Digitized by Google

Liturg
1364 u

Kirchen-u Haus-
Gesang-Buch

Digitized by Google

Jul. Hahn
K. Seminarinspektor

von Levetzow.

Digitized by Google

Digitized by Google

Neu-eingerichtetes

Kirchen- und Haus-

Gesang-Buch

welches

nach der Ordnung des Heils

die nöthigsten Glaubenslehren

und Christenpflichten

in 1060 auserlesenen alten und neuen Liedern

in sich fasset.

Zum Gebrauch

der Evangelisch-Lutherischen Gemeinden

im Herzogthum Magdeburg,

mit Allergnädigster Königl. Vergünstigung

nach vorhergegangener

Allerhöchst-angeordneten Censur

mit nöthiger Erklärung dunkeler Worte und Redensarten

herausgegeben

von

Johann Adam Steinmetz,

weil. Königl. Preuß. Consistorialrathe, General-Superintendenten im Herzogthum Magdeburg und Abt des Klosters Berga.

Sechste Auflage.

Mit Königl. Preuß. allergnädigstem Privilegio.

Berlin, 1832.

Digitized by Google

Vor dir ist Freude die Fülle und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich. Ps. 16, 11.

Wenn ich in Nöthen bet' und sing,
So wird mein Herz recht guter Ding;
Dein Geist bezeugt, daß solches frei,
Des ew'gen Lebens Vorschmack sey.

BIBLIOTECA
REGIA
MONACENSIS

Digitized by Google

Vorrede.

In Christo geliebter Leser!

Man rechnet es billig unter die Merkmale der besondern Gnaden-Vorsorge GOttes für seine Evangelische Kirche, daß dieselbe nach und nach mit einem so großen und vortrefflichen Schatz geistlicher und erbaulicher Lieder versehen worden. Als unser theurer Lutherus anfing, unter der Leitung des Heiligen Geistes, die göttlichen Wahrheiten des Evangelii zu verkündigen, so bemerkte er gleich, was für Segen daraus zu erwarten wäre, und bemühte sich daher nebst andern seiner Mitknechte, wenigstens die Nothdurft davon zu verschaffen. (a) Der Anfang war freilich sehr

(a) Siehe T II. Altenb. f. 751. b. woselbst zu lesen, wie Lutherus A. 1524 in der Vorrede zu Herrn Joh. Walters, Churfürstl. Sächsis. Capellmeisters, geistlichen Gesängen quatuor vocum geschrieben: Er habe samt etlichen andern zum guten Anfang und Ursach zu geben denen, die es besser vermögen, etliche geistliche Lie-

Digitized by Google

sehr geringe. (b) Allein es ging mit diesem Mittel der Gnaden, wie es mit dem ganzen Reiche Christi und dessen Bau auf Erden zu gehen pflegt: Was erstlich einem Senfkorn gleichet, wird nach und nach wie ein ausgebreiteter und mit tausendfacher Frucht gezierter Baum; und wenn die Quelle einmal geöffnet ist, so ergießen sich von Zeit zu Zeit solche Ströme aus derselben, die endlich eine ganze See ausmachen. (c) Man kann es

der zusammengebracht, das heilige Evangelium, so von GOttes Gnade wieder aufgegangen, zu treiben, und im Schwang zu bringen, ꝛc.

(b) Es sind in diesen unsern Zeiten die ersten drei Lutherischen Gesangbüchlein, sowohl vom Herrn Oleario zu Arnstadt, als Hrn. Schamelio zu Naumburg, billig dem Druck wieder überlassen worden; denn daraus kann unsre Kirche zu ihrer Ermunterung sehen, wenn sie anders die Augen aufthun will, was für ein Mangel geistlicher Lieder bei dem Anfang der Reformation, und wie klein der Vorrath gewesen, womit sich unsre Väter zuerst begnügen müssen; indem Anno 1524 nicht mehr als acht deutsche Lieder aufzufinden waren, aus welchen das erste damals zu Wittenberg gedruckte Gesangbüchlein bestand. Nun sind wir so reich, aber leider am Glauben und andern Kräften des Geistes noch nicht so stark, wie die ersten Bekenner des wieder aufgehenden Evangelii bei ihrer Armuth waren! Wie werden wir dereinst vor dem HErrn bestehen, wenn er sein Pfund mit Wucher wieder fordern wird.

(c) Es hat sich dieses bei der gar sonderbaren Vermehrung der Lieder unserer Evangelischen Kirche gewiß auf eine recht ausnehmende Weise gezeiget. Anno 1524 waren derer nach der in not. b. gegebenen Anzeige nur 8 aufzufinden: Im folgenden 1525. Jahre hatten sie sich schon

es zwar nicht ganz genau fest setzen, wie hoch die Anzahl geistlicher Lieder bis auf gegenwärtige Tage gestiegen. So viel ist aber gewiß, daß sie sich auf mehrere tausend beläufet. (d) Und was könnte man doch allein aus schon gedruckten Nachrichten für eine Macht des Segens zusammenbringen, der durch gottselige Lieder an den Seelen geschaffet worden, da doch wol das Allermeiste davon verborgen geblieben! Würde man nicht unbillig handeln, und dereinst eine schwere Verantwortung vor dem Angesichte GOttes erwarten müssen, wenn man sich nicht bei ereignender Gelegenheit dahin bestreben wollte, solchen Schatz, besonders an den Orten und bei denjenigen Personen, deren Vorsorge einem anvertrauet ist, je mehr und mehr brauch- und nutzbar zu machen?

Und eben dieses ist es, was mich bewogen, die Ausfertigung des gegenwärtigen Gesangbuches zu übernehmen. Ich weiß wohl, daß man an dieser Art

schon bis auf vierzig vermehret; und so ist es bis auf unsere Zeiten fortgegangen, daß wir nun fast über die allzugroße Menge derselben klagen müssen.

(d) Es haben einige die Anzahl der deutschen Lieder unserer Kirche, schon vor mehrern Jahren, auf 12 bis 15000 geschätzet. Nunmehro aber ist sie gewiß schon höher gestiegen. In der 41sten Continuation des Berichts von der Königl. Dänischen Mission in Ost-Indien wird pag. 642. einer Sammlung von dreißig tausend, sieben hundert und zwölf Gesängen gedacht, welche in der Coppenhagischen Universitäts-Bibliothek in 30 Bänden verwahret wird, und vom Herrn von Franckenau, Königl. Legations-Rath zu Wien, colligiret worden.

Digitized by Google

Art von Büchern zu unsern Zeiten keinen Mangel hat: Für die gesamten Evangelisch-Lutherischen Kirchen und Schulen dieses Herzogthums aber, ist bis hieher noch keines ausgefertiget worden. Es hat mir auch geschienen, daß in den gar unterschiedenen Arten, welche davon zeithero in unsern Gegenden gebräuchlich gewesen, noch eines und das andere zu verbessern übrig geblieben. Ich will der meist unzulänglichen Abtheilungen der Lieder nach den Materien, und anderer dergleichen geringern Umstände, nicht gedenken, sondern nur folgender zwei Hauptfehler Meldung thun. Man hat erstlich in den bisher gewöhnlichen Gesangbüchern von manchen Hauptpunkten der Christlichen Religion, sowol was die Lehre als das Leben betrifft, nicht ein einziges Lied angetroffen, und es haben andächtige Sänger sich vergebens darnach umgesehen, wenn sie ihre Andacht damit unterhalten wollen. Hiernächst sind die poetischen Ausdrücke und andere in alten und neuen Liedern vorkommende dunkle Redensarten gar nicht erläutert gewesen, folglich auch wol gutmeinenden Gemüthern unverständlich geblieben; wodurch wenigstens die Andacht gehindert, bei manchen auch wol zu falschen und irrigen Vorstellungen Gelegenheit gegeben worden. Beiden diesen Mängeln habe, so viel der HErr Gnade verliehen, und die zu beobachtenden Grenzen dieses Gesangbuchs zugelassen, abzuhelfen gesuchet, und zu dem Ende nicht nur erbauliche Lieder auf alle diejenigen Haupt-Materien, an welchen es bisher gefehlet, zusammengesucht, son-

Digitized by Google

sondern mich auch die schwersten Ausdrücke mit wenigen aber ganz bekannten Worten deutlich zu machen, bemühet. Das erstere hat mich genöthiget, daß ich noch unterschiedene neue Lieder aus dem Rambachischen und andern Evangelisch-Lutherischen Gesangbüchern zu denen, die in dem Magdeburgischen Stadt-Gesangbuche befindlich sind, hinzufügen müssen. Es ist aber meine Meinung gar nicht, die alten Kernlieder unsers Lutheri und anderer Gottesgelehrten dadurch zu verdrängen, vielweniger aber Gelegenheit zu geben, in den öffentlichen Kirch-Versammlungen, statt derselben, neue zu erwählen. Keineswegs! GOtt hat mich die Kraft derselben mehrmalen in meiner eigenen Seele erfahren lassen, und sie mir daher überaus theuer gemacht. Ich habe hauptsächlich obgedachtem Mangel dadurch abhelfen wollen; und da ich nicht nur ein Kirchen- sondern auch ein Haus-Gesangbuch liefern sollen, so ist es nöthig gewesen, Altes und Neues mit einander zu verbinden. Allen ungleichen Verdacht zu vermeiden, habe mit dem Zeichen eines † die meistens alten Lieder bezeichnet, welche öffentlich bei dem Gottesdienste am füglichsten könnten gesungen werden. Was die Erklärung der dunkelu Stellen und Redensarten betrifft, so hätte ich gewünscht, etwas weitläuftiger seyn zu können; ich habe aber das Buch nicht allzu stark und kostbar machen dürfen. Inzwischen hat doch diese neue Auflage vor den erstern das zum voraus, daß nicht nur die fremden und ungelehrten Sänger unbekannten Worte, nach dem Melodien-Register am

Ende

Ende des Buches, nach der Ordnung des Alphabets erklärt zu finden; sondern daß auch hin und wieder noch mehrere Anmerkungen, als vorhin, beigefüget worden. Damit sich denn nun aber ein jegliches dieser vor dem Register befindlichen Erläuterungen desto besser gebrauchen möge, so sind die daselbst erklärten Worte, im Text insgemein mit dem Zeichen eines kleinen † versehen worden.

Allein dieses und was sonst zur nutzbaren Einrichtung eines Gesangbuches an Seiten eines Verfertigers geschehen könnte, ist noch nicht hinlänglich, den uns von GOtt geschenkten Liederschatz recht brauchbar zu machen. Soll der von dem liebesvollen Heilande gesuchte Endzweck erreichet, und aus dem herrlichen Vorrathe geistlicher Gesänge ein wahrhaftiger Nutzen geschöpfet werden, so kommt das Meiste an auf die, welche sich derselben bedienen. Ich kann um dessentwillen nicht umhin, in der gegenwärtigen Vorrede annoch einen einfältigen Unterricht davon zu geben, und das dazu Gehörige in einige Hauptregeln zusammen zu fassen. Merke demnach, geliebter Leser:

1. Es ist ein in der heiligen Schrift fest gegründeter Lehrsatz unserer Evangelischen Kirche, „daß „kein Gottesdienst dem HErrn angenehm, folg„lich auch nicht gesegnet und heilsam seyn kön„ne, so lange die Person, welche sich desselben „unterfänget, in ihrer natürlichen Unreinigkeit „und Feindseligkeit gegen GOtt liegen bleibet.“ Der einzige Ort Jes. 1, 10-19. kann uns hiervon sattsam überzeugen. Denn da sehen wir,

daß

daß, wenn ein solches Volk vor das Angesicht des Allerhöchsten kommt, und bemühet ist, ihm auch wol auf eine schein- und kostbare Art zu dienen, ihm der HErr ohne Ansehen der Person entgegen rufen lässet: „Höret des HERRN „Wort, ihr Fürsten von Sodom! Nimm zu „Ohren unsers GOttes Gesetz, du Volk von „Gomorra! Was soll mir die Menge eurer „Opfer? spricht der Herr. Ich bin satt der „Brandopfer von Widdern, und des Fetten von „dem Gemästeten, und habe keine Lust zum Blut „der Farren, der Lämmer und der Böcke. Wenn „ihr hereinkommet zu erscheinen vor mir, wer „fordert solches von euren Händen, daß ihr auf „meinen Vorhof tretet? Bringet nicht mehr „Speisopfer so vergeblich. Das Räuchwerk ist „mir ein Greuel, der Neumonden und Sabbath, „da ihr zusammenkommet, und Mühe und Angst „habt, deren mag ich nicht. Meine Seele ist „feind euren Neumonden und Jahrzeiten, ich „bin derselbigen überdrüßig, ich bins müde zu „leiden. Und wenn ihr schon eure Hände aus„breitet, verberge ich doch meine Augen von „euch: Und ob ihr schon viel betet, höre ich „euch doch nicht; denn eure Hände sind voll „Bluts. Waschet, reiniget euch, thut euer „böses Wesen von meinen Augen. Lasset ab „vom Bösen: Lernet Gutes thun, trachtet nach „Recht, helfet dem Verdruckten; schaffet den „Waisen Recht, und helfet der Wittwen Sache. „So kommt dann, und lasset uns mit einander

„rechten,

„rechten, spricht der HErr. Wenn eure Sünde „gleich blutroth ist, soll sie doch schneeweiß wer„den, und wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe, „soll sie doch wie Wolle werden. Wollt ihr „mir gehorchen, so sollt ihr des Landes Gut ge„nießen.“

2. Willst du also, mein Christ, nicht ein gleiches bei deinem Singen erfahren; soll der HErr dasselbe nicht für ein ihm unangenehmes Geplärre erklären, „so gehe doch zuvörderst in dein Herz, „und forsche, unter demüthigem Flehen um den „Beistand des Geistes Gottes, in was für ei„nem Zustande deiner Seelen du dich befindest?“ Saget dir dein Gewissen, daß du bisher noch in dem Unflat deiner Sünden dahin gegangen, und mit dem Allerhöchsten noch nicht in Friede und Freundschaft gesetzet worden, o so eile und rette deine Seele: Laß dich nichts blenden und aufhalten. Wenn du so viel vermeinte und eigene Gerechtigkeit, und so lange Gebete und Gesänge vorzuwenden hättest, als das ehemalige Geschlecht der Pharisäer, so kannst du doch dabei vor dem Gericht des Allsehenden nicht bestehen, wenn dir nicht aus dem schon angezeigten Abgruude des Verderbens geholfen wird. Fragst du, wie solches nach dem Ausspruch der göttl. Wahrheit geschehen kann, so wisse:

3. „Christi Blut und Geist kann und muß dir „helfen; damit mußt du besprenget und gesal„bet werden, wenn die Unreinigkeit und Feind„schaft weggenommen, ein neuer Sinn in dir „geschaf-

„geschaffet, und du dem Vater im Himmel „angenehm werden sollst.“ Wohlan, so flehe denn zu der einigen Quelle, woraus dieses zu schöpfen ist, zu dem Heilande Christo, „der da „kommen ist, und noch kommt, mit Wasser und „Blut, nicht mit Wasser allein, sondern mit „Wasser und Blut.“ 1 Joh. 5, 6. Es ist schon eine Wirkung seines Geistes, daß dir die Augen aufgehen, und du anfängest deinen verdammlichen Zustand zu erkennen. Siehe solches an als ein Zeugniß, daß dein Erlöser willig sey, nach dem großen Reichthum seiner unendlichen Menschenliebe dir zu helfen. Wage es um so viel desto eher, dich oft und viel vor ihm niederzuwerfen, und unter dem Gefühl deiner Noth beweglich zu schreien: „JEsu, lieber Meister, erbarme dich meiner.“

4. „Hältst du damit an, und der Wirkung „des Geistes Christi stille,“ so wird er gewiß vollenden, was er in dir angefangen hat. Du wirst eine Zeitlang dich mit traurigen Bußliedern behelfen müssen: Es werden aber auch dieselben schon ein lieblicher Ton seyn in dem Herzen GOttes, und es wird die Stunde bald kommen, da nicht nur die unreinen Kleider von dir genommen, und du mit dem blutigen Schmuck seiner Gerechtigkeit angethan werden sollst; sondern du wirst auch erfahren, „Christus habe dich wahrhaftig versöhnet „durch das Kreuz, und die Feindschaft getödtet „durch sich selbst.“ Eph. 2, 16.

5. Wohl dir, wenn du bis dahin gekommen! Da kannst du auch unter Anstimmung deiner

Lieder

Lieder „hinzutreten zum Gnadenstuhl mit wahr„haftigem Herzen, in völligem Glauben, be„sprenget in deinem Herzen, und los vom bö„sen Gewissen, und gewaschen am Leibe mit „reinem Wasser.“ Hebr 10, 22. Du kannst, wie in deinem Gebet, also auch in deinen Liedern, „bitten, was du willst, und es wird dir gegeben „werden.“ Joh. 15, 7. Denn das Blut deines Heilandes, „welches besser schreiet als Abels Blut,“ das wird dir mächtiglich zu statten kommen. Deine Trauerlieder werden sich in die lieblichsten Lob- und Freuden-Psalmen verwandeln, und es wird zu tausendmalen aus deinem, wie aus des begnadigten Davids, Herzen schallen: „Lobe den Herrn, „meine Seele, und was in mir ist, seinen heili„gen Namen. Lobe den HErrn, meine Seele, „und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan „hat. Der dir alle deine Sünde vergiebt, und „heilet alle deine Gebrechen. Der dein Leben „vom Verderben erlöset, der dich krönet mit „Gnade und Barmherzigkeit.“ Ps. 103, 1-4.

6. Erinnere dich aber dabei, „daß auch solche „wahrhaftige Anbeter den Vater jedesmal an„beten sollen im Geist und in der Wahrheit: „Ja, daß der Vater ausdrücklich haben wolle, „die ihn also anbeten.“ Joh. 4, 21. So oft du demnach in deinem Gebet zu GOTT, auch mit singendem Munde und mit erhabener Stimme hinzunahen willst, „so sammle fein erst dein Herz „unter dem innigsten Seufzen, aus aller Zer„streuung, und überlaß dich allemal aufs neue

„der

„der Gnadenwirkung des Heiligen Geistes," damit du nicht aus bloßer Gewohnheit, oder zu einem angenehmen geistlichen Zeitvertreib, deine Lieder anstimmest, sondern in der Kraft dieses ewigen Geistes GOttes, in einer rechten Gegenwart deines Gemüths dasjenige, was du mit dem Munde aussprichst, auch in der Wahrheit und von Herzen meinest. Es ist solches bei dieser Art des Gebets besonders nöthig, weil man die Worte schon vor sich findet, und nicht erst einiges Nachdenken brauchet, sich auszudrücken; ingleichen weil die Annehmlichkeit des Tons einen allzu leicht zu sinnlichen Vergnügungen hinreißen kann.

7. Singest du für dich allein, und ohne Gesellschaft anderer, „so stelle die Wahl der Lieder nach „deinem Zustande an." Es geschiehet ja wohl zuweilen, daß einem ein Lied ungesucht in die Hände fällt, das man sich nicht würde gewählet haben, welches aber GOtt mit besonderm Segen begleitet; allein daraus ist kein Gesetz zu machen, daß man blindlings dasjenige zu singen vornehmen sollte, was einem ungesucht vorkommt. Unser Gottesdienst, „der im Geist und in der Wahrheit" geschiehet, soll auch ein vernünftiger Gottesdienst seyn. Röm. 12, 1. Weil dich aber gleichwohl niemand besser kennet, als der alles durchforschende Geist GOttes, so wähle auch nicht allein nach deinem Gutdünken, sondern flehe denselben um Hülfe und Leitung an. Er wird dich in seinem Lichte um so viel desto gewisser sehen lassen, was dir nach deinen Umständen jedesmal das Ersprießlichste seyn könnte.

8. Bist

8. Bist du in öffentlichen Versammlungen, oder sonst in der Gemeinschaft andrer Christen, und kannst die Wahl der Lieder nicht nach deinem Gutbefinden anstellen, „so erwecke dein Herz um so viel desto „mehr zu einer beständigen Aufmerksamkeit auf „das, was du mit dem Munde aussprechen sollst.“ Denn du wirst dabei nicht nur mehr Gelegenheit zur Zerstreuung finden als in der Einsamkeit, sondern es werden auch manche Lieder vorkommen, welche deinen Umständen eben so gemäß nicht seyn, als wenn du sie dir selber wähletest. Es werden z. E. solche Buß-Psalmen angestimmet werden, welche eine schmerzliche Klage über durchdringende Traurigkeit wegen der begangenen Sünden in sich fassen, dergleichen du eben jetzt nicht fühlest; oder es werden Lob- und Danklieder erschallen über den süßen Geschmack der Gnade und Freundlichkeit GOttes, der seligen Versicherung der Vergebung der Sünden und dergleichen, welches du etwa noch nicht erreichet; oder es werden dergleichen Bezeugungen von besonderen Kräften im Christenthum mit einfließen, dergleichen du noch nicht bei dir findest. Bei diesen und andern solchen Fällen mußt du nicht nur so aus Gesellschaft mitsingen, sondern nach Befinden der Sachen GOTT entweder herzlich preisen, der dir das zu anderer Zeit gegeben, was du jetzt als gegenwärtig ausdrükkest, oder ihn demüthig anflehen, dir das noch zu geben, was dir fehlet, zugleich aber auch für andere, die mit dir singen, herzlich zu dem HErrn seufzen, daß er in einem jeden das, was für seinen

Zu-

Zustand gehöret, kräftig und gesegnet wolle werden lassen.

9. Inzwischen denke nicht, daß du nur allein bei dem jetzt angezeigten Fall „dein Herz in steter „Aufmerksamkeit und unabläßigem Gebet bei deinem Singen zu unterhalten habest. Nein! es „ist solches jederzeit bei dieser Handlung höchst „vonnöthen; und wer von seinem Singen einen „bleibenden Segen erlangen will, muß diese beiden Stücke beständig damit zu verknüpfen suchen." Geschiehet dieses nicht, so ist man einer gefährlichen Ausschweifung des Gemüths allzu leicht unterworfen. Es gehen manche sehr wichtige Ausdrücke und Vorstellungen vorüber, die man entweder nicht recht verstehen lernet, oder aus denen man doch die Kräfte und Ermunterungen nicht sauget, die man daraus ziehen können. Und was das Wichtigste ist: Der Heilige Geist kann selbst dabei nicht dergestalt wirken, wie es geschehen würde, wenn das Herz ihm unter Seufzen und stillem Aufmerken offen und übergeben bliebe.

10. Unser theurer Lutherus hat in Ansehung des Gebets den vortrefflichen Rath gegeben, „daß wenn „man von dem Heiligen Geist darinnen auf et„was gebracht würde, wobei das Herz einen „kräftigen Eindruck fände, man dabei solle ste„hen bleiben, damit er dasselbe recht durcharbei-

„ten

„ten könne. (e) O daß man dieses doch auch „bei dem Singen in Acht nehmen möchte!“ Was kommen oft in einem Liede, ja wohl in einem Verse, für herzrührende Worte und Vorstellungen vor, welche einem aufmerksamen Christen nicht nur zu den erbaulichsten Gedanken Anlaß geben, sondern auch die mächtigsten Bewegungen in seinem Inwendigen hervorbringen können! Denke demnach nicht, daß, wenn du für dich allein singest, du eben ein ganzes Lied in einem Odem zu Ende bringen müssest. „Nein! sondern bleibe fein bei „dem, was der HErr deiner Seelen eindrücklich „machet, stehen, und lasse es unter eindringen„dem Gebet recht zur Kraft gedeihen,“ so wird dein Singen eine Frucht schaffen, dafür du den HErrn in Ewigkeit loben wirst.

11. „Schließe doch wenigstens niemals deine „Liederandacht, es sey denn erst etwas wahrhaf„tig

(e) Die Worte unsers lieben Lutheri lauten in seiner einfältigen Weise zu beten für einen guten Freund, welche von dem sel. Hrn. D. Rambach und andern zu mehrernmalen besonders herausgegeben worden, Tom. VI. Jen. Germ. 308. f. folgendergestalt: Wenn im Gebet reiche gute Gedanken kommen, soll man die andern Gebete fahren lassen, und solchen Gedanken Raum geben, und mit Stille zuhören, und bei Leibe nicht verhindern. Denn da predigt der Heilige Geist selber, und seiner Predigt ein Wort ist weit besser, denn unser Gebet tausend. Und ich habe auch also oft mehr gelernet in einem Gebete, weder ich aus vielem Lesen und Dichten habe kriegen können, ꝛc. Siehe auch Tom. I. Altenb. 77. f.

„tig Gutes in dein Herze gebracht, und deiner „Seele was mitgetheilet, was dir in die Ewig„keiten ersprießlich seyn kann.“ Denn sonst hast du vergebens gesungen. Legst du endlich ein Gesangbuch aus den Händen, so fange

12. erst recht an, „dich dessen gebrauchen, und „sey mit großem Ernst darauf bedacht, das mit „und in deinem Leben auszudrücken, was die an„gestimmten Lieder erfordern.“ Was der sel. Arndt vom Gebet saget, (f) „daß ein heiliges Le„ben das beste Gebet sey, ja das lebendige wirk„liche Gebet; da man mit Worten nicht allein, „sondern mit der That und Wahrheit betet, und „sich zu GOtt nahet, das ist auch in Ansehung „des Singens unumgänglich zu beobachten.“ Solche Sänger sind dem HErrn angenehm, und werden der großen Verheißung gewiß theilhaftig, die der HERR denen ertheilet, „welche Tag und „Nacht zu ihm rufen.“ Luc. 18, 7. 8. Denn das ist das rechte unabläßige Gebet.

Dieses sind die wenigen Erinnerungen, welche zum Unterricht, besonders einfältiger Christen, beibringen wollen. Das erwürgte Lamm. JEsus, Christus, welches aber nun lebet aus den Ewigkeiten in die Ewigkeiten, sammle und bereite ihm

denn

(f) In der vortrefflichen Vorrede zu seinem Paradies-Gärtlein, in welcher der Grund der rechten Betkunst eröffnet wird, und von wahren Christen zu mehreren Malen sollte gelesen werden.

denn nun selbst durch den Geist seiner Kraft, und das selige Evangelium von der durch ihn geschafften Versöhnung, viele solcher Sänger, wie sie Offenb. 14, 1-5. f. beschrieben werden, „die nicht nur mit „einer erhabenen Stimme ihm zu Ehren singen und „spielen, sondern die den Namen seines Vaters „an ihren Stirnen tragen, sich als die von der „Erden erkaufte beweisen, ihm, dem Lamme, nach„folgen, wo es hingehet, in ihrem Munde kein „falsches finden lassen, und die es dereinst un„sträflich darstellen kann vor den Stuhl GOttes.“ Sollte die geringe Arbeit, welche an die Ausfertigung dieses Gesangbuchs gewendet worden, auch nur was weniges dazu beitragen können; so soll ihm, dem Herrn, und seinem Vater, und dem Heiligen Geiste ewig Ehre, und Preis, und Kraft, und Reichthum, und Weisheit, und Stärke, und Lob dafür gebracht werden. Amen! Ja, HErr, es geschehe also, um deiner unendlichen Erbarmungen willen, Amen. Dat. Kl. Berga, den 24. Jun. 1738.

Joh. Adam Steinmetz.

Anmer-

Anmerkung
zur fünften Auflage.

Weil vor einiger Zeit die Schulleute auf den Dörfern in dem Herzogthum Magdeburg, mit einer Wandtabelle, von der Christlichen Lehre, zum Gebrauch in ihren Schulen, versehen worden, darinnen die Hauptsätze theils mit zween Sprüchen, aus heiliger Schrift, theils mit zween Versen, aus alten und neuen Liedern, welche in diesem Kl. Bergischen Gesangbuch befindlich sind, erwiesen und erläutert worden: So hat man bei einer neuen Auflage dieses Gesangbuches, nicht nur das Lied, worinnen die Christliche Lehre auf das kürzeste verfasset ist; sondern auch die Nummern der Gesänge und Verse, welche die Sätze erweisen, zu dem Ende hier einrücken wollen. Man hoffet damit den Nutzen zu stiften, daß, wenn mehrere der Herren Prediger, oder auch die Schulmeister, (denn es haben solches schon viele zur großen Ermunterung und Segen ihrer Gemeinen eingeführet,) des Sonn-

tags die jungen Leute in der Kirche öffentlich catechisiren, und sich von den Kindern die Beweissprüche und Etläuterungsverse hersagen lassen, alsdann auch die Eltern, durch Hülfe dieses beigefügten Liedes und der Lieder Nummern, alles besser verstehen, worüber catechisiret wird, und in ihren Gesangbüchern die Lieder und Verse selbst leicht ouffschlagen und nachlesen können, womit die Glaubenslehren erläutert worden sind. Nur ein oder ander Exempel davon anzuführen. Gesetzt, es würde von dem Mittleramte JEsu gehandelt, und sollte bewiesen werden: **Christus sey ein Hoherpriester, und habe sich selbst für uns geopfert;** so stehen nicht nur Es. 53, 6. aus dem Alten, sondern auch aus dem Neuen Testamente als Beweissprüche dabei; sondern man findet auch die Nummer 558, 1. wo dieser Vers stehet: Höchster Priester, der du dich selbst geopfert hast für mich; laß doch, bitt ich, noch auf Erden, auch mein Herz dein Opfer werden. Ingleichen stehet auch Nummer 88, 1. dabei. Der Vers lautet also: O mein Bürge, der unschuldig, o Hoherpriester, der geduldig, o unbeflecktes GOtteslamm! Du, du trägest die Beschwerden, die Straf und Schuld der ganzen Erden, versöhnst die ganze Welt am Kreuzesstamm.

stamm. Mein Herz zerfließt in mir. Von Herzen dank ich dir, Herzens-JEsu. Du opferst dich zuvor für mich. Nun opfert dir mein Herze sich. Auf solche Art stehen durch das ganze Lied die Nummern der Lieder (nicht die Paginae, weil auf einem Blatt oft zwei Lieder sind) samt den Versen angezeiget. Man hat aus sechs und zwanzigjähriger Erfahrung, welche erweiterte Erkenntniß eines jeglichen Hauptsatzes in der Christlichen Lehre, der auch die kleinsten Kinder erlanget haben, wenn sie zu jedem Satz zween Sprüche, aus der heil. Schrift, und zween Verse, aus einem guten Liede gelernet. Von Herzen wünschet man, hoffet es auch mit gutem Grunde, daß die Herren Prediger, als rechtschaffene Seelsorger, bei ihren Gemeinen die sonntäglichen Catechisationen in der Kirche, (woraus oft mehr Segen als aus den Predigten selbst für die Erwachsenen zu erwarten ist) fleißig anstellen, und dabei den anwesenden Eltern und Erwachsenen die Anweisung geben mögen, wie sie in ihren Gesangbüchern, diesen oder jenen Vers, welchen das junge Volk hergesaget, sollten aufschlagen, nachlesen, sich wohl bemerken und heilsam gebrauchen. Auf solche Art könnte aus diesem sehr kurzen und neuen Anhang dieses Gesangbuchs,

ein

ein gewisser und ausgebreiteter Segen für Große und Kleine erwachsen, und nicht nur die Erkenntniß GOttes und JEsu Christi merklich erweitert; sondern auch die Erbauung des Herzens, bei Jungen und Alten, unter göttlichem Beistand und Segen auf eine gute Art befördert werden. Der gnädige und segensreiche GOtt wolle diesen so aufrichtigen als ernstlichen Wunsch in Erfüllung gehen lassen, und die angezeigte gute Hoffnung durch immer mehrere, neue, vergnüglichere Erfahrungen von dem heilsamen Gebrauch dieser Sache, mächtiger unterstützen. Er soll dafür hier und dort demüthigst und freudigst gepriesen werden, wenn er hierdurch, zu Lobe seiner göttlichen Gnade, etwas Gutes bewirken wollte.

Kl. Berga, den 22ten Januar 1767.

Johann Friedrich Hähn.

Glau-

Glaubenslehren.

Vers

1. Willst du den Inbegriff der Christenlehre sehen,
So findest du ihn hier in einer Kürze stehen:

GOTT fängt die Ordnung selbst bei dieser Lehre an, 2 Mos. 20, 2. Hebr. 11, 6. Kloster Bergisches Gesangbuch Nummer 10, 5.

Denn, daß du selig wirst, hat er allein gethan. Hos. 13, 9. Tit. 3, 5. Kl. B. Nr. 302, 3.

2. Gott mußt du

I. überhaupt vor allen Dingen kennen, den dir auch

A. die Natur schon selber weiß zu nennen. Ps. 19, 2. Röm. 1, 19. 20. Kl. B. Nr. 47, 1. 2. it. Nr. 3, 3.

Doch was dir dieses Licht für jetzo noch verschweigt, Jes. 43, 39. 1 Cor. 1, 21.

das wird dir anderwärts Kl. B. Nr. 318, 3. it. Nr. 326, 4.

B. im Bibel-Buch gezeigt, Ps. 19, 8. 9. Joh. 5, 39.

3. a) Was dessen Wesen sey. 2 Mos. 3, 13-15. Joh. 4, 24.

Drum mußt du dich bekümmern, Kl. B. Nr. 9, 3. it. Nr. 4, 2.

b) Die

b) Die Eigenschaften, so in diesem Lichte schimmern, sind, 5 Mos. 10, 17. 18. 1 Tim. 6, 15. 16. Kl. B. Nr. 7, 2.

1. Gott fänget niemals an, Gott höret niemals auf, Ps. 90, 2. Offenb. Joh. 1, 8. Kl. Nr. 8, 2. it. 653, 2.
2. Ist unermeßlich groß, 1 Kön. 8, 27. Joh. 10, 29. Kl. B. Nr. 287, 3. it. Nr. 5, 1.
3. Hat keiner Zeiten Lauf. Ps. 102, 27. 28. 2 Petr. 3, 8. Kl. B. Nr. 865, 5. it. Nr. 9, 2.
4. Er kann, was er will. Ps. 115, 3. Luk. 1, 37. Kl. B. Nr. 14, 1. it. 394, 11.
5. Ihm bleibet nichts verborgen. Ps. 139, 1–4. Hebr. 4, 13. Kl. B. Nr. 459, 1. it. 12, 6. 7.
6. Die Weisheit ist er selbst, Jes. 40, 28. Röm. 11, 33. 34. Kl. B. Nr. 9, 7. it. Nr. 626, 8. Wir dürfen gar nicht sorgen, Ps. 37, 4. 5. Matth. 6, 30–32.
7. Er lebet überall, Ps. 139, 7–12. Ap. Gesch. 17, 27. Kl. B. Nr. 391, 2. it. 12, 3.
8. Und was er sagt, ist wahr. Psalm 33, 4. 2 Cor. 1, 20. Kl. B. Nr. 9, 10. it. 15, 1.
9. Barmherzig, 2 Mos. 34, 6. Luk. 6, 36. Kl. B. Nr. 449, 3. it. 362, 1.
10. Treu, 5 Mos. 7. 9. 1 Cor. 10, 13. Kl. B. Nr. 26, 3. it. 728, 7.
11. Gerecht, Psalm 145, 17. Hebr. 6, 10. Kl. B. Nr. 665, 1. it. 18, 1.
12. und Heilig ist er gar. 3 Mos. 19, 2. Joh. 17, 11. Kl. B. Nr. 17, 4. 5. it. 9, 8.

5. Und dieser ein'ge Gott 5 Mos. 6, 4. 1 Cor. 8, 6. Kl. B. Nr. 43, 8. zeigt sich

c) in drei Personen, Psalm 33, 6. 1 Joh. 5, 7. Kl. B. Nr. 43, 3.

Gott Vater,
Sohn und
Geist, die wollen bei uns wohnen. Jes. 57, 15. Joh. 14, 23. Kl. B. Nr. 319, 1. it. 291, 1.

2) Besonders mache dir die Gottheit so bekannt, daß du verstehest das, was sie dir zugewandt.

6. A. Der Vater hat
   a) das Werk der Schöpfung so vollendet, Kl. B. Nr. 37, 1. daß durch sein Wort Psalm 33, 6. Joh. 1, 3. er nur sechs Tage drauf verwendet. 1 Mos. 2, 2. Hebr. 11, 3.
   b) Noch jetzt erhält er es Psalm 119, 90. 91. Ap. Gesch. 17, 28. Kl. B. Nr. 683, 3. it. 49, 4.
   c) Er herrschet überall, Ps. 145, 13. Hebr. 1, 3. Kl. B. Nr. 52, 1. 2.
   d) Zu Gottes Seligkeit führt uns die Gnadenwahl, Ezech. 33, 11. Ephes. 1, 3-6. Kl. B. Nr. 28, 4. it. Nr. 54, 3.
7. B. Der Sohn vom Vater ist in Ewigkeit geboren, Ps. 2, 8. Hebr. 1, 3. Kl. B. Nr. 86, 1. it. 313, 4.
   Gegeben in der Welt, Jes. 9, 6. Joh. 3, 16. Kl. B. Nr. 28, 5. it. 20, 1.
   Zu suchen was verloren. Ezech. 34, 16. Luk. 19, 10. Kl. B. Nr. 361, 4. it. 72, 2. 4.
   Daß er Messias sey, Joh. 1, 41. 45. Dan. 9, 24. 25. Kl. B. Nr. 111, 2. 3.
   lehrt der Propheten Mund, Ps. 45, 8. Jes. 61, 1. Ap. Gesch. 10, 43. Kl. B. Nr. 119, 7. 8.
   die Zeichen zeugen es, Kl. B. Nr. 305, 3. und sind uns Christen kund. Jes. 35, 5. Matth. 11. Kl. B. Nr. 421, 6.
8. Vornehmlich lerne ihn nach dreien Stücken kennen, und ihn nach der
   a) Person, den wahren Kl. B. Nr. 37, 2.
      1. Gott, Jes. 7, 14. 1 Joh. 5, 20.
      2. Mensch nennen. 1 Mos. 3, 15. Röm. 9, 5. Kl. B. Nr. 135, 1. it. 78, 3.
      Sein heiliges Kl. B. Nr. 32, 3.
   b) Mittler-Amt ist kürzlich dreierlei: 1 Tim. 2, 5. 6. Jes. 53, 6.
      Er opfert, Psalm 110, 4. Hebr. 7, 25. 27. Kl. B. Nr. 558, 1. it. 89, 1.
      lehrt, 5 Mos. 18, 18. Joh. 6, 14. Kl. B. Nr. 88, 1. it. 109, 2.
      regiert, Jer. 23, 5. 6. Luk. 1, 32. 33. Kl. B. Nr. 96, 1. it. 200, 1.
   c) der Stände zählst du zwei. 9. Wer

9. Wer Herrlichkeit verlangt, muß
[1] erst erniedrigt werden, Ps. 22, Phil. 2, 7. Kl. B. Nr. 101, 5.
Drum wurde Christus Mensch, wie Kinder dieser Erden. Jes. 9, 6. Hebr. 2, 14. Kl. B. Nr. 148, 2. 3. it. 79, 2.
Er trat sein Leiden an, Jes. 53, Luk. 22, 44. Kl. B. Nr. 168, 1. it. 89, 2.
Er ging zum Kreuze hin, 4 Mos. 21, 8. 9. Joh. 3, 14. 15. Kl. B. Nr. 163, 4. it. 164, 1.
Er starb, man nahm ihn ab, Jes. 53, 10. Luk. 23, 46. Kl. B. Nr. 211, 2. it. 185, 6.
Ein Grab umfaßte ihn. Jes. 53, 9. Matth. 27, 57. Kl. B. Nr. 163, 7. it. 212, 1. 2.

10. Doch wurde Christus auch Kl. B. Nr. 220, 4.
[2] hinwiederum erhöhet. Jes. 53, 1. 11. 12. Phil. 2, 9.
Er fährt zur Höllen hin, Hos. 13, 14. 1 Pet. 3, 18. 20. Kl. B. N. 236, 2. 3. it. 37, 3.
Indem er auferstehet, Psalm 16, 10. Marc. 16, 6. Kl. B. Nr. 231, 14. it. 249, 1.
Er hält die Himmelfahrt, Ps. 68, 18. 19. Gesch. 1, 9. Kl. B. N. 257, 5. it. 260, 1.
Setzt sich zur rechten Hand, Ps. 110, 1. Eph. 1, 20–23. Kl. B. Nr. 257, 3. it. 261, 1.
Von dannen er dereinst wird richten alles Land. Jes. 66, 15. 16. Ap. Gesch. 17, 31. Kl. B. Nr. 37, 2.

11. C) Der Heil'ge Geist
a) geht aus vom Vater, Ps. 33, 6. Joh. 15, 26. und vom Sohne, und herrscht als wahrer Jes. 1, 4. 1 Cor. 3, 16. Kl. B. Nr. 282, 5. it. 41, 9.
b) Gott, auf Gottes Stuhl und Throne. Daß er ein wahrer Gott, zeigt Kl. B. Nr. 281, 1.
Name, Jes. 11, 2. Ap. Gesch. 5, 4.
Eigenschaft, Psalm 139, 7. 8. 1 Cor. 2, 10. Kl. B. Nr. 284, 4. 5. it. 287, 2.
Die Werke, die er thut, erfordern Gottes Kraft. Kl. B. Nr. 269, 9.

12. Er

12. Er weckt und rufet uns, Ezech. 37, 14. Gesch. 20, 28.
Erleuchtet finstre Sünder, Jes. 11, 2. Joh. 14, 26. Kl. B. N. 269, 5. 6.
Erneuert, heiligt sie, Ezech. 36, 26. 27. Tit. 3, 5. Kl. B. Nr. 287, 9.
Treibt sie als Gottes Kinder, Psalm 143, 10. Röm. 8, 14. Kl. B. Nr. 284, 9. 10. it. 44, 3.

c) Sein Amt ist viererlei:

1. Er strafet, Jes. 63, 10. Joh. 16, 8. 9. Kl. B. Nr. 287, 8.
2. lehret wohl, Jes. 44, 3. 5. 1 Joh. 2, 27. Kl. B. Nr. 279, 6.
3. Ermahnt und treibt sein Volk, Röm. 8, 14. Kl. B. Nr. 283, 4.
4. und tröstet wie er soll, Jes. 57, 16. Joh. 14, 16. Kl. B. Nr. 282, 2. 3.

13. II. Die Engel sind es nun, die wir betrachten müssen, daß sie Kl. B. Nr. 936, 2. it. 935, 1.

1) Geschöpfe sind, Ps. 104, 4. Col. 1, 16.
von ungemeinem Wissen, voll Weisheit, 2 Sam. 14, 20. Kl. B. Nr. 935, 2.
Heiligkeit, Matth. 25, 31. Jes. 6, 3. Kl. B. Nr. 939, 4. it. 936, 6.
von solcher Stärk' und Kraft, daß GOtt, was er nur will, durch ihre Dienste schafft. Ps. 103, 20. 21. 2 Petr. 2, 11. Kl. B. Nr. 936, 8.

14. 2) Zu Geistern hat sie GOtt gemacht in ihrem Wesen, begabet mit Verstand, Ephes. 3, 10. Ps. 104, 4. Kl. B. Nr. 936, 4. it. 934, 2.

3) im Willen auserlesen. Hebr. 1, 14. 1 Kön. 22, 22. Kl. B. Nr. 935, 3.
Sie dienen GOtt dem Herrn, Ps. 91, 11. Matth. 4, 11. Kl. B. Nr. 936, 9. und auch der frommen Schaar, die sie zu aller Zeit beschützen vor Gefahr. Ps. 34, 8. Hebr. 1, 14.

15. Es sind,

4) der Ordnung nach, Erz-Engel, 1 Thess. 4, 16. Kl. B. Nr. 1033, 10.

Engel, 1 Petr. 3, 22. Kl. B. Nr. 749, 8.
Thronen, Col. 1, 16. Kl. B. N. 936, 1.
Macht, Epheſ. 1, 20. Kl. B. Nr. 939, 2.
Herrſchaft und Gewalt, 1 Petr. 3, 22.
auch Seraphim. Jeſ. 6, 3. Pſ. 68, 8. Hebr. 12, 22. Kl. B. Nr. 494, 12.
Sie wohnen in einer Kl. B. N. 936, 2. it. 939, 2.
5) großen Zahl um GOtt in ſeinem Licht, Dan. 7, 10. Offenb. 5, 11. Kl. B. Nr. 931, 1. und ſehen höchſt vergnügt des Vaters Angeſicht. Jeſ. 6, 3. Matth. 18, 10.
16. Ach! aber, was geſchah? Ein Theil derſelben Kl. B. Nr. 301, 15.
6) fället von GOttes Wahrheit ab, Ep. Judä v. 6. 1 Moſ. 31. wird durch und durch vergället, mit Bosheit, 1 Sam. 16, 14. 2 Cor. 4, 4. Kl. B. Nr. 451, 1. großen Zorn, Dan. 10, 13. Offenb. 12, 12. Kl. B. Nr. 449, 6. it. 875, 4,
mit Lügen, Hiob 1, 6-11. Joh. 8, 44. Kl. B. Nr. 308, 11. it. 840, 1.
Trug, 1 Kön. 22, 20. 23. 2 Cor. 11, 3. Kl. B. Nr. 518, 2.
und Liſt, Epheſ. 6, 11. 1 Moſ. 3, 1-3. Kl. B. Nr. 893, 1.
So, daß des Teufels Werk und Luſt und Freude
17. iſt, daß er die Menſchen kann, Kl. B. Nr. 434, 1.
nach allen dreien Ständen, 1 Tim. 4, 1. 1 Chron. 22, 1. Hiob 1. Kl. B. Nr. 1034, 9.
im Leben, 2 Cor. 2, 11.
in der Lehr, vom höchſten Gut abwenden, Matth. 13, 19. Kl. B. Nr. 1034, 8. it. 1033, 4.
Doch ſeine Strafe iſt, nach GOttes klarem Wort,
Die ew'ge Höllenpein, an der Verdammten Ort.
1 Moſ. 3, 15. 2 Petr. 2, 4. Matth. 25, 41. Jeſ. 66, 24. Kl. B. Nr. 1033, 16.
18. Zuletzt ſo laſſet uns noch auf
III. Den Menſchen achten, und ihn, nach ſeinem Stand, der vierfach iſt, betrachten:
1. Der Stand der Unſchuld gab ihm GOttes Ebenbild 1 Moſ. 1, 26. 27. Röm. 31, 23. Kl. B. Nr. 292, 1. it. 294, 1.

a) Mit

a) Mit Licht, Col. 3, 10. 1 Mos. 2, 19-24. Kl. B. 293, 4. it. 45, 8.
b) Recht, Pred. Sal. 7, 30. 2 Cor. 11, 3. Kl. B. N. 722, 2.
c) Heiligkeit, Ephes. 4, 24. 1 Mos. 1, 31, war er geziert, erfüllt. Kl. B. Nr. 294, 1.

19. Er fällt, Kl. B. Nr. 293, 5.
2. Die Sünde macht ihn Kl. B. Nr. 301, 1.
finster im Verstande, 1 Mos. 3, 8. Ephes. 4, 18. Kl. B. Nr. 296, 8. it. 301, 2.
im Willen bös, 1 Mos. 6, 5. Ephes. 2, 1-5. Kl. B. Nr. 297, 2.
und arg, Röm. 8, 7. Jes. 1, 3. 4. Kl. B. Nr. 304, 1.
voll Laster, Jes. 64, 6. Röm. 1, 28. 31. Kl. B. Nr. 295, 6.
Sünd' und Schande. Ps. 51, 7. Joh. 3, 6. Matth. 5, 22. Jes. 59, 12. Kl. B. Nr. 301, 3. it. 295, 1. 2.
Die Strafe ist 1 Mos. 2, 17. Röm. 6, 23.
der Tod, und das Kl. B. Nr. 303, 2. 3. it. 304, 1. 3.
ohn' Unterscheid, Hiob 14, 1. 2. Röm. 5, 12. Kl. B. Nr. 674, 2. weil auch kein einz'ger Mensch vom Bösen blieb befreit. Ps. 14, 2. 3. Röm. 3, 19. 23.

20. War sonst Kl. B. Nr. 296, 9. it. 303, 3.
der freie Will Kl. B. Nr. 298, 1. 2.
vorm Fall noch unverdorben, Ps. 14, 3. Röm. 7, 15. 16. 17. 20. Kl. B. Nr. 306, 2. So ist er nach dem Fall zum Guten ganz erstorben. Und wenn auch Kl. B. Nr. 28, 3.
die Natur hat Tugend vorgebracht, Jes. 1, 11. Luk. 16, 8. wird bei
der Gnade doch dieselbe nicht geacht. Jes. 45, 22-24. Phil. 2, 13. Kl. B. Nr. 302, 2. it. 72, 4.

21. 3. Zum Stand der Gnaden muß der Mensch
a) durch Christum kommen, 1 Mos. 12, 3. Röm. 3, 24. 25. Kl. B. Nr. 399, 2.
b) Die Wohlthat wird von ihm auch willig angenommen, Kl. B. Nr. 362, 1. 2.
(a) Er folget dem Beruf, Jer. 3, 22. 23. 2 Tim. 1, 9. Kl. B. Nr. 364, 1.

(b) und

(b) und GOtt erleuchtet ihn, Psalm 119, 18. 2 Tim. 1, 9. Kl. B. Nr. 612, 3.

(c) Er wird gereiniget, Psalm 51, 11. 12. 1 Joh. 3, 9. 10. Kl. B. Nr. 477, 4. und kriegt den neuen Sinn: Kl. B. Nr. 379, 1. 2.

22. Weil nun die Schuld getilgt durch Jesu Blut und Wunden, Jes. 43, 24. 25. Hebr. 9, 26. Kl. B. Nr. 407, 9. it. 1018, 5.

(d) So wird er im Gericht vor GOtt gerecht befunden; Ps. 32, 1. 2. Röm. 3, 24. 25. Kl. B. Nr. 422, 4. it. 889, 4.

(e) Dann wird GOtt mit dem Eins, der vor geschieden war, Hos. 2, 19. Joh. 15, 1. ꝛc. Kl. B. Nr. 905, 5. it. 897, 1.

(f) und daß er heilig bleibt, das thut GOtt ganz und gar. Ezech. 36, 27. Phil. 1, 6. Kl. B. Nr. 604, 5. it. 615, 2.

23. c) Die Mittel werden ihm hierzu gleichfalls gegeben,

(a) Im Worte GOttes findt der Mensch das wahre Leben, Ps. 19, 7–9. Joh. 5, 39. Kl. B. Nr. 510, 3. it. 303, 9.

Das trägt die heilge Schrift Kl. B. Nr. 885, 3. it. 890, 5.

1. in dem Gesetze für, 2 Mos. 20. 2 Tim. 3, 15. 16. Kl. B. Nr. 885, 9.

2. Das Evangelium zeigt ihm die Gnadenthür. Jes. 61, 1. 2. Röm. 1, 16. 1. Kl. B. Nr. 885, 6.

24. (b) Die Sacramenta sind auch Mittel solcher Gnaden, Kl. B. Nr. 329, 5.

Durch welche ihn sein GOtt zum Himmelreich geladen.

Die Taufe setzet ihn in GOttes Gnadenbund, 1 Mos. 17, 7. 1 Petr. 3, 21. Kl. B. Nr. 332, 1.

Das heilge Abendmahl macht ihn von neuem kund. 2 Mos. 12, 1. Matth. 26, 26. Kl. B. Nr. 352, 2. it. 349, 2. 3.

25. d) In rechter Ordnung muß der Mensch auf seiner Seiten

Sich durch des Höchsten Kraft zur Seligkeit bereiten.

(a) Buß

(a) Buß und Bekehrung wird zuvörderst nöthig seyn, Jer. 31, 18. 19. Ap. Gesch. 17, 30. Kl. B. Nr. 408, 6. 7.

Bei der ist Reu, Jer. 3, 12. 13. 2 Cor. 7, 10. 11. Kl. B. Nr. 403, 1. it. 410, 1.

und Glaub', Jes. 55, 1. 2. Marc. 1, 15. Kl. B. Nr. 418, 1. it. 420, 1.

Drauf folgt der Werke Schein. Jes. 58, 7. 8. 2. Petr. 1, 3. Kl. B. Nr. 424, 7. 8. it. 425, 11.

26. (b) Der Vorsatz zeiget sich in einem neuen Leben, Jer. 4, 3. Röm. 12, 1. 2. Kl. B. Nr. 361, 8. it. 191, 7.

Er wachet über sich, Ps. 39, 1. 1 Petr. 5, 8. Kl. B. Nr. 516, 7. it. 493, 6.

Er bleibet GOtt ergeben, Ps. 73, 23. 24. 1 Joh. 2, 28. Kl. B. Nr. 562, 13. it. 601, 5. 6.

Er folget Christo nach, Ps. 73, 23. Matth. 19, 27. Kl. B. Nr. 512, 7. it. 486, 2.

Und nimmt sein Kreuz auf sich, Ps. 116, 10. Luc. 9, 2. 3. Kl. B. Nr. 484, 1. it. 823, 11.

Er betet was er kann, Ps. 50, 15. 1 Tim. 2, 1. Kl. B. Nr. 561, 5. it. 614, 11.

Und streitet ritterlich. Ps. 118, 10–12. 2 Tim. 2, 3. Kl. B. Nr. 506, 6. it. 500, 3. 4.

27. c) Die solcher Gnade nun theilhaftig werden können, Die kann man insgemein die Kirche Christi nennen; Ephes. 2, 19–23. Ps. 46, 5. Kl. B. Nr. 37, 3.

Besonders ist darin Kl. B. Nr. 818, 2.

der Stand der Obrigkeit, Röm. 13, 1. 5 Mos. 1, 17. Kl. B. Nr. 754, 10.

und nebst dem Predigtamt, Ps. 68, 12. Ephes. 4, 11. Kl. B. Nr. 287, 7. it. 946, 3.

der Hausstand ausgebreit't. Ephes. 6, 1. Ps. 37, 3. Kl. B. Nr. 738, 4. it. 737, 7.

28. Der Stand der Herrlichkeit ist auch noch zu erwägen,

a) Vor diesem geht vorher, Kl. B. Nr. 985, 1. it. 980, 3. 4. man muß ins Grab sich legen. Ps. 90, 3. Röm. 5, 12.

Die

Die Auferstehung folgt, Hiob 19, 24-26. Joh. 5, 28. 29. Kl. B. Nr. 1032, 2. it. 249, 16.
und weiter das Gericht, Dan. 7, 9. 10. Ap. Gesch. 17, 31. Kl. B. Nr. 399, 9. it. 1030, 2.
mit dem das Ende, dann 2 Petr. 3, 10. Ps. 102, 26. 27. Kl. B. Nr. 1032, 1. it. 1029, 2.

b) die Ewigkeit anbricht. Jes. 35, 10. Off. Joh. 7, 14-17. Kl. B. Nr. 1048, 3. 4. it. 1058, 8.

29. Hier sieht ein Gläubiger nun Gott vom Angesichte,
Ist ihm und Engeln gleich, in wunderbarem Lichte;
Er wird nach Seel' und Leib in Ewigkeit erfreut,
Dient Christo Tag und Nacht, o sel'ge Ewigkeit.

* * *

Versiegle, Herr, in mir diese heilsame Lehren,
Und brauche sie dazu, mich gründlich zu bekehren.
Gieb Glauben, Lieb', Geduld, Hoffnung, Beständigkeit,
Und so bereite mich auf meine Abschiedszeit.

Ordnung der Rubriken dieses Gesangbuchs.

Lieder von der Gnade und Pflicht recht zu singen Seite 1.

Der erste Theil.

Lieder

Von dem dreieinigen GOtt, den wir mit Singen verehren sollen, als:

I. Von dem Wesen und den Eigenschaften GOttes insgemein 3

II. Von den Eigenschaften GOttes insbesondere, nämlich:

Von der Majestät und Herrlichkeit GOttes 9
Von der Unveränderlichkeit GOttes 10
Von der Allgegenwart und Allwissenheit GOttes 10
Von der Weisheit GOttes 11
Von der Allmacht GOttes 12
Von der Treue und Wahrheit GOttes 12
Von der Heiligkeit GOttes 13
Von der Gerechtigkeit GOttes 14
Von der Liebe und Barmherzigkeit GOttes 16
Von der Geduld und Langmuth GOttes 24

III. Von der Heiligen Dreieinigkeit im göttlichen Wesen insgemein 26

IV. Von den dreien Personen der einigen Gottheit insbesondere, als:

1. Von GOtt dem Vater, und den ihm zugeeigneten Werken, nämlich:

Von der Schöpfung insgemein 32
Von der Schöpfung des Menschen insbesondere 34
Von der Vorsorge, Erhaltung und Regierung aller Dinge 35
Von der ewigen Gnadenwahl 40

2. Von GOtt dem Sohne unserm Heilande, und zwar:

A. Von den Namen und Eigenschaften Christi insgemein 42

B. Von den Eigenschaften und Vortrefflichkeiten des HErrn JEsu insbesondere, als:

Von Christi Erkenntniß und Furcht GOttes 51
Von Christi Liebe und Treue zu seinem himmlischen Vater 52
Von der Liebe des HErrn JEsu zu den Menschen 53
Von der besondern Liebe des HErrn JEsu gegen die Seinen 56
Von der Demuth des HErrn JEsu 62
Von der Mäßigkeit des HErrn JEsu 64
Von der Ernsthaftigkeit und Keuschheit des HErrn JEsu 64

C. Von der GOttheit des HErrn JEsu 65

D. Von der Menschheit des HErrn JEsu 65

E. Von der Vereinigung der beiden Naturen in Christo 66

F. Von dem dreifachen Mittler-Amte des HErrn JEsu 67

G. Von dem hohenpriesterlichen Amt Christi insgemein 68
Von den Thränen und Seufzern JEsu 69
Von dem Versöhnopfer Christi 70
Von der Fürbitte Christi 71

H. Von dem prophetischen Amte Christi 71

I. Von dem königlichen Amte Christi 72

K. Von dem zweifachen Stande Christi, und zwar:

1. Von dem Stande der Erniedrigung, dahin gehören die Lieder

Von dem Vorläufer des im Fleisch zu offenbarenden Heilandes Christi, Johanne 73
Von der Empfängniß Christi, oder der Verkündigung Mariä 75
Von der Ankunft Christi ins Fleisch 78
Von der Geburt Christi 87
Von der Beschneidung Christi 104
Von der Aufopferung Christi im Tempel, oder der Reinigung Mariä 105
Von dem armen Leben Christi auf Erden 107
Vom Leiden und Sterben Christi 108
Vom Begräbniß Christi 139

2. Von

2. Von dem Stande der Erhöhung, und zwar
a. Von dessen Vorspielen, nämlich:
Von der Ankunft der Weisen aus Morgenland 142
Von der Verklärung Christi 148
b. Von der Erhöhung Christi selbst, nämlich:
Von der Auferstehung Christi aus seinem Grabe 148
Von der Himmelfahrt Christi, und dessen Sitzen zur rechten Hand GOttes 168
3. Von GOtt dem Heiligen Geiste 177

Der andere Theil.

Von dem Menschen, welcher GOtt mit Singen verehren soll, und zwar:

A. Von dem seligen Stande, in welchem er von GOtt erschaffen worden, oder dem göttlichen Ebenbilde 194

B. Von dem unseligen Stande, in welchen der Mensch durch den Fall gerathen, und zwar:
Von dem Sündenfall 196
Von dem aus dem Fall entstehenden Verderben der Erb- und wirklichen Sünde 198
Von dem Greuel der Heuchelei 206

C. Von dem gesegneten Stande der Gnaden, worinne der Mensch GOtt wiederum ehren und dienen kann, und zwar:
1. Von den Gnadenmitteln, wodurch uns GOtt in diesen Stand bringet, nämlich:
Von dem Worte GOttes 209
Von der heiligen Taufe 217
Bei der Taufe eines Kindes 222
Vom heiligen Abendmahl 222
2. Von den Gnadenhandlungen, womit GOTT den Menschen in den Stand der Gnaden verhilft, nämlich:
Von dem Gnadenberuf 238
Von der Gnadenerleuchtung, und der daraus fließenden wahren Weisheit und Einfalt 242
Von der Wiedergeburt und Erneurung 250
3. Von der Gnadenordnung, in welcher der Mensch dazu kommt, daß er GOtt dienen kann, nämlich:

Digitized by Google

Von wahrer Buße und Bekehrung 253
Von dem wahren Glauben insgemein 276
Von dem schwachen Glauben 283
Vom starken und freudigen Glauben 287

4. Von dem nöthigen Verhalten eines Christen im Stande der Gnaden, und zwar:

A. Von den allgemeinen Pflichten, die ihm obliegen, nämlich:

Von dem Ernst der wahren Gottseligkeit insgemein 302
Von der Nachfolge Christi 320
Von der geistlichen Wachsamkeit 330
Vom unermüdeten Kampf gegen die geistlichen Feinde 336
Von Verleugnung sein selbst und der Welt 354
Von der Beständigkeit und Wachsthum im Guten 367

B. Von den besondern Pflichten, die einem Christen obliegen,

a. gegen GOTT.

Nach dem 1. Gebot, nämlich:
Von der gänzlichen Uebergabe an GOtt 376
Von der wahren Furcht GOttes 385
Von der Liebe zu GOtt und Christo 386
Von der Begierde nach GOtt und Christo, welche aus der Liebe zu demselben entstehet 401
Von der wahren Treue gegen GOtt 420
Von dem Vertrauen auf GOtt 425

Nach dem 2. Gebot, nämlich:
Von der Anbetung GOttes im Geist und in der Wahrheit 445
Vom Lobe und Preise GOttes 451

Nach dem 3. Gebot:
Von der Heiligung des Sabbaths 466

b. Von den besondern Pflichten, die einem Christen obliegen, nach der andern Tafel der heiligen zehen Gebote, nämlich:

Von der Liebe des Nächsten insgemein 468
Von der Liebe der Freunde 470
Von der Liebe gegen die Brüder 472
Von der Liebe der Feinde 476
Von der Pflicht gegen die Obern und Vorgesetzten 478
Gebet für Christliche Obrigkeit 479
Von der Pflicht der Kinder gegen ihre Eltern 479
Von der Barmherzigkeit 481
Von der Sanftmuth und Demuth gegen den Nächsten 481

Von

Von der Keuschheit und Reinigkeit 483
Von Vermeidung böser Gesellschaft 488
Von Vermeidung des Geizes und unnöthiger Sorgen 489
Von der Aufrichtigkeit 496
Von der Verschwiegenheit 496

c. Von den besondern Pflichten der Christen zu gewissen Zeiten, und bei besondern Umständen, als:
Beim Antritt eines neuen Jahres 497
Des Morgens 503
Des Abends 523
Vor und nach Tische 535
Am Geburtstage 539
Auf der Reise 541

d. Bei unterschiedenen Witterungen, als:
Um fruchtbar Wetter 545
Bei entstehendem Ungewitter 546
Nach dem Ungewitter 549

e. Bei mancherlei Noth und Trübsal, als:
Bei allgemeinen Landplagen 551
In Kriegeszeiten 555
In Pestzeiten 557
In theurer Zeit und Hungersnoth 559
Bei besonderm Kreuz und Trübsal der Christen 560
Bei geistlichen Anfechtungen 575
Bei leiblichen Krankheiten 587
Von der Geduld und anderm nöthigen Verhalten im Kreuz 589

5. Von den Gnadenwohlthaten, Schätzen und Glückseligkeiten, derer die Gläubigen im Stande der Gnaden zu genießen haben, nebst dem dafür gebührenden Dank, nämlich:

A. Von der Glückseligkeit der Gläubigen insgemein 596

B. Insonderheit
Von der Kindschaft GOttes 605
Von der Rechtfertigung und Vergebung der Sünden 607
Von der Gemeinschaft mit GOtt und Christo 617
Von dem göttlichen Frieden und Ruhe der Seelen 630
Von der Freude im Heiligen Geist 641
Von der Vollkommenheit in Christo 647
Von dem Schutz und den Wohlthaten der heiligen Engel 648

6. Von dem Gnadenreiche Christi auf Erden, oder der Christlichen Kirche, worinnen sich die im Stande der Gnaden stehende befinden, und zwar:
A. Von

A. Von der Christlichen Kirche insgemein 654
B. Von der Verfolgung und dem Verderben, worunter die Kirche GOttes seufzet 654
C. Von der Hoffnung, womit sich die wahre Kirche GOttes stärket 663
D. Von den drei Hauptständen der Christlichen Kirche, wobei vorkommen:
Lieder für Christliche Obrigkeiten 666
Für Lehrer und Zuhörer 668
Für diejenigen, so im Hausstande leben, nämlich:
Für Christliche Hausväter 671
Für Christliche Eltern 672
Für kleine Kinder 673
Für einen Soldaten, der GOtt und seinem Herrn treu werden will 675
Für einen Soldaten, der gegen GOtt und seinen König gern recht treu verbleiben will 676
Für Dienstboten 677
Um wahre Treue in jedem Beruf 678
D. Von dem Stande der Herrlichkeit, worin gläubige Sänger endlich sollen versetzet werden, und zwar
1. Von denen vor demselben vorhergehenden Dingen, nämlich:
Von dem Tode und der Auferstehung von den Todten 679
Vom jüngsten Gericht 712
2. Von der künftigen Herrlichkeit des Himmels selbsten 719
3. Von der entgegen stehenden Verdammniß 735

Register

derer Gesänge, welche bei den Sonn- und Feiertags-Evangelien und Episteln können gesungen werden.

Am 1. Sonntage des Advents.

Evang. Matth. 21, 1 - 9.

Die Lieder von der Ankunft Christi ins Fleisch Seite 78

Wie schön leuchtet der Morgenstern 628

Preis, Lob, Ehr, Ruhm 464

GOtt Lob! ein Schritt zur 404

O König aller Ehren 73

Mein großer Freund wird 62

Epist. Röm. 13, 11 - 14.

GOtt sey Dank in aller 81

Heiligster JEsu, Heil'gungs 324

Mache dich, mein Geist, bereit 331

Wachet auf, ihr faulen Christ. 333

Welch eine Sorg und Furcht 334

O GOtt, mein Schöpfer 317

Hilf mir, mein GOtt, hilf 311

Christe, wahres Seelent. 506

Hüter, wird die Nacht der 514

Ach HErr und GOtt, du 483

Du GOtt des Lichts 510

Am 2. Sonntage des Advents.

Evang. Luc. 21, 25 - 36.

Die Lieder vom jüngsten Gericht 712

Ermuntert euch, ihr Fr. 723

Liebster JEsu, liebstes Leben 331

GOttes Sohn ist kommen 80

Lob sey dem allerhöchsten 82

Wachet auf, ihr faulen Chr. 333

Die Treue siegt 420

Es ist noch eine Ruh vorh. 723

Epist. Röm. 15, 4 - 13

Sieh, wie lieblich und wie 475

O Vater der Barmherzigk. 270

HErr, einige doch bald die 472

JEsu, du mein liebstes Leben 44

Singt dem HErrn, nah und 2

Es woll uns GOtt genädig 211

Ich lobe dich von ganzer S. 654

Am 3. Sonntage des Advents.

Ev. Matth. 11, 2 - 10.

HErr Christ, der ein'ge GOtt. 66

Durch Adams Fall ist ganz 202

Von Adam her so lange Zeit 85

JEsu, Kraft der blöd. Herz. 204

O HErre GOtt, dein göttl. 213

Wo GOtt, der HErr, nicht 662

Ist GOtt für mich, so trete 294

Erquicke mich, du Heil der 204

O JEsu Christe, wahres L. 247

Epist. 1 Cor. 4, 1 - 5.

O HErre GOtt, dein göttl. 213

Ein' veste Burg ist unser G. 288

In dich hab ich gehoffet, H. 346

Wer GOtt vertraut 441

Es ist gewißlich an der Zeit 714

Die Treue siegt 420

HErr, deß Ruhm an Laub 668

Mein Vater, zeige mir 422

Am 4. Sonntage des Advents.

Ev. Joh. 1, 19 - 28.

Gelobet sey der HErr, der 73

Mit Ernst, o Menschenk. 84

Du sagst: Ich bin ein Christ 204

Es spricht der Unweisen M. 207
Ein' veste Burg ist unser G. 288
Christ, unser HErr, zum Jord. 217
O GOtt, da ich gar keinen 219

Epist. Phil. 4, 1 == 7.

Mein JEsu, süße Seelenl. 642
Wie schön leuchtet der Morg. 629
JEsu, meine Freude, meines 362
Ich freue mich in dir, und 95
Befiehl du deine Wege 425
Du bist ein Mensch, das 35
Es ist genug, ihr Sorgen 490
Geht, ihr traurigen Ged. 290
Ich bin getrost, und freue 632
JEsu, Ruhe meiner Seelen 633
So ruht mein Muth 638
Mein Herz, wirf alle 296

Am ersten heil. Christtage.

Ev. Luc. 2, 1 == 14.

Die Lieder von der Geburt JEsu Christi 87. sqq.

Epist. Tit. 2, 11 == 14.

Lob sey dem allerhöchsten G. 82
Von Adam her so lange Zeit 85
HErr Christ, der ein'ge GOttes 66
Eins ist noth 360
Erleucht mich, HErr, mein 242
Hilf, lieber GOtt, wie große 310
Dies ist die Nacht (der Tag) 90
Ich habe nun den Grund gef. 20

Am zweiten Christtage.

Ev. Matth. 23, 34 == 39.

Der Tag der ist so freudenr. 90
O HErre GOtt, dein göttl. 213

Ep. Ap. Gesch. 6, 8. == c. 7, 59.

Die Lieder über das Evangelium.
Glück zu, Kreuz von ganzem 568
Kommt, laßt euch den HErren 314
Schatz, über alle Schätze 414

Am dritten Christtage.

Evang. Joh. 1, 1 == 14.

Kommt, Seelen, und besch. 65
O Liebe, die den Himmel hat 100
Dies ist die Nacht (der Tag) 90
Gelobet seyst du, JEsu Christ 94
Lobt GOtt, ihr Christen 98
Seyd zufrieden, lieben Brüd. 101
Sehet, welche Lieb und 605
Freundlichster Immanuel 66
Vollkommnes Licht 249
Immanuel, Trost der Verl. 67

Ep. Ebr. 1, 1 == 12.

Die Lieder über das Evangelium.
Wir singen dir, Immanuel 104
Wie schön leuchtet der Morg. 629
HErr JEsu, ewigs Licht 244
Geh auf, mein's Herzens 243
Kommt, Seelen, und besch. 65

Am Sonntage nach dem Christtage.

Ev. Luc. 2, 33 == 40.

Die Lieder von der Geburt JEsu Christi 87. sqq.
Wollt ihr den HErren finden 330
Mein Herzens-JEsu, meine 47
HErr JEsu, Gnadensonne 245
JEsus ist das schönste Licht 408
Meines Lebens beste Freude 363
JEsu, du mein liebstes Leben 44

Epist. Tit. 3, 4 == 7.

Es ist das Heil uns kommen 611
Nun freut euch, lieben Christ. 22
Ich freu mich in dem HErren 641
Christ, unser HErr, zum Jord. 217
O GOtt, da ich gar keinen 219
O JEsu Christ, ich preise 220
Ich habe nun den Grund gef. 20
O welch ein unvergleichlichs 221

Am neuen Jahrestage.

Ev. Luc. 2, v. 21.

Die Lieder von der Beschneidung Christi 104
Die Lieder beim Antritt eines neuen Jahres 497. sqq.
GOtt Lob! ein Schritt 403
Ach JEsu, dessen Treu 42
O JEsu süß, wer dein ged. 49
Ach erkennet, liebsten Seelen 35

Ep. Gal. 3, 23 == 29.

Es ist das Heil uns kommen 611
O GOtt, da ich gar keinen 219
O JEsu Christ, ich preise 220
Ich freu mich in dem HErren 641
Ach! wie groß ist deine Gn. 607
O welch ein unvergleichlichs 221

Am Sonnt. nach dem neuen Jahr.

Ev. Matth. 2, 13 -- 23.

Christ unser HErr, zum Jord. 217
O GOtt, da ich gar keinen 219
Was fürcht'st du Feind Her. 147
Was alle Weisheit in der W. 30

Epist. 1 Petr. 4, 12 -- 19.

Was fürcht'st du Feind Her. 147
Sollt ich meinem GOtt nicht 23
GOtt der wirds wohl machen 37
In allen meinen Thaten 433
So führst du doch recht selig 39
Wär GOtt nicht mit uns 661
Wie GOtt mich führt, so w. 441

Aufs Fest der Ersch. Christi.

Ev. Matth. 2, 1 -- 12.

Die Lieder von der Ankunft der Weisen aus Morgenland 142
Wollt ihr den HErren finden 330
Du unbegreiflich höchstes 403
O JEsu, mein Bräut'gam 644
JEsus ist das schönste Licht 408

Epist. Jes. 60, 1 -- 16.

Gelobet seyst du, JEsu Christ 94
Es woll uns GOtt genädig. 211
Unser Herrscher, unser König 661
Ich will dich lieben, meine 393
HErr JEsu, ewigs Licht 244

Am 1. Sonnt. nach der Ersch.

Ev. Luc. 2, 41 -- 52.

Wo GOtt zum Hauf' nicht 671
Wollt ihr den HErren finden 330
O JEsu Christ, mein schönstes 60
O JEsu, mein Bräutgam 644
Eins ist noth 360
Zion klagt mit Angst und 662
Eins hab ich, liebster Vater 478
JEsus ist das schönste Licht 408

Ep. Röm. 12, 1 -- 6.

Höchster Priester, der du 378
O JEsu, du bist mein 381
HErr JEsu, Gnadensonne 245
Was mich auf dieser Welt 367
Erleucht mich, HErr, mein 242
Nun nimm mein Herz 380
Du schenkest mir dich selbst 376
Ich bin getauft auf deinen 218

Am 2. Sonnt. nach der Ersch.

Ev. Joh. 2, 1 -- 11.

Befiehl du deine Wege 425
Du bist ein Mensch, das weißt 38
Meine Hoffnung stehet feste 435
Wer nur den lieben GOtt 494
Der HErr ist mein getreuer 209
Wunderlich ist GOttes Sch. 595
Zuletzt gehts wohl 735
Auf! erwecket euch zum Gl. 276
Dein Will, o GOtt, sey m. 427
Du hast mich heißen treten 671
Wie GOtt mich führt, so 441
Meine Seele senket sich 634

Ep. Röm. 12, 7 -- 16.

O GOtt, du frommer GOtt 316
Kommt, laßt euch den HErren 314
Hilf mir, mein GOtt, hilf 311
Mein GOtt, das Herz ich br. 379
Allein zu dir, HErr J. Chr. 277
Ihr Kinder des Höchsten, wie stehts um die Liebe 474
Ach höchster GOtt, verleihe 302
Demüthigst Herz, HErr J. C. 481
HErr, lehr mich thun 309

Am 3. Sonnt. nach der Ersch.

Ev. Matth. 8, 1 -- 13.

Erbarm dich mein, o HErre 259
JEsu, Kraft der blöd. Herz. 204
Ich hab in GOttes Herz und 432
Mein Seel ist stille zu GOtt 436
O GOttes Sohn, HErr JEsu 281
Ach GOtt, es hat mich ganz 198
Du Menschensohn, HErr 478
HErr GOtt, durch deine H. 677
Ich beuge, großer König 666
O JEsu, wahrer Arzt der S. 614

Ep. Röm. 12, 17 -- 21.

Heiligster JEsu, Heilgungs 324
Ich ruf zu dir, HErr J. C. 344
O GOtt, du frommer GOtt 316
Wenn einer alle Ding verst. 469
Vater unser im Himmelreich 448
Ach freundlichster HErr JEsu 476
Die Liebe zeigt ohn Heuchel. 477

Am 4. Sonnt. nach der Ersch.

Ev. Matth. 8, 23 -- 27.

Wo GOtt der HErr nicht 662
Wär GOtt nicht mit uns 661

Zion klagt mit Angst und 662
Sey Lob und Ehr dem höchst. 464
Sollt ich meinem GOtt nicht 23
Christen erwarten in allerlei 426
Zion gieb dich nur zufrieden 665
Laß es, JEsu, dich erbarmen 581
Ep. Röm. 13, 8 = 10.
Dies sind die heilgen zehn Geb. 210
Es ist das Heil uns kommen 611
Wenn einer alle Ding verst. 469
Allein zu dir, HErr J. C. 277
Der Jünger Christi Zeichen 468
GOtt ist ein GOtt der Liebe 469
Wie ist es so lieblich 476

Am 5. Sonnt. nach der Ersch.
Ev. Matth. 13, 24 = 30.
Vater unser im Himmelreich 448
Mache dich, mein Geist, bereit 331
Welch eine Sorg und Furcht 334
GOtt der Vater wohn uns bei 27
JEsu, hilf siegen, du Fürste 344
Ep. Coloss. 3, 12 = 17.
O Vater der Barmherzigk. 270
Sieh, wie lieblich und wie 475
Kommt, laßt euch den HErren 314
Wohl dem Menschen, der 216
Dir, dir, Jehovah, will ich 1
Ach JEsu, dessen Treu 42
GOtt ist ein GOtt der Liebe 469
Der Jünger Christi Zeichen 468
Vater der Barmherzigkeit 481

Am 6. Sonnt. nach der Ersch.
Ev. Matth. 17, 1 = 19.
Wie schön leuchtet der M. 629
HErr Christ, der einge GOttes 66
JEsus ist das schönste Licht 408
Zerfließ, mein Geist, in 646
O du süße Lust, aus der 643
O JEsu, mein Bräut'gam 644
O HErr JEsu, unsre Wonne 148
Ep. 2 Petr. 1, 16 = 21.
Die Lieder über das Evangelium.
Durch Adams Fall ist ganz 202
Du Geist des HErrn 178

Aufs Fest der Reinig. Mariä.
Ep. Luc. 2, 22 = 32.
Die Lieder von der Aufopferung Christi im Tempel, oder der Reinigung Mariä. 105. sq.
Du, o schönes Weltgebäude 359
Geh auf, mein's Herzens 243
Ach lieben Christen, seyd 680
Mit Fried und Freud ich 700
Ach wäre doch der Wagen 680
Es ist genug, so nimm, HErr 686
Epist. Mal. 3, 1 = 4.
Christum wir sollen loben 89
HErr Christ, der einge GOttes 66
Macht hoch die Thür 83
GOtt sey Dank in aller Welt 81
Mein Freund zerschmelzt 572

Am Sonnt. Septuagesimä.
Ev. Matth. 20, 1 = 16.
Es ist das Heil uns kommen 611
Aus tiefer Noth schrei ich 256
Ich ruf zu dir, HErr J. C. 344
Sey getreu bis an das Ende 423
Auf! auf! mein Herze, laß 238
Ep. 1 Cor. 9, 24. ꝛc.
Auf, Christenmensch, auf 336
Auf, ihr Christen, Christi 337
JEsu, hilf siegen, du Fürste 344
Wer überwindet, soll vom 352
Einer ist König, Immanuel 341
Welch eine Sorg und Furcht 334
Erleucht mich, HErr, mein 242
Treuer Vater, deine Liebe 318
Einen guten Kampf hab ich 685
Ermuntre dich, beklemmter 722
Wer das Kleinod will erlang. 351
Frisch auf, verzagtes Herz 343
Schaffet, schaffet, Menschen 349
Mach doch den engen Lebens 326

Am Sonnt. Sexagesimä.
Ev. Luc. 8, 4 = 15.
O Mensch, wie ist dein Herz 214
Es woll uns GOtt genädig 211
Wir Menschen sind zu dem 216
Wohl dem Menschen, der 216
GOtt der Vater wohn uns 27
O HErre GOtt, dein göttlich 213
HErr, deine Treue ist so groß 658
Epist. 2 Cor. 11, 19. ꝛc.
Kommt her zu mir, spricht 571
Ich ruf zu dir, HErr J. C. 344
Ach GOtt, wie manches Herz 560
Ach treuer GOtt, barmherz. 561
Laß es, JEsu, dich erbarmen 581
HErr, deß Ruhm an Laub 668

Am

Am Sonnt. Quinquagesimä, oder Esto mihi.

Ev. Luc. 18, 31-43.

Die Lieder vom Leiden und Sterben Christi 108
Ach was sind wir ohne JEsu 199

Ep. 1. Cor. 13, 1-13.

Wenn einer alle Ding verst. 469
O Vater der Barmherzigk. 270
Allein zu dir, HErr JEsu Chr. 277
Kommt, laßt euch den HErren 314
Hochseligs GOtteslamm 473
Ach, freundlichster HErr JEsu 476

Am Sonntage Invocavit.

Ev. Matth. 4, 1-11.

Auf, Christenmensch, auf 336
Auf, ihr Christen, Christi 337
JEsu, hilf siegen, du Fürste 344
Treuer GOtt, ich muß dir 286
Ein' veste Burg ist unser G. 288
GOtt, der Vater, wohn uns 27
JEsu, meine Freude 362
Ade, du süße Welt 354
Ach, höchster GOtt, verleihe 302

Ep. 1. Cor. 6, 1-10.

Ach GOtt, wie manches Herz. 560
Vater unser im Himmelr. 448
Ist GOtt für mich, so trete 294
Es glänzt der Christen 596
Ihr Kinder des Höchsten, wie 569
Verzage nicht, ob dir 594

Am Sonntage Reminiscere.

Ev. Matth. 15, 21-28.

Befiehl du deine Wege 425
Zion klagt mit Angst und 662
Sollt es gleich bisweilen sch. 439
Es ist das Heil uns kommen 611
Wer nur den lieben GOtt 494
Geduld ist euch von Nöthen 590
JEsu, JEhovah, ich such 406
HErr, allerliebster GOtt 284
GOtt ist getreu, der über 13
GOtt kanns nicht böse meinen 430

Ep. 1. Thessal. 4, 1-11.

HErr JEsu, Gnadensonne 245
Heiligster JEsu, Heil'gungs 324
Keuscher JEsu, hoch von Adel 483
O GOtt, mein Schöpfer 317
Schau, lieber GOtt, wie 350
Ich armes Menschenkind 312
Ach HErr und GOtt, du 483
Verklärtes Lustspiel reiner 485
Weg Lust, du unlustvolle 488

Am Sonntage Oculi.

Ev. Luc. 11, 14-28.

Vater unser im Himmelreich 448
Ein' veste Burg ist unser GOtt 288
GOtt, der Vater, wohn uns 27
Treuer GOtt, ich muß dir 286
O Durchbrecher aller Bande 315
Ich ruf zu dir, HErr JEsu Chr. 344
O HErre GOtt, dein göttlich 213

Ep. Ephes. 5, 1-9.

Herzliebster JEsu, was hast 118
Wenn meine Sünd mich 138
O du Liebe meiner Liebe 131
Unveränderliches Wesen 137
O GOtt, mein Schöpfer 492
HErr JEsu, ewges Licht 244
Hilf mir, mein GOtt, hilf 311
Ach HErr und GOtt, du 483
Allein und doch nicht ganz 488

Am Sonntage Lätare.

Ev. Joh. 6, 1-15.

Warum betrübst du dich 492
Wer nur den lieben GOtt 494
Der HErr, der aller Enden 288
GOtt der wirds wohl machen 37
Du bist ein Mensch, daß weißt 35
Meine Hoffnung stehet veste 435
Heiligster JEsu, Heilgungs 324
JEsu, wahres Lebensbrod 408

Ep. Gal. 4, 21-31.

Es ist das Heil uns kommen 611
Wo GOtt, der HErr nicht bei 662
HErr, wann wirst du Zion 664
Es glänzet der Christen 596

Aufs Fest der Verkündigung Mariä.

Ev. Luc. 1, 26-38.

Lieder von der Empfängniß Christi, oder Verkündig. Mariä. 75
HErr Christ, der einge GOttes 66
Lob sey dem allerhöchsten GOtt 82
Von Adam her so lange Zeit 85
Christum wir sollen loben 89
Nun komm der Heiden Heil. 84
Nun freut euch, lieben Chr. 22
Wie schön leuchtet der Morg. 619

Freundlichster Immanuel 66
O König aller Ehren 73
Ep. Jes. 7, 10 -- 15.
Die Lieder über das Evangelium.

Am Sonnt. Judica.

Evang. Joh. 8, 46 -- 59.
Heiligster JEsu, Heil'gungs 324
Ach GOtt vom Himmel sieh 656
Wo GOtt der HErr nicht bei 662
HErr, deine Treue ist so gros 658
O HErre GOtt, dein göttlichs 213
HErr JEsu Christ, wahr'r M. 689
Du wesentliches Ebenbild 52
Mein großer Freund will 62
Ep. Hebr. 9, 11 -- 15.
Wo soll ich fliehen hin 276
Ein Lämmlein geht und trägt 112
Unveränderliches Wesen 137
Die Seele Christi heilge mich 111
Nun freut euch, lieben Christ. 22
Höchster Priester, der du dich 378
Eins ist Noth. Ach HErr, dies 360
HErr JEsu Christ, dein theur. 117
Ich habe nun den Grund gef. 20

Am Sonntage Palmarum.

Ev. Matth. 21, 1 -- 9.
Die Lieder über das Evangelium am 1. Sonntage des Advents, und am Sonntage Esto mihi.
Ep. Philipp. 2, 5 -- 11.
Heiligster JEsu, Heil'gungs 324
Folget mir, ruft uns das 323
Unveränderliches Wesen 137
Preis, Lob, Ehr, Ruhm 464
Demüthigst Herz, HErr J. 481
Eins hab ich, liebster Vater 478
Du wesentliches Ebenbild 52
Ihr Töchter Zions, kommt 63
Ihr Glieder Christi, kommt 63
Kommt, Seelen, und bes. 65
Mach doch den engen Lebens 326
Mir nach, spricht Christus 326
Mein großer Freund 62
Mein großer Heiland 53

Am grünen Donnerstage.

Ev. Joh. 13, 1 -- 15.
Erbarm dich mein, o HErre 259
Heiligster JEsu, Heilgungs 324
Folget mir! ruft uns das 323
Mein großer Freund wird 62
Ep. 1. Cor. 11, 20. ꝛc.
Die Lieder vom H. Abendm. 222

Am Charfreitage.

Die Lieder von dem Begräbniß Christi 139
O Welt, sieh hier dein Leben 134
O du Liebe meiner Liebe 131

Am ersten Ostertage.

Evangelium Marc. 16, 1 -- 8.
Die Lieder von der Auferstehung Christi 148
Ep. 1. Cor. 5, 6 -- 8.
Ihr Christen, seht, daß ihr 156
Mein JEsu, schönstes Leben 160
Lobsinget GOtt, weil JEsus 159
Christ lag in Todesbanden 150

Am zweiten Ostertage.

Evang. Luc. 24, 13 -- 35.
Erschienen ist der herrlich' 151
Lobsinget GOtt, weil JEsus 159
O JEsu süß, wer dein ged. 49
Er wird es thun der fromme 567
Kein Christ soll ihm die R. 571
Wo willst du hin, weils Abend 168
Ep. Ap. Gesch. 10, 34 -- 43.
Die Lieder von der Auferstehung Christi 148
Ich lobe dich von ganzer 654

Am dritten Ostertage.

Evang. Luc. 24, §36 -- 47.
Die Lieder von der Auferstehung Christi 148
Seelenbräutigam, JEsu 61
Lasset uns den HErren preisen, o ihr Christen 157
Friede, ach Friede, ach göttl. 631
Meine Seel, komm in die 634
O GOttes Sohn von Ewigk. 583
Ep. Ap. Gesch. 13, 26 -- 33.
Die Lieder von der Auerstehung Christi 148

Am Sonntage Quasimodogeniti.

Ev. Joh. 20, 19 -- 23.
Die Lieder über das Evangelium am dritten Ostertage 148
Ep. 1. Joh. 5, 4 -- 10.
O GOttes Sohn, HErr J. C. 281

Auf,

Auf, Christenmensch, auf 336
Wer überwindet, soll vom 352
JEsu, hilf siegen! du Fürste 344
In dich hab ich gehoffet 346
Unveränderliches Wesen 137
Die Seele Christi heilge 111
Was alle Weisheit in der 30
Der Glaube siegt, und 340
Ich habe nun den Grund 20
O GOtt, wir ehren deine M. 28

Am Sonnt. Miseric. Domini.

Ev. Joh. 10, 12--16.

Der HErr ist mein getreuer 209
Der HErr, der aller Enden 288
JEsu, frommer Menschen 45
Mein Herzens-JEsu, meine 47
Mein Vater, zeuge mich, dein 48
Herzliebster JEsu, was hast 118
Du bist ein guter Hirt, und 322
GOtt kennet mich 293
Wie herrlich ists, ein Schäfl. 603
Vergiß mein nicht, daß ich 24
Mein Hirt ist gut 296
O Lamm, das keine 133
Verstummtes Lamm 136

Ep. 1. Petr. 2, 21--25.

Heiligster JEsu, Heil'gungs 324
Folget mir, ruft uns das Leb. 323
Mir nach, spricht Christus 326
JEsu, der du meine Seele 266
Ihr armen Sünder, kommt 239
Was kann ich doch für Dank 374
Ach freundlichster HErr JEsu 476
Da hängt mein Heil im 110
Erwürgtes Lamm, das die 343
Frisch auf, verzagtes 343
Frommes Lamm, durch 114
JEsu, Hirt und Arzt der 267
Ihr Glieder Christi kommt 63
Vater, all laß Trost ersch. 272
So nimm denn hin mein 383

Die Lieder über das Evangelium.

Am Sonntage Jubilate.

Ev. Joh. 16, 16--23.

O GOttes Sohn von Ewigk. 583
Kommt her zu mir, spricht 571
Zion klagt mit Angst und 662
Von GOtt will ich nicht 439
Ach treuer GOtt, barmherzigs 561
Ich bin vergnügt, und halte 432
Lebt doch unser HErrr GOtt 295
Verzage nicht, ob dir 594

Ep. 1. Petri 2, 11--20.

Ich armes Menschenkind 312
Schau, lieber GOtt, wie gr. 350
Das Elend weißt du, GOtt 200
Hilf mir, mein GOtt, hilf 311
HErr Christ, der einge G. 66
Christi Tod ist Adams Leben 357
Ach freundlichster HErr JEsu 476
Ach HErr, und GOtt, du h. 483
Verklärtes Lustspiel reiner 485
Weg, Lust, du unlustvolle 488
Du edles Kreuz der Christen 562
Es ist noch eine Ruh vorh. 723
Frisch auf, verzagtes Herz 343
HErr GOtt, durch deine T. 677

Am Sonntage Cantate.

Ep. Joh. 16, 5--15.

Nun freut euch, lieben Chr. 22
GOtt Vater, sende deinen G. 181
O Heilger Geist, kehr bei uns 188
Du Geist des HErrn, der du 178
O Heilger Geist, o heiliger 189
O GOttes Sohn von Ewigk. 583
Komm, GOtt Schöpfer, Heil. 183
GOtt, gieb einen milden Reg. 180

Ep. Jac. 1, 17--21.

O GOtt, du frommer GOtt 316
Seligstes Wesen, unendliche 10
Jehovah ist mein Licht und 5
Großer GOtt, der mich ersch. 4
O meine Seel, erhebe dich 7
Hilf mir, mein GOtt, hilf 311
Es woll uns GOtt genädig 211
Vollkommnes Licht 249

Am Sonntage Rogate.

Ev. Joh. 16, 23--30.

Vater unser im Himmelr. 448
Dir, dir, Jehovah, will ich sing. 1
O Vater, unser GOtt, es ist 447
O GOtt, der du in Liebesb. 446
Nun freut euch, lieben Christ. 22
Liebe, die du mich zum Bilde 22
Bittet, so wird euch gegeben 445
Der HErr hat nie sein Wort 12
Versöhnter Vater, der du 191
Wenn ich mein Herz von dir 449
Wer ist wohl würdig, sich zu 450

Ep.

Ep. Jac. 1, 22--27.
O Mensch, wie ist dein Herz 214
Wir Menschen sind zu dem 216
Es woll uns GOtt genädig 211
JEsu, komm mit deinem B. 212
Treuer Vater, deine Liebe 318
Du sagst: ich bin ein Christ 304
Ade, du süße Welt! ich sch. 354
Was hinket ihr betrogne 208
Hilf, lieber GOtt, wie große 310
HErr Zebaoth, dein heiliges 211

Aufs Fest der Himelf. Christi.
Ev. Marc. 16, 14--20.
Ep. Ap. Gesch. 1, 1--11.
Die Fest-Lieder 168 sqq.

Am Sonntage Exaudi.
Ev. Joh. 15, 26--cap 16, 4.
Komm, Heiliger Geist, HErre 183
GOtt Vater sende deinen 181
Komm, o komm, du Geist 186
Komm, Tröster, komm hern. 186
O HErre GOtt, dein göttl. 213
Ein' veste Burg ist unser GOtt 288
Sollt ich aus Furcht vor M. 669
Meine Seele bleibet stille 436
Verzage nicht, ob dir das 594
Ep. 1. Petr. 4, 8--11.
Mache dich, mein Geist, bereit 331
Sie, wie lieblich und wie 475
Allein zu dir, HErr JEsu Chr. 277
Wenn einer alle Ding verst. 469
Allein GOtt in der Höh sey 26
Sey Lob und Ehr dem höchst. 464

Am ersten Pfingsttage.
Ev. Joh. 14, 23--31.
Die Lieder von GOtt dem Heiligen Geist 177 sqq.
JEsu, komm mit deinem 212
Ach sagt mir nichts von G. 386
Ich hab ihn dennoch lieb 391
O JEsu Christ, mein schönst. 60
O Vaterherz, o Liebesbr. 388
Ach bleib mit deiner Gnade 617
Herz freue dich solcher h. 620
Ich bin getrost, und freue 632
O was für ein herrlich Wesen 600
Sag an, o Mensch, wer ist 399
Wohl dem, der GOtt zum 301
Ep. Ap. Gesch. 2, 1--13.
Die Lieder vom Heil. Geist 177 sq.
Ach, was mach ich in den St. 630
Sieh, wie lieblich und wie 475

Am zweiten Pfingsttage.
Ev Joh. 3, 16--21.
Also hat GOtt die Welt geliebt 16
Nun freut euch, lieben Chr. 22
Sollt ich meinem GOtt nicht 23
JEsus Christus, GOttes L. 70
Liebe, die du mich zum Bilde 22
Lob sey dem allerhöchsten G. 82
Preis, Lob, Ehr, Ruhm, D. 464
Unser Herrscher, unser König 661
Ich sterbe nicht, ich glaub 293
Ich habe nun den Grund 20
Nicht ins Gericht, gerechtst. 613
Uebergroße Wundergüte 615
Ep. Ap. Gesch. 10, 42--48.
Die Lieder vom Heil. Geist 177 sq.

Am dritten Pfingsttage.
Ev. Joh. 10, 1--10.
Der HErr ist mein getreuer 209
O Heiliger Geist, o heiliger 189
JEsu, frommer Menschen 45
Mein Herzens-JEsu, meine 47
Mein Vater, zeuge mich 48
Eins ist Noth. Ach HErr, dies 360
Lasset uns den HErren preisen 157
Du bist ein guter Hirt 322
Wie herrlich ists, ein Schäfl. 603
Jehovah ist mein Hirt 20
Mein Hirt ist gut 296
Ep. Ap. Gesch. 8, 14--17.
Die Pfingstlieder 177

Am Sonntage Trinitatis.
Ev. Joh. 3, 1--15.
Wir Menschen sind zu dem 216
Christ, unser HErr, zum Jord. 217
Der schmale Weg ist breit 321
Erleucht mich, HErr, mein L. 242
Treuer Vater, deine Liebe 318
Erbarm dich mein, o HErre 259
Mein Vater, zeuge mich 48
Ach mein JEsu, welch Verd. 198
Was hinket ihr Betrogne 208
Jehovah, nimm Leib, Geist 250
In GOttes Reich geht 251
O schwerer Fall 196
Ep. Röm. 11, 33--36.
Großer GOtt, der mich ersch. 4
Jeho-

Jehovah ist mein Licht 5
Jehovah, dein Regieren macht 38
Sey Lob und Ehr dem h. 464
O meine Seel, erhebe dich 7

Am 1. Sonnt. nach Trinit.

Ev Luc. 16, 19-31.

Weltlich Ehr und zeitlichs G. 328
Was willst du, armer Erden. 205
Das Elend weißt du, GOtt 200
Erleucht mich, HErr, mein 242
Kommt her zu mir, spricht 571
Herzlich lieb hab ich dich, o 389
Es ist noch eine Ruh vorh. 723
Hört, ihr Menschen, was ich 735
O Ewigkeit, du Donnerw. 736
O unerhörte Höllenqual 738

Ep. 1. Joh. 4, 16-21.

Sollt ich meinem GOtt, nicht 23
Nun freut euch, lieben Chr. 22
Liebe, die du mich zum Bilde 22
Meine Seele, willst du ruhn 397
O Vaterherz, o Liebesbr. 398
Wenn einer alle Ding verst. 469
HErr JEsu Christ, dein theur. 617
Wenn das nagende Gewissen 616
Nun, Kindlein, bleibt 373
Der Jünger Christi Zeichen 468
GOtt ist ein GOtt der Liebe 469
GOtt ist die wahre Liebe 19
Ich habe nun den Grund gef. 20
Ich lasse JEsum nicht 391
Sag an, o Mensch, wer ist 399
Wie ist es so lieblich, wenn 476

Am 2. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Luc. 14, 16-24.

Liebster JEsu, liebstes Leben 331
Der HErr ist mein getreuer 209
Der alles füllt, vor dem 257
Kommt her zu mir, spricht 571
Wachet auf, ruft uns die 718
Nun gute Nacht, du eitles 365
Eins ist Noth. Ach HErr, dies 360
GOtt, deß Scepter, Stuhl 238
Ich lobe dich von ganzer 654

Ep. 1. Joh. 3, 13-18.

O JEsu Christ, mein schönstes 60
JEsus Christus, GOttes lamm 70
Liebe, die du mich zum Bilde 22
Hilf mir mein GOtt, hilf, daß 311
Allein zu dir, HErr JEsu Chr. 277
Kommt, laßt euch den HErren 314
GOtt ist ein GOtt der Liebe 469
Der Jünger Christi Zeichen 468
Der Glaub ist eine Zuvers. 277
Wie ist es so lieblich, wenn 476

Am 3. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Luc. 15, 1-10.

Ihr armen Sünder kommt 239
Was kann ich doch für Dank 374
JEsu, der du meine Seele 266
Wo ist mein Schäflein, das 241
Weg, mein Herz mit den G. 300
Womit soll ich dich wohl loben 24
So wahr ich lebe, spricht dein 271
Das ist ein theures werthes 43
Weh mir, daß ich so oft und 274
So ruht mein Geist in Chr. 637
Mein JEsus sieht mich an in 281
Mein Heiland nimmt die S. 55
Mein Hirt ist gut 296
So nimm denn hin, mein 383
Steh, Ephraim, besinne dich 240

Ep. 1. Petr. 5, 6-11.

Befiehl du deine Wege, und 425
Warum willst du doch für mich 493
Du bist ein Mensch, daß weißt 35
Mache dich, mein Geist, bereit 331
Welch eine Sorg und Furcht 334
GOtt, der Vater, wohn uns 27
Meine Seele senket sich 634
Der Glaube siegt und bricht 340
Beklemmtes Herz, was 589
Dein Will, o GOtt sey 427
Demüthigst Herz, HErr J. C. 481
Es ist genug, ihr Sorgen 490
Ich bin vergnügt, und halte 432
Wohl dem, der Jacobs GOtt 444
Mein Herz, wirf alle Sorgen 296

Aufs Fest Johannis des Täuf.

Ev. Luc. 1, 57-80.

Die Fest-Lieder 73 seq.
Sey Lob und Ehr dem höchst. 464
Nun lob, mein Seel, den H. 462
Von Adam her so lange Zeit 85
Wie schön leuchtet der Morg. 629
HErr JEsu, ewges Licht 244
Man lobt dich in der Stille 460

Ep. Jes. 40, 1-5.

HErr, wann wirst du Zion 664

Gelobet sey der HErr, der 73
Nun freut euch, lieben Christ. 22
Lob sey dem allerhöchsten G. 82
Mit Ernst, o Menschenkind. 84
Singet dem HErrn nah und 2

Am 4. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Luc. 6, 30--42.
Dies sind die heilgen zehn G. 210
Ich ruf zu dir, HErr JEsu Ch. 344
O GOtt, du frommer GOtt 316
Vater unser im Himmelr. 448
Nun lob, mein Seel, den 462
Wenn einer alle Ding verst. 469
Vater der Barmherzigkeit 481
Ep. Röm. 8, 18--23.
Die Zeit ist nunmehr nah 713
Kommt her zu mir, spricht 571
Kein Christ soll ihm die 571
Von GOtt will ich nicht lassen 439
GOtt Lob, ein Schritt zur 403
HErr, deine Treue ist so 658
Wenn dieses Haus der St. 709
Ach sehet, welche Lieb und 605
Ach wäre doch der Wagen da 680
Liebster Bräutgam denkst 697
Es ist noch eine Ruh vorh. 723
Ihr Kinder des Höchsten, wie 569

Aufs Fest der Heimf. Mariä.
Ev. Luc. 1, 39--56.
Christum wir sollen loben 89
Sieh, wie lieblich und wie 475
Nun freut euch, lieben Chr. 22
O meine Seel, erhebe dich 7
Ach was mach ich in den St. 630
Ep. Jes. 11, 1--5.
Wie schön leuchtet der Morg. 629
Lobt GOtt, ihr Christen allz. 98
Komm, GOtt, Schöpfer, H. 183

Am 5. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Luc. 5, 1--11.
Wo GOtt zum Haus nicht 671
Es woll uns GOtt genäd. 211
Warum betrübst du dich, in. 492
Wer nur den lieben GOtt 494
Wohl dem Menschen, der 216
Sollt ich meinem GOtt nicht 23
Du bist ein Mensch, das weißt 35
Zerfließ, mein Geist, in JEsu 646
Ep. 1. Petr. 3, 8--15.
Sieh, wie lieblich und wie 475
O GOtt, du frommer GOtt 316
Ich ruf zu dir, HErr J. C. 344
Hilf mir, mein GOtt, hilf 311
Heiligster JEsu, Heil'gungs 324
Vater unser im Himmelr. 448
Ist GOtt für mich, so trete 294
Ein' veste Burg ist unser G. 288
Ich hab oft bei mir selbst 598
Ach freundlichster HErr J. 476

Am 6. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Matth. 5, 20--26.
Dies sind die heilg. zehn G. 210
Kommt, laßt euch den H. 314
O GOtt, du frommer GOtt 316
Hilf mir, mein HOtt, hilf, daß 311
Erleucht mich, HErr, mein 242
Treuer Vater, deine Liebe 318
Es spricht der Unweisen M. 207
Du sagst: ich bin gerecht 608
Wie thöricht handelt doch 639
JEsus selbst, mein Licht 313
Ep. Röm. 6, 3--11.
Christi Tod ist Adams Leben 357
HErr Christ, der ein'ge GOttes 66
HErr JEsu, Gnadensonne 245
O GOtt, da ich gar keinen R. 219
Ich armes Menschenkind 312
O Durchbrecher aller Band. 315
Höchster Priester, der du dich 378
JEsus selbst mein Licht, mein 313
Unverfälschtes Christenthum 319
Auf, mein Herz, geh mit 139
Erstandner Held 152
Gekreuzigter, mein Herze 115
GOtt Vater, Sohn und Heil. 217
Ich bin getauft auf deinen 218
Ich bin getauft, o große 219
Wohl dem, der sich mit Ernst 329
O welch ein unvergleichlichs 221

Am 27. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Marc. 8, 1--9.
Was Lobes sollen wir dir 465
Sey Lob und Ehr dem höchst. 464
Der HErr ist mein getreuer 209
Warum betrübst du dich, m. 492
Von GOtt will ich nicht 439
Lobet den HErren, :,: denn 536
Lobe den HErren, o meine S. 459
Nun lob, mein' Seel, den 462

JEsu, wahres Lebensbrod 408
Ep. Röm. 6, 19--23.
Die Lieder über die Epistel am 6. Sonnt. nach Trinit.
Treuer Vater, deine Liebe 318
Mein GOtt, das Herz ich 379
JEsus, selbst, mein Licht, mein 313

Am 8. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Matth. 7, 15--23.
Komm, Heiliger Geist, HErre 183
Ach GOtt, vom Himmel sieh 656
Es spricht der Unweisen M. 207
Wohl dem Menschen, der 216
HErr JEsu, Gnadensonne 245
Unser HErrscher, unser König 661
Der falschen Christen Schaar 206
Der Glaub ist eine Zuvers. 277
Ein Christ soll nicht der M. 305
Unverfälschtes Christenthum 319
Ep. Röm. 8, 12--17.
Komm, o komm, du Geist 186
Du Geist des HErrn, der du 178
O Heilger Geist, kehr bei uns 188
Ich armes Menschenkind 312
Ist GOtt für mich, so trete 294
Dir, dir, Jehovah will ich 1
O GOtt, der du in Liebes 446
Ein neugebornes GOttes 605
O theurer Tröster, Heilger 190
Du sagst: ich bin gerecht 608
Ach sehet, welche Lieb und 605
Das edle Kreuz, macht ja 560
Geist der Kraft, der Zucht 180
Komm, himmlischer Regen 184
Wenn ich mein Herz vor dir 449.
Wer ist wohl würdig, sich zu 550

Am 9. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Luc. 16, 1--9.
O GOtt, du frommer GOtt 316
Das Elend weiss't du, GOtt 200
Es ist gewißlich an der Zeit 714
Weltlich Ehr und zeitlich G. 328
Die Liebe leidet nicht Gesell. 358
Kommt, laßt euch den Herren 314
Gerechter GOtt, vor dem 14
HErr, gieb, ach gieb mir wahre 678
Mein Vater, zeige mir, was 422
Ep. 1. Cor. 10, 6--13.
Welch eine Sorg und Furcht 334
O GOtt, mein Schöpfer 317
Keuscher JEsu, hoch von Adel 483
Mache dich, mein Geist, ber. 331
Schau lieber GOtt, wie m. 350
Die Tugend wird durchs 563
Noch dennoch mußt du drum 573
Ach GOtt, der Satan giebt 575
GOtt ist getreu, der über 13
Meine Seele senket sich 634

Am 10. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Luc. 19, 41--48.
Ach GOtt, thu dich erbarmen 654
HErr, deine Treue ist so groß 658
An Wasserflüssen Babylon 657
Ach HErr, wann kommt das 656
Nimm von uns, HErr, du 552
Du Friedesürst, HErr J. C. 555
Ach GOtt vom Himmel sieh 656
Du weinest vor Jerusalem 69
O Wunderfluth, das höchste 70
Ep. 1. Cor. 12, 1--11.
Komm, Heiliger Geist, Herre 183
Komm, GOtt, Schöpfer 183
O Heilger Geist, kehr bei uns 188
Du Geist des HErrn 178
Wir Menschen sind zu dem 216
Sollt ich meinem GOtt nicht 23

Am 11. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Luc. 18, 9--14.
Es spricht der Unweisen M. 207
Erleucht mich, HErr, mein 242
Du sagst: ich bin ein Christ 304
Treuer Vater, deine Liebe 318
Mein JEsu, dem die Seraph. 280
Erbarme dich mein, o HErre 259
HErr JEsu Christ, du höchstes 260
HErr, ich habe mißgehandelt 259
So ruht mein Muth in 638
Ich Erde, was erkühn ich 285
Erbarm dich mein, du Dav. 609
Ach HErr JEsu, Gnade 607
Du sagst: ich bin gerecht 608
Demüthigst Herz, HErr J. C. 481
O Menschenfreund, o JEsu 269
Vater, ach laß Trost erschein. 272
Wie lang schlagt ihr mich 275
Kein größrer Trost kann seyn 613
Wenn das nagende Gewissen 616
Mein JEsus sieht mich an in 281

Durch Adams Fall ist ganz 202
Ach treuer GOtt, barmherz. 561
Ep. Ephes. 3, 13-21.
Glück zu, Kreuz von ganzem 568
HErr Christ, der einge GOttes. 66
O GOttes Sohn, HErr J. C. 281
Ein Lämmlein geht und trägt 112
Großer GOtt, der mich erschaff. 4
JEsu, komm doch selbst zu 407
HErr JEsu, ewiges Licht 244
Ich habe nun den Grund gef. 20
Prange, Welt, mit deinem 248

Am Tage St. Michaelis.

Ev. Matth. 18, 1-11.

Folget mir, ruft uns das 323
HErr GOtt, dich loben wir 453
Ei, Kindlein sieh 673
Die Lieder von den H. Engeln 648
Ep. Offenb. Joh. 12, 7-12.
Herzog unsrer Seeligkeiten 390
Auf, Christen Mensch, auf 336
Auf, ihr Christen, Christi Gl. 337
Das Leben unsers Königs 339
Ein' veste Burg ist unser 288
Christ, der du bist der helle 523
Nun dankt, ihr Christen, alle 652
Die Lieder vom Kampf gegen die geistlichen Feinde 336

Am 17. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Luc. 14, 1-11.

Wo GOtt, der HErr nicht 662
Heiligster JEsu, Heil'gungs 324
Was willst du, armer Erden. 205
Meine Seel erheb den HErren 77
Mein Herz und Seel den H. 78
Wer ist wohl, wie du, JEsu 50
Demüthigst Herz, HErr J. C. 481
Gepreiset seyst du, JEsu 466
Ep. Ephes. 4, 1-6.
Zeuch ein zu deinen Thoren 193
O du allersüßte Freude 187
Nun bitten wir den H. Geist 187
O Vater der Barmherzigk. 270
Wenn einer alle Ding verst. 469
Allein zu dir, HErr JEsu Chr. 277
GOtt ist ein GOtt der Liebe 469
Wie ist es so lieblich, wenn 466

Am 18. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Matth. 22, 34-46.

Wär GOtt nicht mit uns 661
Es ist das Heil uns kommen 611
Allein zu dir, HErr JEsu Ch. 277
HErr Christ, der ein'ge GOttes. 66
Sag an, o Mensch, wer ist 399
Ach Seele, sollte dich erfreuen 386
Der Jünger Christi Zeichen 468
Ep. 1. Cor. 1, 4-9.
Nun lob, mein' Seel, den H. 462
Wie schön leuchtet der Morg. 629
Wann erblick ich doch einmal 417
Ich ruf zu dir, HErr JEsu Ch. 344
Jehovah ist mein Licht 5
Von GOtt will ich nicht 439
Höchste Lust und Herzvergn. 390
Ach GOtt! wie manches H. 560
JEsu, stärke mir den Glaub. 279

Am 19. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Matth. 9, 1-8.

Durch Adams Fall ist ganz 202
Erbarm dich mein, o HErre 259
JEsu, Kraft der blöden Herz. 204
Ach was sind wir ohne JEsu 199
Der Gnadenbrunn fleußt 201
Nun lob, mein' Seel, den 462
HErr JEsu, Gnadensonne 245
O Ursprung des Lebens 414
Mein Heiland nimmt die 55
Mein Salomo, dein freundl. 635
Ich habe nun den Grund gef. 20
Ach HErr JEsu, Gnade, Gn. 607
Du sagst: ich bin gerecht 608
Ach! mein Geist ist ganz 254
Erbarm dich mein, du 609
Geht, ihr traurigen Gedank. 290
O JEsu, wahrer Arzt der 614
Zu dir, HErr JEsu, komme 283
Ep. Eph. 4, 22-28.
O GOtt, da ich gar keinen R. 219
HErr JEsu, Gnadensonne 245
HErr Christ, der ein'ge GOttes. 66
O GOtt, du frommer GOtt 316
Hilf mir, mein GOtt, hilf 311
Treuer Vater, deine Liebe 318
Erneure mich, o ewigs Licht 250
Die Lieder vom göttlichen Ebenbilde 194 seqq.

Am 20. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Matth. 22, 1-14.

Wie schön leuchtet der Morg. 629

Wachet auf, ruft uns die 718
Liebster JEsu, liebstes Leben 331
O HErr GOtt, dein göttlichs 213
GOtt hat das Evangelium 716
Es spricht der Unweisen M. 207
Du sagst: ich bin ein Christ 304
Erleucht mich, HErr, mein 242
Auf, Seele, JEsus GOttes 618
Ew'ge Liebe, mein Gemüthe 40
Ich lobe dich von ganzer S. 654
Jehovah ist mein Hirt 20

Ep. Eph. 5, 15--21.

HErr, aller Weisheit Quell 243
Welch ein Sorg und Furcht 334
O GOtt, mein Schöpfer 317
O Heilger Geist, kehr bei uns 188
Lobe den HErren, den mächt. 459

Am 21. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Johann. 4, 47--54.

O GOttes Sohn, HErr J. C. 281
Auf meinen lieben GOtt 425
Was mein GOtt will, das 440
Meine Seele ist stille 436
Sey Lob und Ehr dem h. 464
Du, meine Seele, singe 451
Wer GOtt vertraut, hat 441
Warum sollt ich mich denn 299

Ep. Ephes. 6, 10--17.

Auf, Christenmensch, auf 336
Auf, ihr Christen, Christi 337
Du bist ja, JEsu, meine Fr. 340
Ich ruf zu dir, HErr JEsu C. 344
Ein' veste Burg ist unser 288
Mache dich, mein Geist, ber. 331
Auf, ihr Streiter, durchgedr. 338
Aus der tiefen Gruft 255
Einer ist König, Immanuel 341
Frisch auf! verzagtes Herz 343
Immanuel, laß mich dein 580
Ihr Kinder des Höchsten, wie 569
Wer das Kleinod will erl. 351
Wohlan, mein Siegesfürst 353

Am 22. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Matth. 18, 23--35.

Allein zu dir, HErr JEsu Chr. 277
Erbarm dich mein, o HErre 259
Aus tiefer Noth schrei ich 256
Es ist das Heil uns kommen 611
Hilf mir, mein GOtt, hilf 311
Heiligster JEsu, Heilg'ungs 324
Vater der Barmherzigkeit 481
Gerechter GOtt, vor dein 14
GOtt ist die wahre Liebe 18
Hier lieg ich nun, o GOtt 261
Nicht ins Gericht, gerechtster 613
Mein Vater, zeuge mir, was 422

Ep. Philipp. 1, 3--11.

O GOttes Sohn, HErr J. C. 281
O JEsu, komm zu mir 413
Es woll' uns GOtt genädig 211
Unser HErrscher, unser König 661
Ich ruf zu dir, HErr JEsu Ch. 344
HErr, allerliebster GOtt 284

Am 23. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Matth. 22, 15--22.

Ach GOtt vom Himmel sieh 656
Wär GOtt nicht mit uns 661
Wo GOtt, der HErr, nicht 662
Mein GOtt, das Herz ich 379
Was giebst du denn, o meine 384
Hier ist mein Herz 378
Auf, auf, mein Herz, und du 376
Du Menschensohn, HErr 478

Ep. Philpp. 3, 17--21.

Kommt her zu mir, spricht 571
Die Liebe leidet nicht Ges. 358
Ade, du süße Welt 354
Was mich auf dieser Weilt 367
Auf, hinauf zu deiner 287
Lasset uns den HErren preisen 157
JEsu, meine Freude 362
Ach Liebster, zeuch mich von 402
Ach wäre doch der Wagen da 680
Auf, auf, mein Geist, betr. 355
Es ist noch eine Ruh vorh. 723

Am 24. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Matth. 9, 18--26.

Durch Adams Fall ist ganz 202
JEsus Christus, unser Heil. 155
JEsu Kraft der blöden Herz. 204
Der Gnadenbrunn fleußt 201
Du unbegreiflich höchstes 403
Mein Vater, zeuge mich 48
Sey Lob und Ehr dem höchst. 464
Mitten wir im Leben sind 700
Warum sollt ich mich denn 299
GOtt ist getreu, der über 13
O JEsu, wahrer Arzt der 614
Ach GOtt, es hat mich ganz 198

Das ist ein theures werthes 43
Immanuel, laß mich dein 580
HErr, deine Allmacht 12
Ep. Coloss. 1, 9--14.
HErr HEsu, Gnadensonne 245
HErr Christ, der einz'ge GOttes 66
O GOttes Sohn, HErr JEsu 281
O du allertiefste Liebe 411
HErr JEsu, ew'ges Licht 244
Nun freut euch, lieben Christ. 22
JEsus Christus, GOttes L. 70
Ich ruf zu dir, HErr JEsu 344
Du sagst: ich bin gerecht 608
Kommt ihr Menschen, laßt 246

Am 25. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Matth. 24, 15--28.
Ach GOtt thu dich erbarmen 654
GOtt hat das Evangelium 716
Es ist gewißlich an der Zeit 714
Ach GOtt vom Himmel sieh 656
Vater unser im Himmelreich 448
Wach auf, wach auf, du sichre 717
Du Friedefürst, HErr JEsu 555
Ep. 1. Thess. 4, 13--18.
Alle Menschen müssen sterben 682
Wenn mein Stündl. vorh. 710
Es ist gewißlich an der Zeit 714
JEsus, meine Zuversicht 695
Herzlich lieb hab ich dich, o 389
Ich hab mein Sach GOtt 693
Wachet auf, ruft uns die St. 718
GOtt Lob! ein Schritt zur 403

Am 26. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Matth. 25, 31--46.
Es ist gewißlich an der Zeit 714
GOttes Sohn ist kommen 80
Singt dem HErrn nah und 2
Wachet auf, ruft uns die St. 718
Kommt her zu mir, spricht 571
Die Zeit ist nunmehr nah 713
Hört, ihr Menschen, was ich 735
O Ewigkeit, du Donnerw. 736
Es wird schier der letzte Tag 715
Wach auf, wach auf, du sichre 717
Es ist noch eine Ruh vorhand. 723
Gerechter GOtt, vor dem 14
Jetzo komm ich an die Pfort. 727
O unerhörte Höllenquaal 738
Ep. 2. Thessal. 1, 3--10.
Die Lieder über das Evangelium
Ach bleib bei uns, HErr JEsu 209
Wie lieblich sind dort oben 732
Du edles Kreuz der Christen 564
Das edle Kreuz macht ja 562
Ich will dich immer treuer 421
Du meiner Augen Licht 719
Es ist noch eine Ruh vorh. 723
Ihr Kinder des Höchsten, wie stehts um den Glauben 569
Mach doch den engen Lebens 326

Am 27. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Matth. 25, 11--13.
Die Lieder über das Evangelium am 26. Sonntage nach Trinit.
Ermuntert euch, ihr Fromm. 723
Liebster JEsu, liebstes Leben 331
GOtt Lob! ein Schritt zur 403
Wie schön leuchtet der M. 629
Seelen-Bräutigam, JEsu, 61
O ihr auserwählten Kinder 332
Wachet, wachet, ihr Jungfr. 334
Ep. 2. Petr. 3, 3--17.
Die Lieder über das Evangelium am 25. u. 26. Sonnt. nach Trinit.
Der HErr hat nie sein Wort 12

Auf die Apostel-tage.

Am Tage St. Andreä.

Ev. Matth. 4, 18--22.
Es woll uns GOtt genädig 211
O HErre GOtt, dein göttl. 213
Folget mir! ruft uns das 323
Mir nach! spricht Christus 326
O JEsu, mein Bräutigam 644

Am Tage St. Thomä.

Ev. Joh. 20, 24--31.
O GOttes Sohn, HErr JEsu 281
Treuer GOtt ich muß dir 286
Seelenbräutigam, JEsu 61
Friede, ach Friede, ach göttl. 631
Unveränderliches Wesen. 137
O GOttes Sohn von Ewigk. 583
Zerfließ, mein Geist, in JEsu 646
Ewge Liebe, mein Gemüthe 50

Am Tage St. Pauli Bekehr.

Ev. Matth. 19, 27--30.
Kommt her zu mir, spricht 571
Wer überwindet, soll vom 352
Wachet auf, ruft uns die St. 718

Am Tage St. Matthiä.
Ev. Matth. 11, 25--30.
Komm, GOtt Schöpfer 183
Kommt her zu mir, spricht 571
Der schmale Weg ist breit 321
Heiligster JEsu, Heil'gungs 324
Du unbegreiflich höchstes 403
Mein Heiland nimmt die S. 55
Das ist ein theuer werthes 43
Es ist noch eine Ruh vorhand. 723
Wie lechzet doch mein Geist 418
JEsu, wie sanft und wie so 325
Zu dir, HErr JEsu, komme 183

Am Tage Philippi u. Jacobi.
Ev. Joh. 14, 1--14.
Ist GOtt für mich, so trete 294
Mein Herzens-JEsu, meine 47
Mein Vater, zeuge mich, dein 48
Durch Adams Fall ist ganz 202
Ich weiß ein Blümlein 228
Warum sollt ich mich denn 299
Lebt doch unser HErr GOtt 295

Am Tage Petri und Pauli.
Ev. Matth. 16, 13--20.
HErr JEsu, ew'ges Licht 244
HErr JEsu, Gnadensonne 245
HErr Christ, der ein'ge GOttes 66
O HErre GOtt, dein göttlich 213
Ein' veste Burg ist unser GOtt 288

Am Tage Mariä Magdalenä.
Ev. Luc. 7, 36--50.
Es ist das Heil uns kommen 611
Erbarm dich mein, o HErre 259
Siehe, ich gefallner Knecht 271
So wahr ich lebe, spricht 271
HErr JEsu Christ, du 260
So führst du doch recht selig 39
Sieh, hie bin ich, Ehrenk. 448
Mein Heiland nimmt die 55
HErr, ich habe mißgehandelt 259

Am Tage St. Jacobi.
Ev. Matth. 20, 20--23.
Kommt her zu mir, spricht 571
Mir nach, spricht Christus 326
Er führt hinein, er muß 565
Er wird es thun der fromme 567
Kein Christ soll ihm die 571

Am Tage St. Bartholomäi.
Ev. Luc. 22, 24--30.
Heiligster JEsu, Heil'gungs. 324
HErr JEsu, Gnadensonne 245
Hilf mir, mein GOtt, hilf 311
Ich armes Menschenkind 312
Auf, Christen Mensch, auf 336
Ich ruf zu dir, HErr JEsu 344
JEsu, hilf siegen, du Fürste 344

Am Tage St. Matthiä.
Ev. Matth. 9, 9--13.
Folget mir, ruft uns das 323
Mir nach, spricht Christus 326
Ihr armen Sünder, kommt 239
JEsu, Kraft der blöden 204
Unveränderliches Wesen 137
Der alles füllt, vor dem 257
HErr JEsu Christ, du höchst. 260
Mein Heiland nimmt die 55
Das ist ein theures werthes 48

Am Tage Simonis und Judä.
Ev. Joh. 15, 17--21.
Wenn einer alle Ding verst. 469
Allein zu dir, HErr JEsu Chr. 277
Ach GOtt, wie manches Herz. 560
Ach treuer GOtt, barmherz. 561
Kommt her zu mir, spricht 571
Dennoch bleib ich stets 367
Du meiner Augen Licht 719
Sollt ich aus Furcht vor 669
Verzage nicht, ob dir das 594

Am Tage der Kirchweihe.
Ev. Luc. 19, 1--10.
Geh auf, mein's Herzens 243
Ach, wann werd ich schauen 403
Ach komm, du süßer 401
JEsu, meine Freude 362
JEsu, komm doch selbst zu 407
Durch Adams Fall ist ganz 202
O GOtt, du frommer GOtt 316
JEsus, Jehovah, ich such 406

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Lieder,

von der Gnade und Pflicht recht zu singen.

1.

Dir, dir, Jehovah, ✝ will ich singen, denn wo ist doch ein solcher GOtt, wie du? Dir will ich meine Lieder bringen, ach! gib mir deines Geistes Kraft dazu, daß ich es thu im Namen JEsu Christ, so, wie es dir durch ihn gefällig ist.

2. Zeuch mich, o Vater! zu dem Sohne, * damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; dein Geist in meinem Herzen wohne, und meine Sinnen und Verstand regier, daß ich den Frieden GOttes schmeck und fühl, und dir darob im Herzen sing und spiel.

* Joh. 6, 44.

3. Verleih mir, Höchster! solche Güte, so wird gewiß mein Singen recht gethan! so klingt es schön in meinem Liede, und ich bet dich im Geist und Wahrheit an: So hebt dein Geist mein Herz zu dir empor, daß ich dir Psalmen sing im höhern Chor.*

* der Engel und Auserwählten. Hebr. 12, 22. 23.

4. Denn der kann mich bei dir vertreten mit Seufzern, die ganz unaussprechlich sind; der lehret mich recht gläubig beten, gibt Zeugniß meinem Geist, daß ich dein Kind und ein Mit-Erbe JESU Christi sey, daher ich Abba ✝, lieber Vater! schrei.

5. Wenn dies aus meinem Herzen schallet durch deines Heil'gen Geistes Kraft und Trieb; so bricht dein Vater-Herz, und wallet ganz brünstig gegen mich, vor heisser Lieb, daß mirs die Bitte nicht versagen kann, die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein Geist selbst bitten lehret, das ist nach deinem Willen eingericht't, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im Namen deines Sohns geschicht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dies Zeugniß habe! drum bin ich voller Trost und Freudigkeit, und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir verlanget jederzeit, die gibst du, und thust überschwänglich mehr, als ich verstehe, bitte und begehr.

8. Wo-

8. Wohl mir! ich bitt' in JEsu Namen, der mich zu deiner Rechten selbst vertritt: In ihm ist alles Ja und Amen ✝, was ich von dir im Geist und Glauben bitt'. Wohl mir! Lob dir jetzt und in Ewigkeit, daß du mir schenkest solche Seligkeit!

2. Der 96. Psalm.

Singt dem HErrn nah und fern, rühmet ihn mit frohem Schall! das Alte ist vergangen, das Neue angefangen. * Laßt die erneu'rte Sinnen ein neues Lied beginnen: Es vermehre seine Ehre, was da lebet, was da schwebet, auf der Erden überall!

* S. 2 Cor. 5, 17.

2. Was nur kann, stimme an, daß Jehovah werd' erhöht! Laßt euren Lobspruch wandern von einem Tag zum andern, die Menschen ohn Aufhören von seinem Heil zu lehren. Sagt mit Freuden auch den Heiden alle Werke seiner Stärke, die ihr seine Wunder seht.

3. Groß ist GOTT Zebaoth ✝! hochgelobt in seiner Pracht. Er ist Regent und Retter, dem alle Erden-Götter * mit Zittern zu den Füßen anbetend fallen müssen. Götzen-Knechte, eu'r Gemächte macht zunichte im Gerichte, der den Himmel hat gemacht.

* Obrigkeiten, 2 Mos. 22, 28. Joh. 10, 35.

4. Herrlichkeit, Wonn und Freud, ist vor seinem Angesicht; auch seiner Wohnung * Würde besteht in Kraft und Zierde; Drum eilt ihr Völker-Haufen; begierig hinzulaufen, ihm zu singen, ihm zu klingen, ihm zu springen, ihm zu bringen Ehr und Pracht in Demuths-Pflicht.

* der Christlichen Kirche.

5. Gebt mit Fleiß allen Preis seinem großen Namen hin! doch sollt ihr, als die Reinen, im heilgen Schmuck erscheinen, wenn ihr wollt anzubeten in die Vorhöfe treten. Er will haben Liebes-Gaben; die zu schenken, laßt euch lencken. Aller Welt-Kreis fürchte ihn.

6. Saget an auf dem Plan ✝, der von Heiden wird bewohnt: Daß er allein regieret, daß er das Scepter ✝ führet, daß er sich läßt auf Erden ein Reich bevestigt werden. Er will richten, er will schlichten, alle Sachen gleich zu machen. Er ists, der nach Werken lohnt.

7. Freue dich inniglich Himmels-Burg und Himmels-Heer! Du Erde, lasse spüren ein starkes Jubiliren! Du Meer und auch ihr Seen, laßt ein Getön ergehen, lasset sausen, lasset brausen, was ihr heget und beweget! alles zu Jehovah Ehr.

8. Was das Feld in sich hält, soll mit hüpfen, frölich seyn; ja über alle Felder jauchz't ihr, ihr grünen Wälder. Euch Bäumen und euch Zweigen gebührt es nicht zu schweigen vor dem Höchsten, der am nächsten vor euch stehet. Sehet, sehet, wie er zum Gericht zieht ein.

9. Dieser ist JEsus Christ, der von GOtt bestimmte Mann, durch den der Kreis der Erden nun soll gerichtet werden, im Licht und Recht und Klarheit, nach Billigkeit und Wahrheit. Die Erquickung und Beglückung ist, ihr Frommen, nun gekommen: Stimmt das Hosianna ✝ an!

Der erste Theil.

Lieder, von dem dreieinigen GOTT, den wir mit Singen verehren sollen.

I. Von dem Wesen und den Eigenschaften GOttes insgemein.

3. Mel. Jehovah ist mein Licht.

Auf! auf! mein Geist, auf! auf! den Herrn zu loben, auf! auf! erwecke dich, und säume nicht; was in dir ist, werd still und sanft erhoben zu GOtt, Jehovah ✝, unsrer Sonn und Licht! Er ist allein Lob, Ehre, Preis und Ruhm zu nehmen würdig stets und überall: Erhebe ihn mit frohem Jubel-Schall: Geh' ein in sein erhabnes Heiligthum.

2. Er ist das große Wesen aller Wesen, die höchst- und einige Vollkommenheit; von ihm, durch ihn, zu ihm ist, wie wir lesen, * das, was nur ist geworden in der Zeit: Er hat und kennet seines gleichen nicht: Wer ist, wie er und seine Majestät? Vor ihr die Creatur mit Zittern steht: Sein Wohn-Haus ist ein unzugänglich Licht.

* Röm. 11, 36.

3. Man sieht ihn nicht, und ist doch wohl zu sehen, man gebe nur auf seine Werke Acht: Da sehn wir ihn als vor den Augen stehen im Schmucke seiner weisen Gottheits-Pracht: Die Himmel rühmen ihres Schöpfers Ehr! die Luft, die Erd, und was im Meer sich regt, das alles den zu zeigen sich bewegt, der ist und heißt Jehovah, unser HErr.

4. Was gut und fein nur kan genennet werden, was uns mit Lust und Lieblichkeit anlacht, was in sich faßt der Himmel samt der Erden, der große Bau, von Schönheit und von Pracht, und was dies Rund nur Köstlichs in sich schleußt, das kommt aus diesem unerschöpften Meer, und dessen unerforschter Fülle her: * Er ist die Quell, die immer überfleußt.

* d. i. GOTT hat es geschaffen, und giebet es.

5. Er ist das A und O ✝, Anfang und Ende, der Erste, und wird auch der Letzte seyn; Er ist zu spür'n, wo man auch sich hinwende, das heimlichste wird klar in seinem Schein: * Sein Licht ist nicht vermischt mit Dunkelheit: Die Kraft, so ihm beiwohnt, wird nimmer schwach: Er weiß in sich von keinem Ungemach: Er ist und bleibt, wie er war vor der Zeit.

* d. i. Er siehet auch das verborgenste.

6. Was er zusagt, dem kann man sicher trauen, die That stimmt mit den Worten überein; Man darf mit ganzem Herzen darauf

bauen, des HErren Ja ist Ja, sein Nein ist Nein, voll Recht und Billigkeit ist sein Gericht: Er hat Geduld, und übet Langmuth aus: Mit Heiligkeit hat er geziert sein Haus; Er ist die Lieb', ders nie an Lieb' gebricht.

7. Wie selig ist doch, der ihn also kennet, und zu ihm Abba, Vater, sagen kann! Den er auch wiederum den Seinen nennet, und ihn als Sohn und Tochter siehet an: Nichts ist so hoch, nichts kann so herrlich seyn; der höchsten Fürsten hocherhabner Stand ist, gegen dis zu rechnen, lauter Tand; es ist zu schlecht, es bleibt ein -öder * Schein. * d. i. leerer.

8. O Herrscher! wie soll ich denn gnug erheben dich, daß du mich auch denen zugezählt, die du in Christo hast gebracht zum Leben, und sie in ihm zu Kindern auserwählt! Zwar seh' ich dich itzt nur im dunckeln Licht, doch weiß ich, es kömmt künftig noch der Tag, da ich dich ohne Decke schauen mag von Angesicht zu frohem Angesicht:

9. Indeß, mein Geist, auf! auf! ihn stets zu loben: auf! auf! erwecke dich, und säume nicht! Was in dir ist, werd' sanft und still erhoben zu GOtt, Jehovah ✝, unsrer Sonn und Licht: Er ist allein Lob, Ehre, Preis und Ruhm zu nehmen würdig stets und überall: Erhebe ihn mit frohem Jubel-Schall, bis er dich bringt ins Himmels Heiligthum.

4. Mel. Lasset uns den HErren ꝛc.

✝ Großer GOtt, der mich erschaffen hat zu seinem Lob und Preis, laß dein Lob bey mir nicht schlafen, * wecke selber meinen Fleiß, stets ein Opfer dir zu bringen; Denn wer kann so löblich seyn, wer so herrlich, heilig, rein, von so hohen Wunder-Dingen, ** so gerecht und schön dazu, schönster HErr und GOTT, als du?

* Ps. 57, 8. 9. ** d. i. so wunderthätig.

2. Du bist lauter Güt', und Wahrheit, du ein Quell der Freundlichkeit, unaussprechlich hell an Klarheit, Licht und Strahlen sind dein Kleid: Heil und Recht sind deine Werke, alle Dinge deiner Hand dir von Ewigkeit bekennt: Deiner Weisheit, deiner Stärke ist nichts gleich, ganz nichtes ist vor dir unser Witz und List.

3. Niemand mag dir widerstehen; wer ist mächtig doch wie GOtt? wie Ers denkt, so muß es gehen, denn Er heißt HErr Zebaoth. Alles läuft nach seinem Willen: Sein allsehend Angesicht weichet von dem Menschen nicht: Seine Gegenwart kann füllen Erd' und Himmel hier und dort, schaut und hört sie fort und fort.

4. Das Vermögen seiner Hände ist unendlich, also auch seine Gnade sonder Ende, und ihm täglich im Gebrauch. Laß mich sehn dich, dich empfinden, du ewiges Heil, o Licht, welchem nimmer Glanz gebricht! Laß mich deine Flamm' entzünden. Ach! du reinste Liebes-Glut, brenn mir lieblich Herz und Muth.

5. Unersättlich süße Weide, gib dich einst zu schmecken mir: O du höchster Trost und Freude, find ich alles doch an dir! Du kannst rechten Reichthum geben, nichts als lauter Armuth ist da, wo du nicht alles bist. Ach! was ist doch dieses Leben ohne dich, als Höllen-Noth, übertünchtes Grab und Tod.

6. Schatz, du reizest mein Verlangen, ach! wenn kömmt der schöne Tag, HErr, daß ich dich einst umfangen und vollkommen schauen mag? daß, o meines

Geistes

Geistes Krone, ich, vom eiteln Staube * frei, ganz mit dir vereinigt sey, und in deinem Reiche wohne, wo dein Antlitz hell und klar uns soll werden offenbar.

* des Vergänglichen.

7. Nun, du hast schon längst erlesen Zeit und Stunde mir zu gut, und ein solches lieblichs We'en auch mit deinem eignen Blut mir verschrieben: unterdessen will ich harren in Geduld, GOtt, mein König, deiner Huld, deines Lobes nicht vergessen. Lob und Preis sey dir bereit hier und dort in Ewigkeit.

5. Mel. Liebster JEsu, du wirst ꝛc.

Höchstes Wesen, reinste Sonne, Abgrund der vollkommnen Wonne! Wesen, dem die höchste Lust ohne Maaß und Ziel bewußt.

2. Eh der Engel Lieder klangen, * eh sie heilig! heilig! sangen, warst du schon vor aller Zeit reich an Lust und Seligkeit. * Hiob 38, 7.

3. Wären gleich viel tausend Erden, könnst du doch nicht sel'ger werden, als du schon gewesen bist, eh noch eine worden ist.

4. Deiner Allmacht Kraft und Stärke äußert sich durch solche Werke, welche denen, die nicht blind, lauter Meisterstücke sind.

5. Wer kann deiner Hand entfliehen? Wer kan dich zur Rechnung ziehen? Wenn dein starker Arm sich regt, zittert, was die Erde trägt.

6. Die den Fürsten-Namen führen, die ein ganzes Land regieren, tragen das von dir zum Lehn, * daß sie über andre gehn.

* Daniel 2, 21.

7. Die Monarchen † müssen sterben; Du allein hast keinen Erben. * Andre Väter gehen ab; Du weißt weder Tod noch Grab.

* d. i. du bleibst und herrschest immer selbst.

8. Dein erleuchtend heitres Wesen hat zur Wohnung sich erlesen ein ganz unzugänglich Licht, das kein Schatten unterbricht.

9. Wer sich deiner will erfreuen, muß die finstern Werke scheuen. Deines reinen Lichtes Pracht hasset die befleckte Nacht. *

* der Sünden.

10. Niemand hat dich je gesehen. Niemand kann vor dir bestehen. Augen, die noch nicht verklärt, werden durch dein Licht verzehrt. * * 2 Mos. 33, 20.

11. Dein Erbarmen sey gepriesen, das in Christo sich erwiesen, da du dich der armen Welt in ihm sichtbar * dargestellt. * Joh. 14, 9.

12. Ehre sey mit schwacher Zungen, großes Wesen, dir gesungen. Dort soll nur dein Lob allein ewig ihr Geschäfte seyn.

6. Mel. So führst du doch recht.

Jehovah † ist mein Licht und Gnaden-Sonne, Jehovah ist die Vollenkommenheit, Jehovah ist die reine Seelen-Wonne, Jehovah ist der Brunn voll Heiligkeit. In diesem Licht kann ich viel Wunder seh'n: Die Vollenkommenheit * ist meine Ruh, die Seelen-Freud erquicket mich dazu: In Heiligkeit muß ich auch zu ihm geh'n. :,: * GOttes.

2. Jehovah ist ein unbegreiflich Wesen, da mein Verstand sich willig in verliert: In seinem Wort ist dieses klar zu lesen, wie wunderbar der kluge Rath regiert. Wer hat den Sinn des Geistes je erkannt? Wer gab dem Rath, der war von Ewigkeit? Vernunft, sey still! die See * ist viel zu breit und allzutief, o kluger Unverstand! :,:

* der Göttlichen Rathschlüsse.

3. Jehovah, Grund und Leben aller Dinge, du bist fürwahr ein unzugänglich Licht. Gib, daß im Licht mein Wandel mir gelinge; ach! führe mich mit deinem Angesicht. Du bist ein Licht, du bist im Licht allein; Du hassest den

der Finsternisse liebt; Du liebest den, der Recht und Licht dir gibt;* o laß mich stets bei deinen Stralen seyn! :,:

* d. h. dir alle Gerechtigkeit und Erleuchtung zuschreibet.

4. Jehovah, GOtt mit mir zu allen Zeiten, mit dir ich nun Gemeinschaft haben kann, wenn du mich wirst mit deinen Augen leiten, so wirst du mich zu Ehren nehmen an. O blinde Welt! o Welt! ich warne dich! Fleuchst du dies Licht, und läufest in der Nacht, die arme Seel ist ewig umgebracht. Nur Licht und Recht* vereinigt GOtt und mich. :,:

* S. vers. 3.

7. Mel. Bewein, o Christen-M.

† Mein GOTT, du bist sehr schön, sehr schön ist dein Gesicht, sehr schön ist deine Kron, sehr schön dein Glanz und Licht, sehr schön ist dein Pallast, sehr schön dein Himmelreich; du bist noch mehr als schön, nichts ist, das dir ist gleich.

2. Mein GOtt, du bist sehr groß, sehr groß ist deine Macht, sehr groß ist deine Höh, sehr groß dein's Thrones Pracht, sehr groß ist dein' Gewalt, sehr groß dein Ueberfluß, du bist noch mehr als groß, dir alles dienen muß.

3. Mein GOtt, du bist sehr gut, sehr gut ist deine Wahl, sehr gut dein Will und Rath, sehr gut dein Liebes-Mahl; sehr gut ist all dein Thun, sehr gut sind deine Wort, du bist das schönste Gut, und bleibt es hier und dort.

4. Mein GOtt, du bist es gar,* du bist es ganz allein, du bist groß, schön und gut, und was noch mehr kann seyn, dir bleibet alle Ehr, und alle Herrlichkeit; wohl mir! du bist mein GOtt, hier und in Ewigkeit.

* S. Sir. 43, 29-31.

8.

O GOTT, du Tiefe sonder Grund!* wie kann ich dich zur Gnüge kennen? Du große Höh, wie soll mein Mund dich nach den Eigenschaften nennen? Du bist ein unbegreiflich Meer, ich senke mich in dein Erbarmen, mein Herz ist rechter Weisheit leer, umfasse mich mit deinen Armen! ich stelle dich zwar mir, und andern gerne für, doch werd ich meiner Schwachheit innen: Weil alles, was du bist, nur End und Anfang** ist, verlier ich drüber alle Sinnen.***

* d. i. Du unergründlichs Meer aller Vollkommenheit. Röm. 11, 33.

** d. h. unendlich.

*** d. i. Ich kans nicht erreichen mit meinen Sinnen.

2. Dein Ursprung ist die Ewigkeit, die niemals mit dir angefangen, du warst vor aller Welt und Zeit, und eh die Schöpfung angegangen. An dir ist unaussprechlich viel, und was du hast, wird nicht geendet, dein hohes Alter hat kein Ziel, das deiner Jahre Lauf vollendet; Verändrung trifft dich nicht, dieweil dir nichts gebricht; du bist ein unaufhörlich Leben; Was lebet und sich regt, das wird von dir bewegt, du hast ihm dazu Kraft gegeben.

3. Es rührt von deiner Allmacht her, aus welcher alle Ding entstanden, kein Einziges kömmt ohngefehr, wärst du nicht, so wär nichts vorhanden; was unser Aug und Ohr begrüßt,* wovon wir wissen, oder lesen, was sichtbar und unsichtbar ist, das alles hat von dir sein Wesen. Du thust, was du beschleußt, und was unmöglich heißt, ist das geringste deiner Werke; du bist nur dir bekannt, dein göttlicher Verstand und Weisheit gleichet deiner Stärke.

* d. i. siehet und höret.

4. Der Himmel ist dein Thron und Sitz, und du regierest auch auf Erden, vor dir muß aller Menschen Witz als Unvernunst beschämet werden: Worauf man die

Gedan-

Gedanken stellt, ist dir entdeckt und unverborgen, was Finsterniß beschlossen hält, das siehst du, wie am hellen Morgen: Du wohnst in einem Licht, das hat kein Dunkels nicht, noch mit dem Schatten was gemeines; kein König ist dir gleich, dein allgewaltig Reich ist oben und hie unten eines. * * Eph. 1, 10.

5. Du einiger und wahrer GOtt, du Herrscher aller Himmels-Schaaren, die Götter sind vor dir ein Spott, und scheuen alle dein Verfahren; vor dir erbebt der Engel Chor, sie schlagen Aug und Antlitz nieder, so schrecklich kommst du ihnen vor, und davon schallen ihre Lieder. Die Creatur erstarrt vor deiner Gegenwart, damit ist alle Welt erfüllet, und dieses Aeußre weis't, unwandelbarer Geist, ein Bild, worein du dich verhüllet. * * Röm. 1, 20.

6. Dich schließen keine Grentzen ein; und wenn gleich tausend Welten wären, so wären sie für dich zu klein, und nur wie Zeichen deiner Ehren! Du streckest dich unendlich weit, und übersteigest alle Sterne, dein Namens-Lob und Herrlichkeit erreichet eine solche Ferne, drauf niemand denken kann: dich betet alles an; und muß sich unterthänigst bücken, und wer in Zuversicht dir seine Noth berichtet, dem hilfest du mit deinen Blicken.

7. Bei dir ist kluger Rath die That, gerechtes Recht in dem Gerichte, Vollkommenheit im höchsten Grad, Geduld vor deinem Angesichte; Barmherzigkeit und große Treu, viel Gnad und unermeßne Liebe wird alle Morgen bei uns neu; so handelst du aus eignem Triebe; ein jeder Augenblick ist deiner Wohlthat Stück, darinn wir deiner Huld genießen: dies alles, was wir seyn, muß immer und allein aus dir, als einem Brunnen, fließen. * * d. i. erhalten werden.

8. O Vater, welcher alles zeugt! Du allerhöchstes Gut und Güte, von dem es zu uns abwärts steigt, du gibst uns des Gedeihens Blüte, und den Geschöpfen Unterhalt, nach eines jeden Art und Weise, dein Segen macht sie wohlgestalt, du füllest sie mit Freud und Speise, bist keines Menschen Feind, und deine Sonne scheint so über Fromm' als Ungerechte, dein milder Regen fällt, in dieser ganzen Welt, auf alle Völker und Geschlechte.

9. Vermag dir jemand auch dafür, mit Mund und Hertzen, recht zu danken? In keinen Tempeln wohnst du hier, * dein Dienst hat nicht gewisse Schrancken; was Menschen für dich aufgebaut, darinn wird deiner nicht gepfleget, du liebest den, der dir vertraut, und sich zu deinen Füßen leget: Was er dir leisten soll, das thut ihm selber wohl, denn du bedarfst nicht seiner Gaben, statt dessen wendest du ihm Heil und Leben zu, und kannst von niemand etwas haben. * Ap. Gesch. 7, 48. 49.

10. Du lohnest noch dem, der dich ehrt, und bist ein Feuer deiner Feinde, das ihre Seel und Leib verzehrt, dagegen labst du deine Freunde. Dein Lob vermelden immerdar die Cherubim und Seraphinen †, wo dir der Aelt'sten graue Schaar in Demuth auf den Knieen dienen; denn dein ist Kraft und Ruhm, das Reich und Heiligthum, da mich Entsetzen mir entreißet; * bei dir ist Majestät, die über alles geht, und Heilig, Heilig, Heilig heißet.

* d. h. ausser mir setzt.

9. Mel. Christ, unser HErr, zum.

† O meine Seel! erhebe dich mit Andacht zu betrachten, wie GOtt hat offenbaret sich, und wie man ihn soll achten; Daß Er

der Allerhöchste ist, im Himmel und auf Erden, und soll gerühmt zu jeder Frist, auch angerufen werden, als Ursprung aller Dinge.

2. GOtt, du bist einig für und für, nichts sind der Heiden Götter; Kein Heil noch Trost ist außer dir, kein Helfer noch Erretter: Laß mich, o HErr! auf dich allein von ganzem Herzen trauen, dir inniglich ergeben seyn, auf niemand anders bauen, dir, GOtt allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt! du bist ein Geist, und theilest bey uns allen an Gaben aus, was geistlich heißt nach deinem Wohlgefallen: Laß mich stets geistlich seyn gesinnt, daß, wenn ich vor dich trete, ich deine Kraft in mir empfind, und dich dadurch anbete im Geist und in der Wahrheit.

4. Du bist, o GOtt von Ewigkeit, ohn Anfang und ohn Ende. Gib, daß mein Herz von aller Freud des Zeitlichen sich wende; auf daß ich möge immerdar drum bitten und drauf denken, weil alles hier ist wandelbar, daß du mir dort wollst schenken das unvergänglich Erbe.

5. O GOtt! du bist an allem Ort, und gar nicht zu ermessen; ob einer hier ist oder dort, ist er dir nicht entsessen: * Laß mich nicht zweifeln, wo ich sey, du könn'st dich mein annehmen: auch was ich thu, laß mich dabei des Bösen vor dir schämen, und überall dich fürchten

* d. i. entfernet.

6. Unendlich ist, HErr, deine Macht, zu retten, die dich lieben, und wenn der Gottlos' dich veracht't, die Rache auch zu üben. Gib, daß sich deiner Allmacht Schutz fort über mich erstrecke; mich auch nicht Menschen Grimm und Trutz, nur deine Straf', erschrecke: Du tödtest Leib und Seele.

7. Voll höchster Weisheit bist du, GOtt, niemand kann sie ergründen: wie wunderschwer auch ist die Noth, weißt du doch Rath zu finden. Gib, daß ich dir stets traue zu, auf dich werf meine Sorgen, auch Uebels weder denk noch thu, weil du siehst ins Verborgen, und prüfest Herz und Nieren.

8. GOtt, du bist heilig und gerecht, du kannst die Sünd nicht leiden; Wer sagen will, er sey dein Knecht, der muß das Böse meiden. Gib, daß ich mich zu jederzeit der Heiligkeit befleiße, nachjage der Gerechtigkeit, auch dein Gericht gut heiße; ob ichs schon nicht begreife.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, wo sich bekehrt der Sünder, erbarmst dich, wie ein Vater thut, von Herzen deiner Kinder. Ach! laß von deiner Lieb und Gnad, o HErr! mich Trost bekommen, von mir auch meine Missethat so fern seyn hingenommen, als Morgen ist vom Abend.

10. GOtt, deine Wahrheit stets besteht, wohl dem, der dir nur gläubet! Der Himmel und die Erd vergeht, dein Wort doch ewig bleibet. Gib, daß ich fürchte dein Gericht, und alles, was du dräuest; auch hoffe, was dein Wort verspricht, daß du mirs gern verleihest; Hoffnung wird nicht zu Schanden.

11. Allselig bist du, GOtt, und frei, du thust, was dir beliebet: Du bist ein milder HErr dabei, der reichlich Gutes gibet. Laß mich mit dem zufrieden seyn, was ist dein heil'ger Wille: Gib auch, daß ich von dir allein und deiner Güte Fülle erwarte all's in allen.

12. GOtt, wenn ich dich erkenn und ehr, dein Wort zum Grunde setze, kann ich mich drob erfreuen mehr, als über alle Schätze, bis ich dort, o mein Heil und Licht!

dich

dich werd ohn Lallen nennen, * von Angesicht zu Angesicht anschauen und erkennen, und ohn Aufhören loben.

* d. i. vollkommen preisen.

13. GOtt Vater, Sohn, und Heil'ger Geist, der du auch willst auf Erden von mir und allen seyn gepreist, laß deinen Ruhm groß werden: Verleih mir Gnade, Kraft und Stärk, daß ich zu allen Zeiten, HErr, deinen Namen und dein Werk könn' mehr und mehr ausbreiten, so lang ich hab das Leben.

II. Von den Eigenschaften GOttes insbesondere,

nemlich:

Von der Majestät und Herrlichkeit GOttes.

10. M. Du unvergleichlichs Gut. Monarche † aller Ding, dem alle Seraphinen † mit Ehrerbietigkeit und tiefster Demuth dienen! laß dein erhabnes Angesicht zu meiner Armuth seyn gericht't.

2. Du bist die Majestät der höchsten Majestäten; Vor deinem Glanz muß aller Glanz und Pracht erröthen: Doch bitt ich, zürne nicht mit mir, daß ich, der Staub, mich nah zu dir.

3. Du Vollenkommenheit, hast zwar nicht deines gleichen, doch darf drum nicht vor dir das Unvollkommne weichen; Denn du, vollkommner Vater, du, rufst deinen schwachen Kindern zu:

4. Kommt alle her zu mir! laßt euch nur nichts erschrecken; ich will den Glanz der Majestät mit Liebe decken. Drum komm ich auch in meinem Theil, vor dir zu singen, schönstes Heil.

5. Du bist das A und O †, der Anfang und das Ende: Hilf, daß mein Herz zu dir, dem Anfang, sich stets wende, und ich in allem, was ich thu, in dir, als meinem Ende, ruh.

6. Du bist das große Licht; dein Licht geht niemals unter; der kleinste Strahl von dir macht Leib und Seele munter; O daß in deiner Heiterkeit erstürbe meine Dunkelheit! *

* d. h. meine Blindheit durch dein Gnaden-Licht von mir weggenommen würde.

7. Du bist die Liebe selbst, die lauter Liebe quillet, die aller Engel Herz mit Lust und Lieb' erfüllet: O Lieb' ergieß dich auch in mich, daß ich als Liebe schmecke dich.

8. Du bist die Lebens-Kraft, durch die sich alles reget, was sich zum Guten nur in einger Art beweget: o daß dein Leben meinen Tod verschlänge ganz, samt aller Noth.

9. Du bist das höchste Gut, nur du bist gut zu nennen: O laß mich außer dir kein ander Gut erkennen! mach aber meinen Sinn und Muth durch dich und deine Gutheit gut.

10. So soll mein Alles dich mit Ruhm und Preis erheben, ja, ich will selbst mich dir zum ganzen Opfer geben: Und du wirst auch mit Lust in mir dein Bild erblicken für und für.

11. Ehr' sey dir, großer GOTT, du König der Heerschaaren; des Himmels Chor jauchzt dir bei Millionen † Paaren; Ich jauchze mit schon auf der Erd, bis ich ein Himmels-Engel werd'.

Von

Von der Unveränderlichkeit GOttes.

11.

Seligstes Wesen, unendliche Wonne, Abgrund der allervollkommensten Lust, ewige Herrlichkeit, prächtigste Sonne, der nie Veränd'rung und Wechsel bewußt, laß mich dich loben bis einst dort oben, wo dich die Engel und Menschen besingen, meine verherrlichte Zunge wird klingen.

2. Gönne von ferne doch einige Blicke, deiner im Glauben vermähleten Braut, bis ich die Seele einst freudig hinschicke, da sie dich, wo du bist, selig beschaut, wenn ich dein Lieben stetig kann üben, und mit recht frommen und reinem Gewissen werd deine Ruhe und Wohllust genießen.

3. Der du dich in dir und durch dich erfreuest, eh dieses alles sein Wesen gewann, auch, was erquickend ist, jedem verleihest, das sich doch selbsten beleben nicht kann; heiligste Güte, laß mein Gemüthe in dir sich allezeit freudig erweisen, das dich doch nimmer genugsam kann preisen.

4. Leb ich in Finsterniß, machet dein Glänzen selbest das Todes-Thal mir wieder licht; fall ich in Ohnmacht, und schwebe in Grenzen schwerer Verzweifelung, läss'st du mich nicht. Endlich im Sterben muß ich ererben durch dich und in dir ein ewiges Leben, das nur das seligste Wesen kann geben.

5. Schüttert die Erde und donnert der Himmel, tobet und schnaubet die rasende Welt, bleibt mir doch mitten in solchem Getümmel noch meine Seligkeit veste gestellt; wenn dein Erbarmen sich läßt umarmen von dem, ders weiseste, seligste Wesen ihm hat zum Felsen und Ruhe erlesen.

6. Wird meine Seele im Glauben auch lichte, dank ich es, seligste Sonne, nur dir: Wenn ich mein Seufzen gen Himmel anrichte, merk ich im Herzen auch balde, was mir von dir bestimmet, weil schon anglimmet, * was mich soll ewig und selig ergötzen, wenn du in deine Ruh mich wirst einsetzen.

* d. h. ich zu schmecken anfange.

7. So bist du selig, und theilest mit abe, lässest auch keinem Geschöpfe die Macht, daß es von Mutterleib bis hin zum Grabe dem, den du deiner Gunst würdig geacht't, zu schaden tauge, ja, daß kein Auge, sollt' es gleich Himmel und Erden durchgehen, einen unseligen Christen kann sehen.

8. Bin ich denn selig, so laß mich es merken, schreib es durch deinen Geist mir recht in Sinn, und reiß im Glauben und seligen Werken mich von der Eitelkeit, wenn du willst, hin, wo man nach klagen freudig kann sagen: Seht! aus der Schaar der elendesten Sünder machet der sel'ge GOtt selige Kinder.

Von der Allgegenwart und Allwissenheit GOttes.

12. Mel. Hier ist mein Herz.

O großer Geist! deß Wesen alles füllet, und den kein Ort in seine Grenzen hüllet, * der unumschränkt, sich niedersenkt mit seiner Kraft in alle Dinge, dem nichts zu groß, nichts zu geringe.

* d. i. schließet.

2. Kein Salomo kann einen Tempel bauen, in welchem man dich könnt umringet schauen. Dein bloßer Saum füllt dessen Raum: * Es muß selbst Himmel, Meer und Erden, ein Schauplatz deiner Ehre werden.

* S. Es. 6, 1. f.

3. Will unser Fuß hinauf zun

Wolken

Wolken steigen, so wird dein heller Glanz daselbst sich zeigen. Steigt er hinab in Höll und Grab, senkt er sich zu des Meeres Gründen, so wird er dich, du ihn da finden. *

* Ps. 139, 8. 9. 10.

4. Dein Auge sieht, was Nacht und Abgrund decken, es kann sich nichts vor deinem Licht verstecken. Es dringet ein in Mark und Bein, und der verborgne Sitz der Nieren * muß deiner Augen Kraft verspüren. **

* Ps. 7, 10.

** daß sie allsehend sind.

5. Kein falscher GOtt, aus falschem Wahn verehret, hat je sein Volk, was künftig sey, gelehret. Du aber weißt, vollkommner Geist, was künftig wird geschehen müssen, und läßt es deine Knechte wissen.

6. Du weißt und hörst, was deine Kinder beten: Du siehst, wenn sie verborgen vor dich treten. Macht gleich ihr Mund nicht alles kund, so kannst du selbst des Herzens Sehnen mit Segen und Erhörung krönen.

7. Vor Menschen bleibt itzt manches Thun verborgen; dir aber ist die Nacht ein klarer Morgen, und dein Gericht wird an das Licht und an die helle Sonne bringen, was finstre Winkel itzt umringen. *

* 1 Cor. 4, 5.

8. O Auge! das nicht Trug und Falschheit leidet, wohl dem, der auch verborgne Sünden meidet, * der los und frei von Heuchelei, vor dir und Menschen redlich handelt, und unter deiner Aufsicht wandelt.

* 2 Cor. 4, 2.

9. Erforsche selbst die innersten Gedanken, ob sie vielleicht von deiner Richtschnur wanken. Lenk Herz und Sinn zur Wahrheit hin. Sey du der Leitstern † meiner Füße, bis ich, mein Licht, die Augen schließe.

Von der Weisheit GOttes.

13. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

† Du weiser Schöpfer aller Dinge, der alles ganz genau versteht, nichts ist so groß, nichts zu geringe, das nicht nach deiner Ordnung geht. Du schreibest der Geschöpfe Chor Ziel, Maaß, Gewicht und Regeln vor.

2. Die wundervollen schönen Werke, die unserm Auge fern und nah, die stehn sowol durch deine Stärke, als auch durch deine Weisheit da. Es zeugt das ganze Welt-Gebäu, daß dein Verstand unendlich sey.

3. Mit eben den geschickten Händen, mit welchen du die Welt gemacht, regierst du auch an allen Enden, was dein Verstand hervorgebracht, du brauchst, o unerschaffnes Licht! der Menschen Rath und Beistand nicht.

4. Was du zu thun dir vorgenommen, das geht ohnfehlbar in die That. Wenn tausend Hindernisse kommen, so triumphirt dein hoher Rath. Die Mittel stehn in deiner Hand, die du zum Endzweck gut erkannt.

5. Die Menge so verschiedner Willen, die bald auf dis, bald jenes fällt, muß doch denselben Schluß erfüllen, den sich dein Wille vorgestellt, der aller Feinde stolzen Wahn als Unvernunft beschämen kann.

6. O Weisheit! decke meiner Seele die angeborne Thorheit auf, damit sie dich zum Leitstern † wähle in ihrem sonst verwirrten Lauf. Ich weiß den Weg des Friedens nicht: Ach! gönne mir dein hohes Licht.

7. Du hast mich durch mein ganzes Leben nach deinem klugen Rath geführt. Mein Geist muß dir das Zeugniß geben, daß du voll-

vollkommen wohl regiert. Leit ferner mich durch Welt und Zeit, bis an das Thor der Ewigkeit.

Von der Allmacht GOttes.

14. Mel. Machs mit mir, GOtt.

† Herr, dein' Allmacht reicht so weit, als selbst dein Wesen reichet. Nichts ist, das deiner Herrlichkeit und deinen Thaten gleichet. Es ist kein Ding so groß und schwer, das dir zu thun unmöglich wär.

2. Es fällt auf dein allmächtig Wort dir alles zu den Füßen. Du führest deinen Anschlag fort bei allen Hindernissen. Du winkst, so stehet eilend da,* was man mit keinem Auge sah. * Ps. 33, 9.

3. Du hast dies große Welt-Gebäu allmächtig aufgeführet. Es zeuget Erd und Himmel frei, daß sie dein Arm regieret. Dein Wort, das sie geschaffen hat, ist ihnen an der Pfeiler Statt. *

* Hebr 1, 2.

4. Wenn jemand so verständig ist, und sich zum Guten neiget, * wenn er der eitlen Welt vergißt, und unter dich sich beuget: So lösest du des Satans Band, und machst ihn frei mit starker Hand.

* durch die Kraft der zuvorkommenden Gnade.

5. Die Größe deiner Wunder-Macht, die deinen Sohn erwecket, den man erstarrt ins Grab gebracht, wird auch alsdann entdecket, wenn nun des Glaubens blödes Licht durch alle Macht der Bosheit bricht.

6. Die Menge vieler Wunder * zeugt, daß, Schöpfer, dein Vermögen, weit über die Gesetze steigt, so die Natur bewegen. Du hast die Ordnung zwar gesetzt, hast aber selbst sie oft verletzt. **

* Ps. 72. 18. ** d. i. dich nicht darnach gerichtet.

7. Was für ein Wunder deiner Macht, * wird unser Aug einst sehen, wenn nach der langen Todes-Nacht die Körper auferstehen, wenn du der dürren Knochen Rest mit Fleisch und Glanz bekleiden läßt. **

* Phil. 3, 21. ** Ezech. 37, 6.

8. O Allmacht, mein erstaunter Geist, wirft sich vor dir darnieder. Die Ohnmacht, wie du selber weißt, umgiebet meine Glieder. Mach mich zum Zeugen deiner Kraft, die aus dem Tod ein Leben schafft.* * 1 Sam. 2, 6.

9. Ach! zünd in mir den Glauben an, der deine Kraft ergreifet, der stark und mächtig werden kann, wenn er auf dich sich steifet. Senkst du dies Himmels-Pfand mir ein, so wird mir nichts unmöglich seyn. *

* Marc. 9, 23.

Von der Treue und Wahrheit GOttes.

15. Mel. Wer nur den lieben G.

† Der HErr hat nie sein Wort gebrochen, noch seinen Gnaden-Bund verletzt. Was seine Wahrheit hat versprochen, das wird auch in die That gesetzt. Er ist entfernt von Trug und List, die eine Brut des Satans ist.

2. Was er aus Lieb und Huld verheißen, das läßt er in Erfüllung gehn. Er pflegt den Grund nicht umzureißen, darauf des Glaubens Pfeiler stehn. Scheint die Erfüllung gleich noch weit, so kommt sie doch zu rechter Zeit.* * Hab. 2, 3.

3. Doch wie er das ohnfehlbar gibet, was seine Lieb uns zugedacht; so wird auch, wenn er Rache übet, sein Drohwort ganz gewiß vollbracht. * Wenn er den Schluß zu strafen faßt, so fühlt man dessen Centner-Last.

* Es. 46, 11.

4. Drum scheue dich mit frommen Herzen vor dem, was er den Sündern dräut. Es ist, o Seele nicht,

nicht zu scherzen mit seiner Straf-Gerechtigkeit. Fleuch, fleuch, was er zu strafen droht, sonst sinkest du in Noth und Tod.

5. Doch halt dich auch mit vestem Glauben an sein verheißnes Gnaden-Wort. Es stehet nicht auf Sand und Schrauben: drum fahre nur im Hoffen fort, so wirst du sehn, daß seine Treu ihr Wort zu halten mächtig sey.

6. Wir haben ja zwey starke Gründe, auf welchen unser Glaube ruht, weil er, damit er Beifall finde, zu seinen Worten Eyde thut. * O Wunder! wenn ein Sünder hört, daß selbst die ewge Wahrheit schwört.

* Hebr. 6, 17.

7. Ach! Seele, laß dich dies beschämen, da es dein GOtt so treulich meint. Siehst du ihn sich nach dir bequemen, * so sey du auch der Lügen feind. ** Beweise dich als GOttes Kind, bei dem man Treu und Wahrheit findt.

* sich herunter lassen. ** Ps. 31, 7. Eph. 4, 25.

16.

† Gott ist getreu, der über meine Kräfte mich armes Kind noch niemals hat versucht! vielleicht geschiehts, daß er die Angst-Geschäfte des Trauer-Geists * noch diesen Tag verflucht. ** Mein Herz, du sollst es sehen, was dir für Hülfe sey in kurzer Zeit geschehen: GOtt ist getreu.

* schwere Anfechtungen. ** wegschaffet.

2. GOtt ist getreu in allen seinen Werken: macht er mir gleich die Bürde noch so schwer, so kann er mich dabey doch wieder stärken, von ihm allein kömmt Trost und Labsal her: und wenn die Zeit vorhanden, so machet er mich frei von allen Jammer-Banden: GOtt ist getreu.

3. GOtt ist getreu, dem hält itzt meine Seele sein theures Wort mit vestem Glauben für: kommt, suchet mich in eurer Kummer-Höhle; drum kommt dein Kind, und sucht dich mit Begier, du kanst mich nun nicht lassen, ich sag es ohne Scheu, du wirst dich selbst nicht hassen: GOtt ist getreu.

4. GOtt ist getreu, er stößet seine Kinder im Zorne nicht von seinen Augen hin; er zeucht von uns, sind wir gleich grosse Sünder, die Hand nicht ab, so redlich ist sein Sinn! drauf kann und will ich wetten, die Noth sey, wie sie sey, er wird mich doch erretten: GOtt ist getreu.

5. GOtt ist getreu, der wird mir Trost verschaffen, wenn gleich der Trost bei allen Menschen fehlt, er wird den Geist, der mich mit Trauer-Waffen * so jämmerlich bis auf die Seele quält, gar ferne von mir treiben, ich aber werde frei bey meinem JEsu bleiben: GOtt ist getreu.

* ängstlicher Versuchungen, Eph. 6, 16.

6. GOtt ist getreu, er mags auch mit mir machen so wunderlich und scharf er immer will! Läßt er auf mich gleich alle Wetter krachen, er hat es Macht, ich halte willig still: Ja will er mich gleich tödten, so sag ich doch dabei: GOTT hilft aus allen Nöthen: GOTT ist getreu.

7. GOTT ist getreu, und Trotz sey euch, ihr Teufel, daß ihr dies Wort aus meinem Herzen kratzt! ihr bringet mir den Trost in keinen Zweifel, und wenn ihr gleich vom Grimm und Zorne platzt. * Das Bißgen Traurigmachen geht endlich doch vorbei, o wie will ich noch lachen: GOTT ist getreu.

* wütet und tobet.

Von der Heiligkeit GOttes.

17. Mel. Zerfließ, mein Geist, in

O großer Geist, o Ursprung aller Dinge! o Majestät voll Pracht und Licht! Wer ist, der dir ein würdig Loblied singe?

Welch

Welch sterblich Herz erzittert nicht? Stellt sich der Seraphinen † Schaar vor deinem Thron verhüllet dar, * wie sollte nicht, ich Hand voll Erden, vor dir voll Furcht und Schauer werden.

* Es. 6, 2.

2. Ach! rühre mir die ganz befleckten Lippen mit deines Altars Kohlen an: * sonst fahr ich hin an ungeheure Klippen, wo Seel und Leib zerscheitern kann. Bring eine Demuthvolle Scheu den Kräften meiner Seele bei. Laß mich auf Knie und Antlitz fallen, wenn heilig! heilig! heilig! schallen.

* Es. 6, 2 = 6.

3. Dein Wohn-Haus ist ein Licht, das keinen Schatten, ein Glantz, der keinen Wechsel * weiß. Eh Sonn und Mond das Amt zu leuchten hatten, war schon dein lichter Freuden-Kreis. ** Wer weiß zu deinem Glanz die Spur? Faßt dich wol eine Creatur? Und kann der Strahl erschaffner Augen dein Wesen zu durchforschen taugen?

* Jac. 1, 17. ** das Licht, in welchem GOtt wohnet.

4. Die Sonne selbst hat ihre dunkle Flecken; du aber bist ein reines Licht. Es kann in dir nichts finstres sich verstecken, dein heller Glanz verdunkelt nicht. Du bist in dir vollkommen rein, dein unbefleckter Gottheit-Schein hat nichts, das Sünd und Nacht zu nennen, * nichts, das die Klügsten tadeln können.

* 1 Joh. 1, 5.

5. Was deine Hand pflegt an das Licht zu stellen, das glänzt von Heiligkeit und Zier. Es fließet nichts aus deinen lautern Quellen als ein crystallner Bach * herfür. Du hassest, was nach Bosheit schmeckt, und was mit Satans Gift befleckt. Es können nichts, als gute Gaben, von dir den ersten Ursprung haben.

* Offenb. 22, 1.

6. Es zeigt sich zwar in des Gewissens Sprüchen ein Blick von deiner Heiligkeit. Doch hast du sie mit noch weit klärern Strichen * in deinem theuren Wort erneut. Allein das allergrößte Licht hat sie in dessen Angesicht, der, dir die Sünder zu versühnen, auf Erden ohne Sünd erschienen.**

* d. i. viel deutlicher. ** 1 Joh. 3, 5.

7. Dies war der Sohn, das Bild von deinem Wesen, * dem dein Gesetz ins Herz geprägt. An dessen Stirn war in der That zu lesen, was Aarons Stirn im Schatten trägt. ** Der hat auf seiner Todes-Bahn die Schuld der Sünden abgethan, und, da er als ein Fluch gestorben, die Kraft zur Heiligung erworben.

* Hebr. 1, 3. ** S. 2 Mos. 39, 53.

8. Nun kann in uns dein Bild von neuem grünen in Unschuld und Gerechtigkrit. Nun kann dein Volk im heil'gen Schmuck dir dienen, da ihm dein Sohn die Kräfte beut. Es kann in dessen Blute rein, ja ohne Fehl und Tadel seyn, * der auf sich nahm der Sünder Bürden, auf daß die Sünder heilig würden.

* Eph. 5, 27.

9. So gib denn Kraft, daß wir dich heilig scheuen mit deines Kindes Blut besprengt. Gib Fleiß und Ernst, wenn sich der Staub * von neuem an die gewaschnen Füße hängt. ** Schenk uns ein Herz, das heilig ist, weil du, der Vater, heilig bist, bis du uns an den Ort wirst bringen, da wir ein ewig Heilig! singen.

* die Unreinigkeit der Sünden.
** S. Hohel. 5, 3.

Von der Gerechtigkeit GOttes.

18. Mel. Es ist gewißlich an der

† Gerechter GOtt, vor dein Gericht muß alle Welt sich stellen, und sich vor deinem Angesicht ihr Urtheil lassen fällen. Du schaust von deinem hohen Thron,

ohn

ohn alles Ansehn der Person,* auf alle Menschen-Kinder.
* Röm. 2, 11.

2. Du bist des Satans Werken feind, und hassest gottlos Wesen. Der ist gewißlich nicht dein Freund, der sich zum Zweck erlesen, was dein gerecht Gesetz verbeut, und der sich wahrer Heiligkeit von Herzen nicht befleißet.

3. Du liebest das, was recht und gut, und bist ein Freund der Frommen. Wer deinen guten Willen thut, wird von dir aufgenommen. Sein Werk und Dienst gefällt dir wohl, ob er gleich nicht ist, wie er soll, nach dem Gesetz vollkommen. *
* d. i. ohne alle Erb-Sünde und Schwachheit.

4. Du öffnest deine milde Hand, das Gute zu belohnen, und gibest als ein Liebes-Pfand den Frommen schöne Kronen. So zeigest du vor aller Welt, daß es dir herzlich wohlgefällt, wenn man das Gute liebet.

5. Hingegen bleibt die Bosheit auch von dir nicht ungerochen. Ein Abgrund voller Quaal und Rauch wird denen zugesprochen, die sich mit Sünden-Lust befleckt. Ja deine Hand ist ausgestreckt, sie hier bereits zu strafen.

6. Der Untergang der ersten Welt, die aus der Art geschlagen, das Feuer, das auf Sodom fällt, Egyptens lange Plagen, und andre Wunder deiner Macht, die zeugen, wenn dein Zorn erwacht, wie du nach Werken lohnest.

7. Bleibt hier manch Böses ungestraft, manch Gutes unbelohnet; So kommt ein Tag der Rechenschaft, die keines Sünders schonet, da wird sich die Gerechtigkeit, die jedem die Vergeltung beut, am herrlichsten beweisen. *
* Röm. 2, 6. 10.

8. Gerechter GOtt, laß meinen Sinn, wie du, das Gute lieben. Nimm alle Lust zur Sünde hin; wirk inniges Betrüben, wenn sich dies Uebel in mir regt. Dein Herz, das lauter Gutes hegt, sey meines Herzens Muster.

9. Und weil vor dir, o ew'ge Glut!* kein Sünder kann bestehen, der nicht des Mittlers Tod und Blut zum Schild sich hat ersehen, so gib mir die Gerechtigkeit,** die mich von deinem Zorn befreit, gerechter GOTT, zu eigen. * Es. 33, 14.
** Christi, Phil. 3, 9.

19. Mel. Wer weiß, wie nahe.

GOTT ist gerecht, erfreu dich, Seele, sein Sohn hat ihm genug gethan. GOtt öffnet ihm des Schuld-Thurms * Höhle, und blickt den Bürgen freundlich an. Der strenge Richter ist vergnügt, weil er die Schuld bezahlt gekriegt.
* d. i. des Grabes.

2. Er läßt dich nun nicht weiter mahnen,* er liebt dich, wie sein eigen Kind. Er schwingt nicht mehr die Krieges-Fahnen,** da wir versöhnte Freunde sind. Ergreif nur des Erlösers Blut, und fasse einen guten Muth.
* d. i. durchs Gesetz verdammen.
** d i. Er streitet nicht mehr wider dich.

3. Du bist dem Fluch und Tod entnommen, da dich der Mittler los gebürgt. * Der Tod ist um sein Recht gekommen, da er die Unschuld hat erwürgt. Weil er an Christo dies gethan, so hat er dir nichts weiter an. * Gal. 3, 13.

4. Laß deine muntern Glaubens-Kräfte im Dienste GOttes eifrig seyn. Sein Auge merkt auf dein Geschäfte. Er schreibt es ins Gedächtniß ein. * Ist gleich die Welt an Undank reich; Er stellt sich solcher niemals gleich.
* Hebr. 6, 10. Mal. 3, 16.

5. Es wird der schöne Tag schon kommen, da er sein Werk mit Segen krönt. Hast du viel Leiden übernommen, hat dich die böse Welt verhöhnt, er hat schon

Kro-

Kronen, Ehr und Preis,* damit er dich zu schmücken weiß.

* Röm. 2, 10.

6. Er ists, der deine Unschuld ehren, und an die Sonne bringen wird. Sein Ohr wird deine Seufzer hören, er merkets, wann sein Täublein girrt.* Du wirst es noch mit Freuden sehn, was dir für Rettung wird geschehn.

*Ps. 74, 19.

7. Laß deiner Feinde Schaaren toben: ihr Wüthen ist schon eingeschränkt. Dein Freund sitzt in dem Himmel oben,* der alles dir zum Besten lenkt. Es kommet der Vergeltungs-Tag, da niemand ihm entfliehen mag.

* Röm. 8, 34.

8. GOtt ist gerecht, laß dich erwecken mit Furcht und Zucht gerecht zu seyn.* Soll dich sein Eifer nicht erschrecken, so dring in deinen Mittler ein. Wer dessen Blut im Glauben faßt, der wird geliebet, nicht gehaßt.**

* 1 Petr. 1, 15. 17. ** Joh. 16, 27.

Von der Liebe und Barmherzigkeit GOttes.

20. Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

† Also hat GOtt die Welt geliebt, das merke, wer es höret: Die Welt, die GOtt so hoch betrübt, hat GOtt so hoch geehret, daß er sein'n eingebornen Sohn, sein'n eingen Schatz, die einge Kron, das einge Herz und Leben, mit Willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein einges Kind bei uns hier auf der Erden, da man doch nichts als Bosheit find't; so hoch geschonet werden; wie hitzt, wie brennt der Vater-Sinn, wie gibt, und schenkt er alles hin, eh' als er an das Schenken, des Eingen nur will denken.

3. GOTT aber schenkt aus freiem Muth, und treuem milden Herzen sein einigs Kind, sein schönstes Gut, in mehr als tausend Schmerzen. Er gibt ihn in den Tod hinein, ja in die Höll und dero Pein, zu unerhörtem Leide stößt GOTT sein' einge Freude.

4. Warum doch das? Daß du, o Welt! frey wieder mögtest stehen, und durch ein theures Löse-Geld aus deinem Kerker gehen. Denn du weißt wohl, du schnöde Braut! wie, da dich GOtt ihm anvertraut, du wider deinen Orden* ihm allzu untreu worden.

* d. i. wider die Pflicht deines Christen-Standes.

5. Darüber hat dich Sünd und Tod, und Satanas Gesellen, zu bittrer Angst und harter Noth, beschlossen in der Höllen. Und hier ist ja kein andrer Rath, als der, den GOtt gegeben hat; Wer den hat,* wird dem Haufen der höll'schen Feind entlaufen.

* d. i. annimmt und beobachtet.

6. GOtt hat uns seinen Sohn verehrt, daß aller Menschen Wesen,* so mit dem ewgen Fluch beschwert, durch diesen soll genesen: Wen die Verdammniß hat umschränkt, der soll durch den, den GOtt geschenkt, Erlösung, Trost und Gaben des ew'gen Lebens haben.

* d. i. alle Menschen nach Seel und Leib.

7. Ach! mein GOtt, meines Lebens Grund, wo soll ich Worte finden? Mit was für Lobe soll mein Mund dein treues Herz ergründen? Wie hat doch können dies geschehn? Was hast du an der Welt ersehn, daß die, so hoch dich höhnet, du so gar hoch gekrönet?

8. Warum behieltst du nicht dein Recht, und ließest ewig pressen diejen'gen, die dein Recht geschwächt,* und freventlich vergessen? Was hattest du an der für Lust, von welcher dir doch war bewußt, daß sie für dein Verschonen dir schändlich würde lohnen?

* S. Röm. 8, 3.

9. Das

9. Das Herz im Leibe weinet mir vor großem Leid und Grämen, wenn ich bedenke, wie wir dir so gar schlecht uns bequemen; die meisten wollen deiner nicht, und was du ihnen zugericht't durch deines Sohnes Büßen, das treten sie mit Füßen.

10. Du frommer Vater meinst es gut mit allen Menschenkindern, du ordnest deines Sohnes Blut, und reichst es allen Sündern; Willst, daß sie mit der Glaubenshand das, was du ihnen zugewandt, sich völlig zu erquicken, fest in ihr Herze drücken.

11. Sieh aber, ist nicht immerfort dir alle Welt zuwider? Du baueſt hier, du baueſt dort, die Welt schlägt alles nieder. Darum erlangt sie auch kein Heil, sie bleibt im Tod und hat kein Theil am Reiche, da die Frommen, die GOtt gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o Gott, ist keine Schuld, du, du hast nichts verschlafen; der Feind und Hasser deiner Huld ist Ursach deiner Strafen, weil er den Sohn, der ihm so klar und nah ans Herz gestellet war, auch einzig helfen sollte, durchaus nicht haben wollte.

13. So fahre hin, du tolle Schaar, ich bleibe bei dem Sohne, dem geb ich mich, deß bin ich gar, und er ist meine Krone. Hab ich den Sohn, so hab ich gnug, sein Kreuz und Leiden ist mein Schmuck, sein' Angst ist meine Freude, sein Sterben meine Weide.

14. Ich freue mich, so oft und viel ich dieses Sohns gedenke; er ist mein Lied und Saitenspiel, wenn ich mich heimlich kränke; wenn meine Sünd und Missethat will größer seyn, als GOttes Gnad, und wenn mir meinen Glauben mein eigen Herz will rauben.

15. Ey, sprech ich, war mir GOtt geneigt, da wir noch Feinde waren; so wird er ja, der kein Recht beugt,* nicht feindlich mit mir fahren anjetzo, da ich ihm versühnt, da, was ich böses je verdient, sein Sohn, der nichts verschuldet, so wohl für mich erduldet.**

* d. h. niemals unrecht thut, und also die Sünde nicht zweimal strafen kann.
** Röm. 5, 10.

16. Fehlts hier und da: ey unverzagt! laß Sorg und Kummer schwinden; der mir das Größte nicht versagt, wird Rath zum Kleinen finden. Hat GOTT mir seinen Sohn geschenkt, und für mich in den Tod gesenkt, wie sollt er (laßt uns denken) nicht alles mit ihm schenken?

17. Ich bins gewiß, und sterbe drauf, nach meines Gottes Willen, mein Kreuz und ganzer Lebenslauf wird sich noch fröhlich stillen; hier hab ich GOtt und GOttes Sohn, und dort, bei GOttes Stuhl und Thron, da wird fürwahr mein Leben in ew'gen Freuden schweben.

21. Mel. Die Tugend wird durchs

Ein Herz, das Gott erkennen lernet, und sein Gesetze lieb gewinnt, das sich vom Eiteln recht entfernet, und himmlisch in sich wird gesinnt, das zieht ihn vor den größten Schätzen, es ehrt ihn als das höchste Gut, in ihm allein kann sichs ergötzen; er ists, bei dem es sicher ruht.

2. Es denkt an dessen herrlich Wesen, das selbst der Engel heilge Schaar zur Augenweid sich auserlesen; denn kurz: Er ist es ganz und gar; und was man Großes kann vorstellen, der Glanz der höchsten Majestät wird als wie nichts dem Aug' erhellen, dem GOttes Licht nur recht aufgeht.

3. Denn was hier herrlich spielt auf Erden, ist wie ein Rauch, der leicht vergeht, ein Schatz, der

leicht geraubt kann werden, wie Wollust, die im Traum besteht, wie Reichthum, der nicht wird besessen, wie Trost, der mehr benimmt den Muth, wie Freude, die leicht wird vergessen: GOtt aber ist ein ew'ges Gut.

4. Und dieses Gut ist lauter Liebe, dies saget alle Kreatur, die GOtt aus heil'gem Liebestriebe uns dargestellt als eine Spur, die uns zu ihm hinauf soll führen, und Zeuge seyn von seiner Kraft, die Finsterniß mit Licht kann zieren, die aus dem Nichts ein Etwas schafft.

5. Durch Lieb allein ward er bewogen, daß er uns arme Menschen schuf, und da uns Sünd von ihm gezogen, uns wieder rief mit heilgem Ruf; denn als sein Zorn der Sünde fluchte, trieb ihn die Lieb zum Segnen an, daß er den Sünder wieder suchte, und zeigte ihm die Lebensbahn.

6. Dies ist die unergründte Tiefe, die kein Herz gnug erforschet hat, daß, da der Mensch von ihm wegliefe, er sich doch freundlich zu ihm that. So, Seele, sucht er auch noch heute, wie er mit Liebe dich umfah, die schenkt er dir zur süßen Beute, und ist dir stets in Gnaden nah.

7. Er überschüttet dich mit Segen, er speiset dich mit Himmelsbrodt;* er ist dein Licht auf deinen Wegen, er führt dich mächtig aus dem Tod; er tränkt dich aus den Lebensbächen, er stehet dir in Nöthen bei; im Kreuz läßt er dir Trost einsprechen; so bleibet seine Lieb stets neu.

* d. i. himmlischen Gütern in Christo.

8. Je mehr ein Mensch dies Gut geschmecket und in der Kraft empfunden hat, je mehr wird er im Geist erwecket, es mehr zu suchen früh und spat. Er ringt danach mit heißen Thränen, er eilt ihm nach mit schnellem Lauf, verlangt es mit dem tiefsten Sehnen, betrübt sich, wenn ihn was hält auf.

9. Kein Kreuz wird seine Liebe stören, die er trägt zu dem ew'gen Gut; vielmehr wird es die Glut* vermehren, ihm schaffen neuen Glaubens-Muth, ihn mehr und mehr zum Himmel treiben, das Andachts-Feuer blasen an, in Christum tiefer einverleiben, in dem er Hülfe haben kann.

* der Liebe u. des Verlangens nach GOtt.

10. Er flieht die Wollust dieser Erden, als die am End gebieret Pein, verlanget aufgelöst zu werden, und dort bei seinem Gut zu seyn; er hält umgürtet seine Lenden zur Reise in die Ewigkeit, begehrt den Lauf bald zu vollenden, der ihm bestimmt in dieser Zeit.

11. Denn hier will seine Lieb oft schwächen das Elend, das er in sich trägt; dort kann sie lauterlich ausbrechen, da alle Schwachheit abgelegt. Drum sehnt er sich nach jenem Leben, das ihm sein Gut viel näher zeigt, und ihn kann über das erheben, was seinen Trieb hier nieder beugt.

22.

Ein's Christen Herz sehnt sich nach hohen * Dingen, ein irdisch Herz nach dem, was irdisch heißt. Hält * * GOtt die Seel, kann sie kein Weltgeist zwingen, weil GOttes Kraft sie stärkt und zu sich reißt. GOtt ist getreu, wenn man sich zu ihm wendet; fängt er wohl an, er mittelt, er vollendet.

* d. i. himmlischen. * * d. i. regieret und bewahret.

2. Ja er kömmt selbst zuvor mit seiner Gnade, er suchet uns, und will uns zu sich ziehn; es schätzt der HErr so hoch die arme Made, ob sie gleich sollt' mit Jona vor ihm fliehn,

fliehn, liebt er sie doch, und will ganz ungern lassen das Sündenkind, er sucht es zu umfassen.
* Hiob 25, 6.

3. Ach, öffne mir die Tiefe meiner Sünden, laß mich auch sehn die Tiefe deiner Gnad! Laß keine Ruh mich suchen oder finden, als nur bei dem, der solche für mich hat; der da gerufen: Ich will euch erquicken, wenn euch die Sünd und ihre Last recht drücken.

4. O theures Lamm! das dort Johannes sahe,* wie es vom Anfang her erwürget ist, nimm weg von mir die Sünd', und sey mir nahe, daß ich dich seh und schmecke, wie du bist; laß mich durch dich, o Lamm! recht überwinden mein größtes Kreuz, die Gräuel meiner Sünden.
* Offenb. 5, 6.

5. Gieb mir ein reines Herz, damit ich sehe, was kein natürlich Aug' gesehen hat, gieb deine Lieb ins Herz, daß ich verstehe, was nie ein Mensch * erfahren in der That; laß mich doch vom verborgnen Manna † essen, und dein, o JEsu! ewig nicht vergessen.
* nämlich ein unbekehrter.

6. So soll dein Lob dann von mir stets erklingen, so lang ich noch in dieser Schwachheit bin; dort aber werd ich dir ein neu Lied singen, inzwischen nimm dies Lallen von mir hin, bis ich dort werde mit den Seraphinen † in deinem Tempel Tag und Nacht dir dienen.

23. Mel. Nun lob', mein' Seel.

†GOtt ist die wahre Liebe, die ihn ohn' Maaß und Ende treibt, ihr Blick wird dem nicht trübe,* der sie umfaßt, und in ihr bleibt; sie ist dazu erschienen, und Menschen kund gemacht, daß sie sich deß bedienen, was sie hervor gebracht; sie leuchtet aus dem Sohne, den er zu uns gesandt, der ist ihr Glanz und Krone, und ihr Versich'rungspfand.
* d. i. sie blickt den nicht unfreundlich an.

2. Er ist ein Mensch geboren, der GOttes Herz und einig Kind, sonst gingen die verloren, die mit ihm eines Fleisches sind. Sie sollen durch ihn leben und GOtt versöhnet seyn, doch sich ihm wieder geben: denn er will nicht allein vom Untergang sie retten, er schenkt auch seinen Geist, damit sie alles hätten, was dieser Bund verheißt.

3. Bedenket dies, ihr Lieben, wo trefft ihr etwas Größers an? Er hat sich euch verschrieben, und bleibet ewig fest daran. Was fordert er dagegen? Auch eure Lieb und Treu, woran euch selbst gelegen, er wohnt euch darin bei, ihr könnet reicher werden, sofern ihr danach strebt, als welcher hier auf Erden viel tausend Schätze gräbt.

4. Der liebt nach seinem * Willen, der gegen GOTT in Liebe brennt, er kann die Glut nicht stillen,** bis sie ihn auch zum Nächsten wend't, dem wird er so geneiget, wie er sich selber ist, daß er ihm Dienst erzeiget, und keine Pflicht vergißt. Es ist ein kindlich Zeichen, wenn man die Brüder liebt,* der Vater thut desgleichen, der alles Gute giebt.
* nemlich GOttes.
** d. i. die Liebe GOttes dringet ihn auch, den Nächsten zu lieben.
* S. 1 Joh. 3, 14.

5. Drum laßt uns auf ihn sehen, und folget ihm mit Eifer nach; ihr wisset, was geschehen, wir hatten Unglück, Sünd und Schmach, nach Freiheit kein Verlangen; doch hat er uns befreit, er ist uns nachgegangen, und aus Barmherzigkeit sich unser angenommen; wir waren in der Flucht,* er ist uns vorgekommen, hat unser Heil gesucht.
* d. i. wir flohen vor GOtt.

6. Ach! lasset uns ihn lieben! denn er hat uns zuerst geliebt, ist immer treu geblieben, wie viel wir wider ihn verübt! Nun hat er uns gefunden, wir ihn im Sohn erkannt, er sich mit uns verbunden, und wir sind ihm verwandt; wollt ihr ihn alle kennen, so thut, was ihm gefällt: Ach! laßt die Herzen brennen in Lieb' vor aller Welt.

24. Mel. Wer nur den lieben G.

Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Anker* ewig hält. Wo anders als in JEsu Wunden? Da lag er vor der Zeit der Welt: den Grund, der unbeweglich steht, wenn Erd und Himmel untergeht.

* der Hoffnung. Ebr. 6, 19.

2. Es ist das ewige Erbarmen, das alles Denken übersteigt; es sind die offnen Liebes-Armen deß, der sich zu dem Sünder neigt; Dem allemal das Herze bricht, wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden, GOtt will, uns soll geholfen seyn; deswegen kam der Sohn auf Erden, und nahm hernach den Himmel ein; deswegen klopft er für und für so stark an unsers Herzens Thür.

4. O Abgrund*, welcher alle Sünden durch Christi Tod verschlungen hat! Das heißt die Wunde recht verbinden, hier findet kein Verdammen statt; weil Christi Blut beständig schreit:** Barmherzigkeit, Barmherzigkeit!

* der unendlichen Liebe Gottes. ** Ebr. 12, 24.

5. Darein will ich mich gläubig senken, dem will ich mich getrost vertraun; und wenn mich meine Sünden kränken, nur bald nach GOttes Herzen schaun: Da findet sich zu aller Zeit unendliche Barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggerissen, was Seel und Leib erquicken kann, darf ich von keinem Troste wissen, und scheine völlig ausgethan,* ist die Errettung noch so weit, mir bleibet doch Barmherzigkeit.

* aus GOttes Andenken. Es. 49, 14.

7. Beginnt das Irdische zu drücken, ja häuft sich Kummer und Verdruß, daß ich mich noch in vielen Stücken mit eitlen Dingen mühen muß; ich werde ziemlich sehr zerstreut: so hoff ich auf Barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen besten Werken, darinnen ich gewandelt bin, viel Unvollkommenheit bemerken, so fällt wol alles Rühmen hin; doch ist auch dieser Trost bereit: Ich hoffe auf Barmherzigkeit.

8. Es gehe mir nach dessen Willen, bei dem so viel Erbarmen ist; Er wolle selbst mein Herze stillen, damit es das nur nicht vergißt; so stehet es in Lieb und Leid, in, durch und auf Barmherzigkeit.

9. Bei diesem Grunde will ich bleiben, so lange mich die Erde trägt; Das will ich denken, thun und treiben, so lange sich ein Glied bewegt; So sing ich einst in Ewigkeit: O Abgrund der Barmherzigkeit!

25. Der 23. Psalm.

M. Wie wohl ist mir, o Freund.

Jehovah † ist mein Hirt und Hüter, nun wird kein Mangel treffen mich; auf grüner Auen seiner Güter erquicket er mich süßiglich; er leitet mich zu frischen Quellen, da häufig mir sich zugesellen viel krank' und matte Schäfelein; wenn ich in Ohnmacht sinke nieder, so holt er meine Seele wieder, und flößt ihr Lebensbalsam ein.

2. Er führet mich auf rechten Wegen, er geht voran, ich folge nach; und wenn ich gleich in finstern

ſtern Stegen und Thälern voller Ungemach, durch Dick und Dünn, durch Dorn und Hecken, muß wandern, ſoll mich doch nichts ſchrecken, denn Du biſt bei mir ſtetiglich; Du biſt mein Licht, mein Stern, mein Führer, mein Stab und Stecken, mein Regierer, auf deinen Achſeln ruhe ich.

3. Ein Mahl voll Himmels-Süßigkeiten, ein Mahl von Fett, von Mark und Wein haſt du bereitet, daß von weitem es ſehn, die mir nicht günſtig ſeyn; du ſalbeſt mich mit Oel der Freuden, da weiß ich denn von keinem Leiden, bin voller Troſt und Freudigkeit; den Durſt des Geiſtes wohl zu ſtillen, muß mich dein voller Becher füllen, der Becher deiner Lieblichkeit.

4. Drum ſoll mich fort nun nichts bewegen, von dir, mein Hirt, zu ſetzen ab, mir folget nichts als lauter Segen und Gutes nach bis in mein Grab; der Tod mag Leib und Seele trennen, ich weiß, du wirſt mir dennoch gönnen, zu ſeyn ein Kind in deinem Haus; der Knecht mag nicht darin verbleiben, den Sohn kann niemand draus vertreiben, * ob er gleich müßt zur Welt hinaus.

S. Joh. 8, 35.

5. Halleluja ſey dir geſungen, o holder Hirt, o ſüſſes Lamm! Ach! hätt' ich hundert tauſend Zungen, zu rühmen dich, mein Bräutigam! Doch, du willſt nicht viel Zungen haben, nur Eins iſt, das dein Herz kann laben: Ein Herz, das dich nur liebt allein. Das wollſt du mir, o JEſu, ſchenken, ſo will ich ſtets bei mir gedenken: Mein Hirt iſt mein, und ich bin ſein.

26. Jer. 31, 20.

Mel. Nun freut euch, lieben.

IſT Ephraim * nicht meine Kron, und meines Herzens Wonne, mein trautes Kind, mein theurer Sohn, mein Stern und meine Sonne, mein' Augen-Luſt, mein' edle Blum, mein auserwähltes Eigenthum, und meiner Seelen Freude?

* d. i. die Gemeine der Gläubigen.

2. Ich höre ſeines Seufzens Stimm, und hochbetrübtes Klagen: Mein GOTT hat mich, ſpricht Ephraim, geſtraft und hart geſchlagen; er ſucht mich heim mit harter Zucht, das iſt mein Lohn, das iſt die Frucht und Nutzen meiner Sünden.

3. Hör alle Welt: Ich bin getreu, und halte mein Verſprechen; was ich geredt, da bleibt es bei, mein Wort werd' ich nicht brechen; das ſoll mein Ephraim gar bald erfahren, und mich dergeſtalt recht aus dem Grund erkennen.

4. Ich denk noch wol an meinen Eid, den ich geſchworen habe, da ich, aus lauter Gütigkeit, mich ihm zu eigen gabe; Ich ſprach: Du haſt mein Herz erfüllt mit deiner Lieb, ich bin dein Schild, und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner ſtarken Hand dich als ein Vater führen; dich ſelbſt will ich, und all' dein Land, aufs ſchönſt' und beſte zieren. Und wirſt du mir gehorſam ſeyn, ſo ſoll dich meines Segens Schein ohn alles End erfreuen.

6. Wo du dich aber böſen Rath wirſt von mir wenden laſſen, ſo will ich deine Miſſethat heimſuchen, doch mit Maßen; und wenn du wieder kehrſt zu mir, ſo will ich wieder auch zu dir mich mit Erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, ſucht Gnad in meinen Armen; drum bricht mein Herze gegen ihm, ich muß mich ſein erbarmen. Der Unmuth fällt mir mit Gewalt, mein Eingeweide hitzt und wall't in treuer Lieb und Gnade.

8. Kommt, alle Sünder, kommt

zu mir, bereuet eure Sünden, und suchet Gnad' an meiner Thür, ihr sollt sie reichlich finden. Wer sich mit Ephraim bekehrt, wird auch mit Ephraim erhört, und hier und dort getröstet.

27. Mel. GOtt des Himmels u.

† Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht; Liebe, die du mich so milde nach dem Fall mit Heil bedacht; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkoren, eh, als ich erschaffen war; Liebe, die du Mensch geboren, und mir gleich warst ganz und gar; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein ꝛc.

3. Liebe, die für mich gelitten und gestorben in der Zeit; Liebe, die mir hat erstritten ew'ge Lust und Seligkeit; Liebe, dir ergeb' ꝛc.

4. Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort; Liebe, die sich blos ergeben mir zum Heil und Seelen-Hort; Liebe, dir ergeb' ꝛc.

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch * mit Leib und Sinn; Liebe, die mich überwunden, und mein Herz hat ganz dahin; Liebe, dir ergeb' ꝛc.

* d. i. mich ihr gehorsam gemacht hat.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt't; Liebe, die das Lös'-Geld giebet, und mich kräftiglich vertritt; Liebe, dir ꝛc.

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit; Liebe, die mich wird umstecken mit dem Laub der Herrlichkeit; Liebe, dir ergeb' ꝛc.

28.

† Nun freut euch, lieben Christen g'mein, und laßt uns fröhlich springen, daß wir getrost und all' in ein mit Lust und Liebe singen, was GOtt an uns gewendet hat, und seine süße Wunderthat,* gar theu'r hat ers erworben.

* d. i. die herzerquickende Erlösung durch JESUM Christum.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verloren, mein' Sünd' mich quälte Nacht und Tag, darin ich war geboren; ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein Guts am Leben mein, die Sünd' hat mich besessen.

3. Mein' gute Werk' die galten nicht, es war mit ihn'n verdorben, der frei' Will' * haßte GOttes Gericht, er war zum Gut'n erstorben; die Angst mich zu verzweifeln trieb, daß nichts, denn Sterben bei mir blieb; zur Höllen mußt' ich sinken.

* der Wille eines unwiedergebornen Menschen. Röm. 8, 4.

4. Da jammert' GOtt in Ewigkeit mein Elend über die Maßen; er dacht' an sein' Barmherzigkeit, er wollt' mir helfen lassen; er wandt' zu mir sein Vater-Herz, es war bei ihm fürwahr kein Scherz, er ließ sein Bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: die Zeit ist hier zu erbarmen, fahr' hin mein's Herzens werthe Kron', und sey das Heil dem Armen, und hilf ihm aus der Sünden-Noth, erwürg' für ihn den bittern Tod, und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vat'r gehorsam ward, er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, er wollt' mein Bruder werden, gar heimlich führt' er sein' Gewalt, er ging in meiner armen Gestalt,* den Teufel wollt' er fangen.**

* Phil. 2, 7.

** damit er das Werk der Erlösung nicht hindern möge. S. 1 Cor. 2, 8.

7. Er sprach zu mir: Halt' dich an mich, es soll dir jetzt gelingen, ich geb' mich selber ganz für dich, da will ich für dich ringen; denn ich bin dein, und du bist mein, und wo ich bleib', da sollst du seyn, uns soll der Feind nicht scheiden.

8. Vergießen wird man mir mein Blut, dazu mein Leben rauben,

ben, das leid ich alles dir zu gut, das halt mit festem Glauben; den Tod verschlingt das Leben mein, mein Unschuld trägt die Sünde dein, da bist du selig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein fahr ich aus diesem Leben, da will ich seyn der Meister dein, den Geist will ich dir geben, der dich in Trübsal trösten soll, und lehren mich erkennen wohl, und in die Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das sollt du thun und lehren, damit das Reich GOtt's werd gemehrt, zu Lob und seinen Ehren, und hüt' dich vor der Menschen G'satz, davon verdirbt der edle Schatz, das laß ich dir zur Letzte. *

* zum Abschiede.

29. Mel. Lasset uns den HErren.

Sollt ich meinem GOtt nicht singen? sollt ich ihm nicht dankbar seyn? denn ich seh in allen Dingen, wie so gut ers mit mir mein'; ist doch nichts als lauter Lieben, das sein treues Herze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder über seine Jungen streckt; also hat auch hin und wieder mich des Höchsten Arm bedeckt, alsobald im Mutterleibe, da er mir mein Wesen gab, und das Leben, das ich hab, und noch diese Stunde treibe. Alles Ding ꝛc.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, nein, er giebt ihn für mich hin, daß er mich vom ew'gen Feuer durch sein theures Blut gewinn. O du unergründter Brunnen! wie will doch mein schwacher Geist, ob er sich gleich hoch befleißt, deine Tief' ergründen können? Alles Ding währt ꝛc.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, giebt er mir in seinem Wort, daß er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmelspfort, daß er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubenslicht, das des Todes Macht zerbricht, und die Hölle * selbst macht stille. Alles Ding ꝛc.

* d. i. des Satans Anklagen und Schrecken im Gewissen.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht, will dem Leibe Noth zustehen, nimmt ers gleichfalls wohl in Acht; wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helfen kann, kömmt mein GOtt, und hebt mir an sein Vermögen beizulegen. Alles Ding ꝛc.

6. Himmel, Erd und ihre Heere hat er mir zum Dienst bestellt, wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält, Thier und Kräuter, und Getraide in den Gründen, in der Höh, in den Büschen, in der See, überall ist meine Weide. Alles Ding ꝛc.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen schaue neue Lieb und Güt. Wäre mein GOtt nicht gewesen, hätte mich sein Angesicht nicht geleitet, wär ich nicht aus so mancher Angst genesen. Alles Ding ꝛc.

8. Wie so manche schwere Plage wird vom Satan rumgeführt, die mich doch mein Lebetage zum Verderben nicht berührt. GOttes Engel, den er sendet, hat das Böse, das der Feind anzurichten war gemeint, in die Ferne weggewendet. Alles Ding ꝛc.

9. Wie ein Vater seinem Kinde sein Herz niemals ganz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht; also hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut, will mein Fehlen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerdte rächen. Alles Ding ꝛc.

10. Seine Strafen, seine Schläge,

Schläge, ob sie mir gleich bitter seynd, dennoch, wenn ichs recht erwäge, sind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedenke, und mich von der schnöden Welt, die mich hart gefangen hält, durch das Kreuze zu ihm lenke. Alles Ding ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse mirs nicht aus dem Sinne gehn, Christen-Kreuz hat seine Maaße, und muß endlich stille stehn; wenn der Winter ausgeschneiet, tritt der schöne Sommer ein: also wird auch nach der Pein, wers erwarten kann, erfreuet. Alles Ding ꝛc.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende sich in GOttes Liebe find't, ey! so heb ich meine Hände zu dir, Vater, als dein Kind: Bitte, woll'st mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem ganzen Leben, bis ich dich nach dieser Zeit lob und lieb in Ewigkeit.

30. Mel. Wie wohl ist mir, daß ich.

Vergiß mein nicht, daß ich dein nicht vergesse, und meiner Pflicht, die ich, o Wurzel Jesse! * dir schuldig bin. Erinnre stets mein Herz der unzählbaren Gunst und Lieblichkeiten, die du mir ungesucht hast wollen zubereiten, du wirst, was mir hinfort gebricht, vergessen nicht.

* Christus aus dem Stamme Isai. Es. 11, 1.

2. Verlier mich nicht, mein Hirt, aus deinen Armen, aus deinem Schooß, aus deiner Huld Erbarmen, von deiner Weid und honigsüßen Kost; aus deinem Führen, Locken, Warnen, Sorgen, das ich bei dir genieß vom Abend bis an Morgen, so lang dein Stab sein Amt verricht, * verlier mich nicht.

* d. i. so lange du mich regierest.

3. Verlaß mich nicht, mein HErr und bester Lehrer, bei der Gefahr so vieler Friedens-Stöhrer. O! wach du selbst, und laß dein Liebs-Panier mich rings herum mit tausend Schilden decken, daß keines Feindes Macht und Heer mich kann erschrecken. Dein Auge, das auf mich gericht, verlaß mich nicht.

4. Verstoß mich nicht; doch, wie kannst du verstoßen? Du weißt von nichts, als Lieb und Liebekosen, von Gnad und Huld, daß dein mitleidig Thun dich zwinget, meine Schwachheit stets zu tragen. Wer wollt bei solcher Treu an der Vollendung zagen? Dein Herz, das dir so ofte bricht, verstößt mich nicht.

5. Vergiß auch nicht, HErr, deiner Reichs-Genossen, auf die dein Blut in voller Kraft geflossen! O! fasse sie in deine Liebes-Brunst! Gieb, daß dein Zion sich bald deiner freue, und jedermann dir stift ein Denkmahl deiner Treue; daß keines der so theuren Pflicht vergesse nicht.

6. Vergiß mein nicht; und wer könnt dich vergessen? Man kann ja das Geheimniß nicht ermessen, daß du in mir und ich in dir soll seyn. Wie sollt ich nicht an dich, du an mich denken, da du mich willst in dich, und dich in mich versenken? Du wirst mein ewiglich, mein Licht, vergessen nicht.

Von der Geduld und Langmuth Gottes.

31. Mel. JEsu, meines Lebens L.

†Womit soll ich dich wol loben, mächtiger HErr Zebaoth? Sende mir dazu von oben deines Geistes Kraft, mein GOtt, denn ich kann mit nichts erreichen deine Gnad und Liebes-Zeichen. Tausend, tausend mal sey dir, großer König, Dank dafür!

2. HErr, entzünde mein Gemüthe, daß ich deine Wunder-Macht, deine Gnade, Treu und

Güte

Güte stets erhebe Tag und Nacht, denn von deinen Gnaden-Güssen* Leib und Seele zeugen müssen. Tausend, ꝛc.

* von deiner großen Gnade.

3. Denk ich nur der Sünden-Gassen, drauf ich häufte Schuld mit Schuld, so mögt ich vor Schaam erblassen, vor der Langmuth und Geduld, womit du, o GOtt! mich Armen hast getragen mit Erbarmen. Tausend, ꝛc.

4. Ach ja! wenn ich überlege mit was Lieb und Gütigkeit du durch so viel Wunder-Wege mich geführt die Lebens-Zeit, so weiß ich kein Ziel zu finden, noch den Grund hier zu ergründen. Tausend, tausend ꝛc.

5. Du, HErr, bist mir nachgelaufen, mich zu reißen aus der Glut; denn da mit der Sünder Haufen ich nur suchte irdisch Gut, hießest du auf dies mich achten, wonach man zuerst soll trachten. Tausend, ꝛc.

6. O wie hast du meine Seele stets gesucht zu dir zu ziehn! daß ich aus der Sünden Höhle möchte zu den Wunden fliehn, die mich ausgesöhnet haben, und mir Kraft zum Leben gaben. Tausend, tausend ꝛc.

7. Ja, HErr, lauter Gnad und Wahrheit sind vor deinem Angesicht, du, du trittst hervor in Klarheit,* in Gerechtigkeit, Gericht; daß man soll aus deinen Werken deine Güt und Allmacht merken. Tausend, tausend ꝛc.

* d. i. du offenbarest dich.

8. Wie du setzest jedem Dinge Zeit, Zahl, Maaß, Gewicht und Ziel, damit keinem zu geringe möcht' geschehen, noch zu viel: so hab ich auf tausend Weisen deine Weisheit auch zu preisen. Tausend, tausend ꝛc.

9. Bald mit Locken, bald mit Schlägen kömmst du, HERR, mein GOTT, zu mir, nur mein Herze zu bewegen, sich ganz zu ergeben dir, daß mein gänzliches Verlangen möcht' an deinem Willen hangen. Tausend, tausend ꝛc.

10. Wie ein Vater nimmt und giebet, nachdem's Kindern nützlich ist, so hast du mich auch geliebet, HErr, mein GOtt, zu jeder Frist, und dich meiner angenommen, wenns auch gleich aufs höchste kommen. Tausend, tausend ꝛc.

11. Mich hast du auf Adlers-Flügeln oft getragen väterlich, in den Thälern, auf den Hügeln wunderbar errettet mich; wenn schien alles zu zerrinnen, ward doch deiner Hülf ich innen. Tausend, tausend ꝛc.

12. Fielen tausend mir zur Seiten, und zur Rechten zehnmal mehr, liessest du mich doch begleiten durch der Engel starkes Heer, daß den Nöthen, die mich drangen, ich jedennoch bin entgangen. Tausend, tausend ꝛc.

13. Vater, du hast mir erzeiget lauter Gnad und Gütigkeit; und du hast zu mir geneiget, JESU, deine Freundlichkeit; und durch dich, o Geist der Gnaden! werd ich stets noch eingeladen. Tausend, tausend ꝛc.

14. Tausendmal sey dir gesungen, HErr, mein GOtt, Preis, Lob und Dank, daß es mir bisher gelungen: Ach! laß meines Lebens Gang ferner doch, durch JEsu Leiten, nur gehn in die Ewigkeiten.* Da will ich, HErr, für und für, ewig, ewig danken dir!

* Ps. 139, 24.

III. Von der Heiligen Dreieinigkeit im Göttlichen Wesen insgemein.

32.

†Allein GOtt in der Höh sey Ehr, und Dank für seine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade, ein'n Wohlgefallen GOtt an uns hat, * nun ist groß Fried ohn Unterlaß, all' Fehd * * hat nun ein Ende. * Luc. 2, 14.

* * Feindschaft. Col. 1, 20.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, für deine Ehr * wir danken, daß du, GOtt Vater, ewiglich regierst ohn alles Wanken; ganz ungemessen * * ist deine Macht, fort * geschieht, was dein Will hat bedacht, wohl uns des feinen HErren!

* d. i. für die Offenbarung deiner Herrlichkeit. Hag. 1, 8. 2, 8.

* * d. i. unendlich groß.

* d. i. alsobald. Ps. 33, 9.

3. O Jesu Christ, Sohn eingeborn deines himmlischen Vaters, Versöhner der'r, die warn verlorn, du Stiller unsers Haders, * Lamm GOttes, heilger HErr und GOtt, nimm an die Bitt von unsrer Noth, erbarm dich unser aller.

* d. i. unserer Feindschaft mit GOtt. Röm. 5, 10.

4. O Heilger Geist, du höchstes Gut, du allerheilsamster Tröster, fürs Teufels Gewalt fortan behüt, die JEsus Christus erlöset durch große Mart'r und bittern Tod, abwend all unsern Jammer und Noth; dazu * wir uns verlassen.

* d. i. darauf.

33.

†Der du bist Drei in Einigkeit, ein wahrer GOtt von Ewigkeit, die Sonn mit dem Tag von uns weicht, laß uns leuchten dein göttlich Licht.

2. Des Morgens, GOtt, dich loben wir, des Abends auch beten vor dir, unser armes Lied rühmet dich jetzund, immer und ewiglich.

3. GOtt Vater, dem sey ewig Ehr, GOtt Sohn, der ist der einig HErr, und dem Tröster dem Heilgen Geist, von nun an bis in Ewigkeit.

34. Mel. O GOtt, du frommer G.

Du dreimal großer GOtt, dem Erd und Himmel dienen, dem Heilig, Heilig singt die Schaar der Seraphinen †; du höchste Majestät, du Helfer in der Noth, du aller Herren HERR, Jehovah Zebaoth.

2. Dich bet' ich jetzund an, dir Lob und Dank zu lallen, mein Halleluja laß dir gnädig wohlgefallen, du allerhöchstes Gut und gnadenvolle Sonn, du aller Gaben Meer und unerschöpfter Brunn.

3. Mein Schöpfer, Mensch und Vieh, und alles andre Wesen läßt deiner Allmacht Pracht ganz klärlich an sich lesen; ein jedes Wunder lobt dich in der All-Natur, * Stern, Element, Gewölk, und alle Kreatur.

* d. i. in der ganzen Natur.

4. Es muß dich jedermann, den treuen Vater, preisen, du führest wunderbar, willst Leib und Seele speisen, erhörest das Gebet, erfrischest unsern Muth; wir sind viel zu gering, was deine Treue thut.

5. Heiland, Immanuel, Lamm GOttes ohne Sünden, mein JEsu! deine Lieb' kann kein Verstand ergründen, das Halleluja singt dir, als dem wahren Christ, das menschliche Geschlecht, das längst erlöset ist.

6. Du nahmest Fleisch an dich, und tratest in die Mitten, trugst unsre Sündenschuld, hast bis aufs Blut gelitten, doch dies

dein

dein Blut und Tod erwirbt uns lauter Heil, macht, daß wir selbst an GOtt nun können nehmen Theil.

7. O HErr GOtt Heilger Geist, du Geist voll reiner Flammen, durchs Evangelium bringst du das Volk zusammen, das Christum kennt und ehrt, du machest alles licht, giebst neue Feuerglut,* damit kein Glaub' gebricht.

* d. i. neue geistliche Kräfte.

8. Ach allerhöchster Trost und bester Weisheitslehrer, Erleuchter, Heiliger, Aufrichter und Bekehrer, du theilst die Gaben aus, erfüllest uns mit Kraft, die der Verderbniß wehrt und Gutes in uns schafft.

9. GOtt Vater, Sohn und Geist, Ein GOtt, und Eins in dreien, gepriesne Majestät, auf stets zu benedeyen!* Laß auf der rechten Bahn uns allezeit bestehn, und durch ein selig End zu unserm Erb eingehn.

* d. i. sey auf, uns stets zu segnen.

10. Laß, o Dreiein'ger GOtt! dein Gnadenantlitz leuchten; dein edler Segensthau woll unser Herz befeuchten; wir hoffen ja auf dich, du läss'st uns nicht in Spott, wir singen Gloria ℣: Gelobt, gelobt sey GOtt.

35.

†GOtt der Vater wohn uns bei, und laß uns nicht verderben, mach uns aller Sünden frei, und hilf uns selig sterben. Vor dem Teufel uns bewahr, halt uns bei festem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Herzensgrund vertrauen, dir uns lassen * ganz und gar, mit allen rechten Christen entfliehn des Teufels Listen, mit Waffen GOtt's uns rüsten.** Amen, Amen, das sey wahr, so singen wir Halleluja.

* d. i. überlassen, übergeben.

** Eph. 6, 10-16.

JESUS Christus, wohn uns bei, und ꝛc.

Heiliger Geist, wohn uns bei ꝛc.

36.

†GOtt sey uns gnädig und barmherzig, und gebe uns seinen göttlichen Segen.

2. Er lasse uns sein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen seine Wege.

3. Es segne uns GOtt, unser GOtt, es segne uns GOtt, und geb uns seinen Frieden! Amen.

37.

†Ich glaub an einen Gott allein, der alle Dinge groß und klein, den Himmel und die Erden aus nichts hat lassen werden; der auch mich selbst aus lauter Gnad zu seinem Dienst erschaffen hat, mit Leib und Seel gegeben, Sinn und Vernunft daneben. Durch seine Weisheit, Macht und Güt all sein Geschöpf er stets behüt't. Er ist mein Vater und mein GOtt, der mir zu Hülfe kommt in Noth, mich schützet und ernähret.

2. Ich glaube auch an JEsum Christ, der GOtt vom Vater ewig ist, ein wahrer Mensch geboren, daß ich nicht werd' verloren; der mir sein's Vaters Huld erwarb, am Stamm des Kreuzes für mich starb, fuhr zu der Höllen nieder, stund auf vom Tode wieder, und zu vollenden seinen Lauf, fuhr er ins Himmels Thron hinauf, von da er kommen wird einmal, daß er die Menschen richte all, die Lebenden und Todten.

3. Ich glaub auch an den Heilgen Geist, der gleich ist wahrer GOtt, und heißt ein Lehrer unsrer Sinnen, der ewig ohn Beginnen * vom Vater und vom Sohn ausgeht, der den Betrübten hier beisteht, daß sie Vergebung finden all ihrer Schuld und Sünden. Ich glaube, daß erhalten werd ein' allgemeine Kirch auf Erd, bei der

stets

stets bleib des Geistes Gab. Ich glaube, daß mein Fleisch vom Grab werd auferstehn zum Leben.

* d. i. ohne Anfang.

38.

†Kyrie †, GOTT Vater in Ewigkeit, groß ist dein' Barmherzigkeit, aller Ding ein Schöpfer und Regierer, HErr, erbarm dich unser!

2. Christe, aller Welt Trost, uns Sünder allein du hast erlöst, o JEsu, GOttes Sohn, unser Mittler bist in dem höchsten Thron, zu dir schreien wir aus Herzens Begier: HErr, erbarm dich unser!

3. Kyrie, GOtt Heiliger Geist, tröst, stärk uns im Glauben allermeist, daß wir am letzten End fröhlich abscheiden aus diesem Elend, HErr, erbarm dich unser!

39. Mel. Wenn wir in höchsten.

†Lob, Ehr und Preis sey unserm GOtt, der uns so hoch geliebet hat, daß er uns seinen eingen Sohn gesandt zum Heil und Gnaden-Thron.

2. Lob sey dir, o HErr JEsu Christ, daß du auf Erden kommen bist, hast uns errettet durch dein Blut, vons Teufels Strick und Höllen-Glut.

3. Lob sey Dir, GOtt Heiliger Geist, der du der Armen Tröster heißt, und zierest uns mit Glauben fein, damit wir GOtt gefällig seyn.

4. Kein's Menschen Zung aussprechen kann, was du, o GOtt! an uns gethan, drum seufzen wir, o treuer Hort! gieb uns, was wir dich bitten fort.

5. Vater, gedenk der Kinder dein, wir trauen ja auf dich allein, gieb G'sundheit und gut Regiment, Krieg, Sterben, Theurung von uns wend.

6. HErr JEsu Christ, du starker Held, wehr doch dem Fürsten dieser Welt, zerstör sein Reich, und schaff uns Ruh, daß deine Kirche nehme zu.

7. O Tröster, GOtt Heiliger Geist, der du all unsre Schwachheit weißt, sey uns mit deiner Hülf bereit, daß wir GOTT dienen allezeit.

8. O ewige Dreieinigkeit, einiger GOtt von Ewigkeit, auf dich steht unsre Zuversicht, drum wollst du uns verlassen nicht.

40. M. Christ, unser HErr, zum.

†O GOTT, wir ehren deine Macht und Gnade zu uns Armen, nach welcher du uns werth geacht't, dich unser zu erbarmen: wir sind voll Sünde, du voll Gnad, wir todt, du bist das Leben, und hast, nach deinem Gnaden-Rath, dich uns zu eigen geben, o Abgrund aller Liebe!

2. Wir beten dich als Vater an, du liebest uns als Kinder, so hast du dich ja kund gethan zum Trost der armen Sünder; dein Zorn weicht deiner Lieb und Huld, dein väterlich Gemüthe ist voll Erbarmen, voll Geduld, voll Langmuth, Treu und Güte, o liebreich Vater-Herze!

3. O JEsu, theurer GOttes-Sohn, du Licht vom wahren Lichte, vor dir, dem rechten Gnaden-Thron, wird Sünd und Tod zu nichte; du bist der Grund der Seligkeit, worauf wir Arme hoffen, dein Gnaden-Brunn steht all zeit für unsre Seelen offen; du Ausfluß alles Segens!

4. O Geist der Gnaden, wahrer GOtt, komm, steure dem Verderben, laß uns durch Christi Kreuzes-Tod der Welt und uns absterben; ja, schlag das ganze Höllen-Reich in unsrer Seel danieder, damit wir JEsu Christo gleich, und seines Leibes Glieder durch deine Gnade bleiben.

5. So ehren wir in einem

Thron

Thron dich, unsern GOTT und Vater, samt Christo, deinem lieben Sohn, als unserm Heils-Erstatter, und GOtt den werthen Heilgen Geist, von gleicher Macht und Wesen; hilf, der du dreimal heilig heiß'st, daß wir in dir genesen, und dich dort ewig loben.

41. Mel. Nun freut euch, lieben.

O heilige Dreieinigkeit voll Majestät und Ehren, wie kann doch deine Christenheit dein Lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und wundersam, ganz unbegreiflich ist dein Nam, dein Wesen unerforschlich.

2. Wir danken dir, daß deine Gnad, auch weil wir hier noch leben, in deinem Worte so viel hat uns offenbar gegeben: daß du bist wahrer GOtt, und heißt GOtt Vater, Sohn, und Heilger Geist, dreifaltig und doch einig.

3. Du Vater, aller Dinge Quell und Ursprung, sey gepreiset für alle Wunder klar und hell, durch deine Macht erweiset. Du, Vater, hast vor aller Zeit dein'n eingen Sohn von Ewigkeit, dein Ebenbild gezeuget.

4. Du hast gemacht den Erden-Kreis, nach deinem Wohlgefallen, uns Menschen drauf zu deinem Preis, daß dein Lob mög erschallen. Auch wird durch deines Mundes Wort dies alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum steh, o Vater, ferner bei uns, deinen armen Kindern, und alle Schulden uns verzeih, als bußfertigen Sündern; aus unsern Nöthen mannigfalt errette uns, und hilf uns bald, wie du uns hast versprochen.

6. O JEsu Christe, GOttes Sohn! von Ewigkeit geboren, uns Menschen auch ins Himmels Thron zum Mittler auserkoren, durch dich geschieht, was nur geschieht, o wahrer GOtt! o wahres Licht! von wahrem GOtt und und Lichte.

7. Du bist des Vaters Ebenbild, und doch vom Himmel kommen; als eben war die Zeit erfüllt, hast du Fleisch angenommen, hast uns erworben GOttes Huld, bezahlet unsre Sünd und Schuld durch dein unschuldigs Leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten Hand des Vaters, hoch erhoben, beherrschest alle Leut und Land, und dämpfst der Feinde Toben. Hilf uns, o wahrer Mensch und GOtt, wir wollen dir für deinen Tod und alle Wohlthat danken.

9. O Heilger Geist, du werthe Kron, Erleuchter unsrer Sinnen, der du vom Vater und vom Sohn ausgehest ohn Beginnen; du bist allmächtig und ohn End, der Vater und der Sohn dich send't, im Glauben uns zu leiten.

10. Herr, du gebierest durch die Tauf uns wiederum aufs neue, und nachmals nimmst du uns auch auf, wenn du giebst wahre Reue; durch dich wird unsre Hoffnung fest, und wenn uns alle Welt verläßt, bleibst du bei uns im Herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es ja mög durchdringen, was wir für Seufzen oft vor dich in unsrer Noth vorbringen; und wenn die letzte Stund da ist, so hilf, daß wir auf JEsum Christ getrost und selig sterben.

12. GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geist, für alle Gnad und Güte sey immerdar von uns gepreis't mit freudigem Gemüthe. Des Himmels Heer dein Lob erklingt, und heilig, heilig, heilig singt: das thun wir auch auf Erden.

42. Mel. Allein GOtt in der H.

O Vater, GOtt von Ewigkeit, der Gottheit wahre Quelle!

Quelle! dich ehrt die ganze Christenheit, denn deines Thrones Stelle ist herrlich, voller Majestät, das billig dir zu Diensten steht der Himmel samt der Erde.

2. Als Vater hast du deinen Sohn von Ewigkeit gezeuget, daß sich vor deiner Gottheit Thron der Chor der Engel neiget; als Vater hast du diese Welt, und alles an das Licht gestellt, auch väterlich erhalten.

3. Drum bleib noch ferner zugethan, als Vater, deinen Kindern, und nimm dich unsrer Wohlfahrt an, hilf allen armen Sündern, daß wir von deiner Mildigkeit, zur guten und zur bösen Zeit, Trost, Schutz und Nahrung haben.

4. GOTT Sohn, des Vaters Ebenbild, von Ewigkeit geboren, und endlich, da die Zeit erfüllt, zum Mittler auserkoren, ein wahrer GOTT und Mensch zugleich, der du der Welt dein Himmelreich durch deinen Tod erworben.

5. Als GOtt* besitzest du den Thron zu deines Vaters Rechten. uns wider allen Neid und Hohn des Teufels zu verfechten.** Ach! hilf uns durch dein theures Blut, daß uns dein Vater bleibe gut, und ewiglich gewogen.

* doch in der Gemeinschaft der menschlichen Natur. Hebr. 1, 3.
** d. i. zu beschützen.

6. O Heilger Geist, du werther Gast, der Frommen Schatz und Krone! der du den Ausgang ewig hast vom Vater und dem Sohne, du süßer Tröster, treuster Freund! der du die Deinen wohlgemeint in alle Wahrheit leitest:

7. Komm, wahrer GOTT, mit deiner Kraft zu deinen Auserwählten, gieb uns den rechten Lebens-Saft, und tröste die Gequälten; bleib unser Schutz und Zuversicht, der Seelen Schatz und Freuden-Licht und unsers Geistes Leben.

8. O Heilige Dreieinigkeit, Jehovah ✝ der Heerschaaren! der du dich deiner Christenheit hast wollen offenbaren, daß du mit deinem Namen heißt GOTT Vater, Sohn und Heilger Geist, wir danken dir mit Freuden.

9. Denn, wer dich, GOTT, recht weiß und kennt, der hat das rechte Leben, und wer von deiner Liebe brennt, den kannst du bald erheben, daß er nach dieser trüben Zeit, im Licht der frohen Ewigkeit, dich wesentlich* kann schauen.

* S. 1 Cor. 13, 12. 1 Joh. 3, 2.

43. Mel. Christ, unser HErr, zum

✝Was alle Weisheit in der Welt bei uns hier kaum kann lallen, das läßt GOTT aus dem Himmels-Zelt in alle Welt erschallen, daß er alleine König sey, hoch über alle Götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der Frommen Schutz und Retter, Ein Wesen, drei Personen.

2. GOTT Vater, Sohn und Heilger Geist heißt sein hochheilger Name, so kennt, so nennt, so rühmt und preist ihn der gerechte Saame, GOtt Abraham, GOtt Isaak, GOtt Jakob, den er liebet, HErr Zebaoth, der Nacht und Tag uns alle Gaben giebet, und Wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von Ewigkeit den Sohn, sein Bild, gezeuget, der Sohn hat in der Füll der Zeit im Fleische sich gezeiget; der Geist geht ohne Zeit hervor vom Vater und dem Sohne, mit beiden gleicher Ehr und Zier, gleich ewig, gleicher Krone* und ungetheilter Stärke.

* d. i. gleicher Herrlichkeit und Majestät.

4. Sieh hier, mein Herz, das ist dein Gut, dein Schatz, dem keiner gleichet; das ist dein Freund, der alles thut, was dir zum Heil gereichet;

reichet; der dich gebaut nach seinem Bild, für deine Schuld gebüßet, der dich mit wahrem Glauben füllt, und all dein Kreuz durchsüßet mit seinem heiligen Worte.

5. Erhebe dich, steig zu ihm zu, und lern ihn recht erkennen, denn solch Erkenntniß bringt dir Ruh, und macht die Seelen brennen in reiner Liebe, die uns nährt zum ewgen Freudenleben, da, was allhier kein Ohr gehört, GOTT wird zu schauen geben den Augen seiner Kinder.

6. Weh aber dem verstockten Heer, das sich hier selbst verblendet, GOtt von sich stößt, und seine Ehr auf Kreaturen wendet, dem wird gewiß des Himmels Thür einmal verschlossen bleiben, denn wer Gott von sich treibt allhier, den wird er dort auch treiben von seinem heilgen Throne.

7. Ey nun, so gieb, du großer Held, GOtt Himmels und der Erden, daß alle Menschen in der Welt zu dir bekehret werden; erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret, reiß aus, was uns im Wege steht, und freventlich verwirret die Schwachen in dem Glauben.

8. Auf daß wir also allzugleich zur Himmelspforten dringen, und dermaleins in deinem Reich ohn alles Ende singen, daß du alleine König seyst, hoch über alle Götter, GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist, der Frommen Schutz und Retter, ein Wesen, drei Personen.

44.

†Wir glauben all' an einen Gott, * Schöpfer Himmels und der Erden, der sich zum Vater geben hat, daß wir seine Kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren; allem Unfall will er wehren, kein Leid soll uns widerfahren; er sorget für uns, hüt't und wacht, es steht alles in seiner Macht.

* O! daß manches hierbei gedächte an Jac. 2, 18. 19.

2. Wir glauben auch an JEsum Christ, seinen Sohn und unsern HErren, der ewig bei dem Vater ist, gleicher GOtt von Macht und Ehren; von Maria, der Jungfrauen, ist ein wahrer Mensch geboren, durch den Heilgen Geist im Glauben, * für uns, die wir war'n verloren, am Kreuz gestorben, und von dem Tod wied'r auferstanden ist durch GOtt.

* S. Luc. 1, 38. 45.

3. Wir glauben an den Heilgen Geist, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller Blöden * Tröster heißt, uns mit Gaben zieret schöne; ** die ganze Christenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben; * hier * * all' Sünd vergeben werden; das Fleisch soll uns wieder leben; nach diesem Elend ist bereit uns ein Leben in Ewigkeit. Amen.

* d. i. Geistlich Betrübten und Gedemüthigten.

** d. i. schön, herrlich.

* das heißt nicht: Es sey unter allen, die Christen heißen, eine wahre Einigkeit, sondern der Heilige Geist halte alle wahre Christen durch das göttliche Wort dazu an.

* * allbereit in diesem Leben.

IV. Von den dreien Personen der einigen Gottheit insbesondere, als:

I. Von GOtt dem Vater, und den ihm zugeeigneten Werken, nämlich:

Von der Schöpfung insgemein.

45. Mel. Ich glaub an einen G.

†Du hast, GOtt, in der ganzen Welt die höchste Weisheit vorgestellt, die Wundergüt und Stärke, durch Schöpfung deiner Werke. Bewußt ist uns die Zahl der Jahr, da du gerufen, das nicht war,* daß all's hervor ist kommen, und Anfang hat genommen. Von Ewigkeit bist du allein, und wirst in Ewigkeit fort seyn; was Anfang hat, das nimmt auch End, durch deine Macht muß all's behend, wenn du es heiß'st, vergehen.

* d. i. es ist uns bewußt, wie lange die Welt gestanden.

2. Den Himmel hast du, GOtt gemacht zum Sitz und Pallast deiner Pracht, der nirgend woran hänget, die Erd und all's umfänget. Du hast, HErr, unterlassen nicht, zu schaffen bald das edle Licht; das alles nur erquicket, hat da hervor geblicket. Gieb, daß, wenn ich gen Himmel schau, ich deiner Zusag denk und trau, für fest sie halte und gewiß; auch haß die Werk der Finsterniß, in deinem Licht stets wandle.

3. Die Wasser, so sind in der Höh, Thau, Regen, Hagel, Wind und Schnee ließ'st du gesondert werden von dem, was ist auf Erden; doch müssen sie uns insgemein hier unten noch zu Dienste seyn. Was lebt und sich muß nähren, kann nicht die Luft entbehren. Laß sie mir nützen immerdar, nie seyn zu Schaden und Gefahr. Gieb auch, daß ich, wenn du es heiß'st, daß sich der Regenbogen weis't, des Gnaden-Bunds mich freue.

4. Das Meer ward von dem Trocknen auch gesondert, gleich in einem Schlauch, daß seine stolzen Wellen zufried sich mußten stellen. Drauf bracht die Erde stracks herfür viel Frücht zur Nothdurft und zur Zier, daß wir all solche Gaben, auch Wohnung dabei haben. HErr, mache auch mein Herz bereit, daß es sey fruchtbar jederzeit. Der Baum wird dürre und verflucht, an dem du findest keine Frucht. Dies laß mich wohl bedenken.

5. Die Lichter, die am Himmel stehn, und täglich auf- und untergehn, hast du gesetzt zu Zeichen, sie kommen oder weichen. Die Sonne giebt bei Tage Schein, der Mond bei Nacht; die Sternen seyn zu ihres Schöpfers Ehren, und Dienste ohn Aufhören. Gieb, daß ich auch in meinem Lauf der Gottesfurcht nie höre auf, nicht stille steh noch müde werd, daß vor den Menschen hier auf Erd mein Licht auch immer leuchte.

6. Die Fisch im Wasser schufest du, die Vögel in der Luft darzu, da sie durch deinen Segen sich nähren und bewegen. Der Storch und Schwalbe wissen wohl, wann jedes wiederkommen soll; du giebest ihnen allen die Speis mit Wohlgefallen. GOTT, der du auch die Raben nährst, und Speise

allem

allem Fleisch bescheerst, gieb, daß mit dankbarem Gemüth, ich deine Fürsorg, Lieb und Gut erkennen mög' und preisen.

7. Du hast erschaffen alle Thier, daß sie hernach den Menschen hier zum Unterhalt auf Erden, und dienstbar müssen werden; dem Menschen hast du, GOtt! allein den Othem selbst geblasen ein, ihm mit dem Leib daneben Seel und Vernunft gegeben. Damit er auch allein nicht wär, kam von ihm die Gehülfin her; du gabest ihnen drauf Gewalt, die Thier und Vögel mannigfalt, und alles zu beherrschen.

8. Der Mensch empfing dein Ebenbild, du hast ihn mit Verstand erfüllt, er kann dich Schöpfer nennen, und recht durchs Wort erkennen; du hast, o GOtt! sein Angesicht gen Himmel von der Erd gericht't, daß er dich, HErr, begehre, ans Jrd'sche sich nicht kehre. Drum gieb mir Gnad, so lang ich leb, daß ich mein Herz gen Himmel heb, durch deine Kraft dein Bild erneu, und nicht dem dummen Vieh gleich sey, daß nur die Erd anschauet.

9. Dies lehrt uns all' der siebend' Tag, da ich von Arbeit, Müh und Plag soll ruhn, daß deine Ehre sich unter uns vermehre; du willst, daß ich ihn heilig acht', die große Wunderwerk betracht', bis ich im Himmel oben vollkommen dich werd loben, GOtt Vater, Sohn, und Heilger Geist, nun und in Ewigkeit gepreist, hilf du mir, und regiere mich, damit ich möge würdiglich dir, meinem Schöpfer, dienen.

46. Mel. Kommt her zu mir, spr.

†Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit, an deines GOttes Gaben, schau an der schönen Gärten Zier, und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben.

2. Die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich decket seinen Staub mit einem grünen Kleide; Narcissen und die Tulipan, die ziehen sich viel schöner an, als Salomonis Seide.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft, das Täublein fleucht aus seiner Kluft, und macht sich in die Felder. Die hochbegabte Nachtigall ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Thal und Wälder.

4. Die Glucke führt ihr Völklein aus, der Storch baut und bewohnt sein Haus, das Schwälblein speis't die Jungen; der schnelle Hirsch, das leichte Reh ist froh, und kömmt aus seiner Höh ins tiefe Gras gesprungen.

5. Die Bächlein rauschen in dem Sand, und malen sich in ihrem Rand mit schattenreichen Myrthen, die Wiesen liegen hart dabei, und klingen ganz vom Lobgeschrei der Schaaf und ihrer Hirten.

6. Die unverdroßne Bienenschaar fleucht hin und her, sucht hie und da ihr edle Honigspeise; des süßen Weinstocks starker Saft bringt täglich neue Stärk und Kraft in seinem schwachen Reise.

7. Der Weizen wächset mit Gewalt, darüber jauchzet Jung und Alt, und rühmt die große Güte deß, der so überflüssig labt, und mit so manchem Gut begabt das menschliche Gemüthe.

8. Ich selbsten kann und mag nicht ruhn, des großen GOttes großes Thun erweckt mir alle Sinnen. Ich singe mit, wenn alles singt, und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen.

9. Ach! denk ich, bist du hier so

schön und lässest uns so lieblich gehn auf dieser armen Erden; was will doch wol, nach dieser Welt, dort in dem festen Himmelszelt und güldnen Schlosse werden?

10. Welch' hohe Lust, welch hoher Schein wird wol in Christi Garten seyn; wie wird es da wohl klingen, da so viel tausend Seraphim † mit unverdroßnem Muth und Stimm ihr Halleluja singen?

11. O wär ich da! o stünd' ich schon, ach süßer GOtt! vor deinem Thron, und trüge meine Palmen! so wollt ich, nach der Engel Weis', erhöhen deines Namens Preis mit tausend schönen Psalmen.

12. Doch gleichwol will ich, weil ich noch hie trage dieses Leibes Joch, auch nicht gar stille schweigen; mein Herze soll sich fort und fort, an diesem und an allem Ort, zu deinem Lobe neigen.

13. Hilf mir, und segne meinen Geist mit Segen, der vom Himmel fleußt, daß ich dir stetig blühe; gieb, daß der Sommer deiner Gnad in meiner Seelen früh und spat viel Glaubensfrücht' erziehe!

14. Mach in mir deinem Geiste Raum, daß ich dir werd' ein guter Baum, und laß mich wohl bekleiben. Verleihe, daß, zu deinem Ruhm, ich deines Gartens schöne Blum und Pflanze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum Paradeis, und laß mich bis zur letzten Reis' an Leib und Seele grünen! so will ich dir und deiner Ehr allein, und sonsten keinem mehr, hier und dort ewig dienen.

47. Mel. Gott sei Dank in aller.

†Himmel, Erde, Luft und Meer zeugen von des Schöpfers Ehr; meine Seele, singe du, bring auch jetzt dein Lob herzu.

2. Seht! das große Sonnenlicht an dem Tag die Wolken bricht; auch der Mond und Sternenpracht jauchzen GOtt bei stiller Nacht.

3. Seht! der Erden runden Ball GOtt geziert hat überall; Wälder, Felder mit dem Vieh zeigen GOttes Finger hie.

4. Seht! wie fleucht der Vögel Schaar in den Lüften Paar bei Paar! Donner, Blitz, Dampf, Hagel, Wind, seines Willens Diener sind.

5. Seht der Wasserwellen Lauf, wie sie steigen ab und auf, durch ihr Rauchen sie auch noch preisen ihren HErren hoch.

6. Ach mein GOtt! wie wunderlich spüret meine Seele dich! drücke stets in meinen Sinn, was du bist, und was ich bin.

Von der Schöpfung des Menschen insbesondere.

48. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

†GOtt, dessen Allmacht sonder Ende, wie preis' ich dich doch nach Gebühr? Ich bin das Werkstück deiner Hände; mein ganzes Wesen kommt von dir. Du hast mich wunderlich erbaut, und mir viel Gaben anvertraut.

2. Dir, Wunder-GOtt, hab ich zu danken, daß du mich zubereitet hast, als mich des Mutterleibes Schranken und dunkle Wände noch umfaßt. Ich preise deine Wundermacht, die mich ans Tageslicht gebracht.

3. Du gabst mir die vernünft'ge Seele, das theure Pfand, das ewig lebt, das noch in meiner Leibeshöhle, so lang es dir gefällig, schwebt. Du hast mir Sinnen und Verstand, und Leib und Leben zugewandt.

4. Du liebster Vater in der Höhe, mein Geist wird ganz in mir verzückt, wenn ich des Leibes

Lau

Bau besehe, den du mit deiner Hand geschmückt. Mein Sinn erstaunet jederzeit vor dieses Hauses Herrlichkeit. *

* d. i. herrliche und weise Einrichtung.

5. Du hast durch dein genädig Walten, o HERR der groß- und kleinen Welt! mich, dein Gebäude, wohl erhalten, so, daß der Tod mich nicht gefällt. Ich stehe noch, und preise dich. HERR, deine Rechte schützet mich.

6. Ich bin nicht werth der großen Güte, die du, mein GOtt, an mir gethan. Dich preist mein Herz und mein Gemüthe; ach! nimm mein Lobesopfer an. Bewahre du mich fort und fort, mein GOtt und meines Lebens Hort!

7. Vor dir fall ich in Demuth nieder, vergieb, vergieb, was ich vollbracht. Ich habe, leider! meine Glieder zu Sündengliedern oft gemacht. Ich habe meines Leibes Haus befleckt mit Lasterwust und Graus.

8. Ich habe ja mit bösem Wesen mein Herz auch allzusehr entweiht, * mein Herz, das du dir auserlesen zum Tempel deiner Heiligkeit. ** Ach! handle nicht mit mir im Grimm; HERR, heilge mich doch wiederum.

* verunreiniget. ** 1 Cor. 6, 19.

9. Hilf, großer GOTT, durch den ich lebe, hilf, daß ich thu, was dich erfreut, und Geist, und Leib und Glieder gebe zu Waffen der Gerechtigkeit; daß ich dir bis in Tod getreu, und stets ein Kind der Tugend sey.

10. Fällt dieses Leibsgebäude nieder, wenn ich vollende meinen Lauf, o GOtt! so richte dieses wieder, und führ es schön verkläret auf. Laß mich ins Haus des Himmels gehn, und stets dein heilig Antlitz sehn.

Von der Vorsorge, Erhaltung und Regierung aller Dinge.

49. Mel. O du Liebe meiner Liebe.

†Ach! erkennet, liebste Seelen, unsers GOttes Gütigkeit. Helfet dessen Ruhm erzählen, die ihr sein Geschöpfe seyd. Euch gebühret Dank zu geben, dem, der euch viel Guts gethan, und sich eurer noch daneben nimmet so getreulich an.

2. Denket! da wir gar nichts waren, hat er uns zu was gemacht. Er hat uns von Jahr zu Jahren wunderbarlich fortgebracht. Nichts ist, das wir an uns haben, das nicht alles sein gewest. Es sind lauter seine Gaben, die er uns genießen läßt.

3. Wer ist, der ihn hat verbunden, daß du bist ein Menschen-Kind? Wer? daß wir zu diesen Stunden frisch, gesund und fröhlich sind? Wer giebt uns die Leibeskräfte? das Vermögen, den Verstand, zu verrichten die Geschäfte? Nichts, denn GOttes Gnadenhand.

4. Ferner will er noch erhalten, was er uns gegeben hat, seine Gnade läßt er walten, über alle früh und spat. Er will uns vor allem Schrecken, vor des Satans Trug und List, unter seinem Schutz bedecken, da man recht gesichert ist.

5. Lasset darum, liebste Seelen! laßt uns alle, Groß und Klein, Ihm den besten Dank erwählen, welcher heißt gehorsam seyn. Lobet sein allweises Fügen, rühmet alles, was er schickt; wer sich läßt daran genügen, bleibet immerfort beglückt.

50. Mel. Ermuntre dich, mein.

†Du bist ein Mensch, das weißt du wohl, was strebst du

denn nach Dingen, die GOtt der Höchst' alleine soll und kann zu Werke bringen? Du fährst mit deinem Witz und Sinn durch so viel tausend Sorgen hin, und denkst: Wie wills auf Erden doch endlich mit mir werden.

2. Es ist umsonst, du wirst fürwahr mit allem deinem Dichten, auch nicht ein einges kleinstes Haar* in aller Welt ausrichten; und dient dein Gram sonst nirgends zu, als daß du dich aus deiner Ruh in Angst und Schmerzen stürzest, und selbst das Leben kürzest.

* Matth. 5, 36.

3. Willst du was thun, das GOtt gefällt, und dir zum Heil gedeiet, so wirf dein Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel scheuet, und gieb dein Leben, Thun und Stand, nur fröhlich hin in GOttes Hand, so wird er deinen Sachen ein fröhlich Ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine Seel im Anfang deiner Tage noch in der Mutter Leibeshöl und finsterm Kerker lage? Wer hat allda dein Heil bedacht? Was that da aller Menschen Macht, da Geist, und Sinn, und Leben dir ward ins Herz gegeben.

5. Durch wessen Kunst steht dein Gebein in ordentlicher Fülle? Wer gab den Augen Licht und Schein, dem Leibe Haut und Hülle? Wer zog die Adern hie und dort, ein jed's an seine Stell und Ort? Wer setzte hin und wieder so viel und schöne Glieder?

6. Wo war dein Herz, Will und Verstand, da sich des Himmels Decken erstreckten über See und Land, und aller Erden Ecken? * Wer brachte Sonn und Mond herfür? Wer machte Kräuter, Bäum und Thier, und hieß sie deinen Willen und Herzensluft erfüllen?

* d. i. in der ersten Schöpfung. 1 Mos. 1, 1. 3.

7. Heb auf dein Haupt, schau überall, hie unten und dort oben, wie GOttes Sorg auf allen Fall für dich sich hab erhoben: Dein Brodt, dein Wasser und dein Kleid war eher noch, als du, bereit; die Milch, die du erst nahmest, war auch schon, da du kamest.

8. Die Windeln, die dich allgemach umfingen in der Wiegen, dein Bettlein, Kammer, Stub und Dach, und wo du solltest liegen, das war ja alles zugericht't, eh' als dein Aug und Angesicht eröffnet ward, und sahe, was in der Welt geschahe.

9. Und dennoch soll dein Angesicht dein ganzes Leben führen, du traust und glaubest weiter nicht, als was dein' Augen spüren, was du beginnst, da soll allein dein Kopf * dein Licht und Meister seyn; was der nicht auserkoren, das hältst du als verloren.

* d. i. dein Verstand.

10. Nun siehe doch, wie viel und oft ist schändlich umgeschlagen, was du gewiß und fest gehofft, mit Händen zu erjagen; hingegen, wie so manches mal ist es geschehn, was überall kein Mensch, kein Rath, kein Sinnen ihm hat ersinnen können?

11. Wie oft bist du in große Noth durch eignen Willen kommen, da dein verblend'ter Sinn den Tod fürs Leben angenommen? Und hätte GOTT dein Werk und That ergehen lassen nach dem Rath, in dem du's angefangen, du wärst zu Grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren, erfreut, wo wir uns selbst betrübt, und führt uns, wo wir irren; und dazu treibt ihn sein Gemüth, und die so reine Vatergüt, in der uns arme Sünder er tröst't, als liebe Kinder.

13. Ach! wie so oftmals schweigt er still, und thut doch was uns nützet,

nützet, da unterdessen unser Will und Herz in Aengsten sitzet, sucht hier und da, und findet nichts, will seyn, und mangelt doch des Lichts, will aus der Angst sich winden, und kann den Weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort auf seinen weisen Wegen, er geht und bringt uns an den Port,* da Wind und Sturm sich legen; hernachmals, wenn das Werk geschehn, so kann alsdann der Mensch erst sehn, was der, so ihn regieret, in seinem Rath geführet.

* d. i. den sichern Ort.

15. Drum, liebes Herz, sey wohlgemuth, und laß von Sorg und Grämen; GOTT hat ein Herz, das nimmer ruht, dein Bestes vorzunehmen; er kanns nicht lassen, glaube mir, sein Eingeweid ist gegen dir, und uns hier allzusammen, voll allzusüßer Flammen. *

* d. i. Er liebet uns recht brünstig.

16. Er hitzt und brennt für Gnad und Treu, und also kannst du denken, wie seinem Muth zu muthe sey, wenn wir uns oftmals kränken mit so vergebner Sorgenbürd, als ob er uns nun gänzlich würd', aus lauter Zorn und Hassen, ganz hülf- und trostlos lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß dich nicht so liederlich bethören, obgleich nicht allzeit das geschieht, was Freude kann vermehren; so wird doch wahrlich das geschehn, was GOTT, dein Vater, ausersehn, was er dir zu will kehren, das wird kein Mensch verwehren.

18. Thu als ein Kind, und lege dich in deines Vaters Arme; bitt' ihn, und flehe, bis er sich dein, wie er pflegt, erbarme; so wird er dich durch seinen Geist, auf Wegen, die du jetzt nicht weißt, nach wohl vollbrachtem Ringen, aus allen Sorgen bringen.

51. Mel. Jesu, meine Freude.

†GOTT der wirds wohl machen! dem ich alle Sachen allzeit heimgestellt. Er hat mich erkoren, eh' ich noch geboren bin auf dieser Welt; hat mir auch nach seinem Brauch, was vonnöthen, stets gegeben, hier in diesem Leben.

2. GOTT der wirds wohl machen! der mir manches Lachen, Freud und Lust geschenkt; der mich nie vergessen, der mit Kleid und Essen täglich mich bedenkt; auch, wenn fast die Kreuzeslast oft die Seinen ziemlich drücket, hat er mich erquicket.

3. GOTT der wirds wohl machen! laß das Wetter krachen, und die Stürme gehn! wenn mit großem Grausen alle Wellen brausen, will er bei dir stehn. Jonas lag im dritten Tag, schlägt dich Unglück auch danieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOTT der wirds wohl machen! Er wird selber wachen über deiner Noth. Wenn du willst verzagen unter deinen Plagen, ist der fromme GOtt auf dem Plan †, und nimmt dich an; dann verstäubt die Angst geschwinde, wie der Rauch im Winde.

5. GOTT der wirds wohl machen! mächtig in den Schwachen ist er allezeit. Wem hats je gefehlet, der auf ihn gepfählet * alles Herzeleid! Drum, mein Herz, vergiß den Schmerz! alles steht in seinen Händen; GOtt kann alles wenden.

* d. i. Ihm befohlen.

6. GOTT der wirds wohl machen! wenn des Todesrachen gleich ist aufgethan; wenn die Lebensjahre liegen auf der Bahre, führt er himmelan. Dieser Bund hat seinen Grund, die gelebt, und leben werden, kommen in die Erden.

7. GOTT der wirds wohl machen! der den alten Drachen

dämpfte

dämpfte ritterlich; führt er gleich die Seinen über Stock und Steinen vielmals wunderlich; sey bereit zu Freud und Leid, GOTT befiehl nur deine Sachen! GOTT der wirds wohl machen!

52. Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

Jehovah! † dein Regieren macht, daß Menschenwitz vergisset, was sonsten ist gar hoch geacht't, wenn er gebührend misset * die Höhe deiner Majestät, wie weit sie über alles geht, was auf den höchsten Thronen trägt die gerecht'sten Kronen.

* betrachtet, Ps. 145, 8.

2. Wo ist, der je sein Regiment mit solcher Macht geführet? Wer ist, der dir sich gleich erkennt, ob er gleich viel regieret? Was sich noch sterblich nennen muß, legt Kron und Scepter dir zu Fuß, spricht: Wir sind nur Vasallen, * so lang dirs wird gefallen.

* Unterthanen.

3. Wie weit erstreckt sich dein Gebiet? Das ist noch ungemessen. Was dein Aug' irgend wohnend sieht, ist unter dir gesessen. Der allergrößte Landesherr ist ja dein größter Schuldener! der Große, wie der Kleine, hat auch von dir das Seine.

4. Wie recht sind, Herrscher, die Gericht', die du gewaltig übest; wie richtig hält doch dein Gewicht, damit du Maaße giebest, daß alles werde recht erfüllt, wenn gleiches du vergelten willt, wenn, Richter, du mit Strafen und Lohnen Recht willst schaffen!

5. Es gehet alles ordentlich, in keinem wird geirret; nichts geht den Krebsgang hinter sich, nichts findet sich verwirret. Erhalten, schützen ist dein Thun, versorgen, ordnen, stets wie nun; es sey schlecht oder wichtig, so ist dein Scepter richtig. *

* d. i. du regierest wohl und glücklich.

6. Gepriesen sey die hohe Hand, die so rechtschaffen richtet! Wohl dem, der recht erkennt das Band, womit er dir verpflichtet! Ich, dein geringster Unterthan, meld' mich in tiefster Demuth an, vor deinen Thron zu treten, den Scepter anzubeten.

7. Hier lieg ich auf mein'm Angesicht, befehl mich deiner Gnade. Kehr deinen Scepter von mir nicht, bin ich gleich eine Made in deinem hochgesetzten * Aug', da ich an Würden gar nichts taug: so bist du doch ein König, dem nicht es ist zu wenig.

* d. i. hocherhabenen, majestätischen.

8. Ich bin ein ungerechter Knecht, und muß die Strenge scheuen; doch sing' ich mit von Gnad und Recht, deß sich die Deinen freuen. Du neigst den Scepter her zu mir, ich wag es, daß ich ihn berühr; * so bin ich dann in Gnaden, mir wird dein Zorn nicht schaden.

* Esth. 5, 2.

9. Das macht, der mich bei dir vertritt, den du der Welt gegeben; auf diesen gründ ich alle Schritt, die sich zu dir erheben. Der hält mich alles Zweifels frei, daß ich der Gnaden fähig sey, da denen, die du liebest, in ihm dein Reich du giebest.

10. Ich gebe wieder, was ich hab, du wirst es nicht verschmähen; mein Herz sey deine Gegengab. Kann es denn nicht bestehen mit seiner eignen Schätzbarkeit, so macht mir doch ein frei Geleit * dein Kind, das drin verschlossen, ** das wirst du nicht verstossen.

* d. i. einen Zugang, Ephes. 8, 12. ** d. i. wohnet.

11. Sorg, schütz, erhalte ferner noch, regiere mit Verschonen; laß unter deinem Liebesjoch in Fried und Freud uns wohnen. Ich freu' mich deiner Huldigung, und JEsuleins Verbrüderung * läßt mich nicht

nicht seyn geschlossen aus seinen Reichsgenossen.
* d. i. Verbindung mit JEsu.

53. Mel. Jehovah ist mein Licht.

So führst du doch recht selig, HErr, die Deinen, ja selig, und doch meistens wunderlich! wie könntest du es böse mit uns meinen, da deine Treu nicht kann verläugnen sich? Die Wege sind oft krumm,* und doch gerad, darauf du läß'st die Kinder zu dir gehn, da pflegt es wunderseltsam auszusehn; doch triumphirt zuletzt dein hoher Rath. * unsern Gedanken nach.

2. Dein Geist hängt nie an menschlichen Gesetzen, die die Vernunft und gute Meinung stellt. Den Zweifelsknoten kann dein Schwerdt verletzen und lösen auf, nachdem es dir gefällt.* Du reißest auch die stärksten Band entzwei; was sich entgegen setzt, muß sinken hin; ein Wort bricht oft den allerhärt'sten Sinn, dann geht dein Fuß auch durch Umwege frei.
* d. i. du kannst uns alle Zweifel benehmen.

3. Was unsre Klugheit will zusammen fügen, theilt dein Verstand in Ost- und Westen † aus; was mancher unter Joch und Last will biegen, setzt deine Hand frei an der Sterne Haus. Die Welt zerreißt, und du verknüpfst in Kraft; sie bricht, du bau'st, sie baut, du reißest ein; ihr Glanz wird dir ein dunkler Schatten seyn. Dein Geist bei Todten Kraft und Leben schafft.

4. Will die Vernunft was fromm und selig preisen, so hast du's schon aus deinem Buch gethan; wem aber niemand will dies Zeugniß weisen, den führst du in der Still selbst himmelan. Den Tisch der Pharisäer läßt du stehn, und speisest mit den Sündern,* sprichst sie frei; wer weiß, was öfters deine Absicht sey? wer kann der tiefen Weisheit Abgrund sehn?
* Matth. 9, 10, 11. Luc. 15, 2. 3.

5. Was Alles ist, gilt nichts in deinen Augen; was nichts ist, hast du, großer HErr, recht lieb. Der Worte Pracht und Ruhm mag dir nicht taugen, du giebst die Kraft und Nachdruck durch den Trieb.* Die besten Werke bringen dir kein Lob, sie sind versteckt, der Blinde geht vorbei, wer Augen hat, sieht sie doch nicht so frei; die Sachen sind zu klar, der Sinn zu grob. * des Heiligen Geistes.

6. O Herrscher! sey von uns gebenedeiet, der du uns tödtest und lebendig machst. Wenn uns dein Geist der Weisheit Schatz verleihet, so sehn wir erst, wie wohl du für uns wachst. Die Weisheit spielt bei uns, wir spielen mit,* bei uns zu wohnen, ist dir lauter Lust, die reget sich in deiner Vaterbrust, und gängele uns mit zartem Kinderschritt.
* d. i. Christus wirket bei uns, was seinem Vater angenehm ist, und wir wirken mit, nach Sprüch. 8, 30. 31.

7. Bald scheinst du uns was harte anzugreifen, bald fährest du mit uns ganz säuberlich; geschiehts, daß unser Sinn sucht auszuschweifen, so weis't die Zucht uns wieder hin auf dich. Da gehn wir denn mit blöden Augen hin, du küssest uns, wir sagen Besserung zu; drauf schenkt dein Geist dem Herzen wieder Ruh, und hält im Zaum den ausgeschweiften Sinn.

8. Du kennst, o Vater! wohl das schwache Wesen, die Ohnmacht und der Sinnen Unverstand; man kann uns fast an unsrer Stirn ablesen, wie es um schwache Kinder sei bewandt. Drum greifst du zu, und hältst und trägest sie, brauchst Vaterrecht, und zeigest Muttertreu;* wo niemand meint, daß etwas deine sey, da hegst

hegst du selbst dein Schäfgen je und je. * d. i. Zucht und Schönthun.

9. Also gehst du nicht die gemeinen Wege, dein Fuß wird selten öffentlich gesehn, damit du seh'st, was sich im Herzen rege, wenn du in Dunkelheit mit uns willst gehn; das Widerspiel legst du vor Augen dar, von dem, was du in deinem Sinne hast. Wer meint, er hab den Vorsatz recht gefaßt, der wird am End ein anders oft gewahr.

10. O Auge, das nicht Trug noch Heucheln leidet! gieb mir der Klugheit scharfen Unterscheid, dadurch Natur und Gnade wird entscheidet, das eigne Licht, von deiner Heiterkeit. Laß doch mein Herz dich niemals meistern nicht; brich ganz entzwei den Willen, der sich liebt; erweck die Lust, die sich nur dir ergiebt, und tadelt nie dein heimliches Gericht!

11. Will etwa die Vernunft dir widersprechen, und schütteln ihren Kopf zu deinem Weg, so wollst du die Befestung * nieder brechen, daß ihre Höh sich nur bei Zeiten leg! Kein fremdes Feuer sich in mir anzünd', das ich vor dich in Thorheit bringen mögt, und dir wol gar so zu gefallen dächt! Ach! selig, wer dein Licht ergreift und findt. 2 Cor. 10, 4. 5.

12. So ziehe mich denn recht nach deinem Willen, und trag und heb, und führ dein armes Kind! dein innres Zeugniß * soll den Zweifel stillen; dein Geist die Furcht und Lüste überwind't. Du bist mein Alles, denn dein Sohn ist mein. Dein Geist reg' sich ganz kräftiglich in mir, ich brenne nur nach dir in Liebsbegier. Wie oft erquickt mich deiner Klarheit Schein!

* S. Röm. 8, 15. 16.

13. Drum muß die Kreatur mir immer dienen, kein Engel schämt nun der Gemeinschaft sich; die Geister, die vor dir vollendet grünen, * sind meine Brüder, und erwarten mich. Wie oft erquicket meinen Geist ein Herz, das dich und mich, und alle Christen liebt! Ists möglich, daß mich etwas noch betrübt? Komm, Freudenquell! weich ewig aller Schmerz.

* S. Hebr. 12, 22. 23.

Von der ewigen Gnadenwahl.

54. Mel. Zion klagt mit Angst ꝛc.

Ew'ge Liebe, mein Gemüthe waget einen kühnen Blick in den Abgrund deiner Güte! send ihm einen Blick * zurück, einen Blick voll Heiterkeit, der die Finsterniß zerstreut, die mein blödes Auge drücket, wenn es nach dem Lichte blicket.

* der Gnadenerleuchtung.

2. Ich verehre dich, o Liebe! daß du dich beweget hast, und aus einem reinen Triebe den erwünschten Schluß gefaßt, der im Fluch versenkten Welt, durch ein theures Lösegeld, und des eignen Sohnes Sterben, Gnad' und Freiheit zu erwerben.

3. O ein Rathschluß voll Erbarmen, voller Huld und Freundlichkeit! der so einer Welt voll Armen Gnade, Trost und Hülfe beut. Liebe, die den Sohn nicht schont, der in ihrem Schooße wohnt, um zu retten die Rebellen aus dem Pfuhl der tiefen Höllen.

4. Doch du hast, o weise Liebe! eine Ordnung * auch bestimmt, daß sich der darinnen übe, der am Segen Antheil nimmt. Wer nur an den Mittler glaubt, und ihm treu ergeben bleibt, der soll nicht verloren gehen, sondern Heil und Leben sehen.

* S. Apost. Gesch. 20, 21.

5. Diesen Glauben anzuzünden, der ein Werk des Himmels heißt, lässest du dich willig finden, deinen

nen theuren guten Geist denen, die gebeuget stehn, die ihr Unvermögen sehn, und zum Thron der Gnaden eilen, gern und willig mitzutheilen.

6. Wo du nun vorher gesehen, daß ein Mensch auf dieser Erd deinem Geist nicht widerstehen, noch sein Werk verhindern werd, sondern ohne Heuchelschein werd im Glauben feste seyn; diesen hast du auserwählet, und den Deinen zugezählet.

7. Du hast niemand zum Verderben ohne Grund in Bann gethan. Die in ihren Sünden sterben, die sind selber Schuld daran. Wer nicht glaubt an deinen Sohn, der hat Fluch und Tod zum Lohn. Sein muthwillig Widerstreben schleußt ihn aus vom Heil und Leben.

8. Liebe, dir sey Lob gesungen für den höchst gerechten Schluß, den die Schaar verklärter Zungen rühmen und bewundern muß, den der Glaub in Demuth ehrt, und Vernunft erstaunet hört, und umsonst sich unterwindet, wie sie dessen Tief ergründet.

9. Liebe, laß mich dahin streben, meiner Wahl gewiß zu seyn. Richte selbst mein ganzes Leben so nach deinem Willen ein, daß des Glaubens Frucht und Kraft, den dein Geist in mir geschafft, mir zum Zeugniß dienen möge, daß ich auf dem Himmelswege.

10. Laß mich meinen Namen schauen in dem Buch des Lebens stehn. Dann so werd ich ohne Grauen selbst dem Tod entgegen gehn. Keine Kreatur wird mich, deinen Liebling, ewiglich deiner Hand entreißen können, noch von deiner Liebe trennen.

55. Mel. Wer nur den lieben G.

HErr von unendlichem Erbarmen! Du unergründlich Liebesmeer! Ich danke dir mit andern Armen, mit einem ganzen Sünderheer, für deine Huld in JEsu Christ, die vor der Welt gewesen ist.

2. Für dein so allgemein Erlösen, für die Bezahlung aller Schuld, für den Beruf an alle Bösen, und für das Wort von deiner Huld, ja für die Kraft in deinem Wort dankt dir mein Herze hier und dort.

3. Für deinen Heilgen Geist der Liebe, der Glauben wirkt in unserm Geist, weil doch des Glaubens Kraft und Triebe ein Werk der Allmacht GOttes heißt, für die Befestigung darin, dankt dir mein neugeschaffner Sinn.

4. Für dein so tröstliches Versprechen, daß deine Gnade ewig sey, wann Berge bersten, Hügel brechen, so bleibt dein Bund und deine Treu, wann Erd und Himmel weicht und fällt, so lebt doch GOtt, der Glauben hält.

5. Für deine theurste Sacramenten, als Siegel deiner wahren Schrift, wo GOtt, damit wir glauben könnten, ein Denkmal seiner Wunder stift; für diese Gnaden in der Zeit dankt dir mein Herz in Ewigkeit.

6. Ja Mund und Herze soll dir danken; doch bittet auch mein Herz und Mund: Laß weder Mund noch Herze wanken, und gründe mich auf diesen Grund; erhalte nur durch deine Treu mich bis ans Ende auch dabei.

7. Und fechten Satan, Welt und Lüste mich in dem bösen Stündlein an, gieb, daß ich mit dem Schild mich rüste, der Satans Pfeile dämpfen kann. Doch weil ich schwach, so lasse du kein allzustark Versuchen zu.

8. Laß mir dein allgemein Erbarmen, das allgemeine Lösegeld, den allgemeinen Ruf der Armen, den allgemei-

nen

nen Troſt der Welt, die Mittel, welche allgemein, ein feſter Grund des Glaubens ſeyn.

9. Du gabſt ja mir auch ſolche Gnaden, auch ich, ich habe Theil daran, ich lag ja mit in gleichem Schaden, für mich iſt auch genug gethan. An deinen Worten, Troſt und Heil gehört mir mein beſonder Theil.

10. An dieſem kann ich nun erkennen, daß ich dein Kind in Gnaden bin. Du willſt mir ſelbſt die Ehre gönnen, du gabſt dein Kind für mich dahin, und der war Sündern zugezählt, * in dem du Sünder auserwählt.

* S. Eſ. 53, 12.

11. Laß mich in Liebe heilig leben, unſträflich dir zum Lobe ſeyn; verſichere mein Herz daneben, es reiße keine Luſt noch Pein mich von der Liebe GOttes hin, weil ich in JEſu Chriſto bin.

12. Tod, Leben, Trübſal, Angſt und Leiden, was Welt und Hölle in ſich ſchließt, nichts ſoll mich von der Liebe ſcheiden, die da in Chriſto JEſu iſt. Ja! Amen! Vater aller Treu, zähl mich den Auserwählten bei.

56. In voriger Melodie.

Ich bin im Himmel angeſchrieben, ich bin ein Kind der Seligkeit. Was kann die Sünde mich betrüben, und alles Leiden dieſer Zeit? Ich weiß, daß ich von Anbeginn in Chriſto auserwählet bin. * 2 Theſſ. 2, 13.

2. Das Lamm hat mich mit ſeinem Blute gezeichnet in das Lebensbuch, und mir erlanget alles Gute, Erlöſung von dem Tod und Fluch. Was iſt doch, das mein Herze quält? Ich bin zum Himmel auserwählt.

3. Was ſchreckt mich des Geſetzes Wetter, ich ſeh ins Lebensbuch hinein, wo Chriſti Wunden rothe Blätter, die Schriften, Speer und Nägel ſeyn. Hier leſ' ich, was mir Tröſtung giebt; dich hab ich je und je geliebt!

4. Obgleich im ſchwarzen Buch der Sünden viel Schulden aufgeſchrieben ſtehn, läßt JEſus mich doch Gnade finden, und in das Lebensbuch mich ſehn; da ſchau ich meine Gnadenwahl, und ſteh in ſeiner Kinder Zahl.

5. Auf JEſum will ich fröhlich ſterben, ich will des Glaubens Hochzeitkleid nur in des Lammes Blute färben, ſo geh ich ein zur Seligkeit, und zu dem großen Abendmahl. O Freudenvolle Gnadenwahl!

6. Kein Teufel ſoll den Troſt mir rauben, daß ich erwählt von Anbeginn, daß ich aus Gnaden durch den Glauben an Chriſti Blut erlöſet bin. So leb ich denn, und ſterbe drauf. Auf Chriſtum ſchließ ich meinen Lauf.

2. Von GOtt dem Sohne unſerm Heilande, und zwar:

A. Von den Namen und Eigenſchaften Chriſti insgemein.

57. Mel. O GOtt, du frommer.

Ach JEſu! deſſen Treu im Himmel und auf Erden durch keines Menſchen Mund kann gnug geprieſen werden, ich danke dir, daß du ein wahrer Menſch geborn, haſt von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlorn.

2. Vornehmlich wird in mir all Herzensangſt geſtillet, wenn mich dein ſüßer Nam mit ſeinem Troſt erfüllet. Kein Troſt ſo lieb-

lich

ch ist, als den mir giebt dein
lam, der süße JEsus-Nam, der
ürst aus Davids Stamm,

3. JEsu, du höchster Schatz!
u kannst mir Freude bringen, es
ann nichts lieblicher, als JEsu
lame klingen. Ich kann nicht
:aurig seyn, weil Jesus heißt
o viel, als Heiland oder Held,
er selig machen will.

4. Wenn Satan sich bei mir
it Anfechtung will regen, so ist
ir JEsu Nam zum Trost,
ried, Schutz und Segen, zur
Beisheit und Arznei, in aller Angst
nd Noth, daß ich nicht fürchten
arf den Teufel und den Tod.

5. Daß ich ein Zornkind bin,
as macht die schnöde Sünde, dein
JEsus-Nam macht mich zu einem
Gnadenkinde, er nimmt von mir
inweg die Schuld und Missethat,
ringt mir die Seligkeit und dei-
es Vaters Gnad.

6. Ei nun! so heilge mich, der
h bin ganz beflecket, der heilge
JEsus-Nam, der alle Sünd be-
:cket; er kehre ab den Fluch, den
Segen zu mir wend, sey meine
Stärk, dadurch sich alle Krank-
eit end.

7. Er sey mein Licht, das mich
n Finsterniß * erleuchte; er sey
es Himmels Thau, der mich in
Hitz * * anfeuchte! Er sey mein
Schirm und Schild, mein Schat-
:n, Schloß und Hut, mein Reich-
thum, Ehr und Ruhm, er sey mein
öchstes Gut.

* der Unwissenheit. ** des Kreuzes.

8. Er sey mein Himmelsweg,
ie Wahrheit und das Leben, und
olle mir zuletzt aus Gnaden die-
s geben, daß ich alsdann in ihm
es Leben schließe wohl, wenn
eine Sterbenszeit und Stunde
ommen soll.

9. Inmittelst helf er mir, so
ng ich hier noch wandle, daß ich
n meinem Thun treu und auf-
chtig handle. Er steh mir allzeit
bei mit seines Geistes Gab, wenn
ich in meinem Amt was zu ver-
richten hab.

10. JEsu, in deinem Nam'n
bin ich heut aufgestanden, in ihm
vollbring ich heut, was mir kommt
unter Handen. In deinem Na-
men ist der Anfang schon gemacht,
das Mittel und der Schluß wird
auch durch dich vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, in
dir will ich auch sterben; Herr, ster-
ben will ich dir, in dir will ich
ererben das ewge Himmelreich, das
du erworben mir, von dir verklärt
will ich dir dienen für und für.

58. Mel. Machs mit mir, GOtt.

†Das ist ein theuer werthes
Wort, ein Wort sehr lieb
zu hören: daß JEsus ist der
Sünder Hort, und will die Armen
lehren. Das ist ein theuer wer-
thes Wort, daß JEsus ist der
Sünder Hort.

2. Er, JEsus, nimmt die Kran-
ken an, er heilet allen Schaden;
er ist ein Gast bei jedermann, die
ihn zu sich einladen; das ist ein
theuer werthes Wort, daß JEsus
ist der Sünder Hort.

3. Er, JEsus ist ein treuer
Hirt, er suchet was verloren; er
holt zurücke, was verführt, er ist
zum Heil erkohren; das ist ein
theuer werthes Wort, daß JEsus
ist der Sünder Hort.

4. Lob sey dir, JEsu, GOttes
Sohn, du unser Schuldenbürger,
du Osterlamm, du Gnadenthron,
du Freistatt vor dem Würger; *
das ist ein theuer werthes Wort,
daß JEsus ist der Sünder Hort.

* 4 Mos. 35.

5. Ach! gieb mir, daß ich diese
Gnad, und meine Sünd erkenne,
daß ich, dein Schäflein, früh und
spat nach dir vor Liebe brenne;
Gedenk' an dies, das werthe Wort,
daß JESUS ist der Sünder
Hort.

59. Mel.

59. Mel. Lasset uns den HErren.

JEsu, du mein liebstes Leben, meiner Seelen Bräutigam, der du dich für mich gegeben an des bittern Kreuzes Stamm! JEsu, meine Freud und Wonne, all' mein' Hoffnung, Schatz und Theil, mein' Erlösung, Schmuck und Heil, Hirt und König, Licht und Sonne! Ach wie soll ich würdiglich, mein HERR JESU preisen dich!

2. O du wunderschönes Wesen, o du Glanz der Herrlichkeit! von dem Vater auserlesen zum Erlöser in der Zeit! Ach! ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein schnöder Knecht, heilig, selig und gerecht ohne dich kann nimmer werden. HERR, ich bin kein rechter Christ, wo dein' Hand nicht bei mir ist.

3. Ei! so komm, du Trost der Helden, komm, mein Liebster, stärke mich, komm, erquicke mich mit Freuden, komm, und hilf mir gnädiglich. Eile, bald mich zu erleuchten, GOtt, mein Herz ist schon bereit, komm mit deiner Süßigkeit, Leib und Seel mir zu befeuchten,* komm, du klares Sonnenlicht, daß ich ja verirre nicht.

* d. i. erquicken.

4. Komm, mein Liebster, laß mich schauen, wie du bist so wohl gestalt, schöner als die schönsten Auen, allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, du Aufenthalt der Siechen*! Komm, du lichter Gnaden-Schein! Komm, du süßes Blümelein! Laß mich deinen Balsam riechen,** komm, mein Leben, komm heran, daß ich dich genießen kann.

* Matth. 11, 28. ** d. i. deinen Trost empfinden.

5. Ach! wie wird dein freundlich Blicken, allerliebster Seelen-Schatz, meinen Geist in mir erquicken, und mich führen auf den Platz, da er solche Lust empfindet, die nicht zu vergleichen ist; deine Lieb, HErr JEsu Christ, ist es, die mich gar entzündet, die mein Herz zu Tag und Nacht, auch im Leiden freudig macht.

6. Schaff in mir, noch hier auf Erden, daß ich, wie ein Bäumlein, fest dir mög eingepflanzet werden: Diesen Schatz halt ich fürs Best, auch viel höher als Rubinen, theurer als den güldnen Sand, schöner als den Diamant, die zur bloßen Hoffart dienen; besser als der Perlen Schein, wenn sie noch so köstlich seyn.

7. O du Paradies der Freuden: das mein Geist mit Schmerzen sucht: O du starker Trost im Leiden! O du frische Lebens-Frucht! O du Himmels-süßer Bissen*! Wie bekömmst du mir so wohl! Ja, mein liebster Schatz der soll mich in reiner Liebe küssen! Gieb mir deinen zarten Mund, denn so wird mein Herz gesund.

* d, i. Nahrung der Seelen.

8. HErr, ich bitte dich, erzeige, daß du reden willst in mir,* und die Welt ganz in mir schweige: Treibe deinen Glanz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre, und dein Wort, der edle Schatz, find in meinem Herzen Platz, daß mich deine Wahrheit lehre, daß ich, Sünd und Laster frei, dir, mein GOTT, gefällig sey.

* durch dein Wort und Geist regieren.

9. Lieblich sind dein' edle Hütten,* schön von Gnad und Himmels-Gunst, da du pflegest auszuschütten deiner süßen Liebe Brunst; meine Seele, GOtt, verlanget, daß sie möge fröhlich stehn, und mit klaren Augen sehn, wie dein' hohe Wohnung pranget; Leib und Seel erfreuen sich, HErr, in dir ganz inniglich.

* die Herzen der Gläubigen.

10. Wohl den Menschen, die da loben deine Wohlthat immerdar, und durch deinen Schutz von oben

oben sind beschirmet vor Gefahr, die dich heißen ihre Stärke, welch' ihr Leben in der Ruh und der Tugend bringen zu, daß man rühmet ihre Werke,* Christen, die also gethan, treten frei des Himmels Bahn. * S. Matth. 5, 16.

11. Dieses, JEsu, schafft dein Leiden, JESU, GOttes liebster Sohn, das dich in die Welt getrieben von des hohen Himmels Thron. O wie tröstlich ist dein Leiden! O wie heilig ist dein Wort, das uns zeigt des Lebens Pfort, da wir uns in Freuden weiden, wo die große Fürsten-Schaar* dir zum Dienst ist immerdar. * der Engel.

12. Machet weit die hohen Pforten, öffnet Thür und Thor der Welt, wünschet Glück an allen Orten! Sehet, da kömmt unser Held, sehet, er kömmt einzuziehen, als ein Ehren-König pflegt, wenn er seine Feind erlegt. Alles Volk soll sich bemühen, hoch zu preisen unsern GOTT, GOTT den HErren Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret sey des HErren theurer Nam, herrlich ist sein Reich vermehret, das aus Gnaden zu uns kam: Er ist GOtt, der uns gegeben Seel und Leib, auch Ehr und Gut, der durch seiner Engel Hut schützet unser Leib und Leben. Danket ihm zu aller Frist, weil der HErr so freundlich ist.

60. Mel. JEsu, meines Lebens L.

JESU, frommer Menschen-Heerden, guter und getreuer Hirt, laß mich auch dein Schäflein werden, das dein Stab und Stimme führt, ach! du hast aus Lieb' dein Leben für die Schaafe hingegeben, und du gabst es auch für mich, laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihre Hirten lieben, und ein Hirt liebt seine Heerd; laß uns auch so Liebe üben, du im Himmel, ich auf Erd. Schallet deine Lieb hernieder, soll dir meine schallen wieder. Wenn du rufst: Ich liebe dich; ruft mein Herz: Dich liebe ich.

3. Schaafe ihren Hirten kennen, dem sie auch sind wohl bekannt; laß mich auch nach dir zurennen, wie du kamst zu mir gerannt. Als des Höllen-Wolfes Rachen eine Beut aus mir wollt machen, riefest du: Ich kenne dich; ich auch rief: Dich kenne ich.

4. Heerden ihre Hirten hören, folgen ihrer Stimm allein; Hirten auch zur Heerd sich kehren, wenn sie blöken groß und klein; laß mich hören, wenn du schreiest, laß mich laufen, wenn du dräuest, laß mich horchen stets auf dich, JEsu, höre du auch mich!

5. Höre JEsu, und erhöre meine, deines Schäfleins, Stimm, mich auch zu dir schreien lehre, wenn sich nah't des Wolfes Grimm. Laß mein Schreien dir gefallen, deinen Trost hernieder schallen; wenn ich bete, höre mich! JEsu, sprich: Ich höre dich!

6. Höre, JESU, und erhöre, wenn ich ruf, anklopf und schrei! JEsu! dich von mir nicht kehre, steh mir bald in Gnaden bei! Ja, du hörst; in deinem Namen ist ja alles Ja und Amen. Nun, ich glaub und fühle schon deinen Trost, o GOttes Sohn!

61. Mel. GOtt sey Dank in aller.

JESU, meiner Seelen Ruh, und mein bester Schatz dazu, alles bist du mir allein, sollst auch ferner alles seyn.

2. Liebet jemand in der Welt edle Schätze, Gut und Geld: JEsus und sein theures Blut ist mir mehr, denn alles Gut.

3. Stellen meine Feinde sich öffentlich gleich wider mich: JEsus reißt aus aller Noth, tilget Teufel, Höll und Tod.

4. Bin

4. Bin ich krank, und ist kein Mann, der die Schwachheit heilen kann: JEsus will mein Arzt in Pein und mein treuer Helfer seyn.

5. Bin ich nackend, arm und bloß, und mein Vorrath ist nicht groß: JEsus hilft zur rechten Zeit meiner armen Dürftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort, hin an einen fremden Ort: JEsus sorget selbst für mich, schützet mich ganz wunderlich.

7. Muß ich dulden Hohn und Spott wider GOtt und sein Gebot: JEsus giebt mir Kraft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht.

8. Hat der Bienen Honigsaft, und der Zucker süße Kraft: Mein herzliebster JEsus Christ tausendmal noch süßer ist.

9. Drum, o JEsu! will ich dich immer lieben festiglich; du, du, JEsu, sollst allein meiner Seelen alles seyn.

10. JEsus, was durch Ohren bricht, JEsus, was das Auge sieht, JEsus, was die Zunge schmeckt, und wonach die Hand sich streckt.*

* d. h. ich will alle meine Sinnen und Kräfte auf JEsum richten.

11. JEsus sey mein Speis und Trank, JEsus sey mein Lobgesang, JEsus sey mein ganzes All, JEsus sey mein Freudenschall.

12. Endlich laß, du höchstes Gut, JEsu, laß dein theures Blut, deine Wunden, deine Pein, meinen Trost im Tode seyn.

62. Mel. Ach was soll ich Sünd.

†JEsus ist mein Freudenleben, JEsus ist meins Lebens Kron, JEsus ist mein Gnadenlohn, ihme hab ich mich ergeben, mich erhält sein theures Blut, JEsus ist mein höchstes Gut.

2. Ohne JEsu muß ich sterben, ohne seiner Gnaden Schein hab ich lauter Höllenpein, Leib und Seele muß verderben, drum sein Arm mir helfen thut; JEsus ist mein höchstes Gut.

3. Hab ich dieses Gut im Herzen, ei so hab ich alles wohl, was ich ewig haben soll, das mir keinmal bringet Schmerzen, das mir machet Herz und Muth; JEsus ist mein höchstes Gut.

4. Also will ich mich verlassen auf den HErren JEsum Christ, wider alle Teufelslist, wenn mich Welt und Menschen hassen, wenn mich schreckt der Höllen Glut, JEsus ist mein höchstes Gut.

5. Niemand kann mir Rettung senden, ohne Christ, der Gideon,* GOttes eingeborner Sohn, welcher sich wird zu mir wenden mit der Engel Schaar und Hut; JEsus ist mein höchstes Gut.

* der starke Held, welcher durch Gideon vorgebildet worden. Richt. 7.

6. Nun laß deine Macht mich merken, hilf dem Sohne deiner Magd; wenn mich Furcht und Schrecken nagt, wollst du deinen Knecht auch stärken, gieb mir deines Geistes Muth; JEsus ist mein höchstes Gut.

7. Ein Gelübd will ich dir geben, dein getreuer Knecht zu seyn, dir am Wort zu dienen rein, gieb mir nur gesundes Leben, gieb mir deines Geistes Hut! JEsus ist mein höchstes Gut.

8. So will ich mit Freuden bleiben in dem Hause deiner Ehr, gerne hüten deiner Thür, und es lassen mir verschreiben, dir soll dienen Geist und Blut; JEsus ist mein höchstes Gut.

63. Mel. GOtt sey Dank in aller.

Keine Schönheit hat die Welt, die mir nicht vor Augen stellt, meinen schönsten JEsum Christ, der der Schönheit Ursprung ist. Wenn die Morgenröth entsteht, und die güldne Sonn aufgeht, so erinnre ich mich bald seiner himmlischen Gestalt.

2. Ofte

2. Ofte denk ich an sein Licht, wenn der frühe Tag anbricht; ach, was ist für Herrlichkeit in dem Licht der Ewigkeit! seh ich denn des Mondes Schein, und des Himmels Aeugelein, * so gedenk ich: der dies macht, hat viel tausend größre Pracht. * d. i. die Sterne.

3. Schau ich in dem Frühling an unsern bunten Wiesenplan, so erweckt er mich zu schrein: Ach! wie muß der Schöpfer seyn? Schöne gleißt der Gärten Ruhm, der erhabnen Lilien Blum; aber noch viel schöner ist meine Lilie, JEsus Christ.

4. Wenn ich sehe, wie so schön weiß und roth die Rosen stehn, so gedenk ich: weiß und roth ist mein Bräutigam und GOtt; ja in allen Blümelein, wie sie immer mögen seyn, wird gar hell und klar verspürt dessen Schönheit, der sie ziert.

5. Wenn ich zu dem Quellbrunn geh, oder bei dem Bächlein steh, so versenkt sich stracks in ihn, * als den reinsten Quell, mein Sinn, und die Schäflein machen mich, oft erseufzen inniglich: Ach! wie mild ist GOttes Lamm, meiner Seelen Bräutigam.

* d. i. suchet desselben genußbar zu werden.

6. Nie wird Honig oder Most, oder Thau von mir gekost't, daß mein Herz nicht nach ihm schreit, als der rechten Süßigkeit. Lieblich singt die Nachtigall, süße klingt der Flöten Schall; aber über allen Ton ist das Wort: Marien Sohn.

7. Anmuth giebt es in der Luft, wenn das Echo † wieder ruft: aber nichts ist überall, wie des Liebsten Wiederschall. * Ei nun, Schönster, komm herfür! komm, und zeig dich selbsten mir; laß mich sehn dein eigen Licht, und dein bloßes Angesicht. * *

* die Stimme Christi. * * gieb dich mir genauer zu erkennen.

8. O! daß deiner Gottheit Glanz meinen Geist umgebe ganz, und der Strahl der Herrlichkeit mich verzück' aus GOtt und Zeit. * Ach! mein JEsu, nimm doch hin, was mir decket Geist und Sinn, daß ich dich zu jeder Frist sehe, wie du selber bist. * *

* d. i. mir einen Vorschmack gebe der himmlischen Güter, Ebr. 6, 6. * * S. v. 7.

64. Mel. Nun freut euch, lieben.

Mein Herzens-JEsu, meine Lust, an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner Liebesbrust mit meinem Herzen liege; mein Mund hat dir ein Lob bereit, weil ich von deiner Freundlichkeit so großes Labsal kriege.

2. Mein Herze wallt, und ist in dich mit heißer Lieb entzündet, es singt, es springt, es freuet sich, so oft es dich empfindet, so oft es dich im Glauben küßt, * der du dem Herzen alles bist, das dich im Glauben findet. * Ps. 2, 12.

3. Du bist mein wunderbares Licht, durch welches ich erblicke, mit aufgedecktem Angesicht, * daran ich mich erquicke; nimm hin mein Herz, erfüll es ganz, o wahres Licht! durch deinen Glanz, und weiche nicht zurücke.

* d. i. ganz deutlich.

4. Du bist mein sichrer Himmelsweg, durch dich steht alles offen, wer dich versteht, der hat den Steg zur Seligkeit getroffen; ach! laß mich, liebstes Heil, hinfür doch ja den Himmel außer dir, auf keinem Wege hoffen.

5. Du bist die Wahrheit, dich allein hab ich mir auserlesen, denn ohne dich ist Wort und Schein, in dir ist Kraft und Wesen; ach! mach mein Herz doch völlig frei, daß es nur dir ergeben sey, durch den es kann genesen.

6. Du bist mein Leben, deine Kraft soll mich allein regieren, dein Geist, der alles in mir schafft, kann Leib und Seele rühren, daß ich

voll

voll Geist und Leben bin; mein JEsu, laß mich nun forthin das Leben nicht verlieren.

7. Du bist mein süßes Himmelbrodt, des Vaters höchste Gabe, damit ich mich in Hungersnoth, als einer Stärkung labe; o Brodt! das Kraft und Leben giebt, gieb, daß ich, was der Welt beliebt, niemals zur Nahrung habe.

8. Du bist mein Trank, und deine Frucht ist meiner Kehle Süße, wer von dir trinkt, derselbe sucht, daß er dich stets genieße: o Quell! nach der mein Herze schreit, gieb, daß der Strom der Süßigkeit sich ganz in mir ergieße.

9. Du bist mein allerschönstes Kleid, mein Zierrath, mein Geschmeide, du schmückst mich mit Gerechtigkeit, gleich als mit reiner Seide; ach gieb! daß ich die schnöde Pracht, damit die Welt sich herrlich macht, als einen Unflath meide!

10. Du bist mein Schloß und sichres Haus, da ich in Freiheit sitze, da treibet mich kein Feind heraus, da sticht mich keine Hitze; Ach laß mich, liebstes JEsulein! allzeit in dir erfunden seyn, daß deine Huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer Seelenhirt, und selber auch die Weide, du hast mich, da ich war verirrt, geholt mit großer Freude; ach! nimm dein Schäflein nun in acht, damit es weder List noch Macht von deiner Heerde scheide.

12. Du bist mein holder Bräutigam, dich will ich stets umfassen; mein Hoherpriester und mein Lamm, das sich hat schlachten lassen; mein König', der mich ganz besitzt, der mich mit seiner Allmacht schützt, wenn mich viel Feinde hassen.

13. Du bist mein auserkorner Freund, der mir mein Herz beweget; mein Bruder, der es treulich meint; die Mutter, die mich pfleget; mein Arzt, wenn ich verwundet bin, mein Balsam, meine Wärterin, die mich in Schwachheit träget.

14. Du bist mein starker Held im Streit, mein Panzer, Schild und Bogen; mein Tröster in der Traurigkeit, mein Schiff in Wasserwogen; mein Anker, wenn ein Sturm entsteht; mein sichrer Compaß und Magnet ✝,* der mich noch nie betrogen.

* d. i. mein Leiter und Regierer.

15. Du bist mein Leitstern und mein Licht, wenn ich im Finstern gehe; mein Reichthum, wenn es mir gebricht, in Tiefen meine Höhe; mein Zucker, wenn es bitter schmeckt; mein festes Dach, das mich bedeckt, wenn ich im Regen stehe.

16. Du bist mein Garten, da ich mich in stiller Ruh ergötze; mein liebstes Blümlein, welches ich darein zur Zierde setze; mein Röschen in dem Kreuzesthal, da ich mit Dornen ohne Zahl, den schweren Gang verletze. *

* d. h. wenn ich vieles leiden muß.

17. Du bist mein Trost in Herzeleid, mein Lustspiel, wenn ich lache; mein Tagewerk, das mich erfreut; mein Denken, wenn ich wache; im Schlaf mein Traum und süße Ruh; mein Vorhang, den ich immerzu mir um mein Bette mache.

18. Was soll ich, Schönster, wol von dir noch weiter sagen können? Ich will dich meine Liebsbegier, mein einig Alles nennen; denn was ich will, das bist du mir. Ach! laß mein Herze für und für von deiner Liebe brennen.

65.

Mein Vater! zeuge mich, dein Kind, nach deinem Bilde, und schaffe selbst in mir die neue Kreatur; laß mich doch gütig seyn, ja heilig, weis' und milde, durch

durch deiner Gnaden Kraft, wie du bist von Natur.* * 1 Joh. 4, 17.

2. Mein Licht! erleuchte mich, laß deiner Gnaden Strahlen mir dringen in mein Herz, vertreib die Finsterniß; ich fall und irre sonst zu allzuvielen malen; ja, werd ich nicht erleucht't, verderb ich ganz gewiß.

3. Mein Weg zum Vaterland, ach! öffne mir die Pforte, die mich ins Liebereich im Glauben überbringt; du weißt ja, daß dein Knecht an einem wüsten Orte* schon lang genug gewohnt, und nun nach Freiheit ringt.

* d. i. da ich deiner nicht habe genießen können.

4. O Wahrheit! heilge mich in aller deiner Wahrheit, und bringe meinen Sinn zur rechten Lauterkeit; vertreib den Lügengeist durch deines Wortes Klarheit, und mache mich recht fest in allem Kampf und Streit.

5. Mein Leben! leb in mir, und laß in dir mich leben; ich bin ja ohne dich zum Guten gänzlich todt. Du bist das Lebensbrodt, das einzig Nahrung geben kann meinem matten Geist in aller Hungersnoth.

6. Mein Lämmlein, still und fromm, rein, heilig und unschuldig! ach wirke doch in mir den sanften Lämmleinssinn, so werd ich auch, wie du, im Leiden recht geduldig, und lasse mich zum Kreuz gar willig führen hin.

7. Mein Meister! lehre mich, den Vater wohl zu kennen, weil ohne dich, o Licht! ich GOtt, das Licht nicht seh'; ach! unterweise mich, ihn Abba recht zu nennen, daß alles mein Gebet in rechter Brunst geschch.

8. Mein Hoherpriester, hör' nicht auf für mich zu beten, ach! rufe doch mit mir den Vater täglich an: laß deinen Heilgen Geist mit Seufzen mich vertreten, wenn ich im harten Kampf sell nicht mehr beten kann.

9. Mein König, schütze mi wenn Satan, Welt und Sünd so sich in mir noch regt, auf mei Seele stürmt. Hilf, daß in d nem Schooß ich allzeit Ruhe find denn der ist sicher nur, den dei Macht beschirmt.

10. Mein Hirte! weide m auf einer grünen Auen, und lag mich im Durst aus frische W ser hin. Hol meine Seel herun wollt ich aufs Eitle schauen, bringe bald zurecht den ausg schweiften Sinn.

11. Mein Arzt, bin ich v wund't, sind ausgezehrt die Kräf so laß die Liebstinctur,* dein thei vergoßnes Blut, mich heilen; l des Geists Erneurungslebenssä mich laben und erfreu'n, mir st ken Herz und Muth.

* die Arzenei, die JEsus aus Li uns Menschen zubereitet hat.

12. Mein Freund! vertra dich doch besser meinem Herze und laß mich deiner Treu n mehr versichert seyn, auf daß aller Zeit ich meiner Seel Schmerzen getrost versenken d in deines Herzens Schrein.

13. Mein Bräut'gam! li mich, und setze mir das Sie der unverfälschten Lieb', den G auf meine Brust; laß deinen Gr und Kuß mich schmecken! sey m Spiegel, darin ich mich besch mit aller Herzenslust.

14. Mein Ein und Alles! mit dir mich Eins hier werd so wird mir alles nichts, du a Alles seyn. Und nimmet dei Güt' mich endlich von der Erd so geh ich friedensvoll in de Freude ein.

66. Mel. HErr JEsu Christ,

✝O JESU süß, wer dein denkt, deß Herz mit Fr wird überschwenkt;* noch sü

aber alles ist, wo du, o JEsu, selber bist. * d. i. überschwemmet.

2. JEsu, der Herzen Freud und Wonn, des Lebens Brunn, du wahre Sonn, dir gleichet nichts auf dieser Erd, in dir ist, was man je begehrt.

3. JEsu, dein' Lieb ist mehr denn süß, nichts ist darin, das ein'n verdrieß; viel tausend mal ists, wie ich sag, edler, als mans aussprechen mag.

4. JEsu, du Quell der Gütigkeit, ein' Hoffnung bist all'r unsrer Freud, ein süßer Fluß und Gnadenbrunn, des Herzens wahre Freud und Wonn.

5. Dein' Lieb, o süßer JESU Christ, des Herzens beste Labung ist, sie machet satt, doch ohn Verdruß, der Hunger wächst im Ueberfluß.

6. JESU, du engelische Zier, wie süß in Ohren klingst du mir! Du Wnnderhonig in dem Mund, kein'n bessern Trunk mein Herz empfund.

7. JEsu, du hohe Gütigkeit, mein's Herzens Lust und beste Freud, du bist die unbegreiflich' Güt, dein' Lieb' umfäht all mein Gemüth.

8. JEsum lieb haben ist sehr gut, wohl dem, der sonst nichts suchen thut. Mir selber will ich sterben ab, daß ich in ihm das Leben hab.

9. JEsu, du meine Süßigkeit, der Seelen Trost, die zu dir schreit! Die heißen Thränen suchen dich, das Herz zu dir schreit inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was Revier, so wollt' ich, JESUS wär bei mir; Freud über Freud, wenn ich ihn fänd', selig, wenn ich ihn halten könnt'!

11. Was ich gesucht, das seh' ich nun, was ich begehrt, das hab ich schon. Vor Lieb, o JEsu, bin ich schwach, mein Herz das flammt und schreit dir nach.

12. Wer dich, o JESU, also liebt, der bleibt gewiß wol unbetrübt, nichts ist, das diese Lieb' verzehrt, sie wächst und brennt je läng'r je mehr.

13. JEsu, du Blum und Jungfrau'nsohn, du Lieb und unser Gnadenthron, dir sey Lob, Ehr, wie sichs geziemt, dein Reich kein Ende nimmer nimmt.

14. In dir mein Herz hat seine Lust, HErr, mein' Begierd ist dir bewußt; auf dich ist all mein Thun gestellt, JEsu, du Heiland aller Welt.

15. Du Brunnquell der Barmherzigkeit, dein Glanz erstreckt sich weit und breit, der Traurigkeit Gewölk vertreib, das Licht der Glorie ✝ bei uns bleib.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chor * ist, der nicht von dir singt: JESUS erfreut die ganze Welt, die er bei GOtt zufried gestellt.

* der Engel und Auserwählten.

17. JESUS im Fried regieren thut, der übertrifft all's zeitlich' Gut; der Fried' bewahr mein Herz und Sinn, so lang ich hier auf Erden bin.

18. Und wenn ich ende meinen Lauf, so hole mich zu dir hinaus, JEsu, daß ich da Fried und Freud bei dir genieß in Ewigkeit.

19. JEsu, erhöre meine Bitt, JEsu, verschmäh mein Seufzen nicht, JESU, mein' Hoffnung steht zu dir! O JESU, JESU, hilf du mir.

67. Mel. Seelen-Bräutigam, ꝛc.

Wer ist wol, wie du, JESU, süße Ruh! unter vielen ausserkoren, Leben derer, die verloren, und ihr Licht dazu, JEsu, süße Ruh.

2. Leben, das den Tod, mich aus aller Noth zu erlösen, hat geschmecket,

ckt, meine Schulden zugedecket, und mich aus der Noth hat geführt zu GOtt.

3. Glanz der Herrlichkeit, du bist vor der Zeit zum Erlöser uns geschenket, und in unser Fleisch versenket in der Füll der Zeit, Glanz der Herrlichkeit.

4. Großer Siegesheld! Tod, Sünd, Höll und Welt, alle Kraft des großen Drachen hast du woll'n zu schanden machen durch das Lösegeld deines Bluts, o Held!

5. Höchste Majestät, König und Prophet, deinen Scepter will ich küssen, * ich will sitzen dir zu Füßen, wie Maria thät, höchste Majestät.

* d. i. dir will ich huldigen, Ps. 2, 12.

6. Laß mich deinen Ruhm, als dein Eigenthum, durch des Geistes Licht erkennen, stets in deiner Liebe brennen, als dein Eigenthum, allerschönster Ruhm.

7. Zeuch mich ganz in dich, daß vor Liebe ich ganz zerrinne und zerschmelze, und auf dich mein Elend wälze, das stets drücket mich, zeuch mich ganz in dich.

8. Deiner Sanftmuth Schild, deiner Demuth Bild mir anlege, in mich präge, daß kein Zorn noch Stolz sich rege, vor dir sonst nichts gilt, als dein eigen Bild.

9. Steure meinen Sinn, der zur Welt will hin, daß ich nicht mög' von dir wanken, sondern bleiben in den Schranken, sey du mein Gewinn, gieb mir deinen Sinn.

10. Wecke mich recht auf, daß ich meinen Lauf unverrückt zu dir fortsetze, und mich nicht in seinem Netze Satan halte auf, fördre meinen Lauf.

11. Deines Geistes Trieb in die Seele gieb, daß ich wachen mög und beten, freudig vor dein Antlitz treten, ungefärbte Lieb in die Seele gieb.

12. Wenn der Wellen Macht in der trüben Nacht will des Herzens Schifflein decken, wollst du deine Hand ausstrecken; habe auf mich acht, Hüter in der Nacht.

13. Einen Heldenmuth, der da Gut und Blut gern um deinetwillen lasse, und des Fleisches Lüste hasse, gieb mir, höchstes Gut durch dein theures Blut.

14. Solls zum Sterben gehn, wollst du bei mir stehn, mich durchs Todesthal begleiten, und zur Herrlichkeit bereiten, daß ich einst mag sehn mich zur Rechten stehn!

B. Von den Eigenschaften und Vortrefflichkeiten des HErrn JEsu insbesondere, als: Von Christi Erkenntniß und Furcht GOttes.

68. Mel. Seelen-Bräutigam ꝛc.

Reiner Bräutigam, unbeflecktes Lamm, Muster der vollkommnen Tugend, für das Alter, und die Jugend. Unbeflecktes Lamm, reiner Bräutigam.

2. Gnadenvolles Kind, dem entdecket sind der verborgnen Gottheit Tiefen; du kannst GOttes Wege prüfen, die so heimlich sind; gnadenvolles Kind.

3. Deines Vaters Rath, Willen, Wort und That, das Geheimniß seiner Schlüsse, siehst du ohne Hindernisse. Bist bei jeder That deines Vaters Rath.

4. Seine Herrlichkeit ist dein eigen Kleid. Du darfst nicht von ferne stehen, ihr, wie Moses, nachzusehen.

lusehen.* Du trägst selbst das Kleid seiner Herrlichkeit.**

* 2 Mose 33, 23. ** d. i. du bist seiner Herrlichkeit theilhaftig.

5. Was dein Vater sey, weißt du klar und frei; kannst sein Wesen ohne Grauen, ohne Furcht und Vorhang schauen. Du allein weißt frei, was dein Vater sey.

6. Seine Majestät war bei dir erhöht, und man konnt an deinem Wesen eine tiefe Ehrfurcht lesen vor der Majestät, die so hoch erhöht.

7. Du hast stets gescheut seine Heiligkeit; diese hast du stets betrachtet, stets verehrt und hoch geachtet, und sie jederzeit als sein Kind gescheut.

8. Sein gerechter Schluß war dir kein Verdruß. Ja, du hast, was soll geschehen, ihm an Augen abgesehen. Denn sein hoher Schluß war dir kein Verdruß.

9. Sende, theurer Sohn, von des Vaters Thron deine Gottesfurcht hernieder, zur Regentin meiner Glieder. Dies sey meine Kron, theurer Gottessohn.

10. Zeige meinem Geist, was GOtt ehren heißt. Lehr ihn, sich mit Zittern freuen, und den Vater kindlich scheuen. Lehre meinen Geist, was GOTT fürchten heißt.

Von Christi Liebe und Treue zu seinem himmlischen Vater.

69. Mel. Machs mit mir, GOtt.

Du wesentliches Ebenbild der allerhöchsten Liebe, dein treues Herz war angefüllt mit reinem Liebestriebe. GOtt war dein Zweck und einzig Gut, in welchem dein Gemüth geruht.

2. Dein ganzes Herz, dein ganzer Sinn war ihm allein ergeben, ihm schenktest du zum Opfer hin Vergnügen, Blut und Leben. Nichts war von dir so hoch geschätzt, das du nicht gern ihm nachgesetzt.

3. Du warst mit ihm ein Herz und Geist. Sein Wille war dein Wille. Du ehrtest das, was er beschleußt, mit liebesvoller Stille. Du küßtest seine hohe Hand, auch wann sie scharfe Ruthen band.*

* d. i. dich um unserer Sünde willen anzugreifen.

4. Du nahmest Ehr und Schande an aus des Geliebten Händen. Du ließest dich auf rauher Bahn in Tod und Marter senden. Du liebtest Armuth, Schmerz und Pein, und konntest hoch und niedrig seyn.

5. Die Liebe machte dich bereit, Gehorsam zu bezeigen. Sie trieb dich an in Traurigkeit und Angst und Noth zu steigen. Sie war der kräftige Magnet, † der dich, o Lamm! ans Kreuz erhöht.

6. Du unterwarfest bis zum Tod dich deines Vaters Willen. Du suchtest nichts, als sein Gebot vollkommen zu erfüllen. Du murrtest niemals gegen GOtt. Du drohtest niemals bei dem Spott.

7. Du gingst verstummt zur Schlachtbank hin, der du entfliehen können. Man sah dich mit gelaßnem Sinn am Kreuz in Liebe brennen. Dein Rücken war zur schwersten Last, die Stirn zur tiefsten Schmach gefaßt.

8. Die Liebesglut ging niemals aus, sie ward vielmehr vermehret. Der Eifer für des Vaters Haus hat dich zuletzt verzehret. Dies war die Flamme deiner Brust, der keine Lauigkeit bewußt.

9. O Liebe! die du mich versöhnt, laß dein Verdienst mich decken, wenn den, der GOtt durch Haß verhöhnt, die Zornesfluthen schrecken. Entzünde meinen kal-

ten

ten Sinn, und nimm ihn dir zum Opfer hin.

70. Mel. Wer nur den lieben G.

†Mein großer Heiland! deine Treue soll meines Liedes Inhalt seyn. Gieb, daß ich mich derselben freue; ich flöße sie mir selber ein. Erleuchte mich, du wahres Licht, sonst kenn ich deine Treue nicht.

2. O frommes Lamm! dein treues Westn ist meiner Untreu Arzeney. Durch diese muß mein Geist genesen, daß er GOtt hinfort treuer sey. Durch Untreu ward er erst verletzt; du aber hast den Fehl ersetzt.

3. Ein Apfel und ein Wort der Schlangen hat Adams Sinn dahin gebracht, daß er die erste Schuld begangen, und von der Pflicht sich los gemacht. Du ließt nicht von der Treue nach, als dir der Feind die Welt versprach.*

* Matth. 4, 10.

4. War Moses treu in GOttes Hütten, so wareſt du vielmehr getreu. Die Unschuld deiner reinen Sitten war ganz vom Fehl und Tadel frei. Nichts, was nach schnöder Falschheit schmeckt, hat deinen Sinn und Lauf befleckt.

5. Du bist ans Ende treu geblieben, du ließt bei keinem Schmerzen nach, mich und den Vater treu zu lieben, bis dir dein Herz im Tode brach. Du stiegest nicht vom Kreuz herab, du bliebst getreu bis in das Grab.

6. O treues Lamm! das seine Treue untreuen armen Sündern giebt, gieb, daß auch ich mich dessen freue, daß du mich hast so treu geliebt. Deck zu mein ungetreues Thun, laß mich in deiner Treue ruhn.

7. Gieb, daß ich deine treue Güte mit größrer Treu gebrauchen mag. Ach leg auch, Lamm, in mein Gemüthe, die Treue, die in deinem lag. Soll ich getreu sei bis in Tod, so ist mir Lamm dein Beistand noth.

Von der Liebe de HErrn JEsu zu de Menschen.

71. Mel. Schmücke dich, o lieb

Heiland, deine Menschenliebe wa die Quelle deiner Triebe, d dein treues Herz bewogen, di in unser Fleisch gezogen, dich m Schwachheit überdecket, dich vo Kreuz ins Grab gestrecket. der ungemeinen Triebe deine treuen Menschenliebe.

2. Ueber seine Feinde weine jedermann mit Hülf erscheinen sich der Blinden, Lahmen, Armen mehr als väterlich erbarmen, de Betrübten Klagen hören, sich i andrer Dienst verzehren, sterbe für die ärgsten Diebe; das sin Proben wahrer Liebe.

3. O du Zuflucht der Elenden wer hat nicht von deinen Händen Segen, Hülf und Heil genommen der gebeugt zu dir gekommen O wie ist dein Herz gebrochen wenn dich Kranke angesprochen O wie pflegtest du zu eilen, da Gebetne mitzutheilen!

4. Die Betrübten zu erquicken zu den Kleinen sich zu bücken die Unwissenden zu lehren, di Verführten zu bekehren, Sünder die sich selbst verstocken, täglich liebreich zu sich locken, war, mi Schwächung deiner Kräfte, dein gewöhnliches Geschäfte.

5. O! wie hoch stieg dein Erbarmen, da du für die ärmsten Armen dein unschätzbar theuer Leben in den ärgsten Tod gegeben, da du in der Sünder Orden alle Schmerzen Ziel geworden, und den Segen zu erwerben, als ein Fluch hast wollen sterben.

6. Dein

6. Deine Lieb hat mich getrieben, Sanftmuth und Geduld zu üben, ohne Schelten, Drohen, Schlagen, andrer Schmach und Last zu tragen, allen freundlich zu begegnen, für die Lästerung zu segnen, für der Feinde Schaar zu beten, und die Mörder zu vertreten.

7. Demuth war bei Spott und Hohne deiner Liebe Schmuck und Krone. Diese machte dich zum Knechte einem sündlichen Geschlechte. Diese war, gleich denen Tauben, ohne Falsch, voll Treu und Glauben, mit Gerechtigkeit gepaaret, durch Fürsichtigkeit bewahret.

8. Lamm, laß deine Liebe decken meiner Sünden Meng und Flecken. Du hast das Gesetz erfüllet, und desselben Fluch gestillet. Laß mich wider dessen Stürmen deiner Liebe Schild beschirmen. Heilge meines Herzens Triebe, salbe sie mit deiner Liebe.

72. Mel. JEsu, meines Lebens.

JEsu, meiner Seelen Leben, meines Herzens höchste Freud, dir will ich mich ganz ergeben jetzo und in Ewigkeit, meinen GOTT will ich dich nennen, und vor aller Welt bekennen, daß ich dein bin, und du mein, allerliebstes JEsulein!

2. Deine Hand hat mich bereitet, dein Mund blies mir Odem ein, deine Gnad war ausgebreitet, wie ein Teppich ob dem Schrein,* der mich hat zuerst verschlossen, darum sag ich unverdrossen: Ich bin dein, und du bist mein, allertheurstes JEsulein!

* des Leibes meiner Mutter.

3. Deine Güt hat mich umfangen, als mich erst die Welt empfing, dir bin ich schon angehangen, als ich an den Brüsten hing; dein Schooß hat mich angenommen, da ich erst ans Licht gekommen: Ich bin dein, und du bist mein, allerschönstes JEsulein!

4. Auf der Kindheit wilden Wegen folgte mir stets deine Güt, deines Geistes Trieb und Regen regte mir oft mein Gemüth, so ich etwan ausgetreten, daß ich wieder kam mit Beten. Ich bin dein, und du bist mein, allerliebstes JEsulein!

5. Ach! wie oft in meiner Jugend hat mich deine Hand gefaßt, wenn die Frömmigkeit und Tugend war in meinem Sinn verhaßt, daß ich nicht sofort gestorben, noch an Leib und Seel verdorben: Ich bin dein, und du bist mein, allertheurstes JEsulein!

6. Ja, in meinem ganzen Leben hat mich stets dein Licht geführt, du hast, was ich hab, gegeben, du hast meinen Lauf regiert, deine Güt, die täglich währet, hat mich immerdar ernähret: Ich bin dein, und du bist mein, allerschönstes JEsulein?

7. Irr' ich, sucht mich deine Liebe, fall' ich, reicht sie mir die Hand, ist es, daß ich mich betrübe, tröst't sie mich im harten Stand, bin ich arm, sie giebt mir Güter,* schlaf ich denn, sie ist mein Hüter: Ich bin dein, und du bist mein, mein, allerliebstes JEsulein.

* so viel deren nöthig.

8. Schmäht man mich, sie ist mein' Ehre, trotzt man mich, sie ist mein Trotz, zweifle ich, sie giebt mir Lehre, drängt man mich, sie ist mein Schutz. Hat der Satan mein begehret, sie hat seinem Grimm gewehret: Ich bin dein, und du bist mein, allertheurstes JEsulein!

9. Deines Herzens Süßigkeiten hast du in mein Herz geflößt, durch den Schmuck der Herrlichkeiten hast du mehrmals mich erlöst aus der Angst, die Kraft erneuet, und die matte Seel erfreuet:

freuet: Ich bin dein, und du bist mein, allerschönstes JEsulein!

10. Dein Geist zeiget mir das Erbe, das im Himmel beigelegt, ich weiß, wenn ich heute sterbe, wo man meine Seel hinträgt, zu dir, JEsu, in die Freude, trotz, daß mich was von dir scheide: Ich bin dein, und du bist mein, allerliebstes JEsulein!

11. Dieses alles ist gegründet nicht auf meiner Werke Grund, alles, was mein Herz empfindet, (das sey allen Menschen kund,) kömmt allein aus deinen Wunden, da hab ich mein Heil gefunden. Ich bin dein, und du bist mein, allertheurstes JEsulein!

12. Drum, ich sterbe oder lebe, bleib ich doch dein Eigenthum, an dich ich mich ganz ergebe, du bist meiner Seelen Ruhm, meines Herzens Trost und Freude, meines Geistes Lust im Leide: Ich bin dein, und du bist mein, allerschönstes JEsulein!

13. Höre, JESU, noch mein Flehen, schlag mir diese Bitt nicht ab, wenn mein' Augen nicht mehr sehen, wenn ich keine Kraft mehr hab, mit dem Mund was fürzutragen, laß mich denn zuletzt noch sagen: Ich bin dein, und du bist mein, allerliebstes JEsulein.

73. Mel. Beschränkt, ihr Weisen.

†Mein Heiland nimmt die Sünder an, die unter ihrer Last der Sünden kein Mensch, kein Engel trösten kann, die nirgends Ruh und Rettung finden; denn selbst die weite Welt zu klein, die sich und GOtt, ein Gräuel seyn; denn Moses * schon den Stab gebrochen, und sie der Hölle zugesprochen, wird diese Freistatt aufgethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

* durchs Gesetz.

2. Sein mehr als mütterliches Herz treibt ihn von seinem Thron auf Erden; ihn drang der Sün der Weh und Schmerz, an ihr Statt ein Fluch zu werden; senkte sich in ihre Noth, un schmeckte den verdienten Tod nun da er dann sein eigen Lebe zur theuren Zahlung hingegeben und seinem Vater gnug gethan, heißts: Er nimmt die Sünder an

3. Nun ist sein aufgethane Schooß ein sichres Schloß gejag ter Seelen: Er spricht sie von der Urtheil los, und tilget bald ih ängstlich Quälen; es wird ih ganzes Sünden-Heer ins unerg gründlich tiefe Meer von seinen reinen Blut versenket; der Geis der ihnen wird geschenket, schwing über sie die Gnaden-Fahn. Mein Heiland nimmt die Sün der an.

* d. i. versichert sie der Gnade GOttes

4. So bringt er sie dem Vate hin, in seinen Blut beflößne Armen; das neiget denn de Vatersinn zu lauter ewigem Er barmen; er nimmt sie an a Kindes statt, ja alles, was er i und hat, wird ihnen eigen über geben, und selbst die Thür zum ew'gen Leben wird ihnen fröhlich aufgethan. Mein Heiland nimm die Sünder an.

5. O! solltest du sein Herze sehn wie sichs nach armen Sündern sehnet! sowol, wenn sie noch irr gehn, als wenn ihr Auge vor ihn thränet. Wie streckt er sich nac Zöllnern aus, wie eilt er in Zachä Haus, wie sanft stillt er der Mag dalenen den milden Fluß erpreßte Thränen, und denkt nicht, was si sonst gethan. * Mein Heilan nimmt die Sünder an.

* Luc. 7, 38. 48.

6. Wie freundlich blickt er Pe trum an, ob er gleich noch so ti gefallen. Nun dies hat er nich nur gethan, da er auf Erden mußt wallen: nein, er ist immer einer

le

sey, gerecht und fromm und ewig treu; und wie er unter Schmach und Leiden, so ist er auf dem Thron der Freuden den Sündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

7. So komme denn, wer Sünder heißt, und wen sein Sündengreul betrübet, zu dem, der keinen von sich weis't, der sich gebeugt zu ihm begiebet. Wie! willst du dir im Lichten stehn, und ohne Noth verloren gehn? Willst du der Sünde länger dienen, da dich zu retten er erschienen? O nein! verlaß die Sündenbahn, mein Heiland nimmt die Sünder an.

8. Komm nur mühselig und gebückt, komm nur so gut du weist zu kommen; wenn gleich die Last dich niederdrückt, du wirst auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein Herz dir offen steht, und wie es dir entgegen geht! Wie lang hat er mit vielem Flehen sich brünstig nach dir umgesehen? So komm denn, armer Wurm, heran, mein Heiland nimmt die Sünder an.

9. Sprich nicht: Ich habs zu grob gemacht, ich hab die Güter seiner Gnaden so lang und schändlich umgebracht, er hat mich oft umsonst geladen; wofern du's nur jetzt redlich meinst, und deinen Fall mit Ernst beweinst; so soll ihm nichts die Hände binden, und du sollst noch Genade finden; er hilft, wenn sonst nichts helfen kann. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

10. Doch sprich auch nicht: Es ist noch Zeit! Ich muß erst diese Lust genießen; GOtt wird ja eben nicht gleich heut die offnen Gnadenpforten schließen. Nein, weil er ruft, so höre du, und greif mit beiden Händen zu; wer seiner Seelen Heut verträumet,* der hat die Gnadenzeit versäumet; ihm wird hernach nicht aufgethan.

Heut komm, heut nimmt dich JEsus an.

* die gegenwärtige Gnadenzeit unbedachtsam vorbei gehen lässet.

11. Ja zeuch mich selbsten recht zu dir, holdselig-süßer Freund der Sünder; erfüll mit sehnender Begier auch uns, und alle Adamskinder. Zeig uns bei unserm Seelenschmerz dein aufgespaltnes Liebesherz; und wenn wir unser Elend sehen, so laß uns ja nicht stille stehen, bis daß ein jeder sagen kann: GOtt Lob! auch mich nimmt JEsus an.

Von der besondern Liebe des HErrn JEsu gegen die Seinen.

74. M. S. in Freil. Ges. 2. T. p. 271.

Auf! Seele, auf! erheb dich aus dem Staube, denn es ist Zeit, es läßt die Turteltaube in unserm Land sich mit Vergnügen hören; des Schöpfers Treu aus aller Macht zu ehren;* die Nachtigall mit ihrem süßen Schlagen will eben dies, wie gut, gut GOtt, dir sagen.**

* Hohel. 2, 10. f.

** d. i. die Zeit der Gnadenheimsuchung GOttes bricht an.

2. Drum, Seele, auf! schwing deine Glaubensflügel weit über alles weg zum Lammeshügel, wo nichts als reine Wollust wird gespüret, weil GOttes Geist allein die Harfe rühret;* da lege dich in stillem Geiste nieder, und sing dem Kön'ge Dank- und Ehrenlieder.

* Offenb. 14. 1-3.

3. Nun, Herzens-GOTT, du kommst mir ja entgegen mit Gnad und Kraft, mit lauter Heil und Segen; nimm hin mein Herz, es ist dir ganz ergeben; denn was ich bin, hab ich von dir, mein Leben, Leib, Seele, Mark und Bein hast du bereitet, von Kindheit an mich mütterlich geleitet.

4. Im-

4. Immanuel! womit soll ich dich preisen? Du ließest dich, mich aus der Noth zu reißen, o liebstes Lamm! am Stamm des Kreuzes schlachten; sinkst in den Tod, darin ich sollte schmachten; da bringst du mir das ew'ge Leben wieder, nimm hin zum Dank Geist, Seel und alle Glieder.

5. Dies war der Bund, darein du mich aufnahmest, da du mir bei der Tauf entgegen kamest; Blutbräutigam! da hast du dich verschrieben, ganz mein zu seyn, o unerhörtes Lieben! Dagegen sollt ich dir mein Herze lassen, und dich zu meinem Schatz alleine fassen.

6. Ach! aber wo soll ich für Scham hinkriechen? Gleich einem Pfeil sind so viel Jahr verstrichen, und ich weiß nicht, ob ich auch so viel Stunden dir treu gedient, so, wie ich mich verbunden; ach dieses ists, was ich an diesem Tage im Innersten beseufze und beklage.

7. Doch seh ich dich noch heut in deiner Treue, darüber ich mich denn auch billig freue; du läßt dich mir in deiner Wunderliebe, die dich zum Tod am Kreuz, zum Grab hintriebe, in deinem Wort aufs herzlichste ansagen; drum will ichs nun von neuem auf dich wagen!

8. So fall ich dir, Gekreuzigter, zu Füßen, o laß mich sie in Herzensreue küssen! Ach! laß hierzu mir Gnade wiederfahren! Vertilg die Schuld, womit in so viel Jahren, ich dich betrübt und mich beflecket habe, dein theures Blut wasch mein Verbrechen abe.

Christi, des guten Hirten, Antwort:

9. Ich fasse dich mit ausgespannten Armen, komm, liebstes Lamm, mein Herz ist voll Erbarmen; du hast mich zwar mit Sünden oft betrübet, doch hat mein Herz dich unverrückt geliebet, und weil es dich nun selbst im Herzen kränket, so sey dir Schuld und Strafe ganz geschenket.

10. Wir wollen uns nun einmal recht vertrauen, du sollst forthin auf meinen Lebensauen, nach Herzenslust, mit andern Schäflein weiden; von dir soll mich, und dich von mir nichts scheiden; liegt gleich allhier das Kreuz auf deinem Rücken, so soll mein Geist dich drunter schon erquicken.

Schäflein.

11. Nun, süßer Hirt, du bleibest meine Liebe! wenn ich dich hab, was ists, das mich betrübe? Mein Lebensbrodt, mein Quell in dieser Wüsten! Du meine Lust statt der verfluchten Lüsten; du, du wirst mich, nach wenig Kummertagen, zum vollen Meer der ew'gen Wonne tragen.

75. Mel. Mein Heiland nimmt.

Beschränkt, ihr Weisen dieser Welt, die Freundschaft zimmer auf die gleichen, und leugnet, daß sich GOtt gesellt mit denen, die ihn nicht erreichen.* Ist GOtt schon Alles, und ich nichts, ich Schatten, er die Quell des Lichts, er noch so stark, ich noch so blöde, er noch so rein, ich noch so schnöde, er noch so groß, ich noch so klein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

* d. i. die so groß und herrlich nicht sind, wie er.

2. Mein Goel †, mein Immanuel, mein Mittler konnte Mittel finden, sich meiner hocherhabnen* Seel, die ihn herab zog, zu verbinden; mein Salomo, mein Jonathan, mein Bräutigam, mein GOtt und Mann, kam vor dem Himmel auf die Erden mein Muth- und Blutesfreund zu werden, ein Leib und Geist ein Fleisch und Bein.** Mein

Freund

Freund ist mein, und ich bin sein.

* d. i. bei Gott theuer geachteten. ** S. Ephes. 5, 30.

3. GOtt, welcher seinen Sohn mir gab, gewährt mir alles mit dem Sohne; nicht nur sein Kreuz, nicht nur sein Grab, auch seinen Thron, auch seine Krone; ja was er redet, hat und thut, sein Wort, sein Geist, sein Fleisch und Blut, was er gewonnen und erstritten, was er geleistet und erlitten, das räumet er mir alles ein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

4. Ich finde Nutzen, Lust und Ehr bei unserm Bund im höchsten Grade; er heischet von mir nichtes mehr, als Glauben, und ich nichts, als Gnade. O wohl der Wahl, die uns gefügt. Weg Reu und Tausch; ich bin vergnügt in ihm, und er mit mir zufrieden; drum bleibt bei beiden ungeschieden ein Herz und Mund, ein Ja und Nein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

5. Zwar kann er aller Christen Muth mit seiner Liebe sattsam weiden. Wir dürfen um dies höchste Gut nicht eifern, noch einander neiden. Durch unsern gierigsten* Genuß erschöpft sich nicht sein Ueberfluß: So will ich ihn zwar keinem läugnen, doch mir vor allen andern eignen. Welt, zank dich um das Mein und Dein. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

* d. i. begierigsten.

6. Mein Freund ist meiner Seelen Geist, mein Freund ist meines Leibes Leben.* Nach einem, der mich seine heißt, und sonst nach keinem, soll ich streben; dem ich mich, der sich mir ergiebt, den ich, und der mich wieder liebt, von dem ich nicht mehr kann begehren, der mir nichts bessers kann gewähren. Dies Licht verblendet allen Schein. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

* d. i. der, welcher mich geistlich belebet nach Seele und Leib.

7. Ohn ihn ist mir der Himmel trüb, die Erd ein offner Höllen-Rachen; hingegen kann mir seine Lieb die Einöd selbst zu Eden* machen. Ohn ihn ist mir, bei aller Meng, die Weil zu lang, die Welt zu eng. Ich bin, wenn Feind und Freunde fliehen, wenn sich die Engel selbst entziehen, zwar einsam, aber nicht allein. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

* d. i. Paradies.

8. Man nehme alles, was ich hab, man gebe mir nichts,* was ich heische, man schäl mich aus, man streif mich ab, man zieh mir Kleid und Haut vom Fleische, ja Speis' und Trank, und was man will: Mein Freund bleibt meine Hüll und Füll, die Welt mag alles mir entrauben, sie lasse mir nur meinen Glauben, so bleibt nichts, Eins,** und alles* mein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

* vom Sichtbaren. ** JEsus. * in JEsu.

9. Sein ist mein Leib und meine Seel, die er erschuf, und auch erlöste, hier nährt und salbt mit seinem Oel,* bis er dort beide ewig tröste: Sein ist mein Muth, sein ist mein Sinn, sein ist, mit kurzem, was ich bin, ja was ich um und an mir habe, ist alles seine Gnaden-Gabe: Die macht mich auch vom Undank rein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

* des Heiligen Geistes.

10. Sein ist mein Werk, sein ist mein Ruhm, er suchte mich, eh ich ihn fande. Ich habe für mein Eigenthum sonst, leider! nichts, als Sünd und Schande; doch hat mein Freund auch diese Last, zusamt dem Kreuz, auf sich gefaßt, und meine Feindschaft abzuschaffen,

fen, die scharf gebüßte Schuld und Strafen verscharrt in seines Grabes Schrein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

11. Sein ist mein Glück und meine Zeit, sein ist mein Sterben und mein Leben, zu seinem Ehren-Dienst geweiht, von ihm bestimmt und ihm ergeben. Es kommet, was ich laß und thu, von ihm her, und ihm wieder zu. Sein sind auch alle meine Schmerzen, die er ihm zärtlich zieht zu Herzen, er fühlt und ändert meine Pein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

12. Es zürn und stürme jeder Feind, er macht nicht, daß ich viel erstaune. Der Richter ist mein bester Freund, drum schreckt mich nicht die Weck-Posaune. Ob Erd und Himmel bricht und kracht, ob Leib und Seele mir verschmacht, wenn meine Beine schon verwesen, so wird mein Wahlspruch doch zu lesen noch haften an dem Grabes-Stein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

76. M. S. in Freil. Ges. 2. T. p. 871.

Mein holder Freund ist mein, er bleibet mir ergeben, das Siegel seiner Treu ist mir sein theures Blut; die ihr der Freunde Werth nach Würden könnt erheben, seh't, wie mein Liebster sich so nahe zu mir thut; Mein Freund kann Geist und Seele laben, mein Herz kann alles in ihm haben, was Freunden mag erfreulich seyn: Mein Freund, mein holder Freund ist mein.

2. Mein Freund vergnüget mich, und will sich zu mir halten, sein liebevolles Herz entzündet meine Brust; wenn alle Freundschaft will vergehen und erkalten, so hat mein Seelen-Freund an mir doch seine Lust. Die Freundschaft wird durch nichts gehindert, nichts ist, was seine Liebe mindert. Wenn Freunde unbeständig seyn, so bleibt mein treuer Freund doch mein.

3. Geh't, Menschen, gehet hin, und setzet eur Vertrauen auf Menschen, die vergehn, und selbsten sterblich sind; ihr müßt doch einsten euch zu spät betrogen schauen; weil aller Menschen Gunst mehr als zu bald verschwindt. Es kann die Freundschaft unterbrechen Zeit, Argwohn, Neid, und Widersprechen; ich aber kann versichert seyn: mein Freund der ist und bleibet mein.

4. Auch selbst die Vater-Treu muß dieser Freundschaft weichen; es können Brüder nicht so herzlich lieben sich. Das zartste Mutter-Herz ist gar nicht zu vergleichen der heißen Liebes-Brunst, damit er liebet mich. Aus seinem Herzen ist geflossen, was man von Liebe je genossen; drum soll mein steter Wahlspruch seyn: mein Freund, mein liebster Freund ist mein.

5. Es liebt ein Bräutgam zwar aus allen seinen Kräften die ihm verlobte Braut, so er getreu erkannt; mein Liebster aber ließ sich gar ans Kreuze heften, und darum wird er auch ein Blut-Bräutgam genannt; um seine Braut ihm zu erwerben, hat selbst der Bräutgam wollen sterben; wie könnte größre Liebe seyn? Mein Freund, mein wahrer Freund ist mein.

6. Mein Freund, der bleibet mein, wenn Freundschaft nun aufhöret, und wenn der blasse Tod die besten Freunde trennt; wenn alles, was gelebt, in seinen Ursprung kehret,* und alles einst vergeht, was man nur irdisch nennt; dann soll und wird es erst erscheinen, was die Vernunft pflegt zu verneinen; dann wird die Freundschaft ewig seyn: Mein

Freund

Freund der ist und bleibet mein. * Pred. 12, 7.

77. Mel. Ich ruf zu dir, HErr J.

O JEsu Christ, mein schönstes Licht, der du in deiner Seelen so hoch mich liebst, daß ich es nicht aussprechen kann noch zählen. Gieb, daß mein Herz dich wiederum, mit Lieben und Verlangen mög umfangen, und als dein Eigenthum, nur einzig an dir hangen!

2. Gieb, daß sonst nichts in meiner Seel als deine Liebe wohne; gieb, daß ich deine Lieb erwähl als meinen Schatz und Krone. Stoß alles aus, nimm alles hin, was dich und mich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein Muth und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön ist, JEsu, deine Liebe! Wo diese steht, kann nichts bestehn, das meinen Geist betrübe; drum laß nichts anders denken mich, nichts sehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb und dich, der du sie kannst vermehren.

4. O! daß ich dieses hohe Gut möcht' ewiglich besitzen! o! daß in mir dies' edle Glut ohn Ende möchte hitzen; ach! hilf mir wachen Tag und Nacht, und diesen Schatz bewahren vor den Schaaren,* die wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren. * der bösen Geister.

5. Mein Heiland, du bist mir zu Lieb' in Noth und Tod gegangen, du bist am Kreuz als wie ein Dieb und Mörder, da gehangen, verhöhnt, verspeit und sehr verwund't; ach! laß mich deine Wunden, alle Stunden, mit Lieb im Herzensgrund, auch ritzen und verwunden.*

* d. i. zu immer mehrer Betrübniß über die Sünde, und Liebe zu dir bringen.

6. Dein Blut, das dir vergossen ward, ist köstlich, gut und reine; mein Herz hingegen böser Art, und hart gleich einem Steine; ach! laß doch deines Blutes Kraft mein hartes Herze zwingen, wohl durchdringen, und diesen Lebenssaft mir deine Liebe bringen.

7. O! daß mein Herze offen stünd, und fleißig möcht' auffangen die Tropfen Bluts, die meine Sünd im Garten dir abdrangen, ach! daß sich meiner Augen Brunn aufthät, und mit viel Stöhnen heiße Thränen vergösse, wie die thun, die sich in Liebe sehnen.

8. O! daß ich, wie ein kleines Kind, mit Weinen dir nachginge, so lange, bis dein Herz entzünd't, mit Armen mich umfinge, und deine Seel in mein Gemüth, in voller süßer Liebe sich erhübe,* und also deiner Güt' ich stets vereinigt bliebe. * d. i. dein Geist mit meinem Geiste sich vereinigte.

9. Ach! zeuch, mein Liebster, mich nach dir; so lauf ich mit den Füßen, ich lauf, und will dich mit Begier in meinem Herzen küssen; ich will aus deines Mundes Zier den süßen Trost empfinden, der die Sünden, und alles Unglück hier kann leichtlich überwinden.

10. Mein Trost, mein Schatz, mein Licht und Heil, mein höchstes Gut und Leben! ach! nimm mich auf zu deinem Theil, dir hab ich mich ergeben; denn außer dir ist lauter Pein, ich find' hier überalle nichts denn Galle, nichts kann mir trösilich seyn, nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die beste Ruh, in dir ist Fried und Freude, gieb, JEsu, gieb, daß immerzu mein Herz in dir sich weide, sey meine Flamm, und brenn in mir, mein Balsam, wollest eilen, lindern, heilen den Schmerzen, der allhier mich seufzen macht und heulen.

12. Was ists, o Schönster! das ich nicht an deiner Liebe habe? Sie ist mein Stern, mein

mein Sonnenlicht, mein Quell, da ich mich labe, mein süßer Wein, mein Himmelsbrodt, mein Kleid vor GOttes Throne, meine Krone, mein Schutz in aller Noth, mein Haus, darin ich wohne.

13. Ach! liebstes Lieb, wenn du entweichst, was hilft mirs, seyn geboren? Wenn du mir deine Lieb entzeuchst, ist all mein Gut verloren; so gieb, daß ich dich meinen Gast, wohl such, und bestermaßen möge fassen, und wenn ich dich gefaßt, in Ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen; eh' ich noch etwas gut's geübt, warst du mir schon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler Hort, mich deine Liebe leiten, und begleiten, daß sie mir immerfort beisteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, darin ich steh, HErr, deine Liebe zieren, und, wo ich etwa irre geh, alsbald zurechte führen; laß sie mir allzeit guten Rath und gute Werke lehren, steuren, wehren der Sünd, und nach der That bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine Freud im Leid, in Schwachheit mein Vermögen, und wenn ich, nach vollbrachter Zeit, mich soll zur Ruhe legen, alsdann laß deine Liebestreu, HErr JEsu, bei mir stehen, Luft zuwehen,* daß ich getrost und frei mög in dein Reich eingehen.

* d. i. erquicken.

78. Mel. Wer ist wohl wie du ꝛc.

Seelen-Bräutigam, JESU, GOtteslamm, habe Dank für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe von der Sünden Schlamm, JEsu, GOtteslamm.

2. Deine Liebesglut stärket Muth und Blut, wenn du freundlich mich anblickest, und an deine Brust mich drückest,* macht mich wohlgemuth deine Liebesglut.

* d. i. deiner Liebe versicherst.

3. Wahrer Mensch und GOtt, Trost in Noth und Tod, du bist darum Mensch geboren, zu ersetzen, was verloren, durch dein Blut so roth, wahrer Mensch und GOtt.

4. Meines Glaubens Licht laß verlöschen nicht, salbe mich mit Freudenöle, daß hinfort in meiner Seele ja verlösche nicht meines Glaubens Licht.

5. So werd ich in dir bleiben für und für; deine Liebe will ich ehren, und in ihr dein Lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids Stamm! deine Liebesflamm mich ernähre, und verwehre, daß die Welt mich nicht versehre, ob sie mir gleich gram, Held aus Davids Stamm.

7. Großer Friedefürst! wie hast du gedürst't nach der Menschen Heil und Leben, und dich in den Tod gegeben, da du riefst: Mich dürst't! großer Friedefürst.

8. Deinen Frieden gieb, aus so großer Lieb, uns den Deinen, die dich kennen, und nach dir sich Christen nennen, denen du bist lieb, deinen Frieden gieb.

9. Wer der Welt abstirbt, emsig sich bewirbt um den lebendigen Glauben, der wird bald empfindlich schauen, daß niemand verdirbt, der der Welt abstirbt.

10. Nun ergreif ich dich, du mein ganzes Ich, ich will nimmermehr dich lassen, sondern gläubig dich umfassen, weil im Glauben ich nun ergreife dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird dein Thränenfluß nun die meinen auch begleiten, und zu deinen Wunden leiten, daß mein Thränenfluß sich bald stillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu wiederum

wiederum erfreu, freuest du dich auch zugleiche, bis ich dort in deinem Reiche ewiglich aufs neu mich mit dir erfreu.

13. Hier durch Spott und Hohn, dort die Ehrenkron, hier im Hoffen und im Glauben, dort im Haben und im Schauen; denn die Ehrenkron folgt auf Spott und Hohn.

14. JEsu! hilf, daß ich allhier ritterlich durch dich alles überwinde, und in deinem Sieg empfinde, wie so ritterlich du gekämpft für mich.

15. Du mein Preis und Ruhm, werthe Saronsblum!* in mir soll nun nichts erschallen, als was dir nur kann gefallen, werthe Saronsblum, du mein Preis und Ruhm.

* So heißet der Heiland, Hohel. 2, 1.

Von der Demuth des HErrn JEsu.

79. Mel. Mein Freund zerschm.

Mein großer Freund wird klein um meinet willen, und schließt den Glanz in Armuthswolken ein. Die Majestät läßt sich in Schwachheit hüllen, für welche sonst des Himmels Raum zu klein. Kommt, die ihr Demuth lernen wollt, seht dieses Muster an, dem GOtt und Engel hold.

2. Er ist der HErr, der Erbe großer Schätze, dem kein Geschöpf sich widersetzen kann. Er schreibt der Welt und der Natur Gesetze, ihm ist so Erd als Himmel unterthan. Allein mit dieser seiner Pracht hat er nie stolz gethan, und nie sich groß gemacht.

3. Er war ein Wurm, kein Mensch, in seinen Augen! Er legte sich vor GOtt in Staub dahin. Da Menschen sonst aus Adel Hochmuth saugen, so kam kein Stolz in seinen edlen Sinn. Er trug die Augen nicht empor, und zog die tiefste Schmach der höchsten Ehre vor.

4. GOtt schwebte stets vor seinen reinen Sinnen, mit dessen Licht war sein Gemüth erfüllt. Er wurde stets des Vaters Größe innen, vor welcher sich der Engel Schaar verhüllt. Der Glanz von dessen Majestät ließ seinem Geist nicht zu, daß er sich aufgebläht.

5. Sein Vater ward von ihm als HErr verehret; sich sah er nur als Knecht und Schuldner an. Drum hat er sich freiwillig ausgeleeret, und GOtt allein die Ehre angethan. Dies lag ihm stets auf seiner Brust; wenn GOTT verkläret ward, da sah er seine Lust.

6. Er jagte nicht nach eiteln Ruhmes Schatten, man trug umsonst ihm Kron und Scepter * nach. Er wollte nur sich mit den Armen gatten. Wie selten kams, daß er mit Reichen sprach? Er floh Herodis Pracht und Schein, und stellte sich bei ihm nur als Gefangner ein. * S. Joh. 6, 16.

7. Man sah ihn oft vor seine größte Thaten aus Demuthstrieb den stillen Vorhang ziehn.* Er fand für gut, Verschwiegenheit zu rathen, da Moses und Elias ihm erschien. Das Wunder der Verklärungspracht, das ward auf sein Verbot so bald nicht kund gemacht.

* d. i. sie verbergen.

8. Er war der HErr, und diente seinen Knechten, er wusch den Jüngern selbst die Füße ab, daß sie an dem ein Vorbild haben möchten, dem sonst ihr Mund den Meistertitel gab. Sein Trieb zur Demuth ging so weit, daß er den Kleinsten auch zu Lieb und Dienst bereit.

9. Mein Meister, nimm mein Herz in deine Schule, und flöß ihm selbst die wahre Demuth ein. Nimm weg das Gift * aus Satans

tans schnödem Pfuhle, das er gesucht in Herz und Brust zu speien. Ach! mache mich an Demuth reich, und deinem frommen Sinn an Geistesarmuth gleich.

* des Hochmuths.

10. Laß meinen Stolz an deinem Kreuze sterben, und reut in mir des Hochmuths Wurzeln aus. Dein Tod muß mir die Demuthsgnad erwerben, dein Geist der stößt den Sohn der Magd hinaus.* Dein Lebensmuster spornt mich an, daß ich wie du, o Lamm! die Demuth üben kann.

* S. Gal. 4, 30.

Von der Geduld Christi.

80. M. S. in Freil. Ges. 2. T. p. 923.

Ihr Glieder Christi, kommt, kommt, Zeugen seiner Leiden, betrachtet euer Lamm, das euch wird ewig weiden. Seht euren Herzog an, zu dessen blutger Fahn ihr in der Taufe habt geschworen, und der durchs Kreuz euch neu geboren.

2. Er hat der schwersten Last, die seinen Geist gedrücket, und seinen Leib beschwert, die Schultern nie entrücket. Eh GOttes Stunde kam, die ihn der Angst entnahm, so wollt er nicht vom Kreuze steigen, noch seiner Allmacht Stärke zeigen.

3. Er nahm die Schmerzen an, als aus des Vaters Händen, drum wollt er sie nicht selbst nach eignem Willen enden. Er wußt', es sey die Qual schon in Gewicht und Zahl durch dessen Weisheit eingeschränket, der zu der Last auch Kräfte schenket.

4. Er gab sich völlig hin in seines Vaters Willen, bereit, sein Leidensmaaß geduldig zu erfüllen. Sein Rücken war zur Last, die Stirn zur Schmach gefaßt, weil er den frohen Ausgang wußte, der auf das Leiden folgen mußte.

5. Er war mit GOttes Thun und Schickung wohl vergnüget. Sein stiller Wahlspruch war: wie es mein Abba füget. Sein Gottgelaßnes Herz ertrug den größten Schmerz, wenn er in Demuth überlegte, daß ihn des Vaters Hand erregte.

6. Er wollte keinen Trost bei Kreaturen suchen. Man hörte seinen Mund nicht auf die Feinde fluchen, nicht schelten bei dem Spott, nicht murren gegen GOtt; er drang nicht drauf, von dessen Schlüssen genaue Rechenschaft zu wissen.

7. Sein kindliches **Warum?*** das er am Kreuz gesprochen, geschahe sonder Trotz und ungestümes Pochen. Die Liebe, sammt der Pein, nahm hier die Lippen ein; die preßte unter tausend Schmerzen ihm dieses Wort aus seinem Herzen.

* S. Matth. 27, 46.

8. Sein feuriges Gebet, mit Thränen untermenget, das er zu GOTT geschickt, wenn ihn die Angst gedränget, war nie mit Zorn befleckt, mit Murren angesteckt; er pflegte nur bei solchen Bitten sein Herz in GOttes Schooß zu schütten.

9. O stilles GOtteslamm, soll ich dein Kreuz mit tragen, so theile mir auch mit Geduld in allen Plagen, daß ich von Murren frei in Demuth stille sey, dein sanftes Joch von Herzen liebe, und in Gelassenheit mich übe.

10. Wirst du, geduldig Lamm, mich diese Klugheit lehren, der höchsten Weisheit Schluß in allem Kreuz zu ehren, so häuf ich meine Schuld durch keine Ungeduld; so bin ich hier ein Freund der Leiden, und dort ein Erbe deiner Freuden.

Von der Mäßigkeit des HErrn JEsu.

81. Mel. Nun danket alle GOtt.

Mein unbeflecktes Lamm, du Muster guter Werke, gieb, daß mein Auge recht auf deinen Wandel merke. Richt jetzo mein Gemüth und meinen ganzen Sinn auf deine Mäßigkeit, als seinen Endzweck, hin.

2. Die innre Mäßigkeit war deine höchste Zierde, hierdurch besiegtest du die Freud- und Lustbegierde. Es lüsterte dich nicht nach lauter Süßigkeit, du warst zur Kreuzeslast, auch ohne Trost, bereit.

3. Dein unbefleckter Leib ward niemals überfüllet. Dein Hunger wurde stets im rechten Maaß gestillet. Dein edles Herz ward nie durch Speis' und Trank beschwert, und nie zu dem geneigt, was Zucht und Tugend stört.

4. Dein Trank war stets vermischt mit deines Vaters Güte. Du aßest mit Gebet und dankendem Gemüthe als ein gehorsam Kind aus seiner milden Hand. Ein jeder Bissen Brodt war seiner Liebe Pfand.

5. Bei solcher Mäßigkeit warst du des Schlafes Meister. Du merktest auf die List der allzumuntern Geister. Du brachtest manche Nacht mit stillem Beten zu. Die Liebe vor die Welt verstörte deine Ruh.

6. Dein mäßiger Gebrauch der sonst vergönnten Gaben hat unsre Lust gebüßt, der wir gedienet haben. Du hast des Vaters Huld auf unsern Tisch gelenkt, und neue Segenskraft in Speis' und Trank gesenkt.

7. O Heiland! lehre mich, auch meinen Leib betäuben. Laß deine Mäßigkeit mich zur Verläugnung treiben. Gieb mir ein wachsam Herz, und einen nüchtern Sinn, und hole mich dereinst an deine Tafel hin.

Von der Ernsthaftigkeit und Keuschheit des HErrn JEsu.

82. Mel. Lobt GOtt, ihr Christen.

Du unbeflecktes GOtteslamm, du Muster wahrer Zucht, der Seelen reiner Bräutigam, der keuschen Jungfrau Frucht.

2. Es war in dein geheiligt Herz des HErren Furcht geprägt, drum hat sich nie zu faulem Scherz dein stiller Mund bewegt.

3. Die Seuche der verbotnen Lust hat dich nicht angesteckt, du fühltest nichts in deiner Brust, das Sinn und Geist befleckt.

4. Dein Thun war auch in Einsamkeit mit Scham und Ernst vermengt. Dem Auge ward zu keiner Zeit ein Sündenblick verhängt.

5. Du flohest selbst den bösen Schein, und deine Lebensart war auch sogar von Argwohn rein* in GOttes Gegenwart. * Joh. 8, 46.

6. Du sprachst zum Lachen; du bist toll, und gabst ihm kein Gehör. Dein Herz war heilger Wehmuth voll, von eitler Freude leer.

7. Dein Leib war niemals voll noch geil durch viele Speis' und Trank. Du nahmest dein bescheiden Theil, mit Mäßigkeit und Dank.

8. Der Gurt, der deine Lenden hielt, war Gottesfurcht und Zucht.* Was auf des Fleisches Wollust zielt, das hast du stets verflucht. * S. Es. 11, 5.

9. Ach! schmücke, Lamm, auch meinen Sinn mit deiner Reuschheit Zier. Dein Blut nehm alle Flecken hin, und tilge sie an mir.

10. Laß mich der Zucht und Ehrbarkeit ganz übergeben seyn.

yn. Halt von der Lust, die Gott verbeut, so Leib, als Seele rein.

C. Von der Gottheit des HErrn JEsu.

3. Mel. Nun lob, mein' Seel, ꝛc.

Kommt, Seelen, und beschauet des ewgen Sohnes Herrlichkeit. Eh GOtt die Welt gebauet, so war er schon vor aller Zeit; GOtt selbst hat ihn gezeuget, Er ist des Vaters Bild, vor dem sich alles beuget, was Erd und Himmel füllt. Er ist des Himmels Krone, des Vaters Freudenspiel, der sich in diesem Sohne am liebsten sehen will.

2. Der Vater hat sein Wesen von Ewigkeit ihm mitgetheilt, und ihn dazu erlesen, daß er den Biß der Schlangen heilt. In ihm hat sich ergossen der Gottheit Glanz und Pracht. Durch ihn ist ausgeflossen das Licht in unsre Nacht.* Er ist ein Strahl der Sonne, die keine Flecken kennt, und die mit Kraft und Wonne die Finsternissen trennt. * Joh. 1, 4, 5.

3. Es wohnt in seiner Mitten des wahren GOttes Nam und Zier. Des Vaters Art und Sitten sieht man ganz ausgedrücket hier. Vor Grundlegung der Erden war er in seinem Schooß. Er sprach, so mußte werden der große Erdenkloß. Der Kreaturen Orden schließt diesen Sohn nicht ein. Sie sind durch ihn geworden, er mußt ihr Schöpfer seyn.

4. Er träget alle Dinge durch sein allmächtig kräftig Wort. Was groß ist und geringe, geht nur durch seinen Willen fort. Sein weiser Schluß regieret die unterworfne Welt. Weil er das Ruder führet, geschieht, was ihm gefällt. Wird er die Stimm erheben, so wird Grab, Meer und Luft die Todten wieder geben, die er zum Leben ruft.

5. Ihm läßt GOTT Ehr erzeigen, die keinem Fremden zugehört. Vor ihm muß man sich beugen, so oft man seinen Namen hört. Der Himmel* wirft sich nieder vor seinem hohen Thron. Der Seraphinen † Lieder erheben diesen Sohn. Wer nicht auf dieser Erden auf ihn allein vertraut, der kann nicht selig werden, der hat auf Sand gebaut. * d. i. die darinnen sind, Engel und Auserwählte.

6. Dir sey Lob, Preis und Ehre, erhabner Heiland, großer GOtt. Beschäme und bekehre die stolze und verwegne Rott,* die deine Krone raubet, und frech mit Füßen tritt, die deinem Wort nicht glaubet. Theil ihnen Gnade mit, dich gläubig zu erkennen. Laß, die, so dich erkannt, in deiner Liebe brennen. Dein Ruhm füll jedes Land.

* derer, die deine Gottheit läugnen.

D. Von der Menschheit des HErrn JEsu.

84. M. Ach GOtt! wie manches.

Daß GOttes Sohn, der wahre Christ, mein Bruder und mein Goel † ist, das fasset die Vernunft zwar nicht, doch glaub ichs, weils die Wahrheit spricht.

2. Ein wahres, doch jungfräulich Weib, hat, da den unberührten Leib die Kraft des Höchsten fruchtbar macht,* ihn an das Licht hervor gebracht. * Luc. 1, 35.

3. Die Schrift legt unserm Aug und Ohr sein ganz Geschlechtregister vor, und lehrt uns, daß von Abraham er den verheißnen Ursprung nahm.

4. Er heißt ein Mensch und Menschenkind, wie andre Menschenkinder sind; des Weibes Saame, Davids Sohn, der Erbe von desselben Thron.

5. Man findt an dem Immanuel, † gleich andern Menschen,

Leib und Seel, Verstand und Willen, Fleisch und Bein; wie sollt er nicht mein Bruder seyn?

6. Ist gleich von Sünden keine Spur in seiner menschlichen Natur; so kann sie doch wahrhaftig seyn, ob sie gleich ist von Flecken rein.

7. Die Schwachheit, die uns nun umgiebt, hat dieser GOttmensch mit beliebt;* Durst, Hunger, Trauren, Müdigkeit, ertrug er mit Gelassenheit.

* d. i. mit angenommen.

8. Sein Körper schwitzte blut'gen Schweiß, er gab ihn allen Martern preis, und nach vollbrachtem Lebenslauf gab er den Geist im Sterben auf.

9. Ich freue mich, o Menschensohn, daß man nun auf dem höchsten Thron die Menschheit, deine liebe Braut, im Schmuck der Gottheit prangen schaut.

10. Mein Bruder, sieh mich gnädig an. Mach mir zu deinem Vater Bahn. Du liebest ja dein Fleisch und Bein. Ach! laß mich ganz dein eigen seyn.

E. Von der Vereinigung der beiden Naturen in Christo.

85. M. JEsus, meine Zuversicht.

Freundlichster Immanuel! sey willkommen auf der Erden! willst du, süßer Freudenquell, der Betrübten Bruder werden? Schenkst du dich, o Licht voll Pracht, einer Welt voll Furcht und Nacht?

2. Angenehmes Wunderkind, das die Gott- und Menschheit paaret,* das die Schwachheit lieb gewinnt, und sein Blut zur Marter sparet! O geheimnißvoller Schluß, den mein Geist bewundern muß.

* d. i. vereiniget.

3. Hier ist mit der Sterblichkeit die Unsterblichkeit verbunden. Hier wird ohne Neid und Streit eine reiche Armuth funden. Allmacht, Ohnmacht küssen sich, unerhört und wunderlich.

4. GOtt liegt hier, in Fleisch und Bein, ja in Windeln eingekleidet. Der will arm und dürftig seyn, der die Armen nährt und weidet. Der liegt an der Mutter Brust, der des Vaters höchste Lust.

5. GOtt ist nun mit uns vereint, GOtt ist unser Blutsfreund worden. Er ist uns nicht ferner feind, denn er lebt in unserm Orden; er hat selbst, als seine Braut, sich die Menschheit anvertraut.

6. Wer hat je sein Fleisch gehaßt, das er träget, pflegt und nähret? Da GOtt unser Fleisch umfaßt, und so unaussprechlich ehret; so ist seine Freundlichkeit auch zu dessen Schutz bereit.

7. Greift, ihr Menschen, greift nur zu, brauchet eures Schöpfers Güte, er sucht bei euch Raum und Ruh; öffnet ihm doch das Gemüthe. Thut, ach thut die Thore auf, laßt der Liebe freien Lauf!

8. Zeuch, Immanuel, uns hin zu dem holden Vaterherzen. Schüttle, rüttle unsern Sinn, dieses Heil nicht zu verscherzen. Locke, lenke unsern Geist, bis er GOtt in dir geneußt.

86.

†HErr Christ, der ein'ge GOttes Sohn, Vater in Ewigkeit, aus seinem Herz'n* entsprossen, gleichwie geschrieben steht: Er ist der Morgensterne, sein'n Glanz streckt er so ferne, für andern Sternen klar.**

* d. i. Wesen, Hebr. 1, 3. ** d. i. Er ist herrlicher, als alle Engel und Menschen.

2. Für uns ein Mensch geboren im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverloren ihr' jungfräulich' Keuschheit; den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeschlossen, das Leben wiederbracht.

3. Laß

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkenntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geist so, daß wir hier mögen schmecken dein' Süßigkeit im Herzen, und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge, du väterliche Kraft, regierst von End zu Ende, kräftig aus eigner Macht; das Herz uns zu dir wende, und kehr ab unsre Sinne,* daß sie nicht irr'n von dir.

* von allem Bösen und Vergänglichen.

5. Ertödt' uns durch dein' Güte, erweck uns durch dein' Gnad; den alten Menschen kränke,* daß der neu' leben mag, wohl hier auf dieser Erden, den Sinn und all' Begehrden und G'danken haben zu dir.

* entkräfte.

87. M. S. Freil. Ges. 1. T. p. 333.

Immanuel, † Trost der verlaßnen Erden, die ohne dich in äußersten Beschwerden in einer See voll Angst und Jammer ringt; dein Name ist wie Salbe ausgegossen, wenn sein Geruch sich lieblich aufgeschlossen, und kräftiglich in matte Herzen dringt.

2. Die Kreatur, die von dem höchsten Wesen zur Einigkeit und Umgang auserlesen, fing einen Riß von ihrem Schöpfer an.* Sie wollte nicht vergnügte Freundschaft pflegen, noch ihren Fuß in Liebesfessel legen, dadurch man sich mit GOtt verbinden kann.

* entriß sich ihrem Schöpfer.

3. Immanuel will diese Feindschaft stillen, er will die Kluft mit seiner Gottheit füllen, Immanuel wird selbst ein mächtig Band, das sich um GOtt und Menschenkinder windet, das in sich selbst die Gott- und Menschheit bindet, GOtt wird mit uns, und wir mit ihm verwandt.

4. GOtt ist mit uns, wir sind nun eines worden, Immanuel setzt uns in jenen Orden, wo Vater, Sohn und Geist vereinigt ist. GOtt ist mit uns, trotz aller Feinde Schnauben! Wer könnte uns derselben wieder rauben? Trotz aller Gift und aller Feinde List.

5. Ist GOtt mit uns, wer mag uns Hülfe fehlen? Ist GOtt mit uns, was kann die Seine quälen? Er ist ihr Schild, ihr Licht, ihr Trost und Zier. Beschließe Rath, du Heer der schwarzen Sünde! berede dich, du höllisches Gesinde, GOtt ist mit uns Immanuel ist hier.

6. Immanuel, wenn alle Menschen weichen, und mir nicht mehr hülfsvolle Hände reichen, wenn jedermann den Rücken sehen läßt, so laß auf mich dein Gnadenantlitz fallen, laß mir zum Trost dies Freudenwort erschallen: Immanuel, dein GOtt, steht dennoch fest.

7. Ich will bei dir davor auch treulich stehen, und nimmermehr bethört zurücke gehen, die Losung heißt hinführo: GOtt mit dir. Mein Sinn soll dir nicht mehr zuwider handeln, mein Fuß soll dir nicht mehr entgegen wandeln, ich bin mit GOtt, Immanuel mit mir!

F. Von dem dreifachen Mittleramte des HErrn JEsu.

88. Mel. JESU, hilf siegen ꝛc.

†Großer Prophete! mein Herze begehret von dir inwendig* gelehret zu seyn. Du, aus des Vaters Schooß zu uns gekehret, hast offenbaret, wie du und ich ein; du hast, als Mittler, den Teufel bezwungen, dir ist das Schlangenkopftreten gelungen.

* durch dein Wort.

2. Priester in Ewigkeit! meine Gedanken denken mit brennen-

dem Eifer an dich, bringe mein Seufzen in heilige Schranken, * der du ein Opfer geworden für mich; du biſt als Fürſprach zum Himmel gefahren, kannſt auch dein Eigenthum ewig bewahren.

* d. i. in rechte Ordnung.

3. König der Ehren! dich wollen wir ehren, ſtimmet ihr Saiten der Liebe mit ein; laſſet das Loben und Danken nun hören, weil wir die theuer Erkaufete ſeyn. Herrſche, liebwürdigſter Heiland, als König! Menſchenfreund! ſchütze die Deinen, die wenig.

4. Nun dann, ſo ſoll auch mein Alles erklingen; ich, als ein Chriſte, will treten herbei, will, nicht ermüdet, aus Liebe dir ſingen, ſondern vermehren das Jubelgeſchrei. Ich will dich, Herzog des Lebens, verehren! alles, was Odem hat, lobe den HErren. (Oder: Höre doch, JEſu, das gläubige Lallen, laß dir die Stimme der Seelen gefallen.)

G. Von dem Hohenprieſterlichen Amte Chriſti insgemein.

89. Mel. Wachet auf, ruft uns ꝛc.

✝O mein Bürge, der unſchuldig, o Hoherprieſter, der geduldig, o unbeflecktes GOttesLamm! Du, du trägeſt die Beſchwerden, die Straf und Schuld der ganzen Erden, verſöhnſt die Welt am Kreuzesſtamm. Mein Herz zerfließt in mir, von Herzen dank ich dir, Herzens-JEſu! du opferſt dich zuvor für mich, nun opfert dir mein Herze ſich.

2. Ach ich danke dir mit Freuden, für all dein allerheiligſt Leiden, für deine große Traurigkeit. Nur auf dich fiel unſer Zittern, Furcht Angſt, Beklemmung und Erſchüttern, und aller Sünder Herzeleid; haſt bis zum Tod geliebt, warſt bis zum Tod betrübt. Banger JEſu! O welche Prob! jedoch GOtt Lob! mit Zittern freu ich mich darob.

3. Ach mein HErr! wer kann erzählen die Angſt der höchſt betrübten Seelen, wer weiß die Qual von deinem Geiſt? Ach du leideſt mehr von innen, als wir begreifen und erſinnen, weil alles unbegreiflich heißt. O große Seelennoth! O Zweikampf mit dem Tod! Blutger JEſu! wie faſſe ich, o Blutſchweiß, dich, mit dankbarem Gemüth in mich.

4. Um des Adams Luſt zu büßen, haſt du den Tod ſelbſt ſchmecken müſſen, der nahm dir allen Lebensſaft. Du, du mußteſt aller Sünden, des Todes Stachel ſelbſt empfinden, du fühlteſt alle Todeskraft, trugſt Dräuen, Angſt und Fluch aus dem Geſetzesbuch. Starker JEſu! nun bin ich frei, und ſing dabei mit Jauchzen in dein Angſtgeſchrei.

5. O ihr unbefleckten Glieder, o heiligſt Opfer für die Brüder, o zartes Herz, o reine Bruſt! o wie müßt ihr für mich büßen, o würdigſt Haupt, von Dorn zerriſſen, wie quält dich meine Sündenluſt! o ſchönſtes Angeſicht, wie biſt du zugericht? zartſter JEſu! nimm was ich bin, Leib, Seel und Sinn zum Dienſt und Dank auf ewig hin.

6. GOtt, GOtt ſelbſt, der HErr der Thronen, * will ſeines eingen Sohns nicht ſchonen, auch mit dem kleinſten Schmerzen nicht. Mit den Schmerzen in der Seelen mit äußerlichem Leibesquälen trifft ihn das göttliche Gericht. So wird, was ſündlich iſt, vollkommen abgebüßt. Frommer JEſu! nun hab ich Ruh, ach richte du mein Herz zum Dank auf ewig zu.

* d. h. der Engel und Könige.

7. Ach!

7. Ach! mein GOtt, wie groß und strenge ist über unsrer Sünden Menge dein Eifer, dein erschrecklich Recht. Du schlägst selbst den Sohn der Liebe. O unausdenklich zarte Triebe! des Höchsten Sohn stirbt für den Knecht. O seltne Liebesglut! mich kauft mein GOtt mit Blut! O mein JESU! Ja du bist mein, laß auch in Pein mich froh, getreu und dankbar seyn.

Von den Thränen und Seufzern JEsu.

90. M. Allein zu dir, HErr JEsu.

Du weinest für Jerusalem, HErr JEsu, heiße Zähren, bezeugst, es sey dir angenehm, wenn Sünder sich bekehren; wenn ich vor dir mit Buß erschein, und über meine Sünde wein, alsdann vertilgest du aus Gnad, all' Uebelthat, die mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters Zorn entbrennt, von wegen mener Sünde, zu deinen Thränen ich mich wend, und allda Labsal finde; vor GOtt sind die so hoch geschätzt, wer damit seine Sünde netzt, den blickt GOtt an mit Gütigkeit zu jederzeit, und sein betrübtes Herz erfreut.

3. Hier ist der schweren Thränen Haus, in dem ich oft muß weinen, der Welt aushalten manchen Straus, sie martert stets die Deinen; auf allen Seiten, wo sie kann, fängt sie mit mir zu hadern an; dies tröstet mich zu aller Frist, HErr JEsu Christ, in Noth du auch gewesen bist.

4. Du zählst die Thränen groß und klein; ich weiß, sie sind gezählet, und ob sie nicht zu zählen seyn, dennoch dir keine fehlet! so oft vor dir sie regen sich, so oft sie auch bewegen dich, daß du dich mein erbarmen mußt, dir ist bewußt mein Kreuz, drum hilfst du mir mit Lust.

5. Wer jetzo säet Thränen aus, hält in Geduld GOtt stille, der nimmst du zu dir in dein Haus, da Freud und Lust die Fülle, ja solche Freude, die kein Mann mit seiner Zung aussprechen kann, da wird mein jetzig Kreuz und Leid seyn lauter Freud, und währen in all' Ewigkeit.

91. Mel. HErr JEsu Christ, du h.

Mein Heiland, Ursprung reiner Lust, du Brunnquell wahrer Freuden, ach! was erschüttert deine Brust? Du Licht und Trost der Heiden? Was kränkt und drückt dein treues Herz? Was macht, daß sich der innre Schmerz durch kläglich Seufzen äussert?

2. Das tiefe Elend der Natur, die du zur Braut erwählet, das bringet dich auf diese Spur, das ist es, was dich quälet, was diese Seufzer aus dir preßt, und dich nicht fröhlich werden läßt, in deines Fleisches Tagen.

3. Du siehst, wie GOttes Ebenbild in Seel und Leib verblichen; wie Finsterniß den Sinn erfüllt, wie alles Licht entwichen; wie aller Schmuck der Heiligkeit, der Seelen schönstes Ehrenkleid, zerrissen und verloren.

4. Du siehest, wie der Freiheit Kron von unserm Haupt gefallen; wie wir voll Elend, Schmach und Hohn in schweren Fesseln wallen; du siehst, was vor ein schimpflich Band das Meisterstück der höchsten Hand, die freie Zunge bindet.

5. Dies Joch, das Seel und Leib beschwert, bewegt dich zum Erbarmen; dies macht, daß man dich seufzen hört für die gefangnen Armen, die größten Theils die eigne Noth, die ihnen das Verderben droht, aus Blindheit nicht erkennen.

6. Du aber trittst ins Mittel hin an der Elenden Stelle, und

öffnest

öffnest mit betrübtem Sinn dein Herz, die Liebesquelle, daraus ein lautes Seufzen fließt, das sich in GOttes Herz ergießt, und um Verschonen bittet.

7. So siehe dann, o Vater, an, dein seufzend Kind, und schone! mach seinen Seufzern freie Bahn zu deinem Gnadenthrone. Nimm die verdorbne Kreatur in deine segensvolle Kur, damit sie recht genese.

8. O Heiland, laß dein Hephatha* in unsre Bande dringen, damit wir dir Halleluja mit freier Zunge singen. Laß dein mitleidig Bruderherz in aller Angst, in allem Schmerz, uns Armen offen stehen.

* d. i. thue dich auf. Marc. 7, 34.

9. Du himmlisch Täubleins* ach! vernimm das Girren deiner Tauben; erhalt durch deines Seufzens Stimm in ihnen Muth und Glauben. Besprenge sie mit Christi Blut, das lauter Liebeswunder thut, das Seel und Geist erquicket.

* S. Matth. 3, 16.

10. Nimm unsre letzten Seufzer an, wenn Aug und Herzen brechen; wenn unser Mund nicht reden kann, noch unsre Zunge sprechen; so führe du für uns das Wort, und bring uns an den schönen Ort, wo Schmerz und Seufzen weichet.

92. M. O Traurigkeit! o Herzel.

O Wunderfluth! das höchste Gut beweint die ärgsten Sünder. GOttes liebstes Kind beklagt Adams böse Kinder.

2. Immanuel, der Freudenquell, wird hier ein Quell der Thränen, die sich nach Barmherzigkeit für die Sünder sehnen.

3. Das zartste Herz zerbricht vor Schmerz, und schmelzt in heißen Flammen, um die Herzenshärtigkeit, die uns soll verdammen.

4. GOTT selber weint! der Menschen-Freund beweint der Menschen Sünden, weil sich keine wahre Reu läßt bei ihnen finden.

5. Er stellt sich dar, die freche Schaar mit Thränen zu versöhnen, und des Himmels schweren Zorn von ihr abzulehnen.

6. Komm, harter Sinn, komm, wirf dich hin zu dieser Liebe Füßen; laß die Thränen, die sie weint, reichlich auf dich fließen.

7. Ach! schmerzet dich der Schlangenstich, so darfst du deinen Schaden in dem Blut- und Thränenstrom deines Mittlers baden.

8. Laß diesen Thau, die dürre Au des Herzens wohl durchdringen; so wirst du durch dessen Kraft gute Früchte bringen.

9. Bist du erstarrt, kalt, fühllos, hart, und kannst kein Thränlein weinen; opfre GOtt die Thränen auf, welche hier erscheinen.

10. O heilge Fluth! komm mir zu gut im Leben und im Sterben; laß mich einst durch dein Verdienst ewge Freud ererben.

Von dem Versöhnopfer Christi.

93. Mel. Liebster JEsu, wir sind.

† JEsus Christus, GOttes Lamm, ist für unsre Schuld gestorben, hat bezahlt am Kreuzesstamm, und die Freiheit uns erworben; wer die Sünde wohl bereuet, wird durch Christi Tod erfreuet.

2. GOtt, der selbst die Liebe ist, preiset seiner Liebe Wunder, da, wie sein Sohn, JEsus Christ, starb für alle Feind und Sünder, sind wir durch dies Blut Gerechte, trifft der Zorn nicht mehr die Knechte.*

* Röm. 5, 8. 9.

3. Ja, so wir versöhnet sind, weil der Sohn ist hingegangen, so wird das erstandne Kind noch vielmehr uns durch sein Leben selig

selig machen, die er Brüder heißt, und seines Leibes Glieder.

4. Aber nicht alleine dies, sondern weil wir sind im Sohne,* welcher selbst der Sünden Biß heilet, daß er in uns wohne; ey! so rühmen auch wir Sünder, daß wir nun sind GOttes Kinder.

* d. i. mit ihm vereiniget.

5. Hochgelobet, sagen wir, Vater in dem Himmel oben, siehe, wie die Sünd allhier noch will in uns immer toben.* Woll'st, o, HErr, den Geist uns geben, daß mir ewig in dir leben.

* d. h. sich regen.

Von der Vorbitte Christi.

94. Mel. Du, o schönes Weltg.

†Großer Mittler, der zur Rechten seines großen Vaters sitzt, und die Schaar von seinen Knechten in dem Reich der Gnaden schützt, den auf dem erhabnen Throne, in der Königlichen Krone, alles Heer der Ewigkeit mit verhülltem Antlitz scheut.*

* Offenb. 5, 6-14.

2. Dein Geschäft auf dieser Erden und dein Opfer ist vollbracht. Was vollendet sollen werden, das ist gänzlich ausgemacht. Da du bist für uns gestorben, ist uns Gnad und Heil erworben, und dein siegreich Auferstehn läßt uns in die Freiheit gehn.

3. Nun ist dieses dein Geschäfte in dem obern Heiligthum, die erworbnen Segenskräfte, durch dein Evangelium allen denen mitzutheilen, die zum Thron der Gnaden eilen. Nun wird uns durch deine Hand Heil und Segen zugewandt.

4. Deines Volkes werthe Namen trägest du auf deiner Brust, und an den gerechten Saamen denkest du mit vieler Lust. Du vertrittst, die an dich gläuben, daß sie dir vereinigt bleiben, und bittst in des Vaters Haus ihnen ein Wohnung aus.

5. Doch vergißt du auch der Armen, die der Welt noch dienen nicht, weil dein Herz dir vor Erbarmen über ihrem Elend bricht. Daß dein Vater ihrer schone, daß er nicht nach Werken lohne, daß er ändre ihren Sinn, ach da zielt dein Bitten hin.

6. Zwar in deines Fleisches Tagen, da die Sünden aller Welt dir auf deinen Schultern lagen, hast du dich vor GOtt gestellt bald mit Seufzen, bald mit Weinen, für die Sünder zu erscheinen. O mit welcher Niedrigkeit batest du zur selben Zeit!

7. Aber nun wird deine Bitte von der Allmacht unterstützt, da in der vollkommnen Hütte* die verklärte Menschheit sitzt. Nun kannst du des Satans Klagen majestätisch niederschlagen, und nun macht dein redend Blut** unsre böse Sache gut.

* des Himmels. ** Hebr. 12, 24.

8. Die Verdienste deiner Leiden stellest du dem Vater dar, und machst liebreich und bescheiden dein Verlangen offenbar, daß er wolle Kraft und Leben deinem Volk auf Erden geben, und die Seelen zu dir ziehn, die noch deine Freundschaft fliehn.

9. Großer Mittler, sey gepriesen, daß du in dem Heiligthum so viel Treu an uns bewiesen. Dir sey Ehre, Dank und Ruhm. Laß uns dein Verdienst vertreten, wenn wir zu dem Vater beten, sprich für uns in letzter Noth, wenden Mund verschließt der Tod.

II. Von dem prophetischen Amte Christi.

95. Mel. Vater unser im Himmel.

†O Lehrer, dem kein andrer gleich, an Eifer, Lieb und Klugh-

Klugheit reich, des ew'gen Vaters höchster Rath, Prophet, berühmt durch Wort und That, den GOtt zu unserm Heil gesandt, und ihn gesalbt mit eigner Hand.

2. Du kamst aus deines Vaters Schooß, und machtest alle Siegel los, damit sein Rath umgeben war.* Durch dich wird alles offenbar, und an das helle Licht gestellt, was Finsterniß umschlossen hält.

* d. h. du eröffnetest den Rath GOttes.

3. Du weisest uns die wahre Spur zu GOtt, dem Schöpfer der Natur. Du hast den Weg uns recht gezeigt, auf welchem man zum Himmel steigt. Was du vom Vater selbst gehört, das hast du unverfälscht gelehrt.

4. Du sahest in der Gottheit Licht mit aufgeklärtem Angesicht, was nach des Himmels weisem Rath, man künftig zu erwarten hat. Du sagst es deutlicher zuvor, als jemals der Propheten Chor.

5. Die Lehre, die du hast geführt, hast du mit Heiligkeit geziert, und mit viel Wundern oft bestärkt, daraus man deine Allmacht merkt, ja endlich, als es GOTT geschickt, ein blutig Siegel drauf gedrückt. * d. i. durch Leiden und Sterben bestätiget.

6. Nachdem du hingegangen bist, wo aller Weisheit Ursprung ist, so setzest du an jedem Ort dein Lehramt durch die Knechte fort, die dein Beruf herbei geführt, und sie mit Gaben ausgeziert.

7. Du aber sendst deinen Geist, den du den Gläubigen verheißt, der denen Seelen, die er liebt, Erkenntniß, Licht und Weisheit giebt, und der, wo man ihn nicht vertreibt, dein Wort in Herz und Sinnen schreibt.

8. Ach! laß, o himmlischer Prophet, mich scheuen deine Majestät. Mach mich von eignem Dünkel frei, damit ich dir gehorsam sey. Du sollst mein höchster Lehrer seyn, führ mich in deine Schule ein.

I. Vom Königlichen Amte Christi.

96. Mel. Schmücke dich, o liebe.

† König, dem kein König gleichet, dessen Ruhm kein Mund erreichet, dem, als GOtt, das Reich gebühret, der, als Mensch, das Scepter † führet, dem das Recht gehört zum Throne, als des Vaters ein'gem Sohne, den so viel Vollkommenheiten krönen, zieren und begleiten.

2. Himmel, Wasser, Luft und Erde, nebst der ungezählten Heerde der Geschöpfe in den Feldern, in den Seen, in den Wäldern, sind, HErr über Tod und Leben, dir zum Eigenthum gegeben. Thiere, Menschen, Geister scheuen, Menschensohn, dein mächtig Dräuen.

3. In des Gnadenreiches Grenzen sieht man dich am schönsten glänzen, wo viel tausend treue Seelen dich zu ihrem Haupt erwählen, die durchs Scepter deines Mundes,* nach dem Recht des Gnadenbundes, sich von dir regieren lassen, und, wie du, das Unrecht hassen. * d. i. GOttes Wort.

4. In dem Reiche deiner Ehren kann man stets dich loben hören von dem himmlischen Geschlechte, von der Menge deiner Knechte, die dort ohne Furcht und Grauen, dein verklärtes Antlitz schauen, die dich unermüdet preisen, und dir Ehr und Dienst erweisen.

5. O Monarch † in dreien Reichen,* dir ist niemand zu vergleichen an dem Ueberfluß der Schätze, an der Ordnung der Gesetze, an Vortrefflichkeit der Gaben, welche deine Bürger haben. Du beschützest

schützest deine Freunde, du bezwingest deine Feinde. * der Natur, der Gnade und der Herrlichkeit.

6. Herrsche auch in meinem Herzen über Zorn, Furcht, Lust und Schmerzen. Laß mich deinen Schutz genießen, laß mich dich im Glauben küssen, ehren, fürchten, loben, lieben, und mich im Gehorsam üben; hier mit leiden, kämpfen, schwitzen; dort mit auf dem Throne sitzen.

97. Mel. Valet will ich dir geben.

O König aller Ehren, HErr JEsu, Davids Sohn! dein Reich soll ewig währen, im Himmel ist dein Thron. Hilf, daß allhier auf Erden den Menschen weit und breit, dein Reich bekannt mag werden zu ihrer Seligkeit!

2. Du bist ein großer König, ein großer Himmelsheld; doch achtest du gar wenig vergänglich Gut und Geld; du prangst auf keinem Rosse, trägst keine güldne Kron, sitzst auch in keinem Schlosse; leid'st vielmehr Spott und Hohn.

3. Doch ist groß deine Zierde, dein Glanz erstreckt sich weit, und deine höchste Würde ist die Gerechtigkeit; mit der wollst du beschützen der Frommen Aufenthalt, daß sie in Friede sitzen durch deines Arms Gewalt.

4. Gönn' uns doch dein Erbarmen, nimm in dein Reich uns auf. Gieb deine Güt uns Armen, und segne unsern Lauf; den Feinden wollst du wehren, dem Teufel, Sünd und Tod, daß sie uns nicht versehren; rett uns aus aller Noth!

5. Du wollst in uns entzünden dein Wort, den schönen Stern. Treib falsche Lehr und Sünden aus unserm Herzen fern; hilf, daß wir dich erkennen, und mit der Christenheit dich unsern König nennen jetzt und in Ewigkeit.

K. Von dem zweifachen Stande Christi, und zwar:

1. Von dem Stande der Erniedrigung.

dahin gehören die Lieder

Von dem Vorläufer des im Fleisch zu offenbarenden Heilandes Christi, Johanne.

98.

Gelobet sey der HErr, der GOtt Israel, denn er hat besuchet und erlöset sein Volk.

2. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils, in dem Hause seines Dieners Davids.

3. Als er vor Zeiten gered't hat durch den Mund seiner heiligen Propheten,

4. Daß er uns errettete von unsern Feinden, und von der Hand aller, die uns hassen;

5. Und die Barmherzigkeit erzeigete unsern Vätern, und gedächte an seinen heiligen Bund,

6. Und an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben.

7. Daß wir, erlöset aus der Hand unsrer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlang,

8. In Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist.

9. Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten heißen, du wirst vor dem HErrn hergehen, daß du seinen Weg bereitest;

10. Und Erkenntniß des Heils gebest seinem Volk, die da ist in Vergebung ihrer Sünden.

11. Durch die herzliche Barmherzigkeit unsers GOttes, durch welche

welche uns besuchet hat der Aufgang aus der Höhe.

12. Auf daß er erscheine denen, die da sitzen im Finsterniß und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.

13. Lob und Prris sey GOtt dem Vater, und dem Sohn, und dem Heiligen Geiste.

14. Wie es war im Anfang, itzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

99. Melod. Die Sonn hat sich ꝛc.

†Gelobt sey GOtt, der Israel erwählet, der Jacob giebt, daß ihm kein Gutes fehlet, der nun sein Volk besuchet und erlöst, und kräftiglich erquicket, stärkt und tröst't.

2. Er hat ein Horn des Heils * uns aufgerichtet, daß alle Macht des Teufels wird vernichtet, durch Davids Sohn, wie er ist in der Zeit, und dort zugleich ein HErr von Ewigkeit.

* d. i. ein mächtiges Heil.

3. Wie durch den Mund der heiligen Propheten vor Zeiten er geredt in unsern Nöthen, so hat ers jetzt mit aller Treu erfüllt, das Seufzen der Gefangnen auch gestillt.

4. Daß er uns mögt' erretten und frei machen zuvorderst von dem großen alten Drachen; daneben auch von allen, die uns feind, von derer Hand, die uns zuwider seynd.

5. Daß er uns die Barmherzigkeit erzeigte, zu ihm das Herz gleich unsern Vätern neigte, und daß er dächt' an seinen heilgen Bund, und käme dem jetzt nach zur rechten Stund.

6. Auch daß er dächt' des Eid's, den er geschworen dem Abraham, daß, wer von ihm geboren und gläubig ist, zu dieser Zeit nun sollt den Heiland sehn, den er uns geben wollt.

7. Und daß, wann wir von denen, die uns hassen, errettet seyn, und sie uns müssen lassen, wir dienten ihm ohn Knechtes-Furcht und Zwang, freiwilliglich all unser Lebenlang.

8. In heiligem untadelhaften Leben, und daß wir der Gerechtigkeit nachstreben, die ihm gefällt; daß Zucht uns wohne bei und fern von uns ungöttlich Wesen sey.

9. Dem HErren muß man nun den Weg bereiten durch ernste Reu, auch andre zu ihm leiten, auf Maasse, wie Johannes hat gethan, der auf ihn wies, und kündigt' Buße an.

10. Der Höchste will sein's Volkes Schaden heilen, des großen Heils Erkenntniß ihm mittheilen, die darin steht, daß jeder seine Sünd im Glauben hass', und die Vergebung find'.

11. Dadurch, daß GOtt sein väterlich Gemüthe, die herzliche Barmherzigkeit und Güte an uns erweist, durch welche Wunderthat der Anfang aus der Höh * besucht uns hat.

* Christus. Mal. 4, 2.

12. Daß er erschein all' denen, die da stecken im Finsterniß, in Todesnacht und Schrecken. Und unsre Füß durch dieses helle Licht, hinfüro auf den Weg des Friedens richt'.

13. GOtt Vater, sey für alle Gnad gepreiset, die du uns hast in JEsu Christ erweiset, dein Geist leit uns, daß wir zu jederzeit zu seinem Dienst seyn tüchtig und bereit.

100. Mel. Was GOtt thut, das.

†GOtt, dem kein Ding unmöglich ist im Himmel und auf Erden; der bald der Mutter Leib verschließt, bald lässet fruchtbar werden; der aller Welt vor Augen stellt, es sey in seinem Namen,

men, nur lauter Ja und Amen.* Gewißheit. 2 Cor. 1, 20.

2. Du hast einmal ein Wort geredt in Zacharias Tagen, drum muß nun auch Elisabeth ein Kind im Alter tragen. O laß mich nicht, was dein Mund spricht, für zweifelhaftig schätzen, ja Felsen darauf setzen.

3. Auch mich zog ehmals deine Hand aus meiner Mutter Leibe; du hast mich, eh ich war, gekannt; auch diese Wohlthat schreibe in meine Brust, daß ich mit Lust allzeit daran gedenke, und mich dir gänzlich schenke.

4. Mein Name, welchen man mir gab, ist auf dein Buch geschrieben, o lasse mich bis in mein Grab desselben Deutung üben. Der ist dein Glied, der sich bemüht, dem Guten nachzuahmen, sonst hilft kein schöner Namen.

5. Ein Zacharias preiset dich; ich folge dein Exempel. Dein guter Geist bereite mich zu einem Ehrentempel, so stimm ich an, wie gut ich kann; dein Lob auf meiner Zungen wird hier, wie dort, besungen.

6. Gelobet sey GOtt Israel, du hast dein Volk erhöret. Das Horn des Heils,* Immanuel, hat Davids Haus beehret. Wir sind erlöst und auch getröst. Was du vorlängst versprochen, das hast du nicht gebrochen.

* das herrliche und mächtige Heil.

7. Der Feinde Macht ist nun gebeugt, weil der Erretter kommen. Du hast Barmherzigkeit erzeigt, und uns in Schutz genommen. Dein Bund und Eid ist nun verneut; nicht Abraham alleine, die Heiden sind auch deine.

8. Die Finsterniß, die uns betrübt, weicht nunmehr ganz zurücke; der Aufgang aus der Höhe giebt uns lauter Sonnenblicke. Der Friedensschluß,* setzt unsern Fuß aus allen Todesschatten, die uns verdunkelt hatten.

* mit GOtt durch Christum.

9. Ach! ist uns so viel Herrlichkeit durch deinen Sohn erschienen; so mach auch unser Herz bereit, ihm Lebenslang zu dienen. Kein ander Heil wird uns zu Theil. Vergebung unsrer Sünden ist nur bei ihm zu finden.

10. Johannes ging vor JEsu her; wir folgen seinen Schritten. Und ob es in der Wüsten wär, soll niemand uns verbieten, dir nur allein getreu zu seyn, bis wir auf Zions Auen dich, Lebenssonne, schauen.

Von der Empfängniß Christi, oder der Verkündigung Mariä.

101. M. Ach! was sind wir ohne J. Heut ist uns der Tag erschienen, worauf Adam schon so oft, wie auch Jacob, und sammt ihnen, aller Väter Schaar gehofft, dran sich Abraham erquicket, als er ihn im Geist erblicket.

2. O des Tages voller Wonne, und dem sonst kein Tag nicht gleicht, weil von Anbeginn die Sonne hat um dieses Rund geleucht! O der hochgewünschten Stunden, die sich nunmehr eingefunden!

3. O du Anfang unsrer Freuden, sey gegrüßt, gewünschtes Licht, als mit dem uns armen Heiden jetzt ein neuer Trost anbricht, und vor welchem wir ehdessen stets in lauter Nacht gesessen.

4. Nunmehr trieft ein Heilesregen oben durch den Himmel ab, auch die Wolken schütten Segen und Gerechtigkeit herab; GOttes Sohn kömmt selbst auf Erden, ein wahrhafter Mensch zu werden.

5. Nun-

5. Nunmehr wird die höchste Höhe mit dem tiefsten Thal vereint, Ehre nimmt die Schmach zur Ehe, Allmacht wird der Schwachheit Freund, Herrlichkeit kömmt zu uns Armen, und aus Rache wird Erbarmen.*

* durch die Vereinigung der Göttlichen und menschlichen Natur in Christo.

6. Jungfrau Mutter, Keuschheitskrone, du gebenedeytes Weib! für des Allerhöchsten Sohne wird dein unbefleckter Leib heut zum Ehrenthron erlesen, du empfängst ein ewig Wesen.

7. Er, der Vater, wird zum Kinde, Tochter, du mußt Mutter seyn; selbst das Heil wird hier zur Sünde,* du empfängst, und bleibst doch rein. Jungfrau bleiben, schwanger gehen, kann allhier beisammen stehen.

* S. 2 Cor. 5, 21.

8. O Geheimniß, dessen gleichen man auf Erden nie gesehn, dieses ist ein Wunderzeichen, das von GOtt ist heut geschehn, welches kein vernünftig Sinnen kann begreifen, noch gewinnen.

9. Vater, und doch Kind daneben, unser Bruder, Fleisch und Blut! Ach was können wir dir geben, für dies allzugroße Gut? Hilf! daß wir mit Herz und Sinnen geistlich dich empfangen können.

102. M. Nun danket alle GOtt.

Mein Herzensfreund, räum auf, und mache dir von neuen, in meiner Seelen Platz, daß ich in dir mich freuen, und sehn und schmecken kann, wie süß, o JEsu Christ, du großer GOttessohn, in deiner Menschheit bist.

2. Befreie doch mein Herz von Sorgen dieser Erden, daß in demselben du empfangen mögest werden. Laß sehn, daß du in mir Gestalt gewonnen habst, wenn du mit deinem Sinn und Geiste mich begabst.

3. Weil mich der Vater ihm zur Kindschaft hat erkoren, schon vor der Zeit der Welt, drum bist du mir geboren zum Heil, du Gnadenkind, daß GOttes Liebesschluß, zu Trotz des Teufels Neid, bestehn und bleiben muß.

4. Doch blieb der weise Rath geheim und tief versteckt, von Anbeginn der Welt, mit Schattenwerk bedecket, bis GOttes wahrer Sohn, selbst GOTT von Ewigkeit, im Fleisch sich offenbart zu der Erfüllungszeit.

5. O freudenvolle Post, die unserm Feind macht Grauen, die auch die Engel selbst gelüstet anzuschauen; geheimnißvoller Rath! GOtt senkt von seinem Thron sich in der Jungfrau Leib; bleibt GOtt, und wird ihr Sohn.

6. Du großes Wunderkind, der du dich uns gegeben, ach! laß mich doch vor dir in solchem Glauben leben, der, voller Zuversicht und müden Thätigkeit, stets deiner Liebe sich zu rühmen ist bereit.

103. Mel. Es ist das Heil uns k.

O großer König, JESU Christ, der du vom Geist empfangen in der Jungfrauen Leibe bist, ach! laß mich Gnad erlangen, daß ich geboren werd im Geist, und was der Name JEsus heißt, im Herzen wohl erwäge.

2. Du heißest JEsus, weil du mich machst selig von den Sünden, und ich als meinen Heiland dich in Nöthen möge finden; kein Nam ist sonst, zum Heil der Welt, von GOtt im hohen Himmelszelt, als JEsus, auserkoren.

3. Er ist des Allerhöchsten Sohn, den GOtt will hoch erheben, auf seines Vaters Davids Thron, das Reich will er ihm geben, und ihn zum König setzen ein,

deß

deß Königreich kein End wird seyn, dazu wird er empfangen.

4. O JEsu! laß dein Reich in mir ganz fest gepflanzet werden, daß du in mir, und ich in dir, so leben mög' auf Erden, daß dieses Reich in Heiligkeit, im Glauben und Gerechtigkeit mög' unverstöret bleiben.

5. Es ist ja doch in uns dein Reich, wills gleich die Welt nicht wissen, und wird dies Reich gehasset gleich vom Reich der Finsternissen, so wird es dennoch feste stehn, und nicht im Herzen untergehn, wenn gleich die Feinde toben.

6. Bald wird es werden offenbar, wenn JEsus wird einbrechen, und sich als Richter stellen dar, sich wider die zu rächen, die hier sein Reich gefochten an, und mit Verfolgung, Fluch und Bann verfolgt die Reichsgenossen.

7. HErr JEsu, mache mich bereit, und hilf mir überwinden, daß ich dein Gnadenreich ausbreit, und dort bald möge finden das Reich der frohen Ewigkeit, das man dort erbet nach dem Streit; ach! laß es bald erscheinen.

104. Mel. JEsu, meine Freude, meine.

Hüpft, ihr hohen Hügel, meine Glaubensflügel gehen nach der Höh. JEsus kommt gegangen, dem ich mit Verlangen jetzt entgegen geh'. Berg und Thal schallt überall! denn der Hochgebenedeyte kommt, besucht mich heute.

2. Angenehmes Grüßen, soll ich dich nicht küssen, theure Liebesfrucht? Komm, du bist willkommen, und wohl aufgenommen, nimm, was du gesucht. Mein Herz springt, und mein Mund singt, weil ich ganz in Freuden schwimme über deiner Stimme.

3. Ich will dich erheben, und dir Ehre geben, o Immanuel! Weil du, mir zu dienen, bist im Fleisch erschienen, jauchzet Leib und Seel. GOtt mein Heil, mein bester Theil, und mein Himmel auf der Erden, kannst du mir nur werden.

4. Mein elendes Wesen hast du auserlesen, und hoch angesehn. Wer will mir den Glauben und die Ehre rauben, die mir ist geschehn? GOtt und ich sind eins durch dich; ich kann selig hier auf Erden schon gepriesen werden.

5. Du hast große Dinge, wie ich hier besinge, an mir, HErr, gethan; dessen Name heilig, und noch mehr erfreulich, als ich denken kann. Für und für kann ich bei dir der Barmherzigkeit genießen, und mein Leid versüßen.

6. Deines Armes Stärke stürzt der Hoffart Werke, und der Stolzen Sinn. Er kann alle Großen von dem Stuhle stoßen, in die Tiefe hin; er erhebt, was niedrig lebt, füllt die Hungrigen mit Garben, läßt die Reichen darben.

7. Was du hast versprochen, hältst du unverbrochen, und gedenkest dran. Abrahames Saamen warst du Ja und Amen, * daß ich glauben kann, du wirst mir so dort, als hier, wie verheißen, so gewähren, wann ich heim soll kehren. * S. Num. 100, v. 1.

105.

†Meine Seel erhebt den HErren, und mein Geist freuet sich GOttes meines Heilandes.

2. Denn er hat seine elende Magd angesehen, siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskind.

3. Denn er hat große Dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und deß Name heilig ist.

4. Und seine Barmherzigkeit währet immer für und für bei denen, die ihn fürchten.

5. Er

5. Er über Gewalt mit seinem Arm und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.

6. Er stoßet die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Niedrigen.

7. Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und lässet die Reichen leer.

8. Er denket der Barmherzigkeit, und hilft seinem Diener Israel auf.

9. Wie er geredt hat unsern Vätern, Abraham und seinem Saamen ewiglich.

10. Lob und Preis sey GOTT dem Vater, und dem Sohn, und dem Heilgen Geiste.

11. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

106. Mel. Die Sonn hat sich mit.

Mein Herz und Seel den HErren hoch erhebet, den großen GOtt, der ewig herrscht und lebet; mein Geist in mir sich meines Heilands freut, und seinen Ruhm vermehret allezeit.

2. Denn er hat mich Elenden angesehen, und mein Gebet erhöret und mein Flehen; es hat der HErr mich Armen nicht veracht, er hat mit Gnad und Rettung mich bedacht.

3. GOtt dessen Macht nicht kann ergründet werden, und dessen Nam im Himmel und auf Erden hochheilig ist, hat große Ding gethan an mir, die ich nicht alle zählen kann.

4. In keiner Noth hat er mich je verlassen, Barmherzigkeit ist bei ihm ohne Maaßen; und währet von Geschlecht fort zu Geschlecht, wo man ihn fürcht't, und hoch hält seine Recht.

5. Er übt Gewalt mit seines Armes Stärke, daß jedermann muß spüren seine Werke. Die stolz und hoch in ihrem Herzen seynd, zerstreuet er, und ist denselben feind.

6. Er stößet, die gewaltig sind, vor allen, von ihrem Stuhl, daß sie erschrecklich fallen; die Niedrigen erhebet er davor, und stellet sie ganz unverhofft empor.

7. Die Hungrigen, die ihn vor Augen haben, erfüllet er mit Gütern und mit Gaben; die Reichen läßt er leer im Ueberfluß, daß Noth und Angst darauf erfolgen muß.

8. Er denket der Barmherzigkeit und Güte, daß er fortan uns väterlich behüte, und seine Kirch im ganzen Erdenkreis erhalt und schütz zu seines Namens Preis.

9. Die Treu, die er im neuen Bund und alten geredet hat, die wird er ewig halten; der HErr verläßt uns seine Kinder nicht, weil zu ihm steht all' unsre Zuversicht.

10. GOtt Vater, dir sey Dank gesagt und Ehre; HErr JESU Christ, den Glauben uns vermehre; o Heilger Geist, erneu uns Herz und Mund, daß wir dein Lob ausbreiten alle Stund.

Von der Ankunft Christi ins Fleisch.

107. Mel. Helft mir GOtt's G.

†Auf! auf! ihr Reichsgenossen, eu'r König kommt heran, empfahet unverdrossen den großen Wundermann. Ihr Christen, geht herfür. Laßt uns für allen Dingen ihm Hosianna † singen, mit heiliger Begier.

2. Auf! ihr betrübten Herzen, der König ist gar nah; hinweg all' Angst und Schmerzen, der Helfer ist schon da. Seht, wie so mancher Ort hoch tröstlich ist zu nennen, da wir ihn finden können, im Nachtmahl, Tauf' und Wort.

3. Auf! auf! ihr Vielgeplagten, der

der König ist nicht fern; seyd fröhlich, ihr Verzagten, dort kömmt der Morgenstern, der HErr will in der Noth mit reichem Trost euch speisen, er will euch Hülf erweisen, ja dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr frechen Sünder, der König merket drauf, wenn ihr verlorne Kinder in vollem Laster-Lauf auf Arges seyd bedacht, ja thut es ohne Sorgen; gar nichts ist ihm verborgen, er giebt auf alles Acht.

5. Seyd fromm, ihr Unterthanen, der König ist gerecht, laßt uns die Weg' ihm bahnen, und machen alles schlecht; fürwahr, er meint es gut, drum lasset uns die Plagen, welch' er uns schickt, ertragen mit unerschrocknem Muth.

6. Und wenn gleich Krieg und Flammen uns alles rauben hin, Geduld! weil ihm zusammen gehört doch der Gewinn. Wenn gleich ein früher Tod uns, die uns lieb genommen, wohlan! so sind sie kommen ins Leben aus der Noth.

7. Frisch auf in GOtt ihr Armen, der König sorgt für euch, er will durch sein Erbarmen euch machen groß und reich; der an ein Thier gedacht,* der wird auch euch ernähren; was Menschen nur begehren, das steht in seiner Macht. S. Matth. 10, 29.

8. Hat endlich uns betroffen viel Kreuz, läßt er doch nicht die, welch auf ihn stets hoffen mit rechter Zuversicht: Von GOTT kömmt alles her, der lässet auch im Sterben die Seinen nicht verderben, sein' Hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf, ihr Hochbetrübte, der König kömmt mit Macht, an uns, sein' Herzgeliebte, hat er schon längst gedacht; nun wird kein' Angst noch Pein noch Zorn hinfort uns schaden, dieweil uns GOtt aus Gnaden läßt seine Kinder seyn.

10. So lauft mit schnellen Schritten, den König zu besehn, dieweil er kommt geritten stark, herrlich, sanft und schön; nun tretet all' heran, den Heiland zu begrüßen, der alles Kreuz versüßen, und uns erlösen kann.

11. Der König will bedenken die, welch' er herzlich liebt, mit köstlichen Geschenken, als der sich selbst uns giebt durch seine Gnad und Wort: Ja, König, hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr, du giebst uns reichlich, wirst selbst doch arm und schwach, du liebest unvergleichlich, du jagst den Sündern nach, drum wollen wir allein die Stimmen hoch erschwingen, dir Hosianna singen, und ewig dankbar seyn.

108. M. S. Freil. Ges. 1. T. p. 1.

Auf! Zion, auf! auf! Tochter, säume nicht, dein König kömmt, dich freundlich zu umarmen; er brennt aus Lieb, aus Mitleid und Erbarmen; halt dich bereit, damit nicht Oel gebricht. Laß allezeit die Glaubens-Lampe brennen, dein Auge muß itzt keine Schlafsucht kennen.

2. Es ist genug, es ist schon lange Zeit, daß dein Gemüth den Lüsten nachgehangen, und daß dein Fuß sich in der Welt vergangen. Das reuet dich; der König ist erfreut. Er geht dir nach, er kömmet dich zu schauen, und sich mit dir in Gnaden zu vertrauen.

3. So zeige denn, daß Ernst vorhanden sey; ergieb dich ihm, verläugne deinen Willen: die Eselin und das verzogne Füllen,* die löse ab und führe sie herbei. Der König weiß sie beide so zu zwingen, daß sie dich nicht in ferner Unheil bringen.

* d. i. den faulen und verwöhnten Eigenwillen.

4. Auf!

4. Auf! Tochter, auf! des Königs Glanz bricht an, geh ihm heraus entgegen auf die Gassen; beut ihm das Herz, da er dich will umfassen; breit dein Gewand, streu Palmen auf die Bahn. Wir wollen ihn, da er sich uns will nahen, von ferne noch mit Lobgesang empfahen.

5. Komm, edler Held, du Held aus Davids Stamm, komm, komm zu uns, die wir so sehnlich hoffen, dir stehet Herz und Geist, und alles offen. Komm von dem HErrn, komm, werther Bräutigam; wir wollen dir ein Hosianna singen. Ach komm, und laß es alles wohl gelingen.

109. Mel. Wie wohl ist mir, o Fr.

Dein Mittler kömmt; auf, blöde Seele! die Mosis Fluch und Donner schreckt, die in der bangen Trauerhöhle in Fesseln trüber Schwermuth steckt. Der Fluch vergeht, die Bande springen, es reißen Satans feste Schlingen, die den gefangnen Geist beklemmt. Du kannst nun Heil und Freiheit hoffen. GOtt ist versöhnt; sein Schooß steht offen. Dein gnadenvoller Mittler kömmt.

2. Dein Lehrer kömmt, laß deine Ohren auf seinen Mund gerichtet seyn. Er zeigt den Weg den du verloren, Er flößt dir Licht und Wahrheit ein. Was unter dunkeln Schatten stecket, das hat dir dein Prophet entdecket. Er hat das Reich der Nacht gehemmt. Er klärt dir auf des Vaters Willen, Er giebt dir Kraft ihn zu erfüllen. Dein Weisheitsreicher Lehrer kömmt.

3. Dein König kömmt, doch ohne Prangen, sein Aufzug ist an Armuth reich. Auf! deinen Fürsten zu empfangen, der dir an tiefster Schwachheit gleich. Komm, Hand und Scepter † dem zu küssen, der wird dich so zu schützen wissen, daß dich kein Angststrom überschwemmt. Thu, wie getreue Unterthanen; komm her, und schwör zu seiner Fahnen. Dein längst verlangter König kömmt.

4. Dein Bräutgam kömmt, laß dein Geschmeide nicht länger in dem Kasten ruhn.* Bekleide dich mit weißer Seide, wie die verlobten Seelen thun. Laß die geschmückte Lampe brennen. Wird dich der Schlaf bemeistern können, so wird die schöne Lust gehemmet. Laß dich, wie Esther, balsamiren, und mit gestickten Kleidern zieren.** Dein wunderschöner Bräutgam kömmt.

* d. h. versäume nicht aus Trägheit den geistlichen Schmuck anzulegen.

** d. i. suche Christi Geist und Gerechtigkeit.

5. Dein Alles kömmt, dich zu vergnügen, dein A und O † ist vor der Thür. Wer dieses höchste Gut kann kriegen, vertauschet gern die Welt dafür. So greif denn zu mit beiden Händen, da dich, o Geist, von allen Enden ein solches Gnadenmeer beschwemmt. Nimm weg den Damm, thu auf die Thüren. Laß dich zu nehmen willig spüren. O armes Nichts! dein Alles kömmt.

110.

†GOttes Sohn ist kommen, uns allen zu Frommen, hie auf dieser Erden, in armen Geberden, daß er uns von Sünde freie und entbinde.

2. Er kommt auch noch heute, und lehret die Leute, wie sie sich von Sünden zur Buß sollen wenden, von Irrthum und Thorheit treten zu der Wahrheit.

3. Die sich sein nicht schämen, und sein'n Dienst annehmen durch ein'n rechten Glauben, mit ganzem Vertrauen,

denen

denen wird er eben ihre Sünd vergeben.

4. Denn er thut ihn'n schenken in den Sacramenten sich selber zur Speise, sein' Lieb beweisen, daß sie sein genießen in ihrem Gewissen.

5. Die also bekleiben, und beständig bleiben, dem HErren in allen trachten zu gefallen, die werden mit Freuden auch von hinnen scheiden.

6. Denn bald und behende kommt ihr letztes Ende, da wird er vom Bösen ihre Seel erlösen, und sie mit sich führen zu der Engel Chören.

7. Von dar wird er kommen, wie dann wird vernommen, wenn die Todten werden ersteh'n von der Erden, und zu seinen Füßen sich darstellen müssen.

8. Da wird er sie scheiden, die Frommen zur Freuden, die Bösen zur Höllen in peinliche Stellen, da sie ewig müssen ihr Untugend büßen.

9. Ei nun, HErre JESU, schicke unsre Herzen zu, daß wir alle Stunden recht gläubig erfunden, darinnen abscheiden zur ewigen Freuden.

111. M. Nun komm, der Heiden. Oder: JEsu, komm doch selbst zu.

†GOTT sey Dank in aller Welt, der sein Wort beständig hält, und der Sünder Trost und Rath zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar höchster Wunsch und Sehnen war, und was sie geprophezeiht, ist erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülf und Abrams Lohn,* Jacobs Heil, der Jungfraun Sohn, der wohl zweigestammte Held** hat sich treulich eingestellt.

* 1 Mos. 15, 1.
** d. i. GOtt und Mensch.

4. Sey willkommen o mein Heil, dir, Hosianna! † o mein Theil! richte du auch eine Bahn dir in meinem Herzen an.

5. Zeuch, du Ehrenkönig, ein, es gehöret dir allein; mach es, wie du gerne thust, rein von allem Sündenwust.

6. Und gleich wie dein' Zukunft war, voller Sanftmuth ohn Gefahr; also sey auch jederzeit deine Sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen Sinn, weil ich schwach und blöde bin, und des Satans schlaue List sich so hoch an mir vermißt.

8. Tritt den Schlangenkopf entzwei,* daß ich aller Aengsten frei, dir im Glauben um und an selig bleibe zugethan.

* S. 1 Joh. 3, 8.

9. Daß, wenn du, o Lebensfürst, prächtig wiederkommen wirst, ich dir mög entgegen gehn, und vor dir gerecht bestehn.

112. Mel. Nun komm, der Heiden.

†Hosianna! † unser Hort, GOttes ewigliches Wort, welches alle Ding erhält, hat im Fleisch sich eingestellt.

2. Der, den GOtt im Paradies nach dem Sündenfall verhieß, wird zu Trost der ganzen Welt von dem Engel angemeldt.

3. O du Schlangentreter! du, kommst du endlich noch herzu, auf den aller Frommen Schaar bis daher vertröstet war.

4. O du Saamen, segensvoll, wie thust du der Welt so wohl, daß du zur gewünschten Zeit Gnade bringst und Seligkeit.

5. Hosianna! starker Held, dem der Völker Schaar zufällt, o du heilger Gnadenthron, GOttes und Marien Sohn.

6. Komm, o komm, und mach uns frei, Todes Stachel* brich entzwei, Teufels Macht leg in den Koth, nimm hinweg der Höllen Noth.

* S. 1 Cor. 15, 56.

7. Hast du doch deshalben dich,

so erniedrigt, daß du mich vom Verderben lösen willt, o du Vaters Ebenbild.

8. Süßer Hort! durch deine Gunst, laß des strengen Eifers Brunst, damit GOtt die Sünde straft, styn gestillt und abgeschafft.*

* d. i. versöhnet.

9. Laß dein Volk erlöset seyn von der schweren Höllenpein, weil es deiner Zukunft sich jetzt erfreuet inniglich.

10. Alsdann wollen wir mit Lust rühmen, was du an uns thust, und das Hosianna ✝ dir fröhlich singen für und für.

11. Vater, Sohn und Heilger Geist, unser Herz und Mund beweis't, nach Vermögen, was es kann, nimm du solches gnädig an.

113. M. S. Freil. Ges. 2. T. p. 5.

✝Liebes Herz, bedenke doch deines JEsu große Güte, richte dich jetzt freudig auf, und erwecke dein Gemüthe; JEsus kommt dir als ein König, der sich deinen Helfer nennt, und sich durch dies Wort dir also selbst zu deinem Heil verpfändt.

2. Als ein Helfer dir zu gut ist er in die Welt gekommen; als dein Helfer ist er auch in den Himmel aufgenommen; als ein Helfer herrscht er jetzo unter uns im Gnadenreich; als ein Helfer wird er kommen, und uns ihm selbst machen gleich.

3. Da er sich nun Helfer nennt, und zwar nicht im bloßen Namen, sondern zeigets in der That, was er saget, das ist Amen; was bekümmerst du dich ofte, suchest Hülfe hie und da? Der sich deinen Helfer nennet, ist dir allenthalben nah.

4. Er will helfen allezeit, was dich drückt, darfst du ihm klagen; stößt dir Noth und Mangel zu, du darfst ihm nur kindlich sagen: Du hast einen solchen Helfer, der von Ewigkeit dich liebt; der die Noth auch selbst erfahren, und im Leiden sich geübt.

5. Ja er will es nicht allein, sondern nimmt es so zu Herzen, daß er dich nicht lassen kann, wenn du schreist in deinen Schmerzen; er spricht: Es bricht mir das Herze, daß ich mich erbarmen muß, und denn giebt er zur Versichrung einen süsen Gnadenkuß.*

* d. i. eine liebliche Empfindung der Gnade.

6. Nun, mein JEsu, weil du dich selbsten unsern Helfer nennest, und zu deinem Herzen uns freien Zutritt herzlich gönnest, so komm ich, und falle nieder hier vor deinem Gnadenthron, du kannst dich nun selbst nicht läugnen, hilf mir, großer GOttessohn.

7. Hilf mir allzeit ritterlich ringen in den Glaubenskämpfen, hilf mir auch mein Fleisch und Blut, durch dein Kreuz und Leiden dämpfen; hilf, daß ich mög überwinden, wie du überwunden hast; hilf mir endlich selig sterben, und ablegen alle Last.

8. So will ich dich, meinen GOtt, stets als einen Helfer preisen; ich will auch durch deine Gnad hier schon in der That erweisen, daß ich einen Helfer habe, der da herrscht in aller Welt, und auf welchen ganz alleine meine Hoffnung bleibt gestellt.

9. Halleluja! ✝ Dank sey GOtt, der uns diese Gnad erzeiget, und auf uns, sein armes Volk, seine Huld so reichlich neiget, daß er seinen Sohn uns schenket, der uns nicht verlassen kann. Amen, Amen, Halleluja singe mit mir jedermann.

114. Mel. Vom Himmel hoch da.

✝Lob sey dem allerhöchsten GOtt, der unser sich erbarmet hat, gesandt sein'n allerliebsten

sten Sohn, aus ihm geborn im höchsten Thron.

2. Auf daß er unser Heiland würd, uns freite von der Sündenbürd, und durch seine Gnad und Wahrheit führte zur ewigen Klarheit.

3. O große Gnad und Gütigkeit! O tiefe Lieb' und Mildigkeit! GOtt thut ein Werk, das ihm kein Mann, auch kein Engel verdanken kann.

4. Der Schöpfer aller Kreatur nimmt an sich unsere Natur, verachtet nicht ein armes Weib, zu werden Mensch in ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit wird Fleisch in aller Reinigkeit; das A und O ✝, Anfang und End, giebt sich für uns in groß Elend.

6. Was ist der Mensch? Was ist sein Thun, daß GOtt für ihn giebt seinen Sohn? Was darf unser das höchste Gut, das es so unserthalben thut?

7. O weh! dem Volk, das dich veracht't, der Gnad sich nicht theilhaftig macht, nicht hören will des Sohnes Stimm, denn auf ihm bleibet GOttes Grimm.

8. O Mensch! wie daß du's nicht verstehst, und dein'm König entgegen gehst, der dir so gar demüthig kömmt, und sich so treulich dein annimmt?

9. Ei nimm ihn heut* mit Freuden an, bereit ihm deines Herzens Bahn, auf daß er komm in dein Gemüth, und du genießest seiner Güt. * Hebr. 3, 12-15.

10. Unterwirf ihm deine Vernunft,* in dieser gnadenreich'n Zukunft, untergieb seiner Herrlichkeit die Werk deiner Gerechtigkeit.** * S. 2 Cor. 10, 5. ** S. Tit. 3, 5.

11. Wo du dies thust, so ist er dein, bewahrt dich für der Höllenpein; wo nicht, so sieh dich eben für, denn er schleußt dir des Himmels Thür.

12. Sein' erste Zukunft in die Welt ist in sanftmüthiger Gestalt, die andre wird erschrecklich seyn, den Gottlosen zu großer Pein.

13. Die aber jetzt in Christo stehn, die werden dann zur Freud' eingehn, besitzen da der Engel Chör, daß sie kein Uebel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchsten Thron, sammt seinem eingebornen Sohn, dem Heil'gen Geist in gleicher Weis, sey ewiglich Dank, Ehr und Preis.

115. M. S. Freil. Ges. 1. T. p. 7.

Macht hoch die Thür, die Thor macht weit! Es kömmt der HErr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich, der Heil und Leben mit sich bringt; derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sey mein GOtt, mein Schöpfer reich von Gnad.

2. Er ist gerecht, ein Helfer werth, Sanftmüthigkeit ist sein Gefährt, sein' Königskron' ist Heiligkeit, sein Scepter ist Barmherzigkeit.* All unser Noth zum End er bringt, derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sey mein GOtt, mein Heiland groß von That.

* d. h. Er regieret mit Barmherzigkeit.

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so diesen König bei sich hat! wohl allen Herzen insgemein, da dieser König ziehet ein! Er ist die rechte Freudensonn, bringt mit sich lauter Freud und Wonn. Gelobet sey mein GOtt, mein Tröster früh und spat.

4. Macht hoch die Thür, die Thor macht weit, eu'r Herz zum Tempel zubereit't; die Zweiglein der Gottseligkeit steckt auf mit Andacht, Lust und Freud; so kömmt der König auch zu euch,

ja Heil und Leben mit zugleich. Gelobet sey mein GOtt, voll Rath, voll That, voll Gnad.

5. Komm, o mein Heiland, JEsu Christ, mein's Herzens Thür dir offen ist; ach! zeuch mit deiner Gnade ein, dein Freundlichkeit auch uns erschein; dein Heilger Geist uns führ und leit den Weg zur ew'gen Seligkeit. Dem Namen dein, o HErr, sey ewig Preis und Ehr.

116. Mel. Von GOtt will ich n.

†Mit Ernst, o Menschenkinder, das Herz in euch bestellt, damit das Heil der Sünder, der große Wunderheld, den GOtt aus Gnad allein, der Welt zum Licht und Leben, gesendet und gegeben, bei euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem großen Gast, macht seine Steige richtig, laßt alles, was er haßt; macht alle Bahnen recht, die Thal' laßt seyn erhöhet, macht niedrig, was hoch stehet, was krumm ist, gleich und schlecht.*

* v. 3. wird dieses alles erkläret.

3. Ein Herz, das Demuth übet, bei GOtt am höchsten steht; ein Herz, das Hochmuth liebet, mit Angst zu Grunde geht; ein Herz, das richtig ist, und folget GOttes Leiten, das kann sich recht bereiten, zu dem kommt JEsus Christ.

4. Ach! mache du mich Armen, zu dieser heil'gen Zeit, aus Güte und Erbarmen, HErr JEsu! selbst bereit. Zeuch in mein Herz hinein, vom Stall und von der Krippen, so werden Herz und Lippen dir allzeit dankbar seyn.

117. Mel. Aus meines Herzens.

†Nun jauchzet, all' ihr Frommen, in dieser Gnadenzeit, weil unser Heil ist kommen, der HErr der Herrlichkeit, zwar ohne stolzen Pracht, doch mächtig zu verheeren, und gänzlich zu zerstören des Teufels Reich und Macht.

2. Er kommt zu uns geritten auf einem Eselein, und stellt sich in die Mitten für uns zum Opfer ein, er bringt kein zeitlich Gut, er will allein erwerben, durch seinen Tod und Sterben, was ewig währen thut.

3. Kein Scepter, keine Krone sucht er auf dieser Welt; im hohen Himmelsthrone ist ihm sein Reich bestellt, er will hie seine Macht und Majestät verhüllen,* bis er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

* S. Phil. 2, 7.

4. Ihr großen Potentaten, nehmt diesen König an, wenn ihr euch wollet rathen, und gehn die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt; sonst, wo ihr ihn verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch GOttes Zorn berührt.

5. Ihr Armen und Elenden, in dieser bösen Zeit, die ihr an allen Enden müßt haben Angst und Leid, seyd dennoch wohlgemuth, laßt eure Lieder klingen, und thut dem König singen, der ist eu'r höchstes Gut.

6. Er wird nun bald erscheinen in seiner Herrlichkeit, und all' eu'r Klag und Weinen verkehr'n in süße Freud', er ist, der helfen kann, halt't eure Lampen fertig, und seyd stets sein gewärtig, er ist schon auf der Bahn.

118.

†Nun komm, der Heiden Heiland, der Jungfrauen Kind erkannt, deß sich wundert alle Welt, GOtt solch Geburt ihm bestellt.

2. Nicht von Mannsblut, noch vom Fleisch, allein von dem Heilgen Geist* ist GOttes Wort** word'n ein Mensch, und blüht ein' Frucht Weibesfleisch.

* S. Luc. 1, 35. ** Joh. 1, 14.

3. Der Jungfrau'n Leib schwanger ward, doch bleibt Keuschheit rein bewahrt, leucht't herfür manch

manch Tugend schon,* GOtt da war in seinem Thron.

* nämlich aus Maria. S. Luc. 1, 38. 56.

4. Er ging aus der Kammer sein, dem Königlichen Saal so rein,* GOtt von Art und Mensch ein Held, sein'n Weg er zu laufen eilt. * d. i. aus dem Leibe Mariens.

5. Sein Lauf kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu GOttes Stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, führ hinaus den Sieg im Fleisch,* daß dein' ewig GOtt's-gewalt in uns das krank Fleisch enthalt.**

* d. i. in der angenommenen Menschheit.
** d. h. unsere verderbte Natur bes-sere, und vom Bösen abhalte.

7. Dein' Krippe glänzt hell und klar, die Nacht giebt ein neu Licht dar, Dunkel* muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein. * der Unwissenheit, Bosheit, Unglaubens.

8. Lob sey GOtt im höchsten Thron, Lob sey GOtt sein'm ein'-gen Sohn, Lob sey GOtt dem Heilgen Geist, immer und in Ewigkeit.

119. Mel. Vom Himmel hoch da.

†Von Adam her so lange Zeit, war unser Fleisch verma-ledeit, Seel und Geist bis in Tod verwundt, am ganzen Menschen nichts gesund.

2. Uns hatt' umfangen große Noth, über uns herrschte Sünd und Tod, wir sanken in der Höl-len Grund, und war niemand, der helfen kunnt.

3. GOtt sah auf aller Menschen Stätt nach einem, der sein'n Wil-len thät, er sucht ein'n Mann nach seinem Muth,* fand aber nichts, denn Fleisch und Blut.

* d. i. Sinn und Herzen.

4. Denn die rechtschaffne Hei-ligkeit, Würdigkeit und Gerechtig-keit hatten sie in Adam verlorn, aus welchem sie waren geborn.

5. Als er solch groß Siechthum* erkannt, und keinen Arzt noch Helfer fand, dacht er an seine große Lieb, und wie sein Wort wahrhaftig blieb. * d. i. Krankheit.

6. Sprach: Ich will Barmher-zigkeit thun, für die Welt geben meinen Sohn, daß er ihr Arzt und Heiland sey, sie gesund mach und benedey. 4

7. Er schwur ein'n Eid dem Abraham, auch dem David von seinem Stamm, verhieß zu geben ihn'n den Sohn, und durch ihn der Welt Hülfe thun.

8. Er thats auch den Prophe-ten kund, und breitets aus durch ihren Mund, davon König' und fromme Leut sein warteten vor langer Zeit.

9. Ob sie wol, wie ihr Herz begehrt, deß leiblich wurden nicht gewährt, doch hatten sie im Glau-ben Trost, daß sie sollten werden erlöst.

10. Da aber kam die rechte Zeit, von welcher Jacob prophe-zeit, las' er ihm eine Jungfrau aus, ein'm Mann vertraut von Davids Haus.

11. In der wirkt GOtt mit seiner Kraft, schuf vom Blut ihrer Jungfrauschaft das rein und benedeyte Kind, bei dem man Gnad und Wahrheit find't.

12. O Christe! benedeyte Frucht, empfangen rein in aller Zucht, ge-benedey und mach uns frei, sey unser Trost, Heil und Arznei.

120. Mel. Freu dich sehr, o meine.

†Warum willst du draußen stehen, du Gesegneter des HErrn? Laß dir, bei mir einzu-gehen, wohlgefallen, du mein Stern! du, mein JEsu, meine Freud, Helfer in der rechten Zeit! hilf, o Heiland, meinem Herzen von den Wunden, die mich schmerzen.

2. Meine Wunden sind der Jammer,

Jammer, welchen oftmals Tag und Nacht, des Gesetzes starker Hammer mir mit seinem Schrecken macht. O der schweren Donnerstimm! die mir GOttes Zorn und Grimm also tief ins Herze schläget, daß sich all mein Blut beweget.

3. Dazu kommt des Teufels Lügen, der mir alle Gnad absagt, als müßt ich nun ewig liegen in der Höllen, die ihn plagt; ja auch, was noch ärger ist, so zermartert und zerfrißt mich mein eigenes Gewissen, mit vergift'ten Schlangenbissen.

4. Will ich denn mein Elend lindern, und erleichtern meine Noth bei der Welt und ihren Kindern, fall ich vollends in den Koth; da ist Trost, der mich betrübt, Freude, die mein Unglück liebt, Helfer, die mir Herzleid machen, gute Freunde, die mein lachen.

5. In der Welt ist alles nichtig, nichts ist, das nicht kraftlos wär. Hab ich Hoheit, die ist flüchtig, hab ich Reichthum, was ists mehr, als ein Stücklein armer Erd? Hab ich Lust, was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller Trost und alle Freude ruht in dir, HErr JESU Christ. Dein Erfreuen ist die Weide, da man sich recht fröhlich ißt. Leuchte mir, o Freudenlicht, ehe mir mein Herze bricht. Laß mich, HErr, an dir erquicken; JEsu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, Herz, du bist erhöret, jetzo zeucht er bei dir ein, sein Gang ist zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen seyn, und bereite dich ihm zu, gieb dich ganz zu seiner Ruh, öffne dein Gemüth und Seele, klag ihm, was dich drückt und quäle.

8. Siehst du, wie sich alles setzet, was dir vor zuwider stund? Hörst du, wie er dich ergötzet mit dem zuckersüßen Mund? ei, wie läßt der große Drach all sein Thun und Toben nach! er muß aus dem Vortheil ziehen, und in seinen Abgrund fliehen.

9. Nun, du hast ein süßes Leben, alles, was du willst, ist dein; Christus, der sich dir ergeben, legt sein'n Reichthum bei dir ein. Seine Gnad ist deine Kron, und du bist sein Stuhl und Thron, * er hat dich in sich geschlossen, nennt dich seinen Hausgenossen.

* S. 2 Cor. 6, 16.

10. Seines Himmels güldne Decke spannt er um dich rings herum, daß dich dort nicht mehr erschrecke deines Feindes Ungestüm. Seine Engel stellen sich dir zur Seiten; wann du dich hier willst oder dort hinwenden, tragen sie dich auf den Händen.

11. Was du Böses hast begangen, das ist alles abgeschafft; GOttes Liebe nimmt gefangen deiner Sünden Macht und Kraft, Christi Sieg behält das Feld, und was Böses in der Welt sich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Segen.

12. Alles dient zu deinem Frommen, was dir bös und schädlich scheint, weil dich Christus angenommen, und es treulich mit dir meint! Bleibst du ihm nur wieder treu, ists gewiß, und bleibt dabei, daß du mit den Engeln droben ihn dort ewig werdest loben.

121. M. Herzlich thut mich verl.

Wie soll ich dich empfangen? und wie begegn' ich dir? O aller Welt Verlangen! O meiner Seelen Zier! O JEsu, JEsu, setze mir selbst die Fackel bei,* damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sey.

* d. i. erleuchte mich.

2. Dein

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Psalmen † ermuntern meinen Sinn, mein Herze soll dir grünen in stetem Lob und Preis, und deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud, als Leib und Seele saßen in ihrem größten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da bist du, mein Heil, kommen, und hast mich froh gemacht.

3. Ich lag in schweren Banden, du kömmst, und machst mich los; ich stund in Spott und Schanden, du kömmst und machst mich groß, und hebst mich hoch zu Ehren, und schenkst mir großes Gut, das sich nicht läßt verzehren, wie irdisch Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt, als das geliebte Lieben, damit du alle Welt, in ihren tausend Plagen und großen Jammerlast, die kein Mensch kann aussagen, so fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein Herze, du herzbetrübtes Heer, bei denen Gram und Schmerze sich häuft je mehr und mehr. Seid unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür; der eure Herzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht,* er kommt, er kommt mit Willen, ist voller Lieb und Lust, all' Angst und Noth zu stillen, die ihm an euch bewußt.

* d. i. mit eigenen Kräften.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken vor eurer Sünden Schuld, nein, JEsus will sie decken* mit seiner Lieb und Huld. Er kommt, er kommt den Sündern zu Trost und wahrem Heil, schafft, daß bei GOttes Kindern verbleib' ihr Erb und Theil.

* S. Ps. 32, 1. 2.

9. Was fragt ihr nach dem Schreien, der Feind' und ihrer Tück? Ihr HErr wird sie zerstreuen in einem Augenblick; er kommt, er kommt ein König, dem wahrlich alle Feind' auf Erden viel zu wenig zum Widerstande seynd.

10. Er kommt zum Weltgerichte, zum Fluch dem, der ihn flucht; mit Gnad und süßem Lichte dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o Sonne, und hol uns allzumal zum ew'gen Licht und Wonne, in deinen Freudensaal.

Von der Geburt Christi.

122. M. Liebster JEsu, wir sind.

†Adam hat im Paradies seinen Bund mit GOtt gebrochen; GOtt, der ihn doch nicht verstieß, hat Erlösung uns versprochen; und nun kömmt in seinem Namen, der verlangte Weibessaamen.

2. Komm, mein Helfer in der Noth! komm, o Heiland aller Sünder! du wirst Mensch, und bist auch GOtt, für uns arme Menschenkinder; denn, wer könnte sonst erretten, wenn wir keinen JEsum hätten.

3. Aber GOtt! was bin ich doch, daß du deinen Sohn mir giebest; reicht die Gnade schon so hoch, wenn du deine Feinde liebest; was wird sie denn künftig geben denen, die in Christo leben?

4. Daß du Menschen hast gemacht, hat dich ja vor dem gereuet; wer hats denn zuwege bracht, daß sich nun dein Herze freuet, wenn man deinen Sohn auf Erden siehet einen Menschen werden?

5. Ist

5. Ist die Krippe nicht zu schlecht? Ist der Stall nicht zu geringe? Wird mein GOtt ein armer Knecht, daß er mir den Segen bringe? O HERR JESU, dein Beginnen übersteiget alle Sinnen.

6. Nimmst du nicht die Engel an, die sich auch von dir verloren; was hat denn der Mensch gethan, daß du nur für ihn geboren? was kann Fleisch und Blut dir geben, daß wir sollen ewig leben?

7. Auf! mein Herz, hier ist dein GOTT, heiß ihn tausendmal willkommen. Deine Sünde, deinen Tod, hat er schon auf sich genommen! künftig wird er für dich sterben, und du wirst den Himmel erben.

8. Drum so danke, wer da kann, GOtt dem Vater aller Gnaden; betet seinen Heiland an, der uns hilft aus allem Schaden; Ehre sey GOtt in der Höhe, und des Satans Reich vergehe.

123. Mel. O wie selig sind die S.

Blut und Wunden :,: haben uns mit GOtt verbunden, denn er ehrte unser Blut, er ließ sich damit vermählen, und zu denen Menschen zählen, das macht unsern Schaden gut.

2. Schläg und Striemen, :,: die der schnöden Menschheit ziemen. duldet der gesalbte Mann.* Statt daß wir dem HErrn verbürget,** wird der Sohn dafür erwürget, nagelt unsre Handschrift an.

* Christus. ** Strafe zu leiden für unsre Sünden.

3. Was wir thaten, :,: uns dem Feinde zu verrathen, mußte ohne Wirkung seyn; denn da uns die Blutschuld quälte, und es uns an Mitteln fehlte, trat er selbst ins Mittel ein.

4. Hier auf Erden :,: konnte nicht gefunden werden ein genugsam Lösegeld. Aller Pracht der Himmelsheere; aller Reichthum aus dem Meere, wurde da für nichts gezählt.

5. In dem Hafen* :,: wurden wir des Satans Sclaven; denn der Tod, der alles bricht, machte unsrer Noth kein Ende, sondern schnöde Höllenbrände, deren Glut erlöschet nicht.

* des Todes.

6. Unsre Seelen :,: waren rechte Satanshöhlen. Menschen, ach erstaunet doch! Der, dem alle Cherubinen, mit bedecktem Antlitz dienen, schmiegt sich unter unser Joch.

7. GOtt erscheinet, :,: was zuvor in Angst geweinet, freue sich; des Höchsten Sohn lässet sich in Windeln hüllen, auch der Kindheit Schuld zu stillen,* eine Krippe ist sein Thron.

* zu bezahlen.

8. Wer erzittert, :,: daß er seinen GOtt erbittert; springe jetzt voll Freuden her, und erseh in dieser Wiegen GOtt als einen Menschen liegen, dessen Hand uns nicht mehr schwer.

9. Neugebornes, :,: und von Ewigkeit erkornes auserwähltes Gnadenkind! Höre, wie die Menschenkinder, die entblößten armen Sünder, über dich erfreuet sind.

10. Sie umfangen :,: voller Liebe deine Wangen, ja sie küssen deinen Mund, dein noch unverständlichs Lallen, muß der Seelen süße schallen, die der Schlangenbiß verwundt.*

* Joh. 3, 14. f.

11. Sie erheben :,: dein kaum angegangnes Leben, sie sind voller Glaubenslust, daß du in den Gnadenzeiten ihnen ein solch Heil bereiten, und ein Kindlein werden must.

12. Trauter Knabe, :,: aller Erden Gut und Habe ist nur Unflath gegen dich; du kannst mit ganz wenig Blicken, Millionenmal erquicken!

wirf

wirf auch einen Blick auf mich!

13. Laß bei Zeiten :,: alle andre Eitelkeiten mir aus den Gedanken gehn. Will sich fremde Lust erregen, und zur Sünde mich bewegen, laß mich auf dein Kripplein sehn.

14. Da du, König, :,: dem die Erde unterthänig, und der Himmel eigen ist, so gar elend, und auf Wegen, die kein Mensch betreten mögen, bei uns eingewohnet bist.

15. Holde Hände, :,: nehmt mich auf am letzten Ende; denn ich werde nach euch sehn, wenn ich als ein Kind gen Himmel aus dem furchtsamen Getümmel dieser Erden werde gehn.

124.

†Christum wir sollen loben schon, der reinen Magd Marien Sohn, so weit die liebe Sonne leucht't, und an der Welt ihr Ende reicht.

2. Der selig' Schöpfer aller Ding zog an eins Knechtes Leib gering, daß er das Fleisch durchs Fleisch erwürb,* und sein Geschöpf nicht all's verdürb.

* d. i. die Menschen in angenommener Menschheit erlöse.

3. Die göttlich' Gnad vom Himmel groß sich in die keusche Mutter goß, Maria trug ein heimlich Pfand,* das der Natur war unbekandt.

* JEsum, das höchste Liebespfand GOttes.

4. Das züchtig Haus des Herzens zart, gar bald ein Tempel GOttes ward, die kein Mann rühret noch erkannt, von GOttes Wort man schwanger fand.

5. Die edle Mutter hat geborn, den Gabriel verhieß zuvorn, den Sanct Johann's mit Springen zeigt, da er noch lag in Mutterleib.

6. Er lag im Heu, mit Armuth groß, die Krippen hart ihn nicht verdroß, es war ein' kleine Milch sein Speis', der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himmels Chör sich freuen drob, und die Engel singen GOtt Lob, den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpfer aller Welt.

8. Lob, Ehr und Dank sey dir gesagt, Christ, geborn von der reinen Magd, mit Vater und dem Heilgen Geist, von nun an bis in Ewigkeit.

125.

†Dank sagen wir alle GOtt, unserm HErrn Christo, der uns mit seinem Wort hat erleuchtet, und uns erlöset hat mit seinem Blute von des Teufels Gewalt.

2. Den sollen wir alle, mit seinen Engeln, loben mit Schalle, singen: Preis sey GOtt in der Höhe!

126. Mel. Mein Freund zerschm.

Das JEsulein kann keine Herberg finden zu Bethlehem, in seiner Vaterstadt. Es läßt sich da in schlechte Windeln binden, wo sonst das dumme Vieh die Ruhe hat. Die Krippe ist die Lagerstätte; das dürre Gras und Stroh sein angenehmes Bette.

2. So hat der HErr die Armuth auserwählet, der aller guten Gaben Geber ist; er wird sogar den Sündern beigezählet, bis er zu Schanden macht des Satans List. **Wir Menschen sollen selig werden, weil GOttes Sohn ein Mensch geboren wird auf Erden.**

3. Gelobet sey der HERR von hohen Thaten, gerühmet sey die Größe seiner Macht. Heut hat er unserm Ungemach gerathen, dies ist die segensvolle Wundernacht. Gesegnet seyen deine Schatten, durch die das Licht anbricht, das wir verloren hatten.

4. Ach!

4. Ach! scheine durch, o Licht, in unsre Seelen, erleuchte des Verstandes Finsterniß; lehr unsern Willen nur das Gute wählen; zernichte ganz in uns den Schlangenbiß; daß wir nicht möchten ewig sterben, hast du uns ja erkauft zu deines Vaters Erben.

5. Wer kann uns nun aus allen Feinden schaden, da uns GOtt selbst hat seinen Sohn verehrt? Er schenket uns die Fülle seiner Gnaden, was ist, das er uns nicht zugleich beschert? So sey denn ihm auch unser Leben, zum wohlverdienten Dank, auf ewig ganz ergeben.

127.

Der Tag der ist so freudenreich aller Kreature,* denn GOttes Sohn vom Himmelreich über die Nature von einer Jungfrau ist geborn; Maria du bist auserkorn, daß du Mutter wärest; was geschah so wunderlich? GOttes Sohn vom Himmelreich der ist Mensch geboren.

* sonderlich den Menschen.

2. Ein Kindelein so löbelich ist uns geboren heute von einer Jungfrau säuberlich, zu Trost uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht geborn, so wärn wir allzumal verlorn, das Heil ist unser aller; ei du süßer JEsu Christ, der du Mensch geboren bist, behüt uns vor der Hölle.

3. Als die Sonn durchscheint das Glas mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht verfehret das, so merket allgemeine: Zu gleicher Weis' geboren ward von einer Jungfrau rein und zart GOttes Sohn der Werthe,* in ein Kripp ward er gelegt, große Marter für uns trägt, allhier auf dieser Erden.

* d. i. wie die Sonnenstrahlen das Glas, wodurch sie dringen, nicht schmelzen, so wird auch durch die Geburt Christi die jungfräuliche Keuschheit Mariens nicht verletzet.

4. Die Hirten auf dem Felde warn, erfuhren neue Mähre von den engelischen Schaarn, wie Christ geboren wäre, ein König über alle Kön'ge groß. Herodes die Red gar sehr verdroß, aussandt er seine Boten; ei! wie gar eine falsche List erdacht er wider Jesum Christ, die Kindlein ließ er tödten.

128. Mel. Wer nur den lieben G.

Dies ist die Nacht, (der Tag) da mir erschienen des großen GOttes Freundlichkeit; das Kind, dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunkelheit; und dieses Welt- und Himmelslicht weicht hundert tausend Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine Seele, versäume nicht den Gnadenschein! der Glanz in dieser kleinen Höhle* streckt sich in alle Welt hinein; er treibet weg der Höllen Macht, der Sünden und des Kreuzes Nacht.

* des Stalls zu Bethlehem.

3. In diesem Lichte kannst du sehen das Licht der klaren Seligkeit. Wenn Sonn und Mond und Stern vergehen, vielleicht in noch gar kurzer Zeit, wird dieses Licht mit seinem Schein dein Himmel und dein Alles seyn.

4. Laß nur indessen helle scheinen dein Glaubens- und dein Liebeslicht; mit GOtt mußt du es treulich meinen, sonst hilft dir diese Sonne nicht; willst du genießen diesen Schein, so darfst du nicht mehr dunkel seyn.*

* d. i. nicht in der Finsterniß der Sünden bleiben.

5. Drum, JEsu, schöne Weihnachtssonne, bestrahle mich mit deiner Gunst! dein Licht sey meine Weihnachtssonne, und lehre mich die Weihnachtskunst, wie ich im Lichte wandeln soll, und sey des Weihnachtsglanzes voll.

129.

Puer natus in Bethlehem, Bethlehem, unde gaudet Jerusalem, Halle-Halleluja.

Ein Kind geborn zu Bethlehem, Bethlehem, deß freuet sich Jerusalem, Halle-Halleluja.

2. Hic jacet in praesepio, praesepio, qui regnat sine termino, Halle-Halleluja.

Hier liegt es in dem Krippelein, Krippelein, ohn Ende ist die Herrschaft sein, Halle-Halleluja.

3. Cognovit bos & asinus, asinus, quod puer erat Dominus, Halle-Halleluja.

Das Oechslein und das Eselein, Eselein, erkannten GOTT den HErren sein, Halle-Halleluja.

4. Magi de Saba veniunt, veniunt, Aurum, Thus, Myrrham offerunt, Halle-Halleluja.

Die Kön'ge aus Saba kamen dar, kamen dar, Gold, Weyrauch, Myrrhen bracht'n sie dar, Halle-Halleluja.

5. De matre natus virgine, virgine, sine virili semine, Halle-Halleluja.

Sein' Mutter ist die reine Magd, reine Magd, die ohn' ein'n Mann geboren hat, Halle-Halleluja.

6. Sine serpentis vulnere, vulnere, de nostro venit sanguine, Halle-Halleluja.

Die Schlang ihn nicht vergiften kunt, vergiften kunt, ist worden unser Blut ohn' Sünd', Halle-Halleluja.

7. In carne nobis similis, similis, peccato sed dissimilis, Halle-Halleluja.

Er ist uns gar gleich nach dem Fleisch, nach dem Fleisch, der Sünd'n nach ist er uns nicht gleich, Halle-Halleluja.

8. Ut reddcret nos homines, homines, DEO & sibi similes, Halle-Halleluja.

Damit er uns ihm machte gleich, machte gleich, und wiederbrächt zu GOttes Reich, Halle-Halleluja.

9. In hoc natali gaudio, gaudio, benedicamus Domino, Halle-Halleluja.

Für solche gnadenreiche Zeit, reiche Zeit, sey GOtt gelobt in Ewigkeit, Halle-Halleluja.

10. Laudetur Sancta Trinitas, Trinitas, Deo dicamus gratias, Halle-Halleluja.

Lob sey der Heilgen Dreieinigkeit, Dreieinigkeit, von nun an bis in Ewigkeit, Halle-Halleluja.

130. M. S. Freil. Ges. 1. T. p. 776.

Ein Kind ist uns geboren heut, der liebste Sohn ist uns geschenket, in dem GOtt Gnad um Gnad darbeut für alles, das die Seele kränket; merk auf, mein Herz, und schau das Knäblein an! denk, welch ein Wunder GOtt durch ihn gethan.

2. Es spielt in seinem Angesicht mit freudenreicher Lust und Wonne des Vaters Klarheit, Lieb und Licht! Er ist des neuen Himmels Sonne, dadurch der Welt ein neues Licht entsteht, die ohne ihn im Dunkeln untergeht.

3. Das Kind ist zart, und träget doch, was Erd und Meer und Himmel heget; der ganzen Herrschaft Last und Joch ist seinen Schultern aufgeleget von dem, der ihn zum Mittelpunkt gesetzt deß, was da ist und werden soll zuletzt.

4. Sein Name heißet Wunderbar, er ist auch aller Wunder Krone; es jubilirt der Engel Schaar mit Herzenslust im süßen

ßen Tone das Gloria, † als dieses Wunderpfand sich in der Nacht bei uns zur Welt einfand.

5. Bedarfst du Rath und Unterricht, will dirs an Witz und Weisheit fehlen, dies Kind heißt Rath, es ist dein Licht; so du dich wirst mit ihm vermählen, so wird es dir, in aller Noth und Pein, dein treuer Rath, und Licht, und Leitstern † seyn.

6. Fehlt dirs an Kraft, o liebe Seel, auf GOttes Wegen fortzukommen; sey unverzagt, Immanuel, der deine Menschheit angenommen, heißt Kraft, und will durch seine Kraft allein, in allem Kampf dein treuer Helfer seyn.

7. Fehlt dirs an Muth und Tapferkeit, der Feinde Rotte zu bekriegen; hier ist der Held, der in dem Streit dich nicht kann lassen unterliegen. Wer in der Schlacht ihn an die Spitze stellt, der sieget und behält zuletzt das Feld.

8. Ein ewger Vater ist er dir, weil er dich durch sein Wort gezeuget. Nun sorgt er für dich für und für, sein Herz bleibt stets zu dir geneiget. Was er befiehlt den Vätern in der Zeit, wird er vielmehr selbst thun in Ewigkeit.

9. Den Friedensfürsten nennt er sich, weil er, als Herzog, für dich streitet; ergötzt indessen reichlich dich an seinem Tisch, den er bereitet, und macht dein Herz von Furcht und Schrecken los, legt dich auch sanft in seiner Liebe Schooß.

10. Drum freue dich, mein Herz, in Ihm; nimm an, was dir dein GOtt gegeben. Erhebe jauchzend deine Stimm, und preise ihn mit deinem Leben. GOTT giebt sich dir, gieb du ihm wiederum dich ganz und gar zu seinem Eigenthum.

131.

† Ermuntre dich, mein schwacher Geist, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vater heißt, mit Freuden zu empfangen, dies ist die Nacht, darin es kam, und menschlich Wesen an sich nahm, dadurch die Welt mit Treuen als seine Braut zu freien.

2. Willkomm'n, o süßer Bräutigam! du König aller Ehren, willkomm'n, o JESU, GOttes Lamm! ich will dein Lob vermehren, ich will dir all mein Lebelang von Herzen sagen Preis und Dank, daß du, da wir verloren, für uns bist Mensch geboren.

3. O großer GOtt, wie konnt es seyn, dein Himmelreich zu lassen! zu springen in die Welt hinein, da nichts denn Neid und Hassen! Wie konntest du die große Macht, dein Königreich, die Freudenpracht, ja dein erwünschtes Leben, für solche Feind' hingeben!

4. Ist doch, HErr JEsu, deine Braut* ganz arm und voller Schanden, noch hast du sie dir anvertraut am Kreuz in Todesbanden; ist sie doch nichts, als Ueberdrüß,** Fluch, Unflath, Tod und Finsterniß, noch darfst du ihrentwegen dein Scepter † von dir legen.

* an und für sich.
** ekelhafte Unreinigkeit.

5. Du Fürst und Herrscher dieser Welt, du Friedenswiederbringer, du kluger Rath, du tapfrer Held, du starker Höllenzwinger, wie ist es möglich, daß du dich erniedrigest so jämmerlich, als wärest du im Orden der Bettler Mensch geworden?

6. O großes Werk, o Wundernacht, dergleichen nie gefunden! du hast den Heiland hergebracht, der alles überwunden; du hast gebracht den starken Mann, der Feur und Wolken zwingen kann, für den die Himmel zittern, und alle Berg erschüttern.

7. O liebstes Kind, o süßer Knab! hold-

holdselig von Geberden, mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden! komm, Schöuster, in mein Herz hinein, komm eilend, laß die Krippen seyn; komm, komm, ich will bei Zeiten dein Lager dir bereiten.

8. Sag' an, mein Herzensbräutigam, mein' Hoffnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs Stamm, was soll ich dir doch geben? Ach! nimm von mir Leib, Seel und Geist, ja alles, was Mensch ist und heißt, ich will mich ganz verschreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preis und Dank, HErr JEsu Christ, sey dir von mir gesungen, daß du mein Bruder worden bist, und hast die Welt bezwungen; hilf, daß ich deine Gütigkeit stets preis' in dieser Gnadenzeit, und mög' hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

132.

†Freuet euch, ihr Christen alle, freue sich, wer immer kann, GOtt hat viel an uns gethan. Freuet euch mit großem Schalle, daß er uns so hoch geacht't, sich mit uns befreundt gemacht. Freude, Freude über Freude, Christus wehret allem Leide; Wonne, Wonne über Wonne, er ist die Genadensonne.

2. Siehe, siehe, meine Seele, wie dein Heiland kommt zu dir, brennt in Liebe für und für, daß er in der Krippenhöhle harte lieget dir zu gut, dich zu lösen durch sein Blut. Freude, Freude über Freude, Christus wehret allem Leide; Wonne, Wonne über Wonne, er ist die Genadensonne.

3. JESU, wie soll ich dir danken, ich bekenne, daß von dir meine Seligkeit herrühr; so laß mich von dir nicht wanken, nimm mich dir zu eigen hin, so empfindet Herz und Sinn Freude, Freude über Freude, Christus wehret allem Leide; Wonne, Wonne über Wonne, er ist die Genadensonne.

4. JESU, nimm dich deiner Glieder ferner in Genaden an, schenke, was man bitten kann, zu erquicken deine Brüder, gieb der ganzen Christenschaar Friede und ein sel'ges Jahr. Freude, Freude über Freude, Christus mehret allem Leide; Wonne, Wonne über Wonne, er ist die Genadensonne.

133. Mel. Warum sollt ich mich.

†Fröhlich soll mein Herze springen, dieser Zeit, da für Freud alle Engel singen. Hört, hört, wie mit vollen Choren* alle Luft laute ruft: Ehristus ist geboren.

* S. Luc. 2, 13. 14.

2. Heute geht aus seiner Kammer* GOttes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer; GOtt wird Mensch, dir, Mensch, zu gute; GOttes Kind das verbind't sich mit unserm Blute.

* des jungfräulichen Leibes, Ps. 19, 5.

3. Sollt uns GOtt nun können hassen, der uns giebt, was er liebt über alle Maaßen? GOtt giebt, unserm Leid zu wehren, seinen Sohn aus dem Thron seiner Macht und Ehren.

4. Sollte von uns seyn gekehret, der sein Reich, und zugleich sich selbst uns verehret; sollt' uns GOttes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben?

5. Hätte für der Menschen Orden unser Heil einen Greu'l, wär er nicht Mensch worden; hätt' er Lust zu unserm Schaden, ei so würd unsre Bürd* er nicht auf sich laden.

* Es. 53, 4.

6. Er nimmt auf sich, was auf Erden wir gethan, giebt sich an unser Lamm zu werden, unser Lamm, das für uns stirbet, und

bei

bei GOtt für den Tod, Gnad und Heil erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner Krippen, ruft zu sich mich und dich, spricht mit süßen Lippen: Lasset fahr'n, o lieben Brüder, was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ei! so kommt, und laßt uns laufen, stellt euch ein, Groß und Klein, kommt mit großem Haufen, liebt den, der für Liebe brennet, schaut den Stern, der uns gern Licht und Labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in großem Leiden, sehet, hier ist die Thür zu den wahren Freuden; faßt ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Kreuz wird rühren.

10. Wer sich find't beschwert im Herzen, wer empfind't seine Sünd' und Gewissensschmerzen, sey getrost, hie wird gefunden, der in Eil machet heil die vergiften Wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, kommt herbei, füllet frei eures Glaubens Hände; hie sind alle gute Gaben, und das Gold, da ihr sollt euer Herz mit laben.

12. Süßes Heil, laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen: Du bist meines Lebens Leben, nun kann ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

13. Meine Schuld kann mich nicht drücken, denn du hast meine Last all' auf deinem Rücken. Kein Fleck ist an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.* * d. i. abgewaschen durch Christi Blut.

14. Ich bin rein um deinetwillen, du giebst gnug Ehr und Schmuck, mich drinn einzuhüllen. Ich will dich ins Herze schließen, o mein Ruhm, edle Blum, laß dich recht genießen.

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren; mit dir will ich endlich schweben voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben.

134.

†Gelobet seyst du, JESU Christ, daß du Mensch geboren bist von einer Jungfrau, das ist wahr, deß freuet sich der Engel Schaar. Kyrieleis. †

2. Des ewgen Vaters einig Kind jetzt man in der Krippen findt, in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ew'ge Gut,* Kyrieleis. * S. Hebr. 1, 3.

3. Den aller Weltkreis nie beschloß, der liegt in Marien Schooß, er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein, Kyrieleis.

4. Das ewge Licht geht da herein, giebt der Welt ein'n neuen Schein, es leucht't wol mitten in der Nacht,* und uns des Lichtes Kinder macht, Kyrieleis.
* unsers Elendes.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von Art, ein Gast in der Welt hie ward, und führt uns aus dem Jammerthal, er macht uns Erben in sein'm Saal, Kyrieleis.

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und seinen lieben Engeln gleich, Kyrieleis.

7. Das hat er alles uns gethan, sein groß' Lieb zu zeigen an; deß freu sich alle Christenheit, und dank ihm deß in Ewigkeit, Kyrieleis.

135. M. JEsus, meine Zuversicht.

†GOttes und Marien Sohn, liebster JEsu, sey willkommen! der du selber in Person, unsre Menschheit angenommen; rette mich aus aller Noth, o mein Bruder und mein GOtt.

2. Wir empfinden alle noch, was

was uns Adam hat verloren; und auch ich bin in dem Joch seiner Missethat* geboren; aber jetzt hoff ich auf dich, andrer Adam, ändre mich!

* d. i. die Erbsünde.

3. Du bist worden, was ich bin,* laß mich auch, was du bist, werden!** Nimm das Elend von uns hin, das die Menschen plagt auf Erden; und gieb mir von deinem Heil, mein Erlöser! auch ein Theil.

* nämlich ein Menschenkind.
** ein Kind GOttes.

4. Aus dem Himmel kommst du her, hilf mir Armen aus der Hölle; nur ein Stall ist dir noch leer, aber gieb mir eine Stelle, unter denen, die bei dir wohnen werden für und für.

5. Steckt mein Herz in böser Lust, hilf mir, daß es so nicht bleibe; wohne selbst in meiner Brust, wie in deiner Mutter Leibe; bis es ganz mit dir erfüllt, kriege GOttes Ebenbild.

6. Jetzt bist du ein Menschensohn, mache mich zu GOttes Kinde, daß ich stets vor seinem Thron einen Vater an ihm finde; er sey mir auch nicht mehr feind, denn ich bin sein naher Freund.

7. Deine Windeln waren klein, und zu schlecht für solche Glieder; hülle meine Sünden ein, denn sie sind mir selbst zuwider, und dein Geist, der alles kann, zieh uns JEsum Christum an.

8. Ach dein Elend ist sehr groß, denn du liegest in der Krippe! Trage mich in GOttes Schooß, wenn man künftig mein Gerippe, es sey zeitlich oder spät, leget auf ein hartes Bret.

9. Wenn der Teufel sich erbost auf der Menschen ihren Orden, bleibe das mein ganzer Trost, daß GOTT selbst ein Mensch ist worden, ich bin dein mit Leib und Seel. Hilf mir, mein Immanuel!

10. Nun ich weiß, es wird geschehn, gieb nur, daß wir alle glauben, und hinfort durch kein Versehn, dieser Wohlthat uns berauben; hilf auch, daß ich Lebenslang sage deinem Namen Dank.

136. Mel. O GOtt, du frommer.

Ich freue mich in dir, und heiße dich willkommen, mein liebstes JEsulein; du hast dir vorgenommen, mein Brüderlein zu seyn; ach! wie ein süßer Ton!* Wie freundlich sieht er aus, der große GOttessohn!

* d. h. eine angenehme Post.

2. GOtt senkt die Majestät, sein unbegreiflich Wesen, in eines Menschen Leib; nun muß die Welt genesen; der allerhöchste GOtt spricht freundlich bei mir ein, wird gar ein kleines Kind, und heißt mein JEsulein.

3. Wie lieblich klingt er mir, wie schallt er in die Ohren! Er kann durch Stahl und Erz und harte Felsen bohren, das liebste JEsulein. Wer JEsum recht erkennt, der stirbt nicht, wenn er stirbt, so bald er JEsum nennt.

4. Wolan! so will ich mich an dich, o JEsu, halten, und sollte gleich die Welt in tausend Stücken spalten. O JESU! dir, nur dir, dir leb ich ganz allein, auf dich, allein auf dich, mein JEsu, schlaf ich ein.

137. Mel. Nun freut euch, lieben.

Ich steh an deiner Krippen hier, o JEsulein, mein Leben; ich stehe, bring und schenke dir, was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Muth, nimm alles hin, und laß dirs wohl gefallen.

2. Du hast mit deiner Lieb erfüllt mein' Adern und Geblüte, dein schöner Glanz, dein süßes Bild, liegt mir stets im Gemüthe. Und wie mag es auch anders seyn? Wie könnt ich dich, mein Herzelein, aus meinem Herzen lassen?

3. Du

3. Da ich noch nicht geboren war, da bist du mir geboren, und hast mich dir zu eigen gar, eh' ich dich kannt, erkoren; eh' ich durch deine Hand gemacht, da hat dein Herze schon bedacht, wie du mein wolltest werden.

4. Ich lag in tiefer Todesnacht, du wurdest meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne! die das werthe Licht des Glaubens in mir angericht, wie schön sind deine Strahlen!

5. Ich sehe dich mit Freuden an, und kann mich nicht satt sehen, und weil ich nun nicht weiter kann, so thu ich, was geschehen.* O daß mein Sinn ein Abgrund wär, und meine Seel ein weites Meer, daß ich dich möchte fassen!

* d. h. ich sehe dich immer aufs neue an.

6. Vergönne mir, o JEsulein! daß ich dein Mündlein küsse, das Mündlein, das den süß'sten Wein, auch Milch- und Honigflüsse, weit übertrifft in seiner Kraft, es ist voll Labsal, Stärk und Saft, der Mark und Bein erquicket.

7. Wenn oft mein Herz im Leibe weint, und keinen Trost kann finden, da ruft mirs zu: Ich bin dein Freund, ich tilge deine Sünden; was traurest du, mein Fleisch und Bein? Du sollst ja guter Dinge seyn; ich zahle deine Schulden.

8. Wer ist der Meister, der allhier nach Würdigkeit ausstreichet die Händlein, so dies Kindlein mir anlachende zureichet. Der Schnee ist hell, die Milch ist weiß, doch fallet ihrer beider Preis, wenn diese Händlein blicken.

9. Wo nehm ich Weisheit und Verstand, mit Lobe zu erhöhen die Aeuglein, die so unverwandt nach mir gerichtet stehen? Der volle Mond ist schön und klar, schön ist der güldnen Sternen Schaar, sein' Aeuglein sind viel schöner.

10. O daß doch ein so lieber Stern soll in der Krippen liegen! Für edle Kinder großer Herrn gehören güldne Wiegen. Ach Heu und Stroh ist viel zu schlecht! Samm't, Seid' und Purpur wären recht, dies Kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich will mir Blumen holen, daß meines Heilands Lager sey auf Rosen und Violen; mit Tulpen, Nelken, Rosmarin, aus frischen Gärten will ich ihn von oben her bestreuen.

12. Zur Seiten will ich hier und dar viel weiße Lilien streuen, die sollen seiner Aeuglein Paar im Schlafe sanft bedecken; doch lieb't vielleicht das dürre Gras* dies Kindlein mehr, als alles das, was ich hie nenn und denke.

* d. i. das Verachtete in der Welt.

13. Du fragest nicht nach Lust der Welt, noch nach des Leibes Freuden, du hast dich bei uns eingestellt, an unsrer Statt zu leiden, suchst meiner Seelen Trost und Freud, durch allerhand Beschwerlichkeit, das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirst du mir, mein Heiland, nicht versagen, daß ich dich möge für und für in, bei und an mir tragen; so laß mich doch dein Kripplein seyn, komm, komm und lege bei mir ein dich und all deine Freuden.

15. Zwar sollt' ich denken, wie gering ich dich bewirthen werde, du bist der Schöpfer aller Ding, ich bin nur Staub und Erde! Doch bist du so ein lieber Gast, daß du noch nie verschmähet hast den, der dich gerne siehet.

138. M. In dich hab ich gehoffet.

†Im finstern Stall, o Wunder groß! das himmlisch Licht liegt nackt und bloß, der ew'ge Fürst des Lebens; o göttlichs Wort!

Wort! O Himmelspfort! das thust du nicht vergebens.

2. Wahrlich, solch' große Armuth dein räumt uns den größten Reichthum ein, macht uns zu Himmelsfürsten, du machst uns satt mit Seelenbrodt, durch dein Hungern und Dürsten.

3. O Menschenkinder, freuet euch, dies nackte Kindlein macht euch reich, erquicket eure Seelen, hat euch bereit't des Himmels Freud, was mag hinfort euch fehlen?

4. Drum laßt eur' Herzen wacker seyn, singt mit den lieben Engelein, laßt eure Stimm erschallen, die Ehr GOtt werd, Fried sey auf Erd, und uns ein Wohlgefallen.

5. Du aber, zartes JEsulein, kehr doch bei uns zur Herberg ein, erwärm die kalten Herzen, des Glaubens Licht verlösche nicht, zünd an die Liebeskerzen.

139.

In dulci jubilo, nun singet und seyd froh, unsers Herzens Wonne liegt in praesepio, und leuchtet als die Sonne, matris in gremio, Alpha es & O, Alpha es & O.

2. O JEsu parvule, nach dir ist mir so weh, tröst mir mein Gemüthe, o puer optime, durch alle deine Güte, o Princeps gloriae, trahe me post te, trahe me post te.

3. O Patris charitas! O Nati lenitas! Wir wären all verdorben per nostra crimina, so hat er uns erworben, coelorum gaudia, eya wärn wir da! eya wärn wir da!

4. Ubi sunt gaudia? Nirgends mehr denn da, da die Engel singen nova cantica, und die Schellen klingen in regis curia, eya wärn wir da! eya wärn wir da!

140. In dulci jubilo verteutschet.

†Aus süßem Freudenton laßt uns nun singen schon, unsers Herzens Wonne liegt in der Krippen bloß, und leuchtet als die Sonne aus seiner Mutter Schooß, Anfang und Ende groß.

2. O liebstes JEsule, nach dir ist mir so weh,* tröst mir mein Gemüthe, du feines Kindelein, durch alle deine Güte, o Prinz der Ehren fein, laß mich von dir allein nimmer geschieden seyn!

* Hohel. 2, 5.

3. O väterliche Gunst! o du kindliche Brunst! wir wären all verdorben durch unsre Missethat, so hat er uns erworben himmlische Freud und Gnad, daß uns nunmehr nichts schad', des dank'n wir seiner Gnad'.

4. Wo singt man nun eya? Nirgends mehr denn da, da die Engel singen, ein neues Lied mit Schall, und die Schellen klingen in unsers Königs Saal, eya wärn wir dar in solcher Engel Schaar.

141. Mel. Lobe den HErren, den.

†Kommst du nun, JEsu, vom Himmel herunter auf Erden? Soll nun der Himmel und Erde vereiniget werden? Ewiger GOtt! kann dich mein Jammer und Noth bringen zu Menschengeberden?* * Phil. 2, 8.

2. Was ich in Adam und Eva durch Sterben verloren, hast du mir, JEsu, durch Leben und Leiden erkoren; gütiger GOtt! alle mein Jammer und Noth endet sich, da du geboren.

3. Teufel, Tod, Hölle, die zürnen, und halten zusammen, wollen mich Sünder verschlingen G[illegible] und

MONACENSIS

und gänzlich verdammen; mächtiger GOtt! wende den Jammer und Noth, tilge die höllischen Flammen.

4. Gieb mir, o JEsu! nur heilige, gute Gedanken, halte die Glieder des Leibes in heiligen Schranken; heiliger GOTT! laß mich nach deinem Gebot herzlich im Glauben dir danken.

5. Führe mich endlich, o JEsu, ins ewige Leben, welches du allen, die glauben, versprochen zu geben, da ich bei GOTT, ohne Noth, Jammer und Tod, ewig in Freuden kann schweben.

142.

†Lobt GOtt, ihr Christen allzugleich, in seinem höchsten Thron, der heut ausschleußt sein Himmelreich, und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kömmt aus seines Vaters Schooß, und wird ein Kindlein klein, er liegt dort elend, nackt und bloß in einem Krippelein.

3. Er äußert sich all sein'r Gewalt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich ein's Knechts Gestalt der Schöpfer aller Ding.

4. Er liegt an seiner Mutter Brust, ihr Milch die ist sein Speis', und sehn die Engel ihre Lust, an diesem Davidsreis.*

* S. Es. 11, 1.

5. Das aus sein'm Stamm entsprießen sollt' in dieser letzten Zeit, durch welchen GOtt aufrichten wollt' sein Reich, die Christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und Blut nimmt er an, und giebt uns in seins Vaters Reich die klare Gottheit dran.*

* d. h. hilft uns, daß wir GOtt wiederum genießen können.

7. Er wird ein Knecht, und ich ein Herr, das mag ein Wechsel seyn, wie könnt' es doch seyn freundlicher das Herze JEsulein?

8. Heut schleußt er wieder auf die Thür zum schönen Paradeis, der Cherub † steht nicht mehr dafür, GOtt sey Lob, Ehr und Preis.

143. Mel. Ermuntre dich, mein.

†Mein Herze, schwinge dich empor, sey froh, und guter Dinge; auf! mit dem schönen Engel-Chor, ermuntre dich, und singe! weil GOttes eingeborner Sohn von seinem hohen Himmelsthron zu dir und allen Frommen,* heut ist auf Erden kommen.

* S. 1 Tim. 4, 10.

2. O frommer Heiland, JEsu Christ, wie hoch ist doch zu schätzen, daß du gering und niedrig bist! Wie herrlich kann ergötzen die Demuth, so du bei dir hast! willkommen sanftmüthiger Gast, du Trost betrübter Sünder, des Todes Ueberwinder.

3. Daß du, o theurer Seelenfürst, hast Fleisch an dich genommen, geringer als ein Engel wirst, das ist von Liebe kommen; du wirst dort in dem Ehrenreich uns machen deinen Engeln gleich; du kommst zu uns auf Erden, auf daß wir himmlisch werden.

4. Du wirst ein Gast in dieser Welt, und führst ein dürftigs Leben; hierdurch ist uns das reiche Zelt des Himmels eingegeben; du wirst geboren in der Nacht, auf daß uns werde Licht gebracht, durch dich sind wir gerissen aus dicken Finsternissen.

5. Im harten Winter kommest du, bringst uns den Himmelslenzen, du suchst im dunkeln Stalle Ruh, damit wir mögen glänzen, und ewig in der Ruhe seyn; in Windeln wickelt man dich ein, daß du uns möchtest retten von schweren Todesketten.

6. Du weinst in deinen Windelein, auf daß wir ewig lachen. Du bist der Größt', und wirst doch klein, uns alle groß zu machen. O Heiland! o Genadenthron! du bist ja GOttes liebster Sohn, kommst,

kommst doch zu uns auf Erden, willst unser Bruder werden.

7. Du bist ein HErr, und wirst ein Knecht, uns einig zu befreien; reich bist du, wirst doch arm und schlecht, uns Reichthum zu verleihen; du trägst geduldig alles Leid; o gieb, daß ich auch jederzeit, wenn mich die Noth wird plagen, dein Kreuz dir mög nachtragen.

8. O du barmherzigs JEsulein! gieb, daß ich mich des Armen, wo ich ihm kann behülflich seyn, von Herzen mög erbarmen. Gieb Sanftmuth, gieb Bescheidenheit, gieb Christliche Leutseligkeit, laß mich den Nächsten lieben, auch wahre Demuth üben.

9. O reicher Heiland! schenke mir, was mir kann ewig nützen! O starker HErr! ich hang an dir, du kannst und willst mich schützen; wenn alle Menschen ferne stehn, auch wenn mir wird die Seel ausgehn, willst du den Tod bezwingen; dir will ich ewig singen.

144. Mel. Wir Christenleut ꝛc.

O JEsu Christ! dein Krippelein ist mein Paradies, da meine Seele weidet; hier ist der Ort, hier liegt das Wort mit unserm Fleisch persönlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind gehorsam sind, giebt sich zu Dienst, und wird ein Knecht der Sünder; du GOttes Sohn, wirst Erd und Thon, gering und schwach, wie wir und unsre Kinder.

3. Du höchstes Gut, hebst unser Blut in deinen Thron hoch über alle Höhen; du ew'ge Kraft, machst Brüderschaft mit uns, die wir wie Dampf und Rauch vergehen.

4. Was will uns nun zuwider thun der Seelen Feind mit allem Gift und Gallen? Was wirst er mir und andern für, daß Adam ist und wir mit ihm gefallen?

5. Schweig, arger Feind, da sitzt mein Freund, mein Fleisch und Blut hoch in dem Himmel droben; was du gefäll't, das hat der Held aus Jacobs Stamm zu großer Ehr erhoben.

6. Sein Licht und Heil wird mir zu Theil; der Himmelsschatz bringt allen Schaden wieder; der Freudenquell, Immanuel, † schlägt Teufel, Höll und all ihr Reich darnieder.

7. Drum, frommer Christ, wer du auch bist, sey gutes Muths, und laß dich nichts betrüben, weil GOttes Kind dich ihm verbind't, so kanns nicht anders seyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedenke doch, wie herrlich hoch er über allen Jammer dich geführet! Der Engel Heer ist selbst nicht mehr, als eben du, mit Seligkeit gezieret.

9. Du siehest ja für Augen da dein Fleisch und Blut * die Luft und Wolken lenken. Was will doch sich (ich frage dich,) erheben, dich in Angst und Furcht zu senken?

* d. i. Christi menschliche Natur.

10. Dein blöder Sinn geht oft dahin, ruft Ach und Weh, läßt allen Trost verschwinden; komm her und richt' dein Angesicht zum Kripplein Christi, da, da wirst du's finden.

11. Wirst du geplagt, sey unverzagt, dein Bruder wird dein Unglück nicht verschmähen. Sein Herz ist weich, und gnadenreich, kann unser Leid nicht ohne Thränen sehen.

12. Tritt zu ihm zu, such Hülf und Ruh, er wirds so machen, daß du ihm wirst danken. Er weiß und kennt, was beißt und brennt, versteht wohl, wie zu Muthe sey dem Kranken.

13. Denn eben drum hat er den Grimm des Kreuzes auch am Leibe wollen tragen, daß seine Pein

ihm möchte seyn ein' unverrückt' Erinn'rung unsrer Plagen.

14. Mit einem Wort: Er ist die Pfort zu dieses und des andern Lebens Freuden; er macht behend ein sel'ges End an alle dem, was fromme Christen leiden.

15. Laß aller Welt ihr Gut und Geld, und stehe nur, daß dieser Schatz dir bleibe; wer den hie fest hält, und nicht läßt, den ehrt und krönt er dort an Seel und Leibe.

145. Mel. Mein Freund zerschm.

O Liebe! die den Himmel hat zerrissen, die sich zu mir ins Elend niederließ, was für ein Trieb hat dich bewegen müssen, der dich zu mir ins Jammerthal verwies? Die Liebe hat es selbst gethan, sie schaut als Mutter* mich in meinem Jammer an.

* mit Erbarmen.

2. Die Liebe ist so groß in deinem Herzen, daß du für mich das größte Wunder thust; die Liebe macht dir meinetwegen Schmerzen, daß, mir zu gut, du unter Dornen ruhst. O unerhörter Liebesgrad, † der selbst des Vaters Wort ins Fleisch gesenket hat.

3. Die Liebe ist mein Anverwandter worden, mein Bruder ist selbst die Barmherzigkeit, der GOttheit Quell* lebt nun in meinem Orden, die Ewigkeit vermählt sich mit der Zeit. Das Leben selbst ist Mensch gebor'n, der Glanz der Herrlichkeit, das Licht, das wir verlor'n.

* d. i. GOtt, die Quelle alles Guten.

4. In ihm wird nun die Menschheit ausgesöhnet, die Reinigkeit der Seelen wiederbracht, sie wird als Braut der Gottheit nun gekrönet, da sie der Himmel selbst so angelacht; die Menschheit wird nun ganz erneut, und als ein reiner Thron der Gottheit eingeweiht.

5. Die Weisheit spielt* nun wieder auf der Erden, dadurch das Paradies im Menschen grünt; nun können wir aus GOtt geboren werden, weil die Geburt des HErrn uns dazu dient; die wohlgeborne** Seele spürt, daß sie ein ander Geist aus ihrem Ursprung rührt.

* ergötzet sich.

** d. i. aus GOtt wiedergeborne.

6. Kein Elend kann nun unser Herz besiegen, Immanuel † ist bei uns in der Noth; ich darf ja nur die Gnadenquelle rügen,* so dient mir selbst das Elend und der Tod. Der Jammer hängt mir zwar noch an, der mir in Christo doch nicht schädlich werden kann.

* d. i. durch Christum Gnade suchen.

7. Die Sünde kann mich auch nicht mehr verdammen, dieweil sie selbst durch ihn verdammet ist; was schaden nun der Seelen ihre Flammen, weil Christi Blut und Wasser in sie fließt? Immanuel löscht ihren Trieb, er läßt die Seele nicht, er hat sie viel zu lieb.

8. Ich habe nun ein ewig Leben funden, viel Reichthum, Ehr und Wollust schenkt er mir; ich bin mit ihm, er ist mit mir verbunden, den ich in mir mit Liebeswirkung spür; ich bin vergnügt und ganz gestillt, weil mich der laut're Strom aus seiner Lieb' erfüllt.

9. Auf! auf! mein Geist, vergiß die Trauerlieder, erfreue dich in dieser Liebesmacht; des Himmels Kraft und Glanz bestrahlt dich wieder, und der Verlust ist völlig wiederbracht. O! ewig, ewig wohl ist mir, daß ich in Christo nun ein Wohlgefallen spür.

146. Mel. Nun lob, mein' Seel.

† O Wohlfahrt über alle, nun weiß der Mensch von keiner Noth; in einem finstern Stalle sieht man den unsichtbaren GOtt. Der Schöpfer aller Sachen wird eine Kreatur, und schläfet, wenn wir

wir wachen, in einer Windelschnur. Er hat ihm angeleget mein armes Fleisch und Blut, und eine Krippe träget das allerhöchste Gut.

2. Woher in diesem Kleide, du reicher HErr der großen Welt? Hat man für Gold und Seide nur Heu und Stroh auf dich bestellt? Was soll ich denn gedenken, daß du hier liegst und schreist? Kann dich die Mutter tränken, der du uns alle speis'st? O fremder Gast der Erden, für dich ist das zu schlecht, ein solches Kind zu werden, und so ein armer Knecht.

3. Es hat dich ja gereuet, daß du die Menschen hast gemacht; und nun bist du erfreuet, daß dich ein Mensch zur Welt gebracht. Ach! sage doch, mein Leben, war dir ohn mich nicht wohl? kann dir der Mensch was geben, daß er nicht sterben soll? und ist es deiner Liebe unmöglich und zu schwer, daß sie im Himmel bliebe, und ich verloren wär?

4. Ja freilich, liebster Bruder, ich bring dich in die Welt herein; dein Kreuze soll mein Ruder, dein Grab einmal mein Schiffchen seyn, das mich in Himmel führe; drum kommst du vor zu mir, du öffnest mir die Thüre, und holst mich heim zu dir. Dir nimmst du meine Sünden, mein Elend, meine Pein, daß ich soll Freude finden. Wie kannst du besser seyn!

5. O JEsu, mein Erretter, hab ewig Dank für deine Treu; nun bin ich vor dem Wetter der schweren Rache GOttes frei. Du schreibst mich in den Orden der Auserwählten ein, und bist mein Bürge worden. Ich will dein Diener seyn. Ich liebe dich von Herzen weit über alles Gold, und weiß von keinen Schmerzen, wenn mir mein JEsus hold.

6. Dir, Vater aller Gnaden, auch dir sey Dank für deinen Sohn, du wendest meinen Schaden, und hilfst mir wunderlich davon. O! daß ich dein Geschenke mit nichts vergelten kann! worauf ich auch gedenke, da fehlt noch etwas dran. Denn was mir JEsus bringet, ist mehr, als ich versteh. Singt, lieben Engel, singet: Ehr sey GOtt in der Höh!

147. M. Ach! was soll ich Sünd.

Seyd zufrieden, lieben Brüder, denn des Vaters Wort und Licht, das er aus sich selber spricht,* bringet das Verlorne wieder, und in unser Fleisch und Bein kleidet ihn die Liebe ein.

* d. i. aus seinem geistlichen Wesen gezeuget hat.

Chorus.

1. Gelobet seyst du, JEsu Chr.

2. Höret, wie der Engel Orden in den Lüften sich erfreun, und wie halb erstaunet seyn, daß das Wort ist Fleisch geworden, daß man GOttes liebstes Kind unter Adams Kindern findt.

Chorus.

2. Des ew'gen Vaters einigs Kind jetzt ꝛc.

3. Der die Himmel aufgeführet, und der Erden Grund gelegt, der die Kreaturen trägt, wurde auch mit mir formiret, und der alle Ding erfüllt, wird in Windeln eingehüllt.

Chorus.

3. Den aller Welt Kreis nie beschloß, der ꝛc.

4. Werde auch in uns geboren, und erleuchte du uns ganz, o du durchgebrochner Glanz! und dein Bild, das wir verloren, kehre wieder bei uns ein, daß wir Menschen GOttes seyn.

Chorus.

4. Das ewge Licht geht da herein, giebt ꝛc.

5. Uns

5. Uns verlangt auf dieser Erden, durch der Liebe Wunderkraft, zu des Lichtes Bürgerschaft * wiederum gebracht zu werden, daß uns unser Vaterland künftig wieder sey bekannt.

* S. Col. 1, 13.

Chorus.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von Art, ꝛc.

6. Wir verehren diese Liebe, die sich nun mit uns gepaart; o wie lauter und wie zart branntest du in diesem Triebe, da du uns an Licht und Pracht denen Engeln gleich gemacht?

Chorus.

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß er ꝛc.

7. Nun dein paradiesisch * Leben dringet wieder in uns vor, und der Wille geht empor, deinen Namen zu erheben; wir genießen deiner Ruh, o wie selig sind wir nu!

* d. i. das göttliche Ebenbild.

Chorus.

7. Das hat er alles uns gethan, sein ꝛc.

148. Anrede der Engel.

†Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich so viel, davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut geborn, von einer Jungfrau auserkorn, ein Kindelein so zart und fein, das soll eur Freud und Wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ unser GOtt, der will euch führn aus aller Noth, er will eur Heiland selber seyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die GOtt der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein so schlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

Antwort der Gläubigen.

6. Deß laßt uns alle fröhlich seyn, und mit den Hirten gehn hinein, zu sehn, was GOtt uns hat beschert, mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein Herz, und sieh dort hin, was liegt dort in dem Krippelein? Weß ist das schöne Kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Bis willkommen, du edler Gast, den Sünder nicht verschmähet hast, und kommst ins Elend her zu mir,: wie soll ich immer danken dir?

9. Ach! HErr, du Schöpfer aller Ding, wie bist du worden so gering? daß du da liegst auf dürrem Gras, davon ein Rind und Esel aß.

10. Und wär die Welt vielmal so weit von Ed'lgestein und Gold bereit, so wär sie dir doch viel zu klein, zu seyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das ist grob Heu und Windelein, drauf du König so groß und reich herprangst, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut, vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach! mein herzliebes JEsulein, mach dir ein rein sanft Bettelein, zu ruhn in meines Herzens Schrein, daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit fröhlich sey, zu springen, singen immer frei, das rechte Susaninne † schon, mit Herzenslust den süßen Ton.

15. Lob, Ehr sey GOtt im höchsten Thron, der uns schenkt seinen eingen Sohn, deß freuet sich

sich der Engelschaar, und singen uns solch neues Jahr.

149. Mel. Vom Himmel hoch da.

†Vom Himmel kam der Engel Schaar, erschien den Hirten offenbar, sie sagten ihn'n: Ein Kindlein zart, das liegt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids Stadt, wie Micha * das verkündigt hat, es ist der HErre JEsus Christ, der euer aller Heiland ist.

* Cap. 5, 2.

3. Deß sollt ihr billig fröhlich seyn, daß GOTT mit euch ist worden ein, er ist geborn eur Fleisch und Blut, eur Bruder ist das ewig Gut.

4. Was kann euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt; laßt zürnen Teufel und die Höll, GOtt's Sohn ist worden eur Gesell.*

* d. i. Beistand.

5. Er kann und will euch lassen nicht, setzt nur auf ihn eur Zuversicht, es mögen euch viel fechten an, dem sey Trotz, ders nicht lassen kann.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr seyd nun worden GOtt's Geschlecht,* deß danket GOTT in Ewigkeit, geduldig, fröhlich allezeit.

* 2 Petr. 1, 4.

150.

†Wir Christenleut hab'n jetzund Freud, weil uns zu Trost GOtt's Sohn ist Mensch geboren, hat uns erlöst, wer sich deß tröst't, und gläubet fest, soll nicht werden verloren.

2. Ein' Wunderfreud! GOtt selbst wird heut von Maria ein wahrer Mensch geboren! Ein' Jungfrau zart sein' Mutter ward, von GOTT dem HErren selbst dazu erkoren.

3. Die Sünd macht Leid, Christus bringt Freud, weil er zu uns in diese Welt ist kommen; mit uns ist GOTT nun in der Noth; wer ists, der uns, als Christen, kann verdammen?

4. Drum sag ich Dank mit dem Gesang, Christo, dem HErrn, der uns zu gut Mensch worden, daß wir durch ihn nun all los seyn der Sündenlast und unträglichen Bürden.

5. Halleluja! gelobt sey GOtt, singen wir all aus unsers Herzens Grunde; denn GOtt hat heut gemacht solch Freud, der wir vergessen solln zu keiner Stunde.

151. Röm. 8, 31. 32.

Mel. O JEsu Christ, dein Kripp.

Wirf, blödder Sinn, den Kummer hin. GOtt ist für dich; wer will dich ferner kränken? Halleluja! sein Sohn ist da! wie sollt er uns mit ihm nicht alles schenken?

2. Klagt Moses an, was du gethan? Will Satan dich in seine Fesseln schränken? Hier ist der Sohn, dein Gnadenthron; wie sollt dir GOtt mit ihm nicht Freiheit schenken.

3. Ist deine Kraft gar mangelhaft, mußt du mit Schaam an deine Schwäche denken; der, so dir giebt das, was er liebt, wird dir mit ihm auch wahrlich Kräfte schenken.

4. Wie? kommst du dir zu albern für, um zu entgehn der Feinde schlauen Ränken? Erschrecke nicht; GOtt ist dein Licht. Er wird dir mit dem Sohn schon Weisheit schenken.

5. Gebricht es dir bald da, bald hier? und sorgst, wer dich noch speisen wird und tränken? Hab guten Muth, das höchste Gut wird dir ja mit dem Sohn die Nothdurft schenken.

6. Wirf, blödder Sinn, den Kummer hin, der dich will in das Meer der Sorgen senken. Der

Sohn

Sohn ist da. Halleluja! Wie sollt uns GOTT mit ihm nicht alles schenken?

152. Mel. Erschienen ist der herrl.

†Wir singen dir Immanuel †, du Lebensfürst und Gnadenquell, du Himmelsblum, und Morgenstern, du Jungfraun Sohn, HERR aller Herrn. Halleluja. †

2. Wir singen dir in deinem Heer aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr, daß du, so lang gewünschter Gast! dich nunmehr eingestellet hast. Halleluja.

3. Von Anfang, da die Welt gemacht, hat so manch Herz nach dir gewacht, dich hat gehofft so lange Jahr der Väter und Propheten Schaar. Halleluja.

4. Ach! daß der HErr aus Zion käm, und unsre Bande von uns nähm! Ach! daß die Hülfe brächt herein, so würde Jacob fröhlich seyn. Halleluja.

5. Nun du bist hier, da liegest du, hält'st in dem Kripplein deine Ruh, bist klein, und machst doch alles groß, bekleid'st die Welt, und kommst doch bloß. Halleluja.

6. Du kehrst in fremde Wohnung ein, und sind doch alle Himmel dein, trinkst Milch aus deiner Mutter Brust, und bist doch selbst der Engel Lust. Halleluja.

7. Du bist der süße Menschenfreund, doch sind dir so viel Menschen feind; Herodis Herz hält dich für Greul, und bist doch nichts als lauter Heil. Halleluja.

8. Ich aber, dein geringster Knecht, ich sag es frei und mein es recht, ich liebe dich, doch nicht so viel, als ich dich gerne lieben will. Halleluja.

9. Der Will' ist da, die Kraft ist klein, doch wird dirs nicht zuwider seyn; mein armes Herz, und was es kann, wirst du gewißlich nehmen an. Halleluja.

10. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, erwähltest, was die Welt veracht't; warst arm und dürftig, nahmst vorlieb da, wo der Mangel dich hintrieb. Hallel.

11. Du schliefst ja auf der Erden Schooß, so war das Kripplein auch nicht groß; der Stall, das Heu, das dich umfing, war alles schlecht und sehr gering. Hallel.

12. Darum, so hab ich guten Muth, du wirst auch halten mich für gut. O JEsulein! dein frommer Sinn macht, daß ich so voll Trostes bin. Halleluja.

13. Bin ich gleich Sünd und Laster voll, hab ich gelebt nicht, wie ich soll! Ei! kommst du doch deswegen her, daß sich der Sünder zu dir kehr. Halleluja.

14. So faß ich dich nun ohne Scheu, du machst mich alles Jammers frei; du trägst den Zorn, du würgst den Tod, verkehrst in Freud all' Angst und Noth. Halleluja.

15. Du bist mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, so viel dein Geist mir giebt, stets dienen dir, wie dirs beliebt. Halleluja.

16. Ich will dein Halleluja hier mit Freuden singen für und für, und dort in deinem Ehrensaal solls schallen ohne Zeit und Zahl. Halleluja.

Von der Beschneidung Christi.

153. Mel. HErr ich habe mißgeh.

†Müssen allbereits die Wunden, heilig, zartes JEsulein, mit dem herbsten Schmerz empfunden, und dein Blut gelassen seyn? Tropfen sieht man jetzund fließen, die sich nächst wie Ström ergießen.

2. Ohne Blut konnt's nicht geschehen, daß die Blutschuld abgethan,

than, wir mit GOtt im Frieden stehen, und die Welt sich freuen kann. Darum bist du, uns zu retten, selber blutig aufgetreten.

3. Blut'ge Wunden in dem Leben, blut'ge Wunden in dem Tod, sollen mir Versichrung geben, daß nun aller Angst und Noth mein so sehr verletzt Gewissen durch des Mittlers Gnad entrissen.

4. Laß dein Blut mein Herz bestreichen, JEsu, in dem Neuen Jahr; so muß jener Würger* weichen, sammt verdammender Gefahr. Färbt dies Blut des Herzens Schwellen, so wird mich kein Unfall fällen.

* 2 Mos. 12, 22. 23.

5. Laß mein Blut für Liebe wallen, da dein Blut für Liebe fließt. Laß ein Halleluja schallen, weil ein Athem in mir ist. Laß, beschnittnes Lamm, mein Leben dir zu Ehren seyn ergeben.

154. Mel. Auf meinen lieben G.

†O Mensch, gedenke dran, was Christus hat gethan, der williglich gelitten, daß man sein Fleisch beschnitten, als der sich untergeben nach dem Gesetz zu leben.

2. GOtt, als das höchste Gut, vergießt sein eigen Blut; der, welcher frei von Sünden, läßt sich gehorsam finden, zu thun, wie alle Kinder, die man gebiert, als Sünder.

3. Schau das Exempel an, o Mensch! und lerne dran, daß du dich zu beschneiden, von Sünden abzuscheiden, und deine Lust zu zähmen, viel minder solltest schämen.

4. Mehr, als dir selbst bewußt, steckst du voll böser Lust von Anfang bis zu Ende. Die Augen, Füß und Hände, ja alle deine Glieder, thun das, was GOtt zuwider.

5. Drum denke stets dahin, wie du dein Herz und Sinn auch also mögst beschneiden, das Unrecht zu vermeiden, und deinen bösen Willen durch Reu und Leid zu stillen.

6. O! der du JEsus heißt! schaff, daß dein guter Geist zu allen guten Werken uns möge kräftig stärken, damit wir der Beschwerden der Sündenschuld los werden.

Von der Aufopferung Christi im Tempel, oder der Reinigung Mariä.

155. Mel. Kommt her zu mir, spr.

†Ach! daß ein jeder nähm in acht, was heut Maria wohl gemacht, die nicht zum Tempel kame, eh ihre Zeit der Reinigung, nach des Gesetzes Ordenung erfüllt, ein Ende nahme.

2. Wenn man das Herz gereinigt hat nach GOttes Willen, in der That, alsdann will JEsus kommen, und sich im Tempel stellen dar; dieweil er nicht wird offenbar, als bei den wahren Frommen.

3. Gedenke nicht, daß JEsus Christ im Herzen gegenwärtig ist, wo Fleisch und Blut regieret; nein, wo der Geist nicht triumphirt, und Fleisch und Blut gefangen führt, wird JEsus nicht gespüret.

4. Sein Tempel ist ein reines Herz, zerknirscht von wahrer Reu und Schmerz; und da sein Blut die Schwellen gezeichnet, ach! da wohnt er gern, und da kann man ihn GOTT dem HErrn in Glaubenskraft darstellen.

5. Dann kann man vor des Vaters Thron, als GOttes und Marien Sohn, ihn als ein Opfer bringen, der für die Schuld der ganzen Welt sich willig selbst hat dargestellt; kann GOttes Herz bezwingen.

6. Ach! stell, mein Herz, dich ganz

ganz und gar dem großen Himmels-HErren dar, und laß zurück die Sünden. Verlaß die Welt und all ihr Thun, und such in GOtt allein zu ruhn, so wirst du Gnade finden.

7. Bring Taubeneinfalt, reine Lieb' zum Opfer, nach des Geistes Trieb, GOtt wird dich nicht verschmähen; bring' Lämmleinsart und Frömmigkeit, das wird der HErr zu jeder Zeit mit Gnad und Huld ansehen.

8. Laß opfern die verkehrte Welt dem Satan Wollust, Gold und Geld, und was das Fleisch erdenket; es wird der Dienst nach dieser Zeit belohnt mit Quaal in Ewigkeit, die ihr wird eingeschenket.

9. Hingegen, wer wie Simeon, GOtt fürchtet, und des Höchsten Sohn zum Heil verlangt zu haben, der voll des Heilgen Geistes ist, und wartet auf den HErren Christ, der opfert rechte Gaben.

10. Der kann mit Simeon zuletzt hinfahren, wo er sich ergötzt in Friede, Freud und Wonne; wer seinen Heiland hat gesehn im Glauben, kann in Fried'n hingehn, zu schauen seine Sonne.

11. Ach! daß ich doch voll Geistes wär, erfüllet mit dem Liebesmeer, das sich ergießt von oben; so würd ich auch mit Simeon im Friede bald zu GOttes Thron nach Herzens Wunsch erhoben.

12. HErr JEsu, mache mich bereit, daß ich der Herzensreinigkeit mög' emsiglich nachstreben, bis du mich, wenn es dir gefällt, aus dieser Welt zum Himmelszelt in Frieden wirst erheben.

156. Mel. Vom Himmel hoch da k.

†Dich bitt ich, trautes JEsulein, komm zu mir in mein Herz hinein, daß ich an dir hab Lust und Freud, wie Simeon im Tempel heut.

2. Denn du mein Heil und Leben bist, so mir von GOtt gegeben ist, ach! reinige Herz, Sinn und Muth, und mache mich, wie du bist, gut.

3. Zeig mir die Bahn mit deinem Licht, daß ich ja fehl des Himmels nicht; wend ab von mir all Straf und Pein, und laß mich ganz dein eigen seyn.

4. Dein Antlitz sey auf mich gericht't, im Tod und Leben weiche nicht, so will ich gern aus dieser Welt zu dir hinfahrn, wenn dirs gefällt.

157. Mel. HErr JEsu Christ, du.

†GOtt Lob, mein JESUS macht mich rein von allen meinen Sünden, was er büßt, muß bezahlet seyn, nun kann mich nicht mehr binden der Sünden Strick, des Teufels Macht, drum mein Glaub Höll und Tod verlacht, weil JEsus ist mein Leben.

2. Was traur ich denn, er lebt ja noch, der das Gesetz erfüllet, der durch den Tod und Kreuzesjoch des Vaters Zorn gestillet; was er hat, das ist alles mein, wie könnt doch größer Reichthum seyn, als den mir JEsus schenket?

3. Weil JEsus mich von Sünden rein, durch sein Verdienst will machen, daß ich los aller Quaal und Pein, nicht fürcht des Todes Rachen, so tröst't mich seine Heiligkeit, sein Unschuld und Gerechtigkeit ist mein Schatz und mein Leben.

4. So kann ich auch mit Fried und Freud, wie Simeon, mein Leben beschließen, frei von allem Leid, mich meinem GOtt ergeben; so bald ich schließ die Augen zu, so wird der Tod mein Schlaf und Ruh, und seh des Himmels Freude.

5. Wie werd ich denn so fröhlich seyn, wenn ich die Welt verlasse, wenn mich die Himmelsgeisterlein

lein geführt zur Lebensstrafe; wenn ich entkommen allem Leid, erlanget hab die Seligkeit, die mir mein GOtt bereitet.

6. Hilf, GOtt, daß ich sey stets bereit, laß mich nichts von dir wenden, laß mich in Glaubens-Heiligkeit, den Lebenslauf vollenden; komm bald, hilf mir aus aller Noth, hilf mir, HErr, durch dein Blut und Tod, ja komm, HErr JEsu, Amen.

158. Mel. JEsus, meine Zuvers.

Opfer für die ganze Welt, du kommst heut in deinen Tempel, daß du würdest vorgestellt uns zum löblichen Exempel, wie man sich von Jugend an, deinem Vater opfern kann.

2. Deiner Mutter Reinigung, im Gesetze vorgeschrieben, giebt uns die Erinnerung, GOttes Willen stets zu lieben, und den Weg mit Lust zu gehn, der uns heißt im Tempel stehn.

3. O du Brunn der Reinigkeit! nimm von mir die Sündenflecken, und laß deiner Unschuld Kleid meine Blöße ganz bedecken. Dein Verdienst mein Wohlgeruch * wider des Gesetzes Fluch.

* S. Ephes. 5, 2.

4. Hast du dieses schwere Joch willig über dich genommen, da du ohne Sünde doch warest in die Welt gekommen; ach! so stelle, JEsu, dich zur Erfüllung auch für mich.

5. Laß mein Opfer Taubenart ohne Galle an sich haben! Glaub und Liebe sey gepaart, nimm vorlieb mit meinen Gaben. Girrt das Turteltäubelein, gieb Geduld in meiner Pein.

6. Ich will dich mit Simeon, an mein armes Herze drücken, du wirst als der Gnadenthron, mich mit Rath und Trost erquicken. Du bist der Trost Israel, süßester Immanuel. ✝

7. Sey der müden Augen Licht, wenn der Tod sie will verschließen. O mein Heiland! laß mich nicht, wenn ich werde sterben müssen. Du bist deines Volkes Preis, und der Weg ins Paradeis.

8. Dieses sey mein Schwanenlied: HErr, laß mich im Friede fahren! Gieb, daß dich mein Auge sieht, bei den auserwählten Schaaren, wo man dort in jener Welt erst das rechte Lichtfest hält.

Von dem armen Leben Christi auf Erden.

159. Mel. Mein Salomo, dein fr.

O große Gnad, o wunderreiche Liebe! des Höchsten Sohn wird uns Verworfnen gleich, damit er uns zu seinem Gnadenreich, zu seiner Lust und Herrlichkeit erhübe; wie selig ist, wer gern im Geiste lebt, und voller Zärtlichkeit nach JEsu strebt.

2. Wir sind mit Recht veracht und arm geboren, weil wir des schönsten GOttes Ebenbild, den heilgen Schmuck, der Seelen innern Schild und höchstes Gut so undankbar verloren. Wir haben nichts als Schuld und Noth geerbt, und sind nach Seel und Leib durchaus verderbt.

3. Er aber war der ganzen weiten Erden und aller Himmelskreise reicher HErr, des Höchsten Sohn, der mit gleich hoher Ehr in Ewigkeit muß angebetet werden; die unumschränkte Gottheitsfülle bleibt ihm wesentlich auf ewig einverleibt.

4. Und dennoch hat er kümmerlich gelehrt, vergab mit Freuden auch sein hohes Recht, hat Lebenslang als der geringste Knecht in Ungemach, in Noth und Tod geschwebet; Kreuz, Armuth, Schmach, Verachtung, Hohn und Spott, war ihm so eigen, als sein täglich Brodt.

5. Der

5. Der Menschenfreund that dies um unsert willen, damit er seiner Brüder Noth und Leid, und Todesfurcht und höchste Dürftigkeit, und bangen Seelenhunger möchte stillen. Durch ihn ist Gnad und Wahrheit wiederbracht, und wer nur glaubt, ist von ihm frei gemacht.

6. Ach! daß wir doch, wir alle, eilend kämen, und das im Blut so theur erworbne Heil als unser Erbgut und rechtmäßig Theil, ganz unverzagt mit vollem Glauben nähmen. Wie selig ist, wer arm im Geiste lebt, und voller Sehnsucht nur nach JESU strebt.

Vom Leiden und Sterben Christi.

160. Mel. Kömmt her zu mir, spr.

†Ach HErr! wie schrecklich ist dein Grimm, jetzt hör ich deine Donnerstimm, all Hülf will mir zerrinnen. Doch, o mein GOtt, vergönne mir, daß ich vor reden mag mit dir, eh denn ich muß von hinnen.

2. Schau doch, o frommer Vater, an den, der für uns hat gnug gethan, und was er hat erduldet. Ists nicht der allerfrömmste Sohn, der ausgestanden Spott und Hohn für mich, der ichs verschuldet.

3. Er ist der Sohn, ich bin dein Knecht, dennoch auf daß ich leben möcht, hast du ihn lassen tödten. Wie er denn auch gehorsamlich zum Kreuztod eingestellet sich, geholfen mir aus Nöthen.

4. Er ists, der mit dir alles schafft, den du gezeugt aus deiner Kraft, den hast du mir geschenket; der hat für mich zu rechter Zeit, theilhaftig meiner Dürftigkeit, sich in den Tod gesenket.

5. Darum, o GOTT! schau doch und merk auf dieses große Gnadenwerk, dem keines zu vergleichen. Dein's Sohnes Leib hängt ausgespannt, gleichwie ein rothes Blutgewand; laß dies dein Herz erweichen.

6. Schau doch, wie bluten seine Händ, daß man für Blut sie kaum mehr kennt; vergieb, was ich für Sünden mit meinen Händen hab gethan, ob ich sie schon nicht zählen kann, dein' Augen sie doch finden.

7. Schau an, mit was für Grausamkeit hat man sein' allerheilgste Seit mit einem Speer durchdrungen! erneure mich mit großer Gnad, durch dieses edle Wunderbad, das daraus ist entsprungen.

8. Schau, Vater, schau, wie deinem Kind durchgraben seine Füße sind; laß meinen Fuß nicht gleiten. Die Welt sehr schlüpfrig macht die Bahn, ohn dich ich leichtlich straucheln kann, drum wollst du mich selbst leiten.

9. Schau doch, wie er sein Haupt geneigt am Kreuz, und jedermann gezeigt, daß er den Tod nicht scheue; von wegen seiner Freundlichkeit sey zur Erbarmung mir bereit, dein arm Geschöpf erfreue.

10. Schau, HErr, wie ist sein Herz entblößt, weil man ihm seine Seit durchstößt, wie blaß sind seine Wangen; der Leib verschmacht, der Mund verbleicht, den Armen alle Kraft entweicht, die Bein gestrecket hangen.

11. Die Augen brechen, die gesehn, was in der ganzen Welt geschehn, das Blut die Füße netzet, das Blut, so aus den Wunden fleußt, und sich wie eine Fluth ergeußt, und uns in Gnade setzet.

12. Die Glieder sind ihm gar verwundt, an seinem Leib ist nichts gesund, der Schmerze hat kein Ende. Gedenk an diese schwere Straf, so deinen Sohn

am

am Kreuz betraf, von deinem Grimm dich wende.

13. Ich bitte dich, o treuer GOtt! von wegen deines Sohnes Tod, all' Schulden mir erlasse, denn er ja meine Missethat am Kreuz für mich getilget hat, der ichs mit Glauben fasse.

161. M. S. Freil. Ges. 2. T. p. 127.

Brich durch, mein angefochtnes Herz! brich durch den innern Seelenschmerz, komm, schaue deinen Bräutigam, den Gnadenbrunn, das GOtteslamm, ans Kreuzes Stamm.

2. Dein JEsus reicht die Arme dir, und legt dir Ruh und Leben für, die Krone der Gerechtigkeit, den Zugang, der uns ist bereit't zur Seligkeit.

3. Sey nur getrost, und ringe recht, durch ringen wirst du GOttes Knecht; denn aller Anfang lehret dich, wie man in ihm ganz ritterlich bewaffne sich.

4. Die Wunden hält dir JEsus zu,* die Sicherheit und süßste Ruh, darin der Zuflucht finden kann, der ihn im Glauben siehet an, den Wundermann.

* d. i. bietet sie dir an.

5. Hier ist die Burg für alle Noth, die Gegenkur für Höll und Tod, die Quell, daraus das Leben quillt, das Meer, so Durst und Kummer stillt, mit Gnad erfüllt.

6. Stürmt auf uns die Versuchung los, wohlan, wir treten zu ihm bloß; da stärkt uns unser JEsus Christ, wenn nur das Herz aufrichtig ist, zu aller Frist.

7. Nun, süßster JEsu, meine Ruh! ich eile deinen Wunden zu, mein Herz und Glaube läßt dich nicht, bis auch dein theures Gnadenlicht in mir anbricht.

8. Mein Herz empfindet Sturm und Wuth, auf allen Seiten strömt die Fluth; ich fühle stets der Sünden Pfeil, drum ich zu dir im Glauben eil, und suche Heil.

9. Zu deinen Wunden fliehe ich, in deiner Seiten stärk' ich mich, ich labe mich in deinem Blut, das auch, durch deine Liebesglut, mir kommt zu gut.

10. O unerschöpftes Gnadenmeer, Israels Ruhm und Zions Ehr! wie stärkt uns deine treue Hand, das auserwählte Gnadenpfand und Liebesband.

11. Da hängest du aus großer Huld für fremde Sünd, für unsre Schuld; nur daß die angefochtne Seel erlang in deiner Seiten Höhl das Gnadenöl.

12. Du, Heil'ger, wirst vor aller Welt zum Trauerschauspiel vorgestellt, und kaufest uns durch deinen Tod die Freiheit aus der Seelennoth, bringst uns zu GOtt.

13. Ei! wie sollt' ich denn traurig seyn? Ich kehr' bei dir, mein JEsu ein; hier find' ich wahre Ruh und Rast, weil du auf dich die Sündenlast genommen hast.

14. Dies ew'ge Wort trägt volle Kraft, hie ist die beste Ritterschaft. Wohlan dann, JEsu, mein Gewinn, dir liefre ich Herz, Seel und Sinn, ach! nimm es hin.

162.

†Christe, du Lamm GOttes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarm dich unser!

2. Christe, du Lamm GOttes, ꝛc. Erbarm dich unser!

3. Christe, du Lamm GOttes, ꝛc. Gieb uns deinen Frieden, Amen.

163.

†Christus, der uns selig macht, kein Bös hat begangen, der ward für uns in der Nacht, als ein Dieb gefangen, geführt vor gottlose Leut, und fälschlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verspeit, wie denn die Schrift saget.

2. In der ersten Tagesstund ward er unbescheiden als ein Mörder dargestellt Pilato, dem Heiden, der ihn unschuldig befand,

fand, ohn Ursach des Todes, ihn derhalben von sich sandt zum König Herodes.

3. Um drei ward der GOttessohn mit Geißeln geschmissen, und sein Haupt mit einer Kron, von Dornen zerrissen, gekleidet zu Hohn und Spott, ward er sehr geschlagen, und das Kreuz zu seinem Tod mußt er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß an das Kreuz geschlagen, an dem er sein Blut vergoß, betet mit Wehklagen; die Zuseher spotten sein, auch die bei ihm hingen, bis die Sonn auch ihren Schein entzog solchen Dingen.

5. JEsus schreit zur neunten Stund, klaget sich verlassen, bald ward Gall in seinen Mund mit Essig gelassen; da gab er auf seinen Geist, und die Erd erbebet, des Tempels Vorhang zerreißt und manch Fels zerklöbet.

6. Da man hat zur Vesperzeit die Schächer zerbrochen, ward JEsus in seine Seit mit ein'm Speer gestochen, daraus Blut und Wasser rann, die Schrift zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unsert willen.

7. Da der Tag sein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JEsus vom Kreuzesstamm durch Joseph genommen, herrlich nach Jüdischer Art in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilf, Christe, GOttes Sohn, durch dein bitter Leiden, daß wir dir stets unterthan all' Untugend meiden, deinen Tod und sein' Ursach fruchtbarlich bedenken, dafür, wiewol arm und schwach, dir Dankopfer schenken.

164. Mel. Wer nur den lieben G.

Da hängt mein Heil im höchsten Hohne, am Kreuz mit Nägeln angespießt, ach! sieh, wie durch die Schmerzenskrone sein heilig Haupt zerrissen ist; wie ist sein holdes Angesicht so gar erbärmlich zugericht?

2. Verwundtes Haupt, das schon erduldet, was unser schnöder Hoffartssinn so oft und freventlich verschuldet, o daß ich noch so eitel bin! Ach! schenke mir durch deinen Schmerz, HErr JESU, ein demüthig Herz.

3. Du hängst mit ausgespannten Armen gar als ein Fluch am Kreuzespfahl, es will sich niemand dein erbarmen bei der so unerhörten Quaal. Zerspringt ein Fels bei diesem Schmerz, warum nicht du, o hartes Herz!

4. Gekreuzigter, ich komm gegangen in unverfälschter Herzensbuß. Ich will die Strömlein Bluts auffangen bei deinem durchgegrabnen Fuß. Rinnt, rinnt, ihr Bächlein, aus dem Grund, so wird mein krankes Herz gesund.

5. Hinzu, mein Herz, zur hohlen Seiten, schwing dich im Glauben recht hinein, genieße doch der süßen Beuten, laß dir es doch niche fremde seyn. Der Lebensquell, die rothe Fluth, erfrische Herz, Sinn, Geist und Muth.

6. O theurer Riß! o süße Höhle,* laß dies verlockte Täubelein, die jämmerlich verletzte Seele, in dir nun ganz verschlossen seyn. Dein heil'ger Blut- und Wasserstrom, mach mich gerecht und gründlich fromm.

* der Seitenwunde Christi.

7. So, so will ich denn gerne scheiden aus dieser jammervollen Welt, ich will mit dir auch gerne leiden, was, wenn, wie, wo es dir gefällt. Laß mich in deinem Herzensschrein nur unverrückt verwahret seyn.

165.

Da JEsus an dem Kreuze stund, und ihm sein Leichnam

nam ward verwundt, sogar mit bittern Schmerzen, die sieben Wort, die JEsus sprach, betracht in deinem Herzen.

2. Zum ersten sprach er gar süßiglich zu seinem Vater im Himmelreich, mit Kräften und mit Sinnen:* Vergieb ihn'n, Vater, sie wissen nicht, was sie an mir beginnen.

* d. i. wohlbedächtig.

3. Zum andern gedenk sein'r Barmherzigkeit, die GOtt am Schächer hat bereit, sprach er gar gnädigliche: Fürwahr, du wirst heut bei mir seyn in meines Vaters Reiche.

4. Zum dritten gedenk seiner großen Noth, laß dir die Wort nicht seyn ein Spott; Weib, schau dein'n Sohn gar eben; Johannes, nimm dein'r Mutter wahr, du sollst ihr eben pflegen.

5. Das vierte Wort, was war doch das? Mich dürst't, sprach er, ohn Unterlaß, schrie GOtt mit lauter Stimme, das menschlich' Heil thät er begehrn, das Kreuz mußt er empfinden.

6. Zum fünften gedenk sein'r Bitterkeit, die GOtt am heilgen Kreuz ausschreit: Mein GOtt, wie hast du mich verlassen! das Elend, das ich leiden muß, das ist ganz über die Maaßen.

7. Das sechst' war gar ein kräftigs Wort, das mancher Sünder auch gehört aus sein'm göttlichen Munde; es ist vollbracht mein Leiden groß, wohl hie zu dieser Stunde.

8. Zum siebenten befehl ich mich, Vat'r in deine Händ', dein'n Heilgen Geist du zu mir send in meinen letzten Zeiten, wenn sich mein' Seel vom Leib abscheidt, und mag nicht länger streiten.

9. Wer GOttes Marter in Ehren hat, und oft gedenkt der sieben Wort, deß will GOtt gar eben pflegen, wohl hier auf Erd'n mit seiner Gnad, und dort im ewgen Leben.

166. Mel. Nun laßt uns den Leib.

†Die Seele Christi heilge mich, sein Geist versetze mich in sich,* sein Leichnam, der für mich verwund't, der mach mir Leib und Seel gesund.

* in seine Gemeinschaft.

2. Das Wasser, welches auf den Stoß des Speers aus seiner Seiten floß, das sey mein Bad, und all sein Blut erquicke mir Herz, Sinn und Muth.

3. Der Schweiß von seinem Angesicht laß mich nicht kommen ins Gericht; sein ganzes Leiden, Kreuz und Pein, das wolle meine Stärke seyn.

4. O JEsu Christ, erhöre mich! nimm und verbirg mich ganz in dich; schließ mich in deine Wunden ein, daß ich vorm Feind kann sicher seyn.

5. Ruf mir in meiner letzten Noth, und setz mich neben dich, mein GOTT, daß ich mit deinen Heil'gen all'n, mög ewiglich dein Lob erschall'n.

167. Mel. Machs mit mir, GOtt.

†Du grüner Zweig, du edles Reiß,* du honigreiche Blüthe, du aufgethanes Paradeis, gewähr mir eine Bitte: laß meine Seel ein Bienelein auf deinen Rosenwunden seyn.

* Es. 11, 1. 2.

2. Ich sehne mich nach ihrem Saft, ich suche sie mit Schmerzen, weil sie ertheilen Stärk und Kraft dem abgematt'ten Herzen; drum laß mich doch ein Bienelein auf deinen Rosenwunden seyn.

3. Ihr übertrefflicher Geruch ist ein Geruch zum Leben! vertreibt den Gift, verjagt den Fluch, und macht den Geist erheben; drum laß mich, wie ein Bienelein

lein auf deinen Rosenwunden seyn.

4. Ich nahe mich mit Herz und Mund, sie tausendmal zu küssen; laß mich zu jeder Zeit und Stund den Honigsaft genießen; laß meine Seel ein Bienelein auf deinen Rosenwunden seyn.

5. Ach! ach! wie süß ist dieser Thau, wie lieblich meiner Seele! wie gut ist's, seyn auf solcher Au', und solcher Blumenhöhle! laß mich doch stets ein Bienelein auf deinen Rosenwunden seyn.

6. Nimm mein Gemüthe, Geist und Sinn, Leib, Seel, und was ich habe; nimm alles gänzlich von mir hin, gieb mir nur diese Gabe, daß ich mag stets ein Bienelein, HERR Christ, auf deinen Wunden seyn.*

* d. i. laß mich Kraft daraus saugen.

168. Mel. An Wasserflüssen Bab.

†EIn Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder, es geht und träget in Geduld die Sünden aller Sünder; es geht dahin, wird matt und krank, ergiebt sich auf die Würgebank, verzeiht sich aller Freuden, es nimmet an Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wunden, Striemen, Kreuz und Tod, und spricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein ist der große Freund, und Heiland meiner Seelen; denn, den hat GOtt zum Sündenfeind und Söhner wollen wählen. Geh hin, mein Kind, und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan zur Straf und Zornesruthen; die Straf ist schwer, der Zorn ist groß; du kannst und sollst sie machen los durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vater, ja von Herzengrund, leg auf, ich will dirs tragen, mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Wirken ist dein Sagen.* O Wunderlieb, o Liebesmacht! du kannst, was nie kein Mensch gedacht, GOtt seinen Sohn abzwingen. O Liebe, Liebe, du bist stark, du streckest den ins Grab und Sarg, vor dem die Felsen springen.

* d. i. ich will thun, was du sagest.

4. Du marterst* ihn am Kreuzesstamm mit Nägeln und mit Spießen, du schlachtest ihn, als wie ein Lamm, machst Herz und Adern fließen, das Herze mit der Seufzer Kraft, die Adern mit dem edlen Saft des purpurrothen Blutes. O süßes Lamm, was soll ich dir erweisen dafür, daß du mir erzeigest so viel Gutes.

* S. Apost. Gesch. 4, 28.

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht lassen, dich will ich stets, gleich wie du mich, mit Liebesarmen fassen; du sollst seyn meines Herzens Licht, und wenn mein Herz in Stücken bricht, sollst du mein Herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster Ruhm, hiermit zu deinem Eigenthum beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bei Nacht und Tage singen; mich selbst auch dir zu aller Zeit zum Freudenopfer bringen; mein Bach des Lebens soll sich dir, und deinem Namen für und für in Dankbarkeit ergießen;* und was du mir zu gut gethan, das will ich stets, so tief ich kann, in mein Gedächtniß schließen.

* d. i. ich will dir zu Ehren leben.

7. Erweitre dich, mein's Herzens Schrein, du sollst ein Schatzhaus werden der Schätze, die viel größer seyn, als Himmel, Meer und Erden; weg mit dem Gold Arabia, weg Kalmus, Myrrhen, Casia!* ich hab ein bessers funden. Mein größter Schatz, HErr JEsu Christ, ist dieses, was geflossen ist aus deines Leibes Wunden.

* d. i. weg Reichthum und Wollust.

8. Das

8. Das soll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen, im Streite soll es seyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Fröhlichkeit mein Saitenspiel, und wenn mir nichts mehr schmecken will, soll mich dies Manna speisen; im Durst solls seyn mein Wasserquell, in Einsamkeit mein Sprachgesell, zu Haus und auch auf Reisen.

9. Was schadet mir des Todes Gift? dein Blut das ist mein Leben; wenn mich der Sonnen Hitze trifft, so kann mirs Schatten geben; setzt mir der Schwermuth Schmerzen zu, so find ich bei dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Kranker; und wenn des Kreuzes Ungestüm mein Schifflein treibet üm und üm, so bist du doch mein Anker.*

* d. h. du erhaltest mich in großer Gefahr.

10. Wenn endlich ich soll treten ein in deines Reiches Freuden, so laß dies Blut mein Purpur † seyn, ich will mich darein kleiden; es soll seyn meines Herzens Kron, in welcher ich will vor den Thron des höchsten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeschmückte Braut, an deiner Seite stehen.

169. M. S. Freil. Ges. 2. T. p. 90.

Es ist vollbracht! vergiß ja nicht dies Wort, mein Herz, das JEsus spricht, da er am Kreuze für dich stirbet, und dir die Seligkeit erwirbet; da er, der alles, alles wohl gemacht, nunmehro spricht: Es ist vollbracht.

2. Es ist vollbracht am Kreuze dort Gesetz und der Propheten Wort; was wir niemal vollbringen kunnten, ist nun vollbracht durch JEsu Wunden; was GOttes Rath von Ewigkeit bedacht, das ist durch seinen Tod vollbracht.

3. Es ist vollbracht und gnug gethan, daß man nicht mehr verlangen kann; GOtt ist versöhnt und ganz gestillet, weil sein Sohn alles hat erfüllet; was ists, daß man in Angst und Sorgen wacht? man glaube nur: Es ist vollbracht.

4. Es ist vollbracht; was soll ich nun dazu noch, o mein JEsu, thun? nichts, nichts! Denn was von dir geschehn, wird schon als mein Werk angesehn; auch das, was ich vollbringe Tag und Nacht, wird von dir selbst in mir vollbracht.

5. Es ist vollbracht, ich bin befreit, ich habe schon die Seligkeit; weil Sünd und Tod sind weggenommen, ist Gnad und Leben wiederkommen; darum, wenn auch gleich alles bricht und kracht, sag ich getrost: Es ist vollbracht.

6. Es ist vollbracht! vergiß ja nicht dies Wort, mein Herz, das JEsus spricht, und laß es dir auch dazu dienen, daß du vollbringst, was dir will ziemen. So lang du lebst, laß dies nicht aus der Acht, daß JESUS spricht: Es ist vollbracht!

170. Mel. Freu dich sehr, o meine.

† Fließt, ihr Augen, fließt von Thränen, und beweinet eure Schuld! brich, mein Herz, von Seufzen, Sehnen, weil ein Lämmlein, in Geduld, nach Jerusalem zum Tod, ach zum Tod! für deine Noth, und der ganzen Welt hinwandelt; denk, ach! wie hast du gehandelt?

2. Es soll nun vollendet werden, was davon geschrieben ist, und warum auf diese Erden ist gekommen JEsus Christ; schauet nun des Höchsten Sohn in dem Leiden, Schmach und Hohn, in den Wunden, in den Schmerzen, und nehmt alles wohl zu Herzen!

3. Es wird in der Sünder Hände überliefert GOttes Lamm, daß sich dein Verderben wende; Jüd und Heiden sind ihm gram, und verwerfen diesen Stein, der ihr

Eckstein sollte seyn.* Ach dies leidet der Gerechte, für die bösen Sündenknechte.

* S. Matth. 21, 42.

4. JEsus steht in Strick und Banden, dessen Hand die Welt gemacht, bei Verachtung, Spott und Schanden, und wird höhnisch ausgelacht; Backenstreich und Faustenschlag, Jüd- und Heiden-Grimm und Rach duldet er für deine Sünden; wer kann solche Lieb ergründen?

5. Laß es dir zu Herzen gehen, bessre und bekehre dich; wer kann diese That ansehen, daß man nicht bewege sich? JEsus steht an unser Statt, was der Mensch verdienet hat, büßet JEsus, und erduldet, was der Sünder hat verschuldet.

6. Er hält seinen heilgen Rücken Geißel, Ruth und Peitschen dar; wer kann dies ohn Reu erblicken? Wenn die rohe Jüdenschaar Hand anlegt an GOttes Bild, das so freundlich, fromm und mild, und doch nackend wird gehauen; wer kann solchen Greu'l anschauen?

7. Also sollt' man dir begegnen, du verruchtes Menschenherz; aber nun kömmt, dich zu segnen, und zu tragen deinen Schmerz, JEsus, und entblößet sich, und wird dort so jämmerlich abgestraft, zerhackt, zerschlagen, daß kein Maaß noch Ziel der Plagen.

8. Endlich wird der Schluß gesprochen, JEsus muß zum Tode gehn, und der Stab wird abgebrochen, es hilft hie kein Bitten, Flehn. Barrabas wird los gezählt, JEsus wird zum Kreuz erwählt; weg mit diesem, dem Verfluchten! ruft der Hause der Verruchten.

9. Folge denn zur Schädelstätte deinem JESU treulich nach: aber auf dem Wege bete, bet' im Geist mit Weh und Ach; daß der Vater auf sein Kind, als den Bürgen für die Sünd, sehen woll, und sich erbarmen über dich Elend- und Armen.

10. Muß ich, JEsu, dich denn sehen am verfluchten Kreuzespfahl, ach! so laß ich übergehen meine Thränen sonder Zahl. Ach! erbarm dich, GOtteslamm, das da hängt am Kreuzesstamm; ach erbarm dich! weil dein Leiden mir gedeihen soll zur Freuden.

11. Ich will dir ein Opfer geben, Seel und Leib ist meine Gab; JEsu, nimm das arme Leben, weil ich ja nichts bessers hab; tödt in mir, was dir mißfällt, leb' in mir auf dieser Welt; laß mich mit dir leben, sterben, und dein Reich im Himmel erben.

12. Tausendmal sey dir gesungen, liebster JEsu, Preis und Ruhm, daß du Höll und Tod bezwungen. Nun bin ich dein Eigenthum, und du meine Freud und Wonn! möcht ich dich, o schönste Sonn, bald in deiner Krone sehen! Komm, dein Leiden ist geschehen.

171. Mel. JEsu, meines Lebens.

Frommes Lamm, durch dessen Wunden unser Heil wird fest gesetzt; ach wie hart wirst du gebunden, daß dein Blut die Stricke netzt. Deiner Henker strenge Hände wissen in der Wuth kein Ende, und du giebst mit stillem Sinn dich in ihre Fesseln hin.

2. Mehr als zehen Legionen derer, die um jenen Thron deines großen Vaters wohnen, stehn bereit, o Menschensohn, deine Ketten zu zerschlagen, deine Feinde zu verjagen; aber du verlangst es nicht, daß man deine Bande bricht.

3. Du bist selber reich an Stärke, Kraft und Allmacht wohnt bei dir. Aber hier in diesem

Werke

Werke geht Geduld der Allmacht für. Sonsten müßten Band und Schlingen wie des Simsons Stricke springen, ja so eilig, und so leicht, wie der Zwirn, der Feuer reucht.

4. Frommes Lamm, um meinet willen streckst du deine Hände dar; um die Schriften zu erfüllen, läßt du von der frechen Schaar allen Frevel an dir üben, und dein unvergleichlich Lieben nimmt die Fesseln willig an, die es doch vermeiden kann.

4. Alles, was du ausgestanden, ist zu meinem Trost geschehn. Das Geräthe deiner Banden macht, daß ich kann ledig gehn. Da man dich gefangen führet, bleib ich frei und unberühret, weil du deiner Ketten Last mir zu gut getragen hast.

6. Habe Dank für diese Güte! Gieb nun deinen Banden Kraft, und befreie mein Gemüthe auch von der geheimsten Hast. Laß auch die subtilsten Schlingen gänzlich brechen und zerspringen, daß ich, von der Sünde frei, dein verbundner Diener sey.

7. Laß in meinen Lebenstagen den durch dich erlösten Geist keine andern Bande tragen, als die du mich tragen heißt, Bande deiner Furcht und Liebe. Lege meines Fleisches Triebe solche Strick und Fesseln an, die es nicht zerreißen kann.

8. Soll ich einst die Ehr erlangen, daß ich deines Geistes voll, auch in andern Fesseln prangen, und für dich was leiden soll; ach! so laß mich in den Banden, in Gefängniß, Schmach und Schanden, ja in aller Todespein, ein dir gleiches Lämmlein seyn.

172. M. S. Freil. Ges. 2. T. p. 92.

Gekreuzigter! mein Herze sucht im Glauben mit dir eins zu werden, ach! deines Todes Kraft und Frucht ist mein Verlangen hier auf Erden! Ich seufze und flehe, ich will nur allein mit dir, o mein JEsu, gekreuziget seyn.

2. Ach! daß sich um dein Kreuz und Tod Herz und Gewissen möchte schlingen,* so, daß ich dein Verdienst vor GOtt als mein selbst eignes könnte bringen; drum seufz' ich so sehnlich, und will nur allein mit dir, o mein JEsu, gekreuziget seyn.

* d. i. im Glauben zueignen.

3. Ach! daß ich dem Gesetze doch ganz abzusterben möchte trachten, und dessen unerträglich Joch als mich nicht mehr angehend achten;* drum seufz' ich so sehnlich, und will nur allein mit dir, o mein JEsu, gekreuziget seyn.

* d. i. befreiet werden von dem Fluch und Zwang des Gesetzes, GOtt im Glauben und freiwillig zu dienen.

4. Ach! daß ich doch mit dir die Welt möcht als ein Sterbender verlassen, und was derselben wohl gefällt, als todte Dinge gänzlich hassen; drum seufz' ich so sehnlich, und will nur allein mit dir, o mein JEsu, gekreuziget seyn.

5. Ach! daß der alte Adam * sich mit an das Kreuz fest ließe schlagen, daß dessen böse Lüste mich nicht mehr von nun an dürften plagen! drum seufz' ich so sehnlich, und will nur allein mit dir, o mein JEsu, gekreuziget seyn.

* das inwohnende Verderben.

6. So, so laß mich an deinem Tod, o JEsu, recht Gemeinschaft finden, und dadurch alle Sündennoth, Gesetz, Welt und Fleisch überwinden; erhöre mein Seufzen, und laß mich allein mit dir, o mein JEsu, gekreuziget seyn.

173. Mel. Mir nach, spricht Christ.

†Geduldigs Lämmlein, JEsu Christ, der du all' Angst

und Plagen, all's Ungemach zu jeder Frist geduldig hast getragen; verleih mir auch zur Leidenszeit Geduld und alle Tapferkeit.

2. Du hast gelitten, daß auch ich dir folgen soll und leiden, daß ich mein Kreuze williglich ertragen soll mit Freuden; ach! möcht ich doch in Kreuz und Pein geduldig wie ein Lämmlein seyn.

3. Ich wünsche mir von Herzensgrund, um dich geschlacht't zu werden, und, was noch mehr, zu jeder Stund gekreuzigt stehn auf Erden; doch aber wünsch ich auch dabei, daß ich ein Lämmlein JEsu sey.

4. Laß kommen alles Kreuz und Pein, laß kommen alle Plagen; laß mich veracht't, verspottet seyn, verwund't und hart geschlagen; laß aber auch in aller Pein mich ein geduldigs Lämmlein seyn.

5. Ich weiß, man kann ohn Kreuz und Leid zur Freude nicht gelangen, weil du in deine Herrlichkeit selbst bist durchs Kreuz gegangen; wer nicht mit dir leid't Kreuz und Pein, kann auch mit dir nicht selig seyn.

174. Mel. An Wasserflüssen Bab.

†Gegrüßet seyst du, meine Kron, und König aller Frommen, der du zum Trost von deinem Thron uns armen Sündern kommen. O wahrer Mensch, o wahrer GOtt, o Helfer, voller Hohn und Spott, den du doch nicht verschuldest; ach wie so arm, wie nackt und bloß hangst du am Kreuz! wie schwer und groß ist dein Schmerz, den du duldest!

2. Es fließet deines Blutes Bach mit ganzem vollen Haufen, dein Leib ist auch mit Ungemach ganz durch und durch belaufen. O unumschränkte Majestät, wie kömmts, daß dirs so kläglich geht? Das macht dein' Huld und Treue. Wer dankt dir deß? Wer ist der Mann, der sich, wie du für uns gethan, für dich zu sterben freue?

3. Was soll ich dir doch immermehr, o Liebster, dafür geben, daß dein Herz sich so hoch und sehr bemüht hat um mein Leben? Du rettest mich durch deinen Tod von mehr als einer Todesnoth, und machst mich sicher wohnen. Laß Höll und Teufel böse seyn, was schadts? sie müssen dennoch mein und meiner Seelen schonen.

4. Vor großer Lieb und heilger Lust, damit du mich erfüllet, drück ich dich an mein Herz und Brust, so wird mein Leid gestillet, das deinen Augen wohl bekannt; und das ist dir ja keine Schand, ein krankes Herz zu laben. Ach! bleib mir hold und gutes Muths, bis mich die Ströme deines Bluts ganz rein gewaschen haben.

5. Sey du mein Schatz und höchste Freud, ich will dein Diener bleiben, und deines Kreuzes Herzeleid will ich in mein Herz schreiben. Verleihe du mir Kraft und Macht, damit, was ich bei mir bedacht, ich mög ins Werk auch setzen; so wirst du, Schönster, meinen Sinn, und alles, was ich hab und bin, ohn Unterlaß ergötzen.

175. Mel. GOtt des Himmels u.

†Gute Nacht, ihr eitle Freuden! gute Nacht, du falsche Welt! Sehet doch, welch' Angst und Leiden jetzt ausstehet der Lebensheld! wie er zittert, wie er ringet, daß sein Blut auch von ihm dringet.

2. Wie? soll ich denn Wollust pflegen, und, o schnöde Welt, mit dir gehen auf den breiten Wegen der verderblichen Begier? Nein, ich will nun JEsu leben, und euch gute Nacht jetzt geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören,

hören, die ihr bald ein frommes Herz mit dem Ansehn könnt bethören, hebet euch nur hinterwärts; ihr sollt mich nicht mehr verblenden, noch von JEsu mich abwenden.

4. Besser ists, mit JESU leiden Hohn, Verachtung, Schmach und Spott, als von ihm seyn abgeschieden, und bei der gottlosen Rott, hier in großen Ehren sitzen, und dort in der Höllen schwitzen.

5. Weg mit Hoffart, Stolz und Prangen, weg mit allem Uebermuth! Meines Heilands Haupt und Wangen triefen überall von Blut; und dem Schutzherrn aller Frommen sind die Kleider selbst genommen!

6. Ach! das Haupt muß Dornen tragen, und die Glieder prangen noch. Ja, der HErr muß Blöße klagen, und der Knecht stolziret doch; o du falsch beschöntes Gleißen! wer kann dich doch heilig heißen?

7. Weiche Schwelgen, weiche Saufen! denn dein Wesen macht, daß mich Furcht und Schrecken überlaufen, wenn ich nur bedenk, wie sich, auch zu ihrem großen Schaden, viel in Wollust überladen;

8. Und dem Schöpfer aller Dinge hats so gut nicht können seyn, daß, als er am Kreuz nun hinge, in der schwersten Todespein, er, sein mattes Herz zu laben, möcht' ein Tröpflein Wassers haben.

9. Drum geb ich euch schnöden Sünden hiemit nochmals gute Nacht. Weichet fern und bleibt dahinten! ihr habt GOTT die Angst gemacht, daß er klaget ohne Maaßen, wie sein GOTT ihn hab verlassen.

10. Daß der Lebens-HErr verstirbet, und daß er ein Fluch jetzt ist, der den Segen uns erwirbet, das soll mich zu jeder Frist von der Sündenbahn abschrecken, und zu wahrer Buß aufwecken.

11. Habe Dank, o Freund der Seelen! für die Angst und Traurigkeit, für die Striemen, Noth und Quälen, für des Todes Bitterkeit, die du hast, von Sünd und Schanden uns zu retten, ausgestanden.

12. Gieb, daß wir forthin bereuen unsrer Sünden schwere Last, und die Strafe nicht erneuen, die du jetzt bezahlet hast; sondern dir uns ganz ergeben, und nach deinem Willen leben.

176. Mel. HErr JEsu Christ, m.

†HErr JEsu Christ, dein theures Blut ist meiner Seelen höchstes Gut, das stärkt, das labt, das macht allein mein Herz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut, mein Schmuck, mein Ehrenkleid, dein' Unschuld und Gerechtigkeit macht, daß ich kann vor GOtt bestehn, und zu der Himmelsfreud eingehn.

3. O JEsu Christe, GOttes Sohn, mein Trost, mein Heil, mein Gnadenthron, dein theures Blut, dein Lebenssaft giebt mir stets neue Lebenskraft.

4. HErr JEsu, in der letzten Noth, wenn mich schreckt Teufel, Höll und Tod, so laß ja dies mein Labsal seyn; dein Blut macht mich von Sünden rein.

177. Mel. Wer nur den lieben G.

†HErr JEsu, was von dir zu lesen, und deiner Marter in der Schrift, bei unserm vielen Heuchelwesen gar selten recht das Herze trifft. Der schilt den Judas, jener klagt, daß Petrus abfällt und verzagt.

2. Ein andrer eifert um die Krone, die man dir, Heiland, eingedrückt, und daß der Landsknecht oder Frohne dir deine Seite so

zerstückt,

zerstickt, nachdem man dir das Angesicht so grausam übel zugerichtet.

3. Wie wenig sind doch, die da fassen den rechten Zweck von dieser Pein, und die verfluchten Sünden hassen, so Ursach deines Leidens seyn? Denn du allein getragen hast der Menschen schwere Sündenlast.

4. Fürwahr, du trugest alle Schmerzen, und nahmest unsre Krankheit weg! doch gehts den meisten schlecht zu Herzen, sie bleiben auf der Sünder Steg, und kreuzigen dich immerhin von neuem mit verkehrtem Sinn.

5. Laß doch dein bittres Marterleiden, HErr JEsu, mir zu Herzen gehn, und solche tiefe Wunden schneiden, die immer blutend offen stehn, bis an mir alle List und Macht des Satans gänzlich umgebracht.*

* d. i. bis ich rechtschaffen bekehret bin.

6. Was würd es helfen, wenn ich singe von deinem Leiden noch so viel, und mirs doch nicht durchs Herze dringe? Rechtschaffne Buß ist hier das Ziel; bekehre mich, o starker Held, du Heil und Arzt der ganzen Welt.

7. Ich lege mich zu deinen Füßen, laß meiner Augen Thränenbach sich häufig und also ergießen, daß ein herztriefend Weh und Ach um meine Missethat entspring, und mir durch Mark und Seele dring.

8. Auf daß ich hinfort möge meiden, was dir, mein Heiland, mißgefällt; ach schaffe durch dein Tod und Leiden, daß ich schon hier unausgestellt der Sünd absterb, und stets an dir ein Zweiglein bleibe für und für.

9. Verstärke stündlich meinen Glauben, und steh mir Schwachen bei im Streit, damit mir niemand könne rauben die wahre Glaubensheiligkeit, ohn die ist es mit uns geschehn, und kann dich keiner ewig sehn.

10. Wer deine Striemen, Schmach und Wunden mit reifer Andacht überlegt, der wird nicht übermannt gefunden, wenn sich des Satans Heer erregt; dieweil ein solch Herz nicht mehr klebt an dem, wonach die Welt noch strebt.

11. Ruhm, Schönheit, Wollust, Ehr und Güter, auch alle Schätze dieser Zeit, sind bloß allein für die Gemüther, die Christi Kreuz und Niedrigkeit verachten, und nur suchen hier, was lüstert ihrer Lustbegier.

12. Brich, JEsu, meinen bösen Willen durch das Gedächtniß deiner Quaal! die müsse Sünd und Hochmuth stillen; dein Blutschweiß, Angst und Kreuzespfahl ertödt' in mir zu aller Frist was irdisch, falsch und sündlich ist.

178.

†Herzliebster JEsu! was hast du verbrochen, daß man ein solch scharf Urtheil hat gesprochen? Was ist die Schuld? In was für Missethaten bist du gerathen?

2. Du wirst gegeißelt und mit Dorn'n gekrönet, ins Angesicht geschlagen und verhöhnet; du wirst mit Essig und mit Gall getränket, ans Kreuz gehenket.

3. Was ist die Ursach aller solcher Plagen? Ach! meine Sünden haben dich geschlagen; ich, ach! HErr JEsu, habe dies verschuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe! Der gute Hirte leidet für die Schaafe, die Schuld bezahlt der HErre, der Gerechte, für seine Knechte.

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, der Böse lebt, der wider GOtt mißhandelt;

der

der Mensch verwirkt den Tod, und ist entgangen, GOtt wird gefangen!

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts Guts zu finden; dafür hätt ich dort in der Höllen müssen ewiglich büßen.

7. O große Lieb! o Lieb ohn' alle Maaße, die dich gebracht auf diese Marterstraße! ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und du mußt leiden!

8. Ach großer König, groß zu allen Zeiten! wie kann ich gnugsam solche Treu ausbreiten! Kein's Menschen Herz vermag es auszudenken, was dir zu schenken.

9. Ich kann mit meinen Sinnen nicht erreichen, womit doch dein Erbarmen zu vergleichen; wie kann ich dir denn deine Liebesthaten im Werk erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des Fleisches Lüste dämpf und zähme, daß sie aufs neu mein Herze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weils aber nicht besteht in eignen Kräften, fest die Begierden an das Kreuz zu heften, so gieb mir deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt für nichtes achten; ich werde mich bemühen deinen Willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Kreuz nicht achten, keine Schmach noch Plagen; nichts von Verfolgung, nichts von Todesschmerzen nehmen zu Herzen.

14. Dies alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, wirst du es doch nicht gar bei Seite setzen; in Gnaden wirst du dies von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wenn dort, HErr JEsu, wird vor deinem Throne auf meinem Haupte stehn die Ehrenkrone, so will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Dank singen.

179. Mel. Freu dich sehr, o meine.

†JEsu, deine heilge Wunden, deine Quaal und bittern Tod laß mir geben alle Stunden Trost in Leibs- und Seelennoth. Wenn mir fällt was Arges ein, laß mich denken deiner Pein, daß ich deine Angst und Schmerzen, wohl erweg in meinem Herzen.

2. Will sich denn in Wollust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut, laß mich denken, daß dein Leiden löschen muß die Höllenglut. Dringt der Satan ein zu mir, hilf, daß ich ihm halte für deiner Wunden Maal und Zeichen, daß er von mir müsse weichen.

3. Wenn die Welt mich will verführen auf die breite Sündenbahn, wollst du mich also regieren, daß ich alsdann schaue an deiner Marter Centnerlast, die du ausgestanden hast; daß ich könn' in Andacht bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4. Gieb für alles, was mich kränket, mir aus deinen Wunden Kraft; wenn mein Herz hinein sich senket, so gieb neuen Lebenssaft, daß mich stärk' in allem Leid deines Trostes Süßigkeit, weil du mir mein Heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Laß auf deinen Tod mich trauen, o mein GOtt und Zuversicht! Laß mich feste darauf bauen, daß den Tod ich schmecke nicht; deine Todesangst laß mich stets erquicken mächtiglich; HErr, laß deinen Tod mir geben Auferstehung, Heil und Leben.

6. JEsu, deine heilge Wunden, deine Quaal und bittern Tod laß mir geben alle Stunden Trost in Leibs- und Seelennoth; sonderlich

lich am letzten End hilf, daß ich mich zu dir wend, Trost in deinen Wunden finde, und denn fröhlich überwinde.

180. Mel. Christus, der uns selig.

†JESU, deine Passion will ich jetzt bedenken, wollest mir vom Himmelsthron Geist und Andacht schenken; in dem Bild jetzund erschein, JEsu, meinem Herzen, wie du, unser Heil zu seyn, littest alle Schmerzen.

2. Gieb, daß ich recht sehen mag, deine Angst und Bande, deinen Speichel, Schläg und Schmach, deine Kreuzesschande, deine Geißel, Dornenkron, Speer- und Nägelwunden, deinen Tod, o GOttessohn, den du hast empfunden.

3. Doch laß mich ja nicht allein deine Marter sehen; laß mich auch die Ursach sein, und die Frucht verstehen. Ach! die Ursach war auch ich, ich und meine Sünde; diese hat gemartert dich, daß ich Gnade finde.

4. JEsu, lehr bedenken mich dies mit Buß und Reue! hilf, daß ich mit Sünde dich martre nicht aufs neue. Sollt ich dazu haben Lust, und nicht wollen meiden, was GOtt selber büßen mußt mit so großem Leiden?

5. Wann mir meine Sünde will machen heiß die Hölle! JEsu, mein Gewissen still, dich ins Mittel stelle; dich und deine Passion laß mich gläubig fassen. Liebet mich sein lieber Sohn, wie kann GOtt mich hassen.

6. Gieb auch, JEsu, daß ich gern dir das Kreuz nachtrage, daß ich Demuth von dir lern, und Geduld in Plage; daß ich dir geb' Lieb um Lieb, und hier Dank erweise, bis ich dich, (o HERR, es gieb!) dort im Himmel preise.

181. Mel. Freu dich sehr, o meine.

†JESU, deine tiefe Wunden, deine Quaal und bittrer Tod geben mir zu allen Stunden Trost in Leibs- und Seelennoth; fällt mir etwas Arges ein, denk' ich bald an deine Pein; die erlaubet meinem Herzen mit der Sünde nicht zu scherzen.

2. Will sich denn in Wollust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut, so gedenk ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut; kömmt der Satan, und setzt mir heftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnadenzeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Herze führen auf die breite Wollustbahn, da nichts ist, als Jubiliren, alsdann schau ich emsig an deiner Marter Centnerlast, die du ausgestanden hast, so kann ich in Andacht bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4. Ja für alles, das mich kränket, geben deine Wunden Kraft; wenn mein Herz hinein sich senket, krieg ich neuen Lebenssaft; deines Trostes Süßigkkit wend't in mir das bittre Leid, der du mir das Heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein Vertrauen, du bist meine Zuversicht: dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kann tödten nicht; daß ich an dir habe Theil, bringet mir Trost, Schutz und Heil; deine Gnade wird mir geben Auferstehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gütigkeit, so empfind ich keine Schmerzen, auch im letzten Kampf und Streit; ich verberge mich in dich, welch Feind kann verletzen mich? Wer sich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

182. M. JEsu, meines Lebens L.

†JESU, der du wollen büßen, für die Sünden aller Welt, durch dein theures Blutvergießen,

ßen, der du dich hast dargestellt als ein Opfer für die Sünder, die verdammten Adamskinder; ach! laß deine Todespein nicht an mir verloren seyn.

2. Rette mich durch deine Plagen, wenn mich meine Sünde plagt; laß, ach! laß mich nicht verzagen, weil du selbst für mich gezagt; hilf, daß mich dein Angstschweiß kühle, wenn ich Drangsalshitze fühle; ach! laß deine Todespein nicht an mir verloren seyn.

3. Mache mich durch deine Bande von des Satans Banden frei, hilf, daß dein' erlitt'ne Schande meine Kron und Ehre sey; Trost der Seelen, Heil der Erden, laß mich nicht zu Schanden werden. Ach! laß deine Todespein nicht an mir verloren seyn.

4. Rede durch dein Stillschweigen, liebster JEsu, mir das Wort, wenn mich Sünden überzugen und verklagen fort und fort, wenn mein bös's Gewissen schreiet, und mir mit Verdammniß driuet; ach! laß deine Todespein nicht an mir verloren seyn.

5. Laß mich Freudenrosen brechen, liebster JEsu, meine Zier, von den Dornen, die dich stechen! JEsu, mache dich zu mir! töne mich mit Huld und Gnade, daß kein Sündendorn mir schade; ach! laß deine Todespein nicht an mir verloren seyn.

6. Heile des Gewissens Striemen, nimm von mir der Schmerzen Last, durch die Geißeln, durch die Riemen, welche du gefühlet hast, daß ich, böser Knecht der Sünde, Satans Stricke nicht empfinde; ach! laß deine Todespein nicht an mir verloren seyn.

7. Ach! laß deine tiefe Wunden frische Lebensbrunnen syn, wenn mir alle Kraft verschwunden, wenn ich schmacht' in Todespein; senk in Abgrund deiner Gnaden alle Schuld, die mich beladen; ach! laß deine Todespein nicht an mir verloren seyn.

8. Ach! zerbrich des Eifers Ruthe, ach! erzeige Gnad und Huld! tilge doch mit deinem Blute meine schwere Sündenschuld, laß mich in der Angst von Sünden Ruh in deiner Seite finden; ach! laß deine Todespein nicht an mir verloren seyn.

9. Hilf, daß mir dein Dürsten nütze, das am Kreuze dich geplagt! wenn ich lechze, wenn ich schwitze, wenn mich meine Sünde jagt, laß mich deinen Durst genießen, laß mir Lebensströme fließen; ach! laß deine Todespein nicht an mir verloren seyn.

10. JEsu, komm, mich zu befreien, durch dein lautes Angstgeschrei! wenn viel tausend Sünden schreien, stehe doch mir Armen bei; wenn mir Wort und Sprach entfallen, laß mich sanft von hinnen wallen; laß mir deine Todespein Leben, Heil und Himmel seyn.

183. Mel. Christus, der uns selig.

✝ JEsu Leiden, Pein und Tod, JEsu tiefe Wunden haben Menschen, die nur Koth, heilsamlich verbunden. Menschen, schafft die Sünden ab, wir sind Christen worden, sollen kommen aus dem Grab in der Engel Orden.

2. JEsus in den Garten ging traurig an Geberden, mit Gebet das Werk anfing, kniet auf die Erden, seine Seel bis in den Tod heftig war betrübet. Schau, in was für große Noth er für dich sich giebet!

3. Wachet, betet, JEsus spricht, daß ihr nicht verzaget; der Geist zwar sich hoch verpflicht't, das Fleisch sich nicht waget. Mit Gebet fang alles an, wenn es soll gelingen; sey nicht ein vermessen

Mann

Mann in so schweren Dingen.

4. JEsu, dem der Engel Chor unverwandt aufwarten, den zu stärken kam hervor ein Engel im Garten; wenn kömmt meine letzte Zeit, mich dein Engel stärke, damit ich im letzten Streit Todesangst nicht merke.

5. JESU, dein blutrother Schweiß, dein betrübtes Zagen macht die schwarze Sünde weiß, kann Wehmuth verjagen; Menschen, zaget nicht so sehr, Christus hat erduldet, was ich, du, und andre mehr tausendmal verschuldet.

6. Mit ein'm Kuß Judas, der Feind, ward ein GOtt'sverräther, der doch nennet einen Freund diesen Uebelthäter; wenn dich auch die falsche Welt also will betrügen, Böses mit Gutem vergelt, alsdann wirst du siegen.

7. Alle Jünger laufen weg, lassen JEsum stecken; Petrus, der vor war so keck, weiset ihm den Rücken; GOtt hält aus geduldiglich, der auch hat gelitten, der mir hilft, und läßt noch nicht ab, für mich zu bitten.

8. JEsu, ohne Missethat im Garten vorhanden, da man dich gefunden hat fest mit harten Banden; wenn uns will der böse Feind mit der Sünde binden, so laß uns, o Menschenfreund, dadurch Lösung finden.

9. Falsche Zeugniß, Hohn und Spott, Speichel auch der Knechte, leidet der viel fromme GOtt, der allein Gerechte; und du, sündige Gestalt, willst zu todt dich härmen, wenn Verfolgung mit Gewalt auch auf dich los stürmen.

10. Petrus, der nicht denkt zurück, seinen GOtt verneinet, der doch auf den ersten Blick bitterlich geweinet; JEsu, blicke mich doch an, wenn ich nicht will büßen;* wenn ich Böses hab gethan, rühre mein Gewissen. * d. i. herzlich bereuen.

11. Judas hänget; und darauf den Landpfleger reizend, schreit des Volkes ganzer Hauf: Weg, nur weg ans Kreuze! Nicht nur Judas, sondern ich und die Missethaten haben unbarmherziglich meinen GOtt verrathen.

12. JEsu Blut den Jüden ist Tod und lauter Hölle; prüfe sich ein jeder Christ, daß er sich recht stelle; wenn er will das theure Blut würdiglich genießen, sollen aus betrübtem Muth zuvor Thränen fließen.

13. JESUS sein Kreuz selber trägt, dran man ihn will heften; Simon, dems auch aufgelegt, trägt mit allen Kräften, doch gezwungen solchs er faßt: Gieb HErr, Kraft und Gaben, so will ich ein Theil der Last ungezwungen tragen.

14 JEsus angenagelt ist an das Kreuz sehr feste, beides durch Gewalt und List seiner Freund und Gäste; Menschen die ihr lose seyd, könnt euch ihm verbinden, wenn vom Unrecht ihr bei Zeit wolt zum Recht euch finden.

15. JESU, deine beide Händ und auch deine Füße, alle viere für vier End' aller Welt jetzt büßen hier ist gar kein Unterscheid untr Jüd und Türken, Gnade allen ist bereit, wo dein Geist darf wirken.

16. JEsu, unter deinem Kreuz steh ich und weine, weil ich seh, daß allerseits vom Haupt auf die Bme fleußt dein Blut, der edle Saft, als der Leib zerbürstet; das giet mir vollkommne Kraft, wonach mich sehr dürstet.

17. JEsus hier von Nazareth, ein König der Jüden, auf des Volkes sein Gebet schmerzlich ist verschieden; wenn der böse Jude kan keinen Heiland leiden, so wil ich sein Unterthan seyn mit mi allen Freuden.

18. Die

18. Die Kriegsknechte theilten sich in des HErren Kleider, spielten drum gar liederlich; also geht es leider! Wer zu Christo sich bekennt, den will der Feind fressen, darum raubet er und brennt überall vermessen.

19. JEsus hänget an dem Holz, bittet für die Thäter, die ihn hassen steif und stolz, mehr als sein Verräther; deine Sünden tödten ihn, o Mensch, das bereue, sein' Fürbitt' ist dein Gewinn, dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht, in der letzten Stunde, gab der Mutter gute Nacht mit holdsel'gem Munde. O Mensch! mache Richtigkeit, GOtt und Menschen liebe, stirb darauf ohn alles Leid, und dich nicht betrübe.

21. JEsus dem das Paradies offenherzig schenkte, mit ein'm Schwur ihm das verhieß, der nur sprach: Gedenke. Denk, o Mensch! und bitte GOtt, daß er dein gedenke, in so vielfältiger Noth Linderung dir schenke.

22. Unglück dem das Leben bracht, der schon war verloren, und hieran wol nie gedacht, wird von GOtt erkoren. Deine Ruthen, lieber Christ, dir nicht wenig dienen, denn das Kreuz ein Mittel ist oft zu dem Versühnen.

23. Mein GOtt! mein GOtt! JEsus rief, wie bin ich verlassen! Fühle in der Angst so tief Leiden ohne Maaßen! Ruf auch du, wenn Noth ist da, zu dem Höchsten gerne, er will dir dennoch seyn nah, ob er gleich scheint ferne.

24. JEsu gab man bittre Gall, unserm Lebensfürsten; der da ist mein einig All, muß für Armuth dürsten; JEsu, wenn ich leide Noth, will mit dir ich leiden, daß ich mag bei dir, o GOtt! bleiben ungescheiden.

25. JEsus alles hat vollbracht, was nur von Propheten lange vorher ist gesagt, nichts mehr ist vonnöthen; weine nicht, nur Christi Werk haben all's erworben; wenn der Trost mich nicht gestärkt, wär ich längst verdorben.

26. Vater, JEsus allermeist rief an seinem Ende, ich befehle meinen Geist dir in deine Hände; meine Seele meinem GOtt will ich stets befehlen, o da wird sie keine Noth nimmermehr mehr quälen.

27. Als geschehen war die Bitt, JEsus sein Haupt neiget, am Holz hangend, so verschied, seine Knie er beuget; hören will er deine Wort, küssen sein' Erlösten, seinen Vater loben dort, die sich seiner trösten.

28. Finsterniß die ganze Welt decket, das Erdbeben auch die harten Felsen spält, Todte sich erheben; kann mein todter JEsus nun solches thun jetzunder; wie viel mehr wird er denn thun, herrschend, große Wunder!

29. JEsus ist ein frommer Mann, GOttes Sohn gewesen, wie wir denn von dem Hauptmann und viel andern lesen, die sich schlugen an die Brust, ließen ab von Sünden; wer zur Besserung hat Lust, mag bei Zeit sich finden.

30. Ein Schandbube und Soldat JEsum in die Seite mit ein'm Spieß gestochen hat, da sahen viel Leute, wie das Blut und Wasser rann runter auf die Erden; wodurch beides Weib und Mann sollen selig werden.

31. JEsu, du liegst in der Erd, als ein Wurm, begraben; laß mich, wenn ich sterben werd, Ruh im Grabe haben, so werd ich, HErr JEsu Christ, durch Kraft deiner Wunden, dermaleins, wenn es Zeit ist, sicher wieder finden.

32. JEsu, selig werd ich seyn; ich bins schon durch Hoffen, weil ich von der Sündenpein, so mich

je

je betroffen, durch dein Blut erlöset bin; theure, theure Schätze! daran ich mit Herz und Sinn ewig mich ergötze.

33. JEsu, deine Passion ist mir lauter Freude, deine Wunden, Kron und Hohn meines Herzens Weide; meine Seel auf Rosen geht, wenn ich dran gedenke, in dem Himmel eine Stätt mir deßwegen schenke.

34. JEsu, der du warest todt, lebest nun ohn Ende, in der letzten Todesnoth nirgend mich hinwende, als zu dir, der mich versühnt; o mein trauter HErre, gieb mir nur, was du verdient, mehr ich nicht begehre.

184. Mel. Christus, der uns selig.

†JEsu, meiner Seelen Licht, Freude meiner Freuden, meines Lebens Zuversicht, nimm doch für dein Leiden diesen schlechten Dank hier an, so viel meine Seele immerdar dir bringen kann in der Schwachheithöhle.

2. Ich erweg es hin und her, was dich doch bewogen, daß du so viel Herzbeschwer hast auf dich gezogen, daß du Angst, Gewalt und Noth, Schläg und Hohn in Banden, Lästerung und Kreuz und Tod, willig ausgestanden?

3. GOttes Wohlgewogenheit, Vaterlieb und Güte, deine Herzensfreundlichkeit, und dein treu Gemüthe, JEsu, hat es ausgebracht, daß kein Mensch verzagte, wenn der Sünden Meng und Macht die Gewissen nagte.

4. O du wunderbarer Rath, den man nie ergründet! O der unerhörten That, die man nirgend findet! Was der Mensch, der Erdenknecht, trotzig hat verbrochen, wird an GOtt, der doch gerecht, durch und durch gerochen.

5. Meine wilde Schandbegier, hat dich so zerschlagen, diese Krankheit hab ich dir, JEsu, aufgetragen; meine Schuld und Missethat hat dich so verbürget, bis sie dich auch endlich hat unrecht hingewürget.

6. Alle Strafe, der ich war Tag und Nacht verbunden, liegt auf dir nun ganz und gar; und durch deine Wunden wird uns Fried und Heil gebracht; drum will mir geziemen, deine starke Liebesmacht ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieser Sicherheit * gleichfalls mein Gewissen, zwischen Angst, Noth, Tod und Streit, kräftiglich genießen. Ach! ach! meines Herzens Herz, wirf durch deine Schmerzen meine Schmerzen hinterwärts, fern aus meinem Herzen.

* d. i. Befreiung von GOttes Zorn und Strafen.

8. Und, wie schnell mein Herz erschrickt, über Straf und Sünden, so schnell werd es gleich erquickt mit den Gnadenwinden. JESU, sieh, ich falle dir mit zerknirschter Buße, und mit Besserungsbegier, Glaubensvoll zu Fuße.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, und bei wem ich bleibe, welchem Vorsprach ich mich trau, und an wen ich gläube. JEsu, du bist es allein, der mich hält und schützet, wenn gleich alle Höllenpein auf mich schießt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frei werd im Himmel erben, HErr, in deinen Armen treu leben und auch sterben, bis man fröhlich sagen wird, nach den Todesbanden; Sieh, dein Bräutgam und dein Hirt, JEsus, ist vorhanden!

185. Mel. Du, o schönes Weltgeb.

†JEsu, meines Lebens Leben, JEsu, meines Todes Tod! der du dich für mich gegeben in die tiefste Seelennoth, in das äußerste Verderben,* nur daß ich nicht möchte sterben; tausend, tau-

tausendmal sey dir, liebster JEsu, Dank dafür.

* d. i. in das größte Leiden.

2. Du, ach! du hast ausgestanden Lästerreden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttessohn, mich Elenden zu erretten von des Teufels Band und Ketten; tausend, ꝛc.

3. Du hast lassen Wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu setzen mich in Ruh! ach! du hast zu meinem Segen, lassen dich mit Fluch belegen; tausend, ꝛc.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, dich mit großem Schimpf belegt, und mit Dornen gar gekrönet, was hat dich dazu bewegt? daß du möchtest mich ergötzen, mir die Ehrenkron aufsetzen; tausend, tausendmal ꝛc.

5. Du hast wollen seyn geschlagen; zu Befreiung meiner Pein, fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könnte sicher seyn; daß ich möchte trostreich prangen, bist du sonder Trost gehangen; tausend, ꝛc.

6. Du hast dich in Noth gestecket, hast gelitten mit Geduld, gar den herben Tod geschmecket, um zu büßen meine Schuld! Daß ich würde losgezählet, hast du wollen seyn gequälet; tausend, ꝛc.

7. Deine Demuth hat gebüßet meinen Stolz und Uebermuth, dein Tod meinen Tod versüßet; es kömmt alles mir zu gut, dein Verspotten, dein Verspeien muß zu Ehren mir gedeihen: tausend, tausendmal ꝛc.

8. Nun, ich danke dir von Herzen, JEsu, für gesammte Noth, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tausendfaches Plagen; für dein Ach und tiefe Pein will ich ewig dankbar seyn.

186. M. S. Freil. Ges. 1. T. p. 472.

Ihr Sünder, die ihr an den Brüsten der Welt den Durst der Sünden kühlt, und im Geschmack der Fleischeslüsten die allergrößte Freude fühlt; kommt, sehet doch den Lebensfürsten in seinen letzten Zügen dürsten! Kommt, eilet mit gesammter Zahl, zu dessen Angst- und Marterpfahl.

2. Kommt doch, ihr tolle Wollustthoren, beherziget dies Herzeleid! eröffnet die verstockten Ohren, und hört, wie unser JEsus schreit. Mich dürstet! ruft der Lebensbronnen, nachdem ihm alle Kraft zerronnen, indem ihm Leben, Blut und Geist aus den zerrißnen Adern fleußt.

3. Ach höre, Sodoms Rottgeselle! in welchem nichts, als Geilheit raucht, und eine Glut der schwarzen Hölle in stetem Brand der Glieder schmaucht; um diesen wilden Durst zu büßen, hat JEsus fast verschmachten müssen, drum ruft sein ganz verdorrter Mund: Mich dürstet, in der letzten Stund.

4. Komm, der du mit dem reichen Prasser in stetem Schlemmen ohne Rast, den Fluch, als wie ein giftig Wasser, mit Wein in dich gesoffen hast; dein Herz mit Sünden überschwemmet, des Geistes Werk darin gehemmet, und deine beste Lebenszeit in solcher Ueppigkeit zerstreut.

5. Ach! sollt dir nicht das Herz zerspringen, wann du den Heiland winseln hörst? Ach! laß dir in die Seele dringen die Noth, die du an ihm erfährst. Ach! höre doch sein ängstlich Sehnen; er möchte gern von deinen Thränen, rechtschaffner Buße klarem Wein,* getränket und erquicket seyn.

* d. i. aufrichtigen Bußthränen.

6. Kommt aber auch, ihr Joabsbrüder, in denen nichts als Rache glüht.

glüht. Hier legt die scharfen Waffen nieder, und hemmt das durstige Gemüth. Hört, JEsus ruft aus lauter Liebe, er heget keine andern Triebe, ihn dürstet nur nach unserm Wohl, daß uns nicht ewig dürsten soll.

7. Ach ja, du Brunnquell aller Güte, dein Lieben ist unmeßlich groß! dein zärtlich wallendes Gemüthe, ist im Erbarmen grenzenlos; wer will desselben Grund ergründen, noch dessen Ziel und Ende finden? Es überwieget, was die Welt in ihrem Umkreis in sich hält.

8. Nicht nur der Sünden Last und Bürde hat dir so großen Durst erweckt; nicht nur, du ewig treuer Hirte! hat GOttes Zorn dich so erschreckt; nicht nur, der Schmerzen Wuth und Menge; nicht nur der Strafen Angstgedränge; nein, theures Lamm! es ist bekannt, die Liebe hat dich so verbrannt.

9. Drum komm auch ich, o Lebensquelle! die zwar jetzund kein Leben fühlt, zu dieser frischen Segensstelle, wo man sich nach der Hitze kühlt. Ich bitt um deines Durstes willen, du wollest meine Seele stillen, die in der Hitz der Sünden ächzt, und nur nach deiner Hülfe lechzt.

10. Ach lege mich an deine Brüste, und tränke meinen schwachen Geist, führ ihn aus seiner dürren Wüste, dahin, wo Lebenswasser fleußt. Laß diese Ströme mich befließen, wenn ich werd einst die Augen schließen, bis du mich selbst in dich versenkst, und dort mit ewger Wollust tränkst.

187. Mel. Heut ist des HErren R.

† Ist dieser nicht des Höchsten Sohn, der Sünder Heil und Gnadenthron, dem man in seiner großen Quaal, die Rippen zählet allzumal, am Kreuzespfahl?

2. Ach ja! es ist mein JEsulein, dem schau ich in die Seit' hinein, in welcher lauter Honig klebt, das allem Trübsal widerstrebt, das um uns schwebt.

3. Gegrüßet seyst du, schönste Quell, in dir erscheinet trefflich hell der Liebe Macht, die rothe Fluth, des Lebens Brunn, ein edles Blut, mein höchstes Gut!

4. Ich nahe mich in Furcht zu dir, du GOtteslamm, verzeih es mir! ich komm allein zu sehen an die Wunde, welch' uns heilen kann, da Blut ausrann.

5. O werther Riß, o süßer Fluß! nimm hin von mir den Glaubenskuß! eröffne mir dadurch den Mund, und laß mich werden bald gesund, bis auf den Grund.

6. Wie heilsam ist doch deine Kraft, wie trefflich deine Eigenschaft! du riechest edler als der Wein, kein Gift kann vor dir sicher seyn; du machst uns rein.

7. Du bist der rechte Lebenstrank, du heilest mich, wenn ich bin krank; viel süßes Labsal giebst du mir, wenn mich, HErr, dürstet für und für allein nach dir.

8. Eröffne dich, du Seitenloch, daß ich dein Herz begrüße doch! Ach JEsu! kann es nicht geschehn, daß ich mag in die Höhle gehn, dein Herz zu sehn?

9. HErr, meine Lippen schließen sich, dein Herz zu küssen säuberlich; ich dringe mit Gewalt hinein, ich will in deines Herzens Schrein verschlossen seyn.

10. Welch ein Geschmack! o Himmelbrodt! aus Liebe wünsch ich mir den Tod; wer dich geschmeckt, du Heil der Welt, der hat sich selbst schon hingestellt ins Himmelszelt.

11. In dieser Höhle soll kein Schmerz betrüben mein zerschlagnes Herz, hie fürcht' ich nicht der Höllen Glut, des Höchsten Grimm,

Grimm, der Sünden Fluth, des Kreuzes Ruth.

12. O JEsu, schließ jetzt meine Seel, in diese deine Seitenhöhl, und laß mich frei von allem Streit erheben dich nach dieser Zeit, in Ewigkeit.

188. Mel. O Welt, sieh hier dein L.

Komm Sünder, schau die Plagen, mit welchen du geschlagen dein allerhöchstes Gut! Hier hanget ganz entblößet, der dich vom Tod erlöset, mit seinem allertheursten Blut.

2. Wer hat doch diesem Frommen die Kleider weggenommen, die seinen Leib bedeckt? Ich bin ein armer Sünder, o Todesüberwinder! der solches Leiden dir erweckt.

3. Ich sollt die Strafe büßen, die du erdulden müssen, ich sollt entblößet seyn; ich hab den Schmuck * verloren, darin du mich erkoren, ich hab verdienet diese Pein.

* des göttlichen Ebenbildes.

4. Ach! sey dafür gepriesen, was du mir hast erwiesen, o JEsu, GOttes Sohn; bekleide doch mich Armen, sonst sind ich kein Erbarmen vor jenem strengen Richtersthron.

5. Ich bin so bloß vom Guten, laß, JEsu, doch dein Bluten bedecken meine Schand; ich kleide mich in Sünden, hilf mich davon entbinden, und kleide mich in dein Gewand.* * d. i. deine Gerechtigkeit.

6. Schenk mir den rechten Glauben, den mir nicht möge rauben der Höllen größte Macht; laß mich dein' Unschuld kleiden, wann ich von hier soll scheiden in meiner letzten Todesnacht.

7. Gieb, daß ich deinen Gliedern auch dieses mög erwiedern, was du an mir gethan; daß ich auch ihnen gebe, so lang ich noch hier lebe, das ihren Leib bedecken kann.

189. M. Herzliebster JEsu, was.

† Kommt her, und schaut, kommt laßt uns doch von Herzen betrachten Christi Leiden, Pein und Schmerzen; er tritt die Kelter Gottes, wie ich meine, wohl recht alleine.

2. Ach seht! wie angst wird ihm von unsern Sünden! Er muß sich wie ein Wurm am Oelberg winden, daß ihm der Todesschweiß, mit dem er ringet, blutig ausdringet.

3. GOtt selbst fällt hie im Garten zu der Erden, ein Engel muß des Trösters Tröster werden; die Kreatur muß ihren Schöpfer stärken, das wohl zu merken.

4. Was wir und Adam hatten übertreten, das muß der unschuldigste HErr verbeten,* den scharfen Zorn, der über uns ergrimmet, er hie vernimmet.

* d. i. durch sein Angstgebet abwenden.

5. Der Geizhals, Judas sorget, rennt und laufet, den HErren um ein schnödes Geld verkaufet, giebt drauf der Rott die Losung durch sein Grüßen und falsches Küssen.

6. Die da mit Spieß und Stangen fertig stunden, führten ihn mit vor Caiphas gebunden; da er um seine Lehre wird gefraget, und hart verklaget.

7. In dessen Mund auch kein Betrug gefunden, der wird durch falsches Zeugniß überwunden, er wird verspott't, verspeyet und verhöhnet, mit Dorn'n gekrönet.

8. Er wird gepeitscht mit dichtgeflochtnen Riemen, der Rücken lag blutrünstig voller Striemen; von seinem Haupt, mit Dornen wund gestoßen, Bluts-Tropfen flossen.

9. Blutig ward er zum Schauspiel umgeführet, mit einem Purpur nur † zum Spott gezieret, höhnisch gegrüßt, man spept ihm ins Gesichte vor dem Gerichte.

10. Er

10. Er ward verurtheilt und ans Kreuz gehenket, mit Essig und mit bittrer Gall getränket; zuletzt, als schon sein Geist sich von ihm machet, ward er verlachet.

11. Wir sollen nicht ihn, sondern uns, beklagen; ach freilich! wir, wir haben ihn geschlagen ans Holz, weil Adam von dem Holz den Schaden ihm aufgeladen.

12. Ach! unsre Sünd ist Ursach seiner Wunden, wir haben ihm die Ruthen selbst gebunden; wir hätten ewig, ewig, ewig müssen dies alles büßen.

13. HErr JEsu, dir, dir soll man Dank erweisen, für die Erlösung soll man stets dich preisen; doch kann es keines Menschen Witz ausdenken, was dir zu schenken.

14. Nimm dies so lang, was meine Lippen singen, bis du mich an der Engel Chor wirst bringen, daselbst will ich dein Lob in jenem Leben völlig erheben.

15. Hilf, JEsu, daß ich GOtt auch meine Seele, wie du gethan, an meinem End befehle, daß ich mag selig auf dein Blut und Namen einschlafen! Amen.

190. Mel. Christus, der uns selig.

†Laß mir alle Wochen seyn, JEsu, stille Wochen, daß ich oft denk deiner Pein, und was du gesprochen an dem Kreuze; laß mich es fruchtbarlich erwägen, daß ich dessen nie vergeß, HErr, gieb Gnad und Segen!

2. Dein anfänglichs Wort war das: Vater, vergieb ihnen, denn sie selbst nicht wissen, was sie an mir verdienen. Spricht hier GOttes Sohn zu GOtt für sein ärgste Feinde, was wird er nicht in der Noth thun für seine Freunde?

3. Drauf der Schächer hört, (so dir seinen Glauben wiese:) Wahrlich, du wirst heut mit mir seyn im Paradiese. Gieb, wenn ich nun nicht mehr kann, in des Todes Schmerzen, daß ich diese Wort' alsdann hör in meinem Herzen.

4. Weib, sagst du zur Mutter, sieh deinen Sohn hie stehen. Zu Johannes: Du kannst hie deine Mutter sehen. Auch dies dritte Wort macht froh, und läßt Trost erscheinen, wann ich denk, du wirst auch so sorgen für die Meinen.

5. Viertens, mußt bei aller Noth auch der Durst dich plagen, da man dich, o Mensch und GOtt, hört: mich dürstet, klagen. Laß mich, JEsu, stets in mir gleich der matten Hinden,* nach der Lebensquelle, dir, heilgen Durst empfinden.

* S. Ps. 42, 1.

6. Fünftens riefst du, als die Last zunahm ohne Maaßen: Mein GOtt, mein GOtt! warum hast du mich so verlassen? Daß ich nie verlassen blieb, wurdest du verlassen. O der unerhörten Lieb! Wer kann dieses fassen?

7. Sechstens, als du nun mit Macht so weit durchgebrochen, hast du auch: es ist vollbracht! uns zum Trost gesprochen; denn durch dich ist ganz und gar Gottes Zorn gestillet, weil, was zu vollbringen war, du für uns erfüllet.

8. Endlich schriest du laut am End: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Händ! damit schied die Seele. Wann mir auch der Tod zusetzt, und mein Herz will brechen, so laß mich dies Wort zuletzt denken oder sprechen.

9. JEsu, Tilger aller Noth! bitt für mich, den Deinen, gieb des Schächers Trost im Tod, sorg auch für die Meinen, laß mich nie aus deiner Acht, o Durst meiner Seele! daß ich, wann mein Lauf vollbracht, dir den Geist befehle.

191. Mel. Liebster JEsu, wir sind.

†Meine Seel! ermuntre dich, deines JEsu Lieb bedenke! wie er für dich giebet sich, darauf deine Andacht lenke; ach! erweg

erwäg die große Treue, und dich deines JEsu freue.

2. Sieh, der wahre GOttes Sohn ist für dich ans Holz gehänget, sein Haupt trägt die Dornenkron, sein Leib ist mit Blut vermenget, er läßt sich für dich verwunden, wo ist größre Lieb gefunden?

3. Du, du solltest große Pein ewig leiden in der Höllen, und von GOtt verstoßen seyn, wegen vieler Sündenfällen, aber JEsus trägt die Sünden, und läßt dich Genade finden.

4. Durch sein Leiden ist gestillt, deines GOttes Zorn und Rache, er hat das Gesetz erfüllt, gut gemacht die böse Sache, Sünde, Teufel, Tod umschränket,* und den Himmel dir geschenket.

* d. h. ihre Macht genommen.

5. Was zu thun? o liebes Herz! wie sollst du dich recht anstellen? JEsu Leiden ist kein Scherz, seine Liebe kein Verstellen; denke drauf, was dir oblieget gegen den, der für dich sieget.

6. Ich kann nimmer nimmermehr das Geringste nur vergelten, er verbind't mich allzusehr; meine Trägheit muß ich schelten, daß ich Ihn so schlecht geliebet, und wohl gar mit Sünd betrübet.

7. Was geschehen, soll nun nicht hinfort mehr von mir geschehen, mein Schluß sey nun fest gericht't, einen andern Weg zu gehen, darauf ich nur JEsum suche, und, was Ihn betrübt, verfluche.

8. Weg, ihr Sünden, weg von mir! euch kann ich an mir nicht leiden, euretwegen muß ich hier, und dort von dem seyn geschieden, ohne welchen ist kein Leben, keine Gnade, kein Vergeben.

9. Du, mein JEsu, du mein Heil, dir will ich mich ganz verschreiben, daß ich dir, als meinem Theil, ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu sterben, dir zu meiden.

10. Du, mein JEsu, sollst es seyn, den ich mir zum Zweck gesetzet, wie du mein, so will ich dein bleiben stets und unverletzet, was du liebest, will ich lieben, und, was dich, soll mich betrüben.

11. Was du willst, das sey mein Will, dein Wort meines Herzens Spiegel, wenn du schlägest, halt ich still; dein Geist bleibt mein Pfand und Siegel, daß ich soll den Himmel erben, darauf kann ich fröhlich sterben.

12. Nun so bleib es fest dabei; JEsus soll es seyn und bleiben, dem ich lebe, deß ich sey; nichts soll mich von JEsu treiben; du wirst, JEsu, mich nicht lassen, ewig will ich dich umfassen.

13. Ist bereits schon jetzo hier solche Freud und Ruh zu finden, wenn im Glauben wir mit dir uns, mein JEsu, recht verbinden; schenkst du schon so viel auf Erden, ei! was will im Himmel werden?

14. Was für Lust und Süßigkeit, was für Freud und Jubiliren, was für Ruhe nach dem Streit, was für Ehre wird uns zieren? ewig, ewig werd ich loben, wenn ich ganz in GOtt erhoben.

15. Ach! ich freu mich alle Stund auf dies freudenvolle Leben, danke dir mit Herz und Mund, du, o JEsu! hasts gegeben, nur im Glauben laß michs halten, und dein' Kraft in mir stets walten!

192. Mel. Nun laßt uns den Leib.

†Nun giebt mein JEsus gute Nacht, nun ist sein Leiden ganz vollbracht, nun hat er seiner Seelen Pfand geliefert in des Vaters Hand.

2. Kommt, ihr Geschöpfe, kommt herbei, und machet bald ein Klaggeschrei, das grausam

sey, zur selben Frist, da GOtt am Kreuz verschieden ist.

3. Des Tempels Vorhang trennet sich, das Erdreich bebet furchtsamlich, die Berge springen himmelan, daß man den Abgrund schauen kann.

4. Die Wolken schreien Weh und Ach, die Felsen geben einen Krach, den Todten öffnet sich die Thür, und sie gehn aus dem Grab herfür.

5. So muß der HErr der Herrlichkeit belautet werden dieser Zeit, als man denselben in der Still hinab zur Ruhstatt bringen will.

6. Die Weiber stehen zwar von fern, und wollen sehn den Ausgang gern, doch wissen sie nicht, wie man wohl den Leib zu Grabe tragen soll.

7. Zuletzt begiebt sich in Gefahr Josephus, der ein Rathsherr war, der Christum liebt', und wollte nicht, daß man ihn brächte vors Gericht.

8. Getrost ist ihm sein Herz und Sinn, drum geht er zu Pilato hin, begehrt den Leichnam JEsu Christ, der ihm auch nicht verweigert ist.

9. Bald kömmt der Nicodemus auch, zu salben ihn nach altem Brauch, er bringt der besten Spezerei, sammt saubern Tüchern, mancherlei.

10. Da JEsus nun ist balsamirt, und fein auf Todtenart geziert, da senket man ihn sanft hinab, und legt ihn in des Josephs Grab.

11. Nun, GOttes Sohn, der uns erweckt, wird selbst mit einem Stein bedeckt; o Mensch! merk auf zu jeder Frist, daß dir ein Grab bereitet ist.

12. Was trotzet doch der arme Staub? Der Würger * macht ihn bald zum Raub. Ach! prange nicht, du eitler Koth, denn heut gesund und morgen todt.

* d. i. der Tod.

13. Es wird vielleicht nicht balsamirt dein Leichnam, noch so schön geziert; es ist genug, wenn man ihn trägt, und ehrlich in das Grab hinlegt.

14. Doch freue dich, o frommes Herz, daß dich der Sünden bittrer Schmerz hinführo nicht betrüben kann, die selbst begrub der Schmerzensmann.

15. Nur er that deine Bosheit ab, und nahm sie gänzlich mit ins Grab; und als er ward vom Tod entfreit, da bracht er mit Gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was ist es mehr? Steh ich doch auf in Pracht und Ehr, im Grabe bleibt der Sündenschlamm, den ich aus dieser Welt mit nahm.*

* d. i. der mir hier wider Willen noch anklebete.

17. Mein Heiland hat in jener Nacht den Sabbath mir zuwege bracht, der hilft mir bald zur süßen Ruh, indem ich thu mein' Augen zu.

18. Hier leb ich aller Unruh voll, und wenn mans dennoch loben soll, so heißt es gleichwol, daß hierbei nur Müh und Angst gewesen sey.

19. So bald ich aber aus der Luft gebracht bin in die dunkle Gruft, so wohn ich sicher, still, behend,* und all mein Unglück hat ein End.

* d. i. sogleich.

20. Heißt das nicht wohl ein großer Ruhm? mein Grab wird mir zum Heiligthum! Denn Christus, der im Grab erwacht, hat auch mein Grab heilig gemacht.

193. M. Herzliebster JEsu, was. †O daß ich könnte Thränen gnug vergießen! ihr Augen, lasset eure Quellen fließen! auch du, mein Herze, sey nicht

gleich

gleich dem Steine, ach! weine, weine.

2. Der dir zu gut ist in die Welt geboren, der deine Seele hat zur Braut erkoren, der nichts verwirket, wie wir argen Kinder, stirbt als ein Sünder.

3. Für die Verdammten leidet der Gerechte, der fromme HErr steht für die bösen Knechte; für die Befleckten muß so schwere Plagen der Reinste tragen.

4. Schau, welch ein Mensch, o Mensch! ist dein Erlöser, sein blutigs Leiden rührt von dir, du Böser: JEsus wird für dich in den Tod gegeben, und du sollst leben.

5. Dein freches Haupt ist nur auf Stolz beflissen: dafür wird sein Haupt jämmerlich zerrissen. Dein Auge sündigt; sein's wird höhn'sch verhüllet, mit Blut erfüllet.

6. Daß du nicht ewig Schande möchtest tragen, läßt er sich schimpflich ins Gesichte schlagen: weil dich zum öftern eitler Ruhm erfreuet, wird er verspeict.

7. Dein Ohr läßt sich oft von der Welt bethören, seins muß der Juden: kreuzge! kreuzge! hören; was deine Zunge Böses hat verschuldet, hat er erduldet.

8. Mit starken Tränken will sich dein Mund laben; der kranke Heiland kann nicht Wasser haben; Essig und Galle bietet man im Schwamme dem armen Lamme.

9. Weil dich aus Hochmuth Sammt und Atlas kleiden, muß dein HErr JEsus Blöß' und Armuth leiden. Weil du im Himmel sollst Genade finden, läßt er sich binden.

10. Du wirst befreit vom ew'gen Kreuz und Plagen, drum muß sein Kreuze dein Erlöser tragen; daß ihm die Händ und Füße sind durchstochen, hast du verbrochen.

11. Mit einem Speere wird sein Herz zerspaltet, weil der Ruchlosen Herz und Sinn erkaltet: sein Leib ist Eiter, Wunden, Striemen, Beulen, dich, dich zu heilen.

12. Für alle Sünde, die du je begangen, ist dein HErr Christus schmählich aufgehangen; daß dir geholfen werde bester Maßen, ist er verlassen.

13. Auf daß du ewig kannst das Leben erben, mußt er am Kreuze so erbärmlich sterben; auf daß dir möge Raum im Himmel werden, kehrt er zur Erden* * ins Grab.

14. Wertheſter JEsu! laß mir gehn zu Herzen, wie du mich liebest; gieb durch deine Schmerzen, daß ich mög' alle Fleischeslüste dämpfen, hilf du mir kämpfen.

15. Der du zur Ruh ins Grab dich hast gewendet, als mein' Erlösung gänzlich war vollendet, gieb Ruhe, wenn man mich nach meinen Tagen ins Grab wird tragen.

16. Gieb süße Ruhe durch dein bittres Leiden, nimm auf die Seele in die Himmelsfreuden! dieselben hast du, Heiland, mir erworben, weil du gestorben.

194. Mel. O Durchbrecher aller.

†O du Liebe meiner Liebe, du erwünschte Seligkeit! die du dich aus höchstem Triebe in das jammervolle Leid deines Leidens mir zu gute, als ein Schlachtschaaf eingestellt, und bezahlt mit deinem Blute alle Missethat der Welt.

2. Liebe, die mit Schweiß und Thränen an den Oelberg sich betrübt; Liebe, die mit Blut und Sehnen unaufhörlich fest geliebt; Liebe, die mit allem Willen GOttes Zorn und Eifer trägt; den, so niemand konnte stillen, hat dein Sterben hingelegt.* * d. i. gestillet.

3. Liebe, die mit starkem Herzen alle Schmach und Hohn gehört; Liebe, die mit Angst und Schmerzen nicht der strengste

Tod versehrt; Liebe, die sich liebend zeiget, als sich Kraft und Odem endt; Liebe, die sich liebend neiget, als sich Leib und Seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren Armen mich zuletzt umfangen wollt; Liebe, die aus Liebserbarmen mich zuletzt in höchster Huld ihrem Vater überlassen, die selbst starb und für mich bat, daß mich nicht der Zorn sollt fassen, weil mich ihr Verdienst vertrat.

5. Liebe, die mit so viel Wunden gegen mich, als seine Braut unaufhörlich sich verbunden, und auf ewig anvertraut; Liebe, laß auch meine Schmerzen, meines Lebens Jammerpein, in dem blutverwundten Herzen, sanft in dir gestillet seyn.

6. Liebe, die für mich gestorben, und ein immerwährend Gut an dem Kreuzesholz erworben; ach! wie denk ich an dein Blut! ach! wie dank ich deinen Wunden, du verwundte Liebe du! wenn ich in den letzten Stunden sanft in deiner Seiten ruh.

7. Liebe, die sich todt gekränket, und für mein erkaltes Herz in ein kaltes Grab gesenket; ach wie dank ich deinem Schmerz? Habe Dank, daß du gestorben, daß ich ewig leben kann, und der Seelen Heil erworben, nimm mich ewig liebend an!

195. M. Herzlich thut mich verl.

O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn! O Haupt, zu Spott gebunden mit einer Dornenkron! O Haupt, sonst schön gezieret mit höchster Ehr und Zier, jetzt aber höchst schimpfiret, gegrüßet seyst du mir.

2. Du edles Angesichte, davor sonst schrickt und scheut das große Weltgewichte, wie bist du so bespeyt? Wie bist du so erbleichet? Wer hat dein Augenlicht, dem sonst kein Licht nicht gleichet, so schändlich zugericht't?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht ist hin, und ganz vergangen; des blassen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher bist du kommen von deines Leibes Kraft.

4. Nun, was du, HErr, erduldet, ist alles meine Last; ich hab' es selbst verschuldet, was du getragen hast; schau her, hie steh ich Armer, der Zorn verdienet hat, gieb mir, o mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich*, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an; von dir, Quell aller Güter, ist mir viel Guts gethan; dein Mund hat mich gelabet mit Milch und süßer Kost, dein Geist hat mich begabet mit mancher Himmelslust.

* für den Deinen.

6. Ich will hie bei dir stehen, verachte mich doch nicht; von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht; wenn dein Herz wird erblassen im letzten Todesstoß, alsdann will ich dich fassen in meinen Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kömmt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil, mich finden * soll; ach möcht ich, o mein Leben, an deinem Kreuze hier, mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!

* d. h. Es ist mir nützlich, mit dir zu leiden.

8. Ich danke dir von Herzen, o JEsu! liebster Freund, für deine Todesschmerzen, da du's so gut gemeint! Ach gieb! daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende sey.

9. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir! wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du denn herfür!

herfür! wenn mir am allerbängsten wird um das Herze seyn, so reiß mich aus den Aengsten, Kraft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und laß mich sehn dein Bilde in deiner Kreuzesnoth! da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubens voll dich fest an mein Herz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

196. M. HErr JEsu Christ, wahr'r.

O JESU! GOttes Lämmelein, ich leb od'r sterb, so bin ich dein; ich bitt, laß mich mit dir zugleich ein Erbe seyn in deinem Reich.

2. Denn was wär sonst dein' Sterbensnoth, so viel Striemen und Wunden roth, wenn ich auch nicht der Seligkeit genießen sollt in Ewigkeit?

3. Warum hätt'st du dein Leib und Leb'n im Grab verschloss'n und aufgegeb'n, wenn nicht mein Tod durch deinen Tod verjagt sollt werd'n, du treuer GOtt?

4. Darum, o JESU! steh mir bei, gewissen Trost und Hülf verleih; verlaß den nicht, HErr JEsu Christ, der mit dein'm Blut gewaschen ist.

5. Im Friede laß mich schlafen ein, und in dir haben Ruhe fein, ein selges Ende mir bescheer, dein Antlitz laß mich sehn, o HErr!

6. Ich bitt durchs bittre Leiden dein, laß dies mein letztes Wünschen seyn, so will ich loben allezeit, dich, o HERR GOTT! in Ewigkeit.

197. Mel. Herzliebster JEsu, was.

O Lamm! das keine Sünde je befflecket, das Adams Gift, wie uns, nicht angestecket, das schön und reiner als die Seraphinen†, die dich bedienen,

2. Du bist das Heilge aus dem Geist empfangen, das man im Schmuck der Unschuld sahe prangen, der Allerschönste untern Menschenkindern, nicht aus den Sündern.

3. Wie gehts denn zu, wie soll ich mich drein finden, daß es dir geht, als ob du alle Sünden verübt, und nichts so schnöd', als du, auf Erden könnt funden werden.

4. Nicht nur der Abgrund, sondern auch der Himmel stürmt auf dich zu; man siehet ein Getümmel der Schaaren, die mit hundert tausend Freuden dir machen Leiden.

5. Da liegest du in Angst, im Schweiß und Blute, wer kanns begreifen, wie dir sey zu Muthe? Man siehet dich, vor GOttes Zorngewittern und Grimm erzittern.

6. Man fällt dich an, man führet dich gefangen, man höhnt, man schlägt, bespeiet deine Wangen, man krönt und geißelt dich, macht deinem Herzen viel Quaal und Schmerzen.

7. Ja, was noch mehr, du wirst zum Fluch gemachet, ans Holz geschlagen, und dabei verlachet, von GOtt verlassen, und mußt endlich schmecken, den Tod mit Schrecken.

8. Sag an, o Mensch! sind das nicht lauter Plagen, womit man sollt den größten Sünder schlagen? Warum muß denn die Unschuld selbst ohn Maaßen sich strafen lassen?

9. Das macht, daß sie sich hat für uns verbürget, drum hat man sie für mich und dich erwürget; GOtt mußte so, sollt er der Schuldner schonen, dem Bürgen lohnen.

10. Die Sünde konnt nicht bleiben ungerochen, des Todes Urtheil war ihr längst gesprochen; dies mußt einmal auf der verfluchten Erden vollzogen werden.

11. Was Sünde sey, und was sie längst verdienet, hat GOtt, eh ihm der Sünder wird versühnet, zum Zeugniß seines Ernstes, wol-

len

len zeigen, und nicht mehr schweigen.

12. Hab Dank, o Lamm, für deine Wunderliebe, darin du dieser Zornart strenge Hiebe erduldet, und, was über mich sollt kommen, auf dich genommen.

13. Fürwahr, du trugest meine Noth und Schmerzen, die Strafe lag auf dir und deinem Herzen; daß du mir könntest Gnad und Fried ertheilen, wirst du voll Beulen.

14. Ich nehme an, mein Heil, was du erworben, und glaube, daß du bist darum gestorben, daß mir, der von der Schuld nunmehr entladen, kein Tod soll schaden.

15. Ach! stärke nur durch deine Kraft den Glauben, daß er sich diesen Schatz nicht lasse rauben, der nicht vermag mit allem Gut der Erden bezahlet werden.

16. Laß deines Leidens Frucht mich stets genießen; laß diesen Quell auf mein Gewissen fließen; es müsse seyn, zu steter Lust und Freude, des Geistes Weide.

17. Die Sünde, der an dir ihr Recht geschehen,* die müsse nun mit Schanden untergehen; es müsse an mir, ihr forthin zu dienen, sich nichts erkühnen.

* d. h. die an dir zum Tode verurtheilet worden.

18. Nur dir, nur dir, mein Lamm, soll seyn mein Leben zum Eigenthum hinwiederum ergeben, wozu du mich, durch deinen Tod und Wunden, so hoch verbunden.

19. Nichts kann und soll hinfort von dir mich scheiden, ich bleibe dein, bis du mich dort wirst weiden, wo deine Liebe mit verklärten Zungen stets wird besungen.

198.

†O Lamm GOttes unschuldig, am Stamm des Kreuzes geschlachtet, allzeit erfunden geduldig, wiewohl du warest verachtet, all' Sünd hast du getragen; sonst müßten wir verzagen. Erbarm dich unser, o JEsu!

2. O Lamm GOttes unschuldig, ꝛc. Erbarm dich unser, ꝛc.

3. O Lamm GOttes unschuldig, ꝛc. Gieb uns dein'n Frieden, o JEsu!

199.

M. Nun ruhen alle Wälder.

†O Welt! sieh hier dein Leben am Stamm des Kreuzes schweben, dein Heil sinkt in den Tod! Der große Fürst der Ehren läßt willig sich beschweren mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

2. Tritt her, und schau mit Fleiße, sein Leib ist ganz mit Schweiße des Blutes überfüllt; aus seinem edlen Herzen, vor unerschöpften Schmerzen ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein Heil, und dich mit Plagen so übel zugericht't? Du bist ja nicht ein Sünder, wie wir und unsre Kinder, von Missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich, und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich schläget, und das betrübte Marterheer.

5. Ich bins, ich sollte büßen an Händen und an Füßen gebunden in der Höll; die Geißeln und die Banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmst auf deinen Rücken die Lasten, die mich drücken, viel schwerer als ein Stein; du wirst ein Fluch, dagegen verehrst du mir den Segen, dein Schmerzen muß mein Labsal seyn.

7. Du setzest dich zum Bürgen, ja lässest dich gar würgen, für mich und meine Schuld; mir lässest du

du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit Geduld.

8. Du springst ins Todes Rachen, mich frei und los zu machen von solchem Ungeheur. Mein Sterben nimmst du abe, vergräbst es in dem Grabe; o unerhörtes Liebesfeur!

9. Ich bin, mein Heil, verbunden all' Augenblick und Stunden dir überhoch und sehr; was Leib und Seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit an deinen Dienst und Ehr.

10. Nun, ich kann nicht viel geben in diesem armen Leben, eins aber will ich thun; es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Herzen ruhn.

11. Ich wills vor Augen setzen, mich stets daran ergötzen, ich sey auch, wo ich sey. Es soll mir seyn ein Spiegel der Unschuld, und ein Siegel der Lieb' und unverfälschten Treu.

12. Wie heftig unsre Sünden den frommen GOtt entzünden, wie Rach und Eifer gehn, wie grausam seine Ruthen, wie zornig seine Fluthen, will ich aus deinem Leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, wie ich mein Herz soll zieren mit stillem sanften Muth, und wie ich die soll lieben, die mich so sehr betrüben mit Werken, so die Bosheit thut.

14. Wenn böse Zungen stechen, mir Glimpf und Namen brechen, so will ich zähmen mich; das Unrecht will ich dulden, dem Nächsten seine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will * mich mit dir schlagen ans Kreuz, und dem absagen, was meinem Fleisch gelüst; was deine Augen hassen, das will ich fliehn und lassen, so viel mir immer möglich ist.

* durch deine Gnade.

16. Dein Seufzen und dein Stöhnen, und die viel tausend Thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am Ende in deinen Schooß und Hände begleiten zu der ew'gen Ruh.

200.

O wir armen Sünder, unsre Missethat, darin wir empfangen und geboren sind, hat gebracht uns alle in so große Noth, daß wir unterworfen sind dem ew'gen Tod. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

2. Aus dem Tod wir konnten durch unsre eigne Werk nimmer werd'n errettet, die Sünde war zu stark; daß wir würd'n erlöset, so konnts nicht anders seyn, denn GOttes Sohn mußt' leiden des Todes bittre Pein. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

3. So nicht wäre kommen Christus in die Welt, und an sich genommen unsre arm' Gestalt, und für unsre Sünde gestorben williglich, so hätt'n wir müssen bleiben verdammet ewiglich. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

4. Solche große Gnade und väterliche Gunst hat uns GOtt erzeiget lauter gar umsonst, in Christo, seinem Sohne, der sich gegeben hat in den Tod des Kreuzes, zu unsrer Seligkeit. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

5. Deß sollen wir uns trösten gegen Sünd und Tod, und ja nicht verzagen vor der Höllenglut, denn wir sind errettet aus aller Fährlichkeit, durch Christum unsern HErren, gelobt in Ewigkeit. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

6. Darum woll'n wir loben und danken allezeit dem Vater und dem Sohne, und dem Heilgen Geist, und bitten, daß er wolle behüt'n

hüt'n uns vor Gefahr, und daß wir stets bleiben bei seinem heilgen Wort! Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

201. M. Zion klagt mit Angst und.

†Sey mir tausendmal gegrüßet, der mich je und je geliebt, JEsu, der du selbst gebüßet das, womit ich dich betrübt. Ach! wie ist mir doch so wohl, wenn ich kniend liegen soll an dem Kreuze, da du stirbest, und um meine Seele wirbest.

2. Ich umfange, herz' und küsse der gekränkten Wunden Zahl, und die purpurrothen Flüsse, deine Füß und Nägelmaal. O wer kann doch, schönster Fürst, den so hoch nach uns gedürst, deinen Durst und Liebsverlangen völlig fassen und umfangen?

3. Heile mich, o Heil der Seelen! wo ich krank und traurig bin, nimm die Schmerzen, die mich quälen, und den ganzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht, und ich selbsten mir gemacht; wird, o Arzt! dein Blut mich netzen, wird sich all mein Jammer setzen.

4. Schreibe deine blut'ge Wunden, mir, HErr, in das Herz hinein, daß sie mögen alle Stunden bei mir unvergessen seyn; Du bist doch mein liebstes Gut, da mein ganzes Herze ruht, laß mich hier zu deinen Füßen deiner Lieb und Gunst genießen.

5. Diese Füße will ich halten so fest, als ich immer kann, schaue meiner Hände Falten und mich selbsten freundlich an von dem hohen Kreuzesbaum, und gieb meiner Bitte Raum, sprich: Laß all dein Trauren schwinden, ich, ich tilg' all' deine Sünden.

202. M. Dreieinigkeit der Gotth.

Verstummtes Lamm! das vor dem Scheerer schweiget, das seinem Volk durch sein Exempel zeiget, wie sanftmuthsvoll, wie stille bei der Pein, ein Christenherz in Unschuld könne seyn.

2. Du hast, was ich verschuldt, auf dich genommen, und bist für mich in solche Noth gekommen, du mußt, als Bürg, hier stumm und schaamroth stehn, daß vor Gericht ich könne frei ausgehn.

3. Ach! hilf auch mir, wenn ich verfolget werde, wenn Satans Heer, wenn Hölle und die Erde sich wider mich aufmacht, und an mich will, als wie ein Lamm zufrieden seyn und still.

4. Komm, stilles Lamm, schließ meines Mundes Pforten, damit er nicht mit unbescheidnen Worten, dem tollen Feind, in seiner Raserei, zur ew'gen Schand und Schaden ähnlich sey.*

* d. i. nicht wieder schelte.

5. Doch gieb mir auch die Gnade, dich zu ehren mit meinem Mund, und deinen Ruhm zu mehren. Richt alle Wort zu deinen Ehren ein, laß mich veredt in deinem Lobe seyn.

6. Es müsse nichts aus meinem Munde gehen, als was vor dir, mein Heiland, kann bestehen, kein schandbar Wort, kein Scherz, noch was die Welt für Zeitvertreib und für erlaubet hält.

7. Lamm, lehre mich, selbst auf dich Achtung geben, nicht, wie die Welt, in Tag hinein zu leben. Schieb allezeit vor meines Herzens Thor, wann dirs gefällt, mir Schloß und Riegel vor.

203. Mel. Freu dich sehr, o meine.

†Unser Heiland steht gebunden, voller Striemen, voller Blut, und fühlt so viel neue Wunden, als der Büttel Streiche thut. Seht, was seine Liebe kann! und wir denken kaum daran, daß er wegen unsrer Schulden dieses alles muß erdulden.

2. Da die Welt in Seide pranget, steht ihr König nackt und bloß;

bloß; da er anders nichts verlanget, als uns in des Vaters Schooß dermaleins zu führen ein, lassen wir vom eiteln Schein, lieber als von seinen Schlägen, unsern schnöden Sinn bewegen.

3. Lehre mich, o Heil der Armen, JEsu, deiner Streiche Werth, was dadurch für ein Erbarmen, und für Trost mir widerfährt, daß dein Blut, so von dir fleußt, ein bewährter Balsam heißt, der die alten Sündenbeulen kann mit einem Tropfen heilen.

4. Laß mich etwas mit empfinden, wie dich deine Geißel schmerzt, wenn mein Herz durch schwere Sünden, JESU, deine Gunst verscherzt. Schone meines Rückens nicht; doch verbirg nicht dein Gesicht, wenn von meiner Strafe Ruthen gar zu sehr die Wunden bluten.

5. Wenn ich nach dem alten Bunde, und dem allgemeinen Schluß, endlich in der letzten Stunde mit dem Tode kämpfen muß, dann, o HErr! so zeige bald mir die tröstliche Gestalt, wie vom Scheitel bis zun Füßen deine Purpurströme fließen.

6. Laß die Säule, die dich hielte, als dein Leib vor großer Pein keine Lebenskräfte fühlte, mir die Flammensäule seyn, die mich durch das rothe Meer, und der Teufel finstres Heer, wenn ich soll mit ihnen streiten, mag bis in dein Reich begleiten.*

* S. 2 Mos. 14, 19. f.

204. M. O du Liebe, meiner Liebe.

Unveränderliches Wesen, unbegreiflich höchstes Gut! von dem Vater auserlesen, daß du seines Zornes Glut und erweckten Grimm sollt'st stillen, durch dein GOttesblut so roth, und erfüllen seinen Willen im Gehorsam bis zum Tod.

2. Ich verehre deine Liebe, unbeflecktes GOttes-Lamm! die durch ihre Feuertriebe dich gebracht ans Kreuzes Stamm! ach! daß ich doch könnt durchschauen dein von Lieb durchglühtes Herz, und in gläubigem Vertrauen dadurch lindern meinen Schmerz.

3. Zwar kann ich mich werth nicht schätzen, daß in meiner Seelenpein ich an dir mich soll ergötzen, ein so armes Würmelein; doch du bist ein Arzt der Schwachen, der betrübten Sünder Freund, pflegst den freundlich anzulachen, der mit Petro kläglich weint.

4. Drum sieh nicht auf meine Würde, Lamm, das aller Würde werth! Schau hingegen auf die Bürde, die den matten Geist beschwert. Weißt du doch, wie dem zu Muthe, welchen drückt der Sünden Last, weil du selbst im Schweiß und Blute dieses Joch getragen hast.

5. O wie hat es dich gedrücket, Herzens-Lämmlein, frommes Schaaf! Du bist drunter tief gebücket gangen, aller Jammer traf deiner Menschheit zarte Glieder; unsre Schmach hat dich gehöhnt; aber, so hast du uns wieder mit dem Vater ausgesöhnt.

6. Laß mich diese Freundschaft schmecken, so auf ewig fest gestellt; laß dein Blut die Schuld bedecken, das du hast zum Lösegeld deinem Vater dargegeben, durch der Liebe Wundermacht, und dadurch du uns das Leben deiner Gottheit wiederbracht.

7. Laß dein Herz mir offen stehen, öffne deiner Seiten Thür, dahinein soll mein Herz gehen, wenn ich keine Kraft mehr spür. Wie ein Hirsch in vollem Springen, laß den ausgezehrten Geist hin zu deinen Wunden dringen, daraus Blut und Wasser fleußt.

8. Dieser Balsam müsse stär-

ken Geist und Seele, Mark und Bein; laß mich neue Kräfte merken, dir, o Lämmlein! treu zu seyn; zeichne meines Herzens Pfosten, daß der Würger mich nicht rühr, laß mich wahre Freiheit kosten, die mich zu der Ruhe führ!

9. Lamm! du hast dich mir ergeben, dir ergeb ich wieder mich, und verschreibe mich darneben, dein zu bleiben ewiglich. Du bist nun erhöhet worden; Liebster zeuch mich bald dir nach, daß ich in der Engel Orden deine Treu besingen mag.

205. M. Du bist ja, Jesu, meine.

Wenn meine Seel den Tag bedenket, da meine Sonn zur Nacht geeilt, da mein geliebter Arzt gekränket, durch seine Wunden mich geheilt, da er die letzten Wort gesprochen, da meinem Haupt das Herz gebrochen; so säum ich nicht, so gut ich kann, zu stimmen solche Seufzer an:

2. HErr Christ, der du mit heißen Thränen im Tod noch bat'st für deine Feind'; laß deine Thränen mich versöhnen, du hast ja auch für mich geweint. Laß mich die Rach dir überlassen, gieb, daß ich liebe, die mich hassen; vergieb den Feinden ihre Schuld, gieb ihnen Reu und mir Geduld!

3. Schaff, daß ich nicht die Buß verschiebe bis auf den letzten Todesschweiß; gedenk an mich in Gnad und Liebe, nimm mich vom Kreuz ins Paradeis, da mir der Baum des Wissens dienet, da mir das Holz des Lebens grünet, da der krystallne Strom mich stillt, der aus dem Stuhl des Lammes quillt. *

* d. i. wo ich des Heilandes Christi, und des von ihm erworbenen Guten, recht genießen werde.

4. Laß mich, wenn alles flüchtig gehet, bei deinem Fähnlein halten Stand; wer unter deinem Kreuz hier stehet, steht dort zu deiner rechten Hand; laß mich die Wittwen und die Waisen, als deine Anverwandten, speisen, und wenn ich mir nicht helfen kann, so nimm dich meiner Nothdurft an!

5. Wie sollt' ich nicht die Sünde hassen, um welche GOtt dich selbst verläßt? ich halte dich, du kannst nicht lassen den, der wie Jacob dich umfäßt; wenn dich die Zorndeck mir verstecket, wenn mich des Todes Schatten schrecket, so höre, was mein Schreien spricht: Mein Gott, mein GOtt, verlaß mich nicht!

6. O Quell! von der viel Ströme fließen, es dürstet dich nach mir, nach mir; dein Durst muß unsre Lüste büßen, mich dürstet auch nach dir, nach dir; gieb, daß auch mir die Essiggüsse dein scharfer Essigtrank versüße, bis du mich dort, o Lebensfürst! mit Wollust ewig tränken wirst!

7. Es ist vollbracht! Ich hab gekämpfet! rufst du, der Vater ist vergnügt! die Schrift erfüllt! die Sünd gedämpfet! Tod, Teufel, Hölle sind besiegt, daß sie mir nicht mehr schaden werden; gieb, daß ich, wenn ich geb der Erden, an meinem Freitag, gute Nacht, gleich fröhlich rühm: Es ist vollbracht!

8. Alsdann komm, deine Braut zu holen, nimm, Himmels-Noah, deine Taub! mein Geist sey deiner Hand befohlen, mein frisches Oelblatt ist der Glaub; neig gegen mich dein Haupt im Leiden, scheid nicht von mir, wenn ich soll scheiden, führ aus der Marterwochen Pein mich zu den Himmelsostern ein.

206. Mel. Hilf, Gott, daß mirs.

†Wenn meine Sünd mich kränken, o mein HErr JEsu Christ, so laß mich wohl bedenn-

bedenken, wie du gestorben bist, und alle meine Schuldenlast am Stamm des heilgen Kreuzes auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Maaßen, wenn mans betrachtet recht! Es hat sich martern lassen der HErr für seine Knecht. Es hat sich selbst der wahre GOtt für mich verlornen Menschen gegeben in den Tod.

3. Was kann mir denn nun schaden der Sünden große Zahl? Ich bin bei GOTT in Gnaden, die Schuld ist allzumal bezahlt durch Christi theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Höllen Quaal und Glut.

4. Drum sag ich dir von Herzen jetzt und mein Lebenlang, für solche Pein und Schmerzen, o JEsu, Lob und Dank, für deine Noth und Angstgeschrei, für dein unschuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. HErr, laß dein bittres Leiden mich reizen für und für, mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier; daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein Kreuz und meine Plagen, sollts auch seyn Schmach und Spott, hilf mir geduldig tragen; gieb, o mein HErr und GOtt! daß ich verleugne diese Welt, und folge dem Exempel, das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen jedermann, ohn Eigennutz und Heuchelschein, und, wie du mir erwiesen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich trösten kräftiglich in meinen letzten Stunden, und deß versichern mich, weil ich auf dein Verdienst nur trau, du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau.

207. Mel. HErr JEsu Christ, m.

†Wir danken dir, HErr JEsu Christ, daß du für uns gestorben bist, und hast uns durch dein theures Blut vor GOtt gemacht gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr'r Mensch und GOTT, durch dein' heilge fünf Wunden roth, erlös' uns von dem ewgen Tod, und tröst uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch vor Sünd und Schand, rett uns durch dein' allmächtige Hand, daß wir im Kreuz geduldig seyn, uns trösten deiner schweren Pein.

4. Und schöpfen draus die Zuversicht, daß du uns wirst verlassen nicht, sondern ganz treulich bei uns stehn, bis wir durchs Kreuz ins Leben gehn.

Vom Begräbniß Christi.

208. Mel. Gute Nacht, ihr eitle.

†Auf! mein Herz, geh mit zu Grabe, dein sehr guter Freund ist todt! Hole was von seiner Habe, denn er ist der reiche GOtt! Und du wirst nach seinem Sterben einen ganzen Himmel erben.

2. HERR, mein Anfang und mein Ende sind der Erden Staub und Koth. Nimm mich auf in deine Hände, und hilf mir aus aller Noth, weil du selbst dahin bist kommen, wo du mich hast hergenommen.

3. Ja, verlaß die finstre Höhle deiner schwarzen Todtengruft, komm, und ruh in meiner Seele, die ganz sehnlich nach dir ruft. Komm, und sey mir stets im Sinne, bis ich dich recht lieb gewinne.

4. Oder willst du zu den Todten, ach! so nimm mich mit ins Grab. Und weil nach den zehn Geboten* ich den Fluch verdienet hab; so ver-

verscharr' jetzt meine Sünde, daß sie GOtt nicht wieder finde.

* nämlich durch deren Uebertretung.

5. Hüll' in deine Grabetücher alle meinen Jammer ein, denn wo kann ich anders sicher, als an dieser Stätte seyn? Dein Verdienst sey meine Decke, daß ich nicht vor GOtt erschrecke.

6. Künftig, wenn ich werde sterben, und mein Grab von ferne sehn, wo mir Fleisch und Bein verderben, wie schon vielen ist geschehn; ach! so laß mich stets erwägen, daß auch du hast da gelegen.

7. Schaffe selbst die rechten Hüter, daß mein Grab mit Frieden bleib; und wie aufgehobne Güter, so bewahre meinen Leib, bis du mir in jenem Leben ihn wirst herrlich wieder geben.

209. Mel. Ich hab mein' Sach.

†Nun ist es alles wohl gemacht, weil JEsus ruft: Es ist vollbracht! Er neigt sein Haupt, o Mensch! und stirbt, der dir erwirbt das Leben, das niemals verdirbt.

2. Erschrecklich, daß der HErr erbleicht der Herrlichkeit, dem niemand gleicht, der Lebensfürst; die Erde kracht, und es wird Nacht, weil GOttes Sohn wird umgebracht.

3. Die Sonn' verlieret ihren Schein, des Tempels Vorhang reißet ein, der Heilgen Gräber öffnen sich ganz wunderlich, und stehen auf gar sichtbarlich.

4. Weil denn die Kreatur sich regt, so werd', o Mensch, hierdurch bewegt! zerreißt ein Fels, und du wirst nicht durch dies Gericht bewogen, daß dein Herze bricht?

5. Du hast die Schuld, das nimm in acht, daß JEsus ist ans Kreuz gebracht, ja gar zum Tod und in das Grab, weil er aufgab den Geist, und mit Geschrei schied ab.

6. Drum folge JEsu nach ins Grab, und stirb dem Greul der Sünden ab; gehst du nicht mit ihm in den Tod, vom Sündenkoth, so mußt du fühlen Höllennoth.

7. Ach! Vater, ach! dein einger Sohn erbleicht am Kreuz mit Schmach und Hohn; nun, dies geschicht für meine Schuld, drum hab Geduld, und zeig in JESU Gnad und Huld.

8. Ich will mit Ihm zu Grabe gehn, und, wo die Unschuld bleibet, sehn; ja ich will ganz begraben seyn im Tod allein mit Ihm, und selig schlafen ein.

9. Ertödt, o JESU! selbst in mir der Schlangen Brut, das böse Thier, den alten Menschen, daß ich streb' und mich erheb' gen Himmel, und dir JESU, leb!

10. Sollt ich den Sündenunflat noch mehr hegen? Nein, dies schwere Joch sey abgelegt, es hat mir lang gemachet bang; nun weiß ich, daß ich Gnad empfang.

11. Ich will heut abgestorben seyn der Sünd', und leben dir allein; es hat dein Tod das Leben mir gebracht herfür, und aufgethan des Himmels Thür.

12. O JESU Christe! stärke mich in meinem Vorsatz kräftiglich! Laß mich den Kampf so setzen fort, nach deinem Wort, daß ich die Kron' erlange dort.

13. So will ich dich, HErr JEsu Christ, daß du für mich gestorben bist, von Herzen preisen in der Zeit, und nach dem Streit, in Freud und Wonn in Ewigkeit.

210. M. Der Tag ist hin, mein J. Lamm! das meine Schuldenlast getragen, und als ein Fluch ist an das Kreuz geschlagen, nun nimmt man noch vor Abends dich herab, und trägt dich hin in Josephs neues Grab.

2. O tröstlich Bild! o Gnadenvolles

volles Zeichen! das aber nur der Glaube kann erreichen; der Fluch ist weg; die Erde ist nun rein;* zum Zeugniß deß mußt du begraben seyn. * S. 5 Mos. 21, 22. 23.

3. Nun weiß und glaub ich, daß du bist gestorben, daß du den Tod geschmeckt, und mir erworben Gerechtigkeit, daß ich bestehen kann vor GOtt, und daß die Sünde abgethan.

4. Die Schrift konnt nicht an dir gebrochen werden, drum muß dein Leib auch ruhen in der Erden; was Daniel und Jonas vorgebild't, seh ich hierin, mein Heil, an dir erfüllt.

5. Du bist das Weitzenkorn, so man verscharret, doch, wenn man nur drei Tage hat geharret, wird man dich aus dem Grabe auferstehn, und tausendfache Früchte bringen sehn.

6. Indeß ist dein Begräbniß selbst ein Siegel der Unschuld, und der ganzen Welt ein Spiegel, worinnen mit Verwundrung jedermann ein Vorspiel der Erhöhung spüren kann.

7. Ich darf nun nicht vor meinem Grab erschrecken, da du, mein Heil, dich in das Grab läßt strecken; dein Grab macht meins zur süßen Lagerstätt, zum Schlafgemach, zum stillen Ruhebett.

8. Mein Heiland, ich bin mit dir schon begraben, als Seel und Leib die Tauf empfangen haben, die Taufe, die auf deinen Tod geschehn; nun laß mich auch mit dir stets auferstehn.

211.

†O Traurigkeit! o Herzeleid! Ist das nicht zu beklagen, GOttes Vaters einigs Kind wird ins Grab getragen.

2. O große Noth! JESUS liegt todt, am Kreuz ist er gestorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menschenkind, nur deine Sünd hat dieses angerichtet, da du durch die Missethat warest ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOtteslamm, liegt hie mit Blut beflossen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergossen.

5. O süßer Mund! o Glaubensgrund! wie bist du so zerschlagen? Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen?

6. O lieblichs Bild! schön, zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen, niemand kann dein heißes Blut sonder Reu anschauen.

7. O selig ist, zu jeder Frist, der dieses recht bedenket, wie der Herr der Herrlichkeit wird ins Grab gesenket.

8. O JEsu du, mein Hülf und Ruh, ich bitte dich mit Thränen; hilf, daß ich mich bis ins Grab nach dir möge sehnen.

212. M. O Traurigkeit! o Herzel. So ruhest du, o meine Ruh, in deines Grabes Höle, und erweckest durch den Tod meine todte Seele.

2. Man senkt dich ein, nach vieler Pein, du meines Lebens Leben! dich hat jetzt ein Felsengrab, Fels des Heils, umgeben.

3. Ach! bist du kalt, mein Aufenthalt? Das macht die heiße Liebe, die dich in das kalte Grab durch ihr Feuer triebe.

4. O Lebensfürst! ich weiß, du wirst mich wieder auferwecken. Sollte dann mein gläubig Herz vor der Gruft erschrecken?

5. Sie wird mir seyn ein Kämmerlein, da ich im Frieden liege, weil ich nun durch deinen Tod, Tod und Grab besiege.

6. Gar nichts verdirbt, der Leib nur stirbt; doch wird er auferstehen, und in ganz verklärter Zier aus dem Grabe gehen.

7. Indeß will ich, mein JEsu, dich, in meine Seele senken, und

an

an deinen bittern Tod bis in Tod gedenken.

2. Von dem Stande der Erhöhung, und zwar:

a. Von dessen Vorspielen, nämlich: Von der Ankunft der Weisen aus Morgenland.

213. M. Ach lieben Christen, seyd.

†Ach! wie erschrickt die böse Welt vor GOttes Freund und Kindern? Wie wird ihr Angesicht verstellt, wenn sie nicht kann verhindern, daß sie im Glauben fahren fort, des HErren Werk an allem Ort zu treiben und zu bauen.

2. Herodes und Jerusalem erschrecken, wenn sie hören, daß JEsus ist zu Bethlehem geboren; da ihr Lehren doch zeuget aus der Schrift davon, daß hier des Allerhöchsten Sohn geboren werden sollte.

3. Sie wissen dieses aus dem Wort Herodi anzupreisen; doch gehen sie nicht an den Ort, den sie doch selbst anweisen. So geht es noch; wie mancher weiß des HErren Wahrheit und Geheiß, thut doch nicht nach dem Wissen.

4. Wer bleibet in Jerusalem, im Stolz und Pracht des Lebens, und gehet nicht nach Bethlehem, der sucht sein Heil vergebens; auch wer die Schrift von außen nennt, und thut nicht, was er wahr erkennt, wird JEsum nimmer finden.

5. Die Weisen forschen so lang nach, bis sie das Haus erblicken, wo sie an der gesuchten Sach sich in der That erquicken. Ach! daß wir möchten thun, wie sie, und sparen weder Zeit noch Müh, bis wir das Heil gefunden.

6. Herodes fraget heimlich nach, wenn dieser Stern erschienen, und ob ers thate nur aus Rach, so laßt es dazu dienen, daß wir nur um des Sternes Schein, der JEsus ist, bekümmert seyn, so lang wir forschen können.

7. Gold, Weirauch, Myrrhen, sey die Gab', die wir zum Opfer bringen, sammt Seel und Leib, als unsre Hab; so wird es uns gelingen, daß unser Fußfall GOtt gefällt, und JEsus sich zu uns gesellt im Leben und im Sterben.

8. HErr JEsu, der du wunderbar die Heiden hast gezogen, gieb, daß ich, wie die Heidenschaar, im Herzen werd bewogen, zu suchen dich, und nichtes mehr, zu deines Namens Preis und Ehr, so lang ich leb auf Erden.

9. Ja preis', o werthe Christenheit, wie dir es heut gebühret, daß GOTT aus der Unwissenheit die Heiden hat geführet; und denke, daß die Finsterniß ein böses Ende nehmen muß, wenn man als Heiden lebet.

214. Mel. Lobt GOtt, ihr Christen.

Auf! Seele, auf! und säume nicht, es bricht das Licht herfür, der Wunderstern giebt dir Bericht, der Held sey vor der Thür, :,:

2. Geh weg aus deinem Vaterland, zu suchen solchen HErrn, laß deine Augen seyn gewandt auf diesen Morgenstern, :,:

3. Gieb Acht auf diesen hellen Schein, der dir aufgangen ist, er führet dich zum Kindelein, das heißet JEsus Christ, :,:

4. Er ist der Held aus Davids Stamm, die theure Saronsblum,* das rechte ächte GOtteslamm, Israels Preis und Ruhm, :,:

* S. Hohel. 2, 1.

5. Drum höre, merke, sey bereit,

reit, verlaß des Vaters Haus, die Freundschaft, deine Eigenheit, geh von dir selbsten aus, :,:

6. Und mache dich behende auf, befreit von aller Last, und laß nicht ab von deinem Lauf, bis du dies Kindlein hast, :,:

7. Du, du bist selbst das Bethlehem, die rechte Davidsstadt, wenn du dein Herze machst bequem zu solcher großen Gnad, :,:

8. Da findest du das Lebensbrodt, das dich erlaben kann, für deiner Seelen Hungersnoth das allerbeste Mann, :,:

9. Nimm wahr, mein Herz, doch deiner Sach, ob gingst du ganz allein, und forsche weiter fleißig nach, und such das Kindelein, :,:

10. Halt dich im Glauben an das Wort, das fest ist und gewiß, das führet dich zum Lichte fort aus aller Finsterniß, :,:

11. In solchem Lichte siehet man das wahre Licht allein; ein armes Menschenkind das kann nur davon Zeuge seyn, :,:

12. Johannes selbst, ders treulich meint, der zeuget ja von sich, daß er sey nur des Bräutgams Freund; zu solchem nahe dich, :,:

13. Ersinke du vor seinem Glanz, in tiefste Demuth ein, und laß dein Herz erleuchten ganz von solchem Freudenschein, :,:

14. Gieb dich ihm selbst zum Opfer dar mit Geiste, Leib und Seel, und singe mit der Engelschaar: Hier ist Immanuel, † :,:

15. O wunderbare Süßigkeit! die dieser Anblick giebt dem, dessen Herz dazu bereit, und dieses Kindlein liebt, :,:

16. Die Engel in des Himmels Saal, die freuen sich darob, die Kinder GOttes allzumal die bringen hier ihr Lob, :,:

17. So sieh, und schmeck, wie süß die Lust, die hier verborgen liegt in deines JESU Liebesbrust, die alles Leid besiegt, :,:

18. Genieße hier das Engelbrodt, die süße Himmelskost, und lobe herzlich deinen GOTT bei diesem Nectarmost, :,:

19. Hier ist das Ziel, hier ist der Ort, wo man zum Leben geht; hier ist des Paradieses Pfort, die wieder offen steht, :,:

20. Hier fallen alle Sorgen hin, zur Lust wird alle Pein; es wird erfreuet Herz und Sinn in diesem JEsulein, :,:

21. Hier ist in allem Ueberfluß, was einem nur behagt, da ist kein Kummer noch Verdruß, der vor das Herz zernagt, :,:

22. Mit GOtt und allen Seligen hast du Gemeinschaft hier, der Ort ist wohl am glücklichsten, da wohnet GOtt in dir, :,:

23. Der zeigt dir einen andern Weg, als du vorher erkannt, den stillen Ruh- und Friedenssteg zum ewgen Vaterland, :,:

24. Denselben geh in Frieden dann, und kehre nicht zurück, Herodi es zu zeigen an, der heget eine Tück, :,:

25. Er will das Kindlein bringen um, die edle GOttesfrucht; den theuren Schatz, dein Eigenthum, er dir zu rauben sucht, :,:

26. Laß toben, würgen, wie er will, dir widerfährt kein Leid, geh du die Lebensbahn in Still zur frohen Ewigkeit, :,:

215. Mel. Ein Kindelein so löbel.

†Glück zu! der frommen Heidenschaar, Glück zu! Glück zu! den Weisen, die weit vom Morgen mit Gefahr sind kommen, hoch zu preisen das neugeborne JEsulein; dies laß mir einen Glauben seyn! denn da sie nur das wissen, was prophezeiht hat Daniel* und Bileam,** sind sie doch schnell, zu suchen GOtt, geflissen.

* S. Dan. 2, 44.

** S. 4. B. Mos. 24, 17.

2. Folg ihrem Fleiß, o Sündenkind! mit Freuden nachzugehen dem höchsten Gut; ach! sey nicht blind, ermuntre dich, zu sehen das JEsulein in seinem Wort; es liegt ja nicht am fremden Ort, hie findest du die Krippen, da ruhet es ganz säuberlich, und lehret in der Kirchen dich mit honigsüßen Lippen.

3. Kam doch aus Reich Arabia die Königin gezogen gen Salem, daß sie finde da den Mann, der sie bewogen durch seiner Weisheit Glanz und Sonn;* ach! hier ist mehr denn Salomon. Wer wollte denn nicht eilen, dem Kindelein zu ziehen nach? Der Weg belohnt es tausendfach, hätt' er gleich tausend Meilen.

* S. 1. Kön. 10.

4. Betrachtet die Beständigkeit der Weisen, die da kamen in GOttes und der Engel G'leit, und mehr Bericht vernahmen vom neuen König in der Stadt, die den berühmten Tempel hat. Ei wohl, sie ließen stehen Jerusalem, und gingen fort, das JEsulein am andern Ort, zu Bethlehem, zu sehen.

5. O frommes Herz! folg abermal, dies süße Kind zu finden, und laß dich keine Noth und Quaal im Suchen überwinden. Wohl angefangen ist zwar gut, viel besser, wenn mans standhaft thut, so kann man freudig sagen: Gekämpfet hab ich als ein Held, und wohl gelaufen in der Welt, bald werd ich Kronen tragen.

6. Kommt, laßt uns unser JEsulein besuchen jetzt mit Freuden, und sammt den Weisen munter seyn; denn dies wird unser Leiden verkehren bald in Lieb und Lust. Es ist uns ja kein Schatz bewußt, der fröhlicher kann machen ein Herz, das hoch bekummert ist, als unser Heiland JEsus Christ, der stärket auch die Schwachen.

7. Was acht ich Reichthum, Ehr und Pracht, was Schwelgen, Tanzen, Springen? Ei! das vergeht in einer Nacht, kann großes Herzleid bringen, die rechte Lust bestehet nur in GOtt, nicht in der Kreatur, nur GOtt kann Freud erwecken den Schwachen, welche Sünd und Tod oft führen in die höchste Noth, und heftig sehr erschrecken.

8. Kommt, laßt uns mit der Weisen Schaar vor dieses Kindlein treten, dasselbe mitten in Gefahr, voll Glaubens anzubeten; wer kommen will, der komm jetzt früh, und fall in Demuth auf Knie; so muß man Ehr erweisen dem HErren aller Herrlichkeit, und ihn in dieser Gnadenzeit von ganzer Seelen preisen.

9. Wo bleiben aber die Geschenk, als Weirauch, Gold und Myrrhen? Ach GOtt! wenn ich daran gedenk, empfind ich ein Verwirren in meinem Sinn, als der ich nicht erwogen diesfalls meine Pflicht, das Kindlein zu begaben. Verzeih es mir, ich will hinfort, o JEsulein! nach deinem Wort, auch deine Glieder laben.

10. Ich will hinfort mit freiem Muth an denen Lieb erweisen, die dürftig sind, auch soll mein Gut die Diener JEsu speisen, denn weil du, liebster GOttessohn! uns giebst so großen Gnadenlohn; wie sollten wir nicht geben auch das, was dein, nicht unser ist? Nach diesem aber laß, HErr Christ, mit dir uns ewig leben.

216. Mel. Christ unser HErr zum.

†GOtt, dir sey ewig Preis und Ruhm, daß unsere Vorfahren gebracht seyn aus dem Heidenthum, darin sie alle waren verblendet am Verstand und

Sinn,

Sinn, sich selbst nicht konnten rathen, den stummen Götzen immerhin göttliche Ehr anthaten, die doch kein Leben hatten.

2. Vom Baum und Klotze ward ein Theil vom Zimmermann verbrennet, das übrige ward mittlerweil gefärbt, und Gott genennet; der Meister, ders vorher gemacht, davor dann mußte treten, was seine Hand zuwege bracht, das mußte er anbeten, sein eignes Werk höchst ehren.

3. Des Himmels Heer von andern ward zum Gottesdienst erwählet; viel Sterne sind zu solcher Art der Götter mit gezählet; auch sind gar viel verstorbne Leut, hernach zu Göttern worden, die doch verübt zu ihrer Zeit Sünd, Schande, Rauben, Morden; die wurden angebetet.

4. Drum sey, HErr, für dein Wort gepreist, und daß wir darin lesen, daß du, o Vater, Sohn und Geist, nur einig bist im Wesen! Du bist der wahre GOtt allein, der einige Erretter, nichts gegen dich zu rechnen seyn der Heiden falsche Götter, die können niemand helfen.

5. Und daß dein Wille würd' bekannt, o Vater! uns auf Erden, so hast du deinen Sohn gesandt, und Mensch ihn lassen werden; da GOttes Heil und Gütigkeit uns allen ist erschienen, daß wir ihm züchtig jederzeit, gerecht und heilig dienen, auf sein' Erscheinung warten.

6. HErr JEsu, gieb uns Gnad und Stärk, daß wir der blinden Heiden ungöttlichs Wesen Thun und Werk verleugnen stets und meiden. Erleucht auch die im Irrweg seyn, bring sie zu deinen Heerden, führ sie in deinen Schaafstall ein, daß aller Zung auf Erden dich, JEsum Christ, erkenne.

7. Wie du vor diesem hast dein Wort, durch heilge, fromme Leute, gebreitet aus an manchem Ort, so thu es, HErr, auch heute; gieb treue Hirten, die zu dir fortan auch andre bringen, mit reiner Lehre für und für durchs Herze kräftig dringen, und alle dir zuführen.

8. Hilf, daß sie fleißig allezeit ermahnen, trösten, strafen, im Glauben, Lieb', Gottseligkeit vorgehen ihren Schafen. Laß uns ja alle Thäter seyn des Wortes, nicht nur Hörer; daß überall und allgemein wir, und all unsre Lehrer, des Glaubens End erhalten.

217. M. Meinen JEsum laß ich n.

JEsu, großer Wunderstern, der aus Jacob ist erschienen! meine Seele will so gern dir an deinem Feste dienen, nimm doch, nimm doch gnädig an, was ich Armer schenken kann.

2. Nimm das Gold des Glaubens hin, wie ichs von dir selber habe, und damit beschenket bin; so ist dirs die liebste Gabe. Laß es auch bewährt und rein in dem Kreuzesofen seyn.

3. Nimm den Weihrauch des Gebets, laß denselben vor dir tügen; Herz und Lippen sollen stets ihm zu opfern vor dir liegen. Wann ich bete, nimm es auf, und sprich Ja und Amen! drauf.

4. Nimm die Myrrhen bittrer Reu. Ach! mich schmerzet meine Sünde; aber du bist fromm und treu, daß ich Trost und Gnade finde, und nun fröhlich sprechen kann: JEsus nimmt mein Opfer an.

218. M. S. Freil. Ges. 1. T. p. 94.

JEsu, rufe mich von der Welt, daß ich zu dir eile, nicht verweile. JEsu, rufe mich.

2. Nicht Jerusalem, sondern Bethlehem, hat beschweret, was uns nähret, nicht Jerusalem.

3. Werthes Bethlehem, du bist angenehm, aus dir kommet, was uns frommet, werthes Bethlehem.

4. Du bist, wie man spricht, nun die Kleinste nicht; allen Leuten, auch den Heiden, bringst du Heil und Licht.

5. Zeige mir den Stern, der mich aus der Fern von den Heiden lehr' abscheiden, zeige mir den Stern.

6. So werd, JEsu, ich bald, bald finden dich; Andachtskerzen, Reu im Herzen gläubig bringe ich.

7, Ach verschmäh mich nicht! gieb doch, daß dein Licht nun und immer in mir schimmer, ach verschmäh mich nicht!

8. Schönstes Wunderkind! hilf, daß ich entzündt in dir brenne, dich stets nenne, schönstes Wunderkind.

9. Süßer Liebesblick, gönne mir das Glück, hier und droben dich zu loben, süßer Liebesblick.

219. Mel. Den die Hirten lobten.

†Kommt! und laßt uns Christum ehren, Herz und Sinnen zu ihm kehren; singet fröhlich, laßt euch hören, werthes Volk der Christenheit.

2. Sünd' und Hölle mag sich grämen, Tod und Teufel mag sich schämen; wir, die unser Heil annehmen, werfen allen Kummer hin.

3. Sehet! was GOtt hat gegeben, seinen Sohn zum ew'gen Leben. Dieser kann und will uns heben aus dem Leid ins Himmelsfreud.

4. Seine Seel ist uns gewogen, Lieb und Gunst hat ihn gezogen, uns, die Satanas betrogen, zu besuchen aus der Höh'.

5. Jacobs Stern ist aufgegangen, still't das sehnliche Verlangen, bricht den Kopf der alten Schlangen, und zerstört der Höllen Reich.

6. Unser Kerker, da wir saßen, und mit Sorgen ohne Maßen, uns das Herze selbst abfraßen, ist entzwei, und wir sind frei.

7. O du segensreiche Stunde, da wir das von Herzensgrunde glauben, und mit unserm Munde danken dir, o JEsulein!

8. Schönstes Kindlein in dem Stalle, sey uns freundlich, bring uns alle dahin, da mit süßem Schalle dich der Engel Heer erhöh't.

220. M. Herzlich thut mich verl.

†O König aller Ehren! HErr JEsu, Davids Sohn, dein Reich soll ewig währen, im Himmel ist dein Thron; hilf, daß allhie auf Erden den Menschen weit und breit dein Reich bekannt mag werden, zur Seelen Seligkeit.

2. Von deinem Reich auch zeugen die Leut aus Morgenland, die Knie sie vor dir beugen, weil du ihn'n bist bekannt, der neu' Stern auf dich weiset, dazu das göttlich' Wort, drum man dich billig preiset, daß du bist unser Hort.

3. Du bist ein großer König, wie uns die Schrift vermeldt, doch achtest du gar wenig vergänglichs Gut und Geld, prangst nicht auf einem Rosse, trägst keine güldne Kron, sitz'st nicht im festen Schlosse, hier hast du Spott und Hohn.

4. Doch bist du schön gezieret, dein Glanz erstreckt sich weit, dein' Güte triumphiret, und dein' Gerechtigkeit; du woll'st die Frommen schützen durch dein' Macht und Gewalt, daß sie im Frieden sitzen; die Bösen stürzen bald.

5. Du woll'st dich mein erbarmen, in dein Reich nimm mich auf, dein' Güte schenk mir Armen, und segne meinen Lauf, mein'n Feinden woll'st du wehren, dem Teufel, Sünd und Tod, daß sie mich nicht versehren, rett' mich aus aller Noth.

6. Du woll'st in mir entzünden dein Wort, den schönen Stern, laß falsche Lehr und Sünden seyn von mein'm Herzen fern, hilf,

daß

daß ich dich erkenne, und mit der Christenheit dich meinen König nenne jetzt und in Ewigkeit.

221. M. Christum wir sollen loben.

†Was fürcht'st du Feind, Herodes, sehr, daß uns geborn kommt' Christ, der HErr? Er sucht kein weltlichs Königreich, der zu uns bringt sein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weisen folgen nach, solchs Licht zum rechten Licht sie bracht, sie zeugen mit den Gaben drei: dies Kind GOTT, Mensch und König sey.

3. Die Tauf im Jordan an sich nahm das himmelische GOtteslamm, dadurch, der nie kein' Sünde that, von Sünden uns gewaschen hat.

4. Ein Wunderwerk da neu geschah, sechs steinern Krüge man da sah voll Wassers, das verlor sein' Art, durch sein Wort rechter Wein draus ward.

5. Lob, Ehr und Dank sey dir gesagt, Christ, geborn von der reinen Magd, mit Vater und dem Heilgen Geist, von nun an bis in Ewigkeit.

222. M. Ach! was soll ich Sünder.

Wer im Herzen will erfahren, und darum bemühet ist, daß der König, JEsus Christ, sich in ihm mög offenbaren, der muß suchen in der Schrift, bis er diesen Schatz antrifft.

2. Er muß gehen mit den Weisen, bis der Morgenstern aufgeht, und im Herzen stille steht, so kann man sich selig preisen; weil des HErren Angesicht glänzt von Klarheit, Recht und Licht.

3. Denn, wo JEsus ist geboren, da erweiset sich gar bald seine göttliche Gestalt, die im Herzen war verloren*; seine Klarheit spiegelt sich in der Seelen kräftiglich.

* S. Gal. 4, 19.

4. Alles Fragen, alles Sagen ist von diesem JEsulein und von dessen Gnadenschein, dem sie fort und fort nachjagen, bis die Seele in der That diesen Schatz gefunden hat.

5. Ach! wie weit sind die zurücke, die nur fragen in der Welt: Wo ist Reichthum, Gut und Geld? Wo ist Ansehn bei dem Glücke? Wo ist Wollust, Ruhm und Ehr? und nach solcher Thorheit mehr.

6. Ja, unselig sind die Herzen, und in ihrem Wandel blind, die also beschaffen sind, weil sie diesen Schatz verscherzen, und erwählen einen Koth, der nichts hilft in Noth und Tod.

7. Auch heißt nicht nach JEsu fragen, wenn man nur zur Kirchen geht, und in der Versammlung steht; oder eine Beicht hersagen, und darauf zum Nachtmahl gehn, meinend, denn sey gnug geschehn.

8. Nein, wenn dies in deinem Leben nach Gewohnheit nur geschicht, so ists noch nicht ausgericht't; du mußt dich GOtt ganz ergeben, und im Glauben Nacht und Tag deinem JESU folgen nach.

9. Dann so läßt er sich bald finden in dem Tempel, bei der Beicht, in dem Nachtmahl; und erzeigt, daß die vor begangnen Sünden sind vergeben, und sein Blut reinigt Seele, Geist und Muth.

10. Dann so kann man freudig treten zu dem Gnadenstuhl und Thron, und den König in der Kron als ein treuer Knecht anbeten, der nichts suchet auf der Welt, als was seinem HERRN gefällt.

11. JEsu, laß mich auf der Erden nichtes suchen, als allein, daß du mögest bei mir seyn, und ich dir mag ähnlich werden in dem Leben dieser Zeit, und in jener Ewigkeit.

12. So will ich mit allen Weisen, die die Welt für Thoren acht't, dich anbeten Tag und Nacht, und dich loben, rühmen, preisen, liebster JEsu! und vor dir christlich wandeln für und für.

Von der Verklärung Christi.

223. M. Wachet auf! ruft uns d. HErr JEsu, unsre Wonne! O Dein Angesicht leucht, als die Sonne, dein Kleid ist weiß, als wie ein Licht. Du bist selbst der Glanz der Ehren; der Wolken Stimme läßt sich hören aus deines Vaters Mund, und spricht: Dies ist mein lieber Sohn, den lobt mit süßem Ton: Halleluja! Den ihr auch sollt, so oft ihr wollt, anhören, denn ich bin ihm hold.

2. Sey denn munter, mein Gemüthe, und hilf mir preisen GOttes Güte, die er dir selbst vom Himmel zeigt; o der wunderschönen Dinge! davon ich dir stets sag und singe, die man auch billig nicht verschweigt, weil du vom Tod, HErr Christ, längst auferstanden bist. Hosianna † dem großen HErrn, den wir von fern, jedoch von Herzen sehen gern.

3. HErr, du wollest mir vergönnen, nur einen Blick, dich zu erkennen; denn wer kann deiner Strahlen Blitz wohl mit steifem Aug anschauen? Doch möchten wir wohl Hütten bauen, und bei dir haben unsern Sitz. Wir wollten für und für lobsingen nach Gebühr: Halleluja! o nimm uns ein; hier ist gut seyn! da lebt man frei von aller Pein.

4. HErr, wenn du einst kommest wieder, und weckest auf die todten Glieder, so laß auch herrlich seyn verklärt unsre Leiber aus der Erden, damit wir dir ganz ähnlich werden, wie solches kräftig ist bewährt in deinem klaren Wort. Du schöne Himmelspfort! Hosianna! laß mich geschwind, als GOttes Kind, hinein, wo alle Heilgen sind.

b. Von der Erhöhung Christi selbst, nämlich: Von der Auferstehung Christi aus seinem Grabe.

224. Mel. Christ lag in Todesb. Ach GOtt! mich drückt ein † schwerer Stein, wer will ihn von mir nehmen? Dir ist bekannt mein Schmerz und Pein, und mein geheimes Grämen; JEsus lebt, und ich bin todt! Ach Vater! das ist meine Noth, und ich kann ihn vor Sünden nicht finden.

2. Wer wälzet diesen Stein von mir, der mich so hart beschweret? Wenn öffnet sich die Grabesthür? Wenn wird mir Trost gewähret? Soll ich aus dem Tode nicht durchbrechen zu dem Himmelslicht? Wer will mich von den Ketten erretten?

3. Betrübtes Herz! verzage nicht, dein JEsus ist erstanden, der Tod und Höllenmacht zerbricht, und löst die Sündenbanden. Er wird auch durch seinen Tod dich reißen aus dem Sündenkoth, und zu dem Geistesleben erheben.

4. Er ist darum erstanden heut, daß du magst auferstehen, durch seine Kraft, zur Seligkeit, und fröhlich mit ihm gehen durch viel Trübsal, Angst und Quaal, und durch das finstre Todesthal, zur Freud und Wonn erhoben, dort oben.

5. Dein JEsus läßt dich nicht zurück, weil er ist vorgegangen; Er

Er wird zerreißen Band und Strick, in welchen du gefangen, und dich aus dem Grab ziehn, ohn alles Sorgen und Bemühn, und nehmen deine Schmerzen von Herzen.

6. Des HErren Engel sind bei dir, die dich zu JEsu leiten, und auf dem Weg zur Lebensthür mit Flammen für dich streiten. Suchst du den Gekreuzigten? So geh hin mit den Heiligen, wo JEsus ist von Banden erstanden.

7. Er ist nicht in dem Sündengrab, nein! wer mit ihm erstanden, und folget seinem Hirtenstab, bei dem ist er vorhanden; darum prüf, o Mensch! dein Herz, thu Buß in wahrer Reu und Schmerz, so ist der Stein gehoben von oben.

8. Flieh aus dem Grab ins Himmelszelt, da ist dein Heil zu finden, geh aus im Glauben aus der Zeit, verlasse, was dahinten; so wird JEsus sich in Eil dir zeigen, als das beste Theil, und wirst ihn, nach Verlangen, umfangen.

9. O JESU! laß mich auferstehn im Geist, und mit dir leben, bis du mich selig wirst erhöhn, und mir die Krone geben, die mir ist nach dieser Zeit bereit't mit Reich der Herrlichkeit. HERR, hör, und laß mein Flehen geschehen!

225. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 158.

†Auf! auf! mein Herz, mit Freuden, nimm wahr, was heut geschicht, wie kömmt, nach großem Leiden, nun ein so großes Licht! Mein Heiland war gelegt, da, wo man uns hinträgt, wenn von uns unser Geist gen Himmel ist gereist.

2. Er war ins Grab gesenket, der Feind trieb groß Geschrei; eh ers vermeint und denket, ist Christus wieder frei, und ruft: Viktoria†, schwingt fröhlich hie und da sein Fähnlein als ein Held, der Feld und Muth behält.

3. Der Held steht auf dem Grabe, und sieht sich munter um, der Feind liegt und legt abe Gift, Gall und Ungestüm; er wirft zu Christi Fuß sein Höllenreich, und muß selbst in des Siegers Band ergeben Fuß und Hand.

4. Das ist mir anzuschauen ein rechtes Freudenspiel, nun soll mir nicht mehr grauen vor allem, was da will entnehmen meinen Muth, zusammt dem edlen Gut*, so mir, durch JEsum Christ, aus Lieb erworben ist. * der Gerechtigkeit.

5. Die Höll und ihre Rotten, die krümmen mir kein Haar, der Sünden kann ich spotten, bleib allzeit ohn Gefahr; der Tod mit seiner Macht wird schlecht bei mir geacht't, er bleibt ein todtes Bild, und wär er noch so wild.

6. Die Welt ist mir ein Lachen mit ihrem großen Zorn, sie zürnt und kann nichts machen, all' Arbeit ist verlorn; die Trübsal trübt mir nicht mein Herz und Angesicht, das Unglück ist mein Glück*, die Nacht** mein Sonnenblick.

* S. Röm. 8, 28.
** der Leiden und Anfechtungen.

7. Ich hang, und bleib auch hangen an Christo, als ein Glied; wo mein Haupt durch ist gangen, da nimmt es mich auch mit; er reißet durch den Tod, durch Welt, durch Sünd und Noth, er reißet durch die Höll, ich bin stets sein Gesell.

8. Er bringt zum Saal der Ehren, ich folg ihm immer nach, und darf mich gar nicht kehren an einzigs Ungemach; es tobe, was da kann, mein Haupt nimmt sich mein an; mein Heiland ist mein Schild, der alles Toben stillt.

9. Er bringt mich an die Pforten, die in den Himmel führt, daran mit güldnen Worten der Reim gelesen wird: **Wer dort wird mit verhöhnt, wird hier auch**

mit

mit gekrönt; wer dort mit sterben geht, wird hier auch mit erhöht.

226. Mel. JEsus, meine Zuversicht.

†Auf, mein Herz! des HErren Tag hat die Nacht der Furcht vertrieben, Christus, der begraben lag, ist im Tode nicht geblieben. Nunmehr bin ich recht getröst! JESUS hat die Welt erlöst.

2. Nunmehr ist er GOttes Sohn, und hat dieses klar erwiesen. Allen Feinden auch zum Hohn sey er dafür hoch gepriesen. Denn es kommet in der That, was sein Mund geredet hat.

3. Unsre Schulden sind wohl groß; aber doch ist GOtt vergnüget, denn mein Bürge kommet los, der für mich im Grabe lieget. Aller Zorn ist abgelehnt, und der Mensch mit GOtt versöhnt.

4. Sterben war der Sünde Sold, nun ist Christus unser Leben, der für mich nicht Geld und Gold, sondern sich hat selbst gegeben; und sein Auferstehen macht, daß ich jetzt kein Sterben acht.

5. Sterbe, wer da sterben kann, JEsum werd ich doch behalten: Darum liegt mir wenig dran, ob die Meinen auch erkalten. Wenn man alle Welt begräbt, weiß ich doch, daß JEsus lebt.

6. Ja, wenn GOtt mich selber ruft, daß ich werde sollen sterben, fürcht ich mich vor keiner Gruft, ich will doch den Himmel erben. Denn mein Simson hat bei Nacht Grab und Himmel aufgemacht.

7. Dieser Erstgeborne lebt, den wir alle Bruder nennen; dessen Herz an meinem klebt, der sich nicht von mir will trennen. Darum hat es keine Noth, weil nun JEsus nicht mehr todt.

8. Tod! wo ist nun deine Kraft? Hölle! wo sind deine Ketten? Hier ist GOtt, der Hülfe schafft; hier ist einer, der kann retten, wenn gleich unser Fleisch und Bein lange wird verwesen seyn.

9. HErr, dies glaub ich dir zum Ruhm, und mein Trost ist nicht vergebens: Denn ich bin dein Eigenthum, gleich wie du mein Fürst des Lebens. Dir auch sey viel Dank bereit, itzund und in Ewigkeit.

227.

†Christ ist erstanden von der Marter alle, deß solln wir alle froh seyn, Christus will unser Trost seyn. Kyrieleis.†

2. Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen, seit daß er erstanden ist, so loben wir den HErren JEsum Christ, Kyrieleis.

3. Halleluja! Halleluja! Halleluja! †deß solln wir alle froh seyn, Christus will unser Trost seyn. Kyrieleis.

228.

†Christ lag in Todesbanden, für unsre Sünd gegeben, der ist wieder erstanden, und hat uns bracht das Leben, daß wir sollen fröhlich seyn, GOtt loben und ihm dankbar seyn, und singen: Halleluja, Halleluja.

2. Den Tod niemand zwingen kunnt bei allen Menschenkindern, das macht alles unsre Sünd, kein' Unschuld war zu finden; davon kam der Tod so bald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in sein'm Reich gefangen. Halleluja.

3. JEsus Christus, wahr'r GOttessohn, an unsrer statt ist kommen, und hat die Sünde abgethan,* damit dem Tod genommen all sein Recht und sein' Gewalt, da bleibet nichts, denn Todsgestalt, den Stachel** hat er verloren. Halleluja.

* daß sie uns nicht verdammen und beherrschen kann. ** d. i. die Kraft zu schaden, 1 Cor. 15, 55. 56.

4. Es

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen, das Leben das behielt den Sieg, es hat den Tod verschlungen; die Schrift hat verkündigt das, wie ein Tod den andern fraß,* Ein Spott aus dem Tod ist worden. Halleluja.

* d. i. Christi Tod vernichtete unsern Tod.

5. Hie ist das rechte Osterlamm, davon GOtt hat geboten, das ist hoch an des Kreuzes Stamm in heißer Lieb gebraten, deß Blut zeichnet unsre Thür, das hält der Glaub dem Tode für, der Würger kann uns nicht rühren. Halleluja.

6. So feiren wir das hohe Fest mit Herzensfreud und Wonne, das uns der HErr erscheinen läßt; er ist selber die Sonne, der durch seiner Gnaden Glanz erleuchtet unsre Herzen ganz, der Sünden Nacht ist vergangen. Halleluja.

7. Wir essen nun und leben wohl in rechten Osterfladen,* der alte Sauerteig** nicht soll seyn bei dem Wort der Gnaden. Christus will die Köste* seyn, und speisen unsre Seel allein, der Glaub will keins andern leben. Halleluja.

* d. i. im Süßteige der Lauterkeit und Wahrheit. 1 Cor. 5, 7. 8.
** der Sünde und Heuchelei.
* d. i. die geistliche Speise. Joh. 6, 55.

229. M. Heut triumphiret GOtt.

†Erschienen ist der herrlich' Tag, dran sich niemand gnug freuen mag; Christ, unser HErr, heut triumphirt, all seine Feind gefangen führt. Halleluja.

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all Jammer, Angst und Noth hat überwunden, JEsus Christ, der heut vom Tod erstanden ist. Halleluja.

3. Am Sabbath früh mit Spezerei kamen zum Grab Marien drei, daß sie salbten Marien Sohn, der von dem Tod erstanden schon. Halleluja.

4. Wen sucht ihr da? der Engel sprach, Christ ist erstanden, der hier lag, hier seht ihr die Schweißtücherlein, geht hin, sagts bald den Jüngern sein. Halleluja.

5. Der Jünger Furcht und Herzeleid wird heut verkehrt in lauter Freud, sobald sie nur den HErren sahn, verschwand ihr Trauren, Furcht und Zag'n. Halleluja.

6. Der HErr hielt ein freundlichs Gespräch mit zweien Jüngern auf dem Weg, vor Freud das Herz im Leib ihn'n brannt, im Brodbrechen ward er erkannt. Halleluja.

7. Unser Simson, der theure Held, Christus, den starken Löwen fällt, der Höllen Pforten er hinträgt,* dem Teufel all sein G'walt erlegt. Halleluja.

* S. Richt. 14, 6. 16, 2. Mat. 16, 18.

8. Jonas im Wallfisch war drei Tag, so lang Christus im Grab auch lag; denn länger ihn der Tod kein' Stund in seinem Nach'n behalten kunnt. Halleluja.

9. Sein'n Raub der Tod mußt fahren lan, das Leben siegt und g'wann ihm an, zerstört ist nun all seine Macht, Christ hat das Leben wiederbracht. Halleluja.

10. Heut gehn wir aus Egypten-Land, aus Pharaonis * Dienst und Band, das rechte Osterlämmelein wir essen heut ** im Brod und Wein. Halleluja.

* d. i. des Satans und der Sünde.
** in der ganzen Zeit des Neuen Testaments.

11. Auch essen wir die süßen Brod,* die Moses GOttes Volk gebot; kein Sauerteig** soll bei uns seyn, daß wir von Sünden leben rein. Halleluja.

* d. i. wir genießen der durch Christum erworbenen Wohlthaten.
** der Bosheit und Heuchelei.

12. Der Würgengel* vorüber geht, kein Erstgeburt er bei uns schlägt, des Herzens Thür hat Christi

Christi Blut bestrichen, das hält uns in Hut. Halleluja.

* S. 2 Mos. 12, 2.

13. Die Sonn, die Erd, all Kreatur, und was betrübet war zuvor, das freut sich heut an diesem Tag, da der Weltfürst darnieder lag. Halleluja.

14. Drum wir auch billig fröhlich seyn, singen das Halleluja fein, und loben dich, HErr JEsu Christ, zu Trost du uns erstanden bist. Halleluja.

230. Mel. Zerfließ, mein Geist in.

Erstandner Held! hier wirft zu deinen Füßen sich ein gefallner Sünder hin. Laß einen Blick auf dessen Ohnmacht schießen, und stärke den gebeugten Sinn, der schüchtern in dem Staube liegt, auf welchem du den Feind besiegt. Erlaube der bedrängten Seele, daß sie dir ihre Noth erzähle.

2. Du hast den Tod in frohem Sieg verschlungen, und seiner Macht ein Ziel gesteckt, du hast den Pfeil ihm aus der Hand gerungen, damit er deine Glieder schreckt; ich aber trag und fühle noch sein schreckensvolles Jammerjoch, und kann die Furcht vor seinen Pfeilen mit keinem Kraut noch Pflaster heilen.

3. Du hast das Reich der Höllen überwunden, und ihren Fürsten selbst verjagt. Du hast den Feind mit starker Hand gebunden, der uns bei GOTT aus Neid verklagt. Ach! wäre meine Seele frei von seiner harten Tyrannei, wie wollt ich, trotz desselben Toben! dich, seinen Ueberwinder, loben.

4. Du hast den Brief mit deinem Blut durchstrichen, der meine Sünden in sich hält; du hast die Schuld bei deinem GOtt verglichen, der dir die Quittung zugestellt.* Doch mahnet sie mit steter Pein das zagende Gewissen ein. Wenn wird doch diesen herben Bissen der kranke wunde Geist entrissen?

* da er dich aus dem Grabe auferwecket hat.

5. Ich höre wohl von Sieg und Wonne singen; doch scheint ein banger Trauerton bei dem Triumph † in meinem Ohr zu klingen, und spricht der neuen Freude Hohn. Ich fühle nichts von jener Lust, die deiner treuen Diener Brust zu dieser frohen Zeit erfüllet, und ihres Herzens Kummer stillet.

† Offenb. 19, 1.

6. Erweckter Held! soll ich im Tode liegen, da du vom Tod erstanden bist? Soll ich mein Haupt vor einem Feinde schmiegen, der deiner Füße Schemel ist? Ach! lege deinen Lebensgeist, den du im reichen Maaß verheißt, in diese meine todten Glieder zum Pfande neuer Kräfte nieder.

7. Bist du ein Gift und Pestilenz der Höllen, so stürme ihre Macht in mir. Bist du der Held, und kannst die Feinde fällen, so gieb mir Muth und Kraft in dir. Machst du dich als den Arzt bekannt, so lösche meinen kalten Brand. Bist du das große Licht der Erden, so laß mich in dir helle werden.

8. Ergreif, o Held! die segensreichen Waffen, und führ im Fleisch* den Sieg hinaus. Wenn du nicht willst der Seelen Ruhe schaffen, so wird auf ewig nichts daraus. Auf! lege selbst in Kraft und Stärk, die Hand an das verdorbne Werk, das selbst im Anfang stecken bleibet, wo sie es nicht beständig treibet.

* d. i. in der lebendig gemachten Menschheit.

9. Greif, Fürst des Lichts, das Reich der Finsternissen in seiner tiefsten Wurzel an. Ich weiß, es ist hier nicht mit leeren Schlüssen, noch einem trägen Wunsch gethan. Wer unter deiner Fahne steht, und mit dir an das Treffen geht, der muß sein eigenwilligs Leben bereit seyn täglich herzugeben.

10. Drum

10. Drum führe nur in deinen Tod und Sterben die ungebrochnen Kräfte ein. Will sich davor der alte Mensch entfärben, und lieber ungekränket seyn; so stärke doch den zarten Geist, der sich durch deinen Zug entreißt, und zu dem freien Leben dringet, das deine Auferstehung bringet.

231. M. Heut triumphiret GOtt.

†Früh Morgens, da die Sonn aufgeht, mein Heiland Christus aufersteht. Halleluja, Halleluja. Vertrieben ist der Sünden Nacht, Licht, Heil und Leben wiederbracht. Halleluja, Halleluja.

2. Wenn ich des Nachts oft lieg in Noth verschlossen, gleich als wär ich todt, Halleluja, Halleluja; läßt du mir früh die Gnadensonn aufgehn, nach Trauren Freud und Wonn. Halleluja, Halleluja.

3. Nicht mehr als nur drei Tage lang, bleibt mein Heiland im Todeszwang. Halleluja, Halleluja. Den dritten Tag durchs Grab er dringt, mit Ehren seine Siegsfahn schwingt. Halleluja, Halleluja.

4. Itzt ist der Tag, da mich die Welt am Kreuz mit Schmach gefangen hält. Halleluja, Halleluja. Drauf folgt der Sabbath in dem Grab, darin ich Ruh und Frieden hab. Halleluja, Halleluja.

5. In Kurzem wach ich fröhlich auf, mein Ostertag ist schon im Lauf,* Halleluja, Halleluja. Ich wach auf durch des HErren Stimm, veracht' den Tod mit seinem Grimm. Halleluja, Halleluja.

* d. h. meine Verherrlichung nahet sich.

6. Am Kreuz läßt Christus öffentlich vor allem Volke tödten sich. Halleluja, Halleluja. Da er durchs Todes Kerker bricht, läßt ers die Menschen sehen nicht. Halleluja, Halleluja.

7. Sein Reich ist nicht von dieser Welt, kein groß Gepräng ihm hier gefällt. Halleluja, Halleluja. Was schlecht und niedrig geht herein, soll ihm das Allerliebste seyn. Halleluja, Halleluja.

8. Hier ist noch nicht ganz kund gemacht, was er aus seinem Grab gebracht. Halleluja, Halleluja. Der große Schatz, die reiche Beut, drauf sich ein Christ so herzlich freut. Halleluja, Halleluja.

9. Der jüngste Tag wirds zeigen an, was er für Thaten hat gethan. Halleluja, Halleluja. Wie er der Schlangen Kopf zernickt, die Höll zerstört, den Tod erdrückt, Halleluja, Halleluja.

10. Da werd ich Christi Herrlichkeit anschauen ewig voller Freud, Halleluja, Halleluja. Ich werde sehn, wie alle Feind zur Höllenpein gestürzet seynd. Halleluja, Halleluja.

11. Der HErr den Tod zu Boden schlägt, da er selbst todt, und sich nicht regt, Halleluja, Halleluja, geht aus dem Grab in eigner Kraft, Tod, Teufel, Höll an ihm nichts schafft. Halleluja, Halleluja.

12. O Wunder groß! o starker Held! wo ist ein Feind, den er nicht fällt! Halleluja, Halleluja. Kein Angststein liegt so schwer auf mir, er wälzt ihn von des Herzens Thür. Halleluja, Halleluja.

13. Kein Kreuz und keine Noth sich findt, die Christi Sieg nicht überwindt. Halleluja, Halleluja; führt mich heraus mit seiner Hand; wer mich will halten, wird zu Schand. Halleluja, Halleluja.

14. Und daß der HErr erstanden sey, das ist von allem Zweifel frei. Halleluja, Halleluja. Der Engel selbst bezeugt es klar, das leere Grab machts offenbar. Halleluja, Halleluja.

15. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt. Halleluja, Halleluja. Wenn mir gleich alle Welt stürb ab, gnug, daß

ich

ich Christum bei mir hab. Halleluja, Halleluja.

16. Er nährt, er schützt, er tröstet mich; sterb ich, so nimmt er mich zu sich. Halleluja, Halleluja. Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied sein's Leibes bin, Halleluja, Halleluja.

17. Durch seiner Auferstehung Kraft komm ich zur Engelbrüderschaft. Hallel. Hallel. Durch ihn bin ich mit GOTT versöhnt, die Feindschaft ist ganz abgelehnt. Halleluja, Halleluja.

18. Mein Herz darf nicht entsetzen sich, Gott und die Engel lieben mich. Hallel. Hallel. Die Freude, die mir ist bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit, Halleluja, Halleluja.

19. Für diesen Trost, o großer Held, HErr JEsu! dank't dir alle Welt. Hallel. Hallel. Dort wollen wir mit größerm Fleiß erheben deinen Ruhm und Preis. Halleluja, Halleluja.

232.

Heut triumphiret GOttes Sohn, der von dem Tod erstanden schon, mit großer Macht und Herrlichkeit, deß dank'n wir ihm in Ewigkeit. Halleluja.

2. Dem Teufel hat er seine Macht zerstört, verheert mit großer Kraft, wie pflegt zu thun ein starker Held, der seinen Feind gewaltig fällt. Halleluja.

3. O süßer HErre JEsu Christ, der du der Sünder Heiland bist, führ uns durch dein' Barmherzigkeit mit Freuden in dein' Herrlichkeit. Halleluja.

4. Hier ist doch nichts, denn Angst und Noth: Wer glaubet und hält dein Gebot, der Welt ist er ein Hohn und Spott, muß leiden oft ein'n schnöden Tod. Halleluja.

5. Nun kann uns kein Feind schaden mehr, ob er gleich murrt, ists ohn Gefahr, es liegt im Koth der arge Feind, dageg'n wir GOttes Kinder seynd. Halleluja.

6. Dafür wir danken allzugleich, und sehnen uns ins Himmelreich. Es ist am End, GOtt helf uns all! so singen wir mit großem Schall: Halleluja.

7. GOtt dem Vater im höchsten Thron, sammt seinem eingebornen Sohn, dem Heilgen Geist in gleicher Weis in Ewigkeit sey Lob und Preis! Halleluja.

233. Mel. Mein Salomo, dein.

Ich lebe noch. Dies sind Erquikkungsworte Immanuels†, dadurch ein krankes Herz, stünd es auch gleich schon an der Todespforte, und fühlte nichts als Furcht und Todesschmerz, wird merklich aufgericht't; das schwere Kreuzesjoch wird sanft, wenn JEsus spricht: Ich lebe noch.

2. Ei! lebst du noch, so lebet meine Seele; sie hüpft und springt in ihrem ird'nen Haus, nun fürcht ich nicht die düstre Grabeshöhle; mein Goel * lebt, er führet mich heraus. Da die verklärte Haut, den HErrn, der sich so hoch gesetzt, im Lichte schaut, so leb ich noch.

* Hiob 19, 25.

3. Es lebt der Hirt, das Lamm muß mit ihm leben, sein herber Tod macht mich vom Fluche frei; sein Leben stillt des Todes Furcht und Beben, und bricht im Fleisch die Sündenmacht entzwei. Er ruhet eher nicht, bis alles, was verwirrt, ist wieder eingericht, o guter Hirt!

4. So leb ich wohl, wenn JEsus in mir lebet, und ich in ihm mit unverrücktem Geist; wenn sich zu ihm mein Alles stets erhebet, bis er die Seel aus allen Fesseln reißt. Da ich das süße Lamm denn ganz genießen soll, als meinen Bräutigam: so leb ich wohl!

234.

234. Mel. GOtt des Himmels u.

†JEsu, der du Thor und Riegel der Verdammniß aufgemacht, und im Grabe Stein und Siegel hast so viel als nichts geacht't; mache doch mein Herze frei, daß es nicht verschlossen sey.

2. Hebe weg die schweren Steine,* die kein Mensch nicht heben kann, daß mir nichts unmöglich scheine, was du hast für uns gethan; bis ich alles recht und wohl glaube, was ich glauben soll.

* d. i. alle Hindernisse, sonderlich den Unglauben.

3. Thomas mag im Zweifel stehen, und Cleophas traurig seyn; mir laß alle Furcht vergehen, reiß auch allen Zweifel ein; und in einer jeden Noth bleibe du mein HERR und GOTT.

4. Tod und Teufel sind bezwungen, theile nun den Sieg mit mir; und wie bist du durchgedrungen, also nimm mich auch zu dir, daß ich aus des Satans Macht werde ganz zu GOTT gebracht.

5. In mir selbst bin ich erstorben, wecke mich, mein Heiland, auf; und der Geist, den du erworben, führe täglich meinen Lauf, daß ich auf der guten Bahn, fang ein neues Leben an.

6. Künftig wird die Zeit erscheinen, da wir selber auferstehen, und zu dir mit Fleisch und Beinen werden aus dem Grabe gehn. Ach! verleih, daß dieser Tag ewig mich erfreuen mag.

7. Bringe denn die armen Glieder, die jetzt krank und elend sind, aus dem Schooß der Erden wieder, und verklare mich dein Kind; daß ich in des Vaters Reich werde deinem Leibe gleich.

8. Zeige mir die Händ und Füße, welche Thomas hat gesehn, daß ich sie mit Demuth küsse, weil es hier nicht ist geschehn; und hernach von Sünden frei, ewig dein Gefährte sey.

235.

†JEsus Christus, unser Heiland, der den Tod überwand, ist auferstanden, die Sünd' hat Er gefangen.* Kyrie eleison. †

* d. i. sie überwunden, daß sie die Gläubigen nicht beherrschen kann.

2. Der ohne Sünde war geboren, trug für uns GOttes Zorn, hat uns versöhnet, daß uns GOTT sein' Huld gönnet. Kyrie eleison.

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben und Gnad, all's in Händen Er hat; Er kann erretten alle, die zu Ihm treten. Kyrie eleison.

236. Mel. HErr, ich habe mißgeh.

†JEsus, unser Trost und Leben, der dem Tode war ergeben, der hat herrlich und mit Macht Sieg und Leben wiederbracht. Er ist aus des Todes Banden als ein Siegesfürst erstanden. Halleluja, Halleluja.

2. Er hat ritterlich gerungen, Teufel, Höll und Tod bezwungen, kein Feind kann uns schaden mehr, ob er tobet noch so sehr; darum, Zion,* fröhlich singe, und mit voller Stimm erklinge: Halleluja, Halleluja.

* d. i. die Christliche Kirche.

3. Gehe deinem Held entgegen, der dir bringet Heil und Segen, mache Thor und Thüre weit, denn der HErr kommt aus dem Streit! nunmehr ist die Schlacht erhalten, auf! ihr Jungen und ihr Alten! Halleluja, Halleluja.

4. Wir sind GOttes Kinder worden, weiland aus der Sünder Orden, weil das strenge Sündenrecht ausgetilget und geschwächt, weil der Schuldbrief weggeschmissen, ganz zerstücket und zerrissen. Halleluja, Halleluja.

5. Tod und Hölle müssen heute wieder liefern ihre Beute: was das Höllenreich entführt, folgt jetzt JEsu, jubilirt; alles, alles, was befreiet, singt und springet

get, ruft und schreiet: Halleluja, Halleluja.

6. Nunmehr liegt der Tod gebunden, von dem Leben überwunden, wir sind seiner Tyrannei, seines Stachels quitt und frei! Nunmehr steht der Himmel offen, wahrer Friede ist getroffen. Halleluja, Halleluja.

7. Alle Welt sich deß erfreuet, sich verjünget und erneuet; alles, was lebt weit und breit, leget an sein grünes Kleid; ja das Meer vor Freuden wallet, Berg und Thal hoch von sich schallet: Halleluja, Halleluja.

8. Laß uns dieses wohl betrachten, diese Gutthat nicht verachten. Werther Seelen-Bräutigam! hilf, ach hilf! du GOttes-lamm, daß wir mögen nach dir ringen, ewig mit den Engeln singen: Halleluja, Halleluja.

237. Mel. Nun freut euch, lieben.

†Ihr Christen, seht, daß ihr ausfegt, was sich in euch von Sünden und altem Sauerteig noch regt, nichts muß sich deß mehr finden; daß ihr ein neuer Teig mögt seyn, der ungesäuert sey und rein, ein Teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue Acht, daß ihr euch wohl probiret, wie ihrs vor GOtt in allem macht, und euren Wandel führet; ein wenig Sauerteig gar leicht den ganzen Teig fortan durchkreucht, daß er wird ganz durchsäuert.

3. Also es mit den Sünden ist; wo dieser Aussatz bleibet, da bleibt auch, was zu jeder Frist zum Bösen ferner treibet. Das Osterlamm im neuen Bund * erfordert, daß des Herzens Grund ganz rein in allem werde.

* d. i. der Genuß JEsu Christi.

4. Wer Ostern halten will, der muß dabei nicht unterlassen die bittern Salsen * wahrer Buß, all's Böse muß er hassen; daß Christus, unser Osterlamm, für uns geschlacht't ans Kreuzes Stamm, ihn durch sein Blut rein mache.

* S. 2 B. Mos. 12, 8.

5. Drum laßt uns nicht im Sauerteig der Bosheit Ostern essen, daß uns nicht Schalkheit dahin neig, der Buße zu vergessen; vielmehr laßt uns die Osterzeit im süßen Teig der Lauterkeit und Wahrheit christlich halten.

6. JEsu, du Osterlamm! verleih uns deine Ostergaben, daß wir Fried, Freude und dabei ein reines Herze haben. Gieb, daß in uns dein heil'ges Wort der Sünden Sauerteig hinfort je mehr und mehr ausfege!

236. M. Ach! alles, was Himmel.

Kommt, danket dem Helden mit freudigen Zungen, der unsere Feinde so tapfer bezwungen; er lebet, er herrschet, der König der Ehren; laßt alle Welt unser Viktoria † hören.

2. Der HERR hat zerknirschet den Scheitel der Schlangen, er hat das Gefängniß der Höllen gefangen, erwürget den Würger, den Starken besieget, daß alles nun unter den Füßen ihm lieget.

3. Er machet den Stachel des Todes zunichte, befreiet uns von dem Verdammungsgerichte; der Friedefürst stiftet den Frieden auf Erden, daß aus den Verfluchten Gesegnete werden.

4. Den Löwen und Bären hat David erschlagen, des Goliaths Kopf und Schwerdt schaue getragen; dem Rachen des Todes ist Jonas entsprungen, und Jonathan durch die Philister gedrungen.*

* v. 4. 5. 6. 7. wird gezeiget, wie Christus alles erfüllet, was in den Vorbildern des Alten Testaments von ihm gezeugt worden.

5. Der Bürge hat unsere Schulden bezahlet; des Lammes Blut unsere Pfosten bemahlet; GOtt ist nun versöhnet, weil JEsus erduldet,

duldet, was Adam und seine Nachkommen verschuldet.

6. Den Isaak, welcher mit bittersten Schmerzen war wirklich geschlachtet in Abrahams Herzen, den sieht man am dritten Tag wieder im Leben; der Sündenbock wird nun zum Opfer gegeben.

7. Der Bräutigam hat sich den Mahlschatz erworben, indem er für seiner Braut Leben gestorben; im Todesschlaf wird ihm die Eva erbauet, und da er erwachet, wird sie ihm getrauet.

8. Er liebet, er heiliget seine Gemeine, das Wort mit dem Wasserbad machet sie reine; sie stehet ganz herrlich von innen gezieret, wird immer vom Gnadengeist richtig geführet.

9. Nun leben, die vorhin Ertödtete waren, und eilen mit Christo gen Himmel zu fahren; er will sie ins himmlische Wesen versetzen, und endlich mit ewigen Freuden ergötzen.

10. So lobt denn den Helden mit fröhlichen Zungen, dem unsre Erlösung so liebreich gelungen. Ach! lebe, lebendiger Heiland, in allen, bis unser Viktoria † droben wird schallen.

239. M. Sollt ich meinem GOtt.

†Lasset uns den HErren preisen, o ihr Christen! überall; kommet, daß wir Dank erweisen unserm GOtt mit süßem Schall. Er ist frei von Todesbanden, Simson,* der vom Himmel kam, und der Löw' aus Juda Stamm, Christus JEsus, ist erstanden; nun ist hin der lange Streit. Freue dich, o Christenheit!

* JEsus, das Gegenbild Simsons.

2. Christus selbst hat überwunden des ergrimmten Todes Macht; der in Tüchern lag gebunden, hat die Schlange umgebracht; Satans Reich ist ganz verheeret, Christus hat es nach der Ruh ausgetilget, und dazu Belial † sein Schloß zerstöret, daß wir haben frei Geleit. * Freue dich, o Christenheit!

* d. i. Satan kann uns nicht aufhalten auf dem Wege zum Leben.

3. Warest du, o Held! gestorben? Warest du ins Grab gelegt? Ei! du bleibest unverdorben. Da sich nur die Erd erregt, bist du aus der Erden kommen, hast das Leben und die Macht aus der Gruft herwieder bracht, und des Todes Raub genommen, schenkest uns die Seligkeit. Freue dich, o Christenheit!

4. Tod! wo sind nun deine Waffen? Hölle! wo ist dein Triumph? Satan konnte gar nichts schaffen. seine Pfeile wurden stumpf; Christus ist sein Gift gewesen, ja, der Höllen Seuch und Pest; Welt und Sünde liegen fest,* und wir Menschen sind genesen nur durch seinen tapfern Streit. Freue dich, o Christenheit!

* gebunden.

5. GOtt der heilet unsre Plagen, wenn wir nirgends Hülfe sehn, lässet uns nach dreien Tagen lebend wieder auferstehn; darum muß ich dankbar werden, und mein Ehr † ist freudenvoll, weil der HErr nicht sehen soll die Verwesung in der Erden, noch der Höllen Einsamkeit. Freue dich, o Christenheit!

6. Er ist aus der Angst gerissen, und mit Ehren angethan. Wer ist, der sein Leben wissen, und die Läng ausreden kann? Christus ist der Eckstein worden, GOtt, das ist von dir geschehn, wie wir jetzt vor Augen sehn; wir sind aus der Sünder Orden hingerissen durch den Streit. Freue dich, o Christenheit!

7. Hast du schon vom Bach am Wege angenommen einen Trank *, und erlitten tausend Schläge,

Schläge, warest kränker noch als krank; ei! so hast du doch erhoben dein verklärtes Angesicht, stirbest nun und nimmer nicht, ja wir werden ewig loben dich, HErr JEsu, nach dem Streit. Freue dich, o Christenheit!

* d. i. den Leidenskelch getrunken. Ps. 110, 7.

8. HErr, dies sind die edlen Früchte, die dein' Auferstehung giebt, daß wir treten vor Gerichte ganz in deine Gunst verliebt; HErr, dies sind die schönen Gaben, Gnad und Leben, Freud und Sieg, Trost und Friede nach dem Krieg, o die sollen kräftig laben Leib und Seel in allem Leid! Freue dich, o Christenheit!

9. Weil nach diesem Fried'n ich dürste, wie nach Wasser, Tag und Nacht, den du großer Kriegesfürste, durch den Kampf hast wiederbracht; ei! so theil jetzt aus die Beute, wie der starke Simson that, als er überwunden hat; laß dich rühmen alle Leute, daß geendigt sey der Streit. Freue dich, o Christenheit!

10. Gieb, HErr JEsu, deine Gnade, daß wir stets mit Reuen sehn, wie so groß sey unser Schade, daß wir, dir gleich, auferstehn; brich hervor in unsern Herzen, überwinde Sünde, Tod, Teufel, Welt und Höllennoth, dämpfe in uns Angst und Schmerzen, sammt der Seelen Traurigkeit. Freue dich, o Christenheit.

11. Meinen Leib wird man vergraben, aber gleichwohl ewig nicht; bald werd ich das Leben haben, wenn das letzte Weltgericht alle Gräber wird entdecken, und der Engel Feldgeschrei zeigen, was vorhanden sey; dann wird mich mein GOtt aufwecken, und beschließen all' mein Leid. Freue dich, o Christenheit!

12. Denn so werden meine Glieder, die jetzt Staub und Asche seyn, unermeßlich leben wieder, und erlangen solchen Schein, dessen gleichen auf der Erden nimmermehr zu finden ist; ja, mein Leib, HErr JEsu Christ, soll dem deinen ähnlich werden, voller Pracht und Herrlichkeit. Freue dich, o Christenheit!

230. Mel. Heut triumphiret G.

† Lebt Christus, was bin ich betrübt? ich weiß, daß er mich herzlich liebt, Halleluja, Halleluja! wenn mir gleich alle Welt stürb ab, gnug, daß ich Christum bei mir hab, Halleluja, Halleluja.

2. Mein JEsus lebt, und schützet mich, darum, mein Herz, freu allzeit dich, Halleluja, :,: ob sich erhebt der Bösen Rott, sey gutes Muths, nur ihrer spott', Halleluja, :,:

3. Lebt doch mein JEsus in der Höh, trotz dem, der mir entgegen steh! Halleluja, :,: Er kann dem Feind begegnen so, daß er der List wird nimmer froh, Halleluja, :,:

4. Ich seh auch nicht, warum ich sollt betrüben mich, wenn ich gleich wollt, Hallel. :,: weil JEsus lebt, an den ich glaub, wer ist, der mir das Leben raub? Hallel. :,:

5. Er macht ja durch sein Auferstehn, daß ich zum Himmel kann eingehn, Hallel. :,: kein' Sünd, kein Tod im Weg mehr seyn, die Straße hält er frei und rein, Halleluja, :,:

6. Mein Glaub' an JEsum tilgt die Sünd', GOtt liebet mich recht als sein Kind. Hallel. :,: Ist GOtt versöhnt und nun mein Freund, laß toben Welt, und alle Feind, Hallel. :,:

7. O Tod! vor dir fürcht ich mich nicht, dein' Macht die Bösen nur anficht, Hallel. :,: mein Leben, JEsus, dich bezwingt, und

und mich durch dich zum Himmel bringt, Hallel. :,:

8. Wenn ich Trost, Hülf und Gnad begehr, mein JEsu, mir dieselb' gewähr, Hallel. :,: Ich glaub an dich, stärk meinen Geist, daß du vom Tod erstanden seyst, Halleluja, :,:

9. So werd ich nimmer seyn verlorn, so wahr, als du ein Mensch geborn; Halleluja, :,: Wer an dich gläubt, und zweifelt nicht, der kommet ja nicht ins Gericht, Hallel. :,:

10. Ich glaub an dich, mein JEsu Christ, daß du für mich getödtet bist, Hallel. :,: und auferstanden mir zu gut, daß du mich hältest stets in Hut, Hallel. :,:

11. Wie könnt ich denn verloren seyn, es ist unmöglich, nein, ach nein! Hallel. :,: GOtt Lob! der starke JEsus lebt, mit ihm lebt, wer im Glauben schwebt, Halleluja, :,:

12. Ich leb, und werd in Ewigkeit mit JEsu leben, o der Freud! Halleluja, Halleluja; deß habe Dank, du Lebenshort, hab Dank, o JEsu! hier und dort; Halleluja, Halleluja.

241. M. Vater unser im Himmelr.

Lobsinget GOtt, weil JEsus Christ von Todten auferstanden ist, und durch verschloßne Grabesthür bricht als ein Siegesheld herfür. Halleluja, :,: ruf' alle Welt, weil JEsus uns den Sieg erhält.

2. Der andre Adam * ist erwacht, und GOtt hat ihm die Braut gebracht, die er aus seiner Seite nahm, als er im Schlafe zu ihm kam. Hallel. :,: ruf' alle Welt, und wer der Braut wird zugesellt.

* JEsus Christus.

3. Sind wir nun Bein von seinem Bein; was wollen wir so schläfrig seyn? Wach auf, o Mensch! weil JEsus wacht, der Licht und Leben wiederbracht. Hallel. :,: ruf' alle Welt, daß es erschall ins Himmels Zelt.

4. Der Noah *, der uns trösten kann, fängt heute wieder freudig an aus seinem Kasten auszugehn, die Sündfluth ist nicht mehr zu sehn, Hallel. :,: ruf' alle Welt, weil das Geschöpfe GOtt gefällt.

* Christus durch Noah vorgebildet.

5. Der Segen wird nun ausgetheilt; wohl dem, der hier begierig eilt; der Weinberg ist schon angelegt, der die Erquickungstrauben trägt. Halleluja, :,: ruf' alle Welt, hier ist, was uns zufrieden stellt.

6. Der rechte Noah schenket ein, von seinem süßen Freudenwein, den Freunden, die er trunken macht,* daß sie die böse Welt verlacht. Halleluja, :,: ruf' alle Welt, wohl dem, der so der Welt mißfällt.

* S. Hohel. 5, 1.

7. Nun sind die Mandeln erst zu sehn, die auf des Aarons Stabe stehn,* er grünt und blüht, erquickt die Brust mit übersüßer Himmelslust. Halleluja, :,: ruf' alle Welt, durch JEsum grünt nun alles Feld.

* an dem lebendig wordenen Heilande JEsu, und den Früchten seiner Auferstehung.

8. So tretet her, und nehmt die Frucht, die ihr sie längst mit Thränen sucht; labt euch mit seiner Lieb und Treu, ihr find't sie alle Morgen neu. Halleluja, :,: ruf' alle Welt, hier ist, was unsern Geist erhält.

9. Nun essen wir das Osterlamm, das selbst vom Himmel zu uns kam; deß Fleisch der Welt das Leben giebt, deß Blut uns macht bei GOtt beliebt. Halleluja, :,: ruf' alle Welt, wohl dem, der hie recht Ostern hält!

10. O! laßt den Sauerteig nicht ein, es muß hier alles süße seyn; die Liebe selbst ist Speis' und Trank, drum weg

mit allem Sündenstank. Halleluja, :,: ruf' alle Welt, und wer sich von der Sünd enthält.

11. Nun, lebst du, großer Siegesfürst! und herrschest, bis du endlich wirst auch uns erlösen von dem Streit, und führen in die Herrlichkeit. Halleluja, :,: ruf' alle Welt; wir folgen unserm Siegesheld.

242. M. Auf, auf! mein Herz, mit.

†Mein JEsu, schönstes Leben, du rechtes Osterlamm, der du dich hast gegeben für mich ans Kreuzes Stamm aus heißer Herzens Lieb, aus freiem Geistestrieb, zum Opfer und zur Gab'; mein mattes Herze lab'!

2. O Lämmlein ohne Schulden! das läßt erwürgen sich, und gerne will erdulden die Straf und Pein für mich; du hängest an dem Holz, zu büßen meinen Stolz; du stirbest für die Welt, die doch von dir nichts hält.

3. Hier hängt das Heil der Erden, mein Schatz und Bräutigam; hier will zur Sünde werden das reine GOtteslamm. Das Leben selber stirbt, Gnad, Segen, Fried erwirbt uns Menschen insgemein; ach! laßt uns dankbar seyn.

4. Das Lämmlein läßt sich braten am hohen Kreuzesstamm, zu helfen und zu rathen uns von der Höllen Flamm; sein schönes rothes Blut löscht aus die heiße Glut, und dämpfet GOTTES Grimm, durch seiner Fürbitt' Stimm.

5. Doch bleibt nicht immer liegen das Lämmlein in dem Grab; es steht auf, und will siegen; nachdem's geleget ab die Schwachheit, nimmt es an ein'n Löwenmuth, da kann es zwingen, als ein Held, Sünd, Teufel, Tod und Welt.

6. Wie soll ich doch genießen dies Lämmlein würdiglich, das sein Blut läßt vergießen, ja gar erwürgen sich? Mein Herz erst kosten muß die Salsen * bittrer Buß, daß Geist und Auge thränt, und sich nach Trost recht sehnt.

* S. 2 Buch Mose 12, 8.

7. Ich will dich, JESU, essen, und gläubig nehmen ein, dabei nicht seyn vergessen der ausgestand'nen Pein. Mein Herze, Hand und Mund, zu jeder Zeit und Stund, soll danken deiner Treu, die alle Morgen neu.

8. Der Sauerteig der Sünden muß werden ausgefegt, die Lüste, so sich finden bei mir, seyn abgelegt; in süßer Lauterkeit will ich nun seyn bereit, zu wandeln hier auf Erd, so lang ich leben werd.

9. Gegürtet will ich stehen zum Guten und geschuht, den Weg des HErrn zu gehen, da man, das droben, sucht; dein Kreuz soll seyn mein Stab, der Erden sag ich ab, zu dir hinauf ich eil, im Himmel ist mein Theil.

10. Wie süß, o süße schmecket dies Osterlämmelein! sein Kleid die Blöße decket, sein Blut macht heil und rein; sein Fleisch, so schön und zart, hat rechte Zuckerart, im Mund giebts süßen Saft, dem Herzen Stärk und Kraft.

11. Wein, Honig, Manna ‡ laben, und sind die beste Kost; die aber JEsum haben, betheuren gar getrost: Nichts süßer ist, als du, o JESU! sanfte Ruh; nichts gehet milder ein, als dies Brodt, Fleisch und Wein.

12. Wer steht in schweren Leiden, wen ängst't der Seelen Schmerz, kann ja dir, JEsu, weiden sein jammervolles Herz; wer in sich schwach und matt, wird durch dich stark und satt; wer geht gebückt, gedrückt, wird in dir wohl erquickt.

13. Drum, Lämmlein, JEsu, speise, mit deinem Fleisch und Blut, uns auf der Himmelsreise,

se, und bring uns zu der Hut, wo keinen nicht mehr dürst't, da du selbst leiten wirst dein Schäflein zu der Quell, die selig, klar und hell.

14. Da GOtt, die Lebenssonne, in, durch und in uns scheint; wo JEsus Freud und Wonne dem einschenkt, der geweint; wo jauchzt, wer hier geächzt; wo hüpft, wer hier gelechzt: der Schaden wird ersetzt, was war verletzt, ergötzt.

15. Da wollen wir dem Lamme mitten ins Vaters Thron, dem Held aus Juda Stamme, dem rechten Davidssohn, Preis, Ehre, Lob und Ruhm, Macht, Weisheit und Reichthum zusammt Victoria † bringen, Halleluja.

243. Mel. Christ lag in Todesb.

†O allerschönster Freudentag! o Tag! da meine Sonne, mein JEsus, durch sein Grab durchbrach, zu meines Herzens Wonne; ach! laß deiner Klarheit Schein doch auch auf mich gerichtet seyn, damit ich fröhlich singe: Halleluja.

2. Nun weiß ich, meine Seligkeit kann niemand mir absprechen, ich kann mit meinem JEsu heut durch Tod und Hölle brechen; mit des Israelis Heer will ich auch durch das todte Meer hin in mein Erbtheil reisen, Halleluja.

3. Weg Satan, weg! weg Fleischeslust! weg sündliches Egypten! mein Kanaan* ist mir bewußt, bei JEsu, dem Geliebten; ach, mein Schatz! verleihe mir, daß dies mein Herz stets ruh in dir, und von der Erden fliehe, Halleluja.

* d. i. mein liebliches Erbtheil.

4. Mein Heiland! weil du lebest mir, so hilf, daß ich dir lebe; gieb, daß ich mich nun für und für mit ganzem Ernst bestrebe, aufzustehn vom Sündengrab, damit ich all dies lege ab, was mich und dich kann trennen, Halleluja.

5. Und weil du auferstanden bist, laß mich auch einst aufstehen, und dorthin, da mein Erbtheil ist, mit Freudensprüngen gehen; indessen ist mein Herz bei dir, mein JEsu! hol mich bald von hier in deine Himmelsfreude, Halleluja.

244. Mel. Was GOtt thut, das ist.

†O auferstand'ner Siegerfürst, du Leben aller Leben! heut bringst du Friede, da du wirst zur Freude uns gegeben; vor bracht' die Noth dich in den Tod, jetzt bist du auferstanden, und frei von Todesbanden.

2. Die Last und unsre Sündenschuld ließ dich in Fesseln fallen, du gabest dich aus großer Huld ans Kreuz zum Heil uns allen! nun sind wir frei von Sclaverei, darinnen wir gefangen, weil du hervor gegangen.

3. Nun bricht uns fröhlich wieder auf die rechte Gnadensonne, die vor erstarb in ihrem Lauf, giebt Strahlen reiner Wonne; jetzt ist die Seel mit Freudenöl von dir gesalbet worden, und steht im neuen Orden.

4. Die Kraft von deiner Majestät bricht selbst durch Grab und Steine; dein Sieg ists, der uns mit erhöht zum vollen Gnadenscheine. Des Todes Wuth, der Höllen Glut, hat alle Macht verloren, und wir sind neu geboren.

5. O! daß wir diesen theuren Sieg lebendig möchten kennen, und unser Herz bei diesem Krieg im Glauben möchte brennen; denn anders nicht kann dieses Licht uns in das Leben führen, wo wir nicht Glauben spüren.

6. So brich denn selbst durch unser Herz, o JEsu, Fürst der Ehren! und laß also die Glaubenskerz sich in uns Schwachen mehren, daß wir in dir die offne Thür zur ew'gen Ruhe finden, und auferstehn von Sünden.

7. Ach! hilf, daß wir zur rechten

Zeit zu dir, o JEsu, kommen, mit Specerei der Reu und Leid, die aus dem Grund* genommen; daß wir in Eil zu deinem Heil in wahrem Glauben laufen, und Bußesalben kaufen.

* des Herzens.

8. Vertreib den Schlaf der Sicherheit, daß wir bei frühem Morgen zu suchen dich stets seyn bereit, wenn du dich gleich verborgen; und weichen ab vom Sündengrab, weil du hervor gebrochen, und unsre Feind' gerochen.

9. Laß uns doch mit dir auferstehn, wir liegen noch im Grabe, und können noch das Licht nicht sehn. Die Kraft von deiner Gabe, die du durch Macht uns mitgebracht, führ uns heraus zum Leben, daß wir an dir fest kleben.

10. Es liegen tausend Hüter hier, die unser Herz berennen, daß wir aus dieser Grabesthür nicht zu dir kommen können; der Sünden Macht hält selbst die Wacht; die Welt mit ihren Schätzen fäht an es zu besetzen.

11. Die Wollust, Sorge, Neid und Geld schiebt vor die stärksten Riegel; der Pharisäer* dieser Welt drückt selbst darauf das Siegel. Wer wälzet ab von diesem Grab den schwersten Stein der Sünden, den wir in uns empfinden?

* d. i. die pharisäische Welt.

12. HErr JEsu, du bist es allein, du kannst die Fessel lösen, darin, wir eingewickelt seyn, die Tücher zu dem Bösen; wälz ab den Stein, und führ uns ein zum Reiche deiner Gnaden, daß uns die Feind' nicht schaden.

13. Erscheine uns mit deiner Güt, wenn wir in Buße weinen, und laß uns deinen theuren Fried zum ersten Anblick scheinen; so können wir, o Held, mit dir die rechten Ostern feiren, und uns in dir verneuren.

14. Ach laß das wahre Auferstehn auch uns in uns erfahren, uns aus den Todtengräbern gehn, daß wir den Schatz bewahren, das theure Pfand, das deine Hand zum Siegen uns gegeben, so gehn wir ein zum Leben.

245. Mel. Allein GOtt in der H.

O Tod! wo ist dein Stachel nun? Wo ist dein Sieg, o Hölle? Was kann uns jetzt der Teufel thun, wie bös er sich auch stelle? GOtt sey gedankt, der uns den Sieg so herrlich hat nach diesem Krieg, durch JEsum Christ gegeben.

2. Wie sträubte sich die alte Schlang, als Christus mit ihr kämpfte? Mit List und Macht sie auf ihn drang, jedennoch er sie dämpfte; ob sie ihm in die Fersen sticht, so sieget sie doch darum nicht, der Kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kommt herfür, den Feind nimmt er gefangen, zerbricht der Höllen Schloß und Thür, trägt weg den Raub mit Prangen; nichts ist, das in dem Siegeslauf den starken Held kann halten auf, er ist der Ueberwinder.

4. Des Todes Gift, der Höllen Pest ist unser Heiland worden; wenn Satan auch noch ungern läßt vom Wüthen und vom Morden, und da er sonst nichts schaffen kann, nur Tag und Nacht uns klaget an, so ist er doch verworfen.

5. Des HErren Rechte die behält den Sieg, und ist erhöhet; des HErren Rechte mächtig fällt, was ihr entgegen stehet. Tod, Teufel, Höll und alle Feind' in Christo ganz gedämpfet seynd, ihr Zorn ist kraftlos worden.

6. Es war getödtet JEsus Christ, und sich! er lebet wieder. Weil nun das Haupt erstanden ist, stehn wir auch auf, die Glieder. So jemand Christi Worten gläubt, im Tod und Grabe der nicht

nicht bleibt; er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre Reu mit Christo auferstehet, ist dort vom andern Tode frei, derselb' ihn nicht angehet; der Tod hat ferner keine Macht, das Leben ist uns wiederbracht, und unvergänglichs Wesen.

8. Das ist die reiche Osterbeut, der wir theilhaftig werden; Fried, Heil, Freud und Gerechtigkeit im Himmel und auf Erden. Hier sind wir still, und warten fort, bis unser Leib wird ähnlich dort Christi verklärtem Leibe.

9. Der alte Drach und seine Rott hingegen wird zu schanden; erlegt ist er mit Schimpf und Spott, da Christus ist erstanden. Des Hauptes Sieg der Glieder ist, drum kann mit aller Macht und List uns Satan nicht mehr schaden.

10. O Tod! wo ist dein Stachel nun? Wo ist dein Sieg, o Hölle? Was kann uns jetzt der Teufel thun, wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedankt, der uns den Sieg so herrlich hat nach diesem Krieg, durch JEsum Christ, gegeben.

246. Mel. Nun freut euch, lieben.

†Sey fröhlich alles weit und breit, was vormals war verloren, weil heut der HErr der Herrlichkeit, den GOtt selbst auserkoren zum Sündenbüßer, der sein Blut am Kreuz vergossen, uns zu gut, vom Tod ist auferstanden.

2. Wie schön hast du durch deine Macht, du wilder Feind des Lebens, den Lebensfürsten umgebracht! dein Stachel ist vergebens durch ihn geschossen, schnödder Feind, du hättest wahrlich wohlgemeint, er würd im Staube bleiben.

3. Nein, nein, er trägt sein Haupt empor, ist mächtig durchgedrungen durch deine Bande, durch dein Thor; ja hat im Sieg verschlungen dich selbst, daß, wer an ihn nur gläubt, von dir jetzt ein Gespötte treibt, und spricht: Wo ist dein Stachel?

4. Denn deine Macht die ist dahin, und keinen Schaden bringet dem, der sich stets mit Herz und Sinn zu diesem Fürsten schwinden, der fröhlich spricht: Ich leb, und ihr sollt mit mir leben für und für, weil ich es euch erworben.

5. Der Tod hat keine Kraft nicht mehr, ihr dürfet ihn nicht scheuen, ich bin sein Siegsfürst und sein HErr, deß sollt ihr euch erfreuen; dazu so bin ich euer Haupt, drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, als Glieder mit mir leben.

6. Der Höllen Sieg der ist auch mein, ich habe sie zerstöret; es darf nicht fürchten ihre Pein, wer mich und mein Wort höret. Und weil des Teufels Macht und List gedämpft, sein Kopf zertreten ist, mag er ihm auch nicht schaden.

7. Nun GOtt sey Dank, der uns den Sieg durch JEsum hat gegeben, und uns den Frieden für den Krieg, und für den Tod das Leben erworben, der die Sünd und Tod, Welt, Teufel, Höll, und was in Noth uns stürzet, überwunden.

247. Joh. 2, 13.

Brechet diesen Tempel, und am dritten Tage will ich ihn aufrichten.

Mel. So ist denn nun die Hütte.

So ist denn nun der Tempel aufgebauet; der Tempel, den der Feinde Grimm und Macht vor dreien Tagen hat dahin gebracht, daß man ihn ganz verwüstet hat geschauet; nun kann er nimmer wieder untergehn; man wird ihn nie aufs neu zerbrechen sehn.

2. Die Menschheit ist der Tempel, den ich meine, die sich der Sohn in Gnaden auserkorn, (der Sohn, der aus GOtt selbsten ist geborn), daß er mit ihr persönlich sich vereine,* und in ihr wiederum, was Fleisch und Blut verdorben hat, beim Vater machte gut.
* Joh. 1, 14.

3. Wir Menschen sollten seyn der Gottheit Tempel, sein Sitz, sein Thron, sein Wohnhaus und sein Zelt, (o Würde, die der ganzen Welt darstellt' der Liebe GOttes Beispiel und Exempel!) doch leider! dieser Tempel ward entehrt, ja in ein Haus des argen Feinds verkehrt.

4. O Greuelthat! o Frevel nicht zu leiden! der unsers GOttes Pallast hat entweiht, das bringet uns so große Quaal und Leid; nun konnt uns GOtt von seinem Tempel scheiden. Wer mir, spricht er, mein Heiligthum verdirbt, ein solcher ihm damit den Tod erwirbt.*
1 Cor. 3, 17.

5. Doch diesen Bann und Fluch von uns zu nehmen, so kommt der Sohn, und baut aus unserm Blut ihm selbst ein Haus, das heilig, rein und gut,* ein Haus, deß er sich nicht vor GOtt durft schämen; dies giebt er preis, als obs nicht würdig sey, daß es besteh vom Fluch und Plagen frei.
* Luc. 1, 35.

6. Man sahe ihn freiwillig sich hingeben der Feinde Wuth, die auf ihn stürmten los; o! wie so elend, blutig, nackt und bloß mußt' er am Holze endigen sein Leben. Hie brach sein Bau, des Tempels Grund zerriß, als dieser große Fürst den Geist ausließ.

7. Seht! aber seht, aufs herrlichste ergänzet, was durch den Tod zuvor zerstücket war; seht! wie sein Leib durchlauchtig, hell und klar im Licht der Unverweslichkeit jetzt glänzet; vor diesem andern Bau der erste weicht, weil er an Pracht und Schmuck ihm gar nicht gleicht.*
* Phil. 3, 21.

8. Dies ists, was man ihn selbst zuvor hört' sagen, und mit ihm aller treuen Zeugen Schaar, daß er, durch seine Kraft, die wunderbar, den Tempel, den man würd' zu Grabe tragen, aufs neu aufrichten wollt' nach kurzer Frist, wie man im Buch des liebsten Jüngers list.*
* Joh. 2, 19. cap. 13, 23.

9. Dies sehen wir vollkömmlich nun erfüllet, und merken dran des Sohnes Herrlichkeit, die vor mit schwachem Fleisch war überkleid't.* Nun ist durch ihn des Vaters Zorn gestillet; die Schuld ist weg, die Straf ist abgethan, die längst erwünschte Freiheit bricht nun an.
* Röm. 1, 4.

10. Nun können wir, (o Freud!) aufs neue werden, zu unserm Heil und unsers Gocls † Ruhm, des Allerhöchsten Sitz und Heiligthum, ein schöner Tempel GOttes hier auf Erden.* GOtt will in uns, wir sollen in ihm seyn;** wir gehn in ihn, als unsern Tempel, ein.*
* Cor. 3, 16. 6, 19. 2 Cor. 6, 16. Hebr. 3, 6. ** 1 Joh. 4, 15. 17.
* Offenb. 21, 22.

11. Der HERR steht auf, der kann nun nicht mehr sterben,* auch soll, wer an ihn gläubet, sterben nicht;** obgleich das ird'sche Haus in Stücken bricht, gereichts dem Glauben doch nicht zum Verderben;* der sich durch sich erweckt, hat uns zugleich schon mit sich selbst erweckt zu jenem Reich.**
* Röm. 6, 9. ** Joh. 11, 25. 26.
* 2 Cor. 5, 1. ff. ** Ephes. 5, 5. 6.

12. Halleluja! daß Christus wieder lebet, und daß der HErr in seinem Tempel ist, den man noch nicht drei Tage hat vermißt, und daß sein Reich nun über alles schwebet. Ihr Völker! die ihr

seyd

seyd sein Eigenthum, bringt ihm dafür Lob, Ehre, Preis und Ruhm.

248. M. S. Freil. Ges. 1. T. p. 871.

Triumph! Triumph! der HErr ist auferstanden, er ist nicht hie, er ist nicht hie! der weiland lag in Todes-Strick- und Banden, der ist erstanden heute früh.

2. Er ist erstanden, hörts, ihr bösen Geister! der Sieg ist unsers Königs Sohn; er ist nun worden euer aller Meister; ihr müßt herab, herab vom Thron.

3. Wo ist dein Stachel? Tod! wo ist, o Hölle! dein Sieg? Das Lamm hat in den Sieg euch ganz verschlungen, unsre Segensquelle hat euch erlegt in diesem Krieg.

4. Er ist erstanden, merks, du tolle Rotte, die Christum hat ins Grab gebracht; du wirst mit deiner List und Macht zu Spotte, sammt allen, die das Grab bewacht.

5. Was helfen deine Hüter, deine Riegel? Du Otternzucht und Schlangenbrut! der Löw' von Juda Stamm zerbricht die Siegel, * und machet alles wieder gut.

* Offenb. 5, 5.

6. Du magst nun wohl erschrecken und erbeben, weil der, den du durchstochen hast, hat aus der Gruft herwieder bracht das Leben, zu deiner Pein und schweren Last.

7. Willst du noch seinem Zorn und Grimm entfliehen, so ist es Zeit, zu stehen auf; so mußt du dich dem Sündengrab entziehen, und zu ihm richten deinen Lauf.

8. Er ist erstanden, merkts, ihr blöden Herzen, die ihr voll Angst und Schmerzen seyd; ihr seid versöhnt durch seine Pein und Schmerzen, die Sünde kann euch thun kein Leid.

9. Laßt euren Geist, wie Jacobs Geist, erwecken, Joseph lebt noch, er ist nicht todt; müßt ihr gleich seinen Tod in etwas schmecken, so lebt ihr doch mit ihm in GOTT.

10. Was mit ihm stirbt, muß wieder mit ihm leben, es kann nicht die Verwesung sehn; der Weinstock giebet Kraft und Saft den Reben, daß sie in vollen Früchten stehn.

11. Ihr dürft nun weder Tod noch Grab mehr scheuen, legt euch nur ohne Furcht hinein; Christus wird euch durch seine Kraft verneuen, euch kann betreffen keine Pein.

12. Triumph! Triumph! der HErr ist auferstanden, er ist nicht hie, er ist nicht da! Er liegt nicht mehr in Todes-Strick und Banden; Triumph! Triumph, Victoria!

249. Offenb. 5, 5. 6.

Mel. Mein Herzens-JEsu, meine.

Victoria! das Lämmlein siegt, es lebt ohn alles Leiden; das Heer der Feinde ist bekriegt, es liegt, o Tag der Freuden! Mein Goel ✝ stehet auf dem Staub, und nimmt dem Tode seinen Raub. Victoria! das Lämmlein siegt.

2. Victoria! das Lämmlein siegt, sein Blut durchstreicht die Sünden! GOtt ist versöhnet und vergnügt, er läßt uns Gnade finden; die Handschrift ist am Kreuz zerstückt, und aus dem Mittel weggerückt. Victoria! das Lämmlein ꝛc.

3. Victoria! das Lämmlein siegt, es bricht durch alle Riegeln, seht! wie das Buch eröffnet liegt, das Buch von sieben Siegeln. * Durch seine Weisheit, Lieb und Macht, ist GOttes Liebesrath vollbracht. Victoria! das Lämmlein ꝛc.

* Offenb. 5, 1. f. d. i. der verborgene Liebesrath GOttes von unsrer Seligkeit.

4. Victoria! das Lämmlein siegt, den Fluch macht es zum Segen, und den, der sich zum Kreuze schmiegt, gerecht; er darf sich legen getrost ins Vaters Herz

und

und Schooß, von Schuld und Strafe quitt und los. Viktoria! das Lämmlein siegt.

5. Viktoria! das Lämmlein siegt, nun strömt die Vaterliebe, die ewig unser Herz vergnügt, auf uns mit starkem Triebe. Sie ziehet Seele, Geist und Sinn, zum vollen Meer der Liebe hin. Viktoria! das Lämmlein siegt.

6. Viktoria! das Lämmlein siegt, der HERR der Herren lebet; der König aller Kön'ge kriegt; das Herz der Feinde bebet, es fällt gleich einem Wasserguß, dem starken Siegesheld zu Fuß. Viktoria! das Lämmlein siegt.

7. Viktoria! das Lämmlein siegt; wo ist der Sieg der Höllen? Dein Stachel gar zerbrochen liegt, o Tod! du mußt zerschelken; des Lammes Sieg, dein Gift und Pest, giebt dir auf ewig deinen Rest. Viktoria! das Lämmlein siegt.

8. Viktoria! das Lämmlein siegt, sein Sieg ist unser worden; seht, wie sein Fähnlein schwebt und fliegt; macht hoch die Ehrenpforten. Ihr Himmelschöre tretet her, gebt unserm Sieger alle Ehr. Viktoria! das Lämmlein siegt.

9. Viktoria! das Lämmlein siegt; nun sind die Reiche seine, der Himmel, und was drunter liegt, ist sein, es herrscht alleine; sein ist Gewalt und Majestät, die über alles, alles geht. Viktoria! das Lämmlein siegt.

10. Viktoria! das Lämmlein siegt; der Brunn ist nun gegraben. Es ruft: wen dürst, wer will, der kriegt umsonst die besten Gaben; Gerechtigkeit, Heil, Fried und Freud, ja alles, alles ist bereit. Viktoria! das Lämmlein siegt.

11. Viktoria! das Lämmlein siegt: Auch du, hol deine Gabe, Abtrünniger, den Rückfall biegt; herzu, dein Herze labe. Auch dich hats liebe Lamm bedacht, und alles wieder gut gemacht. Drum singe mit aus aller Macht: Viktoria! das Lämmlein siegt.

12. Viktoria! das Lämmlein siegt. Willst du der Sünden dienen, die dich um Leib und Seel betrügt? Brich durch! es ist erschienen ein Lamm, das Satans Macht zerstört, das Herzen ändert und bekehrt. Viktoria! das Lämmlein siegt.

13. Viktoria! das Lämmlein siegt; weg! weg! mit dem Halbiren; es muß die Wahrheit, die nicht lügt, allein das Herz regieren. Kein ab der Welt, und Christo an, so ist die Sache recht gethan. Viktoria! das Lämmlein siegt.

14. Viktoria! das Lämmlein siegt. Getrost, ihr blöden Herzen, wann euch der Jammer überwiegt, so denkt bei eurem Schmerzen: das Lamm führt aus, das Lamm führt ein; drum soll das unsre Losung seyn: Viktoria! das Lämmlein siegt.

15. Viktoria! das Lämmlein siegt. Wohlan, ihr muntern Streiter, den'n GOttes Reich im Herzen liegt, dringt ein, geht immer weiter; nach wohl vollbrachtem Kampf und Lauf setzt JEsus euch die Krone auf. Viktoria! das Lämmlein siegt.

16. Viktoria! das Lämmlein siegt. Komm, Tod! streck meine Glieder; obgleich der Leib im Moder liegt, mein Lamm erweckt ihn wieder; es führet ihn mit hohem Schein zu seiner ew'gen Freude ein! Viktoria! das Lämmlein siegt.

250. Mel. Nun freut euch, lieben.

Wach auf! mein Herz, die Nacht ist hin, die Sonn ist aufgegangen, ermuntre deinen

Geist

Geist und Sinn, den Heiland zu umfangen, der heute durch des Todes Thür gebrochen aus dem Grab herfür, der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf, und such ein neues Leben; vollführe deinen Glaubenslauf, und laß dein Herz sich heben gen Himmel, da dein JEsus ist, und such', was droben, als ein Christ, der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nur, was dahinten ist,* und tracht' nach dem, das droben, damit dein Herz zu jeder Frist zu JESU sey erhoben: tritt unter dich die böse Welt, und strebe nach des Himmels Zelt, wo JEsus ist zu finden. * S. Philip. 3, 13. f.

4. Quält dich ein schwerer Sorgenstein, dein JEsus wird ihn heben; es kann ein Christ bei Kreuzespein in Freud und Wonne leben. Wirf dein Anliegen auf den HErrn, und sorge nicht, er ist nicht fern, weil er ist auferstanden.

5. Geh mit Maria Magdalen und Salome zum Grabe, die früh dahin aus Liebe gehn mit ihrer Salbungsgabe; so wirst du sehn, daß JEsus Christ vom Tod heut auferstanden ist, und nicht im Grab zu finden.

6. Es hat der Löw' aus Juda Stamm heut siegreich überwunden, und das erwürgte GOttes-lamm hat, uns zum Heil, gefunden das Leben und Gerechtigkeit, weil er, nach überwund'nem Streit, die Feinde schau getragen.

7. Drum auf! mein Herz, fang an den Streit, weil JEsus überwunden! Er wird auch überwinden weit, in dir, weil er gebunden der Feinde Macht, daß du aufstehst, und in ein neues Leben gehst, und GOtt im Glauben dienest.

8. Scheu weder Teufel, Welt, noch Tod, noch gar der Höllen Rachen; dein JEsus lebt, es hat nicht Noth, er ist noch bei den Schwachen und den Geringen in der Welt, als ein gekrönter Siegesheld, drum wirst du überwinden.

9. Ach! mein HErr JEsu, der du bist von Todten auferstanden, rett' uns aus Satans Macht und List, und aus des Todes Banden; daß wir zusammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns hast erworben.

10. Sey hochgelobt in dieser Zeit von allen GOtteskindern, und ewig in der Herrlichkeit von allen Ueberwindern, die überwunden durch dein Blut, HERR JEsu! gieb uns Kraft und Muth, daß wir auch überwinden.

251. Mel. Wenn mein Stündlein.

Wie kommts, daß du so fröhlich bist in mir? o meine Seele! (Antwort.) Weil mein Erlöser, JEsus Christ, aus seines Grabes Höhle für aller Menschen Schuld gebüßt, am dritten Tag erstanden ist, und sie mit GOtt versöhnet.

2. Was hilft dir das? Was gehts dich an? Du bist ein armer Sünder. A. Christ, der für uns genug gethan, macht aus uns GOtteskinder! Es ist das heilge GOtteslamm, so für uns an des Kreuzes Stamm, was wir verwirkt, bezahlet.

3. Ja wohl, die Sünden hindern dich, womit du Zorn verdienet. A. Das weiß ich wohl, und reuet mich; doch bin ich GOtt versühnet; sein liebster Sohn hat mich bekleid't, der schenkt mir die Gerechtigkeit, daran GOtt hat Gefallen.

4. Gleichwohl ist noch viel Sünd an dir, die drücket dein Gewissen. A. Wahr ists, ich klags GOtt für und für; doch muß ich deß genießen, daß nun die Handschrift, die mich bind't, die dort ans

Kreu-

Kreuz geschlagen findt, dran Christus war gehangen.

5. Der Tod hat über dich noch Macht, als er dich endlich würget. A. Das hab ich oft bei mir bedacht; doch hat sich ja verbürget derselbe für mich, der im Sieg den Tod verschlungen ewiglich, was kann er mir nun schaden?

6. Der Teufel hat gar großen Zorn, kein Mensch ist ihm entbrochen.* A. Ich weiß, daß er den Sieg verlorn, und Christus mich gerochen; der ist der Held und Siegesfürst, der selbst des Teufels Kopf zerknirscht, und mich vom Feind erlöset.

* d. h. hat sich aus seinen Banden los gemacht.

7. Wie willst du meine Seele! dich des fremden Guts anmaßen? A. Die Wahrheit GOttes heißet mich solch Gut mit Glauben fassen; wenn ich GOtt Lügen strafen würd', lüd' ich auf mich noch größre Bürd; denn das heißt GOtt gelästert.

8. So sage denn mit einem Wort, worauf dein Glaub' gegründet? A. Auf JEsum, den getreuen Hort, † der mich von Sünd' entbindet, vom Fluch erlös't, mit GOtt versühnt, für Strafe Gnad und Huld verdient; sein Tod giebt mir das Leben.

9. Was willst du denn für solche Gnad, GOTT nun hinwieder schenken? A. Ich will die große Wunderthat mit Dank allzeit bedenken, sein Wort bekennen rein und frei, vermeiden Sünd' und Heuchelei, das Kreuz geduldig tragen.

252. M. Christe, der du bist Tag.

Wo willst du hin, weils Abend ist, o liebster Pilgrim! JEsu Christ? Komm, laß mich so glückselig seyn, und kehr in meinem Herzen ein.

2. Laß dich erbitten, liebster Freund! dieweil es ist so gut gemeint; du weißt, daß du zu aller Frist ein herzenslieber Gast mir bist.

3. Es hat der Tag sich sehr geneigt, die Nacht sich schon von ferne zeigt, drum wollest du, o wahres Licht! mich Armen ja verlassen nicht.

4. Erleuchte mich, daß ich die Bahn zum Himmel sicher finden kann, damit die dunkle Sündennacht mich nicht verführt, noch irre macht.

5. Bevorab aus der letzten Noth, hilf mir durch einen sanften Tod. HErr JESU, bleib, ich halt dich fest, ich weiß, daß du mich nicht verläßt.

Von der Himmelfahrt Christi, und dessen Sitzen zur rechten Hand GOttes.

253. Mel. Wie schön leuchtet der.

†Ach wundergroßer Siegesheld! du Sündenträger aller Welt, heut hast du dich gesetzet zur Rechten deines Vaters Kraft, der Feinde Schaar gebracht zur Haft, bis auf den Tod verletzet. Mächtig, prächtig triumphirest, jubilirest; Tod und Leben ist, HErr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, † viel tausend hohe Seraphim † dich, Siegesfürsten, loben, weil du den Segen wiederbracht, mit Majestät und großer Pracht zur Freude bist erhoben. Singet, klinget, rühmt und ehret den, so fähret auf gen Himmel mit Posaunen und Getümmel.

3. Du bist das Haupt, hingegen wir sind Glieder, ja es kömmt von dir auf uns Licht, Trost und Leben, Heil, Fried und Freude, Stärk und Kraft, Erquickung, Labsal, Herzenssaft wird uns von dir gegeben. Bringe, zwinge

mein

mein Gemüthe, mein Geblüte, daß es preise, dir Lob, Ehr und Dank erweise.

4. Zeuch, JEsu! uns, zeuch uns nach dir; hilf, daß wir künftig für und für nach deinem Reiche trachten. Laß unser Thun ohn' Wandel seyn, daß wir mit Demuth gehn herein, all Ueppigkeit verachten; Unart, Hoffart, laß uns meiden, christlich leiden, wohl ergründen, wo * die Gnade sey zu finden.

* in Christo durch wahren Glauben.

5. Sey, JEsu, unser Schutz und Schatz, sey unser Ruhm und fester Platz, darauf wir uns verlassen; laß suchen uns, was droben ist, auf Erden wohnet Trug und List, es ist auf allen Straßen Lügen, Trügen, Angst und Plagen, die da nagen, die da quälen stündlich alle Christenseelen.

6. HErr, JEsu, komm, du Gnadenthron, du Siegesfürst, Held, Davids Sohn, komm, stille das Verlangen; du, du bist allen uns zu gut, o JEsu, durch dein theures Blut ins Heiligthum gegangen; komm schier, hilf hier; dann so sollen, dann so wollen wir ohn Ende fröhlich klopfen in die Hände.

254. Mel. Nun freut euch, lieben.

†Auf Christi Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweifel, Angst und Pein hiermit stets überwinde; denn weil das Haupt im Himmel ist, wird seine Glieder JEsus Christ zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmelan und große Gab empfangen, mein Herz auch nur im Himmel kann, sonst nirgends, Ruh erlangen. Denn wo mein Schatz gekommen hin, da ist hinfort mein Herz und Sinn; nach ihm mich stets verlanget.

3. Ach HErr! laß diese Gnade mich von deiner Auffahrt spüren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nachfahrt zieren, und dann einmal, wenn dirs gefällt, mit Freuden scheiden aus der Welt. HERR! höre doch mein Flehen!

255. Mel. Nun freut euch, lieben.

†Auf diesen Tag bedenken wir, daß Christ gen Himm'l gefahren, und danken GOtt aus höchst'r Begier, mit Bitt, er woll bewahren uns arme Sünder hier auf Erd, die wir von wegen manch'r G'fährd ohn' Hoffnung hab'n kein Troste.

2. Drum sey GOtt Lob, der Weg ist g'macht, uns steht der Himmel offen; Christus schließt auf mit großer Pracht, (vorhin war all's verschlossen;) Wers glaubt, deß Herz ist freudenvoll, dabei er sich denn rüsten soll, dem HErren nachzufolgen.

3. Wer nicht folgt, noch sein'n Willen thut, dem ists nicht Ernst zum HErren; denn er wird auch vor Fleisch und Blut sein Himmelreich versperren. Am Glauben liegts, so der ist recht, so wird auch g'wiß das Leben schlecht * zu GOtt im Himm'l gerichtet.

* aufrichtig und allein.

4. Solch' Himmelfahrt fäht in uns an, * wenn wir den Vater finden, und fliehen stets der Welt ihr' Bahn, thun uns zu GOttes Kindern; die sehn hinauf, und GOtt herab, an Treu und Lieb geht ihn'n nichts ab, bis sie zusammen kommen.

* nämlich geistlicher Weise.

5. Dann wird der Tag erst freudenreich, wenn GOtt uns zu ihm nehmen, und seinem Sohn wird machen gleich, als den wir jetzt bekennen; da wird sich finden Freud und Muth, in Ewigkeit beim höchsten Gut. GOtt woll', daß wirs erleben.

6. Ehr'

6. Ehr sey dem HErren JEsu Christ, der für uns ist gestorben, und wieder auferstanden ist, des Vaters Huld erworben, daß wir nun nicht in Adams Fall umkommen, und auch sterben all', sondern das Leben erben.

256.

†Christ fuhr gen Himmel, was sandt er uns hernieder? Den Tröster, den Heiligen Geist, zu Trost der armen Christenheit, Kyrieleis. †

Christ fuhr gen Himmel. ꝛc.
Christ fuhr gen Himmel. ꝛc.
Halleluja, Halleluja, Halleluja! deß soll'n wir alle froh seyn, Christ will unser Trost seyn. Kyrieleis.

257. Mel. Ermuntre dich, mein.

†Du Lebensfürst, HErr JEsu Christ, der du bist aufgenommen gen Himmel, da dein Vater ist und die Gemein der Frommen! wie soll ich deinen großen Sieg, den du uns durch den schweren Krieg * erworben hast, recht preisen, und dir gnug Ehr erweisen?

* mit Sünde, Tod und Teufel.

2. Du hast die Höll und Sündennoth ganz ritterlich bezwungen, du hast den Teufel, Welt und Tod durch deinen Tod verdrungen, du hast gesieget weit und breit. Wie werd ich solche Herrlichkeit, o HErr, in diesem Leben gnug würdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rechten Hand des Vaters hingesetzet, der alles dir hat zugewandt,* nachdem du unverletzet die starken Feind' hast umgebracht, Triumph und Sieg daraus gemacht, ja gar auf deinem Wagen sehr herrlich Schau getragen.

* d. i. unterthan.

4. Nun lieget alles unter dir, dich selbst nur ausgenommen; es müssen Engel für und für dir aufzuwarten kommen; die Fürsten * stehn auch auf der Bahn, und sind dir willig unterthan; Luft, Wasser, Feur und Erden muß dir zu Dienste werden.

* des Himmels.

5. Du starker Herrscher fährest auf mit Jauchzen und Lobsagen, und gleich mit dir in vollem Lauf auch mehr denn tausend Wagen;* du fährest auf mit Lobgesang, es schallet der Posaunen Klang! Mein GOtt, vor allen Dingen will ich dir auch lobsingen.

* der Engel.

6. Du bist gefahren in die Höh, hinführend die gefangen, welch uns mit Thränen, Ach und Weh genetzet oft die Wangen; drum preisen wir mit süßem Schall, o starker Gott! dich überall, wir, die wir so viel Gaben von dir empfangen haben.

7. Du bist das Haupt in der Gemein, und wir sind deine Glieder; du wirst der Glieder Schutz ja seyn, wir dienen dir hinwieder. Du stärkest uns mit Trost und Licht; wenn uns vor Angst das Herz zerbricht, denn kannst du Kraft und Leben, ja Fried und Freude geben.

8. Du salbest uns mit deinem Geist, und giebst getreue Hirten, die Lehrer, welch uns allermeist mit Himmelsbrot * bewirthen; du Hoherpriester zeigest an, daß deine Gnad uns retten kann, ja von der Höllen Rachen uns frei und ledig machen.

* des Evangelii.

9. Du hast durch deine Himmelfahrt die Straße uns bereitet; du hast den Weg uns offenbart, der uns zum Vater leitet. Und weil denn du, HErr JEsu Christ, nun stets in deiner Wonne bist, so werden ja die Frommen dahin zu dir auch kommen.

10. Ist unser Haupt im Himmelreich, als die Apostel schreiben, so werden wir, den Engeln gleich, ja nicht heraußen bleiben; du wirst uns, deine Gliederlein, wenn

GOtt,

GOtt nicht lassen von dir seyn, die ihnen fest getrauen dein' Herrlichkeit zu schauen.

11. HErr JEsu, zieh uns für und für, daß wir mit den Gemüthern nur oben wohnen stets bei dir in deinen Himmelsgütern; laß unsern Sitz und Wandel seyn, wo Fried und Wahrheit gehn herein, laß uns in deinem Wesen,* das himmlisch ist, genesen.

* d. i. in deiner Art und Gemeinschaft, deren wir durch den Glauben theilhaftig werden.

12. Hilf, daß wir suchen unsern Schatz nicht hier in diesem Leben, besonders dort, wo du den Platz wirst GOttes Kindern geben. Ach! laß uns streben fest und wohl nach dem, was künftig werden soll, so können wir ergründen, wo dein Gezelt zu finden.

13. Zieh uns dir nach, so laufen wir, gieb uns des Glaubens Flügel! hilf, daß wir fliehen weit von hier, auf Israelis Hügel. Mein GOtt, wenn fahr ich auch dahin, woselbst ich ewig fröhlich bin? wenn werd ich vor dir stehen, dein Angesicht zu sehen?

14. Wenn soll ich in das Paradies zu dir, o JESU, kommen? Wenn kost ich doch das Engelsüß? Wenn werd ich aufgenommen? Mein Heiland, komm, und nimm mich an, auf daß ich fröhlich jauchzen kann, und klopfen in die Hände; gelobt sey GOtt ohn Ende!

258. Mel. Heut triumphiret G. Es fähret heute GOTTES Sohn hinauf zu seines Vaters Thron: Halleluja, Halleluja. Er gehet ein zur Herrlichkeit, die überall ist ausgebreit't. Halleluja, Halleluja.

2. Er hat zerstört des Teufels Macht, sein Heer erlegt und umgebracht: Halleluja, Halleluja! Wie mit Gewalt ein starker Held im Treffen seine Feinde fällt. Halleluja, Halleluja.

3. Zwing unser Fleisch, HErr JEsu Christ, der du der Sünder Heiland bist, Halleluja, Halleluja! daß wir, indem du uns machst rein, theilhaftig deines Sieges seyn. Halleluja, Halleluja.

4. Laß seyn den Feind in uns gedämpft, weil du uns hast das Heil erkämpft: Halleluja, Halleluja! tilg aus sein Werk, daß er nicht mehr sich wider unsre Seel empör. Halleluja, Halleluja.

5. Zeuch und führ uns mit dir zugleich, als GOttes Kinder, in dein Reich, Halleluja, Halleluja! da wir ein ewigs Freudenlied dir aufzuopfern sind bemüht: Halleluja, Halleluja.

6. Gott Vater, sey von uns gepreist, sammt deinem Sohn und Heilgem Geist, Halleluja, Halleluja! der heilge unsrer Seelen Grund, damit dir danke Herz und Mund! Halleluja, Halleluja.

259. Mel. Nun lob mein' Seel d. Frohlocket jetzt mit Händen, und jauchzet GOTT mit süßem Schall, ihr Völker aller Enden, lobsinget ihm mit lautem Hall! Es fähret auf mit Prangen der Held von Israel, nachdem er hat gefangen Tod, Teufel, Sünd und Höll; jetzt ist er aufgestiegen gen Himmel, Klarheit voll, kommt, lasset uns sein Siegen betrachten recht und wohl.

2. Was hat doch erst gelitten des Allerhöchsten liebes Kind! wie hat der Held gestritten, als ihn die Feinde so geschwind und grausam überfielen! sein Leichnam schwitzte Blut, das Völklein mußte kühlen an ihm den heißen Muth; nun hat sichs ganz verkehret, der vor ein Würmlein war, wird nunmehr hoch geehret, auch von der Engel Schaar.

3. Der HErr hat ausgezogen die Fürstenthümer, und die Macht der Starken so gebogen, daß er

den

den Sieg davon gebracht; da nun ist Christo worden das Reich, die Kraft, das Heil, und dies kommt unserm Orden absonderlich zu Theil; denn Satan ist bezwungen durch den so herben Krieg, der Tod ist auch verschlungen, gelobt sey GOtt! in Sieg.

4. Jetzt kann und will ich pochen Tod, Teufel, Hölle, Sünd und Welt; dein Stachel ist zerbrochen, o Würger! und du selbst gefällt; die Hölle ist zerstöret; die Sünd ist abgethan; ei! kommet doch, und höret, was auf dem Siegesplan für Wunder sich begeben, wie wir, den Engeln gleich, dort ewig sollen leben in GOttes Freudenreich.

5. Es ist uns aufgeschlossen die längst versperrte Gnadenthür, und Christi Reichsgenossen regieren mit ihm für und für; GOtt ist nicht mehr bedecket mit Wolken wie zuvor,* der Fluch uns nicht mehr schrecket; wir heben nun empor mit Freuden Herz und Hände zu unserm Vater auf, und sehen schon das Ende von unserm Glaubenslauf.

* auf dem Berge Sinai. S. 2 Mos. 19, 16.

6. Hat mich nun gleich betroffen in dieser Welt Kreuz, Angst und Pein, der Himmel steht mir offen, da kann ich sonder Trübsal seyn; drum alle Schmach auf Erden, die mir sonst frißt mein Herz, muß mir erträglich werden; denn was vermag der Schmerz, im Fall ich kann bedenken die Ruh und Sicherheit, die mir mein GOtt wird schenken in jener Ewigkeit?

7. Ei! soll und muß ich sterben, mir ist der Himmel aufgethan; der Leib zwar muß verderben, der Geist geht eine andre Bahn; gar schnell wird er geführet in GOttes mächt'ge Hand, wo keine Quaal ihn rühret, und wo sein Vaterland. Bald wird das Stündlein kommen, daß aus des Grabes Thür mein Leib auch sammt den Frommen zum Leben geht herfür.

8. Inmittelst sitzet droben der HErr zu GOttes rechten Hand, allwo ihn herrlich loben die Seraphim; in solchem Stand ist unser Fleisch zu finden; o welch ein Ruhm und Ehr! es müsse nun verschwinden, was uns betrübt so sehr; denn unser Theil regieret in großer Herrlichkeit, wohin er uns auch führet nach unsrer Wallfahrtszeit.

9. Lob sey dir, HErr, gesungen, daß du dich aus selbsteigner Macht gen Himmel hast geschwungen, und den Triumph davon gebracht, daß du hast aufgeschlossen des Himmels güldne Thür, und uns zu Reichsgenossen verordnet für und für; ach! laß es uns gelingen, den lieben Engeln gleich, ein Loblied dir zu singen in deines Vaters Reich.

260. Mel. Zerfließ, mein Geist, in.

Gelobet sey Jehovah † der Heerschaaren, der heute sein Triumphsfest hält! man siehet ihn mit großer Pracht auffahren, und Abschied nehmen aus der Welt; er fährt dahin, wo er sonst war, eh man noch zählte Tag und Jahr, zum Vater, der ihn auf die Erden gesandt, ein Opferlamm zu werden.

2. Du kamst zu uns, und wurdest unsers gleichen, ein Mensch, in armer Knechtsgestalt; man sahe dich am Kreuzesholz erbleichen und unterliegen der Gewalt, die sich an dir, aus höherm Rath, so grausam hart vergriffen hat; du schienest ganz verspielt zu haben, als man darauf dich sah begraben.

3. Da liegt er nun, sprach deiner Feinde Rotte, nun soll er nimmer auferstehn; wir haben ihn gemacht zu Schand und Spotte; sein Werk wird nun ganz untergehn.

gehn. Ei! siehe aber, was geschicht? So bald der dritte Tag anbricht, erwachest du, o meine Sonne, dem Feind zum Hohn, dem Freund zur Wonne.

4. Du brichst hervor, und zeigest dich den Deinen, dein Antlitz ihren Geist erquickt, du lässest ihnen Friedensblicke scheinen, sie sind darüber als entzückt. Ja was noch mehr, du läßt sie sehn, daß sie dir an der Seite stehn, wie du dich in die Höhe schwingest, und durch der Himmel Himmel dringest.

5. So muß es gehn, so hat es vor bezeuget die heilige Prophetenschaar, des Vaters Wort in Ewigkeit nicht treuget; so sollte werden offenbar, daß du der Feinde Macht besiegt, daß alles dir zu Füßen liegt, womit du, GOttes Zorn zu dämpfen, bis auf den Tod hast wollen kämpfen.

6. Man sieht den Feind von seiner Macht entblößet, sein Raub ist ihm genommen ab; womit er sich sonst wider uns getröstet, ist nun verscharret in dein Grab. Du führst ihn in Triumph mit dir, er darf sich nun nicht regen schier; er ist durch deinen Tod bezwungen; o wohl dem Held, dems so gelungen.

7. Nunmehro hat, o GOtt, dein GOtt gekrönet dein Haupt mit Ehre, Preis und Ruhm; es steht beschämt, was dich vorhin verhöhnet, als du kamst in dein Eigenthum; ja du bist selbst zum Haupt erhöht, dein Name über alles geht, was in den Himmeln und auf Erden nur herrlichs mag genennet werden.

8. Du bist erhaben über alle Thronen der Cherubim und Seraphim †, sie werfen, sammt den Alten,* ihre Kronen zu deinen heilgen Füßen hin; dein Regiment erstreckt sich weit, so weit der Lauf der Sonnen reicht, hast du, o Herrscher, die dich kennen, und ihren HErrn und König nennen.

* S. Offenb. Joh. 4, 10.

9. Es ist dir nun des Geistes Füll geschenket, du bist gesalbt mit Freudenöl, der lautre Strom der Wollust dich nun tränket, und labet dich nach Leib und Seel; doch gönnt auch uns dein Ueberfluß, was uns zur Heilgung dienen muß; du läßt nicht unbesucht die Glieder, was dir gegeben, giebst du wieder.

10. Hast du uns gleich dein Angesicht entzogen, sehn wir gleich nicht dich, unser Licht, so bleibst du doch aufs beste uns gewogen, vergissest unsrer nimmer nicht, du trägest uns auf deiner Brust und Schultern; es ist deine Lust, uns zu vertreten alle Stunden durch deinen Tod und Liebeswunden.

11. Drum ist es gut, daß du bist hingegangen, dein Hingang schaffet große Frucht; wer an dir bleibt durch Glaubensband behangen, der findet bei dir, was er sucht; der Eingang ist ihm nicht verwehrt ins Heiligthum, wo man dich ehrt; ist doch der Vorhang lang zerrissen, wer will, kann deiner wohl genießen.

12. Die Hoffnung bleibt ohndem im Geist fest stehen, daß wir, nach wohl vollbrachtem Lauf, auch deine Majestät mit Augen sehen, und zu dir sollen fahren auf; die Stätte ist uns schon bereit, darin uns jene Herrlichkeit soll, wie ein voller Strom, bedecken, und über alles sich erstrecken.

13. Drum sey gelobt, Jehovah † der Heerschaaren, daß du so siegreich triumphirt! zeuch uns dir nach zu hundert tausend Paaren, damit wir thun, was uns gebührt. Ach! reiß uns los von Zeit und Welt, und was uns noch gefangen hält, damit wir, wenn wir von der Erden uns scheiden, Himmelsbürger werden. 261.

261. Mel. Wie schön leucht't uns. Halleluja! mein König siegt, wenn er der Feinde Macht bekriegt; er sitzt dem HERRN zur Rechten. Schau't unsern Ehrenkönig an. Es ist ihm alles unterthan. Er wird auch mich verfechten. Quäl'n mich böslich Satans Pforten, hier und dorten; laß sie wüthen. JESUS wird mich wohl behüten.

2. Beschuldigt mich mein Feind so frech? Wohlan! hier ist Melchisedech,* der lauter Segen quillet. Er hebt das Haupt auch in dem Thor der Feinde als ein Held empor. Er hat den Zorn gestillet. Singe! bringe deine Lieder freudig wieder diesem König; alle Macht ist ihm zu wenig.

* S. Ps. 110, 1. 4.

3. Nur sey du willig und bereit. Folg ihm getrost zu jeder Zeit, schmück dich mit heilgen Werken. Gedenk, du seyst aus GOtt geborn, und deinem Heiland auserkorn, der wird dich immer stärken. Merke! stärke alle Glieder deiner Brüder; such mit Lehren andre auch zu GOtt zu kehren.

4. Halleluja! Lob, Preis und Ehr sey unserm GOtt je mehr und mehr? sein Name sey erhoben. Er führet, die ihm unterthan, zu jeder Zeit auf rechter Bahn, ihn müsse alles loben. Laß mich frenndlich dich erfinden, tilg die Sünden, hilf mir ringen; so will ich dir ewig singen.

262. Mel. Erschienen ist der herrl. HErr JEsu Christ, zieh uns dir nach, so, wie dein heil'ger Mund versprach; du wurdest himmelan erhöht, wohin der Wunsch der Deinen geht, Halleluja.

2. Wenn du uns ziehst, so laufen wir, und richten unsern Weg zu dir; laß uns im Geist stets fahren auf, und fördre unsern Siegeslauf, Halleluja.

3. Doch geht niemand zum Himmel ein, er muß hier vor erniedrigt seyn; Kreuz, Demuth und des Fleisches Tod sind vor der Auffahrt dein Gebot, Halleluja.

4. Die Reise, die das Haupt gethan, ist gleichfalls seiner Glieder Bahn; wo dieser eines davon weicht, wird die Gemeinschaft nicht erreicht, Halleluja.

5. Wer standhaft ist, den läßt du nicht, du giebst ihm Lehr und Unterricht, kommst selbst, und bietest ihm die Hand, benimmest ihm den Waisenstand, Halleluja.

6. Dein Abschied, und was einst geschehn, zielt auf ein fröhlichs Wiedersehn, und ward den Jüngern offenbar, als Zeit und Trost vorhanden war, Halleluja.

7. Du gingest in die Herrlichkeit, und hast die Wohnung zubereit't, die ist der Frommen Aufenthalt, und Schutz vor Trübsal und Gewalt, Halleluja.

8. Die Stätt' ist ihnen da bestimmt, wo Fried und Ruh kein Ende nimmt; du bist bei ihnen dort und hier, ihr bester Umgang ist mit dir, Halleluja.

9. Hier suchest du sie freundlich heim, dadurch gewinnt ihr Glück den Keim;* dort grünet, blüht und trägt es Frucht, die rechter Glaub und Hoffnung sucht, Halleluja.

* d. i. ihre Seligkeit wird dadurch gegründet.

10. Du bist in Wort und Thaten nah, verlangt dich wer, so bist du da, dieweil dein Thron, und was du bist, zur Rechten deines Vaters ist, Halleluja.

11. Durch dich wird GOttes Werk mit Macht im Reich der Himmelshöh vollbracht, und du beherrschest auch die Welt, daß alles dir zu Fuße fällt, Halleluja.

12. Ihr Menschen, gebt ihm denn Gehör, und achtet dieser Welt

Welt nicht mehr! wer noch an dieſem Untern klebt, gelangt nicht dahin, wo er lebt, Halleluja.

13. Hebt euer Aug und Herz empor, es ſchalle nur in eurem Ohr, und ſey der Sinnen Ziel geſteckt, wo, wenn, und was er euch entdeckt, Halleluja.

14. Das bringet euch die Seligkeit, und mildert euer zeitlichs Leid; wer zu ihm fährt, erkennt ſein Licht, und ſchauet GOttes Angeſicht, Halleluja.

263. Mel. O GOtt, du frommer.

†Jetzund betrachten wir, daß Chriſtus aufgefahren, mit Bitt, o höchſter GOtt! du wolleſt uns bewahren, weil wir noch unten ſtehn in dieſer argen Welt, da uns im Tiefen nichts als Sünd und Noth befällt.

2. Doch iſt der Weg gebahnt, der Himmel ſteht uns offen; nun können wir von GOtt den rechten Einfluß* hoffen. Wer dieſen Zugang kennt, deß Herz iſt freudenvoll, denn er ſchaut Chriſto nach, wie er ihm folgen ſoll.

* ſeiner Gnade.

3. Wer dieſen Weg nicht ſucht, dem iſts nicht Ernſt zum HErren, der doch vor Fleiſch und Blut den Himmel wird verſperren. Am Glauben liegts allein, iſt der im Herzen recht, ſo kommt die Hülf herab, und wird das Fleiſch geſchwächt.

4. Dies iſt die Fahrt für uns, den Vater bald zu finden, die Bahn der Welt zu fliehn, und zu entgehn den Sünden. Fährt nun die Seel hinauf, ſo fährt der HErr herab, und wo der Vater wohnt, gehts nie ohn Segen ab.

5. O HErr, bleib ſtets geneigt, uns freundlich aufzunehmen, wann wir durch Chriſtum uns zur Himmelfahrt bequemen; zeuch uns zu dir hinauf, bis wir mit reinem Muth mit dir vereinigt ſeyn, als unſerm höchſten Gut.

264. Mel. Wie ſchön leuchtet der.

†Lob ſey dir, JEſu, großer Held, der du erhalten haſt das Feld, und heute dich geſetzet zu deines Vaters rechten Hand; die Feinde ſind nun übermannt, ſo dich vorhin verletzet. Hinfort ſie dort dir zun Füſſen liegen müſſen; Tod und Leben iſt dir völlig übergeben.

2. Die Engel alle dienen dir, der Auserwählten ihr Gebühr iſt, JEſu, dich zu loben; weil du den Segen wiederbracht, da du mit Majeſtät und Pracht gen Himmel dich erhoben. Singet, klinget, jubiliret, triumphiret, Chriſtum ehret, der gen Himmel prächtig fähret.

3. Du biſt das Haupt, hingegen wir ſind Glieder, und allein von dir wir haben unſer Leben; auch aller Segen, Stärk und Kraft, und was uns ſonſten Nutzen ſchafft, wird uns von dir gegeben. Dringe, zwinge mein Gemüthe und Geblüte, dich zu preiſen, Lob und Dank dir zu erweiſen.

4. Zeuch, liebſter JEſu, uns nach dir, hilf, daß wir fleißig für und für nach deinem Reiche trachten! Laß uns von Sünden allzeit rein, hingegen voll von Tugend ſeyn, das Eitle auch verachten! Unart, Hoffart, laß uns meiden, chriſtlich leiden, was uns drücket, und uns deine Hand zuſchicket.

5. Sey, JEſu, unſer Schutz und Schatz, ſey unſre Hülf und feſter Platz, darauf wir uns verlaſſen. Bring uns dahin, wo du nun biſt, denn hier doch nichts als Jammer iſt, und Elend ohne Maaßen. Lügen, Trügen, Angſt und Plagen täglich nagen, ſtündlich quälen alle fromme Chriſtenſeelen.

6. HErr JEſu, der du durch dein Blut uns armen Menſchen biſt zu gut ins Heiligthum gegangen,

gen, komm, hole uns doch gleichfalls nach, laß unsers Lebens Ungemach ein seligs End erlangen; denn wir dafür wollen droben ewig loben deinen Namen. Bring uns nur dahin bald! Amen.

265. Mel. Heut triumphiret GOtt.

†Nun freut euch, GOttes Kinder all, der HErr fährt auf mit großem Schall, lobsinget ihm, lobsinget ihm, lobsinget ihm mit heller Stimm. Halleluja.

2. Die Engel, und all' Himmelsheer erzeigen Christo göttlich' Ehr, und jauchzen mit fröhlichem Schall, das thun die lieben Engel all. Halleluja.

3. Daß unser Heiland JEsus Christ, wahr'r GOttessohn, Mensch worden ist, deß freuen sich die Engel sehr, und gönnen uns gern solche Ehr. Halleluja.

4. Der HErr hat uns die Stätt' bereit't, da wir solln bleibn in Ewigkeit, lobsinget ihm, lobsinget ihm, lobsinget ihm mit heller Stimm. Halleluja.

5. Wir erben nun das Himmelreich, wir sind den lieben Engeln gleich, dies sehn die lieben Engel gern, und danken mit uns GOtt dem HErrn. Halleluja.

6. Es hat nun mit uns keine Noth, die Sünd, der Satan und der Tod, allsammt zu schanden worden sind durch GOttes und Marien Kind. Halleluja.

7. Den Heilgen Geist send't er herab, auf daß er unsre Herzen lab, und tröst uns durch das göttlich' Wort, und uns behüt vors Teufels Mord. Halleluja.

8. Also baut er die Christenheit zur ew'gen Freud und Seligkeit; allein der Glaub an JEsum Christ, die recht Erkenntniß GOttes ist. Halleluja.

9. Der Heilge Geist den Glauben stärkt, Geduld und Hoffnung in uns wirkt, erleucht und macht die Herzen fest, und uns in Trübsal nicht verläßt. Halleluja.

10. Was Christus, nach des Vaters Rath, am heilgen Kreuz erworben hat, das theilet aus der Heilge Geist, darum er unser Lehrer heißt. Halleluja.

11. Der Vater hat den Sohn gesandt, der Sohn wird anders nicht erkannt, ohn durch den Heilgen Geist allein, der muß die Herzen machen rein. Halleluja.

12. So manche schöne GOttesgab bringt uns der Heilge Geist herab, und uns vorm Satan wohl bewahrt, solch's schafft des HErren Himmelfahrt. Halleluja.

13. So danket nun dem lieben HErrn, und lobet ihn von Herzen gern, lobsinget mit der Engel Chör, daß man es in dem Himmel hör. Halleluja.

14. GOtt Vater in der Ewigkeit, es sagt dir deine Christenheit groß Ehr und Dank mit höchstem Fleiß, zu allen Zeiten Lob und Preiß. Halleluja.

15. HErr JEsu Christe, GOttes Sohn, gewaltig, herrlich, prächtig, schön, es dankt dir deine Christenheit von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja.

16. O Heilger Geist, du wahrer GOtt, der du uns tröst'st in aller Noth, wir rühmen dich, wir loben dich, und sagen dir Dank ewiglich. Halleluja.

266. Mel. Ach GOtt und HErr.

†O JEsu Christ, der du mir bist der Liebst' auf dieser Erden, gieb, daß ich ganz in deinem Glanz mag aufgezogen werden*!

* S. Joh. 12, 32.

2. Zeuch mich nach dir, so laufen wir mit herzlichem Belieben, in dem Geruch, der uns den Fluch verjagt hat und vertrieben.

3. Zeuch mich nach dir, so laufen wir in deine süße Wunden,

wo in geheim der Honigſeim der Liebe wird gefunden.

4. Zeuch mich nach dir, ſo laufen wir, dein Liebesherz zu küſſen, und ſeinen Saft mit aller Kraft aufs beſte zu genießen.

5. Zeuch mich in dich, und ſpeiſe mich, du ausgegoßnes Oele,* geuß dich in Schrein mein's Herzens ein, und labe meine Seele.

* S. Hohel. 1, 3.

6. O JEſu Chriſt, der du mir biſt der Liebſt' auf dieſer Erden, gieb, daß ich ganz in deinen Glanz mög aufgenommen werden.

267. Mel. Heut triumphiret G.

†Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du gen Himm'l gefahren biſt; o ſtarker GOtt, Immanuel, † ſtärk uns an Leib, ſtärk uns an Seel. Halleluja.

2. Nun freut ſich alle Chriſtenheit, und ſaget jetzt und allezeit: GOtt Lob und Dank im höchſten Thron, unſer Brüder iſt GOttes Sohn. Halleluja.

3. Gen Himmel er gefahren iſt, bleibt doch bei uns zu aller Friſt, und herrſchet nun in ſeinem Reich als wahrer GOtt und Menſch zugleich. Halleluja.

4. Ueb'r alle Himmel hoch erhebt, üb'r alle Engel mächtig ſchwebt, üb'r alle Menſchen er regiert, und alle Kreaturen führt. Halleluja.

5. Zur Rechten GOttes er mit Macht hat alles unter ſich gebracht, all' Ding ſeynd ihm ganz unterthan, wahr'r GOttes und Marien Sohn. Halleluja.

6. All' Teufel, Welt, Sünd, Höll und Tod er alles überwunden hat. Trotz! wer da will, es liegt nichts dran, den Sieg muß er doch allzeit han. Halleluja.

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, und hat in ihm nur friſchen Muth. Welt, wie du willſt, wer fragt nach dir, nach Chriſto ſteht unſer Begier. Halleluja.

8. Er iſt der HERR und unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlöſt; das G'fängniß er gefangen hat, daß uns nicht ſchad' der bittre Tod. Halleluja.

9. Wir freuen uns aus Herzensgrund, und ſingen fröhlich mit dem Mund: Er, Chriſtus, unſer Fleiſch und Blut, iſt unſer allerhöchſtes Gut. Halleluja.

10. Durch ihn der Himmel unſer iſt; hilf uns, o Bruder, JEſu Chriſt, daß wir nur trauen feſt auf dich, und durch dich leben ewiglich. Halleluja.

11. Amen, Amen, HErr JEſu Chriſt, der du gen Himm'l gefahren biſt, behalt uns, HErr, bei reiner Lehr, des Teufels Trug und Liſten wehr. Halleluja.

12. Komm, lieber HErr, komm, es iſt Zeit, zum letzt'n Gericht in Herrlichkeit; führ uns aus dieſem Jammerthal in den ewigen Freudenſaal. Halleluja.

13. Amen ſingen wir noch einmal, und ſehnen uns ins Himmels Saal, da wir mit deinen Engelein das Amen wollen ſingen fein. Halleluja.

3. Von GOTT dem Heiligen Geiſte.

268. M. S. Freil. Geſ. 1. Th. p. 212.

†Brunnquell aller Güter, Herrſcher der Gemüther, lebendiger Wind, Stiller aller Schmerzen, deſſen Glanz und Kerzen mein Gemüth entzündt, lehre meine ſchwache Saiten deine Kraft und Lob ausbreiten.

2. Starker GOttesfinger, fremder Sprachen Bringer, ſüßer Herzensſaft, Tröſter der Betrübten, Flamme der Verliebten, * alles Odems * * Kraft, gieb

mir deine Brunst und Gaben, dich von Herzen lieb zu haben.

* in GOTT und JESUM.

** d. i. alles dessen, was lebet und webet.

3. Bräutigam der Seelen, laß mich in der Höhlen deiner Lieblichkeit Ruh und Zuflucht finden, laß mich von den Winden trüber Noth befreit; komm hervor, o Gnadensonne, küsse mich * mit Trost und Wonne.

* d. i. erquicke mich, Ps. 51, 1. 4.

4. Theure GOttesgabe, komm, o komm, mich labe, sieh, ich bin verschmacht; komm, o mein Verlangen, komm, mein' Lieb, gegangen, denn mein Herze lacht, wird von neuem ganz erquicket, wenn es, Labsal, dich erblicket.

5. Wie ein Hirschlein gähnet, sich nach Wasser sehnet, wenn es wird gejagt; so pflegt mein Gemüthe, HErr, nach deiner Güte, wenn es wird geplagt, tief zu seufzen, und im Dürren, nach dir, reicher Strom, zu girren.

6. Wahrer Menschenschöpfer,* unsers Thones Töpfer,** GOtt von Ewigkeit; Zunder keuscher Liebe, gieb, daß ich mich übe auch im Kreuz und Leid alles dir anheim zu stellen, und mich tröst' in allen Fällen.

* S. Hiob 33, 4.

** S. Es. 64, 8.

7. Führe meine Sachen, meinen Schlaf und Wachen, meinen Tritt und Gang, Glieder und Gesichte, daß mein arm Gedichte, daß mein schlecht Gesang, Wandel, Werk und Stand vor allen, dir, o Vater, mag gefallen.

8. Laß den Fürst der Höllen nicht mit Listen fällen meiner Tage Lauf,* nimm nach diesem Leiden mich zur Himmelsfreuden, deinen Diener, auf; da soll sich mein Mund erheben, dir ein Halleluja geben.

* Laß mich durch den Satan nicht vor der Zeit getödtet werden. Ps. 102, 25.

269. M. S. Freil. Ges. 1. T. p. 124.

Du Geist des HErrn, der du von GOtt ausgehst, und doch mit ihm in gleichem Wesen stehst; Kraft aus der Höh, komm, mich zu überschatten,* komm deinem Lob und meiner Bitt zu statten.

* d. i. mir deine Kraft und Gnade mitzutheilen.

2. Das Herz erquick, entzünde mein Gemüth, auf daß es schmecke neue Lieb und Güt! du Balsamskraft, ich will hier deiner warten; komm, sanfter Wind, komm, weh durch meinen Garten.*

* d. i. durchdringe und erquicke mich, Hohel. 4, 6.

3. Du Weisheitsbrunn, du Abgrund ohne End, Vernunft und Kunst ist ohne dich verblendt; gieb mir Verstand und dein geheimes Wissen, wie Salomon zu bitten sich beflissen.* * 1 B. d. Kön. 3, 9.

4. Des Worts, in welchem sich GOtt offenbart, weißt du allein die beste Deutungsart; aus dir allein, durch deine Kraft getrieben, hat der Prophet und Jünger es geschrieben.

5. Drum, Klarheit, komm, komm, und durchleuchte mich! sonst tappe ich, und stoß mich jämmerlich; komm, Meister, lehre mich Christum erkennen, und meinen HErrn, in deinem Licht, ihn nennen.

6. Ja, reines Licht, brich an in deinem Glanz, verklär in mir das Wort des Vaters ganz. O GOttes Kraft! schließ auf, was noch verborgen, und zeige mir den hellen lichten Morgen.*

* wahrer Erkenntniß und göttlichen Trostes.

7. Bestrafe aber auch in mir die Sünd, feg aus, was sündlichs noch im Fleisch sich findt; zerbrich, zermalm, entsünd'ge meine Sinnen, und schaff in mir neu Leben, neu Beginnen.

8. Mach

8. Mach, daß mein Geist vor dir zerknirscht erschein, in seinen Grund flöß' Weh- und Demuth ein, ach! führe ihn von allen Eitelkeiten, daß deinem Trieb nichts könne widerstreiten.

9. O sanfter Trieb! ach zeuch mich von der Erd, damit ich folg, wenn ich beweget werd! versiegele und stärke mich im Glauben, die Siegeskron laß mir den Feind nicht rauben!

10. Du Salbungsöl, vermehre deine Kraft, und flöß' in mich den besten Lebenssaft; du reiner Geist, laß deinen Trost mich spüren, der Leib und Seel und Geist kann kräftig rühren.

11. Du göttlichs Feur, entzünde mein Gebet, wenn deine Brunst in meiner Brust entsteht! die Andacht laß mein Herz durchdringend fühlen, und dir darin zum Ruhm mit Freuden spielen.

12. Gieb den Geschmack der künftgen Welt mir ein, der süßer ist als Honig, Milch und Wein; laß Christi Sinn in mir geboren werden, und tilge, was sich sehnt nach dieser Erden.

13. Bewohn mich ganz, dein güldnes Tempelhaus, und füll es ganz mit Herrlichkeiten aus; ach! heilge mich, wie du der Heilge heißest, und unsern Sinn der Sünd und Welt entreißest.

14. Wirst du, o Lebensgeist! dies an mir thun, so werd ich recht von meinen Werken ruhn; und so du mich inwendig wirst verneuren, so kann ich jeden Tag ein Pfingstfest feiren.

270. Mel. Helft mir Gott's G.

Freut euch, ihr Christen alle, GOtt schenkt uns seinen Sohn! lobt ihn mit großem Schalle, er schickt vons Himmels Thron uns seinen werthen Geist, der uns durchs Wort recht lehret, des Glaubens Licht vermehret, und uns auf Christum weist.

2. Er läßet offenbaren, als unser höchster Hort, uns, die wir Thoren waren, das himmelische Wort: Wie groß ist seine Güt! nun können wir ihn kennen, und unsern Vater nennen, der uns allzeit behüt't.

3. Verleih, daß wir dich lieben, o GOtt von großer Huld! durch Sünd dich nicht betrüben, vergieb uns unsre Schuld, führ uns auf ebner Bahn, hilf, daß wir dein Wort hören, und thun nach deinen Lehren; das ist recht wohl gethan.

4. Von oben her uns sende den Geist den edlen Gast, der stärket uns behende, wenn uns drückt Kreuzeslast; tröst uns in Todespein, mach auf die Himmelsthüre, uns mit einander führe zu deinem Freudenschein.

271. Mel. GOtt des Himmels u.

Geist der Gnaden, sieh, ich stelle dir mein krank Gedächtniß dar, welches ehmals * eine Quelle unerschöpfter Kräfte war; aber nun fast ganz versiegt, und sehr öd und wüste liegt.

* im Stande der Unschuld.

2. O wie leer, wie voller Jammer, ist nunmehro von Natur meiner Seelen Vorrathskammer. Ach! ich sehe keine Spur von dem vor'gen Ueberfluß, den ich jetzt entbehren muß.

3. Samml' ich wieder etwas Gutes in die leeren Fächer ein, und will nunmehr guten Muthes über meinem Vorrath seyn; ach! so raubt des Satans List wieder, was gesammlet ist.

4. O wie plötzlich wird vergessen meine Sünd und meine Pflicht! was mir Guts wird zugemessen, leider! das behalt ich nicht. Ach! wie bald eilt GOttes Wort doch aus dem Gedächtniß fort.

5. Oft hab ich mir vorgenom-

men: diese Wahrheit soll gewiß mir nicht aus dem Sinne kommen. Aber, o der Finsterniß! eh ich noch zu Hause bin, fleucht sie, wie ein Vogel, hin.

6. Geist der Gnaden, ach besprenge mein Gedächtniß mit dem Blut, das da deckt der Sünden Menge, das da löscht die ewge Glut. Eigne das Verdienst mir zu, das da wirket Fried und Ruh.

7. Dein unendliches Erbarmen überschatte* den Verstand, sende deine Kraft mir Armen; setz in einen bessern Stand mein Gedächtniß, das so schwach, geh ihm mit Erinnern nach. * d. i. erleuchte.

8. Kann ich mich oft nicht besinnen auf das Wort, das ich gehört; werd ich mit Betrübniß innen, wie sich meine Schwachheit mehrt; ach, so salbe Haupt und Seel, theurer Geist, mit deinem Oel.

9. Laß mein arm Gedächtniß merken einen Einfluß deiner Kraft die da kann die Matten stärken, die ein neues Leben schafft. Führ mir wieder zu Gemüth, was die Schwachheit mir entzieht.

10. Fällt mir in Versuchungsstunden kein erwünschter Trostspruch bei; liegt mein Geist, als wie gebunden; ach! so mach ihn wieder frei. Flöß ihm in der Todespein noch ein Wort des Lebens ein.

272. M. Sollt ich meinem GOtt.

Geist der Kraft, der Zucht und Liebe, der sich in die Frommen senkt, und die Wohlthat seiner Triebe GOtt ergebnen Seelen schenkt; Seelen, die das Arge hassen, und die fest entschlossen seynd, daß sie sich vom bösen Feind nicht mehr wollen treiben lassen. Laß auch mich in Freud und Pein, deiner Triebe fähig seyn.

2. Laß dein Licht den Sinn erfüllen, zu erkennen meine Pflicht; zeige aber auch den Willen durch ein mächtiges Gewicht, meine Pflichten zu vollbringen. Wenn mir Kraft und Nachdruck fehlt, wenn mich Kält und Ohnmacht quält, so laß Kräfte in mich dringen; und regiere meinen Geist, das zu thun, was du mir heißt.

3. Treib mich zu des Mittlers Wunden, wenn mein Sündenelend groß. Treib mich in Versuchungsstunden in der Gnade sichern Schooß. Treib mich an, getrost zu kämpfen, und durch einen ernsten Streit mit Gebet und Wachsamkeit meinen ärgsten Feind zu dämpfen. Treib mich auf der Heilgen Bahn stets zum Lauf und Wachsthum an.

4. O wie sanft ist dieses Treiben, und wie kräftig doch dabei! Es läßt niemand müßig bleiben, es macht von der Trägheit frei; es bezwingt mit Liebesseilen das gefesselte Gemüth, daß es sich mit Lust bemüht, zu der Schuldigkeit zu eilen. Es läßt weder Rast noch Ruh, ja es nimmt beständig zu.

5. Geist der Kraft, der Zucht und Liebe, treib auch mich zum Guten an. Mach durch deine starken Triebe mir zum Laufen freie Bahn; so geh ich in Spott und Leiden, in die tiefste Schmach hinab; so geh ich durch Tod und Grab zu des Paradieses Freuden. Ach wie süß, o Geist der Zucht, ist mir deiner Triebe Frucht!

273. M. Werde munter, mein G.

†GOtt, gieb einen milden Regen, denn mein Herz ist dürr wie Sand; Vater, gieb vom Himmel Segen, tränke du dein durstigs Land;* laß des Heilgen Geistes Gab über mich von oben ab wie die starken Ströme fließen, und mein ganzes Herz durchgießen.

* das nach dir lechzende Herz.

2. Kann ein Vater hier auf Erden, der doch bös ist von Natur, seinen lieben

lieben Kindern geben nichts, als gute Gaben nur; solltest du denn, der du heißt guter Vater, deinen Geist mir nicht geben, und mich laben mit den guten Himmelsgaben?

3. JEsu, der du hingegangen zu dem Vater, sende mir deinen Geist, den mit Verlangen ich erwarte, HErr, von dir; laß den Tröster ewiglich bei mir seyn, und lehren mich in der Wahrheit fest zu stehen, und auf dich im Glauben sehen.

4. Heilger Geist, du Kraft der Frommen, kehre bei mir Armen ein, und sey tausendmal willkommen, laß mich deinen Tempel seyn! säubre du nur selbst das Haus meines Herzens, wirf hinaus alles, was mich hier kann scheiden von den süßen Himmelsfreuden.

5. Schmücke mich mit deinen Gaben, mache mich neu, rein und schön; laß mich wahre Liebe haben, und in deiner Gnade stehn; gieb mir einen starken Muth, heilige mein Fleisch und Blut,* lehre mich vor GOtt hintreten, und im Geist und Wahrheit beten.

* d. i. meinen Leib und Seele. 1 Thessal. 5, 23.

6. So will ich mich dir ergeben, dir zu Ehren soll mein Sinn dem, was himmlisch ist, nachstreben, bis ich werde kommen hin, da, mit Vater und dem Sohn, dich, im höchsten Himmelsthron, ich erheben kann und preisen mit den süßen Engelsweisen.

274. Mel. Geh aus, mein Herz.

†GOtt Vater, sende deinen Geist, den uns dein Sohn erbitten heißt, aus deines Himmels Höhen. Wir bitten, wie er uns gelehrt, laß uns doch ja nicht unerhört von deinem Throne gehen.

2. Kein Menschenkind hier auf der Erd ist dieser edlen Gabe werth, bei uns ist kein Verdienen. Hier gilt gar nichts, als Lieb und Gnad, die Christus uns verdienet hat mit Büßen und Versühnen.

3. Es jammert deinen Vatersinn der große Jammer, da wir hin, durch Adams Fall, gefallen. Durch dieses Fallen ist die Macht des bösen Geistes leider! bracht auf ihn, und auf uns allen.

4. Wir halten, Herr, an unserm Heil,* und sind gewiß, daß wir dein Theil in Christo werden bleiben; die wir, durch seinen Tod und Blut, des Himmels Erb und höchstes Gut zu haben, treulich gläuben.

* d. i. wir halten uns im Glauben an das, was Christus erworben hat.

5. Und das ist auch ein Gnadenwerk, und deines Heilgen Geistes Stärk, in uns ist kein Vermögen. Wie bald würd' unser Glaub und Treu, HErr, wo du uns nicht stündest bei, sich in die Asche legen.* * d. i. zunichte werden.

6. Dein Geist hält unsers Glaubens Licht, wenn alle Welt dawider ficht mit Sturm und vielen Waffen; und wenn auch gleich der Fürst der Welt selbst wider uns sich legt ins Feld, so kann er doch nichts schaffen.

7. Wo GOttes Geist ist, da ist Sieg, wo dieser hilft, da wird der Krieg* gewißlich wohl ablaufen. Was ist doch Satans Reich und Stand? wenn GOttes Geist erhebt die Hand, fällt alles übern Haufen.

* gegen Fleisch, Welt und Satan.

8. Er reißt der Höllen Band entzwei, er tröst't, und macht das Herze frei von allem, was uns kränket. Wenn uns des Unglücks Wetter schreckt, so ist ers, der uns schützt und deckt viel besser, als man denket.

3. Er macht das bittre Kreuze süß, ist unser Licht in Finsterniß, führt uns, als seine Schaafe, hält

über

über uns sein Schild und Wacht, daß seine Heerd in tiefer Nacht mit Ruh und Friede schlafe.

10. Der Geist, der GOtt vom Himmel giebt, der leitet alles, was ihn liebt, auf wohlgebahnten Wegen; er setzt und richtet unsern Fuß, daß er nicht anders treten muß, als wo man findet Segen.

11. Er macht geschickt und rüstet aus die Diener, die des HErren Haus in diesem Leben bauen; er ziert ihr Herz, Muth und Verstand, läßt ihnen, was uns unbekannt, zu unserm Besten schauen.

12. Er öffnet unsers Herzens Thor, wenn sie sein Wort in unser Ohr, als edlen Saamen, streuen. Er giebet Kraft demselben Wort, und wenn es fället, bringt ers fort, und läßt es wohl gedeihen.

13. Er lehret uns die Furcht des HErrn, liebt Reinigkeit, und wohnet gern in frommen keuschen Seelen; was niedrig ist, was Tugend ehrt, was Buße thut, und sich bekehrt, das pflegt er zu erwählen.

14. Er ist und bleibt uns stets getreu, er steht uns auch im Tode bei, wenn alle Ding' abstehen; er lindert unsre letzte Quaal, läßt uns hindurch ins Himmels Saal getrost und fröhlich gehen.

15. O selig, wer in dieser Welt läßt diesem Gaste Haus und Zelt in seiner Seel aufschlagen! Wer ihn aufnimmt in dieser Zeit, den wird er dort zur ewgen Freud in GOttes Hütte tragen.

16. Nun, HErr und Vater aller Güt, hör unsern Wunsch, geuß ins Gemüth uns allen diese Gabe! gieb deinen Geist, der uns allhier regiere, und dort für und für im ewgen Leben labe!

275. Mel. Was mein Gott will.

Heut ist das rechte Jubelfest der Kirchen angegangen, daran ein Glanz sich sehen läßt des Geistes, den empfangen der Jünger Schaar, welch' offenbar von diesem Himmelsregen benetzet ist. Dies, o mein Christ! kann Herz und Muth bewegen.

2. Auf! meine Seel, auf! und vernimm, wie doch in allen Gassen gehöret wird die Freudenstimm: Euch ist die Sünd' erlassen, nun seyd ihr frei, es ist entzwei der Höllen Strick. Mit Beten jetzt jedermann im Glauben kann zu GOtt getrost hintreten.

3. Nun wird das Evangelium auf einem Wunderwagen * des werthen Geistes weit herum geführet und getragen. O welch ein Schatz, der seinen Platz bei frommer Seelen suchet! Wer den nicht nimmt, und ihm zustimmt, bleibt ewiglich verfluchet.

* S. Hesek. 1, 14. f.

4. Hier schauet man des Glaubens Gold, hier wird man frei von Sünden, hier läßt ein reicher Gnadenhold sich überflüssig finden. Hier ist das Brod, das in der Noth kann unsre Seelen laben; hier finden sich für dich und mich viel tausend schöne Gaben.

5. Heut hat der große Himmels-HERR Herolde * ausgesendet. Schau't seine tapfre Prediger, die haben sich gewendet an manchen Ort, da klingt ihr Wort: Thut Buß, ihr Leut auf Erden! dies ist die Zeit, welch' euch befreit, und lässet selig werden.

* das sind Leute, die im Namen des Königes etwas öffentlich ausrufen.

6. Es läßt die wunderschöne Braut * sich hören auf den Wegen, sie tritt hervor und schreiet laut; da kommt nun euer Segen, macht auf die Thür, jetzt geht herfür der Geist mit Pracht und Ehren; der will in euch sein herrlichs Reich erbauen und vermehren.

* d. i. die Christliche Kirche.

7. Seht, hier ist lauter Trost und Licht, seht, hier sind Gnadenzeichen; hier darf kein Christ sich fürchten nicht, hier muß der Satan

tan weichen. Des Höchsten Mund macht einen Bund mit Juden und mit Heiden. Trotz! jedermann, nun nichts uns kann von GOttes Liebe scheiden.

8. O großer Tag! o güldner Tag! deßgleichen nie gesehen. O Tag! davon man sagen mag, daß Wunder sind geschehen im Himmelreich, als auch zugleich hier unten auf der Erden. GOtt fähret auf, des Geistes Lauf muß uns hienieden werden.

9. Der Jünger Zungen gleichen sich den schallenden Posaunen, ihr Haupthaar brennet wunderlich, das Volk will schier erstaunen. Es bricht heraus in ihrem Haus ein Wort von großen Thaten. O welch ein Glanz, der himmlisch ganz, ist auf dies Volk gerathen!

10. Es lassen sich Luft, Feu'r und Wind voll Wunder sehn und hören, welch', ob sie wohl nicht einig sind, hier niemand doch versehren. Des Windes Kraft viel Nutzen schafft, es kann die Schwachen stärken; wer ihn nur hat, kann Trost und Rath in aller Trübsal merken.

11. O großer Tag! nun wird der Geist vom Himmel ausgegossen, der Geist, der uns der Welt entreißt, und uns als Reichsgenossen, nach dieser Zeit zur Seligkeit durch JEsum lässet kommen. Ach, würd' ich bald auch dergestalt an diesen Ort genommen!

12. O guter Geist! regiere doch mein Herz, daß ich dich liebe, und nicht mehr zieh am Sündenjoch, hinfort kein Unrecht übe. HErr, laß mich bald des Feu'rs Gewalt, das himmlisch heißt, empfinden, und alle Noth, ja selbst den Tod durch solche überwinden.

276.

Komm, GOtt Schöpfer,* Heiliger Geist besuch das Herz der Menschen dein, mit Gnaden sie füll, wie du weißt, daß dein Geschöpf soll vor dir seyn.

* S. Psalm. 33, 6.

2. Denn du der Tröster bist genannt, des Allerhöchsten Gabe theur, ein' geistlich Salb an uns gewandt, des Lebens Brunnen, Lieb und Feur.*

* d. i. der unser Bestes suchet, aber auch scharf züchtiget.

3. Zünd uns ein Licht an im Verstand, gieb uns ins Herz der Liebe Brunst, das schwach' Fleisch in uns, dir bekannt, erhalt fest deine Kraft und Gunst.

4. Du bist mit Gaben siebenfalt* der Fing'r** an GOttes rechter Hand, des Vaters Wort giebst du gar bald mit Zungen* frei in alle Land.

* d. i. mannigfalt und vollkommen. ** d. i. die Kraft. * d. i. Sprachen.

5. Des Feindes List treib von uns fern, dein Fried' schaff bei uns deine Gnad, daß wir dein'm Leiten folgen gern, und meiden unsrer Seelen Schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, darzu JEsum Christ, seinen Sohn; daß wir des Glaubens werden voll, dich, beider* Geist, recht zu verstahn.

* nämlich des Vaters und Sohnes.

7. GOtt Vater sey Lob und dem Sohn, der von den Todten auferstund, dem Tröster sey dasselb gethan, in Ewigkeit zu aller Stund.

277.

Komm, Heiliger Geist, erfüll die Herzen deiner Gläubigen, und entzünd in ihnen das Feuer deiner Göttlichen Liebe, der du durch Mannigfaltigkeit der Zungen * die Völker der ganzen Welt versammlet hast in Einigkeit des Glaubens. Halleluja, Halleluja.

* d. i. Sprachen. Apost. Gesch. 1, 8-11.

278.

Komm, Heiliger Geist, HErre GOtt, erfüll mit deiner Gnaden

Gnaden Gut deiner Gläubigen Herz, Muth und Sinn, dein' brünstig Lieb entzünd' in ihn'n; o HErr, durch deines Lichtes Glanz zu dem Glauben versammlet hast das Volk aus aller Welt Zungen, das sey dir, HErr, zu Lob gesungen. Halleluja, Halleluja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort, laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von Herzen Vater ihn nennen. O HERR! behüt vor fremder Lehr, daß wir nicht Meister* suchen mehr, denn JEsum Christ mit rechtem Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen. Halleluja, Halleluja.

* selig zu werden.

3. Du heilige Brunst, süßer Trost, nun hilf uns fröhlich und getrost in deinem Dienst beständig bleiben, die Trübsal uns nicht abtreiben. O HErr, durch dein' Kraft uns bereit, und stärk des Fleisches Blödigkeit,* daß wir hier ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Halleluja, Halleluja.

* d. i. Schwachheit und Zaghaftigkeit.

279. M. S. Freil. Ges. 2. T. p. 167.

Komm, himmlischer Regen! erquicke die Erde; komm, Heiliger Geist, damit die Verheißung erfüllet bald werde, die JEsus anpreist; er wolle ein dürres und lechzendes Herz mit Wasser erfüllen, und allgemach stillen den sehnenden Schmerz, den sehnenden Schmerz.

2. Komm, Wasser des Lebens! laß Strömelein fließen auf dieses dein Land, das unter der Trübsal vertrockenen müssen, dein Erbe genannt; sieh, wie mein Herz in mir so seufzet und stöhnt, und sich im Verlangen, dich ganz zu umfangen, recht ängstiglich sehnt, recht ängstiglich sehnt.

3. Komm, liebliches Sausen! belebe die Seele! lebendiger Wind! gieb, daß sich ein Leben* in finsterer Höhle des Leibes entzünd. Mark, Adern und Beine erstarren im Lauf; dein Odem des Mundes, und Zeuge des Bandes, der wecke sie auf. :,:

* nämlich ein neues geistliches Leben.

4. Komm! Tröster der Blöden! und stärke die Sinnen! komm, süßester Wein! und laß, durch den Zuspruch der Liebe, zerrinnen die schmerzliche Pein des schüchternen Herzens; so wird es geschehn, daß ich zu dem Beten kann freudiger treten, und vor dir bestehn. :,:

5. Komm, Stärke der Schwachen! erquicke die Glieder, balsamische Kraft!* Ermanne den Müden und Kranken doch wieder, herzstärkender Saft! so werd ich im Kämpfen der Liebe darauf nicht wieder erkalten, und besser anhalten im heiligen Lauf. :,:

* d. i. die uns vor dem ewigen Verderben bewahret.

6. Komm, Lehrer der Schüler! dich will ich erwählen; du bringest herfür, was sonsten verborgen gewesen der Seelen; ich finde in dir mehr, als mir durch vieles Bemühen wird kund; recht wichtige Sachen, die weis' und klug machen, die lehret dein Mund. :,:

7. Komm, Klarheit der Blinden! und öffne die Augen, komm, glänzendes Licht! weil in mir die Augen der Seelen nichts taugen, eh dieses anbricht. Laß deine Erleuchtung mein Herze durchgehn, so werd ich im Lichte dein Gnadengesichte in Ewigkeit sehn. :,:

8. Komm, heiliges Oele! und salbe die Kräfte der Seelen mit dir; verrichte im Herzen die Gnadengeschäfte, und wirke in mir, was Tugend und Früchte des Geistes allein man pfleget zu nennen; laß lichterloh brennen den göttlichen Schein. :,:

9. Komm, Führer der Kinder! und

und lenke den Willen nach deinem Gebot; laß deinen Befehl mich getreulich erfüllen, bis endlich der Tod mich, nach hier im Friede vollendetem Lauf, durch zeitliches Leiden, zur ewigen Freuden führt himmelwärts auf. :,:

10. Komm, himmlische Taube! und lasse dich nieder, in Wahrheit und Treu, auf deine im Geiste vereinigte Glieder, verbinde aufs neu die Herzen in Liebe; gieb, daß sie forthin aufrichtig verfahren, und immer bewahren den göttlichen Sinn. :,:

11. Komm, Friede der Seelen! und gieb dem Gewissen beständige Ruh, und laß mich des himmlischen Trostes genießen; tritt näher herzu, und sprich zu der Seelen dies tröstliche Wort: Sey wieder zufrieden, denn ich bin hienieden dein sicherer Hort. :,:

12. Komm, Flamme der Liebe! mein Herze entzünde in heiliger Brunst; gieb, daß sich mein Herz mit dem deinen verbinde, du himmlische Gunst! richt auf in der Seelen dein Liebespanier, † so will ich mein Leben zu eigen dir geben in Liebesbegier. :,:

13. Komm, Quelle der Freuden! erfüll das Gemüthe mit himmlischer Lust; es sey mir dein Vorschmack der göttlichen Güte alleine bewußt. Weil diesem Vergnügen sonst keine Lust gleicht, so hat der gefunden höchstselige Stunden, wer dieses erreicht. :,:

14. Komm, Zeuge der Kindschaft! hilf Abba † mir singen aus kindlichem Geist, und drück die Gewißheit von himmlischen Dingen, die dein Wort verheißt, das Siegel des Erbes, ins Herze hinein; so werd ich in Freuden mein Herze hier weiden, und selig schon seyn, und selig schon seyn.

280. M. Von GOtt will ich nicht.

† Komm, komm, o Himmelstaube! komm, komm, o werther Geist! komm, komm, dieweil mein Glaube dich schon willkommen heißt; komm! kehre bei mir ein! es ist, wie sichs gebühret, mein Herz schon ausgezieret, das soll dein Lusthaus seyn.

2. Mein JEsus hat die Meye des Glaubens drein gepflanzt, und es mit Buß und Reue, als einen Zaun, umschanzt; er hat es zubereit't gleich einem hohen Throne, in welchem nunmehr wohne selbst die Dreifaltigkeit.

3. Komm, komm, du güldner Regen, befeuchte meinen Sinn! komm, schütte deinen Segen auf alle Frommen hin! Laß deinen Liebesbach mit reichen Strömen fließen, und derer Herz begießen, die da sind matt und schwach.

4. Du bist ein Mund der Blöden, der Armen Schatz und Gut, ein Gasthof in der Oeden,* der hart Erschreckten Muth, ein Weg dem, der da irrt, der Blinden Licht und Sonne, der herzbetrübten Wonne, der Kranken Arzt und Wirth.

* wo die Seelen in der Wüste dieser Welt Ruhe und Sicherheit finden.

5. Du kannst die Herzen lenken in einem Blick und Nu; wenn Menschen Arges denken, so sprichst du Nein dazu, machst ihren Rath zu Spott, kannst ihren Hochmuth schwächen, daß jeder drauf muß sprechen: Seht, das thut unser GOtt!

6. Du bist ein Glanz der Trüben, der Müden Ruh und Stab, der Sehnenden Belieben, treibst allen Kummer ab! du hebest auf den Stuhl;* doch wer in hohen Sachen sich groß und hoch will machen, den wirfst du in den Pfuhl.

* S. Luc. 1, 51. 52.

7. Oft, wenn es mit den Deinen jetzt scheinet aus zu seyn, und die Tyrannen meinen, sie wärens nur allein, weil niemand steuren kann; so pflegest du dein Schrecken

in

in ihnen zu erwecken, und stürzest Roß und Mann.

8. Will Pharao gleich denken, durch unerhörte That dein Israel zu kränken, so weißt du doch schon Rath; wenn er der Frommen Schaar die Arbeit heißt verdoppeln, und Stroh zusammen stoppeln, so schickst du Mosen dar.

9. Nun wohl, ich will auch trauen, du werdest bei mir stehn, und alles Unglücksdräuen vorüber lassen gehen; wenn vor der Welt mit mir es scheinet, wie geschehen, läss'st du die Allmacht sehen, und ziehest mich herfür.

10. Drum komm, o Trost von oben! komm, kehre bei mir ein, so kann im größten Toben ich still und muthig seyn; dir ist mein' Angst bekannt! im ärgsten Ungewitter guckst du schon durchs Gegitter, bald hinter meiner Wand.*

* d. i. du hast acht auf mich, und nahest dich mit deiner Hülfe. Hohel. 2, 9.

231. Mel. GOtt des Himmels u.

Komm, o komm, du Geist des Lebens, wahrer GOtt von Ewigkeit! deine Kraft sey nicht vergebens, sie erfüll uns jederzeit; so wird Geist und Licht und Schein in dem dunkeln Herzen seyn.

2. Gieb in unser Herz und Sinnen Weisheit, Rath, Verstand und Zucht, daß wir anders nichts beginnen, denn was nur dein Wille sucht; dein Erkenntniß werde groß, und mach uns vom Irrthum los!

3. Zeige, HErr, die Wohlfahrtsstege;* das, was hinter uns gethan, räume ferner aus dem Wege, schlecht und recht sey um und an; wirke Reu an Sünden statt, wenn der Fuß gestrauchelt hat.

* d. i. den rechten Weg zur Seligkeit.

4. Laß uns stets dein Zeugniß fühlen, daß wir GOttes Kinder sind, die auf ihn alleine zielen,* wenn sie Noth und Drangsal findt; denn des Vaters liebe Ruth ist uns allewege gut.

* d. i. als ihren Helfer ansehen.

5. Reiz uns, daß wir zu ihm treten frei mit aller Freudigkeit; seufz' auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit, so wird unsre Bitt' erhört, und die Zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach Troste bange, daß das Herz oft rufen muß: Ach mein GOtt! mein GOtt! wie lange? ei so mache den Beschluß; sprich der Seelen tröstlich zu, und gieb Muth, Geduld und Ruh.

7. O du Geist der Kraft und Stärke, d:: gewisser neuer Geist! fördre in uns deine Werke, wenn der Satan Macht beweist;* schenk uns Waffen in den Krieg, und erhalt in uns den Sieg.

* nämlich mit den feurigen Pfeilen böser und sündlicher Gedanken uns zuzusetzen.

8. HErr, bewahr auch unsern Glauben, daß kein Teufel, Tod, noch Spott uns denselben möge rauben; du bist unser Schutz und GOtt; sagt das Fleisch gleich immer nein, laß dein Wort gewisser seyn!

9. Wenn wir endlich sollen sterben, so versichre uns je mehr, als des Himmelreiches Erben, jener Herrlichkeit und Ehr, die uns unser GOtt erkiest, und nicht auszusprechen ist.

282. M. Von GOtt will ich nicht.

Komm, Tröster, komm hernieder vom hohen Himmelsthron, auf Christi Freund' und Brüder! komm eilig, komm und wohn im Herzen allermeist, mit deinem Licht und Gaben und Freudenöl zu laben, komm, werther Heiliger Geist.

2. Du bist ein Trost der Frommen, gieß aus dein heilges Oel, und laß es zu mir kommen, daß sich mein Herz und Seel erfreuen,

innig-

inniglich; komm, Tröster, zu erquicken die Seelen, die sich bücken im Geist demüthiglich.

3. Laß allen Trost verschwinden, den mir die Welt verspricht bei ihrem Dienst der Sünden, der mich doch tröstet nicht; was JEsus mir anpreist, dem will ich feste gläuben; du sollst mein Tröster bleiben, du, o GOtt Heilger Geist!

4. Du kannst mein Herz erfreuen und kräftig rüsten aus, ja ganz und gar erneuen mein armes Herzenshaus; drum komm, mein schönster Gast, und bleib in Tod und Leben, als Tröster mir ergeben, bis mein Gesicht erblaßt!

5. Der du, als GOtt, ausgehest vom Vater und dem Sohn, und mich im Geist erhöhest zu GOttes Stuhl und Thron, kehr ewig bei mir ein, und lehr mich JEsum kennen, ihn meinen HErren nennen mit Wahrheit, nicht zum Schein.

6. Du kommst ja von dem Vater, der meine Seele liebt, drum sey auch mein Berather; wenn mich die Welt betrübt, so komm und tröste mich; und stärk in Kreuz und Leiden mein Herz mit vielen Freuden, daß es erquicke sich.

7. Ja zeug' in meinem Herzen von JEsu ganz allein, von seinem Tod und Schmerzen, und seiner Wahrheit Schein, daß ich ganz überzeugt, kein Bild in meiner Seelen, als JEsum mag erwählen, bis sich mein Herz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem Finger, o Geist von GOttes Thron! und sey mein Herzbezwinger, daß mich kein' Schmach noch Hohn, kein' Trübsal, keine Noth von meinem JEsu scheide; im Kreuz sey meine Freude, und Trost bis in den Tod.

283.

†Nun bitten wir den Heiligen Geist um den rechten Glauben* allermeist, daß er uns behüte an unserm Ende, wenn wir heimfahren aus diesem Elende. Kyrieleis. * des Herzens.

2. Du werthes Licht, gieb uns deinen Schein, lehr uns JEsum Christum erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland. Kyrieleis.

3. Du süße Lieb, schenk uns deine Gunst, laß uns empfinden der Liebe Brunst, daß wir uns von Herzen einander lieben, und im Friede auf einem Sinne bleiben. Kyrieleis.

4. Du höchster Tröster in aller Noth, hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind wird das Leben verklagen. Kyrieleis.

284. Mel. Zion klagt mit Angst u.

†O du allersüßte Freude! o du allerschönstes Licht! der du uns in Lieb und Leide unbesuchet lässest nicht! Geist des Höchsten, höchster Fürst, der du hältst und halten wirst ohn Aufhören alle Dinge, höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste Gabe, die ein Mensche nennen kann; wenn ich dich erwünsch und habe, geb ich alles Wünschen an;* ach! ergieb dich, komm zu mir in mein Herze, das du dir, da ich in die Welt geboren, selbst zum Tempel auserkoren.

* d. i. verlange ich nichts mehr.

3. Du wirst aus des Himmels Throne, wie ein Regen, ausgeschütt't, bringst vom Vater und dem Sohne nichts als lauter Segen mit; laß doch, o du werther Gast! GOttes Segen, den du hast, und verwalt'st nach deinem Willen, mich an Leib und Seele füllen.

4. Du bist weis' und voll Verstandes,

standes, was geheim ist, ist dir kund, zählst den Staub des kleinen Sandes, gründ'st des tiefen Meeresgrund. Nun du weißt auch zweifelsfrei, wie verderbt und blind ich sey! Drum gieb Weisheit, und vor allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, läßt dich finden, wo man rein und sauber ist; fleuchst hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stank und Mist. Mache mich, o Gnadenquell, durch dein Waschen rein und hell! Laß mich fliehen, was du fliehest, gieb mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie die Schäflein pflegen, frommes Herzens, sanftes Muths, bleibst im Lieben unbeweget, thust uns Bösen alles Guts; ach! verleih und gieb mir auch diesen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund' und Feinde liebe, keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein Hort, ich bin wohl zufrieden, wenn du mich nur nicht verstößt; bleib ich von dir ungeschieden, ei! so bin ich gnug getröst; laß mich seyn dein Eigenthum, ich versprech hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle deme, was dir deinen Ruhm benimmt, ich will, daß mein Herz annehme nur allein, was von dir kömmt; was der Satan will und sucht, will ich halten als verflucht, ich will seinen schnöden Wegen mich mit Ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärkest, und mir treulich stehest bei; hilf, mein Helfer, wo du merkest, daß mir Hülfe nöthig sey; brich des bösen Feindes Sinn, nimm den alten Willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein GOtt sich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben, wenn ich sinke, sey mein Stab; wenn ich sterbe, sey mein Leben; wenn ich liege, sey mein Grab; wenn ich wieder aufersteh, ei! so hilf mir, daß ich geh hin, da du in ew'gen Freuden wirst dein' Auserwählten weiden.

285. Mel. Wie schön leuchtet der.

✝O Heilger Geist! kehr bei uns ein, und laß uns deine Wohnung seyn; o komm, du Herzenssonne! Du Himmelslicht, laß deinen Schein bei uns und in uns kräftig seyn, zu steter Freud und Wonne. Daß wir, in dir, recht zu leben uns ergeben, und im Beten oft deßhalben vor dir treten.

2. Gieb Kraft und Nachdruck deinem Wort, laß es wie Feuer immerfort in unsern Herzen brennen;* daß wir GOtt Vater, seinen Sohn, dich, beider Geist, in einem Thron, für wahren GOtt bekennen. Bleibe, treibe, und behüte das Gemüthe, daß wir gläuben, und im Glauben standhaft bleiben. * S. 2 Petri 1, 19.

3. Du Quell, draus alle Weisheit fleußt, die sich in fromme Seelen geußt, laß deinen Trost uns hören, daß wir in Glaubenseinigkeit auch andre in der Christenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre, Herz und Sinnen zu gewinnen, dich zu preisen, Guts dem Nächsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bei mit deinem Rath, und führ uns selbst den rechten Pfad, weil wir den Weg nicht wissen; gieb uns Beständigkeit, daß wir getreu verbleiben für und für, wenn wir uns leiden müssen. Schaue, baue, was zerrissen und geflissen, dir zu trauen, und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein' edle Balsamskraft empfinden und zur Ritterschaft* dadurch gestärket werden; auf daß wir unter deinem Schutz

be-

begegnen aller Feinde Trutz, so lang wir seyn auf Erden; laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alles Unglück überwinden. * des Glaubens.

6. O starker Fels, und Lebens Hort! laß uns dein himmelsüßes Wort in unsern Herzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner weisheitreichen Lehr und treuen Liebe trennen. Fließe, gieße deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

7. Du süßer Himmelsthau, laß dich in unsre Herzen kräftiglich, und schenk uns deine Liebe, daß unser Sinn verbunden sey dem Nächsten stets mit Liebestreu, und sich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe, reine Liebe wollst du geben, Sanft- und Demuth auch daneben.

8. Hilf, daß in wahrer Heiligkeit wir führen unsre Lebenszeit, sey unsers Geistes Stärke, daß uns hinfort sey wohl bewußt, wie eitel ist des Fleisches Lust, und seine Sündenwerke. Rühre, führe unsre Sinnen und Beginnen von der Erden, bis wir Himmelserben werden.

286.

O Heiliger Geist, o Heiliger GOtt! du Tröster werth in aller Noth! du bist gesandt vons Himmels Thron, von GOtt dem Vater und dem Sohn. O Heiliger Geist, o Heiliger GOtt!

2. O Heiliger Geist, o Heiliger GOtt, gieb uns die Lieb' zu deinem Wort; zünd an in uns der Liebe Flamm, danach zu lieben allesammt. O Heiliger ꝛc.

3. O Heiliger Geist, o Heiliger GOtt! mehr unsern Glauben immerfort; an Christum niemand glauben kann, es sey denn durch dein' Hülf gethan. O Heiliger ꝛc.

4. O Heiliger Geist, o Heiliger GOtt! erleucht uns durch dein göttlichs Wort; lehr uns den Vater kennen schon,* dazu auch seinen lieben Sohn. O Heiliger ꝛc.

* d. i. schön, lieblich, recht.

5. O Heiliger Geist, o Heiliger GOtt! du zeigst die Thür zur Himmelspfort; laß uns hier kämpfen ritterlich, und zu dir dringen seliglich; o Heiliger ꝛc.

6. O Heiliger Geist, o Heiliger GOtt! verlaß uns nicht in Noth und Tod; wir sagen dir Lob, Ehr und Dank jetzund und unser Lebenlang. O Heiliger Geist, o Heiliger GOtt!

287. Mel. Komm, Heiliger Geist, HErre GOtt.

O Heiliger, o guter Geist! den Christus selbst den Tröster heißt, wir alle glauben und bekennen, du seyst ein wahrer GOtt zu nennen; ein GOtt sammt Vater und dem Sohn, ein großer GOtt ins Himmels Thron, ein GOtt, der uns mit seinen Gaben in Noth und Tod kann kräftig laben. Halleluja, Halleluja.

2. Du, HErr und Schöpfer dieser Welt, du hast das blaue Himmelszelt, dazu den Umkreis dieser Erden sammt Meer und Wasser lassen werden. Des Himmels Heer mit allem Pracht ist auch durch deinen Mund gemacht. Du hast, als GOtt, Leib, Seel und Leben im Anfang uns ja selbst gegeben. Halleluja, ꝛc.

3. In aller Welt ist gar kein Ort, da du nicht schwebest fort und fort, wie solches in der Schrift zu lesen. Unendlich ist dein Thun und Wesen. Fahr ich hinauf, so find ich dich; fahr ich hinunter, siehst du mich; könnt ich der Welt am Ende stehen, würd ich auch da dir nicht entgehen. Halleluja ꝛc.

4. Du bist der Geist der Wissenschaft, sehr groß ist deiner Gottheit Kraft; was Menschenwitz nicht

nicht weiß zu finden, was kein Gehirn sonst kann ergründen, erkläreſt du gar leicht und wohl; du weißt, was künftig werden soll, den Lauf und Aendrung dieſer Zeiten verkündigſt du wohl gar von weiten. Halleluja, ꝛc.

5. Du haſt durch der Propheten Mund der ganzen Welt gemachet kund, was große Wunderding auf Erden ſich künftig noch begeben werden. Du kenneſt ja des Menſchen Herz, und deſſen Luſt, Leid, Freud und Schmerz, ja ſein Begehren, Hoffen, Sorgen iſt deiner Weisheit unverborgen. Halleluja, ꝛc.

6. Du biſt ein Geiſt der Stärk und Kraft, der durch ſein' herrlich' Eigenſchaft kann große Sachen vollenbringen, ſo gar den Satan ſelbſt bezwingen. Du haſt der Jünger Zung und Mund regiert, daß ſie zur ſelben Stund auch vieler Sprachen wohl erfahren, recht hochbegabte Meiſter waren. Halleluja, ꝛc.

7. Wir gläuben auch, daß JEſus Chriſt von dir, o HErr! geſalbet iſt; drum biſt du, der allein regieret das Predigtamt, und trefflich zieret die Lehrer, daß in dieſer Welt der Gottesdienſt wird recht beſtellt, vermittelſt deiner theuren Gaben, ſo wir nach allem Wunſch jetzt haben. Halleluja, ꝛc.

8. Du ſtraſſt die Welt durchs Predigtamt, die ſich durch Sünden ſelbſt verdammt, und deinem Willen widerſtrebet, in tauſend Schand und Laſtern lebet. Du lehreſt auch, daß JEſus Chriſt das Heil der armen Sünder iſt, den ohne dich kein Menſch kann kennen, noch gläubig ſeinen Heiland nennen. Halleluja, ꝛc.

9. Du biſt es, der uns neu gebiert, du biſt es, der den Glauben ziert mit Tugenden und guten Werken, wobei man ſoll den Glauben merken. Durch dich wird auch des Fleiſches Luſt ſehr fein gedämpft in unſrer Bruſt, ſogar, daß wir im Chriſtenorden ſind neugeborne Chriſten worden, Halleluja, ꝛc.

10. O werther Geiſt, daß wir in Ruh und Gnaden ſtehn, das ſchaffeſt du; du haſt die Sündenbahn vertilget, und die Verheißung uns verſiegelt. Du biſt das rechte Gnadenpfand, du biſt der Liebe ſtärkſtes Band, und über Chriſti Reichsgenoſſen mit voller Maaße ausgegoſſen. Halleluja, ꝛc.

11. Du hilfſt in dieſem Lebenslauf uns oft mit Freuden wieder auf, daß wir getroſt zum Himmel treten, im Geiſt und in der Wahrheit beten. Du ſtärkeſt uns ohn End und Zahl, und hilfſt uns ſeufzen manchesmal, daß wir uns GOttes Güt erfreuen, und Abba! lieber Vater! ſchreien. Hallel. ꝛc.

12. O Heiliger, o guter Geiſt! den Chriſtus unſern Tröſter heißt, laß uns in keiner Noth verzagen, Ach! hilf, daß wir es freudig wagen, durch dieſes Thränen Thal zu gehn. Laß mich im Kreuz auch herzhaft ſtehn; hilf du mir, HErr, dies vollenbringen, ſo werd ich ewig dir lobſingen. Halleluja, Hallel.

288. M. Komm, Heiliger Geiſt, H.

† O theurer Tröſter, Heilger Geiſt! der du dich in die Herzen geußt, die ſich zu dir in Demuth kehren! ich flehe dich, mich zu erhören, und mein erkaltetes Gemüth durchs ſüße Feuer deiner Güt zu wärmen, und es ganz erneuern, ſo kann ich recht die Pfingſten feiern. Halleluja, Halleluja.

2. Durchdringe du mit deiner Kraft des Herzens harte Eigenſchaft; zermalme dieſen Fels der Sünden, damit du dein Haus könneſt finden. Ach! es iſt, leider! angefüllt mit dem, was Welt und Wolluſt ſtillt! es liegt noch feſt am Koth der Erden, wie kanns

denn

denn deine Wohnung werden? Halleluja, Halleluja.

3. Der Wille liebt die Zeitlichkeit, und hält die Nacht für süße Freud, verläßt die Ruh', das wahre Wesen, und will durchs Todes Gift genesen. Dein theures Wort erkennt er nicht, ja schmecket nicht des Glaubens Licht, die sanfte Speise unsrer Seelen; wie kann ich denn dich, Gast, erwählen? Halleluja, Halleluja.

4. So elend ist des Herzens Haus, ach! kehre ein, und fege aus den Schlamm und Koth der Finsternissen; ergänze, was daselbst zerrissen. Zerstör das faule Sündennest, das sich auf Belial † verläßt, und laß mich aus der Knechtschaft gehen, und in der süßen Freiheit stehen! Halleluja, Halleluja.

5. Du edler Pfingstgast, dring herzu, und gieb der Seelen ihre Ruh, arbeite selbst an meinem Herzen, und zünde an die Glaubenskerzen. Schlag deine Werkstätt bei mir auf, und führe meinen Lebenslauf, so kann ich durch dein werthes Laben den innern Sabbath* in mir haben, Halleluja, Halleluja.

* d. i. die wahre Ruhe der Seelen.

6. Du Geist der Kindschaft, zeige mir, wie ich in Andacht komm zu dir! ach! lehre mich von Herzen beten, in wahrer Kraft vor dir zu treten. Ich bin ganz laulich, stärke mich, daß Herz und Seel entzünde sich, und bloß in dir die Hoffnung setze, so hat es den Schatz aller Schätze. Halleluja, ꝛc.

7. Leg du mir dieses Zeugniß bei, daß ich ein Kind des Höchsten sey, treib selbsten mich zu deinen Wegen, daß sich in mir die Lüfte legen, und ich in wahrem Glauben kann das Abba, Vater! stimmen an: geuß aus, durch deine starke Triebe, die Ströme GOttes reicher Liebe, Hallel. ꝛc.

8. Umgürte mich in allem Streit mit wahrer Glaubensfreudigkeit, daß ich in deiner Kraft bestehe, und nicht auf fremde Wege gehe. Du Geist der Weisheit, lehre mich, daß Herze, Geist und Seele sich nach deiner hohen Weisheit sehne, und von dir alle Macht entlehne, Halleluja, ꝛc.

9. O Geist, regiere meinen Geist, daß er dir folge allermeist, daß er die Maur der Sünden breche, und Abba, Vater! in mir spreche. Laß Ruh und Fried im Herzen seyn, und flöße deinen Trost hinein, daß keine Sünd dich von mir treibe, und ich in deinem Bunde bleibe. Hallel. Halleluja.

289. M. S. Freil. Ges. 1. T. p. 219.

Versöhnter Vater, der du bist ein Brunn, der unerschöpflich ist, ein reiches Meer voll guter Gaben, die deine Kinder nöthig haben! hier nahet sich zu deinem Thron ein armer Staub und schlechter Thon.

2. Dein liebes Kind hat mich erweckt, und mir dein freundlich Herz entdeckt. Ich soll nur bitten, suchen, klopfen, du werdest nicht dein Ohr verstopfen! Ich soll nur freudig zu dir gehn, du werdest mich gar gerne sehn.

3. Wie könntest du auch anders thun? Die Liebe läßt dein Herz nicht ruhn, bis du mit deinen reichen Schätzen auch deine Kinder kannst ergötzen. Sie fordern viel, du giebest viel; dies ist dein süßes Freudenspiel.

4. Kein Vater bietet einen Stein, wenn seine Kinder hungrig seyn; er läßt, wenn sie um Fische bitten, nicht Schlangen auf den Teller schütten; er legt für ein verlangtes Ey nicht Scorpionen ihnen bei.

5. Du aber bist vielmehr bereit, zu zeigen deine Freundlichkeit.

Die

Die Regungen der Vaterherzen sind nur wie angebrannte Kerzen von deiner großen Liebesglut. Sie sind noch arg, und du bist gut.

6. So schenke mir denn deinen Geist, den mir dein werther Sohn verheißt; laß mich mit ihm und seinen Gaben in Glaubenskraft Gemeinschaft haben. Laß ihn in mir das Abba schrein, und mir das Pfand des Erbes seyn.

7. Erneure durch ihn meinen Sinn, und zeuch mein Herz zum Himmel hin, von allem Dienst der eiteln Erden. Laß mich von ihm regieret werden. Lehr mich durch seinen Unterricht, wie du gesinnt, was meine Pflicht.

8. Laß ihn mit seines Lichtes Schein den Leitstern* meiner Wege seyn. Laß ihn mir deinen Sohn verklären, und steten Schutz und Trost gewähren, bis ich auf meiner Pilgrimms Bahn des Glaubens Ziel erreichen kann.

* d. i. den Führer.

9. Dies bitt ich, Vater, jetzt von dir, dies eine gieb und schenke mir. Gedenke, was dein Sohn versprochen; du hast noch nie sein Wort gebrochen. Drum gieb mir, was sein Mund verheißt, den Heiligen und guten Geist.

190. Mel. Komm, Heiliger Geist.

Wer recht die Pfingsten feiren will, der wird in seinem Herzen still; Ruh, Friede, Lieb und Einigkeit sind Zeichen einer solchen Zeit, worin der Heilge Geist regiert; der ist es, der zur Andacht führt, er kann kein Weltgetümmel leiden. Wer jenes liebt, muß dieses meiden, und GOtt allein gehorsam seyn.

2. Sein Tempel ist da aufgericht, da dient man ihm, nach rechter Pflicht, da giebt er Klugheit und Verstand, da wird der Sprachen Grund erkannt,* der Zungen Feuereifer glimmt, er zeigt, was niemand sonst vernimmt, schenkt das Vermögen, auszusprechen, was der Vernunft, dem Witz der Frechen, und aller List, zu mächtig ist.

* S. Apost. Gesch. 2, 14-21.

3. Nun dieses ist der Geist aus GOtt, der Frommen Trost, der Bösen Spott! Die sich der Sündenlust entziehn, und Buße thun, empfahen ihn; auf wem er ruhet, der wird rein, er geht zu keinem Stolzen ein, verleiht der Demuth reiche Gaben, der geistlich Arme soll sie haben, denn sein Gebet wird nicht verschmäht.

4. Es ist der Odem und der Wind, der Seelen anbläst und entzündt, der von des HErren Munde weht, und was erstorben ist, belebt; es ist ein Wort, das neu gebiert, deß Deutung man im Werke spürt,* ein Zeugniß, das zum Glauben treibet, und das Gesetz ins Herz einschreibet, daß jedermann es wissen kann.

* S. Joh. 7, 17.

5. Es ist die Kraft, die alles regt, ein Strahl, der durch die Felsen schlägt, ein heller Glanz, der uns erleucht, ein Licht, dem Nacht und Schatten weicht, ein Lehrer, der aufs Gute dringt, ein Helfer, welcher Stärke bringt, ein Rath, der uns zurechte weiset, ein Labsal, das mit Gnade speiset, und den erquickt, den Elend drückt.

6. Es ist der Ausfluß aus der Höh, der Weisheit unerschöpfte See, ein Wasser, das vom Unrecht wäscht, ein Quell, der Durst und Sehnsucht löscht, ein Brunnen, welcher ewig quillt, und das Gemüth mit Gütern füllt, ein Vorrath und verheißner Segen, ein Himmelsthau, ein milder Regen, der das erzieht, was grünt und blüht.

7. Es ist ein Oel, deß Lauterkeit zu Königen und Priestern weiht,* die Salbung, die uns mitgetheilt, die Wunden und Verderbniß heilt,

heilt, ein Abgrund, drin die Wahrheit steckt, die sich dem innern Aug entdeckt, wogegen Kunst und menschlich Wissen der Thorheit ähnlich werden müssen: Sie machet frei von Heuchelei.

*S. Offenb. 1, 6.

8. Du theurer Gast und höchster Schatz, sey unser Beistand und Entsatz,* an den sich das Vertrauen hält, wenn uns Versuchung überfällt; Vermehr in uns die Zuversicht, wehr aller Furcht, verlaß uns nicht, daß wir in Noth nicht unterliegen, vielmehr beherzt den Tod besiegen, wenn uns die Zeit das Ende dräut.

*d. i. Errettung.

291. Mel. Helft mir GOtt's Güte.

†Zeuch ein zu deinen Thoren, sey meines Herzens Gast, der du, da ich geboren, mich neu geboren hast! O hochgeliebter Geist des Vaters und des Sohnes, mit beiden gleiches Thrones, mit beiden gleich gepreist!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und schmecken deine Kraft, die Kraft, die uns von Sünden Hülf und Errettung schafft. Entsünd'ge meinen Sinn,* daß ich mit reinem Geiste dir Ehr und Dienste leiste, die ich dir schuldig bin.

*durch die Besprengung des Blutes Christi.

3. Ich war ein wilder Reben,* du hast mich gut gemacht; der Tod durchdrang mein Leben, du hast ihn umgebracht und in der Tauf erstickt, als wie in einer Fluthe, mit dessen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

*S. Röm. 11, 17. 24.

4. Du bist das heilge Oele, dadurch gesalbet ist mein Leib und meine Seele dem HErren JEsu Christ zum wahren Eigenthum, zum Priester und Propheten, zum König, den in Nöthen GOtt schützt vom Heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht beten soll: dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wohl: Es steigt zum Himmel an, es steigt und läßt nicht abe, bis der geholfen habe, der allen helfen kann.

6. Du bist ein Geist der Freuden, vom Trauren hältst du nicht, erleuchtest uns im Leiden mit deines Trostes Licht. Ach ja! wie manches mal hast du mit süßen Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Himmelssaal?*

*d. i. du hast mir einen Vorschmack des Himmels gegeben.

7. Du bist ein Geist der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, willst nicht, daß uns betrübe Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit. Der Feindschaft bist du feind, willst, daß durch Liebesflammen sich wieder thun zusammen, die voller Zwietracht seynd.

8. Du, HErr, hast selbst in Händen die ganze weite Welt, kannst Menschen-Herzen wenden, wie dir es wohlgefällt; so gieb doch deine Gnad zu Fried- und Liebes-Banden, verknüpf in allen Landen, was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und steure dem Herzleid auf der Erd, bring wieder und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd. Laß blühen, wie zuvorn, die Länder, so verheeret, die Kirchen, so zerstöret durch Krieg und Feuerszorn,

10. Beschirm die Polizeien, bau unsers Fürsten (Königs) Thron, daß er und wir gedeihen; schmück, als mit einer Kron, die Alten mit Verstand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volk im ganzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubenszier, die Häuser und die Güter mit Segen für und für: Vertreib den bösen Geist, der dir sich widersetzet, und was dein

Herz ergötzet, aus unsern Herzen reißt.

12. Gieb Freudigkeit und Stärke, zu stehen in dem Streit, den Satans Reich und Werke uns täglich anerbeut. Hilf kämpfen ritterlich, damit wir überwinden, und ja zum Dienst der Sünden kein Christ ergebe sich.

13. Richt' unser ganzes Leben allzeit nach deinem Sinn; und wenn wirs sollen geben ins Todes Rachen hin, wenns mit uns hier wird aus, so hilf uns fröhlich sterben und nach dem Tod ererben des ew'gen Lebens Haus.

Der andere Theil.

Von dem Menschen, welcher GOTT mit Singen verehren soll,

und zwar:

A. Von dem seligen Stande, in welchem er von GOTT erschaffen worden,

oder:

dem Göttlichen Ebenbilde.

292. Mel. Wer nur den lieben G.

Die Seele ist dazu geboren, daß sie was göttliches erfreu! sie war vom Schöpfer auserkoren, daß sie sein Bild und Gleichniß sey; wer kann die Ehre gnugsam preisen, die GOTT der Seele wollt erweisen.

2. Kein Adel gliche ihrem Adel, kein' Pracht kam ihrer Schönheit bei; man fand an ihr gar keinen Tadel, ihr Schmuck war viel und mancherlei; es konnt ihr ewiglich nichts fehlen, denn GOTT war selbst das Licht der Seelen.

3. Sie schöpfte stets aus ihrer Quelle, aus welcher sie entsprungen war;* die Weisheit war ihr Spielgeselle,** die Trefflichkeit gar wunderbar; sie hatte Ehr und Reichthum funden, weil sich der Höchste hier verbunden.

* d. i. sie nahm alles, was sie bedurfte. von GOTT, ihrem Schöpfer.

** d. i. sie ging sehr vertraut mit ihr um. S. Sprüchw. 8, 30, 31.

4. Ihr Leben war, stets GOtt zu lieben, ihr alles, daß sie sein sollt sein; wär sie in seiner Liebe blieben, so wär sie frei von Quaal und Pein; allein der Feind hat sie verderbet, die Sünde ist uns angeerbet.

5. Sie ist nunmehr ganz irdisch worden, sie liebt die Eitelkeit der Welt, sie lebt nun in der Sünder Orden, der Arge hat sie ganz verstellt; sie kann sich nicht mehr aufwärts schwingen, sie suchet Ruh in schnöden Dingen.

6. Sie ist in Aberwitz verfallen, sie spielet nur in Sand und Koth; hört sie gleich Blitz und Donner knallen, so denkt sie doch an keine Noth;

Noth; sie übt sich nur in Puppenwerken, und läßt nur Thorheit an sich merken.

7. O GOtt! der du dein Heil gegeben, und hilfst der Seele wieder auf! erwecke sie zum neuen Leben, und fördre zu dir ihren Lauf; laß mich die Weisheit wieder finden, und mich mit neuer Lieb entzünden.

8. Ach! nimm von mir die große Schande, daß ich so wenig dich geliebt, da sich dein Herz zu solchem Brande * der Seele ganz zu eigen giebt; hör! wie ich dirs so schmerzlich klage, hilf mir von der betrübten Plage.

* d. i. zur Erweckung brünstiger Liebe.

9. O Liebe! hilf, dich lauter lieben, o bringe mich in dir zur Ruh! Ich kanns nicht länger mehr aufschieben, ach! neige dir mein Inners zu; ich will dir gern mein Herz hingeben; dich lieben ist der Seelen Leben.

10. Ach Liebe! ach! ich kanns nicht lassen, ich wiederhole mein Gebet: Laß mich die reine Liebe fassen, sey doch demüthiglich gefleht. Denn, kann ich dich recht lauter lieben, was ist, das mich dann mag betrüben?

11. O höchster GOtt! wo soll ich finden die Flamme, die mein Herz begehrt? O Liebe! laß dich überwinden, und sey mir doch nicht abgekehrt; denn lässest du dich in mich nieder, so find ich meine Seele wieder.

12. Ich habe mich schon längst gesehnet, mit Schmerzen lieb und such ich dich; Du hast mich schon an dich gewöhnet, ach! Liebe! komm, erfülle mich! Du hast mich ja, eh' ich geboren, zu deiner Wohnung schon erkoren.

13. Du bist mir doch nun schon versehen,* dein Vater hat dich mir geschenkt; so laß es doch nur bald geschehen, daß sich mein Alles dir zulenkt; denn alle Kraft wird nur verschwendet, die nicht in dir wird angewendet.

* d. i. von Ewigkeit zugedacht.

14. So sey mein Himmel, meine Sonne, mein Reichthum, meine Herrlichkeit, mein Schatz und Lustspiel, meine Wonne, mein ewigs Leben in der Zeit; Findt dich mein Herz, o Lebensquelle, so find ich meine rechte Stelle.*

* d. i. den Ort, wo ich ruhen kann.

293. M. O GOtt, du frommer G.

† Du großer Allmachts-GOtt, zugleich auch GOtt der Liebe! Du gabst der ersten Welt die erste Kraft und Triebe; was Geist und Körper heißt, was Erd und Himmel hegt, das hat dein Wort gebaut, das jetzt noch alles trägt.

2. Von Herzen dank ich dir, du schufst mich dir zur Ehre, zu deinem Lob und Preis, daß ich dein Bildniß wäre; gabst einen Menschenleib, und in den Leib den Geist, der unverweslich ist, und der vernünftig heißt.

3. Wie herrlich bautest du den Menschen dir zum Bilde, zum Spiegel deines Lichts, daß ihn dein Strahl erfüllte, daß deiner Tugenden vollkommen reines Licht sich selbst in ihme sah mit offnem Angesicht!

4. Vom Licht war sein Verstand vollkommen eingenommen, und sein Gehorsam war im Willen auch vollkommen; er kannt' und liebte dich, und also war er recht, dem ersten Ursprung nach, von göttlichem Geschlecht.

5. Herz, Seele, Leib und Geist, und was wir menschlichs haben, trug deiner Heiligkeit vollkommnen Schmuck und Gaben. Du hast, Dreieiniger! ihn dir in Ewigkeit zur Lust, zum Haus, zum Thron, zum Tempel selbst geweiht.

6. Ja, da der tolle Mensch die Herrlichkeit verloren, da er in Sünden lag, und uns darin geboren; o Wunder! daß du doch dein göttlichs Ebenbild in einem armen Wurm noch jetzt erneuren willt.

7. Dein Glanz, dein Ebenbild, dein Sohn sollt uns befreien, dein heilger werther Geist soll unser Herz erneuen. Weg mit dem Teufels Bild, dadurch wir scheußlich seyn! es drückt uns Christus selbst sein Bild und Leben ein.

8. Durch Glauben soll er noch in uns Gestalt gewinnen, wir sollen Kinder seyn von neugebornen Sinnen; dein doppelt Sacrament und lebend machend Wort malt solches Bild in uns, und führt das Leben fort.

9. Lob, ja ein ewigs Lob, sey dir für solche Gnaden; du schaffest, du erhältst, du schützest vor dem Schaden. Lob, ja ein ewigs Lob, daß wir von dir allein auch durch die Neu-Geburt dein Werk in Christo seyn.

294. M. O GOtt, du frommer G.

†Zum Bilde GOttes war der erste Mensch formiret, und auf das herrlichste von seinem GOtt gezieret: Sein Schmuck und seine Zierd ward die Gerechtigkeit, und seine hohe Würd war lauter Heiligkeit.

2. Er konnte seinen GOtt ganz völliglich erkennen, und aus des Herzensgrund ihn seinen Vater nennen: Des Schöpfers ganzen Will'n, sein Wort und sein Geheiß konnt er mit Lust erfüll'n zu GOttes hohem Preis.

3. Der Leib viel schöner war, als jemand konnt aussprechen, er war frei von dem Tod, von Krankheit und Gebrechen. Der Thiere großes Heer, was fleucht gen Himmel an, wie auch die Fisch im Meer, ihm waren unterthan.

4. Durch Ungehorsam ist das Ebenbild verloren. Die Erbsünd aber wird uns allen angeboren, daß Menschenkinder nun, so viel ihr immer seyn, vor GOtt mit ihrem Thun sind eitel und unrein.

5. Mein GOtt! ich bitte dich, dem alten Menschen steure, im Geiste mein's Gemüths rechtschaffen mich erneure, damit mein ganzes Leb'n ohn alle Heuchelei zu deinem Dienst ergeb'n und unbefleckt sey.

B. Von dem unseligen Stande, in welchen der Mensch durch den Fall gerathen, und zwar: Von dem Sünden-Fall.

295. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 918.

†O schwerer Fall! der Adam hat vom Schöpfer abgewendet! o Sünd, o Schand, o Missethat! die ihn sogar verblendet, daß er von GOtt sich hat gekehret, der ihn so trefflich hoch geehret, ja, der mit großem Ruhm und Pracht zu seinem Bild ihn hat gemacht.

2. O harter Fall! daß Adam ist dem Schöpfer Feind geworden, wodurch hernach in schneller Frist auch in der Sünder Orden wir arme Menschen sind gesetzet; der Fall hat uns so sehr verletzet, daß wir zum Guten taub und blind, ja nichts als Höllenbrände sind.

3. O großer Fall! der nicht bestund allein im bloßen Essen; ach nein! des stolzen Herzens Grund ward eitel und vermessen. Schaut, wie dort Adam GOtt seyn wollte, den er doch kindlich fürchten sollte! Dies, dies, war die verfluchte That, die Höll und Tod verdienet hat.

4. O

4. O tiefer Fall! war Adam nicht das schönste Bild auf Erden? Noch war er auf die Frucht erpicht, die ihn ließ häßlich werden. Er hat solch eine Schuld begangen, als Satan, welcher ihn gefangen, indem sie beid', und zwar allein, dem Schöpfer wollten ähnlich seyn.

5. O schnöder Fall! der Adam hat aus GOttes Bild und Leben, vermittelst solcher Missethat, gebracht, und ihm gegeben, des Satans Bild, in welches Orden er viehisch, ja recht teuflisch worden, so daß nach seines Meisters Lehr, er nun sucht eigne Lieb und Ehr.

6. O böser Fall! der nichts erregt in uns, als Stolz und Trügen, der unsre Seel und Herz bewegt zum Fluchen, Lästern, Lügen, Haß, Feindschaft, Unzucht, Fressen, Saufen, Geiz, Hoffart, Rachgier, Balgen, Raufen, zur Schalkheit und zur Hinterlist, und allem, was ein Greuel ist.

7. Doch Ehr und Dank, HErr JEsu Christ! sey herzlich dir gesungen, daß du gehorsam worden bist für uns, und hast verdrungen des alten Adams sündliches Wesen. Wohl uns! nun können wir genesen an Seel und Leib, erst in der Zeit, und folgends in der Ewigkeit.

296. M. Ach GOtt vom Himmel.

†O unaussprechlicher Verlust! den wir gelitten haben, als Licht und Recht aus unsrer Brust, sammt allen schönen Gaben, die unsers Schöpfers milde Hand den ersten Eltern zugewandt, aus Seel und Leib entwichen.

2. Der Mensch war heilig, gut und rein von dir, o HErr geschaffen. Er wußte nichts von Schuld und Pein, von Sünd und Sünden-Strafen. Sein Geist war voller Glanz und Licht, sein Wille voller Zuversicht, voll Friede sein Gewissen.

3. Du fordertest zur Dankbarkeit, daß du ihn so erhoben, zum Zeichen der Ergebenheit, von ihm Gehorsams-Proben. Die Frucht von einem einzen Baum sollt indes großen Gartens Raum unangetastet bleiben.

4. Hier nahm das Haupt von jener Schaar der abgefallnen Geister der längst erwünschten Stunde wahr, dir, seinem HErrn und Meister, den äußersten Verdruß zu thun, und ward entschlossen, nicht zu ruhn, bis er dein Bild, zerstöret.

5. Er machte sich, durch Neid bewegt an deine lieben Kinder, und ward, eh sie es recht erwägt, mit List ihr Ueberwinder. Er bracht in die vergnügte Brust den Saamen der verbotnen Lust, ein heimlichs Misvergnügen.

6. Es ließ ihr Herz, durch Stolz bethört, sich von dem Feinde neigen. Sie wollten, von dir abgekehrt, auf höh're Stufen steigen, und dir, dem höchsten Wesen, gleich, an unumschränkter Freiheit reich, allweis' und mächtig werden.

7. Sie glaubten dem Verführer mehr, als dinen Warnungsstimmen. Ihr Herz ward von der Einfalt leer, und voll von Schlangen-Krümmen. Der Ungehorsam ward gewagt, sie aßen, was du untersagt, und fürchten nicht dein Drohen.

8. Im Augenblick ward der Verstand mit Finsterniß umgeben: Der Wille, der sich abgewandt, verlor das ganze Leben. Zorn, Sünde, Jammer, Fluch und Tod, ja mehr als tausendfache Noth, umringte die Rebellen.

9. Dies Elend wird nun fort geerbt auf ihre spät'sten Kinder. So Stamm, als Zweige, sind verderbt. Der Fluch trifft alle Sünder. Die erste Schönheit ist dahin,

hin, der Schlangen Gift hat Leib und Sinn durchkrochen und verwüstet.

10. O Herr! laß uns in deinem Licht des Falles Gröss' erkennen. Verwirf uns, die Gefall'nen, nicht, die wir dich Schöpfer nennen. Hilf uns durch Christum wieder auf, und mach uns tüchtig, unsern Lauf zur Ewigkeit zu richten.

Von dem aus dem Fall entstehenden Verderben der Erb- und wirklichen Sünde.

297. M. HErr JEsu Christ, du h.

†Ach GOTT! es hat mich ganz verderbt der Aussatz meiner Sünden, die mir von Adam angeerbt! wo soll ich Rettung finden? Es ist mein Elend viel und groß, und ist vor deinen Augen bloß, wie tief mein Herz verdorben.

2. Es ist verdorben mein Verstand, mit Finsterniß umhüllet; der Will ist von dir abgewandt, mit Bosheit angefüllet; und die Begierden sind geneigt, die Lust, die aus dem Herzen steigt, im Werke zu vollbringen.

3. Wer kann aussprechen solchen Greul, der Leib und Seel beflekket? Wer macht uns von dem Unheil heil, das uns hat angestecket? Der tausendste bedenkt es nicht, der Sinn ist nicht dahin gericht't, daß man dran mög genesen.

4. Ich komm zu dir in wahrer Reu, und bitte dich von Herzen, o JEsu! JEsu! mache frei die Seele von dem Schmerzen, und dem, was sie bisher beschwert, und ihres Lebenskraft verzehrt, sonst muß ich untersinken.

5. Wen sollt ich anders schreien an, als dich, mein Heil und Leben? du bist allein der Helfersmann, der mir kann Rettung geben, daß ich von Sünden werde rein, und als geheilt vor GOTT erschein, durch deinen Tod und Wunden.

6. Du weißt, o JEsu! meine Noth, und kannst, nach deinem Willen, vertreiben diesen meinen Tod, und allen Jammer stillen; ja, HErr, du willst, ich traue fest, daß du mich nicht in Angst verläßt, du heißt und bist ja JEsus.*

* Ein Heiland und Erretter.

298. M. JEsu, Kraft der blöden.

†Ach! mein JEsu, welch Verderben wohnet nicht in meiner Brust! denn mit andern Adams-Erben steck ich voller Sündenlust. Ach! ich muß dir nur bekennen: Ich bin Fleisch vom Fleisch zu nennen.

2. Wie verkehrt sind meine Wege! wie verderbt mein alter Sinn! der ich zu dem Guten träge, und zum Bösen hurtig bin. Ach! wer wird mich von den Ketten dieses Sündentodes retten?

3. Hilf mir durch den Geist der Gnaden aus der angeerbten Noth! Heile meinen Seelen-Schaden durch dein Blut und Kreuzestod: Schlage du die Sündenglieder meines alten Adams nieder.

4. Ich bin unten von der Erden, stecke in dem Sündengrab: Soll ich wieder lebend werden, so mußt du von oben ab mich durch deinen Geist gebären, und mir neue Kraft gewähren.

5. Schaff in mir ein reines Herze, einen nuen Geist gieb mir, daß ich ja nicht länger scherze mit der Sünden Lustbegier; laß mich ihren Tück bald merken, mich im Geist dagegen stärken.

6. Lehr mich wachen, beten, ringen, und mein böses Fleisch und Blut unters Geistes Joch zu zwingen, weil es doch thut nimmer gut; was nicht kann dein Reich erer-

ererben, laß in deinem Tod ersterben.

7. Reize mich durch jene Krone, die mir oben beigelegt, daß ich meiner niemals schone, wenn und wo ein Feind sich regt, sondern hilf mir tapfer kämpfen, Teufel, Welt und Fleisch zu dämpfen.

8. Sollt ich etwa unterliegen, o so hilf mir wieder auf, und in deiner Kraft obsiegen, daß ich meinen Lebenslauf, unter deinen Siegeshänden möge ritterlich vollenden.

299. M. Gott des Himmels und.

†Ach! was sind wir ohne Jesu? dürftig, jämmerlich und arm! Ach! was sind wir? voller Elend! Ach! HErr JEsu, dich erbarm! Laß dich unsre Noth bewegen, die wir dir vor Augen legen.

2. Wir sind nichts ohn' dich, HErr JEsu! Hier ist lauter Finsterniß,* dazu quälet uns gar heftig der vergifte Schlangenbiß. Dieses Gift steigt zu dem Herzen, und verursacht stete Schmerzen.

*der Sünde und der Angst.

3. Ach! ohn dich, getreuer JEsu, schreckt der Teufel und die Höll; die Verdammniß macht mich zittern, da ich bin auf dieser Stell; mein Gewissen ist erwachet, und der Abgrund * flammt und krachet.

*der Höllen.

4. Ohne dich, herzliebster HEsu, kommt man nicht * durch diese Welt, sie hat fast auf allen Wegen unsern Füßen Netz' gestellt: Sie kann trotzen, sie kann heucheln, und hält uns mit ihrem Schmeicheln.

*unbeschädiget.

5. Ach! wie kraftlos, Herzens-JEsu, richten sich die Kranken auf! unsre Macht ist lauter Ohnmacht in dem müden Lebenslauf; denn man sieht uns, da wir wallen, öfters straucheln, oftmals fallen..

6. Darum stärk uns, liebster JEsu! sey im Finsterniß das Licht, öffne unsers Herzens Augen, zeig' dein freundlichs Angesicht: spiel', o Sonn, mit Lebensblicken, so wird sich das Herz erquicken.

7. Tritt den Satan, starker JEsu, unter unsern schwachen Fuß; komm zu deiner Braut gegangen, gib ihr einen Liebeskuß, * daß sie Himmelsfreud verspüre, und kein Leid sie mehr berühre.

*d. i. lasse sie die Süßigkeit deiner Liebe empfinden.

8. Faß uns an, o süßer JEsu! führ uns durch die Pilgerstraß', daß wir auf den rechten Wegen gehen fort ohn Unterlaß! Laß uns meiden alle Stricke, und nicht wieder sehn zurücke.

9. Laß den Geist der Kraft, HErr JEsu, geben unserm Geiste Kraft, daß wir brünstig dir nachwandeln, nach der Liebe Eigenschaft. Ach HERR! mach uns selber tüchtig, so ist unser Leben richtig.

10. Dann wird Lob und Dank, HErr JEsu, schallen aus des Herzens Grund; dann wird alles jubiliren, und dir singen Herz und Mund; dann wird auf der ganzen Erden JESUS hochgelobet werden.

300. Mel. JEsu, der du meine S.

†Ach! wie hat das Gift der Sünden mich an Seel und Leib verderbt! daß nichts Guts an mir zu finden, und darüber bin enterbt * Gottes Bildes und der Gaben, so die ersten Eltern haben aus des frommen Schöpfers Hand, vormals in der Unschuld Stand überkommen und erkannt.

*beraubt, verlustig.

2. Mir ist kein Vermögen blieben, dich, das höchste Gut, o Gott! zu erkennen und zu lieben, und zu fürchten in der Noth, oder dir allein zu trauen, und auf deine Macht zu bauen. Ach! die angeerbte Sünde macht mich zum ver-

verkehrten Kind, an Verstand und Sinnen blind.

3. Mein Will ist dir ganz zuwider, was du willst, das will er nicht; ja, verderbt sind Kräft' und Glieder, was du hassest, das geschicht, leider! o wie gar verkehret ist, was du gar gut bescheret: Oft zwar will ich was da gut, doch das böse Fleisch und Blut immer seinen Willen thut.

4. Ach! ich sag oft, wer wird lösen mich von diesem schweren Joch, das mit übervielem Bösen mich beschwert die Stunde noch? Wie ein Brunn sein Wasser quillet, und sich Tag und Nacht nicht stillet, so steigt aus des Herzens Grund, und aus diesem in dem Mund,* Sünd und Sünd fast alle Stund. *S. Matth. 15, 18. 19.

5. JEsu, Abgrund aller Güte, der in allem helfen kann, dich ruft mein betrübt Gemüthe aus des Elends Abgrund an; du wollst diesen Jammer stillen, und mit Gnad und Geist mich füllen; wasche mich mit deinem Blut, schenke neuen Sinn und Muth, was verderbt, das mache gut.

301. Mel. Es ist gewißlich an der.

†Das Elend weißt du, GOtt, allein, das mir ist angeerbet, und wie mir alle Kräfte seyn durch Adams Fall verderbet. Denn mein Verstand verfinstert ist, ich kann dich gar nicht, wie du bist, noch deinen Rath erkennen.

2. Mein Wille ist so sehr verkehrt in meinem Thun und Lassen, daß er am meisten das begehrt, was du befiehlst zu hassen. Hingegen, Vater, was du willt, bei mir sehr wenig oftmals gilt; ich setz es aus den Augen.

4. Es geht des alten Adams Trieb nur immerdar zur Sünden, das recht' Vertrauen, rechte Lieb sich in mir nicht befinden, daß ich dem Nächsten diene nicht wenns nicht zu meinem Nutz geschicht, und suche nur das Meine.

4. Ja, wenn ich alles recht betracht, so wird gar leicht auf Erden ein Abgott aus mir selbst gemacht, dem fort gedient muß werden. Denn eigne Lieb und eigne Ehr, auch Eigennutz, und was deß mehr, mir leider! noch anhanget.

5. Dis ist die Wurzel und der Grund, draus alles Unheil rühret, daß ich zu aller Zeit und Stund von dir werd abgeführet. Es steht mir stets mein Herz und Muth nach Wollust, Ehre, Gold und Gut, und solchen eitlen Dingen.

6. Da ich mich nun der Sündenlust nicht soll gefangen geben, und wie mirs macht dein Wort bewußt, ihr allzeit widerstreben, so denk ich nicht so fleißig dran, ruf' dich nicht fort um Hülfe an, ich bin oft träg und sicher.

7. Wenn mir was Böses kömmt in Sinn, dawider ich sollt kämpfen, so tracht ich nicht alsbald dahin, das Feur mit Macht zu dämpfen. Das nimmt dann in mir überhand, daß ich möcht leicht in Sünd und Schand darüber gröblich fallen.

8. Oft will mich auch die arge Welt, die ich doch stets soll fliehen, wenn meinem Fleisch ihr Werk gefällt, mit zur Gesellschaft ziehen. Sie will, daß ich auch Uebels thu, und andre reizen thu dazu, daß sie auch Sünd begehen.

9. Ach GOtt! ich hab nach solcher Art gar lang, mit großem Schaden, eh ich zu dir bekehret ward, gelebet außer Gnaden. Ich bin auch noch nicht ohn Gefahr, dieweil mir Armen immerdar die Sündenlust anklebet.

10. O HErr! in dieser meiner Noth sieh mich an mit Erbarmen, komm mir zu Hülf, du treuer GOtt, und stehe bei mir Armen.

Er-

Erleucht durch deine Gnad und Güt mein unverständiges Gemüth, daß ich dich recht erkenne.

11. Den Willen leit nach deinem Wort, daß ich dich herzlich liebe, dir fest vertrau, und fort und fort in Gottesfurcht mich übe; daß ich dir meine Tauf-Zusag mit starkem Vorsatz alle Tag aufs neue wiederhole!

12. Und weil dir niemand ohn Gebet beständig kann anhangen, so gieb, daß ich oft vor dir tret, die Gnade zu erlangen, damit mein ganzes Christenthum des Nächsten Nutz und deinen Ruhm ohn Heuchelei befördre.

13. Gieb mir des Geistes Freudigkeit, daß ich dadurch verachte Geld, Ehr und Wohllust dieser Zeit, das Ewige betrachte. Ach! nimm mich mir, und gieb mich dir, daß ich dir leb, und sterbe mir und meinen bösen Lüsten.

14. Des Fleisches und des Geistes Krieg ist dieß bei Jung und Alten; drum hilf mir immerfort den Sieg durch deine Kraft erhalten. HErr stärke mich, und mich erneu, daß ich stets unverdrossen sey, an diesen Streit zu treten!

15. Vor Stolz und Ehrsucht mich behüt', daß die nicht funden werden in meinem Herzen und Gemüth, in Worten und Geberden! Hoffart war ja des Teufels Fall; ach hilf, HErr! daß ich überall fest an der Demuth halte.

16. Die Sorg der Nahrung nimm von mir, laß mich nicht mehr begehren, denn was ich hab von nöthen hier, mich ehrlich zu ernähren; daß ich auch keinen Zweifel hab, du werdest mich bis in mein Grab mit Unterhalt versorgen.

17. HErr, gieb mir Gnade, daß ich dämpf des Fleisches bösen Willen, und wider mich ja selber kämpf, die Lust nicht zu erfüllen, wenns gleich nur in Gedanken wär! Hilf auch, daß ich mich nicht beschwer mit Essen oder Trinken.

18. Gib, daß ich oft der Höllen Quaal hiewieder mög bedenken, wie häufig man die wird einmal, für böse Lust einschenken; Pech, Schwefel, Jammer ohne Maaß wird folgen dort ohn Unterlaß auf kurze Lust und Freude.

19. Laß mich allzeit vorsichtig seyn, mit wem, und wie ich wandle, daß ich halt' mein Gewissen rein, in allem, was ich handle, und achte keines Menschen Gunst, wenn mich die Welt durch ihre Kunst von dir zu sich will ziehen.

20. Dem bösen Feind gib nimmer zu, mich irgend zu verletzen, und meine Seel aus ihrer Ruh in Noth und Angst zu setzen; wenn sich Versuchung zu mir wend, laß sie gewinnen so ein End, damit ichs könn ertragen.

21. Verleih, o Vater! gnädiglich, daß es ja mög geschehen, was ich, dein Kind, gebeten dich mit Seufzen und mit Flehen: Hilf, wenn mir alle Hülf zerrinnt, auf daß ich fröhlich überwind in JEsu Christi Namen.

302. Mel. O GOtt du frommer.

†Der Gnaden-Brunn fleußt noch, den jedermann kann trinken; mein Geist, laß deinen GOtt dir doch umsonst nicht winken; es lehrt dich ja das Wort, das Licht für deinen Fuß, daß Christus dir allein von Sünden helfen muß.

2. Dein Thun ist nicht geschickt zu einem bessern Leben; auf Christum richte dich, der kann dir solches geben: Der hat den Zorn versöhnt mit seinem theuren Blut, und uns den Weg gebahnt zu GOtt, dem höchsten Gut.

3. Die Sünden abzuthun, kannst du dir ja nicht trauen, dein Glaube muß allein auf GOttes Hülfe bauen: Vernunft geht, wie sie will,

will, der Satan kann sie drehn. Hilft GOttes Geist dir nicht, so ists um dich geschehn.

4. Nun, HErr, ich fühle Durst nach deiner Gnadenquelle, wie ein gejagter Hirsch, auf so viel Sündenfälle. Wie komm ich aus der Noth, als durch den Gnadensaft? Hilf mir durch deinen Geist, in mir ist keine Kraft.

5. Du hast ja zugesagt, du wollst, die Durst empfinden nach der Gerechtigkeit, befrein von ihren Sünden; nun zeiget mir den Weg mein Heiland, JESUS Christ; du, du mußt Helfer seyn, weil du voll Hülfe bist.

6. O selig! willst du mir von diesem Wasser geben, das tränket meinen Geist zu der Gerechten Leben? Gieb diesen Trank mir stets, du Brunn der Gütigkeit, so ist mir immer wohl in der Gelassenheit.

303.

†Durch Adams Fall ist ganz verderbt menschlich' Natur und Wesen,* dasselb' Gift** ist auf uns geerbt, daß wir nicht kount'n genesen ohn GOttes Trost, der uns erlöst hat von dem großen Schaden, darein die Schlang Evam bezwang, GOtt's Zorn auf sich zu laden.

* d. i. Leib und Seele mit allen ihren Kräften, Thun und Lassen.
** des natürlichen Verderbens.

2. Weil denn die Schlang Evam hat bracht, daß sie ist abgefallen von GOttes Wort, das sie veracht't, dadurch sie in uns allen bracht hat den Tod; so war je Noth, daß uns auch GOtt sollt' geben sein'n lieben Sohn, den Gnadenthron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein' fremde Schuld in Adam all' verhöhnet; also hat uns ein' fremde Huld in Christo all' versöhnet; und wie wir all' durch Adams Fall sind ew'gen Tod's gestorben; also hat GOtt durch Christi Tod verneurt, was war verdorben.

4. So er uns denn sein'n Sohn geschenkt, da wir sein' Feind noch waren, der für uns ist ans Kreuz gehenkt, getödt't, gen Himm'l gefahren, dadurch wir seyn vom Tod und Pein erlöst, so wir vertrauen in diesem Hort † des Vaters Wort, wem wollt vorm Sterben grauen?

5. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters Rath und ewigs Wort, den er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an ihn fest sollen glauben, darum uns bald kein' Macht noch G'walt aus seiner Hand wird rauben.

6. Der Mensch ist gottlos und verflucht, sein Heil ist auch noch ferren, der Trost bei einem Menschen sucht, und nicht bei GOtt dem HErren; denn wer ihm will ein ander Ziel ohn diesen Tröster stecken, den mag gar bald des Teufels G'walt mit seiner List erschrecken.

7. Wer hofft in GOtt, und dem vertraut, wird nimmermehr zu Schanden; denn wer auf diesen Felsen baut, ob ihm gleich geht zu handen viel Unfalls hie, hab ich doch nie den Menschen sehen fallen, der sich verläßt auf GOttes Trost, er hilft sein'n Gläub'gen allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus Herzensgrund, du wollst nicht von mir nehmen dein heilges Wort aus meinem Mund, so wird mich nicht beschämen mein' Sünd und Schuld, denn in dein' Huld setz ich all mein Vertrauen; wer sich nur fest darauf verläßt, der wird den Tod nicht schauen.

9. Mein'n Füßen ist dein heilges Wort ein' brennende Lucerne,* ein Licht, das mir den Weg weist fort; so dieser Morgensterne

in

in uns aufgeht, so bald versteht der Mensch die hohen Gaben, die GOttes Geist den'n gewiß verheißt, die Hoffnung darein haben.

* oder Leuchte, Ps. 119, 105.

304. Mel. Wo ist mein Schäflein.

Durch Adams Fall und Frevelthaten, die er an seinem besten Freund, GOtt selbst, verübet als ein Feind, ists leider! bald dahin gerathen, daß er und seine schnöde Kinder, die, wie er selbst, es arg gemacht, den Todeslohn boshafter Sünder an Seel und Leib davon gebracht.

2. Wo ist doch hin das schöne Wesen, der Glanz, die Pracht und Lieblichkeit, die aus des Schöpfers Gütigkeit, am Menschen war so klar zu lesen: Wo sind die immer grünen Kräfte? Des Lebensbaumes edler Saft? Der Trieb zu göttlichem Geschäfte? Ist es nicht alles weggerafft?

3. Da liege ich in meinem Blute, ganz blutig, krank und jämmerlich; mir grauet anzuschauen mich. Ich Unflat bin vom höchsten Gute, wie Satan selbst, frech abgewichen, das stürzet mich in solche Noth; nun ist in Leib und Seel geschlichen die Krankheit, ja selbst gar der Tod.

4. Wo ist der Arzt, der mich kann heilen? Mein Schade ist verzweifelt groß, wer kann mich davon machen los? Laßt Oel und Salben nicht verweilen, gießt Wein in die vergiften Wunden; wer kann, der lege Hand mit an; bringt her, was man bewährt befunden Ach! alles ist umsonst gethan.

5. Es hilft kein Heften, Heilen, Schmieren, kein Kraut noch Pflaster nutzet hier: Es ist vergeblich, glaubt es mir, es schadet mehr das Balsamiren; * weg, weg mit allen Künsteleien, die Menschen-Witz erfunden hat! nichts kann davon mir angedeihen; Nur Eins ist, das hier findet statt.

* der Menschen.

6. Dein Blut, mein Arzt und Samariter, das du aus unerhörter Huld, zu tilgen aller Menschen Schuld, vergossen, und dadurch die Güter, die wir vescherzet, uns erworben; das ist es, das mich heilen kann, ob ich gleich durch und durch verdorben: Ach nun, so nimm dich meiner an!

7. Das Wasser, das aus deinem Herzen, als einer Heilungsvollen Quelle, geflossen ist so klar und hell, das lindert meiner Krankheit Schmerzen: O laß es denn mein Herz durchfließen, so werd ich heil, gesund und rein: so wird mein Innerstes genießen Kraft, Stärk und Ruhm von aller Pein.

8. Die Wunden, die man dir geschlagen, die Beulen, so man dir gemacht, da du verhöhnt, verschmäht, verlacht, für mich empfunden so viele Plagen; die laß zur Arzenei mir dienen; laß ihre Kraft durchdringen mich, indem ich schmecke dein Versühnen: Ach! hilf mir, so genese ich.

9. Laß dich die Macht der heißen Liebe, die dich, den Arzt, selbst krank gemacht, ja in des Todes Staub gebracht, bewegen, daß mit vollem Triebe du zu mir eilest, mir zu geben dein Oel und Wein, mit sanftem Guß, sprich: Du, ja du sollst wieder leben! so weicht die Quaal, so fleucht Verdruß.

10. So muß der Jammer sich verschleichen; was matt und siech und kränklich war, was mir stets dräuete Gefahr kann seinen Zweck nicht mehr erreichen: Der Geist vermerket neue Stärke, es dringt ein neues Leben ein, dadurch man wieder GOttes Werke kann wirken ohne Heuchelschein.

11. Ich fasse dich bei deinem Worte, da du gesagt: Ich bin

dein

dein Heil, dein Arzt, dein Leben, und dein Theil; dieß Wort dient mir zur Lebenspforte. Ich weiß, daß du den Tod verschlungen, da du den Tod geschmeckt für mich, und hast das Leben mir errungen, daß ich nun lebe ewiglich.

12. Denn obgleich noch zu Staub und Erden dieß Fleisch der Sünden werden wird, so wird mein Goel, † Arzt und Hirt, mich lassen wieder lebend werden, und diese Asche so verklären, daß nicht ein Stäubchen sey von dem,* was jetzt auspresset Zähren. Dann bin ich ganz von Krankheit frei.

* nämlich Leiden.

13. Halleluja, du Arzt der Sünder, Preis, Ruhm, Lob, Ehr, Dank, Kraft und Macht sei von uns allen dir gebracht! wir ehren dich, den Ueberwinder so groß- und unheilbarer Plagen; denn bin ich tödtlich gleich verwundt, darf ich dennoch auf Hoffnung wagen, zu sagen: Ich bin ganz gesund.

305. Mel. Wer nur den lieben G.

†Erquicke mich, du Heil der Sünder, durch dich und deinen Gnadenschein, und laß, o Freund der Menschenkinder, dein Herz auf mich gerichtet seyn; komm, und erzeige dein Erbarmen dem heils- und hülfsbedürftgen Armen.

2. Du bist und bleibst der Trost der Erden, und der gepriesne Wundermann, durch welchen wir errettet werden, der allen Menschen helfen kann, und uns von allem unserm Schaden, durch seine Huld und Kraft entladen.

3. Der Blinde kann die Sonne sehen, der Taube hört die Stimme an, der Lahme muß gerade gehen, der Aussatz wird hinweg gethan, den Todten hast du Geist und Leben, und allen Armen Trost gegeben.

4. Hast du vor diesem solche Thaten, o HErr, durch deine Hand gestift, so wollest du auch jetzo rathen dem Schaden, der die Seele trifft. Ach! zeige deine große Stärke durch unverdiente Gnadenwerke.

5. Du weißt ja, was wir Menschen taugen, wir sind verblendt und sehen nicht; darum erleuchte meine Augen mit diesem Glanz und Gnadenlicht, zu sehen, was sonst nicht zu sehen, wenn wir in deinem Licht nicht stehen.

6. Eröffne mir, HErr, meine Ohren, und mache mich zu deinem Knecht. Hier bin ich; du wollst sie durchbohren,* daß ich auf ewig treu und recht dir diene, und auf dein Wort merke, darnach zu thun all meine Werke.

*S. 2 Mose 21, 5. 6.

7. Ich wanke auf verlähmten Füßen, und strauchle hie, bald strauchl' ich dort; laß deine Kraft in mich einfließen, daß ich mag gehn gerade fort, und meine Tritte niemals gleiten, noch aus dem Pfad der Wahrheit schreiten.

8. Wer will doch meinen Aussatz heilen, der Krankheit allerschlimmsten Theil? Mein Arzt, du wollest nicht verweilen; ach heile mich, so werd ich heil: Laß deine Wunden, o mein Leben! für meine Wunden Pflaster geben.

9. Ich bin ganz todt, und meine Kräfte, Will' und Verstand sind ohne Kraft, zu thun recht göttliche Geschäfte! HErr, gieb mir neuen Lebenssaft, daß ich gleich einem Baum ausschlage, und tausendfache Früchte trage.

10. Ich finde mich arm und elende, entblößt von allem eignen Ruhm; die Friedensbotschaft zu mir sende, dein süßes Evangelium, daß ich dadurch noch hie auf Erden gerecht und selig möge werden.

306. Mel. HErr, ich habe mißgeh.

†Jesu, Kraft der blöden Herzen, Trost in aller Bangigkeit,

keit, Labsal in den Sündenschmerzen, Arzt für alles Herzeleid, Pflaster für die Todeswunden, das man stets voll Kraft befunden!

2. Meines Herzens Brünnlein quillet lauter angeborne Wust; Mark und Adern sind erfüllet durch das Gift der bösen Lust; kein Blutstropfen ist zu finden, der nicht starr' von andern Sünden.

3. Ja ich stecke voller Pfeile durch den Teufel, Fleisch und Welt; eh ich zu dem Helfer eile, werd ich wiederum gefällt; meine Seele muß erliegen, eh sie kann recht Odem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben, wird vor Trägheit nichts daraus; wenn dein Geist in mir soll leben, jagt das wilde Fleisch ihn aus, daß ich auch die Quaal der Schulden fort nicht länger kann erdulden.

5. Drum, du Heil der kranken Sünder, Brunn, von dem das Leben springt, selbst das Pflaster und Verbinder, dessen Kur stets wohl gelingt; du kannst Pein und Schmerzen lindern, ja des Todes Stoß verhindern.

6. Komm, o HErr! und druck in Gnaden mir dein Bild ins Herz hinein, so wird meinem alten Schaden durch dein Blut geholfen seyn; salbt dein Oele meine Wunden, so bin ich denn ganz verbunden.

7. Flößest du denn meiner Seele dich, o Helfer! selber ein, so wird meiner Adern Höhle voll des neuen Lebens seyn; ja, mein Mund wird voller Weisen deinen Finger ewig preisen.

307. Mel. JEsu, der du meine S.

†Liebster JEsu, in den Tagen deiner Niedrigkeit allhier hörte man zum Volk dich sagen: Es geht eine Kraft von mir. Laß auch deine Kraft ausfließen, und sich deinen Geist ergießen, da du in der Herrlichkeit nun regierest weit und breit.

2. Denn dir ist in deine Hände nun gegeben alle Macht. Bis an aller Welt ihr Ende wird dein Name hoch geacht't; alles muß sich vor dir neigen, und was hoch ist, muß sich beugen; selbst der letzte Feind auch muß endlich unter deinen Fuß.

3. Darum kannst du allen rathen, deine Kraft ist nie zu klein; es bezeugens deine Thaten, die uns aufgeschrieben seyn. Ja, du bist deswegen kommen, weil du dir hast vorgenommen, aller Menschen Heil zu seyn, und zu retten Groß und Klein.

4. Hier, mein Arzt, steh auch ich Armer, krank am Geiste, blind und bloß! rette mich, o mein Erbarmer, mache mich von Sünden los, und von den so vielen Tücken, die mein armes Herz bestricken. Ach! laß deinen süßen Mund zu mir sprechen: Sey gesund.

5. Siehe, meine Seele rühret deinen Saum im Glauben an, wartet bis sie endlich spüret, was du hast an ihr gethan; an dein Wort will ich mich halten, und indeß dich lassen walten; leugnen kannst du dich doch nicht, da dein Wort mir Heil verspricht.

6. Amen! du wirst mich erhören, daß ich durch dich werde rein, und zu mir dein Antlitz kehren, daß ich könne fröhlich seyn; So will ich aus Herzensgrunde, deine Güte mit dem Munde rühmen hier zu dieser Zeit bis zur frohen Ewigkeit.

308. Mel. Es ist gewißlich an der.

†Was willst du, armer Erdenkloß, so sehr mit Hoffart prangen? Dein Elend ist zu viel und groß, du bist in Sünd'n empfangen, mit Schmerz geboren auf die Welt, Schmerz dein ganz

Leben

Leben überfällt, mit Schmerz mußt du von dannen.

2. Was zierest du den Leib, das Haus, drinn alles Siechthum stecket, und füllest ihn so zärtlich aus mit dem, was ihm wohl schmecket? Weißt du denn nicht, nach wenig Tag'n, daß er muß sterben mit Wehklag'n, und ihn die Würmer fressen?

3. Vielmehr die edle Seele zier mit Buß und guten Werken; das Himmelbrodt ihr setze für, dadurch sie sich kann stärken; denn sie ists, die da frei vom Tod im Himmel schweben soll vor GOtt, und allen heil'gen Engeln.

4. Warum pflegst du des Fleisches wohl, und läßt die Seel verschmachten? Ists recht, daß man die Magd jetzt soll mehr als die Frau selbst achten? Der Geist führt sonst das Regiment, bei dir ist solches umgewendt, das Fleisch den Geist regieret.

5. GOtt selbst, der große HErr und Held, des Menschen Seel hoch schätzet, und sie weit über alle Welt und alle Himmel setzet; denn für wen hat er seinen Sohn, sein' höchste Zierde, Freud und Kron ins Kreuzes Pein gegeben?

6. Traun,* nicht dem Himmel, nicht der Erd ist dies zu gut ergangen; des Menschen Seel, so theur und werth, hat diese Gnad empfangen; die ist ein solch theur Pfand und Gut, das ohne seines Sohnes Blut nicht konnt erlöset werden.

* gewiß.

7. Ist deine Seel so hoch vor GOtt, wie kannst du sie denn hassen, und wagen hin, als wär es Koth, den man find't auf der Gassen? Gedenk, daß GOttes liebster Sohn gestiegen von des Himmels Thron, und sie vom Tod errettet.

8. Denn als er sie in schwerer Schuld vom Teufel fand gebunden, und sie verdammet werden sollt' zur Höllen alle Stunden, vor Jammer ihm zerbrach sein Herz, er weinte über ihren Schmerz, davon sie selbst nichts wußte.

9. Ja, was noch mehr, so ließ er sich um ihrentwillen tödten, errettet sie ganz kräftiglich aus allen ihren Nöthen; sein Blutschweiß war das Lösegeld, das er, der Heiland aller Welt, für sie hat ausgezahlet.

10. An dieses Opfer denke recht, das für dich ist gegeben; die Seele schätze nicht so schlecht, thu GOtt nicht widerstreben. Schau doch, wie schwer war sie verwundt, da sie sonst ganz nichts heilen kunnt, als Christi Blut und Striemen.

11. Wenn sie der Satan nicht zu Grund, der alles Unglück stiftet, durch List mit seinem Lügenmund bis auf den Tod vergiftet, so hätte GOttes Sohn den Tod, und so viel Marter, Hohn und Spott am Kreuz nicht dürfen leiden.

12. Darum, o Mensch! verachte nicht das groß und schwere Leiden, das er für dich hat selbst verricht't, thu alle Bosheit meiden; schau doch, wie sich so treulich hat des Sohnes GOttes Majestät in Noth dein'r angenommen.

13. Hilf GOtt, daß ich mein Lebelang dies alles recht bedenke, für deine Treu dir Lob und Dank in tiefster Demuth schenke, daß ich von Sünden trete ab, mein Herz bei dir im Himmel hab, nach meinem Heil stets trachte.

Von dem Greuel der Heuchelei.

309. M. Es spricht der Unweisen. Der falschen Christen Schaar gedenkt; sollt ich vor Sünd' erbeben? Ist Christus doch ans

Kreuz

Kreuz gehenkt; was darf ich christlich leben? Er hat für mich ja gnug gethan; ich stifte, was ich will und kann, GOTT muß es mir vergeben.

2. Die Welt ist solcher Christen voll, die stets beharr'n in Sünden; da zwar der Glaube gelten soll, die Frucht doch nicht zu finden; warum? Er ist nur in dem Mund, allein des Herzens rechter Grund läßt seine Kraft verschwinden.

3. Es steht nicht, wie man fälschlich meint, der Glaub in unsern Händen, daß man sich weigert und verneint zu gürten seine Lenden,* GOtt anzuflehen in der Zeit, daß er uns aus Barmherzigkeit den Glauben wolle senden.

* S. Luc. 12, 35.

4. Es ist nicht gnug, daß jemand sich ein Sündenkind erkennet, und bleibet gleichwohl freventlich von Sünden ungetrennet. Denn ob es wohl ein wahres Wort, daß Christus ist der Sünder Hort, und ihren Arzt sich nennet;

5. So meint er solche Sünder doch, die in der Zeit der Gnaden, mit Thränen ihrer Sünden Joch ihm auf die Schultern laden. Es heißt zwar; Kommt, ich bin bereit, doch euch, die ihr gekränket seyd, zu heilen euren Schaden.

6. Der Glaub ist keine Kühnheit nicht, die ruchlos Wesen übet, besondern eine Zuversicht, die Zucht und Demuth liebet, von GOtt stets ihre Stärke sucht, mit Flehen und durch gute Frucht sich zu erkennen giebet.

7. Denn wer auf Gnade Böses thut mit sicherem Gemüthe, wird schuldig an des HErren Blut, und findet Zorn, statt Güte. Ein' Arzenei kann nicht dafür, daß du mit Gift muthwillig dir verderbest das Geblüte.

8. Ach! harre ja nicht, bis der Tod schon kommt heran getreten; es ist gefährlich, in der Noth erst wollen lernen beten. Nimm dir, anstatt der Sicherheit, vielmehr Gebet und Wachsamkeit, solch Unkraut auszugäten.

9. Ach! JEsu lehr uns deine Huld und Gnade recht erkennen! erlaß uns unsrer Trägheit Schuld, laß unsre Lampen brennen! Dein Oel erhalt uns ihren Schein, daß, wenn du kommst, und brichst herein, du uns dein Reich könn'st gönnen.

310. Der 14. Psalm.

Es spricht der Unweisen Mund wohl, den rechten GOtt wir meinen; doch ist ihr Herz Unglaubens voll, mit That sie ihn verneinen, ihr Wesen ist verderbet zwar, vor GOtt ist es ein Greuel gar, es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt selbst vom Himmel sah herab auf aller Menschen Kinder, zu schauen sie er sich begab, ob er jemand möcht' finden, der sein'n Verstand gerichtet hätt,* mit Ernst nach GOttes Worten thät, und fragt' nach seinem Willen.

* auf etwas wahrhaftig gutes.

7. Da war niemand auf rechter Bahn, sie war'n all ausgeschritten, ein jeder ging nach seinem Wahn, und hielt verlorne Sitten;* es thät ihr keiner doch kein gut, wiewohl gar viel betrog der Muth, ihr Thun sollt' GOTT gefallen.

* das sind dergleichen Handlungen, wovon der Mensch keinen wahren Nutzen hat.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, die solche Müh* aufladen, und fressen dafür das Volk mein, und nähren sich mit Schaden? Es steht ihr Trauen nicht auf GOtt, sie rufen ihn nicht in der Noth, sie woll'n sich selbst versorgen.

* menschlicher Satzungen.

5. Darum ist ihr Herz nimmer still, und steht allzeit in Furchten; GOtt bei den Frommen bleiben

ben will, die ihm mit Glaub'n gehorchen; ihr aber schmäht des Armen Rath, und höhnet alles, was er sagt, daß GOtt sein Trost ist worden.

6. Wer soll Jsrael*, dem Armen, zu Zion Heil erlangen? GOtt wird sich seines Volks erbarmen, und lösen die Gefangnen;** das wird er thun dnrch seinen Sohn, davon wird Jacob* Wonne hab'n, und Jsrael sich freuen.

* d. i. der Kirche Gottes.
** die unter der Last der Sünden und menschlicher Satzungen liegen.
* Ein jeder wahrhaftig Gläubiger.

311. Mel. Wachet auf, ihr faulen.

Was hinket ihr, betrogne Seelen, noch immerhin auf beider Seit? fällts euch zu schwer, das zu erwählen, was euch des Himmels Ruf anbeut? O sehts mit offnen Augen an, und brechet auf der schmalen Bahn hindurch.

2. Bedenkt, es sind nicht Kaiserkronen, nicht Reichthum, Ehr und Lust der Welt, womit euch GOtt will ewig lohnen, wenn euer Kampf den Sieg erhält; GOtt selbst ists, und die Ewigkeit, voll Lust und Ruh, voll Seligkeit. Hindurch!

3. Drum gilt hier kein halbirtes Leben, GOtt krönet kein getheiltes Herz. Wer JEsu sich nicht recht ergeben, der macht sich selber Müh und Schmerz, und träget zum verdienten Lohn, hier Quaal, und dort die Höll davon. Hindurch!

4. Wer aber mit Gebet und Ringen auf ewig allem Abschied giebt, und den Monarchen † aller Dingen von Herzen und alleine liebt; der wird der Krone werth geschätzt, und auf des Königs Stuhl gesetzt. Hindurch!

5. Zerreißet dann die faulen Schlingen, die euch in diesem schönen Lauf verhindern, und zum Säumen bringen, und rafft euch heut von neuem auf. Auf, auf, verlaßt die falsche Ruh, auf, auf, es geht zum Himmel zu. Hindurch!

6. Auf, auf, ist dieser Weg schon enge, und voller Dorn und rauher Stein; bringt euch die Welt oft ins Gedränge, stellt Satan sich geharnischt ein, erhebet sich sein ganzes Reich: Immanuel ist auch bei euch. Hindurch!

7. GOtt fordert nichts, geliebte Seelen, als daß ihr euch nur zu ihm halt't, und ohne heuchlerisch Verhehlen vor ihm die schwachen Hände falt't. Er streit't für euch, er macht euch Bahn. Trotz dem, der euch besiegen kann. Hindurch!

8. Die Allmacht stehet euch zur Seiten, die Weisheit hält bei euch die Wach, die Gottheit selbsten will euch leiten; folgt nur mit treuen Schritten nach. Wie manchen hat nicht diese Hand schon durchgeführt ins Vaterland. Hindurch!

9. Nun spart es nicht auf andre Zeiten, ihr habt schon jetzo viel versäumt. Ihr mehrt euch selbst die Schwierigkeiten, wo ihr das süße Heut* verträumt. Eilt, eilet! denn die Gnadenzeit rennt zügellos zur Ewigkeit. Hindurch!

* S. Ebr. 4, 7.

10. Laßt euch das Fleisch nicht träge machen, verfluchet seine Zärtlichkeit. Ihr gebt euch ja um eitle Sachen in tausend Müh und Fährlichkeit; wie, daß ihr um das höchste Gut so faul, verzagt und sorglos thut? Hindurch!

11. O sehet nicht das arme Leben, und den geringen Hausrath an; will* Joseph euch das Gosen** geben, und mehr als Erd und Himmel kann. Wer ist um Thon und Sand betrübt, wenn man ihm Gold und Silber giebt? Hindurch!

* der himmlische.
** S. 1 B. Mos. 45, 10. 20.

12. Eilt, faßt einander bei den Händen, seht, wie ist unser Ziel so nah,

nah, wie bald wird unser Kampf sich enden, da steht dann unser König da. Er führt uns ein zur stillen Ruh, und urtheilt uns das Kleinod zu. Hindurch!

C. Von dem gesegneten Stande der Gnaden, worinnen der Mensch GOtt wiederum ehren und dienen kann, und zwar:

1. Von den Gnadenmitteln, wodurch uns GOTT in diesen Stand bringet, nämlich:

a. Von dem Worte GOttes.

312.

†Ach bleib bei uns, HErr JEsu Christ, weil es nun Abend worden ist; dein göttlichs Wort, das helle Licht, laß ja bei uns auslöschen nicht!

2. In dieser letzt'n betrübten Zeit verleih uns, HErr, Beständigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein b'halten bis an unser End.

3. HErr JEsu, hilf, dein' Kirch' erhalt, wir sind gar sicher, faul und kalt; gieb Glück und Heil zu deinem Wort, damit es schall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bei deinem Wort, und wehr des Teufels Trug und Mord; gieb deiner Kirchen Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Muth und Geduld.

5. Ach GOTT! es geht gar übel zu, auf dieser Erd ist keine Ruh; viel Secten* und viel Schwärmerey** auf einem Haufen komm'n herbei.

* das sind Leute, die sich von der wahren Kirche absondern, und eine eigene Kirche aufrichten.

** d. i. solche Lehre, die nicht mit GOttes Wort überein kommt, sondern in menschlichen Träumen und Erfindungen bestehet.

6. Den stolzen Geistern wehre doch, die sich mit G'walt erhöhen hoch, und bringen stets was Neues* her, zu fälschen deine rechte Lehr.

* das uns GOtt in seinem Worte nicht offenbaret hat.

7. Die Sach und Ehr, HErr JEsu Christ, nicht unser, sondern ja dein ist; darum, so steh du denen bei, die sich auf dich verlassen frei.

8. Dein Wort ist unsers Herzens Trutz, und deiner Kirchen wahrer Schutz; dabei erhalt uns, lieber HErr, daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gieb, daß wir leb'n in deinem Wort, und darauf ferner fahren fort von hinnen aus dem Jammerthal, zu dir in deinen Himmelssaal.

313. Der 23. Psalm.

Mel. Nun freut euch, lieben Chr.

†Der HErr ist mein getreuer Hirt, hält mich in seiner Hute, darin mir gar nichts mangeln wird an irgend einem Gute. Er läßt mich weid'n ohn Unterlaß, darauf wächst das wohlschmeckend' Gras seines heilsamen Wortes.

2. Zum reinen Wasser er mich weist, das mich erquicken thue; das ist der werthe Heilge Geist, der mich macht wohl gemuthe; er führet mich auf rechter Straß, in sein'n Geboten ohn Ablaß, von wegen seines Namens.

3. Ob ich schon wandr' im finstern Thal, fürcht ich kein Ungelücke, in Verfolgung, Leiden,

Trübsal, und dieser Welt bös'n Tücke, denn du bist bei mir stetiglich, dein Stab und Stecken* trösten mich, auf dein Wort ich mich lasse.

*d. i. dein Beistand und deine Beschirmung.

4. Du b'reitest für mich einen Tisch* vor Feinden allenthalben, machst mein Herz unverzagt und frisch, mein Haupt thust du mir salben mit deinem Geist, der Freuden Oel, und schenkest voll ein meiner Seel, deiner geistlichen Freuden.

*d. i. du giebst mir allerlei geistliche Güter mich zu stärken und zu erquicken.

5. Gutes und die Barmherzigkeit folgen mir nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Haus des HErren eben, auf Erd in der Christlich'n Gemein, und nach dem Tode werd ich seyn bei Christo, meinem HErren.

314.

†Dies sind die heilgen zehn Gebot, die uns gab unser HErre Gott, durch Mosen seinen Diener treu, hoch auf dem Berg Sinai. Kyrieleis.†

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, kein Götter sollst du haben mehr, du sollst mir ganz vertrauen dich, von Herzensgrund lieben mich. Kyrieleis.

3. Du sollst nicht führen zu Unehrn den Namen GOttes deines HErrn, du sollst nicht preisen recht noch gut, ohn' was GOtt selbst redt und thut. Kyrieleis.

4. Du sollst heilgen den siebenten Tag, daß du und dein Haus ruhen mag, du sollst von dein'm Thun* lassen ab, daß GOtt sein Werk in dir hab. Kyrieleis.

*d. i. nicht nur der äußerlichen Berufs-Arbeit, sondern allem eigenen Wirken und weltlichen Gedanken. Es. 58, 13.

5. Du sollst ehrn und gehorsam seyn dem Vater und der Mutter dein, und wo dein' Hand ihn'n dienen kann, so wirst du langes Leben han. Kyrieleis.

6. Du sollst nicht tödten zornniglich, nicht hassen noch selbst rächen dich, Geduld haben und sanften Muth, und auch dein'm Feind thun das Gut. Kyrieleis.

7. Dein' Eh sollst du bewahren rein, daß auch dein Herz kein' andre meyn, und halten keusch das Leben dein, mit Zucht und Mäßigkeit fein. Kyrieleis.

8. Du sollst nicht stehlen Geld noch Gut, nicht wuchern jemands Schweiß und Blut, du sollst aufthun dein' milde Hand den'n Armen in deinem Land.* Kyrieleis.

*besonders; aber ohne die Fremden auszuschließen, die Hülfe bedürftig sind.

9. Du sollst kein falscher Zeuge seyn, nicht lügen auf den Nächsten dein, sein' Unschuld sollst auch retten du, und seine Schand' decken zu. Kyrieleis.

10. Du sollst dein's Nächsten Weib und Haus begehren nicht, noch etwas draus, du sollst ihm wünschen alles Gut, wie dir dein Herz selber thut. Kyrieleis.

11. Die G'bot all uns gegeben sind, daß du dein' Sünd, o Menschenkind! erkennen sollst, und lernen wohl, wie man vor GOtt leben soll. Kyrieleis.

12. Das helf uns der HERR JEsus Christ, der unser Mittler worden ist; es ist mit unserm Thun verlorn, verdienen doch eitel Zorn.* Kyrieleis.

*wegen der Mängel und Unvollkommenheit unserer Werke, die aber den Gläubigen um Christi willen vergeben werden.

315.

†Erhalt uns, HERR, bei deinem Wort, und steur des Papsts und Türken (der Feinde Christi) Mord, die JEsum Christum, deinen Sohn, stürzen wollen von seinem Thron.

2. Beweis' dein' Macht, HErr JEsu

JEsu Christ, der du ein HERR all'r Herren bist, beschirm dein arme Christenheit, daß sie dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt Heilger Geist, du Tröster werth, gieb dein'm Volk einerlei Sinn auf Erd; steh bei uns in der letzten Noth, g'leit uns ins Leben aus dem Tod.

4. Ach HErr, laß dir befohlen seyn die arm bedrängten Christen dein; bei festem Glauben sie erhalt, und reiß sie aus der Feind Gewalt.

5. Ihr' Anschläg, HErr, zu nichte mach, laß sie treffen die böse Sach, und stürz sie in die Grub hinein, die sie machen den Christen dein.

6. So werden sie erkennen doch, daß du, unser GOtt, lebest noch, und hilfst gewaltig deiner Schaar, die sich auf dich verlassen gar.

316. Der 67. Psalm

†Es woll uns GOtt genädig seyn, und seinen Segen geben! sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht' zum ewgen Leben, daß wir erkennen seine Werk, und was ihm b'liebt auf Erden, und JEsus Christus, Heil und Stärk, bekannt den Heiden* werden, und sie zu Gott bekehren.

*auch denen, die den Namen der Christen führen, aber heidnisch glauben und leben.

2. So danken, GOtt! und loben dich die Heiden überalle, und alle Welt die freue sich, und sing mit großem Schalle, daß du auf Erden Richter bist und läß'st die Sünd nicht walten;* dein Wort die Hut und Weide ist, die alles Volk erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

*d. i. du lässest nicht zu, daß alles damit überschwemmet werde.

3. Es danke, GOtt! und lobe dich das Volk in guten Thaten, das Land bring' Frucht und beßre sich, dein Wort laß wohl gerathen! Uns segne Vater und der Sohn, uns segne GOtt der Heilge Geist, dem alle Welt die Ehre thut, vor ihm sich fürchtet allermeist. Nun sprecht von Herzen: Amen.

317.

†HErr JEsu Christ, dich zu uns wend, dein'n Heilgen Geist du zu uns send, mit Hülf und Gnad er uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Herz zur Andacht fein, den Glauben mehr, stärk den Verstand, daß uns dein Nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit GOttes Heer: Heilig, heilig ist GOTT der HErr, und schauen dich von Angesicht in ew'ger Freud und sel'gem Licht!

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, dem Heilgen Geist in einem Thron, der Heiligen Dreyeinigkeit sey Lob und Preis in Ewigkeit!

318. Mel. Durch Adams Fall ist.

†HErr Zebaoth †, dein heilges Wort, welch's du uns hast gegeben, daß wir darnach an allem Ort soll'n richten Lehr und Leben, ist worden kund aus deinem Mund, und in der Schrift beschrieben rein, schlecht und recht, durch deine Knecht' vom Heilgen Geist getrieben.

2. Dies Wort, welch's jetzt in Schriften steht, ist fest und unbeweglich. Zwar Himmel und die Erd vergeht, GOtt's Wort bleibt aber ewig: Kein' Höll, kein Plag, noch jüngster Tag wird können es vernichten. Drum denen soll seyn ewig wohl, die sich darnach recht richten.

3. Es ist vollkommen, hell und klar, ein' Richtschnur reiner Lehre; es zeigt uns auch ganz offenbar GOtt, seinen Dienst und Ehre, und wie man hier soll leben wohl, Lieb, Hoffnung, Glauben üben:

Drum fort und fort wir dieses Wort von Herzen sollen lieben.

4. Im Kreuz giebts Luft, in Traurigkeit zeigt es die Freudenstelle; den Sunder, dem sein' Sund ist leid, führt es zur Gnadenquelle! Giebt Trost an Hand, und macht bekannt, wie man soll willig sterben, und wie zugleich das Himmelreich, durch Christum zu ererben.

5. Sieh', solchen Nutz, so große Kraft, die nimmer ist zu schätzen, des HErrn Wort in uns wirkt und schafft; darum wir sollen setzen zurück Gold, Geld, und was die Welt sonst herrlich pflegt zu achten, und jederzeit in Lieb und Leid nach dieser Perle trachten.

6. Nun, HErr! erhalt dein heilges Wort, laß uns sein' Kraft empfinden; den Feinden steur' an allem Ort, und laß es frei verkünden; so wollen wir dir für und für von ganzem Herzen danken. HErr, unser Hort, laß uns dein Wort fest halten und nicht wanken.

319. Mel. HErr, ich habe mißgeh.

JEsu, komm mit deinem Vater, komm zu mir, ich liebe dich! komm, o theurer Seelenrather, Heilger Geist, besitze mich! laß mich, o dreieinigs Wesen, dir zur Wohnung seyn erlesen.

2. Laß mich, JEsu, deinem Worte vollen Glauben stellen zu; denn es ist die rechte Pforte zu der süßen Seelenruh; niemand kann den Trost ergründen, der in deinem Wort zu finden.

3. Sende nun, o Vater, sende deinen Geist von deinem Thron, der mein Herz zu dem nur wende, was dein allerliebster Sohn, dessen Wort wir angehöret, uns von deinem Willen lehret.

4. Von mir selbst kann ichs nicht fassen, mein Herz ist verfinstert ganz; ich geh auf den Irrthumsstraßen, wo nicht deines Geistes Glanz den verblend'ten Sinn regieret, und zur hellen Wahrheit führet.

5. Zünd doch an die Liebeskerzen, und durchhitze Geist und Muth; werther Geist, laß unsre Herzen brennen in der reinen Glut; schaff, daß deine heilge Flammen schlagen über uns zusammen.

6. Führe mir stets zu Gemüthe, was mir JEsus zugesagt, daß ich traue seiner Güte, wenn vielleicht der Zweifel fragt, ob auf meine Bitt und Flehen Hülf und Rettung werd ergehen.

7. Es kann keine Noth nicht haben, weil mein JEsus wohnt in mir; ich genieße seiner Gaben, die mein Geist mir stellet für, wenn ich ihn beständig liebe, und in seinem Wort mich übe.

8. Wer nach seinem Wort nicht lebet, und ihn nicht von Herzen liebt, nur nach schnöder Wollust strebet, der muß ewig seyn betrübt; GOTT wird nicht in ihm mehr wohnen, sondern ihn mit Zorn belohnen.

9. Mein Herz, du darfst nicht erschrecken, JEsus ist dein Aufenthalt; denn sein Friede wird dich decken wider alle Feindsgewalt, die vergeblich auf dich stürmet, weil sein Friede dich beschirmet.

10. Fahre hin mit deinem Friede, mehr als feindgesinnte Welt! deiner werd ich zeitlich müde, weil dein Friede bald zerfällt. GOttes Fried' erfreut die Herzen; Welt, dein Friede bringet Schmerzen.

11. Nun soll weder Angst noch Leiden, JEsu, keine Macht noch List mich von deiner Liebe scheiden, weil dein Friede bei mir ist; ja es sollen meine Sinnen nichts als JEsum lieb gewinnen.

12. JEsu, der du vorgegangen durch den Tod zum Vater hin, hol mich,

mich, der ich mit Verlangen dir zu folgen willig bin; willst du, ich will gern aufstehen, und mit dir von hinnen gehen.

320. Mel. Ich dank dir, lieber H.

†Laß mich dein seyn und bleiben, du treuer GOtt und HErr! von dir laß mich nichts treiben, halt mich bei reiner Lehr; HErr, laß mich nur nicht wanken, gieb mir, Beständigkiit. Dafür will ich dir danken in alle Ewigkeit.

321. Vor der Predigt.

†Liebster JEsu, wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören; lenke Sinnen und Begier auf die süßen Himmelslehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsterniß umhüllet, wo nicht deines Geistes Hand uns mit hellem Licht erfüllet: Gutes Denken, gutes Dichten mußt du selbst in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit Licht vom Licht, aus GOtt geboren, mach uns allesamt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren! unser Bitten, Flehn und Singen laß, HErr JEsu, wohl gelingen!

322. M. Dies sind die heilgen zehn.

†Mensch, willst du leben seliglich, und bei GOtt bleiben ewiglich, sollst du halten die zehn Gebot, die uns geboten unser GOtt. Kyrieleis. †

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich, kein andrer GOtt soll irren dich, trauen soll mir das Herze dein, mein eigen Reich sollst du seyn. Kyrieleis.

3. Du sollst mein'n Namen ehren schon, und in der Noth mich rufen an, du sollst heilgen den Sabbathtag, daß ich in dir wirken mag. Kyrieleis.

4. Dem Vater und der Mutter dein sollst du nach mir gehorsam seyn, niemand tödten noch zornig seyn, und deine Eh' halten rein. Kyrieleis.

5. Du sollst ein'm andern stehlen nicht, auf niemand falsches zeugen nicht, dein's Nächsten Weib auch nicht begehrn, und all sein's Gut's gern entbehrn. Kyrieleis.

323. Nach der Predigt.

Mel. Liebster JESU, wir sind h.

†Nun, GOtt Lob! es ist vollbracht Singen, Beten, Lehren, Hören; GOtt hat alles wohl gemacht, drum laßt uns sein Lob vermehren. Unser GOtt sey höch gepreiset, der uns reichlich hat gespeiset. *

* an unsrer Seele mit seinem Wort.

2. Weil der Gottesdienst ist aus, * mitgetheilet auch der Segen, gehen wir mit Freud nach Haus, wandeln fein auf OOttes Wegen; GOttes Geist uns ferner leite, und uns alle wohl bereite.

* der öffentlich in der Kirche gehalten worden, und wodurch Christen ermuntert werden sollen, GOtt allenthalben im Geist und in der Wahrheit zu dienen. S. Joh. 4, 21 - 24.

3. Unsern Ausgang segne GOtt, unsern Eingang gleicher Maaßen, segne unser täglich Brodt, segne unser Thun und Lassen, segne uns mit sel'gem Sterben, und mach uns zu Himmeserben.

324.

†O HErre GOtt, dein göttlichs Wort ist lang verdunkelt blieben, bis durch dein' Gnad ist uns gesagt, was Paulus hat geschrieben, und andere Apostel mehr, aus dein'm göttlichen Munde. Deß dank'n wir dir mit Fleiß, das wir erlebet han die Stunde.

2. Daß es mit Macht an Tag ist bracht, wie klärlich ist vor Augen. Ach GOtt, mein HErr! erbarm dich der'r, die dich noch jetzt verläugnen, und achten sehr auf

Wen-

Menschenlehr, darinn sie doch verderben; deins Worts Verstand mach ihn'n bekannt, daß sie nicht ewig sterben.

3. Willst du nun ein gut Christe seyn, so mußt du erstlich glauben, in GOtt vertrau, darauf fest bau Hoffnung und Lieb im Glauben, allein durch Christ, zu aller Frist, dein'n Nächsten lieb' darneben: Das G'wissen frei, rein Herz darbei, das kein' Creatur kann geben.

4. Allein, HErr, du mußt solches thun, doch gar aus lauter Gnaden, wer sich deß tröst't, der ist erlöst, und kann ihm niemand schaden. Ob wollten gleich Payst, Kaiser, Reich, sie und dein Wort vertreiben, ist doch ihr' Macht geg'n dir nichts geacht't, sie werd'ns wohl lassen bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt, in dieser Noth, daß sich auch die bekehren, die nichts betracht'n, dein Wort veracht'n, und wollens auch nicht lehren; sie sprechen schlecht, es sei nicht recht, und habens nie gelesen, auch nicht gehört das edle Wort. Ists nicht ein teuflisch Wesen?

6. Ich gläube gar, daß es sey wahr, was Paulus uns thut schreiben. Eh muß geschehn, und all's vergehn, dein göttlichs Wort soll bleiben in Ewigkeit, wär es auch leid viel'n hart verstockten Herzen; kehr'n sie nicht um, werden sie drum leiden gar große Schmerzen.

7. GOtt ist mein HErr, so bin ich der, dem Sterben* kömmt zu gute, dadurch uns hast aus aller Last erlöst mit deinem Blute; deß dank ich dir, drum wirst du mir nach dein'r Verheißung geben, was ich dich bitt; versag mirs nicht, im Tod und auch im Leben.

* nämlich Christi unsers Erlösers.

8. HErr, ich hoff je, du werdest die in keiner Noth verlassen, die dein Wort recht als treue Knecht im Herz'n und Glauben fassen, giebst ihn'n bereit die Seligkeit, und läßst sie nicht verderben. O HErr, durch dich, bitt ich, laß mich fröhlich und willig sterben.

325. Mel. Es spricht der Unweis.

O Mensch, wie ist dein Herz bestellt? Hab Achtung auf dein Leben! was trägt für Frucht dein Herzensfeld? Sinds Dornen oder Reben? Denn aus der Frucht kennt man die Saat, auch wer das Land besäet hat, GOtt, oder der Verderber. *

* d. i. der Satan.

2. Ist nun dein Herz dem Wege gleich und reiner Nebenstraßen, da auf dem breiten Laster Steig die Vögel alles fraßen, ach! prüfe dich, es ist kein Scherz; ist so bewandt dein armes Herz so bist du zu beklagen.

3. Denn, ist der Saame weggerafft, vertreten und gefressen, so hast du keine Glaubenskraft noch Seelenspeis' zu essen. Fällt dir ins Ohr der Saame nur, und nicht ins Herz, so ist die Spur zum Leben ganz vertreten. *

* d. h. kannst du zum Leben nicht eingehen.

4. Ist auch dein Herze Felsenart, verhärtet durch die Sünden, so ist der Saame schlecht verwahrt auf solchen Felsengründen. Ein Felsenstein hat keinen Saft, drum hat der Saame keine Kraft zu sprießen und zu schießen.

5. So lang noch nicht zerknirscht dein Herz, und vom Gesetz zerschlagen durch wahre Buße, Reu und Schmerz, so kanns nicht Früchte tragen. Bedenk es wohl, und thue Buß, glaub fest, und falle GOtt zu Fuß, so ist dein Herz genesen.

6. Oft ist das Herz auch Dornen voll, mit Sorgen angefüllet; oft lebet es im Reichthum wohl, da wird

wird der Saam verhüllet, ja er erstícket ganz und gar, und wird nicht einmal offenbar! das ist wohl zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um Geld und Reichthum ist bemühet, und nur nach Wollust dieser Welt mit Aug und Herzen siehet; da kann kein Gutes haben statt, wo man der Wollust nicht wird satt, der Saame muß erstícken.

8. Doch ist, GOtt Lob! noch gutes Land auf dieser Welt zu finden, das GOtt dem HErrn allein bekannt, da in den Herzensgründen der Saame, den GOtt eingelegt, noch hundertfältig Früchte trägt; das sind die rechten Herzen.

9. Wer Ohren hat, der höre doch, und prüfe sich ohne Heucheln, dieweil es heute heißet noch, hie muß sich keiner schmeicheln. Die Zeit vergeht, das Ende naht; fällt auf kein gutes Land die Saat, so mußt du ewig sterben.

10. HErr JEsu, laß mein Herze seyn zerknirschet und zerschlagen, damit der Saame dring hinein, und laß ihn Früchte tragen, die mir im Himmel folgen nach, da ich sie finde tausendfach; das wünsch ich mit Verlangen.

326. M. Wär GOtt nicht mit uns.

O Seele! welche Seligkeit ist dir allhier auf Erden von deinem Schöpfer zubereit, wenn er dir kund läßt werden den Honigsüßen Himmelssaft, sein Wort, das lauter Labungskraft und Leben mit sich führet.

2. Gleichwie ein Schäflein sich ergötzt am Klee, auf grüner Heiden, wenn sich sein Hirt daselbsten setzt, und läßt es fröhlich weiden: so auch dein Wort zu aller Zeit viel tausend Wohlzufriedenheit, o GOtt! in mir gebieret.

3. Denn was ich suche, find ich dort; was mir Noth ist zu haben, das zeiget sich in deinem Wort, dein Wort das kann mich laben; dein edles Wort begreift in sich, was tröstet nnd erfreuet mich, im Sterben und im Leben.

4. Aus deinem honigsüßen Wort lern ich dich selbst erkennen; auch JEsum meinen treuen Hort und Lebenslicht zu nennen; ja dieses Wort zeigt mir den Geist, das Pfand des Erbs, das du verheißt uns Sterblichen zu geben.

5. Wenn Sünde, Teufel, Höll und Tod mich wollen fast erschrekken, so kann dein Wort in solcher Noth gewissen Trost erwecken; weil Christus hat dem Tod ein Gift, der Höllen Seuch' und Pest gestift, den Teufel überwunden.

6. Wenn mir die Welt viel Trübsal macht, ich muß im Kummer leben, Verfolgung trifft mich Tag und Nacht, Gefahr hat mich umgeben, es findt sich Krankheit, ja der Tod; so hab in deinem Wort, o GOtt! ich immer Trost gefunden.

7. Dein Wort ist meines Lebenslicht, und lehrt mich richtig gehen, und bei der Sünderrotte nicht auf ihrem Pfad zu stehen. Dein Wort ist meiner Seelen Speis, es ist das Holz im Paradeis, das schenkt uns Kraft zum Leben.

8. Wie sollte nun nicht fort und fort dies meine Freude heißen? Ach! HErr, erhalte mir dein Wort, laß es ja niemand reißen aus meines Herzens innerm Schrein; ohn deines Wortes Glanz und Schein ist alles Thun vergebens.

9. Laß meine Rede Tag und Nacht, mein Denken und mein Sinnen, auf dein Wort täglich seyn bedacht, und nichts so lieb gewinnen, als diese deine Süßigkeit; es soll in allem Trauerleid mein Trost dein Wort mir bleiben.

10. Kommt endlich gar der Tod herbei,

herbei, laß JEsu Wort mich hören, daß Er mein Auferstehung sey, und dann mit Freuden kehren aus dieser Welt; dieweil er spricht: daß diese nimmer sterben nicht, die nur an ihn fest gläuben.

327. Mel. Es ist das Heil uns k.

†Wir Menschen sind zu dem o GOtt! was geistlich ist, untüchtig; dein Wesen, Wille und Gebot ist viel zu hoch und wichtig, wir wissens und verstehens nicht, wo uns dein göttlichs Wort und Licht den Weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum sind vorzeiten ausgesandt Propheten, deine Knechte, daß durch sie würde wohl bekannt dein Will und deine Rechte; zum letzten ist dein lieber Sohn, o Vater! von des Himmels Thron selbst kommen, uns zu lehren.

3. Für solches Heil, HErr, sey gepreist, laß uns dabei verbleiben, und gieb uns deinen guten Geist, daß wir dem Worte gläuben, dasselb' annehmen jederzeit mit Sanftmuth, Ehre, Lieb und Freud, als GOttes, nicht der Menschen.

4. Hilf, daß der losen Spötter Hauf uns nicht vom Wort abwende, denn ihr Gespötte endlich drauf mit Schrecken nimmt ein Ende. Gieb du selbst deinem Donner* Kraft, daß deine Lehre in uns hast, auch reichlich bei uns wohne.

* deines göttlichen Worts.

5. Oeffn' uns die Ohren und das Herz, daß wir das Wort recht fassen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmerz es aus der Acht nicht lassen, daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes, sondern Thäter sein, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Wege wird der Saame fort vom Teufel hingenommen; in Fels und Steinen kann das Wort die Wurzel nicht bekommen; der Saame, so auf Dornen fällt, von Sorg und Wollust dieser Welt verdirbet und erstücket.

7. Ach! hilf, HERR, daß wir werden gleich allhier dem guten Lande, und seyn an guten Werken reich in unserm Amt und Stande; viel Früchte bringen in Geduld, bewahren deine Lehr und Huld in feinem guten Herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, den Weg der Sünder meiden! gieb daß wir halten fest an dir, in Anfechtung und Leiden; rott aus die Dornen allzumal, hilf uns die Weltsorg überall und böse Lüste dämpfen.

9. Dein Wort, o HErr! laß all'weg seyn die Leuchte unsern Füßen, erhalt es bei uns klar und rein, hilf, das wir draus genießen Kraft, Rath und Trost in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod hierauf beständig trauen.

10. Laß sich dein Wort zu deiner Ehr, o GOtt! sehr weit ausbreiten! hilf, JEsu, daß uns deine Lehr erleuchten mög nnd leiten! o Heilger Geist! dein göttlich Wort laß in uns wirken fort und fort Geduld, Lieb, Hoffnung, Glauben.

328. Der 1. Psalm.

Mel. Werde munter, mein Gem.

Wohl dem Menschen, der nicht wandelt in gottloser Leute Rath; wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der Sünder Pfad, der der Spötter Freundschaft fleucht, und von ihr'n Gesellen weicht! der hingegen herzlich ehret, was uns GOtt vom Himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit Lust und Freude das Gesetz des Höchsten treibt, und hier, als auf süßer Weide, Tag und Nacht beständig bleibt; dessen Segen wächst und blüht, wie ein Palmbaum, den man sieht bei den Flüssen an den Seiten,

Seiten, seine frische Zweig' ausbreiten.

3. Also, sag ich, wird auch grünen, der in GOttes Wort sich übt; Luft und Sonne wird ihm dienen, bis er reiche Früchte giebt; seine Blätter werden alt, und doch niemals ungestalt; GOTT giebt Glück zu seinen Thaten, was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die Sünd' erfreuet, mit dem gehts viel anders zu; er wird wie die Spreu zerstreuet von dem Wind in schnellem Nu. Wo der Herr sein Häuflein richt't, da bleibt kein Gottloser nicht. Summa: Gott liebt alle Frommen, und wer bös' ist, muß umkommen.

b. Von der heiligen Taufe.

329.

†Christ, unser HErr, zum Jordan kam nach seines Vaters Willen, von Sanct † Johann's die Taufe nahm, sein Werk und Amt zu erfüllen; da wollt er stiften uns ein Bad, zu waschen uns von Sünden, ersäufen auch den bittern Tod, durch sein selbst Blut und Wunden, es galt ein neues Leben.* *d. h. die heilige Taufe sollte ein Bad der Wiedergeburt und Erneurung werden.

2. So hört und merket alle wohl, was GOtt selbst heißt die Taufe, und was ein Christe glauben soll, zu meiden Ketzerhaufe. GOtt spricht und will, das Wasser sey, doch nicht allein schlecht Wasser, sein heilges Wort ist auch dabei mit reichem Geist ohn' Maßen, der ist allhier der Täufer. *S. Tit. 3, 5.

3. Solch's hat er uns beweiset klar mit Bildern und mit Worten; des Vaters Stimm man offenbar daselbst am Jordan hörte, er sprach: das ist mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget seiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hier selber steht in seiner zarten Menschheit; der Heil'ge Geist hernieder fährt in Taubenbild verkleidet; daß wir nicht sollen zweifeln dran, wenn wir getaufet werden, all' drei Person'n getäufet han, damit bei uns auf Erden zu wohnen sich ergeben.

5. Sein' Jünger heißt der HErre Christ: geht hin, all Welt zu lehren, daß sie verlorn in Sünden ist, sich soll zur Buße kehren; wer glaubet und sich taufen läßt, soll dadurch selig werden, ein neu geborner Mensch er heißt, der nicht mehr könne sterben,* das Himmelreich soll erben. *des ewigen Todes.

6. Wer nicht glaubt dieser großen Gnad, der bleibt in seinen Sünden, und ist verdammt zum ew'gen Tod tief in der Höllen Grunde. Nichts hilft sein eigne Heiligkeit, all sein Thun ist verloren; die Erbsünd machts zur Nichtigkeit, darinn er ist geboren, vermag ihm selbst nicht helfen.

7. Das Aug' allein das Wasser sieht, wie Menschen Wasser gießen; der Glaub im Geist die Kraft versteht des Blutes JEsu Christi, und ist vor ihm ein' rothe Fluth, von Christi Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen.

330. Mel. Es ist das Heil uns k.

†GOTT Vater, Sohn und Heilger Geist, du GOtt von großer Güte! sey jetzt und immerdar gepreist mit dankbarem Gemüthe, daß du aus unverdienter Gnad, und durch das heilge Wasserbad, mich Sünder abgewaschen.

2. HERR, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus Sünden-Saamen, ein Kind des Zorns, das

immer-

immerhin entheiligt deinen Namen. Ich weiß, daß von Natur ich leb ohn deine Furcht, und widerstreb, HERR, deinem Wort und Willen.

3. Du aber hast, o Vater! mich, da ich war ganz verloren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu geboren durchs Wasserbad der heilgen Tauf, auf daß in meinem Lebenslauf, ich könne Trost empfinden.

4. HERR JEsu Christ, dein theures Blut wäscht mich von meinen Sünden; kraft dessen macht die Wasserfluth* denselben Fluch verschwinden, den von Natur ich wohl verschuldt, und setzet mich ins Vaters Huld, die Adam hat verscherzet.

* die Taufe.

5. O Heilger Geist! ich danke dir für diese edle Gabe, daß ich nur innerlich in mir dein starkes Zeugniß habe, dadurch ich meinen Schöpfer kann getrost und freudig rufen an, und sagen: Abba! Vater.

6. Weil in der Tauf auch JEsus Christ von mir ist angezogen, so hilf, daß durch des Satans List ich werde nicht betrogen; denn, die nun GOttes Tempel seynd, die bleiben vor dem bösen Feind in deiner Gnade sicher.

7. O HErr! an diese Würdigkeit, die du mir wollen schenken, laß mich jetzund und allezeit in meiner Noth gedenken; daß ich dadurch ein Herze faß, und immer mich getrost verlaß auf deine Gnad und Hülfe.

8. Ich hab auch durch das Wasserbad mich dir, o HERR! verbunden: Drum gieb, daß keine Sünderthat in mir werd' herrschend funden. Gieb, daß für deine Güt und Treu ich dankbar und gehorsam sey, wie ich hab angelobet.

9. Und so ich was aus Schwachheit thu, das wollst du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu; die Gnade auch verleihen, daß ich meid' alle Heuchelei, bis du mich einst wirst machen frei, und in den Himmel nehmen.

331. Mel. Wer nur den lieben G.

Ich bin getauft auf deinen Namen, GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist. Ich bin gezählt zu deinem Saamen, zum Volk, das dir geheiligt heißt. Ich bin in Christum eingesenkt, ich bin mit seinem Geist beschenkt.

2. Du hast zu deinem Kind und Erben, mein lieber Vater, mich erklärt. Du hast die Frucht von deinem Sterben, mein treuer Heiland, mir gewährt. Du willst in aller Noth und Pein, o guter Geist mein Tröster seyn.

3. Doch hab ich dir auch Furcht und Liebe, Treu und Gehorsam zugesagt. Ich habe mich aus reinem Triebe dein Eigenthum zu seyn gewagt. Hingegen sagt' ich bis ins Grab des Satans schnöden Werken ab.

4. Mein treuer GOtt, auf deiner Seite bleibt dieser Bund wohl feste stehn. Wenn aber ich ihn überschreite, so laß mich nicht verloren gehn. Nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an, wenn ich hab einen Fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein GOtt, aufs neue Leib, Seel und Herz zum Opfer hin. Erwecke mich zu neuer Treue, und nimm Besitz von meinem Sinn. Es sey in mir kein Tropfen Blut, der nicht, HErr, deinen Willen thut.

6. Weich, weich, du Fürst der Finsternissen, ich bleibe mit dir unvermengt. Hier ist zwar ein befleckt Gewissen, jedoch mit JEsu Blut besprengt. Weich, eitle Welt! du Sünde, weich! GOtt hört es, ich entsage euch.

7. Laß diesen Vorsatz nimmer wan-

wanken, GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist. Halt mich in deines Bundes Schranken, bis mich dein Wille sterben heißt. So leb ich dir, so sterb ich dir, so lob ich dich dort für und für.

332. M. Herzlich lieb hab ich dich.

Ich bin getauft, o große Gnad! GOtt selbst hat mich in diesem Bad ihm wieder neu geboren. Ich war durch die verfluchte Sünd geworden ein verfluchtes Kind, und gänzlich schon verloren. Der Tod hatt' in mir volles Recht, wie auch das höllische Geschlecht; doch dieses Bad befreiet mich, und schenket mir von neuem dich. HErr JEsu Christ! ich bin getauft, ich bin getauft, und durch dein theures Blut erkauft

2. Ich bin getauft, und hab entsagt dem Teufel, und was ihm behagt von Schand und Sünden-Wesen. O weh! hätt ich das nicht gethan, so stünd ich noch bei jener Fahn, da keiner mag genesen; ich wäre noch ein GOttes-Feind, des Belials † verfluchter Freund. Wohl mir, ich bin nun ausgesöhnt, und dir zur reinen Braut gekrönt. HErr JESU Christ! ich bin getauft, ich bin getauft, und durch dein theures Blut erkauft.

3. Ich bin getauft, ich danke dir, mein Vater, daß so liebreich mir du wollen dich verpflichten: Ich gebe mich hin wiederum auch gänzlich dir zum Eigenthum, laß Satan mich nicht sichten! Gieb, daß ich stets dein Weitzen sey, befrei du mich von aller Spreu, die nicht in deine Scheuren taug, halt über mich dein treues Aug. HErr JEsu Christ! ich bin getauft, ich bin getauft, und durch dein theures Blut erkauft.

4. Ich bin getauft, HErr, dein zu seyn. So lehre du mich thun allein nach deinem Wohlgefallen; dein guter Geist der führe mich, nach deinem Namen würdiglich auf rechter Bahn zu wallen. Ach! mehr den Glauben stets in mir, daß ich in Zuversicht zu dir bis an mein End verharren kann, nimm endlich mich zu Gnaden an. HErr JEsu Christ! ich bin getauft, ich bin getauft, und durch dein theures Blut erkauft.

333. Mel. Christ, unser HErr, z.

† O GOtt, da ich gar keinen Rath für meine Seel konnt finden, hast du mich durch das Wasserbad gewaschen rein von Sünden. Dabei du klärlich hast erweist und durch ein sichtbar Zeichen,* o Vater, Sohn und Heilger Geist, es sey nichts zu vergleichen mit deiner Gnad und Liebe.

* des Wassers.

2. Denn willig und von Herzengrund, so bald ich zu dir kommen, hast du mich auf in deinen Bund, zum Kind auch angenommen. Du hättest Ursach, mich vielmehr zu strafen und zu hassen, und hast, o großer GOtt, so sehr herunter dich gelassen, den Bund mit mir gestiftet.

3. Dadurch bin ich nun als dein Kind versichert deiner Gnaden; was sich für Schwachheit an mir findt, das läß'st du mir nicht schaden: Den Geist der Kindschaft giebst du mir, und wenn ich vor dich trete, mein Herz ausschütte GOtt, vor dir, nach deinem Willen bete, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht, ich wollt' ein gut Gewissen fort bei des Glaubens Zuversicht zu halten seyn geflissen; dich, Vater, Sohn und Geist allzeit für meinen GOtt erkennen, und sammt der werthen Christenheit mit Ehrerbietung nennen den ein'gen HErrn und Vater.

5. Ich hab dem bösen Feind entsagt, auch allen seinen Werken; und

und dieser Bund, der ihn verjagt, kann gegen ihn mich stärken. Ich bin, o GOtt, dein Tempel nu, und wieder neu geboren, auf daß ich rechte Werke thu, dazu ich bin erkoren, und die du selbst befohlen.

6. Der alte Mensch muß sterben ab, der neue aber leben; den bösen Lüsten, die ich hab, muß ich stets widerstreben; ich muß dem Guten hangen an, verrichten deinen Willen; mit Fleiß und Sorgfalt denken dran, daß ich ihn mög erfüllen durch deine Kraft und Stärke.

7. GOtt, Vater, Sohn und Geist, verleih, daß ich fest an dich gläube, mich meines Taufbunds tröst' und freu, darin beständig bleibe; als dein Kind Teufelswerke haß, die bösen Lüste dämpfe, das Gut' zu thun nie werde laß, bis an das End hier kämpfe, und dort dein Reich ererbe.

334. Mel. Es ist das Heil uns k.

✝ O JEsu Christ, ich preise dich mit fröhlichem Gemüthe, daß du mich so genädiglich, nach deiner großen Güte, durch deine Tauf errettet hast von aller meiner Sündenlast, und mir dein Heil geschenket.

2. So bald mein Haupt dein'n Wasserguß begunte zu genießen, da ließ'st du deinen Liebesfluß auch in mein Herze fließen; ein göttlichs Leben gabst du mir, dein Geist verband mein Herz mit dir, ich ward aus GOtt geboren.

3. Du wuschest meine Seele ab von allen Sündenflecken, und ließest also in ein Grab des Fleisches Macht verstecken; es ward in deinen Tod getaucht, was Satanas vorher gebraucht, ins Elend mich zu bringen.

4. So stelletest du heilig dar, vor deines Vaters Throne und vor der Auserwählten Schaar, mich in der schönen Krone der göttlichen Gerechtigkeit; du wurdest selbst mein Ehrenkleid, darin ich konnte prangen.

5. Kein Engel war so schön als ich, da ich dich angezogen, ich prangte mehr als königlich, du wurdest selbst bewogen, mich nun zu nennen deine Braut, im Glauben ward ich dir vertraut. So hoch ward ich erhoben!

6. Da ward mir auch zugleich das Recht zu deinem Reich gegeben; ich war von göttlichem Geschlecht;* du wurdest selbst mein Leben, weil ich an deinem Leibe ward ein Glied, und nun nach deiner Art mein Leben konnte führen.

* d. i. ich war aus GOtt geboren und seiner Art theilhaftig worden. 1 Joh. 5, 4. 2 Petr. 1, 4.

7. Doch mußte dies verborgen seyn, die Schönheit ward verdecket, da man mich also tauchte ein, und unters Kreuz versstecket; es mußte nun ans Leiden gehn, bis ich auch künftig könnte stehn in offenbarer Klarheit.

8. So war es zu derselben Stund, als ich ward aufgenommen in diesem heilgen Gnadenbund, und in die Zahl der Frommen. Wie ist es aber nun mit mir? mein Heiland, soll ich jetzo dir nicht gleichfalls zugehören?

9. Ach ja! es ist noch dieser Bund mein Siegel im Gewissen, das mich versichert alle Stund, wie du noch seyst geflissen mich zu erhalten, daß ich kann noch stets die Frage stellen an: Bin ich nicht, GOtt, dein eigen?

10. Hast du mich nicht zu deinem Kind, in deinem Sohn, erwählet? Hast du mich nicht von aller Sünd' in Gnaden los gezählet? Ist nicht dein Bund ein ewger Bund? hat solchen nicht dein theurer Mund mit einem Eid versiegelt?

11. Geht mich nicht auch das alles an, was Christus hat erworben?

Hat

Hat ers nicht mir zu gut gethan? Ist er nicht mir gestorben? Ist sein Verdienst nicht mir geschenkt, da ich im Glauben ward versenkt in seine Gnad und Güte?

12. Drum bleib ich ja dein Eigenthum, das du dir nicht läß'st nehmen; der Sünden Macht wird wiederum mich nimmermehr beschämen. Du willst und kannst den lassen nicht, der auf dich seine Zuversicht von ganzem Herzen setzet.

13. Zwar hab' ich auch durch viele Schuld den Gnadenbund zerrissen, bin unwerth worden deiner Huld; doch bin ich nun beflissen, daß durch die Buße dieser Bund befestigt werde, weil der Grund bei dir noch feste stehet.

14. Ich steh im Kampfe wider mich, mein Fleisch und Blut zu zwingen; der Geist kämpft in mir ritterlich, wenn Lüste auf mich dringen; läßt mir der Satan keine Ruh, stürmt auch die Welt mit auf mich zu, so geb ich nicht gewonnen.

15. Denn weil ich nun getaufet bin mit deinem Liebesfeuer, das ganz durchglühet meinen Sinn, ist mir sehr werth und theuer dein göttlichs Wort; das weiset mir, wie ich soll fliehen für und für, was dir nicht wohlgefället.

16. Gieb nun, daß deine Lieb in mir stets treibe mein Gemüthe, daß ich mich sehne stets nach dir, und mich vor Sünden hüte. Du Liebe thust mir viel zu gut; gieb, daß ein jeder Tropfen Blut von deiner Liebe walle.

335. M. Christ, unser HErr, zum.

O welch ein unvergleichlichs Gut giebst du, HErr, deinen Kindern! das Wasser, und zugleich dein Blut verehrest du den Sündern; drei Dinge sind, welch' allermeist auf Erden Zeugniß geben; das Blut, das Wasser, und der Geist; die können uns erheben zu deinem Freudenleben.

2. Dies Sacrament ist selbst durch dich geheiligt und beschlossen, daß, wie du, HErr, bist sichtbarlich mit Wasser ganz begossen im Jordan durch Johannes Hand; so soll auch uns rein machen dein heiligs Blut, das theure Pfand, das lauter Himmelssachen kann wirken in uns Schwachen.

3. Du hast uns durch dies Sacrament der Kirchen einverleibet, also, daß man uns Christen nennt, und in dein Buch* jetzt schreibet; dies Wasserbad hat uns im Wort auch rein gemacht von Sünden. Dein guter Geist, der woll hinfort die Herzen recht entzünden, und Lieb in ihnen gründen.

* des Lebens.

4. Wir sind, HErr, in dein Gnadenreich durch diesen Bund gesetzet, der uns an Leib und Seel zugleich recht inniglich ergötzet; du hast uns durch dies reine Bad so trefflich schön bekleidet; daß auch hinfort von deiner Gnad uns selbst der Tod nicht scheidet, noch alles, was uns neidet.

5. Aus Höllenkindern sind wir schon der Gnaden Kinder worden; dies ist der Christen schönste Kron, und Schmuck in ihrem Orden; ja Christus selber und sein Blut, sein Tod und Sieg daneben, ist nunmehr unser eignes Gut, das er uns hat gegeben, mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das Kindesrecht der Seligkeit geschenket, durch solches ist die Sünde schlecht* ins tiefe Meer versenket. Was können Teufel, Hölle, Tod, welch uns stets wiederstunden? weil JEsus Christus alle Noth sammt ihnen überwunden; nun ist das Heil gefunden!

* d. i. gänzlich.

7. HErr, laß uns doch, den'n Reben gleich, auch gute Früchte brin-

bringen, und aus der Welt nach deinem Reich im Glauben eifrig ringen; laß uns durch wahre Reu und Buß auch täglich mit dir sterben, demnach der alte Adam muß bis auf den Grund verderben, soll man dein Reich ererben.

8. Hilf, daß wir diesen Gnadenbund der Taufe nie vergessen, und sich kein freches Herz noch Mund zu schmähen ihn vermessen. Die Taufe muß in Angst und Pein, ja wann wir gehn von hinnen, HErr, unser Trost und Freude seyn; daß heißt der Welt entrinnen, den Himmel zu gewinnen.

Bei der Taufe eines Kindes.

336. Mel. Liebster JEsu, wir sind.

Liebster JEsu, wir sind hier, deinem Worte nachzuleben. Dieses Kindlein kommt zu dir, weil du den Befehl gegeben, daß man sie zu Christo führe, denn das Himmelreich ist ihre.

2. Ja, es schallet allermeist dieses Wort in unsern Ohren: Wer durch Wasser und durch Geist nicht zuvor ist neu geboren, wird von dir nicht aufgenommen, und in Gottes Reich nicht kommen.

3. Darum eilen wir zu dir, nimm das Pfand von unsern Armen, tritt mit deinem Glanz herfür, und erzeige dein Erbarmen, daß es dein Kind hier auf Erden und im Himmel möge werden.

4. Wasch es JEsu! durch dein Blut von den angeerbten Flecken, laß es bald nach dieser Fluth deinen Purpurmantel* decken, schenk ihm deiner Unschuld Seide, daß es sich in dir verkleide.**

*d. i. dein blutiges Verdienst.
**d i. dich anziehe, sich in dich einhülle. Gal. 3, 27.

5. Mache Licht aus Finsterniß, setz es aus dem Zorn zur Gnade, heil' den tiefen Schlangenbiß durch die Kraft im Wunderbade, laß hier einen Jordan rinnen, so vergeht der Aussatz drinnen. *

*S. 2. Kön. 5, 14.

6. Hirte, nimm dein Schäflein an; Haupt, mach es zu deinem Gliede; Himmelsweg, zeig ihm die Bahn; Friede-Fürst, schenk ihm den Friede; Weinstock, hilf, daß dieser Rebe, auch im Glauben dich umgebe.* * sich an dich schlinge, und deines Einflusses genieße.

7. Nun wir legen an dein Herz, was von Herzen ist gegangen, führ' die Seufzer Himmelwärts, und erfülle das Verlangen; ja, den Namen, den wir geben,* schreib ins Lebensbuch zum Leben.

* dem Kinde.

c. Vom heiligen Abendmahl.

337. Mel. Freu dich sehr, o meine.

Ach Gnad' über alle Gnaden! heißet das nicht Gütigkeit? Jesus hat uns selbst geladen zu dem Tisch, den er bereit't. JEsus bitt uns selbst zu Gast, daß wir aller Sorgenlast, aller Sünd und Noth entnommen, zu dem Himmel möchten kommen.

2. JEsus Christus will uns speisen, und auch selbst die Speise seyn. Heißet das nicht Gnad erweisen, o mein liebstes JEsulein? Solches ist an keinem Ort, o mein liebster Seelenhort! sonst gehöret noch gesehen, solches ist sonst nie geschehen.

3. Hast du dich doch schon gegeben unsertwegen in den Tod, daß wir möchten wieder leben frei von aller Quaal und Noth; aber deiner Liebe Macht hat dich auch dahin gebracht, daß du deinen Leib uns schenkest, und mit deinem Blute tränkest.

4. Hier sieht man dein treu Gemüthe, du bist sonst der Arzt allein,

lein, doch willst du aus lauter Güte auch die Arzenei selbst seyn. Du giebst dich selbst uns zu Theil, daß wir möchten werden heil von den tiefen Seelen-Wunden, die sonst waren unverbunden.

5. Ach! zu dir komm ich geschritten, o mein liebster JEsu Christ! und will dich im Glauben bitten, weil für mich bereitet ist jetzo dein Genadentisch, daß ich meine Seel erfrisch, und vor Hunger nicht vergehe, stets in deiner Kraft bestehe.

6. Ach! so wollest du mich laben, mit dem rechten Himmelsbrodt, und mit reichem Trost begaben wider Hölle, wider Todt; ach laß deine Lebensquell auch mich machen weiß und hell. Tränke mich doch, eh' ich sterbe, und vor großem Durst verderbe.

7. Dir will ich anjetzo schicken mein ganz müd- und mattes Herz. Ach! das wollest du erquicken, weil es fast vergeht vor Schmerz. O mein Arzt! du kannst allein mich von Sünden machen rein. Du alleine kannst mich heilen von der Sünden Eiterbeulen.

338. M. S. Freyl. Ges. 1 Th. p. 858

Auf! Seele, schicke dich, dein Heiland nahet sich. Geh ihm entgegen. Nimm Abschied von der Lust, und laß jetzt deine Brust nichts eitles hegen.

2. Der wird dein Gast, o Geist, den das, was Himmel heißt, nicht kann umschließen. Der, dem die Welt zu klein, giebt sich im Brodt und Wein dir zu genießen.

3. O Liebe, die sich hier in ihrer schönsten Zier vollkommen zeiget. Huld, der kein Ziel bekannt, die über den Verstand der Engel steiget.

4. Was ist, o Lamm, ein Staub, ein Mensch, der Würmer Raub, ein Mensch, die Made, daß du ihn so ergetz'st, daß du ihn würdig schätz'st so hoher Gnade?

5. Ach! wie komm ich dazu, daß so ein HErr, wie du, mein Haus beschreitet? daß mir das höchste Gut von seinem Leib und Blut ein Mahl bereitet?

6. Doch, da dirs so gefällt, hab ich mich eingestellt, du willst es haben. Dein Wort entschuldigt mich, bei diesem halt ich dich; du wirst mich laben.

7. Bin ich gleich arm und bloß, so wird dein holder Schooß mich doch umgeben. Die Arzenei ist ja nur für die Kranken da zu ihrem Leben.

8. Nur Glauben schenke mir, der mich, mein Arzt, mit dir genau verbinde, damit mein kranker Geist, wenn er dein Mahl geneußt, Gesundheit finde.

9. Laß dein gesegnet Blut, das lauter Wunder thut, mein Herz durchdringen. Laß diesen edlen Saft, Heil, Trost und Lebenskraft mir Armen bringen.

10. Der Leib, der für die Welt zum Opfer dargestellt, sey meine Speise; durch deren Kraft mein Geist, der sich der Welt entreißt, zum Himmel reise.

11. Dies Pfand von deiner Huld, die dich für meine Schuld in Tod getrieben, verbinde meinen Sinn, so lang ich leb und bin, dich treu zu lieben.

12. Wie du, o höchstes Gut, dich mir mit Leib und Blut, hast übergeben, so wirke du in mir, daß ich hinwieder dir mag einig leben.

13. Gieb, daß ich als ein Zweig an Saft und Leben reich, nun an dir bleibe, und als in dich versetzt, stets frisch und unverletzt, viel Früchte treibe.

14. Mein Leben sey in dir, dein Leben sey in mir; nimm mich zu eigen. Ich will auf dich nun sehn, und

nur

nur die Wege gehn, die du wirst zeigen.

15. Du hast an mir gethan ein Werk, das niemand kann nach Würden preisen; gieb, daß ich willig sey, dem Nächsten Lieb und Treu auch zu erweisen.

16. Zulezt erlaube mir, daß ich auch dort mit dir zu Tische liege, und mich in deinem Reich mit Abraham zugleich, an dir vergnüge.

339. Mel. Auf, Seele, schicke dich.

Auf, Seele, sey gerüst! dein Heiland JEsus Christ brennt von Verlangen. Sein Herze sehnet sich noch vor dem Leiden dich recht zu empfangen.

2. O Liebe, ohne Zahl! das Bild muß dieses mal dem Wesen weichen; er selbst, der Bräutigam, schenkt sich zum Osterlamm uns ganz zu eigen.

3. Er hat ein Denkmal jezt der Wunder eingesezt, uns zu verbinden zu seinem Tod, den wir, bis er kommt, für und für sollen verkünden.

4. Drum, liebstes Israel, auf! stärke deine Seel, ergreif dies Siegel; GOtt führt durchs Lammes Blut die Seinen, durch die Fluth zum Freudenhügel.

5. O JEsu, dir sey Dank! lehr uns den Lobgesang nun also singen, daß wir dann können drauf den Oelberg gehn hinauf, und tapfer ringen.

6. Die Zeit eilt ja heran, da wir die Leidensbahn sollen betreten. Ach hilf! daß uns die Nacht nicht träg und schläfrig macht, eifrig zu beten.

7. Nimm unsern Willen hin, schaff einen neuen Sinn, nach deinem Willen, daß wir, was dir gefällt, in dieser Kreuzeswelt, mögen erfüllen.

8. Laß deines Todes Kraft den edlen Lebenssaft in uns ausfließen, stärk uns aus deiner Höh, wenn du die lezten Weh nun wirst ausgießen.

9. Sieh! Satan merkets schier, daß dein Volk, HErr, bei dir sind Hülf und Segen; drum machet er sich auf, uns unsern Waffenlauf nieder zu legen.

10. Du aber, JEsu, hilf, daß wir nicht wie das Schilf hin und her wanken; gieb uns Beständigkeit, in Trübsal, Angst und Leid dir stets zu danken.

11. Auf daß wir unsern Muth, in keiner Hizz und Glut, nicht lassen sinken, sondern den Myrrhenwein,* den du uns schenkest ein, ganz willig trinken.

* d. i. den Kreuzkelch.

12. Die Zeit ja bald hinschleicht, da uns drauf wird gereicht der Kelch der Freuden; o Trostes Ueberfluß, der dann ersezen muß das kleine Leiden!

13. Da wird die Traurigkeit, von Freud und Herrlichkeit werden verschlungen, wenn GOtt das weiße Kleid giebt denen nach dem Streit, die hier gerungen.

14. Hiernach das Herze wallt, HErr JEsu, komm, komm bald! uns zu vollenden; hilf, weil die Welt jezt schnaubt, damit sie dich nicht raubt uns aus den Händen.

15. Laß unsre Waffen doch im Segen ferner noch stets siegend gehen; verblende Babylon,* daß es mit Spott und Hohn nur muß bestehen.

* alles, was sich gegen die wahre Kirche feindselig bezeiget.

16. Und geuß, Immanuel ✝! in unser Herz und Seel, Einfalt und Wahrheit; gieb uns Weisheit in dir, und schenk uns für und für Klugheit und Klarheit.

17. HErr, dir ist ja der Ruhm, ach hör im Heiligthum dies unser Lallen! Hier klingt Halleluja, laß, JEsu, ja, ja, ja doch wieder schallen.

18. Mach uns in dir bereit, durch

Leiden

Leiden in die Freud, so einzudringen, daß wir Victoria, † Triumph, der HERR ist da! bald fröhlich singen.

340. Mel. Es ist das Heil uns k.

†Du Lebensbrodt, HErr JEsu Christ! mag dich ein Sünder haben, der nach dem Himmel hungrig ist, und sich mit dir will laben, so bitt ich dich demüthiglich, du wollest recht bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner Auen wollest du mich diesen Tag, HErr, leiten, den'n frischen Wassern führen zu, den Tisch für mich bereiten; ich bin zwar sündlich, matt und krank, doch laß mich deinen Gnadentrank aus deinem Becher schmecken.

3. Du zuckersüßes Himmelsbrodt, du wollest mir verleihen, daß ich in meiner Seelennoth zu dir mag kindlich schreien: dein Glaubensrock * bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner Tafel sitzen. * das Kleid der Gerechtigkeit Christi, das wir durch den Glauben bekommen.

4. Tilg allen Haß und Bitterkeit, o HErr, aus meinem Herzen, laß mich die Sünd in dieser Zeit bereuen ja mit Schmerzen; du heißgebratnes * Osterlamm, du meiner Seelen Bräutigam, laß mich dich recht genießen. *d. i. dessen Saft und Kräft in heißer Liebe verzehret worden.

5. Zwar ich bin deiner Gunst nicht werth, als der ich jetzt erscheine mit Sünden allzuviel beschwert, die schmerzlich ich beweine; in solcher Trübsal tröstet mich, HErr JEsu, daß du gnädiglich der Sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein Mensch voll Sündengrind, laß deine Hand mich heilen; erleuchte mich, denn ich bin blind, du kannst mir Gnad ertheilen; ich bin verdammt, erbarme dich! ich bin verloren, suche mich, und hilf aus lauter Gnaden!

7. Mein Bräutigam, komm her zu mir, und wohn in meinem Herzen; laß mich dich küssen für und für, und lieblich mit dir scherzen*, ach! laß doch deine Süßigkeit für meine Seele seyn bereit, und stille ihren Jammer. *d. i. ergötzen.

8. Du Lebens-Brodt, HERR JEsu Christ, komm selbst dich mir zu schenken; o Blut, das du vergossen bist! komm eiligst mich zu tränken. Ich bleib in dir, du bleibst in mir, drum wirst du, goldne Himmelsthür, auch mich dort auferwecken.

341. M. Herzlich lieb hab ich dich.

†Gelobet seyst du, großer GOtt, du GOtt und Herrscher Zebaoth, † daß du nicht hast verschonet des ein'gen Sohns, den du der Welt, aus großer Liebe vorgestellt; der unter uns gewohnet in Trübsal, Armuth, Angst und Noth, bis er zuletzt den bittern Tod, nach seinem selbst beliebten Rath, am Kreuzesholz erlitten hat, gestiftet auch zur selben Zeit :,: ein Denkmahl der Barmherzigkeit.

2. HErr, welch ein unvergleichlichs Gut! Hier ist sein Leib, dazu sein Blut, das er für uns gegeben; wer sich mit diesem Fleische speist, und das vergoßne Blut geneußt; kann und soll selig leben; er wird des Würgers Macht nicht sehn, * und fröhlich wieder auferstehn. Auf dies Vertrauen kommen wir zu diesem Mahl jetzt mit Begier, daß wir der Gnad auch werden voll, :,: laß alles ja gelingen wohl. *S. Joh. 8. v. 51.

3. Ich weiß es zwar, mein GOtt, vorhin, daß ich ja nimmer würdig bin, dies theure Pfand zu nehmen. Nah ich mich hin zu dir, o Licht! so fühl ich erst, was mir gebricht, und muß mich innig schämen*

Doch, bin ich gleich gering und schlecht, so macht mich doch dein Blut gerecht; du bist es ja, HErr JEsu Christ, der uns von GOtt gemachet ist, (o großer Trost in Herzeleid! :,:) zur Weisheit und Gerechtigkeit.

4. Dich ruf ich an aus Herzensgrund, erweck in mir zu dieser Stund ein gläubiges Gemüthe; mich dürstet als ein dürres Land nach dir, o süßes Gnadenpfand, und unerschöpfte Güte; o Brodt! damit uns GOtt begabt, o Manna! † das die Engel labt, o Lebenstrank, so hell und frisch, den man genießt an Christi Tisch. Ach! bleib dadurch mein Heil in mir, :,: so bleib ich ewig auch in dir.

5. O höchster Trost! o guter Geist! den Christus unsern Lehrer heißt, regier auch meinen Willen. Du werther Hort, verleihe mir, daß ich der Seelen Hunger hier und ihren Durst mög stillen; daß mich dies wahre Himmelsbrodt erquick in meiner Sündennoth, ja weil aus diesem Kelch ich trink, ich nicht im Tode untersink. HErr, werd ich so durch dich befreit, :,: so preis' ich dich in Ewigkeit.

342.

†GOtt sey gelobet und gebenedeiet, der uns selber hat gespeiset mit seinem Fleische und mit seinem Blute, das gieb uns, HErr GOtt, zu gute. Kyrie eleison. †

2. HErr, durch deinen heil'gen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut, hilf uns, HErr, aus aller Noth. Kyrie eleison.

3. Der heil'ge Leichnam ist für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben; nicht größre Güte könnte er uns schenken, dabei wir sollen sein gedenken. Kyrie eleison.

4. HErr, dein' Lieb so groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlet unsre Schuld, daß uns GOtt ist worden huld. Kyrie eleison.

5. GOtt geb uns allen seine Gnad und Segen, daß wir gehn auf seinen Wegen, in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speis nicht gereue. Kyrie eleison.

6. HErr, dein Heil'ger Geist uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte Maaß,* daß dein arme Christenheit leb in Fried und Einigkeit. Kyrie eleison.

* d. i. dem Willen GOttes gemäß zu verhalten.

343. Mel. GOtt sey gelobet und.

HErr JEsu Christe, mein getreuer Hirte, komm, mit Gnaden mich bewirthe; bei dir alleine find ich Heil und Leben, was ich darf, kannst du mir geben. Kyrie eleison! †

2. Dein arm Schäflein wollest du weiden auf Israels Bergen mit Freuden, und zum frischen Wasser führ'n, da das Leben herthut rühren. Kyrie eleison!

3. All andre Speis und Trank ist ganz vergebens, du bist selbst das Brodt des Lebens; kein Hunger plaget den, der von dir isset, alles Jammers er vergisset. Kyrie eleison!

4. Du bist die lebendige Quelle, zu dir ich mein Krüglein* stelle, laß mit Trost es fließen voll, so wird meiner Seelen wohl. Kyrie eleison!

* S. 1 B. Kön. 17, 12. 2. B. Kön. 1, 2. Joh. 4, 10. ff.

5. Laß mich recht trauren über meine Sünde, doch den Glauben auch anzünde, den wahren Glauben, mit dem ich dich fasse, mich auf dein Verdienst verlasse. Kyrie eleison!

6. Gieb mir ein recht bußfertigs Herze, daß ich mit der Sünd nicht scherze, noch durch meine Sicherheit mich bring um die Seligkeit. Kyrie eleison!

7. Mir

7. Mir ist befleckt sehr greulich mein Gewissen; ach! laß ein Blutströpflein fließen aus deinen Wunden, welche du empfangen, da du bist am Kreuz gehangen. Kyrie eleison!

8. Wird da nicht mein Herz gerühret, wirds von Stund an rein und gezieret; durch dein Blut mit Glauben schön kann in dir vor GOtt bestehn. Kyrie eleison.

9. Der darf des Arztes, den die Krankheit plaget, mit Begier er nach ihm fraget; o süßer JEsu! schau, wie tiefe Wunden werden auch in mir gefunden! Kyrie eleison!

10. Du bist ja der Arzt, den ich rufe, auf den mit Verlangen ich hoffe. Hilf, o wahrer Mensch und GOtt! hilfst du nicht, so bin ich todt. Kyrie eleison!

11. Du rufest alle zu dir in Genaden, die mühselig und beladen; all ihre Missethat willst du verzeihen, ihrer Bürden sie befreien. Kyrie eleison!

12. Ach komm selbst, leg an deine Hände, und die schwere Last von mir wende; mache mich von Sünden frei, dir zu dienen Kraft verleih. Kyrie eleison!

13. Du wollest Geist und Herze zu dir neigen, nimm mich mir, gieb mich dir eigen. Du bist der Weinstock, ich bin dein Rebe, nimm mich in dich, daß ich lebe. Kyrie eleison!

14. Ach! in mir find' ich eitel Sünden, in dir müssen sie bald verschwinden; in mir find ich Höllenpein, in dir muß ich selig seyn. Kyrie eleison!

15. Komm, o mein Freund, o komm, du schönste Krone! JEsu, komm und in mir wohne. In mir will ich dich mit Gebet oft grüßen, ja mit Lieb und Glauben küssen. Kyrie eleison!

16. Komm, und schenke mir deine Liebe, so wird nichts seyn, das mich betrübe! deine Sanftmuth und Geduld, die Frucht deiner Gnad und Huld. Kyrie eleison!

17. Dies sind die Blümlein, die mich können heilen, und mir Lebenskraft ertheilen, daß ich aus mir nun all' Untugend reiße, dir zu dienen mich befleiße. Kyrie eleison!

18. In dir hab ich, was ich soll haben, deiner Gnaden Brünnlein mich laben. Laß mich ewig seyn in dir, und bleib ewig auch in mir. Kyrie eleison!

344. Mel. Wie schön leuchtet der.

HErr JEsu, dir sey Preis und Dank für diese Seelenspeis und Trank, damit du uns begabet im Brodt und Wein. Dein Leib und Blut kommt uns wahrhaftig sehr zu gut, und unsre Herzen labet! Daß wir in dir, und nach allem Wohlgefallen heilig leben, solches wollest du uns geben.

2. Ach HErr! laß uns doch nehmen nicht dein werthes Nachtmahl zum Gericht; ein jeder recht bedenke, daß er mit diesem Lebensbrodt im Glauben stille seine Noth; der Fels des Heils uns tränke, züchtig, tüchtig, dich dort oben stets zu loben, bis wir werden zu dir kommen von der Erden!

3. O daß wir solcher Seligkeit erwarten möchten allezeit, in Hoffnung und Vertrauen! und folgends aus dem Jammerthal gelangen in den Himmelssaal, da wir GOtt werden schauen, trostlich, köstlich uns, als Gäste, auf das beste bei ihm laben, und ganz volle Gnüge haben!

345. Mel. Nun freut euch, lieben.

Ich komm jetzt als ein armer Gast, o HErr, zu deinem Tische, den du für mich bereitet hast, daß er mein Herz erfrische, wenn mich der Seelenhunger nagt, wenn mich der Durst des

Geistes plagt, bis ich den Schweiß abwische. * * wenn ich dergestalt kämpfen muß im Verlangen nach dir, daß der Schweiß ausbricht.

2. Nun sprichst du Seelen-Bischof dort: * Ich bin das Brodt zum Leben, dies Brodt treibt auch den Hunger fort, den sonst nichts mag aufheben; ich bin der Trank, wer gläubt an mich, dem wird der Durst nicht ewiglich im Herzen Stiche geben.

* S. Joh. 6, 35. c. 4, 14.

3. Drum führe mich, o treuer Hirt, auf deine Himmelsauen, bis meine Seel erquicket wird, wenn du sie lässest schauen die Ströme deiner Gütigkeit, die du für alle hast bereit, so deiner Hut sich trauen.

4. Ich armes Schäflein suche dich, auf deiner grünen Weide; dein Lebensmanna † speise mich, zu Trost in allem Leide! Es tränke mich dein theures Blut, auf daß mich ja kein falsches Gut von deiner Liebe scheide.

5. Gleichwie des Hirsches mattes Herz nach frischem Wasser schreiet; so schreiet auch mein Seelenschmerz; ach! laß mich seyn befreiet von meiner schweren Sündenpein, und schenke mir die Trostfluth ein, dadurch ich werd erfreuet.

6. Vor allem aber wirk in mir, ein' ungefärbte Treue, daß, wie vor einem wilden Thier, ich mich vor Sünden scheue; zeuch mir den Rock des Glaubens an, der dein Verdienst ergreifen kann, damit mein Herz sich freue.

7. Entzünd' in mir der Andacht Brunst, daß ich die Welt verlasse, und deine Treu und Brudergunst in dieser Speise fasse, daß durch dein Lieben Lieb in mir zu meinem Nächsten wachs' herfür, und ich fort niemand hasse.

8. Ach! führe mich nun selbst von mir, bei mir ist nichts denn Sterben; nimm aber mich, o HErr, zu dir, bei dir ist kein Verderben. In mir ist lauter Höllenpein, in dir ist nichts als selig seyn, mit allen Himmelserben.

9. Erneure mich, o Lebensstab, mit deines Geistes Gaben; laß mich die Sünden danken ab, die mich sonst wollen laben; Regiere meinen lassen * Sinn, daß er die Lüste werfe hin, die er gewohnt zu haben. * trägen.

10. So komm nun, o mein Seelenschatz, und laß dich freundlich küssen; mein Herze giebt dir Raum und Platz, und will von keinem wissen, als nur von dir, mein Bräutigam! dieweil du mich am Kreuzesstamm aus Noth und Tod gerissen.

11. O liebster Heiland, großen Dank für deine Süßigkeiten! Ich bin vor lauter Liebe krank; drum wart ich auf die Zeiten, in welchen du, o Lebensfürst, mich samt den Auserwählten wirst zur Himmelstafel leiten.

346. Mel. Ich hab mein Sach G.

† Ich weiß ein Blümlein hübsch und fein, das thut mir wohlgefallen; es g'liebt mir in dem Herzen mein, das Blümelein, vor andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein ist das göttlich Wort, das uns GOtt hat gegeben; es leucht't uns durch die enge Pfort, ja hier und dort, wohl in das ewge Leben.

3. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben; wer Reu für seine Sünde hat, und bitt't um Gnad, dem sind sie im Glaub'n vergeben.

4. Er spricht selber: kommt her zu mir, all die ihr seyd beladen, ich will nach eures Herzens Begier, das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmet hin und eßt, das ist mein Leib, den ich euch jetzt thu schen-

schenken, ich verschreib euch all mein Gut dabei, das gläubet frei, daß ihr mein sollt gedenken.

6. Nehmt hin, trinkt all, das ist mein Blut, das ich für euch vergossen, welchs gnug für eure Sünde thut,* so oft ihrs thut, wie ichs euch hab gelassen.

* d. i. ihr werdet der durchs Blut Christi geschafften Genugthuung theilhaftig.

7. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, wohl durch dein bitter Leiden, weil du für uns gestorben bist, HErr Jesu Christ, du wollst nicht von uns scheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an, daß wir dich allzeit loben, dein Wort bekenn'n vor jedermann, auf rechter Bahn, durch JEsum Christum, Amen.

347. Mel. Kommt her zu mir, spr.

Komm, keuscher JEsu, reines Lamm! komm, holder Seelenbräutigam! komm doch, ach komm, mein Leben! komm, komm, mein Freund vom Libanon! † komm, komm, verklärter Königssohn! ich will mich dir ergeben.

2. Ja, JEsu, JEsu, komm zu mir! komm, deine Taube girrt nach dir! komm, stille mein Verlangen. Mein Herze pocht, es wallt mein Blut, dich, dich, o unschätzbares Gut! recht brünstig zu umfangen.

3. Verschmähe nicht mein armes Herz, das sich in bittrer Reu und Schmerz und heißen Thränen übet, weil ich so lange Träbern fraß, weil ich dein Honigseim vergaß, und dich so spät geliebet.

4. Ich weiß es wohl, ich bins nicht werth, daß deine Huld sich zu mir kehrt, weil ich dein Blut verhöhnet; doch sieh, mein Geist bekümmert sich, ich bin betrübt, es reuet mich, sieh, wie mein Auge thränet.

5. Mein Eingeweide brennt und ächzt; so wie ein Reh im Sommer lechzt, so lechzet meine Seele. Erforsche mich, komm her und schau! ich fleh um jenen Lebensthau, aus deiner Wunden Höhle.

6. O komm! warum verziehst du doch? Hast du mich doch anheute noch zum Abendmahl geladen. Zwar fühl ich meine Scheußlichkeit; mir fehlt ein würdigs Hochzeitkleid; doch dein Blut kann mich baden.

7. Sieh doch! wie gar verderbt ich bin, durchteufelt ist mein Herz und Sinn, mein bestes Thun beschmitzet. Hier lieg ich Wurm in meinem Koth, ich bin verflucht und ewig todt, wo mich dein Arm nicht schützet.

8. So komm dann, komm, mein A und O †, komm auserwählter Salomo, daß mich dein Schmuck bekleide. Komm, mache mich recht weiß und rein, damit ich auch ein Gast kann seyn bei deiner Hochzeitfreude.

9. Wie lange hab ich schon geächzt? Wie lange hab ich schon gelechzt? Mein Freund, ach! wie so lange? Komm, bring mich aus dem Trauerthal, daß ich bei deinem Abendmahl gesuchten Trost empfange.

10. Hier ist mein Herz, komm, nimm es ein, und laß es einen Tempel seyn, wo du, mein König, thronest; zeuch mich nach dir, so folg ich dir; komm, offenbare dich in mir, der du zu Zion wohnest.

11. So komm dann, komm, du Lebensfürst! sieh nur, wie meine Seele dürst, nach deinen Gnadenfluthen. Komm, o du aller Engel Lust! hier, hier ist meine matte Brust! auf diese sollst du bluten.*

* d. i. ihr die Kraft deines Blutes zu erfahren geben.

348.

† JEsus Christus, unser Heiland, der von uns den GOttes-

tes-Zorn wandt, durch das bittre Leiden sein half er uns aus der Höllenpein

2. Daß wir nimmer deß vergessen, gab er uns sein'n Leib zu essen, verborgen im * Brodt so klein, und zu trinken sein Blut im Wein.

* d. i. auf eine verborgene und geheimnißreiche Art gegenwärtig.

3. Wer sich will zu dem Tisch machen, der hab wohl Acht auf seine Sachen;* wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Todt empfäht.

d. i. prüfe sich selbst. 1. Cor. 11, 28.

4. Du sollst GOtt, den Vater, preisen, daß er dich so wohl thut speisen, und für deine Missethat in den Todt sein'n Sohn gegeben hat.

5. Du sollst glauben, und nicht wanken, daß es sey ein' Speis der Kranken, derer Herz von Sünden schwer, und vor Angst ist betrübet sehr.

6. Solch' groß' Gnad und Barmherzigkeit sucht ein Herz in großer Arbeit.* Ist dir wohl, so bleib davon,** daß du nicht kriegest bösen Lohn.

* einer herzlichen Buße.

** d. i. fühlest du noch nicht dein großes Verderben, so bereite dich erst besser, ehe du hinzu nahest.

7. Er spricht selber: kommt, ihr Armen, laßt mich über euch erbarmen, kein Arzt ist den Starken noth, sein' Kunst wird an ihm gar ein Spott.

8. Hätt'st du dir was könn'n erwerben, was dürft' ich denn für dich sterben? Dieser Tisch auch dir nicht gilt, so du dir selber helfen willt.

9. Gläubst du das von Herzensgrunde, und bekennst es mit dem Munde, so bist du recht wohl geschickt, und die Speis deine Seel erquickt.

10. Die Frucht soll auch nicht ausbleiben, deinen Nächsten sollst du lieben, daß er dein genießen kann, wie dein GOtt an dir hat gethan.

349. Mel. Wer nur den lieben G.

Mein JEsu, der du vor dem Scheiden, in deiner letzten Trauernacht, uns hast die Früchte deiner Leiden in einem Testament vermacht;* es preisen gläubige Gemüther dich, Stifter dieser hohen Güter.

* S. Math. 26, 28.

2. So oft wir dieses Mahl genießen, wird dein Gedächtniß bei uns neu. Man kann aus frischen Proben schließen, wie brünstig deine Liebe sey. Dein Blut, dein Tod, und deine Schmerzen verneuern sich in unsern Herzen.

3. Es wird dem zitternden Gewissen ein neues Siegel aufgedrückt, daß unser Schuld-Brief sey zerrissen, daß unsre Handschrift sey zerstückt, daß wir Vergebung unsrer Sünden in deinen blut'gen Wunden finden.

4. Das Band wird fester zugezogen, das dich und uns zusammen fügt. Die Freundschaft, die wir sonst gepflogen, fühlt, wie sie neue Stützen kriegt. Wir werden mehr in solchen Stunden mit dir zu Einem Geist verbunden.

5. Dies Brodt kann wahre Nahrung geben, dies Blut erquicket unsern Geist. Es mehrt sich unser inn'res Leben, wenn unser Glaube dich geneußt. Wir fühlen neue Kraft und Stärke in unserm Kampf und Glaubenswerke.

6. Wir treten in genau're Bande mit deines Leibes Gliedern ein, mit denen wir in solchem Stande Ein Herz und Eine Seele seyn. Der Geist muß mehr zusammen fließen, da wir Ein Fleisch und Blut genießen.

7. Dein Fleisch muß uns zum Pfande dienen, daß unser Fleisch, das

das Schwachheit voll, einst herrlich aus dem Stande grünen und unverweslich werden soll; ja, daß du uns ein ewigs Leben nach diesem kurzen werdest geben.

8. O theures Lamm! so edle Gaben hast du in dieses Mahl gelegt. Da wir dich selbst zur Speise haben, wie wohl ist unser Geist verpflegt! Dies Mahl ist unter allen Leiden ein wahrer Vorschmack jener Freuden.

9. Dir sey Lob, Ehr und Preis gesungen. Ein solcher hoher Liebesschein verdient, daß aller Engel Zungen zu dessen Ruhm geschäftig seyn, Wird unser Geist zu dir erhoben, so wird er dich vollkomm'ner loben.

350. Mel. Allein zu dir, HErr J.

O großes Werk, Geheimniß voll, das höchlich zu verehren! o Werk, das stündlich in uns soll durch seine Kraft vermehren Bereuung unsr'er schweren Schuld, Furcht, Glauben, Hoffnung und Geduld, Zucht, Lieb und aller Tugend Zahl. O Himmelssaal! o hochgeprieſ'nes Abendmahl!

2. Hier ist des Lebens Baum gesetzt! desselben Blätter * heilen, was durch den Satan war verletzt mit so viel Sündenpfeilen; hier ist das Holz ganz voller Saft, von Früchten süß, sehr groß von Kraft, ja dessen edle Lieblichkeit, zu aller Zeit, vertreibt des Todes Bitterkeit. *S. Offenb 22, 2.

3. Hier ist das rechte Himmelsbrodt, von GOtt uns selbst gegeben, das für den wohlverdienten Tod uns wieder bringt das Leben! Dies ist der Christen Unterhalt, dies macht die Seelen wohlgestalt, dies ist der Engel Speis und Trank, * dafür ich Dank GOtt singen will mein Lebelang.

*woran sie sich ergötzen. 1 Petr 1, 12.

4. Hier ist die rechte Bundeslad, hier ist der Leib des HErren, voll Weisheit, Güt und großer Gnad; hier schau ich gleich von ferren die wunderschöne Himmelsschul, den Tempel samt dem Gnadenstuhl; hier sind ich ja das höchste Gut, das theure Blut, so mir erquicket, Seel und Muth.

5. Hier ist die rechte Himmelspfort, hier steht der Engel Leiter, Israels auserwählter Ort, und seiner Lust Bereiter;* hier steigen wir mit vollem Lauf in Christo stracks zum Himmel auf, der uns durch ihn ist zuerkannt. O herrlichs Pfand! o allerliebstes Vaterland!

* d. i. JESUS, der dem geistlichen Israel im Heil. Abendmahl viel geistliche Erquickung bereitet.

6. Ach! schauet, wie der HErr uns liebt, wie hoch er uns verehret, indem er sich uns selber giebt, und freundlich zu uns kehret; bedenket, wie er uns gemacht zu Bürgern seiner großen Pracht; ja, wie er unser Fleisch ergötzt, das er zuletzt zu seiner Rechten hat gesetzt.

7. Das Fleisch,* das nun erhöhet ist, in GOttes Stadt** zu leben, das wird uns hier zu dieser Frist, durch Christum selbst gegeben; so wird sein Wesen uns zu Theil, so finden wir der Seelen Heil, so bleiben wir in GOttes Huld, und unsre Schuld wird übersehen mit Geduld. *Christi. ** im Himmel.

8. Wie kann uns der zuwider seyn, der uns so freundlich reichet sein Fleisch und Blut im Brodt und Wein, der nimmer von uns weichet? Wie kann uns lassen aus der Acht, der uns so trefflich hat bedacht, indem er unsre Missethat, o GOttes Rath! durch seinen Tod vertilget hat?

9. Wie kann hinfort des Sätans Stärk uns Christen überwinden, dieweil durch dieses Gnadenwerk wir große Kraft empfinden?

Hat

Hat doch dies Mahl uns so erquickt, daß uns kein Feind mehr unterdrückt; drum, Satan, komme nur zum Streit, wir sind bereit, zu spotten deiner Grausamkeit.

10. Was achten wir des Leibes Noth, der kranken Glieder Schmerzen? Hier ist Arznei in aller Noth, ein edler Trank zum Herzen; ja Christi Fleisch ist solcher Art, da alles durch geheilet ward: Hier ist sein Seitenwasser feil, dadurch in Eil gelöschet wird der Höllenpfeil.

11. O GOttes Fleisch, o heilges Blut, das auch die Engel ehren! o Himmelsspeis, o höchstes Gut! wozu in Furcht sich kehren die Kräft' und Thronen Wunder voll. Herr meiner Seelen ist so wohl, es trifft sie schon in dieser Quaal ein Freudenstrahl. O hochgepries'nes Abendmahl!

351. M. Allein Gott in der Höh.

O JEsu! dir sey ewig Dank für deine Treu und Gaben; ach! laß durch diese Speis und Trank mich auch das Leben haben. Bis willkommen, du edler Gast, der du mich nicht verschmähet hast, wie soll ich dir Dank sagen?

2. HErr JEsu Christ, du kannst allein, mein'n Leib und Seele laben; nun bin ich dein, und du bist mein mit allen deinen Gaben; hier hab ich, was ich haben soll; nun bin ich Trosts und Segensvoll in meinem ganzen Leben.

3. Laß mich auch ewig seyn in dir, laß dir mich ewig leben, verbleib du ewig auch in mir; mein GOtt du wirst mir geben, daß ich durch diese Speis und Trank auch stark sey, wenn ich werde krank, und fahr zu dir mit Freuden.

352. M. HErr JEsu Christ, w.

O Jesu! du mein Bräutigam, der du aus Lieb am Kreuzesstamm für mich den Tod gelitten hast, genommen weg der Sündenlast.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sündenfall; ich bin krank, unrein, nackt und bloß, blind und arm, ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der Arzt, du bist das Licht, du bist der HErr, dem nichts gebricht, du bist der Brunn der Heiligkeit, du bist das rechte Hochzeitkleid.

4. Darum, HErr JEsu, bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich; was unrein ist, das mache rein, durch deinen hellen Gnadenschein.

5. Erleuchte mein verfinstert's Herz, zünd an die schöne Glaubenskerz, mein Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleische steur und wehr.

6. Auf daß ich dich, o wahres Brodt der Engel, wahrer Mensch und GOtt, mit solcher Ehrerbietung nehm', wie dir es rühmlich, mir bequem. * * nütz und selig.

7. Lösch alle Laster aus in mir, mein Herz mit Lieb und Glauben zier, und was sonst ist von Tugend mehr, das pflanz in mir zu deiner Ehr.

8. Gieb, was mir nütz an Seel und Leib, was schädlich ist, fern von mir treib; komm in mein Herz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf daß durch deiner Mahlzeit Kraft das Bös' in mir werd abgeschafft, erlassen alle Sünd und Schuld, erlangt des Vaters Lieb und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die sichtbar und unsichtbar seynd. Den guten Vorsatz, den ich führ, durch deinen Geist fest mach in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinem heil'gen Willen.

Willen richt; Ach laß mich meine Tag in Ruh * und Friede bringen christlich zu.

* sonderlich des Gewissens.

12. Bis du mich, o du Lebens-Fürst! zu dir im Himmel nehmen wirst, daß ich bei dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

353. Mel. Nun laßt uns GOtt d.

†O JEsu! meine Wonne, du meiner Seelen Sonne, du Freundlichster auf Erden, laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kann ich gnugsam schätzen dies himmelsüß' Ergötzen, und diese theure Gaben, welch uns gestärket haben?

3. Wie soll ich dirs verdanken, o HErr! daß du mich Kranken gespeiset und getränket, ja selbst dich mir geschenket?

4. Ich lobe dich von Herzen für alle deine Schmerzen, für deine Schläg- und Wunden, der'r du so viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein Leiden, den Ursprung meiner Freuden, dir dank ich für dein Sehnen, und heiß vergoßne Thränen.

6. Dir dank ich für dein Lieben, das standhaft ist geblieben, dir dank ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein Gemüthe dein' übergroße Güte, dies theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr, laß mich nicht vergessen, daß du mir zugemessen die kräft'ge Himmelsspeise, wofür mein Herz dich preise.

9. Du wollest ja die Sünde, so ich annoch empfinde, aus meinem Fleische treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezählet von Sünden, und vermählet mit dir, mein liebstes Leben, was kannst du werthers geben?

11. Laß, schönster, meine Seele doch stets in dieser Höhle des Leibes, mit Verlangen, an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich geduldig leiden, laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtreten.

13. Im Handeln, Wandeln, Essen laß nimmer mich vergessen, wie trefflich ich beglücket, ja himmlisch bin erquicket.

14. Nun kann ich nicht verderben, drauf will ich selig sterben, und freudig auferstehen, o JEsu! dich zu sehen.

354. Mel. Hier legt mein Sinn.

Schau, JEsus kommt, mein Heil und Segen, o Seele, dir heut selbst entgegen, laß Herz und Blut ihm zu gefall'n in deiner Brust mit Freuden wall'n.

2. Nichts, nichts muß dir am Herzen hangen, um deinen Freund recht zu umfangen. Heraus, wo noch was Falsches steckt, das deinen edlen Geist befleckt.

3. Ein HErr giebt dir sich zu genießen, den Erd und Himmel nicht umschließen, der wird dein Gast im Brod und Wein, ja er will selbst dein Manna † seyn.

4. Hier muß ein Herz erstaunend stehen, und Christi Lieb in Demuth sehen. O Huld, die sich unendlich zeigt, die Engelwitz weit übersteigt.

5. O holdes Lamm, den Staub, die Made, die würdigst du so hoher Gnade! was ist der Mensch, daß du sein denkst, und dich so tief herunter senkst?

6. Du König und HErr aller Herren, willst unter meinem Dach einkehren. Ich Sündenwurm bins gar nicht werth, daß mir ein solches wiederfährt.

7. Du selbst willst mir ein Mahl bereiten von Fett und reinem Wein der Freuden. Du selbst

mit

mit deinem Leib und Blut bist dieses Mahl, o höchstes Gut.

8. Nun, Herzenslamm, du willst es haben, drum komme ich, mein Herz zu laben. Dein eigen Wort verbindt dich mir, das macht mir Muth und Herz zu dir.

9. Ich werfe mich zu deinen Füssen du hast ja niemals abgewiesen, was arm und elend blind und lahm, jemals zu dir gekrochen kam.

10. Todt kranken hast du dich zum Leben, zum Arzt und Licht, zum Heil gegeben; weil ich denn auch ein solcher bin, so nimm mich, mein Erbarmer, hin.

11. Im Glauben nur mein Herz entzünde, daß ich mich ganz mit dir verbinde, mit dir, du süßes Gotteslamm, als meines Herzens Bräutigam.

12. Mein ganzer Geist wird sich erheben, mein Leib und Seel fängt an zu leben, wenn deines edlen Blutes Saft mir Heil, Licht, Trost und Leben schafft.

13. Dein Brodt ist mir die rechte Speise, in deren Kraft ich fröhlich reise durch Ehr und Schmach, durch Dick und Dünn, bis zu den Hügeln GOttes hin.

14. Dies Pfand der unerhörten Liebe, die dich, o Lamm, zum Tode triebe, beruhigt mir mein Herz und Sinn, und giebt mich dir zu eigen hin.

15. Dir soll mein Blut zu Ehren wallen, dir soll das Lob von mir erschallen, so lange sich mein Herze regt, und meine Ader in mir schlägt.

16. Dein herber Tod soll mir im Leben vor Augen und im Herzen schweben, daß daran sich mein Herze lab, und Sünden flieh bis in mein Grab.

17. Ich müsse gleich den grünen Reben an dir, mein edler Weinstock, kleben, damit ich (wie dein Vater sucht) ihn ehr' mit vieler Kraft und Frucht.

18. Mein Auge laß auf dich recht sehen, und forthin nur die Wege gehen, die du mich theurer Lebensfürst, durch diese Wüsten führen wirst.

19. Dein Lieben müsse mich verriegeln,* und unauflöslich feste siegeln, zu meiner ew'gen Freud und Lust, o Herzensfreund, in deine Brust.

* d. h. aufs innigste und festeste mit dir vereinigen.

355.

Schmücke dich, o liebe Seele, laß die dunkle Sündenhöhle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen, denn der HErr voll Heil und Gnaden, will dich jetzt zu Gaste laden, der den Himmel kann verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnadenhammer klopft an deine Herzenskammer; öffn' ihm bald des Geistes Pforten, red ihn an mit schönen Worten; komm, mein Liebster, laß dich küssen, laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in Kaufung theurer Waaren pflegt man sonst kein Geld zu sparen; aber du willst für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben, weil in allen Bergwerksgründen kein solch Kleinod ist zu finden, das die Blut gefüllte Schaalen und dies Manna † kann bezahlen.

4. Ach wie hungert mein Gemüthe, Menschenfreund, nach deiner Güte! ach wie pfleg ich oft mit Thränen mich nach dieser Kost zu sehnen! Ach wie pfleget mich zu dürsten nach dem Trank des Lebensfürsten! wünsche stets, daß mein Gebeine mich durch GOtt mit GOtt* vereine.

* d. i. durch Christum mit der hochgelobten Dreieinigkeit.

5. Beides Lachen und auch Zittern läſſet ſich in mir jetzt wittern; das Geheimniß dieſer Speiſe, und die unerforſchte Weiſe machet, daß ich früh vermerke, Herr die Größe deiner Werke. Iſt auch wohl ein Menſch zu finden, der dein' Allmacht ſollt' ergründen?

6. Nein, Vernunft die muß hier weichen, kann dies Wunder nicht erreichen, daß dies Brodt * nie wird verzehret, ob es gleich viel tauſend nähret, und daß mit dem Saft der Reben uns wird Chriſti Blut gegeben. O der großen Heimlichkeiten, die nur GOttes Geiſt kann deuten!

* nämlich das ſwahrhaftige Brodt, der Leib Chriſti.

7. JEſu, meine Lebensſonne, JEſu, meine Freud und Wonne, JEſu, du mein ganz Beginnen, Lebensquell und Licht der Sinnen! hier fall ich zu deinen Füßen, laß mich würdiglich genießen dieſer deiner Himmelsſpeiſe, mir zum Heil, und dir zum Preiſe.

8. HErr, es hat dein treues Lieben, dich vom Himmel abgetrieben, daß du willig haſt dein Leben in den Tod für uns gegeben, und dazu ganz unverdroſſen, Herr, dein Blut für uns vergoſſen, das uns jetzt kann kräftig tränken, deiner Liebe zu gedenken.

9. JEſu, wahres Brodt des Lebens, hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden, komm zu deinem Tiſch geladen; laß mich durch dies Seeleneſſen deine Liebe recht ermeſſen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög ein Gaſt im Himmel werden.

356. Mel. Nun lob, mein' Seel, d.

†Wie wohl haſt du gelabet, o liebſter JESu, deinen Gaſt, ja mich ſo reich begabet, daß ich jetzt fühle Freud und Raſt! O wunderſame Speiſe, o ſüßer Lebenstrank! o Liebsmahl, das ich preiſe mit einem Lobgeſang! indem es hat erquicket mein Leben, Herz und Muth; mein Geiſt der hat erblicket das allerhöchſte Gut.

2. Du haſt mich jetzt geführet, o HErr, in deinen Gnadenſaal, daſelbſt hab ich berühret dein' edle Güter allzumal; da haſt du mir gegeben, geſchenket mildiglich das werthe Brodt zum Leben, das ſehr ergötzet mich; du haſt mir zugelaſſen, daß ich den Seelenwein im Glauben möchte faſſen, und dir vermählet ſeyn.

3. Bei dir hab ich gegeſſen die Speiſe der Unſterblichkeit, du haſt mir voll gemeſſen den edlen Kelch, der mich erfreut. Ach GOtt! du haſt erzeiget mir Armen ſolche Gunſt, daß billig jetzt ſich neiget mein Herz vor Liebesbrunſt. Du haſt mich laſſen ſchmecken das köſtlich Engelbrodt; hinfort kann mich nicht ſchrecken Welt, Teufel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preiſ' ich dich, liebſter JEſu, wohl, daß du mich läſſeſt werden von dir und durch dich ſatt und voll. Du haſt mich ſelbſt getränket mit deinem theuren Blut, und dich zu mir gelenket, o unvergleichlichs Gut! Nun werd ich ja nicht ſterben, weil mich geſpeiſet hat, der nimmer kann verderben, mein Troſt, Schutz, Hülf und Rath.

5. Wie kann ichs aber faſſen, HErr Jeſu, daß du mit Begier dich haſt ſo tief gelaſſen vom Himmelsſaal herab zu mir? Du Schöpfer aller Dinge, beſucheſt deinen Knecht, ach hilf! daß ich dir bringe ein Herz, das fromm und ſchlecht, das gläubig dir vertraue, damit nach dieſer Zeit ich ja dein Antlitz ſchaue dort in der Ewigkeit.

6. Du biſts, der ewig bleibet, ich aber bin dem Schatten gleich, den

den bald ein Wind vertreibet, HErr, ich bin arm, und du bist reich. Du bist sehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bei dir; ich boshaft vom Gemüthe, kann fehlen für und für; noch kommest du hernieder zu mir, dem Sündenmann. Was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kann?

7. Ein Herz, durch Reu zerschlagen, ein Herz, das ganz zerknirschet ist, das weiß ich, wird behagen, mein Heiland, dir zu jeder Frist; du wirst es nicht verachten, demnach ich emsig bin, nach deiner Gunst zu trachten; nimm doch in Gnaden hin das Opfer meiner Zungen, denn billig wird jetzund dein theurer Ruhm besungen, HErr GOtt, durch meinen Mund.

8. Hilf ja, daß dies Genießen des edlen Schatzes schaff in mir ein heilges Thränenfließen,* daß ich mich wende stets zu dir; laß mich hinführo spüren kein' andre Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir zu dieser Zeit; laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb' und Gunst; denn niemand kann entbehren hier deiner Lieb und Brunst.

* d. i. eine tägliche Buße.

9. Wohl mir! ich bin versehen mit Himmels Speis und Engeltrank; nun will ich rüstig stehen, zu singen dir Lob, Ehr und Dank. Ade †, du Weltgetümmel, du bist ein eitler Tand! ich seufze nach dem Himmel, dem rechten Vaterland; Ade, dort werd' ich leben ohn Unglück und Verdruß; mein GOTT, du wirst mir geben der Wollust Ueberfluß.

357. Mel. Wie wohl ist mir, o Fr.

Wie wohl ist mir, mein Freund der Seelen, nachdem ich deine Treu verspürt, die mich aus meiner Jammerhöhlen zu deinen Wunden hat geführt! Nun kenn ich erst dein heftigs Lieben, das dich bis in den Tod getrieben, um mich aus meiner Noth zu ziehn. Du hilfst dem ängstlichen Gewissen, und giebst dich selbst ihm zu genießen mit deinem Fleisch und Blute hin.

2. Dein Fleisch das ist die rechte Speise, so besser als das Manna † schmeckt, es nährt mich auf der Himmelsreise, zu der mich deine Gnad erweckt. Ich fürchte mich nicht mehr zu sterben, ich muß ein ewigs Leben erben, weil mich dein Fleisch lebendig macht. Ich eſſ' es nun mit Mund und Glauben, niemand soll mir den Segen rauben, den mir dein Herze zugedacht.

3. Dein heiligs Blut, das ich getrunken, hat meinen Geist mit Kraft erfüllt. Ich wär in Ohnmacht hingesunken, so du mir nicht den Durst gestillt. Nun schmeck ich erst den Strom der Freuden, zu dem das Lamm auf jenen Weiden der Ewigkeit die Seinen führt. Mich dürstet nicht mehr nach der Erden, die Weltlust muß mir bitter werden, da ich die Süßigkeit verspürt.

4. Welch Lob soll ich dir, JEsu, sagen, daß du so inniglich mich liebst, und mir den Leib, den ich geschlagen, zu meiner Seelen Speise giebst? Dein Blut, so auf mich zugeflossen, hab ich durch meine Schuld vergossen, ja dir mit Sünden ausgepreßt. Ach! könnt ich dir doch alles geben; doch hab ich nichts; nimm Seel und Leben, weil du dein eignes für mich läßt.

5. Ach laß mich, HErr, die Früchte zeigen, so diese Himmelskost verlangt! Ich gebe dir mein Herz zu eigen, halt du es selbst, so oft es wankt. Hilf, daß ich meinen Nächsten liebe, mich in der Still und Sanftmuth übe, damit nicht Furcht, nicht Lust mich stört. Ach beuge doch die starren Glieder, wirf, JEsu, mich in Staub danieder, weil dieser Platz für mich gehört.

6. Wie

6. Wie wird der Himmel mir so süße, die Ewigkeit so lieblich seyn, wenn mir die Kost, so ich genieße, mein Heiland dort wird selber weihn?* Macht uns ein Tröpflein seiner Liebe so heilige und reine Triebe, was wird das ganze Meer nicht thun? Schenkst du so viel schon auf der Erden, wie herrlich wirds im Himmel werden, wenn wir auf deinem Herzen ruhn?

* d. i. heiligen und darreichen.

358. M. S. Freil. Ges. 1. Th. p. 412.

Wirf ab von mir das schwere Joch der Sünden, errette mich, mein JEsu, durch dein Blut; wenn ferner mich die Lüste wollen binden, befreie mich durch deine Liebesglut. Hier ist mein Herze, zermalmt von Leid und Schmerze; du wirst mich ja nicht lassen in den Banden; ich hab auf dich gebaut, und, JEsu, deiner Huld vertraut, drum werd ich nicht zu Schanden.

2. Ich will dir nur mein falsches Herz bekennen, ich zeuge hier von dem, das mir bewußt; ich ließ in mir ein fremdes Feuer* brennen, und heuchelte mit der verbotnen Lust; ich bin geglitten, weil ich nicht treu gestritten. Du wollst mich nicht mehr lassen in den Banden; dieweil ich dir vertrau, und stets auf deine Wahrheit bau, so werd ich nicht zu Schanden.

* unlauterer Begierden.

3. Dich hatt' ich nicht, o Höchster, stets vor Augen, noch deine Furcht mir recht in Sinn gedrückt; ich lüsterte nach Dingen, die nicht taugen, die hätten mir fast meinen Geist erstickt. HErr, deine Treue wird jetzo wieder neue, indem du mich befreiest von den Banden. Ich hab auf dich gebaut, und deiner Liebe nur getraut, drum werd ich nicht zu Schanden.

4. Ich strebte auch gar oft nach hohem Wesen, und ging nicht recht in wahre Demuth ein; wenn meine Lust was schnödes sich erlesen, mußt oft dein Dienst der Falschheit Schminke * seyn. O daß ichs sage, und nicht genug beklage! Ach ziehe mich mit Macht aus diesen Banden! dieweil ich dir vertrau, und nur auf deine Güte bau, so werd ich nicht zu Schanden.

* S. Jerem. 2, 22. 33.

5. O siehe doch, wie meine Seele ächzet, und sich nach dir und deinem Strömlein sehnt! wie dürres Land nach frischem Regen lechzet, also mein Geist nach Lebenswasser stöhnt. Komm ja und leite mich bald zu deiner Seite, und ziehe mich mit Macht aus diesen Banden. Ach hilf mir hier vertrau'n, und Trost in deine Seele bau'n, so werd ich nicht zu Schanden.

6. Gieb mir dein Fleisch doch würdig zu genießen, und drücke mich an deine sanfte Brust; laß auch dein Blut in meine Seele fließen, und schwäche so die Wurzel böser Lust, daß keine Sünden in mir den Wohnplatz finden, und laß mich nicht mehr fesseln mit den Banden. Ich will dir stets vertrau'n, auf dich, den Lebensfelsen bau'n, so werd ich nicht zu Schanden.

7. Gieb mir das Pfand der Seligkeit zu schmecken, und drücke mir dein werthes Siegel* ein, zur Macht im Streit, zur Labung in dem Schrecken, wenn du mich siehst nach frischer Kühlung schrei'n; zur Kraft im Kämpfen, die Fleischeslust zu dämpfen. Ach HErr, ach laß mich ja in keinen Banden! gieb, daß ich dir vertrau, und nur auf deinen Willen bau, so werd ich nicht zu Schanden.

* Ephes. 1, 13. 14.

8. Laß deine Glut der Liebe in mir brennen, laß deinen Tod mir

in

in Gedanken stehn; laß keine Lust mich jemals von dir trennen, noch mich aus Furcht von dir zurücke gehn! Sonst wie dein Wille, so halt ich gerne stille. Wenn du mich prüfen willst in Kreuzesbanden, so will ich dir vertrau'n, und fest auf deine Treue bau'n, so werd ich nicht zu Schanden.

2. Von den Gnaden-Handlungen, womit GOtt dem Menschen in den Stand der Gnaden verhilft, nämlich: Von dem Gnaden-Beruf.

359. Mel. O wie selig sind die S.

†Auf, mein Herze, laß dich lehren, komme, deinen GOtt zu hören, säume keinen Augenblick! Komme an dem frühen Morgen, komme ohne Furcht und Sorgen, halte dich nicht selbst zurück.

2. Fürchte nicht, wenns andre merken, denk, daß GOtt von deinen Werken, nicht von andern, dich befrag. Komme noch bei guten Zeiten, lern' die Menschenfurcht bestreiten, JEsus macht dich unverzagt.

3. Komme mit Begier, zu lernen, von der Welt dich zu entfernen, komme mit Gelassenheit; widerstreb nicht GOttes Willen, er wird schon den Zweifel stillen, den das Fleisch dir eingestreut.

4. Schreckt dich schon die Macht der Sünden, kann dich doch der HErr entzünden durch des Geistes tröstend Licht; doch je länger du verzieheſt, und vor deinem Heiland fliehest, desto mehr wächst dein Gericht.

5. Schau, wie GOttes Macht durchdringet, und zu ihr zu nahen zwinget auch den Pharisäersinn! * Folge diesem guten Triebe, aber mit noch größrer Liebe nahe dich zu JEsu hin.

* z. E. Nicodemum. Joh. 3, 1. 2.

6. Danke seiner großen Güte, mit demüthigstem Gemüthe, er versagt den Zutritt nicht; Ehre ihn, als deinen Meister, fliehe andre blinde Geister, lerne eines Jüngers Pflicht.

7. Komme, bei dem HErrn zu bleiben, laß dich nichts mehr rückwärts treiben, flieh der frechen Spötter Stuhl; bleibe, wann du bist gekommen; danke, wann du aufgenommen; übe dich in JEsu Schul.

8. Bleibe nicht am Hören hangen, such den Zutritt zu erlangen, schaue, fühle seine Kraft; lerne deines JEsu Lehren eifrig durch Gehorsam ehren. Er ists, der dir Hülfe schafft.

9. Such die lautre Lebensquelle, laufe, dürste, eh die Hölle dich in ewgen Durst versetzt; glaube, wann dich JEsus lehret; folge, wann er dich bekehret; danke, wann er dich ergötzt.

360. Mel. Freu dich sehr, o meine.

GOtt, deß Scepter, Stuhl und Krone herrschet über alle Welt! der du deinem lieben Sohne eine Hochzeit hast bestellt; * dir sey Dank ohn End und Zahl, daß zu diesem Liebesmahl, von den Zäunen, an den Gassen, du mich auch hast laden lassen.

* Ihn mit der menschlichen Natur und unsern Seelen zu vermählen.

2. HErr, wer bin ich? und hingegen wer bist du? was deine Pracht? Ich ein Würmlein an den Wegen; du der König großer Macht; ich Staub, Erde, Asch und Koth; du der HErr

GOtt

GOtt Zebaoth; † ich ein Scherz und Spiel der Zeiten;* du der HErr der Ewigkeiten.

* d. i. sehr hinfällig und vergänglich.

3. Ich grundbös und ganz verdorben; du die höchste Heiligkeit; ich verfinstert und erstorben; du des Lebens Licht und Freud; ich ein armes Bettelkind, lahm und krumm, stumm, taub und blind; du das Wesen aller Wesen, ganz vollkommen, auserlesen.

4. Und doch lässest du mich laden zu dem großen Hochzeitmahl; o der übergroßen Gnaden! Ich soll in des Himmels Saal mit dem lieben GOtteslamm, meinem Herzensbräutigam, bei der Engel Chor und Reihen, ewig mich, ach ewig freuen!

5. Wen nun dürstet, soll sich laben mit der süßen Lebensquell; wen nun hungert, der soll haben Brodts genug für seine Seel. O ein süßes Mahl und Ort, da sich GOttes Herz und Wort, seiner Braut und Hochzeitgästen giebt zur Speis und Trank zum besten!

6. O du großer HErr und König, der du rufst: Kommt, kommt herbei! ach ich bin, ich bin zu wenig aller deiner Lieb und Treu; ach ich kann dir nimmermehr danken gnug, und also sehr, wie ich schuldig bin und solte, und wie ich wohl gerne wollte.

7. Zieh du mich, dein Mahl zu schmecken, aus der finstern Erdenkluft. Laß mein Ohr die Stimme wecken, die so hell und lieblich ruft: Komm, o Mensch, komm, eile, komm! komm zum Lebensquell und Strom; komm zum Brodt, davon zu zehren, und den Geist damit zu nähren.

8. Oeffn', ach öffne meine Ohren, zu der Stimm, die also klingt, die zu deinen Freudenthoren, o Jerusalem! mich bringt. Laß den, den du theur erkauft, und auf dich selbst hast getauft, ja nicht ferner mit den Säuen an den eiteln Trähern* käuen.

* Nichtiger Dinge und Wollüste.

9. Laß der eiteln Weltgetümmel, diese Dämpfe, die bald fliehn, von des Lammes Mahl im Himmel, das stets bleibt, mich nicht abziehn. Kleide, JEsu, in der Zeit mich in dich, mein Hochzeitkleid; daß ich deine Hochzeitehren möge feiern ohn Aufhören.

361. Mel. Kommt her zu mir, spr.

† Ihr armen Sünder, kommt zu Hauf, kommt eilig, kommt und macht euch auf, mühselig und beladen! hier öffnet sich das JEsusherz für alle, die in Reu und Schmerz erkennen ihren Schaden.

2. Es heißt: Er nimmt die Sünder an! drum komm, dein JEsus will und kann dich retten und umarmen. Komm weinend, komm in wahrer Buß, und fall im Glauben ihm zu Fuß, er wird sich dein erbarmen.

3. Ein Hirt verläßt sein Schäflein nicht, dem's in der Irr' an Hülf gebricht, er sucht es mit Verlangen. Er lässet neun und neunzig stehn, und ste gar in der Wüsten gehn, das Eine zu umfangen.

4. Es sucht der liebste JEsus Christ das Schäflein, das verloren ist, bis daß ers hat gefunden. So laß dich finden, liebe Seel, und flieh in JEsu Wundenhöhl, noch sind die Gnadenstunden.

5. O JEsu, deine Lieb' ist groß! ich komm mühselig, nackt und bloß, ach laß mich Gnade finden. Ich bin das Schaaf, das sich verirrt, ach nimm mich auf! weil ich verwirrt im Strick und Netz der Sünden.

6. Ach wehe mir, daß ich von dir gewichen bin zum Abgrund schier! ach laß mich wiederkehren

zu

zu deinem Schaafstall! Nimm mich an, und mach mich frei von Fluch und Bann, dies ist mein Herzbegehren.

7. Laß mich dein Schäflein ewig seyn, und du mein treuer Hirt allein, im Leben und im Sterben; laß mich vom eitlen Weltgesind ausgehn, und mich als Gottes-kind, um dich, mein Schatz, bewerben.

8. Ich will von nun an sagen ab der Sündenlust bis in mein Grab, und in dem neuen Leben, in Heilig- und Gerechtigkeit dir dienen noch die kurze Zeit, die mir zum Heil gegeben.

9. Ach! nimm dein armes Täublein ein, und laß es sicher bei dir seyn in deinen Wundenhöhlen; bewahre mich vor Sündenwerk, und gieb mir deines Geistes Stärk an Leib und an der Seelen.

362. Mel. Der Lieben Sonnen L.

Steh, Ephraim,* besinne dich! du eilst in dein Verderben. Mein Herze bricht, du jammerst mich; ach willst du ewig sterben? Hab ich dich nicht gesäugt?** Such ich nicht deiner Seelen Ruh? Und armer Wurm! wo eilst du zu?

* So wird hier eine von Gott abgewichene Seele angeredet Jer. 31, 20.

** d. i. dir Mutterliebe erwiesen.

2. Du fliehst von dem, der nach dir ruft, aus Lieb entflammten Herzen. Du eilst; wohin? Zur Höllenkluft! Ach! sollte michs nicht schmerzen? O arme Kreatur! steh still, bedenke nur! ich hab dir selbst mein Bild vertraut, und du wirst eine Teufelsbraut.

3. O Jammer! ach ich seh mein Kind in Pfuhl des Abgrunds rennen! Ich ruf, ich schrei; es ist so blind, und will mich nicht erkennen! O Ephraim, steh still! denk, wer dich retten will! Ich bins, der dich so brünstig liebt; ich bins, den deine Noth betrübt.

4. Gedenke nicht, ich sey ein Thier, das sich vom Blute nähret. Wie wohl, wie wohl ist dem bei mir, der sich zu mir bekehret! Komm nur, mein Sohn, komm her! Ich bin kein Löw' noch Bär: Ich, Ich bin GOtt, das höchste Gut! was nutzt mir eine Hand voll Blut?

5. So wahr ich GOtt und ewig bin, ich will nicht dein Verderben. O komm doch nur, verirrter Sinn; du sollst das Leben erben. Das Lamm hat dich befreit; Tauch nur das Sündenkleid in seiner Wunden Purpur ein, so will ich dein Erbarmer seyn.

6. Dies ist der weisen Wächter Rath, dich von den Höllenketten, wenn dein Herz Buß und Glauben hat, durch Christi Blut zu retten. Mein Geist kommt selbst zu dir, bringt Reu und Buß herfür, er schenkt dir selbst das Glaubenslicht; Nur halte still und fliehe nicht.

7. Sieh, Ephraim! so treu bin ich, wer kann dich reiner lieben? So komm dann her, komm, küsse mich! wie kannst du mich betrüben? Fleuch, fleuch die falsche Welt, die dich gefesselt hält. Fleuch, Armer, geh von Sodom* aus, und komm in deines Vaters Haus!

* d. i. aus der Gemeinschaft der Gottlosen.

8. O! könnte so die Erdenlust, wie ich, dein Herz vergnügen, ich gönnte dir an ihrer Brust in Ewigkeit zu liegen. Ich bin GOTT, ohne dich; nur du, du jammerst mich, denn was für jetzt dein Herz erfreut, verläßt dich in der Ewigkeit.

9. Was wird sodann den armen Geist und sein Verlangen stillen? Die Träber-Kost, die er geneußt, wird ihn nicht ewig füllen.

Pracht,

Pracht, Wollust, Gut und Geld vergeht, verraucht, zerfällt. Drum komm zu mir, betrognes Kind, weil ich und du nur ewig sind.

10. O glaub es nicht, es ist kein Joch, in meinem Schooß zu liegen! o komm nur her, versuch es doch, ich will dein Herz vergnügen. Wie sanfte wirst du ruhn? Wie wohl will ich dir thun, wenn du der Welt den Scheidbrief giebst, und mich allein durch Christum liebst?

11. Drum auf, und eil aus Babylon, * verlaß die Sündenpfützen. Bist du zu schwach, hier ist mein Sohn, sein Arm wird dich beschützen. Hat der dich frei gemacht, und dich zu mir gebracht; so wird dein Herz recht frei und rein, und ich dein GOtt und Vater seyn.

* d. i. aus dem unordigen Wesen der Welt.

12. Wie groß ist doch die Seeligkeit, so die Gerechten schmecken! Sie kann kein Tod, kein Schmerz, kein Leid, kein Feind, kein Teufel schrecken. Ich bin ihr Schutz und Heil; ich bin ihr Lohn und Theil. Nun, Ephraim, komm, liebe mich! dies alles, alles, wart't auf dich.

363. M. S. Freyl. Ges. 1. T. p. 555.

Jesus, der Hirte:

Wo ist mein Schäflein, das ich liebe, das sich so weit von mir verirrt, und selbst aus eigner Schuld verwirrt, darum ich mich so sehr betrübe? Wißt ihrs, ihr Auen und ihr Hecken, so sagt mirs, eurem Schöpfer, an; ich will sehn, ob ichs kann erwecken, und retten von der Irrebahn.

2. Ach Schäflein! finde dich doch wieder zu dem, der dich so herzlich liebt, und nie was Böses hat verübt an dir, der sich gelassen nieder, um dich zu suchen und zu fassen auf seine Achsel sanftiglich, der nimmermehr dich kann verlassen! Denn meine Lieb' währt ewiglich.

3. Ich kann dich ja nicht länger wissen in solcher Abgeschiedenheit, du läufst nun hin und her zerstreut, und mußt die große Freude missen, so andre Schäflein bei mir finden, die nur in meinem Schooße ruhn; da sind sie sicher vor den Winden, die ihnen können Schaden thun.

4. Du findest eher keinen Frieden, bis du dich ganz in mich versenkt, und dein Herz hast zu mir gelenkt. Ich bins alleine, der den Müden kann Leben, Kraft Erquickung geben. So komme doch nun bald herzu. Ach, schone doch dein armes Leben, und schaffe deiner Seelen Ruh!

5. Willst du, o armes Lamm, nicht hören, laufst immer weiter weg von mir? Ruf ich doch sehnlich für und für, ob du noch wolltest wiederkehren zu deinem Ursprung, deiner Quelle, aus welcher du geflossen bist, die ja so lieblich und so helle von Ewigkeit gewesen ist.

6. Kann dich mein Rufen nicht erweichen, das in der Wüsten laut erschallt, und in den Klüften wiederhallt, so bist du wohl recht zu vergleichen den harten Felsen und den Steinen, die doch mein Wort zerschmeißen kann. Ach, ich muß vor Erbarmen weinen, daß du mich nicht willst hören an!

Schäflein.

7. Weß ist die Stimme, die ich höre in dieser wilden Wüstenei? Es scheint, als obs ein Hirte sey. Er ruset immer: wiederkehre! sollt er mich denn auch irgend meinen? Ich sehe wohl, daß ich verirrt. Nun bin ich lahm auf meinen Beinen. Ach, hätt ich mich nicht so verwirrt!

Hirte.

8. Ich will dir keine Ruhe lassen, ich will dich locken, bis du

hörst, und dich von Herzen zu mir kehrst. Ach, wie will ich dich dann umfassen, und an mein Herz ganz sanfte drücken! In Liebesseilen sollst du gehn, dann wird kein Feind dich mehr berücken; in meinen Hürden sollst du stehn.

Schäflein.

9. Ach, holder Hirt! ich komm gelaufen so gut ich kann, auf dein Geschrei; du mußt mich aber machen frei, und selber bringen zu dem Haufen der andern Schäflein, die dich kennen, die dich nur ihre Augenlust und allerliebsten Hirten nennen. Nun, drück mich fest an deine Brust!

Von der Gnaden-Erleuchtung, und der daraus fließenden wahren Weisheit und Einfalt.

364. M. S. Freil. Ges. 1. T. p. 362.

Erleucht mich, HErr, mein Licht! ich bin mir selbst verborgen, und kenne mich noch nicht; ich merke dieses zwar, ich sey nicht, wie ich war; indessen fühl ich wohl, ich sey nicht, wie ich soll.

2. Ich lebt' in stolzer Ruh, und wußte nichts von Sorgen vor diesem; aber nu bin ich ganz voller Brast,* und mir selbst eine Last; was vormals meine Freud, macht mir jetzt Herzeleid.

* d. i. voller Angst und Beklemmung des Herzens.

3. Kein zeitlicher Verlust verursacht diesen Schmerzen, so viel mir je bewußt; mich liebt manch treuer Freund, mich überwindt kein Feind; der Leib hat, was er will, Gesundheit, Hüll und Füll.

4. Nein! es ist Seelenpein, es kommt mir aus dem Herzen, und dringt durch Mark und Bein. Nur dies, dies liegt mir an, daß ich nicht wissen kann, ob ich ein wahrer Christ, und du mein JEsus bist.

5. Es ist nicht so gemein, ein Christe seyn, als heißen; ich weiß, daß der allein des Namens fähig ist, der seine liebste Lust durch Christi Kraft zerbricht, und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist ein Selbstbetrug, mit diesem Wahn sich speisen, als ob dies schon genug zur Glaubensprobe sey, daß man von Lastern frei, die auch ein blinder Heid' aus Furcht der Schande meid't.

7. Der zeucht nur Christum an, der aus sich selbst gegangen, und seines Fleisches Wahn, Vermögen, Lust und Rath, Gut, Ehr, und was er hat, von Herzen haßt und spricht: Nur JEsus ist mein Licht.

8. Das ist des Glaubens Wort, und durstiges Verlangen; HErr JEsu, sey mein Hort, Versöhner, HErr und Schild, und führ mich, wie du willt! dein bin ich, wie ich bin, nimm mich zu eigen hin.

9. Wer dies nicht gründlich meint, deß Glaub ist noch untüchtig, der bleibt noch GOttes Feind, sein Hoffnungsgrund ist Sand, und hält zuletzt nicht Stand. Der ein'ge Glaubensgrund ist dieser Gnadenbund.

10. Hie sorg ich, fehlt es mir, die Lieb ist noch nicht richtig, die ich, HErr Christ, zu dir jetzt habe, weil ich doch, beinah ein Christe noch, die Welt und Lust noch mehr geliebt, als deine Ehr.

11. Mein Herz, begreif dich nu, ich muß es redlich wagen, ich komm eh nicht zur Ruh; sagst du hiermit der Welt, und was dem Fleisch gefällt, rein ab, und Christo an, so ist die Sach gethan.

12. Du Erdwurm, solltest du dem König dich versagen, dem alles

les stehet zu, der allein weis' und reich, der alles ist zugleich, der selbst die ganze Welt erschaffen und erhält?

13. Wenn alles wird vergehn, was Erd und Himmel heget, so bleibt er fest bestehn, sein Wesen nimmt nicht ab, die Gottheit weiß kein Grab,* und wen er einmal kennt, deß Wohlstand nimmt kein End. * d. h. ist ewig.

14. Wer aber in der Zeit mit ihm sich nicht verträget, der bleibt in Ewigkeit von GOttes Freudenhaus ganz, ganz geschlossen aus, vergöss' er in dem Weh auch eine Thränensee.

15. Wünscht nun GOtt den Vertrag, laß ihn dein Jawort schlichten, o liebe Seel', und sag: Dir opfr' ich gänzlich auf, o mein GOtt! meinen Lauf, und Geist und Leib und Blut, Lust, Ehre, Hab und Gut.

16. Thu, was du willst mit mir! werd ich nur zugerichtet zu deinem Preis und Zier, ein Faß* der Herrlichkeit, mit deinem Heil bekleid't, geheiligt nun und dann; wohl mir! so ists gethan. * Gefäß.

365. Mel. Was mein GOtt will.

Geh auf, mein's Herzens Morgenstern! und werde mir zur Sonne, geh auf, und sey von mir nicht fern, du höchste Seelenwonne! Erleuchte mich ganz inniglich, daß ich in deinem Lichte noch diesen Tag erblicken mag dein liebstes Angesichte.

2. Ich wünsche nichts, als dich zu sehn, hab auch sonst kein Verlangen. Ach, wenn wird es doch nur geschehn, daß ich dich werd umfangen. Du bist das Licht, das mein Gesicht alleine will erblicken; du bist der Strahl, der allemal kann meine Seel erquicken.

3. Du bist der Glanz der Herrlichkeit, und giebst der Welt das Leben; dein Anblick macht noch jederzeit mich in dem Himmel schweben; dein Freudenschein macht meine Pein mir über zuckersüße; dein's Mundes Kuß, dein's Geistes Guß macht, daß ich ganz zerfließe.

4. Wo bist du, schönster Bräutigam, du auserkorner Knabe? Wo bist du, süßes GOtteslamm, daß ich mich in dir labe? Komm doch geschwind, du GOtteskind! komm, komm, daß ich dich preise, und dir Lob, Ehr und Dank und Ruhm aus Herzenskraft erweise.

5. Der Leib wird matt, die Seel ist schwach, die Augen stehn voll Thränen, der Mund erblaßt, ruft: Ach und Ach! das Herz ist voller Sehnen. O JEsulein, mein Freudenschein! du kannst mich ja erquicken; verzeuch doch nicht mit deinem Licht, mich gnädig anzublicken.

366. M. Lob sey dem allerhöchst.

†HErr, aller Weisheit Quell und Grund, dir ist all mein Vermögen kund; wo du nicht hilfst und deine Gunst, ist all mein Thun und Werk umsonst.

2. Ich leider! als ein Sündenkind, bin von Natur zum Guten blind; mein Herz, wenn es dir dienen soll, ist ungeschickt und Thorheit voll.

3. Ja, HErr, ich bin gar viel zu schlecht, zu handeln dein Gesetz und Recht; was meinem Nächsten nutz im Land, ist mir verdeckt und unbekannt.

4. Mein Leben ist sehr kurz und schwach, ein Lüftchen, das bald lässet nach; was in der Welt zu prangen pflegt, das ist mir wenig beigelegt.

5. Wenn ich auch gleich vollkommen wär, hätt' aller Gaben Ruhm und Ehr, und sollt entrathen deines Lichts, so wär ich doch ein lauter Nichts.

6. Was hilfts, wenn einer gleich viel weiß, und hat zuvörderst nicht mit Fleiß gelernet deine Furcht und Dienst? der hat mehr Schaden als Gewinnst.

7. Das Wissen, das ein Mensche führt, wird leichtlich in ihm selbst verwirrt; wenn unsre Kunst am meisten kann, so stößt sie aller Enden an.

8. Wie mancher stürzet seine Seel aus Klugheit, wie Ahitophel,* und nimmt, weil er GOtt nicht recht kennt, durch seinen Witz ein schrecklichs End.

* S. 2 B. Sam. 17, 23.

9. O GOtt, mein Vater, kehre dich zu meiner Bitt, und höre mich! Nimm solche Thorheit von mir hin, und gieb mir einen bessern Sinn.

10. Gieb mir die Weisheit, die du liebst, und denen, die dich lieben, giebst; die Weisheit, die vor deinem Thron allstets erscheint in ihrer Kron.

11. Sie ist hoch, edel, auserkorn, von dir, o Höchster, selbst geborn; sie ist der hellen Sonnen gleich, an Tugend und an Gaben reich.

12. Ihr Mund ist süß und tröstet schön, wenn uns die Augen übergehn; wenn uns der Kummer niederdrückt, so ist sie's, die das Herz erquickt.

13. Sie ist voll Ehr und Herrlichkeit, bewahrt vorm Tod und großem Leid; wer fleißig um sie kämpft und wirbt, der bleibet lebend, wenn er stirbt.

14. Sie ist des Schöpfers nächster Rath, von Worten mächtig, und von That; durch sie erfährt die blinde Welt, was GOtt gedenkt in seinem Zelt.

15. Denn welcher Mensch weiß GOttes Rath? Wer ist, der je erfunden hat den Schluß, den er im Himmel schleußt? den Weg, den er uns wandeln heißt?

16. Die Seele wohnet in der Erd,* und wird durch ihre Last beschwert; die Sinnen, hin und her zerstreut, sind ja vom Irrthum nicht befreit.

* im irdischen Leibe.

17. Wer will erforschen, was GOtt setzt, und sagen, was sein Herz ergötzt? Es sey denn, der du ewig lebst, daß du uns deine Weisheit gäbst.

18. Drum sende sie von deinem Thron, und gieb sie deinem Kind und Sohn; ach, schütt' und gieß sie reichlich aus in meines armen Herzens Haus.

19. Befiehl ihr, daß sie mit mir sey, und wo ich gehe, stehe bei; bin ich in Arbeit, helfe sie mir tragen meine schwere Müh.

20. Gieb mir durch ihre weise Hand die recht' Erkenntniß und Verstand, daß ich an dir alleine kleb, und nur nach deinem Willen leb.

21. Gieb mir durch sie Geschicklichkeit, zur Wahrheit laß mich seyn bereit, daß ich nie mach aus sauer süß, noch aus dem Lichte Finsterniß.

22. Gieb Lieb und Lust zu deinem Wort, hilf, daß ich bleib an einem Ort, und mich zur frommen Schaar gesell, in ihren Rath mein Wesen stell.

23. Gieb auch, daß ich gern jedermann mit Rath und That, so gut ich kann, aus rechter unverfälschter Treu, zu helfen allzeit willig sey.

24. Auf daß in allem, was ich thu', in deiner Lieb ich nehme zu; denn wer sich nicht der Weisheit giebt, der bleibt von dir auch ungeliebt.

367. M. S. Freil. Ges. 1. T. p. 423.

HErr JEsu, ewigs Licht, das ✝ uns von GOtt anbricht! pflanz doch in unsre Herzen recht helle Glaubenskerzen, ja nimm uns gänzlich ein, du heilger Gnadenschein.

2. Ein

2. Ein Strahl der Herrlichkeit, und Glanz der Ewigkeit wirst du von dem genennet, der dich durch dich erkennet;* ach leucht auch in uns klar, mach dich uns offenbar.

* S. Pf. 36, 10.

3. Von dir kommt lauter Kraft, die Gutes wirkt und schafft, denn du bist GOttes Spiegel,* sein heiligs Bild und Siegel,** sein Hauchen voller Gnad, und sein geheimer Rath.

* in dem sich uns GOtt der Vater darstellet.

** die vollkommenste Abbildung GOttes, des Vaters. Hebr. 1, 3.

4. Hochheiligs Lebenslicht! dein Gnadenangesicht und majestätisch Wesen leucht' uns, daß wir genesen, und werden ganz befreit aus finstrer Dunkelheit.

5. Gieb dich in unsern Sinn, nimm unsre Herzen hin, füll sie mit deiner Liebe, und deines Geistes Triebe, daß wir wahrhaftig dein, der Weisheit Kinder seyn.

6. Verneure du uns ganz durch deines Lichtes Glanz, daß wir im Lichte wandeln, und allzeit thun und handeln, was Lichtes Kindern ziemt, und deinen Namen rühmt.

7. Tränk uns mit deinem Wein, dein Wasser wasch uns rein, salb uns mit deinem Oele, heil uns an Leib und Seele, bring uns ins Licht zur Ruh, du ew'ge Weisheit, du.

368. Mel. HErr Christ, der ein'ge.

†HErr JEsu, Gnadensonne, wahrhaftes Lebenslicht! laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angesicht nach deiner Gnad erfreuen, und meinen Geist erneuen. Mein GOtt, versag mirs nicht.

2. Vergieb mir meine Sünden, und wirf sie hinter dich, laß allen Zorn verschwinden, und hilf gnädiglich, laß deine Friedensgaben mein armes Herze laben. Ach HErr, erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner Seelen den alten Adamssinn, und laß mich dich erwählen, daß ich mich künftighin zu deinem Dienst ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein Erkenntniß in mir, mein Seelenhort, und öffne mein Verständniß durch dein heiliges Wort, damit ich an dich gläube, und in der Wahrheit bleibe, zu Trotz der Höllenpfort.

5. Tränk mich an deinen Brüsten,* und kreuz'ge mein Begier sammt allen bösen Lüsten, auf daß ich für und für der Sündenwelt absterbe, und nach dem Fleisch verderbe, hingegen leb in dir.

* d. i. laß mich deiner göttlichen Liebe und Tröstungen genießen.

6. Ach! zünde deine Liebe in meiner Seelen an, daß ich aus innerm Triebe dich ewig lieben kann, und, dir zum Wohlgefallen, beständig möge wallen auf rechter Lebensbahn.

7. Nun, HErr, verleih mir Stärke, verleih mir Kraft und Muth; denn das sind Gnadenwerke, die dein Geist schafft und thut; hingegen meine Sinnen, mein Lassen und Beginnen ist böse und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der Gnaden, du Vater aller Treu! wend allen Seelenschaden, und mach mich täglich neu; gieb, daß ich deinen Willen gedenke zu erfüllen, und steh mir kräftig bei.

369. M. Eins ist noth, ach HErr.

†JEsu, lehre mich recht thätlich, was die wahre Einfalt sey, die recht kindlich und recht göttlich, ohne alle Heuchelei. Du hast ja in deinem einfältigen Leben uns davon ein völliges Muster gegeben. Ach drücke mir solches so tief in den Sinn, bis ich recht einfältig und ähnlich dir bin.

2. Wenn ich lesen kann und hören, was zu meinem Heil und

Wohl

Wohl ich nach deinen Himmelslehren glauben, thun und leiden soll; so laß mich, mein Heiland, das nimmer verblenden, was listig und künstlich dagegen einwenden die tolle Vernunft und der eigene Geist, durch welche der Satan so viele hinreißt.

3. Vielmehr höre dies mein Flehen, JEsu, du mein höchstes Gut, und laß ganz gewiß geschehen, durch dein theu'r vergoss'nes Blut, daß ja mit recht kindlich einfältigem Wesen dein Geist mich erfülle, das du dir erlesen; damit mich dein Vater stets also erfind, daß er mich erkenne in dir für sein Kind.

4. Daß ich recht einfältig gläube deinem theuren werthen Wort, auch einfältig thu und treibe das, was du, mein treuer Hort, mir gnädig befiehlest, ingleichen mit Freuden einfältig mit dir mich begebe zu leiden; ach daß ich einfältig, wie dein Wort mich heißt, das Abba recht schreie im kindlichen Geist.

5. Daß von außen und von innen, alles ohne Heuchelei, auch im Reden und Beginnen nichts als lauter Einfalt sey; daß Einfalt im Leben, daß Einfalt im Leiden, daß Einfalt sich zeige im seligen Scheiden; ja, daß auf der Stätte des Grabes man find: Hier lieget ein rechtes einfältiges Kind.

6. JEsu, nun will ich dich fassen, du, mein theurer Lebensfürst, und nicht eher von dir lassen, bis du dieses schaffen wirst. Dafür soll mein Herze dich rühmen und loben nach allem Vermögen hier und auch dort oben. O Freude! o Wonne! mein JEsus spricht: Ja! Ja, Amen, mir Amen, dir Halleluja. *

* d. i. mir gieb Gewißheit davon, dir soll Lob gebracht werden.

370. M. Werde munter mein G.

Kommt, ihr Menschen, laßt euch lehren, kommt, und lernet allzumal, welche die sind, die gehören in der rechten Weisen Zahl, und die billig jedermann als verständig siehet an; obgleich viele sie verletzen, und ihr Thun für Thorheit schätzen.

2. Weise sind, die sich selbst kennen, wie so gar verderbt sie sind; die sich selber Thoren nennen, und befinden, wie so blind beides Wille und Verstand, weil sie sich von GOTT gewandte; die sich ihrer Thorheit schämen, und zur Buße sich bequemen.

3. Weise sind, die Christum wissen, durch des Geistes Glaubens Licht; die ihn, als die Weisheit küssen, der es nie an Licht gebricht; die die Weisheit dieser Welt, und was sonst die Welt hoch hält, fahren lassen aus den Sinnen, um nur Christum zu gewinnen.

4. Weise sind, die GOtt stets flehen um den Geist, der weise macht; die nach dessen Leitung gehen, und darauf stets haben Acht; denn die GOttes Geist nicht lehrt, bleiben thöricht und verkehrt; ob sie gleich von Geistes Sachen können kluge Worte machen.

5. Weise sind, die sich erwählen GOttes Wort zum Prüfestein, damit sie nicht mögen fehlen zu erkennen Kraft und Schein. Wer will den betriegen leicht, der von GOttes Wort nicht weicht, das, wenn alles auch vergehet, ohn Aufhören doch bestehet?

6. Weise sind, die das nicht suchen, was nicht ewig währen mag, und die kurze Lust verfluchen, die da bringt ein langes Ach; die nicht lieben in der Welt Ehre, Wollust, Gut und Geld, sondern allem dem absagen, weil es doch nur mehrt die Plagen.

7. Weise sind, die GOtt ergreifen,

sen, als ihr höchst und bestes Theil, und nicht lang um ihn herschweifen, weil doch ohne GOtt kein Heil. Die sich ihn zum Zweck gesetzt, die sonst nichts als er ergötzt, und ihm zu gefallen trachten, die kann man recht weise achten.

8. Weise sind, die sich nicht schämen, sondern deren Sinn sich lenkt, Christi Kreuz auf sich zu nehmen, den man selbst ans Kreuz gehenkt. Christi Kreuz bringt lauter Licht, das verdunkelt nimmer nicht; wer recht weise denkt zu werden, liebe Christi Kreuz auf Erden.

9. Weise sind, und voll Verstandes, die, so lang sie wallen hier, ihres rechten Vaterlandes mit entzündeter Begier, sind und bleiben eingegenkt, und nicht mit der großen Meng andrer sich hier feste setzen, sondern sich als Pilgrim schätzen.

10. HErr, deß Weisheit zu erreichen keinem möglich hier auf Erd! hilf, daß dieser Weisheit Zeichen ich aus Gnaden fähig werd. Gieb, daß ich mich selbst recht kenn, Christum meine Weisheit nenn, dich um seinen Geist stets flehe, und vom Worte nie abgehe.

11. Daß ich alles Eitle hasse, und nur dich allein erwähl'; Christi Schmach und Kreuz auffasse, und stets meine Tage zähl'. Vater, hilf samt deinem Sohn, und dem Geist, von deinem Thron, daß ich möge hier auf Erden doch so klug und weise werden.

371. M. Kommt her zu mir, spr. Mein GOtt, erleuchte mein Gesicht, durch deines Wortes heitres Licht, die Weisheit recht zu kennen, die Weisheit, die von oben kömmt, die unsrer Thorheit Herrschaft hemmt, die himmlisch ist zu nennen.

2. Die Weisheit ist aufs erste keusch, sie zähmt das Zügellose Fleisch, sie heiligt Herz und Nieren. Sie lenkt und neigt den ganzen Sinn zu JEsu, dem Geliebten hin, und läßt sich nicht verführen.

3. Sie stellt sich sanft und friedsam dar. Man wird nicht Neid noch Zank gewahr da, wo sie eingekehret. Sie fließt wie ein gelinder Bach, und giebet lieber etwas nach, eh sie den Frieden stöhret.

4. Sie fährt nicht unbedachtsam hin, sie bleibet nicht auf ihrem Sinn, sie läßt ihr gerne sagen. Sie ist ganz voll Barmherzigkeit, man siehet sie zu jeder Zeit viel guter Früchte tragen.

5. Sie will ganz unpartheiisch seyn, es blendet sie kein eitler Schein, kein Ansehn der Personen. Sie ist von der Verstellung frei, und will nicht bei der Heuchelei in einem Hause wohnen.

6. HErr, schenk mir dieser Weisheit Zier, und laß sie unverrückt in mir ihr schönes Werk vollenden. So wird, o GOtt, kein falscher Schein, kein Irrlicht mein Verführer seyn, noch meine Seele blenden.

372. Mel. HErr JEsu Christ, m.

O JEsu Christe, wahres Licht, erleuchte, die dich kennen nicht, und bringe sie zu deiner Heerd, daß ihre Seel auch selig werd.

2. Erfüll mit deinem Gnadenschein, die in Irrthum verführet seyn, auch die, so heimlich fichtet an in ihrem Sinn ein falscher Wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat von dir, das suche du mit Gnad, und ihr verwund't Gewissen heil, laß sie am Himmel haben Theil.

4. Den Tauben öffne das Gehör, die Stummen richtig reden lehr,

die

die so bekennen wollen frei, was ihres Herzens Glaube sey.

5. Erleuchte, die da sind verblend't, bring her, die sich von uns gewend't, versammle, die zerstreuet gehn, mach feste, die im Zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich auf Erden und im Himmelreich, hier zeitlich und dort ewiglich, für solche Gnade preisen dich.

373. M. S. Freil. Ges. 1 T. p. 469.

O süßer Stand, o seligs Leben! das aus der wahren Einfalt quillt, wenn sich ein Herz GOtt so ergeben, daß Christi Sinn es ganz erfüllt, wenn sich der Geist nach Christi Bilde, im Licht und Recht hat aufgericht,* und unter solchem klaren Schilde, durch alle falsche Höhen bricht.

* d. i. zur wahren Erleuchtung und Rechtfertigung bringen lassen.

2. Was andern schön und lieblich scheinet, ist solchem Herzen Kinderspiel; was mancher für unschuldig meinet, ist solchem Herzen schon zu viel; warum? Es gilt der Welt absagen, hier heißts: Rührt kein unreines an; das Kleinod läßt sich nicht erjagen, es sey denn alles abgethan.

3. Die Himmelskost* schmeckt viel zu süße dem Herzen, das in JEsu lebt; die Braut bewahrt Haupt, Herz und Füße, und wo ihr etwas noch anklebt, das zu dem Glanz der Welt gehöret, das ist ihr lauter Höllenpein; und wo sie recht in GOtt einkehret, da macht sie sich von allem rein.

* d. i. der Vorschmack des Himmels. ** S. 2 Cor. 7, 1.

4. Die Einfalt Christi schließt die Seele vor allem Weltgetümmel zu, da sucht sie in der dunkeln Höhle, in Horeb,* GOtt und ihre Ruh; wenn sich das Heuchelvolk in Lüften der Welt und ihrer Eitelkeit, auch wohl bei gutem Schein, will brüsten, fühlt jene Kampf und harten Streit.

* wie Moses. 2 Mos. 33, 22.

5. Die Einfalt weiß von keiner Zierde, als die im Blute Christi liegt, die reine himmlische Begierde hat solche Thorheit schon besiegt; an einem reinen GOttes-kinde glänzt GOttes Name schön und rein; wie könnt es denn vom eiteln Winde der Welt noch eingenommen seyn?

6. Von Sorgen, Noth und allen Plagen, damit die Welt sich selbst ansicht, vom Neid, damit sich andre tragen, weiß Christi Sinn und Einfalt nicht; den Schatz, den sie im Herzen heget, behält sie wider allen Neid; ist jemand, der Lust dazu träget, das macht ihr lauter Herzensfreud.

7. O schönes Bild! ein Herz zu schauen, das sich mit Christi Einfalt schmückt. Geht hin, ihr thörichten Jungfrauen, harr't nur, bis euch die Nacht berückt. Was sind die Lampen sonder Oele? Schein ohn Einfalt und Christi Sinn. Sucht doch was bessers für die Seele, und gebt der Welt das Ihre hin.

8. Ach JEsu, drucke meinem Herzen den Sinn der lautern Einfalt ein. Reiß aus, ob schon mit tausend Schmerzen, der Welt ihr Wesen, Tand und Schein. Des alten Drachen Bild und Zeichen* trag ich nicht mehr. Drum laß mich nur der Einfalt Zier und Schmuck erreichen, das ist die neue Kreatur.

* d. i. die teufelische Art und Gleichstellung der Welt.

374. 1 Cor. 2, 2.

Mel. Werde munter, mein Gem.

Prange Welt, mit deinem Wissen, das du jetzt so hoch gebracht! Ich kann deine Weisheit missen, die der weise GOtt veracht. Meines JEsu Kreuz und Pein soll mein liebstes Wissen seyn;

seyn; weiß ich das in wahrem Glauben, wer will mir den Himmel rauben?

2. Andre mögen Weisheit nennen, was hier in die Augen fällt, ob sie schon den nicht erkennen, dessen Weisheit alles hält. Mir soll meines JESU Pein meine Kunst und Weisheit seyn; das Geheimniß seiner Liebe ist die Schul, da ich mich übe.

3. Andre mögen ihre Sinnen schärfen durch Verschlagenheit, daß sie Lob und Ruhm gewinnen bei den Großen dieser Zeit. Ich will meines Heilands Schmach ganz alleine denken nach; Christen will es nicht geziemen, daß sie sich des Eiteln rühmen.

4. Andern mag es wohl behagen, wenn sie hurtig und geschickt, große Schätze zu erjagen, und wenn ihnen alles glückt; o mein Reichthum, Glück und Theil, ist der armen Sünder Heil; dieses weiß mein Herz zu finden, und die Welt zu überwinden.

5. Ei! so komm, mein wahres Leben, komm, und unterweise mich. Dir will ich mein Herz ergeben, daß es wisse nichts als dich. Allerliebste Wissenschaft! ach beweise deine Kraft, daß ich einzig an dir hange, und nichts außer dir verlange.

6. Weiß ich keinen Trost auf Erden, klagt mich mein Gewissen an, will mir angst und bange werden, ist nichts, das mir helfen kann, drückt mich des Gesetzes Joch; so laß mich bedenken doch, daß du hast mit deinem Blute Gnad erlanget mir zu gute.

7. Ach mein JEsu! pflanze weiter dieses Wissen in mein Herz. Sei mein treuer Freund und Leiter, und laß deines Todes Schmerz, deine schwere Kreuzespein mir stets in Gedanken seyn; du hast dich mir wollen schenken, daran laß mich ewig denken.

8. Endlich wenn des Todes Grauen alles Wissen von mir treibt, so laß meine Augen schauen diesen Trost, der ewig bleibt. JEsu Leiden, Kreuz und Pein, soll mein letzter Wille seyn. JEsu! hilf mir das vollbringen, so will ich dir ewig singen.

375. Mel. Zerfließ, mein Geist.

Vollkommnes Licht, das keine Nacht beflecket, das keine Schatten leiden kann! hier klagt ein Herz, von düstrer Nacht bedecket, sich selbst vor deinem Lichtsthron an. Ach sieh, wie ich verfinstert bin, da sich mein ungerathner Sinn, durch Satans schwarzen Rauch verblendet, von deinem heitern Glanz gewendet!

2. Die Finsterniß, die mein Gemüth umsponnen, ist leider nun mein Element! Gewohnheit macht, daß ich sie lieb gewonnen, dieweil mein Geist nichts Edlers kennt; und lieb ich sie nicht mehr als Licht, so faß ich doch die Strahlen nicht, die mich mit ihrem Glanz umringen, und in die dunkle Seele dringen.

3. Du bist, o HErr, die Lichts- und Lebensquelle; dein Glanz erleuchtet Nacht und Grab. Das Licht wird erst in deinem Lichte helle; so hilf dann meinem Elend ab. Verzeihe mir aus lauter Huld durch Christum meine Sündenschuld. Laß deinen Geist mir Kraft und Leben, dem Licht der Welt zu folgen geben.

4. Hier kommt mein Geist, o Heiland, ganz zerschlagen; hier lieget er im Staub gebückt, ach willig zwar dein sanftes Joch zu tragen; du aber siehst, wie ungeschickt. Mein Vorsatz, der zum Grunde liegt, wird von der Ohnmacht noch besiegt. Laß deine Gnade möglich machen, wozu du willig siehst mich Schwachen.

5. Ach drücke mir dein Bild und

deine

deine Liebe durch deinen Geist in meine Brust. Hilf, daß ich mich in deinen Wegen übe, bis sie mir lauter Freud und Lust. Komm, räum aus meines Herzens Haus doch allen bösen Vorsatz aus. Ach daß doch meine Sünden-Bürden mir gänzlich abgenommen würden!

6. Laß mich entfliehn Egytens Finsternissen, doch nicht, wie jene böse Schaar, die doch hernach dein Zorn noch hingerissen, dieweil ihr Herz nicht redlich war. Was brächt' es mir für Nutzen ein, von deinem Reich nicht ferne seyn, und dennoch traurig von dir gehen, und ewiglich das Licht noch sehen?

7. Reiß alles aus, was dich und mich will trennen, nimm alles hin, was Schaden thut; laß Herz und Sinn in deiner Liebe brennen, und sey allein mein höchstes Gut. Beherrsche meinen ganzen Geist, und wenn du dessen König heißt, so treib daraus die Nacht der Erden; laß mich ein Licht im HErren werden.

8. Du bist im Licht, laß mich im Licht auch wandeln, und stets mit dir vereinigt seyn. Und sollt' ich noch zuweilen unrecht handeln, so wasche durch dein Blut mich rein. Bring endlich mich zu jenem Licht, das keine Nacht mehr unterbricht. Das bitt ich auf dein Amt und Namen, HErr JEsu, Licht der Erden! Amen.

Von der Wiedergeburt und Erneurung.

376. Mel. HErr JEsu Christ, d.

EIn reines Herz, HErr, schaff in mir, schließ zu der Sünden Thor und Thür, vertreibe sie, und laß nicht zu, daß sie in meinem Herzen ruh.

2. Dir, öffn' ich, JEsu, meine Thür, ach komm, und wohne du bei mir, treib all' Unreinigkeit hinaus aus deinem Tempel und Wohnhaus.

3. Laß deines guten Geistes Licht, und dein hellglänzend Angesicht, erleuchten mein Herz und Gemüth, o Brunnen unerschöpfter Güt.

4. Und mache denn mein Herz zugleich an Himmelsgüt und Seegen reich, gieb Weisheit, Stärke, Rath, Verstand aus deiner milden Gnadenhand.

5. So will ich deines Namens Ruhm ausbreiten, als dein Eigenthum, und dieses achten für Gewinn, wenn ich nur dir ergeben bin.

377. Mel. HErr JEsu Christ, m.

ERneure mich, o ewigs Licht! und laß von deinem Angesicht mein Herz und Seel mit deinem Schein durchleuchtet und erfüllet seyn.

2. Ertödt' in mir die schnöde Lust, feg' aus den alten Sündenwust; ach rüst' mich aus mit Kraft und Muth, zu streiten wider Fleisch und Blut.

3. Schaff in mir, HErr, den neuen Geist, der dir mit Lust Gehorsam leist', und nichts sonst, als was du willst, will; ach HErr, mit ihm mein Herz erfüll.

4. Auf dich laß meine Sinnen gehn, laß sie nachdem, was droben stehn, bis ich dich schau, o ew'ges Licht! von Angesicht zu Angesicht.

378. Mel. Wie wohl ist mir, o Fr.

JEhovah! nimm Leib, Geist und Seele, von mir aufs neu zum Opfer hin; ob ich, der ich sie dir befehle, es schon durchaus nicht würdig bin. HErr, deine Treu ists, die mich bindet, die mich noch immer wieder findet, wie weit ich auch von dir abweich. Du

läßt

Du läßt dein Schaaf nicht lange irren, noch durch sie selbsten viel verwirren. Wer ist dir, treuer Hirte, gleich?

2. O Herzens JESU, nimm mich wieder zu deiner lieben Heerde an; nimm Seel und Geist, nimm Leib und Glieder, nimm alles, was ich geben kann. Du willst mich aus den Netzen ziehen, die mir der Feind mit viel Bemühen bisher aufs neue hat gestellt. Sollt' ich denn wohl noch lang verweilen, bei neuem Ruf, dir zuzueilen? Ach nein, ich komm, weil dirs gefällt.

3. Ich hab bisher mich weit verloffen aus deiner Aufsicht, treuer Hirt! Drum hab ichs auch so schlimm getroffen, und fühl nun erst, wie ich verirrt. So gehts, wenn man sich selbst will führen, da kann man Seel und GOtt verlieren; man fällt den Räubern in die Hand, die rauben alle Geisteskräfte, ersticken deines Lebens Säfte, und bringen in elenden Stand.

4. Gieb, daß ich nimmer von dir weiche, es sey so wenig, als es woll', daß mich der Feind nicht hinterschleiche, wenn ich nicht wache, wie ich soll. Nimm mich von nun an noch genauer, und würde mirs gleich noch so sauer, mein Hirt! in deine Zucht und Hut; gieb Acht auf alle meine Tritte, und wenn ich etwa wieder glitte, so mach es selber wieder gut.

5. Doch will ichs dir durch dich versprechen, daß ich es nicht leicht mehr will thun. Ach laß mich doch dies Wort nicht brechen, so künftig, als in diesem Nun! Ich hab dirs schon so oft versprochen, und allzeit wiederum gebrochen; drum gieb jetzt selbst Beständigkeit, daß ich dir forthin treuer bleibe, und nichts mich mehr von dir abtreibe, so lang ich leb in dieser Zeit.

6. Denn, lieber GOtt! all mein Vermögen ist nichts, als in der Sünde ruhn; was sich in mir nur kann bewegen, das will dir stets zuwider thun. Wirst du mich nun mir selber lassen, so muß ich fort und fort dich hassen. Ach thu dir doch die Schmach nicht an! Du selbst weißt ja von nichts, als lieben; drum lehr mich auch darin mich üben, weil deine Kraft allein es kann.

7. Ja, ja, ich will anjetzt aufs neue, mein JEsu, in dich dringen ein, und zeigen, daß mir meine Reue geh aus dem tiefsten Herzens-Schrein. O JEsu! nimm mich armen Sünder doch wieder unter deine Kinder, als ein verlornes Schäflein, an. Ich laß nicht ab, bis ich durchdrungen, und so durch Liebe dich bezwungen, die nur allein dies wirken kann.

8. Drückt mich nun oft in Staub darnieder die Untreu, die ich stets begeh'; so wirk durch deine Gnade wieder, daß ich nur dreister zu dir fleh, je mehr mich mein Verderben beuget, und wider mich von dir, HErr, zeuget; weil ich dann recht bedürftig bin, daß du mir armen Wurm und Made beistehst durch deine große Gnade, daß ich nicht gänzlich sinke hin.

9. O nimm, Jehovah! Geist und Seele und Leib von mir zum Opfer hin; ob ich, der ich sie dir befehle, es schon durchaus nicht würdig bin; denn deine Treu hat mich gebunden, weil sie auch jetzt mich wieder funden, und aus der Irr' herum gebracht. Weg Welt, mit deinen Schmeicheleien! mein GOtt will mich von dir befreien; dir geb ich ewig gute Nacht.

379. Mel. Ach GOtt, vom Himm.

In GOttes Reich geht niemand ein, er sey denn neu geboren, sonst ist er, bei dem besten Schein nach Seel und Leib verloren.

Was

Was fleischliche Geburt verderbt, in der man nichts als Sünd ererbt, das muß GOtt selbst verbessern.

2. Soll man mit diesem höchsten Gut in der Gemeinschaft leben, muß er ein andres Herz und Muth und neue Kräfte geben. Was da vor ihm alleine gilt, das ist sein göttlichs Ebenbild, wanns in uns aufgerichtet.

3. Ach Vater der Barmherzigkeit! was JEsus hat erworben, zu unserem Heil und Seligkeit, indem er ist gestorben, ja, da er auferstanden ist, so, daß du nun versöhnet bist, das laß auch uns genießen.

4. Dein guter Geist gebär' uns neu, er ändre die Gemüther, mach uns vom Sündendienste frei, schenk uns die Himmelsgüter. Ists in der Taufe gleich geschehn, so haben wirs nachher versehn, und solchen Bund gebrochen.

5. Weßhalb du abermal durchs Wort ihn wollest ganz erneuren, indem aufs neu, o Gnadenhort! wir dieses Mal betheuren, hinkünftig nicht so obenhin, niemals mit einem leichten Sinn, vor dir, o HErr, zu wandeln.

6. Nimm uns, o Vater, wieder an, ob wir gleich schnöde Sünder, die nie, was du gewollt, gethan; wir werden dennoch Kinder, so du auf geistlich' Art uns zeugst, und unser Herz zum Guten neigst, im Glauben und in Liebe.

7. Wir wollen das, was du uns giebst, hinführo fester halten; du höchster GOtt, der du uns liebst, sollst einig ob uns walten; damit die göttliche Natur, und eine neue Kreatur in uns und bei uns bleibe.

8. Alsdann wird deine Vaterhuld uns allezeit bedecken. Dann darf uns keine Sündenschuld und keine Strafe schrecken; des Himmels Erbschaft überdies, dieweil die Kindschaft ganz gewiß, wird uns zur Freud erfolgen.

380. Psalm 51, 12. 13.

Mel. Mein JESU, dem die S.

O reines Wesen, lautre Quelle, o Licht ohn all Dunkelheit! vor deinen Augen, die so helle, ja heller als die Heiterkeit des großen Weltlichts, ist entdecket des Herzens angeborner Wust, und wie so manche schnöde Lust den edlen Geist bisher beflecket.

2. Wenn nur ein reines Herz zu schauen gewürdigt wird dein Angesicht, so kommt mir billig an ein Grauen, wenn ich auf mich mein Auge richt. Mit Wehmuth seh ich mein Verderben; doch aber schrei ich, HErr, zu dir; ein reines Herze schaff in mir, das Böse laß in mir ersterben.

3. Gnug, daß es ist dem Feind gelungen, von dir, mein GOtt, mich abzuziehn; von nun an laß mich unbezwungen dagegen seiner List entfliehn, und wappne mich mit Kraft und Stärke, durch den gewissen neuen Geist, darum dein Wort uns bitten heißt, in dir zu thun all meine Werke.

4. Hat meine Schuld und Uebertreten mich unwerth deiner Gunst gemacht, so tret ich doch zu dir mit Beten, und sage: Ach HErr, hab nicht Acht auf das, was ich gesündigt habe, im Zorn verwirf, verwirf mich nicht von dir und deinem Angesicht; ein Blick von deiner Huld mich labe.

5. Dein'n Geist, den du mir hast geschenket, das edle theure Liebespfand, das unsern Geist mit Wollust tränket, und fliehen heißt des Fleisches Tand, laß nicht von mir genommen werden, vielmehr damit versiegelt seyn mein Herz, bis dieser Bau fällt ein, und du mich nimmst von dieser Erden.

6. Weil sich auch noch in mir befindet

findet das Zagen, das die Sünde bringt, wenn sie im Kampf uns überwindet, und unter ihre Macht uns zwingt; so wollst du, HErr, mit Trost der Freuden, der aus dem Brunn des Lebens fleußt, verbinden den verwundten Geist, und so beschließen dieses Leiden.

7. Ich bleib an deiner Gnade hangen, und senke mich in ihren Bund. Des Innern heimlichstes Verlangen ist dir, dem Herzenskündger, kund! Du wirst auch solches zu vollbringen, den Geist der Freud und Willigkeit mir mitzutheilen, seyn bereit. Dafür will ich Loblieder singen.

3. Von der Gnadenordnung, in welcher der Mensch dazu kommt, daß er GOtt dienen kann; nämlich: Von wahrer Buße und Bekehrung.

381.

Ach GOtt und HErr, wie groß und schwer sind mein' begangne Sünden! da ist niemand, der helfen kann, in dieser Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieser Zeit, bis an der Welt ihr Ende, und wollt los seyn des Kreuzes mein, würd' ich doch solch's nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOtt! zürn nicht, geh nicht ins Gericht, dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, daß Straf und Pein auf Sünde folgen müssen, so fahr hie fort, und schone dort, und laß mich hier wohl büßen.* * d. i. in täglicher Buße lieber zeitlich, als ewig.

5. Gieb, HErr, Geduld, vergiß der Schuld, verleih ein gehorsams Herze; laß mich nur nicht, wies wohl geschicht, mein Heil murrend verscherzen.

6. Handle mit mir, wies dünket dir, durch dein' Gnad will ichs leiden; laß mich nur nicht dort ewiglich von dir seyn abgeschieden.

7. Gleich wie sich fein ein Vögelein in hohle Bäum' versflecket, wenns trüb hergeht, die Luft unstet, Menschen und Vieh erschrecket.

8. Also, HErr Christ, mein' Zuflucht ist die Höhle deiner Wunden! Wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib, ob hier der Leib und Seel von einander scheiden, so werd ich dort bei dir, mein Hort, seyn in ewigen Freuden

10. Ehre sey nun GOtt Vater und Sohn, dem Heilgen Geist zusammen! Ich zweifle nicht, weil Christus spricht: Wer gläubt, wird selig. Amen.

382. Der 6. Psalm.

M. Herzlich thut mich verlangen.

Ach HErr! mich armen Sünder straf nicht in deinem Zorn; dein'n ernsten Grimm doch linder', sonst ists mit mir verlorn. Ach HErr! wollst mir vergeben mein Sünd, und gnädig seyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der Höllenpein.

2. Heil du mich, lieber HErre, denn ich bin krank und schwach, mein Herz betrübet sehre, leidet groß Ungemach, mein' Gebeine sind erschrocken, mir ist sehr angst und bang, mein' Seel ist sehr erschrocken. Ach du HErr! wie so lang!

3. HErr, tröst' mir mein Gemüthe, mein Seel' rett, lieber GOtt, von wegen deiner Güte, hilf mir aus aller Noth. Im Tod ist alles

stille,

stille,* da denkt man deiner nicht; wer will doch in der Hölle dir danken ewiglich?

* Pf. 115, 17.

4. Ich bin von Seufzen müde, hab weder Kraft noch Macht, in großem Schweiß ich liege durchaus die ganze Nacht, mein Lager naß von Thränen, mein' G'stalt vor Trauren alt, zu todt ich mich fast gräme, die Angst ist mannigfalt.

5. Weicht all', ihr Uebelthäter, mir ist geholfen schon! der HErr ist mein Erretter, er nimmt mein Flehen an, er hört mein's Weinens Stimme; es müssen fallen hin all sein' und meine Feinde, und schändlich kommen um.

6. Ehr sey ins Himmels Throne mit hohem Ruhm und Preis, dem Vater und dem Sohne, und auch zu gleicher Weis' dem Heilgen Geist mit Ehren in alle Ewigkeit, der woll' uns all'n bescheren die ew'ge Seligkeit.

383. M. Eins ist noth, ach HErr.

Ach! mein Geist ist ganz erstorben, meine Seel ist schreckensvoll; Adams Fall hat mich verdorben, ich weiß nicht, wohin ich soll. Die Banden des Todes mich gänzlich umhüllen, o Heiland! mit Gnaden mein Herze wollst füllen, verbirg dich nicht länger, Erlöser von Sünden! dein freundlichs Erbarmen laß jetzund mich finden.

2. Sünden meiner Jugendjahre wachen im Gewissen auf! schon'! ach schon'! nicht hart verfahre, hemme den verkehrten Lauf;* ach! wirk in mir, JEsu, rechtschaffene Buße, daß ich dir mag fallen zerknirschet zu Fuße; schaff göttliches Trauren, und neige den Willen zu dir, der du seine Pein ewig kannst stillen.

* meines vorigen Sündenwandels.

3. Ach! daß ich gnug Thränen hätte, zu beklagen meine Noth; ach, mein Helfer, komm, und rette, sonst versink ich in den Tod; ich läugne nicht, daß ich nicht Sünde verübet, und dadurch den Vater im Himmel betrübet; doch such mich Verlornen, o Hirte der Seelen! zu deiner Heerd wollst du in Gnaden mich zählen.

4. Wasch mich rein von allen Sünden, tauch mich in dein heilges Blut, daß ich darin Ruh mag finden; ach! zerbrich des Grimmes Ruth. Die Lasten der Sünden mich heftig beschweren, o daß ich sie könnte beweinen mit Zähren! Besprreng mich mit Ysop * der blutigen Wunden, wodurch uns zu helfen du dich hast verbunden.

* S. Num. 290. vers 2.

5. O du Heil der kranken Sünder, auserkornes GOtteslamm, unsers Todes Ueberwinder durch den Tod am Kreuzesstamm! ohn dich, o Erlöser! sind ewig verloren die Menschen, so jemals von Weibern geboren; nur deine Versöhnung ist, die uns kann retten von Banden des Todes und höllischen Ketten.

6. Ach! laß doch aus deinem Herzen auf mich triefen, HErr, dein Blut; deine Marter, deine Schmerzen, dein Tod komme mir zu gut. Laß mich durch dich werden vom Fluche entladen, ach! heile, o Arzt! den vergifteten Schanen. Dir will ich mich jetzt und auf ewig ergeben, mein Leben, o Leben! laß einzig dir leben.

7. Schaff in mir ein reines Herze, gieb mir einen neuen Geist, daß ich nicht mit Sünden scherze, sondern thue, was du heißt. Laß Weisheit und Liebe, sammt reinem Verlangen, mich aus dir, o Fülle des Lebens! empfangen. Gieb, daß sich mein Alles zu deinem Dienst lenke; ein seliges End einst aus Gnaden mir schenke.

384. M. JEsus ist mein Freuden L.

†Ach! was soll ich Sünder machen? Ach! was soll ich fangen an? Mein Gewissen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen. Dies ist meine Zuversicht; meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden, meinen JEsum oft betrübt, doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läßt sich gnädig finden; drum, ob mich die Sünd anficht, meinen JEsum laß ich nicht.

3. Obgleich schweres Kreuz und Leiden, so bei Christen oft entsteht, mit mir hart zu Kampfe geht, soll michs doch von ihm nicht scheiden, er ist mir ins Herz gericht; meinen JESUM laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser Leben nichts als nur ein Nebel ist; denn wir hier zu jeder Frist mit dem Tode sind umgeben, und wer weiß, was heut geschicht? Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe von der Welt Beschwerlichkeit, ruhe bis zur vollen Freud, und weiß, daß im finstern Grabe JEsus ist mein helles Licht; meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben, denn er wird zu rechter Zeit wecken mich zur Seligkeit, und sie mir aus Gnaden geben, muß ich schon erst vors Gericht; meinen JEsum laß ich nicht.

7. Drum, o JEsu! sollst mein bleiben, bis ich komme an den Ort, welcher ist des Himmels Pfort, darum thu auch einverleiben meine Seele deinem Licht; meinen JESUM laß ich nicht.

385. Der 130. Psalm.

Mel. Seelenbräutigam, ꝛc.

Aus der tiefen Gruft* mein Geist zu dir ruft: HErr, du wollest doch aufmerken, und durch deine Kraft mich stärken, da mein Geist so ruft, aus der tiefen Gruft:

* der innigsten Seelennoth.

2. Meines Flehens Stimm, mein Geschrei vernimm, das mein Herz jetzt zu dir bringet, und durch trübe Wolken dringet; ach ja, HErr, vernimm meines Flehens Stimm.

3. Niemand, HERR, was gilt vor dir, so du willt so gestreng die Sünd ansehen, HErr, wer wird vor dir bestehen? Wenn du also willt, niemand, HErr, was gilt.

4. Denn allein bei dir ist Vergebung hier, daß du willst gefürchtet werden von den Menschen hier auf Erden; weil Vergebung hier ist allein bei dir.

5. HERR, allein auf dich hoff' und harre ich, auf dich harret meine Seele, auf dein Wort und dein' Befehle, daß sie trösten mich, hoff' und harre ich.

6. Wie ist mir so bang! ach! HErr, wie so lang soll denn meine Seele sorgen, und so warten alle Morgen auf dich? HErr, wie lang soll mir seyn so bang?

7. O Israel! schau, auf den HErren trau, denn bei ihm ist Gnad zu finden, und Erlösung von den Sünden; drum, Israel, schau, auf den HErren trau.

386. Noch der 130. Psalm.

M. Es ist das Heil uns kommen h.

†Aus tiefer Noth laßt uns zu GOtt von ganzem Herzen schreien, bitten, daß er aus seiner Gnad uns woll' vom Uebel freien, uns alle Sünd und Missethat, welch unser Fleisch begangen hat, ganz väterlich verzeihen.

2. Sprechend: O GOtt Vater! sieh an uns Arme und Elenden, die wir sehr übel hab'n gethan mit Herzen, Mund und Händen. Verleih uns, daß wir Buße thun, und die in Christo deinem Sohn zur Seligkeit vollenden.

3. Unsre

3. Unsre Schuld ist sehr groß und schwer, von uns nicht auszurechnen; doch deine Barmherzigkeit mehr, die kein Mensch kann aussprechen; die suchen und begehren wir, hoffen, du werdests, HErr, an dir nicht lassen uns gebrechen.

4. Du willst nicht, daß der Sünder sterb, und ins Verdammniß fahre, sondern daß er das Gnadenerb' erlange und bewahre. So hilf uns nun, o HErre GOtt! daß uns ja nicht der ewge Tod in Sünden wiederfahre.

5. Vergieb, vergieb und hab Geduld mit uns Armen und Schwachen. Laß deinen Sohn all unsre Schuld mit sein'm Verdienst schlecht machen.* Nimm unsrer Seelen eben wahr, daß ihr kein Schaden wiederfahr von dem höllischen Drachen.

* d. i. gut oder richtig machen.

6. Wenn du sonst vor Gerichte gehn, und mit uns wolltest rechten, o wie würden wir da bestehn, und wer würd' uns verfechten? O HErr! sieh uns barmherzig an, und hilf uns wieder auf die Bahn zur Pforten der Gerechten.

7. Wir opfern dir uns arm und bloß, durch Reu niedergeschlagen. O! nimm uns auf in deinen Schooß, und laß uns nicht verzagen. O hilf, daß wir getrost und frei, ohn Argelist und Heuchelei, dein Joch zum Ende tragen.

8. Sprich uns durch deine Boten zu, bezeug' unserm Gewissen; stell unser Herz durch sie zur Ruh, thu uns durch sie zu wissen, wie Christus vor dein'm Angesicht all' unsre Sachen hab geschlicht't. Des Trost's laß uns genießen.

9. Erhalt in unsers Herzens Grund deinen göttlichen Saamen,* und hilf, daß wir den neuen Bund in deines Sohnes Namen vollenden mit Beständigkeit, und also der Kronen Klarheit versichert werden, Amen.

* d. i. dein Wort und die dadurch gewirkte Gnadenkraft.

387. Noch der 130. Psalm.

†Aus tiefer Noth schrei ich zu dir, HErr GOTT, erhör mein Rufen, dein gnädigs Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt sie öffne; denn so du willst das sehen an, was Sünd und Unrecht ist gethan, wer kann, HErr, vor dir bleiben?

2. Bei dir gilt nichts denn Gnad und Gunst, die Sünde zu vergeben; es ist doch unser Thun umsonst,* auch in dem besten Leben; vor dir niemand sich rühmen kann, es muß dich fürchten jedermann, und deiner Gnade leben.

* die Seligkeit zu erlangen.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen, auf ihn mein Herz soll lassen sich, und seiner Güte trauen, die mir zusagt sein werthes Wort, das ist mein Trost und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen, doch soll mein Herz an GOttes Macht verzweifeln nicht noch sorgen; so thu, Israel,* rechter Art, der aus dem Geist erzeuget ward, und seines GOtt's erharre.

* d. i. ein jeder wahrhaftiger Christ.

5. Ob bei uns ist der Sünden viel, bei GOtt ist viel mehr Gnade. Sein' Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sey der Schade. Er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen.

388. Mel. Mache dich, mein Geist.

Blicke meine Seele an, die so fest gebunden, und sich selbst nicht helfen kann, schaue ihre Wunden, GOttes Sohn, Gnadenthron, JEsu, hör mein Schreien, laß mir Trost gedeien.

2. Ich

2. Ich bin hart, erweiche mich, daß mein Herz zerfließe, und in Thränen mildiglich sich vor dir ergieße! Steh mir bei, mach mich frei; HErr, laß mirs gelingen, Satan will verschlingen.

3. O wo soll ich fliehen hin? Wer wird mich erretten? Wer vertreibt den trägen Sinn, nnd zerbricht die Ketten? Ich bin schwach; JEsu, ach! du wirst dich des Armen, wie du kannst, erbarmen.

JEsus.

4. Lege dich an meine Brust, sauge Kraft und Leben; das wird dir die rechte Lust und Vergnügung geben; es wird dich seliglich reinigen von Sünden, salben, stärken, gründen.

5. Meine Wunden sind, die Heil, Ruh und Friede bringen; laufe her zu diesem Theil, da sich einzudringen; alle Schuld, meine Huld und mein Blut wegnehmen, nichts soll dich beschämen.

6. Es muß dieser rothen Fluth selbst die Sonne weichen; vor der Klarheit meines Bluts muß der Schnee erbleichen. Was im Glanz und im Kranz ewig steht und pranget, hats durchs Blut erlanget.

Seele.

7. Nun, erwürgtes GOttes-lamm, das du überwunden! meiner Seelen Bräutigam, der du mich entbunden! dir will ich ewiglich mich zum Dank verschreiben! Ja dabei solls bleiben.

389. M. Zerfließ, mein Geist, in J. Der alles füllt, vor dem die Tiefen zittern, wenn nun sein Strahl im Donner angebrannt, vor dessen Stimm die Berge sich erschüttern, ja dessen Hand den Himmelskreis umspannt, o Mensch! der wird von dir entehrt, wenn sich dein Herz von ihm abkehrt, und in den Dingen sucht Belieben, die seinen guten Geist betrüben.

2. Du armer Wurm, du halbverfaulte Made! warum erhebst du dich so dumm und blind? Weißt du die Pflicht, und sündigest auf Gnade? O bessre dich, eh' sich sein Grimm entzündt! Ist aber dein Verfall so groß, daß du auch bist am Wissen bloß, so komm und lerne recht betrachten, was dieses sey, den HErrn verachten.

3. Ists nicht genug, daß er dich hat getragen bisher, so lang du lagst im Sündenwust? Daß er dich nicht zu Boden hat geschlagen, und seinen Pfeil gejagt in deine Brust? Verachte GOttes Langmuth nicht, sie harret nur, ob Buß geschicht,* und wenn du dich nicht willst bequemen, wirst du ein End mit Schrecken nehmen. * S. 2 Petr. 3, 9.

4. Du bist ein Thon, GOTT aber ist dein Töpfer, so darf er ja mit dir thun, was er will; soll das Geschöpf dem unerschaffnen Schöpfer in seiner Ordnung setzen Maaß und Ziel? Drum wirf dich bald in Demuth hin, und übergieb ihm deinen Sinn. Wenn du dich in den Staub legst nieder, so giebt er dir den Segen wieder.

5. Das eben ists, was seine Gnadenzüge von langem her an deiner Seel gesucht; daß nämlich einst dein stolzer Muth erliege, und dein Gewissen bringe seine Frucht*; daß dir die Sünden fallen ein, sammt der verdienten Höllenpein, und daß du dich mit Reu und Schrecken, in JEsu Seiten mögst verstecken.

* daß du endlich in dich gehest, und der Gnade Raum lässest.

6. Denn JEsus ist zum Gnadenstuhl gesetzet, daß man in ihm Versöhnung finden kann; wer GOttes Ehr mit Sünden hat

verletzet, der trifft an ihm den Sündenbüßer an; nur daß der Glaub ohn Heuchelei, mit Reu und Leid verbunden sey. Dem Höllenräuber wird geraubet, wer also fest an JEsum glaubet.

7. Glaub, daß der Tod vor diesem Lebensfürsten, sammt Sünd und Fluch in dir ersterben muß; laß dich nur erst nach Gnade brünstig dürsten, so wirst du satt von seinem Ueberfluß. Erbitte dir nur diesen Gast, so nimmt er von dir deine Last. Wenn du ihm vorsetzst all' das Deine*, so setzt er dir vor all' das Seine.

* d. i. dich ihm mit allem, was du bist und hast, ergiebest.

8. Die Mahlzeit ist gar ungleich an Gerichten. Du giebst ihm nichts als Ungerechtigkeit, verbotne Greul und unerlaubtes Tichten, der Worte Gift, des Thuns Verdorbenheit; er aber reicht dir Manna † her, Gerechtigkeit, Heil, Kraft und Ehr; ja er verlangt sich selbst zu geben, wie er ist Wahrheit, Licht und Leben.

9. Er fordert nur, daß deines Herzens Herze* vom bösen Vorsatz werde ausgeleert, und daß du nie aus Sünden machest Scherze, daß dir, was ihm beliebt, sey lieb und werth. Er will, du sollst aus Babel gehn, von nun an nur in ihm zu stehn, daß er sein Werk mög' in dir treiben, und sein Gesetze in dich schreiben.

* d. i. das innerste und verborgenste deines Herzens.

10. Was sich in dir hat gegen ihn gerüstet, muß nun mit Schanden fallen in sein Nichts; der Eigenwill, der sich so sehr gebrüstet, soll nunmehr fühl'n die Flamme des Gerichts. Die Eigenheit muß untergehn, Gelassenheit muß auferstehn. Es muß die Liebe dieser Erden ein Opfer seiner Liebe werden.*

* d. i. von seiner Liebe ganz verzehret werden.

11. Die Seligkeit, die du auf diesem Wege erlangen wirst, ist unbeschreiblich groß; und wenn die Sünd' auch würde in dir rege, bist du doch schon vom Fluch und Strafe los; ja, JEsu Allmacht stärket dich, daß du wirst können ritterlich die bittre Wurzel in dir dämpfen, und wieder böse Lüste kämpfen.

12. Wenn Hochmuth sich in dir empor will schwingen, so setze JEsu Demuth an die Stell. Will böse Lust sich in den Willen dringen, mach', daß sie JEsu Keuschheit niederfäll'. Wenn Ehr- und Geldsucht dich ficht an, versuch, was JEsu Armuth kann; wirst du Verleugnung bei ihm lernen, wird Eigenlieb sich bald entfernen.

13. So kannst du denn mit Paulo freudig sagen: Ich lebe nicht, denn Christus lebt in mir.* Kein Feind wird seyn, den du nicht könntest schlagen, dieweil der Held, dein JEsus, ist mit dir. So oft sich regt ein neuer Krieg, gebiert sich dir ein neuer Sieg. Wen sollten diese Seligkeiten nicht von der Welt zu JEsu leiten?

* S. Gal. 2, 20.

14. Laß also dich in dein Gewissen führen, o Sündenknecht! und kehre eilend um. Was läß'st du dich den blinden Wahn regieren, der Schwarzes weiß, und Schlechtes nennet krumm? Erwache bald aus deinem Schlaf, entgehe schnell der Höllenstraf, die stündlich mehret ihre Stufen, so lang du dir umsonst läß'st rufen.

15. Der aber schon in seines JEsu Armen und an der Brust des Seelen-Bräutgams ruht, mag immer wohl in seiner Lieb erwarmen, bis ihn durchfeuert durch und durch die Glut; so wird das Gold von Schlacken rein, und Tugend schmelzet sich hinein,*

hinein*, daraus wird ein Gefäß der Ehren, das keine Flamme kann verfehren.

* d. i. der Mensch wird nicht nur nach und nach immer mehr gereiniget, sondern bekömmt auch statt des Bösen immer mehr Kraft, Gutes auszuüben.

390. Der 51. Psalm.

†Erbarm dich mein, o HErre GOtt! nach deiner großen Barmherzigkeit, wasch ab, mach rein mein' Missethat! ich erkenn' mein Sünd' und ist mir leid; allein ich dir gesündigt hab, das ist wider mich* stetiglich. Das Bös' vor dir mag nicht bestahn, du bleibst gerecht, ob man urtheilet dich.

* d. i. verdammt und ängstet mich im Gewissen.

2. Sieh', HErr, in Sünd'n bin ich gebor'n, in Sünd empfing mich meine Mutter; die Wahrheit* liebst, thust offenbar'n deiner Weisheit heimlich' Güter**. Bespreng mich, HErr, mit Ysopo*! rein werd ich, so du wäschest mich, weißer denn Schnee; mein Gehör wird froh, all' mein Gebein wird freuen sich.

* d. i. ein rechtschaffen Wesen in Christo. ** d. i. die wahre Erkenntniß der Gnade in Christo, die der bloßen Vernunft verborgen ist. * wodurch im A. T. die Reinigung durch das Blut Christi angedeutet wurde. S. 3 Mos. 14, 5-7. Hebr. 9, 14.

3. HERR, sieh' nicht an die Sünde mein, thu' ab all' Ungerechtigkeit, und mach in mir das Herze rein, ein'n neuen Geist in mir bereit, verwirf mich nicht von dein'm Angesicht, dein'n Heilgen Geist wend nicht von mir, die Freud dein's Heils, HErr, zu mir richt*, der willig Geist enthalt' mich dir.

* d. i. schenke mir den Genuß der geistlichen Freude über deinem Heil.

4. Die Gottlos'n will ich deine Weg', die Sünder auch dazu lehren, daß sie vom bösen falschen Steg zu dir, durch dich, sich bekehren. Beschirm mich, HErr, mein's Heils ein GOtt, vor dem Urtheil durchs Blut bedeut*; mein' Zung' verkündigt dein rechtes Gebot; schaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

* vor dem Todesurtheil, welches durch das Blut der geopferten Thiere angedeutet wurde.

5. Kein leiblichs Opfer von mir heisch'st, ich hätt' dir das auch gegeben; so nimm nun den zerknirschten Geist, betrübts und traurigs Herz darneben. Verschmäh nicht, GOtt, das Opfer mein, thu wohl in deiner Gütigkeit dem Berg Zion*, da Christen seyn, die opfern dir Gerechtigkeit.

* d. i. der wahren Kirche.

391. M. JEsu, Kraft der blöden.

†HERR, ich habe mißgehandelt, ja, mich drückt der Sünden Last; ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget hast; und jetzt wollt ich gern aus Schrecken mich vor deinem Zorn verstecken.

2. Doch, wie könnt' ich dir entfliehen? du wirst allenthalben seyn. Wollt ich über See gleich ziehen, stieg ich in die Gruft hinein, hätt' ich Flügel gleich den Winden, gleichwohl würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, HErr, ich habe mißgethan, darf mich nicht dein Kind mehr nennen. Ach nimm mich zu Gnaden an! laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt' ein Mensch den Sand gleich zählen an dem weiten Mittelmeer, dennoch würd' es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden Heer, daß er alle mein' Gebrechen sollte wissen auszusprechen.

5. Wein', ach wein' jetzt um die Wette, meiner beiden Augen

Bach! O daß ich gnug Zähren hätte, zu betrauren meine Schmach*! o daß aus dem Thränenbrunnen käm' ein starker Strom gerunnen!

* worein mich die Sünde gestürzet.

6. Ach, daß doch die strengen Fluthen überschwemmten mein Gesicht, und die Augen möchten bluten, weil mir Wasser sonst gebricht! Ach, daß sie wie Meereswellen möchten in die Höhe schwellen!

7. Aber, Christe, deine Beulen, ja ein einzigs Tröpflein Blut, das kann meine Wunden heilen, löschen meiner Sünden Glut; drum will ich, mein' Angst zu stillen, mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Last aufbinden, wirf sie in die tiefe See, wasche mich von meinen Sünden, mache mich so weiß als Schnee, laß dein'n guten Geist mich treiben, einzig stets bei dir zu bleiben.

392.

HERR JESU Christ, du höchstes Gut, du Brunnquell aller Gnaden! sieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmerzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile* viel, die im Gewissen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

* des Schreckens und der Angst. Ps. 38, 3.

2. Erbarm dich mein in solcher Last, nimm sie aus meinem Herzen, dieweil du sie gebüßet hast am Holz mit Todesschmerzen! auf daß ich nicht mit großem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen, so fällt mir auf das Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen! ja ich weiß weder aus noch ein, und müßt' ewig verloren seyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsams Wort das macht mit seinem süßen Singen*, das mir das Herze wieder lacht, als wenns beginnt zu springen, dieweil es alle Gnad verheißt denen, die mit zerknirschtem Geist zu dir, HERR JEsu, kommen.

* d. h. den lieblichen Gnadenverheißungen des Evangelii.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, (wie ich zuvor geklaget,) auch ein betrübter Sünder bin, den sein Gewissen naget, und wollte gern im Blute dein von Sünden abgewaschen seyn, wie David und Manasse.

5. Als komm ich auch zu dir allhie in meiner Noth geschritten, und thu' dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten; vergieb mir, HErr, genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOTT, vergieb mirs doch um deines Namens willen, und thu' in mir das schwere Joch der Uebertretung stillen! daß sich mein Herz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb in kindlichem Gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem Freudengeist, heil' mich mit deinen Wunden, wasch mich mit deinem Todesschweiß in meiner letzten Stunden, und nimm mich einst, wenn dirs gefällt, in wahrem Glauben von der Welt, zu deinen Auserwählten.

393. Der 6. Psalm.

Mel. Aus tiefer Noth schrei ich.

HErr, straf mich nicht in deinem Zorn, das bitt ich dich von Herzen! ich bin sonst ganz und gar verlorn, mit dir ist nicht zu scherzen; und züchtg' mich

mich nicht in deinem Grimm, weil ich so voll Betrübniß bin, und leide große Schmerzen.

2. Sey gnädig mir, denn ich bin schwach, von Herzen sehr erschrocken, kein' Ruh hab ich bei Tag und Nacht, das Mark im Bein vertrocknet, mein' Seel auch sehr betrübet ist, daß du, o HErr, so lange* bist, auf den ich stets thu hoffen. * ferne von mir.

3. Ach! wende dich, du lieber HErr, errette meine Seele, hilf mir durch deine Güt und Ehr, ich thu' mich dir befehlen. Im Tod gedenkt man deiner nicht, in der Höll'n dir kein Dank geschicht, darin ist nichts denn Quälen.

4. Von Seufzen ich so müde bin, mein Bette thu ich schwemmen, betrübt ist mir Herz, Muth und Sinn, nach dir thu' ich mich sehnen, die ganze Nacht das Lager mein mit Thränen muß genetzet seyn! das wollst du, HErr, erkennen.

5. Vor Trauren abgenommen hat mein' G'stalt, und ist veraltet, ich werd geängstet früh und spat, das Herz im Leib erkaltet. Ach! HErr, erhör das Weinen mein, mein Flehn laß nicht vergeblich seyn, im Glauben mich erhalte.

6. Ihr Uebelthäter, weicht von mir, der HErr erhört mein Flehen; mein' Feind' zu Schanden werden schier, mein G'bet, zu GOtt geschehen, wird nicht vergeblich seyn; fürwahr, das ist gewiß und offenbar, deß thu' ich mich versehen.

394. Mel. Dreieinigkeit, der G.

†Hier lieg ich nun, o GOTT, zu deinen Füßen, und bin bereit für meine Schuld zu büßen;* ach! blicke mich mit Gnadenaugen an, und strafe nicht, was ich unrecht gethan.

* d. i. über meine Sünde wahrhaftige Buße zu thun, nicht etwa mit eigenem Verdienst zu bezahlen.

2. Ich muß mich zwar vor dir jetzt selbst verklagen; die Schuld ist groß, die ich hab abzutragen; erschrecklich ist die schwere Straf und Pein, mit welcher du nach Recht versöhnt willst seyn.

3. Ich habe mir, auf breiter Lasterstraßen einher zu gehn, gar sehr belieben lassen, und mit der Welt die schnöde Fleischeslust ohn' alle Scheu gehegt in meiner Brust.

4. Was mir mein Stand zu thun hat zugemessen, das hab ich oft aus Läßigkeit vergessen; was aber mir dein Mund hat untersagt, das hab ich oft, ja stets zu thun gewagt.

5. Dein heiligs Wort hab ich hintan gesetzet, die Majestät verachtet und verletzet; ich habe nicht gerechten Zorn gescheut, der mir vielmal die Strafe hat gedräut.

6. Ich böser Mensch, was hab ich doch begangen? Das Sündennetz hält mich nunmehr gefangen. O Herzensangst! jetzt fühl ich, Sünde, dich! O GOttes Zorn, wie sehr erschreckst du mich.

7. Ich habe mich den Satan blenden lassen, die Welt hat mich betrogen gleicher maßen, mein eigen Fleisch und Blut hat mich verhetzt, und mir bisher so heftig zugesetzt.

8. Vorhin trug ich zur Sünde kein Bedenken, jetzt kommt die Zeit mich über sie zu kränken; ich habe nie an Besserung gedacht, und so viel Jahr' in Sünden zugebracht.

9. Verflucht, verflucht sey alle meine Freude, die mich gebracht zu solchem Herzeleide! verflucht, verflucht sey alle meine Zeit, die ich zubracht in solcher Ueppigkeit!

10. Ist denn kein Weg, kein Mittel mehr zu finden, von solcher

cher Last mich Sünder zu entbinden? ist denn kein Mensch und keine Kreatur, die zu entfliehn den Weg mir zeige nur?

11. Nur du, mein GOtt, kannst, wenn du willst, das Leben, Trost, Hülf und Heil, Gnad und Errettung geben. Was aller Welt zu thun unmöglich ist, das ists, dazu du mehr als mächtig bist.

12. Drum komm ich jetzt mit Seufzen, Flehn und Bitten zu dir, mein GOtt, in meiner Noth geschritten, vergieb mir doch die schwere Sündenschuld, und steh mit mir noch ferner in Geduld.

13. Laß deine Gunst mich wiederum erblicken, entzeuch dich nicht, mit Gnaden zu erquicken; ich klopfe jetzt an deine Gnadenthür, beweise doch Barmherzigkeit an mir.

14. Wie über mir der Himmel hoch mag schweben, so viel laß mich Barmherzigkeit erleben. So weit der Ost ┼ ist von des Wests Revier, ┼ so weit laß auch die Sünde seyn von mir.

15. Ich opfre dir ein recht zerknirschtes Herze, gar sehr gekränkt mit Thränen, Reu und Schmerze; ich weiß, du wirst es dir gefallen lan, und gnädiglich das Opfer nehmen an.

16. Ach! sieh doch an dein Kind in seinem Blute, das es am Kreuz vergossen mir zu gute, die Dornenkron und seine Nägelmaal, den Hohn und Spott, Schmerz, Marter, Angst und Quaal.

17. Drum wollest du um seinetwegen schonen, und nicht nach Schuld, nicht nach den Werken lohnen. Hat er doch schon, weil er am Kreuze sich selbst für mich giebt, die Schuld bezahlt für mich.

18. Wie andern oft ist Gnade wiederfahren, so wollest du sie auch an mir nicht sparen; ich bin sowohl durch Christi Blut erkauft, sowohl als sie auf Christi Tod getauft.

19. Ach! geh, mein HErr, mit mir nicht ins Gerichte, sonst steh ich nicht vor deinem Angesichte; wenn du mit uns willst ins Gerichte gehn, so kann vor dir kein Menschenkind bestehn.

20. Ach, sprich mich los von allen meinen Sünden, und laß mich bald nach Wunsch Vergebung finden! Laß dieses Mal (ach höre doch mein Flehn!) mich ohne Trost nicht von der Stelle gehn.

21. Denk an den Bund, den du nie hast gebrochen, und an den Eid, in welchem du versprochen; so wahr du lebst, du seyst ein solcher GOtt, der nicht hat Lust an eines Sünders Tod.

22. So nimm nun an mich sehr gefallnen Sünder, und zähle mich auch unter deine Kinder; nimm auf, nimm auf mich recht verlornen Sohn, der Hülfe sucht bei deinem Gnadenthron.

23. Umfange mich mit deinen Liebesarmen, und laß dich mein und meiner Noth erbarmen; nimm auf das Schaaf, das sich von dir verirrt, und sich so sehr in Sünden hat verwirrt.

24. Laß über mir im Himmel Freude singen, laß neue Lust dort bei den Engeln klingen! erweck in mir nur einen solchen Geist, der künftig dich für deine Güte preist.

25. Regiere mich und alle meine Sinne, daß ich hinfort dich einig lieb gewinne, daß nur dein Wort vergnüge meine Brust, dein Sacrament sey meine beste Lust.

26. Gieb, daß ich mich nach Billigkeit verhalte, mein Amt, wie sichs gebühren will, verwalte; gieb, daß ich sey ein rechter Tugend Freund, und bleibe stets ein ernster Lasterfeind.

27. Auf

27. Auf daß ich hier ein unbefleckt Gewissen und Glauben stets zu halten sey beflissen, damit ich dort auch möge wohl bestehn, und nach dem Tod zur Himmelsfreud eingehn.

28. So will ich dich für deine Güte preisen, und dir nach Pflicht Lob, Ehr und Dank erweisen; hier will ichs thun, weil ich leb in der Zeit, und tausendmal mehr dort in Ewigkeit.

395. Mel. Wer nur den lieben G.

†Ich armer Mensch, ich armer Sünder, steh hier vor GOttes Angesicht; ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

2. Wie ist mir doch so herzlich bange von wegen meiner großen Sünd; ach daß ich Gnad von dir erlange, ich armes und verlornes Kind! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

3. Ach höre doch mein seufzend Schreien, du allerliebstes Vaterherz! wollst alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Herzens Schmerz. Erbarme dich, erbarme dich, GOTT, mein Erbarmer, über mich!

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du denn nicht? Hörst du denn nicht? Wie kannst du das Geschrei vertragen? Hör, was der arme Sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOTT, mein Erbarmer, über mich!

5. Wahr ist es, übel steht der Schade, den niemand heilet außer du; ach aber, ach Genad', Genade! ich lasse dir nicht eher Ruh; erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

6. Nicht, wie ich hab' verdienet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd. O treuer Vater! schone, schone, und nimm mich wieder an zum Kind! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

7. Sprich nur ein Wort, so werd ich leben! sprich, daß der arme Sünder hör: Geh hin, die Sünd ist dir vergeben, nur sündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret; erhöret bin ich zweifelsfrei, weil sich der Trost im Herzen mehret; drum will ich enden mein Geschrei: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

396. Mel. Durch Adams Fall ist.

†Ich armer Sünder komm zu dir mit demüthigem Herzen, o GOtt, der gnädig für und für, bekenne dir mit Schmerzen die Sünden all, und jeden Fall, wie ich ihn hab begangen von Jugend auf mit großem Hauf, darin ich bin gefangen.

2. Die Sünden sind, die ich gethan, unmöglich zu erzählen; doch ich sie auch nicht bergen kann, weil sie mich immer quälen; dein liebster Sohn hat mich davon durch seinen Tod entbunden; dennoch hab ich jetzt lassen mich den Satan neu verwunden.

3. So ist auch mein' Undankbarkeit sehr groß bis auf die Stunde; ich habe dir zu keiner Zeit gedankt von Herzensgrunde für deine Treu, die täglich neu, für deine Lieb und Güte, die ich an mir gar reichlich spür, und stets trag im Gemüthe.

4. Vornemlich hast du mit Geduld viel Jahr bisher verschonet,

schonet, und mir nicht, wie ich oft verschuld't, bald zornig abgelohnet; hast fort und fort, o höchster Hort, dich meiner angenommen; hast nichts gespart nach deiner Art, bis ich zu dir bin kommen.

5. Mit deinem Wort hast du gar oft an mein Herz angeschlagen; durch deinen Geist mir zugeruft, den Himmel angetragen; hast früh und spat durch viel Wohlthat zur Buße mich bewogen, auch mit Trübsal, Angst, Noth und Quaal zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, daß ich nicht leugnen kann, wenn du gleich angeklopfet, hab ich dir niemals aufgethan, die Ohren zugestopfet, mit Unbedacht dies ganz veracht't, den Rücken dir gekehret; doch hast du mich so gnädiglich geduld't, und nicht verzehret.

7. Du könntest oft mit gutem Recht das Leben mir verkürzen, und mich, als einen bösen Knecht, hinab zur Höllen stürzen, der ich ohn Scheu, ohn Leid und Reu, in Sünden mich verweilet; dennoch giebst du mir Raum und Ruh, hast mich nicht übereilet.

8. Wenn dies mein Herz bei sich bedenkt, in Stücken möchts zerspringen; die große Sicherheit mich kränkt, thut Mark und Bein durchdringen. Kein' Höllenpein so groß mag seyn, ich habe sie verschuldet; ich bin nicht werth, daß mich die Erd trägt, nährt, und auf sich duldet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich nennt ein Werk von dir geschaffen; werth bin ich, daß all' Element zur Strafe mich hinraffen; so weit hats bracht der Sünden Macht, ich muß es frei bekennen. Wo du siehst an, was ich gethan, so muß ich ewig brennen.

10. O Vater der Barmherzigkeit, ich falle dir zu Fuße, verwirf nicht den, der zu dir schreit, und thut rechtschaffne Buße. Dein Angesicht mit Gnaden richt' auf mich betrübten Sünder, gieb mir ein'n Blick, der mich erquick, so wird mein' Angst bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlichs Herz, die Residenz* der Liebe, vergieb die Sünd, heil meinen Schmerz, hilf, daß ich mich stets übe in dem, was dir gefällt an mir, und alles Böse meide, bis ich hinfahr zur Engel Schaar, da nichts, denn lauter Freude.

* d. i. den Sitz und beständigen Aufenthalt. 1 Joh. 4, 16.

397. Mel. In dich hab ich gehoff.

†Ich armer Sünder weiß, o GOTT, weil du für mich hast in den Tod dein'n lieben Sohn gegeben, du liebest mich beständiglich, und schenkst mir Leib und Leben.

2. Darum ich schuldig mich befind, daß ich, o Vater, als ein Kind, Gehorsam dir erzeige, allzeit mein Herz, in Freud und Schmerz, mit Liebe zu dir neige.

3. Werth bin ich nicht ob meiner Sünd', daß ich dir dien' und sey dein Kind; doch weil es ist dein Wille, durch deinen Geist mir Hülfe leist, daß ich ihn recht erfülle.

4. Verleih, daß ich mein Leben führ, o treuer GOtt, zu Ehren dir, daß ichs auch wohl beschließe, an Christum gläub, standhaftig bleib; den bittern Tod durchsüße.

5. Daß ich mit Fried und Freud hinfahr, die Seel in deiner Hand bewahr, da sie kein' Angst

Angst wird schmecken; gieb, daß der Leib fein sicher bleib, bis du ihn wirst erwecken.

398. Mel. Nun freut euch, lieben.

Ich will von meiner Missethat zum HErren mich bekehren; du wollest selbst mir Hülf und Rath hierzu, o GOtt, bescheren, und deines guten Geistes Kraft, der neue Herzen in uns schafft, aus Gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kann ein Mensch doch nicht sein Elend selbst empfinden; er ist ohn deines Geistes Licht blind, taub und todt in Sünden; verkehrt ist Will, Verstand und Thun Des großen Jammers kannst du nun, o Vater, mich entbinden.

3. Klopf durch Erkenntniß bei mir an, und führ mir wohl zu Sinnen, was Böses ich vor dir gethan; du kannst mein Herz gewinnen, daß ich, aus Kummer und Beschwer,* laß' über meine Wangen her viel heiße Thränen rinnen.

* d. i. aus wahrer Herzensreue und Traurigkeit.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt den Reichthum deiner Gnaden! mein Leben dank ich deiner Hand, die hat mich überladen mit Ruh, Gesundheit, Ehr und Brodt, du machst, daß mir noch keine Noth bis hieher können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt tief aus der Höllen Fluthen; daß niemals mir es hat gefehlt an irgend einem Guten; und daß ich ja dein eigen sey, hast du mich auch aus großer Treu gestäupt mit Vaterruthen.

6. Wer giebt den Kindern, was du mir gegeben zu genießen? Schenk aber ich Gehorsam dir? Das zeuget mein Gewissen, mein Herz, in welchem nichts gesund, das tausend Sündenwürme wund bis auf den Tod gebissen.

7. Die Thorheit meiner jungen Jahr, und alle schnöde Sachen verklagen mich zu offenbar, was soll ich Armer machen? Sie stellen mir, HERR, vors Gesicht dein unerträglichs Zorngericht, der Höllen offnen Rachen.

8. Ach! meine Greuel allzumal schäm' ich mich zu bekennen, es ist ihr weder Maaß noch Zahl, ich weiß sie nicht zu nennen; und ist ihr keiner doch so klein, um welches willen nicht allein ich ewig müßte brennen.

9. Bisher hab ich in Sicherheit fein unbesorgt geschlafen, gesagt: Es hat noch lange Zeit, GOtt pflegt nicht bald zu strafen, er fähret nicht mit unsrer Schuld so strenge fort, es hat Geduld der HERR mit seinen Schaafen.

10. Dies alles jetzt zugleich erwacht, mein Herz will mir zerspringen. Ich sehe deines Donners Macht, dein Feuer auf mich dringen; du regest wider mich zugleich des Todes und der Höllen Reich, die wollen mich verschlingen.

11. Die mich verfolgt, die große Noth, fährt schnell ohn Zaum und Zügel. Wo flieh ich hin? du Morgenroth, ertheil mir deine Flügel; verbirg mich wo, du fernes Meer; stürzt doch herab, fallt auf mich her, ihr Klippen, Berg' und Hügel.

12. Ach! all's umsonst, und könnt ich auch bis in den Himmel steigen, und wieder in der Höllen Bauch mich zu verkriechen neigen; dein Auge dringt durch alles sich, du wirst da meine Schand und mich der lichten Sonnen zeigen.

13. HErr,

13. HErr JEsu, nimm mich zu dir ein, ich flieh in deine Wunden, die du, o Heiland, wegen mein am Kreuze hast empfunden, als unser aller Sünden Müh, dir, o du GOtteslamm, ward hie zu tragen aufgebunden.

14. Wasch mich durch deinen Todesschweiß und purpurrothes Leiden, und laß mich sauber seyn und weiß durch deiner Unschuld Seiden. Von wegen deiner Kreuzeslast erquick, was du zermalmet hast, mit deines Trostes Freuden.

15. So angethan will ich mich hin zu deinem Vater machen; ich weiß, er lenket seinen Sinn, und schaffet Rath mir Schwachen; er weiß, was Fleischeslust und Welt, und Satan uns für Netze stellt, die uns zu stürzen wachen.

16. Wie werd ich mich, mein Lebelang, vor solcher Strafe scheuen durch deines guten Geistes Zwang, den du mir wollst verleihen, daß der von aller Sündenlist, und dem, was dir zuwider ist, helf ewig mich befreien.

399. Mel. Du, o schönes Weltg.

†JESU, der du meine Seele hast durch deinen bittern Tod, aus des Teufels finstern Höhle und aus schwerer Sündennoth kräftiglich heraus gerissen, und mir solches lassen wissen durch dein angenehmes Wort, sey doch stets, o GOtt! mein Hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet die verlorne Schäfelein, als sie liefen ganz verfluchet in der Höllen Pfuhl hinein; ja, du Satansüberwinder, hast die hochbetrübten Sünder so gerufen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach ich bin ein Kind der Sünden! ach ich irre weit und breit; es ist nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit, all mein Tichten, all mein Trachten heißet unsern GOtt verachten; böslich leb ich ganz und gar, und sehr gottlos immerdar.*

* So lange nämlich die Gnade mein Herz nicht ändert.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir; das zwar, was wir Wollen nennen, halt ich meiner Seelen für*, aber Fleisch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es soll, was ich nicht will, thu ich wol.

* d. h. Ich suche meine Seele zu bewegen, das Gute zu wollen, oder einen guten Vorsatz zu fassen.

5. Aber, HERR, ich kann nicht wissen, wie viel meiner Fehler seyn; mein Gemüth ist ganz zerrissen durch der Sünden Schmerz und Pein, und mein Herz ist matt von Sorgen; ach vergieb mir das Verborgen, rechne nicht die Missethat, die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JESU, du hast weggenommen meine Schulden durch dein Blut, laß es, o Erlöser! kommen meiner Seligkeit zu gut; und dieweil du so zerschlagen hast die Sünd am Kreuz getragen, ei! so sprich mich endlich frei, daß ich ganz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken, und des Satans Grimmigkeit vielmals pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich schier muß unterliegen, ach so hilf, HErr JEsu! siegen, o du meine Zuversicht! laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Kron und Grab, deine Hände fest gebunden wenden alle Plagen ab, deine Pein und blutigs Schwitzen, deine Striemen, Schläg' und Ritzen, deine Marter, Angst und Stich, o HERR JESU! trösten mich.

9. Wenn

9. Wenn ich vor Gericht soll treten, da man nicht entfliehen kann, ach so wollest du mich retten,* und dich meiner nehmen an! Du allein, HErr, kannst es wehren, daß ich nicht den Fluch darf hören; ihr zu meiner linken Hand seyd von mir noch nie erkannt.

* d. h. dein im Glauben hier ergriffenes Verdienst auch alsdann lassen zu statten kommen.

10. Du ergründest meine Schmerzen, du erkennest meine Pein, es ist nichts in meinem Herzen, als dein herber Tod allein; dies mein Herz mit Leid vermenget, das dein theures Blut besprenget, so am Kreuz vergossen ist, geb ich dir, HErr JEsu Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen mein Gewissen, das mich plagt, es wird deine Treu erfüllen, was du selber hast gesagt;* daß auf dieser weiten Erden keiner je verloren werden, sondern ewig leben soll, wenn er nur ist Glaubens voll. * Joh. 3, 16.

12. HErr, ich glaube, hilf mir Schwachen,* laß mich ja verzagen nicht! du, du kannst mich stärker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht; deiner Güte will ich trauen, bis ich fröhlich werde schauen, dich, HErr JEsu, nach dem Streit, in der süßen Ewigkeit.

* S. Marc. 9, 24.

400. Mel. JEsu, der du meine S.

JEsu, Hirt und Arzt der Seelen! schau doch meinen Jammer an; still das Klagen, steur dem Quälen, bring mich auf die Friedensbahn, daß ich deine Wundergüte mit recht brünstigem Gemüthe preisen könne schon in Zeit, und hernach in Ewigkeit.

2. Ach es ist kein Schaaf zu finden, das so albern, so verirrt, als ich mich in meinen Sünden voller Thorheit selbst verwirrt! Ach ich weiß nicht, was ich thue; und so komm ich nie zur Ruhe, die mir doch dein Wort und Geist so gewiß und theur verheißt.

3. Will ich mir dann selbsten rathen, ach so zeigens bald die Thaten, wie so todt ich ohne dich; ach da eitern erst die Wunden, wann die Kraft so schnell verschwunden, die bei solchem eignen Mühn sich in mir zu regen schien.

4. Ach was grause Schreckensfluthen stürmen doch auf meinen Sinn! da sinkt, mit dem Ernst zum Guten, aller Muth und Hoffnung hin. Will ich dann in solchen Wehen, HErr, zu dir um Gnade flehen, ach so fühlt das arme Herz nichts von Andacht, nichts als Schmerz!

5. Aber, ach des armen Schmerzens! daß mir das ein Schmerze sey! Wo ist dann die Pein des Herzens? Wo ist Wehmuth, wo ist Reu? Wo sind blutge Thränenquellen? Wo der heißen Seufzer Wellen? Wo ist die Gebrochenheit* GOtt gefäll'ger Traurigkeit? * S. Ps. 51, 19.

6. Nichts ist in mir, als Verderben und Verschulden um und um. Nichts ist an mir, als nur Sterben, alles finster, träg und stumm. Nichts ist um mich, hint- und vornen, als nur Mühe, Plag und Dornen, und das, was mich trösten soll, macht mich erst recht Jammers voll.

7. Ach wer wird mich dann erlösen von dem Sünd- und Todesleib? Ach wer hilft mir von dem Bösen, das ich stets noch häuf' und treib? JEsu, du bists, du kannst Leben, du kannst Heil und Rettung geben; ach so schrei ich, wie ich kann, JEsu, deinen Namen an.

401. M. Christus, der uns selig m.

Liebster Vater! ich, dein Kind, komm zu dir geeilet, weil ich sonsten niemand find, der mich

Armen

Armen heilet; meine Wunden sind sehr groß, groß sind meine Sünden, mach mich von derselben los, laß mich Gnade finden.

2. Führst du väterlich Geschlecht, hast du Vatersitten; ei, so hab ich Kinderrecht, und darf kindlich bitten; denn den Kindern steht es frei, Väter anzuflehen. Vater! deine Vatertreu laß mich Armen sehen.

3. Liebster Vater! willst du dich Vater lassen nennen; ei, so mußt du lassen mich Vatersinn erkennen; denn das wäre viel zu schlecht, bloßen Namen führen, und nicht thun nach Vaterrecht, was sich will gebühren.

4. Nun, so nimm dich meiner an, wie die Väter pflegen; meine Buß- und Thränenbahn laß dich doch bewegen. Meine Sünden bringen Schmerz, die ich hab begangen; ach, du liebes Vaterherz! laß mich Gnad' erlangen.

5. Hast du doch in deinem Wort Gnade mir versprochen; laß mich an die Gnadenpfort nicht vergeblich pochen. Laß der matten Seufzer Stärk durch die Wolken dringen, und von deinem Himmelsberg mir Genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab inniglich begehret. Segne mich, ich lasse dich eher nicht, ich hange, wie die Klett am Kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du bist GOTT, und heißest gut, weil du Gutthat übest, und, gleich wie ein Vater thut, deine Kinder liebest. Dieser Gutthat laß mich auch, Vaterherz, genießen! Laß auf mich, nach deinem Brauch, deine Guade fließen.

8. Ach verzeih mir, ach! vergieb, was ich mißgehandelt, weil ich nach der Sünden Trieb oftermals gewandelt. Meine Sünden ich versenk, HErr, in deine Wunden; Ach derselben nicht gedenk, laß sie seyn verschwunden.

9. Klagt mich mein Gewissen an, und will mich verdammen, will dich wider mich Satan auch zur Rach anflammen; ei, so denke mit Geduld, daß ich Staub und Aschen, und daß mich von meiner Schuld hab dein Blut gewaschen.

402.

†Nimm von uns, HErre GOtt, all unser Sünd und Missethat, auf daß wir mit rechtem Glauben und reinem Herzen in deinem Dienst erfunden werden.

2. Erbarm dich, erbarm dich, erbarm dich deines Volks, o Christe, das du erlöset hast mit deinem theuerbaren Blute.

3. Erhör uns, erhör uns, erhör uns unsre Bitt, GOtt Vater, Schöpfer aller Dinge, hilf uns, und sey uns gnädig.

4. Erhör uns, erhör uns, erhör uns unsre Bitt, o Christe, aller Welt Heiland, bitt für uns, und sey uns gnädig.

5. Erhör uns, erhör uns, erhör uns unsre Bitt, GOtt Heilger Geist, du einger Tröster, erleuchte uns, und sey uns gnädig.

6. So wahr ich lebe, spricht GOtt der HErre, ich will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe.

403. Mel. Wenn wir in höchsten.

†O frommer und getreuer GOtt, ich hab gebrochen dein' Gebot, und sehr gesündigt wider dich, das ist mir leid, und reuet mich.

2. Weil aber du, o gnäd'ger GOtt, nicht hast Gefalln an meinem Tod, sondern ist dein herzlichs Begehrn, daß ich soll Buß' thun, mich bekehrn.

3. Auf dies Wort, lieber Vater fromm, ich armer Sünder zu dir komm, und bitt dich durch den bittern

bittern Tod, und heilige fünf Wunden roth.

4. Dein's lieben Sohnes JEsu Christ, der mir zu gut Mensch worden ist, laß dein' Gnad und Barmherzigkeit mehr gelten denn Gerechtigkeit.

5. Verschon, o HErr, laß deine Huld zudecken alle meine Schuld, so werd ich arm verlornes Kind los und ledig all meiner Sünd.

6. Ich will, o HErr, nach deinem Wort mich bessern, leben fromm hinfort, damit * ich mög' nach dieser Zeit gelangen zu der Seligkeit.

* S. Matth. 7, 21. Hebr. 12, 14.

404. M. S. Freil. Ges. 2. T. p. 309.

O Menschenfreund, o JEsu, Lebensquell! O Brunnen voller Gnad, o mein Erretter! erbarme dich, o kräftiger Vertreter; gedenk an mich, o mein Immanuel! † ich stehe hier mit Furcht und Angst belegt, ich klag es dir, du Prüfer meiner Nieren, du bist ein Arzt, der kranke Seelen trägt, du bist mein Hirt, der sein Schaaf selbst will führen.

2. Ich bin betrübt, ich fühle was mich plagt, mein Auge darf ich kaum zu dir aufheben! von ferne steh und seh ich nach dem Leben, nach dir, o Seligmacher, ich nur tracht; aus Demuth schlag ich auf die harte Brust; hier liegt die Sünd, die mich von dir geschieden; ich schäme mich auch der verborgnen Lust, in welcher oft die Herzen heimlich sieden.

3. Wo soll ich hin? Ich will zum Lebens-GOtt, es soll mich nichts von meinem Fels abtreiben; Trotz, Satan, JEsu will ich mich verschreiben, Tod, Höll, dein Sieg und Stachel ist ein Spott. Ich bin ein Glied an dem sieghaften Haupt, das Teufel, Tod und Hölle hat bezwungen; ich bin durch ihn der Sündenrach entraubt; es ist dem Held aus Davids Stamm gelungen.

4. Zu dir allein, o Heilbrunn, ich nur komm, ich dürste sehr nach frischen Wasserquellen! an deiner Tafel will ich mich einstellen; verstoß mich nicht, du bist geneigt und fromm. Verborgnes Manna, † speise meine Seel, du offner Strom, kannst meinen Durst bald stillen; du treuer Hirt, dir ich mich ganz befehl, laß Herz und Seel stets seyn nach deinem Willen.

405. Mel. O Menschenfreund.

O reicher Quell der Langmuth und Geduld, getreuer GOtt, du Zuflucht aller Armen! beströme mich mit gütigem Erbarmen, und spüle weg den Unflath meiner Schuld. Ich klage selbst mein böses Leben an, mich schrecken stets die Larven meiner Sünden; drum ist kein Mensch, der dirs verdenken kann, wenn du mich nicht willst Gnade lassen finden.

2. Die Fehler, die mit meiner Eltern Blut, da ich gezeugt, in meine Adern flossen, die waren schon genug mich zu verstoßen. Sieh aber an dein Kind, das Buße thut, und dir noch mehr, zu seiner Schmach, bekennt; ich wußte wohl die Wahrheit deiner Worte, doch hab ich mich mit Fleiß von dir getrennt, und nicht gesucht den Weg zur Himmelspforte.

3. Ach wasche doch mich von dem Aussatz rein, treib aus den Gift, erfrische mein Geblüte; entsünd'ge mich mit Ysop * deiner Güte, so werd' ich weiß wie Schnee in Unschuld seyn. HErr, mein Gebein, das du zermalmet hast, laß wiederum mit mildem Trost erquicken, und mich einmal nach dieser schweren Last nur einen Strahl von deiner Huld erblicken.

* S. 3 Mos. 14, 5. 7.

4. Ja

4. Ja pflanze gar in die unreine Brust ein neues Herz, das neue Regung fühlet, und nicht im Koth der alten Sünden wühlet, das außer dir sonst findet keine Lust; ein Herz, das dir beständig treu verbleibt, das dich in sich, und sich in dir kann schauen, worin dein Geist, der uns zum Guten treibt, ihm ewiglich mag eine Wohnung bauen.

5. Steh du mir bei jetzund und allezeit, lenk wie du willst, mein Tichten und Beginnen, entzünd ein Licht in meinen trüben Sinnen, das einen Glanz der Freude von sich streut. So will ich denn mit Worten und der That, HErr, dein Gesetz die rohen Sünder lehren; und was dein Arm an mir erwiesen hat, wird kräftig seyn, viel andre zu bekehren.

6. Vergiß nur erst die Blutschuld, die mich drückt, dann soll dein Lob in aller Welt erklingen; und daß ich dir mag reines Opfer bringen, so mache mich zu deinem Werk geschickt. Halt mich zurück von allem eiteln Schein; laß mich nicht mehr durch schnöde Lust bewegen, und meinen Mund dir so geheiligt seyn, daß er sich bloß zu deinem Dienst muß regen.

7. Willst du mit Blut der Thiere seyn versühnt, so soll dir, HErr, das Fettste meiner Heerden ein steter Dampf auf deinem Altar werden; doch nein, du willst noch anders seyn bedient. Du willst ein Herz, das dich im Glauben kennt; das, durch die Reu zerknirschet und zerschlagen, nur gegen dich in heißer Andacht brennt, und dir mit Furcht und Dank wird vorgetragen.

8. Mein König, halt dein Zion ✝ immer werth, richt wieder auf und schütze selbst die Mauren Jerusalems*, daß ewig möge dauren der Ort, den man als deinen Sitz verehrt. Dann werden wir in deinen Tempel gehn, und dein Gebot in Heiligkeit betrachten. Dann wirst du auch, o GOTT, uns nicht verschmähn, ob wir gleich nie ein leiblichs Opfer schlachten.

* d. i. der wahren Kirche.

406. M. Ach GOtt vom Himmel.

✝O Vater der Barmherzigkeit, ich falle dir zu Fuße; sey gnädig dem, der zu dir schreit, und thut noch endlich Buße. Was ich begangen wider dich, vergieb mir alles gnädiglich, durch deine große Güte.

2. Durch deiner Allmacht Wunderthat nimm von mir, was mich quälet; durch deine Weisheit schaffe Rath, woran es mir sonst fehlet. Gieb Willen, Mittel, Kraft und Stärk, auf daß mit dir ich meine Werk anfange und vollende.

3. O JEsu Christe, der du hast am Kreuze für mich Armen getragen meiner Sünden Last, du wollst dich mein erbarmen. O wahrer GOtt, o Davids Sohn, vergieb die Schuld, und meiner schon! hör an mein kläglichs Rufen.

4. Laß deiner Wunden theures Blut, dein Leiden, Pein und Sterben mir kommen kräftiglich zu gut; ach laß mich nicht verderben! Den Vater bitte, daß er mir im Zorn nicht lohne nach Gebühr, wie ich es wohl verschuldet.

5. O Heilger Geist, du wahres Licht, Regierer der Gedanken, wenn mich die Sündenlust anficht, laß mich von dir nicht wanken; verleihe, daß ja nimmermehr die blinde Lust nach Geld und Ehr in meinem Herzen herrsche.

6. Und wenn mein Stündlein kommen ist, so hilf mir treulich kämpfen, daß ich des Satans Trutz und List durch Christi Sinn

mag

mag dämpfen! Auf daß mir Krankheit, Angst und Noth, und denn der letzte Feind, der Tod, nur sey die Thür zum Leben.

407. Mel. Straf mich nicht in.

Seele:

Siehe! ich gefallner Knecht, voller Blut und Schläge, ich, dein Diener, bin wohl recht langsam, faul und träge! Ach du GOTT Zebaoth, hör mein Schreien, Tönen, und mein ängstlichs Sehnen.

2. Ich bin kalt, entzünde mich, o erweich mich Harten! Speis' mich, ich bin hungerig, feucht mich dürren Garten! Satan schlägt und erregt sehr viel harte Wunden in Versuchungsstunden.

3. Meines Fleisches Lustbegier macht mir manche Schmerzen, auch die Welt die schießet mir Pfeile nach dem Herzen; mancherlei Menschenscheu sucht mich zu erschrecken, und in Noth zu stecken.

4. Ach könnt ich doch, JEsu! dich, wie ich wollte, lieben; o möcht ich doch kräftiglich solche Lieb' ausüben! brünstiglich wünsche ich, dich im Geist zu küssen, in dir zu zerfließen.

5. Mein Geist weiß die Wollust wohl, was es sey, dich lieben; doch das Fleisch ist Trägheit voll, will die Herrschaft üben; Fleisch und Geist zieht und reißt mich auf beiden Seiten, o da gilt es Streiten!

6. Ach! was mach ich Armer doch? Wer wird mich erretten? Wohin flieh ich endlich noch? Wer wird mich vertreten? HErr, mein Heil, komm in Eil, brich des Fleisches Tücke, die verstrickten Stricke.

JEsus:

7. Sieh, ich komme und erfüll, Seele, dein Verlangen, ja ich küsse dich, und will dich mit Lieb umfangen; Fleischesnoth, Welt und Tod, ja der Höllen Banden mache ich zu Schanden.

8. Meinen Geist den schenk ich dir, der das Fleisch bezwinge, auch die Lieb', die dich zu mir zieh und kräftig dringe; ich heil dich, dich will ich rein'gen und entbinden, stärken, kräft'gen, gründen.

9. Deiner Wunden tiefen Schmerz heilen meine Wunden, deine Schläge hat mein Herz, dir zum Heil, empfunden; trag Geduld, alle Schuld soll mein Blut bezwingen, soll mein Blut verschlingen.

10. Dieser reine Purpurschweiß* machet alles reine, was nicht rein ist, das wird weiß durch dies Blut alleine; die Natur, Kreatur, und dies ganze Wesen** soll dadurch genesen.

* d. i. der blutige Schweiß Christi.
** d. i. alles, was der Mensch von GOtt erschaffenes an sich hat.

Seele:

11. O wie rein ist doch dein Blut, JEsu, meine Wonne! schneeweiß ist die Wundenfluth, heller, denn die Sonne. Ganz und gar hell und klar werden dort die Deinen durch dein Blut erscheinen.

12. Dank sey dir, du GOttes-lamm, daß du überwunden, daß du mir am Kreuzesstamm die Erlösung funden; ich bin dein, dir allein will ich mich ergeben, in dir siegen, leben.

408. Mel. Vater unser im Him.

†So wahr ich lebe, spricht dein GOtt, mir ist nicht lieb des Sünders Tod; vielmehr ist das mein Wunsch und Will, daß er von Sünden halte still, von seiner Bosheit kehre sich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Dies Wort bedenk, o Menschenkind, verzweifle nicht in deiner Sünd; hier findest du Trost, Heil und Gnad, die GOtt dir

dir zugesaget hat, und zwar durch einen theuren Eid. O selig, dem die Sünd ist leid!

3. Doch hüte dich vor Sicherheit, denk nicht: Es ist noch gute Zeit, ich will erst fröhlich seyn auf Erd, und wenn ich Lebens müde werd, alsdann will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, GOtt ist zwar stets bereit dem Sünder mit Barmherzigkeit; doch wer auf Gnade sündigt hin, fährt fort in seinem bösen Sinn, und seiner Seelen selbst nicht schont, der wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt, von wegen Christi Blut und Tod, doch sagen hat er nicht gewollt, ob du bis morgen leben sollt. Daß du mußt sterben, ist dir kund, verborgen ist des Todes Stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, eh Morgen kömmt, kanns ändern sich. Wer heut ist frisch, gesund und roth, ist morgen krank, ja wohl gar todt; so du nun stirbest ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEsu, hilf du mir, daß ich jetzt komme bald zu dir, und Buße thu den Augenblick, eh mich der schnelle Tod hinrück, auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt sey bereit.

409. Mel. Mache dich, mein Geist.

†Straf mich nicht in deinem Zorn, großer GOtt, verschone! Ach laß mich nicht seyn verlorn, nach Verdienst nicht lohne! Hat die Sünd dich entzünd't, lösch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme.*

* d. i. sey mir um des blutigen Verdienstes Christi willen wiederum gnädig.

2. Zeig mir deine Vaterhuld, stärk mit Trost mich Schwachen; ach HErr, hab mit mir Geduld, mein' Gebeine krachen; heil die Seel mit dem Oel deiner großen Gnaden, wend ab allen Schaden.

3. HErr, wer denkt im Tode dein? Wer dankt in der Hölle? rette mich aus jener Pein, der Verdammten Stelle, daß ich dir für und für dort an jenem Tage, großer GOtt, Lob sage.

4. Weicht, ihr Feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein Beten; nunmehr darf ich mit Begier vor sein Antlitz treten. Teufel weich, Hölle fleuch! was mich vor gekränket,* hat mir GOtt geschenket.** * die Sünde. ** d. i. vergeben.

5. Ach, wie freudig kann ich nun aus dem Elend scheiden, und fein sanft und selig ruhn, bis zu jenen Freuden, die mir dort, GOtt, mein Hort, da die Engel schweben, ewiglich wird geben!

6. Drum, so komm, versüßter Tod, deiner wart ich eben, bis du mich aus dieser Noth bringst zum Freudenleben, da will ich ewiglich GOttes großen Namen rühmen, preisen, Amen.

410. Mel. Freu dich sehr, o meine.

†Vater, ach laß Trost erscheinen, siehest du dein Kind denn nicht bitterlich mit Petro weinen, wie es mit Manasse spricht, wie es schlägt an seine Brust, wie die eitle Sündenlust wird aus Reue so verfluchet, wie es weinend Gnade suchet?

2. Hast du, Vater, nicht geliebet mich, von aller Ewigkeit? So mich nun die Schuld betrübet, tröstet mich der Gnaden Zeit. JEsu Kreuz und Dornenkron bring ich, HErr, vor deinen Thron; hat dein Sohn nicht das erlitten, und kann kräftig für mich bitten?

3. Zwar du bist gerecht, ich schäme mich der Ungerechtigkeit. So ich Feigenblätter nähme, meiner Werke nichtig Kleid, deckt' es doch die Blöße nicht; so

du,

du, Vater, vorm Gericht Recht für Gnade lässest gehen, wer ist rein? Wer kann bestehen?

4. Gleichwohl sagst du zu das Leben, und willst nicht der Sünder Tod, du willst schenken und vergeben, wo verlassen dein Gebot, wo auf bös verderbter Art, auf der breiten Höllenfahrt ich mich habe lassen finden in oft unerkannten Sünden.

5. Suche mich dein Schäflein wieder, du mein GOtt und treuer Hirt, welches irrend auf und nieder Wölfen sonst zu Raube wird; schleuß in JEsu Wunden ein das verscheuchte Täubelein, daß es Satan nicht erwische in dem wüsten Weltgebüsche.

6. HErr, ich habe zwar verzogen, bin nach Noä Rabenart sicher hin und her geflogen, habe Buße lang gespart; jetzt thu ich zu dir den Tritt, bringe Reu und Glauben mit; HErr, ich komme hoch beladen, nimm dein armes Kind zu Gnaden.

411. Der 25. Psalm.

Mel. Aus tiefer Noth schrei ich.

Von allen Menschen abgewandt, zu dir mein' Seel erhoben hab ich allein, mein HErr und GOtt, laß mich nicht werd'n betrogen;* all mein Vertrauen steht auf dich, laß nicht zu Schanden werden mich, daß sich mein Feind nicht freue.

* d. i. laß meine Hoffnung nicht fehl schlagen.

2. Es wird niemand beschämet stehn von den'n, die auf dich bauen, in deiner Hand sie sicher gehn, der Kauf wird sie nicht reuen; beschämet müssen all' die seyn, die Leid anthun den Armen dein, ohn Recht und alle Sache.

3. Weis' deine Weg', o HErre, mir, zu dir den Steg mich lehre, in deiner Wahrheit leite mich, denn du bist GOtt, mein HErre, mein Heil und Trost, mein' Hülf und Rath, darauf ich mich allzeit verlaß, und stetig trau und trotze.

4. Laß dirs, mein HErr, zu Herzen gehn, und wollst daran gedenken, wie all die Deinen mit dir stehn*, den'n du dein' Gnad thust schenken, von Ewigkeit sie ausersehn, bewahret in dem Rathe dein, durch welch'n sie selig werden.

* d. i. in was für einer genauen Verbindung die Deinen mit dir stehen.

5. Meiner Jugend Unwissenheit und aller meiner Schulde wollst, HErr GOtt, ja gedenken nicht, sondern nach deiner Hulde wollst meiner doch erbarmen dich, von allen Sünden freien mich, um deiner Güte willen.

6. Der HErr ist süß und aufgericht allen, die ihm anhangen, wenn sie all' in dem Wege fehln, wird er sie doch umfangen, und lehren sie den Willen sein, geschrieben in ihr Herz hinein, nach seinem Wohlgefallen.

7. All' Weg' des HErren sind Wahrheit, Güte und große Gnade, sein Gelübde hält er treulich, und giebt sie den'n gar balde, die fragen nach dem Worte sein, und gläub'n, was er gelobt, darein, als uns die Schrift abmalet.

8. Um deines Namens willen, HErr, genade meiner Sünden! Ich fürchte mich, ihr'r ist gar viel, und wachsen alle Stunden; darum mich dein Gesetze lehr, daß ich den Weg mag auserwähln, der dir ist wohlgefällig.

9. Des Menschen Seele, die GOtt fürcht't, wird seine Güter erben, all', die im Glauben folgen nach, die werden nicht verderben; der HERR ist ihr verborgen Schild, sein Testament* ihn'n öffnen will, und seinen Geist ihn'n geben.

* d. i. den gnädigen Rath und Willen von der Menschen Seligkeit.

10. Meine Augen sind stets zu

dir, o HErre GOtt, gerichtet, daß du helfst aus dem Netze mir, darin ich bin verstricket; erbarm dich mein, und sieh mich an, denn arm bin ich, von jedermann steh ich auch ganz verlassen.

11. Mein's Herzens Weh ist mancherlei, aus meiner Noth mich rette! schau an, wie ich vernichtet sey, von Arbeit* ganz lieg nieder; darum vergieb die Sünde mein, sieh an, wie viel der Feinde seyn, die mich ohn Sach verfolgen.

* des Bußkampfes.

12. Beschütz mein' Seel, und rette mich, daß ich nicht werd beschämet, mein' Hoffnung steht allein auf dich, deß freuen sich die Frommen; so hilf nun, GOtt, aus aller Noth Israel deiner armen Rott', die dir allein anhanget.

412. Mel. Es ist gewißlich an der.

†Weh mir! daß ich so oft und viel, als wär ich gar verblendet, gesündigt ohne Maaß und Ziel, von GOtt mich abgewendet, der mir doch nichts denn lauter Gnad und Wohlthat stets erwiesen hat in meinem ganzen Leben.

2. Weh mir! daß ich vor meinem GOtt mein Herz so fest verschlossen, da er mir doch ein Schutz in Noth zu seyn war unverdrossen! viel Greuel hab ich drein gebracht, des HErren Gutthat nie bedacht, muthwillig sie verlassen.

3. Mich überzeuget Herz und Sinn, ich muß es frei bekennen, daß ich der größte Sünder bin, darf mich nicht anders nennen; doch wenn ich dich, o GOtt! schau an, mit nichten ich verzweifeln kann, du kannst und willst mir helfen.

4. Groß ist zwar meine Missethat, die mich bisher besessen; doch ist weit größer deine Gnad, niemand kann sie ermessen. So groß, o großer GOtt, du bist, so groß ist auch zu aller Frist bei dir die Gnad' und Güte.

5. Die hast du keinem je versagt, so lang die Welt gestanden; wer dir vertraut und nicht verzagt, wird nimmermehr zu schanden. Ich bitt, ich fleh, ich schrei, ich ruf, auf deine Gnad ich wart und hoff, ach laß mich Gnade finden!

6. Ich bin das ungerathne Kind, das sich von dir gewendet, und mit dem frechen Weltgesind sein Erbtheil hat verschwendet, dich, als das Lebensbrodt, ohn Scheu, hintan gesetzt, und wie die Säu mit Träbern sich gefüllet.

7. Ich habe dir oft widerstrebt, gefolget meinen Lüsten, und den Begierden nachgelebt, die, was recht ist, verwüsten. Das höchste Gut hab ich veracht, auf das, was zeitlich ist, gedacht, und in der Welt hoch pranget.

8. Doch aber bitt ich dich um Gnad, du wollst nicht mehr gedenken, was ich geübt für Frevelthat, ins Meer wollst du sie senken. Die Sünd erlaß, die Straf abführ, ein neues Herze schaff in mir, um deines Sohnes willen.

413.

†Wend ab deinen Zorn, lieber GOtt, mit Gnaden, und laß nicht wüthen deine blut'ge Ruthe; richt' uns nicht streng nach unsern Missethaten, sondern nach Güte.

2. Denn so du wolltest nach Verdienste strafen, wer könnte deinen Zorn und Grimm ertragen? All's müßt vergehen, was du hast erschaffen, vor deinen Plagen.

3. Vergieb, HErr, gnädig, unsre große Schulde, laß über das Recht deine Gnade walten, der du zu schonen pflegst nach großer Hulde, uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme Würmlein, Staub und Erden, mit Erbsünd, Schwachheit, Noth und

Tod

Tod beladen, warum soll'n wir denn gar zu nichte werden im Zorn ohn Gnaden?

5. Sieh an dein's Sohnes Kreuz und bittres Leiden, der uns erlöset hat mit seinem Blute, eröffnen lassen auch sein Herz und Seiten, der Welt zu gute.

6. Darum, ach! Vater, laß uns nicht verderben, dein' Gnad' und Geist durch Christum wollst uns geben, mach uns sammt ihm des Himmelreiches Erben, mit dir zu leben.

414. M. S. Freil. Ges. 2 T. p. 407.

Wie lang schlagt ihr mich, ihr Gedanken, die des Gewissens Geißeln seyn? wie oft muß ich denn vor die Schranken der Richtbank, die mir drohet Pein? O Sünde, die nun Reue bringt, wie muß man deine falsche Schalen nach süßer Kost so herb bezahlen, wenn Angst und Quaal das Herz durchdringt!

2. Da ist der Fall stets vor den Augen, die Schuld und Schand umhüllet hat; Entschuldigung kann hie nicht taugen, sie ist ein kurzes Feigenblatt, das meine Blöße nicht versteckt; so ist vor GOtt, dem höchsten Richter, vor dem nicht rein des Himmels Lichter, des Herzens Grund auch aufgedeckt.

3. Die Hölle zeiget ihre Funken, nachdem die Wollust, wie ein Traum, nun vor der Wahrheit Licht versunken, mir, dem verdorrten bösen Baum.* Wo soll ich hin? o schweres Joch! Hätt ich der Morgenröthe Flügeln, und könnt in Bergen mich verriegeln, so fände GOttes Hand mich doch!

* S. Matth. 7, 19.

4. Seht, Sünder! denen noch die Decke der Blindheit vor den Augen hängt, wie uns hernach der Wurm erschrecke, der die Geburt von Lust empfängt; laßt nicht der Sünde mehr den Sieg! Eilt, eilt, macht euch GOtt bald zum Freunde. Lacht aber nicht, ihr meine Feinde! freut euch nicht, daß ich niederlieg!

5. Ich kriech', Erlöser! dir zun Füßen; richt mich durch Gnade wieder auf! und darf ich deine Wunden küssen, so wird der Sünden Meng und Hauf, ob sie gleich noch so blutroth ist, doch weiß wie Schnee und Wolle werden.* Verstoß nur nicht mich Asch und Erden, der du der Sünder Heiland bist.

* S. Jes. 1, 18.

6. Es ist noch Raum in deinen Wunden für mich, der ich verwundet bin; hast du so manches Herz verbunden, so nimm auch meine Schmerzen hin! ich weiß, du wirst mir gnädig seyn! Thu, JEsu! mir denn wie ich glaube, und schließ mich, die verlockte Taube, in deiner Seiten Höhle ein.

7. Gieb mir, daß ich nicht möge wanken, HErr JESU! den gewissen Geist; verjag durch heilige Gedanken hinfort, was dir zuwider heißt. Mein Stab sey die Vorsichtigkeit auf meiner ganzen Lebensreise, daß ich zu meiden mich befleiße die Grube blinder Sicherheit.

8. Laß mich auch mehr als Schlangen fliehen Gelegenheit, die mich aufs neu in Sündenschlingen könnte ziehen! Erinnere mich oft der Treu des Bunds, den ich jetzt mit dir mach; und daß ich mög zu allen Zeiten bei deiner Fahne munter streiten, so stärke mich, denn ich bin schwach.

9. Stell mir dein Kreuz vor, zu erwägen, daß ich mit dir gekreuzigt sey, wenn sich die Lüste wollen regen, und mich lockt Sündenschmeichelei; so wird, mich, GOttes-Lamm! dein Glied, nichts mehr von deiner Seite bringen; und so will ich dir dan-

kend singen vor deinem Stuhl ein neues Lied.

415. Mel. Auf meinen lieben G.

†Wo soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin mit viel und großen Sünden? wo kann ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein' Angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu! voller Gnad, auf dein Gebot und Rath kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner großen Güte, laß du auf mein Gewissen ein Gnadentröpflein fließen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd, so viel ihr'r in mir stecken, und mich so heftig schrecken, in deine tiefe Wunden, da ich stets Heil gefunden.

4. Durch dein unschuldigs Blut, die schöne rothe Fluth, wasch ab all meine Sünde, mit Trost mein Herz verbinde, und ihr'r nicht mehr gedenke, ins Meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst, weil du mich hast erlöst; was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im Grabe, da hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine Bosheit groß, so werd ich ihr'r doch los, wenn ich dein Blut auffasse, und mich darauf verlasse. Wer sich zu dir nur findet, all' Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, doch was ich haben will, ist alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir ganz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kann ich sie schlagen; dein Blut darf ich nur zeigen,* so muß ihr Trotz bald schweigen.

* in festem Vertrauen darauf berufen.

9. Dein Blut, der edle Saft, hat solche Stärk und Kraft, daß auch ein Tröpflein kleine* die ganze Welt kann reine, ja gar aus Teufels Rachen frei, los und ledig machen.

* seinem Werth nach; da sonst nach dem göttlichen Rathschluß der Heiland alle sein Blut vergießen sollen und wollen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich, jetzt kann ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben, denn du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein Herz und Sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kann scheiden, und ich an deinem Leibe* ein Gliedmaß ewig bleibe.

* d. i. an der wahren Kirche, deren Haupt JEsus ist. Eph. 1, 22. 23.

Von dem wahren Glauben insgemein.

416. Mel. O ihr Auserwählten.

Auf, erwecket euch zum Glauben, die ihr Zions † Bürger seyd; laßt euch ihn durchaus nicht rauben, scheuet keine Leidenszeit. Wenn die Wellen hoch ausschwellen, müßt ihr diesen Anker werfen*, und das Schwerdt des Geistes schärfen.

* d. i. Euch im Glauben in die Wunden Christi senken.

2. Kreuz und Trübsal sind nur Winde, sollten die uns gleich umwehn, sie verstreichen so geschwinde, als sie vorher schrecklich gehn; drum steht feste, kämpft aufs beste, durch den Jordan* müßt ihr gehen, wollt ihr anders Canan** sehen.

* der Kreuzesfluthen.
** d. i. das Reich GOttes.

3. Ihr seyd auf den Fels* gebauet, eure Feind' auf Kies und Sand! denkt doch, worauf ihr vertrauet, es ist JEsu starke Hand. Der Gideon ist wie Simson, bricht

bricht und reißt durch alle Stricke, kommt ohn Beute nicht zurücke.
* JEsum. S. Matth. 16, 18.

4. Nun wohlan, so seys gewaget mit dem Teufel, Fleisch und Welt, unser Bogen nie versaget, unser Feind ist bald gefällt. Wer erlieget und nicht sieget, hat nicht Christi Fahn' geschworen*, und geht ewiglich verloren. * gehöret nicht zu den guten Streitern Christi.

417.

†Allein zu dir, HErr JESU Christ, mein' Hoffnung steht auf Erden; ich weiß, daß du mein Tröster bist, kein Trost mag mir sonst werden; von Anbeginn ist nichts erkorn, auf Erden war kein Mensch geborn, der mir aus Nöthen helfen kann, ich ruf dich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein' Sünd'n sind schwer und übergroß, und reuen mich von Herzen, derselben mach mich quitt und los durch deinen Tod und Schmerzen, und zeig mich deinem Vater an,* daß du hast gnug für mich gethan, so werd ich quitt der Sündenlast. HErr, halt mir fest, weß du dich mir versprochen hast.**
* S. Röm. 8, 34. ** mir mit deiner Fürbitte und sonst beizustehen.

3. Gieb mir nach dein'r Barmherzigkeit den wahren Christenglauben, auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anschauen,* vor allen Dingen lieben dich, und meinen Nächsten gleich als mich, am letzten End dein' Hülf mir send, damit behend des Teufels List sich von mir wend.
* d. i. im Herzen empfinden und wahrnehmen.

4. Ehr' sey GOtt in dem höchsten Thron, dem Vater aller Güte, und JEsu Christ, sein'm liebsten Sohn, der uns allzeit behüte, und GOtt dem Heiligen Geiste, der uns sein' Hülf allzeit leiste, damit wir ihm gefällig seyn hier in der Zeit, und folgends in der Ewigkeit.

418. Mel. Nun freut euch, lieben.

†Der Glaub ist eine Zuversicht zu GOttes Gnad und Güte; der bloße Beifall* thut es nicht, es muß Herz und Gemüthe zu GOtt völlig gerichtet seyn, und gründen sich auf ihn allein, ohn Wanken und ohn Zweifel.
* da man GOttes Wort zwar für wahr hält; es aber nicht lässet in sich kräftig werden.

2. Wer sein Herz also stärkt und steift in völligem Vertrauen, und JEsum Christum recht ergreift, auf sein Verdienst thut bauen, der hat des Glaubens rechte Art, und kann zur seligen Hinfahrt sich schicken ohne Grauen.

3. Dies aber ist kein Menschenwerk, der Glaub kommt von dem HErren. Drum bitt', daß er ihn in dir stärk, und täglich woll' vermehren; laß aber auch des Glaubens Schein,* die guten Werke, an dir seyn; sonst ist dein Glaube eitel.
* S. Matth. 5, 16.

4. Es ist ein schändlich böser Wahn, des Glaubens sich woll'n rühmen, und böse Werk' doch nehmen an, so Christen nicht geziemen; wer das thut, der soll wissen frei, daß sein Glaub nur sey Heuchelei, und werd zur Höll ihn bringen.

5. Drum lasse sich ein frommer Christ mit Ernst seyn angelegen, daß er aufrichtig jeder Frist sich halt' in GOttes Wegen, daß sein Glaub ohne Heuchelei, vor GOtt dem HErrn rechtschaffen sey, und vor dem Nächsten leuchte.

419. Mel. Mein Freund zerschm.

Erwürgtes Lamm, an einem Kreuz erhöhet, der Griechen Aergerniß, der Jüden Spott,* doch auch das Ziel, darauf der

Glau-

Glaube gehet, des Todes Tod, der Todten Lebens-GOtt, der Höllen Pest, des Himmels Lust, Versöhner meiner Schuld, Beherrscher meiner Brust.

* S. 1 Cor. 1, 23.

2. Mein Geist wirft sich vor deinem Kreuze nieder, das ihm mit Recht ein Thron der Gnaden heißt. Hier schauet er die ausgedehnten Glieder, daraus das Blut, das mich versöhnet, fleußt. Hier sieht er, wie du, Lebensfürst, für mich verfluchten Staub, ein Fluch und Scheusal wirst.

3. Nun ist vollbracht, was du vorher gesehen; du bist erhöht, nicht ohne Schmerz und Schmach. Ach! laß nun auch in die Erfüllung gehen, was mir, o Lamm, dein treuer Mund versprach;* zeuch mein Gemüth und ganzen Sinn an dich, o mein Magnet †, mit holden Kräften hin.

* Joh. 14, 3.

4. Ich habe mich höchst treulos dir entrissen, und mich durch Schuld von deinem Schooß getrennt. Ich wollte nicht die Unschuldsfesseln küssen,* darüber ward der Zorn mein Element, und mein von dir entfernter Geist bekam ein fremdes Joch, das Sünd und Elend heißt.

* d. h. dir in Unschuld dienen.

5. Der Fürst der Welt zieht die geknüpften Schlingen durch Lust und Furcht noch immer strenger an; will mein Gemüth aus seinen Grenzen dringen, verzäunt er bald die heilge Friedensbahn. Ich fühle, daß ich willig bin, allein die Ohnmacht reißt den matten Willen hin.

6. Wohin soll nun sich meine Seele wenden; wo findet sie Kraft, Freiheit, Trost und Ruh? Ach! Moses schnürt mit seinen strengen Händen * zu meiner Pein das Band nur fester zu. Sein Fluch ists, der das Herz verletzt, und es in Zittern zwar, doch nicht in Freiheit setzt.

* durch das Gesetz.

7. Du, JEsu, kannst mein Marterjoch zerbrechen, durch deine Huld wird meine Freiheit blühn. Ich halte mich, o Lamm, an dein Versprechen. Du kannst, du mußt, du wirst mich zu dir ziehn. Sollt ich allein zurücke stehn? Was allen zugesagt, muß auch an mir geschehn.

8. Du siehest nicht auf Würdigkeit und Gaben. Du schränkst dein Wort mit keinen Dornen ein. Dein holder Schooß will alle Sünder haben. Wer kriechend kommt, soll doch willkommen seyn. Du nimmest selbst die Krüppel an, kein Elend ist so groß, das dich verhindern kann.

9. Was allbereit der Höll' im Rachen stecket, das reißest du von ihren Zähnen los. Was schon der Tod mit kalter Nacht bedecket, das setzest du lebendig auf den Schooß. Wohin dein güldnes Seil* nur reicht, da sieht man, wie es selbst die Felsen** nach sich zeucht.

* der kräftigen Gnadenwirkung.
** der härtesten Gemüther.

10. Ach! laß mich auch den Nachdruck deiner Triebe, dem Feind zu Trotz, an meiner Seele sehn. Thu auch an mir ein Wunder deiner Liebe; laß meinen Geist aus Band und Kerker gehn. Lös auch die kleinsten Knoten auf; dein starker Gnadenzug befördre meinen Lauf.

11. Bleibt nur zurück, ihr Schooß- und Busensünden! das Lamm zieht mich zu seiner Unschuld hin. Kein Strick darf mehr die frohe Seele binden; der frohe Sohn befreiet meinen Sinn. Dein holdes Seil, mein Heiland, ist, das, als sein Ordensband, mein Geist mit Freuden küßt.

12. Dies will ich gern, mein frommer

mer König, tragen bis an das Ziel der kurzen Lebenszeit. Zieh mich dabei, wenn ich den Kampf soll wagen mit Höll' und Tod zur stillen Ewigkeit; ja bind es mir nicht eher los, bis mich, Immanuel, † umschließt dein treuer Schooß.

420. Mel. Freu dich sehr, o meine.

†JEsu, stärke meinen Glauben, daß er nicht gegründet sey auf zerbrochne Meinungsschrauben,* daß er ohne Heuchelei bleib allein bei deinem Wort unverrücket fort und fort, daß ich mich darauf verlasse, es mit festem Glauben fasse.

* menschlicher Erfindungen.

2. Dann mag Satan Netze stellen, was frag ich nach seinem Strick? Ja, was frag ich nach der Höllen? Ich bin frei von ihrem Tück; denn du, JEsu, bist bei mir, drum bleib ich auch stets bei dir; laß mich nichts von dir abtreiben, ich will treulich bei dir bleiben.

3. Laß mich deinen Geist regieren, liebster HErr, nach deinem Wort, und auf deinen Wegen führen, denn du bist mein treuer Hort, der im Glauben mich erhält wider Teufel, Sünd und Welt, wenn sie noch so greulich wüthen, kannst du mich doch wohl behüten.

4. Du, du wirst die Ehrenkrone ungezweifelt schenken mir, du wirst mir zum Gnadenlohne aufthun jene Himmelsthür. HErr, ich bleibe dir verpflicht't. HErr, ich glaub und zweifle nicht, du wirst mir nach diesem Leben auch des Himmels Freude geben.

421. Mel. JEsu, der du meine S.

JEsu, süßes Licht der Gnaden! Sieh mein Elend, meine Noth; laß dichs jammern, hilf dem Schaden; ach! er bringt mir sonst den Tod. Solltest du Erlöser heißen, und mich nicht dem Tod entreißen? Wie dein Nam, ist auch dein Ruhm,* heilen ist dein Eigenthum.

* S. Ps. 48, 11.

2. GOttes ewiges Erbarmen, das in dir sich zu uns lenkt, hat dich theures Lamm! den Armen und auch mir zum Trost geschenkt. Ach! wie hoch bedarf ich deiner! JEsu, so gedenk auch meiner; denk an mich, sprich nur ein Wort, o so weicht mein Jammer fort.

3. Seh ich doch dein Herze wallen, dem des Vaters Friedensrath und sein gnädigs Wohlgefallen innigst wohlgefallen hat. Du verklärst uns seine Liebe, du eröffnest uns die Triebe, die sein mildes Herz durchglühn, und die Sünder zu sich ziehn.

4. Alle Worte deiner Lippen, alle Thaten deiner Hand, all dein Leben von der Krippen bis an Oelberg, und die Band', dein für uns geschmecktes Leiden, dein am Kreuz höchst schmerzlichs Scheiden, ist für Sünder angesehn, zu der Sünder Heil geschehn.

5. Wann die Lippen sich aufschlossen, war es lauter Seligkeit, lauter Trost, was sie ergossen; segnen war ihr Werk allzeit. Ach sie hießen zu dir kommen, nicht die Heilgen, Starken, Frommen; nur den Sündern ruften sie, die voll Arbeit, Angst und Müh.

6. Und wem halfen deine Hände? Welchen boten sie sich dar? Ach! es waren nur Elende, eine lahm' und blinde Schaar. An Blutflüß'gen und Unreinen ließest du dein Heil erscheinen, in des Tod's und Teufels Haus* brachen deine Wunder aus.

* d. i. im Grabe und an den Besessenen.

7. Wem zu gut bist du gestorben? Denen, welche los von GOtt. Welchen hast du Fried erworben? Der verlornen Sünder

der Rott'. Wen hast du am Kreuz verbeten? Eben die, so übertreten. O! so macht dein theures Blut auch den größten Sündern Muth.

8. JEsu, sollt ichs dann nicht wagen? Sollt ich nicht zu dir hinfliehn? Sollt ich dann an dir verzagen, weil ich so verdorben bin? Nein, ich will mit armen Siechen arm im Geist zu dir hinkriechen, weil doch deine Gnad und Huld größer ist als meine Schuld.

9. Wo die Sünde mit Beschwerden also mächtig worden ist, da laß uns das kundbar werden, wozu du geschenket bist. Reiß mich los aus Satans Stricken, brich der Höllen Band' in Stücken, nimm mein Leben, Herz und Sinn, Leib und Seel und alles hin.

10. Mach mich dir auf ewig eigen, führ mich, wie es dir beliebt, lehr mich meiden, leiden, schweigen, folgen, wie dein Rath mich übt. Ach! so still' mein ängstlichs Quälen, daß ich mit erfreuter Seelen dich kann preisen in der Zeit, und verehrn in Ewigkeit.

422. M. S. Freil. Ges. 1. Th. p. 419.

Mein JEsu, dem die Seraphinen † im Glanz der höchsten Majestät selbst mit bedecktem Antlitz dienen, wenn dein Befehl an sie ergeht;* wie sollten blöde Fleischesaugen, die der verhaßten Sünden Nacht mit ihrem Schatten trüb gemacht, dein helles Licht zu schauen taugen.

* S. Es. 6, 4.

2. Doch gönne meinen Glaubensblicken den Eingang in dein Heiligthum, und laß mich deine Gnad erquicken, zu meinem Heil und deinem Ruhm. Reich' deinen Scepter meiner Seele, die sich, wie Esther,* vor dir neigt, und dir als deine Braut sich zeigt; sprich: Ja, du bists, die ich erwähle.

* S. Esther 5, 2. 3.

3. Sey gnädig, JEsu, voller Güte, dem Herzen, das nach Gnade lechz't! hör, wie die Zung in dem Gemüthe: GOtt, sey mir Armen gnädig, ächz't. Ich weiß, du kannst mich nicht verstoßen; wie könntest du ungnädig seyn, dem, den dein Blut von Schuld und Pein erlöst, da es so reich geflossen?

4. Ich fall' in deine Gnadenhände, und bitte mit dem Glaubenskuß: Gerechter König, wende, wende die Gnade zu der Herzensbuß. Ich bin gerecht durch deine Wunden, es ist nichts Sträflichs mehr an mir. Bin aber ich versöhnt mit dir, so bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine Weisheit leiten, und nimm ihr Licht nicht von mir weg; stell deine Gnade mir zur Seiten, daß ich auf dir beliebtem Steg beständig bis ans Ende wandle, damit ich auch in dieser Zeit in Lieb' und Herzensfreundlichkeit nach deinem Wort und Willen handle.

6. Reich' mir die Waffen aus der Höhe und stärke mich durch deine Macht, daß ich im Glauben sieg' und stehe, wenn Stärk und List der Feinde wacht; so wird dein Gnadenreich auf Erden, das uns zu deiner Ehre führt, und endlich gar mit Kronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja mein Herz will dich umfassen, erwähl es, HErr, zu deinem Thron. Hast du aus Lieb' ehmals verlassen des Himmels Pracht und deine Kron, so würdge auch mein Herz, o Leben, und laß es deinen Himmel seyn, bis du, wenn dieser Bau fällt ein, mich wirst in deinen Himmel heben.

8. Ich steig hinauf zu dir im Glauben, steig' du in Lieb' herab zu mir; laß mir nichts diese Freude rauben, erfülle mich nur ganz

mit

mit dir. Ich will dich fürchten, lieben ehren, so lang in mir das Herz sich regt, und wenn dasselb auch nicht mehr schlägt, so soll doch noch die Liebe währen.

423. M. Mein JEsu, dem die S.

Mein JEsus sieht mich an in Gnaden, ob ichs gleich nicht bei ihm verdient. Die Sünden sollen mir nicht schaden, weil er den Schaden ausgesühnt; ob sie mich noch so sehr betrüben, ob sie gleich Schmerz und Traurigkeit und Thränen wirken noch zur Zeit; so hält mich doch sein heimlichs Lieben.

2. Er kann sich nicht im Zorn verstellen, sein Josephsherze bricht ihm bald. Wenn er der Brüder ängstlichs Quälen erblickt bei thränender Gestalt; wenn sie zum Gnadenstuhl nur kommen, als Zöllner noch von ferne stehn, und tief im Staub gebeuget gehn, so ist ihm schon sein Herz genommen.

3. Er wirket selber meine Reue, und kränkt mein Herz darum mit Leid, damit er mich hernach erfreue mit ewiger Gerechtigkeit. Je schmerzlicher ich erst geweinet, je mehr mein Herz aus tiefer Kluft: GOtt, sey mir Sünder gnädig, ruft; je mehr mir seine Sonne scheinet.

4. O welch ein wunderbares Lieben, die Finsterniß führt mich zum Licht; die Sünden, wenn sie mich betrüben, entdecken GOttes Angesicht; der Tod, den ich vor Augen sehe, macht mich zum Leben recht geschickt; die Noth, so mich erst niederdrückt, macht, daß ich einst zum Himmel gehe.*

* dieses alles beschreibet den Segen, den bußfertige Erkenntniß der Sünde nach sich ziehet.

5. Wo findt man wohl dergleichen Gnaden? O Seel, wo ist ein solcher GOtt? Wer heilet so den größten Schaden! Wer macht den Feind also zu Spott? Nur JEsus ists, das Heil der Sünder der einzige Immanuel, † der Zöllner Freund und Tischgesell,* das Leben aller Adamskinder.

* Luc. 15, 1. f.

6. Umfasse doch, o Mensch, dies Leben, eh du in ewgen Tod versinkst, erkenn' dein schändlichs Widerstreben, wenn du auf beiden Seiten hinkst; komm mit des Zöllners Buß und Reue, mit Petri heißem Thränenfluß, mit jener Sündrin Liebeskuß, die enge Pfort nicht länger scheue.

7. So, so will JEsus dich annehmen, so schenkt er dir Gerechtigkeit. Willst du dich solches Weges schämen, auf welchem JEsus Gnad anbeut? O nein, ihr Sünder, eilt mit Haufen, eh er die Gnadenthür zuschleußt, und euch hernach zurücke weist, jetzt könnt ihr noch der Höll entlaufen.

424. Mel. Ach GOtt vom Himm.

† O GOttes Sohn, HERR JESU Christ, daß man recht könne gläuben, nicht jedermannes Ding es ist, noch standhaft drin zu bleiben; drum hilf du mir von oben her, des wahren Glaubens mich gewähr, und daß ich drin beharre.

2. Lehr du, und unterweise mich, daß ich den Vater kenne, daß ich, o JEsu Christe, dich, den Sohn des Höchsten nenne, daß ich auch ehr den Heilgen Geist, zugleich gelobet und gepreist in dem dreieingen Wesen.

3. Laß mich vom großen Gnadenheil das wahr' Erkenntniß finden, wie der nur an dir habe Theil, dem du vergiebst die Sünden. Hilf, daß ichs such, wie mirs gebührt; du bist der Weg, der mich recht führt, die Wahrheit und das Leben.

4. Gieb, daß ich traue deinem

Wort,

Wort, im Herzen es wohl fasse; daß sich mein Glaube immerfort auf dein Verdienst verlasse; daß zur Gerechtigkeit mir werth, weil ich mit Sünden bin beschwert, dein Kreuztod zugerechnet.

5. Den Glauben, HERR, laß trösten sich des Bluts, so du vergossen; und laß in deinen Wunden mich allzeit seyn eingeschlossen, und durch den Glauben auch die Welt, und was die Welt am höchsten hält, für Koth und Dreck nur achten.

6. Wär auch mein Glaube noch so klein, und daß man ihn kaum merke, so wollst du in mir mächtig seyn, daß deine Gnad mich stärke, die das zerbrochne Rohr nicht bricht, das glimmend Tocht auch vollends nicht auslöschet in den Schwachen.

7. Hilf, daß ich stets sorgfältig sey, den Glauben zu behalten, ein gut Gewissen auch dabei, und daß ich so mög walten, daß ich sey lauter jederzeit, ohn Anstoß, mit Gerechtigkeit erfüllt und ihren Früchten.

8. HErr, durch den Glauben wohn in mir, laß ihn sich immer stärken, daß er sey fruchtbar für und für, und reich in guten Werken! daß er sey thätig durch die Lieb, mit Freuden und Geduld sich üb', dem Nächsten fort zu dienen.

9. Insonderheit gieb mir die Kraft, daß vollends bei dem Ende ich üb' ein gute Ritterschaft, zu dir allein mich wende in meiner letzten Stund und Noth, des Glaubens End, durch deinen Tod, die Seligkeit erlange.

10. HErr JEsu, der du angezünd't das Fünklein in mir Schwachen, was sich vom Glauben in mir find't, du wollst es stärker machen; was du gefangen an, vollführ bis an das End, daß dort bei dir auf Glauben folg' das Schauen.

425. M. Nun danket alle GOtt.

†Versuchet euch doch selbst, ob ihr im Glauben stehet, ob Christus in euch ist, ob ihr ihm auch nachgehet in Demuth und Geduld, in Sanftmuth, Freundlichkeit, in Lieb dem Nächsten stets zu dienen seyd bereit.

2. Der Glaube ist ein Licht im Herzen tief verborgen, bricht als ein Glanz hervor, scheint als der helle Morgen, erweiset seine Kraft, macht Christo gleichgesinnt, erneuert Herz und Muth, macht uns zu GOttes Kind.

3. Er schöpft aus Christo Heil, Gerechtigkeit und Leben, und thut es in Einfalt dem Nächsten wiedergeben; dieweil er überreich in Christo worden ist, preist er die Gnade hoch, bekennet JEsum Christ.

4. Er hofft in Zuversicht, was GOtt im Wort zusaget; drum muß der Zweifel fort, die Schwermuth wird verjaget. Sieh, wie der Glaube bringt die Hoffnung an den Tag, hält Sturm und Wetter aus, besteht in Ungemach.

5. Aus Hoffnung wächst die Lieb, weil man aus GOttes Händen nimmt alle Dinge an, nicht zürnet, thut nicht schänden; denn alles uns zu Nutz und Besten ist gemeint, drum dringt die Liebe durch auf Freunde und auf Feind'.

6. Wir waren GOttes Feind', er giebt uns seinen Sohne, sein eingebornes Kind, zu einem Gnadenthrone, setzt Liebe gegen Haß; wer gläubig dies erkennt, wird bald in Lieb entzündt, die allen Haß verbrennt.

7. Wie uns nun GOtt gethan, thun wir dem Nächsten eben; droht er uns mit dem Tod, wir zeigen ihm das Leben; flucht er, so segnen wir; in Schande, Spott

und

und Hohn ist unser bester Trost des Himmels Ehrenkron.

8. Setzt uns GOtt auf die Prob, ein schweres Kreuz zu tragen; der Glaube bringt Geduld, macht leichte alle Plagen; statt Murren, Ungeberd, wird das Gebet erweckt, weil aller Angst und Noth von GOtt ein Ziel gesteckt.

9. Man lernet nur dadurch sein Elend recht verstehen, wie auch des Höchsten Güt, hält an mit Bitten, Flehen, verzaget an sich selbst, und trauet Christi Kraft, vernichtet sich zu Grund,* saugt nur aus JEsu Saft.

* Man läßt sich durch die Erkenntniß seines Elendes gründlich demüthigen.

10. Hält sich an sein Verdienst, erlanget Geist und Stärke, in solcher Zuversicht zu üben gute Werke, steht ab vom Eigensinn, flieht die Vermessenheit, hält sich in Gottesfurcht im Glück und schwerer Zeit.

11. So prüfe dich denn wohl, ob Christus in dir lebet! denn Christi Leben ist, wornach der Glaube strebet; erst machet er gerecht, dann heilig, wirket Lust zu allem guten Werk. Sieh', ob du auch so thust.

12. O HErr, so mehre doch in mir den wahren Glauben, so kann mich keine Macht der guten Werk berauben. Wo Licht ist geht der Schein freiwillig davon aus; du bist mein GOTT und HERR, bewahr mich als dein Haus.

426. Matth. 11, 28. 29. 30.
Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

Zu dir, HErr JEsu, komme ich, nachdem du mich so süßiglich zu dir hast heißen kommen. Mich drücket meiner Sünden Last, sie läßt mir keine Ruh noch Rast; würd' sie mir nicht benommen, so müßt' darunter ich vergehn, ich könnte vor GOtt nicht bestehn, vor dem die Himmel selbst nicht rein, ich müßt' ein Kind des Todes seyn. HErr JEsu Christ, mein Trost und Licht, :,: erquicke mich, und laß mich nicht.

2. Das Sündenjoch ist mir zu schwer, es drückt den Geist nur allzusehr; du HErr, wollst es zerbrechen. Gedenke, daß du diese Last darum für mich getragen hast, damit nicht möchte rächen, der Vater, was ich hab verschuld't, vielmehr daß deine Gnad und Huld mir Armen wieder würd' zu Theil. Mach mich durch deine Wunden heil, HErr JEsu Christ, und für mich bitt, :,: wenn Satan wider mich auftritt.

3. Zu dir steht meine Zuversicht, ich weiß von keinem Helfer nicht, ohn dich, o Arzt der Sünder; all' andre Helfer sind zu schlecht, du bist allein vor GOtt gerecht, des Todes Ueberwinder, die Freistadt und der sichre Ort, das feste Schloß, der Schild und Hort, der Mittler und der Gnadenthron, des Vaters Herz und liebster Sohn. HErr JEsu Christ, das glaube ich, :,: ach! stärk in solchem Glauben mich.

4. Hinfort will ich nun jederzeit auf mich zu nehmen seyn bereit dein Joch, die sanfte Bürde; darunter sind ich Fried und Ruh, ich wachs' und nehm' im Guten zu; und ob ich drunter würde aus Schwachheit, die dir ist bekannt, ermüden, wird doch deine Hand mir immer wieder helfen auf, um zu vollenden meinen Lauf. HErr JEsu Christ, durch dich allein :,: kann ich hier und dort selig seyn.

Von dem schwachen Glauben.

427. Mel. Vater unser im Himm.

Der Glaub ist oft so schwach und matt, daß er gar wenig Kräfte

Kräfte hat. Bald mangelt ihm genugsam Licht; bald fehlt dem Beifall sein Gewicht; bald wird die Zuversicht gelähmt, und das Vertrauen steht beschämt.

2. Er sieht in Christo Gnad und Heil, und wünscht: Ach hätt ich daran Theil! Doch, wenn er darnach greifen soll, so bebet er, und zittert wohl, dieweil ihn Finsterniß bedeckt, und die Unwürdigkeit ihn schreckt.

3. Doch wenn der Glaub auch noch so schwach, so wohnt doch unter einem Dach ihm nie Betrug und Heuchelei, noch sonst ein herrschend Laster bei; er reiniget die ganze Brust von Hochmuth, Geiz und Fleischeslust.

4. Er rühmt sich seiner Schwachheit nicht. Er merket wohl, was ihm gebricht. Er klagt sich selbst voll Wehmuth an. Er weint und ruft so laut er kann! Ach! lieber HErr, ich glaubte gern, ach! sey mir Schwachen nicht so fern.

5. Ist er schon einem Fünklein gleich, so ist er doch an Wärme reich. Er überwindet Sünd und Welt, ob gleich der Kampf ihm schwerer fällt; er übet gute Ritterschaft, und siegt auch mit der kleinen Kraft.

6. Er legt die Mittel traulich an, dadurch er stärker werden kann. Er hungert nach dem Lebenswort, und wächset dadurch immerfort. Er dürstet nach dem Liebesmahl, und seufzt um Kraft unzählig mal.

7. Er schätzet seinen Heiland hoch. Versteckt er sich, er sucht ihn doch. Er achtet alle Welt für Koth; er dringt zu GOtt durch Noth und Tod. Er kämpft, bis in des Mittlers Blut sein lechzendes Verlangen ruht.

8. Mein Heiland, wird mein Glaube schwach, so stärke ihn und hilf ihm nach. Ach blas' das kleine Fünklein an, damit es andern leuchten kann; ja mache eine Flamme draus, die auch ergreif des Nachbars Haus.

9. Gieb Oel, gieb Oel, mein Heiland, her, wenn meine Lampe dürr und leer. Befördre durch dein himmlisch Licht Erkenntniß, Beifall, Zuversicht. Laß mich getreu im Leiden seyn, und sprich mir Muth im Sterben ein.

428. M. Ach JEsu, dessen Treu.

HErr, allerliebster GOtt, von dem wir alle Gaben, und was uns nützlich ist, durch Bitte müssen haben! ich Sünder, klage dir, daß leider ich nicht kann, dich, wie ich gerne wollt', im Glauben beten an.

2. Ich gläube ja zwar wohl, doch mit sehr schwachem Glauben, den mir noch will dazu der böse Feind wegrauben. In solcher Noth, o GOtt, weil ich auf dich allein vertraue, wollest du mein treuer Helfer seyn.

3. Ach! reiche du mir, HErr, doch deine Gnadenhände. Hilf meiner Schwachheit auf, und Stärkung mir zusende; ob schon dem Senfkorn gleich mein Glaube ist sehr klein, so laß ihn doch bei mir in stetem Wachsthum seyn.

4. Ich bin zwar schwach, doch sey der Glaub in mir geschäftig, und deine Stärk und Kraft sey in mir Schwachen kräftig. Ach! zeuch mich hin zu dir, HErr, meine Zuversicht, auf daß sich mehr' in mir des wahren Glaubens Licht.

5. O frommer GOtt, der du ein Fünklein angezündet des Glaubens, blas' es auf, daß, wenn sich Noth einfindet, ich wohl gerüstet sey, und gute Ritterschaft ausübe allezeit, durch dieses Lichtes Kraft.

6. HErr JEsu, blicke du mich an aus lauter Gnaden, wie du das arme Weib von Cana,* das beladen mit vielem Unglück war.

Ver-

Vertritt du mich bei GOtt, damit mein schwacher Glaub hier werde nicht zu Spott.

* S. Matth. 15, 22.

7. Ach, lieber HErr, wie du für Petrum hast gebeten, daß er nicht möchte ab vom wahren Glauben treten; so bitte auch für mich, der du mein Mittler bist, wo es dein Wille sonst, und mir ersprießlich ist.

8. Erhöre mich, mein GOtt, mein GOtt, mich doch erhöre! Merk auf mein Flehen und der Bitte mich gewähre, daß ich des Glaubens Ziel, der Seelen Seligkeit erlange dort einmal bei dir in Ewigkeit.

429.

†Ich Erde, was erkühn' ich mich? Ich Staub und Asche, darf ich dich anreden oder hören, du Fürst und HErr der Ehren?

2. GOtt, ich erstarr' und steh gar kaum, an meiner Zunge klebt mein Gaum, ach die Gedanken fliehen, die ich will vor dich ziehen.

3. GOtt, es erschrickt mein blöder Geist, den meine Noth zu dir hinreißt, mein mattes Herz erzittert, der ganze Leib erschüttert.

4. Mein Haupt wird schwach und neigt sich gar, zu Berge stehen alle Haar, auch alle meine Sinnen gehn allgemach von hinnen.

5. Ganz feurig wird mir mein Gesicht, und das, was meine Zunge spricht, kann kaum mein Ohr vernehmen, ich bin voll Angst und Schämen.

6. Unwürdig bin ich, du gerecht, du schlägest mich, HErr, deinen Knecht, (nicht nur die Augenlieder) zu deinen Füßen nieder.

7. Du weißt, HErr, was ich bitten will, ach! dessen ist bei dir gar viel; ich will, mich gnug zu laben, nur ein Paar Tropfen haben.

8. Laß deinen reichen Gnaden-Quell, zu dem ich mich in Demuth stell, den dürren Mund bewässern, so wird sichs mit mir bessern.

9. Die trocknen Lippen lechzen sehr, die Adern ächzen mehr und mehr nach dir, du Strom des Lebens, o! halt sie nicht vergebens.

10. Ach! bin ich dessen ja nicht werth, was meine Seel von dir begehrt, so hab ichs doch vonnöthen, laß mich die Noth nicht tödten.

11. Ach HErr, versagtest du mir das, so müßte bald mein Lebensglas zum allerletzten laufen, und ich zum Todtenhaufen.

12. Ich bin doch dein Geschöpf und Kind, obgleich an mir viel Sünden sind; bin ich von dir gewichen, so sieh mich nach dir kriechen.

13. War ich nicht, wie ich sollte, dein, so will ichs jetzt und künftig seyn; HErr, stärke mir den Willen, daß ich ihn kann erfüllen.

14. Ach! JEsu, wohl ersch ich dich, dein süßer Anblick tröstet mich, dein Schweiß, die rothen Tropfen, dein schweres Herzensklopfen.

15. Dein inn- und äußerliches Weh, die Angst, die gleichsam ich noch seh, die Geißeln und die Ruthen, und dein so mildes Bluten.

16. Die Ritzen von der Dornenkron, der übermachte Spott und Hohn, die Schmerzen von den Stricken, das Kreuz auf deinem Rücken.

17. Der spitzgen Nägel harter Stahl, der Gallentrank, die Seelenquaal, die fünf blutrothen Wunden, die bittern Todesstunden.

18. Der letzte Kampf, das Grab, der Stein, das alles ist zum Theile mein, als auch für mich erlitten, und für mich überstritten.

19. Misch dich, o purpurfarbnes

nes Blut, in meines Herzens Thränenfluth; ach! laß mich von dir lecken, und tilge meine Flecken.

20. Du Unschuld, o du seidnes Kleid! bedeckest meine Häßlichkeit, umlegest meine Glieder, und zierest alle wieder.

21. Ihr werthen Wunden, nehmt mich ein, und wollet eine Vestung seyn, daraus ich kann zertrennen, was mich hart an will rennen.

22. Nun ich, nicht ich, mein Heiland du, du gehst mit mir dem Vater zu, ich hang in deinen Armen, er muß sich mein erbarmen.

23. O Vater! schau auf deinen Sohn, soll ich, so muß er auch davon, und dein Gesichte meiden, er läßt mich nicht abscheiden.

24. O Vater! ich vergnüge mich, dein huldreichs Antlitz zeiget sich, durch deines Sohnes Wunden, der mich ihm hat verbunden.

25. Der Gnadenblick vermehret sich, und lässet mich ganz seliglich, auf sein holdseligs Winken, in Ruh und Friede sinken.

26. Nun stärk ich mich, und laß mir nicht wegnehmen diese Zuversicht, du werdest Vater bleiben, dein Sohn mich ihm einleiben.

430. Mel. Zion klagt mit Angst u.

†Treuer GOtt, ich muß dir klagen meines Herzens Jammerstand, ob dir wohl sind meine Plagen besser als mir selbst bekannt; große Schwachheit ich bei mir in Anfechtung oftmals spür, wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Herzen rauben.

2. Du, GOtt, dem nichts ist verborgen, weißt, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen Sorgen; alles ist, HERR, deine Gab; was ich Gutes sind an mir, das hab ich allein von dir; auch den Glauben mir und allen giebst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt, vor den ich trete jetzt in meiner großen Noth! höre! wie ich sehnlich bete; laß mich werden nicht zu Spott, mach zunicht des Teufels Werk, meinen schwachen Glauben stärk, daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im Herzen trage.

4. JEsu, du Brunn aller Gnaden, der du niemand von dir stößt, der mit Schwachheit ist beladen, sondern deine Jünger tröst't, sollt ihr Glaube noch so klein, wie ein kleines Senfkorn seyn, woll'st du sie doch würdig schätzen, große Berge zu versetzen.

5. Laß mich deine Gnade finden, der ich bin voll Traurigkeit, hilf du mir selbst überwinden, so oft ich muß in den Streit, meinen Glauben täglich mehr, und des Geistes Schwerdt* verehr, damit ich den Feind kann schlagen, alle Pfeile** von mir jagen.

* d. i. GOttes Wort, Ephes. 6, 17.
** der Zweifel und andrer böser Gedanken.

6. Heilger Geist ins Himmels Throne, gleicher GOtt von Ewigkeit mit dem Vater und dem Sohne, der Betrübten Trost und Freud, der du in mir angezündt, so viel ich vom Glauben find, über mir mit Gnaden walte, ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülfe zu mir sende, o du edler Herzensgast, und das gute Werk vollende, das du angefangen hast; blas' das kleine Fünklein auf, bis daß nach vollbrachtem Lauf, allen Auserwählten gleiche, ich des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle Götter, heilige Dreifaltigkeit, außer dir ist kein Erretter, tritt mir selbst zur rechten Seit', wenn der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir

mir allen Trost verschlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus seinen Stricken, die er mir geleget hat; laß ihm fehlen seine Tücken, drauf er sinnet früh und spat; gieb Kraft, daß ich allen Strauß ritterlich mög stehen aus, und so oft ich noch muß kämpfen, hilf mir meine Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen Kinde, das auf matten Füßen steht, deine Gnadenhand geschwinde, bis die Angst vorüber geht; wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme sich, er hab' ein solch Herz gefället, das auf dich sein' Hoffnung stellet.

11. Du bist meine Hülf, mein Leben, mein Fels, meine Zuversicht, dem ich Leib und Seel ergeben; GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht, eile mir zu stehen bei, brich des Feindes Pfeil entzwei, laß ihn selbst zurücke prallen, und mit Schimpf zur Höllen fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine starke Hand, daß du meine Plag und Klage hast so gnädig abgewandt; nicht nur in der Sterblichkeit soll dein Ruhm seyn ausgebreit't, ich wills auch hernach erweisen, und dort ewiglich dich preisen.

Vom starken und freudigen Glauben.

431. Mel. Ich liebe dich herzlich.

†Ach! alles, was Himmel und Erden umschließet, sey von mir viel tausendmal schönstens gegrüßet; was hören kann, höre, ich will sonst nichts wissen, als meinen gekreuzigten JEsum zu küssen.*

* d. i. in herzlicher Liebe mich an ihm zu erquicken.

2. Ich rühme mich einzig der blutigen Wunden, die JEsus an Händen und Füßen empfunden! Drein will ich mich wickeln, recht christlich zu leben, daß einsten ich himmelan fröhlich kann streben.

3. Es mag die Welt stürmen, gleich wüthen und toben, den lieblichen JEsum will dennoch ich loben! Es mögen gleich blitzen und Donner drein knallen, so will ich von JESU doch nimmermehr fallen.

4. Und wenn es schon sollte in Trümmern zergehen, daß nichtes mehr bliebe auf Erden bestehen, so soll doch mein Herze bei JEsu verbleiben, von welchem mich ewig kein Teufel soll treiben.

5. Denn JEsus betrachtet die schmächtigen* Herzen, versüßet mit Freuden die bitteren Schmerzen! das weiß ich nun alles, drum will ich nicht lassen den theuresten JEsum, ich muß ihn umfassen.

* oder schmachtende.

6. Ach sehet! mein JEsus kommt freundlich gegangen, und will mich vor Liebe fast brünstig umfangen; o Liebe! o Freude! o liebliches Leben! wer wollte an JEsu nicht immerdar kleben?

7. Auf JEsum sind alle Gedanken gerichtet, dem hab ich mich gänzlich mit allem verpflichtet; ich habe mir JEsum vor allen erlesen, so lange mich träget das irdische Wesen.*

* d. i. so lange ich in der Welt lebe.

8. Wenn Augen und Herze im Tode sich beugen, so will ich doch endlich mit Seufzen bezeugen, daß JEsus, nur JEsus, mein JEsus soll heißen, von welchem mich ewig kein Teufel soll reißen.

432. M. S. Freil. Ges. 1. Th. p. 728.

Auf, hinauf zu deiner Freude, meine Seele, Herz und Sinn! weg, hinweg mit deinem Leide, hin, zu deinem JEsu hin! Er ist dein Schatz. JEsus ist dein einzigs Leben; will die Welt kein'n Ort dir geben, bei ihm ist Platz.

2. Fort,

2. Fort, nur fort, steig immer weiter in die Höh, zu JEsu auf! an, hinan, die Glaubensleiter klettre mit geschwindem Lauf! GOtt ist dein Schutz. JEsus bleibet dein Beschirmer wider alle Seelbestürmer, und bietet Trutz.

3. Fest, fein fest dich angehalten an die starke JEsustreu! laß du, laß du GOtt nur walten, seine Güt ist täglich neu; er meints recht gut. Wenn die Feinde dich anfallen, müssen sie zurücke prallen, hab guten Muth.

4. Ein, hinein in GOttes Kammer*, die dir JEsus aufgethan, klag' und sag' ihm deinen Jammer, schreie ihn um Hülfe an; er steht dir bei. Wenn dich alle Menschen hassen, kann und will er dich nicht lassen, das glaube frei.

* d. i. in das Vaterherz GOttes.

5. Hoch, so hoch du kannst erheben deine Sinnen von der Erd! schwinge dich, dem zu ergeben, was du hast, der dein ist werth; dein JESUS ist, der um dich so treulich wirbet, und für dich aus Liebe stirbet, denn du sein bist.

6. Auf, hinauf, das droben suche, trachte doch allein dahin, wo dein JEsus; sonst verfluche allen schnöden Sündensinn. Zum Himmel zu! Welt und Erde muß verschwinden, nur bei JEsu ist zu finden die wahre Ruh.

433. M. Wach auf, mein Herz u.

†Der HErr, der aller Enden regiert mit seinen Händen, der Brunn der ew'gen Güter, der ist mein Hirt und Hüter.

2. So lang ich diesen habe, fehlt mirs an keiner Gabe; der Reichthum seiner Fülle giebt mir die Füll' und Hülle.

3. Er lässet mich mit Freuden auf grüner Auen* weiden, führt mich zu frischen Quellen,** schafft Rath in schweren Fällen.

* seines Wortes. ** seines Trostes.

4. Wenn meine Seele zaget, und sich mit Sorgen plaget, weiß er sie zu erquicken, aus aller Noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, führt mich auf rechter Straßen, läßt Furcht und Angst sich stillen, um seines Namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern im finstern Thal* muß wandern, fürcht ich doch keine Tücke, bin frei vom Ungelücke.

* der Noth und Anfechtung.

7. Denn du stehst mir zur Seiten, schütz'st mich vor bösen Leuten; dein Stab, HERR! und dein Stecken* benimmt mir all mein Schrecken.

* d. i. deine Regierung und Beschirmung.

8. Du setzest mich zu Tische,* machst, daß ich mich erfrische, wenn mir mein Feind viel Schmerzen erweckt in meinem Herzen.

* d. i. du giebest mir deine Gnade und Gaben zu genießen.

9. Du salbst mein Haupt mit Oele*, und füllest meine Seele, die leer und durstig saße, mit vollgeschenktem Maaße.

* des Heiligen Geistes.

10. Barmherzigkeit und Gutes wird mein Herz gutes Muthes, voll Lust, voll Freud und Lachen, so lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein Diener bleiben, und dein Lob herrlich treiben im Hause, da du wohnest, und fromm seyn wohl belohnest.

12. Ich will dich hier auf Erden, und dort, da wir dich werden selbst schau'n im Himmel droben, hoch rühmen, sing'n und loben.

434. Der 46. Psalm.

†Ein' feste Burg ist unser GOtt, ein' gute Wehr und Waffen. Er hilft uns frei aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse Feind mit Ernst ers jetzt meint, groß' Macht und viel List sein' grausam' Rüstung ist, auf Erd'n ist nicht sein's gleichen.

2. Mit

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verloren; es streit't für uns der rechte Mann, den GOtt selbst hat erkoren. Fragst du, wer er ist? Er heißt JEsus Christ, der HErre Zebaoth, und ist kein andrer GOtt; das Feld muß Er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär, und wollt'n uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der Fürste dieser Welt, wie sau'r er sich stellt, thut er uns doch nicht, das macht, er ist gericht't; ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn, und kein'n Dank dazu haben. Er ist bei uns wohl auf dem Plan † mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib; laß fahren dahin, sie habens kein'n Gewinn, das Reich GOtt's muß uns bleiben.

435. M. Freil. Ges. 1. T. p. 1135.

†Es traure, wer da will, ich will mich freuen, es soll kein Trauergeist bei mir gedeien; denn JEsus steht mir bei in allen Gnaden, mir kann kein Kreuz, kein Leid, kein Teufel schaden.

2. Ficht mich gleich Unglück an auf allen Ecken, so soll doch solches Leid mich nicht erschrecken; denn JEsus steht mir bei in allen Gnaden, mir kann kein Ungemach, kein Jammer schaden.

3. Hab ich nicht Geld noch Gut, nicht Ruhm, noch Ehre; kränkt dieser Mangel mich doch nicht gar sehre; denn JEsus steht mir bei in allen Gnaden, mir kann kein' Armuth nicht, kein Elend schaden.

4. Bin ich hier ganz veracht't, muß unten liegen, soll doch die stolze Welt mich nicht besiegen; denn JEsus steht bei mir in allen Gnaden, mir kann kein Hohn und Spott, kein Schimpf nicht schaden.

5. Wenn gleich auch Noth und Tod mich ganz umgiebet, ist nichts so schwer und arg, das mich betrübet; denn JEsus steht mir bei in allen Gnaden, und kann auch die Gefahr mir selbst nicht schaden.

6. Verstößt mich jedermann mit Gram und Hassen, kann ich mich doch den Neid nicht kränken lassen; denn JEsus steht mir bei in allen Gnaden, und kann die Feindschaft nicht ein Härlein schaden.

7. Schwebt auf der ganzen Welt nur Kreuz und Leiden, so lebt mein Geist und Herz in lauter Freuden; denn JEsus steht mir bei in allen Gnaden, drum kann kein Herzeleid der Freude schaden.

8. Und wenn die Feinde noch so grausam toben, so bin ich wohl verwahrt und aufgehoben; denn JEsus steht mir bei in allen Gnaden, er schützt und decket mich vor ihrem Schaden.

9. Auch macht die tiefe Noth* und höchstes Leiden in meinem lieben GOtt mich voller Freuden; denn JEsus steht mir bei in allen Gnaden, so, daß zur Seligkeit** mir nichts kann schaden.

* d. i. geistliche Anfechtungen.
** d. i. an der Seligkeit.

10. Was frag ich nach der Welt und ihren Schätzen! mich kann mein reicher GOtt vielmehr ergötzen; denn JEsus steht mir bei in allen Gnaden, er macht mich groß und reich, heilt allen Schaden.

11. Muß endlich Seel und Leib von hinnen scheiden, so fahr ich fort von hier zu JEsu Freuden; denn JEsus steht mir bei in allen Gnaden, drum bringet mir der Tod gar keinen Schaden.

12. Nun traure, wer da will,

ich will mich freuen, es soll kein Trauergeist bei mir gedeien; denn JEsus steht mir bei in allen Gnaden, mir kann kein Kreuz, kein Leid, kein Teufel schaden.

436. Mel. Was mein GOtt will.

†Frisch auf, mein' Seel, verzage nicht, GOtt will sich dein erbarmen; Rath, Hülf wird er dir theilen mit, er ist ein Schutz der Armen. Obs oft geht hart, im Rosengart* kann man nicht allzeit sitzen; wer GOTT vertraut, hat wohl gebaut, den will er ewig schützen.

* guter Tage und zeitlicher Glückseligkeit.

2. Dies hat Joseph, der fromme Mann, sehr oft und viel erfahren; von David, Job, man lesen kann, wie sie im Unfall waren; noch hat sie GOtt in ihrer Noth genädiglich behütet. Denn wer GOtt traut, hat wohl gebaut, wenn noch der Feind so wüthet.

3. Trotz sey dem Teufel und der Welt, von GOtt mich abzuführen; auf ihn mein' Hoffnung ist gestellt, sein' Gutthat thu ich spüren; denn er mir hat Gnad, Hülf und Rath in seinem Sohn verheißen. Wer ihm vertraut, hat wohl gebaut; wer will mich anders weisen?

4. Wenn böse Leut' schon spotten mein, mich ganz und gar verachten, als sollt' GOtt nicht mein Helfer seyn, dennoch will ichs nicht achten; der Schutzherr mein ist GOtt allein, dem hab ich mich ergeben; dem ich vertrau, fest auf ihn bau, der kann mich wohl erheben.

5. Ob sichs bisweilen schon anließ, als wollt' mich GOtt nicht schützen, und hätt' die Welt mein überdrüß, wollt' mich noch dazu trotzen; so weiß ich doch, er wird mich noch nicht ganz und gar verlassen; wer GOTT vertraut, hat wohl gebaut; wie könnt' er mich denn hassen?

6. Drum freue dich, o liebe Seel! es soll kein' Noth nicht haben; Welt, Sünd, Tod, Teufel und die Höll soll dir ewig nicht schaden; denn GOttes Sohn, der Gnadenthron, hat sie all' überwunden. Auf GOtt vertrau, fest auf ihn bau, der hilft zu allen Stunden.

7. Der'r keinen er verlassen hat, die nach sein'm Willen leben, die Gnad, Hülf suchen früh und spat, sich gänzlich ihm ergeben. Glaub', Lieb', Geduld bringt GOttes Huld, dazu ein gut Gewissen; wer GOTT vertraut, fest darauf baut, der solls ewig genießen.

8. Wer aber Hülf bei Menschen sucht, und nicht bei GOtt dem HErren, derselb' ist gottlos und verflucht, kommt nimmermehr zu Ehren;* denn GOtt allein will Helfer seyn, in JEsu Christi Namen. Wer solches glaubt, und GOtt vertraut, soll selig werden, Amen.

* bei GOtt.

437. Mel. Freu dich sehr, o meine.

†Geht, ihr traurigen Gedanken, die ihr mir mein Herz beschwert! flieht aus meiner Sinnen Schranken, daß ihr nimmer wiederkehrt; weg mit der Melancholei! ich will leben froh und frei *. JEsus wird nach seinem Willen, mein betrübtes Herze stillen.

* von unruhigen und ungläubigen Sorgen.

2. Was soll ich mich selber kränken, da mich doch mein JEsus liebt; ich will stets daran gedenken. Satan, du magst seyn betrübt! du bist nicht, wie ich, getauft; du bist nicht, wie ich, erkauft; dir ist Christus nicht gestorben; dir ist nichts, wie mir, erworben.

3. Wenn

3. Wenn ich sonst gleich alle Schätze, alles Gold und Geld der Welt gegen diese Ehre setze, gegen dieses Lösegeld; wär mir alle Ehr und Lust in der ganzen Welt bewußt; ei, sie würde mich nicht laben, wenn ich JEsum nicht sollt haben.

4. Nun wohlan, er ist mir g'geben, daß ich mich sein freuen kann. Leiden, Tod, Verdienst und Leben, alles, was er hat gethan, er und was er hat, ist mein, und ich bin auch wieder sein; Teufel, Hölle, Tod und Sünden kann ich durch ihn überwinden.

5. Es ist wahr, ich bin ein Sünder; aber meines JEsu Blut treibt der Sünden Zahl dahinter, und macht mich gerecht und gut. Das gerechte GOtteslamm mußte mich ans Kreuzes Stamm, durch sein heiliges Verdienen, bei dem höchsten GOtt versühnen.

6. Es ist wahr, ich muß auch sterben, und durch Todesthäler gehn; aber ich soll nicht verderben, ich soll wieder auferstehn. JEsus hat des Todes Macht durch sein Sterben umgebracht, und ist mir ein Durchgang worden zu der Himmelsbürger Orden.

7. Es ist wahr, der Satan schrecket, und ist über mich bemüht, daß er Angst und Furcht erwecket, die in mir zusammen zieht; aber ich gedenk daran: JEsus ist der starke Mann, der den Teufel hat geschlagen, und die Hölle schau getragen.

8. JEsus hat durchaus gestürmet* die verdammte Finsterniß, er beschützt noch und beschirmet seine Gläubigen gewiß. Fürchte dich nur nicht, mein Sinn, schlage die Gedanken hin! JEsus wird dich wohl erhalten, laß ihn nur geduldig walten.

* d. i. völlig bestritten und besieget.

9. JEsu, meiner Seelen Freude, gieb mir deinen Freudengeist, der mein hungrigs Herze weide, wie dein heilsam Wort verheißt; ach! mein Hort, † benimm mir doch dieses schwere Kreuzesjoch! laß mich seyn in dir zufrieden, und zu keiner Zeit geschieden.

10. Gieb, daß ich in dir erfreuet, ein geruhigs Herze hab, welches, durch dich ganz verneuet, sich an dir ergötz und lab. Sey du meiner Seelen Hort, † und laß durch dein heiligs Wort deinen Geist mich wohl erquicken, so wird mir es alles glücken.

11. Laß mich Ungeduld vermeiden, die zuweilen sich erregt; laß mich dir zu Ehren leiden, was du mir hast auferlegt. Laß mich zwingen Fleisch und Blut, und aufschwingen meinen Muth; laß mich deine seyn und bleiben, und von dir mich nichts abtreiben.

12. JEsu, laß mich ja nicht fallen, halte mich in deiner Hand; laß beständig mich in allen an dir bleiben unverwandt. Laß mich alle Angst und Noth, alle Furcht, ja selbst den Tod, durch dich fröhlich überwinden, und des Glaubens Ende finden.

438. Mel. Wer nur den lieben G.

GOtt ist für mich, ich bin in Gnaden; GOtt ist für mich, ich bin in Ruh; GOtt ist für mich, was will mir schaden? Er spricht mir selbst nachdrücklich zu; GOtt ist für mich, so schreckt kein Leid, denn GOtt ist meine Seligkeit.

2. GOtt ist für mich, wenn Sünde quälet, er wirft die Schuld ins tiefe Meer. Ich bin zum Leben anerwählet. Wenn meine Schuld unzählbar wär, wird alles doch durch JESU Blut zu meiner Seelen Vortheil gut.

3. GOtt ist für mich; was darf

ich sorgen? Er heißet mein vertrauter Freund; ich bin bei ihm sehr wohl geborgen.* Brüllt gleich mein abgesagter Feind, ist doch mein Trost: GOtt ist für mich; auf dieses Wort versteckt er sich.

* d. i. verwahret und aufgehoben.

4. GOtt ist für mich; ich bin sein Erbe, dem er sich selber zugedacht. GOtt ist für mich, und wann ich sterbe, wird mir der Himmel aufgemacht. GOtt ist für mich, er mein Panier, † er stärket mich, er hilfet mir.

5. GOtt ist für mich; was darf ich zweifeln, daß er mir wohlgewogen sey? Die Zweifel bleiben bei den Teufeln, mein Glaube macht mich zweifelsfrei. Er spricht: Das ist gewißlich wahr, GOTT stellt dir selbst sein Herze dar.

6. GOtt ist für mich; sehr wohl getroffen; was kann die Welt für Schaden thun? Zu GOtt ist mir der Zugang offen, so kann ich ohne Sorgen ruhn; sie thut mir nichts, denn ihre Tück schlägt mein getreuer GOtt zurück.

7. GOtt ist für mich; drum ist es billig, daß ich ihm treulich folgen soll. Betrübtes Herze, folge willig; schenkt er den Kreuzesbecher voll, so trink und glaube, als ein Christ, daß dieser Trunk nicht schädlich ist.

8. GOtt ist für mich; so soll es bleiben, ich niemals ohne meinen GOtt. Ihm will ich, was ich bin, verschreiben, so werd ich nimmermehr zu Spott; er nimmt mich an, er hält mich auch bis auf den allerletzten Hauch.

9. GOtt ist für mich; wenn ich erbleiche,* so zeiget er sein Vaterherz; er hilft, daß ich mein Ziel erreiche, die Freude nach besiegtem Schmerz; er lindert meine Todesnoth, durch seines eignen Sohnes Tod.

* im Tode.

10. GOtt ist für mich, in meinem Grabe, im Sarge, bei dem Leichenstein; wenn ich denselben bei mir habe, so schlaf ich ohne Schrecken ein. GOtt ist für mich, und nimmt in acht, was hier zur Ruhe wird gebracht.

11. GOtt ist für mich; wenn ich geschlafen; so weckt er mich zur Seligkeit; er bringt mich zu den frommen Schaafen; zum Reiche, das mir längst bereit; zum Glück, das nimmer untergeht; zum Paradies, † das ewig steht.

12. Da wird GOtt immer für mich bleiben, ich bin bei ihm in Ewigkeit. Dann muß kein Feind sich an mir reiben, dann schrecket mich kein neuer Streit, dann bin ich GOttes, GOtt ist mein, und dieses Band wird ewig seyn.

13. GOtt, hilf mir, daß ich also lebe, auf daß ich niemals dich verlier; gieb, daß ich dir mein Herze gebe; zeuch mich, so laufe ich nach dir. Sey mein, bleib mein, und nimm mich an, daß ich dein ewig heißen kann.

439. Mel. Allein zu dir, HErr J.

† GOtt ist mein Heil, Glück, Hülf und Trost, mein' Hoffnung und Vertrauen. Er hat mich durch sein Blut erlöst, auf ihn will ich fest bauen. Er hilfet mir aus aller Noth, und steht mir bei im Leb'n und Tod; drum hab ich diese Zuversicht, und bins bericht't,* daß GOtt verläßt die Seinen nicht.

* d. i. versichert.

2. Verläßt mich Welt, Freund, Hab und Gut, und was sonst ist auf Erden; so gläub ich doch mit freiem Muth, von GOtt soll mir Hülf werden; er will uns weder hier noch dort verlassen, wie er uns im Wort durch seinen lieben Sohn verspricht; er treugt uns nicht, denn GOtt verläßt die Seinen nicht.

3. Die Seinen hat der liebe HErr allzeit aus Noth gerissen, wie Daniel und andre mehr thun offenbar

bar zu wissen. Der fromme Joseph war in Noth, desgleichen Moses; doch zu GOtt hatten sie ihre Zuversicht gänzlich gericht't, denn GOtt verläßt die Seinen nicht.

4. Nicht mehr begehr ich hier von GOtt, denn daß ich mög erwerben * ein ehrlichs Leb'n nach sein'm Gebot, und denn ein seligs Sterben; daß ich hier leb nach seinem Wort, also, daß ich auch lebe dort, wenn er wird kommen zum Gericht, damit man sieht, daß GOtt verläßt die Seinen nicht.

* durch seine Gnade erlangen.

440. Mel. Durch Adams Fall ist.

GOtt kennet mich, deß freuet sich mein Herz in meinem Leibe; GOtt kennet mich gar eigentlich, dabei ich fest verbleibe. Kanns anders seyn? Ist er doch mein, mein Vater und mein Schöpfer; ich bin sein Thon, das weiß ich schon; er kennet mich, mein Töpfer.

2. GOtt liebet mich von Ewigkeit, in Christo, als den Seinen; und dieser Hirt spricht mir zur Freud: Ich kenne wohl die Meinen. GOtt siehet an, was er gethan, und wir nicht leisten können. Der mir zu gut vergoß sein Blut. sollt' der mir Böses gönnen?

3. Ein neugebornes GOtteskind bin ich durch solchen Glauben; getilget sind all' meine Sünd, wer will den Trost mir rauben, daß nun daher mein GOtt und HErr mich kennen muß und lieben? Ach! seiner Hand bin ich bekannt, darein ich bin geschrieben.

4. Durch Christum bin versöhnet ich, der mich vor GOtt bekennet und allen Engeln öffentlich, ja seine Braut mich nennet. GOtt lässet mir viel Gutes hier an Leib und Seel genießen; nun kann ich dies ja gar gewiß, daß GOtt mich kennet, schließen.

5. Wohl mir, weil mich nun kennet GOtt! wohl mir im ganzen Leben! wohl mir, wenn mich der Feinde Rott und Kreuzesnoth umgeben! weil mir der Mann, der mich nicht kann verlassen, steht zur Seiten. In Noth und Tod hats nun nicht Noth; wohl mir zu allen Zeiten!

441. Mel. GOTT ist getreu ꝛc.

Ich sterbe nicht! ich glaub, drum werd' ich leben, daß ich, o HErr, verkündige dein Werk; du mußt mir zwar die Vaterruthe geben, damit ich meine Schulden recht bemerk; doch giebt die Vatertreu mich nicht zum Zorngericht. O Seel, dich dessen freu! Ich sterbe nicht!

2. Ich sterbe nicht! stellt mir gleich mein Gewissen die schwere Schuld sammt ihrer Strafe vor, drum, daß ich mich vom höchsten Gut gerissen, so krieche ich zu meines JEsu Thor, und klopf so lange an, bis mir, wie er verspricht, die Thür wird aufgethan. Ich sterbe nicht!

3. Ich sterbe nicht! Immanuel † ist kommen, und hat sich selbst zum Bürgen hergestellt; er hat auf sich die Schuld und Straf genommen, die schwere Last der grundverderbten Welt. Er löscht die heiße Glut, und was das Urtheil spricht, mit seinem eignen Blut. Ich sterbe nicht!

4. Ich sterbe nicht! mein JEsus hat dem Drachen, Halleluja, † den stolzen Kopf zerknirscht; trotz sey dem Feind, der sich an ihn kann machen, er heißt und ist alleine Siegesfürst. Wenn nun der Feinde Wuth auf meine Seele ficht, stärkt mich des Lämmleins Blut. Ich sterbe nicht!

5. Ich sterbe nicht! muß ich auch gleich bekennen, daß sich in mir noch Gift der Sünden regt; doch wirds mich nicht von meinem Heiland trennen, so lang der Geist die

Ueber-

Ueberwindung liegt.* Ja diese Schlangenbrut wird endlich gar zernicht durch unsers Lämmleins Blut. Ich sterbe nicht!

* das Fleisch überwindet, Gal. 5, 16. f. Röm. 8, 12. 13.

6. Ich sterbe nicht! muß gleich der Leib verwesen, darin der Geist so hart gefangen liegt; der inn're Mensch fängt an recht zu genesen, wenn sich der äußere zum Sterben biegt. Bricht nun der Leib entzwei, sieht man, daß Glanz und Licht der Seelen Decke sey. Ich sterbe nicht!

7. Ich sterbe nicht! laß nur den Leib erblassen, und immerhin in seinen Moder gehn; laß Sarg und Grab ihn eine Weil' umfassen, das Leben heißt ihn wieder auferstehn; indessen schwebt der Geist da, wo das Freudenlicht ihn ewig, ewig speist. Ich sterbe nicht!

8. Ich sterbe nicht! kurz: JEsus ist mein Leben. Er macht das Sterben selbst mir zum Gewinn. Der Seelenschatz wird alles wieder geben, deß freuet sich mein ganzer Geist und Sinn. Es ruhet meine Seel, wenn Herz und Auge bricht, in dir, Immanuel. Ich sterbe nicht!

442. M. Herzlich thut mich verl.

† Ist GOtt für mich, so trete gleich alles wider mich! so oft ich sing und bete, weicht alles hinter sich; hab ich das Haupt* zum Freunde, und bin geliebt von GOtt, was kann mir thun der Feinde und Widersacher Rott?

* d. i. JEsum. Col. 3, 18.

2. Nun weiß und glaub ich feste, ich rühms auch ohne Scheu, daß GOtt, der Höchst' und Beste, mein GOtt und Vater sey, und daß in allen Fällen er mir zur Rechten steh, und dämpfe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, ist Christus und sein Blut, das machet, daß ich finde das ewge wahre Gut. An mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erd; was Christus mir gegeben, das ist der Liebe werth.

4. Mein JEsus ist mein' Ehre, mein Glanz und helles Licht; wenn der nicht in mir wäre, so dürft' und könnt' ich nicht vor GOttes Augen stehen, und vor dem strengen Sitz; ich müßte stracks vergehen, wie Wachs in Feuers Hitz.

5. Mein JEsus hat gelöschet, was mit sich bringt den Tod; der ists, der mich rein wäschet, macht schneeweiß, was ist roth; in ihm kann ich mich freuen, hab einen Heldenmuth, darf kein Gerichte scheuen, wie sonst ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kann mich verdammen, nichts nimmet mir mein Herz; die Höll und ihre Flammen, die sind mir nur ein Scherz; kein Urtheil mich erschrecket, kein Unheil mich betrübt, weil mich mit Flügeln decket mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im Herzen, regieret meinen Sinn, vertreibet Sorg und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin, giebt Segen und Gedeien dem, was er in mir schafft, hilft mir das Abba † schreien aus aller meiner Kraft.

8. Und wenn an meinem Orte sich Furcht und Schrecken find't, so seufzt und spricht er Worte, die unaussprechlich sind, mir zwar in meinem Munde, GOtt aber wohl bewußt, der an des Herzens Grunde ersiehet seine Lust.

9. Sein Geist spricht meinem Geiste manch süßes Trostwort zu, wie GOtt dem Hülfe leiste, der bei ihm suchet Ruh, und wie er hab gebauet ein' edle neue Stadt,* da Aug und Herze schauet, was es geglaubet hat.

* das himmlische Jerusalem.

10. Da

10. Da ist mein Theil und Erbe mir prächtig zugericht't, wenn ich gleich fall und sterbe, fällt doch mein Himmel nicht; muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit, mein JEsus und sein Leuchten * durchsüßet alles Leid. * d. i. sein Trost.

11. Wer sich mit dem verbindet, den Satan fleucht und haßt, der wird verfolgt und findet ein' harte schwere Last zu leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spott; das Kreuz und alle Plagen die sind sein täglichs Brodt.

12. Das ist mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt; GOtt will ich lassen sorgen, der mir Schutz zugesagt. Es koste Leib und Leben, und alles, was ich hab, an ihm will ich fest kleben und nimmer lassen ab.

13. Die Welt, die mag zerbrechen, GOtt bleibt mir ewiglich; kein Brennen, Hauen, Stechen soll trennen ihn und mich; kein Hungern und kein Dürsten, kein' Armuth, keine Pein, kein Zorn des großen Fürsten soll mir ein' Hindrung seyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein' Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein' Angst und Herzeleid, was man nur kann erdenken, es sey klein oder groß, der keines soll mich lenken aus seinem Arm und Schooß.

15. Mein Herze geht in Springen, und kann nicht traurig seyn, ist voller Freud und Singen, sieht lauter Sonnenschein. Die Sonne, die mir lachet, ist mein HErr JEsus Christ; das, was mich singend machet, ist, was im Himmel ist.

443. M. S. Freil. Ges. 2. T. p. 767.

Lebt doch unser HErr GOtt noch; fasse dich, du arme Seele, was betrübet dich die Noth? Suche Trost bei deinem GOtt, und in JEsu Seitenhöhle; bist du doch durch den erwählt, welcher deine Thränen zählt, und dein Elend abgemessen. Denke nicht, GOtt sey zu hoch, oder habe dein vergessen. Lebt doch unser HErr GOtt noch!

2. Lebt doch unser HErr GOtt noch! Ei, warum willst du verzagen, oder dein bedrängtes Herz ferner mit vergebnem Schmerz und Verzweiflungspeitschen schlagen? GOttes Gnad und Wundertreu ist ja jeden Morgen neu; er ist deines Heils Erstatter, liebste Seel! begreif es doch, lebet doch dein treuer Vater. Lebt doch unser ꝛc.

3. Lebt doch unser HErr GOtt noch! Will dich gleich dein Herz verdammen, schreckt dich schon die Sünde sehr, schlägt sie als ein tobend Meer über deinem Haupt zusammen; zage nicht! denn JEsus Blut machet deine Schulden gut. Deine Handschrift ist in Stücken, und die Last, das Sündenjoch, liegt auf deines JEsu Rücken. Lebt doch unser ꝛc.

4. Lebt doch unser HErr GOtt noch! Fürchte nicht des Todes Schrecken, denn du wirst im letzten Streit von des Todes Bitterkeit seinetwegen gar nicht schmecken; ja, du wirst, durch GOttes Macht, nach der schwarzen Todesnacht, über deinem Staube stehen, und der dürre Todtenknoch soll das Leben wieder sehen. Lebt doch unser ꝛc.

5. Lebt doch unser HErr GOtt noch! Macht dir gleich der Teufel bange, greift er dich schon listig an; JEsus hält die Siegesfahn, und zertritt die alte Schlange. Aber dich wird GOttes Hand, dort in jenem Freudenland, mit wahrhaftem Trost vergnügen, wenn die Schlang im Schwefelloch ewig wird gefangen liegen. Lebt doch unser ꝛc.

6. Lebt

6. Lebt doch unser HErr GOtt noch! Lebe du ihm auch zu Ehren, gieb dich ihm, wie er sich dir; und bemüh dich für und für, deinen Glauben zu vermehren. Folge ihm in Lieb und Leid, laß dich keine Ehrenfreud, und kein Elend von ihm trennen; sondern trag sein sanftes Joch, welches alle Christen kennen. Lebt doch unser HErr GOtt noch!

444. Mel. Es kostet viel ein Chr.

Mein Herz, wirf alle Sorgen hinter dich, und sey in deinem GOtt zufrieden. Sey still, denn er bekümmert wahrlich sich um alles, was dir nöthig ist hienieden; wie wolltst du denn in eitler Müh und Pein unruhig seyn?

2. Wohlan, sey gutes Muths im HErrn, vertrau dich gänzlich seinen Vaterhänden. Er ist mit seiner Hülfe ja nicht fern, er wird bald reichen Segen dir zuwenden. Such ihn, wenn es an etwas dir gebricht, und sorge nicht.

3. Ach trachte nur mit Ernst darnach, daß du mit ihm dich mögst genau verbinden, und werde ja im Glauben nur nicht schwach; so wird das andre sich schon reichlich finden; er ist und bleibt dein Vater und dein GOtt in aller Noth.

4. Er läßt an keinem Guten nicht ein frommes Herz betrübten Mangel leiden. Wenn ihm allhier an etwas es gebricht, erquickt und stärkt er es mit Speis und Freuden. Zum frischen Wasser führet er es hin, und tränkt es drin.

5. Kehr dich zu ihm, er rufet dir! er spricht: Wie könnt ich dich, mein Kind, verlassen? Mein Herz bewegt von Lieb sich so in mir, daß ich dich muß mit Gnad und Huld umfassen. Drum, Seele, dring getrost zu ihm hinein, du bist ja sein!

6. Der Himmel und die Erd ist dein, die schenkt er dir in Christo, meine Seele! So nimm in heil'ger Glaubenskraft sie ein, und denke nicht, daß dir noch etwas fehle.* Bleib nur bei GOTT, so bleibest du zugleich auch ewig reich.

* zu deiner wahren Glückseligkeit.

445. Mel. Es kostet viel ein Chr.

Mein Hirt ist gut, der mich sein Schäflein nennt, auf dessen Schooß die Liebe mich geleget. Sagt, Schäflein! sagt, ob ihr noch einen kennt, der solch ein Herz zu seinen Schäflein träget, und sich so nah zu denen Schwächsten thut? Mein Hirt ist gut.

2. Ich lag verstrickt in einer ew'gen Noth, zum Tod verdammt, zum Höllenpfuhl verwiesen; allein mein Hirt erlitte meinen Tod, und ließ sein Blut in meine Flammen fließen.* So liebreich hat mein Hirt mich angeblickt, da ich verstrickt.

* d. i. erlöfete mich dadurch von der Hölle.

3. Nun bin ich sein, er nennt mich seine Lust, er zählet mich zu seinen liebsten Schaafen; er herzet mich an seiner Liebesbrust, in seinem Schooß darf ich ganz sicher schlafen; sein Blut schrieb mich ins Buch des Lebens ein. Ich bin nun sein.

4. Er läßt mich nicht! Wenn ich mich gleich verirrt, und meinen Fuß aus seiner Folge lenke; so ist er doch und bleibt der gute Hirt; er läuft, er eilt, er ruft: Mein Lämmlein, denke, dies ist der Weg zu deinem Frieden nicht. Er läßt mich nicht.

5. Fühlt dies mein Geist, und steht beschämet still, wie greift er zu, wie faßt er meine Seele, wie heilet er, wenn man nur glauben will, mit Lieb und Gnad die Wunden unsrer Fehle! Was hindern will, zerspringet und zerreißt. Dies fühlt mein Geist.

6. Bin

6. Bin ich verwundt, fühlt meine Seele Pein, so darf ichs nur dem guten Hirten sagen; der flößet mir die besten Mittel ein, und stillet bald der Schäflein ängstlichs Klagen. Ein einzigs Wort aus seinem süßen Mund heilt, was verwundt.

7. Er gängelt mich mit zartem Kinderschritt, und hat Geduld mit meinem schwachen Wesen. Nimmt er mich gleich ins Thal der Thränen mit, und heißet mich des Kreuzes Wermuth essen, so kann sein Herz auch gar nicht leugnen sich. Er gängelt mich.

8. Sein Auge wacht, und nimmt der Feinde wahr, die um und um sich gegen mich empören; drum kann mir nie die größeste Gefahr in seinem Schutz den stillen Frieden stören. Mein Herze ruht in seiner großen Macht. Sein Auge wacht.

9. Und wie mein Hirt, so ist auch seine Weid, wie wunderschön, wie süß sind seine Auen! wie rein die Quell, dazu sein Stab mich leit't! Kein Auge kann das Gute überschauen, damit das Schaaf bei ihm gesättigt wird. So ist mein Hirt!

10. Er führt mich aus, aus Sünden, Angst und Noth. Er geht voran, drum muß mir alles weichen; er führet mich auch endlich aus dem Tod, so gar den Staub von den verfaulten Leichen führt er verklärt in seines Vaters Haus. Er führt mich aus.

11. Er führt mich ein in seine Herrlichkeit, da dieser Hirt, die er allhier regieret, als Lamm und Hirt auf Himmelsauen weid't, und zu dem Brunn lebend'ger Wasser führet; da werd ich auch ein glänzend Lämmlein seyn. Er führt mich ein.

12. Drum nimm mich hin, nimm alles gänzlich ein! ich will mich dir hiermit, mein Hirt, verschreiben; ich mag nichts mehr, als nur dein Lämmlein seyn, und deinem Stab auf ewig treu verbleiben. Nimm Leib und Seel, nimm alles, was ich bin, mein Hirte, hin.

13. Komm, tilge du, was sich noch in mir regt, und nach der Art der dir verhaßten Böcken, noch immerzu ein heimlichs Sehnen trägt nach fremder Kost und denen wilden Hecken. Was nicht von dir, und dir nicht eilet zu, das tilge du.

14. Mach mich recht treu, vergälle mir die Welt, ihr Schlangenkraut und die vergiften Weiden; bewahre mich, wenn sie mir Netze stellt, und laß mich stets der Böcke Umgang meiden. Mach selbst bei mir stets diesen Vorsatz neu, und dir recht treu.

15. Ihr Schäflein, eilt zu dieses Hirten Stab! eilt, Schäflein, eilt, wo wollt ihrs besser kriegen? Der breite Weg führt ja zur Höllen ab; hier aber ist ein Himmel voll Vergnügen. Es ist genug, daß ihr so lang verweilt; eilt, Schäflein, eilt.

16. Bleibt, Schäflein, bleibt, verlaßt nicht seine Hut! Wer ihn verläßt, der haßt sein eigen Leben, und muß gewiß der Wölfe Zorn und Wuth zur ew'gen Straf ein blutigs Opfer geben; drum wacht und bet't, daß euch nichts von ihm treibt. Bleibt, Schäflein, bleibt.

446. Mel. Christus, der uns selig.

†Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele! warum liegst du GOTT zum Spott in der Schwermuthshöhle? Merkst du nicht des Satans List? Er will durch sein Kämpfen* deinen Trost, den JEsus Christ dir erworben, dämpfen.

* d. i. durch den Zweifel, womit er dich bekämpfet.

2. Schüttle deinen Kopf, und sprich:

sprich: Fleuch, du alte Schlange! was erneur'st du deinen Stich, machst mir angst und bange? Ist dir doch der Kopf zerknickt,* und ich bin durchs Leiden meines Heilands dir entrückt in den Saal der Freuden.

* d. i. seine Macht ist ihm genommen.

3. Hab ich was nicht recht gethan, ist mirs Leid von Herzen; da hingegen nehm ich an Christi Blut und Schmerzen; denn das ist die Ranzion † meiner Missethaten; bring ich dies vor GOttes Thron, ist mir wohl gerathen.

4. Stürme Teufel, und du Tod! was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner Noth GOtt mit seiner Gnaden; der GOTT, der mir seinen Sohn selbst verehrt aus Liebe, daß der ewge Spott und Hohn mich nicht dort betrübe.

5. Schreie, tolle Welt, es sey mir GOtt nicht gewogen; es ist lauter Täuscherei, und im Grund erlogen; wäre GOtt mir gram und feind, würd' er seine Gaben, die mein eigen worden seynd, wohl behalten haben.

6. Denn, was ist im Himmelszelt? Was im tiefen Meere? Was ist Gutes in der Welt, das nicht mir gut wäre? Wem brennt wohl das Sonnenlicht? Wozu ist gegeben Luft und Wasser? Dient es nicht mir in meinem Leben?

7. Ich bin GOttes, GOtt ist mein; wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe Kreuz herein mit dem bittern Leide, laß es dringen! kommt es doch von geliebten Händen, bricht und kriegt geschwind ein Loch,* wenn es GOtt will wenden.

* d. i. einen Ausgang.

8. Kinder, die der Vater soll ziehn zu allem Guten, die gedeien selten wohl ohne Zucht und Ruthen; bin ich denn nun GOttes Kind, warum will ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen?

9. Es ist herzlich gut gemeint mit der Christen Plagen; wer hie zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen; sondern hat vollkommne Lust dort in Christi Garten, wie aus seinem Wort bewußt, endlich zu gewarten.

10. GOttes Kinder säen zwar traurig und mit Thränen; aber endlich bringt das Jahr, wonach sie sich sehnen; denn es kommt die Erntezeit, da sie Garben machen, da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

11. Ei so faß, o Christenherz, alle deine Schmerzen, wirf sie fröhlich hinterwärts, laß des Trostes Kerzen dich entzünden mehr und mehr, gieb dem großen Namen deines GOttes Preis und Ehr! Er wird helfen, Amen.

447. Mel. Wie wohl ist mir, o Fr.

So hab ich nun den Fels* erreichet, worauf mein matter Glaube ruht. Ein Fels, der keinen Stürmen weichet, ein Fels, an dem die wilde Fluth, und wär's die ganze Macht der Höllen, entkräftet muß zurücke prellen, schließt mich in seine Ritzen ein. Mein Herz verbanne Furcht und Grauen, hier mußt du dir nun Hütten bauen, hier muß dein ewigs Wohnhaus seyn.

* JEsum.

2. Mich warf die Menge meiner Sünden, als ein erbostes Meer herum; ich ward ein traurig Spiel den Winden, und des Verderbens Eigenthum. Mir drohte mein befleckts Gewissen mit ewig bangen Finsternissen, und einem vollen Maaß der Noth. Ich schwamm auf diesen wilden Wellen verzagend an dem Rand der Höllen, und rang mit Leben und mit Tod.

3. Doch mitten in den Todesnöthen erblickte JEsus meinen Schmerz;

Schmerz; ihm drang mein thränenvolles Beten in sein erbarmend Mutterherz; er zeigte mir die offnen Wunden, die er, als Mittler, hat empfunden; er rief: Mein Küchlein, kriech herzu! komm, komm, dies sind die Felsenritzen, die dich vor Fluch und Hölle schützen! eil, Küchlein, eil, hier find'st du Ruh.

4. Und, o wie ist nun meiner Seelen, mein starker Fels, so wohl, in dir! wie weicht mein Schmerz, wie schwind't mein Quälen, wie eilt die wilde Fluth von mir, wie wird mein lechzendes Gemüthe bei einem Paradies voll Güte mit Kräften jener Welt erfüllt! Mein Fels, ich bin dergleichen Dinge ja allzuviel, zuviel geringe; doch nehm ichs, weil du's haben willt.

5. Nun laß die Tiefen* immer brauschen. Seyd, Wind und Meer, nur ungestüm; laß selbst des Todes Fluthen rauschen, verdopple, Satan, deinen Grimm; ihr werdet mich nicht viel erschrecken, mein Fels weiß mich schon zu bedecken, auch in der allerschlimmsten Zeit. Laß alle Berge untergehn, mir bleibt mein Felsen ewig stehn, und wird die Thür zur Seligkeit.

* geist- und leiblicher Noth.

6. Darum, wo will mirs besser werden? mein Fels, wo soll ich weiter hin? O nein! kein zeitlichs Gut der Erden beweget meinen festen Sinn. Es soll vielmehr so Lust als Schrecken mich noch viel ernstlicher erwecken, in dich, mein Fels, zu dringen ein. Der Tod selbst kann mich nicht vertreiben. Du sollst, dabei wirds ewig bleiben, mein Haus, mein Sarg, mein Himmel seyn.

448. Mel. Fröhlich soll mein Herze.

†Warum sollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Christum noch, wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir schon GOttes Sohn beigelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen ersten Odem! Nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd' von der Erd' als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben ist nicht mein, GOtt allein ist es, ders gegeben; will ers wieder zu sich kehren, nehm ers hin, ich will ihn dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen, dringt herein Angst und Pein, sollt' ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, er weiß wohl, wie er soll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bei guten Tagen oft ergötzt, sollt' ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt, und schärft mit Maaßen sein Gericht; kann mich nicht ganz und gar verlassen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen, GOtt mein Heil, wird in Eil sie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen. Wollt' ihn auch der Tod aufreiben, soll der Muth dennoch gut und fein stille bleiben.

8. Kann uns doch kein Tod nicht tödten, sondern reißt unsern Geist aus viel tausend Nöthen, schleußt das Thor des bittern Leiden, und macht Bahn, da man kann gehn zur Himmelsfreuden.

9. Allda will in süßen Schätzen ich mein Herz, auf den Schmerz, ewiglich ergötzen. Hier ist kein recht Gut zu finden; was die Welt in sich hält, muß im Hui verschwinden.

10. Was

10. Was sind dieses Lebens Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther; dort, dort sind die edlen Gaben, da mein Hirt, Christus, wird mich ohn Ende laben.

11. HErr, mein Hirt, Brunn aller Freuden! du bist mein, ich bin dein, niemand soll uns scheiden; ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut, mir zu gut, in den Tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein Licht! aus dem Herzen lasse; laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich lieblich werd umfangen.

449. Mel. Zion klagt mit Angst.

†Weg, mein Herz, mit den Gedanken, als ob du verstoßen wärst; bleib in GOttes Wort und Schranken, da du anders reden hörst. Bist du bös und ungerecht, ei so ist GOtt fromm und schlecht; hast du Zorn und Tod verdienet, sinke nicht, GOtt ist versühnet.

* treu, aufrichtig. Ps. 25, 21.

2. Du bist, wie die Menschen alle, angesteckt mit Sündengift, welches Adam mit dem Falle, sammt der Schlangen, angestift; aber so du kehrst zu GOtt, und dich besserst, hats nicht Noth; sey getrost, GOtt wird dein Flehen und Abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein Bär noch Löwe, der sich nur nach Blute sehnt, sein Herz ist zu lauter Treue und zur Sanftmuth angewöhnt. GOtt hat einen Vatersinn, unser Jammer jammert ihn, unser Unglück ist sein Schmerze, unser Sterben kränkt sein Herze.

4. So wahrhaftig als ich lebe, will ich keines Menschen Tod, sondern daß er sich ergebe an mich aus dem Sündenkoth. GOttes Freud ist, wenn auf Erd ein Verirrter wiederkehrt, will nicht, daß aus seiner Heerde das Geringst' entzogen werde.

5. Kein Hirt kann so fleißig gehen nach dem Schaaf, das sich verläuft; sollt'st du GOttes Herze sehen, wie sich da der Kummer häuft, wie es dürstet, jägt und brennt nach dem, der sich abgetrennt von ihm und auch von den Seinen, würdest du vor Liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die Frommen, die in seinem Hause seynd, sondern auch die ihm genommen durch den grimmen Seelenfeind, der dort in der Höllen sitzt, und der Menschen Herz erhitzt wider den, der, wenn sich reget sein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebesflammen sein Verlangen allzeit groß, ruft und locket uns zusammen in den weiten Himmelsschooß; wer sich nun da stellet ein, suchet frei und los zu seyn aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOTT und Engel lachen.*

* S. Luc. 15, 7. 10.

8. GOtt und alles Heer hoch droben, dem der Himmel schweigen muß, wenn sie ihren Schöpfer loben, jauchzen über unsre Buß; aber was gesündigt ist, das verdeckt er, und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben; alles, alles ist vergraben.

9. Kein See kann sich so ergießen, kein Grund kann so grundlos seyn, kein Strom so gewaltig fließen, gegen GOtt ist alles klein, gegen GOtt und seiner Huld, die er über unsre Schuld alle Tage lässet schweben, durch das ganze Sündenleben.

10. Nun so ruh und sey zufrieden, Seele, die du traurig bist! was willst du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen ist? Deiner Sünden großes Meer, wie es scheinet, ist nichts mehr, (gegen GOttes

GOttes Herz zu sagen,) a's was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tausend Welt' zu finden, von dem Höchsten zugericht, und du hättest alle Sünden, so darinnen sind, verricht't, wär es viel, doch lange nicht so viel, daß das volle Licht seiner Gnaden hier auf Erden dadurch könnt' erlöschet werden.

12. Mein GOtt, öffne mir die Pforten solcher Gnad und Gütigkeit, laß mich allzeit aller Orten schmecken deine Süßigkeit; liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, so gut ich kann, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

450. Mel. HErr, ich habe mißgeh.

†Wohl mir! JEsus, meine Freude, lebet noch, und schafft mir Ruh; wenn ich Angst und Trübsal leide, spricht er mir bald freundlich zu. Nun, ich will bei JEsu halten, und nur lassen JEsum walten.

2. Was soll Grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit Geduld, bin mit meinem Glück zufrieden, so mir gönnet GOttes Huld. Menschen, seh ich, sind betrüglich; du, mein Herze, gehe klüglich.

3. Mancher Freund, der hülfe gerne, sein Vermögen ist zu schwach; mancher Heuchler tritt von ferne, der doch wüßte Rath zur Sach. Sollt ich nun auf Menschen bauen? Nein, auf JEsum will ich trauen.

4. Wunderlich hilft der Erretter, so die Armen kann erhöhn; wunderlich die stolzen Spötter müssen einst zu Grunde gehn. Wunder-GOtt, du wirsts wohl machen, dir befehl ich meine Sachen.

5. Laß den Satan Gift ausspeien, und mit Funken blitzen drein; laß die Lügenmäuler schreien, und den Neider spöttisch seyn; GOttes Hülf und Wunderschicken soll und darf kein Feind verrücken.

451. Mel. Mir nach, spricht Chr.

†Wohl dem, der sich auf seinen GOtt recht kindlich kann verlassen! den mag gleich Sünde, Welt und Tod, und alle Teufel hassen, so bleibt er dennoch wohl vergnügt, wenn er nur GOtt zum Freunde kriegt.

2. Die böse Welt mag immerhin mich hier und da befeinden, kann sich nur mein Gemüth und Sinn mit meinem GOtt befreunden, so frag ich nichts nach ihrem Haß; ist GOtt mein Freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber oft viel Unglück leiden müssen, so hat GOtt dennoch unverhofft mich wieder draus gerissen; da lernt' ich erst, daß GOtt allein der Menschen bester Freund muß seyn.

4. Ja, wenn gleich meiner Sünden Schuld sich häuft in mir zusammen, wenn sie mir abspricht GOttes Huld, und will mich nur verdammen, so fürcht ich doch dieselbe nie, denn GOtt, mein Freund, vertilget sie.

5. Dahero Trotz der Höllen Heer! Trotz auch des Todes Rachen! Trotz aller Welt! mich kann nicht mehr ihr Pochen traurig machen, GOtt ist mein Freund, mein Schutz und Rath; wohl dem, der GOtt zum Freunde hat!

4. Von dem nöthigen Verhalten eines Christen im Stande der Gnade, und zwar:

A. Von den allgemeinen Pflichten, die ihm obliegen, nämlich:

Von dem Ernst der wahren Gottseligkeit insgemein.

452. Mel. Was mein GOtt will.

†Ach höchster GOtt, verleihe mir, daß ich nur dich begehre, und daß ich christlich für und für, durch dich mich neu gebäre, daß ich, dein Kind, dich such und find in allem Kreuz und Leiden, damit der Tod, noch Höllennoth mich nimmer von dir scheiden.

2. Gieb meinem Herzen wahre Reu, und Thränen meinen Augen, daß ich hinfort das Böse scheu, und meine Werke taugen; hilf, daß ich sey ohn' Heuchelei ein Schutz und Trost der Armen, auch jederzeit, voll Freundlichkeit, mich ihrer mög' erbarmen.

3. Lösch aus in mir des Fleisches Lust, daß ich in deiner Liebe, nicht in der Welt empfinde Lust, und stets mich also übe, nach deinem Wort, an allem Ort, in tugendlichen Dingen; so wird mein Geist sich allermeist zu dir, HErr JEsu, schwingen.

4. Treib aus von mir den stolzen Sinn, laß mich in Demuth leben, Rach, Neid und Zorn nimm von mir hin, so kann ich bald vergeben; wenn schon durch List mein Nebenchrist ins Elend mich getrieben, weiß ich doch wohl, daß man auch soll die ärgsten Feinde lieben.

5. HErr, gieb mir diese dreierlei: Erst einen festen Glauben, bei welchem rechte Treue sey, die nimmer steht auf Schrauben;* daß ich mich üb' in wahrer Lieb, und hoff' auf deine Güte, die mich, o GOtt! vor Schand und Spott auch bis ins Grab behüte.

* d. i. die rechtschaffen und unveränderlich ist.

6. Nach vielem Reichthum, Gut und Geld, HErr, laß mich ja nicht trachten; gieb, daß ich alle Pracht der Welt mög' inniglich verachten, auch nimmermehr nach hoher Ehr und großem Namen strebe; besondern nur nach rechter Schnur* der wahren Christen lebe.

* nach der Regel und Vorschrift des göttlichen Wortes.

7. Vor Schmeicheln, List und Heuchelei bewahre mir die Sinnen, und laß mich ja durch Gleißnerei den Nächsten nicht gewinnen; laß Ja und Nein mein Antwort seyn, danach man sich zu richten; denn dieses kann bei jedermann die Sachen leichtlich schlichten.

8. HErr, säubre doch von Eitelkeit mein sündliches Gemüthe, daß ich in dieser kurzen Zeit vor schnöder Lust mich hüte; des Herzens Grund sey wie der Mund, dem Nächsten nicht zu schaden; so werd ich nicht, wie sonst geschicht, mit Schmähen überladen.

9. Gieb, daß ich ja den Müßiggang sammt aller Trägheit hasse; dagegen, HErr, mein Lebenlang mein' Arbeit so verfasse, daß ich zur Noth mein Stücklein Brodt mit Ehren* mög erwerben, und wenn ich soll, fein sanft und wohl, in dir, HErr JEsu, sterben.

* d. h. auf ehrliche Art, ohne Betrug des Nächsten.

10. Ach! gieb mir deinen guten Geist, daß ich die Laster fliehe, und nur um das, was christlich heißt, von Herzen mich bemühe; so kann kein Leid in dieser Zeit aus deiner Hand mich treiben, besondern ich werd ewiglich bei dir, HErr JEsu, bleiben.

453. M. Mein' Augen schließ ich.

†Du liebe Unschuld* du, wie schlecht wirst du geacht't! Wie oftmals wird dein Thun von aller Welt verlacht! Du dienest deinem GOtt, hält'st dich nach seinen Worten, darüber höhnt man dich, und drückt dich aller Orten.

* d. i. die wahre Aufrichtigkeit eines rechtschaffenen Christen.

2. Du gehst geraden Weg, fliehst von der krummen Bahn; ein andrer thut sich zu, und wird ein reicher Mann, vermehrt sein kleines Gut, füllt Kasten, Boden, Scheunen! Du bleibst ein armer Tropf, und darbest mit den Deinen.

3. Du strafst der Bösen Werk, und sagst, was unrecht sey; ein andrer braucht die Kunst der süßen Heuchelei, die bringt ihm Lieb und Huld, und hebt ihn auf die Höhen; du aber bleibst zurück, und mußt da unten stehen.

4. Du sprichst: Die Tugend sey der Christen schönste Kron; hingegen hält die Welt auf Reputation; † wer diese haben will, sagt sie, der muß gar eben sich schicken in die Zeit, und gleich den andern leben.

5. Du rühmest viel von GOtt, und streichst gewaltig aus den Segen, den er schickt in seiner Kinder Haus; ist diesem nun also, spricht man, so laß doch sehen, was ist denn dir für Guts, für Glück und Heil geschehen?

6. Halt fest, o frommes Herz, halt fest, und bleib getreu in Widerwärtigkeit; dein GOTT der steht dir bei; laß diesen deine Sach handhaben, schützen, führen, so wirst du wohl bestehn, und endlich triumphiren.

7. Gefällst du Menschen nicht, das ist ein schlechter Schad, all gnug ists, wenn du hast des ewgen Vaters Gnad. Ein Mensch kann doch nicht mehr als irren, fehlen, lügen; GOtt aber ist gerecht, sein Urtheil kann nicht trügen.

8. Spricht er nun: Du bist mein, dein Thun gefällt mir wohl; wohlan! so sey dein Herz getrost und freudenvoll! schlag alles in den Wind, was böse Leute dichten; sey still, und siehe zu, GOtt wird sie balde richten.

9. Stolz, Uebermuth und Pracht währt in die Länge nicht; wenns Glas am hellsten scheint, fällts auf die Erd und bricht; und wenn des Menschen Glück am höchsten ist gestiegen, so stürzt es unter sich, und muß zu Boden liegen.

10. Das ungerechte Gut, wers recht und wohl besieht, ist lauter Centnerlast, die Herz, Sinn und Gemüth ohn Unterlaß beschwert, Seel und Gewissen dringet, und aus der sanften Ruh in schweres Leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr, als armer Leute Schweiß? Was ißt und trinket er? Worin besteht sein Preis, als in geraubtem Gut, und armer Leute Thränen, die, wie ein dürres Land, sich nach Erquickung sehnen?

12. Heißt das nun selig seyn? Ist das nun Herrlichkeit? O welch ein hartes Wort wird über solche Leut am Tage des Gerichts aus GOttes Thron erschallen! wie schändlich wird ihr Ruhm und großes Prahlen fallen.

13. Du aber, der du GOtt von ganzem Herzen ehrst, und deine Füße nicht von seinen Wegen kehrst,

kehrst, wirst in der schönen Schaar,* die GOtt mit Manna † weihet, hergehn mit Lob und Ehr, als einem Rock, gekleidet.

* der Auserwählten. Apoc. 2, 17. 3, 5.

14. Drum fasse deine Seel ein wenig mit Geduld, fahr immer fort, thu recht, leb außer Sündenschuld; halt, daß den höchsten Schatz, dort in dem andern Leben, des Höchsten milde Hand dir werd aus Gnaden geben.

15. Was hier ist in der Welt, da sey nur unbemüht. Wird dirs ersprießlich seyn, wies GOtt am besten sieht, so glaube du gewiß, er wird dir deinen Willen schon geben, und mit Freud' all dein Begehren stillen.

454. Mel. O GOtt, du frommer.

†Du sagst: Ich bin ein Christ. Wohlan! wenn Werk und Leben dir dessen, was du sagst, Beweis und Zeugniß geben, so steht es wohl um dich. Ich wünsche, was du sprichst, zu werden alle Tag, nämlich ein guter Christ.

2. Du sagst: Ich bin ein Christ. Der ists, der JEsum kennet, und seinen GOtt und HErrn ihn nicht alleine nennet, thut aber auch mit Fleiß, was fordert sein Gebot; thust du nicht auch also, ist, was du sagst, ein Spott.

3. Du sagst: Ich bin ein Christ. Wer sichs will nennen lassen, muß lieben, was ist gut, mit Ernst das Böse hassen; der liebet Christum nicht, der noch die Sünden liebt; ist auch kein Christ, ob er sich gleich den Namen giebt.

4. Du sagst: Ich bin ein Christ, denn ich bin ja besprenget mit Wasser in der Tauf, mit Christi Blut vermenget. Ja wohl; hast aber du gehalten* auch den Bund, den du mit GOtt gemacht in jener Gnadenstund.

* oder doch wieder erneuert.

5. Hast du ihn nicht vorlängst gar oft und viel gebrochen? Hast du, als GOttes Kind, dich, wie du hast versprochen, in allem Thun erzeigt, dem Guten nachgestrebt? Hat nicht der alte Mensch bisher in dir gelebt?*

* in seiner Herrschaft.

6. Du sagst: Ich bin ein Christ, weil GOttes Wort und Lehre ohn allen Menschentand* ich fleißig les' und höre. Ja! Lieber! thust du auch, was dieses Wort dich lehrt? Nicht ders hört, sondern thut, der ist bei GOtt geehrt.

* d. i. rein und unverfälscht.

7. Du sagst: Ich bin ein Christ, ich beichte meine Sünden, und laß beim Beichtstuhl mich auch oftermalen finden. Find't aber sich, mein Freund! ich bitte, sag es mir, nach abgelegter Beicht die Bess'rung auch bei dir?

8. Ach! du bleibst nach wie vor, dein Wort, dein Werk, dein Sinnen wird oftmals ärger noch; dein Vorsatz und Beginnen geht nach dem alten Trieb; und was noch gut soll seyn, ist, wenn mans recht besieht, nur lauter Heuchelschein.

9. Du sagst: Ich bin ein Christ, laß speisen mich und tränken mit dem, was Christus uns im Abendmahl will schenken. Wohl, aber zeige mir, ob Christi Leib und Blut in dir zur Heiligung auch seine Wirkung thut?

10. Du sagst: Ich bin ein Christ, ich bete, les' und singe, ich geh ins Gotteshaus; sind das nicht gute Dinge? Sie sind es, aber wenn sie werden so verricht't, daß GOtt auch stets dabei ein reines* Herze sieht.

* d. i. in Christi Blut gewaschenes und aufrichtiges Herz.

11. Du sagst: Ich bin ein Christ. Ich kann dirs nicht gestehen, es sey denn, daß ichs werd' aus deinem Wandel sehen; wer sagt und rühmet, daß er Christum angehör',

hör, und auch sein Jünger sey, muß wandeln gleich wie er.*

* S. Matth. 7, 17. 1. Joh. 2, 6.

12. Bist du ein solcher Christ, so mußt du seyn gesinnet, wie JEsus Christus war; wenn reine Liebe rinnet aus deines Herzens Quell, wenn du demüthig bist von Herzen, wie der HErr; so sag, du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch an dir ersch und spüre, daß Stolz und Uebermuth dein'n Sinn und Herz regiere; wenn an der Sanftmuth Stell sich zeiget Haß und Neid, so bist du ganz gewiß vom Christenthum sehr weit.

14. Sagst du: Ich bin ein Christ, und rühmst dich deß mit Freuden; thust aber du auch mehr, als andre kluge Heiden? Ach! öfters nicht so viel, was Gutes sie gethan, sie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: Ich bin ein Christ; bis daß dir Werk und Leben auch dessen, was du sagst, Beweis und Zeugniß geben. Die Wort sind nicht genug; ein Christ muß ohne Schein das, was er wird genannt, im Wesen selbsten seyn.

16. Ach mein GOtt! gieb Genad, mich ernstlich zu befleißen, zu seyn ein wahrer Christ, und nicht nur so zu heißen; denn welcher Nam' und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

455. M. Christ, unser HErr, zum. Ein Christ soll nicht der Meinung seyn, daß unser Christenleben besteh im Namen nur allein, den Christus uns gegeben, und daß man möge immerhin, nach eignem Wohlgefallen, und angeerbtem bösen Sinn, in diesem Leben wallen auf eitlen Sündenwegen.

2. Ein wahrer Christ denkt allezeit gebührend zu erweisen den Namen mit der Thätigkeit, und GOtt mit Dank zu preisen, der uns des Geistes Kräfte gab im heilgen Wasserbade; dem wir auch müssen bis ins Grab stets folgen auf dem Pfade des Gottergebnen Lebens.

3. Wer seinen GOtt recht ehrt und liebt, wie einem Kind gebühret, der scheut sich, daß er nichts verübt, so ihn von GOtt abführet; der Heuchler Art hingegen ist, von außen fromm zu scheinen, und doch durch böse Tück und List ein anders bei sich meinen, und in der That verrichten.

4. Dergleichen Heuchelei, o GOtt! laß mich doch nimmer treiben; in Lieb und Leid, in Noth und Tod laß mich beständig bleiben. Gieb, daß ich mag vor allen dich, hernach den Nächsten lieben, auch selbst diejen'gen, welche mich verletzen und betrüben; damit ich Christo folge.

5. Ich bin ein Mensch, und meine Tritt' vermögen fehl zu gehen; drum richte, JESu! meine Schritt', daß ich bald mag aufstehen durch Buße, wenn ich etwa fall. Halt mein Herz bei dem Einen, daß ich dich fürchte überall, bis du mich zu den Deinen wirst in den Himmel nehmen.

456. M. S. Freil. Ges. 1. T. p. 1027.

†Es ist nicht schwer ein Christ zu seyn, und nach dem Sinn des reinen Geistes leben; zwar der Natur geht es gar sauer ein, sich immerdar in Christi Tod zu geben;* doch führt die Gnade selbst zu aller Zeit den schweren Streit.

* d. i. in der Kraft des Todes Christi der Sünde abzusterben.

2. Du darfst ja nur ein Kindlein seyn, du darfst ja nur die leichte Liebe üben. O blöder Geist! schau doch, wie gut ers mein', das kleinste Kind kann ja die

Mutter lieben; drum fürchte dich nur ferner nicht so sehr, es ist nicht schwer. :,:

3. Dein Vater fordert nur das Herz, daß er es selbst mit reiner Gnade fülle; der fromme GOtt macht dir gar keinen Schmerz, die Unlust schafft in dir dein eigner Wille; drum übergieb ihn willig in den Tod, so hats nicht Noth. :,:

4. Wirf nur getrost den Kummer hin, der nur dein Herz vergeblich schwächt und plaget; erwecke nur zum Glauben deinen Sinn, wenn Furcht und Weh dein schwaches Herze naget; sprich: Vater, schau mein Elend gnädig an! so ists gethan. :,:

5. Besitz dein Herze in Geduld, wenn du nicht gleich des Vaters Hülfe merkest. Versiehst du's oft, und fehlst aus eigner Schuld, so sieh, daß du dich durch die Gnade stärkest; so ist dein Fehl und kindliches Versehn, als nicht geschehn. :,:

6. Laß nur dein Herz im Glauben ruhn, wenn dich wird Nacht und Finsterniß bedecken; dein Vater wird nichts schlimmes mit dir thun; vor keinem Sturm und Wind darfst du erschrecken; ja siehst du endlich ferner keine Spur,* so glaube nur. :,:

* wie dir zu helfen.

7. So wird dein Licht aufs neu entstehn, und wirst dein Heil mit großer Klarheit schauen; was du geglaubt, wirst du denn vor dir sehn, drum darfst du nur dem frommen Vater trauen. O Seele! sieh doch, wie ein wahrer Christ so selig ist! :,:

8. Auf, auf, mein Geist! was säumest du, dich deinem GOTT ganz kindlich zu ergeben? Geh ein, mein Herz, geneuß die süße Ruh, im Frieden sollst du vor dem Vater schweben; die Sorg und Last wirf nur getrost und kühn allein auf ihn. :,:

457. Mel. Es ist nicht schwer, ein.

Es kostet viel ein Christ zu seyn, und nach dem Sinn des reinen Geistes leben; denn der Natur geht es gar sauer ein, sich immerdar in Christi Tod zu geben;* und ist hier gleich ein Kampf wohl ausgericht't, das machts noch nicht. :,: * S. N. 456. v. 1.

2. Man muß hier stets auf Schlangen gehn, die ihren Gift in unsre Fersen bringen;* da kostets Müh, auf seiner Hut zu stehn, daß nicht der Gift kann in die Seele dringen.** Wenn mans versucht, so spürt man mit der Zeit die Wichtigkeit.

* d. h. die uns zu dem, was sündlich, und unsrer Seele schädlich ist, reizen.
** d. h. daß wir den Reizungen zur Sünde nicht Raum lassen mögen.

3. Doch ist es wohl der Mühe werth, wenn man mit Ernst die Herrlichkeit erwäget, die ewiglich ein solcher Mensch erfährt, der sich hier stets aufs Himmlische geleget. Es hat wohl Müh, die Gnade aber macht, daß mans nicht acht't. :,:

4. Man soll ein Kind des Höchsten seyn, ein reiner Glanz, ein Licht in großem Lichte; wie wird der Leib so stark, so hell und rein, so herrlich seyn, so lieblich im Gesichte, dieweil ihn da die wesentliche Pracht* so schöne macht! :,:

* GOttes und Christi. Phil. 3, 20.

5. Da wird das Kind den Vater sehn, im Schauen wird es ihn mit Lust empfinden, der lautre Strom wird es da ganz durchgehn, und es mit GOtt zu einem Geist verbinden. Wer weiß, was da im Geiste wird geschehn? Wer mags verstehn? :,:

6. Da giebt sich ihm die Weisheit ganz, die es hier stets als Mutter hat gespüret;* sie krönet es mit ihrem Perlenkranz,** und wird als Braut der Seelen zugeführet.

ret. Die Heimlichkeit* wird da ganz offenbar, die in ihm war. :,:

* Sprüchw. 8, 32. 33.
** d. i. mit Ehr und Herrlichkeit.
* was hier kein Auge gesehen, 1 Cor. 2, 9. 10.

7. Was GOtt genießt, genießt es auch, was GOtt besitzt, wird ihm in GOtt gegeben, der Himmel steht bereit ihm zum Gebrauch; wie lieblich wird sichs doch mit JEsu leben! Nichts höhers wird an Kraft und Würde seyn, als GOtt allein. :,:

8. Auf, auf, mein Geist! ermüde nicht, dich durch die Macht der Finsterniß zu reißen; was forgest du, daß dirs an Kraft gebricht? Bedenke, was für Kraft uns GOtt verheißen! Wie gut wird sichs doch nach der Arbeit ruhn! wie wohl wirds thun! :,:

458. M. Wie wohl ist mir, daß ich. Gedenke mein, Jehovah, † stets im besten, wenn meine Noth und Jammer ist am größten; bewache mich mit deiner Liebestreu, und lasse mich von dir ja nimmer wanken, wenn alles mich will einsten schrecken in Gedanken! wenn meine Feinde stürmen ein, gedenke mein!

2. Gedenke mein, wenn ich dein will vergessen, und lasse mich ja nicht seyn so vermessen; erinnre mich stets deiner großen Treu, damit ich nicht durch Untreu von dir weiche, noch mich der arge Feind mit Tücken hinterschleiche! ach ja bewahr mich hievon rein! Gedenke mein!

3. Gedenke mein, wenn meine Lüste stürmen, und laß mich deine große Macht beschirmen! ach schenk mir Muth und Kräfte aus der Höh, daß ich doch ihnen keine Herrschaft lasse, und alles ihr Begehren stets verfluch und hasse, so komm ich bald ab ihrer Pein. Gedenke mein!

4. Gedenke mein, wenn des Unglaubens Kräfte aussaugen aus mir deines Lebens Säfte!* Ach! schenk mir Waffen auch in diesem Krieg, und hilf mir seine Finsterniß besiegen! laß mich ihm nimmermehr so zu den Füßen liegen! Wenn seine finstre Macht bricht ein, gedenke mein!

* d. i. mich des geistlichen Lebens, das du mir geschenket hast, berauben wollen.

5. Gedenke mein in allen meinen Wegen, und leite du mich stets in deinem Segen. Schwing dein Panier † der Liebe über mich,* daß ich auf dich getrost all mein Thun wage, und im geringsten nicht an deiner Treu verzage! verbirg mich stets in dich hinein! Gedenke mein!

* Laß mich deine Liebe, womit ich alles überwinden kann, recht erkennen.

6. Gedenke mein, o süße JEsusliebe! und fördre in mir deine Liebestriebe; ach zünd dein Feuer in mir völlig an, und laß den armen Geist nicht mehr so schmachten!* Lehr unaufhörlich mich als Liebe dich betrachten! tilg allen falschen Heuchelschein! Gedenke mein!

* d. h. sich in irdischen Dingen abmatten.

7. Gedenke mein, und bring mich in die Stille des Herzens, daß ich thue, was dein Wille im Herzen stündlich von mir fordern wird; laß alle meine Sinnen stille werden, und keine Kreatur, so lang ich leb auf Erden, mehr in mein Herze wurzeln ein! Gedenke mein!

8. Gedenke mein, und such mich mit Erbarmen, wenn ich nicht will in deiner Lieb erwarmen, und meine eigne Wege laufen hin; laß keine Ruh in meinem Herzen bleiben, bis ich mich von dir laß so in die Enge treiben, daß nichts mehr mög mein eigen seyn! Gedenke mein!

9. Gedenke mein, und gieb mir

eine Seele, die keusch und rein, ohn Flecken, ohne Fehle, Immanuel, ✝ in dir stets möge seyn; laß mich den Geist der Zucht in dir bewahren, daß keine falsche Lust sich möge mit mir paaren! ach mach mich züchtig, keusch und rein! Gedenke mein!

10. Gedenke mein, o demuthvolle Liebe! befreie mich von allem Hoffartstriebe, daß nichts vom stolzen Sinn mehr übrig bleib; ach mache mich doch vor mir selbst zu Schanden, und reiße mich auch bald aus diesen schweren Banden! ja mache mich vor allen klein! gedenke mein!

11. Gedenke mein, ich trinke oder esse, daß ich dabei ja deiner nicht vergesse! laß mich dein Mäßigseyn recht üben aus! regiere du mein Schlafen und mein Wachen, laß, wenn ich wachen soll, mich ja nichts schläfrig machen, laß immer mich gedenken dein! Gedenke mein!

12. Gedenke mein, wenn alle mein vergessen, und mir, was ich an dir verdient, zumessen!* wenn alles mich für irr- und thöricht hält, und niemand mehr mir will was guts zutrauen, so laß mich einig nur auf dich, mein JEsu, bauen; wenn alle mir zuwider seyn, so denk du mein!

* d. h. mich züchtigen, wie ich es zwar um dich, aber nicht um sie, verdienet.

13. Gedenke mein, so kann ich an dich denken, und Leib und Seel, und Geist auf dich hinlenken; gedenke meiner Jammerhütte* auch, so viel du mir, HErr, wirst für nöthig halten; ich laß dich lediglich, mein GOtt! in allem walten; komm, komm in meines Herzens Schrein! Gedenke mein!

* d. i. meines Lebens.

459. Der 139. Psalm.

Mel. An Wasserflüssen Babylon.

✝ HErr GOtt, der du erforschest mich, und kennest mich von innen! mein Thun und Lassen kommt vor dich, Gehn, Stehen und Beginnen; was ich gedenk in meinem Sinn, das weißt du alles schon vorhin, du prüfest Herz und Nieren. Du kannst auch, wenn ich bin allein, und wollte gern verborgen seyn, mein Thun und Wesen spüren.

2. Kein Wort spricht meine Zung und Mund, so ich dir kann verheelen; du siehest, HErr, des Herzens Grund, was steckt in meiner Seelen. Du schaffest ja, was ich vollbring, es sey groß oder auch gering, ich kanns ohn dich nicht richten. Wenn du mir aber in der That verleihest Weisheit, Hülf und Rath, so kann ich alles schlichten.

3. Wie du die Deinen wunderlich, o GOtt, hier pflegst zu führen, versteh ich nicht, und lasse mich bloß deine Hand regieren. Wo soll ich hin vor deinem Geist? Denn du auch die Gedanken weißt; es hilft vor dir kein Fliehen. Führ ich gen Himmel, bist du da, auch in der Hölle, bist du nah, kann dir mich nicht entziehen.

4. Nun, großer GOtt, weil deine Hand mich überall kann finden, und all mein Thun dir ist bekannt, so hüt ich mich vor Sünden; denn Finster ist wie Licht bei dir, was heimlich ist, kommt klar herfür, ich kann dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, das wird vor deinen Thron gebracht, da muß ich vor dir stehen.

5. HErr, meine Seel erkennet wohl, daß du mich hast bereitet, und wie ein Mensch gestalt seyn soll, aus Mutterleib geleitet! Durch deine Allmacht, Fleisch und Bein und alle Glieder an mir seyn; dein Aug hat mich erwählet. Da ich noch ungeboren war, hast du schon Stunden, Tag und Jahr im Lebenslauf gezählet.

6. Ich

6. Ich danke dir, und preise dich für solche große Thaten, und daß du mir so wunderlich an Leib und Seel gerathen. Sehr köstlich ist dein Werk an mir, erwach ich, so bin ich bei dir, und warte deiner Gnaden. Ich glaube fest, daß meine Sünd in Christo mir vergeben sind, daß sie mir nicht mehr schaden.

7. Den Vorsatz gieb mir, HErr, dabei, daß ich, was bös ist, meide; von den Gottlosen ferne sey, von Frommen mich nicht scheide; daß ich, allein, was dir gefällt, nur liebe, und, was von der Welt, stets hasse und nicht achte, gern höre an dein edles Wort; in Hoffnung und im Glauben fort das Ewige betrachte.

8. Erforsche du, o GOtt, mein Herz, durchsuche die Gedanken, und sieh, ob ich woll' hinterwärts und auf die Seite wanken; geh ich vielleicht den bösen Weg, so führe mich den rechten Steg, der nach dem Himmel weise, daß ich vom Sündendienste frei, und dir, o HErr, gefällig sey, bis ich von hinnen reise.

460. Mel. So ist denn nun die.

†HErr, lehr mich thun nach deinem Wohlgefallen, dein guter Geist führ mich auf ebner Bahn, daß ich dich mehr und mehr erkennen kann, und mit dem Sinn schon in dem Himmel wallen. Hilf, daß ich fort und fort am Glauben stärker werd, verleugne stets mich selbst, verleugne Welt und Erd.

2. Kein Heuchelschein, kein kalt noch laulichs Wesen beflecke meinen Geist! Aufrichtigkeit und rechter Ernst sey meine Frömmigkeit. Nach deinem Sinn, den wir im Worte lesen, regiere meinen Gang, daß ich, durch dein Geleit, geh ohne Finsterniß in Lieb und Thätigkeit.

3. Gieb, daß ich stets in allem Thun bedenke, ob deine Ehr desselben Endzweck sey? Ob ich was thu, das mich am End gereu? Ob ich mich stets nach meinem Taufbund lenke? Ob ich auch immer mehr von dir mich heil'gen laß? Ja ob vielleicht noch heut der Tod mich mache blaß?

4. Mein seligseyn laß mich mit Zittern schaffen,* mein höchst- und einges Gut sey du nur, GOtt; die Eitelkeit sey mir wie schnöder Koth; laß mich in dieser Welt mich nicht vergaffen. Gieb, daß ich dessen, was dahinten ist, vergeß, und mir das vorgesteckte Kleinod nur erles. * S. Phil. 2, 12.

5. Daß du, mein GOtt, erfüllest all's in allen, und daß du auch allgegenwärtig bist, und deinem Aug gar nichts verborgen ist; das zieh mich ab, in Sünde nicht zu fallen. Dein Name werd mir groß, dein Zorn mir nicht zu Theil, und deine Gnade sey mein Schutz, mein Trost und Heil.

6. Auch was du willst, davor laß mir nicht grauen, nichts scheuen, und wenns auch wär der Tod; tritt du, an meiner Statt, die Feinde in den Koth. Gieb, daß ich nur allein dir mög vertrauen; ich weiß, du weißt vielmehr die Sorge, die uns plagt; verläßt, versäumst uns nicht, gleich wie du zugesagt.

7. Laß mich schon hier von deinen Gütern schmecken, ach laß schon hier mich speisen deine Kraft, bis mich dein Will gar in den Himmel schafft, da ein Lob wird das andere erwecken, da die Vollkommenheit ist ewge Freud und Licht, da ich in Klarheit schau dein herrlichs Angesicht.

461. Mel. O GOtt, du frommer.

†Herzallerliebster GOtt, der du mir dieses Leben, Leib, Seele und Vernunft aus Gnaden hast gegeben, regiere ferner mich,

mich durch deinen guten Geist, daß er in allem Thun mir Kraft und Beistand leist.

2. Hilf, daß ich allezeit des Fleisches Lüste meide, hingegen emsiglich des Geistes Werke treibe, und gute Ritterschaft ausübe, auch dabei in Hoffnung immer stark und fest gegründet sey.

3. Gieb, daß ich als ein Christ, wie Christus, mich bezeige,* und meine Ohren stets zu seiner Lehre neige; im Glauben stärke mich, daß ich der argen Welt nicht folge, wenn sie mich von deinem Wort abhält. * d. i. Christo nachfolge.

4. Entzünde du mein Herz mit deiner wahren Liebe, und gieb, daß ich zugleich am Nächsten Liebe übe. Verleihe mir Geduld, wenn Trübsal bricht herein, und hilf, daß ich im Glück demüthig möge seyn.

5. Verleihe, daß ich stets nach deinem Reiche ringe, auf daß dein Segen sich zu mir herunter dringe; wer nach dem Ewigen vor allen Dingen tracht, der wird auch wohl mit dem, was zeitlich ist, bedacht.

6. Haß, Falschheit, Uebermuth und Heuchelei daneben, laß ja an mir nicht seyn in meinem ganzen Leben; List, Unrecht, Frevel, Geiz und Unbarmherzigkeit sey ferne weg von mir, o GOtt, zu aller Zeit.

7. Mit deiner rechten Hand, HErr, wollest du mich leiten, und schützen Tag und Nacht, daß meine Tritt' nicht gleiten; du wollest meine Burg und Schutz in Nöthen seyn, wenn ich in meinem Amt ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöse mich von allem Kreuz und Leiden, und wenn ich soll einmal von dieser Welt abscheiden, so stehe du mir bei mit deiner Gnadenhand, und führe mich hinauf ins rechte Vaterland.

462. Mel. Ach GOtt vom Himm.

Hilf, lieber GOtt! wie große Noth hat unsre Zeit betroffen! ob uns gleich nichts als Unglück droht, will man doch's beste hoffen; man saget allenthalben frei, daß es so bös' mit uns nicht sey; wir sind ja gute Christen.

2. Ein jeder lebt in Sünden fort, und will sich nicht bekehren; man thut nicht nach des HErren Wort, man läßt es nur beim Hören; genug, daß man zur Kirch gewest, ob man das Böse gleich nicht läßt, das soll GOtt dienen heißen.

3. Ei, denket man, man kann doch nicht, wie GOttes Wort will, leben; es ist uns wohl ein helles Licht, wir sollen danach streben; es wär wohl gut, und stünde fein; doch kann man nicht vollkommen seyn, wir sind gar schwache Menschen.

4. Zwar tröst't man sich; Christ ist für mich, das glaub ich ja, gestorben, hat mir durchs Leiden mildiglich die Seligkeit erworben, den Himmel durch sein Blut erkauft, so bin ich auch auf ihn getauft, soll ich nicht selig werden?

5. Ja freilich, so dein Glaub ist recht, so kannst du dies auch hoffen; der macht allein vor GOtt gerecht, und zeigt den Himmel offen; doch hat der Glaub die Buß zum Grund, er steht mit GOtt im festen Bund, nach seinem Wort zu leben.

6. Folgt dieses auf den Glauben nicht, daß man im ganzen Leben sich nach des HErren Willen richt't, so ist der Glaub nicht eben; er ist ein Traum und falscher Wahn, es geht der Mensch auf breiter Bahn, die zur Verdammniß führet.

7. Für uns ist Christi reines Blut zum Lösegeld gegeben, doch

doch kommt es denen nicht zu gut, die nach dem Fleische leben. Wer hier der Sünde nicht abstirbt durch Christi Tod, derselb verdirbt in seinen Sünden ewig.

8. Das dünket manchen allzuhoch, er will nichts davon hören, er denket wohl: Was ist es doch? dies sind ja neue Lehren; ei Lieber, wenn es also wär, so wären viel verdammt bisher, und wenig selig worden.

9. Sagt aber nicht des HErren Wort, daß wenig auserwählet? So steht auch von der engen Pfort, daß Christus wenig zählet, die richtig durch dieselbe gehn, und auf dem schmalen Wege stehn, daß sie zum Leben kämen.

10. Und endlich will auch mancher nicht von wahrer Buße hören, er schiebt es immer auf, und spricht: ich will mich noch bekehren; jetzt hab ich dies und das zu thun; ich kann noch nicht, wie ich will, ruhn; es soll noch wohl gut werden.

11. O lieber Mensch! was denkest du? Des liebsten Vaters Arme sind ausgestreckt, er ruft dir zu, daß er sich dein erbarme. Wie oft ist schon durch seine Macht dir dein Gewissen aufgewacht! und du willst noch nicht hören.

12. O Sünder! widerstrebe nicht, wenn dich der Vater ziehet, wenn ihm zu dir sein Angesicht in heißer Liebe glühet; gewiß, er meint es gut mit dir; er will mit Gnaden für und für dich reichlich übergießen.

13. Nur seufze, flehe, kämpf und ring, er will die Wunden heilen; die Seligkeit ist nicht gering, die er dir will mittheilen; mach dich von deinen Sünden los, so will er dich auf seinem Schooß in süßer Lieb' umarmen.

14. Sein Himmel soll dir offen stehn mit lauter Freud und Wonne; er will in dir mit Kraft ausgehn, zur Lust, zur Freud, zur Sonne; dann sollst du freudig seine Bahn fortlaufen, und stets himmelan mit deinem Herzen steigen.

15. O Mensch! o Mensch! was säumest du, dem HErrn dich zu ergeben? du findest doch sonst keine Ruh in deines Fleisches Leben; drum reiß das Sündenband entzwei, laß JEsum Christ dich machen frei, so sollst du ewig leben.

463. Mel. Was mein GOtt will.

✝Hilf mir, mein GOtt, hilf, daß nach dir von Herzen mich verlange, und ich dich suche mit Begier, wenn mir wird angst und bange; verleih, daß ich mit Freuden dich in meiner Angst bald finde. Gieb mir den Sinn, daß ich forthin meid' alle Schand und Sünde.

2. Hilf, daß ich stets mit Reu und Schmerz mich deiner Gnad ergebe, hab immer ein zerknirschtes Herz,* in wahrer Buße lebe, vor dir erschein, herzlich bewein all' meine Missethaten; die Hände mein laß milde seyn, dem Dürftigen zu rathen.

* das zwar nicht stets in Angst, aber doch allezeit gedemüthiget bleibe.

3. Die Lust des Fleisches dämpf in mir, daß sie nicht überwinde; rechtschaffne Lieb und Lust zu dir im Herzen mir anzünde, daß ich in Noth, bis in den Tod, dich und dein Wort bekenne, mich auch kein Trutz noch Eigennutz von deiner Wahrheit trenne.

4. Behüte mich vor Grimm und Zorn, mein Herz mit Sanftmuth ziere, reiß aus den schnöden Hoffartsdorn, zur Demuth mich anführe; was ich noch sind von alter Sünd, durch deinen Geist ausfege; gieb, daß allzeit Trost, Fried und Freud sich in mir Armen rege.

5. Den Glauben stärk, die Lieb erhalt,

erhalt, die Hoffnung mache feste, daß ich von dir nicht wanke bald, Beständigkeit ists beste; den Mund bewahr, daß nicht Gefahr durch ihn mir werd erwecket; speis' ab den Leib, doch daß er bleib von Geilheit unbefleckt.

6. Gieb, daß ich treu und fleißig sey in dem, was mir gebühret; laß dutch Ehrgeiz und Heuchelei mich werden nicht verführet; Leichtfertigkeit, Haß, Zank und Neid, laß in mir nicht verbleiben; verstockten Sinn und Diebsgewinn wollst du von mir abtreiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem Rath, von falscher Meinung trete; den Armen helfe mit der That, für Freund und Feind stets bete; dien' jedermann, so gut ich kann; das Böse haß und meide, nach deinem Wort, an allem Ort, bis ich von dannen scheide.

464. Mel. O JEsu, du bist mein.

†Ich armes Menschenkind, ach! daß mir meine Sünd, die schwere Todesbürde, doch abgenommen würde! Ach! daß ich von der Last des Fleisches, die mich drücket, und meinen Geist ersticket, bekäme Ruh und Rast!

2. Mein GOtt, wenn hilfst du mir? Wenn zeuchst du mich zu dir? Wie lange soll das Leben des Fleisches widerstreben dem edlen Geistestrieb? Wie lange soll ich leiden, was mich und dich kann scheiden, des Fleisches Werk und Lieb'?

3. JEsu, mein HErr und GOtt, du meines Todes Tod, du meines Lebens Leben! wenn willst du dich erheben? Steh auf, erhebe dich! ertödt in deiner Stärke des todten Fleisches Werke, in dir ertödte mich.

4. Ich bin des Lebens satt, das mir eh' süße that, weil es ein Tod und Sterben, und stetiges Verderben, mehr als ein Leben, war. So will ich denn nun streben nach einem bessern Leben, mit auserwählter Schaar.

5. Wer hier dem Fleische nach will leben, der, o ach! ist an der Seel erstorben, er hat durchs Fleisch verdorben den edlen Geist aus GOtt; wer alles das will haben, was unser Fleisch kann laben, deß Seele leidet Noth.

6. Des Geist- und Fleischesreich bestehen nicht zugleich, das Fleisch muß untergehen, sonst mag der Geist nicht stehen; denn wo das Fleisch regiert, da schlägt es alles nieder, was Herz und Geist hinwieder zum Leben neu gebiert.

7. Drum, JEsu, hilf du mir, daß mein Geist leb' in dir, laß alles an mir sterben, verwesen und verderben, was Fleisch und sündlich ist, daß sich zum neuen Leben mein Geist mag auferheben, wie du erstanden bist.

8. Gieb, daß ich sey der Welt mit dir ans Kreuz gestellt, gieb mir das recht zu fassen, was alle Menschen hassen, dein Kreuz und deinen Tod; und daß mir sey hingegen der Welt Lust, Freud und Segen mein Kreuz und meine Noth.

9. So werd ich auch mit dir zur rechten Lebensthür durch deinen Tod eingehen, und in dir auferstehen zur Unverweslichkeit; ich werd' im neuen Wesen des Geistes wohl genesen in Himmelslust und Freud.

10. Da werd' ich, JEsu, dich anschauen inniglich; du wirst mich dann umfassen, und mich dich küssen lassen. O süße Seelenlust! wie werd ich mich erquicken, wenn JEsus mich wird drücken vor Lieb an seine Brust!

11. Wie werd ich dich alsdann, mein JESU, reden an? Mein Trost nach meinen Plagen, werd' ich dann zu dir sagen: Mein' edle

Perlen-

Perlenkron, mein theurer Schatz, mein Leben, o Weinstock deiner Reben, o JEsu, GOttes Sohn!

12. Mein Schatz, umfasse mich, dich, Schatz, umfasse ich! mein Heil, mein Licht und Sonne, o süße Seelenwonne, du bist mein Bräutigam! Mein Herz hat stets gethränet, und sich nach dir gesehnet, eh ich, Schatz, zu dir kam.

13. Nun aber, ei! nunmehr bin ich erfreuet sehr, die Augen sind erfrischet, die Thränen abgewischet; all' meine Feinde sind, Triumph! Triumph! verschwunden; ich habe JEsum funden, ich bin ein seligs Kind.

465. Mel. In dich hab ich gehoff.

†Ich danke dir demüthiglich, o GOtt mein Vater, daß du dich von deinem Zorn gewendet, und deinen Sohn, zur Freud und Kron, uns in die Welt gesendet.

2. Er ist gekommen, hat sein Blut vergossen, und in solcher Fluth all' unsre Sünd' erstücket. Wer ihn nur faßt, wird aller Last benommen, und erquicket.

3. Ich bitte, was ich bitten kann, herzliebster Vater, nimm mich an in diesen edlen Orden, der durch dies Blut gerecht und gut und ewig selig worden.

4. Bereite meiner Seelen Haus, wirf allen Koth und Unflat aus, bau in mir deine Hütte, daß deine Güt' in mein Gemüth all' ihre Lieb' ausschütte.

5. Wenn ich dich hab, ist alles mein, du kannst nicht ohne Gaben seyn, hast tausend Weg und Weisen, dein' arme Heerd' auf dieser Erd zu nähren und zu speisen.

6. Gieb mir ein gnügsams Herz und Sinn! denn das ist ja ein groß'r Gewinn, in steter Andacht liegen, und wenn GOtt giebt, was ihm beliebt, ihm lassen gerne gnügen.

7. Das wen'ge, das durch GOttes Gnad' ein Frommer und Gerechter hat, ist vielmal mehr geehret, als alles Geld, davon die Welt mit frechem Herzen zehret.

8. Die Frommen sind dir, HErr, bewußt, du bist ihr' und sie deine Lust, und werden nicht zu Schanden; kommt theure Zeit, find't sich bereit ihr Brodt in allen Landen.

9. Des Höchsten Auge sieht auf die, so auf ihn hoffen spat und früh, daß er sie schütz und rette aus aller Noth, wenn sie der Tod auch selbst verschlungen hätte.

10. HErr, du kannst nichts als gütig seyn, du wollest deiner Güte Schein uns und all'n denen gönnen, die sich mit Mund und Herzensgrund allein zu dir bekennen.

11. Insonderheit nimm wohl in acht den Fürsten, den du uns gemacht zu unsers Landes Krone, laß immerzu seyn Fried und Ruh auf seinem Stuhl und Throne.

12. Halt unser liebes Vaterland in deinem Schooß und starker Hand, behüt uns allzusammen vor falscher Lehr und Feindes Heer, vor Pest und Feuerflammen.

13. Nimm all' der Meinen eben wahr, treib, HErr, die böse Höllenschaar von Jungen und von Alten, daß deine Heerd hier zeitlich werd' und ewig dort erhalten.

466. Mel. Ach was soll ich Sünd.

†JEsus selbst, mein Licht, mein Leben, JEsus, meiner Seelen Zier, spricht: Kommt her, lernt all' von mir. JEsus, dem ich mich ergeben, mein Heil und Gerechtigkeit, lehrt mich selbst die Frömmigkeit.

2. Ach! wie ist mein Herz verderbet, wie fest hält das Sündenband Leib und Seel, Sinn und Verstand! Was von Adam angeerbet,

erbet, sündlichs Wesen, Fleisch und Blut bleibt Fleisch, und thut nimmer gut.

3. Mein GOTT, hilf du mir ausrotten alles Unkraut, Haß und Neid, Hochmuth, Ungerechtigkeit! laß den Satan mich nicht spotten, mach du mein Herz täglich neu, mach mich aller Bosheit frei.

4. Pflanz in mein Herz und Gemüthe deine große Freundlichkeit, die Geduld und Frömmigkeit, deine Liebe, deine Güte, Andacht, Treu und Heiligkeit, Wahrheit und Gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu Ehren leben, JEsu, meines Herzens Licht, mein Trost, Heil und Zuversicht, laß mich dir allein ergeben, laß mich sterben dieser Welt, laß mich thun, was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen Wegen, gieb mir deinen guten Geist, der mir Hülf und Beistand leist, laß mich deine Gnad und Segen stets empfinden früh und spat, segne Denken, Wort und That.

7. Bis ich endlich werde kommen aus der Unvollkommenheit zu des Himmels Herrlichkeit, da ich denn mit allen Frommen deine große Gütigkeit preisen will in Ewigkeit.

467. Mel. GOtt des Himmels u.

In dem Leben hier auf Erden ist doch nichts als Eitelkeit, bös' Exempel, viel Beschwerden, Plage, Klage, Müh und Streit, Kummer, Sorgen, Angst und Noth, Krankheit, und zuletzt der Tod.

2. O! so denke drauf im Herzen, frommer Christ, mit allem Fleiß, wie du solche Noth und Schmerzen brechen kannst, als Grundeseis! laß aus deinem Herzen nicht diesen treuen Unterricht:

3. Habe deine Lust am HErren, laß ihn seyn dein höchstes Gut! Er ist nah und nicht so ferren, einzusprechen Trost und Muth, seine Gnad' und starke Hand gehet durch das ganze Land.

4. Augenlust und schnöde Freude, Ueppigkeit als Wust und Koth, vor den Augen GOttes meide, willst du seyn befreit vom Tod; deinen Leib, das Faß der Ehr'n, sollst du nimmermehr versehr'n.

5. Nimm dir vor, vor andern allen, was du thust, nur GOtt allein mit dem Glauben zu gefallen, voller Lieb ohn' argen Schein; beichte deine Sünd und Schuld, so bekommst du GOttes Huld.

6. Nimmer gehe falsch im Handeln, noch im Reden, noch im Thun, willst du vor dem HErren wandeln, dermaleins auch selig ruhn; liebe Wahrheit, Recht und Zucht, als des Geistes rechte Frucht.

7. Eitle Ehr und Pracht verachte, Demuth lieb und Niedrigkeit, nach dem Himmel ernstlich trachte, trag geduldig Kreuz und Leid! GOTT thut keinem nicht mehr an, als was er ertragen kann.

8. Stets ans Ende hier gedenke, und an Christi Kreuz und Tod, in sein' Wunden dich einsenke; also kommst du aus der Noth, von der Pein und bösen Zeit, zur gewünschten Seligkeit.

468. Matth. 5.

Mel. Zion klagt mit Angst und.

Kommt, laßt euch den HErren lehren, kommt, und lernet allzumal, welche die sind, die gehören in der rechten Christen Zahl; die bekennen mit dem Mund, glauben fest von Herzengrund, und bemühen sich daneben Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind, die Demuth haben, und sind allzeit arm im Geist,

rühmen

rühmen sich ganz keiner Gaben, daß GOtt werd' allein gepreist; danken dem auch für und für, denn das Himmelreich ist ihr. GOtt wird dort zu Ehren setzen, die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind, die Leide tragen, da sich göttlichs Trauren find't; die beseufzen und beklagen ihr und andrer Leute Sünd; die deshalben traurig gehn, oft vor GOtt mit Thränen stehn; diese sollen noch auf Erden, und denn dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen Herzen, da man Sanftmuth spüren kann; welche Hohn und Trotz verschmerzen, weichen gerne jedermann; die nicht suchen eigne Rach, und befehlen GOtt die Sach; diese will der HErr so schützen, daß sie noch das Land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben nach Gerechtigkeit und Treu, daß an ihrem Thun und Leben kein' Gewalt noch Unrecht sey; die da lieben gleich und recht, sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geiz, Betrug und Unrecht hassen; die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus Erbarmen sich annehmen fremder Noth, sind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für sie GOtt; die behülflich sind mit Rath, auch wo möglich, mit der That, werden wieder Hülf empfangen, und Barmherzigkeit erlangen.

2. Selig sind, die funden werden reines Herzens jederzeit, die in Werk-, Wort- und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit; diese, welchen nicht gefällt die unreine Lust der Welt, sondern sie mit Ernst vermeiden, werden schauen GOtt mit Freuden.

8. Selig sind, die Friede machen, und drauf sehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß; die da stiften Fried und Ruh, rathen allerseits dazu, sich auch Friedens selbst befleißen, werden GOttes Kinder heißen.

9. Selig sind, die müssen dulden, Schmach, Verfolgung, Angst und Pein, da sie es doch nicht verschulden, und gerecht befunden seyn; ob des Kreuzes gleich ist viel, setzet GOtt doch Maaß und Ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der Ehrenkronen.

10. HErr, regier zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd, daß ich solcher Seligkeiten aus Genaden fähig werd; gieb, daß ich mich acht gering, meine Klag' oft vor dir bring', Sanftmuth auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich Armen helf und diene, immer hab ein reines Herz; die im Unfried stehn, versühne, dir anhang in Freud und Schmerz; Vater, hilf von deinem Thron, daß ich gläub an deinen Sohne und durch deines Geistes Stärke mich befleiße guter Werke.

469. M. O du Liebe meiner Liebe.

O Durchbrecher aller Bande!* der du immer bei uns bist, bei dem Schaden, Spott und Schande lauter Lust und Himmel ist! Uebe ferner dein Gerichte wider unsern Adams Sinn,** bis uns dein so treu Gesichte führet aus dem Kerker hin. :,:

* So heißt unser Heiland, Mich. 2, 13., weil er alles, was uns Menschen geistlich gefangen hält, überwunden, und uns den Weg zur wahren Freiheit eröffnet hat.

** Hilf uns immer tiefer in die Kreuzigung unsers verderbten Herzens.

2. Ists doch deines Vaters Wille, daß du endest dieses Werk; hierzu wohnt in dir die Fülle aller Weisheit, Lieb und Stärk, daß du nichts von dem verlierest,

was er dir geschenket hat, und es von dem Treiben führest zu der rechten Ruhestatt.* :,:

* d. h. aus der gesetzlichen Unruhe zur Versicherung der Gnade GOttes bringest.

3. Ach! so mußt du uns vollenden, willst und kannst ja anders nicht; denn wir sind in deinen Händen, dein Herz ist auf uns gericht't, ob wir wohl vor allen Leuten als gefangen sind geacht't, weil des Kreuzes Niedrigkeiten uns veracht und schnöd gemacht. :,:

4. Schau doch aber unsre Ketten, da wir mit der Kreatur* seufzen, ringen, schreien, beten um Erlösung von Natur,** von dem Dienst der Eitelkeiten, der uns noch so harte drückt, ungeacht der Geist in Zeiten sich auf etwas bessers schickt. :,:

* Röm. 8, 19-23.
** d. i. von dem fleischlichen Sinn, den wir von Natur an uns haben.

5. Ach! erheb die matten Kräfte, sich einmal zu reißen los, und durch alle Weltgeschäfte durchgebrochen stehen bloß. Weg mit Menschenfurcht und Zagen! weich Vernunftsbedenklichkeit! fort mit Scheu vor Schmach und Plagen! weg des Fleisches Zärtlichkeit! :,:

6. HErr! zermalme, brich und reiße die verboste Macht* entzwei, denke, daß ein armer Mensche dir im Tod nichts nütze sey. Heb ihn aus dem Staub der Sünden, wirf die Schlangenbrut hinaus, laß uns wahre Freiheit finden in des Vaters Hochzeithaus. :,:**

* der geistlichen Feinde.
** in dem Genuß der Liebe GOttes.

7. Wir verlangen keine Ruhe für das Fleisch in Ewigkeit. Wie du's nöthig findst, so thue noch vor unsrer Abschiedszeit; aber unser Geist der bindet dich im Glauben, läßt dich nicht, bis er die Erlösung findet, da ihm Zeit und Maaß gebricht.* :,:

* d. h. die ewig und unendlich ist.

8. Herrscher, herrsche! Sieger, siege! König, brauch dein Regiment, führe deines Reiches Kriege, mach der Sclaverei ein End! Laß doch aus der Grub die Seelen durch des neuen Bundes Blut,* laß uns länger nicht so quälen, denn du meinst es mit uns gut. :,:

* S. Zach. 9, 11.

9. Haben wir uns selbst gefangen in Lust und Gefälligkeit; ach! so laß uns nicht stets hangen in dem Tod der Eitelkeit. Denn die Last treibt uns zu rufen, alle schreien wir dich an: Zeig doch nur die ersten Stufen der gebroch'nen Freiheitsbahn. :,:

10. Ach! wie theur sind wir erworben, nicht der Menschen Knecht zu seyn;* drum, so wahr du bist gestorben, mußt du uns auch machen rein, rein und frei, und ganz vollkommen,** nach dem besten Bild gebild't.*** Der hat Gnad um Gnad genommen, wer aus deiner Füll sich füllt. :,:

* S. 1 Cor. 7, 23.
** durch die Gnade der Rechtfertigung.
*** S. Epheſ. 4, 24.

11. Liebe! zieh uns in dein Sterben, laß mit dir gekreuzigt seyn, was dein Reich nicht kann ererben, führ ins Paradies uns ein. Doch wohlan, du wirst nicht säumen, wo wir nur nicht läßig seyn, werden wir doch als wie träumen, wann die Freiheit bricht herein. :,:

470.

O GOtt, du frommer GOtt! du Brunnquell guter Gaben! ohn den nichts ist, was ist, von dem wir alles haben; gesunden Leib gieb mir, und daß in solchem Leib ein' unverletzte Seel und rein Gewissen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande

Stande führet; gieb, daß ichs thue bald zu der Zeit, da ich soll; und wenn ichs thu, so gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, womit ich kann bestehen; laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen; und wenn in meinem Stand ich reden soll und muß, so gieb den Worten Kraft und Nachdruck ohn Verdruß.*

* d. h. ohne andern Menschen dadurch Unwillen und Verdruß zu erwecken.

4. Find't sich Gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen, gieb einen Heldenmuth, das Kreuz hilf selber tragen; gieb, daß ich meinen Feind mit Sanftmuth überwind, und wenn ich Rath bedarf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundschaft leben, so weit es christlich ist; willst du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld, so gieb auch dies dabei, daß von unrechtem Gut nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser Welt mein Leben höher bringen, durch manchen sauren Tritt hindurch ins Alter dringen, so gieb Geduld; vor Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.*

* S. Sprüchw. 16, 31.

7. Laß mich an meinem End auf Christi Tod abscheiden, die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden, dem Leib ein Räumlein gönn' bei frommer Christen Grab, auf daß er seine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wenn du die Todten wirst an jenem Tag erwecken, so thu auch deine Hand zu meinem Grab ausstrecken, laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck auf, und führ ihn schön verklärt zum auserwählten Hauf.

471. M. Christ, unser HErr zum.

✝ O GOTT, mein Schöpfer, edler Fürst, und Vater meines Lebens! wo du mein Leben nicht regierst, so leb ich hier vergebens; ja ich bin auch lebendig todt, der Sünden ganz ergeben. Wer sich wälzt in dem Sündenkoth, der hat das rechte Leben noch niemals recht gesehen.

2. Darum so wende deine Gnad zu deinem armen Kinde, und gieb mir allzeit guten Rath, zu meiden Schand und Sünde; behüte meines Mundes Thür, daß mir ja nicht entfahre ein solches Wort, dadurch ich dir, und deiner frommen Schaare verdrießlich sey und schade!

3. Bewahr, o Vater, mein Gehör, auf dieser schnöden Erde vor allem, dadurch deine Ehr und Reich beschimpfet werde; laß mich der Lästrer Gall und Gift ja nimmermehr berühren; denn wen ein solcher Unflat trifft, den pflegt er zu verführen, auch wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner Augen Licht, daß sie nichts arges treiben; ein unverschämtes Angesicht laß ferne von mir bleiben; was ehrbar ist, was Zucht erhält, wonach die Engel trachten, was dir beliebt und wohl gefällt, das laß auch mich hoch achten, all' Ueppigkeit verlachen.

5. Gieb, daß ich mich nicht lasse ein zum Schlemmen und zum Prassen; laß deine Lust mein eigen seyn, die andre fliehn und hassen; die Lust, die unser Fleisch ergötzt, die zieht uns nach der Höllen, und was die Welt für Freude schätzt, pflegt Seel und Leib zu fällen, und ewiglich zu quälen.

6. O selig ist, der stets sich nährt mit Himmelsspeis und Tränken! der nichts mehr schmeckt, nichts

nichts sucht und hört, auch nichts begehrt zu denken, als nur, was zu dem Leben bringt, da man bei GOtte lebet, und bei der Schaar, die fröhlich singt, und in der Wollust schwebet, die keine Noth aufhebet.

472. M. E. Freil. Ges. 1. T. p. 437.

†O JEsu, meiner Seelen Leben, mein höchster Schatz und meines Herzens Lust! dir will ich mich, mein GOtt, ergeben, ach, dämpfe du in mir den Sündenwust! Ach nimm dich meiner Seelen an, und zeige mir die Lebensbahn!

2. Wenn mir die Welt die Stricke leget, wenn Satan mich von dir will ziehen ab, wenn in mir sich was böses reget, so sey, o GOtt! mein Licht und fester Stab. Ach nimm dich meiner ꝛc.

3. O GOtt, du Licht der frommen Herzen, vor dir ist alles, alles sonnenklar, du zählest ab der Frommen Schmerzen, du hilfest deiner auserwählten Schaar. Ach nimm dich meiner ꝛc.

4. Ach! sende, Herr, aus deinem Throne Licht, Leben, Kraft, und Gnade deinem Kind; hilf Israeli, deinem Sohne, vergieb aus Gnaden alle meine Sünd! Ach nimm dich ꝛc.

473. M. Ach! was soll ich Sünd.

Treuer Vater! deine Liebe, so aus einem heißen Triebe mich in Christo auserwählt, und, eh ich zur Welt geboren, schon zur Kindschaft auserkoren, und den Deinen zugezählt,

2. Hat mich zwar bisher gesehen als ein Faß des Zornes gehen, doch getragen mit Geduld, so, daß du nicht wollen strafen, noch mich aus dem Wege raffen, mitten in der Sünden Schuld.

3. Da ich dacht, ich wär ein Christe, und davon zu reden wüßte, brauchte Kirch, Altar dabei, sing', und guts den Armen thäte, keine grobe Laster hätte, war es doch nur Heuchelei.

4. Todes Werk, historisch Wesen ist, was sich die Welt erlesen, und für ihren Christum hält; Schatten, Bildniß, Schein und Meinen, Judaskuß und Heuchelweinen ist der Glaube dieser Welt.

5. Hierin hab ich auch gesteckt, bis du mich hast aufgeweckt. Ach! daß ich nun wache recht, und den Gnadenzug bedächte wie du, HErre, der Gerechte, mich willst haben schlecht und recht.

6. Hilf, daß ich dem Fleisch absage, nicht nach eiteln Ehren frage, rein'ge selbsten Herz und Sinn! Laß mich diese Welt verachten, Christi Schmach viel höher achten, als Egyptens Lustgewinn.*

* S. Hebr. 11, 24-26.

7. Tödt' des alten Adams Glieder, mach uns dir zum Opfer wieder; lehre uns zu Christo gehn. Laß das Fleisch in uns verderben, und in Christi Tod ersterben, daß wir in ihm auferstehn.

8. Wenn am Eiteln andre kleben, zwischen Lust und Furcht noch schweben, oder blind zur Höllen gehn, will ich meine Glaubensflügel schwingen zu dem Sternenhügel,* und auf meinen Heiland sehn.

* d. i. zum Himmel.

9. Wird man gute Werk hoch achten, andrer Wandel sehr betrachten, und man sondre Gaben ehrt; werd' ich mich daran ergötzen, wenn mir GOtt mit Christi Schätzen nur den Glauben recht bescher't.

10. Will der Satan seine Disteln wieder in die Rosen nisteln, und mich gerne zu sich ziehn; zeigt er seines Reiches Schätze, stellt subtil' und grobe Netze; laß ihn sich umsonst bemühn.

11. Sollte

11. Sollte mich Egypten reuen, und nach ihren Töpfen schreien,* Herz und Geist nach Sodom sehn;** laß mich beten, wachen, kämpfen, Sünde, Tod und Hölle dämpfen, und dem Anlauf widerstehn.

* wie Israel, 2 Mos. 16, 3.
** wie Lots Weib, 1 Mos. 19, 26.

12. Wird mir Kraft und Muth genommen, und wenns soll zum Treffen kommen, ich nur hab den Willen noch; so verleih auch das Vollbringen, Weisheit, Kraft in allen Dingen, und zu tragen Christi Joch.

13. Will die Eigenheit mich fällen, oder schlagen Trübsalswellen auf mein armes Schifflein zu; weiß ich, daß es JEsus führet, und er selbst das Steur regieret, bringt es auch in Port † der Ruh.

14. Wer kein Heerling* will verbleiben, muß sich Christo einverleiben, und ein guter Rebe seyn; Sorgen, Geist und Wollust hassen, sich allein dem Heiland lassen, meiden allen Heuchelschein.

* ein verdorbener falscher Christ.

15. Wer auf seinen Heiland trauet, der hat auf den Fels gebauet, und besitzt den Himmel schon; ob er gleich muß zeitlich leiden, folgt doch Herrlichkeit und Freuden dort vor seines JESU Thron.

16. HErr, du wollst mich selbst bereiten, wie in Zeit und Ewigkeiten, du dein armes Kind begehrst; du kannst stärken, kräft'gen, gründen, Mittel, Zeit und Wege finden, da du mir mein Heil gewährst.

17. Ich will gerne halten stille, meine Heilgung sey dein Wille, laß mein Herze brünstig seyn, dich, mein Heiland, zu umfangen, und dir ewig anzuhangen; sey du mein, ich bleibe dein!

18. Wird die Welt mich gleich vernichten, will mich auch selbst Zion* richten, trag ich solches mit Geduld, und will mich dabei vergnügen, wenn ich nur kann sicher liegen unter meines JEsu Huld.

* d. h. wahrhaftig Gläubige.

19. JEsu, was du angefangen, das erwart ich mit Verlangen; ach! versiegl' es doch einmal. Laß mich durch dein'n Geist auf Erden stark am innern Menschen werden, salb' mich mit dem Freudenöl.

20. Ich will nach der Stille streben, und an deiner Liebe kleben, gieb ein festes Herze nur, daß ich stets aufrichtig handle, lauterlich in Liebe wandle, als durch göttliche Natur.

21. HErr, bekehr' auch noch die Meinen, schreib sie zu der Zahl der Deinen, zeige ihn'n dein Angesicht; ziehe sie von oben kräftig, sey durch deinen Geist geschäftig, bringe sie zum rechten Licht!

22. Ja, laß auch die andern Heerden bald herzu geführet werden, und viel tausend Seelen seyn, die dich ihren Hirten nennen, und in rechter Wahrheit kennen, einst mit dir gehn himmelein.

23. Daß wir künftig allesammet, wenn die Hochzeit anbenamet, und der Bräutigam allda, helle Glaubenslampen bringen, und dem Lamm ein Loblied singen: Halleluja! Gloria! †

474. Mel. Liebster JEsu, wir sind.

†Unverfälschtes Christenthum, ach! wie bist du doch so selten! Will dein hochgepriesner Ruhm nicht mehr auf der Erden gelten? Ist dein Gold so dunkel worden unter unsrer Christen Orden.

2. Christen sind zwar ohne Zahl auf der Erden Kreis zu finden; wo der güldne Sonnenstrahl nur sein Licht weiß anzuzünden, müssen auch die Christenheerden stets von ihm beschienen werden.

3. Aber,

3. Aber, ach! die Christenheit führet, leider! nur den Namen; es ist sparsam ausgestreut wahrer GOtteskinder Saamen; derer Zahl, die Christum lieben, ist gewiß sehr klein geblieben.

4. Liebster JEsu! der du mich selber durch dein Blut erkaufet, und auf dessen Namen ich, als ein Christe, bin getaufet; laß mich deinen Geist regieren, solchen Namen recht zu führen.

5. Laß mich meiner Taufe Bund ernstlich immerdar betrachten; laß mich doch von Herzensgrund Satan, Welt und Fleisch verachten; laß hingegen stets mich üben, GOtt und Menschen recht zu lieben.

6. Laß mich auf dem schmalen Weg durch die enge Pforte gehen; laß auf deines Wortes Steg einig meine Augen sehen. Gieb Geduld im Kreuz und Leiden, daß sie nie mich von dir scheiden.

7. Komm, vermähle selber dich, liebster Heiland! meiner Seelen; gönne, daß ich süßiglich dich zu meiner Lust mag wählen; gieb, daß keine Trübsalsfluthen löschen unsrer Liebe Gluten.

8. Laß mich hier in dieser Welt als ein wahrer Christe leben, und sodann, wenn dirs gefällt, christlich meinen Geist aufgeben, auch im Himmel zu den Frommen und den wahren Christen kommen.

9. Ehre, Glücke, Kunst und Ruhm laß ich dieser Welt dahinden; aber nur mein Christenthum werde ich dort wieder finden, wo mit schönen Ehrenkronen GOTT will wahren Christen lohnen.

475. Mel. Helft mir GOttes G.

†Wer wird nach diesem Leben, im Glanz und Herrlichkeit bei GOtt ohn Ende schweben, in Christo hoch erfreut? Wer wird in GOttes Hand der Gnüge fähig werden; die noch kein Sinn auf Erden, kein Ohr noch Aug erkannt?

2. Der, weil* er hier muß wallen zugleich in Lieb und Pein, GOtt suchet zu gefallen, und dienet ihm allein; sich ihm nur schuldig hält mit Gut, Leib und Gemüthe, als er durch seine Güte gebaut die ganze Welt. * so lang.

3. Der seinen Nebenchristen so, wie sich selber, liebt, und niemals ihn mit Listen noch öffentlich betrübt, dem Hochmuth widerstrebt, das Unrecht nicht kann leiden, sucht Geiz und Zorn zu weiden, auch keusch und heilig lebt.

4. Und, ist es wo versehen, sein Herz ihm wird beschwert, sich stracks mit Buß und Flehen zu seinem GOtt bekehrt, ihm heiße Thränen schenkt, die allzeit ihm gefallen vor andern Opfern allen, daß er sich zu uns lenkt.

5. Voraus, der auf sein Ende in allen Dingen sieht, und wenn das kommt behende, sich hin zu Christo zieht, dem rechten Gnadenthron, und wird in seinen Wunden der Leibeslast entbunden, und stirbt wie Simeon.

6. Der wird nach diesem Leben im Glanz der Herrlichkeit bei GOtt ohn Ende schweben, in Christo hoch erfreut; der wird in GOttes Hand der Gnüge fähig werden, die noch kein Sinn auf Erden, kein Ohr noch Aug erkannt.

Von der Nachfolge Christi.

475. M. S. Freil. Ges. 1. T. p. 601.

Der schmale Weg führt doch gerad ins Leben, obgleich den Fuß manch scharfer Dorn verletzt, und mancher Guß die blöden Augen netzt; muß man sich gleich viel Mühe geben, so führt

führt er doch gerad ins frohe Leben.

2. Es läßt sich nicht auf beiden Wegen gehen; der breite führt dich plötzlich höllenwärts, der schmale hebt das losgeschnittne Herz zu Salems schönen Friedenshöhen; drum läßt sichs nicht zugleich auf beiden gehen.

3. Der Fleischessinn muß erst gebrochen werden, und nach der Welt Verlangen, Hör'n und Sehn, bei schwerem Kampf und vieler Angst vergehn; man muß von allem Tand der Erden, durch GOttes Macht getrennet und gerissen werden.

4. Da fängt sich denn die reiche Saat der Thränen und das von GOtt gebotne Ringen an; weil man das Kind nie ohne Thränen kann von seiner Mutter Brust entwöhnen, so bringt uns dies zur reichen Saat der Thränen.

5. Ist aber dies nun in dir vorgegangen, so bist du drum nicht über alle Stein. Nein, nein, du mußt in steter Arbeit seyn, und anders nicht zur Ruh gelangen, als JEsus dir hier leidend vorgegangen.

6. Er legt dir schon dein täglichs Kreuz zu rechte, dies trage ihm denn ganz gehorsam nach, und lerne nur, bei allem Ungemach, einfältig, wie getreue Knechte, auf deinen JEsum sehn, und seine Rechte.

7. Was zagest du, mein Herz? Welch' Furcht und Schrecken befällt und greift bei diesem Wort dich an, so, daß ich dich kaum wieder stillen kann! auf, laß dich wiederum erwecken! du lässest dich hier ohn Ursach schrecken.

8. Du sollsts ja nicht auf eigne Kräfte wagen; dein JEsus brach nicht nur zuerst die Bahn; er geht noch jetzt, als König, dir voran, und will dich führen, heben, tragen; du sollst ja nichts auf eigne Kräfte wagen.

9. O, soll dies nicht das schwerste Kreuz versüßen, wenn man sich nur in JEsu Armen sieht? Ja, wag es nur auf deines JEsu Güt, du wirst dich endlich schämen müssen, so wird er dir das schwerste Kreuz versüßen.

10. Wo aber führt er endlich hin? Zum Leben, zum Friedensschloß, zur lang gewünschten Ruh, zum lieben Reich, des Vaters Armen zu; den, der sich recht hinein begeben, führt dieser Weg gerad ins frohe Leben.

11. Das Ende krönt, das süße Ende bringet in einem Blick mehr Seligkeiten ein, als tausend Jahr hier Kummer, Noth und Pein. Wenn nun der Dorn durchs Fleisch eindringet, so denke doch der Rosen, die er bringet.

12. Zeuch, süßes Lamm, zeuch mich dir nachzulaufen! Mein böses Fleisch sträubt sich vor deiner Bahn, es klammert sich an allen Ecken an, und will nicht von dem großen Haufen, so wie mein Geist es wünschet, dir nachlaufen.

13. Doch brauche du die Stärke deiner Hände; und, will ich nicht, so reiße mich dir nach; gewiß, mein Lamm, an dem Erlösungstag, der allem Elend macht ein Ende, so küß ich dir dafür die treuen Hände.

477. M. Der schmale Weg führt.

Der schmale Weg ist breit genug zum Leben, wenn man nur sacht und g'rad und stille geht, so wird man nicht so leichtlich umgeweht; man muß sich recht hinein begeben, so ist er breit genug zum frommen Leben.

2. Des HErren Weg ist voller Süßigkeiten, wenn man es nur im Glauben recht bedenkt, wenn man das Herz nur fröhlich dazu

lenkt; man muß sich recht dazu bereiten, so ist der schmale Weg voll Süßigkeiten.

3. Wie kann ein Bär des Schaafes Sanftmuth üben? Kein wilder Wolf giebt sich in Schranken ein; wie kann das Fleisch nach GOtt gesinnet seyn, und diesen Weg des Geistes lieben? Es kann kein Bär des Schaafes Sanftmuth üben.

4. Du mußt erst Geist aus Geist geboren werden, dann wandelst du des Geistes schmale Bahn; sonst ist es schwer, und gehet doch nicht an. Weg, schnöder Sinn, du Schaum der Erden! ich muß erst Geist aus Geist geboren werden.

5. Wer die Geburt aus Christo hat erlanget, der folgt allein dem HErren treulich nach; er leidet erst, er trägt erst seine Schmach, eh er mit ihm im Lichte pranget, der die Geburt aus Christo hat erlanget.

6. Er wird mit ihm in seinen Tod begraben, er wird im Grab auf eine Zeit verwahrt, er stehet auf, und hält die Himmelfahrt, er kriegt darauf des Geistes Gaben, wenn er vorher mit ihm in Tod begraben.

7. Derselbe Geist, der Christum hier geübet, derselbe übt die Jünger Christi auch; der eine Geist hält immer einen Brauch. Kein andrer Weg wird sonst beliebet, der Jünger wird wie Christus hier geübet.

8. Und ob es gleich durch Tod und Dornen gehet, so triffts doch nur die Fers', und nicht das Herz;* die Traurigkeit läßt keinen tiefen Schmerz, wer nur getrost und feste stehet, ob schon es durch den Tod und Hölle gehet.

* d. h. nur den äußerlichen Menschen, nicht den Geist.

9. Das sanfte Joch kann ja nicht harte drücken, es wird dadurch das Böse nur gedrückt. Der Mensch wird frei,* damit er nicht erstickt; wer sich nur weiß darein zu schicken, das sanfte Joch kann ja nicht harte drücken.

* von den noch übrigen Banden der Sünde.

10. Die leichte Last macht nur ein leicht* Gemüthe, das Herz hebt sich darunter hoch empor, der Geist kriegt Luft, sein Wandel kommt in Flor, und schmeckt dabei des HErren Güte, die leichte Last macht nur ein leicht Gemüthe.

* d. i. ein fröhliches, in GOtt beruhigtes.

11. Zeuch, JEsu! mich, zeuch mich, dir nachzulaufen; zeuch mich dir nach, zeuch mich, ich bin noch weit! dein schmaler Weg ist voller Süßigkeit, das Gute folgt uns da mit Haufen. Zeuch, JEsu! mich, zeuch mich, dir nachzulaufen.

478. Mel. Nun danket alle G.

Du bist ein guter Hirt, und wirst es ewig bleiben, o JEsu, gieb, daß ich dies mög im Herzen gläuben! Laß hören deine Stimm, daß ich davon erwach, und als ein Schäflein dir gehorsam folge nach.

2. Ich kenne deine Stimm, und hör der Fremden keinen, die meine Seele nicht, sich aber selber meinen; der Miethling hält ohndem in Noth bei mir nicht Stand, drum folg ich deiner Stimm und deiner Hirtenhand.

3. Du bist getreu in Noth, mein Herz soll sich verlassen auf dich, mein Hirt, und dich mit Glaubensarmen fassen; bist du mein Hirt, so wird dein Schaaf versorget seyn, und auf der Weide gehn nach Willen aus und ein.

4. Ach! daß ich deine Treu im Herzen möcht erkennen, und mich bis in den Tod dein frommes

Schäflein

Schäflein nennen! Ach! daß ich deine Lieb erwägen möchte so, daß mich die Hirtenlieb im Kreuz auch machte froh.

5. O! daß ich dir allein, mein Hirte, wär ergeben, der du für mich aus Lieb gelassen hast dein Leben! o daß mein ganzes Herz, und was sich in mir regt, zur Gegenliebe würd' aus dieser Lieb* bewegt!

6. Ach! wär ich Schäfleinsart, die sich um nichts bemühen noch sorgen, weil sie nicht von ihrem Hirten fliehen; sie gehen, wo der Hirt sie führet, hier und dort, und folgen seiner Stimm und Stab an jedem Ort.

7. O! daß ich möcht auf dich, o JEsu! mein Anliegen stets werfen, und in dir allein mein Herz vergnügen, hergegen stille seyn und sorgen ferner nicht! weil du als Hirte weiß'st, was deinem Schaaf gebricht.

8. Ja, HErr, du willst, und kannst, und wirst mich also machen, daß ich im Glauben dir befehle meine Sachen; du kommst ja von dir selbst, und führst die Schäflein ein, daß sie ganz unbesorgt in deinem Schaafstall seyn.

9. O JEsu, leite mich, als ein getreuer Hirte, der seiner Schäflein sich annehm, und sie bewirthe, selbst zu der bösen Zeit, da wenig Hirten mehr getreu im Glauben sind, und leben nach der Lehr.

10. Führ du, o JEsu, mich auf grüner Weid und Auen, und laß mein Glaubensaug im Leben auf dich schauen, und deine Stimme mich so hören, daß ich dich, als meinen Hirten, lieb hier und dort ewiglich!

479. M. S. Freil. Ges. 1. T. p. 603.

†Folget mir! ruft uns das Leben,* was ihr bittet, will ich geben, gehet nur den rechten Steg; folget, ich bin selbst der Weg! folget mir von ganzem Herzen, ich benehm euch alle Schmerzen; lernet von mir insgemein sanft und reich an Demuth seyn. * d. i. Christus.

2. Ja, HErr JEsu, dein Begehren sollt ich billig dir gewähren, weil ich weiß, daß der kein Christ unter uns zu nennen ist, der sich gleichsam pflegt zu schämen, deine Last auf sich zu nehmen; ach! ich weiß es gar zu wohl, daß man dir nachwandeln soll.

3. Aber, HERR, wo find' ich Stärke zu vollbringen gute Werke, dir mit Lust zu folgen nach? Ach mein GOtt! ich bin zu schwach; geh ich schon auf guten Wegen, muß ich mich bald niederlegen; dich zu lieben, o mein Licht! steht in meinen Kräften nicht.

4. Zwar mein Geist wird oft bewogen,* aber bald durchs Fleisch betrogen, wenn die Wollust tritt herfür, freundlich rufend: Folge mir. Ehr und Pracht, sammt andern Sachen, wollen sich zum Herren machen; Geiz und Ungerechtigkeit kommen auch zu diesem Streit. * dir nachzufolgen.

5. Ach! wie seh ich doch ein Rennen nach den Gütern, die wir kennen! liebet doch die schnöde Welt nur den Reichthum und das Geld, und dem HErren, der das Leben nach dem Sterben uns will geben, folget niemand mit der That, ob mans gleich versprochen hat.* * schon in der heiligen Taufe.

6. Aber, HErr, ich will nicht lassen dich mit Freuden anzufassen, hilf mir gnädig, stärke mich, steif und fest zu halten dich. Jener Wege laß ich fahren; nur mit dir will ich mich paaren; jener Wege sind Betrug; wer dir folget, der ist klug.

7. Du bist vor uns hergegangen, nicht mit großem Stolz und

Prangen, nicht mit Hader, Zank und Streit, sondern mit Barmherzigkeit. Gieb, daß wir, als Hausgenossen, dir zu folgen unverdrossen, wandeln in der Tugendbahn, wie du hast für uns gethan.

8. HErr, wie bist du doch gelaufen unter jenen schnöden Haufen damals, als der Sünden Macht dich hat an das Kreuz gebracht, und die übergroße Liebe dich für uns zum Sterben triebe, da dein theur vergossnes Blut uns erwarb das höchste Gut!

9. Laß uns auch in solchen Schranken christlich laufen sonder Wanken, daß uns Lieb und Freundlichkeit fest verknüpf in dieser Zeit. Niemand seh in diesem Stücke, wohl zu leben hier, zurücke;* Christus gehet vor uns her; folget, das ist sein Begehr.

* S. Luc. 9, 62.

10. JEsu, du mein Licht und Leben! deine Schritte sind ganz eben, und die Stapfen deiner Füß' halt ich über Honig süß. Hilf, daß ich im Koth der Sünden meinen Gang nicht lasse finden; zeig, HErr, deinem armen Knecht alle Steg' und Wege recht.

11. Laß mich deine Gnade spüren, meinen Tritt also zu führen, daß ich in der Unschuld geh, und nicht bei den Spöttern steh. Hilf, daß ich nicht nur in Freuden, sondern auch in Kreuz und Leiden, durch so manchen Kampf und Streit dir zu folgen sey bereit.

12. Laß mich, HErr, doch nicht verdrießen, Angst und Trübsal zu genießen, weil man weiß, daß diese Bahn ist ein rechter Unglücksplan, da man muß in Dörnern waden, und mit Elend sich beladen, da dann laufend jedermann gar zu leichte fallen kann.

13. Laß mir doch mein Ziel auf Erden nicht so schnell verrücket werden, daß ich ja das Gnadenlicht in der Zeit verliere nicht. Gieb, daß ich von meiner Jugend bis ins Alter mir die Tugend recht von Herzen, nicht zum Schein, hoch laß angelegen seyn.

14. Hilf mir, HErr, vor allen Dingen, meinen Lauf zu vollenbringen, daß ich mich in deiner Lieb' und der wahren Demuth üb'. Hilf, daß ich dir hier vertraue, und dich dort mit Freuden schaue; jenes gieb mir in der Zeit, dieses in der Ewigkeit.

480. Mel. Wachet auf, ruft uns.

†Heil'gster JEsu, Heil'gungsquelle, mehr als Krystall rein, klar und helle, du lautrer Strom der Heiligkeit! Aller Glanz der Cherubinen, † und Heiligkeit der Seraphinen † ist gegen dich nur Dunkelheit. Ein Vorbild bist du mir, ach! bilde mich nach dir, du mein Alles! JEsu, ei nu, hilf mir dazu, daß ich mag heilig seyn wie du.

2. O stiller JEsu! wie dein Wille dem Willen deines Vaters stillet, und bis zum Tod gehorsam war; also mach auch gleicher massen mein Herz und Willen dir gelassen; ach! stille meinen Willen gar. Mach mich dir gleich gesinnt, wie ein gehorsams Kind, stille; stille! JEsu! ei nu, hilf mir dazu, daß ich fein stille sey wie du.

3. Wachsamer JEsu! ohne Schlummer, in großer Arbeit, Müh und Kummer bist du gewesen Tag und Nacht; du mußtest täglich viel ausstehen, des Nachts lagst du vor GOtt mit Flehen, und hast gebetet und gewacht. Gieb mir auch Wachsamkeit, daß ich zu dir allzeit wach und bete; JEsu, ei nu, hilf mir dazu, daß ich stets wachsam sey wie du.

4. Gütigster JEsu! ach! wie

gnädig,

gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig bist du doch gegen Freund und Feind! Dein Sonnenglanz der scheinet allen, dein Regen muß auf alle fallen, ob sie dir gleich undankbar seyn. Mein GOtt, ach! lehre mich, damit hierinnen ich dir nacharte; JEsu, ei nu, hilf mir dazu, daß ich auch gütig sey wie du.

5. Du, sanfter JEsu! warst unschuldig, und litteſt alle Schmach geduldig, vergabst und ließ'st nicht Rachgier aus; niemand kann deine Sanftmuth messen, bei der kein Eifer dich gefressen, als den du hatt'st ums Vaters Haus. Mein Heiland, ach! verleih mir Sanftmuth, und dabei guten Eifer; JEsu, ei nu, hilf mir dazu, daß ich sanftmüthig sey wie du.

6. Würdigster JEsu, Ehrenkönig! du suchteſt deine Ehre wenig, und wurdeſt niedrig und gering; du wandelt'st ganz ertieft auf Erden, in Demuth und in Knechtsgeberden, erhubst dich selbst in keinem Ding. HErr, solche Demuth lehr mich auch je mehr und mehr stetig üben; JEsu, ei nu, hilf mir dazu, daß ich demüthig sey wie du.

7. O keuscher JEsu! all dein Wesen war züchtig, keusch und auserlesen, von tugendvoller Sittsamkeit; Gedanken, Reden, Glieder, Sinnen, Geberden, Kleidung und Beginnen war voller lauter Züchtigkeit. O mein Immanuel! ✝ mach mir Geist, Leib und Seel keusch und züchtig; JEsu, ei nu, hilf mir dazu, auch keusch und rein zu seyn wie du.

8. Mäßiger JEsu! deine Weise im Trinken und Genuß der Speise lehrt uns die rechte Mäßigkeit; den Durst und Hunger dir zu stillen, war, statt der Kost, des Vaters Willen und Werk vollenden dir bereit't. HErr, hilf mir meinen Leib stets zähmen, daß ich bleib stets nüchtern; JEsu, ei nu, hilf mir dazu, daß ich stets nüchtern sey wie du.

9. Nun, liebster JEsu, liebstes Leben! mach mich in allem dir recht eben, und deinem heil'gen Vorbild gleich; dein Geist und Kraft mich gar durchdringe, daß ich viel Glaubensfrüchte bringe, und tüchtig werd zu deinem Reich. Ach! zeuch mich ganz zu dir, behalt mich für und für, treuer Heiland! JEsu, ei nu, laß mich wie du, und wo du bist, einst finden Ruh.

481. M. S. Freil. Ges. 1. Th. p. 711.

✝JEsu, wie sanft und wie so leichte ist doch dein Joch und deine Last, wer sie nur willig aufgefaßt, da ihm dein Ruf die Kräfte reichte! Wie wohl ward mir, du süßes Lamm, da ich dein Kreuz auch auf mich nahm!

2. Ich war mühselig und beladen, da ich noch war der Sünden Knecht, und da mir GOttes strenges Recht aufdeckte meinen alten Schaden; viel Meister binden manche Bürd, die keiner mit den Fingern rührt.

3. Du aber, JEsu, hilfst selbst tragen, was du dem Jünger aufgelegt, ja du bist's, der das schwerste trägt, wer wollte denn nunmehr verzagen? Die Sündenstrafe liegt auf dir, Gewissensfrieden haben wir.

4. Und wer nur auch sein ganzes Leben in Sanft- und Demuth führt, wie du, der findet wahre Seelenruh, die du, ja du allein kannst geben; sein Leiden trägt er mit Geduld; das machet deine Lieb und Huld.

5. Zwar dünkts dem Fleische unerträglich, denn darauf ists auch angesehn, daß solches mög zu Grunde gehn; jedoch der Geist bleibt unbeweglich, und hält nur

dies

dies für seine Last, daß ihn das Fleisch so hart umfaßt.

6. Nun, JEsu! gieb mir ferner Kräfte, daß ich dein Joch beständig trag, mit Freuden und ohn alle Klag, und meines Fleisches Lustgeschäfte, die Selbst- und Weltlieb allermeist, ertödte durch den neuen Geist.

7. Ists hier so süß, dir, JESU, dienen, wie süße wird nicht seyn der Lohn, wenn man nun dort vor deinem Thron im Licht des Lebens ist erschienen, wenn uns, wie wir von dir gehört, dein Vater selbst auf ewig ehrt!

482. Mel. Lasset uns den HErren.

†Lasset uns mit JEsu ziehen, seinem Vorbild folgen nach, in der Welt der Welt entfliehen, auf der Bahn, die er uns brach, immer fort zum Himmel reisen, irdisch noch, doch himmlisch seyn, gläuben recht und leben fein, in der Lieb' den Glauben weisen. Treuer JEsu, bleib bei mir! gehe vor, ich folge dir.

2. Lasset uns mit JEsu leiden, seinem Vorbild werden gleich; nach dem Leide folgen Freuden, Armuth hier macht dorten reich, Thränensaat die Ernte lachen,* Hoffnung tröstet mit Geduld, es kann leichtlich GOttes Huld aus dem Regen Sonne** machen. JEsu, hier leid ich mit dir, dort theil' deine Freud mit mir.

* S. Ps. 126, 5. 6. ** gut Wetter.

3. Lasset uns mit JEsu sterben, sein Tod uns vom andern Tod rettet, und vom Seel Verderben, von der ewiglichen Noth; laßt uns tödten, weil wir leben, unser Fleisch ihm sterben ab; so wird er uns aus dem Grab in des Himmels Leben heben. JEsu, sterb ich, sterb ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit JEsu leben; weil er auferstanden ist, muß das Grab uns wieder geben; JEsu, unser Haupt du bist, wir sind deines Leibes Glieder, wo du lebst, da leben wir; ach! erkenn uns für und für, trauter Freund, für deine Brüder. JEsu, dir ich lebe hier, dorten ewig auch bei dir.

483. M. Der lieben Sonnen Licht.

Mach doch den engen Lebensweg, den du, o Lieb' betreten, und deinen schmalen Kreuzessteg, dein Ringen, Wachen, Beten, mir mehr und mehr bekannt, damit an deiner Hand ich hurtig, sonder Fleischesruh, stets eile meiner Heimath zu.

2. Ja, laß mich, als ein Kind des Lichts, die Finsterniß besiegen; die arme Welt hat wahrlich nichts, das mich hier kann vergnügen. Drum ziehe mich, o Lamm, mein holder Bräutigam, daß ich dir, Lämmlein, stets nachgeh, nicht stehe, noch zurücke seh.

3. Laß deines reinen Lichtesstrahl die Dunkelheit vertreiben, und mich bei deiner kleinen Zahl der wahren Jünger bleiben, dir folgen bis zum Kreuz, aus einem heil'gen Geiz, der dir dein Herze selbst abzwingt, und mich zum höchsten Reichthum bringt.

4. Wie groß würd meine Freude seyn, wenn ich dir treu geblieben, und weder Schmach noch Kreuzespein mich je zurück getrieben, ja wenn ich ungestört nur deine Stimm gehört, und da es nicht an Leitern fehlt, dich mir zum Führer nur erwählt.

5. Wohlan, so sey es denn gewagt. Ich wähle deine Dornen, das, was dein treuer Mund gesagt, soll mich hinfort anspornen; man kömmt durch Spott und Hohn, allein zur Ehrenkron. O sanftes Joch, o leichte Last, wohl dem, der dich getrost auffaßt!

484. Mel. Machs mit mir, GOtt.

†Mir nach! spricht Christus, unser Held, mir nach! ihr

ihr Christen alle! Verleugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle; nehmt euer Kreuz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht' euch für mit heilgem Tugendleben; wer zu mir kommt, und folget mir, darf nicht im Finstern schweben; ich bin der Weg, ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein Herz ist voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele; mein Mund der fleußt zu jeder Zeit von süßem Sanftmuthsöle; mein Geist, Gemüthe, Kraft und Sinn ist GOtt ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was schädlich ist, zu fliehen und zu meiden, und euer Herz von arger List zu rein'gen und zu scheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort, und führ euch zu der Himmelspfort.

5. Fällts euch zu schwer, ich geh' voran, ich steh euch an der Seite, ich kämpfe selbst, ich brech die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böser Knecht, der still darf stehn, wenn er den Feldherrn sieht angehn.

6. Wer seine Seel zu finden meint, wird sie ohn' mich verlieren; wer sie hier zu verlieren scheint, wird sie in GOtt einführen. Wer nicht sein Kreuz nimmt, und folgt mir, ist mein nicht werth, und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn mit Leib und Seel nachgehen, und wohlgemuth, getrost und gern bei ihm im Leiden stehen! Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron des ewgen Lebens nicht davon.

* S. 2 Tim. 2, 5.

485. M. Nun danket alle GOtt.

O stilles GOtteslamm, ich such dein sanftes Wesen, drum hab ich mir zur Kron dich selbsten auserlesen, und weil ich ganz in dich, mein Lieb', verliebet bin, folg ich beständig dir bis an dein Kreuze hin.

2. Ach! wasche mich schneeweiß, und rein wie reine Wolle, mach mich nur still und stumm, wenn ich was leiden solle, ja bilde du selbst dir ein zartes Lamm aus mir, und schlachte mich, mein GOtt, zum reinen Opfer dir.

3. Ach! binde deinem Kind, dem Isaac, Füß und Hände, bis daß er gänzlich sich zu der Vernichtung* wende, ja führe ihn nur frisch zu deinem Altar zu, laß hinfort nimmer nicht dem alten Adam Ruh.

* d. h. recht gedemüthigt werde.

4. So werd ich dir, mein Hirt, dort überall nachgehen, wiewohl im Glauben es auch hier schon soll geschehen; ich werde dir sodann als Lamm und Jungfrau seyn; mein Bräut'gam, mache mich nur recht jungfräulich rein.

5. Einfältig, schlecht und recht, unwissend böser Dinge, gehorsam, treu und klug, in dem, was ich vollbringe; und wie du selber bist als Lamm und Jungfrau rein, so laß mich eben auch nach deinem Sinne seyn.

486. M. Der Tag ist hin, mein J.

† O süßes Lamm, laß mich doch mit dir gehen auf Zions Berg, da laß mich bei dir stehen, nimm mich auch mit in der Geliebten Zahl, damit ich komm zu deinem Hochzeitmahl.

2. Ach! bilde du mich ganz nach deinem Sinne, und gieb, daß ich dich ja recht lieb gewinne, und folge dir, wo du nur gehest hin, damit ich aller Orten bei dir bin.

2. Willst du mich denn auf Golgatha* mitnehmen, so laß mich deines Kreuzes ja nicht schämen! Soll ich denn auch mit dir auf Tabor

vor** seyn, so sey mirs gleich, wenn du nur bleibest mein.

* d. i. ins Leiden.
** d. h. erquicket werden.

4. Ach! laß mich diese Ehre auch erreichen, daß du mir schreibst an meine Stirn zum Zeichen des Vaters Nam'n,* daß ich der Deine sey, und mach mich ja von aller Weltlieb frei.

* S. Offenb. 14, 1.

5. Du hast mich von der Erden schon erkaufet durchs Bundes Blut, ich bin auf dich getaufet, und da die Welt mich wieder zu sich nahm, holt'st du aufs neue mich, o GOtteslamm!

6. Laß mich nun rein und unbefleckt erscheinen, unsträflich seyn und bleiben bei den Deinen; kein falsches sey nunmehr in meinem Mund, von jetzo an, hinfort auch alle Stund.

7. Ja laß mich auch das neue Lied* verstehen, und mit dir in den innern Tempel** gehen, da GOttes Stuhl ganz frei zu sehen ist, und da du selbst in allen alles bist.

* S. Offenb. 14, 3.
** d. i. in eine sehr genaue und innige Gemeinschaft mit GOtt.

8. Gieb, daß ichs einzig möge mit dir halten, und lassen dich nur immer mit mir walten, wie dirs beliebt; ich weiß, du wirst mich so hier leiten, daß ich deß sey ewig froh.

9. So will ich denn des Lammes Lied mit singen, und Moses Lied* das soll denn auch erklingen, wann ich erlanget habe nach dem Krieg, durchs Lammes Blut Victoria † und Sieg.

* S. Offenb. 15, 3.

487. M. S. Freil. Ges. 2. T. p. 619.

Stilles Lamm und Friedensfürst, meine Seele nach dir dürst't; ach! wenn wird, o mein Hirt, doch mein Herz mit Lammesart von dir umgürt't.

2. Gieb, daß ich in Lieb und Treu, als ein Lamm, gehorsam sey, daß mein Sinn lieb gewinn, sich zum Opfer ganz und gar zu geben hin.

3. Schenke mir den sanften Geist, der mir Lindigkeit beweis't, der in mir sey die Zier und der Schmuck, der köstlich ist und werth vor dir.

4. Gieb, daß ich mit Tapferkeit dich zu lieben sey bereit; wenn mich Pein nimmet ein, daß ich mög ein Lamm und Löwe* vor dir seyn.

* d. i. sanft- und heldenmüthig.

5. Halte mich dir unbefleckt, und beständig aufgeweckt, nachzuflehn, nachzuschn, und, wo du hingehst, getrost dir nachzugehn.

6. Lamm, das überwunden hat, gieb mir armen Lamm die Gnad, daß ich hier für und für, durch dein Blut gestärket, streit und sieg in dir.

7. Führe mich, wenn ich einmal wandern muß im finstern Thal, und in Tod, o mein GOtt! o so stärk und schütze du mich in der Noth!

8. Wenn du wirst auf Sion † stehn, müsse man mich um dich sehn, ohne Pein, weiß und rein, da sollst du mein Lamm, mein Licht und Tempel seyn.

488.

†Weltlich' Ehr und zeitlichs Gut, Wollust und aller Uebermuth, ist eben wie ein Gras; aller Pracht und stolzer Ruhm verfällt, wie ein' Wiesen-Blum. O Mensch! bedenk eben das, und versorge dich doch baß.

2. Dein End bild dir täglich für; gedenk, der Tod ist vor der Thür, und will mit dir davon; er klopft an, du mußt heraus, da wird nun nichts anders draus; hättest du nun recht gethan, so fändest du guten Lohn.

3. Wenn die Seel zur Höllen fährt, und der Leib, von Würmern verzehrt, wieder wird auferstehn, alsdann vor göttlicher Kraft geben

ben sollen Rechenschaft, o! wie wird er da bestehn, weil er jetzt will müßig gehn*

* nichts gutes thun will.

4. Denn dort wird ein reines Herz vielmehr gelten, denn alle Schätz und aller Menschen Gut; wer sich hier versöhnt mit GOtt, der wird dort nicht leiden Noth; wer jetzt GOttes Willen thut, der wird dort seyn wohlgemuth.

5. Ein gut Gewissen allein ist besser denn Edelgestein, und köstlicher denn Gold; wer es von Christo erlangt, und im Glauben ihm anhangt, dem vergiebt GOtt seine Schuld, steht ihm bei, und ist ihm huld.

6. Kein Reichthum, auch kein' Gewalt, keine Schönheit noch Gestalt, hilft was zur Seligkeit, es sey denn das Herz zugleich an göttlichen Gaben reich, und geziert mit Geistes Sinn, dieses heißt allein Gewinn.

7. Christus redet offenbar, und spricht* zu aller Menschen Schaar: wer mit mir herrschen will, der nehm auch sein Kreuz auf sich, unterwerf sich williglich, halt sich nach meinem Beispiel, thu nicht, wie sein Adam** will.

* S. Luc. 9, 23. ** verderbtes Fleisch.

8. O Mensch, sieh an JEsum Christ, so fern er dir zum Beispiel ist, und untergieb dich gar, nimm auf dich sein süßes Joch, und folg ihm getreulich nach, so kommst du zur Engel Schaar, die dein wartet immerdar.

9. Gläub dem Herrn aus Herzensgrund, und bekenn ihn mit deinem Mund, und preis' ihn mit der That, thu ihm fleißig deine Pflicht, wie dich sein Wort unterricht't, so wird er mit seiner Gnad dir beistehn in aller Noth.

10. Regier dich nach seiner Lehr, und gieb ihm allzeit Lob und Ehr mit Unterthänigkeit, sprich herzlich mit Innigkeit: O GOtt in Dreieinigkeit, dir sey Dank und Herrlichkeit, hier und dort in Ewigkeit.

489. Mel. Wer nur den lieben G.

Wohl dem, der sich mit Ernst bemühet, daß er ein Jünger Christi sey; der Christum als sein Kleid anziehet im Glauben, und durch ihn wird frei; der Christum stets zum Zweck ihm setzt, ihn über Welt und Himmel schätzt.

2. Wohl dem, der ihn zum Licht und Wege erwählet, und ihm folget nach auf der Verleugnung schmalen Stege, und auf sich nimmet seine Schmach, der sich befleißt, an seinem Heil im Glauben stets zu haben Theil.

3. Was hilfts sonst, daß er ist empfangen, und Fleisch und Blut theilhaftig ward, wenn wir nicht auch dazu gelangen, daß er sich in uns offenbart?* Doch, soll er in dich kehren ein, so muß dein Herz rechtschaffen seyn. * S. Joh. 14, 21.

4. Was hilfts, daß Christus uns geboren, und uns die Kindschaft wieder bringt, wenn, da dies Recht schon längst verloren, man hiernach nicht im Glauben ringt, wenn nicht sein Geist uns neu gebiert, und man kein göttlichs Leben führt?

5. Was hilft dem Menschen Christi Lehre, der der Vernunft ein Sclave bleibt, nach eigner Weisheit, Wahn und Ehre, sein Leben, Thun und Wandel treibt? Ein Christ, der die Verleugnung* ehrt, folgt dem nur, was ihn Christus lehrt. * seiner selbst.

6. Was hilft uns Christi Thun und Leben, was Demuth, Lieb und Freundlichkeit, wenn wir dem Stolz und Haß ergeben, und schänden seine Heiligkeit? Was hilfts, nur mit dem Mund allein, und nicht im Werk ein Christe seyn?

7. Was

7. Was hilft uns Christi Angst und Leiden, wenn man nicht will ans Leiden gehn? Nur nach der Pein sind süß die Freuden, und nach der Schmach steht Purpur schön. Wer hier nicht seinen Adam kränkt,* dem wird die Krone nicht geschenkt.

* Röm. 6, 6.

8. Was hilft uns Christi Tod und Sterben, wenn wir uns selbst nicht sterben ab? Du liebst dein Leben zum Verderben, führst du die Lust nicht in sein Grab.* Es bleibt dir Christi Tod ein Bild, wenn du dir selbst nur leben willt.

* Joh. 12, 25.

9. Was hilft sein Lösen und Befreien, wo man nicht bleibt im Bunde stehn? Was hilft, HErr, HErr und Meister! schreien, wenn man stets will zurücke sehn? Was hilft dem, daß er ist versühnt, der noch der Welt und Sünden dient?

10. Was hilft dir Christi Auferstehen, bleibst du noch in dem Sündentod? Was hilft dir sein gen Himmel gehen, klebst du noch an der Erden Koth? Was hilft dir sein Triumph und Sieg, führst du mit dir nicht selber Krieg?*

* S. Ebr. 12, 4.

11. Wohlan, so lebe, thu und leide, wie Christus dir ein Vorbild war; sieh, daß dich seine Unschuld kleide, so bleibst du in der Seinen Schaar. Wer Christi ist, sucht nur allein, im Leben Christo gleich zu seyn.

490. Mel. Valet will ich dir geben.

Wollt ihr den HErren finden, so sucht ihn, weil es Zeit. Wollt ihr den Bräutgam binden,* so thuts, weil ers verleiht. Wollt ihr die Kron empfangen, so rennet nach dem Ziel. Wer viel meint zu erlangen, der sucht und müht sich viel.

* d. h. der Gemeinschaft Christi theilhaftig werden.

2. Sucht ihn mit Kindsgeberden im Kripplein auf dem Heu; denn wer kein Kind will werden, der geht ihm stracks vorbei. Sucht ihn, den reinen Knaben, in der Jungfrauen Schooß; denn wer dies Gold will haben, muß seyn von Keuschheit groß.

3. Sucht ihn, soll er sich zeigen, im Straßweg der Geduld; wer meiden kann und schweigen, der findet seine Huld. Sucht ihn in Wüsteneien und Abgeschiedenheit; die mit der Welt sich freuen, die fehlen seiner weit.

4. Sucht ihn im Kreuz und Leiden, in Trübsal und Elend; denn durch der Wollust Freuden wird man von ihm getrennt. Sucht ihn, wo er im Grabe der Welt gestorben ist; denn wer nicht all'm stirbt abe, wird nicht von ihm erkiest.

5. Sucht ihn im Himmel droben, im Chor der Seraphim; denn die ihn liebend loben, sind nicht sehr weit von ihm. Sucht ihn in euren Herzen mit tiefer Innigkeit, so werd't ihr frei von Schmerzen jetzt und in Ewigkeit.

Von der geistlichen Wachsamkeit.

491. M. S. Freil. Ges. 1. Th. p. 454.

Ich wart' auf dich, und sehne mich nach dir, mein Heil, mein Licht! ach wenn erscheinst du mir? Du willst, daß ich in reiner Liebe wache; ich will, doch hilf, daß mich nichts schläfrig mache!

2. Du weißt, wohin der Welt ihr Schmeicheln zielt, wenn sie ein Lied vor unsern Ohren spielt; weck meinen Geist, daß sie ihn nicht einwiege, und über mich mit ihren Fesseln siege!

3. Das träge Fleisch hat dennoch frischen Muth,* zu streben nur nach eingebildtem Gut, macht schläfrig, und das Schwanen-Bett-Geräthe der falschen

Lust

Lust dem Geist zur Grabesstätte.**

* d. h. ist immer geneigt.
** d. i. unser verderbtes Fleisch ertödtet, durch die einem weichen Bette gleichende Lüste, unsern unsterblichen Geist.

4. Schau doch, mein HERR, dem nichts verborgen ist, wie wachsam sich erzeigt des Satans List! Ach stärke mich, im Glauben recht zu wachen, daß nicht mein Schlaf dem Feind erreg' ein Lachen.

5. Giebst du mir nun die Kraft der Munterkeit, so wachet auch die Seele jederzeit, und gehet dir mit heller Lamp entgegen,* daß du auf sie mögst Trost und Segen legen. * S. Matth. 25, 6.

6. Des Knechtes Aug' sieht auf des HErren Hand; zu deinem Wort bleibt auch mein Aug gewandt.* Du bist mein HErr, nach dem ich Blicke schicke; schick mir zurück die güldnen Gnadenblicke. * S. Ps. 12, 23.

7. Bild jede Stund mir als die letzte ein, damit ich klug und wachsam möge seyn; so werd ich dann, wenn meine Zeit verloffen, so wie du willst, von dir auch angetroffen.

8. Ach! komm, mein Herz frägt: Bist du, JEsu, da? Mir schallt die Stimm aus deiner Höhe: Nah. O Trost! ich wart in sehnendem Verlangen, dich, meinen GOtt und Heiland zu umfangen.

492. M. S. Freil. Ges. 1. T. p. 456.

Liebster JEsu, liebstes Leben! der du bist das GOtteslamm, das die Sünde auf sich nahm, dir hab ich mich ganz ergeben, :,: dich will ich den Bräutgam nennen, denn ich bin ja deine Braut, die du ewig dir vertraut, nichts, :,: :,: nichts soll unsre Liebe trennen. Selig, selig, selig sind :,: :,: die zu dem Abendmahl der Hochzeit des Lammes berufen sind.* :,:

* S. Offenb. 19, 9.

2. Laß mich diese Kühnheit üben* hier in meinem Christenthum, daß nur dieses sey mein Ruhm, daß kein Unfall, kein Betrüben :,: mich durch Schrecken könn' abziehen von der Lieb, damit ich dir bin verpflichtet für und für, all :,: :,: alle Lust der Welt zu fliehen. Selig, selig ꝛc.

* d. h. so tapfer und heldenmüthig seyn.

3. Laß durch deine Gnad geschehen, daß mir niemals Oel gebricht! gieb, daß meines Glaubens Licht nimmer mög in mir ausgehen, :,: laß die Lampe seyn geschmücket durch Gebet und Wachsamkeit, und daß in der Dunkelheit sie :,: :,: sie stets scheint und helle blicket. Selig, selig ꝛc.

4. Laß den Schlaf nicht überwinden meine Augen, sondern gieb, daß durch deines Geistes Trieb du mich wachend mögest finden, :,: und mit herzlichem Verlangen wartend, wenn der Engel ruft hoch von der gestirnten Luft; auf, :,: :,: auf! der Bräutgam kömmt gegangen;* selig, selig ꝛc.

* S. Matth. 25, 6.

5. Laß mich dir entgegen gehen, wenn du mir entgegen kömmst, daß du mich zu dir einnimmst, da ich dich soll ewig sehen, :,: JEsu, du wollst mich verneuen, daß bei deinem Abendmahl in der Auserwählten Zahl ich :,: :,: sich mich ewig könn' erfreuen. Selig, selig ꝛc.

493. Mel. Straf mich nicht in d.

Wache dich, mein Geist, bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böse Zeit unverhofft betrete; denn es ist Satans List über viele Frommen zur Versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf von dem

dem Sündenschlafe! denn es folget sonst darauf eine lange Strafe, und die Noth sammt dem Tod möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kann dich nicht unser HErr erleuchten; wache! sonsten wird dein Licht dir noch ferne deuchten.* Denn GOtt will für die Füll seiner Gnadengaben offne Augen haben.

* d. h. sonst kannst du das Licht der göttlichen Gnade nicht erblicken.

4. Wache! daß dich Satans List nicht im Schlaf antreffe, weil er sonst behende ist, daß er dich beäffe; und GOtt giebt, die er liebt, oft in seine Strafen,* wenn sie sicher schlafen.

* d. h. läßt sie durch ihn gezüchtiget werden.

5. Wache! daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder wenn sie sich verstellt, wieder an sich bringe. Wach und sieh, damit nie viel von falschen Brüdern unter deinen Gliedern.

* d. h. siehe zu, daß du dich nicht durch Heuchelei betrügen lässest.

6. Wache dazu auch für dich, für dein Fleisch und Herze, damit es nicht lüderlich GOttes Gnad verscherze; denn es ist voller List, und kann sich bald heucheln, und in Hoffart schmeicheln.

7. Bete aber auch dabei mitten in dem Wachen! denn der HErre muß dich frei von dem allen machen, was dich drückt und bestrickt, daß du schläfrig bleibest, und sein Werk nicht treibest.

8. Ja, er will gebeten seyn, wenn er was soll geben; er verlanget unser Schrein, wenn wir wollen leben, und durch ihn unsern Sinn, Feind, Welt, Fleisch und Sünden kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch seinen Sohn, im Gebet anflehen; denn er will uns mit Füll seiner Gunst beschütten, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar wachen, flehen, beten, weil die Angst, Noth und Gefahr immer näher treten; denn die Zeit ist nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die Welt vernichten.

494.

O ihr auserwählten Kinder, ihr Jungfrauen allzumal; o ihr trägen Ueberwinder, wer ist unter eurer Zahl, der da säumet, schläft und träumet?* Wißt ihr nicht, was euch gebühret, und was euren Brautstand** zieret?

* Matth. 25, 1. f. ** Ps. 45, 10. 11. 12.

2. Wachet, wachet, kaufet Oele* jetzt in dieser Mitternacht, schmücket die Lampen eurer Seele, habet auf den Bräutgam acht. Er wird kommen, hört ihr Frommen, was die Friedensboten sagen; jetzo kommt der Hochzeitwagen.**

* des Heilgen Geistes.
** euch heimzuholen in die Ewigkeit.

3. Wacht und schmücket euch aufs beste, legt die Feierkleider* an, stellt euch als die Hochzeitgäste, daß mans an euch sehen kann, wie so herzlich und so schmerzlich ihr euch nach der Ruhe sehnet, wie das Herz nach Freiheit stöhnet.

* Jes. 61, 10. Zach. 3, 5.

4. Nun soll Leib und Seel genesen, alles soll in vollem Glanz, Friede, Freude, lieblichs Wesen, erben mit im Siegeskranz,* weil das Hoffen eingetroffen, die Erquickungszeit erschienen, muß nun alles wieder grünen.

* Offenb. 7, 9.

5. Drum so laßt uns triumphiren, stimmet an den Brautgesang,* laßt uns lieblich musiciren, Saitenspiel und Lautenklang. Auch Trompeten, Orgeln, Flöten, und Posaunen, Cymbeln, Geigen,

gen, machen einen langen Reihen.**

* Offenb. 14, 1. f.
** dieses ist geistlich zu verstehen, und heißt auf alle nur mögliche Art seine Freude bezeugen.

6. Ei wie lieblich wirds erst klingen in der stillen Ewigkeit! Engel werden mit drein singen, die sich längst darauf gefreut; da die Schaaren, Paar bei Paaren, werden ihre Harfen rühren, und die Hochzeit prächtig zieren.

7. Hört ihrs nicht von ferne schallen? Ach! das ist ein reiner Ton, seht, die Harfenspieler fallen* nieder vor des Lammes Thron, seine Ehren zu vermehren. Ach! wenn ich nur Flügel hätte, glaubts, ich eilte um die Wette.

* Offenb. 7, 11. 14, 2.

8. Seht, wie Jacobs Rose* blühet ohne Dorn an ihrem Stock, und wie unvergleichlich siehet Joseph in dem bunten Rock, und die Brüder seine Glieder, die sich legen zu den Füßen, lassen Freudenthränen fließen!

* Christus. Mich. 4, 8.

9. Also sehn wir schon von ferne lauter Seligkeiten ein, da wir schöner als die Sterne leuchten sollen engelrein; darum eilet, nicht verweilet, euch inwendig zu vermählen mit dem Bräutgam eurer Seelen.

10. Wer dort will als Rosen stehen, trägt hier zwar die Dornenkron. Denn auf bittre Kreuzeswehen folgt der Ueberwindungslohn, wo von Sünden nichts zu finden. Denn dergleichen Art von Rosen, blühen nur im Lande Gosen.

11. Drum so leide, dulde, trage, nach dem stillen Lammessinn, sein geduldig ohne Klage, nimm die Liebesruthe hin, stilles Lämmlein, frommes Schäflein, anders kanns nicht seyn auf Erden, morgen soll es besser werden.

12. Rühme, jauchze, lebe fröhlich, Zion, Braut und Königin, deine Freude währet ewig in dem Chor der Seraphim, † da du weiden sollst mit Freuden in viel tausend Lieblichkeiten. Laß dich dazu wohl bereiten.

495. M. S. Freil. Ges. 1. T. p. 460.

†Wachet auf, ihr faulen Christen! bedenket, daß euch GOttes Gnad, vom tiefen Schlaf der Sündenlüsten zum Leben auferwecket hat! Verlasset doch die finstre Gruft,* und höret, wenn euch JEsus ruft: Wachet!

* eures vorigen Sündenwesens.

2. Wachet, denn die Sündennächte entweichen vor dem hellen Licht, das GOtt dem menschlichen Geschlechte im Wort und Herzen aufgericht't. Ach! wandelt doch in solchem Schein, sonst könnt ihr keine Christen seyn. Wachet!

3. Wachet! ist der Geist schon willig, so ist das Fleisch doch gar zu schwach; drum folgen wahre Christen billig dem Geist, und nicht dem Fleische nach. O theure Seelen! werdet klug, und folget doch des Geistes Zug. Wachet!

4. Wachet! denn die alte Schlange sucht Tag und Nacht mit Macht und List, die Menschen in ihr Netz zu fangen, weil wenig Zeit vorhanden ist. Ergreifet doch den Glaubensschild, und wisset, daß nicht schlafen gilt. Wachet!

5. Wachet! eh die Todesstunde das unvermerkte Ziel erreicht; ihr seht ja, wie der Tod Gesunde sowohl als Kranke hinterschleicht. Der letzte Stoß ist ungewiß; ach werthe Christen, merket dies. Wachet!

6. Wachet! daß ihr euch bereitet auf jenen großen Tag des HErrn; denn, wie uns GOttes Wort bedeutet, so ist derselbe nicht mehr fern. Ach! schicket euch,

euch, vielleicht kommt heut der erste Tag der Ewigkeit. Wachet!

7. Wachet! JEsus hats geboten, ach! folget seiner Wächterstimm; was schlafet ihr doch, wie die Todten? ermuntert euch, und kehret üm; bedenket doch, was euch behagt, und daß GOtt mir und allen sagt: Wachet!

496. Matth. 25, 1.
Mel. Freu dich sehr, o meine.

Wachet, wachet, ihr Jungfrauen, wacht, der Bräutgam bricht herein; lasset euch nicht schläfrig schauen, zeiget eurer Lampen Schein; schmückt euch, schickt euch, macht geschwind, daß er euch bereit erfind. Wollt ihr erst zun Krämern gehen, ei so bleibt ihr haußen stehen.

2. O wie selig ist die Seele, die die Lampe zugericht, daß es ihr da nicht am Oele, wenn der Bräutgam kommt, gebricht! Das ist eine kluge Braut, die darauf, weils Zeit ist, schaut; die wird bei dem Bräutgam stehen, und mit ihm zur Hochzeit gehen.

3. O wie thöricht sind hingegen, die der Feind also berückt, daß sie sich nicht bald drauf legen, daß die Lampen sind geschmückt! Jammer! wenn der Bräutgam spricht: Gehet hin, ich kenn euch nicht; wenn die Gnadenzeit verflossen, und die Himmelsthür verschlossen.

4. Gieb, mein Bräutgam, daß mein Herze sey mit Glaub und Lieb erfüllt, und ich nicht die Zeit verscherze, da du Hochzeit halten willt, sondern wenn dein Tag bricht an, und die Thür wird aufgethan, ich, nach überstandnen Leiden, eingeh zu den Hochzeitfreuden.

5. Laß mich beten, laß mich wachen, bis mein letzter Tag anbricht; laß mich ja nichts schläfrig machen, bleibe du bei mir, mein Licht. Laß stets deiner Gnaden Schein leuchten in mein Herz hinein. Hilf mir ringen, hilf mir kämpfen, und die falsche Regung dämpfen.

6. Deine Liebe laß mich ehren, und erheben deinen Ruhm, laß mich stets dein Lob vermehren, als dein werthes Eigenthum, nimm doch alle Trägheit hin, und ermuntre meinen Sinn; rüste mich mit Geisteswaffen; nur was du willst, laß mich schaffen.

7. Steur dem Fleische, wehr dem Drachen und der bösen Welt dazu! die mich wollen schläfrig machen, und doch stören meine Ruh! Wecke du mich stündlich auf, und befördre meinen Lauf, daß ich werde alle Stunden klugen Jungfrau'n gleich erfunden.

497. M. O GOtt, du frommer G.

†Welch eine Sorg und Furcht soll nicht bei Christen wachen, und sie behutsamlich und wohlbedächtig machen! Mit Furcht und Zittern, heiß'ts, schafft eurer Seelen Heil; wenn kaum der Fromme bleibt, wie denn der sünd'ge Theil?

2. Der Satan geht umher, und suchet zu verschlingen, legt tausend Netz und Strick in unvermerkten Dingen; die Welt ist toll, verführt, und bindt ihr selbst die Ruth; ja gar der ärgste Feind ist unser Fleisch und Blut.

3. Man kann so manche Sünd unwissentlich begehen, vor GOtt kommt der Gedank gleich einem Werk zu stehen; ein einzig räudigs Schaaf verdirbt den ganzen Stall. Wer steht der sehe zu, daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr sollet, saget GOtt, wie ich bin, heilig leben, mir eure Seelen ganz, nicht halb getheilet, geben; vom Adel und Gewalt hab ich nicht viel erwählt, viel HErr-HErr-Sager sind der Höllen zugezählt.

5. Und

5. Und wird ein Frommer schlimm, so soll ihm das nicht dienen, daß er vor solcher Zeit rechtschaffen gut geschienen; der Knecht, der es nicht thut, den Willen aber weiß, macht sich vervielte Schläg' durch seiner Bosheit Fleiß.

6. Ein einger Apfelbiß konnt' uns so heftig schaden, und Christus mußt' sich selbst in GOttes Zorne baden; ein Bruch an deiner Tauf spricht dir den Meineid zu; vielleicht kommt Tod und End in diesem Blick und Nu.

7. Man hat genug zu thun, die einge Seel zu retten, wer noch viel anders hat, wie kann er das vertreten? Je größer Amt und Gut, und Pfund und Gaben seyn, je größre Rechenschaft bild' man sich kecklich ein.

8. Die ganze erste Welt muß jämmerlich vergehen, acht Seelen sind allein vor GOtt gerecht ersehen. Nicht zehn Gerechte sind in Sodoms Nachbarschaft. Des Saamens vierter Theil geht nur in Furcht und Kraft.

9. Es sind nur etliche in Canaan gegangen; auch aus den Zwölfen selbst ist Judas aufgehangen; der Zehnde danket nur, daß er vom Aussatz rein. Ach! möchten fünf doch klug, und fünf nur thöricht seyn.

10. Des Richters Zukunft wird gleich einem Blitz geschehen; was unrein und gemein, darf nicht in Himmel gehen; es fühlt die letzte Plag' Egyptens erstes Kind; es wird kein Haus fast seyn, da nicht Verdammte sind.

11. HErr GOtt! so oft ich dies nach aller Läng' bedenke, so schneidet Angst und Furcht durch Adern und Gelenke, so schauert mir die Haut, so gellt und klingt das Ohr, so bebet Mund und Herz, und hebet sich empor.

12. Ich lebe zwar getrost durch Glauben, Lieb und Hoffen und weiß, daß deine Gnad noch allen Menschen offen, und deine Lieb und Treu mich tröstet und erhält; doch fleh ich desto mehr für mich und alle Welt.

13. Senk deine wahre Furcht in aller Menschen Herzen, laß niemand mit der Buß und wahrem Glauben scherzen; thu allen Kitzel weg, Trägheit, Vermessenheit, Verstockung, Heuchelei, Bosheit, Unheiligkeit.

14. Hilf siegen über das, was du schon überwunden, zerstör des Teufels Reich, laß ihn bald seyn gebunden, daß wir mit Fleiß und Sorg verleugnen, widerstehn, anhalten mit Gebet, entfliehen und entgehn.

15. Verleih Geduld und Trost im Kämpfen und im Ringen, sorgfält'ge Wachsamkeit laß mit Bestand durchdringen, laß uns in heilger Furcht und in Bereitschaft stehn, daß wir mit Freudigkeit vor deinen Augen gehn.

498. M. Ringe recht, wenn GOtt.

Wer sich dünken läßt, er stehet, sehe zu, daß er nicht fall; der Versucher, wo man gehet, schleichet uns nach überall.

2. Sicherheit hat viel betrogen, Schlafsucht thut ja nimmer gut; wer davon wird überwogen, bindet ihm selbst eine Ruth.

3. Willst du lang darin verweilen, hör, was dir begegnen kann; Armuth* wird dich übereilen, wie ein starker Kriegesmann.

* d. i. Mangel aller geistlichen Güter.

4. Falsche Freiheit ist die Seuche, die da im Mittag* verdirbt; wer sein Leben lieb hat, weiche von ihr, eh' er gar erstirbt.

* da mans am wenigsten besorget.

5. Wenn sich Simson niederleget

leget in den Schooß der Delila; wenn sie ihn aufs beste pfleget, ist der Untergang ihm nah.*

* S. Richt. 16, 19.

6. Simon, wenn er sich vermisset, mit dem HErrn in Tod zu gehn, und des Wachens doch vergisset, muß er bald in Thränen stehn.

* S. Matth. 26, 35. 75.

7. Ist der neue Geist gleich willig, ist das alte Fleisch doch schwach; schläfest du, so trägst du billig statt des Lohns, viel Weh und Ach.

8. Unser Feind steht stets in Waffen, es kommt ihm kein Schlummer an; warum wollten wir denn schlafen? O! das wär nicht wohl gethan.

9. Wohl dem, der mit Furcht und Zittern seine Seligkeit stets schafft; er ist sicher vor Gewittern, die die Sichern weggerafft.

10. Wohl dem, der stets wacht und flehet auf der schmalen Pilgrimsbahn, weil er unbeweglich stehet, wenn der Feind ihn fället an.

11. Wohl dem, der da seine Lenden immer läßt umgürtet seyn, und deß Licht in seinen Händen nie verlieret seinen Schein.

12. Wohl dem, der bei Zeit versiehet seine Lampen mit dem Oel, wenn der Bräutigam verziehet, der errettet seine Seel.

13. O du Hüter deiner Kinder, der du schläfst noch schlummerst nicht, mache mich zum Ueberwinder alles Schlafs, der mich anficht.

14. Laß mich niemals sicher werden, deine Furcht beschirme mich; der Versuchung Lastbeschwerden mildre du selbst gnädiglich.

15. Sey du Wecker meiner Sinnen, daß sie dir stets wachend seyn, und ich, wenn ich muß von hinnen, wachend auch mag schlafen ein.

Von dem unermüdeten Kampf gegen die geistlichen Feinde.

499. Mel. Mir nach, spricht Christ.

†Auf, Christenmensch! auf, auf zum Streit! auf, auf, zum Ueberwinden! in dieser Welt, in dieser Zeit ist keine Ruh zu finden. Wer nicht will streiten, trägt die Kron des ewgen Lebens nicht davon.

2. Der Teufel kommt mit seiner List, die Welt mit Pracht und Prangen, das Fleisch mit Wollust, wo du bist, zu fällen dich und fangen; streit'st du nicht wie ein tapfrer Held, so bist du hin, und schon gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der Fahn dein's Feldherrn hast geschworen;* denk ferner, daß du als ein Mann zum Streit bist auserkoren; ja denke, daß ohn Streit und Sieg nie keiner zum Triumph † aufstieg.

* d. h. dich Christo verbindlich gemacht, unter seiner Anführung gegen die geistlichen Feinde zu streiten.

4. Wie schmählich ists, wenn ein Soldat dem Feind den Rücken kehret! wie schändlich, wenn er seine Statt verläßt, und sich nicht wehret! wie spöttlich, wenn er noch mit Fleiß aus Zagheit wird dem Feind zum Preis!

5. Bind an, der Teufel ist bald hin, die Welt wird bald verjaget, das Fleisch muß endlich aus dem Sinn, wie sehr dichs immer plaget; o ewge Schande, wenn ein Held vor diesen dreien Buben fällt!

6. Wer überwindt, und kriegt den Raum der Feinde, so vermessen,* der wird im Paradies vom Baum

Baum des ewigen Lebens essen.** Wer überwindt, den soll kein Leid noch Tod berührn in Ewigkeit.

* d. i. gegen die vermessenen Feinde das Feld behalten.
** d. i. Christi selbst genießen. Offenb. 2, 7.

7. Wer überwindt, und seinen Lauf mit Ehren kann vollenden, dem wird der HErr alsbald darauf verborgnes Manna* senden, ihm geben einen weißen Stein,** und einen neuen Namen drein.

* d. i. geistliche Erquickungen und Stärkungen. Offenb. 2, 17.
** d. i. das Zeugniß der Loszählung von Schuld und Strafe.

8. Wer überwindt, bekommt Gewalt, wie Christus, zu regieren, mit Macht die Völker mannigfalt in einer Schnur zu führen;* wer überwindt, bekommt vom HErrn zum Feldpanier † den Morgenstern.**

* S. 1 Cor. 6, 2.
** d. i. Christum und eine mehrere Erkenntniß desselben. Offenb. 2, 28.

9. Wer überwindt, der soll dort in weißen Kleidern gehen, sein guter Name soll sofort im Buch des Lebens stehen, ja Christus wird denselben gar bekennen vor der Engelschaar.* * S. Offenb. 3, 5.

10. Wer überwindet, soll ewig nicht aus GOttes Tempel gehen, vielmehr drin wie ein englisch Licht und güldne Säule stehen;* der Name GOttes unsers HErrn soll leuchten von ihm weit und fern.

* d. i. herrlich, fest und unbeweglich seyn. S. Offenb. 3, 12.

11. Wer überwindt, soll auf dem Thron mit Christo JEsu sitzen,* soll glänzen wie ein GOttessohn, und wie die Sonne blitzen, ja ewig herrschen und regier'n, auch immerdar den Himmel zier'n.

* S. Offenb. 3, 21.

12. So streit' denn wohl, streit' keck und kühn, daß du mögst überwinden! streng' an die Kräfte, Muth und Sinn, daß du dies Gut mögst finden. Wer nicht will streiten um die Kron, bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

500. Mel. Meine Hoffnung stehet.

†Auf, ihr Christen, Christi Glieder! die ihr noch hängt an dem Haupt! auf, wacht auf! ermannt euch wieder, eh ihr werdet hingeraubt; Satan beut an den Streit Christo und der Christenheit.

2. Auf! folgt Christo, unserm Helde, trauet seinem starken Arm; liegt der Satan gleich zu Felde, mit dem ganzen Höllenschwarm; sind doch der noch viel mehr, die da stets sind um uns her.*

* nämlich der heiligen Engel.

3. Nur auf Christi Blut gewaget mit Gebet und Wachsamkeit, dieses machet unverzaget, und recht tapfre Kriegesleut; Christi Blut giebt uns Muth wider alle Teufelsbrut.

4. Christi Heeres Kreuzesfahne, so da weiß und roth gesprengt, ist schon auf dem Siegesplane uns zum Troste ausgehängt;* wer hier kriegt, nie erliegt, sondern unterm Kreuze siegt.

* d. h. Christen sehen den Sieg schon vor sich.

5. Diesen Sieg hat auch empfunden vieler Heilgen starker Muth, da sie haben überwunden fröhlich durch des Lammes Blut. Sollten wir denn allhier auch nicht streiten mit Begier?

6. Wer die Sclaverei nur liebet in der Zeit und Ewigkeit, und den Sünden sich ergiebet, der hat wenig Lust zum Streit; denn die Nacht, Satans Macht, hat ihn in den Schlaf gebracht.

7. Aber wen die Weisheit lehret, was die Freiheit für ein Theil, dessen Herz zu GOtt sich kehret, seinem allerhöchsten Heil,

sucht allein ohne Schein Christi freier Knecht zu seyn.

8. Denn, vergnügt auch wohl das Leben, so der Freiheit mangeln muß? Wer sich GOtt nicht ganz ergeben, hat nur Müh, Angst und Verdruß. Der, der kriegt recht vergnügt, wer sein Leben* selbst besiegt. * d. h. die Begierden, welche ihm sehr eigen sind.

9. Drum auf! laßt uns überwinden in dem Blute JESU Christ, und an unsre Stirne binden sein Wort, so ein Zeugniß ist, das uns deckt und erweckt, und nach GOttes Liebe schmeckt.

10. Unser Leben sey verborgen mit Christo in GOtt allein, auf daß wir an jenem Morgen mit ihm offenbar auch seyn, da das Leid dieser Zeit werden wird zu lauter Freud.

11. Da GOtt seinen treuen Knechten geben wird den Gnadenlohn, und die Hütten der Gerechten stimmen an den Sieges-Ton; da fürwahr GOttes Schaar ihn wird loben immerdar.

501. M. Ach was soll ich Sünder.

Auf! ihr Streiter, durchgedrungen, auf! und folgt dem Lamme nach, das durch Marter, Hohn und Schmach sich auf Zions Burg geschwungen. Nach! das Haupt hat schon gesiegt, faules Glied, das müßig liegt.

2. Fort, nur nach mit Wachen, Beten! fort, was seyd ihr so verzagt? Christus hat den Sieg erjagt, und den Schlangenkopf zertreten. Tretet nach in seiner Kraft! Christus ist, der Sieg verschafft.

3. Niemand soll in Zion sprechen: Ich bin elend, arm und schwach,* und durch so viel Ungemach kann kein armer Sünder brechen; denn der HErr ists, der uns heilt, und den Schwachen Kraft ertheilt.**

* S. Es. 33, 24. ** Es. 40, 29.

4. Sind die Feinde gleich vermessen, dennoch hat es keine Noth; kommt, wir wollen sie wie Brodt durch die Kraft des Lammes fressen.* Seyd getrost! sie fliehen schon, hier ist HERR und Gideon!**

* S. 4 Mos. 14, 9. ** Richt. 7, 10.

5. Ist das Schlangengift geschäftig, stärkt sich unser Fleisch und Blut; Christus ists, der Wunder thut, Christus kämpft und sieget mächtig. Auf dann! macht ein Feldgeschrei. Dieser Sieger steht uns bei!

6. Sind wir schwach, das Lamm hat Stärke; sind wir arm, der HErr ist reich. Wer ist unserm König gleich? Unser GOtt thut Wunderwerke. Sagt, ob der nicht helfen kann, dem die Himmel unterthan?* * S. 1 Petr. 3, 22.

7. Ja, GOtt kann und will uns schützen, drum so dringet muthig ein; schämet euch, so träg zu seyn, und aus Zagheit still zu sitzen. Ists nicht Schande, wenn die Braut nichts dem Bräutigam vertraut?* * d. i. im Vertrauen auf ihn nichts waget.

8. Niemand wird zu Salem thronen,* der nicht recht mit JEsu kämpft, und die Enakskinder** dämpft, weil wir in der Wüsten wohnen. Nur durch Ringen, Kampf und Streit, kommet man zur Sicherheit. * d. i. am himmlischen Jerusalem Theil haben. ** d. i. die geistlichen Feinde, 4 Mos. 13, 29.

9. Nun so wachet, kämpft und ringet, streitet mit Gebet und Flehn, bis wir auf dem Berge stehn, wo das Lamm die Fahne schwinget.* Ist die Wochenlast gethan, alsdann geht der Sabbath an.** * Offenb. 14, 1. ** Hebr. 4, 9. 10.

502. M. S. Freil. Ges. 2. T. p. 407.

Auf! Seele, auf! zum Ueberwinden, auf, auf! und fasse frischen Muth, laß Furcht und Zagen

gen dich nicht binden. Schau, wie das Lamm mit seinem Blut so brünstig an dein Herze dringt, da es aus ewigem Erbarmen, nur dich, o Seele, zu umarmen, selbst in des Todes Rachen springt!

2. Es ruft der Geist: Wer überwindet, soll weiß gekleidet einher gehn, wer dieses fest ins Herze bindet, soll in dem Buch des Lebens stehn. Ich mache vor der Engel Schaar, ja vor des Vaters Ehrenthrone, wo ich, als Ueberwinder, wohne, desselben Namen offenbar.* * Offenb. 3, 5.

3. Ich merke wohl, o mein Erbarmer, daß meinethalben dies erklingt, wie aber kommt ein solcher Armer, den nichts als lauter Tod umringt, zu solcher Ueberwindungskraft, die so durch alle Mächten dringet, bis sie den letzten Feind bezwinget? Woher wird solcher Muth geschafft?

4. Es sprichts der Geist, drum wird sein Sprechen ja mir auch Geist und Leben seyn. Dies wird die Schwierigkeit durchbrechen, dringts nur durchs Ohr ins Herz hinein. Es ist dein Geist, o Siegesfürst, durch den du Satanam gebunden, Tod, Sünd und Hölle überwunden, durch den du in uns siegen wirst.

5. Wohlan, ich schicke mich zu streiten, weil dieser Kraft- und Lebensgeist mich selbsten dazu will bereiten, und darum überwinden heißt. Ich weiß, du wirst, o Lebensquell, schon allen Tod in mir bezwingen, die Losung soll forthin erklingen: Hier ist, hier ist Immanuel!* * S. Es. 8, 10.

6. Daneben laß mich wohl erkennen, wenn nun der sehr verschmitzte Feind, mich wiederum von dir zu trennen, wohl in Gestalt des Lichts erscheint; da er, nach seiner Schlangenlist, ja oft in unvermerkten Dingen, den Seelen Gift weiß herzubringen, wenn man nicht stets in Waffen ist.

7. An dir nur unverrückt zu bleiben, laß zum Gebet und Wachsamkeit mich deinen Geist beständig treiben, verleid' mir Träg- und Sicherheit; so wird bei solchem Kriegesschweiß mein Geist das Kleinod schon erblicken, so mich dort ewig wird erquicken bei dir im schönen Paradeis.

503. M. l. Kommt, seyd gefaßt z.

Das Leben unsers Königs siegt, und hat sich durch den Tod geschwungen; wie höchst erfreulich ists, daß es so wohl gelungen, und daß der Drachenkopf vor seinen Füßen liegt!

2. Nun kann ich nicht mehr traurig seyn, weil der Beherrscher aller Schmerzen, das Wort,* mir nahe ist in meinem Mund und Herzen, und dringt als Sieger auch in meine Kräfte ein.

* JEsus. Joh. 1, 2.

3. Was grämt und kümmert man sich doch, daß Satans Kraft sich bei uns findet?* Ist der nicht auch in uns, der seine Regung bindet, dein Josua, dein Fürst, und überwindet noch?

* d. h. daß wir sie noch in uns fühlen müssen.

4. Sein Sieg ist noch nicht ganz geendt,* er kämpft und siegt in unserm Geiste; die Heldenkraft, die er in dieser Welt beweiste, die ruhet nicht, bis er die Seinigen vollendt. * nämlich in Ansehung seiner Glieder.

5. Wenn ihm nun alles unterliegt, da sollst du dein Triumphslied singen, und sollst mit Freuden dich durch alle Himmel schwingen, weil auch der letzte Feind, der Tod, wird seyn besiegt.

5. Nur frisch im Glauben fortgekämpft, wenn sich die Schlange bei dir reget, und nur getrost den Fuß auf ihren Kopf beweget, so

wird ihr schnödes Gift durch solchen Muth gedämpft.

7. Inzwischen nimmt das Leben zu, und grünt gar lieblich durch die Kräfte; der herbe Sturm und Streit bewegt die Lebenssäfte,* und wirket mit zur Frucht der süßen Sabbathsruh.

* d. h. je härter der Kampf, desto munterer wird ein Christ.

8. Du GOtt, durchdringst die Erde* ganz, daß sie die Rauhigkeit** verlieret, und man gar süße Kraft in ihren Früchten spüret, weil unser Erdreich fühlt des Himmels reinen Glanz.

* unsers Herzens.
** die natürliche Unart.

9. Gelobt sey GOtt schon in der Zeit, der uns die Freude hat gegeben, daß, wenn man in sich spürt die Kraft des Todes leben, man auch im Glauben fühlt des Lebens Tapferkeit.

504. M. S. Freil. Ges. 2. T. p. 492.

Der Glaube siegt, und bricht durch alle Schwierigkeiten; wenn er sich festiglich an seinen David* hält, der selbst den Goliath** schon längsten hat gefällt, so will er ihm auch hier die Palmen* schon bereiten. Ist man nur unverzagt, und fasset frischen Muth, so überwindet man in unsers Lammes Blut, dem Sünde, Höll und Tod schon zu den Füßen liegt; der Glaube siegt!

* d. i. an Christum, Ezech. 37, 24.
** den Satan.
* d. i. den Sieg.

2. Der Glaube siegt! Wenn unser Jonathan* selbst streitet, so folget leichtlich auch sein Waffenträger** nach; er übt mit tapferm Muth an seinen Feinden Rach; der Sieg ist dann schon da, die Krone wird erbeutet. Wenn er nur unverrückt auf seinen Führer sieht, so weicht der Höllenschwarm, das Heer der Feinde flieht, das vor so grausamlich sein armes Herz bekriegt; der Glaube siegt!

* d. i. Christus.
** d. i. ein redlicher Nachfolger Christi.

3. Der Glaube siegt, wenn man mit Christi Waffen kämpfet, mit Liebe, Heiligkeit, mit Beten und Geduld; er macht vom Fluche frei, von Strafe und von Schuld; es wird der Sünden Macht und Herrschaft bald gedämpfet, wenn man in Christi Kraft sich auf den Kampfplatz wagt, und einen ernsten Streit der falschen Lust ansagt. Unmöglich ist es, daß die Allmacht selbst erliegt; der Glaube siegt!

4. Der Glaube siegt, wenn man des Kreuzes Fähnlein führet, und bis aufs Blut sich in den schönen Kampf eingiebt, wenn man bis in den Tod sein Leben selbst nicht liebt, und in dem härtsten Strauß die Hoffnung nicht verlieret. Wie unser Siegesfürst durch Leiden überwand, so wird sein edler Sieg den Feinden auch bekannt.* Unmöglich ist es, daß die Wahrheit uns betrügt; der Glaube siegt!

* nämlich unter dem Kreuz.

505. Mel. Wenn meine Seel den.

Du bist ja, JEsu, meine Freude, warum ist denn mein Herz betrübt? Kann denn die Freud auch bei dem Leide seyn in dem Herzen, das dich liebt? Ach! ja, mein JEsu, wenn ich übe mein Herz in deiner süßen Liebe, so zeigt sich solche Freud oft an, die keine Zung aussprechen kann.

2. Weil aber noch nicht ganz gedämpfet in mir mein böses Fleisch und Blut, und noch der Geist dawider kämpfet, wird oft dadurch gekränkt der Muth. Drum leg ich mich vor dir mit Flehen, mein Heil! laß Hülfe mir geschehen, und stärke mich in diesem Streit, daß ich mög überwinden weit.

3. Du

3. Du hast, o Held, ja überwunden, gieb mir auch Ueberwindungskraft, und laß mich in den Kampfesstunden erfahren, was dein Leiden schafft, dadurch du alles hast besieget, daß unter deinen Füßen lieget Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod! nun, mach sie auch an mir zu Spott.

4. Ich trau allein auf deine Gnade, die mir dein theures Wort verspricht; es sagt, daß nichts den Deinen schade, weils nie an deiner Kraft gebricht. Nun hast du mich ja angenommen, als ich bin flehend zu dir kommen; es hats mein Herz ja wohl gespürt, als es dein Gnadenblick gerührt.

5. Weil ich denn nun an deinem Leibe ein Glied, wiewohl unwürdig, bin, so gieb, daß ich in dir stets bleibe, und in mir habe deinen Sinn; laß mich nicht andre Helfer suchen, laß falsche Lüste mich verfluchen, besitze du mein Herz allein, dein Leben laß mein Leben seyn.

6. Gieb, daß ich mich in dir stets freue, weil dein Herz mich beständig liebt; doch auch dabei kein Leiden scheue, als welches meinen Glauben übt, und macht, daß ich viel stärker ringe, und immer näher in dich dringe, bis endlich, nach besiegter Pein, in mir wird lauter Freude seyn.

506. Mel. JEsu, hilf siegen, du.

Einer ist König, Immanuel ✝ sieget! bebet, ihr Feinde, und gebet die Flucht; Zion! hingegen sey innig vergnüget, labe dein Herze mit himmlischer Frucht. Ewiges Leben, unendlichen Frieden, Freude die Fülle hat er uns beschieden.

2. Stärket die Hände, ermuntert die Herzen, trauet mit Freuden dem ewigen GOtt, JEsus, die Liebe, versüßet die Schmerzen, reißet aus Aengsten, aus Jammer und Noth. Ewig muß unsere Seele genesen in dem holdseligsten freundlichen Wesen.

3. Halte, o Seele, im Leiden fein stille, schlage die Ruthe des Vaters nicht aus, bitte und nimm auch aus göttlicher Fülle Kräfte, zu siegen im Kampfe und Strauß. Fluthen der Trübsal verrauschen, vergehen; JEsus, der Treue, bleibt ewig dir stehen.

4. Zion! wie lange hast du nun geweinet? Auf! und erhebe dein sinkendes Haupt; siehe, die Sonne der Freuden erscheinet tausendmal heller, als du es geglaubt. JEsus der lebet, die Liebe regieret, die zu den Quellen des Lebens dich führet.

5. Laufet nicht hin und her, eilet zur Quelle! JEsus der bittet: Kommt alle zu mir! Sehet, wie lieblich, wie lauter und helle fließen die Ströme des Lebens allhier! Trinket, ihr Lieben, und werdet erquicket! hier ist Erlösung für alles, was drücket.

6. Streitet nur unverzagt, seht auf die Krone, die euch der König des Himmels anbeut; selbsten Jehovah ✝ wird Siegern zum Lohne.* Wahrlich, dies Kleinod verlohnt sich den Streit. Streitet nur unverzagt, seht auf die Krone, selbsten Jehovah ✝ wird Siegern zum Lohne.

* Offenb. 21, 7.

7. Herrliches Lämmlein, da, da wird man sehen eine gewaltige siegende Schaar, deine unendliche Hoheit erhöhen.* Alles, was Odem hat, ruft: Er ists gar.** Sehet, wie Kronen und Thronen hinfallen! höret, wie donnernde Stimmen erschallen.

* Offenb. 7, 9. 10. ** Sir. 43, 29.

8. Reichthum, Kraft, Weisheit, Preis, Stärke, Lob, Ehre GOtt und dem Lamm' und dem Heiligen Geist. Wenn ich da stünde, o wenn ich da wäre! Springet, ihr Banden! ihr Fesseln, zerreißt!

Amen,

Amen, die Liebe* wird wahrlich erhören; Alles, was in mir ist, lobe den HErren! * GOtt, 1 Joh. 4, 16.

507. M. S. Freil. Ges. 1. T. p. 496.

Entbinde mich, mein GOtt, von allen meinen Banden, womit mein armer Geist noch so gebunden ist! mach aller Feinde Strick und Tücke ganz zu Schanden, durch den, in welchem du mein einger Retter bist, zerbrich, zerschlag, zerreiß, und mach mich durch den Sohn zum recht Gefreieten; sonst komm ich um die Kron.

2. Ach GOtt! erst war ich recht ein Sclave aller Sünden; doch dein Erbarmen hat mich davon frei gemacht. Nun wollen sich aufs neu subtile Stricke finden; ach! so wird doch mein Fuß zulezt ins Garn gebracht! O Vater, mach mich frei, stell mich auf weiten Raum, daß sich mein Geist ausbreit', als wie ein Cederbaum.

3. Was zieht mich niederwärts, daß ich nicht kann auffliegen? Was macht mich denn so matt in meinem Christenlauf? Ach welch ein Bleigewicht seh ich noch in mir liegen! das drückt mich unterwärts, und läßt mich nicht hinauf; o woher krieg ich Kraft, von allem los zu seyn, so frei und los gemacht, als wie ein Vögelein?

4. Ach! dieser Todes-Leib beschwert die arme Seele, die Hütte drückt den Geist, der drein gebunden liegt.* O wer macht mich doch frei aus dieser Sündenhöhle, daß mein Verlangen Luft und freien Zugang kriegt? Durchbrecher,** brich doch durch, und mach mich völlig frei, daß mein Geist nicht, wie ich, mehr so gefangen sey. * S. Weish. 9, 15. ** S. Mich. 2, 13. Röm. 7, 24.

5. Ich weiß, ich liebe dich; doch soll ichs recht bekennen, noch lange nicht so viel, als meine Seel begehrt; es ist noch was in mir, ich kann es selbst nicht nennen, das öfters meinen Geist in deiner Liebe stört. Ach! fünd' ich, denk ich oft, doch nur ein Räumelein, da ich ganz ungestört dich möchte liebend seyn!

6. Such ich die Einsamkeit, und mein' es da zu finden, so wär es freilich gut, wenn ich da könnt allein mich gänzlich von mir selbst und meiner Last entbinden, daß ich auch ohne mich* könnt recht alleine seyn; doch nun trag ich mit mir mein arges Fleisch und Blut, das in der Einsamkeit auch nimmer in mir ruht.

* d. h. ohne mein eitles sich leicht zerstreuendes Herz.

7. Gedanken plagen mich, und eitle Phantaseien, Zerstreuung mancherlei, die Schwermuth der Natur, die kommt noch wohl dazu. Ach! wer wird mich befreien? Wer zeigt zur Freiheit mir die rechte sichre Spur? Ich Armer, ach! wie lang soll ich gebunden seyn? Wann schau ich durchs Gesetz der vollen Freiheit ein?

8. Die Eigenliebe schleicht sich oft in meine Glieder, und stört durch ihren Trieb mir öfters alle Ruh; dies schlägt die Freudigkeit der Seelen mächtig nieder; kaum thut das Herz sich auf,* so schleußt sichs wieder zu. Soll Licht und Finsterniß denn stets im Wechsel seyn? Wann kommt mein volles Licht und steter Sonnenschein?

* zu beten und die Einflüsse der göttlichen Gnade anzunehmen.

9. Ach GOtt! entbinde mich von allen meinen Banden, und was mich noch subtil im Fleisch gefangen hält! Ist das nicht schon genug, wenn eines nur vorhanden, das mich noch binden kann in dieser Sündenwelt? Soll ich gebunden seyn, so binde deine Treu mein armes Herz, auf daß ich dein Gefangner sey.

10. Wen

10. Wen deine Liebe bindt, ist nicht ein Knecht der Sünden; er bleibt in Banden auch ein rechter freier Mann. Mein Abba, † so will ich mich gerne lassen binden, wenn ich dein freies Kind auf ewig bleiben kann. Nur mach mich von mir frei, und von der argen Welt, daß meine edle Seel ihr Freiheitsrecht behält!

508. Mel. Mein Freund zerschm.

Erwürgtes Lamm, das die verwahrten Siegel zu meinem Heil und wahren Troste brach!* Mein Glaube wirft auf jene Zionshügel dir einen Blick in heißer Sehnsucht nach. Du bist ja nun, o Lamm! erhöht, was Wunder, wenn mein Geist auch oft in Syringen geht.

* Offenb. 5, 5. 6, 1. f.

2. Der Feinde Heer ist von dir überwunden, drum fehlt mirs nicht an Ueberwindungs-Kraft! Nur Schade, daß mein Geist noch so gebunden, daß ich noch träg in meiner Pilgrimschaft. Du gingst durchs Kreuz zur Freude ein, soll denn nicht auch das Glied dem Haupt vereinigt seyn?

3. Du holdes Lamm, was hast du nicht verheißen; (o Worte, die gewiß und ewig wahr!) Es soll kein Wolf ein Schäflein mir entreißen,* es krümmt kein Feind den Meinen nur ein Haar.** Ich schließe mich in diese Zahl, in deine hohle Seit, in deine Nägelmahl.

* Joh. 10, 16. ** Luc. 21, 18.

4. Noch mehr: Wenn ich erhöhet von der Erden, so will ich auch die Meinen zu mir ziehn; so sprach dein Mund,* (weg Kummer und Beschwerden!) Wer wollte nicht zu dieser Freistadt fliehn? Ich folge deinem Liebeszug, und lasse andern gern den eiteln Selbstbetrug.

* Joh. 12, 32.

5. Du frommes Lamm, das sich zu todt geblutet für meine Schuld am hohen Kreuzesstamm! wer hätte doch dergleichen je vermuthet? Wer ist dir gleich, mein auserwähltes Lamm? So oft mir eine Ader schlägt, sey Leben, Gut und Blut zu Füßen dir gelegt.

6. Doch aber, darf ich meinem Herzen trauen? Vielleicht ist dies von mir zu viel gesagt; ja wollte ich auf meine Ohnmacht schauen, so würde es wohl nimmermehr gewagt. Nun aber faßt mein Glaube an, und hält die Allmacht selbst, die alles schaffen kann.

7. Du treues Lamm, du, du willst selbst verrichten in deinem Volk das, was dein Geist begehrt, drum läßt der Streit sich auch gar leichte schlichten; ich bin ganz nichts, du aber alles werth. O Treue, mache mich dir treu! o Liebe, liebe mich, daß ich auch brennend sey.

8. Mein ganzes Heil bleibt dir denn zugeschrieben, du bist es gar, du GOtt und Menschensohn! nur dein Verdienst ist bloß mein Trost geblieben. Ich nehm umsonst die mir erworbne Kron, und also bleibet der Beschluß: Daß mein erwürgtes Lamm mir alles werden muß.

509. M. S. Freil. Ges. 2. T. p. 499.

Frisch auf, verzagtes Herz! wirf, durch den Heldenmuth, die Zagheit hinterwärts, es kostet Gut und Blut; laß dich nicht von allen Seiten schändlich deine Feinde bestreiten!

2. Der Held wird nur bekannt durch blutgen Krieg und Streit, und das gelobte Land, die schöne Ewigkeit, ist ja werth, daß man drum kämpfe, und mit Ernst die Feinde dämpfe.

3. Obgleich der treue GOTT sein Werk aus Gnaden giebt, so ist doch sein Gebot an jeden, der ihn liebt, daß er muß mit Christo leiden, seiner Feinde Freundschaft meiden.

4. Durch

4. Durch manche Heldenthat hat Job den Sieg erreicht, der tapfre Paulus hat nicht in die Luft gestreicht,* und viel andrer Märtrer Siege grün'ten nur durch blutge Kriege.

* S. 1 Cor. 9, 24-27.

5. Der Diener folgt dem HErrn ja billig bis in Tod; die Liebe leidet gern auch jede Kreuzesnoth. Liebe kann die Pein verjagen, Christi Last ist leicht zu tragen.

6. Ich schau den Gnadenlohn, der Siegespalmen Glanz, die güldne Ehrenkron, der Herrlichkeiten Kranz, und das weiße Kleid schon prangen, so ich werd von GOtt empfangen.

7. Mein JEsus wird den Schweiß (wie denn mein Kriegesstand mir oft macht bang und heiß) mit heilig-schönster Hand selbst mitleidend mir abwischen,* und sein Trost wird mich erfrischen!

* Offenb. 7, 17.

510.

Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ! ich bitt', erhör mein Klagen! verleih mir Gnad zu dieser Frist, laß mich doch nicht verzagen! Den rechten Weg, o HErr, ich mein, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, mein'm Nächsten nutz zu seyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt' noch mehr, o HErre GOtt! du kannst es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott, die Hoffnung gieb darneben, voraus, wenn ich muß hier davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun, sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzens Grund mein'n Feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieser Stund, schaff mir ein neues Leben! Dein Wort mein' Speis' laß allweg seyn, damit mein' Seel zu nähren, mich zu wehren,* wenn Unglück geht daher, das mich bald möcht' abkehren.

* d. i. mich zu bewaffnen.

4. Laß mich kein Lust noch Furcht von dir in dieser Welt abwenden, beständig seyn ans End gieb mir; du hasts allein in Händen, und wem du's giebst, der hats umsonst; es mag niemand ererben,* noch erwerben durch Werke deine Gnad, die uns errett't vom Sterben.

* nämlich durch leibliche Geburt.

5. Ich lieg im Streit und widerstreb, hilf, o HErr Christ! mir Schwachen! An deiner Gnad allein ich kleb', du kannst mich stärker machen. Kommt nun Anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstoßen, du kannst maßen,* daß mirs nicht bring' Gefahr; ich weiß, du wirsts nicht lassen.

* d. h. dergestalt alles Leiden mäßigen.

511. Mel. Großer Prophete, mein.

JESU, hilf siegen! Du Fürste des Lebens, sieh, wie die Finsterniß* dringet herein, wie sie ihr hölliſches Heer nicht vergebens mächtig aufführet, mir schädlich zu seyn; Satan der sinnet auf allerhand Ränke, wie er mich sichte,** verstöre und kränke.

* d. i. der Satan mit seinen schädlichen Kräften.

** S. Luc. 22, 31.

2. JESU, hilf siegen! der du mich erkaufet, rette, wenn Fleisch und Blut, Satan und Welt mich zu berücken ganz grimmig anlaufet, oder auch schmeichelnd sich listig verstellt. Wenn Babel* wüthet von außen und innen, laß mir, HErr, niemals die Hülfe zerrinnen!

* d. i. die Macht der Sünde, die sich im Herzen und in den Kindern der Welt reget, mich zu verführen.

3. JEsu, hilf siegen! ach! wer muß nicht klagen? HErr, mein Gebrechen ist immer vor mir! Hilf, wenn die Sünden der Jugend mich nagen, die mein Gewissen

wissen mir täglich hält für; ach! laß mich schmecken dein kräftigs Versühnen, und bis zu meiner Demüthigung dienen.

4. JESU, hilf siegen! Wenn in mir die Sünde, Eigenlieb, Hoffart und Mißgunst sich regt, wenn ich die Last der Begierden empfinde, und sich mein tiefes Verderben darlegt; so hilf, daß ich vor mir selbst mag erröthen, und durch dein Leiden mein sündlichs Fleisch tödten.

5. JEsu, hilf siegen! und lege gefangen in mir die Lüste des Fleisches, und gieb, daß bei mir lebe des Geistes Verlangen, aufwärts sich schwingend durch heiligen Trieb; laß mich eindringen ins göttliche Wesen, so wird mein Geist, Leib und Seele genesen.

6. JEsu, hilf siegen! damit auch mein Wille dir, HErr, sey gänzlich zu eigen geschenkt, und ich mich stets in dein Wollen verhülle, wo sich die Seele zur Ruhe hinlenkt; laß mich mir sterben und alle dem Meinen,* daß ich mich zählen kann unter die Deinen.

* d. i. alle eigene Lust, Ehre und Vortheile verleugnen.

7 JEsu, hilf siegen in allerlei Fällen! gieb mir die Waffen und Wehre zur Hand; wenn mir die höllischen Feinde nachstellen, dich mir zu rauben, o edelstes Pfand! so hilf mir Schwachen mit Allmacht und Stärke, daß ich, o Liebster, dein Dasein vermerke.

8. JEsu, hilf siegen! wer mag sonst bestehen wider den listig verschmitzeten Feind? Wer mag doch dessen Versuchung entgehen, der wie ein Engel des Lichtes erscheint? Ach! HERR, wo du weichst, so muß ich ja irren, wenn mich der Schlangen List sucht zu verwirren.

9. JEsu, hilf siegen! und laß mich nicht sinken, wenn sich die Kräfte der Lügen aufblähn,* und mit dem Scheine der Wahrheit sich schminken; laß doch viel heller dann deine Kraft sehn. Steh mir zur Rechten, o König und Meister; lehre mich kämpfen, und prüfen die Geister.

* d. h. wenn Satan allerlei kräftige Irrthümer ausstreuet.

10. JEsu, hilf siegen im Wachen und Beten! Hüter, du schläfst ja und schlummerst nicht ein; laß dein Gebet mich unendlich vertreten, der du versprochen mein Fürsprach zu sey. Wenn mich die Nacht mit Ermüdung will decken, wollst du mich, JEsu, ermuntern und wecken.

11. JEsu, hilf siegen! Wenn alles verschwindet, und ich mein Nichts und Verderben nur seh, wenn kein Vermögen zu beten sich findet, wenn ich muß seyn ein verschüchtertes Reh; ach! HErr, so wollst du im Grunde der Seelen dich mit dem innersten Seufzen vermählen.

12. JEsu, hilf siegen! und laß mirs gelingen, daß ich das Zeichen des Sieges erlang, so will ich ewig dir Lob und Dank singen, JEsu, mein Heiland! mit frohem Gesang. Wie wird dein Name da werden gepriesen, wo du, o Held, dich so mächtig erwiesen!

13. JEsu, hilf siegen, laß bald doch erschallen, daß Zion* rufet: Es ist nun vollbracht! Babel, die stolze,** ist endlich gefallen, die da bishero so lang hat gekracht. Ach! HErr, komm, mache ein Ende des Krieges, schmücke dein Zion mit Palmen des Sieges!

* die rechtgläubige Kirche.

** d. i. das satanische und antichristische Reich.

14. JEsu, hilf siegen! damit wir uns schicken, würdig zur

Hochzeit

Hochzeit des Lammes zu gehn; kleide dein Zion mit güldenen Stücken, laß uns den Untergang Babels einst sehn!* Doch wohlan, kracht es, so wird es bald liegen; auf Zion! rüste dich, JEsus hilft siegen.

* zu desto mehrern Ausbreitung deiner Herrlichkeit.

512. Aus dem 31. Psalm.

†In dich hab' ich gehoffet, HErr! hilf, daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte; das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädigs Ohr neig her zu mir, erhör mein' Bitt, thu dich herfür! Eil bald mich zu erretten, in Angst und Weh, ich lieg od'r steh, hilf mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOtt und Schirmer, steh mir bei, sey mir ein' Burg, darin ich frei und ritterlich mög streiten wid'r meine Feind', der'r gar viel seynd, an mir auf beiden Seiten.

4. Du bist mein Stärk', mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein' Kraft, sagt mir dein Wort,* mein' Hülf, mein Heil, mein Leben, mein starker GOtt in aller Noth; wer mag dir widerstreben?

* Ps. 18, 2. 3.

5. Mir hat die Welt trüglich gericht't, mit Lügen und mit falschem G'dicht, viel' Netz' und heimlich' Stricke; HErr, nimm mein'r wahr in dieser G'fahr, b'hüt mich vor falschen Tücken.

6. HErr, meinen Geist befehl ich dir, mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände; o wahrer GOtt, aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

7. Glorie, † Lob, Ehr und Herrlichkeit sey dir, GOtt Vat'r und Sohn bereit, dem Heil'gen Geist mit Namen! die göttlich' Kraft mach' uns sieghaft, durch JEsum Christum, Amen.

513. M. Du bist ja, JEsu, meine. Ist doch der Fehler gar kein Ende, so mir umschränkt des Kampfes Lauf; je mehr ich mich zum Himmel wende, hält meine Flucht ein Stürzen auf. Ich glaubte, selig frei zu leben vom Schlangenstich und Sündenstreben, nach durchgekämpftem ersten Krieg, so aber hält erst schwer der Sieg.

2. Mein Abba! † tief sind meine Wunden, mein Sündenbrunn hat keinen Grund, er quillet Laster alle Stunden auf Lohn und Frucht im Höllenschlund, und meiner Trägheit faules Sehen, des leichten Sinnes grob Vergehen, sind Schuld, daß meiner Feinde Wuth mir unvermerkt oft Schaden thut.

3. Ach! könnt ich nur stets seufzend beten in Wachsamkeit aufs Sündengift, möcht ich im Glauben zu dir treten, wenn Furcht und Flucht Verzweiflung stift't; dies ists, mein Freund, was du gelehret, wodurch ein matter Geist dich ehret, ich aber fühle Bandennoth, laß mich aus dieses Leibes Tod.

4. Kann auch ein Mutterherz vergessen ihr schwaches Kind, so schmerzlich fällt? Drum laß ja mich auch Zorn nicht pressen, weil JEsus Treu und Wahrheit hält; kannst du für mich, den Sünder, sterben, so muß ich ja dein Reich ererben; dein Bundesblut hat mich versöhnt, und mit Gerechtigkeit gekrönt.

5. So schau'st du denn aus dunkler Stille, und blickst mein Weinen gnädig an; es soll mein ausgespannter Wille nur fliehn zu deiner Wunden Plan; hier prangt ein Feld, da Wollust fließet, ein Lebensstrom, so sich ergießet

gießet von Himmelskraft ins matte Herz. O Bräutgam! das tilgt allen Schmerz.

6. Ich aber schau mein Unvermögen, und werd in Armuth einversenkt; du lehrst mich tief zun Füßen legen, was du mir gutes hast geschenkt, auf daß ich nur mich deiner rühme, und seh, wie Preis nur dir gezieme; so machst du mich im Fallen bloß, in Demuth wieder herrlich groß.

514. Mel. Ein's Christen Herz.

Mein Josua,* komm, führe deine Kriege, und bringe mich ins rechte Canaan! du hast ja selbst durch deine edlen Siege den Weg gebahnt, daß ich dir folgen kann. O starker Held! lehr auch mich Schwachen kämpfen, durch deine Siegeskraft das Heer der Feinde dämpfen.

* So heißt unser Heiland, weil Josua ein Vorbild desselben gewesen, welches durch dieses ganze Lied hindurch zu merken ist.

2. Mit dir kann ich noch durch den Jordan dringen, das Schwerste wird durch dich gar leicht verricht't; du kannst mit Macht Sünd, Tod und Höll bezwingen, der Glaube schenkt, was der Natur gebricht. Was Moses* selbst auch hier nicht mag erlangen, kann ich, mein Josua, durch dich allein empfangen.

* durchs Gesetz.

3. Wie ofte steigt mein Geist auf eine Höhe, wenn ihn noch jetzt die rauhe Wüste drückt, daß ich das Land von ferne nur besehe, das Land, das oft im Glauben mich erquickt!* Wenn aber machest du der Pilgrimschaft ein Ende? Wenn kommt der Leib zur Ruh, die Seel in deine Hände?

* S. 5 Mos. 3, 27. C. 34, 1. f.

4. Die Hoffnung kann die schwere Reise lindern, nach Streit und Müh kommt man zur süßen Ruh. Mein Josua, du theilest deinen Kindern in deinem Reich ein schönes Erbe zu; du machst, mein Seelenfreund! daß keinem etwas fehlet; doch bist du selbst das Loos, so meine Seele wählet.

515. Mel. O GOtt, du frommer.

O JEsu, siehe drein, und hilf mir Armen siegen! Mein Herz fühlt nichts als Tod, mein Geist muß unten liegen, mein Wollen sehnet sich, und kann vollbringen nicht, wohin der matte Geist die schwachen Kräfte richt't.

2. Die Höll hat mich bestrickt, der Tod hat mich gefangen, wo ich mich wend und kehr, so bleibt doch nur Verlangen; vermein' ich hoch zu stehn, so lieg ich in dem Koth, und meines Sieges Kraft führt mich in Noth und Spott.

3. Ich wirk, ich lauf, ich renn, und weiß doch nicht zu finden den Weg zur wahren Ruh, noch mich der Last entbinden, die des Gesetzes Trieb, mir täglich häufet auf, und doch nicht reichet dar die Kraft zum Himmelslauf.

4. Du, JEsu, du allein kannst meinen Jammer enden, mein Können stehet nur in deinen Helfershänden; wo du nicht neue Kraft zum Leben gießest ein, so wird mein Sehnen selbst zu nichts als lauter Pein.

5. Drum, HErr, erbarme dich, laß deine Gnade fließen in meine durst'ge Seel! Ich lieg vor deinen Füßen, ich schrei, ich laß dich nicht, bis deine Segenskraft in mir den Tod besiegt, und neues Leben schafft.

6. Du hast es zugesagt, du willst mich gern erquicken, wo nur mein arges Herz nicht heget Heuchlerstücken, sich aber opfert auf ohn allen Hinterhalt, damit die Liebe dein nur hab in mir Gewalt.

7. So nimm denn alles hin, laß mich mir nicht mehr leben, hingegen, treuer Hirt, an deiner Führung kleben; ach! fasse mich nur

nur fest, jag alle Feind hinaus, damit mein Innerstes dir werd ein rechtes Haus!

8. Beweise deine Macht, du starker Schlangentreter, und zeig der Finsterniß, daß du noch seyst Erretter; führ aus in mir den Sieg zu aller Feinde Spott, erfülle nur den Rath, sollt's kosten Blut und Tod.

9. Wie lange soll, o HErr, der Feind den Ruhm noch haben, daß meine Freude sey in seiner Macht begraben? Errette doch die Seel, die du dir hast erkauft, die aber noch bestrickt in ihr Verderben lauft.

10. Du hast mir aufgethan die Augen, daß ich setze das alles, was an mir von dir, mein Heil, abgehe; so tritt nun auch heran, und in der That erfüll, was du versprochen hast, und was erwählt dein Will.

11. Gieb große Glaubenskraft, damit ich nicht erschrecke vor der Vernunft Gedicht, noch wankend mich verstecke, wenn deine Lieb das Fleisch in seinen Tod einführt, und deine Dornenkron den alten Menschen rührt.

12. Laß allen Widerspruch in dir mich überwinden, und in des Lammes Blut die Siegespalmen finden; dein Sanftmuth und Geduld des Geistes Schild mir sey, bis daß du ihn gemacht von allen Feinden frei.

13. Wirst du in mir, mein Heil, so kräftig dich verklären, und mich zu deinem Bild durchs Sterben neu gebären, so werd ich dir vereint, und hab der Freuden viel, du führst mich unverrückt zum vorgesetzten Ziel.

516. Mel. Glück zu, Kreuz, von.

Ringe recht, wenn GOttes Gnade dich nun ziehet und bekehrt, daß dein Geist sich recht entlade von der Last, die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die Pfort ist enge, und der Lebensweg ist schmal; hier bleibt alles im Gedränge, was nicht zielt zum Himmelssaal.

3. Kämpfe bis aufs Blut und Leben, dring hinein in GOttes Reich; will der Satan widerstreben, werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein Eifer glühe, und die erste Liebe dich von der ganzen Welt abziehe, halbe Liebe hält nicht Stich.

5. Ringe mit Gebet und Schreien, halte damit feurig an; laß dich keine Zeit gereuen, wärs auch Tag und Nacht gethan.

6. Hast du denn die Perl* errungen, denke ja nicht, daß du nun alles Böse hast bezwungen, das uns Schaden pflegt zu thun.

* Christum, Matth. 13, 46.

7. Nimm mit Furcht ja deiner Seele, deines Heils mit Zittern, wahr; hier in dieser Leibeshöhle schwebst du täglich in Gefahr.

8. Halt ja deine Krone feste, halte männlich, was du hast; Recht beharren ist das beste, Rückfall ist ein böser Gast.

9. Laß dein Auge ja nicht gaffen nach der schnöden Eitelkeit; bleibe Tag und Nacht in Waffen, fliehe Träg- und Sicherheit.

10. Laß dem Fleische nicht den Willen, gieb der Lust den Zügel nicht. Willst du die Begierden füllen, so verlöscht das Gnadenlicht.

11. Fleisches Freiheit macht die Seele kalt und sicher, frech und stolz, frißt hinweg des Glaubens Oele, läßt nichts als ein faules Holz.

* das keine Früchte bringet, und verbrennet wird.

12. Wahre Treu führt mit der Sünde bis ins Grab beständig Krieg, richtet sich nach keinem Winde,* sucht in jedem Kampf den Sieg.

* d. h. ist nicht unbeständig, und läßt sich keine Gefahr abhalten.

13. Wahre

13. Wahre Treu liebt Christi Wege, steht beherzt auf ihrer Hut, weiß von keiner Wollustpflege, hält sich selber nichts zu gut.

14. Wahre Treu hat viel zu weinen, spricht zum Lachen: Du bist toll; weil es, wenn GOTT wird erscheinen, lauter Heulen werden soll.

15. Wahre Treu kommt dem Getümmel dieser Welt niemals zu nah; ist ihr Schatz doch in dem Himmel, drum ist auch ihr Herz allda.

16. Dies bedenket wohl, ihr Streiter, streitet recht und fürchtet euch; geht doch alle Tage weiter, bis ihr kommt ins Himmelreich.

17. Denkt bei jedem Augenblicke, obs vielleicht der letzte sey; bringt die Lampen * ins Geschicke, holt stets neues Oel ** herbei.

* eures Herzens.
** der Kräfte des Heiligen Geistes.

18. Liegt nicht alle Welt im Bösen? Steht nicht Sodom in der Glut?* Seele, wer soll dich erlösen? Eilen, eilen ist hier gut.

* d. h. die Welt liegt in dem Feuer der göttlichen Gerichte.

19. Eile, wo du dich erretten, und nicht mit verderben willt! mach dich los von allen Ketten, fleuch als ein gejagtes Wild.

20. Lauf der Welt doch aus den Händen, dring ins stille Zoar* † ein, eile, daß du mögst vollenden; mache dich von allem rein.

* der Gemeinschaft mit Christo.

21. Laß dir nichts am Herzen kleben, fleuch vor dem verborgnen Bann;* such in GOtt geheim zu leben,** daß dich nichts beflecken kann.

* d. i. vor heimlichen Tücken des Herzens.
** S. Col. 3, 3.

22. Eile, zähle Tag und Stunden, bis dein Bräutgam hüpft und springt, und wenn du nun überwunden, dich zum Schauen GOttes bringt.

23. Eile, lauf ihm doch entgegen, sprich: Mein Licht, ich bin bereit, nun mein Hüttlein abzulegen, mich dürst't nach der Ewigkeit!

517. Mel. Freu dich sehr, o meine.

Schaffet, schaffet, Menschenkinder, schaffet eure Seligkeit; bauet nicht wie freche Sünder nur auf gegenwärtge Zeit; sondern schauet über euch, ringet nach dem Himmelreich, und bemühet euch auf Erden, wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mag geschehen, müßt ihr nicht nach Fleisch und Blut, und desselben Neigung gehen; sondern, was GOtt will und thut, das muß ewig und allein eures Lebens Richtschnur seyn, es mag Fleisch und Blut in allen übel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt Ursach zu bekennen, daß in euch noch Sünde steckt, daß ihr Fleisch von Fleisch zu nennen, daß euch lauter Elend deckt, und daß GOttes Gnadenkraft nur allein das Gute schafft, ja, daß, außer seiner Gnade, in euch nichts denn Seelenschade.

4. Selig, wer im Glauben kämpfet; selig, wer im Kampf besteht, und die Sünden in sich dämpfet; selig, wer die Welt verschmäht. Unter Christi Kreuzesschmach jaget man dem Frieden nach; wer den Himmel will ererben, muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, sondern träg und läßig seyn, eure Neigung zu bezwingen, so bricht eure Hoffnung ein. Ohne tapfern Streit und Krieg folget niemals rechter Sieg; wahren Siegern wird die Krone nur zum beigelegten Lohne.

6. Mit der Welt sich lustig machen, hat bei Christen keine Statt;

Statt; fleischlich reden, thun und lachen schwächt den Geist, und macht ihn matt. Ach! bei Christi Kreuzesfahn geht es wahrlich niemals an, daß man noch mit frechem Herzen sicher wolle thun und scherzen.

7. Furcht muß man vor GOtt stets tragen, denn der kann mit Leib und Seel uns zur Höllen niederschlagen; er ists, der des Geistes Oel, und nachdem es ihm beliebt, Wollen und Vollbringen giebt. O! so laßt uns zu ihm gehen, ihn um Gnade anzuflehen.

8. Und denn schlagt die Sündenglieder, welche Adam in euch regt, in dem Kreuzestod darnieder, bis ihm seine Macht gelegt. Hauet Händ und Füße ab, was euch ärgert, senkt ins Grab, und denkt mehrmals an die Worte: Dringet durch die enge Pforte.

9. Zittern will ich vor der Sünde, und dabei auf JEsum sehn, bis ich seinen Beistand finde, in der Gnade zu bestehn. Ach! mein Heiland, geh doch nicht mit mir Armen ins Gericht, gieb mir deines Geistes Waffen, meine Seligkeit zu schaffen.

10. Amen, es geschehe, Amen, GOtt versiegle dies in mir, auf daß ich in JEsu Namen so den Glaubenskampf ausführ'! Er, er gebe Kraft und Stärk, und regiere selbst das Werk, daß ich wache, bete, ringe, und also zum Himmel dringe.

518. Mel. Wo GOtt der HErr n.

Schau, lieber GOTT, wie meine Feind', damit ich stets muß kämpfen, so listig und so mächtig seyn, daß sie mich leichtlich dämpfen; HERR, wo mich deine Gnad nicht hält, so kann der Teufel, Fleisch und Welt mich leicht in Sünden stürzen.

2. Der Satanas mit seiner List im Anfang gar süß locket, drauf, wenn die Sünd begangen ist, das Herze er verstocket; er treibt mit Trug und mit Gewalt von einer Sünd zur andern bald, und endlich in die Hölle.

3. Der Welt Art ist auch wohl bewußt, wie die kann Anlaß geben zu Augenlust, zu Fleischeslust, und hoffärtigem Leben; wenn aber GOttes Zorn angeht, ein jeder da zurücke steht, die Freundschaft hat ein Ende.

4. Und dennoch will mein Fleisch und Blut von dem ungerne lassen, was ihm so großen Schaden thut, es will die Welt nicht hassen; die kurze Freud' gefällt ihm wohl, drum wills nicht, daß ich meiden soll des Teufels Strick und Netze.

5. Nun muß ich Armer immerfort mit diesen Feinden streiten, sie ängsten mich an allem Ort, und sind mir stets zur Seiten. Der Satan setzt mir heftig zu, die Welt läßt mir gar keine Ruh, mein Fleisch zur Sünd' mich reizet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer GOtt, ich weiß sie nicht zu stillen; hilf, Vater, hilf in dieser Noth, um JEsu Christi willen. Verleih mir deines Geistes Stärk, daß meiner Feinde List und Werk dadurch zerstöret werde.

7. Laß diesen deinen guten Geist mich innerlich regieren, daß ich allzeit thu, was du heißt, und mich nicht laß' verführen; daß ich dem Argen widersteh, und nicht von deinem Weg abgeh, zur Rechten oder Linken.

8. Ob böse Lust noch mannigfalt mich anficht, weil ich lebe, so hilf, daß ich ihr alsobald im Anfang widerstrebe, und daß ich ja vergesse nicht die Todesstunde das Gericht, den Himmel und die Hölle.

9. Gieb,

9. Gieb, daß ich denke jederzeit an diese letzten Dinge, und dadurch alle Sündenfreud' aus meinem Herzen bringe; damit ich mag mein Lebenlang dir dienen ohne Furcht und Zwang, in willigem Gehorsam.

10. GOtt Vater, deine Kraft und Treu laß reichlich mich empfinden! O JEsu Christe, steh mir bei, daß ich könn' überwinden! Hilf, Heil'ger Geist, in diesem Krieg, daß ich da immer einen Sieg erhalte nach dem andern.

519. Mel. Zion klagt mit Angst u.

Schütte deines Lichtes Strahlen, o mein Heiland, über mich, laß sie mein Gemüth bemalen mit der Klarheit mächtiglich, und vertreib durch Heiterkeit in mir alle Dunkelheit, daß ich möge vor dir stehen, und dein Gnadenlicht ansehen

2. Hemme in mir das Zerstreuen meiner Sinnen, deine Kraft kann mich leicht davon befreien; ach wenn wird mir Hülf geschafft? Stehe mir im Kampfe bei, daß ich Ueberwinder sey, weil sich die Versuchungsstunden mächtig haben eingefunden.

3. Tödte in mir alle Thiere der Begierden, die allzeit mich bestreiten, und vollführe selbst in mir zum Sieg den Streit, daß dein Friede je und je in dem Herzen kräftig blüh, und mein Mund zu allen Zeiten möge deinen Ruhm ausbreiten.

4. HErr, gebeut den starken Winden, dem Gewitter und dem Meer, so muß sich die Stille finden, ob sie wüthen noch so sehr. Lasse deiner Wahrheit Schein als ein helles Licht mir seyn, denn sonst bleib ich schnöde Erde*, wenn ich nicht erleuchtet werde.

* d. h. irdisch gesinnt.

5. Laß von oben auf mich fließen deiner Gnaden Süßigkeit und den matten Geist genießen deinen Himmelsthau allzeit; geuß in meine dürre Erd Lebensströme, daß ich werd fruchtbar, und vor allen Dingen dir mög gute Früchte bringen.

6. Ach! so heb durch deine Güte mein gepreßtes Herz empor, ziehe nach dir mein Gemüthe, öffne ihm des Himmels Thor, daß es göttlich werd erfreut, und flie alle Eitelkeit, an gar nichts mehr zu gedenken, was nicht kann gen Himmel lenken.

7. Reiße weg aus meinem Herzen allen Trost der Kreatur, denn der lindert nicht die Schmerzen, zeigt mir auch nicht deine Spur. Die Begierde brennt in mir, o mein Heiland, nur nach dir; laß mich, wenn ich dich gefunden, ewig mit dir seyn verbunden.

520. M. Du, o schönes Weltgeb.

Wer das Kleinod will empfangen, der muß laufen, was er kann; wer die Krone will empfangen, der muß kämpfen als ein Mann; dazu muß er sich in Zeiten auf das beste zubereiten, alles andern müßig gehn,* was ihm kann im Wege stehn.

* 1 Cor. 9, 25.

2 Herzens-JEsu, deine Güte steckt mir auch ein Kleinod für, das entreißt* mir mein Gemüthe, durch den Ausbund seiner Zier; o wie glänzt die schöne Krone von dem hohen Ehrenthrone, die du in der Herrlichkeit deinen Streitern hast bereit!

* d. i. reißet oder ziehet kräftig zu sich.

3. Mich verlangt von ganzem Herzen, auch nicht weit davon zu seyn, ja ich ziele recht mit Schmerzen auf den freudenvollen Schein; doch das Laufen thut mir bange, und der Kampf wird mir zu lange, der geschmückte Erdenwust nimmt mir öfters alle Lust.

4. Mein

4. Mein verderbter Eigenwille hat bald dies, bald das zu thun, hält im Laufen vielmal stille, und will in dem Streite ruhn; Satan macht mich auch fast mürbe, daß mir auch der Sieg verdürbe, wo mir deine treue Kraft nicht gewünschte Hülfe schafft.

5. Drum, mein JEsu, steh mir Armen in so großer Schwachheit bei, laß dich meiner Noth erbarmen, mache mich von allem frei, was mir will mein Ziel verrücken, komm mich selbst recht zuzuschicken, gieb mir Kraft und Freudigkeit, fördre meinen Lauf und Streit.

6. Es verlohnt sich wohl der Mühe, ob mirs gleich was sauer wird, wenn ich mich der Welt entziehe, die mir stets zurücke kirrt; deine treue Gnadenkrone ist mir übergnug zu Lohne; wirst du nur mein Beistand seyn, so ist sie in kurzem mein.

521. Offenb. 2, 3.

Mel. Schönster Immanuel, H.

Christus.

Wer überwindet, soll vom Holz genießen, das in dem Paradiese GOttes grün't;* er soll von keinem Tod noch Elend wissen, wenn er mir, als dem HErrn des Lebens dient. Ich will ihn laben mit Himmelsgaben, und er soll haben, was ewig tröst't.

* d. h. Christi durch den Glauben theilhaftig werden.

Die gläubige Seele.

2. O JEsu, hilf du mir selbst überwinden! Ich kämpfe zwar, jedoch mit wenig Macht; oft pflegt die Sünde mir den Arm zu binden, daß in dem Streite fast das Herz verschmacht't. Du mußt mich leiten, selbst helfen streiten, und mich bereiten, wie dirs gefällt.

Christus. 3. Wer überwindet, dem soll nichts geschehen vom andern Tode, der die Seele quäle; er soll mein Angesicht vorm Throne sehen, wo das erwählte Heer mein Lob erzählt. Nach tapferm Ringen soll er mir singen, und Opfer bringen in Heiligkeit.

Seele. 4. O JEsu, hilf du mir selbst überwinden, mein Glaub' ist oftmals schwach, und wirket nicht; schick einen Gnadenstrahl, ihn zu entzünden, vertreib die Finsterniß durch helles Licht. Laß mich recht brennen, in Schranken rennen, und dich erkennen, o Siegesfürst!

Christus. 5. Wer überwindet, dem will ich zu essen vom Manna † geben, das verborgen liegt;* sein Zeugniß bleibet auch gar nicht vergessen; ein neuer Name wird ihm beigefügt, den der verstehet, wer ihn empfähet, und wen erhöhet des Lammes Blut.

* d. h. meine Liebe und Freundlichkeit schmecken lassen.

Seele. 6. O JEsu, hilf du mir selbst überwinden! die Welt legt mir ihr falsches Manna vor, darein verbirget sie das Gift der Sünden; ach ziehe mich von ihr zu dir empor. Du wollst verjagen und niederschlagen, die zu mir sagen: Wo ist dein GOtt?

Christus. 7. Wer überwindet, und hält meine Werke, bis an das Ende mit Beständigkeit, dem geb ich über Heiden Macht und Stärke,* daß er sie mit der eisern Ruthe weid't, bis sie zerschmissen, erkennen müssen, daß all ihr Wissen vor mir nichts gilt.

* sich hier nicht zu fürchten vor ihnen, und sie dort mit zu richten.

Seele. 8. O JEsu, hilf du mir selbst überwinden! gieb, daß mein Christenthum recht lauter sey; laß sich nichts heidnisch's mehr an mir befinden, ach! mache mich vom finstern Wesen frei.

Du

Du mußt mich lehren, mein Herz bekehren, und das zerstören, was dich betrübt.

Christus. 9. Wer überwindet, soll ganz weiß gekleidet im Buch des Lebens eingeschrieben seyn, wo seinen Namen nichts vertilgt noch scheidet, den ich bekennen will, daß er ist mein. Vors Vaters Throne, bei dem ich wohne, wird ihm die Krone des Heils geschenkt.

Seele. 10. O JEsu, hilf du mir selbst überwinden, mein Kleid der Seelen ist noch schwarz befleckt; der Werke Unwerth muß wie Rauch verschwinden,* vor deinen Augen bleibt ja nichts verdeckt. Ach! mach mich reine, daß ich als deine im Buch erscheine, das ewig bleibt.

* d. h. mit meiner eigenen Gerechtigkeit kann ich vor dir nicht bestehen.

Christus. 11. Wer überwindet, soll ein Pfeiler bleiben* im Tempel meines GOttes früh und spat. Ich will auf ihn den Namen GOttes schreiben, Jerusalems, das GOtt erwählet hat. Mein's Namens Zeichen soll er erreichen, und nimmer weichen, noch von mir gehn.

* d. i. unbeweglich, und eine Zierde meiner Kirche seyn.

Seele. 12. O JEsu, hilf du mir selbst überwinden! Wie leichtlich sinket doch mein Herz und Muth; du kannst mich vollbereiten, stärken, gründen, ach! waffne mich zum Siege durch dein Blut. Du kannst den Schwachen gnug Kräfte machen, daß sie stets wachen und siegreich sind.

Christus. 13. Wer überwindet, soll im Himmel sitzen auf meinem Stuhl, gleichwie ich überwand; ich mußt auch in der Welt am Kreuze schwitzen, nun sitz ich zu des Vaters rechten Hand. Hier soll sich laben an Himmelsgaben, und Ruhe haben, wer recht gekämpft.

Seele. 14. O JEsu, hilf du mir selbsten überwinden! Der Feinde Zahl ist groß, ach! komm geschwind! Welt, Teufel, Fleisch und Blut, sammt meinen Sünden, sind mir zu stark. O HErr, erhör dein Kind! so soll dort oben mein Geist dich loben, wenn ich erhoben den Sieg erlangt.

522. Mel. Frisch auf, verzagtes H.

Wohlan, mein Siegesfürst, ich halte es mit dir, der du nicht fallen wirst; tritt Goliath,* herfür, dein'm Kinde Hohn zu sprechen, soll ein Schleuderstein** ihn schwächen.

* d. i. Satan. S. 1 Sam. 17, 14. Luc. 11, 20. 21.

** eines andächtigen Seufzers.

2. Ein Wörtlein deiner Kraft nimmt ihm den stolzen Muth, zerbricht ihm Spieß und Schaft; du hast ihn durch dein Blut, starker David,* (theures Lamm, schon) überwunden, er liegt dir zu Fuß gebunden.

* So heißt Christus, Ezech. 34, v. 23, 24. S. 1 Sam. 17, 50, 51.

3. Die Welt mit ihrer Rott, und was im Fleisch noch steckt, wird wahrlich auch zu Spott; wer sich im Geist erweckt, stets in Christi Kraft zu ringen, wird durch alle Bande dringen.

4. Wer glaubt, besiegt die Welt; geht nur sein Jonathan,* der tapfre Siegesheld, im Streite stets voran, kann der Waffenträger** kriegen, und der Feinde Heer besiegen.

* d. i. Christus.

** d. h. Nachfolger Christi.

5. Ist mit des HErren Schwerdt der Gideon versehn,* wird alles umgekehrt, kein Feind kann hier bestehn; wahrlich, er muß unten liegen, GOttes Waffen müssen siegen.

* S. Richt. 7, 20. Eph. 6, 17.

6. Drum auf! verzagter Sinn, zeuch GOttes Harnisch an, wirf Furcht und Zagen hin! Schau her, hier steht der Mann, welcher dich mit Wahrheit kleidet, und beständig für dich streitet.

7. Gerechtigkeit ist dir zum Panzer angelegt, dein Haupt, zum Schirm und Zier, den Helm der Hoffnung trägt; und des Glaubens Schild vermehret, das kein Feuerpfeil verfehret.

8. Gebet und Wachsamkeit ist hier für alles gut, das macht beherzt im Streit, zerbricht der Feinde Wuth. Wer sich hierin treu bewiesen, hat das Feld behalten müssen.* * Ephes. 6, 10-18.

9. Hat nicht ein streitend Glied ein triumphirend Haupt, drum singts vom Siege mit, ob Saulus* gleich noch schnaubt. GOttes Stachel wird ihn schrecken, wider welchen er will lecken.

* Saulus ist ein Bild derer, die die Christen verfolgen. Gesch. 9, 1. 5.

10. Ein Held der freuet sich zu laufen seinen Weg,* geht unter Dornenstich getrost den schmalen Steg, der ja nur zum Leben führet, wo kein Dorn ihn mehr berühret. * Ps. 19, 16.

11. Heb doch, o liebe Seel, dein Hoffnungsaug empor! was hält Immanuel † dir für ein Kleinod vor? Denk, du sollst auf seinem Throne sitzen in der schönsten Krone!*

* zu diesem und folgenden Verse siehe Offenb. Joh. 2. u. 3.

12. Der Tisch ist schon bereit, der dir dein Manna † reicht, nach wohl vollbrachtem Streit! Das Heer der Sieger zeucht, seinen Glückwunsch abzulegen, dir mit Jubelklang entgegen.

13. Wie blitzt das weiße Kleid dort oben in der Höh! Ein Glanz der Herrlichkeit ists, was ich blitzen seh, welcher wird die Kämpfer decken, die sich durstig darnach strecken.

14. Der Baum des Lebens neigt sich dort im Paradies, dem, der sich siegend zeigt, zum seligsten Genieß. Wer von dessen Früchten isset, ewig Leben der genießet.

15. Wie funkelt dort von fern in seiner schönen Pracht, der helle Morgenstern! Wer gläubig hat gewagt, frisch die Tiefe durchgewadet, wird damit vom HErrn begnadet.

16. O große Herrlichkeit! dem, welcher überwindt, ist alles zubereit; er, als des Höchsten Kind, nimmt zum Schild und großen Lohne selbst den Vater mit dem Sohne.* * Offenb. 21, 17.

Von Verleugnung sein selbst und der Welt.

523. Mel. Auf meinen lieben G.

Ade, † du süße Welt! ich schwing ins Himmelszelt die Flügel meiner Sinnen, und suche zu gewinnen, was ewiglich bestehet, wenn dieses Rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Gut! das eine kleine Fluth so balde kann verheeren, und eine Glut verzehren; fahr hin mit deinen Schätzen, die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner Lust! sie ist nur Koth und Wust, und deine Fröhlichkeiten vergehen mit den Zeiten; was frag ich nach den Freuden, auf die nur folget Leiden.

4. Fahr hin mit deinem Pracht! von Würmern ist gemacht der Sammet und die Seiden, die deinen Leib bekleiden! Was mag genennet werden, ist lauter Koth und Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr! was ist die Hoheit mehr, als Kummer im Gewinnen, und Herzleid im Zerrinnen? Was frag ich nach den Ehren, die mir das Herz beschweren.

6. Fahr

6. Fahr hin mit deiner Gunst! falsch Lieben ist die Kunst, dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigst gewogen. Was frag ich nach dem Lieben, das endlich muß betrüben.

7. Im Himmel ist der Freund, der mich recht herzlich meint, der mir sein Herze giebet, und mich so brünstig liebet, daß er mich süß erquicket, wenn Angst und Trübsal drücket.

8. Des Himmels Herrlichkeit ist mir schon zubereit; mein Name steht geschrieben bei denen, die GOTT lieben; mein Ruhm kann nicht vergehen, so lang GOtt wird bestehen.

9. O Zions güldne Pracht, wie hoch bist du geacht! von Perlen sind die Pforten, das Gold hat aller Orten die Gassen ausgeschmücket!* wenn werd ich hingerücket? * S. Offenb. 21, 11. f.

10. O süße Himmelslust! wohl dem, dem du bewußt! Wenn wir ein Tröpflein haben, so kann es uns recht laben; wie wird mit großen Freuden, der volle Strom uns weiden?

11. O theures Himmelsgut! du machest rechten Muth; was werden wir für Gaben bei dir, HErr JEsu, haben! mit was für reichen Schätzen wirst du uns dort ergötzen!

12. Fahr, Welt, fahr immer hin! gen Himmel steht mein Sinn, das Irdisch' ich verfluche, das Himmlisch' ich nur suche. Ade! du Weltgetümmel, ich wähle mir den Himmel.

524. Mel. Valet will ich dir geben.

Auf! auf! mein Geist, betrachte, wie ists mit dir bewandt? Wach auf! wach auf! verachte die Welt und ihren Tand; denn ihre Lust vergehet, und folget großes Leid; im Gegentheil bestehet ein Christ in Ewigkeit.

2. Du bist von GOtt gebildet zu seiner Aehnlichkeit, nun aber ganz verwildet, und voller Sicherheit. Auf! auf! die Zeit verschwindet, und alles mit der Zeit! Wer hier nicht überwindet, bleibt in der Dienstbarkeit.

3. Gewalt und Ernst besieget den Himmel, spricht dein Heil;* wer hier nicht männlich krieget, hat dorten keinen Theil. Drum auf! denn deine Feinde verändern die Gestalt; oft thun sie gleich als Freunds, oft brauchen sie Gewalt. * S. Luc. 13, 24.

4. Vergleiche dieses Leben mit dem, was GOttes Geist aus Gnaden uns zu geben, in seinem Wort verheißt; so wirst du bald erkennen, daß jenes in der That kein Leben sey zu nennen, wie viels auch Gönner hat.

5. Du suchest Gunst und Ehre, und willst gesehen seyn; als wenn nichts bessers wäre in Christi Tod und Pein, der doch, weil er gestorben, dir hat ein Königreich und Priesterthum erworben, dem nichts zu schätzen gleich.

6. Du liebest Geld und Gaben, und was der Welt beliebt; willst du den Schatz nicht haben, den JEsus allen giebt, die sich an ihm ergeben, und stets geflissen seyn, nur einzig ihm zu leben, und sich in ihm zu freu'n.

7. Du wählst dir Lust und Freuden, der Sinnen Gaukelspiel,* die hier doch schon mit Leiden und Schmerzen groß und viel sich allezeit nur enden, und dein Herz mehr und mehr vom höchsten Guten wenden, und es verwüsten sehr.

* d. h. woran sich deine Sinnen eine kurze Zeit thörichter Weise ergötzen.

8. GOtt ist die rechte Quelle, draus reine Wollust fließt, die lauter, klar und helle sich in die Seelen gießt; ohn ihn ist kein

Vergnügen; was sein Licht nicht anblickt,* das bleibt im Staube liegen, und ewig unerquickt.

* d. i. was er nicht erfreuet.

9. Drum auf! mein Geist, laß fahren, was GOtt nicht selber heißt! weil alles mit den Jahren sich deinem Brauch entreißt; GOtt aber bleibet stehen, wenn alles in der Welt wird fallen und vergehen, was jetzo dir gefällt.

10. Ach! mache Herz und Sinnen, o GOtt, von allem frei, und gieb, daß mein Beginnen aufwärts gerichtet sey. Die Welt kann doch nichts geben, das wahre Ruhe brächt'; wer dich zur Ruh und Leben erwählet, der trifft's recht.

525. Mel. Entfernet euch, ihr m.

Beglückter Stand getreuer Seelen! die GOtt allein zu ihrem Theil, zu ihrem Schatz und Zweck erwählen, und nur in JEsu suchen Heil, die, GOtt zu Lieb, aus reinem Trieb, nach ihres treuen Meisters Rath, sich selbst verleugnen in der That.

2. Ach! sollt man was mit GOtt verlieren, der alles Guten Ursprung ist? Nein! Seele, nein! du wirst verspüren, wenn du nur deiner erst vergiss't, daß, in der Zeit und Ewigkeit, dein GOtt dir ist und wird allein Gut, Ehre, Lust und alles seyn.

3. Betrogne Welt! verblendte Sünder! ihr eilet einem Schatten nach, betrüget euch und eure Kinder, und stürzt euch selbst in Weh und Ach! Ihr lauft und rennt, das Herz euch brennt, ihr tappt im Finstern ohne Licht, ihr sorgt, ihr sucht, und findets nicht.

4. Was soll euch Reichthum, Gut und Schätze? was Wollust, Ehre dieser Welt? Ach! glaubt, es sind nur Strick' und Netze, die eure Schmeichelei euch stellt; die Delila* ist wahrlich nah, wenn ihr der Welt im Schooße ruht, und meinet noch, wie wohl es thut.

* S. Richt. 16, 19. 20.

5. Unmöglich kann was Gutes geben die, so ja selbst im Argen liegt; der Eitelkeit ihr falsches Leben macht wahrlich nie ein Herz vergnügt. GOtt muß allein die Wohnung seyn, darin man wahre Ruh geneußt, so uns erquickt an Seel und Geist.

6. Drum denket nach, wohin ihr laufet! besinnet euch, und werdet klug; ergebt euch dem, der euch erkaufet, und folget seines Geistes Zug; nehm't JEsum an, der ist der Mann, der alle Fülle in sich hat, die unsers Geistes Sucht macht satt.

7. O süße Lust! die man empfindet, wenn man zu ihm das Herze lenkt, und sich im Glauben dem verbindet, der sich uns selbst zu eigen schenkt; der Engel Heer hat selbst nicht mehr an Reichthum, Ehre, Freud und Lust, als Christi Freunden wird bewußt.

8. Mein JEsu, laß den Schluß uns fassen, zu folgen dir auf deiner Bahn, uns selbst, die Sünd und Welt zu hassen, ja was uns nur aufhalten kann; so gehn wir fort bis an den Ort, wo man in vollem Licht und Schein ohn Wechsel kann genießen dein.

526.

Behalt, Egypten, † deine Krone, leg andern deinen Purpur an! ich sehne mich nach jenem Lohne, der mich weit mehr erfreuen kann. So spricht, der bei erwählter Schmach, nicht mehr ein Kronprinz heißen mag, und bei ergriffnem Hirtenstabe, legt Krone, Schmuck und Purpur abe.*

* Moses, Hebr. 11, 24-27.

2. Dort ist, spricht er, das rechte Leben, da wird die Krone mir bereit; sollt ich wohl dieses Kleinod

nod geben für deiner Würde Eitelkeit? Wohl mir, daß ich sie fliehen kann! ich fang der Väter Leben an, und will, wie sie, mit Lust und Freuden in guter Still die Schäflein weiden.*

* S. 2. Mos. 3, 1. f.

3. So macht ein Frommer seine Würde, und den verborgnen Glanz und Schein,* auch bei des Leibes Druck und Bürde, mit fremdem Schmucke nicht gemein; vom Himmel stammet sein Geschlecht. Drum hält er über diesem recht, und nach dem Beispiel derer Alten, sich fremder Freundschaft zu enthalten.**

* der ihm in Christo mitgetheilten Herrlichkeit. ** Jac. 4, 4.

4. Er ist von oben her gezeuget,* da ihn Jehovah ✝ angeblickt; Jerusalem** hat ihn gesäuget,* und wunderprächtig ausgeschmückt,** wie, wenn der Morgenröthe Pracht durch die beglänzte Wolken lacht, der Thau sich wunderbar ergießet, und Hermons ✝ ganzen Berg befließet.*

* in der Wiedergeburt, Joh. 3, 3. 5.
** Gal. 4, 26. Offenb. 3, 12.
* durch GOttes Wort, 1 Petr. 2, 2,
** mit Gnadengaben und Kräften.
* S. Ps. 133.

5. Drum ist sein Wandel auch nun droben, das Jrd'sche ist ihm Koth und Mist; darin hält er die wahren Proben, daß er aus GOtt geboren ist. Denn zeigts doch selber die Natur, indem ja jede Kreatur nach ihrem ersten Ursprung gehet, und ohne diesen nicht bestehet.

6. Das Zweiglein blüht nur an dem Stamme, das Tröpflein folget seinem Bach, das Flämmlein lodert mit der Flamme, das Schäfchen geht der Mutter nach, der Fisch verläßt sein Wasser nicht; ein Christ lebt in dem frohen Licht, das ihn zum Licht hat neu geboren, und zu des Lichtes Kind erkoren.

7. Doch wird sein Leben noch verborgen mit Christo hier in GOtt geführt;* er selbst hat oftmals schwere Sorgen, wenn er nichts von der Gnade spürt; er trauret oft die ganze Nacht, und wenn der Morgen wieder lacht, so seufzt er: Wo bleibt meine Sonne? erscheint sie nicht auch mir zur Wonne? * Col. 3, 3.

8. Drum ist dies täglich seine Bitte, die er mit vielen Thränen netzt, daß doch einst diese schwere Hütte, die uns in manche Unruh setzt, zerbrechen möchte, und der Geist, so wie es GOttes Wahrheit heißt, gleich als mit schnellen Taubenflügeln sich schwinge nach den Zionshügeln. ✝

9. Gold, Perlen, Edelsteine, Kronen, und was ein Mensch für herrlich hält, ja wärens auch die höchsten Thronen, ich sage mehr, die ganze Welt, sieht er nicht in dem Wege an, und hält sich wie ein wackrer Mann, der, nach dem Kleinod recht zu streben, sich alles Dinges muß begeben.

10. Er weiß die unverwelkte Krone, die ihm im Himmel beigelegt; dergleichen vor des Lammes Throne die Schaar der Auserwählten trägt; die Krone der Gerechtigkeit, so nach wohl ausgeführtem Streit, und ritterlich erhaltnen Siegen, die Kämpfer JEsu Christi kriegen.

11. Dahin, o JEsu, meiner Seelen gar wunderschöner Bräutigam! dahin, ich will dirs nicht verheelen, verlangt dein auserwähltes Lamm; mein Herz ist künftig so bestellt, daß es sich alles Dings enthält. Du wirst mirs wohl nicht fehlen lassen, auch einst das Kleinod anzufassen.

527. Mel. GOtt des Himmels u.

Christi Tod ist Adams Leben, Christi Leben Adams Tod;* denn aus Lieb hat sich gegeben

Christus

Christus in des Adams Noth, auf daß Adam in ihm stürbe, nicht im andern Tod verdürbe.

* d. h. wo Christus in der Seele noch nicht lebet, da herrschet das Verderben; wo Christus aber lebet, da muß der alte Mensch je mehr und mehr sterben.

2. Adams Tod ist Christi Leben, Adams Leben Christi Tod; Adam muß nach Christo streben, sterben auch mit Hohn und Spott, auf daß er in Christo bleibe, und ersteh in klarem Leibe.

3. So wir nun mit Christo sterben, seinem Tode werden gleich, werden wir auch mit ihm erben, herrschen mit in seinem Reich; denn so viel wir Christi haben, g'nießen wir auch seiner Gaben.

4. So wir aber Adams Leben lieben im befleckten Rock,* und nicht bleiben grüne Reben an dem reinen Weinestock, was hilft lauten, pfeifen, singen, wenn wir faule Früchte bringen?

* des Fleisches. Judä v. 23.

5. O! es läßt sich nicht so machen, wie der alte Adam denkt; Christi Kreuz vertreibt das Lachen, wenn das Leben wird gekränkt, nicht allein von Menschenkinden, sondern auch von Teufelswinden.*

* d. i. Versuchungen.

6. Solches muß im Geist erfahren ein recht gläubig Christenmann, wenn er kommt zu seinen Jahren!* Ja von seiner Jugend an muß er Christi Kreuze tragen, auch im Tode nicht verzagen.

* in dem geistlichen Alter.

7. Wer will solche Fluthen zählen, solche Noth und Thränensaat? Ein Gescheuter thuts verhehlen, hält sich fest an GOttes Rath, seinen Trost auf GOtt er setzet, ob ihn schon die Welt verletzet.

8. Wie gewohnt zu thun die Frommen, die durch Glauben und Geduld endlich zu der Ruhe kommen, und erlangen GOttes Huld; also mag ein Christ genesen, lebt in Christi Geist und Wesen.*

* d. h. ist im Geist aufs genaueste mit Christo verbunden.

9. Den er herzlich liebt und ehret, seinem Leben folget nach, mit der Welt sich nicht bethöret, weil sie nur bringt Weh und Ach! welches ihrer viel nicht glauben, sich des letzten Trosts berauben.

10. Nun wir warten aller maßen, bis uns GOtt hier fordert ab. O! daß wir, ihm ganz gelassen, fröhlich suchten unser Grab, erstlich zwar in Christi Herzen, nachmals in der Erd ohn Schmerzen.

11. Denn auch Christi Grab ohn Sorgen und sanftruhigs Bettelein ist mit Geist und Wort verborgen in des Gläub'gen Herzensschrein;* wer ihn nur von Herzen liebet, in dem lebt er unbetrübet.

* d. h. durch den Glauben wohnet Christus mit seinem Leiden und Sterben in den Herzen wahrer Christen.

12. Wer ihn aber nicht will haben, und sein Kreuz nicht leiden mag, der bleibt in der Höll begraben, voller Schrecken, Angst und Plag; denn wer Christum hier nicht träget, der wird ewig dort geseget.* * d. h. gestrafet.

13. O! hilf, Christe, durch dein Leiden, daß wir dir nachfolgen schlecht* durch viel Trübsal zu den Freuden; du allein machst uns gerecht durch dein Blut und Marterkronen; laß uns ewig in dir wohnen. * d. i. redlich.

528. Mel. Wer nur den lieben G.

Die Liebe leidet nicht Gesellen, im Fall sie treu und redlich brennt; zwo Sonnen mögen nicht erhellen beisammen an dem Firmament. Wer Herren, die einander feind, bedienen will, ist keines Freund.

2. Was hinkst du denn auf beiden Seiten,* o Seel? Ist GOtt

GOTT der HERR dein Schatz, was haben denn die Eitelkeiten für einen Anspruch, Theil und Platz? Soll er dich nennen seine Braut, kannst du nicht andern seyn vertraut. * S. 1 Kön. 18, 21.

3. Im Fall du Christum willst behalten, so halt ihn einig und allein; die ganze Welt soll dir erkalten,* und nichts als lauter Greuel seyn; dein Fleisch muß sterben, eh die Noth der Sterblichkeit dir bringt den Tod.
* S. Gal. 6, 14.

4. Warum sollt ich doch das umfangen, was ich so bald verlassen muß? Was mir nach abgekürztem Prangen brächt ewig Eckel und Verdruß? Sollt ich um einen Dunst und Schein ein Scheusal Heilgen Geistes seyn?

5. Die Augen dieser Erden* lachen zwar weidlich in der Sterblichkeit, beweinen aber in dem Rachen der Höllen ihr unendlichs Leid. Der Engel Traub** hergegen tränkt den, der mit Thränen hier sich kränkt.
* irdisch-gesinnte Menschen.
** d. i. die Freude des Himmels.

6. Ach GOtt! wo sind sie, die vor Jahren ergeben aller Eitelkeit, und in die Welt so brünstig waren verliebt? Des schnöden Leibes Kleid sind Würmer,* ihre Seele sitzt in ewig-heißer Glut und schwitzt.
* S. Hiob 4, 19.

7. Die Welt senkt ihre Todten nieder, und weckt sie nimmer wieder auf; mein Schatz ruft seine Todten wieder zum unbeschränkten Lebenslauf; verklärt sie, wie das Morgenroth, wenn jene nagt der andre Tod. * S. Ps. 49, 15.

8. Was hab ich denn, o Welt! zu schaffen mit deiner leichten Rosenkron? Fleuch hin, und gieb sie deinen Affen;* laß mir des Kreuzes Dorn und Hohn. Besitz ich JEsum nur allein, ist alles, was zu wünschen, mein.
* schmeichlerischen und thörichten Liebhabern.

529. Mel. JEsu, meines Lebens.

† Du, o schönes Weltgebäude! magst gefallen, wem du willt, deine scheinbarliche Freude ist mit lauter Angst umhüllt. Denen, die den Himmel hassen, will ich ihre Weltlust lassen, mich verlangt nach dir allein, allerschönstes JEsulein!

2. Müde, die der Arbeit Menge und der heiße Strahl beschwert, wünschen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt, daß sie nach so vielen Lasten können sanft und süße rasten; ich wünsch' jetzt bei dir zu seyn, allerschönstes JEsulein!

3. Ach! möcht ich in deinen Armen so, wie ich mir wünschen wollt, allerliebster Schatz, erwarmen; so wollt ich das feinste Gold, das in Ophir † wird gegraben,* nicht für dies' Ergötzung haben, wenn ich könnte bei dir seyn, allerschönstes JEsulein!
* welches für das beste ehemals gehalten wurde. Hiob 28, 16.

4. Andre mögen durch die Wellen, und durch Wind und Klippen gehn, ihren Handel zu bestellen, und da Sturm und Noth ausstehn; ich will meine Glaubensflügel schwingen an der Sternen Hügel,* ewig da bei dir zu seyn, allerschönstes JEsulein!
* gen Himmel.

5. Tausendmal pfleg' ich zu sagen, und noch tausendmal dazu: ach! würd ich ins Grab getragen, ei so käm ich ja zur Ruh, und mein bestes Theil* das würde frei von dieser Leibesbürde, je und ewig um dich seyn, allerschönstes JEsulein!
* die unsterbliche Seele.

6. Komm, o Tod! du Schlafesbruder, komm, und führe mich nur fort, löse meines Schiffleins Ruder, bringe mich an sichern Port. † Es mag, wer da will, dich scheuen,

scheuen, du kannst mich vielmehr erfreuen; denn durch dich* komm ich hinein zu dem schönsten JEsulein. * S. Joh. 5, 24.

7. Ach! daß ich den Leibeskerker heute noch verlassen müßt', und käm an der Sternen Erker, wo das Haus der Freuden ist, da wollt ich mit Wortgepränge, bei der Engel großen Menge, rühmen deiner Gottheit Schein, allerschönstes JEsulein!

8. Doch weil ich die Seelenauen und den güldnen Himmelssaal jetzt nicht kann nach Wünschen schauen, und muß hier im Thränenthal noch am Kummer Faden spinnen,* ei so sollen meine Sinnen unterdeß doch bei dir seyn,** allerschönstes JEsulein!

* d. i. mancherlei Angst und Noth erdulden.
** S. Matth. 6, 21.

530.

†EIns ist noth.* Ach HErr! dies Eine lehre mich erkennen doch! alles andre, wies auch scheine, ist ja nur ein schweres Joch, darunter das Herze sich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget; erlang ich dies Eine, das alles ersetzt, so werd ich mit Einem in allem ergötzt. * S. Luc. 10, 42.

2. Seele, willst du dieses finden, suchs bei keiner Kreatur; laß, was irdisch ist, dahinden, schwing dich über die Natur, wo GOtt und die Menschheit in Einem* vereinet, wo alle vollkommene Fülle erscheinet; da, da ist das beste, nothwendigste Theil, mein Ein und mein Alles, mein seligstes Heil.

* nämlich in Christo, dem GOttmenschen.

3. Wie Maria war beflissen auf des Einigen Genieß, da sie sich zu JEsu Füßen voller Andacht niederließ. Ihr Herze entbrannte, dies einzig zu hören, was JEsus, ihr Heiland, sie wollte belehren; ihr Alles war gänzlich in JEsum versenkt, und wurde ihr alles in Einem geschenkt.

4. Also ist auch mein Verlangen, liebster JEsu! nur nach dir; laß mich treulich an dir hangen, schenke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum größesten Haufen, so will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen, denn dein Wort, o JESU, ist Leben und Geist; was ist wohl, das man nicht in JEsu genießt?

5. Aller Weisheit höchste Fülle in dir ja verborgen liegt. Gieb nur, daß sich auch mein Wille fein in solche Schranken fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regieret, und mich zu der Weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach! wenn ich nur JEsum recht kenne und weiß, so hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kann ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchstes Gut; JEsu, es muß mir gelingen durch dein rosinfarbnes Blut. Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, da du bist am Stamme des Kreuzes gestorben; die Kleider des Heils ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun so gieb, daß meine Seele auch nach deinem Bild erwacht! du bist ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, ist in dir, mein Heiland, mir alles gegeben; entreiße mich aller vergänglichen Lust, dein Leben sey, JEsu! mir einzig bewußt.

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? mich beschwemmt der Gnaden Fluth. Du bist einmal eingegangen in das Heilge durch dein Blut; da hast du die ew'ge Erlösung erfunden, daß ich nun

der

der höllischen Herrschaft entbunden; dein Eingang die völlige Freiheit mir bringt, im kindlichen Geiste das Abba † nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude jetzo meine Seel ergötzt, weil auf eine frische Weide mein Hirt, JESUS, mich gesetzt. Nichts süßers kann also mein Herze erlaben, als wenn ich, mein JEsu, dich immer soll haben; nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, als wenn ich dich, JEsu, im Glauben erblickt.

10. Drum auch, JEsu, du alleine sollst mein Ein und Alles seyn. Prüf, erfahre, wie ichs meine, tilge allen Heuchelschein; sieh ob ich auf bösem betrüglichen Stege, und leite mich, Höchster, auf ewigem Wege. Gieb, daß ich nur alles hier achte für Koth, und JEsum gewinne; dies Eine ist noth.

531. M. S. Freil. Ges. 1. T. p. 506.

Entfernet euch, ihr matten Kräfte,* von allem, was noch irdisch heißt; wirf hin die zeitlichen Geschäfte, mein gnug geplagter müder Geist. Nun gute Nacht, es ist vollbracht! ich fang ein andres Wesen an, das sich mit nichts vermengen kann.**

* d. h. die ermüdet sind im Dienst der Eitelkeit.

** d. i. wobei man nicht GOtt und der Welt zugleich dienen kann.

2. Ihr Berg und Thäler helft mir singen, besinget meines JEsu Preis, der unter so geringen Dingen mich doch so lang zu schützen weiß. Habt gute Nacht! ich habs bedacht; es ist mit mir recht hohe Zeit, zu fliehen die Vergänglichkeit.

3. Ihr seyd ja wohl, ihr grünen Auen, im Sommer lieblich anzusehn, doch wird man auch an euch bald schauen, wie alle Schönheit muß vergehn. Drum gute Nacht! nimm dies in acht, mein Herz, du liebest von Natur nur allzugern die Kreatur.

4. Hast du bisher noch was geliebet, das dir hat Zeit und Kraft verzehrt, so sey denn auch nicht mehr betrübet, wenn dir wird der Genuß verwehrt. Gieb gute Nacht, der Bräutgam wacht, und will, daß seine Braut ihm bleib ein wohlgeschmückt jungfräulichs Weib.*

* das sich von der Welt unbefleckt bewahret.

5. Nur weg, du schnöde Eigenliebe! du mußt mein Herze lassen leer, zu folgen dessen Liebestriebe, dem nur allein gebührt die Ehr. Nun gute Nacht, was sich selbst acht't! ich geh nun von mir selber aus, zu ziehn in meines Liebsten Haus.

6. Ach! reiß mich los von allen Banden, von den subtilsten Netzen frei; mach aller Feinde Rath zu Schanden, daß ich dein freies Schäfchen sey. Hab gute Nacht, du List und Macht,* die mich so oft betrogen hat! euch fehlt an mir nun Rath und That.

* des Satans.

7. Wie süß ist doch ein freier Wandel in voller Abgezogenheit, wenn dieser Welt ihr toller Handel uns keine Sorg noch Furcht bereit't! Ja, gute Nacht, du Lust und Pracht! ich bin bereits in meinem Sinn verlobte Braut und Königin.

8. Verbirg mich nur in deinem Frieden, und druck mich tief in deinen Schooß; mach mich von allem abgeschieden, und von den Kreaturen bloß. Nun gute Nacht! die Liebe macht, daß ich mich selbst vergessen kann, und sehne mich nur Himmel an.

532. M. Sollt es gleich bisweilen.

GOtt und Welt, und beider Glieder, sind einander stets zuwi-

zuwider; was GOtt lobt, das schillt die Welt, und er schillt, was sie hoch hält.

2. Klugheit nach des Fleisches Sinnen, Kunst, geschickliches Beginnen, ird'scher Reichthum, Hoheit, Macht, ist ihr Schatz, den sie bewacht.

3. Aber GOtt hat an dem allen, da mans liebt, ein Mißgefallen, und hält hoch das, was die Welt thöricht, schwach und niedrig hält.

4. Was willst du dich denn erheben, o du Staub! in solchem Leben? Dein Thun treuget überall, solch's Erheben ist der Fall.

5. Willst du recht erhoben werden, laß das Wesen dieser Erden; JEsum, JEsum laß allein alles dir in allem seyn.

6. Was dein Herz, o Mensch, begehret, wird in JEsu dir gewähret; suche JEsum nur allein, mit dem bleibet alles dein.

7. Suchst du wahrer Weisheit Gaben, du kannst sie in JEsu haben; er hat alles wiederbracht, ist zur Weisheit uns gemacht.

8. Wünschest du dir Kraft und Stärke, wirk in JEsu deine Werke; in dem HErrn ist Stärk und Macht, Sieg und Leben wiederbracht.

9. Willst du Ehr und Ruhm ersteigen, gieb dich JEsu nur zu eigen; niemand hat mehr Ehr und Ruhm, als wer JEsu Eigenthum.

10. Trachtest du nach Gut und Schätzen, laß dich JEsu Lieb ergötzen; JEsu Liebe kann allein deiner Seelen Reichthum seyn.

11. Lieb' in JEsu, was du liebest; üb' in JEsu, was du übest; JEsum, JEsum laß allein alles dir in allem seyn.

12. Wer sich JEsu ganz ergiebet, ohne den nichts liebt noch übet, an ihm sein Vergnügen hat, der ist selig in der That.

13. JEsu, gieb mir solche Gnade, daß ich dich nur zu mir lade, an dir habe meine Freud, JEsu, meine Seligkeit!

533.

†JEsu, meine Freude, meines Herzens Weide, JEsu, meine Zier, ach wie lang! ach lange ist dem Herzen bange, und verlangt nach dir! GOttes Lamm, mein Bräutigam, außer dir soll mir auf Erden nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frei. Laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir steht JESUS bei. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, trotz des Todes Rachen, trotz der Furcht dazu! Tobe, Welt, und springe, ich steh hier und singe in gar sichrer Ruh; GOttes Macht hält mich in Acht, Erd und Abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen Schätzen, du bist mein Ergötzen, JEsu, meine Lust! Weg, ihr eiteln Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt! Elend, Noth, Kreuz, Schmach und Tod, soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEsu scheiden.

5. Gute Nacht, o Wesen, das die Welt erlesen! mir gefällst du nicht. Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr ans Licht! gute Nacht, du Stolz und Pracht! Dir sey ganz, du Lasterleben, gute Nacht gegeben.*

* O Seele, bedenke, was du v. 4. 5. gesungen! Ists auch wahr?

6. Weicht, ihr Trauergeister, denn

denn mein Freudenmeister, JEsus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker seyn. Duld ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide, JEsu, meine Freude.

534. Mel. GOtt des Himmels u.

†Meines Lebens beste Freude ist der Himmel, GOttes Thron; meiner Seelen Trost und Weide, ist mein JEsus, GOttes Sohn; was mein Herze recht erfreut, ist in jener Herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erquicken an den Gütern dieser Welt, ich will nach dem Himmel blicken, und zu JEsu seyn gesellt; denn der Erden Gut vergeht, JEsus und sein Reich besteht.

3. Reicher kann ich nirgends werden, als ich schon in JESU bin; alle Schätze dieser Erden sind ein schnöder Angstgewinn. JEsus ist das rechte Gut, das der Seelen sanfte thut.

4. Glänzet gleich das Weltgepränge, ist es lieblich anzusehn, währt es doch nicht in die Länge, und ist bald damit geschehn; plötzlich pfleget auszuseyn dieses Lebens Glanz und Schein.

5. Aber dort des Himmels Gaben, die mein JEsus innen hat, können Herz und Seele laben, machen ewig reich und satt, und vergeht zu keiner Zeit jenes Lebens Herrlichkeit.

6. Rost und Motten, Raub und Feuer, schaden auch der Freude nicht, die mein JEsus, mein Getreuer, und sein Himmel mir verspricht: Dort ist alles ausgemerzt, was die Seele kränkt und schmerzt.

7. Einen Tag bei JESU sitzen, ist viel besser, als die Welt tausend Jahr in Freuden nützen; aber ewig seyn gestellt zu des HErren rechter Hand, bleibt ein auserwählter Stand.

8. Trinken, Essen, Tanzen, Springen labet meine Seele nicht; aber nach dem Himmel ringen, und auf JEsum seyn gericht't, ist der Seelen schönste Zier, geht auch aller Freude für.

9. Ach! so gönne mir die Freude, JEsu, die dein Himmel hegt! sey du selber meine Weide, die mich hier und dort verpflegt; und an dir recht froh zu seyn, nimm mich in den Himmel ein.

535. Mel. Wer nur den lieben G.

†Mein Herze soll nun ganz absagen der Welt, und aller Eitelkeit, und nur nach JEsu Liebe fragen, dieweil sichs regt in dieser Zeit; wie lange soll vor eitelm Schmerz unruhig seyn mein armes Herz!

Singe den ersten Vers von JEsu, meine Freude, ꝛc.

2. So mein Hirt, JEsus, mich erfreuet, und mich mit seinem Stabe schützt, so steh ich fröhlich, wenn mir dräuet des Wolfes List, mit Grimm erhitzt, weil mir nichts übels schaden wird, so lange JEsus ist mein Hirt.

v. 2. Unter deinen Schirmen, ꝛc.

3. Ruh' nur auf JEsu liebstem Herzen, als sein gesundnes Schäflein, still, so er nach vielen Dörnerschmerzen an seiner Brust erwärmen will, und trägt dich heim zur rechten Spur der andern Schaafe. Ruhe nur.

v. 3. Trotz dem alten Drachen! ꝛc.

4. Mein Schatz, mein Hirt und meine Weide! versalze mir die falsche Welt, daß ich alsbald von ihr abscheide, erhebe mich ins Himmelszelt; da such und find ich einzig Platz, wo JEsus Christus ist mein Schatz.

v. 4. Weg mit allen Schätzen! ꝛc.

5. Christus, mein Freund und Herzenskönig, vergönnt nicht, daß ich lieben soll, was ihm verhaßt, und allzuwenig ihn liebt, weils

weils andrer Liebe voll. Drum sey die Welt mein steter Feind, nur Christus sey allein mein Freund!

v. 5. Gute Nacht, o Wesen, ꝛc.

6. Gut, ach! wie gut hats eine Seele, die aller Welt giebt gute Nacht; trotz, daß sie ferner also quäle der Geiz, die Wollust und die Pracht! Nun ist sie immer wohlgemuth, wohl ihr, sie hat es ewig gut.

v. 6. Weicht, ihr Trauergeister. (Dieser letzte Vers hat die Melod. Mein Herzens JEsu, meine Lust.)

7. Freundschaft mit GOtt und Himmelslust ist angefangen worden, kein Sehnen ist mir mehr bewußt, als nach der Engel Orden; denn mich verlangt mit groser Kraft, nach Christi Freund- und Brüderschaft, und nach den Himmelspforten.

536. M. S. Freil. Ges. 1. T. p. 708.

Mein Herze, wie wankest und flatterst du noch! was hilft dir das Ringen nach irdischen Dingen, und immer zu ziehen das sündliche Joch? Das nöthigste Theil ist JEsus, dein Heil; drum richte den Sinn zum Himmlischen hin.

2. Mein holdester JEsu, du süßeste Lust rechtschaffener Seelen, die dich uur erwählen, wie wenig ist mir doch dein Wesen bewußt! Laß sterben in mir des Fleisches Begier, nach dir nur allein laß hungrig mich seyn.

3. In dir ist die Fülle des allen, was gut; das andre betrüget, was fleischlich vergnüget, es schwächet den Glauben, entkräftet den Muth. Wer alles verläßt, und hanget nur fest an JEsu allein, kann freudiger seyn.

4. Ach! lehre mich kehren in inneren Grund*; laß mich recht im Wesen der Gottheit genesen, und thue die richtigen Wege mir kund; verleihe du nur zu finden in dir, was ewig ergötzt, und nimmer verletzt.

* mein Herze recht zu durchforschen.
** d. h. in der innigsten Gemeinschaft mit GOtt.

5. Ums Irdische will ich mich nicht mehr bemühn; ich will nur erwählen den Bräutgam der Seelen, und alles das andre ohn Unterlaß fliehn. Erfüllet die Brust mit himmlischer Lust, und was man begehrt, wird in ihm gewährt.

6. Er ist auch der beste und treueste Freund; es wallet von Liebe und innigstem Triebe sein Herze, das allzeit es brüderlich meint. Er schenket zugleich sein ewiges Reich, in welchem es nicht an Freude gebricht.

7. So ziehe, mein JEsu, mich gänzlich in dich; laß in mir zerrinnen die Herrschaft der Sinnen, und leite die Ströme der Liebe in mich. Dein himmlischer Glanz durchleuchte mich ganz, hinführo allein dein eigen zu seyn.

8. Mein Wille sey gänzlich in deinen versenkt; im Leben und Freuden, im Wirken und Leiden, werd alles nach deinem Gefallen gelenkt; dir geb ich mich hin im kindlichen Sinn. Ach! lebe in mir, so lebe ich dir.

537. M. S. Freil. Ges. 2. T. p. 546.

Nicht so traurig, nicht so sehr, meine Seele, sey betrübt, daß dir GOtt Glück, Gut und Ehr nicht so viel wie andern giebt; nimm fürlieb mit deinem GOtt, hast du GOtt, so hats nicht Noth.

2. Du, noch einzigs Menschenkind, hast kein Recht in dieser Welt, alle, die geschaffen sind, sind nur Gäst' in fremdem Zelt; GOtt ist HErr in seinem Haus, wie er will, so theilt er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, daß du Erden haben sollt; schau den Himmel über dir, da,

da,

da ist dein edles Gold, da ist Ehre, da ist Freud, Freud ohn' End', Ehr ohne Neid.

4. Der ist albern, der sich kränkt um ein' Hand voll Eitelkeit, wenn ihm GOtt dagegen schenkt Schätze der Beständigkeit; bleibt der Centner* dein Gewinn, fahr der Heller** immer hin.

* himmlischer und ewiger Güter.
** des Vergänglichen.

5. Schaue alle Güter an, die dein Herz für Güter hält, keines mit dir gehen kann, wenn du gehest aus der Welt; alles bleibet hinter dir, wenn du trittst ins Grabes Thür.

6. Aber was die Seele nährt, GOttes Huld und Christi Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, ist und bleibet allzeit gut; Erdengut zerfällt und bricht, Seelengut verschwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so blind, und im Denken unbedacht! Augen hast du, Menschenkind, und hast doch noch nie betracht deiner Augen helles Glas; siehe, welch ein Schatz ist das!

8. Zähle deine Finger her, und der andern Glieder Zahl, keins ist, das dir unwerth wär, ehrst und liebst sie allzumal, keines gäbst du weg um Gold, wenn man dirs abnehmen wollt.

9. Nun so gehe in den Grund deines Herzens, das dich lehrt, wie viel Gutes alle Stund dir von oben wird beschert! Du hast mehr, als Sand am Meer, und willst doch noch immer mehr.

10. Wüßte, der im Himmel lebt, daß dirs wäre nütz und gut, wornach so begierlich strebt dein verblendtes Fleisch und Blut, würde seine Frömmigkeit dich nicht lassen unerfreut.

11. GOtt ist deiner Liebe voll,* und von ganzem Herzen treu. Wenn du wünschest, prüft er wohl, wie dein Wunsch beschaffen sey; ist dirs gut, so geht ers ein; ists dein Schade, spricht er Nein.

* d. i. voller Liebe gegen dich.

12. Unterdessen trägt sein Geist dir in deines Herzens Haus Manna, † das die Engel speist,* ziert und schmückt es herrlich aus, ja er wählet dir zum Heil, dich zu seinem Gut und Theil.

* himmlische Schätze und Erquickung.

13. Ei! so richte dich empor, du betrübtes Angesicht, laß das Seufzen, nimm hervor deines Glaubens Freudenlicht, das behalt, wenn dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze, als ein Himmelssohn, deinem Willen Maaß und Ziel, rühre stets vor GOttes Thron deines Dankens Saitenspiel, weil dir schon gegeben ist mehrers, als du würdig bist.

15. Führe deinen Lebenslauf allzeit GOttes eingedenk; wie es kommt, nimm alles auf, als ein wohlbedacht Geschenk. Geht dirs widrig, laß es gehn; GOtt im Himmel bleibt dir stehn.

538. Mel. Der Tag ist hin, mein.

† Nun gute Nacht, du eitles Weltgetümmel! mein Herze sehnt sich fort nur nach dem Himmel, denn deine Lust bringt nichts als Pein und Last, in Christi Lieb' find ich nur Ruh' und Rast.

2. Mein Heiland ruft, mich ihm zur Braut zu werben, zu seiner Ehr und seines Reiches Erben; was ist dem gleich? Ach! nichts auf dieser Welt, nicht Kreatur, nicht Gold, das sonst gefällt.

3. Sollt ich denn wohl mein Glücke selbst verscherzen? Das möcht ich ja wohl nimmermehr verschmerzen; nein, JEsu, dir ergeb ich mich allein, du sollst nun mein, ich dein vollkommen seyn.

4. Mit dir, mein Schatz, will

ich

ich mich recht verbinden, mein Herz kann doch sonst keine Ruhe finden; nur deine Lieb' mein süßes Labsal ist, drum fleuch, o Welt! ich liebe JEsum Christ.

5. Er ist mein Lamm, das zärt'ste Kind auf Erden, das schönste Bild, so mag gefunden werden; sein Augenlicht hemmt mir mein Herz und Sinn, daß ich vor Freud nicht bei mir selber bin.

5. O großer HErr, hoch über alle Herren! GOtt Zebaoth, † den auch die Engel ehren, was ist der Mensch, daß du sein so gedenkst, und deine Lieb' in seine Seele senkst?

7. Halleluja! es ist mir schon gelungen, mein Heiland hat mich süßiglich bezwungen; drum, schnöde Welt, fahr hin mit deiner Lust! mir ist forthin nur GOtt allein bewußt.

539. Mel. Ringe recht, wenn G.

O! der alles hätt' verloren, auch sich selbst!* der allezeit nur das Ein'** hätt auserkoren, so Herz, Geist und Seel erfreut.

* in wahrer Verleugnung und Aufopferung an GOTT.
** GOtt und seinen Heiland.

2. O! der alles hätt' vergessen, der nichts wüßt' als GOtt allein! dessen Güte unermessen, macht das Herz still, ruhig, rein.

3. O! wer doch gar wär ertrunken in der Gottheit Ungrundsee!* damit wär er ganz entsunken allem Kummer, Angst und Weh.

* d. h. mit dem unergründlichen Wesen GOttes durch den Glauben zu einem Geiste aufs innigste vereiniget, 1 Cor. 6, 17.

4. O! der alles könnte lassen, daß er, frei vom Eiteln all, wandern möcht die Friedensstraßen, durch dies Thränenjammerthal.

5. O! wär unser Herz entnommen dem, was lockt durch eiteln Glanz, und hält ab, zu GOtt zu kommen, in dem alle Güt ist ganz.

6. O daß wir GOtt möchten finden in uns, durch der Liebe Licht,* und uns ewig ihm verbinden! außer ihm ist eitel Nicht.

* d. h. O! daß wir doch GOtt mit seiner Liebe und deren kräftigen Wirkungen in uns möchten wahrnehmen.

7. O! wär unser Aug der Seelen stetig nur auf GOtt gewend't! so hätt auch das sorglich' Quälen im Gewissen ganz ein End.

8. O! du Abgrund aller Güte, zeuch durchs Kreuz in dich hinein Geist, Seel, Herz, Sinn und Gemüthe, ewig mit dir eins zu seyn.

540. Mel. Ruhe ist das beste Gut.

† Seele, was ist schöners wohl, als der höchste GOtt? außer ihm ist alles voll Eitelkeit und Spott, ja Noth und Tod. Welt ist Welt, und bleibet Welt, Weltgut mit der Welt hinfällt. Schwing dich zu GOtt.

2. Hat der Himmel etwas auch, das kann besser seyn? Auf der Erden ist nur Rauch, was soll seyn ein Schein; es ist ein Spott. Welt ist Welt, ꝛc.

3. Seele, such das höchste Gut, deinen GOtt und HErrn; auf! hinauf mit deinem Muth, hin bis an die Stern, hier ist nur Spott. Welt ist Welt, ꝛc.

4. Hier auf diesem runden Platz kannst du bleiben nicht, trachte nur nach deinem Schatz in dem klaren Licht, da ist kein Spott. Welt ist Welt, ꝛc.

5. Wer auf GOtt den Herren baut, wird dort wohl bestehn; wer der Zeitlichkeit vertraut, wird dort Jammer sehn mit höchstem Spott. Welt ist Welt, ꝛc.

6. Seele, denke, daß du bist zu des Höchsten Reich theur erkauft durch JEsum Christ von des Satans Reich, aus allem Spott. Welt ist Welt, und bleibet Welt, Weltgut mit der Welt hinfällt, schwing dich zu GOtt.

541. Mel.

541. Mel. O GOtt, du frommer.

†Was frag ich nach der Welt und allen ihren Schätzen, wenn ich mich nur an dir, HErr JEsu, kann ergötzen! Dich hab ich einzig mir zur Wollust vorgestellt, du, du bist meine Ruh; was frag ich nach der Welt!

2. Die Welt ist wie ein Rauch, der in der Luft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurze Zeit bestehet; mein JEsus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt; er ist mein starker Fels; was frag ich nach der Welt!

3. Die Welt sucht Ehr' und Ruhm bei hocherhabnen Leuten, und denkt nicht einmal drauf, wie bald doch diese gleiten. Das aber, was allein mein Herz für rühmlich hält, ist JEsus nur allein; was frag ich nach der Welt!

4. Die Welt sucht Geld und Gut, und kann nicht eher rasten, sie habe denn zuvor den Mammon ⸸ in dem Kasten; ich weiß ein beßres Gut, wonach mein Herze stellt: ist JEsus nur mein Schatz, was frag ich nach der Welt!

5. Die Welt bekümmert sich, im Fall sie wird verachtet, als wenn man ihr mit List nach ihren Ehren trachtet. Ich trage Christi Schmach, so lang es ihm gefällt; wenn mich mein Heiland ehrt, was frag ich nach der Welt!

6. Die Welt kann ihre Lust nicht hoch genug erheben, sie dürfte noch dafür wohl gar den Himmel geben. Ein andrer halts mit ihr, der von sich selbst viel hält; ich liebe meinen GOtt; was frag ich nach der Welt!

7. Was frag ich nach der Welt! im Huy muß sie vergehen, ihr Ansehn kann durchaus dem Tod nicht widerstehen; die Güter müssen fort, und alle Lust verfällt; bleibt JEsus nur bei mir, was frag ich nach der Welt!

542. M. Nun sich der Tag geend.

†Was mich auf dieser Welt betrübt, das währet kurze Zeit; was aber meine Seele liebt, das bleibt in Ewigkeit. Drum fahr, o Welt, mit Ehr und Geld, und deiner Wollust hin; im Kreuz und Spott kann mir mein GOtt erquicken Muth und Sinn.

2. Die Thorenfreude dieser Welt, wie süß sie immer lacht, hat schleunig ihr Gesicht verstellt, und den in Leid gebracht, der auf sie baut; wer aber traut allein auf GOttes Treu, der siehet schon die Himmelskron, und freut sich ohne Reu.

3. Mein JEsus bleibet meine Freud, was frag ich nach der Welt! Welt ist nur Furcht und Traurigkeit, die letztlich selbst zerfällt; ich bin ja schon mit GOttes Sohn im Glauben hier vertraut, der droben sitzt, und hier beschützt sein' auserwählte Braut.

4. Ach! JEsu, tödt in mir die Welt und meinen alten Sinn, der deinem Willen widerbellt; HErr, nimm mich selbst nur hin, und binde mich ganz festiglich an dich, o HErr, mein Hort! so irr' ich nicht in deinem Licht, bis in die Lebenspfort.

Von der Beständigkeit und Wachsthum im Guten.

543. Psalm 73, 23.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

Dennoch bleib ich stets an dir. Mein Erlöser, mein Vergnügen! mich verlanget dort und hier nur an deiner Brust zu liegen. Meines Lebens schönste Zier! dennoch bleib ich stets an dir.

2. Deine starke Gnadenhand hat mich liebreich aufgenommen, als ich in das Vaterland derer

Sterb-

Sterblichen gekommen. Greift der Satan gleich nach mir, dennoch bleib ich stets an dir.

3. Suchet die verderbte Welt mich aus deinem Arm zu reißen; will sie Ehre, Lust und Geld mir nach ihrer Art verheißen; o! so sprech ich bald zu ihr: Dennoch bleib ich stets an dir.

4. Reizet mich mein Fleisch und Blut, meinen JEsum zu verlassen, so bekomm ich frischen Muth, ihn noch fester anzufassen, und ich seufze für und für: Dennoch bleib ich stets an dir.

5. Bricht des Kreuzes Sturm herein, überfällt mich Angst und Leiden, so vermag doch keine Pein, mich von meinem Haupt zu scheiden. Und ich schreib in mein Panier: ✝ Dennoch bleib ich stets an dir.

6. Selbst im finstern Todesthal bleibt die Freundschaft ungetrennet. Ich empfinde keine Qual, wenn der Lebensfürst mich kennet. Sterbend ruf ich mit Begier: Dennoch bleib ich stets an dir.

7. Dennoch bleib ich stets an dir. Dabei soll es ewig bleiben. Aus dem selgen Lustrevier* ✝ soll mich einst kein Feind vertreiben. Darum sing ich schon allhier: Dennoch bleib ich stets an dir.

* des Himmels.

544. M. S. Freil. Ges. 1. T. p. 1037.

Fahre fort, :,: Zion,* fahre fort im Licht, mache deinen Leuchter helle,** laß die erste Liebe nicht, suche stets die Lebensquelle; Zion, dringe durch die enge Pfort, fahre fort. :,:

* das Häuflein rechtgläubiger Christen.
** d. h. wachse in der Erkenntniß Christi, 2 Petri 3, 18.

2. Leide dich, :,: Zion, leide ohne Scheu Trübsal, Angst, mit Spott und Hohne, sey bis in den Tod getreu, siehe auf die Lebens-Krone; Zion, fühlest du der Schlangen Stich,* leide dich. :,:

* d. i. Haß und Verfolgung der Welt und des Satans.

3. Folge nicht, :,: Zion, folge nicht der Welt, die dich suchet groß zu machen, achte nichts ihr Gut und Geld, nimm nicht an den Stuhl des Drachen;* Zion, wenn sie dir viel Lust verspricht, folge nicht. :,:

* d. h. laß dich nicht von der Welt und dem Satan beherrschen.

4. Prüfe recht, :,: Zion, prüfe recht den Geist, der dir ruft zu beiden Seiten,* thue nicht, was er dich heißt; laß nur deinen Stern** dich leiten; Zion, beide das, was krumm und schlecht,* prüfe recht. :,:

* d. i. bald mit Lust, bald mit Furcht, zum Bösen reizet.
** JEsum.
* d. h. wahr oder falsch, recht oder unrecht.

5. Dringe ein, :,: Zion, dringe ein in GOtt; stärke dich mit Geist und Leben, sey nicht, wie die andern, todt; sey du gleich den grünen Reben. Zion, in die Kraft, für Heuchelschein, dringe ein. :,:

6. Brich herfür, :,: Zion brich herfür in Kraft, weil die Bruderliebe brennet, zeige, was der in dir schafft, der als seine Braut dich kennet; Zion, durch die dir gegebne Thür brich herfür. :,:

7. Halte aus, :,: Zion, halte deine Treu, laß dich ja nicht laulicht finden. Auf! das Kleinod rückt herbei, auf! verlasse, was dahinten; Zion, in dem letzten Kampf und Strauß halte aus. :,:

545. Mel. Wohlan, mein Sieges.

Fürst aller Seligkeit, der du die Deinen übst, und ihnen Zeit von Zeit was aufzusagen giebst! laß mich, hier zu deinen Füßen, was vom innern Wachsthum wissen.

2. Als deines Geistes Kraft sich erst ins Herz ergoß, und deines Blutes

Blutes Saft durch Mark und Adern floß*, da war nichts an mir zu finden, als Vergebung meiner Sünden.

* d. h. dein Verdienst zugeeignet wurde.

3. Mein Beten war voll Brunst, mein Kampf nie ohne Sieg, die Welt mir Rauch und Dunst; und so auch Lust aufstieg, wurde sie ganz ungezwungen durch die Gnade gleich verschlungen.

4. Jetzt ist mir alles zu, das Beste eine Last, ich find in nichts mehr Ruh, auch Beten macht mir Brast †; und so muß ich frei gestehen, ich sey im Zurückegehen.

JEsus. 5. Du gehest nicht zurück, ob schon dein Wille stirbt, als der dir nur ein Strick, an meinem Kreuz verdirbt. In den dunkeln Glaubenswegen liegt das größte Licht und Segen.

6. Hang an der Gnade Wort, auch wider dein Gefühl; kämpf immer redlich fort, zuletzt kommst du zum Ziel. In Gemeinschaft meiner Leiden liegt der Saame deiner Freuden.

7. Kleid dich in mich hinein, wirf alles Eigne weg; halt, was nur eitler Schein, vor Schaden, Tand und Dreck. Was bis jetzo dich gebunden, das versenk in meine Wunden.

Seele. 8. So wachs ich denn, mein Lamm, in dich und in dein Blut; dein bittrer Kreuzesstamm sey meines Geistes Gut. Alles andre müsse schwinden, dies sey nur in mir zu finden.

546. M. Ringe recht, wenn GOtt.

Halleluja, immer weiter steige ich zum Himmel an, und mein Glaube ist die Leiter, auf der ich nicht irren kann. Lob und Dank dem Lamm gesungen, daß es mein Durchbrecher ist; bisher bin ich nachgedrungen, weil du Seil und Führer bist. In dir fahr ich fort zu steigen, bis ins schöne Himmelszelt; ja ich kann mich schon mitbeugen, wenn die Schaar* dort niederfällt.

* der Auserwählten. Offenb. 7, 8.

2. Ach! ich war ein wilder Rebe, du hast mich in dich gesetzt, daß ich nun in Grenzen schwebe, wo mich keine Noth verletzt. Du, du suchtest mich mit Thränen, und ich weinend deine Huld, bis des Glaubens treues Sehnen tilgte meine Sündenschuld. Kaum hatt' ich das Herz erblicket deß, der sich mein'n Vater nennt, wurde schon mein Geist erquicket durch die Glut*, die in ihm brennt.

* der Liebe.

3. Da kriegt ich ein leichtes Herze, das war einem Adler gleich, und ich stieg, befreit vom Schmerze, bis zum güldnen Himmelreich; Welt und Erde wurden kleine, weil ich hoch im Steigen war, und ich gab mich als die Seine, als die Braut, dem Heiland dar. Er sprach: Meine Auserwählte, meine Taube flieget auf, seht die Braut, die neu vermählte! O wie feurig ist ihr Lauf.

4. Ich schwur ihm den Eid der Treue, er schwur mir das Erbe zu, wenn Jerusalem die neue ihre Kinder brächt zur Ruh.* Doch dies war mir noch ein Riegel, ob ich würd beständig seyn; alsbald drückte er sein Siegel in mein blödes Herz hinein. Hier gedachte ich: O Seele, du trägst ein sehr großes Pfand, gehst du aus des Leibes Höhle, weißt du schon dein Vaterland.

* Offenb. 21, 10-27.

5. Drauf sollt ich mich nun im Lieben, bis zur finstern Todesgruft, auch so lang im Loben üben, bis er mich selbst zu sich ruft. Ich ging frisch genug zum Werke bei der ersten Liebesglut, doch es fehlte oft an Stärke, ging das Kämpfen bis

aufs Blut. Ach! dacht ich, die Siegel* brechen, die dir aufgedrücket sind, doch bald hörte ich ihn sprechen: Nein, du bist ein Himmelskind.

* der Gnadenversicherung.

6. Jahre bin ich hingegangen, fühlte nichts als lauter Noth, und die Seelenfeinde drangen meine Seele fast zu Tod; hatte wenig Kraft zu beten, mit erhabnem Glaubensmuth, und die Schlange zu zertreten*, machte Kämpfe bis aufs Blut. Denn ich war nicht treu im Lieben, das Gesetz kriegt' überhand, fischte gleichsam in dem Trüben. O ein herber Seelenstand!

* Röm. 16, 18.

7. Dennoch hielt ich immer feste an des Freundes Trostesbrust, und es war hiebei das Beste, daß mir schon sein Herz bewußt; dachte zwar gar oft mit Sehnen, an die ehmals reiche Kraft, und es fraßen meine Thränen fast hinweg des Lebens Saft. Doch gab er bald Jünglingsstärke, die den Bösewicht bezwingt, die durch alle Teufelswerke in ein reifer Alter dringt.

8. Drauf ward mir aufs neue theuer, was man in dem Lamme findt, und das schwache Liebesfeuer ist durch Kämpfen mehr entzündt. Willenlos muß ich noch werden, in mir nichts, in Christo viel, und mein Steigen von der Erden eile besser zu dem Ziel; mein Begehren sey nicht meine, mein Herz sey des Heilands Herz, ob ich jauchze oder weine, hab ich Freude oder Schmerz.

9. So kriegt man die Vatersinnen,* die im großen Vater ruhn, wenn die Kräfte ganz zerrinnen, welche eigne Werke thnn; wenn man auf die Wege siehet, die GOTT seine Kinder führt, wenn Geduld im Glauben blühet, wenn man lauter Demuth spürt. Ich bin mit dem Maaß zufrieden, so das Lamm mir zugewandt; singe, lobe GOtt hienieden, bis ich komm ins Vaterland.

* 1 Joh. 2, 13. 14.

10. Halleluja, viele Schritte sind dem Lamme nachgethan, doch auf jede harte Tritte, schwinget man die Siegesfahn. Welt und Teufel, alle Sünden, rauben mir den Heiland nicht; was will meinen Geist noch binden? Er ist stärker, er zerbricht; lieber noch durch sieben Tiegel* als von dir, mein Lamm, geführt, lieber todt, als einen Riegel an des Herzens Pfort verspürt!

* der Leiden.

547. M. S. Freil. Ges. 1. T. p. 561.

Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder, mein Geist sucht seinen Ursprung* wieder; laß dein erfreuend Angesicht zu meiner Armuth seyn gericht't.

* d. h. GOtt, der ihn erschaffen hat. 1 Mos. 2, 7.

2. Schau her, ich fühle mein Verderben, laß mich in deinem Tode sterben; o könnte doch in deiner Pein die Eigenheit* ertödtet seyn!

* das sündliche Trachten nach eigener Ehre, Lust und Vortheil.

3. Du wollest, JEsu, meinen Willen mit der Gelassenheit erfüllen; brich der Natur* Gewalt entzwei, und mache meinen Willen frei.

* d. i. das in uns wohnende natürliche Verderben.

4. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe, und mich in deinen Wegen übe; nur ist von der Unlauterkeit die Liebe noch nicht ganz befreit.

5. Ich muß noch mehr auf dieser Erden durch deinen Geist geheiligt werden; der Sinn muß tiefer in dich gehn,* der Fuß muß unbeweglich stehn.

* d. h. ich muß noch inniger mit dir vereiniget werden.

6. Ich

6. Ich weiß mir zwar nicht selbst zu rathen, hier gelten nichts der Menschen Thaten; wer macht sein Herz wohl selber rein? Es muß durch dich gewirket seyn.

7. Doch kenn' ich wohl dein treues Lieben, du bist noch immer treu geblieben; ich weiß gewiß, du stehst mir bei, und machst mich von mir selber* frei.

* d. h. von der unordentlichen Eigenliebe.

8. Indessen will ich treulich kämpfen, und stets die falsche Regung dämpfen, bis du dir deine Zeit ersiehst, und mich aus solchen Netzen ziehst.

9. In Hoffnung kann ich fröhlich sagen: GOTT hat der Höllen Macht geschlagen, GOtt führt mich aus dem Kampf und Streit in seine Ruh und Sicherheit.

10. Ich will die Sorge meiner Seelen dir, meinem Vater, ganz befehlen; ach! drücke tief in meinen Sinn, daß ich in dir schon selig bin.

11. Wenn ich mit Ernst hieran gedenke, und mich in deinen Abgrund* senke, so werd ich von dir angeblickt, und mein Herz wird von dir erquickt.

* d. h. in dein unendliches Erbarmen.

12. So wächst der Eifer mir im Streite, so schmeck ich theils die süße Beute,* und fühle, daß es Wahrheit ist, daß du, mein GOtt, die Liebe bist.

* der himmlischen Gnadenbelohnung in Christo.

548. M. JEsus ist das schönste L.

†Meinen JEsum, der sich hat durch sein Leiden, Blut und Wunden, aus ganz unverdienter Gnad, mit mir ewiglich verbunden, der mir Hülf und Trost verspricht, der, wenn alle Treu verschwindet, sich bei mir allein befindet, meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es buhlet mir die Welt, und verspricht mir Pracht und Ehren, Hoffart, Wollust, Gut und Geld, meine Seele zu bethören, aber sie ist schon gericht. Weg mit solchen eiteln Sachen, die nicht können selig machen! Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Auch der grimm'ge Höllen-Aar † müht sich, JEsum mir zu nehmen, und will, daß ich in Gefahr mich desselben sollte schämen; aber meine Treu und Pflicht stehet* fester als die Klippen, und führt dieß stets auf den Lippen: Meinen JEsum laß ich nicht.

* durch Christi Kraft.

4. Ob mir gleich die Unglücksfluth alle Hoffnung will versenken, und dadurch mein Fleisch und Blut ganz von meinem JEsu lenken; ob sich gleich sein Angesicht nirgend nicht will sehen lassen, so will ich den Schluß doch fassen: Meinen JEsum laß ich nicht.

5. JEsus mag sich immerhin fremd, erzürnt und harte stellen, ich weiß dennoch, daß ich bin seine Braut, die nichts kann fällen; denn ich traue dem Bericht,* den er mir selbst hat gegeben, er mein Heiland, Trost und Leben: Meinen JEsum laß ich nicht.

* wie und wenn hast du ihn bekommen?

6. JEsum laß ich nimmermehr, JEsus bleibt in meinem Herzen! JEsus, meine Freud und Ehr, heilet alle Seelenschmerzen, JEsus giebt mir Trost und Licht, JEsus läßt mich auch im Sterben, und im Grabe nicht verderben; Summa, JEsus läßt mich nicht.

7. Weil denn JEsus mich nicht läßt, so will ich ihn auch nicht lassen, sondern Glaubensvoll und fest in mein Herz und Armen fassen, und durch ihn, was mich anficht, alles freudig

überwinden, ja das Feldgeschrei erfinden: Meinen JEsum laß ich nicht.

8. Nun so stürme Sünd und Tod, Teufel, Hölle, Kreuz und Leiden, es soll dennoch keine Noth mich von meinem JEsu scheiden; er bleibt meine Zuversicht. Wenn mir Herz und Augen brechen, so soll doch die Seele sprechen: Meinen JEsum laß ich nicht.

549. Mel. JEsus, meine Zuvers.

†Meinen JEsum laß ich nicht; weil er sich für mich gegeben, so erfordert meine Pflicht, Klettenweis' an ihm zu kleben; er ist meines Lebens Licht, meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf Erden leben. Ihm hab ich voll Zuversicht, was ich hab und bin, ergeben; alles ist auf ihn gericht't, meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmecken, Fühlen, weichen;* laß das letzte Tageslicht mich auf dieser Welt erreichen; wenn der Lebensfaden bricht, meinen JEsum laß ich nicht.

* d. i. entweichen oder vergehen.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor seinem Angesicht frommer Christen Glaube pranget. Mich erfreut sein Angesicht, meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seele wünscht und stöhnet; JEsum wünscht sie und sein Licht, der mich hat mit GOtt versöhnet, der mich freiet vom Gericht; meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten. Christus läßt mich für und für zu dem Lebensbächlein leiten; selig, wer mit mir so spricht, meinen JEsum laß ich nicht.

550. M. Entfernet euch, ihr matt.

Die Seele.

Mein Heiland, gieb mich mir zu kennen, weil ich mir sonst verborgen bin. Ich will dich gern mein Alles nennen, und falle doch so oft dahin. Ich liebe dich, und hasse mich; ich übe Demuth und Geduld! was ist denn noch der Schwachheit Schuld?

JESUS.

2. Ich höre willig deine Klagen, so ist mir auch dein Herz bekannt; drum will ich dir die Wahrheit sagen, wie es mit deinem Thun bewandt. Du trittst aufs Meer zwar zu mir her, regt aber sich ein rauher Wind, so rufst und sinkst du zu geschwind.*

* wie Petrus, Matth. 14, 29. 30.

3. Sind gleich die Berge überstiegen der allzugroben Eigenheit, so pflegst du dich doch zu vergnügen an zarter Selbstgefälligkeit. Was Feindsmund spricht, bewegt dich nicht; wo aber dich ein Freund veracht, wird deine Demuth irr' gemacht.

4. Kannst du mir ohne Zweifel glauben, wenns wider alles Fühlen geht? Läßt du dich gern des* Trosts berauben, wenn dir das Herz in Prüfung steht? Liebst du wohl GOtt bis an den Tod? Verleugnest du auch so die Welt, daß dir an ihr gar nichts gefällt?

* empfindlichen.

5. Kannst du der Weisheit scharfe Strafen sein ohne Ausflucht hören an? Pflegt Zorn und Rachbegier zu schlafen, wenn man dir Unrecht hat gethan? Und schmeichelst du dir nicht dazu, wenn du dir denkst bewußt zu seyn, daß du in diesen Stücken rein?

6. Ja

6. Ja sollte selbst das Mißvergnügen, das du an mir zu haben scheinst, nicht unvermerkt dich noch betrügen, da du es gut zu machen meinst? Mit Ungeduld suchst du die Schuld, die dir noch in dem Wege ist, daß du nicht, wie du seyn sollst, bist.

7. Drum lerne bloß um meinet willen, und nicht aus Eigenlieb, fromm seyn; du mußt dich in dein Nichts verhüllen,* so kann ich wirken ganz allein. Würd's auch dir gar nicht offenbar, wie du im Guten nehmest zu, so blieb der Glaub doch deine Ruh.

* d. h. du mußt je mehr und mehr erkennen, wie du nichts vermögest in geistlichen Dingen, und dich lediglich der Gnade GOttes überlassen.

8. Laß dich mit mir ans Kreuze schlagen, und kleide dich in meinen Spott; lern auch die Dornenkrone tragen, und folge mir bis in den Tod. Stirb dir selbst ab, und wirf ins Grab den Eigenwillen ganz hinein, so wird sein Tod dein Leben seyn.

9. Willst du dich denn im Guten üben, so thu' was GOttes Wort dich lehrt: Es kann mich niemand besser lieben, als der mich mit Gehorsam ehrt. So fehlts dir nie; denn je und je kannst du durch Leiden Gutes thun, wenn auch dein Wirken müßte ruhn.

Seele. 10. Wohlan, ich küsse deine Lehren, und folge in Gelassenheit! soll ja mein Kampf noch länger währen, so kennst du doch die rechte Zeit. Bereit mich hier so, daß ich dir in Ewigkeit sey lieb und werth, wie andre Schäflein deiner Heerd.

551. Mel. GOtt ist getreu ꝛc.

Nun, Kindlein, bleibt,* bleibt, bleibt an JEsu kleben; ach bleibt bei ihm, dem wahren Seelenheil; umfasset recht dies euer ewig Leben, den Herzensschatz, das allerbeste Theil! Seht, wie das theure Lamm die Glut der Liebe treibt zum Tod am Kreuzesstamm! Nun, Kindlein, bleibt.

* 1 Joh. 2, 28.

2. Nun, Kindlein, bleibt an JEsu Mutterherzen, ach! drückt euch fest an diese zarte Brust; die giebet Ruh in Seel- und Leibesschmerzen, sie stillet euch mit reiner Himmelslust. Rückt nur getrost herbei, die ihr an JEsum gläubt; er macht vom Kummer frei; nun Kindlein, bleibt.

3. Nun, Kindlein, bleibt bei ihm; er bleibt auch stehen, wenn aller Trost der Kreatur zerrinnt; wenn Himmel, Erd, wie Rauch und Dampf zergehen, und alle Welt mit ihrer Lust verschwindt. Wenn GOtt die leichte Spreu, das Götzenvolk* zerstäubt,** so steht euch JEsus bei; nun Kindlein, bleibt.

* d. i. die der Welt und Sünde dienen.
** Ps. 1, 4.

4. Nun, Kindlein, bleibt! wo könnt ihrs besser finden, als eben hier, bei dieser Lebensquell? Die tränket euch, und saubert auch von Sünden; erfreuet euch am Geiste, Leib und Seel. Hier ist das Lebensbrodt, das Hungersnoth vertreibt;* ja es erhält im Tod! Nun, Kindlein, bleibt.

* Joh. 6, 35. 53-58. Offenb. 22, 27.

5. Nun, Kindlein, bleibt bei ihm, der euch geschmücket mit reiner Seiden der Gerechtigkeit;* der euch bereits das Siegel aufgedrücket,** daß er euch kennt, und ihr die Seinen seyd, den'n er mit eignem Blut sein treues Herz verschreibt; o unerhörtes Gut! Nun, Kindlein, bleibt.

* Offenb. 19, 8.
** 2 Timoth. 2, 19. Ephes. 1, 13. 14.

6. Nun, Kindlein, bleibt an JEsu süßter Liebe, bis euch der Bal-

Balsam* ganz durchdrungen hat; ach laßt hinfort dem, was vom Sündentriebe noch in euch ist, nicht die geringste Statt. Wem JEsus sich vermählt, und gänzlich einverleibt, hats beste Theil erwählt. Nun, Kindlein, bleibt.

* dieser Liebe.

7. Nun, Kindlein, bleibt bei ihm in Kreuz und Leiden; der liebste Sohn ging selbst den Dornenpfad; drum will er euch das Reich also bescheiden,* wie es der Vater ihm beschieden hat; wer nun bei Schmach und Hohn den Sündenleib betäubt,** läuft richtig nach der Kron; nun, Kindlein, bleibt.

* Luc. 22, 29.

** die Kraft der Sünden je mehr und mehr unterdrücket. 1 Cor. 9, 27.

8. Nun, Kindlein, bleibt mit Wachen, Flehn und Beten an eurem allerbesten Seelenfreund; so könnt ihr denn mit Freuden vor ihn treten; wenn er in seiner Herrlichkeit erscheint; wenn er die sichre Welt gar ferne von sich treibt, bleibt ihr ihm zugesellt; nun, Kindlein, bleibt.

9. Nun, Kindlein, bleibt bei ihm mit stillem Herzen, so nimmt der innre Mensch beständig zu; der Flattergeist* gebieret lauter Schmerzen, und läßt die arme Seele nie zur Ruh; wer aber seine Zeit in stillem Geist vertreibt, genießet Fried und Freud; nun, Kindlein, bleibt.

* d. i. die unbeständige Art des Gemüthes, Ps. 119, 113.

10. Nun, Kindlein, bleibt in JEsu Seitenhöhl; dies Oertchen fasset wohl beim letzten Stoß; da, da hinein senkt eure theure Seele; so finden wir uns dort ins Vaters Schooß. HErr JEsu, höre du, was dieses Lied beschreibt, ruf selbst den Deinen zu: Nun, Kindlein, bleibt.

552. M. O GOtt, du frommer G.

†Was kann ich doch für Dank dafür, o HErr! dir sagen, daß du mich mit Geduld so lange Zeit getragen? Da ich in mancher Sünd' und Uebertretung lag, und dich, du frommer GOtt, erzürnte alle Tag.

2. Sehr große Lieb und Gnad erwiesest du mir Armen! Ich fuhr in Bosheit fort, du aber in Erbarmen. Ich schob die Buße auf, und widerstrebte dir; du schobest auf die Straf aus Liebe gegen mir.

3. Daß ich nun bin bekehrt, hast du allein verrichtet; du hast des Satans Reich und Werk in mir vernichtet. HErr, deine Güt' und Treu, die an die Wolken reicht, hat auch mein steinern Herz gebrochen und erweicht.

4. Selbst konnte ich dich wohl beleidigen mit Sünden, ich konnte aber nicht selbst Gnade wieder finden; selbst fallen konnte ich, und ins Verderben gehn, ich konnte selber nicht von meinem Fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht't, und mir den Weg gewiesen, den ich nun wandeln soll; dafür sey, HErr, gepriesen. GOtt sey gelobt, daß ich die alte Sünde haß, und willig ohne Furcht, die todten Werke laß.

6. Auf daß ich aber nicht aufs neue wieder falle, so gieb mir deinen Geist, dieweil ich hie noch walle, der meine Schwachheit stärk', und in mir mächtig sey, auch mein Gemüthe stets zu deinem Dienst erneu.

7. Ach! leit und führe mich, so lang ich leb auf Erden, laß mich nicht ohne dich, durch mich geführet werden; führ ich mich ohne dich, so werd ich bald verführt; wenn du mich führest

rest selbst, thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, du großer GOtt! O Vater, hör mein Flehen! O JEsu, GOttes Sohn, laß deine Kraft mich sehen! O werther Heilger Geist, regier mich allezeit, daß ich dir diene hier und dort in Ewigkeit!

553. Mel. Nun danket alle GOtt.

†Woran fehlts immermehr, mein Herze, daß du bleibest nur immer schwach und krank, und fort dein Klagen treibest? Wer ist denn schuld daran? Geh in den innern Grund; durch rechtes Forschen wird die Ursach endlich kund.

2. An GOTT fehlts keinmal nicht, denn er ist selbst die Liebe, sein Herz ist allzeit voll der süßen Liebestriebe, den Menschen Guts zu thun; sein Wille bleibet fest, sich mitzutheilen dem, der ihn nur wirken läßt.

3. GOtt ist der Ursprung* selbst der theuren Menschenseelen, wie sollt er sich denn wohl vor ihnen so verhehlen, und seine Kraft entziehn? Was er hervor gebracht, wird allezeit sehr hoch und werth von ihm geacht't.

* d. h. der Schöpfer.

4. Hat er doch seinen Sohn für dich dahin gegeben, weil du in Ewigkeit in ihm sollst selig leben; was hätt' er dies bedurft? er kam aus freier Wahl; was lockte ihn zu dir? Gar nichts nicht überall.*

* nämlich von menschlicher Würdigkeit.

5. Nichts Gutes war in dir; hingegen war zu finden ein Strudel voller Wuth, und eine Welt voll Sünden, ein greuelvolles Meer, ein Pfuhl voll Höllenkoth; in solcher Häßlichkeit lag deine Seele todt.

6. Als ein verworfen Kind lagst du in deinem Blute, nicht eine Kreatur that etwas dir zu gute; die arme Seele trug des Teufels Lary' an sich, dein Zustand durch und durch war gar zu jämmerlich.

7. Da kam der Seelenfreund, und nahm sich in Genaden des armen Menschen an, er heilte deinen Schaden mit seinem theuren Blut; und, daß er völlig dich mit GOTT vereinigte, nahm er dein Fleisch an sich.

8. Und was hat wohl das Herz des Vaters so bewogen, daß er so vielmal dich durch seinen Geist gezogen? Drum liegt es nicht an GOTT, der es gar treulich meint! du bist dir heimlich selbst dein allerärgster Feind.

9. Ach ja, mein treuer GOtt, du bleibest der Gerechte, auch wenn dich richten will das sündliche Geschlechte. Du hast mich jederzeit gesucht in dich zu ziehn; ich aber nur gesucht dein Gnadenwerk zu fliehn.

10. Nun, HErr, erforsche mich, und sieh auf meine Wege, und wende meinen Fuß vom falschen Heuchelstege! Du, HErr, erkennest mich; erleuchte meinen Sinn, weil ich noch gar zu blind in deinen Wegen bin.

11. Der Seelen Auge laß in mir einfältig werden, daß es nicht mehr zugleich sich richte nach der Erden und nach dem Himmel zu; nimm alle Schalkheit weg, dein Wille sey allein und allezeit mein Zweck.

12. Vollbringe, HERR, dein Werk, das du hast angefangen; laß mich durch deinen Geist einmal dahin gelangen, wohin dein Wort mich weis't, daß ich zur Reinigkeit, die deinem Volk gebührt, gelang in dieser Zeit.

13. So wird mein Leib und Seel und Geist in dir sich freuen, und

und täglich deinen Ruhm und süßes Lob erneuen; wohl mir! wird seyn mein Wort, GOtt hat viel Gnad erzeigt; sein Ruhm erstrecke sich, so weit der Himmel reicht!

B. Von den besondern Pflichten, die einem Christen obliegen.

a. gegen GOTT.

Nach dem 1. Gebot.

Nämlich:

Von der gänzlichen Uebergabe an GOtt.

554. Mel. Du Geist des HErrn.

†Auf! auf! mein Herz, und du mein ganzer Sinn! gieb, was du hast, dem Geber wieder hin; im Fall du willst, was göttlich ist, erlangen; so lasse GOTT, was du von ihm empfangen.

2. GOtt Vater! nimm dein Kind in Gnaden an, betrachte nicht, was ich zuvor gethan; ich bin nicht werth, daß ich dich Vater nenne, erbarme dich, weil ich die Schuld bekenne.

3. Erlöser! nimm, was du erkaufet hast, nimm weg von mir die schwere Sündenlast; du GOtteslamm! hast sie ja selbst getragen; ich weiß, du wirst die Bitt' auch nicht abschlagen.

4. Du werther Geist! nimm mein Beginnen auf, und führe fort den angefangnen Lauf; du wolleſt Seel, Herz, Sinnen und Gedenken von dieser Erd' zu dem, was droben, lenken.

5. Ich ganz und gar will nicht mein eigen seyn, Dreieiniger! dem bin ich ganz allein. Ich lebe zwar annoch auf dieser Erden, doch sehn' ich mich, bald himmlisch gar zu werden.

6. Auf! auf! mein Herz, und du, mein ganzer Sinn! schwing eilend dich zu deinem Ursprung hin! so kann man hier den Himmel schon erlangen; so kann man dort im Himmel ewig prangen.

555. Mel. O GOtt, du frommer G.

†Du schenkest mir dich selbst, o JEsu Christ, mein Leben; was soll ich wiederum dir zum Geschenke geben? Mein ganzes Thun ist nichts, mein Reichthum Armuthei; ich muß es dir gestehn, daß ich nichts würdig sey.

2. Du schenkest mir dich selbst, o Sonne, mir zu scheinen; weg Grämen! wie kann ich nun traurig seyn und weinen? Indem mein JEsus mir erleuchtet das Gesicht, so hört mein Trauren auf; er ist mein Heil und Licht.

3. Du schenkest mir dich selbst, o Manna, mich zu nähren, nun kann ich aller Noth und Armuth mich erwehren; ich müßte bei mir selbst verschmachten und vergehn; mein JEsus bringet Kraft, wodurch ich kann bestehn.

4. Du schenkest mir dich selbst, o klare Wasserquelle! so oft ich durstig bin, und mich bei dir einstelle. Du sollst die Lebensquell, mein Brünnlein Jacobs seyn in meiner Seelenangst, holdseligs JEsulein.

5. Du schenkest mir dich selbst, o meiner Seelen Seele!* jetzt thut mein Herz weit auf die unergründte Höhle, durch dich erfüllt zu seyn, o angenehm Geschenk, hilf, JEsu, daß ich stets an dein Geschenke denk!

* d. h. der du meiner Seelen erst ihr rechtes Leben giebest.

6. Nimm doch hinwieder an, so viel ich dir kann schenken; der ganze Geist beginnt sich ganz zu dir

dir zu lenken, und bringt zur Dankbarkeit mich immer zu dir hin, doch bloß durch dich, ohn den ich ganz vernichtet bin.

7. Das Auge schenk ich dir, den Glauben, welcher trauet auf deine süße Lieb, und auf den Himmel bauet, daß du vom Himmelsthron gekommen, JESU Christ, uns leuchtest da hinein, wo du selbst Sonne bist.

8. Ich schenke dir den Mund, zu schmecken deine Güte; du bist ein Mensch, wie ich, vom Fleisch und vom Geblüte, doch ohne Sünde rein; erfülle mich mit Gnad, auf daß ich nicht verstumm, und mir die Sünde schad.

9. Ich schenke dir die Kraft, womit ich was begehre, auf daß die eitle Hitz der Welt mich nicht bethöre; so labe mich mit Trost, du reine Wasserquell, aus Bethlehem geschöpft, GOttmensch, Immanuel.

10. Ich schenke dir die Seel, und wünsche nicht zu leben, wofern nicht du in mir wirst neue Kräfte geben. Ich lebe, doch nicht ich, du lebest nur in mir; weil, JEsu, du bist mein, so leb ich wohl in dir.

11. Verschmähe mich doch nicht, o meine Herzenssonne! mein Manna, meine Quell, du meine Seelenwonne. Mein Leben, nimm mich an, nimm hin den Tausch; geschiehts, so schenkst du mir dich All, ich schenke dir mich Nichts.

556. Mel. O wie selig sind die S.

Großer König, den ich ehre, der durch seines Geistes Lehre mir sein Sonnenlicht anzündt,* und jetzt und zu allen Zeiten mit viel tausend Gütigkeiten meines Herzens Lieb gewinnt.

* d. h. mich zu seiner seligmachenden Erkenntniß bringet.

2. Sollt ich denn nicht auch gedenken, dir mich wiederum zu schenken? der du über mich hält'st Wacht, und vernicht'st auf allen Seiten meiner Feinde Thätlichkeiten, bist mein Licht auch in der Nacht.

3. Schau, ich will mein Herz dir geben, das soll dir aufs neue leben, denn du forderst's auch von mir; das soll sich mit dir verbinden, und den angewöhnten Sünden ewiglich entsagen hier.

4. Laß es deinen Geist von neuen dir zu einem Tempel weihen, der auf ewig heilig sey; ach! verbrenne doch darinnen alle Lust und Furcht der Sinnen; opfre mich dem Vater frei.

5. Laß durch deine Liebesflammen meine Seelenkraft beisammen, und zu einer Ruhstätt seyn, und ein Bette reiner Freuden mache dir von weißer Seiden der Gerechtigkeit darein.

6. Laß mich ewig von der Erden in dir eingezogen werden, ziehe mich dazu in dich, daß ich, in dich eingekehret, von dir immer werd gelehret und gestärket mächtiglich.

7. In dir lasse mich dir dienen, und zu deinem Lobe grünen, deiner Herrlichkeit zum Thron; zum Pallast und ewger Wonne will ich dir mich ganz, o Sonne! geben, liebster GOttessohn.

8. Mach mein Herz zu einem Garten voll Gewächse schönster Arten, voller Blüt und Lieblichkeit;* und zu einem vollen Brunnen, der voll Gnade kommt gerunnen, fließend in die Ewigkeit.

* d. h. wahrer Tugenden und guter Werke.

9. Ja es sey dein rechter Himmel, fern von allem Weltgetümmel, dir dem rechten HErrn geschenkt, als ein' angenehme Wüste,

Wüste, als ein Abgrund ew'ger Lüste,* deiner Liebe eingesenkt.

* d. h. welches mit keiner vergänglichen Lust mehr zu stillen, sondern durch dich, als den ewigen GOTT, allein gesättiget werden könne.

10. Nun ich hab' es dir, mein Leben, wie ich kann, zu eigen geben, stehe mir in Gnaden bei. Gieb, daß ich zu allen Stunden werd also vor dir erfunden, und dein' ew'ge Wonne sey.

557. Mel. Was mein GOtt will.

Hier ist mein Herz, HErr, nimm es hin, dir hab ich es ergeben! Welt, immer fort aus meinem Sinn mit deinem schnöden Leben! dein Thun und Tand hat nicht Bestand, das bin ich worden innen. Drum schwingt aus dir sich voll Begier mein freier Geist von hinnen.

2. GOTT ist mein allerbestes Gut, nach ihm steht mein Verlangen; ach! könnt ich doch mit frohem Muth, nur meinem GOtt anhangen! ach! daß mir doch das Sündenjoch vom Hals wär abgenommen, daß ich einmal in seinen Saal des Himmels möchte kommen.

3. Ich sehe doch, daß in der Welt, und allen ihren Sachen, was sie von Gütern in sich hält, ja gar nichts ist zu machen; ihr Gut verschwindt wie Staub und Wind, ihr Lust die muß zerstieben; nur GOtt, mein Schatz, behält den Platz, und bleibet unvertrieben.

4. Was hab ich denn zuvor gethan, daß ich den Erdenlüsten so lange bin gehangen an? die doch den Drachenbrüsten* ich gleiche nun, weil all ihr Thun, wie gut es uns mag dünken, macht Seelennoth, und nach dem Tod in ew'ge Pein versünken.

* woraus man nichts als tödtliches Gift sauget.

5. Was mag doch wohl die Ursach seyn, daß ich mich so bethöret? Die Sünd, die mich genommen ein, hat meinen Sinn verkehret, daß ich allhier mich, GOtt, von dir hab öfters lassen trennen; dies lasse mich, ich bitte dich! mit steter Reu erkennen.

6. Gieb, daß ich meinen Sinn zu dir hinauf gen Himmel schwinge, mit Lieb und wahrer Glaubenszier und mich in keinem Dinge erfreue hier, als nur in dir, GOtt, meiner Seelen Leben; du allermeist kannst meinem Geist die beste Sättgung geben.

7. Drum immerhin, was flüchtig ist, ich will es lassen fahren; GOTT einig hat mein Herz durchsüßt,* der wird mich wohl bewahren, daß, was der Welt sonst wohlgefällt, ich lasse, und verlange mit Herz und Muth, das höchste Gut, und ewig ihm anhange.

* d. h. genugsam erfreuet.

558. M. JEsu, komm doch selbst.

Höchster Priester, der du dich selbst geopfert hast für mich! laß doch, bitt ich, noch auf Erden auch mein Herz dein Opfer werden.

2. Denn die Liebe* nimmt nichts an, was du, Liebe,** nicht gethan; was durch deine Hand nicht gehet, wird zu GOtt auch nicht erhöhet.

* d. i. GOtt, 1 Joh. 4, 16.
** d. i. Christus.

3. Drum so tödt' und schlachte hin meinen Willen, meinen Sinn; reiß mein Herz aus meinem Herzen,* sollts auch seyn mit tausend Schmerzen.

* d. h. tödte auch die liebste Lust, die in meinem Herzen sich noch reget.

4. Trage Holz auf den Altar,* und verbrenn mich ganz und

und gar,** o du allerliebste Liebe! wenn doch nichts mehr von mir bliebe!

* d. h. erfülle mein Herz mit den Kräften deiner Liebe.

** d. h. nimm allen sündlichen Eigengesuch von mir, und laß mich ganz zu deinem Dienst geheiliget werden, wie die Brandopfer des alten Testaments, 3 Mos. 1.

5. Also wird es wohl geschehn, daß der HErr es wird ansehn;* also werd ich noch auf Erden GOtt ein Liebesopfer werden.

* d. h. ihm in Gnaden gefallen lassen. S. 1 Mos. 4, 4.

559. M. Nun sich der Tag geend.

†Mein GOtt! das Herz ich bringe dir zur Gabe und Geschenk; du forderst dieses ja von mir, deß bin ich eingedenk.

2. Gieb mir, mein Sohn, dein Herz, sprichst du, das ist mir lieb und werth; du findest anders auch nicht Ruh im Himmel und auf Erd.

3. Nun du, mein Vater, nimm denn an mein Herz, veracht' es nicht; ich geb's so gut ichs geben kann, kehr zu mir dein Gesicht.

4. Zwar ist es voller Sündenwust, und voller Eitelkeit; des Guten aber unbewußt, der wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in Reu, erkennt sein'n Uebelstand, und träget jetzund vor dem Scheu, davons zuvor Lust fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu Fuß, und schreit: Nur schlage zu, zerknirsch, o Vater! daß ich Buß rechtschaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine Härtigkeit, mach mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufzer, Reu und Leid und Thränen ganz zerrinn.

8. Sodann nimm mich, mein JESU Christ! tauch mich tief in dein Blut; ich glaub, daß du gekreuzigt bist der Welt und mir zu gut.

9. Stärk mein' sonst schwache Glaubenshand, zu fassen auf dein Blut, als der Vergebung Unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenk mir, nach deiner JEsushuld, Gerechtigkeit und Heil, und nimm auf dich mein' Sündenschuld, und meiner Strafe Theil.

11. In dich wollst du mich kleiden ein, dein' Unschuld ziehen an, daß ich von allen Sünden rein* vor GOtt bestehen kann.

* durch die Gnade der Rechtfertigung.

12. GOtt Heilger Geist! nimm du auch mich in die Gemeinschaft ein; ergieß, um JEsu willen, dich tief in mein Herz hinein.

13. Dein göttlich Licht schütt' in mich aus, und Brunst der reinen Lieb; lösch' Finsterniß, Haß, Falschheit aus, schenk mir stets deinen Trieb.

14. Hilf, daß ich sey von Herzen treu im Glauben meinem GOtt, daß mich im Guten nicht mach' scheu der Welt List, Macht und Spott.

15. Hilf, daß ich sey von Herzen fest in Hoffen und Geduld, daß, wenn du nur mich nicht verläßt, mich tröste deine Huld.

16. Hilf, daß ich sey von Herzen rein im Leben, und erweis', daß mein Thun nicht sey Augenschein, durchs Werk, zu deinem Preis.

17. Hilf, daß ich sey von Herzen schlecht, aufrichtig, ohn Betrug, daß meine Wort' und Werke recht, und niemand schelt' ohn Fug.

18. Hilf, daß ich sey von Herzen klein, Demuth und Sanftmuth halt'; daß ich, von aller Weltlieb rein, vom Fall aufstehe bald.

19. Hilf,

19. Hilf, daß ich sey von Herzen fromm, ohn alle Heucheley, damit mein ganzes Christenthum dir wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, o GOtt, zum Tempel ein mein Herz hier in der Zeit! ja laß es auch dein Wohnhaus seyn in jener Ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, brauchs, wozu dirs gefällt; ich weiß, daß ich der Deine bin, der Deine, nicht der Welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr dies richten aus bei mir, sie lock und droh auch noch so sehr, daß ich soll dienen ihr.

23. In Ewigkeit geschieht das nicht, du falsche Teufelsbraut;* gar wenig mich, GOTT Lob! ansicht dein' glänzend' Schlangenhaut.**

* d. h. du im Argen liegende Welt.
** deine betrügliche Gestalt.

24. Weg Welt, weg Sünd! dir geb ich nicht mein Herz! nur, JESU, dir ist dies Geschenke zugericht't, behalt es für und für.

560. M. S. Freil. Ges. 2. T. p. 724.

Mein Schöpfer, bilde mich, dein Werk, nach deinem Willen; nimm weg die Hinderniß, vertreib die finstre Nacht, die deine Wirkung stört, an mir das zu erfüllen, was deiner Liebe Rath mir längst hat zugedacht. Du lässest dich, mein GOTT, Rath, Kraft, allmächtig, nennen; hilf, daß ich auch an mir, dich möge so erkennen.

2. Ein Künstler liebt sein Werk, das er hat zubereitet, mit Willen lässet er nicht einen Fehler dran; mein Schöpfer, siehe, wie mich Fleisch und Blut bestreitet; befreie mich von dem, was mir noch schaden kann. Du kannst ja nichts von dem, was du selbst machest, hassen; wie solltest du denn mich, dein arm Geschöpf, verlassen.

3. Ein guter Meister weiß das, was sich nicht will schicken, gar künstlich abzuthun, er machet alles fein; du wirst, was hindern kann, und dein Werk will bestricken, nicht lassen ewiglich mir eine Hindrung seyn. Du bist der weise GOtt, und kannst zum Besten lenken, worüber wir uns oft am allermeisten kränken.

4. Mein Schöpfer, ich will mich dir hiemit ganz ergeben, bereite du mich nur, wie du mich haben willst. Bei mir ist keine Kraft, auch ist in mir kein Leben; es sey denn, daß du mich mit deines Gnad' erfüllst. Was uns von deiner Hand begegnet, mag uns scheinen, wies immer kann und will, du kannst's nicht böse meinen.

5. Ein Töpfer ist vergnügt, wenn er sein Handwerk treibet, daß der gelinde Thon nur immer stille hält; darum, mein Schöpfer, dir mein Herze stille bleibet; mach' ohne meine Kraft aus mir, was dir gefällt. Ja wirke selbst in mir die dir bellebte Stille; es sterbe täglich mehr in mir der Eigenwille.

6. Ich weiß, es wird noch einst das Werk den Meister loben; du bist viel treuer ja, als niemand denken kann. Darum erschallt dein Ruhm hier unten und dort oben; du wendest deine Kraft niemals vergebens an. Erwecke meinen Geist, im Glauben dich zu ehren, und täglich deinen Ruhm durch stetes Lob zu mehren.

561. M. S. Freil. Ges. 2. T. p. 727.

Nun nimm mein Herz, und alles, was ich bin, von mir zu dir, mein liebster JEsu, hin; ich will nur dein mit Leib und Seele seyn,

seyn, mein Reden, Thun und Tichten nach deinem Willen richten.

2. Du tränkest mich mit lauter Milch und Wein;* du schenkest mir den Brunn des Lebens ein. O edles Bild, du bist so süß und mild, daß ich stets drauf gedenke, wie ich mich dir ganz schenke.

* Esai 55, 1.

3. Drum schau, ich will in alle Ewigkeit, dein Wohlgefall'n zu lieben, seyn bereit. Willst du mich todt; so sterb ich gern, mein GOTT; willst du, daß ich soll leben; will ich mich drein ergeben.

4. Du aber sollst auch wieder meine seyn, und ganz und gar gehn in mein Herz hinein; sollst seyn mein GOTT und Trost in aller Noth; sollst mich dir einverleiben, und ewig Bräutgam bleiben.

562. M. S. Freil. Ges. 1. T. p. 692.

O JEsu, du bist mein, und ich will auch dein seyn; Herz, Seele, Leib und Leben sey dir, mein Hort, ergeben; nimm hin den ganzen mich. Wie du in deinen Händen mich kehren willst und wenden, so müsse werden ich.

2. Ich müsse nun nicht mehr, obs vor geschehen wär, nach meinem Willen leben; dir müsse seyn ergeben mein ganzer Will und Thun; ich müsse mich verlassen, und mich* selbst an mir hassen, in dir allein zu ruh'n.

* d. h. auch das, was mir am liebsten ist; das eigene Leben. S. Luc. 14, 26.

3. Mein Herz, was ziehet dich? und warum zeuchst du mich stets zu der Erden nieder, und senkest dich stets wieder hin in die Eitelkeit? Ist denn des Himmels Freude dir nicht genug zur Weide? Suchst du noch diese Zeit?

4. Ach JESU! ziehe mich, mein Herze sehnet sich! Ach! sey du mein Gewichte, daß sich zu dir aufrichte mein Centnerschwerer Sinn; schneid ab das Bleigewichte,* das aus dem Himmelslichte mich zeucht zur Erden hin.

* der Liebe des Irdischen.

5. Hier ist kein Ruheplatz, hier find ich keinen Schatz für meine arme Seele; denn was ich hier erwähle, ist von der Eitelkeit, und kann die Seel nicht laben; denn sie wird es nicht haben nach gar geringer Zeit.

6. Du, JEsu, bist mein Gut, da meine Seel auf ruht, dich kann ich nun nicht finden in diesen leeren Ründen der schnöden Eitelkeit. Wer an der Welt noch hänget, und ihre Schätz' umfänget, der ist von dir noch weit.

7. Im Himmel ist dein Thron, o meiner Seelen Lohn! drum, wer nach dir will streben, der muß sich auch erheben weit über selbsten sich, weit über seine Sinnen, und auch des Himmels Zinnen; wer dies thut, findet dich.

8. Ei nun zerschneide doch dies zähe Jammerjoch, das mich zur Erden senket, und mich von dir ablenket; schneid ab, schneid ab die Last, so schwing ich mich zum Himmel aus diesem Erdgetümmel, zur Stelle meiner Rast.

9. Schneid ab die Last der Welt, die mich hienieden hält, daß ich dich dort mag finden, mich fest mit dir verbinden, daß mein Herz sey bei dir, und stetig bei dir bleibe, auch alles Leid vertreibe mit dir, o meine Zier!

10. Ich will ja williglich um deinet willen mich verleugnen und nicht kennen, wenn du mich

nur

nur willst nennen den allerkleinsten Knecht. Ich will mich selbst verlassen, und mich selbst an mir hassen, und bleiben schlecht und recht.

11. Die Welt mag immerhin, in ihrem stolzen Sinn, mich für unsinnig schätzen, und mich zu unten setzen; sie mach es, wie sie will; sie leg mir auf zu tragen Kreuz, Trübsal, Angst und Plagen, doch will ich halten still.

12. Sie lege heimlich mir die Netze vor die Thür; sie fluche, lästre, schände, sie wasche ihre Hände, ists noth, in meinem Blut! sie mühe sich, mein Leben in Todeshand zu geben; sie thue, was sie thut.

13. Ich bleibe doch an dir, mein JEsu, für und für; mich soll von dir nichts trennen, ob mir es schon mißgönnen der Teufel und die Welt. Was können sie mir schaden, wenn du mit deiner Gnaden dich hast zu mir gesellt?

14. Befestige nur den Sinn, daß ich beständig bin; behüte mich vor Wanken, und zeuch Sinn und Gedanken, mein JEsu, stets zu dir; laß Herz, Seel und Verlangen an dir alleine hangen, und bleiben für und für.

15. So frag ich nirgends nach, und sollte gleich ein Krach des Himmels und der Erden allhier gehöret werden; und sollte gleich dazu mein Leib und Seel verschmachten, so will ichs doch nicht achten, und bleiben stets in Ruh.

16. Denn du, du bist mein Heil und meines Herzens Theil, mein Trost in meinem Zagen, mein Arzt in meinen Plagen, mein Labsal in der Pein, mein Leben, Licht und Sonne, und freudenreiche Wonne. O JEsu! du bist mein.

563. Mel. Wie wohl ist mir, o Fr.

O Vaterherz! o Licht! o Leben! o treuer Hirt Immanuel! † dir bin ich einmal übergeben, dir, dir gehöret meine Seel; ich will mich nicht mehr selber führen, der Vater soll das Kind regieren; so geh nun mit mir aus und ein, und leite mich nach allen Tritten; ich geh (ach hör, o HErr! mein Bitten,) für mich nicht einen Schritt allein.

2. Was kann dein schwaches Kind vollbringen, ich weiß mir gar in keinem Rath; drum sey in groß- und kleinen Dingen mir immer selber Rath und That. Du willst dich meiner gar nicht schämen, ich mag dich ja zu allem nehmen, du willst mir selber alles seyn; so sollst du denn in allen Sachen den Anfang und das Ende machen, dann stellt sich lauter Segen ein.

3. Du gängleſt mich, ich kann nicht gleiten, dein Wort muß ewig feste stehn; du sprichst, dein Auge soll mich leiten, dein Angesicht soll vor mir gehn, ja deine Güt und dein Erbarmen, soll mich umfangen und umarmen. O! daß ich nun recht kindlich sey, bei allem gläubig zu dir flehe, und stets auf deinen Wink nur sehe, so spür ich täglich neue Treu.

4. O daß ich auch im kleinsten merke auf deine Weisheit, Güt und Treu, damit ich mich im Glauben stärke, dich lieb, und lob und ruhig sey, und deine Weisheit lasse walten, stets Ordnung, Maaß und Ziel zu halten; sonst lauf ich vor, da lauf ich an. Drum mach im besten mich gelassen, nichts ohne dich mir anzumaßen; was du nur thust, ist wohl gethan.

5. Du weißt allein die besten Weiden, auch das, was an mir Schaden übt. Drum laß dein

Schäf-

Schäflein alles meiden, was ihm nicht gute Nahrung giebt. Ach! daß ich nicht mehr von dir irre, noch durch Zerstreuung mich verliere, auch nicht im allerbesten Schein. Ach! halte meine Seele feste, hab Acht auf mich aufs allerbeste, und halte der Versuchung ein.

6. Du wollst ohn Unterlaß mich treiben zum Wachen, Ringen, Flehn und Schrein. Laß mir dein Wort im Herzen bleiben, und in mir Geist und Leben seyn. Laß deinen Zuruf stets erschallen, mit Furcht, und als vor dir, zu wallen; laß mich stets eingekehret seyn.* Vermehr in mir dein inners Leben, dir unaufhörlich Frucht zu geben, und laß nichts Lau- und Träges ein.

* auf alle Bewegungen meines Herzens zu merken.

7. O daß ich mich in nichts verweilte, was mir hat Zeit und Kraft verzehrt; o! daß ich stets zum Himmel eilte. Mein Held! umgürte du dein Schwerdt, und brich durch alle Hinderniße, ja laß nach deinem Wort die Füße hinfort gewiße Tritte thun; laß mich in allen Wort- und Werken auf deines Geistes Trieb nur merken, und nie in eignem Willen ruhn.

8. Ach! mach einmal mich treu und stille, daß ich dir immer folgen kann; nur dein, nur dein vollkommner Wille sey hier mein Schranken, Lauf und Bahn. Laß mich nichts mehr für mich verlangen, ja laß mir nichts am Herzen hangen, als deines großen Namens Ruhm; der sey allein mein Ziel auf Erden, ach! laß mirs nie verrücket werden, denn ich bin ja dein Eigenthum.

9. Laß mich in dir den Vater preisen, wie er die Liebe selber ist, laß deinen Geist mir klärlich weisen, wie du von ihm geschenkt mir bist. Ach! offenbare deine Liebe, und wirke doch die heißen Triebe der reinen Gegenlieb in mir. Durchdringe dadurch Herz und Sinnen, daß ich hinfort mein ganz Beginnen in deiner Lieb und Lob nur führ.

10. Ich sehne mich, nur dir zu leben, der du mein HERR und Bräutgam bist; was dir sich nicht will ganz ergeben, und was nicht deines Willens ist, das strafe bald in dem Gewissen! laß Blut und Wasser auf mich fließen, und tilge, was nicht lauter heißt. Laß nur dein Lob zur Lust mir werden, und dann das Heil der armen Heerden, nach einer reinen Lieb im Geist.

11. So lob und lieb ich in der Stille, und ruh als Kind in deinem Schooß; das Schäflein trinkt aus deiner Fülle, die Braut steht aller Sorgen los. Sie sorget nur allein in allen, dir, ihrem Bräutgam, zu gefallen, sie schmückt und hält sich dir bereit. Ach! zeuch mich, zeuch mich weit von hinnen; was du nicht bist, laß ganz zerrinnen, o reiner Glanz der Ewigkeit!

564.

So nimm denn hin mein ganzes Leben, o JEsu, dem ich mich ergeben! ich weiß nicht, was ich denken soll, wenn ich von deiner Liebe voll, dein holdes Herz bei mir erwäge, daß du die wilden Sündenstege mir ganz verzäunet hast.*

* Hos. 2, 6.

2. Ich lief ganz frech in mein Verderben, und hätte ewig müssen sterben; da zog dein süßer Liebesstrick vom Höllenrachen mich zurück. Ich sehe mich nun ganz verneuet, mein Herz und Geist ist ganz erfreuet, daß ich dein Schäflein bin.

3. Ach!

3. Ach! hätte ichs schon längst betrachtet, daß wer die Lust der Welt nicht achtet, in dir die größte Ruhe findt; gewiß, mein Herze wär entzünd't, dir, JEsu, einzig anzuhangen, und dich im Glauben zu umfangen, als meinen schönsten Schatz.

4. Darum vergiß die erste Zeiten, da ich den schnöden Eitelkeiten mit Seel und Leib ergeben war. Auch ich vergesse ganz und gar, was mich in Sünden hat vergnüget, weil deine Liebe in mir lieget, dagegen alles Koth.

5. Ja, gute Nacht, ihr eitlen Lüste, ich komm nicht mehr in eure Wüste, wo ich zuvor verirret lief. So bald mich JEsus Stimme rief, hab ich euch ganz bei mir verfluchet; mein Geist, der nun den Himmel suchet, verachtet euren Tand.

6. Wer Christi süße Schätze kennet, und in desselben Liebe brennet, der wundert sich, daß euch die Welt für eure besten Güter hält. Ich habe nun was bessers funden in meines JESU Blut und Wunden, drum fahret immer hin!

7. Ach JESU! fahre fort mit Lieben, ich will dich nun nicht mehr betrüben. Und wenn noch was von mir geschieht, das dein Aug nicht gern an mir sieht, so weißt du doch, daß dies mein Leiden, wenn ich mich nicht kann gänzlich scheiden von aller Sündenlust.

8. Mir ist so wohl in deinen Armen; in selbigen stets zu erwarmen, geb ich mein best- und liebstes hin. Nein, nein, ich ändre nicht den Sinn; du sollst es, JEsu, selbst erfahren. Ich will nicht Sorg noch Mühe sparen, nur ewig dein zu seyn.

9. Halt mich nur fest mit deinen Händen, und will mich was von dir abwenden, so warne mich und zeig es mir. Alsdann so kehr ich mich zu dir mit vielen tausend Liebesthränen, und du hörst gern mein kindlich Sehnen. So bleib ich stets bei dir.

10. Dein Joch ist mir gar nicht zu bitter, ich scheue nicht das Ungewitter, so Kreuz und Trübsal mir erregt; wenn deine Ruthe auf mich schlägt, gedenke ich, das ist das Feuer,* darin mein Heiland, mein Getreuer, mich noch mehr saubern will.

* 1 Petr. 4, 12. 13.

11. Du spielst mit holden Liebesblicken in meine Seel, mich zu erquicken; dein Siegel ist auf meiner Brust, dadurch ich zu der Himmelslust versiegelt bin,* daß ich dein Erbe, wenn ich nach deinem Willen sterbe, im Himmel werden soll.

* Epheſ. 1, 13. 4, 30.

12. Ach! würde ich bald heimgeführet, dahin, wo keine Sünde rühret die, welche vor dem Lamme stehn, und in den weißen Kleidern gehn. Mein Bräutigam, du wollest eilen, und deine Ankunft nicht verweilen, die Lampe ist geschmückt.*

* Matth. 25, 1. f.

565. Mel. Wer nur den lieben G.

Was giebst du denn, o meine Seele, GOtt, der dir täglich alles giebt? Was ist in deiner Leibeshöhle, das ihn vergnügt, und ihm beliebt? Es muß das liebst' und beste seyn; gieb ihm, gieb ihm das Herz allein.

2. Du mußt, was GOttes ist, GOtt geben; sag' Seele, wem gebührt das Herz? Dem Teufel nicht, er haßt das Leben; wo dieser wohnt, ist Höllenschmerz. Dir, dir, o GOTT! dir soll allein mein Herz aufwärts gewidmet seyn.

3. So

3. So nimm nun hin, was du verlangest, die Erstgeburt ohn alle List, das Herz, damit du Schöpfer prangest, das dir so sauer worden ist; dir geb ichs willig, du allein hast es bezahlt, es ist ja dein.

4. Wem sollt ich mein Herz lieber gönnen, als dem, der mir das seine giebt? Dich kann ich den Herzliebsten nennen, du hast mich in den Tod geliebt. Mein Herz, dein Herz, ein Herz allein, soll dein und keines andern seyn.

Von der wahren Furcht GOttes.

566. M. O großer GOtt von M. Erhabne Majestät, an Macht und Stärke reich! Wer ist dir an Gewalt aus allen Göttern* gleich? Vor dir erbebet Höll und Welt, und was dein Arm umschlossen hält, muß deinen Scepter † scheuen, und sich mit Zittern freuen.

* d. h. den mächtigsten und ansehnlichsten unter allen Kreaturen, welchen die Schrift diesen Namen beileget. S. n. 2. v. 3.

2. Du hast durch deine Kraft den Himmel ausgestreckt, die Erde fest gesetzt, der See ein Ziel gesteckt. Dein Wort bewegt der Berge Grund, und stürzt sie in des Meeres Schlund. Willst du zur Strafe ziehen, so kann kein Mensch entfliehen.

3. Wir alle sind dein Thon, und Werke deiner Hand; Leib, Seele, Gut und Blut hast du uns zugewandt. Du schreibst dem menschlichen Geschlecht Gesetze vor mit höchstem Recht, und kannst sein Thun und Denken, wie dirs beliebt, umschränken.

4. Ach! laß mich, großer HErr, empfinden meine Pflicht. Zünd an in dem Gemüth, mein GOtt, ein göttlich Licht, damit ich überzeuget werd, wie hoch ich Gast auf deiner Erd verbunden, deinen Willen gehorsam zu erfüllen.

5. Präg deine Gegenwart, HErr, den Gedanken ein; laß mich im dunkeln auch dein helles Auge scheun. Erinnre mich an deine Macht, und an die Pein der langen Nacht,* wenn es mein Geist will wagen, Gehorsam zu versagen.

* d. i. die Ewigkeit.

6. Doch gieb, daß meine Furcht vor dir nicht knechtisch sey, befreie mein Gemüth von Zwang und Heuchelei. Schenk einen kindlich freien Geist, der willig thut, was du ihn heißt, und der bei reiner Liebe sich im Gehorsam übe.

7. Laß, Schöpfer, diese Furcht vor deiner Majestät den gülden Zügel seyn, darin mein Wille geht. Halt ihn damit auf rechter Bahn, treib ihn zu allem Guten an, so wird in dem Gewissen sich Fried und Freude küssen.

567. M. Erhalt uns, HErr.

† Wohl dem, der in GOttes Furcht steht, und alle seine auf seinen Wegen geht! denn* eigen Hand dich nähren soll, so lebst du recht, und geht dirs wohl.

* was hierdurch gemeinet sey, lehret 1 Thess. 4, 21.

2. Dein Weib wird in dein'm Hause seyn, wie eine Rebe voll Trauben fein, und deine Kind'r um deinen Tisch wie Oelpflanzen gesund und frisch.

3. Sieh', so reich'r Segen hangt dem an, wo in GOttesfurcht lebt ein Mann, von ihm läßt der alt'* Fluch und Zorn, den Menschenkindern angeborn.

* welcher schon gedrohet worden, 1 Mos. 3, 17.

4. Aus Zion* wird GOtt segnen dich, daß du wirst schauen

* der Kirche.

stetiglich das Glück der Stadt Jerusalem,** vor GOtt in Gnaden angenehm.

* durch Christum.
** d. h. der wahren Kirche GOttes.

5. Fristen wird er das Leben dein, und mit Güte stets bei dir seyn, daß du sehen wirst Kindeskind, und daß Israel* Friede findt.

* die Gemeine der Gläubigen.

Von der Liebe zu GOtt und Christo.

568. Mel. Wer nur den lieben G.

Ach! sagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieser Welt; es kann mich ja kein Ding ergötzen, was mir die Welt vor Augen stellt. Ein jeder liebe, was er will; ich liebe JEsum, der mein Ziel.

2. Er ist alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein schönstes Bild, an dem ich meine Augen weide, und finde, was mein Herze will. Ein jeder liebe, was er will; ich liebe JEsum, der mein Ziel.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüsten, des Fleisches Schönheit verwelket nicht, die Zeit kann alles das verwüsten, was Menschenhände zugericht't; drum lieb' ein jeder, was er will, nur JEsus ist allein mein Ziel.

4. Er ist allein mein Licht und Leben, die Wahrheit selbst, das ew'ge Wort; er ist mein Stamm und ich sein Reben, er ist der Seelen Fels und Hort. Ein jeder liebe, was er will, ich bleib bei JEsu, meinem Ziel.

5. Er ist der König aller Ehren, er ist der HERR der Herrlichkeit; er kann mir ew'ges Heil gewähren, und retten mich aus allem Streit. Ein jeder liebe, was er will, nur JEsus ist und bleibt mein Ziel.

6. Sein Schloß* kann keine Macht zerstören, sein Reich vergeht nicht mit der Zeit; sein Thron bleibt stets in gleichen Ehren, von nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder liebe, was er will, weil JEsus ist mein höchstes Ziel.

* alles was er bewohnet.

7. Sein Reichthum ist nicht zu ergründen; sein allerschönstes Angesicht, und was von Schmuck um ihn zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was er will, denn JEsus ist mein schönstes Ziel.

8. Er will mich über all's erheben, und seiner Klarheit machen gleich; er wird mir so viel Schätze geben, daß ich werd unerschöpflich reich. So lieb' nun jeder, was er will, mein JEsus bleibt mein bestes Ziel.

9. Muß ich gleich hier sehr viel entbehren, so lang ich wandre in der Zeit, so wird er mirs doch wohl gewähren im Reiche seiner Herrlichkeit. Drum lieb ich heilig in der Still nur JEsum, meines Herzens Ziel.

569. M. S. Freil. Ges. 2. T. p. 241.

Ach! Seele, sollte dich erfreuen die Schönheit einer Kreatur, da du die segensvolle Spur des holden Schöpfers, des Getreuen, gefunden, und bereits erfahren, was dessen Liebe geben kann? Nein, ihr Geschöpf, es geht nicht an, ich kann mit euch mich nicht mehr paaren.

2. Du Sonn, die du die Welt beleuchtest, und sie mit deinem Strahl durchdringst; du Himmel, der du Regen bringst, und unser Land mit Thau befeuchtest; was habt ihr, das ich nicht genieße in dem, den meine Seele liebt,

liebt, und dem mein Herze sich ergiebt? Was, das mir nicht aus ihm zufließe?

3. Dies Licht* erwecket Freud und Wonne, was finster ist, das macht es licht, sein Glanz erleuchtet mein Gesicht; er ist die wahre Segenssonne; der Regen, der mein Herz benetzet, und dessen Dürre fruchtbar macht; die Morgenröth, so mich anlacht; der Thau, so meine Seel ergötzet.

* GOtt selbst und seine Liebe, 1 Joh. 1, 5.

4. Ihr Auen und ihr grünen Wiesen, ist gleich eu'r Anblick noch so schön, doch muß mein Herz viel höher gehn, und sich zu seiner Lust erkiesen den Schöpfer selbst, der ewig währet, und der allein den Geist vergnügt, der zwar allhier gefangen liegt,* doch letzt in seinen Ursprung** kehret.

* S. Röm. 7, 24.

** d. h. zu GOtt, der ihn gegeben hat.

5. Ihr Schäflein, die ihr in dem Grünen bei Weid und Bächlein euch ergötzt, und euch mit eurem Hirten letzt, ihr könnt mir zwar zum Vorbild dienen; doch dieses muß ich frei bekennen, nur eines ist mein trautes Lamm, das selbst aus Liebe zu mir kam; nur einer ist mein Hirt zu nennen.

6. Ihr Vöglein auf den grünen Zweigen, besinget eures Schöpfers Ehr; doch geb ich euch nicht mehr Gehör, wenn ihr mich wollt von dem abneigen, den sich mein Herz hat auserlesen; ich selbsten bin ein Täubelein,* und fliehe in den Felsen** ein, wenn ich in Noth und Sturm gewesen.

* Hohel. 2, 14.

** der Wunden JEsu.

7. Ihr Flüsse, Ströme, Bäum und Wälder, und was in euch nur lebt und webt, die ihr den Menschen Nahrung gebt, du Lustrevier der grünen Felder! ihr müßt doch meinem Liebsten weichen, der Nahrung, Lust und Schatten giebt, und sich so täg- als stündlich übt, zu mehren seiner Liebe Zeichen.

8. Du runder Ball der weiten Erden, du schön geziertes Firmament, und was man Kreaturen nennt, ihr könnt mir zwar zum Lehrer werden, der mich zu meinem Schöpfer leitet; ach! denk ich, seyd ihr hier so schön, wie muß der Schönste nicht aussehn, der euch gemacht und zubereitet?

9. Drum fahre fort, den hoch zu preisen, von dem ihr euren Ursprung zieht, daneben seyd auch stets bemüht, zu meinem Bräutgam hinzuweisen die Menschen, die sich leicht vergaffen in eure Schönheit, die vergeht, und nur auf eine Zeit besteht; dies ists, was ihr hier sollet schaffen.

10. Mich aber lasset unbezwungen, ich hab was höhers schon erkannt; mein Freund wird weiß und roth genannt,* zu ihm allein werd ich gedrungen, dem Schönsten aus den Menschenkindern, der schon mein ganzes Herz besitzt, und es mit seiner Flamm erhitzt; nichts soll die Liebe zu ihm mindern.

* Hohel. 5, 10.

570. Mel. Lobe den HErren, den.

Christe, mein Leben, mein Hoffen, mein Glauben, mein Wallen,* und das, was Christen kann schmecken, und einzig gefallen; richte den Sinn, treuer Weltheiland, dahin, Ruhm dir zu bringen vor allen.

* d. h. mein Weg zum Himmel.

2. Einig Geliebter, du Wonne, dich will ich erheben, ich will

mich gänzlich dir schenken und völlig hingeben; nimmst du mich hin, ist es mein großer Gewinn, keinen wird kränken mein Leben.

3. Eines, das nöthig, laß mächtig vor allen bestehen, Ruhe der Seelen; laß alles, was eitel, vergehen; einzige Lust ist mir nur ferner bewußt, Christus, mir ewig ersehen.

4. Herzog des Lebens! du wolltest mich selber regieren, so daß das Leben ich heilig und selig mag führen; gieb du den Geist, reiche, was göttlich* nur heißt, anders die Seele zu zieren.

* S. 2 Petr. 1, 3. 4.

5. Friedensfürst! laß mich im Glauben dir treulich anhangen; eile zu stillen dies Wünschen, mein höchstes Verlangen; von dir nichts mehr, Heiland, ich jetzo begehr, nimm mich dir selber gefangen.

6. Centnerschwer sind mir die Bürden, wo du nicht willst tragen; alles, was irdisch ist, trachtet die Christen zu plagen. Laß es denn seyn; lebt man nur Christo gemein. Er wirds wohl können verjagen.

7. Nun, nun, so will ich auch immer und ewiglich hassen Bürden, die Christum, das Kleinod, nicht in sich einfassen. Er soll mir seyn Reichthum und alles allein; GOtt, GOtt, wer wollte dich lassen!

571. Mel. Monarche aller Ding.

Du unvergleichlich's Gut, wer wollte dich nicht lieben? Wer wollte nicht sein Herz um dich, o GOtt betrüben?* Wer wollte nicht mit Geist und Sinn in dich, mein JEsu, wandern hin?

* d. h. so lange betrübt seyn, bis er mit dir vereiniget werde.

2. Du bist der ew'ge Glanz, den auch bloß anzuschauen, kein Engel würdig ist; wie darf ein Mensch sichs trauen? Und dennoch bist du mehr gemein,* als immermehr der Sonnen Schein.

* d. h. bietest dich mit deiner Gnade immermehr an, Ps. 103, 11.

3. Du bist die Majestät, der alles Ehr' erzeiget; der HErr, vor dem Erd, Höll und Himmel tief sich neiget; und doch neigst du dich, HErr, so weit zu mir, der schnöd'sten Sprödigkeit.

4. Du bist die Weisheit selbst, die ewiglich regieret, der tiefeste Verstand, der alles glücklich führet; und doch kommst du, mich hinzuführn, daß ich auch soll mit dir regiern.

5. Du bist das höchste Gut, du darfst kein Gut verlangen, du selbst bist alle Lust, darfst keine Lust empfangen; und doch verlangst du meine Brust zu deiner ew'gen Freud und Lust.

6. Du bist die Schönheit selbst, du kannst nichts Schöners finden! es kann dich nichts, als nur dein' eigne Schönheit, binden;* und doch hat deiner Liebe Band dich mir, dem Schatten, zugewandt.

* d. h. dir gefallen, dich zur Liebe bewegen.

7. Du sitzest auf dem Thron, vor dem die Teufel zittern; es kann in deinem Reich sich ewiglich nichts wittern!* Und doch giebst du dich so herab, um mich, bis an das Kreuz und Grab.

* d. h. dir zuwider sich regen.

8. Du unvergleichlichs Gut, wie sollt ich dich nicht lieben? Wie sollte sich mein Herz nach dir nicht stets betrüben?* Ach! wäre doch mein Geist und Sinn, in dich schon ganz, mein JEsu, hin.

* d. h. mit Wehmuth sehnen.

572. M. JEsus ist das schönste L.

Einer sey mein Herzensfreund, meiner Seelen einzig Leben; der, weil ers so herzlich

lich meint, sich für mich in Tod gegeben. JEsum drück ich an die Brust, mit ihm will ich mich verbinden, er soll mich durchaus entzünden, er, die reinste Seelenlust.

2. Ruhe giebet dieser Schatz meiner matt- und müden Seelen; findet er im Herzen Platz, so verschwindet peinlich Quälen. Wo er nur das Herz besiegt, wird die Sündenlust gedämpfet; weilen JEsus selber kämpfet, aller Feinde Macht erliegt.

3. Mache dich nur her zu mir, JESU, nimm mich ganz gefangen! Schaut, mein Herze schreit nach dir, laß mich dir allein anhangen; selig, wer dich recht erblickt! Selig sind dieselben Stunden, da du Perle wirst gefunden, da, da wird der Geist erquickt.

4. Es hat deiner treuen Hand, meine Seel, die du erkoren, sich nun wieder zuerkannt,* darum geh ich nicht verloren; deine Herzensfreundlichkeit soll mir nun vor allem schmecken, mich zur Gegenlieb erwecken, wie in Freud, so auch in Leid.

* zum Eigenthum gegeben.

5. Selig, selig wollt ich mich, o mein Heiland! immer nennen, wenn mein Herze stetiglich möcht in deiner Liebe brennen. Laß dich bald, Immanuel, durch ein stöhnendes Verlangen also kräftiglich umfangen, daß ich mich nicht länger quäl.

6. Trägst du mich in deiner Brust, o mein allerschönster Priester! so wird alle schnöde Lust, damit uns der Seel Verwüster so entsetzlich angesteckt, wie die Spreu von Brand verzehret; aber was den Geist ernähret, wird durch diese Glut erweckt.

7. Amen! präge meine Seel als ein unauflöslich Siegel* in dein Herz, Immanuel! daß mein Glaub wie Gold im Tiegel, HERR, zu deines Namens Ruhm, stets sich wohl bewährt beweise, bis daß nach vollbrachter Reise, ich dich seh' im Heiligthum.

* Hohel. 8, 6.

573.

Herzlich lieb hab ich dich, o HErr! Ich bitt', du wollst seyn von mir nicht fern mit deiner Hülf und Gnade; die ganze Welt erfreut mich nicht, nach Himm'l und Erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kann haben; und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, so bist du doch mein' Zuversicht, mein Theil, und meines Herzens Trost, der mich durch sein Blut hat erlöst. HErr JEsu Christ, mein GOtt und HErr, in Schanden laß mich nimmermehr!

2. Es ist ja, HERR, dein Geschenk und Gab, mein Leib, Seel und all's, was ich hab, in diesem armen Leben; damit ichs brauch zum Lobe dein, zu Nutz und Dienst des Nächsten mein, woll'st mir dein' Gnade geben. Behüt' mich, HErr, vor falscher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr, in allem Kreuz erhalte mich, auf daß ichs trag geduldiglich. HErr JEsu Christ, mein HErr und GOTT, mein HErr und GOTT, tröst' mir mein' Seel in Todesnoth!

3. Ach HErr, laß deine lieb'n Engelein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schooß tragen, den Leib in sein'm Schlafkämmerlein gar sanft ohn ein'ge Quaal und Pein ruhn bis am jüngsten Tage; alsdann vom Tod erwecke mich, daß meine Augen sehen dich in aller Freud, o GOt-

GOttes Sohn, mein Heiland und mein Gnadenthron. HErr JEsu Christ, erhöre mich, erhöre mich! Ich will dich preisen ewiglich.

574. Mel. Eins ist noth, ach HErr.

Herzog unsrer Seligkeiten, zeuch uns in dein Heiligthum, da du uns die Stätt bereiten, und hier im Triumph herum als deine Erkaufte siegprächtig willst führen, laß unsere Bitte dein Herze jetzt rühren; wir wollen dem Vater zum Opfer darstehn, und in der Gemeinschaft der Leiden hingehn.

2. Er hat uns zu dir gezogen, und du wieder zu ihm hin; Liebe hat uns überwogen, daß an dir hängt Muth und Sinn. Nun wollen wir gerne mit dir auch absterben dem ganzen natürlichen Seelenverderben. Ach! pflanze und setz uns zum Tode hinzu, sonst finden wir ewig kein Leben noch Ruh.

3. Aber hier erdenkt die Schlange so viel Ausflucht überall; bald macht sie den Willen bange, bald bringt sie die Lust zu Fall. Es bleibet das Leben am kleinsten oft kleben, und will sich nicht völlig zum Sterben hingeben; es schützet die besten Absichten noch vor, und bauet so Höhen und Vestung empor.

4. Drum, o Schlangentreter, eile! führ des Todes Urtheil aus, brich entzwei des Mörders Pfeile, wirf den Drachen ganz hinaus; ach! laß sich dein neues erstandnes Leben in unser verblichenes Bildniß eingeben!* erzeig dich verkläret und herrlich noch hier, und bringe dein neues Geschöpfe herfür!

* d. h. laß durch die Kraft deiner Auferstehung das durch die Sünde zerstörte Bild GOttes in uns wieder aufgerichtet werden.

5. Kehre die zerstreuten Sinnen aus der Vielheit in das Ein, daß sie neuen Raum gewinnen, nur von dir erfüllt zu seyn. Ach! lege die Machten der Finsterniß nieder, und bringe des Geistes verneuten Muth wieder, der sich aus der Fülle der Gnaden stets nähr', und gegen der Gottheit Verächter sich wehr'.

6. Stärke deinen zarten Saamen,* der dein männlich Alter schafft, daß wir hier in JEsu Namen stehn vor GOTT in Jünglingskraft, den Bösewicht völlig in dir zu besiegen, daß endlich die Feinde zun Füßen da liegen; so soll aus dem Tode das Leben entstehn, und hier noch in völliger Mannheit aufgehn.

* d. h. vermehre den Anfang des Guten, oder die neue Kreatur.

7. Lebe dann, und lieb' und labe in der neuen Kreatur, Lebensfürst, durch deine Gabe, die erstattete Natur; erwecke dein Paradies wieder im Grunde der Seelen, und bringe noch näher die Stunde, da du dich in allen den Gliedern verklärst, sie hier noch des ewigen Lebens gewährst.

8. Gönne uns noch Frist auf Erden, Zeugen deiner Kraft zu seyn, deinem Bilde gleich zu werden im Tod', und zu nehmen ein des Lebens vollkommene Freiheit und Rechte, als eines vollendeten Heilands Geschlechte. Der Unglaub mag denken, wir bitten zu viel, so thu du doch über der Bitten ihr Ziel.

575. Mel. Ach! was soll ich Sünd.

Höchste Lust und Herzvergnügen, Auserkorner und Erwählter, liebster Seelenbräutigam! ach! gieb du mir das Vermögen, daß ich dich mag hoch erheben, o du treues GOtteslamm!

2. Du

2. Du bist meiner armen Seelen ein erquickend und gesegnet lusterfülltes Paradies; ei! was sollte mir dann fehlen, wann ich dich im Herzen habe in dem seligsten Genieß?

3. Offenbarst du deine Kräfte, o wie mächtig und durchdringend übermeistern sie das Herz! deines Geistes Balsamssäfte führen alles übersinnlich* schleunig zu dir himmelwärts.

* auf eine unsere Sinnen weit übertreffende Art.

4. Du bist der Magnet ⸸ der Liebe, der in heißen Liebeszügen Seelen ziehet und entzündt; diese Kraft führt uns im Friede immer zu dir, bis wir werden in dein Herze fest gegründ't.

5. Ach! du hast mich auch ergriffen, blas' das Feuer deiner Liebe stets in meiner Seelen auf; deine Lieb hat große Tiefen, darum eil ich zu der Quelle, wie ein Hirsch in vollem Lauf.

6. Alle Welt mit allen Lüsten spei' ich aus dem Herzensgrunde als vergifte Mandeln aus; nähre du mich in der Wüsten* mit der reinen Himmelsliebe, bis ich komm' ins Vaters Haus.

* dieser Welt.

7. Denn du bist mein einig Alles, mein Erbarmer und Versöhner, und der Liebe Wunderlicht; wer ist sonst der Trost des Falles? Du, o JESU, bists alleine, drum dich mir zu eigen gieb!

8. Hör, ach hör, wie ich mich freue, wie die Seele hüpft und springet, und frohlockend jubilirt, denn sie fühlet deine Treue. Ach! sey mit ihr ewig, ewig, bis sie völlig triumphirt.

576. Mel. O GOtt, du frommer.

†Ich hab ihn dennoch lieb, und bleibe an ihm hangen, er einig meine Lust, er einig mein Verlangen; fall ich schon ofttermal aus meiner Liebespflicht,* so trennet solches doch die treue Liebe nicht.

* d. h. versehe ich aus Schwachheit etwas wider Willen.

2. Denn hätt' ich nur die Kraft, die ich mir wünschen wollte, wenn mein Wunsch nach Begier, erfüllet werden sollte, gewiß, ich bliebe treu, er sollte noch an mir von Herzen seyn vergnügt, er, meine höchste Zier.

3. Das Wollen und der Muth sind da, ob schon zu Zeiten Vollbringen mangeln will, drum seh' ich täglich streiten, in mir mit Fleisch und Blut den geistgesinnten Sinn, weil ich annoch ein Kind in Christi Liebe bin.

4. Und werd ich dermaleins zu meiner Mannheit* kommen, wie will ich ihm so treu verbleiben, meinem frommen und allerbesten Schatz? ach! gegen ihn allein, soll in recht keuscher Brunst mein Herz entzündet seyn.

* im Christenthum, Eph. 4, 13.

5. Komm, Liebster! zünde an, entzünde die Gedanken; entzünde mir mein Herz, so werd ich niemals wanken aus meiner Liebespflicht; entzünde gegen dich mein Herz, so bleib ich treu dir, Liebster, ewiglich.

577. M. Nun danket alle GOtt.

†Ich lasse JEsum nicht! mit JEsu ist gut leben; er ists, der Anfangs mir das Leben hat gegeben; er ists, der mirs vermehrt; er ists, der mirs erhält, wenn dieser Erdenball zergehet und zerfällt.

2. Ich lasse JEsum nicht! mit JESU ist gut leiden; er lindert mir mein Kreuz, er führet mich zur Freuden, durch Kreuz und Traurigkeit. Wenn JEsus bei mir ist, so wird die

Bit-

Bitterkeit des Kreuzes mir versüßt.

3. Ich lasse JEsum nicht! mit JEsu ist gut streiten; will Teufel, Welt und Tod sich rüsten und bereiten, zu streiten wider mich, so steht mir JEsus bei; er kämpfet selbst für mich, macht mich von Feinden frei.

4. Ich lasse JEsum nicht! mit JEsu ist gut sterben, wenn er nur bei mir ist, so kann ich nicht verderben; er führet durch den Tod mich in das Lebenszelt. Drum laß ich JEsum nicht; er ists, der mir gefällt.

5. Ich lasse JEsum nicht! denn wenn ich ihn nur habe, so hab ich hier und dort die allerbeste Gabe; les', hör' und red' ich was, und JESUS ist nicht drinn, so will mirs schmecken nicht; nach ihm steht nur mein Sinn.

6. Ich lasse JEsum nicht! ich hang als eine Klette an ihm; er hängt an mir; er ist die Liebeskette, damit wir sind verknüpft viel fester als ein Stahl; er wird mich ziehen noch hin in des Himmels Saal.

7. Drum laß ich JEsum nicht! ich les', ich schreib', ich gehe des Abends zu der Ruh, auch wenn ich früh aufstehe, ist JEsus meine Lust; auf ihn nur ist gericht mein Tichten und mein Thun; ich lasse JEsum nicht.

578. M. Entfernet euch, ihr mat. Ich laß ihn nicht, der sich gelassen um mein verscherztes Heil herab! er, der mich einmal wollt umfassen, muß meine seyn bis in das Grab; ob mir die Welt gleich viel verspricht, zu brechen meiner Liebe Pflicht; ich laß ihn nicht, :,:

2. Ich laß ihn nicht, der mich erworben, den werb ich mir; ich sein, er mein. Der für mich ist am Kreuz gestorben, deß will ich auch im Sterben seyn; was schreckest du, du Höllgesicht? Was lockest du, du Weltgedicht? Ich laß ihn nicht, :,:

4. Ich laß ihn nicht, der mich nicht läßet, deß Nam' mir süßer ist, als Oel; der seelenbrünstig mich umfasset, den fasset wieder meine Seel. Was allen Zucker übersticht, das ist mein süßes Gottheitslicht! Ich laß ihn nicht, :,:

4. Ich laß ihn nicht, mich mag verlassen der ganzen Erden Pracht und Macht; der meine Seele nicht kann hassen, den nehm ich mir zur Todesschlacht; er nimmt mich wieder zu dem Licht, das in dem Himmel neu anbricht; ich laß ihn nicht, :,:

5. Ich laß ihn nicht, will Jacob werden, er habe denn gesegnet mich; und müßt ich drüber von der Erden, mein Glaube zieht ihn doch an sich; ob mir Gelenk und Hüft zerbricht,* und gar vergehet mein Gesicht; ich laß ihn nicht, :,:

* S. 1 Mos. 32, 24-26.

6. Ich laß ihn nicht, wenn ich dies Leben, und dieses Ganze lassen soll; wo er, da will ich gleich auch schweben, es mag mir gehen, wie es woll'; wie eine Klette klebt und sticht,* so ist mein Sinn auf ihn gericht; ich laß ihn nicht, :,:

* sich an ein Kleid anzuhangen pflegt.

7. Ich laß ihn nicht, kommt nur, ihr Plagen, und setzt mein Wissen auf die Prob! Mein Kreuz ist sein, er hilft mir tragen; so sing ich ihm dafür ein Lob. Er bleibet meines Herzens Licht, obgleich die Unglücksnacht anbricht; ich laß ihn nicht, :,:

8. Ich laß ihn nicht, was willt du,

du, Sünde? Du liegst im tiefen Meer versenkt; trotz, daß sich Satan unterwinde, zu rauben, was mir ist geschenkt; dein Stachel, Tod, mich nimmer sticht, weil JEsus mir im Herzen liegt; ich laß ihn nicht. :,:

579. Mel. Wer nur den lieben G.

Ich will dich lieben, meine Stärke! ich will dich lieben, meine Zier, ich will dich lieben mit dem Werke, und immerwährender Begier; ich will dich lieben, schönstes Licht! bis mir das Herze bricht.

2. Ich will dich lieben, o mein Leben, als meinen allerbesten Freund; ich will dich lieben und erheben, so lange mich dein Glanz bescheint; ich will dich lieben, GOttes Lamm, als meinen Bräutigam.

3. Ach! daß ich dich so spät erkennet, du hochgelobte Schönheit du! und dich nicht eher mein genennet, du höchstes Gut, und wahre Ruh! es ist mir leid, ich bin betrübt, daß ich so spät geliebt.

4. Ich lief verirrt, und war verblendet, ich suchte dich, und fand dich nicht; ich hatte mich von dir gewendet, und liebte das geschaffne Licht;* nun aber ists durch dich geschehn, daß ich dich hab ersehn.

* die Welt und was in derselben scheinbar ist.

5. Ich danke dir, du wahre Sonne! daß mir dein Glanz hat Licht gebracht; ich danke dir, du Himmelswonne, daß du mich froh und frei gemacht; ich danke dir, du süßer Mund, daß du mich machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen Stegen, und laß mich nicht mehr irre gehn; laß meinen Fuß in deinen Wegen nicht straucheln oder stille stehn; erleuchte Leib und Seele ganz, du starker Himmelsglanz.

7. Gieb meinen Augen süße Thränen, gieb meinem Herzen keusche Brunst, laß meine Seele sich gewöhnen zu üben in der Liebe Kunst; laß meinen Geist, Sinn und Verstand seyn stets zu dir gewandt.

8. Ich will dich lieben, meine Krone, ich will dich lieben, meinen GOTT; ich will dich lieben ohne Lohne,* auch in der allergrößten Noth; ich will dich lieben, schönstes Licht, bis mir das Herze bricht.

* Ein Christ liebet zwar GOTT um sein selbst willen, durch das Aufsehen auf die Belohnung aber ermuntert er sich, zu desto willigeren Verleugnung aller sichtbaren Dinge. S. Hebr. 11, 25. 26.

580. M. Folget mir, ruft uns das. Oder: Sollt es gleich bisweilen.

JEsu! deine Liebesflamme macht, daß ich die Welt verdamme, wenn sie mir das eitle Spiel ihrer Liebe zeigen will; deine Treu ist meine Freude, deine Wollust meine Weide, und dein Segen mein Gewinn; bis ich todt und selig bin.

2. Dich will ich zur Perle* haben, deine Freundschaft soll mich laben, und ich will der Wiederschein deiner Gegenliebe seyn; deine Wollust will ich wissen, dich will ich im Geiste küssen, dir will ich entgegen gehn, und dem Fleische widerstehn.

* zum Schutz und Schmuck. Matth. 13, 46.

3. Ach! was ist der Menschen Lieben? Wenig Lust und viel Betrüben; wiegt die Freundschaft kaum ein Loth, ach! so ist da Centnernoth;* will man eine Rose brechen, muß man sich vielfältig stechen; und ein Tröpflein Herrlichkeit führt ein Meer voll Herzeleid.

* d. h. bei dem wenigen Vergnügen von menschlichen Freunden, ist oft viel Noth und Verdruß zu erdulden.

4. Aber

4. Aber deine Lieb' ist süße, und je mehr ich sie genieße, desto mehr vertiefet sich meine Seele ganz in dich; und wenn ich in deiner Liebe mich nur wenig Stunden übe, ist die kurze Zeit fürwahr besser, als sonst tausend Jahr.

5. Nun, mein Freund! soll ich im Leben dir das Herz noch weiter geben, oder lad't mich deine Wahl zu des Himmels Hochzeitmahl; ach! so laß an allem Orte hören diese Liebesworte: Ich bin dein, und du bist mein, unsre Lieb' soll ewig seyn.

581. M. GOtt des Himmels und. JEsum hab ich mir erwählet, JEsus ist mein Licht und Schein, JEsum hab ich mir vermählet; er ist mein, und ich bin sein. JESUS schützt für List und Macht, JEsus ist mein Ruhm und Pracht.

2. Trotzet der auf seine Jugend, jener auf der Schönheit Zier; mich ergötzet dessen Tugend, der am Glanz geht allem für; meines liebsten JESU Schein übertrifft die Sternelein.

3. Drum erstreckt sich mein Begehren weiter, als auf JEsum, nicht; seine Wahrheit kann gewähren alles, was er mir verspricht. Hab ich ihn, so hab ich mir, was sonst allem gehet für.

4. Ja, auf ihn ist ausgeschüttet meines ganzen Herzens Schrein, daß mein Mund sonst nichts mehr bittet, als nur bald bei ihm zu seyn; Nachts und Tages redt und singt, alles nur von JEsu klingt.

5. JESU, deine große Liebe, deinen treuen Brudersinn, welcher dich vom Himmel triebe, mir zu gut, auf Erden hin; dieses soll zu jederzeit rühmen meine Schuldigkeit.

6. Ein Gedächtniß will ich stiften, und im Herzen führen auf, selbsten soll mit güldnen Schriften dieses seyn gestochen drauf: JEsus, JEsus soll allein meine höchste Freude seyn.

582. M. GOtt des Himmels und. JEsus, JEsus, nichts, als JEsus, soll mein Wunsch seyn und mein Ziel; jetzund mach ich ein Verbündniß, daß ich will, was JEsus will; denn mein Herz mit ihm erfüllt, rufet nun: HErr, wie du willt!

2. Einer ist es, dem ich lebe, den ich liebe früh und spat. JEsus ist es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat. Ich bin in dein Blut verhüllt, führe mich, HERR, wie du willt!

3. Scheinet was, es sey mein Glücke, und ist doch zuwider dir; ach! so nimm es bald zurücke, JEsu, gieb, was nützet mir. Gieb dich mir, HErr JESU, mild, nimm mich dir, HERR, wie du willt!

4. Und vollbringe deinen Willen in, durch und an mir, mein GOtt! Deinen Willen laß erfüllen mich im Leben, Freud und Noth, sterben als dein Ebenbild, HErr, wann, wo, und wie du willt.

5. Sey auch, JEsu, stets gepriesen, daß du selbst dich mir geschenkt, deine Kraft an mir bewiesen, und mein Herz zu dir gelenkt. Bleib bei mir, mein starker Schild, so will ich, HErr, wie du willt.

583. Mel. Ach was soll ich Sünd. JEsus ist und bleibt mein Leben, JEsus ist mein Eigenthum, meines Herzens größter Ruhm, JEsu hab ich mich ergeben; er ist meines Lebens Licht, meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum hab ich eingesenket

tief

tief in meines Herzens Schrein, JESUS ist und bleibet mein. Stets mein Herz an JEsum denket, alles ist auf ihn gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

3. Nichts ist mir auf dieser Erden lieber als das JEsulein; lieb soll mir mein JEsus seyn, bis ich werd zu Aschen werden. Weil mir glimmt das Lebenslicht, laß ich meinen JEsum nicht.

4. Will mich gleich die Welt bethören, daß ich JEsum lassen soll, bleibt mein Herz doch JEsus voll; JEsum will ich stets beehren; er ist meines Lebens Licht, meinen JEsum laß ich nicht.

5. Laß die Welt und Teufel wüthen, JEsus ist mein bester Freund, der es allzeit treulich meint. JEsus wird mich wohl behüten; auf ihn ist mein Trost gericht't, meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum hab ich mir erwählet, JEsus soll mein Beistand seyn, wenn die schwere Sündenpein mein geängstes Herze quälet; drum mein Herz mit Freuden spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

7. Mich soll nichts von JEsu scheiden, Sünde, Teufel, Höll und Tod, auch die allergrößte Noth; er ist mein in Kreuz und Leiden; wann mich Sünd und Tod anficht, laß ich meinen JEsum nicht.

8. Sollt auch gleich die Welt zerspalten, und zu Grund und Trümmern gehn, will ich dennoch feste stehn, und bei meinem JEsu halten. Er ist meine Zuversicht, meinen JEsum laß ich nicht.

9. Wenn mir gleich die Augen brechen, das Gehöre ganz verschwind't, und die Todesangst sich find't, wenn die Zung nichts mehr kann sprechen, und der Lebensfaden bricht, laß ich meinen JEsum nicht.

10. Muß ich gleich die Welt verlassen, ist doch meines Lebenszier, JEsus um und neben mir, auf der finstern Todesstraßen; er ist meines Lebens Licht, meinen JEsum laß ich nicht.

584. Mel. Zerfließ, mein Geist.

Immanuel, du Bräutgam reiner Herzen, du Lustspiel einer keuschen Brust, wie wunderschön sind deiner Liebe Kerzen, wie glänzen sie von holder Lust! Wenn nur von ihrem Gnadenlicht, ein Strahl in Geist und Seele bricht, so können wir mit keinen Weisen, nach Würden deine Liebe preisen.

2. Ach süßer Freund! aus meiner Armuth Staube, und dem Erkenntniß meiner Schuld, erhebet jetzt mein demuthvoller Glaube den Reichthum deiner Wunderhuld, damit du meinen Geist erfreut, der sich aus Lust zur Eitelkeit, die ihn mit ihrem Glanz bethörte, von deiner edlen Liebe kehrte.

3. Mein schönstes Licht, dein süßer Bräutgamsname hat mein Gemüth recht aufgeregt. Es ward dadurch der Liebe zarter Saame in die gerührte Brust gelegt. Das Wort von deiner Freundlichkeit, die treuen Seelen Gnade beut,* hat mir zuerst mein Herz verletzet, und in den sel'gen Brand** gesetzet.

* d. i. anerbietet. ** deiner Liebe.

4. Zwar hört' ich bald die Macht der Winde* rasen, die sich zu meinem Fall verband; die suchten mir das Flämmlein auszublasen, das deine Liebe angebrannt, und weil ich mich nicht treu bewies, und meinen ersten Ernst verließ, so zogen sich die zarten Flammen verdun-

dunkelt und geschwächt zusammen.**

* der Versuchungen des Satans, der Welt und des verderbten Fleisches.
** Offenb. 2, 4.

5. Doch weil dein Herz in Liebe sich beweget, so ließest du dein Werk nicht ruhn; drum fuhrst du fort, wie deine Treue pfleget, mir täglich reicher guts zu thun; du schicktest neue Flammen nach; du sorgtest, daß kein Oel gebrach; und hast in meinen Lebensstunden, mich dir, zu vielem Dank verbunden.

6. Hier hast du mich auf eine süße Weide* durch deines Geistes Dienst gebracht. Hier werd ich satt nach Herzenslust und Freude, wenn mich mein Elend hungrig macht. Wie schmeckt mir hier dein Wort so wohl! Wie ists so kraft- und nahrungsvoll! Wie kann ich dich für diese Speisen, mein guter Hirte, gnugsam preisen?

* der Gemeinschaft GOttes und Christi.

7. Ach decke zu die Fehler und die Sünden, die du, o heil'ges Wesen, siehst! Laß mich ein Bad in deinem Blute finden, das du für mich vergießen ließ'st. Ach! stelle mich ganz rein und klar den Augen deines Vaters dar, zum Preis der Liebe, die mich träget, und wie in ihrer Mutter heget!*

* S. Es. 46, 3.

8. Verein'ge dich mit mir, mein ander Leben, laß mich mit dir im Bande stehn. Du hast mir ja den Antrieb selbst gegeben, dich unabläßig anzuflehn, um einen Geist, der dich nur sucht, und allen eitlen Tand verflucht; um eine Seele, die dich liebet, und sich dir ganz zum Opfer giebet.

9. Wie könntest du, mein Schatz, mir dies versagen? Du suchst ja selbst, was ich begehrt. Man hört dich stets nach solchen Herzen fragen, die deiner theuren Freundschaft werth. Ach! würdige auch meinen Sinn, nimm Herz und Geist zur Wohnung hin; o Liebe, dir im Schooß zu liegen, das ist ein Zustand voll Vergnügen.

10. Dein Wort ist stets, o Wahrheit! Ja und Amen, drum hält sich auch mein Glaube dran. Nun sprichst du selbst:* Ich habe deinen Namen, o Vater, ihnen kund gethan, damit die Liebe, die du hegst, und gegen mich, dein Schooßkind trägst, auch sich in ihren Adern rege, und ich in ihnen wohnen möge.

* Joh. 17, 26.

11. O tiefer Grund der ungemeinen Liebe, die zwischen Sohn und Vater brennt! O Herrlichkeit der unerforschten Triebe, die kein erschaffen Auge kennt! wenn machest du dich offenbar? Wenn stellst du deine Schönheit dar? Auf, und verkläre deinen Namen in Liebe! Halleluja! Amen!

585. Mel. Ach was soll ich Sünd.

†Meinen JEsum will ich lieben, weil ich noch im Leben bin, ihm ergeb ich Muth und Sinn, er bleibt mir ins Herz geschrieben; wenn mir alles sonst gebricht, laß ich meinen JEsum nicht.

2. Meinen JEsum will ich lieben, ob mich Angst und Unfall plagt, ob mich mein Gewissen nagt; nichts, ja nichts, kann mich betrüben, ob mich Sünd und Höll anficht, meinen JEsum laß ich nicht.

3. Meinen JEsum will ich lieben, meinem JEsu halt ich still, mir geschehe was er will; weil ich hauchen kann und schnieben, bleib ich ihm getreu verpflicht, meinen JEsum laß ich nicht.

4. Mei-

4. Meinen JEsum will ich lieben, meinen JEsum halt ich fest, ob mich alle Welt verläßt. Wollt' auch aller Trost verstieben, ob der Tod durchs Herze sticht, dennoch laß ich JEsum nicht.

5. Meinen JEsum will ich lieben, bis man mich ins Grab hinstreckt, und bis er mich auferweckt. Mir werd' auf den Sarg geschrieben: JEsus ist mein Heil und Licht! Meinen JEsum laß ich nicht.

586. M. S. Freil. Ges. 1. Th. p. 382.

†Meine Seele, willst du ruhn, und dir immer gütlich thun; wünschest du dir, von Beschwerden und Begierden frei zu werden; liebe JESUM, und sonst nichts, meine Seele, so geschichts.

2. Niemand hat sich je betrübt, daß er JEsum hat geliebt; niemand hat je Weh empfunden, daß er JESU sich verbunden. JEsum lieben, und allein, ist so viel, als selig seyn.

3. Wer ihn liebt, liebts höchste Gut, das allein vergnügen thut; seine Liebe pflegt zu geben ew'ge Freud' und ew'ges Leben; seine Liebe macht die Zeit gleich der süßen Ewigkeit.

4. Drum, so du von aller Pein, meine Seel, wünsch'st frei zu seyn, so du suchst dich zu ergötzen, und in ew'ge Ruh zu setzen; liebe JEsum und sonst nichts, meine Seele, so geschichts.

5. Liebe Seele, ach! daß du diese wahre Seelenruh doch nicht eher hast erkennet, und dein höchstes Gut genennet; laß dirs leid seyn, sey betrübt, daß du dieses so verübt.

6. Schätze weltlich' Freud und Lust nur für Koth und Sündenwust; weil doch nichts von solchen Dingen dir kann wahre Ruhe bringen. JESUM lieben, und allein, wird die wahre Ruhe seyn.

7. Nun, mein JEsu! schenke mir, daß ich einzig für und für liebe dich von ganzem Herzen; alles andre zu verscherzen, und zu lieben dich allein, soll mein Wunsch und Wille seyn.

8. Geuß selbst deinen Geist der Lieb', seine Brunst und süßen Trieb, mildiglich in mein Gemüthe; laß mich schmecken deine Güte, dich zu lieben unverrückt, und aus mir in dich verzückt.

9. Wie mag einer Seelen seyn, deren Liebe zu dir rein, die nichts wünschet, nichts verlanget, als nur dich, dem sie anhanget! Mehr als alles bist du ihr, was sie sucht, find't sie in dir.

10. Ruhe, Fried und Sicherheit, Leben, Lust, Trost, Heil und Freud giebet, JEsu, deine Liebe; o! daß sich mein Geist erhübe, rein und fest zu lieben dich! hilf, mein Helfer! seufze ich.

11. GOTT, die Lieb', in wem er bleibt, lieb zu haben stets antreibt; daß er in uns, kann man merken an der Lieb' und ihren Werken; GOTT und JEsum lieben heißt in uns unsers GOttes Geist.

12. Ach! du reine Liebesglut, brenn in meinem Sinn und Muth! nach der Liebe laß mich ringen, schrei mir zu in allen Dingen: JEsum liebe nur allein, sonst kannst du nicht selig seyn.

587. Mel. Wie schön leuchtet der.

†O JESU, JESU, GOttes Sohn, mein Heiland und mein Gnadenthron, mein Schatz, mein Trost und Wonne! Du weißt ja wohl, ich rede wahr, vor dir ist alles sonnenklar, und klärer als die Sonne, herzlich lieb' ich mit Gefallen dich

vor

vor allen; nichts auf Erden soll mir sonsten lieber werden.

2. Dies ist mein Schmerz, dies kränket mich, daß ich, o HErr! nicht gnugsam dich hier lieb', als wie ich wollte; ich werde Tag für Tag entzündt, je mehr ich lieb', je mehr ich find, daß ich dich lieben sollte. Von dir laß mir deine Güte ins Gemüthe lieblich fließen, so wird sich die Lieb ergießen.*

* in herzlicher Gegenliebe.

3. Durch deine Kraft treff ich das Ziel, daß ich, so oft ich kann und will, dich JEsu, lieb gewinne; nichts auf der ganzen weiten Welt, Pracht, Freude, Wollust, Ehr und Geld, wenn ich mich recht besinne, kann mich ohn dich gnugsam laben, ich muß haben reine Liebe, die tröst't, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, schaffst seinem Herzen Fried und Ruh, erfreuest sein Gewissen. Es geh ihm, wies ihm woll auf Erd, wenn ihn gleich ganz das Kreuz verzehrt, soll er doch dein genießen völlig, ewig große Freude nach dem Leide wird er finden, alles Trauren muß verschwinden.

5. Kein Ohr hat jemals dies gehört, kein Mensch gesehen noch gelehrt, es kanns niemand beschreiben, was denen dort für Herrlichkeit bei dir und von dir ist bereit, die in der Liebe bleiben; gründlich läßt sich nicht erreichen, noch vergleichen den Weltschätzen, was alsdann uns wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig dies allein, o JESU, meine Sorge seyn, daß ich dich herzlich liebe, daß ich in dem, was dir gefällt, und mir dein klares Wort vermeldt, aus Liebe mich stets übe; bis ich endlich werd abscheiden, und mit Freuden zu dir kommen, aller Trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine Süßigkeit, dein himmlisch Manna allezeit in reiner Liebe schmecken, und sehn dein liebreich Angesicht, mit unverwandtem Augenlicht, ohn alle Furcht und Schrecken; reichlich werd ich seyn erquicket und geschmücket mit der Krone dort, o HErr! vor deinem Throne.

588. M. Was mein GOtt will, d.

O Vaterherz! o Liebesbrunst! o Brunnquell aller Gnaden! o himmelbreite GOttesgunst! komm, heile meinen Schaden. Komm, komm, nimm Herz und Sinnen ein, durchschwemme meine Seele; wasch ab, mach heilig, licht und rein die dunkle Herzenshöhle.

2. Erlang' mir wieder GOttes Huld, still' seines Grimmes Wellen, lösch' aus den Brand, der ewig wollt' mich brennen in der Höllen; treib' aus das Böse, das in mir den Geist macht kalt und trübe, dein ew'ges Licht sey meine Zier, o höchste GOttesliebe!

3. Zwing Herz, Gewissen, Sinn und Muth, zu folgen deinen Lehren, und laß mich stets in stiller Hut dein's Worts Vermahnung hören; dämpf aus in mir das fremde Feur,* das aus der Höllen flammet, die ew'ge Glut komm' mir zu steur, die bloß aus Lieb entstammet.

* fleischlicher Begierden.

4. Damit entzünde mich, o GOtt! in Liebe laß mich brennen, von deiner Lieb laß bis in Tod wed'r Höh' noch Tief' mich trennen. Ach! steh mir, dich zu lieben, bei, mit deines Geistes Stärke; gieb mir, daß ich ohn Heuchelei auf deine Lieb' nur merke!

5. Laß,

5. Laß, dich zu lieben, mich aufstehn, nach deinem Liebeswillen, in Liebe laß mich schlafen gehn, ach! thu' mein Seufzen stillen. Hilf mir dich lieben, was ich kann, mit innigsten Begierden, und wandeln bloß die Liebesbahn, zum ew'gen Liebeszierden!

6. Nach deiner Lieb laß all mein Ach der Herzenspfeile schießen;* nach ihr muß meiner Thränen Bach mit Strömen sich ergießen; dein' Liebe bleib mein Siegspanier, zu welchem ich geschworen; sie sey mein Burg, mein Schild, mein Zier, ohn sie bin ich verloren!

* d. h. laß mich herzlich verlangen.

7. Nun, GOTT der Lieb, dir bloß allein will ich mich ganz ergeben, dir soll mein Herz zu eigen seyn, im Sterben und im Leben; nichts soll aus meinem Mund hinfür, als deine Liebe schallen; es soll kein Wort, das nicht zu dir gericht't sey, mir entfallen.

8. Der GOtteslieb' richt' ich zu Ehr'n mein Reden und mein Schweigen; nur diese Flamm in mir zu mehr'n, wollst du mir Gnad erzeigen, daß ich zunehm' in dieser Brunst, dich mehr und mehr zu lieben. Ach! lehr mich völlig diese Kunst und meisterlich zu üben.

9. Entzünd in mir die keusche Glut der JEsus-Liebes-Flammen, daß nicht der Höllen strenge Fluth schlag über mich zusammen! Laß deine süße Liebespein ohn Aufhör'n in mir walten, und meines Herzens Flämmelein zu keiner Zeit erkalten.

589. Mel. Zerfließ, mein Geist, in.

Sag' an, o Mensch, wer ist wohl werth zu schätzen, daß man ihn liebe nur allein? daß Aug und Herz an ihm sich stets ergötzen, und immer in ihm fröhlich seyn? Der ist es, den man Christum heißt, und der sich selber uns anpreis't, daß über alles hier auf Erden er würdig sey, geliebt zu werden.

2. Ach ja! der ists; ihm müssen alle weichen im Rang der Liebe; Vater, Sohn, auch Bruder, Mutter, Tochter und desgleichen, deß Liebe sonst hat großen Lohn.* Selbst unser Leben ist zu schlecht, wenn man es nur bedenket recht, daß wir es wollten lieber haben, wärs auch geschmückt mit tausend Gaben.

* S. Eph. 6, 2.

3. Ist er nicht GOTT? Des Vaters Bild und Spiegel? der Glanz der ewgen Herrlichkeit, der bei ihm war, eh' alle Berg und Hügel geschaffen sind hier in der Zeit? Ach ja! er ist das schönste Licht, das selbst des Vaters Angesicht mit höchster Lust und Freud erblicket, und sich an ihm ohn End erquicket.

4. Er ist ein Meer voll aller Trefflichkeiten; ein Quell, der ohn Aufhören fleußt; niemand vermag, die Fülle uns zu deuten, die seine Gottheit in sich schleußt. Schau, wie das ganze Engelheer, und was im Himmel sonst noch mehr von frommen Geistern wird gezählet, ihn hat zur eingen Lust erwählet.

5. Er ist es, der uns hat zuerst geliebet, da du und ich nur Zorn verdient. Fragst du: worin er solches hab geübet? darin, daß er uns GOtt versühnt; GOtt, der uns vor war hoch entehrt, da wir uns von ihm abgekehrt, der uns darum hätt lassen können in jenen Flammen ewig brennen.

6. O Abgrund, der sich hier dem

dem Aug entdecket! O Tiefe der Barmherzigkeit, durch deren Trieb er hat das Werk vollstrecket, dadurch gewehrt ist unserm Leid! Er ward ein Mensch, o Menschenkind, uns Sündern gleich, doch ohne Sünd; ließ auf die höchsten Marterzinnen sich stellen, um dich zu gewinnen.

7. Daß er dir wiederbringen möcht' den Segen, wird er ein Fluch am Kreuzesstamm; läßt allen deinen Jammer auf sich legen; wird zum Brandopfer selbst das Lamm. Nicht Gold noch Silber legt er dar, weil dieses zu unkostbar war, dich und mich wieder frei zu machen; er stürzt sich selbst ins Todes Rachen.

8. Dadurch wird er dein Hirt, dein Arzt, dein Leben, das Heil und die Gerechtigkeit; dein Bräutigam, der hat sich hingegeben für dich, dein Schmuck und Ehrenkleid; er ist dir alles, was dir noth; er ist der Freund, der weiß und roth. Mein! sollt er nicht seyn werth zu lieben? ja wohl! dies Eine ist zu üben.

9. Mit höchstem Recht kann jedermann den schätzen Anathema,* der ihn nicht liebt; er selbst, der HErr, wird tödtlich ihn verletzen, wenn er einst sein Gericht verübt. Wohl aber allen, derer Sinn sich neigt zur Liebe Christi hin; denn er wird ihrer ewig schonen, und ihre Lieb' mit Lieb' belohnen.

* d. h. verbannet und verfluchet. S. 1 Cor. 16, 22.

10. Hilf, JEsu, hilf, daß ich mit reinem Herzen dich über alles lieben mag! die Welt- und Eigen-Lieb' macht lauter Schmerzen, dein Lieben weiß von keiner Plag. Laß mich empfinden mehr und mehr, wie du mich liebst so hoch und sehr, damit aus solchen reinen Flammen, die Funken meiner Lieb' herstammen.

11. Man hörte ehmals dich wohl dreimal fragen den Simon, ob er dich lieb hätt?* hilf, daß, wie er, ich könn' aufrichtig sagen, falls dein Mund gleiche Frage thät: Ach! HERR, du weißest alle Ding, du weißt, daß ich, was wahr, vorbring, und ich dich, als die höchste Gabe, im Herzen lieb gewonnen habe.

* Joh. 21, 15. f.

590.

†Schönster Immanuel, † Herzog der Frommen, du meiner Seelen Trost! komm, komm nur bald. Du hast mir, höchster Schatz, mein Herz genommen, so ganz vor Liebe brennt, und nach dir wallt. Nichts kann auf Erden mir liebers werden, als wenn ich meinen JEsum stets behalt.

2. Dein Nam ist zuckersüß, Honig im Munde, holdselig, lieblich, frisch wie kühler Thau, der Feld und Blumen netzt zur Morgenstunde; mein JEsus ist es nur, dem ich vertrau. Denn weicht vom Herzen, was mir macht Schmerzen, wenn ich im Glauben ihn anbet' und schau.

3. Ob mich das Kreuze gleich hier zeitlich plaget, wie es bei Christen oft pflegt zu geschehn; wenn meine Seele nur nach JEsu fraget, so kann das Herze schon auf Rosen gehn. Kein Ungewitter ist mir zu bitter, mit JEsu kann ichs fröhlich überstehn.

4. Wenn Satans List und Macht mich will verschlingen, wenn das Gewissensbuch die Sünden sagt! Wenn auch mit ihrem Heer mich will umringen die

die Hölle, wenn der Tod am Herzen nagt; steh ich doch feste, JEsus, der Beste, ist, der sie alle durch sein Blut verjagt.

5. Ob mich auch will die Welt verfolgen, hassen, und bin dazu veracht't bei jedermann, von meinen Freunden auch gänzlich verlassen, nimmt JEsus meiner doch sich herzlich an, und stärkt mich Müden, spricht: Sey zufrieden, ich bin dein bester Freund, der helfen kann.

6. Drum fahret immer hin, ihr Eitelkeiten! du JESU, du bist mein, und ich bin dein; ich will mich von der Welt zu dir bereiten, du sollst in meinem Herz und Munde seyn; mein ganzes Leben sey dir ergeben, bis man mich einsten legt ins Grab hinein.

Von der Begierde nach GOtt und Christo, welche aus der Liebe zu demselben entstehet.

591. Mel. Ich dank dir schon d.

†Ach! komm, du süßer Herzensgast, du Labsal meiner Seelen! bei der du deine Wohnung hast in dieser Jammerhöhlen.

2. Reut aus, du theures Glaubenspfand!* was nicht dein eigen heißet; ach! beut dem Willen doch die Hand, der sich der Welt entreißet.

* d. i. der Heil. Geist, Eph. 1, 14.

3. Es schaut dein holder Gnadenblick die Sündengruft* im Herzen, und zieht sich dennoch nicht zurück, er sieht auf Christi Schmerzen.

* das tiefe Verderben.

4. Ich öffne dir Herz, Seel und Sinn, mit brünstigem Verlangen, dich, meine Ruh und mein Gewinn, recht freudig zu umfangen.

5. Komm, komm, und halt dein Abendmahl mit deinem schwachen Kinde, auf daß dein wundersüßer Strahl* mich inniglich entzünde.

* d. i. die kräftige Empfindung deiner Liebe.

6. Dein Manna* schmeckt nach Himmelslust, dein Brunnquell fleußt ins Leben;** davon das, was uns*** nicht bewußt, zu schmecken wird gegeben.

* diejenigen Gaben und Kräfte, womit Christus die Seele labet.
** S. Joh. 4, 6.
*** ohne GOttes Wort und Erfahrung.

7. Es ist wohl ein verborgner Schatz, doch bringt er Geist und Leben, (und läßt den Sünden keinen Platz) die Andacht zu erheben.

8. So kehrt GOtt zu der Seelen ein mit allen seinen Gütern, und machet seine Kraft gemein den himmlischen Gemüthern.

9. Da liegt des Teufels Macht zerstreut, die Welt ist überwunden, und führt des Geistes Freudigkeit die Sündenlust gebunden.

10. GOTT zeigt, was zu erwarten sey auf wenig Kreuzesstunden, wenn wir von diesen Fesseln frei, die Freiheit so gefunden.

11. Da, da verbindt sich Seel und GOtt in recht vertrauter Liebe; was nicht ist göttlich, wird zu Spott von diesem Himmelstriebe.

12. Wie leicht ist da des Heilands Joch, wie sanft ist seine Bürde! Ach! spricht die Seel, daß ich jetzt doch ein Himmelsbürger würde.

13. Mein GOtt, wenn zeuchst du mich zu dir? Wenn werd ich dahin kommen, daß ich dein Antlitz für und für anschaue mit den Frommen?

14. Ich gläube doch, ich werde sehn das Gut im Freudenhimmel, und dort vor deinem Throne stehn nach diesem Weltgetümmel.

15. Du Geist der Gnaden, steh mir bei, und laß mich ja nicht fallen; mach meinen Gang gewiß und frei, ach! leite mich in allen.

16. Ach! streite wider meinen Feind, so kann und werd ich siegen; und wenn ers gleich aufs ärgste meint, kannst du nicht unterliegen.

17. Drum nimm mein Herz dir gänzlich ein, und stärk es aus der Höhe! dann werd ich völlig selig seyn, wenn ich dich ewig sehe.

592. Mel. Hier legt mein Sinn.

Ach! Liebster, zeuch mich von der Erden, laß meine Seele himmlisch werden; nimm, was da irdisch, von mir hin, und dämpf in mir des Fleisches Sinn.

2. Wie selig sind dieselben Seelen, die dich zu ihrer Lust erwählen, die sich losreißen von der Welt, die auch für uns nichts in sich hält!

3. Ach! laß mich dieses wohl bedenken, und ohn Aufhören mich versenken in dich, das einzge wahre Gut, mit Seel und Geist, mit Sinn und Muth.

4. So kann ich mich in dir ergötzen, nichts kann von allem mich verletzen, was diese Welt auf mich gericht; das Finstre muß mir werden Licht.

5. Dies ist die Burg der Ruh und Freude; hier siege ich, wenn ich schon leide; hier kämpfe ich in Christi Kraft, und sauge seiner Liebe Saft.

6. Drum will ich mich ihm willig lassen, was irdisch ist, von Herzen hassen, hergegen richten meinen Sinn auf das, was ewig bringt Gewinn.

7. Hierzu gieb deines Geistes Stärke, vernichte meines Fleisches Werke, so bin ich stets und bleibe dein, und du wirst auch der meine seyn.

593. Mel. Wo ist mein Schäflein.

Ach! möcht ich meinen JEsum sehen, der meine Seel so herzlich liebt, ob ich ihn gleich so oft betrübt; ach! möcht ich aus mir selber gehen zu dem, der mich so kräftig ziehet von dieser Welt zu sich hinauf, bei der ich mich so sehr bemühet in meinem ganzen Lebenslauf.

2. Ach! möcht ich doch die Füße küssen, und preisen seine Nägelmaal, die Müh und Schmerzen ohne Zahl, die er für mich erdulden müssen; ach! möcht ich mich doch niedersetzen zu seinen Füßen in Geduld, und sie mit Liebesthränen netzen, dieweil er tilget meine Schuld.

3. Ach! laß mich mit Johanne liegen an deiner süßen Liebesbrust, und treib aus mir der Sünden Wust; laß nicht die Welt mich mehr betrügen, der ich so lang bin nachgegangen; ihr Tand sey mir ganz unbewußt hinfort, damit nur mein Verlangen zu dir geh, JEsu, meine Lust.

4. Ja, ich muß noch was grössers bitten, zieh mich, mein JEsu, ganz in dich, und komm du selber auch in mich;* laß mich nur bloß nach deinen Sitten und heilgen Willen einhergehen, ja ruf und treib mich stets zu dir, und laß mich nicht zurücke sehen, mein Heiland, so genüget mir.

* d. h. laß mich aufs genaueste mit dir vereiniget werden.

5. Ich will hinfort nun alles lassen, und folgen dir nur blindlings nach, auch achten ganz kein Ungemach; ich will nun recht mein Leben hassen, damit ich möge zu dir kommen; mach mich

mich nur fest durch deine Gnad, und führe mich zu deinen Frommen; gieb selbst zu allem Rath und That.

594. Mel. Wenn erblick ich dich! Ach! wenn werd ich schauen dich, liebster JEsu? wenn wirst du umfangen mich, liebster JEsu? mein Herz nach dir sehnet sich, liebster JEsu! JEsu, liebster JEsu!

2. Schmerzlich ich nach dir verlang, schönster JESU! meiner Seelen ist sehr bang, schönster JEsu! ach! wo bleibest du so lang, schönster JEsu? JEsu, schönster JEsu!

3. Alles ist nur Angst und Pein, theurster JESU! was nicht himmlisch, was nicht dein, theurster JEsu! ich bin dein, und du bist mein, theurster JEsu! JEsu, theurster JEsu!

4. Deine süße Lieblichkeit, süßer JEsu! mich erfreut in Traurigkeit, süßer JEsu! und versüßet alles Leid, süßer JEsu! JEsu, süßer JEsu!

5. Komm, o angenehmer Gast, treuster JEsu! nimm von mir die Sündenlast, treuster JEsu! du bist meine Ruh und Rast, treuster JEsu! JEsu, treuster JEsu!

6. JEsu Lieb! erscheine mir, werther JESU! meine Seele dürst't nach dir, werther JEsu! deiner wart' ich für und für, werther JESU! JEsu, werther JEsu!

595. Mel. Nun laßt uns den Leib. Du unbegreiflich höchstes Gut, an welchem klebt mein Herz und Muth, ich dürst, o Lebensquell, nach dir, ach hilf, ach lauf, ach komm zu mir!

2. Ich bin ein Hirsch, der durstig ist, von großer Hitz;* du, JEsu, bist für diesen Hirsch ein Seelentrank, erquicke mich, denn ich bin krank.**

* S. Ps. 42, 2. 3.

** vor Liebe und Verlangen. Hohel. 5, 8.

3. Ich schreie zu dir ohne Stimm, ich seufze nur, o HErr, vernimm, vernimm es doch, du Gnadenquell, und labe meine dürre Seel.

4. Ein frisches Wasser* fehlet mir, HErr JESU, zeuch, zeuch mich nach dir! nach dir ein großer Durst mich treibt, ach wär ich dir nur einverleibt.

* des lebendigen Trostes.

5. Wo bist du denn, o Bräutigam? wo weidest du, o GOttes-lamm? an welchem Brünnlein ruhest du? ich dürste, laß mich auch dazu!

6. Ich kann nicht mehr, ich bin zu schwach, ich schreie, dürst und ruf dir nach; der Hirsch muß bald gekühlet seyn,* du bist ja sein, und er ist dein.

* d. h. das Verlangen der schmachtenden Seele muß bald gestillet werden.

596. Mel. Nun freut euch, lieben. Oder: Mein Herzens-JEsu, m. GOTT Lob! ein Schritt zur Ewigkeit ist abermal vollendet; zu dir im Fortgang dieser Zeit mein Herz sich sehnlich wendet. O Quell, daraus mein Leben fleußt und alle Gnade sich ergeußt in meine Seel zum Leben.

2. Ich zähle Stunden, Tag und Jahr, und wird mir allzulange, bis es erscheine, daß ich gar, o Leben! dich umfange; damit, was sterblich ist in mir, verschlungen werde* ganz in dir, und ich unsterblich werde.

* S. 1 Cor. 15, 53-55.

3. Vom Feuer deiner Liebe glüht mein Herz, daß sich entzündet was in mir ist, und mein Gemüth sich so mit dir verbindet, daß du in wir, und

ich in dir, und ich doch immer mich allhier will näher in dich dringen.

4. O! daß du selber kämest bald, ich zähl' die Augenblicke! ach! komm, eh mir das Herz erkalt, und sichs zum Sterben schicke; komm doch in deiner Herrlichkeit! schau, deine Braut hat sich bereit't, die Lenden sind umgürtet.

5. Und weil das Oel des Geistes ja ist in mir ausgegossen, du mir auch selbst von innen nah, und ich in dir zerflossen;* so leuchtet mir des Lebens Licht, und meine Lamp ist zugericht, dich fröhlich zu empfangen.

* d. i. mit brünstiger Liebe entzündet und durchdrungen.

6. Komm! ist die Stimme deiner Braut, komm! rufet deine Fromme; sie ruft und schreiet überlaut: Komm bald! ach! JEsu, komme. So komme denn, mein Bräutigam, du kennest mich, o GOtteslamm, daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch sey dir ganz anheim gestellt die rechte Zeit und Stunde; wiewohl ich weiß, daß dirs gefällt, daß ich mit Herz und Munde dich kommen heiße, und darauf von nun an richte meinen Lauf, daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kann von deiner Liebe trennen, und daß ich frei vor jedermann dich darf den Bräutgam nennen; daß du, o theurer Lebensfürst! dich dort mit mir vermählen wirst, und mir dein Erbe schenken.

9. Drum preis' ich dich aus Dankbarkeit, daß sich der Tag (die Nacht) (die Stund) (das Jahr) geendet, und also auch von dieser Zeit ein Schritt nochmals vollendet; und schreite hurtig weiter fort, bis ich gelange an die Pfort Jerusalems dort oben.

10. Wenn auch die Hände läßig sind, und meine Knie wanken,* so biet mir deine Hand geschwind, in meines Glaubens Schranken; damit durch deine Kraft mein Herz sich stärke, und ich himmelwärts ohn Unterlaß aufsteige.

* S. Hebr. 12, 12.

11. Geh, Seele! frisch im Glauben dran, und sey nur unerschrocken; laß dich nicht von der rechten Bahn die Lust der Welt ablocken; so dir der Lauf so langsam deucht, so eile, wie ein Adler fleucht, mit Flügeln süßer Liebe.

12. O JEsu, meine Seele ist zu dir schon aufgeflogen, du hast, weil du voll Liebe bist, mich gänzlich ausgesogen.* Fahr hin, was heißet Stund und Zeit! ich bin schon in der Ewigkeit, weil ich in JEsu lebe.

* d. h. von mir und der Welt zu dir gezogen.

597. Mel. JEsus, meine Zuversicht.

†Guter Hirte! willst du nicht deines Schäfleins dich erbarmen, und nach deiner Hirtenpflicht, tragen heim auf deinen Armen? willst du mich nicht aus der Quaal holen in den Freudensaal?

2. Schau, wie ich verirret bin auf der Wüsten dieser Erden. Komm, und bringe mich doch hin zu den Schaafen deiner Heerden; führ mich in den Schaafstall ein, wo die heilgen Lämmer seyn.

3. Mich verlangt dich mit der Schaar, die dich loben, anzuschauen; die da weiden ohn Gefahr auf den fetten Himmelsauen, die nicht mehr in Furchten stehn, und nicht können irre gehn.

4. Denn ich bin hier sehr bedrängt, muß in steten Sorgen leben; weil die Feinde mich umschränkt, und mit List und

Macht

Macht umgeben, daß ich armes Schäfelein keinen Blick kann sicher seyn.

5. O HErr JESU, laß mich nicht in der Wölfe Rachen kommen; hilf mir nach der Hirtenpflicht, daß ich ihnen werd entnommen; hole mich dein Schäfelein in den ew'gen Schaafstall ein.

598. Mel. Herzlich lieb hab ich.

HERR JESU Christ, mein Fleisch und Blut, mein Seelenschatz, mein höchstes Gut, und aller Sinnen Freude! ich bleibe dennoch stets an dir, so ist auch nichts, das dich von mir, und unsre Liebe scheide. Du machst mir deinen Weg bekannt, hältst mich bei meiner rechten Hand, regierst und führst den Lebenslauf, und hilfest meiner Schwachheit auf. HErr JEsu Christ, du bist mein Licht, :,: Ich folge dir, so irr' ich nicht.

2. Du leitest mich nach deinem Rath, der anders nichts beschlossen hat als das mir Segen bringet. Gehts gleich zu Zeiten wunderlich, so weiß ich dennoch, daß durch dich der Ausgang wohl gelinget. Nach hartem Tritt auf rauher Bahn nimmst du mich dort mit Ehren an, wo mich vor deinem Thron erfreut die Krone der Gerechtigkeit. HErr JEsu Christ, ach voll Begier, :,: wünsch ich zu seyn, mein GOtt, bei dir.

3. Mein Alles ist auf dich gericht't, hab ich nur dich, so frag ich nicht nach Himmel und nach Erden. Denn wär der Himmel ohne dich, so könnte keine Lust für mich in tausend Himmeln werden. Wärst du nicht schon auf Erden mein, möcht' ich auch nicht auf Erden seyn; denn auch die ganze weite Welt hat nichts, das mir, wie du, gefällt. HErr JESU Christ, wo du nicht bist, :,: ist nichts, das mir erfreulich ist.

4. Und sollte mir durch Kreuz und Noth, durch Marter, durch Gewalt und Tod, auch Seel und Leib verschmachten. Dies alles wird, wenns auch noch mehr, ja gar wie eine Hölle wär, mein Glaube nichts nicht achten. Du bist und bleibest doch mein Heil, und meines Herzens Trost und Theil; so wird und muß durch dich allein auch Leib und Seele selig seyn. HErr JEsu Christ, ich hoffe fest, :,: daß deine Kraft mich nicht verläßt.

5. Wer von dir weicht, und auf der Welt dir nicht beständig Glauben hält, muß freilich wohl verderben; und kann, weil er die Lust und Pracht des Fleisches hier zum Himmel macht, den Himmel dort nicht erben. Wer Satan folgt, und ärgerlich in Sünden huret wider dich, und denkt an keine Buße nicht, den bringst du um durch dein Gericht. HErr JEsu Christ, du bist dabei :,: dem, der dir treu ist, ewig treu.

6. Drum halt ich mich getrost zu dir, du aber hältst dich auch zu mir, und das ist meine Freude. Ich setze meine Zuversicht auf dich, mein Fels, der nicht zerbricht, in Freud und auch im Leide; dein Thun soll alles und allein in meinem Herz und Munde seyn, bis ich dich kann mit Augen sehn. Ach! möchte solches bald geschehn, HERR JESU Christ, ich warte drauf, :,: Komm, komm, mein Schatz, und nimm mich auf.

599. Mel. Der Tag ist hin, mein.

Hier lieg ich nun, o HERR, zu deinen Füßen, ach! lasse mich der süßen Huld genießen, mit welcher du die Deinen oft er-

erquickst, und ihnen Licht, Trost, Freud und Kraft zuschickst.

2. Ohn dich, mein Heil, kann ich nicht ruhig leben, ohn deinen Trost muß ich in Angst stets schweben; ohn dich bin ich ganz kraftlos und verschmacht, ohn deinen Schein tapp ich in finstrer Nacht.

3. Du bist der Arzt, der meinem matten Herzen alleine kann benehmen seine Schmerzen; ach! heile mich, nimm meine Schwachheit hin, ach! mach gesund den mehr als kranken Sinn.

4. Du bist mein Hirt, der mich auf grüner Aue so gerne führt, sieh, wie ich um mich schaue nach deiner Hut! Ach! ruf mich zu dir hin, führst du mich nicht, weiß ich nicht, wo ich bin.

5. Durch deinen Schein erleucht'st du, meine Sonne, mein dunkel Herz, und giebst mir Freud und Wonne; denn ohn dein Licht müßt ich im Finstern stehn, dein liebreich Herz läßt solches nicht geschehn.

6. Du hast es ja gesaget und versprochen, dein heilsam Wort hast du noch nie gebrochen; wer dich um Hülf anschreit, dem giebst du sie; wen nach dir dürst't, bleibt ungetränket nie.

7. So laß mich nun die Süßigkeit empfinden, durch die, was du nicht bist, ganz muß verschwinden; ich schrei und ächz' ohn Unterlaß nach dir, laß mich dich schau'n, o JEsu, meine Zier.

8. Zünd in mir an die reinen Liebesflammen, die allesammt aus deiner Lieb herstammen; ich fleh, ich bitt, mein Heil, ich laß nicht ab, bis du dich selbst mir hast geschenkt zur Gab.

600. M. Jehovah ist mein Licht.

JESU Jehovah, ich such und verlange, mit dir alleine verbunden zu seyn; reiß mich von allem, woran ich noch hange, setze mich in dich, mein Ursprung* doch ein. Zeige mir klärlich mein tiefes Verderben, alles, was dir auch zuwider seyn mag; laß mich dir leben, und gänzlich mir sterben, sey du im finstern Herzen mein Tag.

* d. i. mein Schöpfer. Joh. 1, 3.

2. Stärke die Kräfte der Seelen von innen, daß ich die Wirkung des Geistes empfind; nimm dir gefangen mein Reden und Sinnen, leite doch, JESU, dein strauchelndes Kind. Ich will verlieren mich, wo ich mich finde;* gieb mir, mein JESU, Vermögen dazu; gieb, daß durch deine Kraft gänzlich verschwinde, was da verstöret die innere Ruh.

* d. h. mich allenthalben verleugnen. Joh. 12, 25.

3. O daß mein Leben mit ganzem Ernst hielte deine Gebote von Herzen allzeit,* ach daß mein Sinnen auf JEsum nur zielte! O ich bin leider, von dir noch gar weit! JESU, der du mir das Wollen gegeben, gieb mir noch ferner durch deine Genad, daß ich bezeige, mit heiligem Leben, mich ein Kind GOttes in fleißiger That.

* Ps. 119, 5.

4. Höre doch, JESU, mein Seufzen und Girren, such doch, mein Hirte, dein irrendes Schaf; lab mich im Trauren, versüße die Myrrhen,* wecke die Seele vom sündlichen Schlaf. Wandle das Wissen ins wahre Kraft-Wesen, daß nicht von außen ich christlich nur schein; rein'ge mein Herze, und laß mich genesen, daß ich in Wahrheit mich nennen kann dein.

* des Kreuzes.

5. JEsu, wenn wirst du mich einmal erquicken? Sieh doch, wie drückt mich die Bürde der Sünd? Soll ich nicht, Liebster, dich

dich tröstlich erblicken? Komm doch, bedrohe das Meer und den Wind.* Freundlichster JEsu! ich hoff auf Erbarmen, birg doch nicht ewig dein Antlitz vor mir; edelster Reichthum der geistlichen Armen, füll die nothdürftige Seele mit dir.

* der unruhigen Gedanken und Begierden.

6. Gütigster JEsu, vernimm doch mein Flehen! sieh, wie die hungrige Seele so matt! liebster Immanuel, laß es geschehen, mach mich doch mit dir einst selber recht satt. Jenes mal sprachst du:* Das Volk möcht verschmachten, wenn du ungessen sie von dir ließst gehn; ewige Liebe, wie wolltst du nicht achten, wenn du die Seele verhungern solltst sehn?

* Matth. 15, 32.

7. Gnädigster JESU, ich will nun bloß hangen an der Verheißung und tröstlichem Wort; welche da bitten, die sollen empfangen; wie du selbst redest, mein gütigster Hort.* Ach ja, ich will dir begierig nachschreien mit der Canäin, und lassen nicht ab; stetes Anhalten wird mich auch nicht reuen, ich lasse von dir nicht bis in mein Grab.

* Matth. 7, 7. 8.

601. Mel. GOtt sey Dank in all.

JESU, komm, doch selbst zu mir, und verbleibe für und für; komm doch, werther Seelenfreund, Liebster, den mein Herze meint.

2. Tausendmal begehr ich dich, weil sonst nichts vergnüget mich; Tausendmal schrei ich zu dir: JEsu, JEsu, komm zu mir!

3. Keine Lust ist auf der Welt, die mein Herz zufrieden stellt; dein, o JESU! bei mir seyn, nenn ich meine Lust allein.

4. Aller Engel Glanz und Pracht, und was ihnen Freude macht, ist mir, süßer Seelenkuß, ohne dich nichts als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn; du, o JEsu, mußt allein ewig meine Freude seyn.

6. Keinem andern sag' ich zu, daß ich ihm mein Herz aufthu'; dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn, heiß' ich meine Kron und Lohn; du für mich verwundtes Lamm, bist allein mein Bräutigam.

8. O so komm denn, süßes Herz, und vermindre meinen Schmerz, denn ich schreie für und für: JEsu, JEsu, komm zu mir!

9. Nun ich warte mit Geduld, bitte nur um diese Huld, daß du mir in Todespein wollst ein süßer JEsus seyn.

602. M. S. Freil. Ges. 1. T. p. 63.

JEsu! laß mich mit Verlangen dir anhangen, daß ich an dir habe Theil, o mein Heil!

2. JEsu! laß mich meine Sünden recht empfinden, daß ich deiner Gnade auch recht gebrauch.

3. JEsu! ich, dein Schäflein, schreie jetzt mit Reue; suche mich, ich bin verirrt, o mein Hirt!

4. JEsu! laß auf mein Gewissen dein Blut fließen, daß ich sey von Schuld und Pein los und rein.

5. JEsu! laß auch deinen Frieden mich behüten, daß mein Herz, vor Feinden frei, in dir sey.

6. JEsu! mache mir auch wieder Herz und Glieder, Füße, Augen, Ohren, Mund, ganz gesund.

7. JEsu! ich, dein Täublein, girre in der Irre; thu' auf deines Herzens Schrein, laß mich ein.

8. JEsu!

8. JEsu! laß mich deine Gaben kräftig laben, daß ich nur an deiner Brust suche Lust.

9. JEsu! laß mich hier auf Erden himmlisch werden, daß mein Wandel sey bei dir, und nicht hier.

10. JEsu! laß mich, deinen Reben, in dir leben, daß ich bringen könne Frucht, wie man sucht.

11. JEsu! ich, dein Küchlein, nenne dich die Henne; Gnadenflügel breiten sich über mich.

12. JEsu! laß in deinen Armen mich erwarmen, ach! zünd an die Liebesflamm, Bräutigam.

13. JEsu! laß mich mit dir kriegen* und auch siegen, daß ich Teufel, Welt und Sünd überwind.

* wie Jacob, 1 Mos. 32, 24. Hos. 12, 3.

14. JESU! laß aus deinen Schranken mich nicht wanken, daß ich dich mein Ziel ergreif, ohn Umschweif.

15. JEsu! laß mich ja kein Leiden von dir scheiden, daß ich dein mit Seel und Leib ewig bleib.

16. JEsu! laß mir meinen Glauben ja nichts rauben, daß ich treu sey bis zum Tod dir, o GOtt!

17. JEsu! laß mein schwaches Lallen dir gefallen, daß ich, dein unmündig Kind, Gnade find.

603. M. Meine Seele, willst du ꝛc.

JEsu, wahres Lebensbrodt, Labsal in der größten Noth, der du meinen Leib ernährest, und mir Kost und Trank bescherest! speis' doch auch mit Himmelsgut, das du selbst bist, Geist und Muth.

2. Meine Seele ist entbrannt, und dürst't wie ein dürres Land, du allein kannst sie erfüllen, ihren Durst und Hunger stillen. Denn du bist selbst Speis und Trank für uns, die wir matt und krank.

3. Hier, in dieser Wüstenei, sind ich nichts als leere Spreu; Bittre Wasser, herbe Speise, ist die Kost auf meiner Reise, drum bereite mir den Tisch, dran sich Herz und Seel erfrisch.

4. Theil in meinem Herzenshaus dein verborgnes Manna* aus; laß dein Brünnlein reichlich fließen, und sich in mein Inners gießen, daß des Lebens Wasser mich stärk' und labe süßiglich.

* die göttlichen Stärkungen und Erquickungen des Herzens.

5. Denn ein Brosam deiner Kraft und ein Tröpflein von dem Saft,* der aus deinem Herzen quillet, und des Geistes Durst mir stillet, ist mir lieber als ein Meer dessen, was die Welt reicht her.

* des Trostes.

6. Geht die Vorkost süße ein, wie wird nicht die Full erfreun? Thun mir wohl die ersten Gaben, wie wird nicht die Erndte laben? Laß mich, bitt ich, o mein Heil, doch auch bald dran haben Theil.

7. Dann bleibt dir in Ewigkeit wahrer Dank und Preis bereit; hier in diesem armen Leben kann ich dich nicht gnug erheben, aber dort in jenem Reich lob ich dich, den Engeln gleich.

604. M. S. Freil. Ges. 1. T. p. 537.

JEsus ist das schönste Licht, JEsus ist des Vaters Freude, so er aus sich selber spricht;* er ist meine Lust und Weide. JEsus ist die süße Kraft, die mit Liebe mich entzündet, da mein Herz alleine findet, was mir Ruh und Freude schafft.

* das ewige Wort des Vaters. Joh. 1, 1.

2. JEsus ist die Lieblichkeit und der Seelen Lustspiel worden, er verzehret alles Leid; er erleuchtet seinen Orden; JEsus ist mein Freudenspiel,* ich bin ganz in ihn entzündet, weil man alles in ihm findet, was man wünscht und was man will.

* d. i. mein größtes Vergnügen.

3. JE-

3. JEsus wird von mir gesucht, JEsus wird von mir begehret; alles, alles sey verflucht, was mich in dem Suchen störet. Sagt mir nichts von Lust und Welt, sagt mir nichts von guten Tagen; wollt ihr aber ja was sagen, sagt, wie JEsus mir gefällt.

4. JEsu, JEsu, meine Ruh! JEsu, JEsu, laß dich finden! JEsu, magst du mich doch nu, mit den Liebesseilen binden. JEsum such ich nur allein, JEsus soll mich nur besitzen; laßt die Höllenkräfte blitzen, kann ich nur in JEsu seyn.

5. Nenne mich nur deine Braut, nenne mich nur deine Taube; mache mich dir recht vertraut, mache, daß ich an dich glaube! JEsu! JEsu! nimm mich auf, ich will dein alleine heißen, mich von allen Dingen reißen, so verhindern meinen Lauf.

6. Sage nicht, o Kreatur! daß ich dir noch sey verbunden; nun hab ich die reine Spur meines Bräutigams gefunden; was von dir noch an mir klebt, soll nicht immer in mir bleiben; JEsus wird es schon vertreiben, wenn er mich in sich erhebt.*

* d. h. durch den Glauben je mehr und mehr mit sich vereiniget.

7. Ihr Gespielen! saget mir, wo ich finde, den ich meine? Ach! wer bringet mich zu dir? saget ihm, ich sey nun seine; sagt, ich sey in ihn entbrannt, und mit Liebesmacht durchdrungen; saget ihm, wie ich gerungen, da ich seinen Zug erkannt.

8. Doch ich will ihn selber sehn, ich muß JEsum selber sprechen; und ich weiß, es wird geschehn, es wird ihm sein Herze brechen; denn ich will nicht eher ruhn, bis ich JEsum kann umfassen, bis er sich wird sehen lassen, und mir meinen Willen thun.*

* d. h. nach meinem Wunsch sich recht innig mit mir vereinigen.

9. Oft hast du mich angeblickt, und gelabt mit deinen Gaben; doch bin ich nicht gnug erquickt, ach! ich muß dich selber haben. JEsu, brich in mir herfür,* JEsu, werde mir zur Sonne, JEsu, JEsu, meine Wonne, JEsu, ach! ergieb dich mir.

* laß es offenbar werden, daß du in mir wohnest.

605. Mel. JEsu, komm doch selbst.

Liebster JESU, du wirst kommen, zu erfreuen deine Frommen, die bedränget sind allhier; JESU, mich, JEsu, mich verlangt nach dir!

2. Ach! so laß mich deine bleiben, laß mich deinen Geist stets treiben, daß du allzeit wohnst in mir; JEsu, mich ꝛc.

3. Richte, JEsu! meine Wege, bahne du selbst meine Stege; laß mich seufzen für und für; JEsu, mich ꝛc.

4. Komm doch, JEsu, mein Vergnügen, in mein Herz; laß mich nicht liegen vor des Fleisches Sündenthür; JEsu, mich ꝛc.

5. An dir hanget meine Seele, ohne dich ich mich sehr quäle, ohne dich vergeh ich schier; JEsu, mich ꝛc.

6. Bilde du dein schönes Wesen in mein Herz, das du erlesen; spiegle du dich selbst in mir; JEsu, mich ꝛc.

7. Eia, JEsu, schönste Wonne, schein' in mir, du Lebenssonne; es ist nichts im Leben hier; JEsu, mich ꝛc.

8. Treufle deine Liebestropfen, die dein Bild in mir einpfropfen!* geh' durch meines Herzens Thür; JEsu, mich ꝛc.

* laß durch den Genuß deiner Liebe je mehr und mehr dein Bild in mir aufgerichtet werden.

9. Hal-

9. Halte meine Seele feste, du bist ja der Allerbeste; ach! daß ich dich nicht verlier; JEsu, mich ꝛc.

10. Allerliebster Herzensfreund, der es einzig gut gemeint, halt mich, bis du brichst herfür;* JEsu, mich ꝛc.

* mich durch den Tod heimzuholen.

606. M. Hüter, wird die Nacht.

Meine Armuth macht mich schreien zu dem Treuen, der mich segnet und macht reich. JESU, du bists, den ich meine, da ich weine, damit ich dein Herz erweich.

2. Ach! wo nehm' ich her die Kräfte zum Geschäfte, dazu ich verbunden bin? HErr, mein armes Herz anfeure, und erneure den zerstreuten Geist und Sinn.

3. Sieh', es eilt zu deiner Quelle meine Seele, von dem Durst geplagt und matt; du kannst die Begierde stillen, und mich füllen, daß ich werd erfreut und satt.

4. Treibe ferne, die mich hindern, du kannst mindern der Versuchung starke Kraft; laß nichts meinen Glauben schwächen, dich zu sprechen,* so empfind ich Kraft und Saft.

* im Gebet.

5. Eil' mit ausgespannten Armen zu mir Armen, drücke mich an deine Brust. Du erkennst mein tiefes Sehnen, und die Thränen, JESU, meines Herzens Lust.

6. Du bleibst ewig meine Freude, auch im Leide, wenn mich Angst und Kummer plagt; denn du bist der Auserkorne, das Verlorne hast du nimmer weggejagt.

7. O vergnügter Kuß des Mundes und des Bundes zuckersüße Süßigkeit! ach mein GOtt, was soll ich sagen? mein Behagen bleibest du in Ewigkeit.

607. Der 25. Psalm.

Mel. Mein JEsu, dem die Ser.

Mein Geist, o HERR, nach dir sich sehnet, nach dir, der du ihm alles bist; mein Herz sich hoffend auf dich lehnet, o Fels, der bleibet wie er ist; laß mich mit Schanden nicht bestehen, damit mein Feind nicht freue sich; vielmehr laß den, der wider dich sich setzt, mit Schanden untergehen.

2. Denn keiner ist zu Schanden worden, vn Anfang bis auf diese Stund, der sich gefunden in den Orden der Gläubigen von Herzensgrund; du hast der keinen nie verlassen, der dich zu seinem GOTT erwählt, es hat ihm nie kein Gut gefehlt; du hassest nur, die dich, HERR, hassen.

3. Drum wollst du deinen Weg mir zeigen, dein'n Weg, der mich zum Leben führt; zu deinen Steigen wollst du neigen mein Herz, das deine Kraft gerührt; laß meinen Fuß ja nimmer wanken von Wahrheit und Gerechtigkeit, von Unschuld und Gottseligkeit; dafür will ich dir immer danken.

4. Gedenk, o HErr, an dein Erbarmen, das weder End noch Anfang kennt; ach! schau in Gnaden auf mich Armen, der sich nach deinem Namen nennt; gedenke nicht der Kindheit Sünden, und was die Jugend hat verschuldt; hab' aber, HErr, mit mir Geduld, und laß für Recht mich Gnade finden.

5. Der HErr ist gut, ja selbst die Güte, er ist von Herzen treu und fromm; leutselig, sanft ist sein Gemüthe, drum spricht er zu dem Sünder: Komm; und leitet ihn auf seinen Wegen, die voller Ruh und Sicherheit. Wer elend ist, sich deß* erfreut,

für

für ihn bei GOTT ist lauter Segen.

* der großen Gnade GOttes.

6. Ach! ja des HErren Weg ist richtig, Wahrheit und Gnade ist sein Pfad; wer fromm ist und zum Glauben tüchtig, erfährt es wohl recht mit der That; der Unglaub ist nur nicht zufrieden, der Eigenwill sieht sauer aus, GOtt halte, wie er wolle, Haus; drum bleibt er auch von ihm geschieden.

7. Ach! siehe nicht an mein Verbrechen, bitt' ich nochmals aus Herzensgrund; laß es dein strenges Recht nicht rächen; gedenke doch an deinen Bund, und was du bei dir selbst geschworen, daß der, so sich von Sünden kehrt, und seinen Fuß von Unrecht wehrt, mit nichten solle seyn verloren.

8. Wer fromm ist, und den HErren scheuet, dem zeiget er den besten Weg; sein Geist wird immerdar erfreuet; er wandelt auf dem Friedenssteg; der Segen komm auf seinen Saamen, des HErrn Geheimniß wird ihm kund, der Geist eröffnet seinen Mund, zu offenbarn des HErren Namen.

9. Zwar legt des Feindes List viel Netze dem, der nur GOTT erwählet hat; er suchet, wie er ihn verletze, und Schaden thue früh und spat; GOtt aber wachet für die Seinen, giebt sie dem Feinde nimmer Preis, weil er sie wohl zu schützen weiß, er läßt sie nicht vergeblich weinen.

10. Drum will ich mich zu dir auch wenden, wenn ich elend und einsam bin; du wirst mir Hülf' aus Zion senden, und trösten den geängsten Sinn; ja führe mich aus meinen Nöthen, vergiß, vergiß die Missethat, die dich so hoch betrübet hat, daß ich davor nicht dürf' erröthen.

11. Noch eins, HERR, will ich von dir bitten, bewahre mich durch deine Macht; will Gift und Gall der Feind ausschütten, so hab auf meine Seele acht; laß Schlecht und Recht sie stets behüten; sey gnädig deinem Israel, und rette deines Volkes Seel von aller seiner Feinde Wüthen.

12. Ehr sey dem Vater, der regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit, sammt seinem Sohne, der uns führet aus allem Jammer dieser Zeit; der Geist, der Tröster, der uns lehret, und unsern Geist mit Liebe nährt, sey gleichfalls von uns hochgeehrt, sein Lob werd immerdar vermehret.

608. Mel. Zion klagt mit Angst u.

O du allertiefste Liebe, die in Christo JESU ist, in der ich mich stetig übe, der mein Herze nicht vergißt! Schenke mir doch deine Kron, und dein Perlein,* o mein Lohn! drück es doch in meine Seele, die ich dir nun ganz befehle.

* d. i. den Schmuck deiner Gerechtigkeit.

2. O du allersüßte Liebe, ich bin zwar unrein vor dir, daß ich mich drum stets betrübe, und fast schäme selbst vor mir; aber du, mein HErr und GOtt, ach! zerbrich durch deinen Tod, was die arme Seel beflecket, und sie ins Verderben stecket.

3. Führe meiner Seelen Dürsten* doch durch deinen Tod und Graus,** o du Fürst der Siegesfürsten, zu dem Triumphiren aus! O mein GOtt, HErr Zebaoth, schlage doch in deinem Tod mich, den Alten, ganz darnieder, daß der Neue lebe wieder.

* d. i Verlangen.

** d. i. dein schmerzliches Leiden.

4. Bist du doch in mir erschienen,* ei so bleib doch auch in mir!

mir! ich will dir ja willig dienen, und dein bleiben für und für. Fasse mich doch ganz in dich, halt mich in dir festiglich, daß ich nicht von dir kann weichen; laß mich dieses Heil erreichen.

* d. h. hast mich versichert, daß du in und bei mir seyst.

5. Du bist mir ganz auserlesen, o du meiner Seelen Gut! JEsu, ach dein himmlisch Wesen sey mein Brodt, mein Tränk dein Blut! tränk aus deinem Brünnelein meine Seel, und führe ein deine Lieb' in mein Verlangen! laß mich seyn in dir gefangen.

6. Adam ist von dir gewichen, und ich auch in ihm zugleich; drum ist auch mein Bild verblichen, und ist todt am Himmelreich;* nun, so weck' es durch dein Wort wieder in mir auf, mein Hort; gieb du wieder Geist und Leben, ich will mich dir wieder geben.

* d. i. ich bin des Ebenbildes GOttes beraubet, und zu allem geistlichen Guten untüchtig.

7. Es hat ja all deinen Frommen zugesagt dein treuer Mund, daß du willst zu ihnen kommen, wohnen in des Herzens Grund; ja dein süßer Mund verheißt denen deinen guten Geist, die in deiner heilgen Hütten suchen dich, und darum bitten.

8. Nun ich wickle meine Seele ganz in die Verheißung ein; dein Wort, so ich mir erwähle, soll mein Brodt im Hunger seyn. Ach! vermehre du in mir meinen Hunger stets nach dir; stärke mich, o süße Liebe, in des Geistes Kraft und Triebe!

9. Weck' in dir mich auf zum Leben, daß ich deine Süßigkeit möge schmecken, und erheben meinen Geist aus dieser Zeit; bleibe doch durch deine Kraft selbst in mir; ach! gieb doch Saft' edler Weinstock, deinem Reben, ohne dich kann ich nicht leben.

10. O du allersüßte Liebe, durch die Liebe bitt ich dich, die des Vaters Zorn vertriebe und verschlung zur Lieb in sich;* ach: verschling doch auch den Zorn, der in meiner Seel erborn,** durch dieselbe große Liebe! daß sie sich im Lieben übe.

* d. h. aus Liebe über sich, ergehen ließ.

** d. h. tilge durch deine Liebe die Feindschaft, die ich jetzt von Natur im Herzen trage.

11. Führe dich in meinen Willen, und mich auch in deinen ein; laß dein Herz mein Herze stillen, laß mein Herz in deinem seyn; dein Gehorsam sey in mir, mein Gehorsam sey in dir; daß ich dir noch auf der Erden möge ganz gehorsam werden.

12. Was soll ich mich hier noch quälen, und der Welt anhängig seyn? Nimm du den Durst meiner Seelen doch in deine Wunden ein, in die Wunden, da dein Blut ausquoll, und des Zornes Glut in der süßen Liebe dämmte, und den Grimm der Höllen hemmte.

13. Führ in deine hohle Seiten, daraus Blut und Wasser rann, meinen Hunger jederzeiten; nimm, o Fels, dein Täublein an, nimm mich ganz und gar darein; ich bin dein, sey du doch mein, labe mich in deinem Leben, laß mich fest an dir bekleben!

14. Edler Weinstock, dem ich diene, gieb doch deinem Reben Saft, daß ich in dir wachs' und grüne, aus dir ziehe meine Kraft; bring durch deine Kraft in mir eine rechte Kraft herfür; ach laß mich doch Früchte bringen, nach des Vaters Segen ringen!

15. Dich

15. Dich will ich mir auserwählen, denn du bist mein süßes Licht, leuchte meiner armen Seelen; du weißt, daß es ihr gebricht, weil dies Fleisch und Blut, der Mist, ihr ein finstrer Kerker ist; führe sie auf rechter Straße, daß sie von dem Irrthum lasse.

16. Triff mein Herz mit deinem Hammer, führe mich, o JESU, du, durch des grimmen Todes Kammer ein, in deinen Tod und Ruh; daß mein Leib am jüngsten Tag, in dir auferstehen mag, auf dein Wort aus deinem Sterben, und dein ewigs Leben erben!

17. Lehre du mich alles halten, was du von mir forderst nun; ich will dich nur lassen walten, sey mein Wissen, Will und Thun. Ach mein Leiter, laß doch mich nirgends gehen ohne dich! denn ich hab mich deinem Namen ganz und gar ergeben, Amen.

609. Mel. Was Lobes soll'n wir.

O JEsu, komm zu mir, mein rechtes Leben, und mache mich an dir zum Reben; ich kann und will ja nicht nur mein verbleiben; drum wollst du mich, mein Licht, dir einverleiben.

2. Was wär ich ohne dich, was könnt ich machen? der Hölle steckte ich im Rachen; wie könnt ich doch, mein Heil, vor GOTT bestehen? Hätt ich an dir nicht Theil, müßt ich vergehen.

3. Drum soll die Glaubenshand dich stets umfassen, du wirst ja dieses Band nicht hassen; mein Heiland, ich bin dein, du wirst mich lieben, dein Blut hat mich dir ein ins Herz geschrieben.

4. So nimm mich gänzlich hin zu deinem Willen, der kann den blöden Sinn bald stillen; ich bin schon selig hier in diesem Leben, weil JEsus sich hat mir zum Schatz gegeben.

5. Ach! Seele, willst du doch noch mehr verlangen, und diesem Eiteln noch anhangen? O JEsu! laß mich bald von hier abscheiden; dort ist mein Aufenthalt in deinen Freuden.

6. So komme denn zu mir, mein Licht und Leben, und mache mich an dir zum Reben; so kann ich dir, durch dich, viel Früchte bringen, und hier und ewiglich Danklieder singen.

610. Mel. Wo ist mein Schäfl.

O unbegreiflich herrlich Wesen! o theur und allerhöchstes Gut, an welchem kleibt mein Sinn und Muth, das ich zu meinem Theil erlesen! o Quell! nach der mein Herze schreiet, und mein Geist dürstet Tag und Nacht; indem mein Alles sich erfreuet, wenn deine Füll mich trunken macht.*

* Ps. 36, 9.

2. Soll ich jetzt, wie ich bin, bekennen, und sagen, wie mir ist ums Herz, ob dich bewegen möcht mein Schmerz; so mag ich einen Hirsch mich nennen, den Hitz und Dürre heftig plaget, und den sein Durst fast ganz entseelt, der aber über nichts mehr klaget, als daß es ihm an Wasser fehlt.*

* Ps. 42, 1. 2.

3. Darum ich meine Stimm erhebe; ich schreie auch wohl ohne Stimm, und seufze nur: Ach HErr! vernimm, vernimm es doch, damit ich lebe, und mich nicht Hitz und Durst verzehre, ohn daß ich eine Labung spür; dein Trank, o Gnadenquell, mich nähre, so lang ich muß noch wallen hier.

4. Was ist es, das mich sonst erquicket, als dieser reine Lebens-Saft, in dieser meiner Pilgrimschaft, darin noch manche Noth mich drücket? Der Trost,

Trost, den uns die Welt einschenket, ist Gift mit Zucker untermischt; dein Wasser aber, das uns tränket, o JEsu, Geist und Seel erfrischt.

5. Sag an, den meine Seele liebet, mein auserkorner Bräutigam, mein holder Hirt und auch mein Lamm, was für ein Ort dir Weide giebet? was für ein Brünnlein du ersehen? Doch du bist selbst mein Quell und Brunn; wie gern wollt ich doch bei dir stehen, ja gar in deinem Schooße ruhn!

6. So eile denn mit vollem Springen zu mir, gleich einem Hirsch und Reh; da ich selbst, wo ich geh und steh, in dich so suche einzudringen; mein Trost, verweile nicht so lange, der Hirsch muß bald gekühlet seyn, laß ihm nicht immer seyn so bange; du bist ja sein, und er ist dein.

611. M. S. Freil. Ges. 1. Th. p. 546.

O Ursprung des Lebens! o ewiges Licht! da niemand vergebens sucht, was ihm gebricht. Lebendige Quelle, so lauter und helle sich aus seinem heiligen Tempel ergießt, und in die begierigen Seelen einfließt!

2. Du sprichst: Wer begehret zu trinken von mir, was ewiglich nähret, der komme, allhier sind himmlische Gaben, die süßiglich laben; er trete im Glauben zur Quelle heran, hier ist, was ihn ewig beseligen kann.

3. Hier komm ich, mein Hirte, mich dürstet nach dir; o Liebster, bewirthe dein Schäflein allhier! Du kannst dein Versprechen mir Armen nicht brechen; du siehest, wie elend und dürftig ich bin; mich giebst du die Gaben aus Gnaden nur hin.

4. Du süße Fluth labest Geist, Seele und Muth, und wen du begabest, find't ewiges Gut. Wenn man dich genießet, wird alles versüßet; es jauchzet, es singet, es springet das Herz; es weichet zurücke der traurige Schmerz.

5. Drum gieb mir zu trinken, wies dein Wort verheißt!* laß gänzlich versinken** den sehnenden Geist im Meer deiner Liebe! laß heilige Triebe mich immerfort treiben zum Himmlischen hin! es werde mein Herze ganz trunken darin.

* Es. 55, 1, 2.

** d. h. alle seine Ruhe, Kraft und Erquickung suchen.

6. Wenn du auch vom Leiden was schenkest mit ein, so gieb, dir mit Freuden gehorsam zu seyn. Denn alle die, welche mit trinken vom Kelche, den du hast getrunken im Leiden allhier, die werden dort ewig sich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, mein JEsu, erquickt, da, wo deine Heerden kein Leiden mehr drückt; wo Freude die Fülle, wo liebliche Stille, wo Wollust, wo Jauchzen, wo Herrlichkeit wohnt, wo heiliges Leben wird ewig belohnt.

612. Mel. Valet will ich dir geb.

†Schatz über alle Schätze, o JEsu, liebster Schatz! an dem ich mich ergötze; hier hab' ich einen Platz in meinem treuen Herzen dir, Schönster, zugetheilt; weil du mit deinen Schmerzen mir meinen Schmerz geheilt.

2. Ach! Freude meiner Freuden, du wahres Himmelbrodt, damit ich mich kann weiden, das meine Seelennoth ganz kräftiglich kann stillen, und mich in Leidenszeit erfreulich überfüllen, mit Trost und Süßigkeit.

3. Laß,

3. Laß, Liebster, mich erblicken dein freundlichs Angesicht, mein Herze zu erquicken; komm, komm, mein Freudenlicht; denn ohne dich zu leben, ist lauter Herzeleid; vor deinen Augen schweben, ist wahre Seligkeit.

4. O reiche Lebensquelle! o JEsu, süße Ruh! du treuer Kreuzgeselle, schlag nach Belieben zu; ich will geduldig leiden, und soll mich keine Pein von deiner Liebe scheiden, noch mir beschwerlich seyn.

5. Mein Herze bleibt ergeben dir immer für und für, zu sterben und zu leben; und will vielmehr mit dir im tiefsten Feuer schwitzen, als, Schönster, ohne dich im Paradiese sitzen veracht und jämmerlich.

6. O Herrlichkeit der Erden! dich mag und will ich nicht; mein Geist will himmlisch werden, und ist dahin gericht't, wo JEsus wird geschauet; da sehn' ich mich hinein, wo JESUS Hütten bauet,* denn dort ist gut zu seyn.

* S. Matth. 17, 4.

7. Nun, JESU, mein Vergnügen! komm, hole mich zu dir, in deinem Schooß zu liegen; komm, meiner Seelen Zier, und setze mich aus Gnaden in deine Freudenstadt, so kann mir niemand schaden, so bin ich reich und satt.

613. Mel. Erleucht mich, HErr.

Schau meine Armuth an, o HErr! nach deiner Treue; sey du mein Helfersmann, ich weiß sonst keinen nicht! du siehst, was mir gebricht, und kannst in einem Nu mir schaffen Hülf und Ruh.

2. Ich merke deine Kraft, zu wirken deine Werke; des Geistes Lebenssaft, den ich so oft verspürt, der meinen Geist berührt, ist schier vertrocknet gar; ach HErr! nimm meiner wahr.

3. Du bist der Gnadenquell, zu dem mein Inners eilet; ergieß dich mild und hell, erquicke den, der matt, erfreu und mache satt den, der zwar deß nicht werth, doch sehnlich es begehrt.

4. Ach! schwemme gänzlich weg, was meinen Geist turbiret; was mich den Friedenssteg zu laufen hindern will, was mir verrückt mein Ziel, das laß, dem Feind zur Pein, o HErr! zernichtet seyn.

5. Ja, eile her zu mir, mit ausgespannten Armen! ich schenk aufs neu mich dir, und warte deiner Huld; vergiß du meiner Schuld! solch Lieb- und Glaubensband soll trennen keine Hand.

6. Muß ich denn gleich noch oft mein Sündenelend fühlen, so kommt wohl unverhofft ein Blick der Freundlichkeit, der Gnad und Süßigkeit von deinem Angesicht, der machet alles licht.

7. Ach ja! dies ist der Bund, in welchem sich versenket mein Geist zu aller Stund, daß mir nicht schaden kann mein Elend um und an. HERR, dir sey Dank dafür in Ewigkeit und hier.

614. M. Meinen JEsum laß ich.

Seele, was ermüd'st du dich in den Dingen dieser Erden, die doch bald verzehren sich, und zu lauter nichtes werden? Suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten Sinn, laß ihn sich zu GOtt aufschwingen, richt' ihn stets zum Himmel hin, laß ihn in die Gnad eindringen; suche JEsum

sum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

3. Du verlangst oft süße Ruh, dein betrübtes Herz zu laben; eil zur Lebensquell hinzu, da kannst du sie reichlich haben. Suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

4. Fliehe die unsel'ge Pein,* so das finstre Reich** gebieret; laß nur den dein Labsal seyn, der zur Glaubensfreude führet; suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

* der Sünde.
** des Satans.

5. Ach! es ist ja schlecht genug, daß du sonst viel Zeit verdorben mit nichtswürdigem Gesuch, dabei du fast bist erstorben! Suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

6. Geh einfältig stets daher, aß dir nichts das Ziel verrücken; GOtt wird aus dem Liebesmeer dich, den Kranken, wohl erquicken; suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

7. Weißt du nicht, daß diese Welt ein ganz ander Wesen heget, als dem Höchsten wohlgefällt, und dein Ursprung dir vorleget? Suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

8. Du bist ja ein Hauch aus GOTT,* und aus seinem Geist geboren,** darum liege nicht im Koth; bist du nicht zum Reich erkoren? Suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

* d. h. GOtt hat dem Menschen die lebendige Seele eingeblasen, 1 Mos. 2, 7.
** S. Joh. 3, 5.

9. Schwinge dich fein oft im Geist über alle Himmels-Höhen; laß, was dich zur Erden reißt, weit von dir entfernet stehen; suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

10. Nahe dich dem lautern Strom, der vom Thron des Lammes fließet, und auf die, so keusch und fromm, sich in reichem Maaß ergießet; suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

11. Laß dir seine Majestät immerdar vor Augen schweben; laß mit brünstigem Gebet sich dein Herz zu ihm erheben; suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

12. Sey im übrigen ganz still, du wirst schon zum Ziel gelangen; glaube, daß sein Liebeswill' stillen werde dein Verlangen; drum such JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

615. M. Eins ist noth, ach HErr. † Trautster JEsu, Ehrenkönig, du mein Schatz, mein Bräutigam, edler Hort, ach nur ein wenig richt' dein Aug' auf mich, mein Lamm! Voll brünstiger Liebe mit heißem Verlangen erwartet mein Herz, dich, mein Heil, zu umfangen; bereite mich, tilge die sündliche Art; o JEsu, sey inniglich mit mir gepaart.

2. Nichts, als dich, ich, HErr! erwähle; reinige nach deinem Sinn, Geist und Leben, Leib und Seele, nimm mich dir ganz eigen hin. Erwecke durch deine heilbringende Gnade mein Herze, zu laufen in göttlichem Pfade; nur dieses alleine, was köstlich vor dir, schaff', o mein HErr JEsu, und wirke in mir!

3. Quelle, die das Leben quillet, deiner Ströme Süßigkeit sey mein Labsal, so da stillet Herzens-Angst und Sünden-Leid; unendlicher Ausfluß der göttlichen Fülle, verbinde dich mit mir in heiliger Stille; rück

alle

alle Gedanken nur himmelwärts hin, tritt unter die Füße den irdischen Sinn.

4. In dir werd ich ja erquicket mit der reinen Engellust, so mich deine Liebe drücket an dein Herz, und deine Brust; Fried', ewige Liebe, Freud, herzlichs Erbarmen, tränkt, tröstet, ergötzet und sättigt mich Armen; ein volles Meer deiner unendlichen Güt', mein JEsu, ergeußt sich jetzt in mein Gemüth.

5. Liebster, hilf, daß ich auch treulich, unverrückt im Glaubenslauf, dieses Kleinod, das sehr heilig, still und klüglich hebe auf. Es mögen alsdann gleich die Kräfte der Höllen, mit ihrem Anhange sich wider mich stellen; Geist, Macht, Kraft und Stärke legt JEsus mir bei, er selber hilft siegen, und machet mich frei.

6. Lauter Wollust mich nun tränket; das, was mich ergötzt allein, ist in JEsu mir geschenket, könnt auch was erwünschter seyn? Stimmt alle die Herzen zusammen im Loben! Licht, Leben, Heil, Gnade erscheinet von oben; vor allen hebt himmelauf heilige Händ'. GOtt stärk uns! o JEsu! hilf siegen ohn End.

616. Mel. Ach! wenn werd ich.

Wenn erblick ich doch einmal meine Liebe? eile bald vom Libano, † süße Liebe! Deine Braut ruft mit Begier: Komm, o JEsu! komm, o süßer JEsu!

2. Siehe mich, die matte, an, deine Kranke, daß ich nicht von dir, mein Hirt, etwa wanke; meine Kraft verlässet mich, ich vergehe, wo ich dich nicht sehe.

3. Töchter von Jerusalem! gehet, eilet, saget meinem Bräutigam, der mich heilet, saget, wie mich hat entzündt seine Flamme, seine keusche Flamme.

4. Ruft, ihr Sterne, überlaut, daß ich liebe, und ihr Wasser, rufet nach, daß ich liebe; alles, was nur Stimmen hat, sag dem Lamme viel von meiner Flamme.

5. Einmal hat er einen Kuß mir gegeben, alsbald konnt ich ohne Ihn nicht mehr leben; nichts vergnügt mich außer Ihm, alle Dinge sind mir zu geringe.

6. Ich verlange tausendmal meinen Bruder, tausendmal begehr ich ihn, meinen Bruder; er kömmt nie aus meinem Sinn; er ist meine, und ich gänzlich seine.

7. Was verzeuchst du denn, mein Herz, mein Verlangen? O wie sehnlich wart ich, dich zu umfangen! Sieh', der Geist und deine Braut rufen: Komme, labe deine Fromme!

8. Komme wieder, liebster Freund! komme wieder! lauf noch schneller als ein Hirsch, komm hernieder! küsse mich mit deinem Kuß; deine Küsse sind mir honigsüße.

9. Hört! die holde Stimme ruft meines Freundes, bloß die Stimm erquicket mich meines Freundes; auf dem Oelberg stehen schon seine Füße, die ich herzlich küsse.

10. Voller Freude jauchze ich, weil mirs glücket, weil ich meinen schönsten Schatz hab erblicket. Er ist mein, und ich bin sein; Er alleine ist es, er alleine.

11. Bürger Zions! die ihr seht meine Lieben, derer Nam' im Himmel ist angeschrieben, und du jungfräuliches Heer! freut euch alle, freut euch mit mir alle.

12. Seht mit frohem Angesicht meine Freude! seht wie mit dem Bräutigam ich mich weide! Er ist mein, und ich bin sein; Er alleine ist es, Er alleine.

617. M. S. Freil. Ges. 1. T. p. 582.

Wie lechzet doch mein Geist, wie dürstet meine Seele, in dieser Leibeshöhle? Wo ist das Brünnelein, das Lebenswasser quillt, das alle Durstige mit reichem Trost erfüllt? Ach! möcht ich einen frischen Trunk in dieser dürren Wüste haben, und meinen matt- und müden Geist doch nur mit einem Tröpflein laben! wie lechzet doch mein Geist.

2. Ich bin ein dürres Land, das will befeuchtet werden. Ich bin auf dieser Erden doch nur ein Wandersmann, der oft durch Mara † reis't, und sein verschmachtes Herz mit bitterm Wasser speis't.* Wenn wird doch mein Immanuel † mir dieses bittre Kreuz versüßen, und aus sich, als dem Brunn des Heils, Erquickungsströme lassen fließen auf dieses dürre Land?

* wie ehemals Israel. 2 Mos. 15, 23.

3. Sey stille, liebe Seel! ich höre dein Verlangen; du sollst gewiß empfangen den Segen Abrahams, der dir verheißen ist. Erwarte in Geduld nur eine kleine Frist, so soll dein ganz verlechztes Herz, das gleich ist einer dürren Erden, mit einem kühlen Himmelsthau und süßem Trost erfrischet werden. Drum stille, liebe Seel!

4. Dein ausgeleertes Herz und ausgespannter Wille soll mit der Gnadenfülle bald überschüttet seyn; drum halte dich bereit, und fange brünstig auf den Strom der Süßigkeit. Wenn du verlangst ein Tröpfelein, so sollen Ströme sich ergießen. Es soll noch, als ein volles Meer, vom Gnadenwasser überfließen dein ausgeleertes Herz.

5. Dann wirst du fruchtbar seyn, dein Herz wird reichlich tragen, auch in den Wintertagen,* die Früchte guter Art; weil meines Geistes Kraft, die deine Seel' belebt, nur Gutes in dir schafft. Dein Glaub' wird wie ein Palmenbaum, und gleich den grünen Wasserweiden, zu deines Gärtners Freud und Lust, aufwachsen unter vielem Leiden; so fruchtbar wirst du seyn.

* d. h. zur Leidenszeit, und wenn du keinen empfindlichen Trost schmeckest.

6. O große Seligkeit! du wirst dein Herze weiden mit süßen Himmelsfreuden. Es werden and're dich den treuen GOttesknecht, ein geistlichs Israel, † ja auch mit allem Recht den rechten Saamen Abrahams und frommen Jacobiten nennen. Du wirst mich, deinen Bräutigam, in Lieb und Wahrheit innig kennen. O große Seligkeit!

618. Mel. Mein Salomo, dein.

Wo ist der Ort, da meine Seele weidet? Wo ist die Au, darauf mein edler Geist das Manna, † sammt der Lebensquell * geneußt? Dein Herz, o JEsu! ist mir zubereitet, da findet meine Seele, was sie sucht, ein Paradies voll süßer Lebensfrucht.

* geistliche Stärkung und Erquickung. Offenb. 2, 17. Es. 55, 1. f.

2. Hinein, mein Herz, hinein mit allen Kräften! Hinein, weil sich die Thür eröffnet hat, da sich dein Freund so brünstig zu dir naht, und dir zu gut läßt an das Kreuze heften! Schau, wie sein treues Herz zerschmolzen ist, gleichwie das Wachs vor heißer Glut zerfließt.

3. Wer sollte nicht dein treues Herz erkennen, der dich anschaut, o du erwürgtes Lamm! wer dich im Glauben sieht am

Kreu-

Kreuzesstamm; wie sollte nicht sein Herz in Liebe brennen? Daß er sich gleich mit Seele, Herz und Sinn dir ganz und gar zum Opfer gebe hin.

4. Nur dieses ists, wonach mein Innres ächzet; nachdem, o Lamm! mich deine Lieb erweckt, so hat mein Geist zu dir sich ausgestreckt, daß er nach dir, gleich einem Hirschlein, lechzet,* und will, o Herzensfreund! von diesem Nun, allein in deinem Liebesherzen ruhn.

* Ps. 42, 1. f.

5. Drum weg mit dem, was mich bisher gehalten; weg Fleischessinn, mein Herz faßt diesen Schluß: Hat sich mein Freund die Seite, Hand und Fuß, ja gar das Herz, aus Liebe lassen spalten,* so will ich auch in rechter Redlichkeit, die liebste Lust zu kreuz'gen seyn bereit.

* Joh. 19, 34.

6. Doch flöße selbst in mich des Geistes Kräfte, Immanuel! was aus des Speeres Stoß, so mildiglich aus deiner Seiten floß; wenn dieser Strom der beiden Lebenssäfte des edlen Bluts und Wassers* in mich fließt, so ist mein Geist zum schönen Kampf gerüst.

* 1 Joh. 5, 5. 6.

7. An dir, o Lamm! hab ich ja einen Spiegel, wie GOttes Grimm auf Sünd und Unrecht blitzt, da du um fremder Schuld dein Blut geschwitzt; so bleibt mirs auch ein ewig Liebessiegel; drum werd ich theils gewaltiglich gebeugt, und auch zu dir gar kräftiglich geneigt.

8. Gebeugt werd ich, wenn ich die Schuld bedenke, womit ich eine solche Glut erwecke, die dich, o Lamm! an Leib und Seel erschreckt, daß ich mich billig bis zum Sterben kränke; ja ganz und gar zermalme meinen Sinn, weil ich die Ursach deiner Marter bin.

9. So wird mein Herz auch süßiglich geneiget, wenn ich erwäg', wie dieses theure Lamm aus zartstem Trieb und heißter Liebesflamm für mich hinauf an Pfahl des Kreuzes steiget, und durch den Tod des Todes Macht bezwingt, Heil, Leben, Gnad und Frieden wiederbringt.

10. Wenn ich die Kraft des Bluts im Glauben merke, wird des Gewissens Angst und Noth gestillt, das Herz mit dem Vergebungstrost erfüllt, das reine Wasser dringt mit seiner Stärke, zugleich in das verwundte Herz hinein, erquickt, und macht es endlich völlig rein.

11. Nun fängt mein Herz erst wieder an zu leben, nachdems den süßen Ursprung* funden hat; Immanuel, und seine freie Gnad ists nun allein, dem es sich ganz ergeben; er bleibt das Ziel, wonach es Tag und Nacht in Kraft des Triebs der zarten Liebe tracht.

* alles Heils und aller Seligkeit.

12. O Herzensschatz, o Leben meiner Seelen! da ich nun dies als Wahrheit, wohl erkannt, so bleibe stets mein Herz zu dir gewandt; kein Gutes wird bei dir mir ewig fehlen; denn du bist selbst mein' ewig Haab und Gut, da hat mein Herz, worin es ewig ruht.

619. M. GOtt des Himmels und. Zeuch mich, zeuch mich mit den Armen deiner großen Freundlichkeit, JESU Christe! dein Erbarmen helfe meiner Blödigkeit; wirst du mich nicht zu dir ziehen, ach so muß ich von dir fliehen!

2. O du Hirte meiner Seelen! suche dein verirrtes Schaaf! Wem sollt ich mich sonst befehlen?

len? Weck mich aus dem Sündenschlaf; guter Meister, laß mich laufen nach dir und nach deinem Haufen.

3. Wie ein Wolf den Wald erfüllet mit Geheul bei finstrer Nacht; also auch der Satan brüllet, um mich, wie ein Löwe wacht. HErr, er will dein Kind verschlingen, hilf im Glauben ihn bezwingen.

4. Seelenmörder, alte Schlange, Tausendkünstler, schäme dich; schäme dich, mir ist nicht bange, denn mein JEsus tröstet mich; weil er ziehet, muß ich laufen, er will mich ihm selbst erkaufen.

5. Zeuch mich mit den Liebesseilen, zeuch mich kräftig, o mein GOtt! ach! wie lange, lange Weilen, machst du mir, HERR Zebaoth? Doch ich hoff in allen Nöthen, wann du mich gleich wolltest tödten.

6. Mutterherze will zerbrechen über ihres Kindes Schmerz; du wirst dich an mir nicht rächen, o du mehr als Mutterherz. Zeuch mich von dem bösen Haufen, nach dir, JEsu, will ich laufen.

Von der wahren Treue gegen GOtt.

620. Mel. Wie wohl ist mir, o Fr.

Die Treue siegt und wird gekrönet, die fest an GOTT und JEsu hält; sie wird nur hier, nicht dort verhöhnet, und wenn einst alles bricht und fällt, so bleibet der, der treu geblieben, und den kein Sturm von dem* getrieben, der auch durch Noth und Tod gekämpft, und weil er nie zurück gegangen, ein unbeweglich Reich empfangen,** so bald er Höll und Tod gedämpft.

* treuen Heiland.
** Hebr. 12, 27. 28.

2. Dies ist der Führer der Getreuen, sein Vorbild lockt und stärket sie; er weiß sie innigst zu erfreuen bei aller Noth und sauren Müh, er ist der Weinstock, sie sind Reben,* was ihnen fehlet, kann er geben; und wer sich niemals von ihm trennt, dem fehlen nie des Lebens Säfte, er merkt bei jeglichem Geschäfte, daß ihn sein treuer Heiland kennt.

* Joh. 15, 1. f.

3. Er gönnet andern größre Gaben, nur braucht er sein verliehnes Pfund; er will aus Faulheit nichts vergraben,* und macht durch Wort und Werke kund, sein Auge sey auf GOTT gerichtet; was aber falsche Klugheit dichtet, sey seiner Seelen Fluch und Wust;** hingegen JEsu Reich vermehren, und ihn trotz Welt und Satan ehren, bleibt stets sein Zweck, auch seine Lust.

* Matth. 25, 24. f.
** gefährlich und unangenehm.

4. Bei solchem Sinn, auf solchem Wege, bleibt GOTT ihm herzlich zugethan; er geht bei treuer Seelenpflege, getrost auf angewiesner Bahn; weil JEsus, der ihn führt und wecket, ihm immermehr sein Herz entdecket, je mehr er sich ihm einverleibt. Sein Schiff behält so Mast als Ruder,* dieweil sein erstgeborner Bruder bei wahrer Treu ihm treu verbleibt.

* d. i. er hat alles, was er braucht, durch die Welt hindurch zu kommen.

5. Was dieses Bündniß mit sich führet, begreift kein Sinn, der irdisch heißt; und was ein Christ für Labsal spüret, den GOTT von seiner Tafel speist, mag zwar auf dieser finstern Erden bezeugt, doch nicht verstanden werden, es sey dann, daß mans selbst erfährt.* Sprecht, Seelen, die ihr was erfahren,

und

und nennts, die Worte zu ersparen, die reinste Lust, so ewig währt.
* Ps. 36, 9.

6. O süßer Stand getreuer Seelen, wer kennet dich, und liebt dich nicht? Gesetzt, daß hier noch Jammerhöhlen, darin es oft an Trost gebricht; gesetzt, die Welt kann die nicht leiden, die sie sammt ihrem Unflat meiden,* und JESU treu ergeben sind; Spott, Schmach und Schmerz kann dem nicht schaden, der hier bei GOtt in Schutz und Gnaden, und dort ein Königreich gewinnt.
* Weish. 2, 16, 17.

7. O merket dies, ihr falschen Geister, die ihrs mit GOtt nicht redlich meint! die Schlange selbst ist euer Meister, des Teufels Sinn, was Klugheit scheint. Je länger ihr hie wankt und hinket, und treulos eure Faulheit schminket; je näher tritt der Fluch herbei.* Ihr wollt nicht Welt, nicht Himmel hassen; doch eins von beiden müßt ihr lassen. Auf, prüfet, was zu wählen sey?
* Ps. 5, 5.

8. Was habt ihr doch von eurem Heucheln? Ihr schmecket nie, wie GOtt erfreut; die falsche Welt hört auf zu schmeicheln, so bald ihr nicht mehr brauchbar seyd; und wenn sie euch von hinnen schicket, so weiß sie nichts, das euch erquicket, kehrt euch drum bald den Rücken zu. Ach möchtet ihr doch JEsum wählen, so möcht euch Welt und alles fehlen, ihr hättet GOtt, Trost, Hülf und Ruh!

9. Ach treuer Heiland, hilf mir Schwachen, dem trägen Geist gieb Munterkeit; und um mein Herz dir treu zu machen, erinnre mich, wie kurz die Zeit; und wie mein Leben nur verschwendet, das nach dem Lauf der Welt verwendet, und nicht in deinem Dienst verzehrt! Ach laß mich, was noch übrig, retten; zerreiß auch die verborgne Ketten, so noch bisher mein Herz beschwert.

10. Die Treue siegt, und wird gekrönet, das zeiget die gekrönte Schaar, die hier durch GOTT mit GOTT versöhnet, und JEsu treu ergeben war; sie ging in ihren letzten Stunden, so bald sie völlig überwunden, zur Freude jenes Lebens ein; drum, JEsu, hilf, ach, laß mich eilen, ja binde mich mit Liebesseilen, dir unverbrüchlich treu zu seyn!

621. Mel. Wie wohl ist mir, o Fr.

Ich will dich immer treuer lieben, mein Heiland, gieb mir Kraft dazu! die Welt hat mich lang umgetrieben, nun schenkst du mir die wahre Ruh; die Ruh, mit der nichts zu vergleichen, der alle Königskronen weichen, die uns den Himmel offen zeigt.* Ach, daß ich ganz in Lieb zerflösse für deiner Liebe Wundergröße, die alles Wissen übersteigt.**
* Ap. Gesch. 7, 55.
** Eph. 3, 19.

2. Wie freundlich hast du mich gezogen, wie schlich mir dein Erbarmen nach! Ich flohe dich, vom Feind bewogen, und rang nach Tod und Ungemach; du aber nahmst, ohn mein Verlangen, in deiner Liebe mich gefangen, und offenbaretest dich mir. Nimm, Seelenfreund, für diese Treue mein ganzes Herz, das ich dir weihe, entreiß mirs doch, und nimms dir hin.

3. O lehre mich, mich ganz vergessen, damit ich nur an dich gedenk; lehr mich nach dir nur alles messen, damit ich mich ganz in dich senk! Ich wünsch in mir ganz zu verschwinden,* um dich vollkommener zu finden, du süße Lieb und höchstes Gut! Werd

ich

ich mich recht, mein Schatz, verlieren,** so wirst du Kräfte in mich führen, daß ich dich liebe bis aufs Blut.

* geringe und verächtlich zu werden.
** Joh. 12, 25.

4. Ich hange nicht an deinen Gaben, dich, JESU, such ich ganz allein; soll ich nichts mehr zu fühlen haben,* ich will auch so zufrieden seyn. Vertausch den Trieb nach Süßigkeiten mit der Begierde still zu leiden, und mach in allem mich getreu! Nun weg mein Wollen, Denken, Richten, mein Eigenlaufen, Wirken, Dichten, daß nichts denn du mehr übrig sey.

* von süßen Empfindungen der Gnade.

5. Mir ist am seligsten gerathen, wenn ich aus eigner Wahl nichts thu. Ein andrer sinn' auf große Thaten, mein Geist erblicket eine Ruh, worin er leidend das vollführet, was von des Geistes Trieben rühret; und das heißt recht in GOTT gethan. O mischte sich doch in mein Lieben nichts mehr von meinen eignen Trieben, so fing ich recht zu lieben an.

6. Getreuer JESU, soll ich hoffen, daß meine Liebe treuer werd? Ach ja! dein Herze steht noch offen dem, welcher ernste Hülf begehrt. Ich flieh zum Reichthum deiner Güte, durchleucht mein* heuchelndes Gemüthe, daß ich, was du nicht selber bist, erkenn und haß, und dämpf und tödte; so schau ich nach der Morgenröthe,** wie hell die Sonne selbsten*** ist.

* von Natur.
** der zuvorkommenden Gnade.
*** JEsus Christus.

622. M. Entbinde mich, mein G.

Mein Vater, zeige mir, was wahre Treue heißet, und wie du nichts als Treu hier von mir haben willt;* auch wie, wer untreu ist, mit dir den Bund** zerreißet, und selber Ursach ist, wenn ihm der Brunn nicht quillt; dieweil dein Bund verspricht, nur denen Heil zu geben, die dir nach solchem Bund auch treu gehorsam leben.

* 1 Cor. 4, 2. ** der Gnade.

2. So zeige mir recht an der Untreu Straf und Plage, und treibe mich dadurch, sie stets zu fliehen, an; auch zeige, was die Treu für süße Früchte trage, und wie man nur durch Treu im Guten wachsen kann. Hilf, daß dies alles mir so tiefen Eindruck gebe, daß ich mich wahrer Treu mit allem Ernst bestrebe.

3. Man klagt und ist verzagt, als wollt uns GOtt nicht retten, als würde nicht sein Wort in sein Erfüllen gehn. Die Untreu ist nur Schuld, die hängt das Gut in Ketten;* wenn wir der Sünde nicht bald anfangs widerstehn, da kriegt sie mehr Gewalt, und mehret die Beschwerden, darüber wir denn schwach, und endlich zaghaft werden.

* d. i. hemmet und hindert das Gute.

4. Wer aber nur nicht säumt, stets alles abzulegen, der mindert seine Last, und macht den Kampf sich klein; da folgt auf solche Treu bald neu- und großer Segen, das kleinste Tröpfelein, wird noch ein Brunnen seyn; so werden wir gewiß das Wort erfüllet sehen, wenn wir in wahrer Treu, nur wachen, kämpfen, flehen.

5. O ja! du hältest, HErr, dein wahres Wort mit Freuden, du bist der treue GOtt, der Glauben ewig hält. Drum laß mich keinen Kampf, o HERR, vom Glauben scheiden! doch stärke mich in dir, wenn mir zu schwer es fällt, daß mich, da ich so

schwach,

schwach, nur nichts zur Untreu bringe; hilf, daß es mir vielmehr in allem Kampf gelinge.

6. So hilf, daß meine Treu auf deine Treu es wage, und recht anhaltend fleh, bis mir geholfen ist. O hilf, HErr, daß es bald in meinem Herzen tage!* dieweil du ja mein Licht und meine Sonne bist. Doch mache mich erst treu, damit dein Licht und Leben nicht fruchtlos angewandt vergeblich sey gegeben.

* licht werde.

7. Bereit erst zum Gefäß mein Herz durch deine Güte, damit ein größer Maaß der Gnaden in mich geh, auch daß ich keine Kraft durch Untreu mehr verschütte, und nicht aus eigner Schuld in Dürre widersteh.* O nein! ich müsse ja kein Tröpflein mehr verlieren, wohl aber Tag für Tag noch größre Inbrunst spüren.

* d. i. in Unempfindlichkeit verfalle.

8. Drum laß mich nimmermehr hier wider mein Gewissen in Untreu etwas thun, sonst dringt die Nacht bald ein; wie soll sich da in uns noch größre Gnad ergießen, wenn wir im kleinen nicht erst treu und fleißig seyn? Nun hilf, HErr, weil es licht, im Lichte stets zu wallen, daß mich die Finsterniß nicht könne mehr befallen.

9. Nun gieb, ach gieb mir Treu, ich kann sie mir nicht geben! Ich würde, hilfst du nicht, noch immer treulos seyn. O laß nur eine Sorg in meinem Herzen schweben, wie ich in allem Thun dir kann gefällig seyn. Hilf, daß ich eil, und nie mit Fleisch und Blut erst spreche,* damit ich nie in mir dein Licht und Leben schwäche.

* Gal. 1, 16.

10. Laß mich vielmehr durch Treu ein größer Licht erlangen, daß ich in diesem Licht dir recht ins Herze seh, und deine Lieb' erkenn, nun dir nur anzuhangen, ja auch im Tode selbst, (ach! höre, was ich fleh,) dein Licht und Lebenskraft so tröstlich in mir finde, daß ich den letzten Feind auch fröhlich überwinde.

623. Mel. Zion klagt mit Angst u.

†Sey getreu bis an das Ende, daure redlich aus den Kampf; leidest du gleich harte Stände, duldest du gleich manchen Dampf. Ach! das Leiden dieser Zeit ist nicht werth der Herrlichkeit, so dein JEsus dir will geben dort in jenem Freudenleben.

2. Sey getreu in deinem Glauben, baue deiner Seelen Grund nicht auf zweifelhafte Schrauben;* lasse den Gewissensbund, so geschlossen in der Tauf, GOtt nicht wieder sagen auf! Der ist gottlos und verloren, wer meineidig dem geschworen.

* ungewisser Meinungen oder menschlicher Erfindungen.

3. Sey getreu in einer Liebe gegen GOtt, der dich geliebt; an dem Nächsten Gutes übe, und ob er dich hat betrübt, denke, wie dein Heiland that, als er für die Feinde bat; so mußt du verzeihen eben, soll GOTT anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Leiden, lasse dich kein Ungemach, und auch nichts von JEsu scheiden, murre nicht in Weh und Ach. Hilft denn was die Ungeduld? Ach! sie häufet nur die Schuld. Der trägt leichter, wer das träget, mit Geduld, was GOtt auflegt.

5. Sey getreu in deinem Hoffen, hilft gleich GOTT nicht, wie du willt; er hat bald ein Mittel

troffen, daß dein Wünschen wird erfüllt. Wisse, daß oft ist die Zeit, da er dir die Hand auch beut, da dein' Ohren sind verstopfet, wenn er lang schon angeklopfet.

6. Drum getreu, getreu aushalten mußt du deinem lieben GOtt; du mußt ihn, ihn lassen walten, wenn du nicht willst haben Spott. Rufe nur, er ist schon hier, sein Herz bricht ihm gegen dir; rufe nur, GOTT ist vorhanden, Hoffnung macht ja nicht zu schanden.

7. Sey getreu in deinem Herzen, hüte dich für Joabs Kuß; denke, Judas leidet Schmerzen um den falschen Teufelsgruß. Falschheit sey dein ärgster Feind, rede, was dein Herze meint; sey zwar klug in deinem Glauben, und doch ohne Falsch, wie Tauben.

8. Sey getreu in allen Sachen, Anfang, Mittel und das End lasse GOTT in allem machen, auf daß aller Zweck sich wend förderst hin zu GOttes Ehr; ja, du selbsten noch vielmehr wirst auf guten Wegen gehen, von der Sündenbahn abstehen.

9. Sey getreu in deinem Kämpfen, fechte frisch den letzten Ruck; laß dich keinen Teufel dämpfen, ach! das ist der härtste Zug. Wer alsdenn mit JEsu ringt, und in ihm den Tod bezwingt, der ists, der am Ende sieget, und die Lebenskrone krieget.

624. Mel. Was mein GOtt will.

†Sey GOtt getreu, halt seinen Bund, o Mensch, in deinem Leben; leg diesen Stein zum ersten Grund, bleib ihm allein ergeben. Denk an den Kauf* in deiner Tauf, da er sich dir verschrieben bei seinem Eid in Ewigkeit, als Vater dich zu lieben.

* d. i. an den Bund.

2. Sey GOtt getreu, laß keinen Wind des Kreuzes dich abkehren. Ist er dein Vater, du sein Kind, was willst du mehr begehren? Dies höchste Gut macht rechten Muth, kann seine Huld dir werden, nichts bessers ist, mein lieber Christ, im Himmel und auf Erden.

3. Sey GOtt getreu von Jugend auf, laß dich kein' Lust noch Leiden in deinem ganzen Lebenslauf von seiner Liebe scheiden. Sein' alte Treu wird täglich neu, sein Wort steht nicht auf Schrauben; was er verspricht, das bricht er nicht, das sollst du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu in deinem Stand, darein er dich gesetzet; wenn er dich hält mit seiner Hand, wer ist, der dich verletzet? Wer seine Gnad zur Brustwehr hat, kein Teufel kann ihm schaden; wo dies Stacket † um einen steht, dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOtt getreu, sein liebes Wort standhaftig zu bekennen; steh fest darauf an allem Ort, laß dich davon nichts trennen. Was diese Welt in Armen hält, muß alles noch vergehen; sein liebes Wort bleibt ewig fort ohn alles Wanken stehen.

6. Sey GOtt getreu, als welcher sich läßt treu und gnädig finden. Streit' unter ihm nur ritterlich; laß über dich den Sünden, ja wider Pflicht, den Zügel nicht; wär je der Fall geschehen, so sey bereit, durch Buß bei Zeit nur wieder aufzustehen.

7. Sey GOtt getreu bis in den Tod, und laß dich nichts abwenden; er wird und kann in aller Noth dir treuen Beistand senden;

den; und käm auch gleich das höllsche Reich mit aller Macht gedrungen, wollt auf dich zu, so gläube du, du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du GOTT also bleiben treu, wird er sich dir erweisen, daß er dein lieber Vater sey, wie er dir hat verheißen, und eine Kron zum Gnadenlohn im Himmel dir aufsetzen; da wirst du dich dort ewiglich an seiner Treu ergötzen.

Von dem Vertrauen auf GOtt, und der daraus fließenden Zufriedenheit.

625.

†Auf meinen lieben GOTT trau ich in Angst und Noth, der kann mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Nöthen, mein Unglück kann er wenden, steht all's in seinen Händen.

2. Ob mich mein' Sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen! ihm thu ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, ist Sterben mein Gewinn, und Christus ist mein Leben, dem thu ich mich ergeben; ich sterb' heut oder morgen, mein' Seel wird GOtt versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ! der du so geduldig bist für mich am Kreuz gestorben, hast mir das Heil erworben, auch uns allen zugleiche das ew'ge Himmelreiche.

5. Amen zu aller Stund sprech ich aus Herzensgrund, du wollest uns auch leiten, HErr Christ, zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen ewiglich preisen, Amen.

626. M. Valet will ich dir geben.

†Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreusten Pflege deß, der den Himmel lenkt; der Wolken, Luft und Winden giebt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

2. Dem HErrn mußt du vertrauen, wenn dirs soll wohl ergehn; auf sein Werk mußt du schauen, wenn dein Werk soll bestehn. Mit Sorgen und mit Grämen, und mit selbsteigner Pein läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten seyn.

3. Dein' ewge Treu und Gnade, o Vater! weiß und sieht, was gut sey oder schade dem sterblichen Geblüt; und was du dann erlesen, das treibst du, starker Held, und bringst zum Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen, an Mitteln fehlt dirs nicht, dein Thun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht; dein Werk kann niemand hindern, dein Arbeit darf nicht ruhn; wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, willst thun.

5. Und obgleich alle Teufel hie wollten widerstehn, so wird doch ohne Zweifel GOtt nicht zurücke gehn; was er ihm vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele! hoff, und sey unverzagt, GOTT wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit großen Gnaden rücken; erwarte nur der Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn der schönsten Freud.

7. Auf! auf! gieb deinem Schmer-

ze und Sorgen gute Nacht, laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht; bist du doch nicht Regente, † der alles führen soll, GOtt sitzt im Regimente und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn, laß thun und walten, er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath das Werk hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehn, und thun an seinem Theile, als hätt in seinem Sinn er deiner sich begeben, und sollt'st du für und für in Angst und Nöthen schweben, fragt er doch nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, da du's am mindsten gläubst; er wird dein Herze lösen von der so schweren Last, die du zu keinem Bösen* bisher getragen hast.

* d. i. zu keinem Schaden deiner Seele.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! du hast und trägst davon, mit Ruhm und Dankgeschreie, den Sieg und Ehrenkron; GOtt giebt dir selbst die Palmen* in deine rechte Hand, und du singst Freudenpsalmen dem, der dein Leid gewandt.

* d. i. die Sieges- und Freudenzeichen. Offenb. 7, 9.

12. Mach' End', o HErr! mach Ende an aller unser Noth; stärk unsre Füß und Hände,* und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen seyn, so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

* d. i. alle Kräfte des Leibes und der Seelen.

627. Mel. JEsu, hilf siegen, du.

Christen erwarten in allerlei Fällen JEsum mit seiner allmächtigen Hand; mitten in Stürmen und tobenden Wellen sind sie gebauet auf felsichtes Land; wenn sie bekümmerte Nächte bedecken, kann doch ihr Grauen sie wenig erschrecken.

2. Jauchzen die Feinde zur Rechten und Linken, hauet und frisset das blinkende Schwerdt; lassen doch Christen die Häupter nicht sinken, denen sich JEsus im Herzen verklärt; wüthen die Feinde mit Schnauben und Toben, lernen sie GOttes Gerechtigkeit loben.

3. Geben die Felder den Saamen nicht wieder, bringen die Gärten und Auen nichts ein, schlagen die Schlossen die Früchte darnieder, brennen die Berge von hitzigem Schein; kann doch ihr Herze den Frieden erhalten, weil es den Schöpfer in allem läßt walten.

4. Viele verzehren in ängstlichen Sorgen Kräfte, Gesundheit und Kürze der Zeit; da doch im Rathe des Höchsten verborgen, wenn und wo jedem sein Ende bereit; sind es nicht alles unnöthige Schmerzen, die ihr euch machet, o thörichte Herzen?

5. Zweifel und Sorge verstellen die Frommen; Glauben und Hoffen bringt Ehre bei GOtt. Seele, verlangst du zur Ruhe zu kommen; hoffe, dem höllischen Feinde zu Spott. Ob auch die göttliche Hülfe verborgen, traue dem Höchsten und meide die Sorgen.

6. Gutes und alle erwünschete Gaben werden dir, bis man dich leget ins Grab, folgen; ja wirst selbst den Himmel noch haben; ei warum sagst du den Sorgen nicht ab? Werde doch in dir recht ruhig und stille; dies ist des Vaters, der droben ist, Wille.

7. Freue dich, wenn du, statt freund-

freundlicher Blicken, mancherlei Jammer, Anfechtung und Noth duldest; und wisse, was GOtt will erquicken, müsse mit JESU durch Leiden und Tod. Willst du mit leben, so mußt du mit sterben; anders kann keiner den Himmel ererben.

8. Völlige Wonne, verklärete Freude, himmlische Güter, undenkliches Heil, werden dir einsten auf ewiger Weide, unter den Engeln und Menschen zu Theil; wenn Christus prächtig am Ende wird kommen, und zu sich sammlen die Heerde der Frommen.

9. Seine allmächtige Stärke beweiset in den Ohnmächtigen mächtige Kraft; dann wird alleine sein Name gepreiset, wenn er den Zagenden Freudigkeit schafft. Demnach, o JESU, gieb, daß ich dir traue, wenn ich die Hülfe nicht sichtbarlich schaue!

628. M. S. Freil. Ges. 2. T. p. 667.

Dein Will, o GOtt! sey meines Willens Will!* Dein Gnadenrath sey meiner Wünsche Füll! Erfüll es nicht, o GOtt, wenn, was der Seel nicht selig hier, mein thöricht Fleisch begehrt von dir.

* d. i. die Richtschnur, wonach sich mein Wille lenke.

2. Du weiser GOtt! du weißt was mir gebricht; ich, was mir nützt, das weiß ich selber nicht, und wünsche, was mir schadt; mein Sinn, was vor mir ist, vergißt; wie sollt er sehn, was künftig ist?

3. Was schreib ich viel dir meine Nothdurft für? Du weißt, was gut, und giebst es gerne mir, du treues Vaterherz! ach! schenkst du uns doch unbegehrt, hast ungebetne Bitt gewährt.

4. Du meinst es gut; bös ist oft, was ich mein es sey mir nutz, und richt so nach dem Schein, was doch mein bittrer Schad; was ich nicht seh, das siehest du, und läßt es, ob ich will, nicht zu.

5. Was ist, und war, und was noch werden wird, dein weiser Rath schon in Gedanken führt, eh's noch ist worden wahr; der mich ohn mich* aus nichts gemacht, hat längst mein Gutes vorbedacht.

* d. h. ohne mein Sorgen und Bemühen.

6. Der dieses Rund in seinen Armen hält, der alle Haar auf meinem Haupt gezählt, der alles weiß und kann; soll der mein Bestes wissen nicht, noch geben können, was gebricht?

7. Er hasset nicht, was er zur Welt gebracht; und liebet stets, was seine Hand gemacht; mein Lieben ist mir feind;* sein Lieben hat mein Heil zum Ziel, das meine mich verderben will.

* d. h. was ich nach meiner verderbten Eigenliebe begehre, ist mir schädlich.

8. Zwar uns verklagt die Sünd vor deinem Thron, die Bosheit heischt von dir auch bösen Lohn; doch gehet Gnad für Recht; dein Sohn die Schläge für uns hielt, durch ihn bei dir Erbarmung gilt.

9. Wer lebet fromm, und liebt die rechte Bahn, den siehest du mit Langmuthsaugen an, wenn er aus Schwachheit fällt. Bald aber auch dein Zorn ergreift, den, der beharrlich Sünden häuft.

10. Mein Sinn ist blind, kennt deinen Willen nicht; laß gehen auf in mir der Weisheit Licht, HErr! daß ich sehen mög; wenn du mich willig haben willt, pflanz in mich deines Willens Bild.

11. Ich thue nicht das Gute, das

das ich will; das ich nicht will, das Bös' ich oft erfüll, und kämpfe so mit mir. O GOTT, mach du das Gute fest, bis das, was bös, mich gar verläßt!

12. Ich bitte dich, laß mich nichts bitten mehr!* auf daß es mich, ists böse, nicht verkehr; ists gut, du wirst es mir wohl schenken, auch ohne meine Bitt, wenn ich an dir nur zweifle nit.

* nach meinem Eigenwillen.

13. Will ich, was du; so willst du, was ich will; willst du denn nicht; wer ist, der mir erfüll mein Wollen sonder dich? Will ich nicht, so muß ich doch fort; es muß geschehn dein Will und Wort.

14. HErr! wie du willst, so soll mein Wille seyn; in Lieb und Leid bin ich und bleibe dein, im Leben und im Tod, in Schmach und Ehr, arm oder reich, krank und gesund, gilt alles gleich.

15. Fahr hin, mein Will! ihr Sorgen, gute Nacht! GOtt will mir wohl, für mich sorgt seine Macht, die alles, alles kann. Euch folg ich nicht, Sünd, Fleisch und Welt; des Himmels Will mir nur gefällt.

629. M. S. Freil. Ges. 2. T. p. 674.

Gieb dich zufrieden und sey stille in dem GOtte deines Lebens, in ihm ruht aller Freuden Fülle, ohn ihn bemühst du dich vergebens; er ist dein Quell und deine Sonne, scheint täglich hell zu deiner Wonne. Gieb dich zufrieden.

2. Er ist voll Lichtes, Trost's und Gnaden, ungefärbten treuen Herzens; wo er steht, thut dir keinen Schaden auch die Pein des größten Schmerzens; Kreuz, Angst und Noth kann er bald wenden; ja auch den Tod hat er in Händen. Gieb dich zufrieden.

3. Wie dirs und andern oft ergehe, ist ihm wahrlich nicht verborgen! Er sieht und kennet aus der Höhe der betrübten Herzen Sorgen; er zählt den Lauf der heißen Thränen, und faßt zu Hauf all unser Sehnen. Gieb dich zufrieden.

4. Wenn gar kein ein'ger mehr auf Erden, dessen Treue du darfst trauen; alsdann will er dein Treuster werden, und zu deinem Besten schauen; er weiß dein Leid und heimlichs Gränen, auch weiß er Zeit, dirs zu benehmen. Gieb dich zufrieden.

5. Er hört die Seufzer deiner Seelen, und des Herzens stilles Klagen; und was du keinem darfst erzählen, magst du ihm gar kühnlich sagen: Er ist nicht fern, steht in der Mitten, hört bald und gern der Armen Bitten. Gieb dich zufrieden.

6. Laß dich dein Elend nicht bezwingen, halt an GOTT, so wirst du siegen; ob alle Fluthen einher gingen, dennoch mußt du oben liegen. Denn wenn du wirst so hoch beschweret, hat GOtt, dein Fürst, dich schon erhöret. Gieb dich zufrieden.

7. Was sorgst du für dein armes Leben, wie du's halten wollst und nähren? Der dir das Leben hat gegeben, wird auch Unterhalt bescheren. Er hat ein' Hand, voll aller Gaben, da See und Land sich muß von laben. Gieb dich zufrieden.

8. Der allen Vögeln in den Wäldern ihr bescheidnes Körnlein weiset, der Schaf und Rinder in den Feldern alle Tage tränkt und speiset; der wird ja auch dich ein'gen füllen, und deinen Bauch zur Nothdurft stillen. Gieb dich zufrieden.

9. Sprich nicht: Ich sehe keine Mittel, wo ich such, ist nichts zum besten. Denn das ist GOttes Ehrentitel: Helfen, wenn die

die Noth am größten. Wenn ich und du ihn nicht mehr spüren, da schickt er zu, uns wohl zu führen. Gieb dich zufrieden.

10. Bleibt gleich die Hülf in etwas lange, wird sie dennoch endlich kommen; macht dir das Harren angst und bange, glaube mir, es ist dein Frommen. Was langsam schleicht, faßt man gewisser, und was verzeucht, ist desto süßer. Gieb dich zufrieden.

11. Nimm nicht zu Herzen, was die Rotten deiner Feinde von dir dichten; laß sie nur immer weidlich spotten, GOtt wirds hören und recht richten. Ist GOtt dein Freund und deiner Sachen, was kann dein Feind, der Mensch, groß machen? Gieb dich zufrieden.

12. Hat er doch selbst auch wohl das Seine, wenn ers sehen könnt' und wollte. Wo ist ein Glück so klar und reine, dem nicht etwas fehlen sollte? Wo ist ein Haus, das könnte sagen: Ich weiß durchaus von keinen Plagen? Gieb dich zufrieden.

13. Es kann und mag nicht anders werden, alle Menschen müssen leiden; was webt und lebet auf der Erden, kann das Unglück nicht vermeiden. Des Kreuzes Stab schlägt unsre Lenden bis in das Grab, da wird sichs enden. Gieb dich zufrieden.

14. Es ist der Ruhetag vorhanden, da uns unser GOtt wird lösen; er wird uns reißen aus den Banden dieses Leibs und allem Bösen. Es wird einmal der Tod herspringen, und aus der Quaal uns sämmtlich bringen. Gieb dich zufrieden.

15. Er wird uns bringen zu den Schaaren der Erwählten und Getreuen, die hier mit Frieden abgefahren, sich nun auch im Frieden freuen. Da sie den Grund, der nicht kann brechen, den ew'gen Mund selbst, hören sprechen: Gieb dich zufrieden.

630. Der 27. Psalm.

Mel. Allein GOtt in der Höh sey.

†GOTT ist mein Licht, der HErr mein Heil, das ich erwählet habe, er ist die Kraft, dahin ich eil, und meine Seele labe; was will ich mich doch fürchten nun, und wer kann mir doch Schaden thun auf dieser ganzen Erden.

2. Wenn mich die böse Rott anfällt, und mein Fleisch will verschlingen, so kann sie dieser starke Held gar leicht zu Boden bringen; wenn sich auch gleich ein ganzes Heer legt um mich her, was ists denn mehr? Mein GOtt kann sie bald schlagen.

3. Eins bitt ich nur, das hätt ich gern, wenn mirs GOtt wollte geben, daß ich bei ihm, als meinem HErrn, stets wohnen möcht' und leben, und alle meine Tag und Jahr, in seinem Hause, bei der Schaar der Heiligen zubringen.

4. Da wollt ich meine Herzensfreud an seinen Diensten sehen, und rühmen, wie zur bösen Zeit mir so viel Guts geschehen; da er mich fleißig hat verdeckt in seiner Hütten, und versteckt in einem starken Felsen.

5. Und also wird er ferner noch mich wissen zu regieren, er wird mich schützen, und sehr hoch in sichre Oerter führen; mein Haupt wird über meine Feind', ob sie gleich hoch erhaben seynd, allzeit erhöhet bleiben.

6. Dafür will ich denn wiederum GOtt auf das best' erhöhen, sein Ruhm soll in dem Heiligthum aus meinem Munde gehen; ich will ihm opfern Dank und Preis, ich will sein Lob, so gut ich weiß, vor allem Volke singen.

7. HErr,

7. HErr, mein GOtt, höre, wie ich schrei, und seufz' in meinem Sinne! gieb, daß mein Bitten kräftig sey, und mir dein Herz gewinne. Mein Herz hält dir, o treuer Hort! beständig vor dein eigen Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen.

8. Nun such ich jetzt, ach! laß mich nicht entgelten meine Sünden; ich suche, HErr, dein Angesicht, das laß mich gnädig finden! Verstoße ja nicht deinen Knecht, denn du bist's, der mir hilft zurecht, bringst mich aus allen Nöthen.

9. Mein Vater, Mutter, und was hier sonst ist von guten Leuten, die sind zu schwach, und können mir nicht treten an die Seiten; wenn mich verlässet alle Welt, nimmt mich GOtt auf in sein Gezelt, da find' ich Schutz und Rettung.

10. HErr, mache mir gerade Bahn, halt mich in deiner Gnade, und nimm dich meiner herzlich an, daß mir kein Feind nicht schade; denn viel die reden wider mich, und zeugen, das sie ewiglich nicht können überweisen.

11. Noch dennoch hab ich guten Muth, und gläube, daß ich werde im Lebenslande GOttes Gut dort sehn, und auf der Erde. Frisch auf, getrost und unverzagt! wers nur mit GOtt im Glauben wagt, der wird den Sieg erhalten.

631. M. S. Freil. Ges. 2. T. p. 255.

†GOtt kanns nicht böse meinen! sein Vaterwort betrüget nicht, darin er mir so fest verspricht, er wolle mich mit seinen Augen leiten.* So folg ich seinem Zug zu allen Zeiten; ich habe Herz und guten Muth, GOtt meints mit seiner Führung gut; er läßt mich nicht, wenns gleich oft so will scheinen, GOtt kanns nicht böse meinen; wills gleich böse scheinen, GOtt kanns nicht böse meinen.

* Ps. 32, 8.

2. GOtt kanns nicht böse meinen! niemand ist gut, denn er allein; wie kann sein Wille böse seyn? Er will, daß allen soll geholfen werden, macht alles wohl im Himmel und auf Erden. Wer nur sein Werk im Glauben thut, findt, daß ers mit ihm meine gut; wohl! wer ihm traut; denn er versäumet keinen, GOtt kanns nicht böse meinen, er versäumet keinen, GOtt kanns nicht böse meinen.

3. GOtt kanns nicht böse meinen! er hat mich an das Licht gebracht, und täglich für mein Heil gewacht; er wird mich ferner bis ins Alter tragen, und, was nur selig ist, mir nicht versagen. Ich steh in meines Vaters Hut, GOtt meints mit seiner Führung gut; er sorgt für mich, gleichwie von Kindes Beinen, GOtt kanns nicht böse meinen; wie von Kindes Beinen, GOtt kanns nicht böse meinen.

4. GOtt kanns nicht böse meinen, der Sünden Menge schreckt mich sehr, doch ist die Güte GOttes mehr; ich rief: GOTT, sey mir armen Sünder gnädig! Er sprach: Getrost, du bist von Sünden ledig.* Mich reinigt JEsu theures Blut, GOtt meints mit seiner Führung gut; er macht gerecht und zählt mich zu den Seinen, GOtt kanns nicht böse meinen; er kennt schon die Seinen, GOtt kanns nicht böse meinen.

* d. h. Dir sind deine Sünden vergeben.

5. GOtt kanns nicht böse meinen! wenn ich mir selbst nicht rathen kann, nimmt GOtt sich meiner Sachen an; gnug, ich befehl dem HErren meine Thaten, er wirds wohl machen, und mir treu-

treulich rathen. Es gilt mir gleich, wenns GOtt nur thut, GOtt meints mit seiner Führung gut. Er lenkt das Herz der Großen und der Kleinen, GOtt kanns nicht böse meinen, er lenkt Groß und Kleinen, GOtt kanns nicht böse meinen.

6. GOtt kanns nicht böse meinen! was mir nicht gut ist, geht zurück, das größte Unglück ist mein Glück; ich weiß, daß denen, die GOtt lieben wollen, zum besten alle Dinge dienen sollen. So geh es denn durch Glut und Fluth,* GOtt meints mit seiner Führung gut. Den Abend lang währt nur das bittre Weinen, GOtt kanns nicht böse meinen, bald vergeht das Weinen, GOtt kanns nicht böse meinen.

* S. Es. 43, 2.

7. GOtt kanns nicht böse meinen! die Welt meints falsch zur bösen Zeit, und wenn mirs wohl geht, hab ich Neid; doch mag die Welt gleich ganz im Argen liegen, so will ich ihre böse Lust besiegen. Trotz biet ich aller Feinde Muth, GOtt meints mit seiner Führung gut; meints niemand gut, so hab ich dennoch Einen, der kanns nicht böse meinen, ich trotz auf den Einen, GOtt kanns nicht böse meinen.

8. GOtt kanns nicht böse meinen! weil ich im Leben Christi bin,* so ist der Tod auch mein Gewinn; ich bin gewiß, daß mein Erlöser lebet, der mich, sein Glied, zu sich, dem Haupt, erhebet; die Seele lebt, der Körper ruht, GOtt meint es auch im Tode gut. Er spricht mich los, wenn JEsus wird erscheinen, GOtt kanns nicht böse meinen, JEsus wird erscheinen, GOtt kanns nicht böse meinen.

* d. h. Weil Christus in mir lebet.

632. M. Ach lieben Christen, seyd.

†HErr, wie du willst, so schicks mit mir im Leben und im Sterben, allein zu dir steht mein Begier, laß mich, HErr, nicht verderben; erhalt mich nur in deiner Huld, sonst wie du willst, gieb mir Geduld, dein Will der ist der beste.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, HErr,* und Lieb zu deinem Worte, behüt mich, HErr, für falscher Lehr, und gieb mir hier und dorte, was mir dient zu der Seligkeit; wend ab all' Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

* d. h. gieb mir Gnade, züchtig, ehrlich oder gerecht, und treu oder gottselig zu leben, nach Tit. 2, 12.

3. Wenn ich einmal nach deinem Rath, von dieser Welt soll scheiden, verleih, o HErr, mir deine Gnad, daß es geschch mit Freuden; mein'n Leib und Seel befehl ich dir, o HErr, ein selges End gieb mir, durch JEsum Christum, Amen.

633. Mel. Freu dich sehr, o meine.

†Hilf uns, HErr! in allen Dingen, daß wir unser Amt und Werk wohl anfangen und vollbringen, gieb uns Weisheit, Kraft und Stärk; ohne deine Hülf und Gunst ist all unser Werk umsonst, hilf uns, HErr! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen!

2. Hilf, uns, HErr! an allen Orten, wo wir dein bedürftig seyn, brich der Höllen Macht und Pforten, und gieb deinem Häufelein, deiner armen Christenheit Liebe, Fried und Einigkeit; hilf uns, HErr! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen!

3. Hilf uns, HErr! in allen Nöthen, aller Trübsal und Gefahr, laß uns keine Drangsal

tödt-

tödten, nimm doch unsrer also wahr, daß Kreuz, Elend und Verdruß uns zum Besten dienen muß: Hilf uns, HErr! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen!

4. Hilf uns, HErr! aus allem Leiden in der letzten Todes-Noth; laß uns fahren hin mit Freuden, und durch deinen bittern Tod kommen in das Paradeis, uns zur Freude, dir zum Preis: Hilf uns, HErr! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen!

5. Hilf uns, HErr! in letzten Zügen, hilf, nach unsrer Zuversicht; laß uns ritterlich obsiegen, und zu Schanden werden nicht. O HErr JEsu! deine Hand leist' uns Hülfe und Beistand, daß wir, nach vollbrachtem Ringen, dir Lob und Dank ewig bringen.

634. Mel. Wer nur den lieben G.

†Ich bin vergnügt und halte stille, wenn mich gleich manche Trübsal drücket, und denke, daß es Gottes Wille, der mir das Kreuze zugeschickt, und hat er mir es zugefügt, so trägt ers mit. Ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem Leiden, dieweil es doch nicht ewig währt. Es soll mich nichts von JEsu scheiden, weil Leid in Freude wird verkehrt. Mein Heiland hat die Angst besiegt der ganzen Welt. Ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen! Denn hilft GOtt gleich nicht, wie ich will, so hat er schon den Schluß getroffen, er weiß die beste Zeit und Ziel. Ich harr' auf ihn, und so betrügt die Hoffnung nicht. Ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem Leben, hab ich nicht viel und mancherlei, so gläub ich, daß mir alles geben kann, der mein GOtt und Vater sey; obgleich der Arme unten liegt, so heißt es doch: Ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner spotten der Satan und die falsche Welt! Was schaden mir die argen Rotten? Ein frommer Christ behält das Feld; wenn er sich nur geduldig schmiegt, und Demuth liebt: Ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem Sterben, wenn nun der Geist vom Körper eilt; ich weiß, daß wir die Kron ererben, die uns vorlängsten zugetheilt, weil GOtt in seinem Wort nicht lügt. Drum sag ich noch: Ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEsu Armen, und sauge seine Liebes-Brust, da kann mein kaltes Herz erwarmen. Ich achte keine Menschen-Lust: Ich habe nun die Welt besiegt, und bin vollkommener vergnügt.

635. Mel. Was mein GOtt will.

†Ich hab in GOttes Herz und Sinn mein Herz und Sinn ergeben; was böse scheint, ist mein Gewinn, der Tod selbst in mein Leben. Ich bin ein Sohn deß, der den Thron des Himmels aufgezogen, ob er gleich schlägt und Kreuz auflegt, bleibt doch sein Herz gewogen.

2. Das kann mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben; wenn er mich auch gleich wirft ins Meer,* so will er mich nur üben, und mein Gemüth in seiner Güt gewöhnen fest zu stehen! Halt ich dann Stand, weiß seine Hand mich wieder zu erhöhen.

* d. h. sehr tief in großes und schweres Leiden versenket.

3. Ich bin ja von mir selber nicht

nicht entsprungen noch formiret; mein GOtt ists, der mich zugericht, an Leib und Seel gezieret, der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleisch und Beinen. Wer so viel thut, deß Herz und Muth kanns nimmer böse meinen.

4. Woher wollt ich mein'n Aufenthalt auf dieser Welt erlangen? Ich wäre längsten todt und kalt, wo mich nicht GOTT umfangen mit seinem Arm, der alles warm, gesund und fröhlich machet. Was er nicht hält, das bricht und fällt; was er erfreut, das lachet.

5. Zudem ist Weisheit und Verstand bei ihm ohn alle Massen; Zeit, Ort und Stund ist ihm bekannt, zu thun und auch zu lassen. Er weiß, wenn Freud, er weiß, wenn Leid uns, seinen Kindern, diene; und was er thut, ist alles gut, obs noch so traurig schiene.

6. Du denkest zwar, wenn du nicht hast, was Fleisch und Blut begehret, als sey mit einer großen Last dein Glück und Heil beschweret, hast spat und früh viel Sorg und Müh, zu deinem Wunsch zu kommen; und denkest nicht, daß, was geschicht, geschehʼ zu deinem Frommen.

7. Fürwahr, der dich geschaffen hat, und ihm zur Eht erbauet, der hat schon längst in seinem Rath ersehen und beschauet, aus wahrer Treu, was dienlich sey dir und den Deinen allen; laß ihm doch zu, daß er nur thuʼ nach seinem Wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt, so kanns nicht seyn, er wird dich letzt erfreuen; was du jetzt nennest Kreuz und Pein, wird dir zum Heil gedeihen. Wartʼ in Geduld, die Gnad und Huld wird sich doch endlich finden; allʼ Angst und Quaal wird auf einmal, gleich wie ein Dampf, verschwinden.

9. Das Feld kann ohne Ungestüm gar keine Früchte tragen; so fällt auch Menschen Wohlfahrt üm bei lauter guten Tagen. Die Aloe bringt bittres Weh,* macht gleichwohl rothe Wangen;** so muß ein Herz, durch Angst und Schmerz gelangen.

* d. h. der aus der Aloepflanze gepreßte Saft ist zwar bitter.

** weil er zur Reinigung des Leibes dienet.

10. Ei nun, mein GOtt! so fall ich dir getrost in deine Hände; nimm mich, und mach es so mit mir bis an mein letztes Ende, wie du wohl weißt, daß meinem Geist dadurch sein Nutz entstehe, und deine Ehr je mehr und mehr sich in ihr selbst erhöhe.

11. Willst du mir geben Sonnenscheir, so nehm ichs an mit Freuden; solls aber Kreuz und Unglück seyn, will ichs geduldig leiden; soll mir allhier des Lebens Thür noch ferner offen stehen, wie du mich führst und führen wirst, so will ich gern mit gehen.

12. Soll ich denn auch des Todes Weg und finstre Straßen reisen, wohlan, so tret ich Bahn und Steg, den mir dein' Augen weisen. Du bist mein Hirt, der alles wird zu solchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem Saal dich ewig möge ehren.

636. M. Nun ruhen alle Wälder.

In allen meinen Thaten laß ich den Höchsten rathen, der alles kann und hat; er muß zu allen Dingen, solls anders wohl gelingen, selbst geben seinen Rath und That.

2. Nichts ist es spat und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen ist umsonst; er mags mit meinen Sachen nach seinem Willen machen, ich stells in seine Vatergunst.

3. Es kann mir nichts geschehen, als was GOTT hat versehen, und was mir selig ist; ich nehm es, wie ers giebet, was ihm von mir beliebet,* dasselbe hab auch ich erkiest.

* d. h. was er über mich beschlossen hat.

4. Ich traue seiner Gnaden, die mich für allen Schaden, für allen Uebel schützt; leb ich nach seinen Sätzen, so wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Hat GOtt es denn beschlossen, so will ich unverdrossen an mein Verhängniß gehn; kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihn männlich überstehn.

6. Ihm hab ich mich ergeben, zu sterben und zu leben, so bald er mir gebeut; es sey heut oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen, er weiß die allerbeste Zeit.

7. So sey nun, Seele, deine,* und traue dem alleine, der dich geschaffen hat; es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe, der weiß zu allen Sachen Rath.

* d. h. laß dich in deiner Ruhe nicht stören.

637. Mel. Ich dank dir, lieber H.

† Seinen hat GOtt verlassen, der ihm vertraut allzeit, und ob ihn gleich viel hassen, geschieht ihm doch kein Leid, GOtt will die Seinen schützen, zuletzt erheben hoch, und geben was ihn'n nützet hier zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimstelle, er machs, wies ihm gefällt, zu Nutz mein'r armen Seele; In dieser bösen Welt ist doch nur Kreuz und Leiden, und muß auch also seyn! denn die zeitliche Freuden bringen uns erge Pein.

3. Treulich will ich GOTT bitten, und nehmen zum Beistand, in allen meinen Nöthen ihm bess'r als mir bekannt; um G'duld will ich stets bitten, in all'm Anliegen mein; er wird mich wohl behüten, und mein Nothhelfer seyn.

4. All's Glück und Ungelücke, das kömmt allein von GOtt; ich weiche nicht zurücke, und steh in meiner Noth; wie könnt er mich denn lassen, der treu Nothhelfer mein? Ja, wenn die Noth am größten, will er stets bei mir seyn.

5. Reichthum und alle Schätze, und was der Welt gefällt, drauf ich mein'n Sinn nicht setze, das bleibet in der Welt; ein'n Schatz hab ich im Himmel, der JEsus Christus heißt, ist über alle Schätze, schenkt uns den Heilgen Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen in meines Herzens Schrein; sein Blut hat er vergossen für mich arm's Würmelein, mich damit zu erlösen von ew'ger Angst und Pein; wie könnt auf dieser Erden doch größre Liebe seyn?

7. Nun sollt ich mich erzeigen dankbar für solche Gnad; ich geb mich GOtt zu eigen mit allem, was ich hab; wie ers will weiter machen, sey ihm all's heimgestellt; ich b'fehl ihm all' mein Sachen, er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen! nun will ich schließen dies schlechte Liedelein; HErr, durch dein Blutvergießen, laß mich dein'n Erben seyn, so hab ich all's auf Erden, was mich erfreuet schon; im Himmel soll mir

mir werden die ew'ge Gnadenkron.

638. M. Wenn mein Stündlein.

Komm, Seele! geh in GOtt zur Ruh, entsage deinem Willen. Vernunft, schleuß hier die Augen zu; laß dich den Glauben stillen. Ergreife die Zufriedenheit! Es stehet alle deine Zeit in GOttes Vaterhänden.

2. Wo JEsus geht, da folge nach, wie und wohin er führet; weil dich gewiß kein Ungemach, wenn er nicht will, berühret. Ohn ihn geschiehet dir kein Leid; es stehet deine Leidenszeit allein in seinen Händen.

3. Gesetzt, er stellet dich einmal auf ziemlich hohe Stufen;* es trifft dich Leiden ohne Zahl, er läßt vergebens rufen; es scheint, die Hülfe sey sehr weit; nur unverzagt, die Rettungszeit steht auch in seinen Händen.

* d. h. Er läßt dich in hohe Anfechtungen kommen.

4. Du bleibest doch sein liebes Kind, gesetzt, daß Aug und Wangen nicht leichtlich ohne Thränen sind; weil alle Lust vergangen, und dich gar selten was erfreut; denn eben auch die Thränenzeit steht bloß in seinen Händen.

5. Die Zeiten werden trefflich schwer, das Fleisch fängt an zu fragen: Wo nehm ich meine Nothdurft her? Weil alle Leute klagen. Ach! bleib bei der Vergnüglichkeit; es steht ja die Versorgungszeit auch bloß in GOttes Händen.

6. Du siehest auf dein Christenthum, und bist noch sehr zurücke; du liebest heimlich Lust und Ruhm, und merkst viel andre Tücke; dein Herz ist noch gar schlecht verneut; sey nur getreu; die Wachsthumszeit steht auch in GOttes Händen.

7. Du mußt gar oft mit Fleisch und Blut, ja Welt und Teufel kämpfen; es fällt dir schwer, die Sündenglut, die sie erweckt, zu dämpfen; ach! geh nur freudig an den Streit; du siegest, denn die Siegeszeit steht nur in GOttes Händen.

8. Verlanget dich auf deiner Hut,* und wird dir manchmal bange; sinkt und entfället Herz und Muth, währt dir der Streit zu lange; getrost, die Krone liegt bereit, es steht auch deine Krönungszeit in GOttes Vaterhänden.

* d. i. da du als ein Streiter Christi stehest.

9. Verbleibet dir dein Todestag und Sterbensart verborgen, du weißt nicht, wo er kommen mag; nur weg mit allen Sorgen. Gnug, daß dir GOtt die Hände beut, und also auch die Sterbenszeit darinnen sicher stehet.

10. Nun, du Regierer meiner Zeit! gieb nur Geduld und Stärke, bei meiner Unvollkommenheit, bis daß ich dort recht merke, wenn mich dein Angesicht erfreut, wie sicher alle meine Zeit in deiner Hand gestanden.

639. M. GOtt des Himmels und.

†Meine Hoffnung stehet feste auf dem lebendigen GOtt! Er ist mir der allerbeste, der mir beisteht in der Noth. Er allein soll es seyn, den ich nur von Herzen mein.

3. Sagt mir: Wer kann doch vertrauen auf ein schwaches Menschenkind? Wer kann feste Schlösser bauen in die Luft und in den Wind? Es vergeht, nicht besteht, was ihr auf der Erden seht.

3. Aber GOttes Güte währet, immer und in Ewigkeit; Vieh und Menschen er ernähret, durch erwünschte Jahreszeit; alles hat

seine Gnad dargereichet früh und spat.

4. Giebet er nicht alles reichlich, und mit großem Ueberfluß? Seine Lieb ist unbegreiflich, wie ein starker Wasserguß; Luft und Erd uns ernährt, wenn es GOttes Gunst begehrt.

5. Danket nun dem großen Schöpfer durch den wahren Menschensohn, der uns, wie ein freier Töpfer, hat gemacht aus Erd und Thon. Groß von Rath, stark von That ist, der uns erhalten hat.

640. M. JEsu, meines Lebens L.

†Meine Seele bleibet stille, denn sie ist in GOtt vergnügt. Wie sein treuer Rath und Wille es mit mir im Leben fügt, also laß ich mirs in allen auch von Herzen wohlgefallen, daß sonst nichts, als er allein, mir das höchste Gut soll seyn.

2. Sollte mich das Kreuze pressen, wär ich aller Welt ein Spott, müßt' ich Thränenbrodt nur essen, dennoch harre ich auf GOtt; was mir böse hat geschienen, muß zu meinem Besten dienen, daß das Kreuz ein süßer Kuß seiner Liebe heißen muß.

3. Nimmermehr soll mir nicht grauen, denn er ist mein Schutz und Hort; meine Hoffnung, mein Vertrauen, hält sich an sein theures Wort. Ob die Unglückswetter stürmen, seine Hand wird mich beschirmen, so daß auf der rauhen Bahn mich kein Fall nicht stürzen kann.

4. Laß die Welt in Freuden leben, und auf lauter Rosen gehn! laß sie nur nach Ruhme streben, und nach hohen Dingen stehn; laß ihr Wünschen und Verlangen an dem schnöden Mammon † hangen, da sie Wollust, Ehr und Geld sich zu ihrem Troste stellt!

5. Mich soll nichts davon bethören; GOTT der ist mein einzig Heil, meine Lust, mein Schmuck der Ehren, meines Herzens Trost und Theil, meine Krone, meine Freude, meiner Seelen Ruh und Weide; und mein alles muß allein GOtt, und sonst nichts anders, seyn.

6. Fechten auch des Teufels Werke mich bei schwachem Glauben an; Er, der Felsen meiner Stärke, macht, daß ich sie trotzen kann. Ja, das ganze Heer der Höllen mag sich mir entgegen stellen; GOtt ist meine Zuversicht, und darum erschreck ich nicht.

7. Will der Tod auch endlich kommen, ach! er soll willkommen seyn; Er, der beste Freund der Frommen, führet mich zum Himmel ein, daß ich da im Paradiese nun im Schauen auch genieße, was mich GOtt gewiß und fest hier im Glauben hoffen läßt.

8. Ach! der Tod ist mir ein Segen, und das Sterben mein Gewinn; komm, ich gehe dir entgegen, süßer Tod, und nimm mich hin. O wie wohl ist mir zu Muthe! gerne noch in der Minute stürb ich, meinen GOtt zu sehn; doch, wenn GOtt will, mags geschehn!

641. Mel. JEsu, meine Freude.

Meine Seel ist stille zu GOtt, dessen Wille mir zu helfen steht. Mein Herz ist vergnüget mit dem, wies GOTT füget, nimmt an, wie es geht; geht es nur zum Himmel zu, und bleibt JEsus ungeschieden, so bin ich zufrieden.

2. Meine Seele hanget an dir, und verlanget, GOtt! bei dir zu seyn aller Ort und Zeiten, und mag keinen leiden, der ihr rede ein; von der Welt, Ehr,

Ehr, Lust und Geld, wonach so viel sind beflissen, mag sie gar nicht wissen.

3. Nein, ach nein, nur einer, sagt sie, und sonst keiner wird von mir geliebt. JEsus, der Getreue, in dem ich mich freue, sich mir ganz ergiebt; er allein, er soll es seyn, dem ich wieder mich ergebe, und ihm einzig lebe.

4. GOttes Güt' erwäge, und dich gläubig lege sanft in seinen Schooß. Lerne ihm vertrauen, so wirst du bald schauen, wie die Ruh' so groß, die da fleußt aus stillem Geist; wer sich weiß in GOTT zu schicken, den kann er erquicken.

5. Meine Seele harret, und sich ganz verscharret tief in JEsu Brust; sie wird stark durch Hoffen, was sie je betroffen, träget sie mit Lust; fasset sich ganz männiglich* durch Geduld und Glauben feste, am End' kommt das Beste.

* S. 1 Cor. 16, 13.

6. Amen, es geschiehet, wer zu JESU fliehet, wird es recht erfahr'n, wie GOtt seinen Kindern pflegt das Kreuz zu mindern, und das Glück zu spar'n,* bis zu End; alsdann sich wendt, das zuerst gekost'te Leiden, und gehn an die Freuden.

* d. i. aufzubehalten.

642. Mel. Wer nur den lieben G.

†Mein GOtt, du weißt am allerbesten das, was mir gut, und nützlich sey, du kannst allein mein Heil befesten, weg mit dem eigenen Gebäu! Gieb, HErr, daß ich auf dich nur bau, und dir mit ganzem Herzen trau.

2. Reiß alles weg aus meiner Seelen, was dich nicht sucht und deine Ehr; ja wolle es sich auch verhehlen, so prüfe selbst je mehr und mehr mein innere Beschaffenheit, und gieb mir Herzensredlichkeit.

3. Daß ich könn' in der Wahrheit sprechen; du bist mein Abba, † Licht und Heil; du heilest alle mein Gebrechen, und schenkest mir an Christo Theil; du bist mein allerbester Freund, ders allzeit herzlich mit mir meint.

4. Denn kann ich dich nur Vater nennen, o Abgrund der Barmherzigkeit! so muß mir alles nützen können, was man sonst heißet Kreuz und Leid; denn auch das Bittre süße ist, wann du, o GOtt, im Herzen bist.

5. Drum gieb, daß ich recht kindlich gläube, und nur fein frisch und unverzagt, jedoch in Demuth, mir zuschreibe, was mir dein heil'ges Wort zusagt. Dein Geist erkläre meinem Geist, was deine Vatertreue heißt.

6. Du unerschaffnes höchstes Wesen, hast vor der Welt an mich gedacht, und da ich gar noch nicht gewesen, den liebesvollen Schluß gemacht, daß ich in Christo dein soll seyn, und frei von aller Höllenpein.

7. Dein Kind, mein JEsus, hat vollendet, was du beschlossen vor der Zeit; hat Schuld und Strafen abgewendet, und mir geschenkt die Seligkeit. Dein Geist, der mir dies macht bekannt, ist alles dessen Unterpfand.

8. Ich weiß nicht, was ich sonst soll sagen von deiner Treu, die ich verspürt, da du mich hast in meinen Tagen bis hieher wunderbar geführt; ja dort bei dir in Ewigkeit ist mir das Beste noch bereit.

9. Nun, HErr, ich falle dir zu Füßen, und bitt, o allerhöchstes Gut; laß mich wie Wachs doch ganz zerfließen,* in dieser deiner Liebesglut. Ach! gieb, daß eine Gegentreu doch stets in meiner Seelen sey.

* d. h. zu inniger Gegenliebe und Dankbarkeit gebracht werden.

10. Und

10. Und weil ich auf so viele Weise, mein Vater, bin dein Eigenthum; so gieb, daß ich auch, dir zum Preise, und deines großen Namens Ruhm, stets diene in Gerechtigkeit und dir beliebter Heiligkeit.

11. Du mußt das Gute selbst vollbringen in Worten, Werken und Verstand; drum reiche mir in allen Dingen aus Gnaden deine Vaterhand; denn hier gilt nicht, wer rennen kann, bloß kommts auf dein Erbarmen an.

12. Legst du was auf, so hilfs auch tragen, gieb mir Geduld in Leidenszeit, und sey in gut- und bösen Tagen mein Trost, mein Rath und meine Freud. Gieb Demuth, Einfalt, Lieb und Zucht; was falsch und hoch ist, sey verflucht.

13. Nun, Amen! es sey fest beschlossen, nur daß des Heil'gen Geistes Kraft bleib über mir stets ausgegossen, als welche alles Gute schafft; so bleibts in Ewigkeit dabei, daß du mein und ich deine sey.

643. Der 25. Psalm.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r.

Nach dir, o HErr, verlanget mich, du bist mein GOtt, ich hoff' auf dich; ich hoff' und bin der Zuversicht, du werdest mich beschämen nicht.

2. Der wird zu Schanden, der dich schänd't, und sein Gemüthe von dir wendt; der aber, der sich dir ergiebt, und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HERR, nimm dich meiner Seelen an, und führe sie die rechte Bahn; laß deine Wahrheit leuchten mir im Steige, der uns führt zu dir.

4. Denn du bist ja mein einigs Licht, sonst weiß ich keinen Helfer nicht; ich harre dein bei Tag und Nacht, was ists, das dich so säumend macht?

* S. Hebr. 13, 5.

5. Ach wende, HErr, dein' Augen ab von dem, wo ich gesündigt hab! Was denkst du an den Sündenlauf, den ich geführt von Jugend auf?

6. Gedenk an deine Gütigkeit und an die große Süßigkeit, damit dein Herz zu trösten pflegt das, was sich dir zu Füßen legt.

7. Der HErr ist fromm und herzlich gut dem, der sich prüft und Buße thut; wer seinen Bund und Zeugniß hält, der wird erhalten, wenn er fällt.

8. Ein Mensch, der GOtt von Herzen scheut, der wird in seinem Leid erfreut; und wenn die Noth am tiefsten steht, so wird sein Kreuz zur Wonn' erhöht.

9. Nun, HERR, ich bin dir wohl bekannt, mein Geist, der schwebt in deiner Hand; du siehst, wie meine Seele thränt, und sich nach deiner Hülfe sehnt.

10. Die Angst, so mir mein Herze bringt, und daraus so viel Seufzer zwingt, ist groß; du aber bist der Mann, dem nichts zu groß entstehen kann.

11. Drum sieht mein Auge stets nach dir, und trägt dir mein Begehren für; ach laß doch, wie du pflegst zu thun, dein' Aug' auf meinem Auge ruhn.

12. Wenn ich dein darf, so wende nicht von mir dein Aug' und Angesicht; laß deiner Antwort Gegenschein mit meinem Beten stimmen ein.

13. Die Welt ist falsch, du bist mein Freund, ders treulich und von Herzen meint; der Menschen Gunst steht nur im Mund, du aber liebst von Herzensgrund.

14. Zerreiß die Netz', heb auf die Strick', und brich des Feindes List und Tück'; und wenn mein

Un-

Unglück ist vorbei, so gieb, daß ich auch dankbar sey.

15. Laß mich in deiner Furcht bestehn, fein schlecht und recht stets einher gehn; gieb mir die Einfalt, die dich ehrt, und lieber duldet, als beschwert.

16. Regier und führe mich zu dir, auch andre Christen neben mir; nimm, was dir mißfällt, von uns hin, gieb neue Herzen, neuen Sinn.

17. Wasch ab all unsern Sündenkoth, erlös aus aller Angst und Noth, und führ uns bald mit Gnaden ein zum ew'gen Fried und Freudenschein.

644. Mel. Liebster JEsu, du wirst.

†Sollt es gleich bisweilen scheinen, als wenn GOtt verließ die Seinen; o so glaub und weiß ich dies, GOtt hilft endlich doch gewiß. Hülfe, die er aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben; hilft er nicht zu jeder Frist, hilft er doch, wenns nöthig ist.

2. Gleichwie Väter nicht bald geben, wonach ihre Kinder streben; so hält GOtt auch Maaß und Ziel, er giebt, wie und wenn er will. Seiner kann ich mich getrösten, wenn die Noth am allergrößten; er ist gegen mich, sein Kind, mehr als väterlich gesinnt.

3. Trotz dem Teufel, trotz dem Drachen! ich kann ihre Macht verlachen. Trotz dem schweren Kreuzesjoch! GOTT mein Vater, lebet noch. Trotz des bittern Todes Zähnen; trotz der Welt und allen denen, die mir sind ohn' Ursach feind, GOtt im Himmel ist mein Freund!

4. Laß die Welt nur immer neiden, will sie mich nicht länger leiden; ei so frag ich nichts darnach, GOtt ist Richter meiner Sach. Will sie mich gleich von sich treiben, muß mir doch der Himmel bleiben; wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

5. Ich will ihr gar gerne lassen, was ich sonsten pfleg zu hassen;* sie hab ihren Erdenkoth, und laß mir nur meinen GOtt. Ach HErr, wenn ich dich nur habe, sag' ich allem andern abe; legt man mich gleich in das Grab, gnug, HErr, wenn ich dich nur hab!

* d. h. ihr sündliches Wesen.

645.

†Von GOTT will ich nicht lassen, denn er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter Straßen, da ich sonst irr'te sehr; reichet mir seine Hand; den Abend als den Morgen thut er mich wohl versorgen, sey wo ich woll im Land.

2. Wenn sich der Menschen Hulde und Wohlthat all' verkehrt, so find't sich GOtt gar balde, sein' Macht und Gnad bewährt,* hilfet aus aller Noth, errett't von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenns auch wär' der Tod.

* d. h. er beweiset sich auf eine sehr nachdrückliche Art.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit, es wird mich nicht gereuen, er wendet alles Leid, ihm sey es heimgestellt; mein Leib, mein' Seel, mein Leben, sey GOtt dem HErrn ergeben, er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich ist; er meints gut mit uns allen, schenkt uns den HErren Christ, sein'n allerliebsten Sohn; durch ihn er uns bescheret, was Leib und Seel ernähret; lobt ihn ins Himmels Thron.

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, welchs er uns beides schenkt; das ist ein sel'ge Stunde, darin man sein gedenkt, sonst

sonst verdirbt alle Zeit, die wir zubring'n auf Erden; wir sollen selig werden und bleib'n in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrer stolzen Pracht, wed'r Ehr noch Gut bestehet, welches vor war groß geacht't; wir werden nach dem Tod tief in die Erd' begraben; wenn wir geschlafen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverloren, geführt in Abrahams Schooß; der Leib wird neu geboren, von allen Sünden los, ganz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des HErren; daran muß uns nicht irren, des Teufels list'ge Art.

8. Darum, ob ich schon dulde hier Widerwärtigkeit, wie ichs auch wohl verschulde, kömmt doch die Ewigkeit, ist aller Freuden voll; dieselb' ohn ein'ges Ende, dieweil ich Christum kenne, mir wiederfahren soll.

9. Das ist des Vaters Wille, der uns erschaffen hat, sein Sohn hat Guts die Fülle erworben uns aus Gnad; auch GOtt der Heil'ge Geist im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet; Ihm sey Lob, Ehr und Preis!

646.

†Was mein GOtt will, das g'scheh allzeit, sein Will' der ist der beste; zu helfen den'n er ist bereit, die an ihn gläuben feste; Er hilft aus Noth, der fromme GOtt, und züchtiget mit Massen. Wer GOtt vertraut, fest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein Trost und Zuversicht, mein' Hoffnung und mein Leben; was mein GOTT will, das mir geschicht, will ich nicht widerstreben; sein Wort ist wahr, denn all mein Haar er selber hat gezählet, er hüt't und wacht, stets für uns tracht't,* auf daß uns ja nichts fehlet.

* d. h. stets für unser Bestes sorget.

3. Drum will ich gern von dieser Welt scheiden nach GOttes Willen, zu meinem GOtt; wenns ihm gefällt, will ich ihm halten stille! Mein' arme Seel ich GOtt befehl in meiner letzten Stunden; o frommer GOtt, Sünd, Höll und Tod hast du mir überwunden!

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, du wirst mirs nicht versagen; wenn mich der böse Geist anficht, laß mich doch nicht verzagen; hilf, steur und wehr, ach! GOtt, mein HErr, zu Ehren deinem Namen! Wer das begehrt, dem wirds gewährt, drauf sprech ich fröhlich: Amen.

647. In eigener Melodey.

†Wenn ich in Angst und Noth mein' Augen heb empor zu deinen Bergen, HErr, mit Seufzen und mit Flehen, so reichst du mir dein Ohr, daß ich nicht darf betrübt von deinem Antlitz gehen.

2. Mein Schutz und Hülfe kömmt, o treuer GOtt, von dir, der du das Firmament ┼ und Erdreich hast gegründet; kein Mensch kann helfen mir, vor deinem Gnadenthron allein man Rettung findet.

3. Du schaffest, daß mein Fuß mir nicht entgleiten kann; du leitest selber mich auf allen meinen Wegen, und zeigest mir die Bahn, wenn mir die Welt, der Tod und Teufel Stricke legen.

4. Du Hüter Israel, du schläfst noch schlummerst nicht; dein' Augen Tag und Nacht ob denen offen bleiben, die sich in deiner Pflicht zur Kreuz-Fahn durch

dein

dein Blut, o JESU, lassen schreiben.

5. Der HErr behüte mich für allem Ungelück; insonders meine Seel er väterlich bewahre fürs Teufels List und Tück, auf daß hinfürder mir kein Uebel wiederfahre.

6. HErr, segne meine Tritt, wo ich geh' aus und ein; auch was ich red' und thu', laß alles wohl gelingen, und dir befohlen seyn; so kann ich meinen Lauf hier seliglich vollbringen.

7. Und wenn ich aus der Welt nach deinem Willen geh', so hilf, daß ich in dir fein sanft von hinnen scheide, und fröhlich aufersteh'; denn führe mich hinauf in deine Wonn' und Freude.

648. M. O HErre GOtt, dein g.

†Wer GOTT vertraut, hat wohl gebaut, im Himmel und auf Erden; wer sich verläßt auf JEsum Christ, dem muß der Himmel werden; darum auf dich all Hoffnung ich ganz fest und steif thu' setzen. HErr JEsu Christ, mein Trost du bist in Todesnoth und Schmerzen.

2. Und wenns auch wär dem Teufel sehr, und aller Welt zuwider; dennoch so bist du JEsu Christ, der sie all schlägt darnieder; und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geist und Gnaden, so kann fürwahr mir ganz und gar wed'r Tod noch Teufel schaden.

3. Dein tröst' ich mich ganz sicherlich, denn du kannst mir wohl geben, was mir ist noth, du treuer GOtt, hie und in jenem Leben; gieb wahre Reu, mein Herz erneu, errette Leib und Seele! ach höre, HErr, dies mein Begehr, daß meine Bitt nicht fehle.

649. Mel. Es ist das Heil uns k.

†Wie GOtt mich führt, so will ich gehn, ohn alles Eigen wählen; geschieht, was er mir ausersehn, wird mirs an keinem fehlen; wie er mich führt, so geh ich mit, und folge willig Schritt vor Schritt, in kindlichem Vertrauen.

2. Wie GOtt mich führt, so bin ich still und folge seinem Leiten, obgleich im Fleisch der Eigenwill will öfters widerstreiten; wie GOtt mich führt, bin ich bereit, in Zeit und auch in Ewigkeit, stets seinen Schluß zu ehren.

3. Wie GOtt mich führt, bin ich vergnügt, ich ruh in seinen Händen; wie er es schickt und mit mir fügt, wie ers will kehrn und wenden, sey ihm hiermit ganz heimgestellt, er mach' es, wie es ihm gefällt, zum Leben oder Sterben.

4. Wie GOtt mich führt, so geb ich mich in seinen Vaterwillen; scheints der Vernunft gleich wunderlich, sein Rath wird doch erfüllen, was er in Liebe hat bedacht, eh er mich an das Licht gebracht; ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie GOtt mich führt, so bleib ich treu im Glauben, Hoffen, Leiden; steht er mit seiner Kraft mir bei, was will mich von ihm scheiden? Ich fasse in Geduld mich fest, was GOtt mir wiederfahren läßt, muß mir zum Besten dienen.

6. Wie GOTT mich führt, so will ich gehn, es geh durch Dorn und Hecken; von vornen läßt sich GOtt nicht sehn, doch letzt wird ers aufdecken, wie er nach seinem Vatersrath mich treu und wohl geführet hat; dies sey mein Glaubensanker! †

650.

650. Mel. Was mein GOtt will.

†Wies GOTT gefällt, so g'fällt mirs auch, und laß mich gar nichts irren, ob mich zu Zeiten beißt der Rauch, und wenn sich schon verwirren, all' Sachen gar; ich weiß fürwahr, GOtt wird zuletzt wohl richten; wie ers will han, so muß es gahn, solls seyn, so seys ohn Tichten.*

* d. h. ohne mich mit unnützen Gedanken zu quälen.

2. Wies GOtt gefällt, zufried'n ich bin, das Uebrig' laß ich fahren; was nicht soll seyn, stell ich GOtt heim, der will mich recht erfahren, ob ich auch will ihm halten still; GOTT wird doch Gnad bescheren; ich zweifle nicht, solls seyn, man spricht, so seys, wer kanns GOtt wehren?

3. Wies GOTT gefällt, so g'fällt mirs wohl, in allen meinen Sachen; was GOtt versehen hat einmal, wer kann es anders machen? Drum ist umsonst Weltwitz und Kunst, es hilft nicht Haar ausraufen. Man murr' od'r beiß; solls seyn, so seys, wird doch sein'n Weg naus laufen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn, will mich darein ergeben; wollt ich sein'm Willen widerstehn, so müßt ich bleiben kleben.* Denn g'wiß fürwahr, all Tag und Jahr bei GOtt sind abgezählet. Ich schick mich drein, es g'scheh, solls seyn, so seys bei mir erwählet.

* in Noth, und darinnen umkommen.

5. Wies GOtt gefällt, so solls ergehn, in Lieb und auch im Leide; dahin mein Sach will gestellt han, daß sie mir sollen beide gefallen wohl; drum mich auch soll Ja oder Nein nicht schrecken, schwarz oder weiß;* solls seyn, so seys, GOtt wird wohl Gnad erwecken.

* d. h. Glück oder Unglück.

6. Wies GOTT gefällt, so laufs hinaus, ich laß die Vöglein sorgen; kömmt mir das Glück heut nicht zu Haus, so wird es doch seyn morgen. Was mir beschert, bleibt unverwehrt, ob sichs schon thut verziehen; dank GOtt mit Fleiß, solls seyn, so seys, er wird mein Glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, dasselb ich will, und weiter nichts begehren; mein'r Sach hat er gesetzt ein Ziel, dabei laß bleiben gerne. Das Leben mein setz ich auch drein, auf gutem Grund zu bauen, und nicht aufs Eis;* solls seyn, so seys, will GOtt allein vertrauen.

* d. i. aufs Ungewisse.

8. Wies GOtt gefällt, so nehm ichs an, um G'duld will ich ihn bitten; er ist allein, der helfen kann, und wenn ich schon wär mitten in Angst und Noth, läg gar im Tod, kann er mich wohl erretten gewalt'ger Weis; solls seyn, so seys, ich gewinns, wer nur will wetten.

651. Mel. Wie wohl ist mir, o Fr.

Wie wohl ist mir in meiner Seelen, wenn ich in GOttes Führung ruh! Ich darf mich nicht mit Sorgen quälen, ich schließe nur die Augen zu, und folg ihm, wie er mich will führen; weil ich doch immerdar kann spüren, daß nur sein Rath allein besteht, und daß nur dieses wird geschehen, was er, und nicht was ich, ersehen, drum laß ichs gehen, wie es geht.

2. Was soll mein Eigensinn mich kränken? Sein Will und Rath wird nur vollbracht. Ich darf, was künftig, nicht bedenken; er hat schon selber dran gedacht, da, eh ich noch zur Welt geboren, ja ewig her schon auserkoren, wie er nach jedem Tritt und Schritt mich selig durch die

Welt

Welt will führen, und alles mir zum Heil regieren; drum geh ich immer kindlich mit.

3. Ich habe mich ihm ganz ergeben, und dies ist auch mein innig Flehn, daß nur sein Will im ganzen Leben an mir doch möge stets geschehn; so wird denn nun in meinen Jahren mir auch nicht etwas wiederfahren, als was sein Rath mir hat erkiest; und dieses, wie es auch geschienen, wird mir zum Heil und Besten dienen, weil, was er thut, stets heilsam ist.

4. Zwar, wenn mich meine Sünden kränken, so stellt sich manche Furcht noch ein, ob GOtt nicht werde dran gedenken, und mir ein strenger Richter seyn, und ob ich nicht in fernern Jahren noch erst die Strafe werd erfahren, die ich durch Sünde wohl verdient; doch nein, es ist ins Meer versenket,* daß er nicht ferner dran gedenket; es ist durch Christum schon versühnt.

* Mich. 7, 19.

5. Ich müßte selbst mein Richter werden, mich trifft kein Todes-Urthel-Spruch.* Der HErr vergiebet hier auf Erden, alsdann so weichet Straf und Fluch; und wird mich gleich was treffen können, so darf ichs keine Strafe nennen; es ist vielmehr ein Liebespfand, es kommt von seinen Vaterhänden; die werden auch zum besten wenden, was sich zu meinem Fall verband.

* Joh. 3, 18. 5, 24.

6. Ich weiß, er hat mich nicht vergessen, ich lieg ihm ja im Herz und Sinn; er hat mein Theil mir zugemessen, dadurch ich schon vergnüget bin, wenn ich in Hoffnung mich recht fasse, und mich ihm kindlich überlasse. Ich freu mich da auf seinen Schluß, und weiß, wenn alle Wetter toben, daß dennoch, was der HErr von oben beschlossen hat, geschehen muß.

7. Nur werd ich seinen weisen Schlüssen, die ja auf lauter Segen gehn, auch immer kindlich folgen müssen, so bleib ich in der Ruhe stehn; hingegen, wenn ich selber wähle, und seinen Rath dabei verfehle, da krieg ich Unruh, Pein und Quaal. Ich muß durch Schaden mich belehren, und noch dazu den Vorwurf hören: Sieh, das ist deine eigne Wahl.

8. Drum fürcht ich dich, du Eigenwille, und will nur stets gelassen seyn; ich finde da die größte Stille, es stellt sich Freud und Frieden ein. Da bin ich denn gar wohl zufrieden mit dem, was mir mein GOtt beschieden; warum? Sein Will ist nun mein Ziel. Und da ich sonst nichts will begehren, als was er mir nur will gewähren, so krieg ich immer, was ich will.

9. Ich will nicht dies und das verlangen, ich will auch nichts vorhero schaun; ich nehme die Vernunft gefangen, und will nur seiner Führung traun. Ich will in meinem ganzen Leben auf seinen Wink nur Achtung geben; ich warte, wie ers mit mir schickt, und will zu allem mich bequemen, was er denkt mit mir vorzunehmen, so weiß ich, daß mirs stets geglückt.

10. Denn wollt ich gleich mich nicht bequemen, ich muß, GOtt fährt mir durch den Sinn; ich seh die scharfe Ruth ihn nehmen; drum, Vater, nimm mich willig hin. Doch, weil sich noch will Schwachheit regen, so laß du über mein Vermögen mich nur niemals versuchet seyn. Du weißt, wie wenig Schwach' ertragen; will gleich der Geist sich wil-

willig wagen, dem Fleische gehts doch bitter ein.

11. Drum gieb mir Kraft, in allen Dingen, in Wohl und Weh, zu jeder Zeit, nur deinen Willen zu vollbringen; gieb mir noch mehr Gelassenheit. Will ich nach eignem Willen gehen, so komm, mir gleich zu widerstehen, und leite mich nach deinem Sinn; laß mich das beste Theil erwählen, und nie den rechten Weg verfehlen, bis ich bei dir daheime bin.

652. M. Nun danket alle GOtt.

Wohl dem, der Jacobs GOtt* zum Helfer sich erwählet, der, was sein Herze kränkt, voll Hoffnung ihm erzählet, der seine Zuversicht fest auf den HErren stellt, der alle Hülfe thut und ewig Glauben hält.

* S. 1 Mos. 28, 10-15.

2. Unmöglich ists, daß den sein Hoffen kann betrügen, der GOttes Wahrheit traut, die nimmermehr kann lügen. Der HErr ist gut und fromm, und was sein Wort verspricht, das folget in der That gewiß, und fehlet nicht.

3. Wie gut ists, auf den Herrn, und nicht auf Menschen, bauen! Wie eitel, schwach und falsch, wie schnöd' ist ihr Vertrauen, so sich auf Fleisch verläßt und einig Menschenkind! denn auch die Götter selbst auf Erden* sterblich sind.

* d. i. Fürsten, Könige. S. Ps. 82, 6. 7. 146, 4.

4. Die sich mit ihrer Noth zu ihren Füßen legen, die müssen Zeugen seyn, wie nichtig ihr Vermögen, wie wandelbar ihr Sinn, und ihrer Hoheit Pracht, wie mancher Unglücksfall ihr Können schamroth macht.*

* d. h. zeigt, daß sie nicht vermögend sind, in allen Dingen zu helfen.

5. Viel sichrer ist mein Trost, ich weiß, an wen ich glaube; trotz, daß die größte Noth mir solch Vertrauen raube, zu dem, der ewig bleibt, dem rechten Wundermann, dem keine Noth zu groß, der helfen will und kann.

6. In ihm ist meine Seel in höchster Unruh stille, sein' Hand ist unverkürzt, sein gnadenvoller Wille ist unverändert gut; unendlich seine Kraft, die stets von Alters her hat Hülf und Rath geschafft.

7. Drum halt ich mich zu GOtt, und das ist meine Freude, wenn mein erquicktes Herz nach überstandnem Leide sich seiner Wohlthat rühmt, und ihm mit ganzem Fleiß ein Danklied dichten kann, zu seines Namens Preis.

Von der Demuth gegen GOtt.

653. M. JEsu, meines Lebens L.

O du majestätisch Wesen, das ein unzugänglich Licht sich zum Sitz und Thron erlesen!* o wie schnöde bin ich nicht, wenn ich mich, mich Kind der Hölle, neben deine Klarheit stelle! Ach! wie finster, arm und klein schein ich mir dann selbst zu seyn!

* S. 1. Tim. 6, 16.

2. Du hast niemals angefangen, du bist GOtt von Ewigkeit; ich bin gestern* aufgegangen, und vergeh vielleicht schon heut. Deine Macht hat keine Schranken, meine Kraft will immer wanken. Du bist selbst die Quell des Lichts; ich bin ein lebendig Nichts.

* d. i. vor kurzem.

3. Nichts von Wahrheit, nichts von Güte, wohnet in mir von Natur; wo ist jetzt in dem Gemüthe, jener ersten Schönheit Spur? Ach dein Bild ist ganz verblichen, alle Kräfte sind entwichen, und mein Körper fällt da-

dahin, wie die Blumen, die verblühn.

4. Fluch und Elend, Zorn und Sünde ist nunmehr mein Element, wo ich meine Nahrung finde, wo mein Fuß zur Hölle rennt. Tausend Wunden, tausend Flecken schänden mich an allen Ecken, und in der verderbten Brust grünt die Wurzel böser Lust.

5. Was ich Gutes an mir habe, ist ein Denkmal deiner Hand, deine Wirkung, deine Gabe, die du mir hast zugewandt. Deine freie milde Gabe schmückt mich armen Wurm und Made; nähmest du zurück, was dein, ach was würde übrig seyn?

6. Doch auch deiner Gaben Menge klaget meinen Undank an; Seel und Herz kommt ins Gedränge, weil ich gar nicht leugnen kann, daß dein Eifer billig rauchet, weil ich sie nicht recht gebrauchet. Ach wie häuf ich meine Schuld durch Verachtung der Geduld!

7. HErr, die Wunder deiner Liebe machen mich schamroth vor dir. Ach wie zart sind deine Triebe, wenn dein Herz sich neigt zu mir! daß sich so ein herrlich Wesen einen Wurm zur Lust erlesen, der so nackend und so klein; das mag, das mag Gnade seyn!

8. HErr, hier lieg ich in dem Staube, unter deinen Fuß gekrümmt; doch mein demuthsvoller Glaube, der im Staub und Asche glimmt, freut sich heimlich deiner Güte, und mein tief gebeugt Gemüthe hebt sich aus des Todes Thor voller Zuversicht empor.

9. Meine Kräfte, meine Glieder stehn zu deinem Dienst bereit. Sieh, hier sink ich vor dir nieder, voller Ehrerbietigkeit. Deinen Willen thun und leiden, sey der Gipfel meiner Freuden. Du Beherrscher aller Welt, thu' mit mir, was dir gefällt.

Von den Pflichten gegen GOtt.

Nach dem 2. Gebot.

Nämlich:

Von der Anbetung GOttes im Geist und in der Wahrheit.

654. Matth. 7, 7-11.
Melod. JEsu, meines Lebens L.

†Bittet, so wird euch gegeben, was nur euer Herz begehrt; was zu dies- und jenem Leben nützlich ist, wird euch gewährt. Sucht mit Fleiß, so werd't ihr finden Rath und Trost für eure Sünden; klopft bei GOtt im Glauben an, so wird euch bald aufgethan.

2. Denn wer bittet, der erlanget, was sein Glaube hofft und will; wer GOtt sucht und ihm anhanget, findet seiner Gnaden Füll. Wer mit rechtem Ernst anklopfet, dem bleibt nimmermehr verstopfet GOttes Ohr, das alles hört; sein Leid wird in Freud verkehrt.

3. Welcher ist wohl von euch allen, so sein Sohn von ihm heischt Brodt, der ihm einen Stein zufallen läßt in seiner Hungersnoth? Oder so er zu ihm träte, und um einen Fisch ihn bäte, der ihm brächt auf seinen Tisch eine Schlang für einen Fisch?

4. So denn ihr, die ihr doch Sünder und aus argem Saamen seyd, könnt begaben eure Kinder mit den Gütern dieser Zeit; vielmehr wird auf euer Bitten euer GOtt und Vater schüt-

schütten über euch den Heilgen Geist, den er euch durch mich verheißt.

5. JEsu, dies ist deine Lehre,* schreib sie mir ins Herz hinein, damit ich niemals aufhöre anzuklopfen und zu schrei'n. Ja du wollst selbst für mich bitten, Gnad und Segen auf mich schütten; dafür will ich für und für Halleluja bringen dir.

* Matth. 7, 9. f.

655. M. Ach GOtt, vom Himmel.

DU hast gesagt, o treuer GOtt, wo jemand muß vertragen Kreuz, Trübsal, Unglück, Angst und Noth, der solle nicht verzagen; du wollest ihm auf seine Bitt, wenn er im Glauben vor dich tritt, durch starke Hand erlösen.

2. Nun bleibt dies Wort noch heute wahr bei denen, die drauf bauen, und du errettest immerdar, die dir von Herzen trauen; drum ruf ich dich auch jetzund an, da mir sonst niemand helfen kann, denn du, GOtt, meine Hülfe.

3. HErr, der du vormals gnädig hast aus Unglück mich geführet, dazu verhüt't, daß manche Last und Plag mich nicht berühret, der du vormals aus lauter Gnad all meine Sünd und Missethat bedecket und vergeben.

4. Der du hast meine Jammerstimm vormals gar oft erhöret, und deines Zorns gerechten Grimm in Gnad und Güt verkehret; erhöre mich auch diesesmal, und schick vom hohen Himmelssaal Trost, Hülfe und Errettung.

5. O großer GOtt, erbarm dich doch, es steht in deinen Händen; du kannst allein das schwere Joch der Trübsal von mir wenden. Ich setz nicht Zeit, Maaß oder Ziel, bei dir sind ja der Mittel viel; nun hilf mir, HErr, in Gnaden.

6. Erhör, o Vater, mein Geschrei, laß deinen Grimm sich stillen, und was ich bitte, mir verleih um JEsu Christi willen; auf daß, weil ich noch lebe hier, ich deine Güte für und für mit Herz und Mund erhebe.

656. Mel. An Wasserflüssen Bab.

DGOtt! der du in Liebesbrunst ganz gegen uns entbrennest und dich, aus großer Huld und Gunst, selbst unsern Vater nennest; der du im hohen Himmel bist, und alles siehst, was niedrig ist; auch uns selbst hast gelehret, wie man recht kräftig beten soll; gieb, daß der Mund dich andachtsvoll von ganzem Herzen ehre.

2. Laß uns doch deinen hohen Ruhm so in der Welt vermehren, wie dich in deinem Heiligthum die Auserwählten ehren, damit wir deinen Namen hier, wie dort die Engel thun bei dir, dreiheilig mögen heißen.* Gieb reine Lehr und hilf dazu, daß wir uns, großer GOtt, wie du, der Heiligkeit befleißen.

* Jes. 6, 3.

3. Vergönn uns, HErr, dein Gnadenreich auch noch in diesem Leben, bis daß du uns dein Freudenreich wirst dermaleinsten geben. Dein werther Geist der wohn uns bei, daß unser Herz nicht irdisch sey; er schenk' uns seine Gaben, daß wir aus dieser Eitelkeit uns sehnen nach der Seligkeit, und deren Vorschmack haben.

4. HErr, was du willst und dir gefällt, das laß vollendet werden, gleichwie in deinem Himmelszelt, also auch hier auf Erden. Hilf, daß wir dir gehorsam seyn in Lieb und Leid, in Lust und Pein; laß uns, wann du betrübest, bedenken, daß du, HERR, uns

schlägst,

schlägst, und es also zu machen pflegst mit denen, die du liebest.

5. Gieb uns heut unser täglich Brodt, und was den Leib ernähret. Wend Aufruhr ab und Kriegesnoth, die Leut' und Land verheeret; daß wir gesund in Fried und Ruh dies arme Leben bringen zu. Gesegn' all unsre Sachen. Treib Theurung ab und Pestgefahr. Hilf, daß wir dir uns trauen gar, und dich nur lassen machen.

6. Daß unser sündlich Fleisch und Blut, durch große Missethaten, dir, HErr, so viel zuwider thut, vergieb uns doch aus Gnaden; gleichwie auch wir von Herzengrund denselben, die durch That und Mund uns Leid anthun, vergeben. HErr, gieb uns einen sanften Geist, der auch denselben Guts beweist, die uns zuwider leben.

7. Verleihe einen Heldenmuth, wann wir hier sollen kämpfen mit Teufel, Welt, auch Fleisch und Blut. Hilf alle Feinde dämpfen. Sey du der rechte Mittelsmann, und nimm dich unser treulich an. Lehr unsre Arme kriegen, daß wir behalten Oberhand, und wann der Feind ist übermannt, mit großen Freuden siegen.

8. Da auch in diesem Jammerthal nichts Gutes ist zu hoffen, weil lauter Elend, Müh und Quaal darin wird angetroffen; so steh uns doch in Gnaden bei, und mach uns von dem Uebel frei. Ach! laß die Zeit bald kommen, daß wir zu deiner Herrlichkeit aus dieser schnöden Eitelkeit ganz werden aufgenommen.

9. Nun dein, HERR! ist die Herrlichkeit, das Reich, die Macht ohn' Ende; drum geben wir uns jederzeit in deine treue Hände. Ach HErr! was wir gebeten dich, erhöre ja genädiglich in JEsu Christi Namen. Weil der selbst uns so bitten heißt, und uns die Betkunst also weist, sind wir erhöret, Amen.

657. M. Ach GOtt vom Himmel.

O Vater, unser GOtt, es ist unmöglich auszusinnen, wie du recht anzurufen bist; man kanns nicht eins begimmen; deshalben geuß, wie du verheißt, selbst über uns aus deinen Geist der Gnad' und des Gebetes.

2. Daß er bei dir uns kräftiglich mit Seufzen mög vertreten, so oft wir kommen, HErr, vor dich, zu danken und zu beten. Laß nicht nur plappern unsern Mund, hilf, daß zu dir aus Herzensgrund, o großer GOtt! wir rufen.

3. Zeuch unser Herz zu dir hinauf im Beten und im Singen, und thu uns auch die Lippen auf, ein Opfer dir zu bringen, das dir gefalle, wann allda das Herz ist mit den Lippen nah, und nicht von dir entfernet.

4. Im Geist und Wahrheit laß zu dir das Herz uns immer richten, mit Andacht beten für und für, ohn fremdes Denk- und Dichten. Gieb uns des Glaubens Zuversicht, daß, was wir bitten, zweifeln nicht, durch Christum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine Zeit und Maaß im Beten dir vorschreiben, anhalten ohne Unterlaß; bei dem allein auch bleiben, was ist dein Will, was deine Ehr, und unsre Wohlfahrt uns noch mehr befördert hier und ewig.

6. Laß uns im Herzen und Gemüth auf unser Werk nicht bauen; auf deine unaussprechlich' Güt laß einzig uns vertrauen. Ob wir es gleich nicht würdig seyn, so wollest du aus

Gnad

Gnad allein uns doch der Bitt gewähren.

7. Du, Vater, weißt, was uns gebricht, weil wir noch sind im Leben; es ist dir auch verborgen nicht, in was Gefahr wir schweben. Um Beistand flehen wir dich an, dein Vaterherze uns nicht kann verlassen, deine Kinder.

8. Wir haben ja die Freudigkeit in JEsu Christ empfangen; der Gnadenstuhl ist da bereit die Hülfe zu erlangen; drum laß hier und an allem End' uns stets aufheben heilge Händ, zu dir gen Himmel schreyen.

9. Dein Nam, o GOtt! geheiligt werd'. Dein Reich laß zu uns kommen. Dein Will geschehe auch auf Erd. Gieb Fried, Brodt, Nutz und Frommen. All' unsre Sünden uns verzeih. Steh uns in der Versuchung bei. Erlös uns von dem Uebel.

10. Dies alles, Vater! werde wahr, du wollest es erfüllen; erhör und hilf uns immerdar um JEsu Christi willen. Denn dein, o HErr! ist allezeit von Ewigkeit zu Ewigkeit das Reich, die Macht, die Ehre.

658. M. Ach was sind wir ohne J.

†Sieh, hie bin ich, Ehrenkönig, lege mich vor deinen Thron, schwache Thränen, kindlich Sehnen, bring ich dir, du Menschensohn! Laß dich finden, laß dich finden, von mir, der ich Asch' und Thon.

2. Sieh doch auf mich, HErr, ich bitt dich, lenke mich nach deinem Sinn! dich alleine ich nur meine, dein erkaufter Erb ich bin; laß dich finden, laß dich finden, gieb dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre! als nur deine freie Gnad, die du giebest, den du liebest, und der dich liebt in der That; laß dich finden, laß dich finden, der hat alles, der dich hat.

4. Himmelssonne, Seelenwonne, unbeflecktes GOtteslamm! in der Höhle* meine Seele suchet dich, o Bräutigam! Laß dich finden, laß dich finden, starker Held aus Davids Stamm!

* d. i. im Verborgenen.

5. Hör, wie kläglich, wie beweglich dir die treue Seele singt! wie demüthig und wehmüthig deines Kindes Stimme klingt; laß dich finden, laß dich finden, denn mein Herze zu dir dringt.

6. Dieser Zeiten Eitelkeiten, Reichthum, Wollust, Ehr und Freud, sind nur Schmerzen meinem Herzen, welches sucht die Ewigkeit; laß dich finden, laß dich finden, großer GOtt, ich bin bereit.

659.

†Vater unser im Himmelreich, der du uns alle heißest gleich Brüder seyn, und dich rufen an, und willst das Beten von uns han; gieb, daß nicht bet allein der Mund, hilf, daß es geh aus Herzensgrund.

2. Geheiligt werd der Name dein, dein Wort bei uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich; behüt uns, HErr, vor falscher Lehr, das arm' verführte Volk bekehr.

3. Es komm' dein Reich zu dieser Zeit, und dort hernach in Ewigkeit, der Heilge Geist uns wohne bei mit seinen Gaben mancherlei, des Satans Zorn und groß' Gewalt zerbrich, für ihn dein' Kirch erhalt.

3. Dein Will' geschehe, HErr GOtt, zugleich auf Erden, wie im Himmelreich; gieb uns Geduld in Leidenszeit, gehorsam seyn in Lieb und Leid; wehr und steur

steur allem Fleisch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gieb uns heut unser täglich Brodt, und was man darf zur Leibesnoth; behüt uns, HErr, vor Unfried und Streit, vor Seuchen und vor theurer Zeit, daß wir in gutem Frieden stehn, der Sorg und Geizes müßig stehn.

6. All' unsre Schuld vergieb uns, HERR, daß sie uns nicht betrübe mehr, wie wir auch unsern Schuldigern ihr' Schuld und Fehl vergeben gern; zu dienen* mach uns all bereit in rechter Lieb und Einigkeit.

* auch denen, die uns beleidiget haben.

7. Führ uns, HErr, in Versuchung nicht, wenn uns der böse Geist anficht; zur linken und zur rechten Hand, hilf uns thun starken Widerstand, im Glauben fest und wohl gerüst't, und durch des Heilgen Geistes Trost.

8. Von allem Uebel uns erlös, es sind die Zeit und Tage bös; erlös uns von dem ewgen Tod, und tröst uns in der letzten Noth; bescher uns auch ein selges End, nimm unsre Seel in deine Händ.

9. Amen, das ist, es werde wahr! stärk unsern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiermit gebeten han, auf dein Wort in dem Namen dein; so sprechen wir das Amen fein.

660. Mel. An Wasserflüssen Bab.

Wenn ich mein Herz vor dir, mein Hort, in meiner Noth ausschütte, und auf dein wahrheitvolles Wort bei dir um Hülfe bitte; wenn meine Seele ruft und schreit, und dir, o GOtt, das schwere Leid mit Ach und Seufzen klaget; wenn mein Geist durch die Wolken dringt, und dir ein Lippenopfer* bringt, so bin ich nie verzaget.

* wobei auch das Herz GOtt dargeboten wird.

2. Ich werde vielmehr freudenvoll, daß ich vor gutem Muthe nicht weiß, wo ich mich lassen soll, weil du mit deinem Gute mich als mit einem Thau erquickst, und dich mir so ins Herze drückst, daß ich die Güte schmecke; die Güte, die du bei der Last des Kreuzes so verborgen hast, als unter einer Decke.

3. Da wird mein Herz ein GOtteshaus, und deines Geistes Kammer, mein Jammer bricht in Thränen aus, und ist mir doch kein Jammer; die Wehmuth stärket meinen Geist, daß ich nicht weiß, obs Wehmuth heißt, weil alle Pein verschwindet, ich aber bei dem größten Weh als wie auf lauter Rosen geh, worin man Anmuth findet.

4. Du, Vater, läßt dein Angesicht mit solchem Licht mir blicken, womit das große Sonnenlicht das Land pflegt zu erquicken; da nimmt dein heller Liebesstrahl von mir die Furcht, sammt aller Quaal, und leichtert meine Seele, daß ich mit Trostes Ueberfluß, auch da ich heftig kämpfen muß, viel Freudenwechsel zähle.

5. Dann fällt die Angst vom Herzen hin, mein Glaube schwebet oben; mir ist nichts anders in dem Sinn, als wär ein Stein gehoben; dir werf ich dann die Sorgen zu, mein Herz begiebt sich in die Ruh, und harret in der Stille, bis du mich Wonne hören läßt, darauf besteht mein Glaube fest; HERR, es geschch dein Wille.

6. So merk ich ja, und bin gewiß, daß du, mein GOtt, mich liebest, weil du selbst in der Finsterniß mir Licht und Freude

Digitized by Google

giebest. Ich merke, daß mein Angstgeschrei bei dir in Christo kräftig sey, und dir das Herz kann brechen; sonst würdest du mir nimmermehr so reichen Trost und süße Lehr, mein GOtt, ins Herze sprechen.

7. So spür ich, wie dein tröstlich Ja mein Flehen schon vergüget; ist gleich der Nutz nicht alsbald da, wann so mein Glaube sieget; so bin ich wie ein Ackermann, der in Geduld erwarten kann die schöne Frucht der Erden. Ich harre, HErr, bis daß einmal mein Trost, nach überstandner Quaal, wird offenbaret werden.

8. Hilf denn, mein GOtt, nach deiner Macht, schaff Rettung, Trost und Friede; gieb aber, daß ich Tag und Nacht im Beten nicht ermüde; so will ich bis die Morgenröth mit Freuden über mir aufgeht, mit dir, o Vater, ringen.* Ich fasse dich bei deinem Wort, und werde noch bei dir, mein Hort, davon den Segen bringen.

* wie Jacob. S. 1 Mos. 32, 26. f.

661. Mel. Dir, dir, Jehovah, will.

Wer ist wohl würdig, sich zu nahen zu GOtt, dem unveränderlichen Licht? Will sichs, was finster, untersahen, so wird der Frevel ihm gelingen nicht; kein Sünder* darf die Heiligkeit berühren, den Heiligen** will solches nur gebühren.

* der unbußfertig bleibet.

** S. v. 3.

2. Der Mensch, dieweil er ist gefallen, und sich an seines Schöpfers Majestät vergriffen, muß zurücke prallen, wenn er zu ihm zu gehn sich unterstehet. Er ist für sich gar keiner Gabe werth, nur Fluch und Mangel ists, was ihm gehört.

3. Doch, was ihn kann mit Recht ausschließen vom Eingang in des Vaters Heiligthum, und was ihn, GOttes zu genießen, unwürdig macht, und ihm benimmt den Ruhm, das ist bei dem durch Christum abgethan, der ihn im Glauben hat gezogen an.

4. Der ist es, der uns ausgesöhnet durch sein selbst eignes theures Opferblut; der hat uns Gnad und Gab verdienet, und uns zum Freund gemacht, das höchste Gut; drum wir durch ihn uns dürfen unterstehn, ins Heilige zu GOtt ohn Furcht zu gehn.

5. Der Himmel ist uns aufgeschlossen, der Weg dahin ist uns durchs Blut gebahnt, das unser Bürge hat vergossen, als unser Unrecht an ihm ward geahnt; nur frisch hinzu; der Vorhang ist entzwei, nun steht uns, Gnad um Gnad zu nehmen, frei.

6. Er selbst ist hin zu GOTT gegangen, da er als unser Mittler uns vertritt; seht, wie er brennet für Verlangen, zu thun, was von ihm heischet unsre Bitt; der Reichthum, den er hegt in seinem Schooß für uns, ist theuer und unaussprechlich groß.

7. Nun kann und darf ich nimmer zagen, mein Sündenelend machet mich nicht scheu; im Glauben will ichs fröhlich wagen, dadurch ich Abba, lieber Vater, schrei, und weiß, weil ich im Namen JEsu Christ ihn bitte, daß es ihm gefällig ist.

8. HErr, lehre mich nur recht so beten, denn es ist deines Geistes Gnadengab! laß mich nie anders vor dich treten, als daß ich deinen Sohn im Herzen hab. Ach! mache mich nur von mir selbsten frei, daß Christus Alles mir in allem sey.

9. Sein Nam sey mir ins Herz

Herz geschrieben! mein Werk sey nichts; nur seins allein sey groß! In Christi Schmuck mußt du mich lieben, ohn ihn steh ich beschämet, nackt und bloß; bring ihn ich mit, steht offen mir dein Haus, ohn ihn werd ich von dir gestoßen aus.

10. Nun, Vater, fülle meine Hände, so oft ich sie in Christo hebe auf; aus seiner Fülle zu mir sende, was mächtig ist, zu fördern meinen Lauf, dahin, wo man ohn End Halleluja dir und dem Lamme, singet. Das sey ja!

Vom Lobe und Preise GOttes.

662. M. GOtt des Himmels und.

Dankt dem HErrn, ihr Gotteskneehte, kommt, erhebet seinen Ruhm! Er hält Israels Geschlechte* doch noch für sein Eigenthum. JEsus Christus ist noch heut, gestern und in Ewigkeit.**

* d. i. alle wahrhaftig Gläubige.

** d. h. Er ist und bleibet unverändert.

2. Sprich nicht: Es ist dieser Zeiten nicht noch wie es vormals war, GOtt macht seine Heimlichkeiten* jetzund niemand offenbar, was er vormals hat gethan, das geht uns anjetzt nicht an.

* d. h. den ganzen Rath GOttes von unsrer Seligkeit. S. 1 Cor. 2, 6. f.

3. Sprich so nicht; des Höchsten Hände sind mit nichten jetzt zu schwach, seine Güt' hat auch kein Ende, er ist gnädig nach und nach.* JEsus Christus ist noch heut, gestern und in Ewigkeit.

* d. i. zu allen Zeiten.

4. Halte dich in allen Dingen nur an deines GOttes Treu; laß dich nicht zur Freude bringen, ehe dich dein GOtt erfreu. Such in aller deiner Noth nichts zum Trost als deinen GOtt.

5. All ihr Knechte GOttes, höret, sucht den HErrn in eurer Noth; wer sich zu wem anders kehret als zu ihm, dem wahren GOtt, der geht irr' in allem Stück, und bereitet Ungelück.

6. Die nur, die dem HErrn vertrauen, gehen auf der rechten Bahn; die in Angst, und Furcht und Grauen ihn nur einig rufen an, denen wird allein bekannt GOttes Herrlichkeit und Hand.

7. Drum dankt GOTT, ihr Gotteskneehte, kommt, erhebet seinen Ruhm! Er hält Israels Geschlechte doch noch für sein Eigenthum. JEsus Christus ist noch heut, gestern und in Ewigkeit.

663. M. Valet will ich dir geben.

†Du, meine Seele, singe, wohl auf! und singe schön dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Willen stehn; ich will den HErren droben hier preisen auf der Erd; ich will ihn herzlich loben, so lang ich leben werd.

2. Ihr Menschen, laßt euch lehren, es wird euch nützlich seyn; laßt euch doch nicht bethören die Welt mit ihrem Schein, verlasse sich ja keiner auf Fürsten Macht und Gunst, weil sie, wie unser einer, nichts sind als nur ein Dunst.

3. Was Mensch ist, muß erblassen, und sinken in den Tod, er muß den Geist auslassen, selbst werden Erd und Koth; allda ists denn geschehen mit seinem klugen Rath, und ist frei klar zu sehen, wie schwach sey Menschenthat.

4. Wohl dem, der einzig schauet nach Jacobs GOtt und

Heil, wer dem sich anvertrauet, der hat das beste Theil, das höchste Gut erlesen, den schönsten Schatz geliebt; sein Herz und ganzes Wesen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier sind die starken Kräfte, die unerschöpfte Macht; das weisen die Geschäfte, die seine Hand gemacht, der Himmel und die Erde mit ihrem ganzen Heer, der Fisch unzählich Heerde im großen wilden Meer.

6. Hier sind die treuen Sinnen, die niemand Unrecht thun, all'n denen Gutes gönnen, die in der Treu beruhn; GOtt hält sein Wort mit Freuden, und was er spricht, geschicht; und wer Gewalt muß leiden, den schützt er im Gericht.

7. Er weiß viel tausend Weisen, zu retten aus dem Tod; er nährt und giebet Speisen zur Zeit der Hungersnoth; macht schöne rothe Wangen, oft bei geringem Mahl, und die da sind gefangen, die reißt er aus der Quaal.

8. Er ist das Licht der Blinden, erleuchtet ihr Gesicht, und die sich schwach befinden, die stellt er aufgericht't; er liebet alle Frommen, und die ihm günstig seynd, die finden, wenn sie kommen, an ihm den besten Freund.

9. Er ist der Fremden Hütte, die Waisen nimmt er an, erfüllt der Wittwen Bitte, wird selbst ihr Trost und Mann; die aber, die ihn hassen, bezahlet er mit Grimm; ihr Haus, und wo sie saßen, das wirft er um und um.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, zu rühmen seinen Ruhm; der HErr allein ist König, ich eine welke Blum! Jedoch, weil ich gehöre gen Zion in sein Zelt*, ists billig, daß ich mehre sein Lob vor aller Welt.

* zu der Zahl rechtschaffner Christen.

664. Mel. Freu dich sehr, o meine.

†GOTT, mein König, deine Güte, reicht so weit der Himmel ist, und dein väterlich Gemüthe ist so ewig, wie du bist. Deiner Lieb Unendlichkeit war vor aller Zeiten Zeit; ihrer Flammen reines Brennen wird auch nie kein Ende kennen.

2. Eh der Erdengrund geleget, hast du schon an mich gedacht. Eh sich Luft und Meer beweget; eh du Sonn und Mond gemacht; eh der Kreaturen Schaar durch dein Wort erschaffen war, hast du, unerschaffnes Wesen, mich zu deinem Dienst erlesen.

3. Als ich noch in meinem Blute in der Mutter Leibe lag, thatst du mir schon viel zu gute, und trugst mich bei Nacht und Tag. Deine Hand war stets bei mir; endlich zogst du mich herfür, und ließ'st mich ans Licht der Erden wundersam geboren werden.

4. O wer kann die Güt ergründen, die du stets an mir gethan! Du nahmst mich, befreit von Sünden, in den Taufbund gnädig an. Du hast in der Christenheit mich mit JEsu Blut geweiht,* daß ich durch das Band der Liebe in der Kindschaft GOttes bliebe.

* d. i. geheiliget.

5. In den zarten Jugendjahren warst du meines Lebens Stab; nachmals ließ'st du mich erfahren, daß ich einen Vater hab'; einen Vater, der mich nährt, einen Vater, der verwehrt, daß des Unglücks Sturm und Wellen mich nicht in den Abgrund fällen.

6. Großer GOtt, ich muß nur schweigen; denn mein Mund

hat

hat keine Macht, durch der Worte Zahl zu zeigen, wie du stets an mich gedacht. Wenn gleich aller Sand am Meer nichts als lauter Zungen wär, ach so würde durch ihr Loben deine Huld nicht gnug erhoben.

7. Weil mich nun durch Liebesseile deine Güte zu dir zieht, so hilf, daß ich nicht verweile, wenn dein Auge nach mir sieht; sondern daß nach deinem Sinn ich dir stets gehorsam bin. Laß mich sonst an nichts gedenken, als mein Herz dir ganz zu schenken.

665. Mel. Wie schön leuchtet der.

†Halleluja, Lob, Preis und Ehr sey unserm GOTT je mehr und mehr für alle seine Werke! von Ewigkeit zu Ewigkeit sey in uns allen ihm bereit't Dank, Weisheit, Kraft und Stärke! Klinget, singet: Heilig! heilig, freilich, freilich heilig ist GOtt, unser GOtt, der HErr Zebaoth!

2. Halleluja, Preis, Ehr und Macht sey auch dem GOtteslamm gebracht, in dem wir sind erwählet, das uns mit seinem Blut erkauft, damit besprenget und getauft, und sich mit uns vermählet! Heilig, selig, ist die Freundschaft und Gemeinschaft, die wir haben, und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja, GOtt Heilger Geist! sey ewiglich von uns gepreist, durch den wir neu geboren, der uns mit Glauben ausgeziert, dem Bräutigam uns zugeführt, den Hochzeittag erkoren.* Eia, ei da, da ist Freude, da ist Weide, da ist Manna, und ein ewig Hosianna!

* d. i. die rechte Zeit ausersehen, da ich der Gnade und Gemeinschaft Christi versichert worden.

4. Halleluja, Lob, Preis und Ehr sey unserm GOtt je mehr und mehr und seinem großen Namen! Stimmt an mit aller Himmelsschaar, und singet nun und immerdar mit Freuden: Amen, Amen. Klinget, singet: Heilig, heilig, freilich, freilich, heilig ist GOtt, unser GOtt, der HErr Zebaoth.

666.

†HErr GOtt, dich loben wir, HErr GOtt, wir danken dir.

Dich, GOtt Vater, in Ewigkeit
Ehret die Welt sehr weit und breit.
All' Engel und Himmelsheer,
Und was dienet deiner Ehr,
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher Stimm:
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt!
Der HErre Zebaoth!
Dein' göttlich' Macht und Herrlichkeit
Geht über Himm'l und Erden weit;
Der heiligen zwölf Boten Zahl,
Und die lieben Propheten all',
Die theuren Märt'rer allzumal
Loben dich, HErr, mit großem Schall.
Die ganze werthe Christenheit
Rühmt dich auf Erden allezeit;
Dich, GOtt Vater, im höchsten Thron,
Deinen rechten und eingen Sohn,
Den Heilgen Geist und Tröster werth,
Mit gleichem Dienst sie lobt und ehrt.
Du König der Ehren, JESU Christ,
GOtt Vaters ew'ger Sohn du bist;

Der

Der Jungfrau'n Leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösen das menschlich' Geschlecht;
Du hast dem Tod zerstört sein Macht,
Und all' Christen zum Himmel bracht;*
Du sitz'st zur Rechten GOttes gleich,
Mit aller Ehr ins Vaters Reich,
Ein Richter du zukünftig bist.
Alles, was todt und lebend ist.
Nun hilf uns, HErr, den Dienern dein,
Die mit dein'm theuren Blut erlöset seyn;
Laß uns im Himmel haben Theil,
Mit den Heilgen im ewig'n Heil!
Hilf deinem Volk, HErr JEsu Christ,
Und segne was dein Erbtheil ist,
Wart und pfleg ihr'r zu aller Zeit,
Und heb sie hoch in Ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt, wir loben dich,
Und ehr'n deinen Namen stetiglich.
Behüt uns heut, o treuer GOtt,
Für aller Sünd und Missethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller Noth,
Zeig uns deine Barmherzigkeit,
Wie unsre Hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr,
In Schanden laß uns nimmermehr, Amen.

* d. h. allen das Recht dazu erworben, und die deinem Geiste Raum gelassen, auch wirklich zum Genuß desselben gebracht.

667. Mel. Lobt GOtt, ihr Christen.

†Ich singe dir mit Herz und Mund, HErr, meines Herzens Lust; ich sing und mach auf Erden kund, was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad' und ew'ge Quelle seyst, daraus uns allen früh und spat viel Heil und Gutes fleußt.

3. Was sind wir doch? was haben wir auf dieser ganzen Erd, das uns, o Vater! nicht von dir allein gegeben werd?

4. Wer hat das schöne Himmelszelt hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser Feld mit Thau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Frost? Wer schützt uns für den Wind? Wer macht es, daß man Oel und Most zu seinen Zeiten findt?

6. Wer giebt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit seiner Hand den güldnen, werthen, edlen Fried in unserm Vaterland?

7. Ach HErr, mein GOTT! das kommt von dir; du, du mußt alles thun, du hält'st die Wacht an unsrer Thür, und läßt uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer fromm und treu, und stehst uns, wenn wir in Gefahr gerathen, treulich bei.

9. Du strafst uns Sünder mit Geduld, und schlägst nicht allzusehr, ja endlich nimmst du unsre Schuld, und wirfst sie in das Meer.

10. Wenn unser Herze seufzt und schreit, wirst du gar leicht erweicht, und giebest, was uns hoch erfreut, und dir zu Ehren reicht.

11. Du zählst, wie oft ein Christe wein', und was sein Kummer sey, kein Zähr- und Thränlein ist so klein, du hebst und legst es bei.

12. Du füllst des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig steht,

steht,* und führst uns in das Himmelshaus, wenn uns die Erd entgeht.

* d. h. du ersetzest mit ewigen Gütern, was uns an zeitlichen entzogen wird.

13. Wohl auf, mein Herze, sing und spring, und habe guten Muth! dein GOtt, der Ursprung aller Ding, ist selbst und bleibt dein Gut.

14. Er ist dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glanz und Freudenlicht, dein Schirm und Schild, dein Hülf und Heil, schafft Rath und läßt dich nicht.

15. Was kränkst du dich in deinem Sinn, und grämst dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg, und wirf sie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von Jugend auf versorget und ernährt? Wie manchen schweren Unglückslauf hat er zurück gekehrt?

17. Er hat noch niemals was versehn in seinem Regiment; nein, was er thut, und läßt geschehn, das nimmt ein gutes End.

18. Ei nun, so laß ihn ferner thun, und red ihm nichts darein; so wirst du hier im Frieden ruhn, und ewig fröhlich seyn.

668. Mel. HErr GOtt, dich loben.

Ich will, so lang ich lebe hier, den HErren preisen für und für; viel Gutes hat er mir gethan, weit mehr als ich erzählen kann.

2. Er hat geholfen überall, und sonderlich zu diesem mal hat er allein durch seine Hand das Unglück von uns abgewandt.

3. Niemand mir sonst zu Hülfe kam, noch meines Elends sich annahm; auch war der Menschen Hülf zu schwach, darum befahl ich GOtt die Sach.

4. Zu ihm rief ich bei Tag und Nacht, daß seine Weisheit, Güt und Macht mich reißen wollt aus der Gefahr, damit ich ganz umringet war.

5. Der Bitte hat er mich gewährt, und solche Rettung mir bescheert, daß ich erkenn, wie seine Treu ist alle Morgen an uns neu.

6. Durch seinen Engel hat er mich aus meiner Noth gewaltiglich errettet, und zu rechter Zeit von Trübsal, Sorg und Furcht befreit.

7. Sehr groß, o HErr, ist deine Güt, die mich beschützet und behüt't; ich will sie rühmen hie auf Erd, so lang ich Odem holen werd.

8. Ich will dir sagen Lob und Preis, daß du, auf wunderbare Weis, mir diese schwere Kreuzeslast so gnädig abgenommen hast.

9. Wiewohl ichs hatte grob verschuldt, so hat doch deine Lieb und Huld mit viel Erbarmen mein verschont, und nach Verdienste nicht gelohnt.

10. Nun seh ich, daß dein Vaterherz mir deshalb auflegt Pein und Schmerz, daß du mich ziehen willst zu dir, weil ich auch Gnad im Strafen spür.

11. Drum ich mit Freuden dies erwäg, wie GOtt die Ruth bald niederleg, wie willig er die Hülfe schick, und zürne kaum ein'n Augenblick.

12. Und ob es schon was länger scheint, doch ists zum Besten stets gemeint; er weiß wohl Mittel, Zeit und Rath, ich habs erfahren in der That.

13. Verleihe, HErr, daß mirs gereich hinfort zur Lehr und Trost zugleich, wenn mich vielleicht noch in der Welt neu Unglück wieder überfällt.

14. Gieb, daß ich denke, zu was

End

End mir solche Prob werd zugesendt, daß ich dem Golde gleich mög seyn, und durch dies Feuer werde rein.

15. Daß ich auch alsbald vor dich tret mit Glauben, Hoffnung und Gebet, damit anhalt und laß nicht ab, bis ich die Hülf erlanget hab.

16. Und wenn die Rettung kommen ist, (denn du GOtt allzeit gnädig bist,) daß ich dir danke Nacht und Tag, mit Herz und Munde also sag:

17. Gelobet sey des HErren Nam', der mächtig ist und wundersam; erschallen müsse seine Ehr in allen Landen mehr und mehr.

669. Mel. JEsu, meine Freude.

JEsu, meine Liebe, die ich oft betrübe hie in dieser Welt! Dir dankt mein Gemüthe wegen deiner Güte, die mich noch erhält; die mir oft gar unverhofft hat geholfen in den Klagen, Noth, Leid, Angst und Zagen.

2. Nun will ich dran denken, wenn ich werd in Kränken und in Aengsten seyn; wo ich werde stehen, wo ich werde gehen, will ich denken dein. Ich will dir, HERR, für und für dankbar seyn, in meinem Herzen, denken dieser Schmerzen.

3. Ich bat dich mit Thränen, mit Leid, Angst und Sehnen, mein Aug und Gesicht hob ich auf und schrie, beugte meine Knie, stund auch aufgericht't; ich ging hin und her, mein Sinn ward bekümmert und voll Sorgen, durch die Nacht am Morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, daß du mir so nahe, sprach zu dir im Sinn: Ich kann nicht mehr beten, komm, mein Heil, getreten, sonst sink ich dahin, ja ich sink! Ei, sprach dein Wink: Halt! meinst du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich schwebe.

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben Satan war bemüht, der die armen Seelen in der Leibeshöhlen vielmal nach sich zieht; ich sprach doch: Ich gläube noch, gläubt' ich nicht, wollt' ich nicht beten, noch vor dich hintreten.

6. HErr, wer zu dir schreiet, seine Sünd anspeiet, ruft dich herzlich an aus getreuem Herzen, dessen große Schmerzen wirst du, HErr, alsdann, wenn er fest gläubt, dich nicht läßt, als die Deinen selbst empfinden, tilgen seine Sünden.

7. Drum, o meine Liebe! die ich oft betrübe hier in dieser Welt! dir dankt mein Gemüthe wegen deiner Güte, die mich noch erhält; die mir oft gar unverhofft hat geholfen in den Klagen, Noth, Leid, Angst und Zagen.

670. M. Ach alles, was Himmel.

Kommt, helft mir den Schönsten der Schönen besingen, laßt Herzen und Lippen aufs lieblichste klingen! was Leben und Odem hat, rühre die Saiten, es müsse sich alles zum Loben bereiten.

2. Ich habe in Einem nun alles gefunden, der Herzog des Lebens ist mit mir verbunden. Er lebet und sieget, wie könnte ich sterben? ich lebe, ich siege, ich kann nicht verderben.

3. Die Bürde der Sünden ist von mir genommen, ich habe den Brautschmuck des Lammes bekommen. Ich prange in Unschuld der reinesten Seide, Gerechtigkeit ist es, womit ich mich kleide.

4. Was acht ich den Stachel, der in mir sich reget? Die Herrschaft der Sünden ist mächtig*

erles-

erleget; Immanuel schenket mir Kräfte zum Streiten, er läßt mich nicht sinken, steht immer zur Seiten.

* das Gefühl der noch anklebenden Sünde.

5. Selbst straucheln und fehlen kann länger nicht schaden, es treibt mich nur näher zum Brunnen der Gnaden. Ich schöpfe mit Freuden die Wasser des Lebens, das Höllenmeer wüthet und lauret vergebens.

6. Der Schlangengift muß nur sich selber zernichten, mehr soll er und kann er bei mir nichts ausrichten. Ich werde den Schönsten der Schönen dort oben ohnfehlbar in völliger Klarheit noch loben.

7. Laßt Bande und Trübsal nur immer mich drücken, bis alle sich rüsten, und wider mich schicken; laßt Ehre und Güter und Leben mir rauben, ich ehre den Schönsten der Schönen im Glauben.

671. M. S. Freil. Ges. 2. T. p. 819.

Kommt, ihr lieben GOtteskinder, laßt uns loben unsern GOtt, der uns, sonst verlorne Sünder, reißt aus Sünde, Noth und Tod. Lobe, Welt, was dir gefällt, rühme deine Kostbarkeiten, preise deine Seltenheiten, liebe Wollust, Ehr und Geld; dem großen GOTT danken, ihn lieben und loben, das bleibet das köstlichste hier und dort oben.

2. Köstlich ists, bei frühem Morgen seiner Gnade Ruhm erhöhn, seine Wahrheit, frei von Sorgen, preisen bei dem Schlafengehn. Singe, Welt, ins Saitenspiel, was du willst, dir zum Gerichte; unsers Geistes Lobgedichte haben viel ein edlers Ziel; denn unser GOtt lehret uns freudenvoll singen von göttlichen Thaten und himmlischen Dingen.

3. HErr, wie groß sind deine Werke, wie verborgen ist dein Rath! deine Weisheit, Macht und Stärke zeigt sich herrlich früh und spat. Dennoch will die blinde Welt dies nicht glauben, noch erkennen; und ein Thor darf Thorheit nennen, was der Glaub für Wahrheit hält. Wir lassen den Thoren ihr Lachen und Scherzen, und nehmen die Wunder des Höchsten zu Herzen.

4. Die Gottlosen stehn und grünen eine Zeit wie Gras und Laub; aber, die jetzt grünend schienen, liegen bald verdorrt im Staub. Die um Wind und Eitelkeit ihre Zeit und Müh verkaufen, geh'n auf ewig übern Haufen, und versinken in dem Leid. Der Höchste wird bleiben, und ewiglich leben, und ewiges Leben den Gläubigen geben.

5. Sieh', HErr, siehe, deine Feinde kommen um in kurzer Zeit, und die Hasser deiner Freunde werden, wie die Spreu, zerstreut. Dahingegen wird uns nun unser Horn des Heils* erhöhet, und wir sehen, wie es gehet denen, die uns Unrecht thun. Wir sehens, wir hörens; das Gute muß siegen, und sollten es noch so viel Feinde bekriegen.

* d. i. das große und gewaltige Heil in Christo.

6. Es wird grünen der Gerechte, wie ein Palm- und Cedernbaum; und die theuren GOttesknechte steh'n gepflanzt auf weitem Raum. Ob man auch das graue Haar sieht auf ihrem Scheitel blühen, wirds doch keine Kraft entziehen; sie sind fruchtbar immerdar. Ja alle, die redlich in GOttes Haus dienen, die werden in Ewigkeit blühen und grünen.

7. Sie verkündigen, wie treue,

und

und wie fromm der Frommen Hort, † unser GOtt im Himmel seye, und wie richtig all sein Wort. Nichts ist unrecht, was er thut, er kann auch kein Unrecht leiden. Glauben, hoffen, Böses meiden, schlecht und recht ist vor ihm gut. Und diesem gewaltigen Herrscher zu Ehren läßt unser andächtiges Loblied sich hören.

8. Großer Schöpfer, sey gepriesen, daß du deine Vatertreu uns so reichlich hast erwiesen; laß sie täglich werden neu. Heiland, nimm zu eigen hin, was wir sind, und was wir haben. Guter Geist, mit deinen Gaben fülle ferner unsern Sinn. Laß ewiglich unsere Seelen genesen, o heiligste Dreiheit in einigem Wesen!

672. M. Jauchzet all mit Macht.

Lasset uns den HErren preisen, und vermehren :,: seinen Ruhm! stimmet an die süße Weisen, die ihr seyd sein :,: Eigenthum! Ewig währet sein Erbarmen, ewig will er uns umarmen, mit der süßen Liebeshuld, nicht gedenken unsrer Schuld. Preiset ewig :,: seinen Namen, die ihr seyd von Abrams Saamen;* rühmet ewig seine Werke, gebet ihm Lob, :,: Ehr und Stärke.

* d. h. wahrhaftig Gläubige.

2. Ehe noch ein Mensch geboren, hat er uns zuvor erkannt, und in Christo auserkoren, seine Huld uns zugewandt. Selbst der Himmel und die Erden müssen uns zu Dienste werden, weil wir durch sein liebstes Kind seine Kinder worden sind. Ewig solche Gnade währet, die er uns in ihm bescheret; ewig wollen wir uns üben, über alles ihn zu lieben.

3. Ja wir wollen nur mit Freuden zu dem lieben Vater gehn, uns in seiner Liebe weiden, wie die thun, so vor ihm stehn, Heilig, Heilig, Heilig singen; Halleluja soll erklingen unserm GOtte und dem Lamm, unserm holden Bräutigam. Lasset seinen Ruhm erschallen, und erzählt sein Werk vor allen, daß er ewig uns erwählet, und zu seinem Volk gezählet.

4. Lernet euren JESUM kennen, der euch theur erkaufet hat, lernet ihn fein lieblich nennen euren Bruder, Freund und Rath, euren starken Held im Streiten, eure Lust in Fröhlichkeiten, euren Trost und euer Heil, euer allerbestes Theil. Ewig solche Güte währet, die euch durch ihn wiederfähret; ewig soll das Lob erklingen; das wir ihm zu Ehren singen.

5. Tretet nur getrost zum Throne, da der Gnadenstuhl* zu sehn; es kann euch von GOttes Sohne nichts als Lieb und Huld geschehn. Er erwartet mit Verlangen, bis er könne uns umfangen, und das allerhöchste Gut uns mittheilen durch sein Blut. Große Gnad ist da zu finden, er will sich mit uns verbinden, und soll niemals etwas können uns von seiner Liebe trennen.

* Christus.

6. Er hat nunmehr selbst die Fülle seiner Gottheit aufgethan, und es ist sein ernster Wille, daß nun komme jedermann; keiner soll sich hiebei schämen, sondern Gnad um Gnade nehmen; wer ein hungrigs Herze hat, wird aus seiner Fülle satt. Ewig solche Fülle währet, die uns so viel Guts bescheret. Wollust, die uns ewig tränket, wird uns daraus eingeschenket.

7. Nun, du Liebster, unser Lallen, damit wir dir dankbar seyn,

seyn, laß dir gnädig wohlgefallen, bis wir alle insgemein ewig deine Gütigkeiten mit gesammtem Lob ausbreiten, da wir werden Gloria † singen, und Halleluja, Preis, Ehr, Ruhm, Dank, Macht und Stärke, und was rühmet seine Werke, werde unserm GOtt gegeben; laßt uns ihm zu Ehren leben.

673. Mel. Hast du denn, JEsu, d.

†Lobe den HErren den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele, das ist mein Begehren. Kommet zu Hauf, Psalter und Harfe wach auf, lasset die Musikam hören. :,:

2. Lobe den HErren, der alles so herrlich regieret, der dich auf Adelers Fittigen * sicher geführet, der dich erhält, wie es dir selber gefällt; hast du nicht dieses verspüret? :,:

* S. 2 Mose 19, 4.

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet; in wie viel Noth hat nicht der gnädige GOtt über dir Flügel gebreitet? :,:

4. Lobe den HErren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet; denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet. :,:

5. Lobe den HErren! was in mir ist, lobe den Namen! alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Saamen,* er ist dein Licht, Seele, vergiß es ja nicht, lobende schließe mit Amen. :,:

* d. i. mit allen Gläubigen.

674. Der 146. Psalm.

Mel. S. Freil. Ges. 2. T. p. 821.

†Lobe den HErren, o meine Seele! ich will ihn loben bis in Tod; weil ich noch Stunden auf Erden zähle, will ich lobsingen meinem GOtt. Der Leib und Seel gegeben hat, werde gepriesen früh und spat! Halleluja, Halleluja.

2. Fürsten sind Menschen vom Weib geboren, und kehren um zu ihrem Staub; ihre Anschläge sind auch verloren, wenn nun das Grab nimmt seinen Raub. Weil dann kein Mensch uns helfen kann, rufe man GOTT um Hülfe an. Halleluja, Halleluja.

3. Selig, ja selig, ist der zu nennen, deß Hülfe der GOTT Jacob † ist; welcher vom Glauben sich nichts läßt trennen, und hofft getrost auf JEsum Christ. Wer diesen HERRN zum Beistand hat, findet am besten Rath und That. Halleluja, Halleluja.

4. Dieser hat Himmel, Meer und die Erden, und was darinnen ist, gemacht. Alles muß pünktlich erfüllet werden, was er uns einmal zugedacht. Er ist der Herrscher aller Welt, welcher uns ewig Glauben hält. Halleluja, Halleluja.

5. Zeigen sich welche, die Unrecht leiden; er ists, der ihnen Recht verschafft. Hungrigen will er zur Speis bescheiden, was ihnen dient zur Lebenskraft. Die hart gebundne macht er frei; seine Genad ist mancherlei. Halleluja, Halleluja.

6. Sehende Augen giebt er den Blinden; erhebt die tief gebeuget gehn. Wo er kann einige Fromme finden, die läßt er seine Liebe sehn. Sein' Aufsicht ist des Fremden Trutz; Wittwen und Waisen hält er Schutz. Halleluja, Halleluja.

7. Aber der Gottesvergeßnen Tritte kehrt er mit starker Hand zurück; daß sie nur machen verkehrte Schritte, und fallen selbst in ihren Strick. Der HERR ist König ewiglich;

Zion,

Zion, dein GOtt sorgt stets für dich. Halleluja, Halleluja.

3. Rühmet ihr Menschen, den hohen Namen deß, der so große Wunder thut. Alles, was Odem hat, rufe Amen, und bringe Lob, mit frohem Muth. Ihr Kinder GOttes, lobt und preist Vater, und Sohn, und Heil'gen Geist. Halleluja, Halleluja.

675. Mel. Liebster JEsu, liebstes.

Lobe, lobe, meine Seele, den, der heißt HErr Zebaoth, † aller Herren HErr und GOtt; seinen großen Ruhm erzähle, :,: singe: Groß sind seine Werke, groß ist seine Vatertreu, sie ist alle Morgen neu; ich, :,: :,: ich will rühmen seine Stärke. Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: bin ich, daß mit so großem Glanz mir leuchten soll dein Gnadenschein, :,:

2. Deine Hand hat mich formiret und gebildet wunderlich; deine Augen sahen mich; du hast selbst mich ausgeführet :,: aus der Mutter, die mich hegte. Ja mein ganzer Lebenslauf ist von dir geschrieben auf, :,: :,: da ich mich noch nicht bewegte. Viel zu :,: :,:

3. Du, o GOTT, hast aufgenommen mich in deinen Gnadenbund, den mir dein Wort machet kund, und ich habe schon bekommen :,: mehr als tausendfachen Segen von dir, Vater, in dem Sohn, unserm einzigen Gnadenthron; ach :,: :,: ach daß ichs recht könnt erwägen! Viel zu :,: ꝛc.

4. Gnad und Wahrheit sind die Wege, die du uns zu führen pflegst; wenn du auch auf uns zuschlägst, sind es doch nur Liebesschläge. :,: GOtt, dein Pfad* ist immer richtig; scheinet er uns gleichwohl krumm, kommts daher, daß wir zu dumm; wer :,: :,: wer ist ihn zu fassen tüchtig? Viel zu :,: ꝛc.

* der Weg, den du uns führest.

5. Wenn du etwas uns entziehest, thust du es, daß unsre Lust oft daran klebt, uns unbewußt; und weil du's uns schädlich siehest; :,: wenn die Hoffnung auch verweilet, und viel Aengsten machet Raum, wird sie noch zum Lebensbaum,* wenn :,: :,: wenn sie endlich zu uns eilet. Viel zu :,: ꝛc.

* d. h. sie bringet uns viel Trost und Erquickung.

6. Wenn die Feinde uns anfallen, daß von außen Streit es giebt, und von innen Furcht betrübt; müssen sie zurücke prallen; :,: da heißt dann der Stein der Frommen Eben-Ezer,* bis hieher, bis hieher hilft uns der HErr, bis hieher sind wir nun kommen. Viel zu :,: ꝛc.

* S. 1 Sam. 7, 12.

7. O wer bin ich, HERR der Herren, was ist doch mein Haus vor dir, daß du so viel thust an mir? Ja du willst noch mehr gewähren, :,: als ob es zu wenig wäre, was du bisher hast gethan, das ich doch nicht zählen kann; dir, :,: :,: dir sey dafür alle Ehre. Viel zu :,: ꝛc.

8. Nun so fahre fort und segne, HErr, HErr, deines Kindes Haus, geuß doch deine Fülle aus, und mit Liebesströmen regne, :,: laß in meinem Herzen klingen das Wort: Ich will mit dir seyn, du bist mein, und ich bin dein. Dann :,: :,: dann will ohn Aufhören singen: Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: bin ich, daß mit so großem Glanz mir leuchten soll dein Gnadenschein. :,:

676. Mel. Nun lob, mein' Seel.

Man lobt dich in der Stille, † du hocherhabner Zions-GOtt;

GOtt; † des Rühmens ist die Fülle vor dir, o HErr GOtt Zebaoth! † Du bist doch HERR auf Erden, der Frommen Zuversicht; in Trübsal und Beschwerden läß'st du die Deinen nicht. Drum soll dich stündlich ehren mein Mund vor jedermann, und deinen Ruhm vermehren, so lang er lallen kann.

2. Es müssen, HERR, sich freuen von ganzer Seel und jauchzen schnell, welch' unaufhörlich schreien: Gelobt sey der GOtt Israel! Sein Name werd gepriesen, der große Wunder thut, und der auch mir erwiesen das, was mir nütz und gut. Nun, das ist meine Freude, daß ich an ihm stets kleb, und niemals von ihm scheide, so lang ich leb und schweb.

3. HERR, du hast deinen Namen sehr herrlich in der Welt gemacht; denn als die Schwachen kamen, hast du gar bald an sie gedacht. Du hast mir Gnad erzeiget, nun, wie vergelt ichs dir? Ach! bleibe mir geneiget, so will ich für und für den Kelch des Heils* erheben, und preisen weit und breit dich, HErr, mein GOtt, im Leben, und dort in Ewigkeit.

* d. i. den heilsamen Kreuzkelch. Ps. 116, 13.

677. Mel. Kommt her zu mir, sp.

† Mein Herz sey GOttes Lobesthal*, darin der Höchste allemal sein Lob erschallen höre. So lang du dich durch GOtt bewegst, so sieh zu, daß du ihm ablegst Ruhm, Dank, Lob, Preis und Ehre.

* S. 2 Chron. 20, 26.

2. Ach! frage ja nicht erst: Warum? Denn du bist GOttes Eigenthum, zu GOttes Lob bereitet; durch Christi Tod und Blut erlöst, vom Heilgen Geist ganz reich getröst, geheiligt und geleitet.

3. Du bist so oft von GOTT erneut, versöhnt, erquicket und erfreut, aus Noth und Tod gerissen; drum sollst du ja zu jeder Zeit, für GOttes Lieb und Gütigkeit, zum Lobe seyn beflissen.

4. Mein GOTT! mein Herz sey stets bereit, zu deinem Lob nach Möglichkeit, nimms hin in deine Hände. Es sey dein Tempel; ach! vernimm in selbigem die Freudenstimm: Lob, Lob sey GOtt ohn Ende!

5. Lob für dein Lieb und Christi Blut! Lob für des Heilgen Geistes Gut! Lob für Hülf, Kraft und Stärke! Lob für so manchen Freudenblick! Lob für all Seel- und Leibes-Glück! Lob für all deine Werke!

6. Gieb, daß mein Herz im Springen steh, und jeder Sprung in Himmel geh, mit Lob dich zu erheben; Gelobet sey GOtt überall, mein Herz bleibt GOttes Lobethal im Sterben und im Leben.

678.

† Nun danket alle GOtt, mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge thut an uns und allen Enden; der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählig viel zu gut, und jetzo noch, gethan.

2. Der ewigreiche GOtt woll' uns bei unserm Leben ein immer fröhlich Herz* und edlen Frieden geben; und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

* welches auch unterm Kreuz in Christo vergnügt ist.

3. Lob, Ehr und Preis sey GOTT, dem Vater und dem Sohne,

Sohne, und auch dem Heilgen Geist im höchsten Himmelsthrone; dem dreieinigen GOtt, als der ohn Ursprung war, und ist, und bleiben wird jetzund und immerdar.

679. Mel. Lobt GOtt, ihr Christ.

Nun danket all' und bringet Ehr, ihr Menschen in der Welt, dem, dessen Lob der Engel Heer im Himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und singt mit Schall GOtt unserm höchsten Gut, der seine Wunder überall und große Dinge thut.

3. Der uns vom Mutterleibe an frisch und gesund erhält, und wo kein Mensch nicht helfen kann, sich selbst zum Helfer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muths,* die Straf erläßt, die Schuld vergiebt, und thut uns alles Guts.

* d. i. gütig und gnädig.

5. Er gebe uns ein fröhlichs Herz, erfrische Geist und Sinn, und werf' all' Angst, Furcht, Sorg und Schmerz ins Meeres Tiefe hin.

6. Er lasse seinen Frieden ruhn in Israelis Land,* er gebe Glück zu unserm Thun, und Heil in unserm Stand.

* d. h. wo Christen, als geistliche Israeliten, wohnen.

7. Er lasse seine Lieb und Güt um, bei, und mit uns gehn; was aber ängstet und bemüht, gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses Leben währt, sey er stets unser Heil, und bleib auch, wenn wir von der Erd abscheiden, unser Theil.

9. Er drucke, wenn das Herze bricht, uns unsre Augen zu, und zeig uns drauf sein Angesicht dort in der ewgen Ruh.

680. Der 103. Psalm.

Nun lob, mein' Seel, den HErren, was in mir ist, den Namen sein; sein' Wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o Herze mein! Hat dir dein' Sünd vergeben, und heilt dein Schwachheit groß, errett't dein armes Leben, nimmt dich in seinen Schooß, mit reichem Trost beschüttet, verjüngt dem Adler gleich,* der König schafft Recht, behütet, die leid'n in seinem Reich.

* S. Es. 40, 31.

2. Er hat uns wissen lassen sein heiligs Recht und sein Gericht, dazu sein' Güt ohn Massen, es mang'lt an sein'r Erbarmung nicht; sein'n Zorn läßt er bald fahren, straft nicht nach unsrer Schuld, die Gnad thut er nicht sparen, den Blöden ist er hold, sein Güt' ist hoch erhaben ob den'n, die fürchten ihn; so fern der Ost vom Abend,* ist unsre Sünd dahin.

* d. h. der Ort, wo die Sonne aufgehet von ihrem Niedergang.

3. Wie sich ein Vat'r erbarmet über seine junge Kinderlein, so thut der HErr uns Armen, so wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm' Geschlechte, er weiß, wir sind nur Staub; gleichwie das Gras zu rechnen, ein' Blum und fallend Laub, der Wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da; also der Mensch vergehet, sein End das ist ihm nah.

4. Die GOttes Gnad' alleine steht fest und bleibt in Ewigkeit, bei seiner lieb'n Gemeine, die stets in seiner Furcht bereit, die seinen Bund behalten. Er herrscht im Himmelreich; ihr starken Engel, waltet sein's Lobs* und Diensts zugleich, dem großen HErrn zu Ehren, und treibt sein heilig Wort; mein' Seel

Seel soll euch vermehren sein Lob an allem Ort.

* d. h. Lasset euch sein Lob recht angelegen seyn.

5. Sey Lob und Preis mit Ehren, GOtt Vater, Sohn, Heiligem Geist! der woll' in uns vermehren, was er aus Gnaden uns verheißt, daß wir ihm fest vertrauen, gänzlich verlass'n auf ihn, von Herzen auf ihn bauen, daß uns'r Herz, Muth und Sinn ihm fröhlich thun anhangen; drauf singen wir zur Stund, Amen! wir werdens erlangen, gläub'n wir aus Herzensgrund.

681. M. Wer nur den lieben G.

O! daß ich tausend Zungen hätte, und einen tausendfachen Mund; so stimmt' ich damit in die Wette vom allertiefsten Herzensgrund ein Loblied nach dem andern an, von dem was GOTT an mir gethan.

2. O! daß doch meine Stimme schallte bis dahin, wo die Sonne steht. O! daß mein Blut mit Jauchzen wallte, so lang es noch im Laufe geht. Ach! wär ein jeder Puls ein Dank, und jeder Odem ein Gesang.

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine Kräfte? Auf, auf, braucht allen euren Fleiß, und stehet munter im Geschäfte, zu GOttes, meines HErren, Preis; mein Leib und Seele schicke dich, und lobe GOTT herzinniglich.

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir! Ihr schwanken Gräschen in den Feldern, ihr Blumen, laßt doch eure Zier zu GOttes Ruhm belebet seyn, und stimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein Leben und einen Odem in sich hat, soll sich mir zum Gehülfen geben; denn mein Vermögen ist zu matt, die großen Wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich stehn.

6. Dir sey, o allerliebster Vater, unendlich Lob für Seel und Leib; Lob sey dir, mildester Berather, für allen edlen Zeitvertreib,* den du mir in der ganzen Welt zu meinem Nutzen hast bestellt.

* d. h. für die Gelegenheit, meine Zeit recht nutzbar und heilsam in Betrachtung deiner Werke und Wohlthaten zuzubringen.

7. Mein treuster JESU, sey gepriesen, daß dein erbarmungsvolles Herz sich mir so hülfreich hat erwiesen, und mich durch Blut und Todesschmerz von aller Teufel Grausamkeit zu deinem Eigenthum befreit.

8. Auch dir sey ewig Ruhm und Ehre, o heilig-werther GOttesgeist, für deines Trostes süße Lehre, die mich ein Kind des Lebens heißt. Ach! wo was Guts von mir geschicht, das wirket nur dein göttlichs Licht.

9. Wer überströmet mich mit Segen? Bist du es nicht, o reicher GOtt? Wer schützet mich auf meinen Wegen? Du, du, o HErr GOtt Zebaoth! Du trägst mit meiner Sündenschuld unsäglich gnädige Geduld.

10. Vor andern küß ich deine Ruthe, die du mir aufgebunden hast; wie viel thut sie mir doch zu gute, und ist mir eine sanfte Last; sie macht mich fromm, und zeugt dabei, daß ich von deinen Liebsten sey.

11. Ich hab es ja mein Lebetage schon so manch liebes mal gespürt, daß du mich unter vieler Plage durch Dick und Dünne hast geführt; denn in der größesten Gefahr ward ich dein Trostlicht stets gewahr.

12. Wie

12. Wie sollt ich nun nicht voller Freuden in deinem steten Lobe stehn? Wie wollt ich auch im tiefsten Leiden nicht triumphirend einher gehn? Und fiele auch der Himmel ein, so will ich doch nicht traurig seyn.

13. Drum reiß ich mich jetzt aus der Höhle der schnöden Eitelkeiten los; und rufe mit erhöhter Seele: Mein GOtt! du bist sehr hoch und groß! Kraft, Ruhm, Preis, Dank und Herrlichkeit gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner Güte singen, so lange sich die Zunge regt; ich will dir Freudenopfer bringen, so lange sich mein Herz bewegt; ja, wenn der Mund wird kraftlos seyn, so stimm ich doch mit Seufzen ein.

15. Ach! nimm das arme Lob auf Erden, mein GOTT in allen Gnaden hin. Im Himmel soll es besser werden, wenn ich ein schöner Engel bin; da sing ich dir im höhern Chor* viel tausend Halleluja vor.

* S. Nr. 1. v. 3.

682. M. S. Freil. Ges. 1. T. p. 776.

Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Dank, Kraft und Macht sey dem erwürgten Lamm gesungen, das uns zu seinem Reich gebracht, und theur erkauft aus allen Zungen; in ihm sind wir zur Seligkeit bedacht,* eh noch der Grund der ganzen Welt gemacht.

* d. h. erwählet.

2. Wie heilig, heilig, heilig ist der HERR der Herren und Heerschaaren! der uns geliebt in JEsu Christ, da wir noch seine Feinde waren, und seinen Sohn zu eigen uns geschenkt, sein Herz der Lieb* in unser Herz versenkt.

* d. h. sein liebevolles Herz.

3. Im Weinstock JESU stehen wir gepfropft, und ganz mit GOtt vereinet; dies ist die höchste Wonn und Zier, obschon der Unglaub solch's verneinet; dadurch der Geist die Lebensquell stets trinkt, die Seel in GOttes Liebesmeer versinkt.

4. Ihr sieben Fackeln vor dem Thron des Lamms,* ihr Himmelsfreuden-Geister, erhebt mit Jauchzen GOttes Sohn, der unser König, Hirt und Meister; lobt ihn mit uns gesammt in Ewigkeit; sein's Namens Ruhm erschalle weit und breit.

* Offenb. 4, 5.

5. Ihm, der da lebt in Ewigkeit, sey Lob, Ehr, Preis und Dank gesungen von seiner Braut, der Christenheit; ihn loben Menschs- und Engelzungen; es jauchze ihm der Himmel Himmelsheer, und was das Wort je ausgesprochen mehr.*

* d. h. erschaffen hat. Joh. 1, 3.

6. Die höchst-gelobte Majestät der heilgen Einheit sey erhoben, die in sich selber wohnt und steht, sie müssen alle Dinge loben; in ihr besteht das Freudenlebenslicht, von dessen Blick die düstre Welt zerbricht.*

* d. h. dereinst vergehen, und ein Ende nehmen wird. 2 Petr. 3.

7. Deß Stadt, die schönste Zion, ist mit Edelstein und Perlentharen erbaut zum Lobe JEsu Christ für uns, die er sich auserkoren;* wir jauchzen dir mit Dank, Lob, Preis und Ruhm; o Freud! o Lust! o Licht! o Lebensblum.

* S. Offenb. 21.

683. Mel. Es ist das Heil uns k.

Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte, dem GOtt, der alle Wunder thut, dem GOTT, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt, dem GOTT, der allen Jammer stillt; gebt unserm GOtt die Ehre!

2. Es danken dir die Himmelsheer,

Heer, o Herrscher aller Thronen! und die auf Erden, Luft und Meer, in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpfersmacht, die alles also wohl bedacht; gebt unserm GOtt die Ehre!

3. Was unser GOtt geschaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und spat mit seiner Güte walten. In seinem ganzen Königreich, ist alles recht und alles gleich; gebt unserm GOtt die Ehre!

4. Ich rief zum HErrn in meiner Noth; Ach GOtt, vernimm mein Schreien! Da half mein Helfer mir vom Tod, ließ mir Trost angedeihen; drum dank, ach GOtt! drum dank ich dir: Ach! danket, danket GOTT mit mir; gebt unserm GOtt die Ehre!

5. Der HERR ist noch und nimmer nicht von seinem Volk geschieden, er bleibet ihre Zuversicht, ihr Segen, Heil und Frieden. Mit Mutterhänden leitet er die Seinen stetig hin und her; gebt unserm GOtt die Ehre!

6. Wenn Trost und Hülf ermangeln muß, die alle Welt erzeiget, so kömmt und hilft der Ueberfluß,* der Schöpfer selbst und neiget die Vatersaugen deme zu, der sonsten nirgends findet Ruh; gebt unserm GOtt die Ehre!

* der an allem Guten einen Ueberfluß habende GOtt und Heiland.

7. Ich will dich all mein Lebelang, o GOtt! von nun an ehren; man soll, o GOtt! dein'n Lobgesang an allen Orten hören. Mein ganzes Herz ermuntre sich, mein Geist und Leib erfreue sich; gebt unserm GOtt die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt unserm GOtt die Ehre! ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unserm GOtt die Ehre! die falschen Götzen macht zu Spott; der HErr ist GOTT, der HErr ist GOTT; gebt unserm GOtt die Ehre!

9. So kommet vor sein Angesicht mit jauchzenvollem Springen, bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns fröhlich singen: GOtt, GOtt hat alles wohl bedacht, und alles, alles wohl gemacht. Gebt unserm GOtt die Ehre.

684. M. Meine Seel erhebt den.

† Was Lobes soll'n wir dir, o Vater singen? Dein That kann keines Menschen Zung ausbringen.*

* d. i. genügsam beschreiben.

2. Du hast uns wahre Siegel ausgedrücket,* dabei wir deine Gunst und Güte schmecken.

* d. h. recht deutliche Merkmale gegeben.

3. Den bösen Pharao im Meer erwürget, Israel in der Wüsten mit Brodt versorget.

4. Dabei wir sollen lernen heut und morgen, daß du willst unsern Leib und Seel versorgen.

5. Zu beweisen deine hohe Wunderwerke, hast du zerknirschet der Hethiter Stärke.*

* S. Jos. 11, 1. f.

6. Dazu ein'n ew'gen Bund mit uns gemachet; wohl dem, der mit dem Herzen darauf achtet.

7. O Vater! deine Reden sind beständig, Gerichte, Wahrheit, Werke deiner Hände.

8. Du sendest die Erlösung den Gefangnen, und trägest weg den Raub mit hohem Prangen.

9. Theur, schrecklich, unvergänglich ist dein Name, wer den fürchtet, der wird zur Weisheit kommen.

10. Lob, Ehr und Dank muß

dir, o Vater, werden in Ewigkeit, auch hier auf dieser Erden.

685. M. S. Freil. Ges. 1. T. p 782.

Wunderbarer König, Herrscher von uns allen, laß dir unser Lob gefallen! Deines Vaters Güte hast du lassen triefen, ob wir schon von dir wegliefen. Hilf uns noch, stärk uns doch, laß die Zunge singen, laß die Stimme klingen.

2. Himmel, lobe prächtig deines Schöpfers Thaten, mehr als aller Menschen Staaten;* großes Licht der Sonnen, schieße deine Strahlen, die das große Rund bemahlen; lobet gern, Mond und Stern, seyd bereit, zu ehren einen solchen HErren.

* d. i. Pracht und Herrlichkeit.

3. O du meine Seele, singe fröhlich, singe, singe deine Glaubenslieder! Was den Odem holet, jauchze, preise, klinge, wirf dich in den Staub danieder. Er ist GOtt Zebaoth, er ist nur zu loben hier und ewig droben.

4. Halleluja bringe, wer den HErren kennet, wer den HErren JEsum liebet! Halleluja singe, welcher Christum nennet, sich von Herzen ihm ergiebet. O wohl dir! glaube mir. Endlich wirst du droben ohn Sünd ihn loben.

Von den Pflichten gegen GOtt.

Nach dem 3. Gebot.

Von der Heiligung des Sabbaths.

686. M. Wo GOtt der HErr n.

Gepreiset seyst du, JESU Christ, daß nun der Tag erschienen, der unser werther Ruhtag ist, dem großen GOTT zu dienen; hinweg mit aller Eitelkeit! hinweg mit Ungerechtigkeit!* laßt alle Arbeit liegen.

* d. h. allem sündlichen Wesen. S. 1. Joh. 3, 4.

2. Dem Höchsten Herz, Gemüth und Sinn, laßt heute seyn ergeben;* legt das, was fleischlich, von euch hin, dient GOtt mit eurem Leben; auf daß er durch des Geistes Stärk hab' in uns seiner Gnaden Werk, und stetig ob uns walte.

* damit es auch in den künftigen Wochentagen bei ihm sey und bleibe.

3. Hört heute fleißig GOttes Wort, mit Beten, Lesen, Singen; laßt uns dem HErren fort und fort der Lippen Opfer* bringen; kommt, tretet hin zu dem Altar, und lasset mit der Frommen Schaar ein Sabbathslied erschallen.

* die aber aus dem innersten Grunde des Herzens gehen.

4. An diesem Tag ist JEsus Christ vom Tode auferstanden, und hat des bösen Feindes List hiedurch gemacht zu Schanden; er hat dem Tode seine Macht genommen, und uns wiederbracht, was leider war verloren.

5. Wir Christen müssen gleicher Weis' auch von der Sünd aufstehen, und künftig nun mit allem Fleiß auf guten Wegen gehen; auf daß wir dorten immerzu die hochgewünschte Sabbathsruh im Himmelreich begehen.

687. M. Ach was soll ich Sünder.

†HErr, es ist ein Tag erschienen, der mich in den Himmel weist, und an GOtt gedenken heißt; darum komm ich, dir zu dienen; richte du mich selber zu, daß ich deinen Willen thu.

2. Stille selbst an diesem Morgen den verwirrten Lauf der Welt,* der uns hier gefangen hält; brich die Macht der eiteln Sor-

Sorgen, daß ich heut, von allem frei, dir allein ergeben sey.

* d. h. laß mich aus allen Zerstreuungen weltlicher Geschäfte in die rechte Stille der Seelen eingehen.

3. Kleider sind nur schlechte Sachen, wer sein Thun auf diese richt, der gefällt dem Himmel nicht. Du, mein Jesu, kannst es machen, daß ich werde schön und rein in den Augen Gottes seyn.

4. Kröne mich mit diesen Gaben, zeuch mich an mit deiner Kraft, die den neuen Menschen schafft. Ach! was Freude werd ich haben, wenn das Herz in meiner Brust sucht am Herren seine Lust.

5. Laß die Predigt wohl gelingen, steh auch deinem Worte bei, daß es in mir kräftig sey; unser Beten, unser Singen, und was sonst noch wird gethan, siehe du mit Gnaden an.

6. Laß mich nicht in Sünden fallen, laß mich heute nichts versehn; laß kein Unglück wo geschehen; lieber Vater! hilf uns allen, sodann wird dir mein Gesang auf den Abend sagen Dank.

688. Mel. Erschienen ist die Herrl.

†Heut ist des Herren Ruhetag, vergesset aller Sorg und Plag, treibt eure Wochenarbeit nicht, kommt vor des Höchsten Angesicht. Halleluja.

2. Tret't her, und fallt auf eure Knie, vor Gottes Majestät allhie; es ist sein Heiligthum und Haus, wer Sünde liebt, gehört hinaus. Halleluja.

3. Ganz unerträglich ist sein Grimm, doch hört er gern der Armen Stimm; deswegen lobt ihn allesamt, das ist der Christen rechtes Amt. Halleluja.

4. Rühmt unsers Gottes Meisterthat, da er aus nichts geschaffen hat den Himmel und die ganze Welt, und was dieselbe in sich hält. Halleluja.

5. Und als er sie genug geziert, hat er den Menschen drauf formirt, und ihn, nach seinem Ebenbild, mit Weisheit und Verstand erfüllt. Halleluja.

6. Erkennt mit dankbarem Gemüth, wie er allein durch seine Güt uns täglich schützet und ernährt, und manches Unglück von uns kehrt. Halleluja.

7. Denkt auch, daß heut geschehen ist die Auferstehung JEsu Christ, dadurch die wahre Freudigkeit in aller Noth uns ist bereit. Halleluja.

8. Der von den Juden ward veracht't, mit Mördern schändlich umgebracht, daß seine Lehr hätt' kurzen Lauf, und mit ihm müßte hören auf. Halleluja.

9. Der ist erstanden hell und klar, hat heut erfreut sein' kleine Schaar, die bis ans Ende ihn geliebt, und seinethalben war betrübt. Halleluja.

10. Leibhaftig er sich ihnen wies, sich sehen, hörn und fühlen ließ, damit versichert wär ihr Sinn, des Todes Macht sey nun dahin. Halleluja.

11. Drum wollen wir begehn mit Fleiß den Tag nach recht christlicher Weis, wir wollen aufthun unsern Mund, und sagen das von Herzensgrund. Halleluja.

12. O GOtt, der du den Erdenkreis erschaffen hast zu deinem Preis, uns auch bewahrt so manches Jahr in vieler Trübsal und Gefahr. Halleluja.

13. Hilf, daß wir alle deine Werk, voll Weisheit, Güte, Macht und Stärk erkennen, und je mehr und mehr ausbreiten deines Namens Ehr. Halleluja.

14. O liebster Heiland, JEsu

Christ! der du vom Tod erstanden bist, richt unsre Herzen auf zu dir, daß sich der Sündenschlaf verlier. Halleluja.

15. Gieb deiner Auferstehung Kraft, daß dieser Trost ja bei uns haft, und wir uns drauf verlassen fest, wenn uns nun alle Welt verläßt. Halleluja.

16. O Heilger Geist, laß uns dein Wort so hören heut und immerfort, daß sich in uns durch deine Lehr, Glaub, Lieb, und Hoffnung reichlich mehr'. Halleluja.

17. Erleuchte uns, du wahres Licht! entzeuch uns deine Gnade nicht, all unser Thun auch so regier, daß wir GOtt preisen für und für. Halleluja.

b. Von den besondern Pflichten, die einem Christen obliegen.

Nach der andern Tafel der heil. zehen Gebote.

Nämlich:

Von der Liebe des Nächsten insgemein.

689. M. Kommt her zu mir, sp. Der Jünger Christi Zeichen ist, wenn aus dem Herzen Liebe fließt, und in der That sich zeiget. GOtt fordert Liebe nicht allein für sich, es soll auch Liebe seyn, die sich zum Nächsten neiget.

2. Ein jeder Christ des Nächsten Wohl so treu als seines suchen soll, und dadurch Liebe üben; man helfe ihn in Leibesnoth, man rett' die Seele auch vom Tod, wenn man will christlich lieben.

3. Ach! lieber Mensch, bedenk es wohl, wie es so gar nicht, wie es soll, in diesem Stück hergehet; ein jeder spricht, ich bin ein Christ, und wenig thun, was christlich ist, und was der Lieb zustehet.

4. Der meiste Theil liebt sich verkehrt, in Eigenlieb sein Elend mehrt, wie kann er andre lieben? Man liebt den Nächsten nur so viel, als man ihn etwa brauchen will, nach seinen bösen Trieben.

5. Der Leib wird höchstens noch geliebt, was aber Heil der Seelen giebt, wird meistentheils vergessen; obs Nächsten Herz unwissend sey, ob es bekehrt, von Sünden frei, will fast niemand ermessen.

6. Man glaubt, das sey nur Lehrer Pflicht, für andere gehör es nicht, die warten andre Sachen; gleich als ob Prediger allein zur Nächstenlieb verbunden seyn, wer kann sich hier frei machen?

7. Ach GOtt! erleuchte aller Sinn, lenk ihre Herzenskraft dahin, den Nächsten recht zu lieben; lehr uns, daß der kein Christe sey, deß Glaube lauter Heuchelei, der nicht will Liebe üben.

8. Die Seelen, welche du erkauft, die auch auf Christum sind getauft, laß uns niemals verachten; was zu derselben Seligkeit gedeihet, und vom Tod befreit, laß jeden wohl betrachten.

9. Gieb, daß wir sein einander lehrn, den Sünder vom Irrthum bekehrn, zur Tugend uns erwecken, einer den andern brüderlich bestrafe, deß, der bessert sich, Fehltritt in Lieb zudecken;

10. Wo aber keine Aenderung erfolgt und keine Besserung, deß Umgang klüglich meiden, einander trösten in der Noth, auch wenn es endlich kommt zum Tod, einander stehn zur Seiten.

11. Ob wir nicht alle Pred'ger sind,

sind, dennoch die Liebe uns verbindt, für Nächsten Seel zu streiten; das Lehramt wird gar nicht veracht, vielmehr man es recht fruchtbar macht, wenn man so hilft arbeiten.

12. Ein jeder Christ ein Priester heißt, es treibt ihn auch der heilge Geist, fürs Nächsten Heil zu wachen! Wer JESU ist am Sinne gleich, und liebet GOttes Ehr und Reich, kann dieses nicht verlachen.

13. Ach! mein GOtt, was gehört dazu, wenn man will zu der Seelen Ruh sich und den Nächsten führen? Gieb Weisheit, Eifer, Muth und Stärk, und förd're dieses sel'ge Werck, laß uns auch Frucht verspüren.

14. Gieb, daß der Sünder sich bekehr, und deine Freude dadurch mehr, daß er sich halt zum Frommen; so wird er auch nach dieser Zeit zu dir in deine Herrlichkeit mit Fried und Freude kommen.

690. Mel. Von Gott will ich n.

†GOtt ist ein GOtt der Liebe, ein Freund der Einigkeit; er will, daß man sich übe in dem, was wirket Freud und Fried in einem Sinn, der Zwistigkeit absage, sich brüderlich vertrage, in Sanftmuth immerhin.

2. Der Satan ist ein Störer des Friedens, und bedacht, daß ja des Wortes Hörer ganz lasse außer Acht, was wider Haß und Neid der Heiland treulich lehret, und wie von GOtt abkehret die Unversöhnlichkeit.

3. Wer hier den Frieden liebet in Wahrheit ohn Verdruß, dem Nächsten sich ergiebet ohn Absicht auf Genuß, der hat am Himmel Theil, da Fried und Liebe wohnet, da Friede wird belohnet; GOtt ist und bleibt sein Heil.

4. Hergegen wer beladen mit bitterm Haß und Zorn, der hat deß großen Schaden, er ist und bleibt verlorn; es kommt das theure Blut, so Christus unverdrossen aus Liebe hat vergossen, ihm nimmermehr* zu gut.

* wenn er sich nicht bekehrt.

5. Wer seinen Nächsten hasset, der hasset selbsten GOtt; drauf GOttes Zorn ihn fasset, und stürzt in solche Noth, darinnen es verdirbt, woselbsten kein Erretter; der Höllen Band und Ketten ihn fesseln, wenn er stirbt,

6. Wer dieses recht bedenket, der wird der Sonnen Licht, wenn es zur Erd sich lenket, und eh der Glanz gebricht, nicht lassen untergehn, bevor sich hab geleget der Zorn, den er geheget; wohl! wohl! wenns ist geschehn.

7. O Christe, steur und wende des Satans Bitterkeit, damit er nicht behende erwecke Zorn und Streit bei denen, die der Geist des Friedens soll regieren, und in der Stille führen, zu dem was lieblich heißt.

8. Hilf uns ja fleißig halten die Einigkeit im Geist, daß über uns mög walten dein Segen allermeist; nach deinem Geist und Sinn einander uns vertragen in Freundschaft, und nachjagen dem köstlichsten Gewinn.

691. Mel. Ach GOtt vom Himmel.

†Wenn einer alle Ding verstünd', mit Engelzungen redte, wenn er zugleich weißsagen künnt, den Wunderglauben hätte, daß er versetzte Berge hin, und hätte nicht der Liebe Sinn, so wär es all's vergebens.

2. Wenn einer auch all seine Hab austheilete den Armen, und thäte nicht dieselbe Gab aus Liebe und Erbarmen; wenn er sich brennen ließ dabei

bei, und hätte nicht die Lieb und Treu, so wär es ihm nichts nütze.

3. Die Lieb ist lauter Sanftmuth voll, ist gütig und gelinde, daß man, es komme, wie es woll', nichts Bittres an ihr finde. Wenn einer etwas Guts verricht't, so eifert und mißgönnt sie nicht; sie thut nichts ungeschicktes.

4. Die Lieb nicht aufgeblasen ist, die Lieb beschimpfet keinen; sie sucht nicht ihren Nutz mit List; sie rathet den gemeinen; entrüst't sich nicht, ob man viel sagt vom Nächsten, über den man klagt; sie kehret all's zum Besten.

5. Die Lieb sich allda nimmer freut, wo unrecht wird gerichtet, der Wahrheit und Gerechtigkeit von Herzen sie beipflichtet; des Nächsten Mängel sie verträgt, bedecket und zurücke legt, und sie ihm nicht aufrücket.

6. Die Lieb vom Nächsten gern das Best' ohn Argwohn gläubt in allen; sie hofft noch seine Beßrung fest, wenn er in Sünd gefallen; wenn man ihr Leid thut unverschuld't, verträgt sie alles mit Geduld, wird auch dabei nicht müde.

7. Und wenn zuletzt die Wissenschaft und alles wird aufhören, behält die Lieb doch ihre Kraft, und wird sich noch vermehren, wenn wir dort in der Seligkeit einander in der höchsten Freud vollkömmlich werden lieben.

8. HErr JEsu, du stellst selbsten dich zum Vorbild wahrer Liebe; verleih, daß, dem zu folge, ich die Lieb am Nächsten übe; daß ich bei allem, wo ich kann, Lieb, Treu und Hülfe jedermann, wie ichs mir wünsch, erweise.

Von der Liebe der Freunde.

692. Mel. O GOtt, du frommer.

Freund, der mir alles ist, und der mir alles giebet; Freund, der da Glauben hält; Freund, der mich herzlich liebet; im Tod bewährter Freund, mein süßer JEsu Christ! Freund, der allein getreu, und der mein Alles ist.

2. Du hast dich meiner Seel recht herzlich angenommen, ich bin zur Brüderschaft durch Blut mit dir gekommen, du hast mich dir verlobt schon vor der Welt und Zeit, im Glauben, im Gericht, und in Gerechtigkeit.

3. Wie untreu ist die Welt, wie falsch und wie verlogen? Sie selbst ist nur ein Dunst, die Gunst ein Regenbogen.* Ein menschlich Herz betrügt; in einem Augenblick verändert sich die Zeit, der Menschen Sinn und Glück.

* der, so schön er anzusehen ist, bald verschwindet.

4. HERR, ich bin auch ein Mensch, auch mir ist nicht zu trauen, man kann noch mehr auf Sand, als meine Kräfte bauen. Die Falschheit klebt mir an, und ich bekenne dies, daß ich dem Nächsten nicht stets Redlichkeit bewies.

5. Ach HErr, du wolltest mir es nicht auf Rechnung schreiben; ach laß nicht meinen Lohn bei denen Heuchlern bleiben. Mich schreckt dein wahres Wort, daß GOtt die Mörder haßt, und einen rechten Greul an denen Falschen faßt.

6. Gieb mir ein treues Herz, das alle Falschheit hasse, das meine Freunde nicht in Kreuz und Armuth lasse. Ich war weit ärmer noch; du hast mich nicht veracht, du wurdest arm für mich, und hast mich reich gemacht.

7. Du

7. Du allertreuster Freund von ewig zarter Liebe! gieb mir auch einen Freund, der Treu und Liebe übe, der es so gut mit mir als mit sich selbsten meint, so gut als du mit mir, in Noth geprüfter Freund!

8. Du mehr als Jonathan du Freund auch deiner Feinde! beglücke selbsten mich mit einem solchen Freunde, der meines Sinnes ist, nimm aber unsern Sinn in deine Einigkeit und stete Freundschaft hin.

9. O welch ein großer Schutz ist, solchen Freund zu wissen! o welch ein theurer Schatz ist solchen Freund zu küssen! Ach gieb mir, großer GOtt, nur Davids Herze ein, so wird mein Jonathan mir auch bescheret seyn.

10. Dir aber will ich mich auf ewig ganz verschreiben, laß mich nur ewiglich in deiner Liebe bleiben. Fall ich, so richt mich auf, und sey mir immer nah, und nimm mich einst zu dir, mein JEsu! Amen! Ja!

693. Mel. Du, o schönes Weltgeb.

JESU, allerliebster Bruder, ders am besten mit mir meint! du mein Anker, Mast und Ruder,* und mein treuster Herzensfreund, der du, ehe was geboren, dir das Menschenvolk erkoren, auch mich armen Erdengast dir zur Lieb ersehen hast.

* mein Schutz und Beistand auf dem Meer dieser Welt.

2. Du bist ohne Falsch und Tücke, dein Herz weiß von keiner List; aber wenn ich nur erblicke, was hie auf der Erden ist, find ich alles voller Lügen; wer am besten kann betrügen, wer am schönsten heucheln kann, ist der allerbeste Mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen ist die Liebe dieser Welt; ist sie jemand wohl gewogen, währts nicht länger als sein Geld. Wenn das Glück uns fügt und grünet, sind wir schön und hübsch bedienet; kömmt ein wenig Ungestüm, kehrt sich alle Freundschaft üm.

4. Treib, HErr, von mir, und verhüte solchen unbeständ'gen Sinn; hätt' ich aber mein Gemüthe, weil ich auch ein Mensche bin, schon mit diesem Koth besprenget, und der Falschheit nachgehänget, so erkenn' ich meine Schuld, bitt um Gnad und um Geduld.

5. Laß mir ja nicht wiederfahren, was du, HERR, zur Straf und Last denen, die mit falschen Waaren handeln, angedräuet hast, da du sprichst: Du wollest scheuen, und als Unflat von dir speien aller Heuchler falschen Muth, der Guts vorgiebt, und nicht thut.

6. Gieb mir ein beständigs Herze gegen alle meine Freund', auch dann, wann mit Kreuz und Schmerze sie von dir beleget seynd; daß ich mich nicht ihrer schäme, sondern mich nach dir bequeme, der du, da wir arm und bloß, uns gesetzt in deinen Schooß.

7. Gieb mir auch, nach deinem Willen, einen Freund, in dessen Treu ich mein Herze möge stillen, da mein Mund sich ohne Scheu öffnen und erklären möge, da ich alles das ablege, nach dem Maaß, das mir genügt, was mir auf dem Herzen liegt.

8. Laß mich Davids Glück erleben, gieb mir einen Jonathan,* der mir sein Herz möge geben, der auch, wenn nun jedermann mir nichts gutes mehr will gönnen, sich nicht lasse von mir trennen, sondern fest im Wohl und Weh als ein Felsen bei mir steh.

* S. 1 Sam. 18, 1.

9. HErr,

9. HErr, ich bitte dich, erwähle mir aus aller Menschen Meng eine fromme, heilge Seele, die an dir fein kleb und hang, auch nach deinem Sinn und Geiste, mir stets Trost und Hülfe leiste; Trost, der in der Noth besteht, Hülfe, die von Herzen geht.

10. Wenn die Zung und Mund nur liebet, ist die Liebe schlecht bestellt; wer nur gute Worte giebet, und den Haß im Herzen hält; wer nur seinen Kuchen schmieret,* und wenns Bienlein nicht mehr führet,** alsdenn geht er nach der Thür, ey! der bleibe weg von mir.

* d. h. nur auf seinen Nutzen siehet.
** d. i. wenn er keinen Nutzen mehr von einem haben kann.

11. Hab ich Schwachheit und Gebrechen, HErr, so lenke meinen Freund, mich in Güte zu besprechen, und nicht als ein Löw und Feind. Wer mich freundlich weiß zu schlagen, ist, als der in Freudentagen reichlich auf mein Haupt mir geußt Balsam, der am Jordan fleußt.

12. O wie groß ist meine Habe! o wie köstlich ist mein Gut, JESU, wenn mit dieser Gabe deine Hand meinen Willen thut, daß mich meines Freundes Treue und beständigs Herz erfreue! Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, dem ist solch ein Schatz beschert.

13. Gute Freunde sind wie Stäbe, da der Menschen Gang sich hält, daß der schwache Fuß sich hebe, wenn der Leib zu Boden fällt. Wehe dem, der nicht zum Frommen solches Stabes weiß zu kommen,* der hat einen schweren Lauf; wenn er fällt, wer hilft ihm auf?

* d. i. der keinen solchen Stab eines Freundes haben kann.

14. Nun, HErr, laß dirs wohlgefallen, bleib mein Freund, bis in mein Grab! bleib mein Freund, und unter allen mein getreuster stärckster Stab! Wenn du dich mir wirst verbinden, wird sich schon ein Herze finden, das, durch deinen Geist gerührt, mir was Gutes gönnen wird.

Von der Liebe gegen die Brüder.

694. M. Ach HErr, wenn kommt.

HERR! einige doch bald die Schafe deiner Heerde und deiner Kinder Zahl! laß sie nicht länger mehr so unter sich zerstreut auf dieser Jammererde! Es ist ja schon genug, daß sie so hin und her von dieser Welt häufig hier werden zerstreut; wie sollten sie unter sich selbst seyn gezweiet?

2. Wie sollten sie sich selbst unter einander beißen? Ach leid es JEsu nicht; und steure doch dem Feind, der nur zerstreuen kann, und von einander reißen, was du verbunden hast, und inniglich vereint! Ach! sammle uns aus der Verwirrung zusammen! Laß in uns auflodern der Bruderliebe Flammen.

3. Gieb uns durch deinen Geist die Lieb in unsre Herzen! dein Geist vereiniget, und deine Liebe eint. Laß uns bedenken, daß wir alle mit viel Schmerzen in deiner Mutter dir bisher gelegen seynd!* erinnre uns arme und elende Sünder, daß alle wir nur eines Einigen Kinder.

* S. Es. 46, 3.

4. Ach! lehre doch einmal ein Glied das andre tragen, gleichwie du alle deine Glieder trägst in dir: du warfest uns nicht weg, als wir in Sünden lagen ganz elend, schwach und krank, ja gar ver-

verloren schier; du eiltest vielmehr erst, uns gründlich zu heilen, und uns zur Gesundheit dich selbst mitzutheilen.

5. O wer jetzt ist gesund, der mag ja wohl zusehen, daß er nicht kränklich werd, und elend überall! und wer vermeint ganz fest auf seiner Hut zu stehen, der sehe kühnlich zu, daß er nicht plötzlich fall. Wer wünscht nicht vom Fall aufgerichtet zu werden? Was du dir wünschst, das thu dem Bruder auf Erden.

6. Du rühmst dich stark zu seyn; o aber schwache Stärke, die ja noch schwächer als der Schwache selbsten ist; fehlt die Erbarmung dir, so sey gewiß, und merke, daß du kein wahres Glied am Leibe JEsu bist! Ach! führe uns, HErr! auf den Weg deiner Liebe, worauf ganz kein Anstoß ist, der dich betrübe.

7. Wie schön, wie fein, wie lieblich ist es, wenn die Brüder einträchtig ohne falsch, hier bei einander seyn! wie wohl stets, wenn in dir eins sind so viele Glieder, und täglich darin durch dich dringen tiefer ein! wie köstlich ists, so in die Liebe eingehen! ohn solche ist wohl keine Schönheit zu sehen.

8. Der Balsam riechet durch Vereinigung vieler Kräften; er riechet wohl und stark, und breitet sich weit aus! HErr, gieß doch viel von deiner edlen Salben Säften* uns allen mehr und mehr in unsers Herzens Haus! laß doch deine Liebe einst durch uns hinströmen, und unsere Dürre bald von uns wegnehmen.

* d. h. von den Kräften des heiligen Geistes.

9. Wo deine Lieb nicht ist, da kannst du auch nicht bleiben; wo deine Lieb nicht lebt, da findt sich lauter Tod. Drum laß uns diese Glut in eins zusammen treiben! laß uns nur eine Flamm in dir seyn, unserm GOTT! ach! thu uns fein bald mit einander verbinden! damit wir, o Liebe! durch Liebe dich finden.

6. 5. M. S. Freil. Ges. 1. T. p. 757.

Holdseligs GOttes-Lamm, sey hochgebenedeiet, daß du die Lieb erneuet, als unser Bräutigam; die Lieb' wird triumphiren, und uns mit Kronen zieren, weil sie vom Himmel kam, holdseligs Gotteslamm.

2. Vereinte Liebe siegt, schwebt über allen Höhen, kann überwunden sehen den Feind, der sie bekriegt. Die Siegespsalmen klingen, dem König Dank zu bringen, weil all's zu Boden liegt; vereinte Liebe siegt.

3. Nach wohl vollbrachtem Streit rechtfertigt* sich das Leben, das uns die Lieb' gegeben, zu großer Jubel Freud. Steh auf du Fürst der Deinen, siegprächtig zu erscheinen in deiner Lieblichkeit, nach lang geführtem Streit.

* d. h. offenbaret, beweiset sich als wahrhaftig.

4. Du bist nur liebenswerth, man wird dich immer müssen, du Allerschönster, küssen, so lang die Liebe währt. Die Liebe wird bestehen, wenn alles muß vergehen, wie uns dein Mund selbst lehrt; du bist nur liebenswerth.

5. Du festes Liebesband, wir sind von dir gebunden, so bald uns hat gefunden des Hirten treue Hand. Komm, laß uns in den Armen, der süßen Gunst erwarmen; wir sind dir nah verwandt, du festes Liebesband.

6. Mit einem Herz und Mund soll in uns, unser Meister,* dich Vater aller Geister, hochpreisen alle Stund, frohlock'n und jubiliren, in Liebe triumphiren, sey unser neuer Bund zu einem Herz und Mund.

* der heilige Geist.

7. Der

7. Der heilgen Engel Chor verkündigt deine Thaten, o Held, von Kraft und Rathen, und hebt dein Lob empor; zeuch her in deiner Stärke, laß deine Liebeswerke erst kommen recht hervor, so singt der Engel Chor.

8. Der Aeltsten ganze Schaar, die vor dem Throne wohnen, die werfen ihre Kronen vors Lammes Füßen dar. Wir fall'n mit ihnen nieder, und singen Lobeslieder, denn kurz: Er ist es gar,* so ruft der Aeltsten Schaar.

* S. Offenb. 4, 10. Sir. 43, 29.

9. Die Liebesharmonie* soll immer süßer spielen, je mehr sie Kraft wird fühlen, ohn Ende dort und hie; dein Reich muß in uns bleiben, vermischte Kraft vertreiben der eiteln Phantasie,** durch Liebesharmonie.

* d. i. die aus wahrer Liebe herfließende Einigkeit der Gemüther.

** d. h. uns von aller falschen Einbildung in unserm Christenthum befreien.

10. So wächst dein Leben mehr zur mannheitsvollen Stärke, wenn alle Liebeswerke dir bringen Ruhm und Ehr. Wenn Lieb' wird Engel machen, so kann sie wohl verlachen der Feinde ganzes Heer, so wächst dein Leben mehr.

11. Dank, Weisheit, Stärk und Pracht, Lob, Herrlichkeit und Leben, sey unserm GOtt gegeben, der uns zur Lieb gebracht. Das Lamm, das uns befreiet, sey hoch gebenedeiet, ihm sey Lob, Preis und Macht, Dank, Weisheit, Stärk und Pracht!

696. M. S. Freil. Ges. 1. T. p. 591.

Ihr Kinder des Höchsten! wie stehts um die Liebe? Wie folgt man dem wahren Vereinigungs-Triebe? Bleibt ihr auch im Bande der Einigkeit stehn? Ist keine Zertrennung der Geister geschehn? Der Vater im Himmel kann Herzen erkennen, wir dürfen uns Brüder ohn Liebe nicht nennen; die Flamme des Höchsten* muß lichterloh brennen. :,:

* d. i. die von GOtt entzündete Liebe.

2. So bald wir von oben aufs neue geboren, da sind wir von Christo zu Brüdern erkoren. Ein Vater, ein Glaube, ein Geist, eine Tauf, ein voller zum Himmel gerichteter Lauf kann unsere Herzen vollkömmlich verbinden, wir können nichts anders als Süßigkeit finden; Verdacht, Neid und Aergerniß müssen verschwinden. :,:

3. Die Mutter, die droben ist,* hält uns zusammen, und schickt uns herunter die himmlischen Flammen; kein Unterscheid findet hier einige Statt, weil Demuth die Herzen vereiniget hat. Wo Eigenheit, Zank und Haß können regieren, da kann man den Funken der Liebe nicht spüren, noch in den Chor englischer Thronen ihn führen.** :,:

* S. Gal. 4, 26.

** mit den Engeln und Auserwählten nicht verbunden werden.

4. Die Zionsgesellschaft* verläßt die Verwandten, setzt Brüder am hochsten vor allen Bekannten. Wer noch ist bezaubert von Liebe der Welt, und sich in der Falschheit zum Bruder verstellt, den kann sie unmöglich zum Bruder annehmen, er müßt sich denn völlig zur Buße bequemen. Sie darf sich des redlichen Sinnes nicht schämen. :,:

* d. h. die Gemeine der Gläubigen.

5. Seht aber, wie selig wir haben erwählet, die wir sind zum Segen der Brüder gezählet! wir sind die erkaufete seligste Schaar. Ach! lobet den Vater; denn kurz: Er ists gar. Singt ihm mit vereinigtem Her-

Herzen und Munde, ohn loben und lieben vergeh keine Stunde. Wir stehn vor dem HErren als Einer im Bunde.* :,:

* S. Apost. Gesch. 4, 32.

6. Was ich bin, mein Bruder! das bist du auch worden, wir sind an dem himmlischen Erbe Consorten;* ein jeder für alle zum Vaterland bringt,** die Kirche nach Einem stets kämpfet und ringt; wir müssen bereit seyn, für Brüder zu sterben, wie JEsus uns auch so gemacht hat zu Erben. Ein Glied fühlt und leidet des andern Verderben. :,:

* d. i. Mitgenossen.

** d. h. einer hilft dem andern ringen nach dem himmlischen Kleinod.

7. Ach! laßt uns einander erinnern und führen, daß wir nicht die Krone des Lebens verlieren. Wenn Babel nun trunken wird von Zions Blut,* so stehn wir vereinigt auf unserer Hut. Das Schreien der Kinder wird wahrlich erhöret, durch völlige Eintracht wird Babel zerstöret; wer ist, der verbundenen Geistern was wehret? :,:

* d. h. wenn die Feinde der wahren Kirche selbige bis aufs Blut verfolgen.

8. Drum lasset uns lieben und freuen von Herzen, versüßen einander die leidenden Schmerzen! dringt kräftig, ihr Geister, in Eines hinein, vermehret die Strahlen vom göttlichen Schein;* das lässet der Vater ihm herzlich gefallen, im Loben kann auch sein Ruhm herrlich erschallen, wenn Kinder, vor Liebe entzündet, nur lallen. :,:

* d. i. seyd dahin bemühet, daß einer dem andern das Licht der Erkenntniß und Liebe vermehren helfe.

9. In jener Welt wird es noch besser hergehen, da wird vor dem Vater die Brüderschaft stehen im heftigsten Feuer, in seligster Brunst, die ziehet zusammen des Königes Gunst. Ach! drücket zusammen die Herzen und Hände, und bittet, daß er Zion Hülfe bald sende, so kennet die Liebe nicht Anfang noch Ende. :,:

697. Der 133. Psalm.

Mel. GOtt sey Dank in aller.

Sieh! wie lieblich und wie fein ists, wenn Brüder friedlich seyn, wenn ihr Thun einträchtig ist, ohne Falschheit, Trug und List.

2. Wie der edle Balsam fleußt, und sich von dem Haupt ergeußt, weil er von sehr guter Art, in des Aarons ganzen Bart.*

* S. Ps. 133, 2.

3. Der herab fleußt in sein Kleid, und erreget Lust und Freud, wie befällt der Thau Hermon, auch die Berge zu Zion.

4. Denn daselbst verheißt der HErr reichen Segen nach Begehr, und das Leben in der Zeit, und auch dort in Ewigkeit.

5. Aber ach! wie ist die Lieb so verloschen, daß kein Trieb mehr auf Erden wird gespürt, der des andern Herze rührt.

6. Jedermann lebt für sich hin, in der Welt nach seinem Sinn, denkt an keinen andern nicht; wo bleibt da die Liebespflicht?

7. O HERR JESU, GOttes Sohn! schau doch einst von deinem Thron, schaue die Zerstreuung an, die kein Mensche bessern kann.

8. Sammle, großer Menschenhirt, alles, was sich hat verwirrt! Laß in deinem Gnadenschein alles ganz vereinigt seyn.

9. Gieß den Balsam deiner Kraft, der dem Herzen Leben schafft, tief in unser Herz hinein, strahl in uns den Freudenschein.

10. Bind zusammen Herz und

Herz, laß uns trennen keinen Schmerz; knüpfe selbst durch deine Hand das geheilg'te Brüderband.

11. So, wie Vater, Sohn und Geist drei und doch nur Eines heißt, wird vereinigt ganz und gar deine ganze Liebesschaar.

12. Was für Freude, was für Lust wird uns da nicht seyn bewußt! was sie wünschet und begehrt, wird von GOtt ihr selbst gewährt.

13. Alles, was bisher verwund't, wird mit Lob aus einem Mund preisen GOttes Liebesmacht, wenn er all's in Eins gebracht.

14. Kraft, Lob, Ehr und Herrlichkeit sey dem Höchsten allezeit, der, wie er ist Drei in Ein, uns in ihm läßt Eines seyn.

698. M.S.Freil.Gens. 2T. p.1131.

Wie ist es so lieblich, wenn Christen zusammen in brüderlicher Eintracht stehn, wenn göttliche Liebe mit heiligen Flammen an ihrem Wandel ist zu sehn! da grünet und blühet zu ewiger Wonne, der göttliche Segen; da scheinet die Sonne.

2. Kommt, Christen, und lernet, die Brüder zu lieben, denn wer da liebt, der ist von GOtt; hergegen verbotenes Hassen verüben, ist GOTT verhaßt und wirkt den Tod. Ach! wollt ihr dem Vater der Liebe gefallen, so müsset ihr Liebe ausüben an allen.

3. Bedencket, wie herzlich der ewige Vater euch hat in seinem Sohn geliebt! Wie Jesus, der Heiland und Lebenserstatter, aus Liebe in den Tod sich giebt! Da du und ich hatten die Hölle verdienet, hat er uns aus Liebe dem Vater versühnet.

4. Sind Christen die Feinde zu lieben verbunden, so soll man vielmehr seinen Freund, der mit uns hat Christum im Glauben gefunden, und der es mit GOtt treulich meint, aus brünstigem Herzen mit Worten und Werken, die Wahrheit der Liebe stets lassen vermerken.

5. Wir sind ja auf einerlei Hoffnung berufen zu einem großen Abendmahl, wir wandeln zusammen auf stickelen Stufen im schmalen Weg zum Himmelssaal; drum will uns einträchtige Liebe geziemen; ohn diese mag niemand des Glaubens sich rühmen.

6. Wir wohnen zusammen, als geistliche Brüder, in eines eingen Vatershaus; es machen auch alle verbundene Glieder nur einen Leib in Christo aus; wie sollten nun Brüder und Glieder sich hassen? Eins soll für das andre das Leben ja lassen.

7. Wir kommen auch alle aus einerlei Staube, und haben vor GOtt keinen Ruhm! In Christo, dem Heiland, gilt einzig der Glaube: wer gläubt, der ist sein Eigenthum. Doch, wollen wir Christen von Christo uns heißen, so muß sich der Glaube durch Liebe beweisen.

8. Ach! zünde, o JESU, die Herzen und Seelen mit deinen Liebesflammen an; hilf, daß wir, o Liebe, zu lieben erwählen dich, der so viel an uns gethan, und dann auch mit treuem und thätigem Willen die Liebe an Freunden und Feinden erfüllen.

Von der Liebe der Feinde.

699. Mel. Vater unser im Himmel.

Ach freundlichster HErr JEsu Christ, der du die Liebe selber bist, und nichts von Zorn und Galle weißt, der du die Sanftmuth

muth selbsten heißt. Du rufest durch dein Wort uns zu, wir sollen heilig seyn, wie du.

2. Liebt, sprichst du, liebt, wie ich geliebt, die Feinde, welche euch betrübt; wünscht niemand böses, fluchet nie, und wann sie fluchen, segnet sie; thut denen, die euch hassen, gut, und traget sie mit sanftem Muth.

3. Ach tilge in mir allen Zorn, als einen feuerwerthen Dorn, der alle Liebe unterdrückt, und alle Glaubensfrucht erstickt. Vertreibe du durch deine Huld aus meinem Geist die Ungeduld.

4. Die Rachgier ist ein Sündenwust, ach fege sie aus meiner Brust. Ja, allerliebster GOtt, verleih, daß ich den Feinden gern verzeih; hilf, daß ich ihnen niemal fluch, auch nirgend ihren Schaden such.

5. Du schenkst, ob sie schon böse seyn, doch ihnen deinen Sonnenschein; so geh in meinem Himmelslauf auch ihnen meine Liebe auf. Mein Abend- und mein Morgenroth sey dein Versöhnungblut und Tod.*

* d. i. laß mich stets daran gedenken, und dadurch zur Liebe gegen die Feinde erwecket werden.

6. Der Regen meiner Gütigkeit trief über sie zu aller Zeit. Und meine Langmuth thue auch fein sanft auf einen Distelstrauch.* Laß die Geduld den Nebel seyn, der hüllet die Gebrechen ein.

* d. i. auf einen Menschen, welcher fortfähret uns wehe zu thun.

7. Mein GOTT und HERR, mir trägts nichts ein, wann sie gestraft und elend seyn; ihr Seelenschaden freut mich nicht, wann ihnen Kraft und Trost gebricht; vielweniger ist meine Lust, wenn du sie einst verdammen mußt.

8. Dafür bewahre sie und mich, Erbarmender, recht väterlich. O Vater, der du gnädig bist, du Sohn der Liebe, JESU Christ, du Geist des Friedens, höre mich, ich will dich preisen ewiglich.

700. Mel. Wenn wir in höchsten.

Die Liebe zeigt ohn Heuchelei, ob einer neu geboren sey; ob GOtt in ihm wohn, oder nicht? Und ob er sey und bleib im Licht?

2. Wer liebet, der ist GOttes Kind, in welchem sich das Leben findt; wer ohne Lieb ist, bleibt im Tod, ist ohn Erkenntniß, ohne GOtt.

3. Schlecht muß es um den Glauben stehn, wenn man des Nächsten Noth gesehn, und wie ein Bach, vorüber fließt, da keine Liebe sich ergießt.

4. Sprichst du von ihm: Es ist mein Feind, wie kann man seyn des Feindes Freund? Mensch, sieh, es ist dein Fleisch und Blut, thu, als der Samariter thut.*

* S. Luc. 30, 33. 35.

5. Hat dich denn GOtt nicht auch geliebt, ob du ihn hattest gleich betrübt? Er ließ ja schwinden Zorn und Rach. O folge diesem Beispiel nach.

6. Ein Heide liebt nur, wer ihn liebt, und thut dem Guts, der ihm was giebt; allein ein Christ muß insgemein, auch gegen Feinde, gütig seyn.

7. Drum reicht in Bruderliebe dar gemeine Lieb auch offenbar; so werdet ihr viel Feinde los, und euer Lohn bei GOtt ist groß.

8. Nun, GOtt, du Lieb- und Friedens-HErr, laß meine Liebe brünstiger und mich darin unsträflich seyn, nach rechter Art, ohn Heuchelschein.

9. Damit ich auf der Frommen Pfad rechtschaffen sey, durch deine Gnad, und nehm im Guten

ten immer zu, bis daß ich komm zu meiner Ruh.

Von der Pflicht gegen die Obern und Vorgesetzten.

701. M. Kommt her zu mir, spr. Du Menschen-Sohn, HERR JESU Christ, der du der Sohn des Höchsten bist, du Vorbild aller Jugend. Du, des Gehorsams Ebenbild, auch wann es Leib und Leben gilt, du Muster aller Tugend.

2. Du thatest, was dein Vater will, du hieltest deinem Vater still, auch unter seiner Ruthen.* Du warst gehorsam bei der Noth, gehorsam bis zum Kreuzestod, im Sterben und im Bluten.

* d. h. unter den Strafen um unsrer Sünde willen.

3. Du opfertest dich selber auf, in deinem ganzen Lebenslauf. Du suchtest GOttes Willen in Liebe, Furcht, Ergebenheit, und kindlicher Vertraulichkeit, vollkommen zu erfüllen.

4. Ach! dein Gehorsam decke zu, was ich aus Ungehorsam thu, und heile meine Sünden. Laß mich, durch dein Gehorsamseyn und deine unverschuldte Pein, der Schulden Nachlaß finden.

5. Gieb aber, gieb, ich bitte dich, ein solch gehorsam Herz in mich, daß ich in allen Dingen nur deinen Willen froh und still, nicht aber, was mein Wille will, begehre zu vollbringen.

6. Die du zur Obrigkeit bestellt, die laß mich, weil es dir gefällt, für deine Ordnung halten. Wir sollen unterthänig seyn, dann du regierst, durch sie allein, uns selbsten durch dein Walten.*

* d. i. durch deine Vorsehung.

7. Laß mich dieselben jederzeit als Diener deiner Herrlichkeit, in Furcht und Liebe ehren, mit Herzen, Worten und der That; denn dieses ist dein weiser Rath und heiligstes Begehren.

8. Laß Ungehorsam, Ungestüm, verborgne Schalkheit, oder Grimm, nicht mein Geschäft zernichten. Laß mich demüthig, stille, frei, einfältig, freudig und getreu, das, was ich soll, verrichten.

9. Dein Sinn, o JEsu, war allein, den Vater durch gehorsam seyn in Lieb und Leid zu preisen. Ach gieb mir einen gleichen Sinn, damit ich recht begierig bin Gehorsam zu erweisen.

702. M. Aus tiefer Noth schrei. Eins hab ich, liebster Vater, dir jetzt bittend vorzutragen. Ich weiß gewiß, du schenkst es mir, du kannst mirs nicht versagen. Wohl mir, wenn deine Hand mir giebt, ein Herz, das den Gehorsam liebt, und sich darinnen übet.

2. Dies wars, was Davids frommer Sohn von dir sich ausgebeten,* als er auf seines Vaters Thron vor kurzem war getreten. Und dies war dir so angenehm, daß du sein Haupt noch überdem mit Ehr und Reichthum krönetest.

* 1 Kön. 3, 9.

3. Gehorsam war der schönste Schmuck an deinem liebsten Kinde, das unter Armuth, Schmach und Druck gebüßt die Zaubersünde,* die uns um unsern Schmuck** gebracht, und uns dem Satan gleich gemacht, dem Vater der Rebellen.

* d. h. den Ungehorsam Adams. 1. Sam. 15, 23.
** des göttlichen Ebenbildes.

4. Wie willig war dies theure Lamm, o Vater, deinen Willen bis zu dem Tod am Kreuzesstamm gehorsam zu erfüllen! Ach gieb mir einen gleichen Sinn; nimm

nimm Herz und Geist zum Opfer hin, im Thun und auch im Leiden.

5. War mein Erlöser unterthan den mütterlichen Händen; so laß mein Ohr von Kindheit an zu guter Zucht sich wenden. Laß meiner Eltern ihr Gebot, laß ihren Rath bis in den Tod mich durch Gehorsam ehren.

6. Gieb, daß ich auch fein folgsam sey, wenn mich die Lehrer ziehen. Laß Widerspruch und Spötterei mich wie den Teufel fliehen. Nimm allen Trotz und Eigensinn, nimm allen Eigenwillen hin. Dein Wille sey mein Wille.

Gebet für christliche Obrigkeit.

703. Mel. Wär GOtt nicht mit.

O großer GOtt von Güt und Gnad! von dem der Stand und Orden der Obrigkeit nach deinem Rath ist eingesetzet worden, und der du ihn, als dein Gestift, bestätigt hast in heilger Schrift, in deinem wahren Worte.*

* S. Röm. 13, 1.

2. Ich bitt dich für die Obrigkeit, als unter der wir leben in Schirm und Schutz zu dieser Zeit, ihr deinen Geist zu geben, der sie in Glaubenskraft erhält, daß sie davon sich nicht so bald abwendig machen lasse.

3. Frisch- und gesunden Leib gieb ihr, hilf, daß sie möge führen ein löblich Regiment allhier; laß sie auch sonsten spüren, HErr, deine Hülf und große Güt, die sie an Leib und Seel behüt, und fülle sie mit Segen.

4. Daß unter ihrem Regiment wir guten Frieden spüren, der nimmermehr sich von uns wend; damit wir können führen geruhiglich zu aller Zeit das Leben in Gottseligkeit, zur Ehre deines Namens.

5. Beschirme sie mit deinem Schutz, daß ihr nicht schaden können, mit aller Macht, Gewalt und Trutz, die, so ihr Uebels gönnen, und ihrem Amt zuwider seyn. HERR, treib die Leute kräftig ein mit ihren List- und Tücken.

6. Gieb mir ein recht gehorsam Herz, ja allen Unterthanen, daß jedermann ohn allen Scherz, wie du uns läßt vermahnen, die Obrigkeit im höchsten Stand, und die, so von ihr sind gesandt, in allen Ehren halte.

7. Hilf, daß ich geb von Herzen gern, und zwar bei Zeit und richtig, was ich hier meinen Oberherrn mich seh zu geben pflichtig; immassen es dein Wort gebeut, und sagt: Gebt, was ihr schuldig seyd, Schoß, dem der Schoß gebühret.

8. Behüt uns aber, höchstes Gut, vor denen, die entbrennen gar leicht in ihrem frechen Muth, und selbst ins Unglück rennen, durch Aufruhr und durch Meuterei, und, wie klein auch das Fünklein sey, gleich draus ein Feuer machen.

9. Bekehre du doch solche Leut, und hilf vor allen Dingen, daß wir dir, GOtt, zu aller Zeit die Ehr am ersten bringen, und denn der Obrigkeit nach dir, bis daß dein Arm uns alle führ zu deinem Reich und Erbe.

Von der Pflicht der Kinder gegen ihre Eltern.

701. M. Allein GOtt in der Höh.

O gnädiger und großer GOtt, du Ursprung aller Güte, barmherzigster HErr Zebaoth, du väterlich Gemüthe, der du der rechte Vater bist von allem, das an

auf Erden ist und Kind im Himmel heißet.

2. Von Herzensgrunde dank ich dir, daß du Leib, Seel und Leben, durch meine liebe Eltern mir und deine Huld gegeben. Ich danke dir je mehr und mehr, daß du die Eltern bis daher gesund und wohl erhalten.

3. Ich will dir als dein Eigenthum für alle Gnade singen, und insbesondre Lob und Ruhm für diese Wohlthat bringen. Ach laß es mich in Dankbarkeit, wie gegen sie, so allezeit auch gegen dich, erkennen.

4. Vergieb mir, wo ich sie betrübt, verzeihe diese Sünde, daß ich sie nicht genug geliebt, aus Gnaden deinem Kinde. Nimm weg den Zorn, o großer GOtt! die Strafe, die dein vierts Gebot dem Ungehorsam drohet.

5. Gieb, daß ich ihnen dankbar bin, gieb ein gehorsam Herze, damit ich nicht mit Eigensinn der Eltern Gunst verscherze; gieb Ehre, Liebe, Furcht und Treu, daß mein Gehorsam sie erfreu, und ihre Seelen tröste.

6. Mach sie mir hoch und werth geschätzt; laß mich nach deinem Walten, sie selbst, weil du sie eingesetzt, für deine Ordnung halten, und wenn ich etwa was verschuldt, so gieb mir kindliche Geduld bei elterlichen Strafen.

7. Ach bring mir so viel Klugheit bei, damit ich recht erkenne, wie saur ich dieser worden sey, die ich nun Mutter nenne. Mit wie viel Sorgen, Angst und Müh, mit wie viel heißen Thränen sie mich bisher auferzogen.

8. Laß mich in Demuth, Furcht und Scheu sie auch dagegen lieben, laß mich Gehorsam, Zucht und Treu in Wort- und Werken üben, damit mich nicht der Fluch der Schrift, nein, daß mich nur dein Segen trifft, den uns dein Wort versprochen.

9. Du folgst, mein Heiland JEsu Christ, den Eltern nach im Tempel, dieweil er deines Vaters ist; sey, JESU, mein Exempel; ach! mahl dich meinen Augen für, und bilde selbst mein Herz nach dir, du Muster frommer Kinder.

10. Du warst gehorsam unserm GOtt, die Sünde zu verdammen; du warst gehorsam bis zum Tod, zum Tod am Kreuzesstammen. Ach! mal dich meinen Augen für, und bilde selbst mein Herz nach dir, du Muster frommer Kinder.

11. Ach pflanz mir den Gehorsam ein, der Isacs Herze triebe, des Josephs Keusch- und Züchtigseyn, des Jakobs Furcht und Liebe, Tobiä fromm- und stillen Geist, und was man guts an Kindern preist, das pflanz in meine Seele.

12. Ach schick den Glauben Abrahams und Isacs reichen Segen, den Schutz, den Jacob überkam auf allen seinen Wegen, Tobiä Gnade, Josephs Glück; dies alles, liebster Vater, schick in meiner Eltern Seelen.

13. Leg ihnen viele Jahre zu, und lasse auf der Erden im Frieden, Einigkeit und Ruh die Eltern älter werden. Laß selbst ihr Kreuz gesegnet seyn, ja lindre ihnen alle Pein, und hilf sie ihnen tragen.

14. Laß ihr Gebet zum Himmel ein, so oft sie vor dich treten. Ach GOtt! laß sie erhöret seyn, auch wenn sie für mich beten. HERR, segne du ihr Stücklein Brodt, bewahre sie für aller Noth des Leibes und der Seelen.

15. Wenn ihre Zeit vorhanden

den ist, und es des Vaters Wille, mach ihren Tod, HErr JESU Christ, sanft, selig, froh und stille; nimm ihren Geist in deine Hand, bring sie zum rechten Vaterland, durch JEsum Christum, Amen.

Von der Barmherzigkeit.

705. M. Meinen JEsum laß ich.

Vater der Barmherzigkeit! Menschenfreund, und Gott der Gnaden! Du thust niemand selbst kein Leid, du begehrest keines Schaden, o du Meer voll, aller Huld, Liebe, Langmuth und Geduld.

2. Vater, ich bekenne dir das mir angeborne Böse. Harte Unart wohnt in mir, und wächst stets zu mehrer Größe; ach! das Unbarmherzigseyn nimmet mein Gemüthe ein.

3. Ach wie sündigt doch, o GOtt, meine Seele an den Armen; denn es rührt mich ihre Noth nicht zu herzlichem Erbarmen; nicht rechtschaffen zeig ich mich menschlich, christlich, brüderlich.

4. Vater der Barmherzigkeit! ach vergieb mir diesen Frevel; wende, was dein Wort mir dräut, räche nicht mit Glut und Schwefel. Du Barmherzigster, verzeih, miß mir keine Härte bei.*

* d. h. rechne sie mir nicht zur Verdammniß zu.

5. Laß kein unbarmherzigs Recht mir ein strenges Urtheil sprechen; laß dir über deinem Knecht dein erbarmend Herze brechen. JEsus, der barmherzig ist, hat mein hartes Herz geküßt.

6. Ihn nimm an für meine Schuld, für den Knecht, den Sohn der Liebe. Denke nur an seine Huld, denk nicht meiner rohen Triebe. Ich bin nackend, decke du mich mit Christi Kleidern zu.

7. Gieb mir ein barmherzigs Herz, das aufs Zärtlichste sich reget, das des Nächsten Fall und Schmerz leichtlich jammert und beweget. Laß bei meiner Brüder Pein mich auch recht empfindlich seyn.

8. Gieb mir, wann ich Waisen weiß, Fremdlinge und Wittwen sehe, daß mein Herz vor Liebe heiß, mit Erbarmung übergehe, daß ich ohne Heuchelei ihr wahrhafter Diener sey.

9. GOTT, der du die Liebe liebst über aller Opferbrände, der du nicht die Schärfe übst an den Werken deiner Hände; mein Erbarmer! richte du mich dir selbst zum Opfer zu.

Von Sanftmuth und Demuth gegen den Nächsten.

706. M. Ein Lämmlein geht und.

Demüthigst Herz, HErr JEsu Christ, ich muß mein Herz verklagen, daß es so voller Ehrgeiz ist, und daß mir diese Plagen des Satans angebornes Gift vom ersten Athem angestift, seitdem ich mich empfinde. Ach! Hoffart, die den Geist verderbt, die man von unsern Müttern erbt, ist Mutter aller Sünde.

2. In Sünden kam ich auf der Welt; in Eitelkeit und Plagen hab ich mein irdisches Gezelt als Pilgrim aufgeschlagen; mit Schmerzen, Reue, Furcht und Graus komm ich aus diesem Siechenhaus; wer weiß noch welche Erde und welches Plätzlein in der Welt zu meinem Grabe sey bestellt, wo ich zur Erden werde.

3. Ein Meer voll Elend ist

mein Geist, blind, da er GOTT sollt sehen, stumm, wo man GOttes Namen preist, lahm, GOttes Weg zu gehen. Schmerz, Sünde, Tod und Höllenglut, dies heißet all mein Haab und Gut, sonst nichts, das mir gehöre. Ich bin auch selbsten gar nicht mein, was Gutes ist, ist alles dein, dein ist allein die Ehre.

4. Dein ist sie; ja, doch leider! doch dir hab ich sie geraubet, und habe bei dem Diebstahl noch mich groß zu seyn geglaubet. Ich hab mit fremdem Gut geprangt, woran des HErren Strafe hangt. Die Rechnung ist geschehen. Ich bin ein ungetreuer Knecht, ach strafe nicht nach strengem Recht, ich kann sonst nicht bestehen.

5. Ach laß mein Herze niedrig seyn, mein Wort zur Einfalt taugen. Mach mich geringe, still und klein, in meinen eignen Augen. Pflanz solche Demuth sebst in mich, damit ich immer nur auf dich, wo du mich brauchest, sehe, daß ich gehorsam, froh und fromm, wo du mich rufest, willig komm, wo du mich sendest, gehe.

6. Laß mich auch den Geringsten nicht geringer als mich halten, dann durch Demüthige verricht dein wunderbares Walten die größten Dinge ganz allein, giebst Gnade, daß sie tüchtig seyn, was Heilsames zu wagen. O Gott des Friedens! rüst auch du mein Herz durch wahre Demuth zu, dem Frieden nachzugehen.

7. Bewahre vor der Heuchelei des Lobers meine Seele. Erinnre aber mich dabei, wie sehr viel mir noch fehle. Bild mich nach deinem Ebenbild, wo nur der Demuth Grundriß gilt, und lehr mich von dir lernen; wer hier den kleinen Kindern gleich, den zählst du einst im Himmelreich zu denen größten Sternen.

8. Halt du mein Herze für und für in wahrer Demuth Schranken, und wende künftig hin von mir hoffärtige Gedanken, ein hohes Aug, der Worte Pracht, und was Geberden eitel macht. Ach schließe doch mein Herze in dein demüthig Herz hinein, da, da soll meine Ruhe seyn, daß ewig mich nichts schmerze.

707. Mel. Befiehl du deine Wege.

Du Ursprung aller Güte, der Sanftmuth Musterbild, holdseligstes Gemüthe, HERR JEsu, du bist mild. Dein Herze wallt von Lieben. In deinem Angesicht steht Freundlichkeit geschrieben; denn JEsus zürnet nicht.

2. Ich klage dir, und beichte mein elend Fleisch und Blut. Mein Herze brennt so leichte von einer Höllenglut. Zorn, Hitze, Haß und Rache ist mir so angeerbt, daß auch die beste Sache solch wildes Feur verderbt.

3. HErr, so bin ich geboren, so hab ich von Natur der Liebe Feur verloren, der Zorn entflammt mich nur. Es treiben diese Triebe aus meines Herzens Haus, dein,* und die Bruderliebe, Langmüthigster! hinaus.

* nämlich deine Liebe.

4. Beherrscher der Gestirnen, auch Bösen scheint dein Licht. Zürn nicht ob meinem Zürnen, räch meine Rache nicht. Du liebst ein liebreich Leben, du bist der Feindschaft Feind. Daß ich nicht stets vergeben, vergieb mir, Menschenfreund.

5. Ein Zorniger soll sterben, und ist der Hölle werth, soll GOttes Reich nicht erben, wo GOtt die Liebe ehrt. So donnert Mosis Dräuen. Ach nimm die Stra-

Strafe hin; laß mich dein Wort erfreuen, daß ich versöhnet bin.

6. Präg mir, sanftmüthigst Herze, nur deine Sanftmuth ein, und sollt es auch mit Schmerze des alten Adams seyn; laß mich das Böse dämpfen, daß ich den Zorn bekrieg, und gieb nach langem Kämpfen der Langmuth einen Sieg.

7. O HErr! wie viel Gebrechen hältst du mir noch zu gut? O GOtt! was soll ich sprechen, was deine Gnade thut! wie viel vergiebst du Sünden? wie vieles deckst du zu? Du duldest im Verbinden, im Heilen trägest du.

8. Du rechnest mit den Seelen nicht nach dem strengen Bund, du schenkest, wenn sie fehlen, auch zehen tausend Pfund.* Ach lehr mich auch so lieben, wann gleich die Schuld sich häuft, und siebenzigmal sieben** in meiner Rechnung läuft.

* S. Matth. 18, 24. ** S. c. 18, 22.

9. Laß mich nicht wieder fluchen, laß mich mit sanftem Muth auch dessen Bestes suchen, der mir was böses thut. Für Fluchen laß mich segnen, für Feinde laß mich flehn, und gütig dem begegnen, der mir will widerstehn.

10. Laß deine Liebeskerzen in mir entzündet seyn. Schließ mein Herz deinem Herzen, Sanftmütigster! fest ein. Da bin ich frei von Sünden, und in dir ewig froh, da kann ich Ruhe finden. Ja, es geschehe so.

Von der Keuschheit und Reinigkeit.

708. M. Vater unser im Himm.

Ach HERR und GOTT, du höchstes Gut! der du erforderst heilgen Muth, und willst, daß unser Herz allein dem Guten soll ergeben seyn, und daß wir meiden allezeit, was wider unsre Seligkeit.

2. Du weißt, o HErr, daß Böses nur in unserm Fleisch steckt von Natur, und daß wir, leider! für und für geneigt zu schnöder Lustbegier, die nichts, als Jammer, Angst und Noth, und endlich gar gebiert den Tod.

3. Ich bitte, gieb mir deinen Geist, der mir getreuen Beistand leist', und wenn unreine Lust sich regt, und mich zu sündigen bewegt, durch seine Kraft mein Herz und Sinn zur Reinigkeit stets neige hin.

4. Ach ja! er thue sich herfür, so bald die Lust sich regt in mir, und ihren ersten Wachsthum wehr, eh sie mit starker Kraft sich mehr, und mich, bevor ich selbst es spür, in großes Leid und Elend führ.

5. Ja hilf, o HErr! daß immerdar ich mich vor ihrem Netz bewahr, und ehe sie noch nistet ein, mög ihrer Herr und mächtig seyn; wirf diese Schlangenbrut hinaus, die dir entheiliget dein Haus.

6. Erfüll hingegen meine Brust mit rein und keuscher Zucht und Lust, daß mein Verlangen und Begier nur Speis' und Weide find' in dir, und ich, von schnöden Lüsten frei, dein Heiligthum und Tempel sey.

709. M. JEsu, der du meine S.

Keuscher JESU, hoch von Adel! unbeflecktes GOteslamm, züchtig, heilig, ohne Tadel, du mein reiner Bräutigam; o du Krone keuscher Jugend, du Liebhaber reiner Tugend, ach! entziehe mir doch nicht dein holdselig Angesicht.

2. Darf ich dir in Wehmuth klagen meinen tiefen Jammerstand? Ach! ich schäm michs fast zu sagen; doch dir ist es

schon bekannt, wie mein ganzes Herz beflecket, und ganz voll von Unflat stecket; dieser Gräuel, dieser Gift mich von Mutterleib antrifft.

3. Ach! es ist mir angeboren nichts als nur Unreinigkeit, aber du bist auserkoren, unbesudelt ist dein Kleid. An der Blüte der Jungfrauen* läßt sich nichts Unreines schauen, denn wenn sie schon schwanger heißt, ist es doch vom heilgen Geist.

* d. h. an dem von einer Jungfrau gebornen Heilande.

4. Was Natur in mir verdorben, hat der reine Keuschheitsruhm, deiner Menschheit mir erworben, weil du bist mein Eigenthum! O du unbeflecktes Wesen, laß mich doch durch dich genesen! mehr als engelreines Lamm, tilge meinen Sünden-Schlamm.

5. Hat was Böses angestiftet dieser Abgrund schnöder Lust, und mir Leib und Seel vergiftet, wie dir alles wohl bewußt, weil Begierden und Geberden leichtlich angeflammet werden, wo der reine Gottes Geist nicht im Herzen Meister heißt.

6. O! so wollst du mich vertreten, mein geneigter Gnadenthron! laß doch seyn zurückgebeten den hierdurch verdienten Lohn; soll es nach dem Rechte gehen, o! so ists um mich geschehen; dein für mich vergoßnes Blut sey für diese Wunden gut.

7. Sollen nun dein Antlitz schauen, die von Herzen keusch und rein; o! so werden ja mit Grauen sinken hin zur Höllenpein, die aus unverschämten Herzen ihre Reinigkeit verscherzen; drum, HErr JEsu, sieh mir bei, mach mich dieser Bande frei.

8. Ich kann auch nicht züchtig leben, wenn dein Gnadenüberfluß mirs nicht wird von oben geben, o! drum fall ich dir zu Fuß; du wollst ein rein Herze schaffen, mich anthun mit Keuschheits Waffen; ach! mein Heil, verstoß mich nicht weg von deinem Angesicht.

9. Gieb, daß unverfälschter Glaube mich vom Unflat mache rein, und dein Geist, die reine Taube, nehm' mein Herz zur Wohnung ein; laß mich stets in Buße kämpfen, und die bösen Lüste dämpfen, auch die neue Kreatur zeige mir die Keuschheitsspur.

10. Hilf, daß Satan nicht besitze mich als sein unreines Haus, noch mit seiner Glut erhitze; stoß ihn von mir völlig aus, daß er nicht den Leib anstecke, Geist und Seele nicht beflecke; halt von seiner Teufelei mir auch die Gedanken frei.

11. Alle schnöde Unzuchtsflammen hilf durch deine Gotteskraft in mir tilgen und verdammen; Gieb, was Zucht und Ehre schaff't; meine Lenden, meine Nieren laß den Gurt der Keuschheit zieren. Reiner Zweig aus Davids Stamm, sey allein mein Bräutigam.

12. Fasse mich mit deiner Liebe, und vermähle dich mit mir; laß mein Herz mit keuschem Triebe seyn erfüllet für und für; meine Sinne und Gedanken halte stets in Zucht und Schranken! Deine keusche Liebesglut ist stets fur Verfuhrung gut.

13. Hilf, daß ich an deinem Leibe, o mein auserwähltes Licht stets ein reines Glied verbleibe; ach! verhüte, daß ich nicht durch verführische Geberden mög ein Glied des Satans werden; laß mich seyn ein rein Gefäß, deiner Herrlichkeit gemäß.

14. Ma-

14. Mache mich zur saubern Hütte, da du stets gehst aus und ein; und hilf, daß ich nicht verschütte deiner Gaben Glanz und Schein! Laß mich ja das nicht verlieren, womit du mich wollen zieren; laß mich dir zum Preis allein dein verschloßner Garte seyn!

15. Laß mich Zucht und Keuschheit scheiden von unsaub'rer Geister Schaar, wie auch von unreinen Heiden; setze du mich ganz und gar dir zum festen Band und Siegel, sey mir ein verwahrter Riegel;* laß mich, als dein Liebesschrein, keinem als dir offen seyn!

* d. h. bewahre du mein Herz vor allen bösen Lüsten.

16. Mach in keuscher Glaubenstreue mich dir gänzlich angenehm, daß mich nicht, als Koth, ausspeie dort dein neu Jerusalem! Diese Thore, diese Gassen können nichts Unreines fassen; wer den Pallast will besehn, der muß weiß gekleidet gehn.

17. Hilf, daß ich dir mög' anhangen, als ein Geist, ein Herz, ein Leib, auch ganz innig dich umfangen, und dir stets vereinigt bleib, ja recht brünstig dir nachlaufe; weil schon in der heiligen Taufe du zu wahrer Heiligkeit mich gewaschen und geweiht!

18. Weil du meinen Leib willst ehren, daß er dir ein Tempel sey, und den gänzlich willst verheeren, der denselben bricht entzwei; o so sey, was du geehret, nie durch Unkeuschheit zerstöret; alles, alles bleibe rein, was dir soll ein Tempel seyn!

19. Nun, mein Liebster, der du weidest unter Rosen reiner Zucht, keine Geilheits-Nesseln leidest, dein Kuß reine Lippen sucht; du sollst stets vor andern allen meinen Augen wohl gefallen; laß denn auch bei mir nichts ein, was dir könnte widrig seyn!

20. Du hast dich mit mir vermählet, dein Geist ist mein Unterpfand; auch ich habe dich erwählet, und mit Herzen, Mund und Hand meine Treue dir geschworen, dich allein hab ich erkoren. Es wiss' alle Kreatur: JEsum, JEsum lieb ich nur.

21. Keuscher JESU, hoch von Adel, unbeflecktes GOtteslamm, züchtig, heilig, ohne Tadel, du mein reiner Bräutigam; o du Krone keuscher Jugend, du Liebhaber reiner Tugend, laß mein End' und Anfang seyn; **JEsum lieb ich ganz allein.**

710. Mel. Die Tugend wird d.

Verklärtes Lustspiel reiner Seelen, Immanuel, voll Licht und Lieb! der du dich denen willst vermählen, die folgen deines Geistes Trieb; wie gerne möcht ich auch im Reihen der reinesten Jungfrauen stehn, mich aller andern Lieb' verzeihen, nur dir, dem Lamme, nachzugehn!

2. Du forderst nur ein reines Herze, wer aber schafft und giebt es mir, daß es wie eine lichte Kerze in Liebeslust brenn stets nach dir? Ich weiß, hier kann kein Mensche taugen, es sey denn, daß du Weisheit schenkst, und uns mit deines Geistes Augen zu reiner Lust und Liebe lenkst.

3. Dies ist die Kur für Adams Schaden, Lieb ist die beste Arznei; giebst du uns GOttes Lieb' aus Gnaden, so weiß ich, daß man sicher sey vor aller falschen Liebe Kräften, die nur auf Sünd und Schande geht; und vor des Feindes Mordgeschäften, so das noch zarte Leben tödt.

4. Geuß diesen Balsam in

mein

mein Leben, durchdring mit deines Feuers Kraft mein Innerstes, mir Lieb' zu geben, die alles todte Werk ausschafft, verzehrt die Sucht der argen Lüste, und in ein göttlich Licht ausbricht. O wer die reine Liebe wüßte, der würd nach andrer hungern nicht!

5. Greifst du die angeborne Seuche nicht an der tiefsten Wurzel an, so bleibts, daß sie im Finstern schleiche, und hinters Licht sich stecken kann. Das zartste Gottesliebs-Bewegen wird unvermerkt ins Fleisch geführt,* wo nicht des Geistes starkes Regen uns zum Gebet und Wachen rührt.

* d. h. von unserm natürlichen Verderben zum geistlichen Hochmuth, und auf andere Art gemißbrauchet.

6. Was kann uns der Gefahr entnehmen, als die pur-lautre Geisteslieb? Will sich das Herz hierzu bequemen, so fühlt es einen höhern Trieb, der führet den gefang'nen Willen zu dem Genuß der Freuden ein, und kann die Lust so reichlich stillen, daß Fleisch davor muß ekel seyn.

7. Wenn du, mein GOtt! kein Bild läßt stehen im Herzen neben deinem Bild, so muß der eitle Sinn vergehen, weil GOTT den ganzen Menschen füllt. Da wird tief nach dem Schatz gegraben, die Perl sorgfältig beigelegt; kein Thier kann solches Kleinod haben, das GOttes Braut zur Lieb' bewegt.

8. Wird JEsus Lieb' zum Grund gesetzet, ist er der Eckstein von dem Bau; wer ist, der diesen Grund verletzet, daß man ihn nicht stets wachsen schau? Bei Reizung und Gelegenheiten wird er die Kron vom keuschen Kampf, weil diese Sonn die Eitelkeiten vertreibt so schnell als einen Dampf.

9. So triumphirt das GOttesleben noch in dem Leib der Sterblichkeit; kein Kleinod würde sonst gegeben, wär nicht der Feind noch an der Seit. Wo bliebe sonst die Kunst im Siegen, wie hielt man im Gebet so an, wenn nicht auch bei den blut'gen Kriegen der Liebeseifer siegen kann.

10. Die kleine Müh, das kurze Streiten bringt unaussprechlich suße Ruh; die tiefsten GOttes-Heimlichkeiten aus Zion fließen denen zu, so aller Dinge sich enthalten, auch nicht das Zartste rühren an; läßt man den Bräut'gam selber walten, so sieht man, was die Liebe kann.

11. Die Liebe krönt des Lamms Jungfrauen, und führt sie vor des Vaters Thron, den nur ein reines Herz darf schauen. Die Liebe wird der Keuschheit Lohn. O! wer nur JEsu Lieb' besitzet, hat gnug und über gnug an ihr; wen seine Brunst ohn End' erhitzet, der wird ergötzet dort und hier.

711. M. Entfernet euch ihr matt.

Wach auf, du Geist der treuen Zeugen,* der vorbezeugt den lautern Sinn der Seelen, die ganz JEsu eigen,* und sich stets schwingen zu ihm hin! bring an das Licht, verhalt uns nicht der Jungfrauschaft Vortrefflichkeit, Ursprung, Unschuld und Ehrenkleid.

* 2. Tim. 1, 6. ** 1. Petr. 2, 9. Tim. 2, 14.

2. Sie ist des Höchsten theure Gabe,* nicht Evä Kindern angeerbt,** sie ist viel eine bessre Habe, als die Natur, die so verderbt; denn Christus giebt dem, der sie liebt, daß ihm, dem reinen Jungfrau-Sohn, *** das

Herz

Herz sey gleich, (*) das er bewohn. (**)

* B. d. Weish. 8, 21. Matt. 19, 11. 12. ** Ps. 51, 7. *** Es. 7, 14. (*) Spr. Sal. 23, 26. (**) Röm. 8, 10. Gal. 2, 20. Eph. 3, 17. 1. Cor. 6, 16.

3. Sie ist von königlichem Adel, weil sie aus GOttes Geist gebor'n,* und als ein Lamm, so ohne Tadel, zum Opfer von GOtt auserkohr'n,** und kein Gebot noch eine Noth, zwingt sie in den Enthaltungsstand, dem nichts als Freiheit ist bekannt.***

* B. d. Weish. 8, 3. Gal. 5, 22. ** 2. B. Mos. 12, 5. Röm. 12, 1. *** 1. Cor. 7, 35. 37. c. 9, 5. 19. 25.

4. Wird hoher Stand durch Söhn' und Töchter mit großem Namen fortgeführt;* so ist dies alles doch viel schlechter, als was Verschnittenen gebührt, ** auch Engel seyn selbst Jungfräulein,(*) ja unsers Hohenpriesters Braut wird ihm als Jungfrau nur vertraut. (**)

* Sir. 41, 19. ** Matth. 19, 12. (*) Luc. 20, 35. 36. (**) 3. B. M. 21, 13. 14. Hohel. 6, 8. 2. Cor. 11, 2.

5. Die Weisheit, so mit Gottes Herzen am allernächsten ist verwandt, * wird wahrlich gar ohn alles Scherzen ein' Jungfrau** selbst und keusch genannt,(*) sie kömmt nicht hin, wo nicht der Sinn ist abgesondert von der Lust, die GOttes Herzen unbewußt.(**)

* B. d. Weish. 7, 25. 26. ** Cap. 8, 1. (*) Jac. 3, 17. (**) B. d. Weish. 7, 27. 2. Pet. 1, 4.

6. Sie hilft den frömmsten GOTTes-Kindern, die keusch, wie Joseph, blieben seyn,* das Kreuz, so unvermeidlich, mindern, setzt sie darnach zu Herren ein;** da Ruben hat durch seine That das Recht der Erstgeburt verderbt, hats Rahels keuscher Sohn ererbt.***

* 1. B. Mos. 39, 12. ** Ps. 105, 18. 21. *** 1. B. Mos. 35, 22.

7. Ja GOtt thun Jungfrau'n so gefallen, daß er sie, als ein kostbar Gut, zählt und erkauft aus anderg allen zu Erstlingen mit seinem Blut, ihm und dem Lamm aus jedem Stamm zwölftausend, die dem Lamm nachgehn, als unbefleckt vor ihm zu stehn.* * Off. Joh. 14, 1. 5.

8. Die sinds, so hier zu seinen Füßen sich setzen, und entzündet sind, in seiner Liebe nur zu wissen, wie man sich ganz mit ihm verbindt* im Liebesseil, zu großem Heil. Wie hat GOTT diese Leut so lieb, sprach Moses schon aus GOttes Trieb.**

* Luc. 10, 39. ** 5 B. M. 33, 3.

9. Sieh! welch ein Schmuck, darinnen prangen des Königs Töchter innerwärts,* die bloß an JEsu Herzen hangen, und opfern ihm ihr ganzes Herz;** es ist der Geist, der sich entreißt von allem, was nicht JESU ist, bis er sich selbst aus Lieb vergißt.***

* Ps. 45, 10. ** Luc 10, 27. *** Ps. 45, 11. 12.

10. Dies ist köstlich und fein zu heißen, stets unverhindert, unverrückt, und so, daß man nicht abzureißen, dem HErren dienen,* seyn bestrickt in seinem Netz, daß er ergötz in seligster Gefangenschaft das Herz mit Unschuld, Lieb und Kraft.

* Eph. 6, 24.

11. Nur Christi seyn bringt Christi Leiden,* ein's andern seyn bringt seines mit,** erwähl nun eines unter beiden, solls ja so seyn, nimms Schlimmste nit; (*) von Sorgen frei, und stets getreu dem HErren dienen, ist ja leicht, wenn fremdes Joch nicht niederbeugt. (**)

* Luc. 9, 23. ** 1. Cor. 7, 28. (*) Phil. 1, 10. (**) 2. Cor. 6, 14.

12. Die Zeit ist kurz,* der Abend

Abend kommet,** da man sich auf den Sabbath freut;*** wer klug ist, schafft, was ewig frommet, macht Feierabend in der Zeit, schmückt sich aufs Best zum Hochzeitfest,**** kauft Oele ein mit guter Ruh, und richt't die Lampen klüglich zu.*****

* 1 Cor. 7, 29. ** Zach. 14, 7. *** Ebr. 4, 9. 10. 11. **** Matth. 22, 10. ***** Luc. 12, 31. sq.

13. Ach! aber, wo ist die zu finden, der so wohl ist ins HErren Haus, da sie sich nicht läßt überwinden durch Eigennutz, zu gehen draus, liebt ihn so fest, daß sie ihr läßt das Ohr durchbohrn an's Lebens Thür,* und dienet ihm dann für und für.**

* 2 Buch Mos. 21, 5. 6. ** 1 Cor. 7, 31.

14. So lehrt die Schrift und wird bezeuget vom Geiste, daß Geist Wahrheit sey;* wer unter dieses Joch sich beuget, den macht die Wahrheit völlig frei,** die niemand zwingt, noch darauf dringt, ob wär die Ehe nicht erlaubt, denn Paulus selbst nicht so geglaubt.***

* 1 Joh. 5, 6. ** Joh. 8, 31. 32. *** 1 Cor. 7, 36. sq.

15. Das Kränzlein lieb, halts nicht für eigen, bewahrs als eine GOttes Gab,* mit Keuschheit,** Demuth und Stillschweigen,*** die wahre Lieb' zum Nächsten hab;**** denn müßig gehn,***** und sich aufblähn,† verdirbt den Schatz; gewiß sey des. Wers fassen mag, der fasse es.††

* Luc. 10, 42. ** Phil. 4, 8. *** 1 Petr. 3, 4. **** Epheſ. 4, 15. ***** 1. Timoth. 5, 13. † Col. 2, 18. 19. †† Matth. 19, 12.

712. Mel. Nun laß uns den Leib.

Weg Lust, du unlustvolle Seuch, du Pest der Seelen, von mir weich! du GOttesliebe, nimm mich ein, und laß mich deinen Tempel seyn.

2. Treib aus, was mich macht frech und wild, ergänz in mir der Gottheit Bild, daß ich mit Herzensreinigkeit nur dich zu lieben sey bereit.

3. Laß mich bedenken jene Lieb, die GOTTes Sohn zum Tod selbst trieb, daß, ihm zu Lieb, mein Fleisch ich haß; nichts, was er haßt, mich lüsten laß.

4. Und warum sollt unreine Lust mir nicht auch bleiben unbewußt? indem ihr End ein Elend heißt, das endlich ab zur Höllen reißt.

5. Ein Augenblick, der hier ergötzt, geschwind in ewig Trauren setzt; drum heilige mir Herz und Sinn, o JEsu, zeuch mich zu dir hin.

6. Schaff in mir, GOtt, ein reines Herz, daß ich den Himmel nicht verscherz; erneure meinen Geist, und gieb, daß ich was droben ist, nur lieb.

7. Bis daß ich komme zu der Lust, die keinem Herzen noch bewußt; wo nichts unreines, eitel rein, ganz heilig und gerecht wird seyn.

Von Vermeidung böser Gesellschaft.

713. Mel. Wer nur den lieben G.

Allein, und doch nicht ganz alleine bin ich in dieser Einsamkeit; denn wenn ich ganz verlassen scheine, vertreibt mir JEsus selbst die Zeit. Ich bin bei ihm, und er bei mir; so kommt mir gar nichts einsam für.

2. Komm ich zur Welt, so hör' ich Sachen, die nur auf Eitelkeit gericht; da muß sich lassen der verlachen, der etwas von dem Himmel spricht; drum wünsch ich lieber ganz allein, als

als bei der Welt, ohn GOTT, zu seyn.

3. Verkehrte können leicht verkehren, wer greift Pech ohne kleben an? Wie sollt ich denn dahin begehren, da man GOtt bald vergessen kann? Gesellschaft, die gefährlich scheint, wird oftmals nach dem Fall beweint.

4. Drum kann mirs niemand hier verdenken, wenn ich in meiner Einsamkeit mich also suche zu beschränken, daß GOtt allein mein Herz erfreue; die Welt ist voller Trug und List; wohl dem, der GOTT verbunden ist.

5. Ein Erdkind mag Gesellschaft suchen; ich suche GOtt in stiller Ruh; und sollte mir die Welt gleich fluchen, so schließ ich meine Kammer zu, und nehme GOtt mit mir hinein; so wird die Welt betrogen seyn.

6. Ach JEsu! lasse dich nur finden in dieser meiner stillen Zeit, und laß mir alle Lust verschwinden zur weltlichen Vergnüglichkeit! Nimm du mein Herz, und gieb dich mir, so find ich alles wohl bei dir.

7. Laß Satans arge Tücke fehlen, womit er stetig an mich setzt, um mich in meiner Ruh zu quälen; stöhr, was mich außer dir ergötzt! Mein Glaubensauge seh auf dich; ach, liebster JEsu, lehre mich!

8. Sey du mein Lehrer und Regierer, damit ich alles Böse flieh! und meines Lebens einzger Führer, der mich auf guten Wegen zieh! Ja führ mich endlich aus der Zeit, HErr JEsu, in die Ewigkeit!

Von Vermeidung des Geizes und unnöthigen Sorgen.

714. M. Ein Lämmlein geht und. Erstaunlich reicher HErr der Welt, doch gnädiges Gemüthe, du König in dem Himmelszelt, du Vater aller Güte, du Israelis Schatz und Theil, ich klage meines Herzens Greul, den Satanas gestiftet. Ja leider! hat der arge Feind, der stets mich zu bestricken meint, mein Herz mit Geiz vergiftet.

2. Die harte Unbarmherzigkeit, das zeitliche Vertrauen, die sündliche Verwegenheit, auf Geld und Gut zu bauen, die unersättliche Begier der unbeständgen Güter hier, der Mißbrauch deiner Gaben, ja alle böse Reichthumssucht ist dieser Wurzel bittre Frucht, die wir im Herzen haben.

3. GOtt, der du doch mein Vater bist, vergieb mir diese Sünden. Erbarmender HErr JEsu Christ, ach laß mich Gnade finden. Ich wandte gar zu liederlich von meinem reichen Schöpfer mich auf arme Kreaturen. Ich fühle wohl in meinem Sinn, daß ich von GOTT gewichen bin, Geschöpfen nachzuhuren.

4. Ach reinige doch meine Brust von diesen güldnen Götzen, von der verdammten Augenlust, und ihren Greulgesetzen; und weilen ja mein Lebensgeist nicht sterblich noch vergänglich heißt; laß ihn nach solchen Dingen, die nichts, als Koth und Unflath seyn, nicht wie ein hungrig Erdenschwein nach denen Träbern, ringen.

5. Ach möchtest du in meinen Sinn dies güldne Sprüchlein schrei-

schreiben: Es sey der größeste Gewinn, gottselig seyn und bleiben. Dies ist das reichstt Capital, ohn Sorgen, Wucher, Geiz und Qual, mit wenigem zufrieden. Denn der ist reich, und groß, und satt, der stets genug an diesem hat, was ihm sein GOtt beschieden.

6. Giebst du mir Segen, laß auf dies mich keine Schlösser bauen; der Reichthum ist zu ungewiß, laß mich darauf nicht trauen; Lebendiger! du sollst allein mein Reichthum, Schloß und Felsen seyn, auch unter Thränengüssen, auf dir steht meine Hoffnung frei, denn du giebst reichlich allerlei, was wir allhier genießen.

7. Laß mich auf deinen Trost beruhn, und deine Kraft mich stärken, gieb, daß ich lerne Gutes thun, reich seyn an guten Werken, gern geben und behülflich seyn; dann diese erndten kärglich ein, die auch so kärglich streuen, und streu ich auch mit Thränen aus, so kann ich endlich doch zu Haus mich meiner Gaben freuen.

715. Mel. Es ist genug, so nimm.

Es ist genug! ihr Sorgen, gute Nacht! Fleuch, schnöder Kummer, fleuch! da JEsus selbst mit seiner Sorgfalt wacht, so flieht und packet euch! Ihr habet mich genug geplaget. Wohl, daß mein JEsus selber saget: Es ist genug.

2. Es ist genug! da JEsus selber sorgt, was ists, das mich noch quält? wer seine Ruh bei seinem Helfer borgt, dem hat noch nichts gefehlt. GOtt Lob! ich weiß mich wohl zu fassen; deswegen sprech ich ganz gelassen: Es ist genug!

3. Es ist genug! daß er mich selbst gesandt, und ich sein Jünger bin. Drum steh ich fest, und seh auf seine Hand; weich, eitler Kummer, hin! Er kanns mit mir nicht böse meinen; denn ich gehöre zu den Seinen. Es ist genug.

4. Es ist genug! und dieses tröstet mich, ich bin in mir vergnügt. Mein Glaube sieht, o Heiland, stets auf dich, und wie dein Will es fügt. Ich sorge nicht, und bin zufrieden, was mir dein Schluß beschieden. Es ist genug!

5. Es ist genug! HErr, meines Lebens-Zeit, besorg auch meinen Tod, und führe mich zu deiner Seligkeit aus dieser Erdennoth! Sprich gnädig, wenn die Augen brechen, wenn sich die matten Glieder schwächen: Es ist genug!

716. M. S. Freil. Ges. 2. T. p. 258.

†GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? GOtt ist gut, der, aus Erbarmen, alle Hülf auf Erden thut, der mit Macht und starken Armen machet alles wohl und gut; GOtt kann besser, als wir denken, alle Noth zum Besten lenken; Seele, so gedenke doch: lebt doch unser Herr Gott noch.

2. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Sollt der schlummern oder schlafen, der das Aug hat zugericht? Der die Ohren hat erschaffen, sollte dieser hören nicht? GOtt ist GOtt, der hört und siehet, wo den Frommen Weh geschiehet. Seele, so gedenke doch: lebt doch unser HErr Gott noch.

3. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Der den Erdenkreis verhüllet mit den Wolken weit und breit; der die ganze Welt erfüllet, ist von uns nicht fern noch weit. Wer GOtt liebt, dem will er senden Hülf und

Trost

Trost an allen Enden; Seele! so gedenke doch: lebt doch unser HErr Gott noch?

4. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Bist du schwer mit Kreuz beladen, nimm zu GOtt nur deinen Lauf; GOtt ist groß und reich von Gnaden, hilft den Schwachen gnädig auf; Gottes Gnade währet immer, seine Treu vergehet nimmer; Seele! so gedenke doch: lebt doch unser HErr Gott noch.

5. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Wenn dich deine Sünden kränken, dein Verbrechen quält dich sehr, komm zu GOtt, er wird versenken deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angst der Höllen kann er dich zufrieden stellen. Seele, so gedenke doch: lebt doch unser HErr Gott noch.

6. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Will dich alle Welt verlassen, und weißt weder aus noch ein, GOtt wird dennoch dich umfassen, und im Leiden bei dir seyn; GOtt ist, der es herzlich meinet, wo die Noth am größten scheinet. Seele, so gedenke doch: lebt doch unser HErr Gott noch.

7. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Laß den Himmel sammt der Erden immerhin zu Trümmern gehn; laß die Höll entzündet werden; laß den Feind verbittert stehn; laß den Tod und Teufel blitzen; wer GOtt traut, den will er schützen. Seele, so gedenke doch: lebt doch unser HErrgott noch.

8. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Mußt du schon geängstet wallen, auf der harten Dornenbahn; es ist Gottes Wohlgefallen, dich zu führen himmelan. Gott will nach dem Jammerleben, Friede, Freud und Himmel geben. Drum, o Seel, gedenke doch: lebt doch unser HErr Gott noch.

717. M. In dich hab ich gehoffet.

†Verzage nicht, o frommer Christ, der du von GOtt erschaffen bist, obgleich die Zeit ist schwere, vertrau du deinem lieben GOtt, er wird dich wohl ernähren.

2. Hat er dich doch zu seiner Zeit, im Augenblick dein' Seel und Leib, auch das natürlich' Leben, ohn all dein Müh, Sorg und Arbeit im Mutterleib gegeben.

3. GOtt nährt und speißt die Vögelein, die doch gar nichtes sammeln ein, und in den Lüften schweben, sie säen nicht, sie erndten nicht, noch frist't ihn'n Gott das Leben.

4. Das sind die klein'n Waldvögelein, die uns zu gut geschaffen seyn; sind wir doch gar viel besser, wie sollt denn GOtt vergessen dein, weil du auf ihn vertraust?

5. Sieh an die schönen Blümlein zart, in weitem Feld an allem Ort, wachsen aus Staub und Erden, die doch so bald in schneller Fahrt müssen zunichte werden.

5. Ob sie schon sind dahin gericht't, daß sie nähen und spinnen nicht, noch schmückt sie GOTT so schöne, also, daß ihnen nichts gebricht an Kraft, Schönheit und Zierde.

7. Weil GOTT kleidet das grüne Gras, und ziert es schön über die Maaß, das doch gar bald verdorret, wie vielmehr wird GOtt uns das thun, dieweil er für uns sorget.

8. Wie ein Vater für seinen Sohn, also wird GOTT treulich thun, wie Christus uns thut sagen; drum seyd getrost, spricht

spricht GOttes Sohn, und laßt die Heiden zagen:

9. Wer ist, der seiner Läng ein' Ell, ob er gleich drum hat große Quaal, mit Sorgen kann zusetzen, ob er gleich leid't groß Ungemach, und kümmert sich im Herzen?

10. Laß fahren, was nicht bleiben will, denn GOtt der HErr nach seinem Ziel, hat allbereit gemessen dein Theil, und wird dirs geben wohl, er wird dein nicht vergessen.

11. Sprich nicht im Mangel und in Noth, wo werden wir denn nehmen Brodt, daß wir nicht Hunger leiden? wir haben gar ein'n klein'n Vorrath; womit soll'n wir uns kleiden?

12. Denn der himmlische Vater dein, der für uns trägt die Sorg allein, weiß wohl, was wir bedürfen; sieh nur, daß du die Sorge dein im Glaub'n auf ihn thust werfen.

13. Such erst sein Reich und G'rechtigkeit, und sey in dem allzeit bereit, fleißig vor allen Dingen; so werden dir zu rechter Zeit all' Sachen wohl gelingen.

14. Wenn sichs anließ, als wollte nun Noth, Angst und Mangel, auch dazu Unglück mit Haufen kommen; so laß dichs nicht erschrecken thun, gläub, es wird seyn dein Frommen.

15. Wirst du nun alle deine Noth, im Leben dein bis in den Tod, nach GOttes Willen tragen, kömmt Zeit, kömmt Rath, der g'treue GOtt wird dich nicht lass'n verzagen.

16. Hilf, Helfer, hilf aus aller Noth, bescher uns auch das täglich' Brodt, hilf allen gläub'gen Leuten, die jetzund leiden Angst und Noth in diesen schweren Zeiten.

17. Verlaß uns nicht, HErr JEsu Christ! weil du auch arm gewesen bist, und in Kummer so schwere, so hilf uns auch zu dieser Frist, den Leib und Seel ernähre.

18. Du giebst allhier auf dieser Welt, nicht allen gleich viel Gut und Geld, du weißt die rechte Masse; jedoch wirst du, wenn dirs gefällt, in keiner Noth uns lassen.

19. Denn Gut und Geld nicht allezeit, in Noth, Angst und Gefährlichkeit den Menschen kann erfreuen; vielmehr an gut'm Gewissen liegt, das kann den Muth erneuen.

20. Ein gut Gewiss'n nimmt man mit sich, das gläub ein Christ ganz sicherlich, wenn man scheidet von hinnen, sonst bleibet alles hinter sich, wenn wir uns recht besinnen.

21. Darum halt immer fest an GOTT, es sey so groß als woll die Noth, laß dir nichts liebers werden; wer GOtt vertraut, ihm gnügen läßt, der ist der Reichst' auf Erden.

22. Wenn uns nun naht jetzund der Tod, so tröste uns, o HErre GOtt, um deines Sohnes Namen! hilf uns endlich aus aller Noth, durch JEsum Christum, Amen.

718.

†Warum betrübst du dich, mein Herz, bekümmerst dich, und trägest Schmerz nur um das zeitlich' Gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, der alle Ding erschaffen hat.

2. Er kann und will dich lassen nicht, er weiß gar wohl, was dir gebricht, Himmel und Erd ist sein. Mein Vater und mein HErre GOtt, der mir beisteht in aller Noth!

3. Weil du mein GOtt und Va-

Vater bist, dein Kind wirst du verlassen nicht, du väterliches Herz; ich bin ein armer Erdenkloß, auf Erden weiß ich keinen Trost.

4. Der Reich' verläßt sich auf sein Gut, ich aber will vertrau'n auf Gott; ob ich gleich werd verachtet, so weiß ich und gläub festiglich, wer GOtt vertraut, dem mangelts nicht.

5. Elia, wer ernähret dich, da es so lange regnet' nicht in so schwer theurer Zeit? ein' Wittwe aus Sidonier Land, zu welcher du von GOtt warst gesandt.

6. Da er lag unterm Wacholderbaum, ein Engel GOtt's vom Himmel kam, und bracht' ihm Speis' und Trank; er ging gar einen weiten Gang, bis zu dem Berg Horeb genannt.*

* S. 1 Kön. 17, 19.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den Löwen saß, sein'n Engel sandt er hin, und ließ ihm Speise bringen gut, durch seinen Diener Habacuc.

8. Joseph in Egypten verkaufet ward, vom Könige Pharao gefangen hart, um seine Gott'sfürchtigkeit; GOtt macht ihn zu ein'm großen Herrn, daß er konnt' Vat'r und Brud'r ernähren.

9. Es verließ auch nicht der getreue GOtt die drei Männer im Feuerofen roth, sein'n Engel sandt er hin, bewahret sie vor des Feuers Glut, und half ihnen aus aller Noth.

10. Ach Gott! du bist noch heut so reich, als du bist g'wesen ewiglich, mein Vertrauen steht ganz zu dir; mach mich an meiner Seelen reich, so hab ich genug hier und ewiglich.

11. Der zeitlich'n Ehr will ich gern entbehrn, du wollst mir nur das Ew'ge gewährn, das du erworben hast durch deinen herben bittern Tod; das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Alles, was ist auf dieser Welt, es sey Silber, Gold oder Geld, Reichthum und zeitlichs Gut, das währt nur eine kleine Zeit, und hilft doch nicht zur Seligkeit.

13. Ich dank' dir, Christe, GOttes Sohn, daß du mich solchs erkennen lahn durch dein göttliches Wort; verleih mir auch Beständigkeit zu meiner Seelen Seligkeit.

14. Lob, Ehr und Preis sey dir gesagt für alle dein' erzeigte Wohlthat, und bitt demüthiglich, laß mich nicht von dein'm Angesicht verstoßen werden ewiglich.

719. Mel. Warum sollt ich mich.

†Warum willst du doch für morgen, armes Herz! immerwärts als ein Heide sorgen? Wozu dient dein täglich Grämen, weil GOtt will in der Still sich der Noth annehmen.

2. GOtt hat dir geschenkt das Leben, Seel und Leib, darum bleib ihm allein ergeben; er wird ferner alles schenken, traue vest, er verläßt nicht, die an ihn denken.

3. Sage nicht: was soll ich essen? GOtt hat dir schon allhier so viel zugemessen, daß der Leib sich kann ernähren, übriges wird indeß GOttes Hand bescheren.

4. Es ist mehr als Trank und Speisen dieser Leib, darum gläub, daß GOtt wird erweisen, daß er Speis' und Trank kann geben dem, der sich festiglich ihm ergiebt im Leben.

5. Sorgst du, wie du dich sollst kleiden? JEsus spricht: sorge nicht, solches thun die Heiden; schau die Blumen auf den Feldern,

dern, wie so schön diese stehn, und die Bäum' in Wäldern.

6. Sorgt ein Vogel auf den Zweigen, wenn er singt, hüpft und springt, wer ihm soll anzeigen, was er essen soll und trinken? Nein, ach nein, er allein folgt des Himmels Winken.

7. Ach! der Glaube fehlt auf Erden, wär' er da, müßt' uns ja, was uns Noth ist, werden; wer GOtt kann im Glauben fassen, der wird nicht, wenns gebricht, von ihm seyn verlassen.

8. Wer Gerechtigkeit nachtrachtet, und zugleich GOttes Reich über alles achtet, der wird wahrlich nach Verlangen, Speis und Trank lebenslang, wie im Schlaf empfangen.

9. Laß die Welt denn sich bemühen, immerhin, ach! mein Sinn soll zu JEsu fliehen; er wird geben, was mir fehlet, ob ers oft unverhofft eine Weil verhehlet.

10. Will er prüfen meinen Glauben, und die Gab, die ich hab, mir gar lassen rauben, so muß mirs zum Besten kommen, wenn GOtt mir alles schier hat hinweg genommen.

11. Er kann alles wiedergeben, wenn er nimmt, so bestimmt er sein Wort zum Leben;* ach! wie viele fromme Seelen leben so, und sind froh, ohne Sorg und Quälen.

* d. h. Er erhält mich durch sein Wort. S. Matth. 4, 4.

12. Sie befehlen GOtt die Sorgen, wie er will, und sind still immer im Verborgen; was GOtt will, ist ihr Vergnügen, und wie's er ohngefähr will mit ihnen fügen.

13. Doch kann ihnen nicht versagen GOTT ihr Brod in der Noth, wenn er hört ihr Klagen; er kömmt wahrlich, sie zu trösten, eh mans meint, und erscheint, wenn die Noth am größten.

14. Ihre Sorg ist für die Seelen, und ihr Lauf geht hinauf zu den Felsenhöhlen, zu des Herren JESU Wunden, hier sind sie aller Müh, aller Noth entbunden.

15. Nun, HErr JEsu! meine Freude, meine Sonn, meine Wonn, meiner Sünden Weide, sorge nun für meine Seele! so wird mir auch allhier nichts am Leibe fehlen.

16. Alles sey dir unverhohlen, was mir fehlt, was mich quält, großer GOtt! befohlen; sorge du, so will ich schweigen, und vor dir nach Gebühr meine Knie beugen.

17. Ich will dir mit Freuden danken fort und fort, hier- und dort, und will nimmer wanken; Lob und Preis sey deinem Namen, sey mein Theil, Hülf und Heil, liebster JEsu! Amen.

720.

Wer nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in allem Kreuz und Traurigkeit, wer GOtt dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen, was hilft uns unser Weh und Ach? was hilft es daß wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach? Wir machen unser Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, wie unsers GOttes Gnaden Wille, wie sein' Allwissenheit es fügt, GOtt, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenstunden, er weiß wohl, wenn es nützlich sey; wenn er

uns

uns nur hat treu erfunden, und merket keine Heuchelei, so kömmt Gott, eh wir uns versehn, und lässet uns viel Gut's geschehn.

5. Denk nicht in deiner Drangsals Hitze, daß du von GOtt verlassen seyst, und daß der GOtt im Schooße sitze, der sich mit stetem Glücke speist, die Folgezeit verändert viel, und setzt ein'm jeglichen sein Ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte Sachen, und ist dem Höchsten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich; GOtt ist der rechte Wundermann, der bald erhöh'n bald stürzen kann.

7. Sing, bet und geh auf GOttes Wegen, verricht' das deine nur getreu, und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bei dir werden neu; denn welcher seine Zuversicht auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

721. Mel. Wie wohl ist mir, o Fr.

Wie gut ist doch, in GOttes Armen als ein noch schwaches Kindlein ruhn, und an der Liebesbrust erwarmen, ohn alle Furcht und ängstlichs Thun, o Seele, laß dein banges Sorgen, der heute lebt, der lebt auch morgen; sein Herz ist immer gleich gesinnt; GOtt ist ein Freund, getreu im Lieben, er hat mit Blute sich verschrieben, wohl, wenn dein Herz ihn also find't.

2. Wie thöricht ists, als blinde Heiden, der schnöden Sorg ergeben seyn? Du kannst ja solchen Kummer meiden, dring nur in GOTTes Herz hinein. Da wird das Sorgen sich verlieren, und du die sanfte Stille spüren, wenn Christi Liebe sich verklärt, die schon von Ewigkeit geglühet, und sich um unser Heil bemühet, und die auch ewig, ewig währt.

3. Was sorget man doch für sein Leben? was sorget man für Speis' und Trank? Das erste hat dir GOtt gegeben, das andre folget ohne Zwang. Der uns mit Christi Rock bekleidet, und keine Seelenblöße leidet, hat auch an unsern Leib gedacht, und seine Decke ihm beschieden; drum bleibe ruhig und im Frieden, weil GOttes Treue für dich wacht.

4. Ja, lerne doch, du Kind der Liebe, von unvernünftger Kreatur; sieh auf des Schöpfers Allmachts-Triebe, merk auf die gnadenvolle Spur. Ein Vöglein, welches GOtt ernähret, beschämt dich, weil es GOtt vertraut; ists möglich, daß dein Glaube wanket, und GOtt nicht unaufhörlich danket für das, was er von ferne schaut.?

5. Wirf dein Gesicht auf grüne Auen, da kannst du, Gott ergebnes Herz, ein Bild der Lieb und Allmacht schauen; drum wächst auch alles himmelwärts. Hier blühen Rosen unter Dornen, um dich zum Glauben anzuspornen, dort ein beliebtes Tausendschön, nebst andern Blumen vieler Arten, die auf des Himmels Einfluß warten, und bloß durch Gott so schöne stehn.

6. Ihr Schöpfer hat sie so gezieret, daß ihre Anmuth uns anlacht, und Salomo den Preis verlieret in seiner ungemeinen Pracht. Thut dies nun GOtt an einer Blume, so stehet fest zu seinem Ruhme; er ists, der dein Begehren stillt, du hast den schönsten Schmuck ererbet, da GOtt dich selbst mit Blute färbet, und dich in Christi Purpur hüllt.

7. Die Dinge dieses kurzen

Lebens sind doch nicht vieler Sorge werth; dein Lauf und Rennen ist vergebens, nur eins ist Noth, wie Christus lehrt. Wie mancher quälet sein Gemüthe, da doch des treuen Vaters Güte schon selber auf sein Wohlseyn denkt; und das, so ihm unmöglich scheinet, eh mans gehofset und gemeinet, zum höchsterwünschten Ende lenkt.

8. So ruhe, ohne Sorg und Grämen noch ferner in der Liebe Schooß; o Seele, laß es dir nicht nehmen, vielmehr sey dies dein bestes Loos! Gott hat in Christo mich erwählet, und meine Seufzer längst gezählet; Er ists, der meine Schritte mißt, der selbst mein Leiden abgewogen, und dessen Führung nie betrogen, der meiner ewig nicht vergißt.

Von der Aufrichtigkeit.

722. Mel. Wer nun den lieben G.

†Wollt ihr vor GOtt aufrichtig wandeln, vorsichtig und in Frömmigkeit, so müßt ihr mit dem Nächsten handeln auch recht, und schickt euch in die Zeit; ein Ja und Nein ist allgenug, wenn man es redet obn Betrug!

2. Sei ohne Falsch, gleich wie die Tauben, doch klug, als wie die Schlange ist; hab gut Gewissen, Treu und Glauben; leg alle Bosheit ab, mein Christ; denn der Gerechten Weg ist schlecht, ihr Thun und Worte sind gerecht.

3. Bist du nun auch, in deinem Leben, ein solcher Mensch und redlich Mann, so wird dirs Lob und Nutzen geben; denn Gott sieht den mit Gnaden an, den er aufs Gute weise findt, und an der Bosheit, wie ein Kind.

4. Wer aber Args im Herzen denket, und das mit süßen Worten deckt; wer heimlich so den Gift einschenket, und unter falschen Schein versteckt, der ist ein schädlich loser Mann, hat lein- und wollne Kleider an.*

* welches GOtt im alten Testament als ein Bild der Heuchelei verboten. 5 Mos. 22, 11.

5. Allein, wie will vor Gott bestehn, wer anders redet, als er meint? wer so mit Ränken kann umgehen, dem ist der Höchste gram und feind; der so den Schalk im Herzen hegt, wird bald in Schand und Staub gelegt.

6. Der HErr hat Gräuel an dem allen, als der wohl weiß, was recht gethan; auch kann ihm keiner wohlgefallen, der sich scheinheilig stellen kann; er stürzet der Verkehrten Rath, und straft der Narren Wort und That.

7. Drum hüte dich vor falschen Tücken, GOtt prüfet Nieren und das Herz; vor ihm läßt sich kein Böses schmücken, drum leg ab alles hinterwärts; sey lauter, und ohn Argelist, so lebst du wie ein rechter Christ.

8. Mein GOtt, verleihe mir die Gnade, daß ich einfältig sey und klug; ich keinem, und mir keiner schade, mit falschen Worten und Betrug; laß mich behüten schlecht und recht, HErr GOtt, erhöre deinen Knecht.

Von der Verschwiegenheit.

723. M. Ach was soll ich Sünder.

Stiller JEsu bei den Wunden! unschuldvolles Gotteslamm! Ist doch bis an Kreuzesstamm kein Betrug in dir erfunden; zartes Herze, süßer Mund, mach mir deine Stille kund.

2. Gieb mir einen sanften, stil-

stillen, sittsamen, gelinden Geist, der nichts von der Lügen weiß, und dich fürcht't um deinet willen; einen Mund, der an sich hält, und mich nicht durch Plaudern fällt.

3. Häng ein Schloß, leg einen Riegel mir an den verwaschnen Mund; drücke mir zu einem Bund auf mein Maul ein festes Siegel, daß nicht meiner Zungen Gift mir mein eigen Unglück stift.

4. Narren, die mit Sünden scherzen, haben stets ihr Herz im Mund; aber, wem die Weisheit kund, trägt den Mund in seinem Herzen. Schreib dies Sprüchlein mir in Sinn, bis ich recht verschwiegen bin.

5. Denn es mischt sich viele Sünde unter vielen Reden ein. Oftmals redet man zum Schein, ostmal aber ohne Gründe. Denn die Lippen, welche klug, reden wenig, doch genug.

6. Lippen, so die Treue lieben, die gefallen unserm GOtt; die sind GOtt ein Greul und Spott, welche nichts, als Falschheit üben. GOtt der Wahrheit, bilde mir solche Wahrheit immer für.

7. Lieber GOTT, mach mich verschwiegen; leg mir diese Tugend bei, daß mein Mund verschlossen sey; schenk mir aber dies Vergnügen, daß er, als dein Eigenthum, offen steh zu deinem Ruhm.

8. Laß dies meines Herzens-Freude, laß es meine Wonne seyn, dich zu loben in der Pein, bis sich nach vollbrachtem Leide Mund und Herze deiner freut in der süßen Ewigkeit.

c. Von den besondern Pflichten der Christen zu gewissen Zeiten, und bei besondern Umständen.

als:

Beim Antritt eines neuen Jahres.

724. Mel. Singen wir aus Herz.

†Abermal ist eins dahin, von der Zeiten Anbeginn, abermal ist dieses Jahr, wie wir selber, wandelbar; es ist nunmehr alt und kalt, höret, wie die Zeitung bald von dem neuen Jahr erschallt!

2. GOtt sey Lob, daß abermal eins dahin ist von der Zahl unsrer Jahre, die wir sehn schneller als den Rauch vergehn; da von unsrer Pilgrimschaft aber eins ist hingerafft, durch so schneller Zeiten Kraft.

3. HERR, wie groß ist deine Güt! ach wie fromm ist dein Gemüth! Hast du doch zu Tag und Nacht dieses Jahr an uns gedacht; da doch wir nur Staub und Koth, nichts verdienet als den Tod, ja sogar der Höllen Noth.

4. HERR, dein Nachtmahl, Tauf und Wort hast du noch an unserm Ort rein erhalten, und dazu den gewünschten Fried und Ruh uns so mildiglich beschert; ja was unser Herz begehrt, hast du reichlich uns gewährt.

5. Billig sagen wir dir Dank für die Kleidung, Speis' und Trank, für Gesundheit, Ehr und Gut. Lob sey dir, daß auch die Glut, noch das Wasser, noch der Wind, uns, die wir so sträflich sind, nicht verderbt so gar geschwind.

6. Zwar hast du uns lassen sehn, was den Sündern muß geschehn, aber deine Güt und Treu war doch alle Morgen neu. Ach regier uns Herz und Sinn, daß wir jetzt zum Anbeginn alle Bosheit legen hin.

7. Gute Nacht, vergang'nes

Jahr, sammt der Trübsal und Gefahr! gute Nacht, du Sündenkleid, decke mich, o Frömmigkeit! süßer JEsu, führe mich zu dem Neuen gnädiglich, daß ich lieb' und lobe dich.

725. M. Meine Hoffnung stehet v.

Auf, ihr Kinder unsrer Liebe, lobet mit vereinter Kraft, mit verjüngtem Adlers-Triebe,* den, der euch Vergnügen schafft, der die Noth und den Tod untertritt, den Segens-GOtt.

* Ps. 103, 5.

2. Lobet euren guten Meister, seine starke Wunder-Hand; übergebt dem GOtt der Geister euch und allen euren Stand; saget nicht, was geschicht, sucht nur das wahrhafte Licht.

3. Dieses Licht im Fleisch erschienen, ist der HErr, der große Mann, welcher alle, die ihm dienen, seliglich berathen kann. Seine Zucht* wohl versucht, giebet eine reiche Frucht.

* Tit. 2, 11. 12.

4. Bittet, daß er ohne Ende seinen Segen walten laß, und durch seine Gnaden-Hände überschütte ohne Maaß, die er liebt;* denn er giebt alles, er erfreut, betrübt,

* Seine Kirche und Gläubigen.

5. Vater, höre unser Flehen, laß zu diesem neuen Jahr deinen Segen stärker gehen, als er sonst verspüret war; neige dich über mich und uns alle väterlich.

726.

†Das alte Jahr vergangen ist, wir danken dir, HErr JEsu Christ, daß du uns in so groß'r Gefahr so gnädiglich behüt't dies Jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn des Vaters in dem höchsten Thron, du wollst dein' arme Christenheit ferner bewahren allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilges Wort, welchs ist der Seelen höchster Hort!* Vors Pabsts Lehr und Abgötterei behüt uns, HErr, und steh uns bei.

* d. h. Zuflucht, Stärkung und Erquickung.

4. Hilf, daß wir von der Sünd ablan, und fromm zu werden fangen an; kein'r Sünd des alten Jahrs gedenk, ein gnadenreich Neujahr uns schenk.

5. Christlich zu leben, seliglich zu sterben, und hernach fröhlich am jüngsten Tag wied'r aufzustehn, mit dir im Himmel einzugehn.

6. Zu danken und zu loben dich mit allen Engeln ewiglich. O JEsu! unsern Glauben mehr', zu deines Namens Lob und Ehr.

727. Mel. Vom Himmel hoch da.

†Das neugeborne Kindelein, das herzeliebe JEsulein, bringt abermal ein neues Jahr der auserwählten Christen-Schaar.

2. Deß freuen sich die Engelein, die gerne um und bei uns seyn, und singen in den Lüften frei, daß GOtt mit uns versöhnet sey.

3. Ist GOtt versöhnt und unser Freund, was kann uns thun der arge Feind? Trotz Teufel und der Höllen Pfort, das JEsulein ist unser Hort.

4. Es bringt das rechte Jubel-Jahr,* was trauren wir denn immerdar? Frisch auf, jetzt ist es Singens-Zeit, das JEsulein wend't alles Leid.

* d. h. die Zeit, fröhlich zu seyn und zu jubiliren.

728. Mel. So ist denn nun die H.

Der du bist A und O, † Anfang und Ende, ein HErr der Zeit und auch der Ewigkeit, dem alles steht zu seinem Dienst bereit! zu deinem Thron, Jehovah, †

vah, † ich mich wende, da diese Zeit ein neues Jahr uns bringt, und Zion* dir ein Halleluja singt.

* die Christliche Kirche.

2. Dich bet ich an, unwandelbares Wesen, du Wesen, das kein Zeiten Wechsel trift! du bists, von welchem zeugt der Psalmen Schrift, daß deiner Jahre Zahl nicht ist zu lesen;* denn obgleich Erd und Himmel muß vergehen, bleibst du doch, wie du bist, und ewig stehen.

* d. h. unzählbar, unendlich.

3. Wir aber sind von gestern her entstanden, und müssen auch, eh wir des uns versehn, oft in der besten Blüthe untergehn; wir sind wie Gras, das frühe zwar vorhanden, und doch wohl, eh die Sonne von uns weicht, durchs Schnitters Hand sein Ende schon erreicht.

4. Das macht der Fall, der deinen Zorn erwecket, und uns in diesen Jammer hat versenkt, (o wohl dem Menschen, der es recht bedenkt!) der sich nun über alles Fleisch erstrecket. Fleisch ist wie Heu, wie eines Grases Blum, wie leichte Spreu, in seinem besten Ruhm.

5. Du bist gerecht, wer darf dein Urtheil tadeln? Doch sey gepriesen die Barmherzigkeit, die von uns nimmt so gnädig unser Leid, und uns so hoch hat wieder wollen adeln, daß, ob wir gleich hier die Verwesung sehn, wir doch dereinst zum Leben auferstehn.

6. Durch Christum ist uns dieses Heil geschenket, der kommt aus deinem Schooß zu uns herab, wird Mensch, und scheuet weder Tod noch Grab; wodurch er deine Huld so zu uns lenket, daß aller Jammer, alle Noth und Pein, uns nichts als Segen und Gewinn muß seyn,

7. Durch ihn sind wir zur Ewigkeit erkaufet, wo Freud und unvergänglich Wesen grünt; hierzu sind wir dir, Vater, ausgesühnt, und auf des Sohnes Blut und Tod getaufet. Wie gnädig hast du, GOtt, an uns gedacht, daß du, durch unser Heil,* dies Heil gebracht.

* d. h. durch unsern Heiland.

8. Dies ist der Brunn, aus welchem hergeflossen, was mich in meiner Wallfahrt früh und spat an Seel und Leib jemals erquicket hat, der sich hat stromweis über mich ergossen, daß ich den Augenblick nicht nennen kann, da mir nicht wäre daraus Guts gethan.

9. Gelobet sey, o Herrscher, diese Liebe, die sonderlich auch im verstrichnen Jahr mich armen Staub, der deß unwürdig war, so merklich spüren lassen ihre Triebe; ich stelle mich dafür in meinem Sinn, dir, großer GOtt, selbst zum Dank-Opfer hin.

10. O denke nicht an der vergangnen Zeiten gemachte viel und überhäufte Schuld; laß deine Gnad und milde Vater-Huld, zu meinem Trost, in Christo sie bestreiten;* Was ich gelebet hab, das decke zu; was ich noch leben soll, regiere du.

* d. h. tilgen, wegnehmen.

11. Erneure mich, der du machst alles neue, das alte laß von nun an untergehn, laß Heiligkeit an dessen Stelle stehn, die neue Kreatur dich stets erfreue; der Geist aus dir verändre Sinn und Muth, nur dich zu lieben als das höchste Gut.

12. Die Zeit fleucht hin, laß mich auch von ihr fliehen, die Ewigkeit rückt näher stets herbei, gieb, daß ich ihr im Geist recht nahe sey, laß mich als eilend stets von hinnen ziehen, es müsse

mir nie kommen aus dem Sinn, daß ich hier fremd, ein Gast und Pilgrim bin.

13. Ach! lehre mich recht meine Tage zählen, daß ich sie all' aufs best anwenden mag; hilf mir auch tragen ihre Last und Plag, so will des rechten Zwecks ich nicht verfehlen; ich will dereinst mit der erkauften Schaar bei dir begehn das große neue Jahr.

729.

Helft mir GOtt's Güte preisen, ihr liebeu Kinderlein, mit G'sang und andern Weisen ihm allzeit dankbar seyn; vornämlich, zu der Zeit, da sich das Jahr thut enden, die Sonn sich zu uns wenden, das Neu-Jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich laß uns betrachten des HErren reiche Gnad, und so gering nicht achten sein unzählich Wohlthat; stets führen zu Gemüth, wie er dies Jahr hat geben all Nothdurft diesem Leben, und uns vor Leid behüt't.

3. Lehr-Amt, Schul, Kirch erhalten in gutem Fried und Ruh; Nahrung für Jung und Alten bescheret auch dazu, und gar mit milder Hand sein' Güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet von dieser Stadt und (diesem ganzen) Land.

4. Er hat unsrer verschonet aus väterlicher Gnad, wenn er uns hätt' belohnet all' unsre Missethat mit gleicher Straf und Pein, wir wären längst gestorben, in mancher Noth verdorben, dieweil wir Sünder seyn.

5. Nach Vaters Art und Treuen er uns so gnädig ist; wenn wir die Sünd bereuen, glauben an JEsum Christ, herzlich ohn Heuchelei, thut er all Sünd vergeben, lindert die Straf daneben, steht uns in Nöthen bei.

6. All' solch dein Güt wir preisen, Vater ins Himmels Thron, die du uns thust beweisen durch Christum deinen Sohn, und bitten ferner dich, gieb uns ein friedsam Jahre, vor allem Leid bewahre, und nähr uns mildiglich.

730. Mel. HErr, ich habe mißgeh.

Hilf, HErr JEsu, laß gelingen! hilf, das neue Jahr geht an; laß es neue Kräfte bringen, daß aufs neu* ich wandeln kann. Neues Glück und neues Leben wollest du mit Gnaden geben.

* d. h. in einem neueu Leben mit neuem Ernst im Christenthum.

2. Alles, was ich zu beginnen und zu reden bin bedacht, all' mein Trachten und mein Sinnen, werde stets durch dich vollbracht, daß auch das, was ich gedenke, dich zu preisen stets sich lenke.

3. Meiner Hände Werk und Thaten, meiner Zungen Red und Wort, müssen nur durch dich gerathen, und* ganz glücklich gehen fort; neue Kraft laß mich erfüllen, zu vernichten deinen Willen.

4. Was ich dichte, was ich mache, das geschehʼ in dir* allein; wenn ich schlafe, wenn ich wache, wolltest du, HERR, bei mir seyn; geh ich aus, halt an zur Seiten, komm ich heim, hilf mich begleiten.

* d. i. in deiner Kraft und Gemeinschaft.

5. Laß mich beugen meine Knie nur zu deines Namens Ehr; hilf, daß ich mich stets bemühe, dich zu preisen mehr und mehr; laß mein Bitten und mein Flehen, doch im Himmel vor dir stehen.

6. Laß mich, HErr, in deinem Namen, fröhlich nehmen Speis' und Trank; Güter, die von dir herkamen, fordern ja von mir den Dank; deine Weisheit kann

mich

mich stärken, zu der Lieb' und guten Werken.

7. Mein Gebet das müß aufsteigen, HErr zu deinem Gnaden-Thron; dann wirst du zu mir dich neigen, wie zu deinem lieben Sohn; HErr, ich weiß, es wird vor allem dies mein Opfer dir gefallen.

8. Laß dies seyn ein Jahr der Gnaden, laß mich büßen * meine Sünd; hilf, daß sie mir nimmer schaden, sondern bald Verzeihung sind, HErr, in dir; nur du mein Leben, kannst die Sünd allein vergeben.

* d. i. bereuen.

9. Tröste mich mit deiner Liebe, nimm, o GOtt mein Flehen hin, weil ich mich so sehr betrübe, und voll Angst und Zagen bin; stärke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

10. Salb, o Vater, meine Wunden, wasche mich mit Ysop ab; zwar ich bin noch unverbunden, doch verletzet bis aufs Grab; tilg, HErr, meine Missethaten, so wird meiner Noth gerathen.

11. Große Sünder kannst du heilen, ach ich bin in ihrer Zahl; du, du kannst mir Gnad ertheilen, hilf mir doch aus dieser Qual; denn du kennest ja die Schwachen, die du wied'rum stark willst machen.

12. Zähle los mich Hochbetrübten, der ich nicht bezahlen kann; liebe mich in dem Geliebten, dein Sohn JEsus nimmt mich an! JEsus läßt mich nicht verderben, JEsus läßt mich nicht im Sterben.

13. HErr, du wolltest Gnade geben, daß dies Jahr mir heilig sey, und ich christlich könne leben, sonder Trug und Heuchelei, daß ich noch allhier auf Erden fromm und selig möge werden.

14. Laß mich armen Sünder ziehen deinen Weg der Frömmigkeit, laß mich Stolz und Hoffahrt fliehen, laß mich beten jederzeit, laß mich Schand und Unzucht meiden, laß mich willig Unglück meiden.

15. JEsus richte mein Beginnen, JEsus bleibe stets bei mir, JEsus zäume mir die Sinnen, JEsus sey nur mein Begier, JEsus sey mir in Gedanken, JEsus lasse nie mich wanken.

16. JEsu, laß mich fröhlich enden dieses angefangne Jahr, trage mich stets auf den Händen, halte bei mir in Gefahr, freudig will ich dich umfassen, wenn ich soll die Welt verlassen.

731. Mel. Wer nun den lieben G.

†Nachdem das alte Jahr verflossen, und wir, die GOtt nunmehr verneut, desselben Gnad aufs neu genossen, so sind wir billig höchst erfreut, daß uns derselbe Glück und Leb'n, so reichlich bis hierher gegeb'n.

2. Der geb uns lauter neue Kräfte, damit der Will, wie auch Verstand, sich fest an ihn allein anhefte, und nimmermehr werd abgewandt. Er geb uns auch den neuen Will'n, sein neu Gebot nun zu erfüll'n.

3. Er laß aufs neu sein Licht aufgehen, gleich wie die Sonn jetzt höher steigt. Sein Gnaden-Glanz bleib ob uns stehen, bis sich die Welt zum Ende neigt; damit wir wie die Frommen stehn, und immer als im Tage gehn.

4. Der Name, den er selbst bekommen, als er für uns beschnitten ward, durch den wir unser Heil vernommen; der sey ein Schmuck in unsrer Kron, und zier uns vor des Höchsten Thron.

5. Er lehrt uns unser Herz be-

beschneiden, von allem, das uns von ihm trennt; erfüll uns mit erneurten Freuden, die nie kein weltlich Herz erkennt; damit was alt, in uns ersterb', und unser Geist sein Reich ererb'

732. Mel. Wach auf, mein Herz.

†Nun laßt uns gehn und treten, mit Singen und mit Beten, zum HErrn, der unserm Leben bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeien vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und große Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Muttern, in schweren Ungewittern, die Kindlein hier auf Erden, mit Fleiß bewahret werden.

5. Also auch, und nichts minder, läßt GOtt ihm seine Kinder, wenn Noth und Trübsal blitzen, in seinem Schooße sitzen.

6. Ach Hüter unsers Lebens, fürwahr es ist vergebens mit unserm Thun und Machen, wo nicht dein' Augen wachen.

7. Gelobt sey deine Treue, die alle Morgen neue; Lob sey den starken Händen, die alles Herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater, und bleib mitten in unserm Kreuz und Leiden, ein Brunnen unsrer Freuden.

9. Gieb mir und allen denen, die sich von Herzen sehnen nach dir und deiner Hulde, ein Herz, daß sich gedulde.

10. Schleuß zu die Jammer-Pforten, und laß an allen Orten, auf so viel Blutvergießen, die Friedens-Ströme fließen.

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unsern Wegen, laß Großen und auch Kleinen die Gnaden-Sonne scheinen.

12. Sey der Verlassnen Vater, der Irrenden Berather, der Unversorgten Gabe, der Armen Gut und Haabe.

13. Hilf gnädig allen Kranken, gieb fröhliche Gedanken den hochbetrübten Seelen, die sich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, füll uns mit deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles, wollst du geben, o meines Lebens Leben, mir und der Christen Schaare zum selgen neuen Jahre.

733. Mel. An Wasserflüssen Bab.

†O großer GOtt, wir danken dir, dein Name sey gepriesen, daß du uns so viel Wohlthat hier das vor'ge Jahr (die vor'ge Woch) erwiesen; gegeben hast du uns dein Wort; die Obrigkeit hat unsern Ort im Friede noch regieret; du hast gesegnet jeden Stand, und bei dem Werke unsrer Hand, versorgt und wohl geführet.

2. Du hast viel Noth und Herzeleid von uns ganz abgewendet, auch manchen noch zur rechten Zeit, Rath, Hülf' und Trost gesendet. Du hast, gleich wie ein Vater thut, bald weggeleget deine Ruth, uns so zu dir zu ziehen, daß wir dich liebten gleiche Weis', und emsig möchten seyn mit Fleiß, die Sünde stets zu fliehen.

3. Da ist nun leider! wenn wirs bloß und frei bekennen wollen, in alle dem der Mangel groß, das wir verrichten sollen. Wir haben, o du frommer GOtt! dein Recht verlassen und Gebot, sind dir abfällig worden. Den Nächsten haben wir betrübt, nicht

also, wie uns selbst geliebt, in keinem Stand und Orden.

4. Verschon uns, Vater, gnädiglich, straf nicht solch böses Leben; gedenk, daß dein Sohn selbsten sich für uns zur Straf gegeben; um dessentwillen all's verzeih, gieb deines Geistes Kraft dabei, uns täglich zu erneuen, des Nächsten Nutz und deine Ehr zu suchen, und uns dessen mehr, denn aller Schätz' zu freuen.

5. In deiner Kirche weit und breit gieb fort die reine Lehre, daß Wahrheit, Lieb und Einigkeit, auch Gottesfurcht sich mehre; Dem Landesherrn (der Obrigkeit) gieb Fried und Ruh, gut Regiment und Kraft dazu, zu schützen Reich' und Arme; hilf denen, die Kreuz, Drangsal, Noth anfechtet, oder gar der Tod; ihr'r aller dich erbarme.

6. Das Jahr (die Woch) laß uns gesegnet seyn, vom Anfang bis zu Ende; wo wir ausgehen oder ein, all's Uebel von uns wende; laß alles, was wir greifen an in unserm Amt, seyn wohlgethan, wenn wir den Fleiß nicht sparen. Gieb endlich, wenn es dir gefällt, uns heimzuholen aus der Welt, daß wir in Fried hinfahren.

7. GOtt Vater in dem höchsten Thron, erhöre unser Flehen, verleih durch deinen ein'gen Sohn, daß alles mög geschehen. Den Vater bitt, o JEsu Christ! weil du für uns gestorben bist, daß ers ihm laß gefallen. Durch deine Kraft, o Heilger Geist! uns bis ans End hier Beistand leist. Hilf uns, HErr, hilf uns allen.

Des Morgens.

734. M. Nun laßt uns GOtt den.

†Auf, auf, ihr meine Lieder, mein Herz, mein Geist und Glieder! dem Höchsten Lob zu singen, und Opfer ihm zu bringen.

2. Er hat die Nacht gewendet, das Licht herab gesendet, und mich ohn alle Sorgen erweckt an diesem Morgen.

3. Er ist mein Schutz gewesen, daß ich frisch und genesen an diesem Tag aufstehe, und meine Pflicht angehe.

4. Es hätten tausend Schrecken mich grausam können wecken, wo er nicht selbst gewachet, und alles gut gemachet.

5. Mein Leib, Seel und mein Leben, sey ferner ihm ergeben; hilf, HErr, auch heut und sende den Beistand deiner Hände.

6. Daß ich von dir geführet, und überall regieret, zu deines Namens Ehre mein ganzes Leben kehre.

7. Behüte mich vor Sünden, und laß mich stets empfinden ein'n Abscheu vor den Dingen, die deinen Zorn mir bringen.

8. Dein guter Geist der leite mein Herz, daß sichs bereite; damit, als Kind und Erbe, ich dir nur leb und sterbe.

9. Begnade mich mit Segen auf allen meinen Wegen, beglücke meine Thaten, und laß sie wohl gerathen.

10. Verleihe Kraft und Stärke, daß des Berufes Werke, durch deines Geistes Senden, ich möge glücklich enden.

11. Gieb, daß mich deine Güte vor Unfall stets behüte, ja daß ich ewig bleibe ein Glied an deinem Leibe.

12. Mein Hoffen und Vertrauen laß nur auf dich hinschauen, daß sich mein Glauben mehre, und dich mit Früchten ehre.

13. Laß Freund' und Anverwandte, Wohlthäter und Bekann-

kannten, und die sich Christen schreiben von dir bewahret bleiben.

14. Und soll ich Schmach und Neiden, Kreuz und Verfolgung leiden, so hilf mirs kräftig tragen, und laß mich nicht verzagen.

15. Schütz alle Hart-Geplagten, erfreue die Verjagten, gieb Brod und Trost den Armen, gieb Gnaden und Erbarmen.

16. Erhör auch alle Beter, bekehr die Uebertreter! sey gnädig mir und allen, nach deinem Wohlgefallen.

17. Insonderheit am Ende nimm mich in deine Hände, und laß mich selig sterben, und ew'ges Leben erben.

735. Mel. Valet will ich dir geben.

†Auf, auf, mein Geist, zu loben! auf, auf, und werd erhitzt; bedenke, wie von oben der Höchste dich beschützt; hätt er dir nicht die Wache der Engel zugeschickt, so hätte dich der Drache im tiefen Schlaf erstickt.

2. Dir, dir und deiner Güte, dir, dir mein GOTT allein, dir, dir soll mein Gemüthe von Herzen dankbar seyn; denn du hast mir mein Leben noch bis daher verlängt, und täglich auch daneben viel Wohlthat eingeschenkt.

3. O HErr der Himmels Zelten, wie soll ich nach Gebühr, wie soll ich dir vergelten, was du gethan an mir? Ich bin zwar zu geringe; doch nimm dies Opfer hin, nimm hin, was ich dir bringe, ein'n dir ergebnen Sinn.

4. Nur weg mit Horn und Klauen,* ich opfre Herz und Brust. Ein kindliches Vertrauen, das, das ist deine Lust; das, das laß dir gefallen; wie schlecht es immer scheint, so ist dennoch vor allen dies Opfer gut gemeint.

* d. h. mit Opfern der Thiere.

5. Verzeihe mir die Sünde, die ich bisher verübt, und die ich jetzt befinde, wie sie mein Herz betrübt; verzeihe mir und dämpfe all üppige Begier, mit der ich täglich kämpfe. O, HErr, verzeihe mir.

6. Send auch auf meinen Wegen mir deinen Engel zu, und sprich du selbst den Segen zu allem, was ich thu! HErr, sende du mir Kräfte von deiner Himmels-Höh, auf daß all mein Geschäfte gewünscht von statten geh.

7. Gieb mir vor allen Dingen getrosten Muth und Geist, dies freudig zu vollbringen, was mein Beruf mir heißt; laß mich in guten Tagen nicht übermüthig seyn, und laß mich auch nicht zagen, dringt gleich ein Kreuz herein.

8. Hilf, daß in meinem Stande ich thu, was dir gefällt, auch laß mich nicht in Schande gerathen vor der Welt; richt, HErr, mein ganzes Leben nach deinem Willen ein! Laß auch mein Haus daneben von dir gesegnet seyn.

9. Gieb, daß in Kreuz und Glücke ich stets so leben mag, daß ich all Augenblicke denk an den letzten Tag, und wenn der wird einbrechen, so gieb, daß ich erfreut von Herzen könne sprechen: komm, HERR, ich bin bereit.

736. Mel. Kommt her zu mir, spr.

†Auf, auf, mein Herz zu GOtt dich schwing, mit Freuden deinem Schöpfer sing, weil schon die Nacht vergangen; gleichwie vom Schlaf sich jetzt aufrich't der Leib, so laß der See-

Seelen nicht den Sündenschlaf anhangen.

2. Sieh, wie mit frischer Wackerheit der ganze Erdkreis ist bereit, des Schöpfers Macht zu ehren; ja, was sein ganzer Raum beschleußt, mit höchster Mühe sich befleißt, des Schöpfers Ehr zu mehren.

3. Was soll denn diese Trägheit seyn, die nur, mein Herz, bei dir allein noch gleichwohl wird gespüret? O sey nicht dummer wie das Wild, du bist ja mit des Schöpfers Bild von ihme selbst gezieret.

4. Nun, HERR, du schaffest, daß dies Licht, das jetzt schwach durch die Wolken bricht, bald völlig wird aufgehen; o laß auch in dem Herzen mein aufgehen deiner Weisheit Schein, daß ich dich mög verstehen.

5. Auch Gras und Blumen du jetzt schmückst, da du mit deinem Thau erquickst das dürre Land der Erden; wenn auch dein Geist mein Herz besuch't mit deiner Gnad, so wird es leicht von Tugend fruchtbar werden.

6. Ja hilf, HErr, daß ich diesen Tag nach deinem Wort so enden mag, damit ich dir gefalle, wenn dort der ewge Tag anbricht, da du, o schönes Freuden-Licht, wirst scheinen überalle.

737. Mel. Der lieben Sonnen L.

Auf, Seel'! und danke deinem HErrn, aus reinem Herzens-Grunde! Das helle Licht vertreibt die Stern' in dieser Morgenstunde; die Sonn entdecket dir der Güter GOttes Zier, die sich zu GOttes Kinder Schau bespiegelt in dem Morgen-Thau.

2. Sprich: GOtt, ich bin nicht gnug dazu, die Gnade zu erzählen, die du durch sichre Leibes-Ruh erzeigt hast meiner Seelen. Ich kanns nicht zeigen an, was du mir Guts gethan, nebst andern, die auch trauen dir, und eines Glaubens sind mit mir.

3. Nun meiner Seelen Hülf und Schutz! ich rühme deine Treue, die deinen Kindern kommt zu Nutz, die alle Morgen neue; ich dank herzinniglich, daß du so gnädig mich und auch die Meinen diese Nacht durch deine Engel hast bewacht.

4. Gieb, liebster GOtt, daß ferner auch ich heute christlich wandle, und meiner Pflicht also gebrauch, daß, was ich thu und handle, gereiche mehr und mehr zu deines Namens Ehr, zu meiner Seelen Heil und Schutz, und meines Nächsten Dienst und Nutz.

5. Behüte mich vor alle dem, was Leib und Seele kränket; hingegen gieb, was angenehm, was deinen Segen schenket. Wend ab Gefahr und Noth, Krieg, Hunger, Feur und Tod, schickst du mir aber Kreuz mit zu, so gieb Geduld, Trost, Hülf und Ruh.

6. Ich will gern alles nehmen an, zu Lieb' und auch zu Leide, weil deine Hand es ändern kann, und wenden Leid in Freude. Dein Herz, auf mich gericht't, kann mich verlassen nicht, denn wer im Glauben kommt zu dir, der ist gesegnet fur und fur.

7. Nur dir sey alles heimgestellt, Seel, Leib, Stand, Gut und Leben; mach alles, wie es dir gefällt, dir hab ich es ergeben. Bewahre Stadt und Land, Lehr-, Wehr- und auch Nähr-Stand; erhalte Wort und Sacrament; gieb ein vernünftigs, seligs End.

8. Mein HErr und GOTT, dich laß ich nicht, dir lieg ich hie

zu

zu Füßen, bis mir dein Mund den Segen spricht, der alles kann durchsüßen, bis mich dein Himmel tränkt, und mir viel Guts einschenkt, wenn mich dein süßer Gnaden-Geist aus meines JEsus Wunden speis't.

9. Hierauf nehm ich mit Freuden an, was mir ist anbefohlen; dein Geist mich führ auf ebner Bahn, bis du mich wirst einholen ins schöne Paradeis zu deinem Lob und Preis. So ist der Tag in GOtt vollbracht, Anfang und Ende gut gemacht.

738.

†Aus meines Herzens Grunde sag ich dir Lob und Dank, in dieser Morgen-Stunde, dazu mein Lebenlang, o GOtt in deinem Thron, dir zu Lob, Preis und Ehren, durch Christum, unsern HErrn, dein'n eingebornen Sohn.

2. Daß du mich hast aus Gnaden in dies'r vergangnen Nacht, vor G'fahr und allem Schaden behütet und bewacht; und bitt demüthiglich, wollst mir mein Sünd vergeben, womit in diesem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wolltest auch behüten mich gnädig diesen Tag vors Teufels List und Wüthen, vor Sünden und vor Schmach, vor Feu'r und Wassers-Noth, vor Armuth und vor Schanden, vor Ketten und vor Banden, vor bösem schnellen Tod.

4. Mein'n Leib, mein' Seel, mein Leben, mein Weib, Gut, Ehr und Kind, (Gut, Ehr und all' das Mein) in deine Händ thu geben, dazu mein Haus-Gesind, (und was mir lieb mag seyn) ist dein Geschenk und Gab, mein' Eltern und Verwandten, mein' Brüder und Bekannten, sammt allem, was ich hab.

5. Dein'n Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der bös' Feind hier in diesem Jammerthal sein' Tück' an mir nicht übe, Leib und Seel mir nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. GOTT will ich lassen rathen, denn er all' Ding vermag; er segne meine Thaten, mein Vornehmen und Sach; denn ich ihm heimgestellt mein'n Leib, mein' Seel, mein Leben, und was er mir sonst geben; er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich: Amen, und zweifle nicht daran, GOtt wird es all's zusammen ihm wohlgefallen lan; drauf streck ich aus mein' Hand, greif an das Werk mit Freuden, dazu mich GOtt bescheiden in mein'm Beruf und Stand.

739. Mel. Christus, der uns selig.

Christe, wahres Seelen-Licht, deiner Christen Sonne, o du klares Angesicht, der Betrübten Wonne, deiner Güte Lieblichkeit ist neu alle Morgen, in dir bin ich recht erfreut, darf nicht übrig sorgen.

2. Wecke mich vom Sünden-Schlaf, der du bist das Leben, neues Leben in mir schaff! denn hast du gegeben dieser Welt das Sonnen-Licht, welches all' erfreuet, wirst du mich ja lassen nicht täglich unverneuet.

3. Ohne Licht sieht man kein Licht; ohne GOttes Leuchten sieht ein Mensche Christum nicht, der uns muß befeuchten mit dem hellen Himmels-Thau seiner süßen Lehre; drum, HErr Christe, auf mich schau, und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine Güt', freundlich mich anblicke, daß mein innerstes Gemüth in dir sich erquicke, und die süße Himmels-

melslust mit Begierde schmecke; sonsten sey mir nichts bewußt, so da Freud etwecke.

5. Laß ja ferne von mir seyn Hoffart, Augenweide, Fleischeslust und allen Schein, JESU, mir verleide, damit sich die Welt ergötzt zu ihr'r selbst Verderben; denn was sie fürs Beste schätzt, machet ewig sterben.

6. Nun so bleibe stets mein Licht, JEsu, meine Freude, bis der frohe Tag anbricht, da nach allem Leide, ich in weißer Kleiderpracht werde freudig springen, und daß GOtt es wohl gemacht, ohn Aufhören singen.

740. Mel. Herzlich thut mich verl.

Dank sey GOTT in der Höhe in dieser Morgenstund, durch den ich wied'r aufstehe vom Schlaf frisch und gesund; mich hatte zwar gebunden mit Finsterniß die Nacht, ich hab sie überwunden* mit GOtt, der mich bewacht.

* d. h. überstanden, zurückgeleget.

2. Wied'rum thu ich dich bitten, o Schutzherr Israel! du wollst treulich behüten den Tag mein Leib und Seel. All' christlich Oberkeiten, unsr' Schulen und Gemein' in diesen bösen Zeiten laß dir befohlen seyn.

3. Erhalt uns durch dein' Güte bei g'sunder reiner Lehr, für Ketzerei behüte, streit für dein Wort und Ehr, daß wir mit unserm Saamen immer in einem Geist sprechen: Des HErren Namen sey groß und hoch gepreist.

4. Dem Leibe gieb daneben Nahrung und guten Fried, ein g'sund und mäßig Leben, dazu ein fröhlich Gemüth, daß wir in allen Ständen Tugend und Ehrbarkeit lieben, und Fleiß drauf wenden, als rechte Christenleut.

5. Gieb mildiglich dein'n Segen, daß wir nach dein'm Geheiß wandeln auf guten Wegen, thun unser Amt mit Fleiß, daß ein jeder sein Netze auswerf, und auf dein Wort sein'n Trost mit Petro setze, so geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren, und der Gemein zu Nutz, das will der Satan wehren mit List und großem Trutz; doch kann ers nicht vollbringen, weil du, HErr JESU Christ, herrschest in allen Dingen, und unser Beistand bist.

7. Wir sind die zarten Reben, der Weinstock selbst bist du, daran wir wachs'n und kleben, und bringen Frucht dazu. Hilf, daß wir an dir bleiben, und wachsen immermehr; dein guter Geist uns treibe zu Werken deiner Ehr.

741. Mel. Wo GOtt zum Haus.

†Das walt GOtt Vater und GOtt Sohn, GOtt Heilger Geist* ins Himmels Thron! Man dankt dir, eh die Sonn aufgeht, wenns Licht anbricht, man vor dir steht.

* d. h. die allgewaltige Hülfe des dreieinigen GOttes regiere und fördere all mein Thun und Vorhaben.

2. Drum beug ich diesen Morgen früh in rechter Andacht meine Knie, und ruf zu dir mit heller Stimm: dein Ohren neig, mein' Red vernimm!

3. Ich rühm von Herzen deine Güt, weil du mich gnädig hast behüt't, daß ich nun hab die finstre Nacht in Ruh und Friede zugebracht.

4. Ich schlief und wußt nicht, wie mir wär, so schlich der Teufel um mich her, den hat, HErr, deine Macht vertrieb'n, daß ich vor ihm in Ruh geblieb'n.

5. Mein

5. Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, nimm mich auch diesen Tag in Hut; laß deine liebe Engelein mein' Wächter und Gefährten seyn.

6. Dein Geist mein'n Leib und Seel regier, und mich mit seinen Gaben zier; er führ mich heut auf rechter Bahn, daß ich was Guts vollbringen kann.

7. Gieb, daß ich meine Werk und Pflicht mit Freuden diesen Tag verricht' zu deinem Lob und meinem Nutz, und meinem Nächsten thue Guts.

8. Hilf, daß ich zu regieren wiß' mein' Augen, Ohren, Händ und Füß', mein' Lippen, Mund und ganzen Leib, all' bös' Begierden von mir treib.

9. Bewahr mein Herz vor Sünd und Schand, daß ich, vom Uebel abgewandt, mein' Seel mit Sünden nicht beschwer, und mein Gewissen nicht versehr.

10. Behüt mich heut und allezeit vor Schaden, Schand und Herzeleid; tritt zwischen mich und meine Feind, so sichtbar und unsichtbar seynd.

11. Mein'n Aus- und Eingang heut bewahr; daß mir kein Uebels wiederfahr; behüte mich vor schnellen Tod, und hilf mir, wo mir Hülf ist noth.

742.

Das walt mein GOtt, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, der mich erschaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, im Mutterleib das Leben, gesund ohn allen Schad.

2. Ach treuer GOTT, der du dein'n Sohn vons Himmels Thron für mich gegeb'n in Tod, der für uns ist gestorben, das Himmelreich erworben mit seinem theuren Blut.

3. Dafür ich dir aus Herzensgrund mit Zung und Mund lobsinge mit Begier, und danke dir mit Schalle für deine Wohlthat alle, früh und spat für und für.

4. Auch sonderlich, sag ich dir Dank mit diesem G'sang, daß du so gnädiglich, aus lauter Gnad und Güte, mich diese Nacht behütet durch dein' Eng'l sicherlich.

5. Und bitte dich, du wollst hinfort, ach GOtt, mein Hort! ferner gnädiglich mich diesen Tag behüten vors Teufels Macht und Wüthen und List tausendfältig.

6. Durch deine Gnad' bewahr mir, HERR, Leib, Seel und Ehr, vergieb die Missethat; vor G'fahr, Sünde und Schande, zu Wasser und zu Lande behüt mich früh und spat.

7. All' Tritt und Schritt, in GOttes Nam'n, was ich fang an, theil mir dein' Hülfe mit, und komm mir früh entgegen mit Glücke, Heil und Segen, mein' Bitt' versag mir nicht.

8. All' mein Arbeit in GOttes Nam'n, was ich fang an, gereich zur Nutzbarkeit! mein Leib, mein' Seel und Leben, was du mir hast gegeben, lob dich in Ewigkeit.

743. M. Dir, dir, Jehovah, will.

Der frohe Morgen kommt gegangen; das schöne Licht am Himmel bricht herfür; man spüret schon der Sonnen Prangen; das Dunkle weicht, der Tag ist vor der Thür, und was vorhin erstarrt und schlafend lag, das reget sich, ist munter, frisch und wach.

2. Du auch, mein Geist und meine Kräfte, ermuntert euch, gebt keiner Schlafsucht Platz. GOtt loben sey jetzt eu'r Geschäfte, GOTT, der Israels einger Schutz und Schatz; deß Auge schläft noch schlummert nimmer nicht, weil es der Gottheit nie an Kraft gebricht.

3. Es

3. Es ist der HERR der Tag und Nächte, Er sprach: es werde Licht! und es ward Licht. Des Himmels Bau ist sein Gemächte, und was daran sich zeiget dem Gesicht, die Sonn, der Mond, das ganze Sternenheer, erzählet dieses großen Schöpfers Ehr.

4. Die Luft, und was darinnen schwebet, das Meer und alles, was es in sich hält, was auf dem Rund der Erden lebet; mit einem Wort: die ganze weite Welt ist schuldig, diesen HErrn mit Preis und Ruhm stets zu erhöhn in seinem Heiligthum.

5. Drum will ich auch jetzund nicht schweigen, und (ob ichs gleich für mich nicht würdig bin) vor seiner Majestät mich beugen, daß ich ihr opfre Dank im Geist und Sinn; ja ich will ihm mich selbsten ganz und gar, so gut ich kann, zum Opfer stellen dar.

6. Er ist mein Vater, GOtt und Schöpfer, von dem ich Leib und Seel und alles hab; ich bin sein Thon, er ist mein Töpfer; was gut an mir, ist alles seine Gab; er nährt, er pflegt, er schützt, er träget mich, und was noch mehr, er giebet selbst mir sich.

7. Zwar ging ich irr' in finstern Wegen,* er aber zeigte mir sein Angesicht; ich spürte seines Geistes Regen, ich kam zu seinem wunderbaren Licht; mir war, als wär ich aus dem Schlaf erwacht, wenn bei uns Abschied nimmt die finstre Nacht.

* der Sünde und Unwissenheit.

8. In Christo hat er mich geliebet, durch dessen Tod bin ich ihm ausgesöhnt; die Schuld und Sünden er vergiebet, und wär er dadurch noch so hoch verhöhnt; ja durch den Sohn bin ich sein Erb und Kind, das ewig vor ihm Gnad um Gnade findt.

9. Er hat mir seinen Geist geschenket, zum Führer, Siegel,* Licht und Unterpfand; der ists, der meinen Willen lenket, und unterthänig machet seine Hand; der, wenn ich schwach, bedrückt und elend bin, mit Fried und Trost erquickt den blöden Sinn.

* d. h. zur Versicherung seiner Gnade, Eph. 1, 13. 14.

10. Nun, Vater, sey gebenedeiet, sey hochgerühmt von mir in Ewigkeit, für alles, womit mich erfreuet die Fülle deiner Güt hier in der Zeit, und was sie Guts mir dort hat zugedacht, wo uns die frohe Ewigkeit anlacht.

11. Dir will ich ferner mich ergeben, und deiner Treu auf ewig anvertraun; ich heilge dir mein ganzes Leben, mein Auge laß beständig auf dich schaun; daß dieser Tag, mit dem ich bin erwacht, von mir durch dich in dir werd zugebracht.

12. Ja, segne Vater, und behüte den ganzen mich und alles, was nur dein; das Antlitz deiner Güt erleuchte mich mit seiner Klarheit Schein; ach richt auf mich dein gnädigs Angesicht, und gönne mir dein göttlichs Friedens-Licht!

744. Mel. Christ, der du bist der h.

†Des Morgens, wenn ich früh aufsteh, und des Abends zu Bette geh, seh'n meine Augen, HErr, auf dich; HErr JEsu, dir befehl ich mich.

2. In den heilgen fünf Wunden dein, da kann ich ruhn und sicher seyn, mit Leib und Seele, Haab und Gut; mein Schutz ist dein heiliges Blut.

3. Denn, o HErr Christ, ans Kreuzes Stamm, dein heilges Blut die Sünd hinnahm; drum ich wach oder schlafe ein, thust du,

du, HErr, allezit bei mir seyn.

4. Dein heilger Engel mich bewach, drum wed'r Tod, Teufl noch Feind ich acht; denn wo ich bin, bist du bei mir, mein Glück und Kreuz kommt alls von dir.

5. Ich leb od'r sterb, so bin ich dein, darum ich dir die Seele mein befehl jetzund und auch im Tod, nimm sie zu dir, o trener GOtt.

745. Mel. O Traurigkeit, o Herzel.

Die Nacht ist hin, mein Geist und Sinn sehnt sich nach jenem Tage, von dem völlig weichen muß Finsterniß und Plage.

2. Der Tag ist da, das Licht ist nah, das Dunkle zu vertreiben; vor dir, JEsu, schönstes Licht, kann nichts dunkel* bleiben.

* d. i. verdeckt.

3. Der Sonnen Licht aufs neu anbricht; o unerschaffne Sonne! brich mit deinem Licht hervor mir zur Freud und Wonne.

4. Des Mondes Glanz verliert sich ganz, er muß dem Größern* weichen! Mit dir, Glanz der Herrlichkeit, ist nichts zu vergleichen.

* d. i. der Sonnen.

5. Der Sternen Pracht muß mit der Nacht vom Himmel Abschied nehmen; unsers Morgensternes Pracht darf sich niemals schämen.*

* d. h. Christus darf keinem andern Lichte weichen.

6. Der Menschen Schaar, die als todt war, greift jetzt zu ihren Werken; laß mich, HErr, bei meinem Werk, dein Werk in mir merken.

7. Ein jeder will der süßen Still und Ruhe Urlaub geben; JEsu, deine stille Ruh sey des Geistes Leben.*

* d. h. erquicke meinen Geist durch eine von dir selbst geschenkte Ruhe.

8. Denn ich will auch, nach meinem Brauch, zu meinem Werke greifen; aber laß aus deiner Ruh mein Herz nie ausschweifen.

9. Halt du die Wach, damit kein Ach und Schmerz den Geist berühre; meinen ganzen Lebenslauf deine Hand regiere.

10. Wenn aber soll der Wechsel wohl der Tag' und Nächte weichen? Wenn der Tag anbrechen wird, dem kein Tag zu gleichen.

11. In jener Welt, wenn diese fällt, die Zion noch macht weinen, soll noch heller siebenmal Tag und Sonne scheinen.

12. Ja, dann wird nicht der Sonnen Licht Jerusalem verlieren; denn das Lamm ist selbst das Licht, das die Stadt wird zieren.

13. Halleluja, ey wär ich da, wo meine Sonne wohnet, wo die Arbeit dieser Zeit völlig wird belohnet.

14. O JEsulein, gieb Licht und Schein in unsern dunkelu Zeiten; führ uns aus der finstern Welt in die Ewigkeiten.

746. Mel. Auf, auf, mein Herz.

Du GOTT des Lichts, vor dem des Tages Schein, die Morgenröth und Sonne, schamroth seyn, du schickest sie, und schaffst, daß ihre Strahlen den Erdenkreis mit hellem Licht bemalen.

2. Send in mein Herz das wahre Licht der Welt, das Christus ist, das Heil, das du bestellt; so weicht die Nacht, so treten Liebes-Flammen mit heilger Furcht und Schein in mir zusammen.

3. So wirst du in deinem Sohn bekannt, die Finsterniß der Sünd' in Glanz verwandt; ich werde los vom Eiteln, das ich fühl-

fühlte; das Band zerreißt, das mich gefangen hielte.

4. Drum lehre mich, durch deinen Geist im Wort, recht Buße thun, und bring mich weiter fort; geleite mich im Wandel auf der Erde, daß ich dir glaub, und dir gehorsam werde.

5. Dann bricht mein Dank und Lobes Glut herfür; wie ich dir die'n, also gefällt es dir; HErr JESU Christ, sey dazu meine Sonne, mein Morgenstern, Gerechtigkeit und Wonne.

6. Geh in mir auf, erleucht mich immerdar, dein Flügel sey die Wehre vor Gefahr; dein Sabbaths-Tag mein Werk im ganzen Leben;* mein Werkeltag zu deiner Ruh ergeben.

* d. h. in dir zu ruhen, und mit dir umzugehen, sey mein beständiges Geschäfte.

7. Erwecke mich vom Schlaf der Sicherheit, und zeige mir die rechte Wirkungs-Zeit. Was ich verricht, entsteh' aus deinen Kräften, so herrscht kein Tod bei mir in den Geschäften.

8. Mein Lebens-Zweck sey bloß zu dir gericht, leb du in mir, denn sonsten leb ich nicht. Du starbst darum, und bist auch auferstanden; tödt deinen Feind, der noch in uns vorhanden.

9. Dein heilger Geist zier unsre Herzen aus, setz ihn darein, mach Schul und Tempel draus, worin du lehrst, was wir verstehn, und wollen, gedenken, thun und unterlassen sollen.

10. Erklär dein Wort, daß Trug und Heuchelei von uns entfernt, und Wahrheit nahe sey, daß uns dein Werk, was dir gefällt, gelinge, und ich es nun und ewiglich vollbringe.

747. Mel. Nun freut euch, lieben.

Erhebe dich, o meine Seel! die Finsterniß vergehet; der HERR erscheint in Israel,* sein Licht am Himmel stehet. Erhebe dich aus deinem Schlaf, daß er was Gutes in dir schaff, indem er dich erleuchtet.

* d. h. vor den Augen seiner Gläubigen.

2. Im Licht muß alles rege seyn, und sich zur Arbeit* wenden, im Licht singt früh das Vögelein, im Licht will es vollenden; so soll der Mensch in GOttes Licht aufheben billig sein Gesicht zu dem, der ihn erleuchtet.

* sein Geschäfte und Lob GOttes.

3. Laß uns an unsre Arbeit gehn, den HErren zu erheben; laßt uns, indem wir auferstehn, beweisen, daß wir leben, laßt uns in diesem Gnaden-Schein nicht eine Stunde müßig seyn; GOtt ists, der uns erleuchtet.

4. Ein Tag geht nach dem andern fort, und unser Werk bleibt liegen. Ach! hilf uns, HErr, du treuster Hort, daß mir uns nicht betrügen! gieb, daß wir greifen an das Werk,* gieb Gnade, Segen, Kraft und Stärk im Licht, das uns erleuchtet.

* die Sorge für unsre Seelen.

5. Du zeigst, was zu verrichten sey auf unsern Glaubens-Wegen; so hilf uns nun und steh uns bei, verleihe deinen Segen, daß das Geschäft von deiner Hand vollführet werd in allem Länd, wozu du uns erleuchtet.

6. Ich flehe, HErr, mach uns bereit zu dem, was dir gefällig, daß ich recht brauch die Gnaden-Zeit; so flehen auch einhellig die Kinder, die im Geist geborn, und die sich fürchten vor dem Zorn, nachdem du sie erleuchtet.

7. Das Licht des Glaubens sey in mir ein Licht der Kraft und Stärke; es sey die Demuth meine Zier, die Lieb das Werk der Werke. Die Weisheit

fließt

fließt in diesen Grund,* und öfnet beides Herz und Mund, dieweil die Seel' erleuchtet

* d. h. wo es so zugehet, da fehlt es nicht an göttlicher Weisheit.

3. HERR, bleib bei mir, du ew'ges Licht! daß ich stets gehe richtig; erfreu mich durch dein Angesicht, mach mich zum Guten tüchtig, bis ich erreich die güldne Stadt, die deine Hand gegründet hat, und ewiglich erleuchtet.

748. Mel. HErr JEsu Christ; w.

†Vor deinen Thron tret ich hiemit, o GOtt, und dich demüthig bitt! Ach! wende doch dein Angesicht von mir, höchstarmen Sünder, nicht.

2. Du hast mich, o GOtt Vater mild, gemacht nach deinem Ebenbild; in dir bin, schweb und lebe ich, vergehen müßt ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar oft, ganz wunderlich und unverhofft, da nur ein Schritt, ja nur ein Haar, mir zwischen Tod und Leben war.

4. Verstand und Ehr hab ich von dir, des Lebens Nothdurft giebst du mir, dazu auch einen treuen Freund, der mich im Glück und Unglück meint.

5. GOtt Sohn, du hast mich durch dein Blut erlöset von der Höllen Glut, das schwer Gesetz für mich erfüllt, damit des Vaters Zorn gestillt.

6. Wenn Sünd und Satan mich anklagt, und mir mein armes Herz verzagt, alsdann brauchst du dein Mittler-Amt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein Fürsprach allezeit, mein Heil, mein Trost, und meine Freud; ich kann durch dein Verdienst allein hier ruhig, und dort selig seyn.

8. GOtt heilger Geist, du höchste Kraft! des Gnade in mir alles schafft, ist etwas Guts am Leben mein, so ist es wahrlich lauter dein.

9. Dein ists, daß ich GOtt recht erkenn, ihn meinen HErrn und Vater nenn, sein wahres Wort und Sacrament behalt und liebe bis ans End.

10. Daß ich fest in Anfechtung steh, und nicht in Trübsal untergeh; im Herzen starken Trost empfind, und endlich fröhlich überwind.

11. Ich danke dir mit Herz und Mund, o GOtt, in dieser Morgenstund, für alle Güte, Treu und Gnad, die meine Seele empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine Gnaden-Hand bleib über mir heut ausgespannt; mein Amt, Gut, Ehr, Freund, Leib und Seel in deinen Schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich sey von Herzen fromm, damit mein ganzes Christenthum aufrichtig und rechtschaffen sey, nicht Augenschein noch Heuchelei.

14. Erlaß mich meiner Sünden Schuld, und hab mit deinem Knecht Geduld; zünd in mir Glauben an und Lieb, zu jenem Leben Hoffnung gieb.

15. Ein seligs Ende mir bescher, am jüngsten Tag erweck mich, HErr! daß ich dich schaue ewiglich; Amen, Amen, erhöre mich!

749. Mel. O Ewigkeit, du Donn.

GOTT, der du selber bist das Licht, deß Güt' und Treue stirbet nicht, dir sey jetzt Lob gesungen! Nachdem durch deine große Macht der helle Tag die finstre Nacht so kräftig hat verdrungen, und deine Gnad und Wunderthat mich, da ich schlief, erhalten hat.

2. Laß

2. Laß ferner mich in deinem Schutz, o Vater, vor des Satans Trutz, mit Freuden auferstehen, damit ich diesen ganzen Tag dich ja zu meinem Nutzen* mag im Glauben fröhlich sehen; vor allen sey du selber mir das Licht des Lebens für und für.

* d. i. zum Heil meiner Seele.

3. Des Glaubens Licht in mir bewahr, ach stärk und mehr es immerdar, erwecke Treu und Liebe, die Hoffnung mach in Nöthen fest; hilf, daß ich mich aufs allerbest auch in der Demuth übe, daß deine Furcht stets vor mir steh, und ich auf guten Wegen geh.

4. HErr, halte meinen Gang gewiß, treib aus von mir die Finsterniß und Bosheit meines Herzens; behüte mich den ganzen Tag vor Aberglauben, Zorn und Plag, auch vor verbotnem Scherzen, bewahre mich vor stolzer Pracht, und allem, was mir lästern macht.*

* d. h. was zur Verlästerung deines Namens und eines wahren Christenthums Gelegenheit giebet.

5. Gieb, daß ich dir gehorsam sey, und mich vor Zank und Hader scheu, auf daß der Sonnen Strahlen mich diesen Tag nicht zornig sehn, und nachmals traurig untergehn; ach! laß mich nicht bezahlen dem Nächsten seine Bitterkeit mit Eifer, Feindschaft, Grimm und Neid.

6. Vor Unzucht und vor böser Lust, vor Krankheit und des Geizes Wust behüte mich in Gnaden; gieb, daß die Falschheit dieser Zeit, zusammt der Ungerechtigkeit, mein Herz ja nicht beladen. Ach! daß dein heilges Angesicht doch solche Sünd erblicke nicht.

7. O treuer GOTT, erweck in mir nur einen Hunger stets nach dir, daß ich die Welt verliere; ja, lehre mich, du starker Held, zu thun allein, was dir gefällt; dein guter Geist mich führe, damit ich, außer bösem Wahn, stets wandeln mag auf ebner Bahn.

8. Befiehl auch deiner Engel-Schaar, daß sie mein Leben vor Gefahr den ganzen Tag beschützen, und auf den Händen tragen mich, daß nicht der Satan grausamlich mich könn' allhie beschmitzen; so werd ich gegen Löwen stehn, und unverzagt auf Drachen gehn.*

* Ps. 91, 12. 13.

9. So nimm von mir, o Vater, hin mein Herz, Gedanken, Muth und Sinn, daß ich dir ganz vertraue; behüte auch, du treuer Hort, mein Dichten, Reden, Werk und Wort, daß ich nur stetig schaue auf deines theuren Namens Ehr, auch meines Nächsten Nutz vermehr.

10. HERR JESU Christe, laß allein mich Armen ein Gefäße seyn und Werkzeug deiner Gnaden; richt all mein Thun, Beruf und Stand, halt über mir dein' Hülf und Hand; so kann mir niemand schaden; du wollest auch ja gnädiglich vor den Verläumdern schützen mich.

11. Mit Herz und Mund ich dir befehl, HErr JEsu Christ, mein Leib und Seel, auch Ehr und Gut darneben; wenn ich nun sitze, geh und steh, als denn so schaffe, daß ich seh, HErr, über mir dich schweben; gieb ja, daß deine Gnaden-Hand sey nimmer von mir abgewandt.

12. Vor bösen Pfeilen, die bei Tag auf Erden bringen große Plag, als vor des Todes Seuche, vor Pestilenz behüte mich,

damit sie nicht so grausamlich bei Nacht herummer schleiche. Bewahr uns auch vor Kriegesnoth, wend einen bösen schnellen Tod.

13. Gieb, lieber HErr, zu dieser Frist, so viel im Leben nöthig ist, doch nur nach deinem Willen. Wenn du die Speis und Nahrung hie mit Gnaden segnest spat und früh, kannst du uns reichlich füllen; doch, daß man deine milde Gab auch nicht zu einem Mißbrauch hab.

14. Allein zu dir hab ich gesetzt mein Herz, o Vater, gieb zuletzt auch mir ein selges Ende, auf daß ich meinen jüngsten Tag* mit großer Freud' erwarten mag, drauf streck ich aus die Hände, Ach komm, HErr JEsu, komm. mein Ruhm! und nimm mich in dein Eigenthum.

* d. i. meinen Todestag.

15. Mein GOtt und Vater segne mich, der Sohn erhalte gnädiglich, was er mir hat gegeben; der Geist erleuchte Tag und Nacht sein Antlitz über mich mit Macht, und schütze mir mein Leben. Nur dieses wünsch ich für und für: Der Friede GOttes sey mit mir!

750.

†GOtt des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und Heilger Geist! der du Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns scheinen heißt; dessen starke Hand die Welt, und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt, ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieser Nacht vor Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen, hast behütet und bewacht, daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieser Nacht vergehn! O HErr JEsu, laß mich finden, deine Wunden offen stehn, da alleine Hülf und Rath ist für meine Missethat.

4. Hilf, daß ich an diesem Morgen geistlich auferstehen mag, und für meine Seele sorgen, daß, wenn nun dein großer Tag uns erscheint und dein Gericht, ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HERR! und leite meinen Gang nach deinem Wort; sey und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort! Nirgends, als von dir allein, kann ich recht bewahret seyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, sammt den Sinnen und Verstand, großer GOtt, ich dir befehle unter deine starke Hand; HErr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

8. Höre, GOtt, was ich begehre, Vater, Sohn und Heilger Geist! meiner Bitte mich gewähre, der du selbst mich bitten heißt, so will ich dich hier und dort herzlich preisen fort und fort.

751. M. S. Freil. Ges. 1. Th. p. 943.

Hüter! wird die Nacht der Sünden nicht verschwinden? Hüter! ist die Nacht schier hin? Wird die Finsterniß der Sinnen bald zerrinnen, darein ich verwickelt bin?

2. Möcht' ich wie das Rund der Erden lichte werden! Seelensonne, gehe auf! ich bin finster, kalt und trübe! JEsu, Liebe! komm, beschleunige den Lauf.

3. Wir

3. Wir sind ja im neuen Bunde, da die Stunde der Erscheinung kommen ist, und ich muß mich stets im Schatten so ermatten, weil du mir so ferne bist.

4. Wir sind ja der Nacht entnommen, da du kommen; aber ich bin lauter Nacht. Darum wollst du mir, dem Deinen, auch erscheinen, der nach Licht und Rechte tracht't.

5. Wie kann ich des Lichtes Werke, ohne Stärke in der Finsterniß vollziehn? Wie kann ich die Liebe üben, Demuth lieben, und der Nacht Geschäfte fliehn?

6. Laß doch nicht den Geist der Seelen sich so quälen, zünd' dein Feuer in mir an; laß mich finstern Wurm der Erden helle werden, daß ich Gutes wirken kann.

7. Das Vernunftlicht kann das Leben mir nicht geben; JEsus und sein heller Schein, JEsus muß das Herz anblicken und erquicken, JEsus muß die Sonne seyn.

8. Nur die Decke vor den Augen kann nicht taugen, seine Klarheit kann nicht ein; wenn sein helles Licht den Seinen soll erscheinen, muß das Auge reine seyn.

9. JEsu, gieb gesunde Augen, die was taugen, rühre meine Augen an! denn das ist die größte Plage, wenn am Tage man das Licht nicht sehen kann.

752.

†Ich dank dir, lieber HErre, daß du mich hast bewahrt, in dieser Nacht so g'fähre, darin ich lag so hart mit Finsterniß umfangen, dazu in großer Noth, daraus (ich bin entgangen) halfst du mir, HErre GOtt!

2. Mit Dank will ich dich loben, o du mein GOtt und HErr! im Himmel hoch dort oben; den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will' mag seyn; leit mich in deinen Sitten,* und brich den Willen mein.

* in den Wegen und Tugenden, die du in deinem Wort erforderst.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche von deiner rechten Bahn, der Feind mich nicht erschleiche, damit ich irr möcht gahn; halt mich durch deine Güte, das bitt ich fleißig dich, fürs Teufels List und Wüthen, damit er setzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an dein'n Sohn JEsum Christ; mein' Sünd mir auch verzeihe allhier zu dieser Frist; du wirst mirs nicht versagen, wie du verheißen hast, daß er mein' Sünd thu tragen, und lös' mich von der Last.

5. Die Hoffnung mir auch giebe, die nicht verderben läßt, dazu ein' christlich' Liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm Guts erzeige, such nicht darin das mein, und lieb ihn, als mich eigen, nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen vor dieser argen Welt, und mich dein'n Diener nennen, nicht fürchten G'walt noch Geld, das mich bald möcht' ableiten von deiner Wahrheit klar; wollst mich auch nicht abscheiden von der christlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden, zu Lob dem Namen dein, daß mich nichts von dir wende, ans End' beständig seyn; behüt mir Leib und Leben, dazu die Frücht' im Land; was du mir hast gegeben, steht all's in deiner Hand.

8. HErr Christ, dir Lob ich sage für deine Wohlthat all, die du

mir all' mein Tage erzeigt hast überall; dein'n Namen will ich preisen, der du allein bist gut; mit deinem Leib mich speisest, tränkest mich mit deinem Blut.

9. Dein ist allein die Ehre, dein ist allein der Ruhm, die Rach dir niemand wehre, dein Segen zu uns komm, daß wir im Fried einschlafen, mit Gnaden zu uns eil, gieb uns des Glaubens Waffen, vors Teufels list'ge Pfeil.

753.

Ich dank dir schon durch deinen Sohn, o GOtt, für deine Güte, daß du mich heut in dieser Nacht so gnädig hast behütet.

2. In welcher Nacht ich lag so hart mit Finsterniß umfangen, von meinen Sünd'n geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt' ich dich aus Herzens-Grund, du wolltest mir vergeben all meine Sünd, die ich begunnt in meinem ganzen Leben.

4. Und wolltest mich auch diesen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht schaden mag mit Listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein, und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel, und all's in deine Hände, in meiner Angst und Ungefäll, HERR, deine Hülf mir sende.

7. Auf daß der Fürste dieser Welt kein' Macht an mir nicht finde, denn wo mich nicht dein' Gnad erhält, ist er mir viel zu g'schwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört, Menschen-Hülf sey verloren; drum steh mir bei, du treuer GOTT, zur Hülf bist du erkoren.

9. Allein GOTT in der Höh sey Preis, sammt seinem eingen Sohne, in Einigkeit des Heilgen Geists, der herrscht ins Himmels Throne.

754. Mel. Herzliebster JEsu, was.

In dieser Morgenstund will ich dich loben, o GOTT, mein Vater, in dem Himmel oben; was du für Gabe mir stets thust beweisen, will ich nun preisen.

2. Du hast mich an das Tag-Licht lassen kommen, auch durch die Tauf in dein Reich aufgenommen, und lässest mich in deinem Sohn entbinden von Schuld und Sünden.

3. Du giebest mir den Heilgen Geist darneben, daß er mich lehr und führ in meinem Leben, damit ich lern auf dich alleine schauen, und dir vertrauen.

4. Du hast mich allzeit väterlich ernähret, was ich bedurft, mir immerzu bescheret, und wenn mich Noth und Unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Jetzt hast du auch durch deine Engel-Schaaren mich lassen heut in dieser Nacht bewahren, daß mich darin kein Unfall hat erschrecket, noch aufgewecket.

6. O HERR, mit meinem Munde und Gemüthe erzähl und rühm ich solche große Güte, die ich empfangen hab an allen Enden von deinen Händen.

7. Ich bitt, du wollest über mir fort walten, und mich auch heute diesen Tag erhalten, daß Satan nicht durch seine List und Pfeile mich übereile.

8. Hilf, daß ich bleib, wie zusteht frommen Christen, rein von der Welt und ihren Sünden-Lüsten, daß ich auch meinen

eignen

eignen bösen Willen nicht mög erfüllen.

9. HErr, laß in deinen Schutz seyn eingeschlossen Leib, Seele, Freunde, Kinder, Hausgenossen, und was ich sonst, durch deine milde Gabe, auf Erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt bei gutem Stande, gieb Friede, Glück und Heil im ganzen Lande, behüt uns allerseits, o HErr, aus Gnaden, vor Schuld und Schaden.

11. Du wollest auch an diesem Tag mich stärken, durch deine Kraft, in mein's Berufes Werken, auf daß ich möge in denselben allen dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus diesem Leiden, es sey heut oder morgen, werd abscheiden, daß ich auf Christi Tod mag fröhlich sterben, den Himmel erben.

13. So bin ich denn an Leib und Seel genesen, und wohl auf dieser Welt allhie gewesen; dort habe ich das rechte Kleinod funden, hie überwunden.

14. Das hilf mir, Vater, der du mit dem Sohne und Heilgem Geist regierst in einem Throne; gieb, daß ich dessen, was ich jetzt begehret, ja werd gewähret.

755. M. S. Freil. Ges. 1. T. p. 951.

Morgenglanz der Ewigkeit, Licht vom unerschöpften Lichte, schick uns diese Morgenzeit deine Strahlen zu Gesichte und vertreib durch deine Macht unsre Nacht.

2. Die bewölkte Finsterniß müsse deinem Glanz entfliegen,* die durch Adams Apfelbiß uns, die kleine Welt, bestiegen; daß wir, HERR, durch deinen Schein selig seyn.

* d. h. durch das Licht deiner Gnade vertrieben werden.

3. Deiner Güte Morgenthau fall auf unser matt Gewissen; laß die dürre Lebensau lauter süßen Trost genießen, und erquick uns, deine Schaar, immerdar.

4. Gieb, daß deiner Liebe Glut unsre kalten Werke tödte,* und erweck uns Herz und Muth bei erstandner Morgenröthe, daß wir, eh wir gar vergehn, recht aufstehn.

* d. h. aus unsrer Trägheit und Lauigkeit erwecke.

5. Laß uns ja das Sündenkleid durch des Bundes Blut vermeiden, daß uns die Gerechtigkeit mög als wie ein Rock bekleiden, und wir so vor aller Pein sicher seyn.

6. Ach! du Aufgang aus der Höh, gieb, daß auch am jüngsten Tage unser Leichnam aufersteh, und, entfernt von aller Plage, sich auf jener Freudenbahn freuen kann.

7. Leucht uns selbst in jene Welt, du verklärte Gnadensonne! führ uns durch das Thränenfeld in das Land der süßen Wonne, da die Lust, die uns erhöht,* nie vergeht.

* d. i. wodurch wir verherrlichet werden.

756. Mel. Nun sich der Tag geend.

Nun sich die Nacht geendet hat, die Finsterniß zertheilt, wacht alles, was am Abend spat in sanfter Ruh verweilt.

2. So wacht nun auf, ihr Sinnen, wacht, legt allen Schlaf bei Seit, zum Lobe Gottes seyd bedacht, macht euch zum Dank bereit.

3. Und du, der Seelen liebster Freund, du edler Leib, steh auf vom Sündenschlaf, als deinem Feind, zu Gott richt deinen Lauf.

4. So kann ich, o du Seelenlicht, von Herzen dankbar seyn, wenn Leib und Seel nach ihrer Pflicht bei dir sich stellen ein.

5. Dir, JESU, geb ich diese

Gab

Gab zu einem Unterpfand, dieweil ich sie empfangen hab von deiner Liebes-Hand.

6. Und diese deine Liebes-Hand hat heut bei mir gewacht, und allen Schaden abgewandt in dieser finstern Nacht.

7. In deinen Armen schlief ich ein, drum konnte Satan nicht mit seiner List mir schädlich seyn, die er auf mich gericht.

8. Vor Feuer- und vor Wasser-Noth hat mich, HERR, deine Güt, auch vor dem bösen schnellen Tod, heut diese Nacht behüt't.

9. O JESU, habe Herzens-Dank für deine Lieb und Treu; hilf, daß ich dir mein Lebenlang von Herzen dankbar sey.

10. Gedenke, HERR, doch auch an mich heut diesen ganzen Tag, und wend von mir genädiglich all' Leibs- und Seelen-Plag.

11. Erhör, o JESu! meine Bitt, nimm meine Seufzer an, laß alle meine Tritt und Schritt hingehn auf rechter Bahn.

12. Laß mich, HErr JESU, keine Sünd heut diesen Tag begehn, sonst möcht ich armes Menschen-Kind nicht wohl vor dir bestehn.

13. Kehr meine Augen gänzlich ab von der Welt Eitelkeit, damit auch bis ins schwarze Grab ich alles Böse meid.

14. Gieb deinen Segen diesen Tag zu meinem Rath und That, damit ich gläubig sagen mag: wohl dem, der JEsum hat!

15. Wohl dem, der JEsum bei sich führt, schleußt ihn ins Herz hinein! so ist sein ganzes Thun geziert, und er kann selig seyn.

16. So fang ich denn mein's Amtes Werk in JEsu Namen an, der sey selbst meine Hülf und Stärk, daß ichs vollenden kann.

757. Mel. Aus meines Herzens

✝ O GOTT! ich thu dir danken, daß du durch deine Güt, mich hast vors Teufels Wanken * in dieser Nacht behüt't, also, daß er mich fein hat müssen lassen schlafen, und mir mit seinen Waffen nicht können schädlich seyn.

* d. h. Anfällen und Beschädigung.

2. Beschütze mich auch heute vor großer Angst und Noth, vor Gott's-vergeßnen Leuten, vor einem schnellen Tod, vor Sünden und vor Schand', vor Wunden und vor Schlägen, vor Wasser und vor Brand.

3. An meinem Geist mich stärke, sowohl auch an dem Leib, daß ich mein's Amtes Werke mit allen Freuden treib, und thu nach meiner Pflicht so viel, als wie befohlen, bis das du mich wirst holen zu deinem hellen Licht.

4. Mein G'sichte mir verleihe bis an mein letztes End, und gnädig benedeie die Arbeit meiner Händ; damit ich auch was hab für mich in schweren Zeiten, und davon armen Leuten kann geben eine Gab.

5. Vor allem mich regiere mit deinem Gnaden-Geist, daß ich mein' G'danken führe in Himmel allermeist, und ja nicht ganz und gar sey mit dem Geiz besessen, und schändlich mög vergessen des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben, so lang es dir gefällt, und thu mir, HERR, nur geben den Schatz in jener Welt; so gilt mir alles gleich, und bin gar wohl zufrieden, ob ich gleich nicht hienieden bin vor den Menschen reich.

7. O HErr, hilf mir vollenden die saure Lebens-Zeit, thu mir

dein'

dein' Hülfe senden, und sey nicht allzuweit, wenn ich heim schlafen geh, auf daß ich friedlich fahre, und mit der Christen-Schaare zum Leben auferstehe.

758. Mel. Wer nur den lieben G.

HEilig, heilig, heilig Wesen! GOtt Vater Sohn und Heilger Geist, der du mich dir zum Dienst erlesen, und dich selbst meinen Vater heißt: hier bring ich meine Kindes-Pflicht, da du mir zeigst des Tages Licht.

2. Im Zelte deiner Macht und Gnaden hast du für Unfall mich bedeckt, und ohne Leibs- und Seelen-Schaden mit Segen wieder aufgeweckt; wie theuer GOtt, ist deine Güt, die der so schwachen Menschen hüt't.

3. Des Jägers* Strick, des Löwen Rachen sind an mir nur umsonst gewest; ich laß dichs heut auch ferner machen, und gläub, daß du den nicht verläßt, der seiner Freudigkeit zum Grund legt deinen theuren Gnadenbund.

* höllischen.

4. Ich suche nun nach deinem Worte dein segenreiches Angesicht; sey meine Kraft und Lebens-Pforte, die keine Höllenmacht zerbricht, so muß der Feind in Schanden stehn, und mir kann denn kein Leid geschehn.

5. Laß auch die Welt mich nicht ableiten von JEsu, meinem höchsten Gut, die mit so vielen Schändlichkeiten mich zu betrügen nimmer ruht. Ihr Gift sey mir ganz unbewußt, ihr' Hoffahrt, Geiz und Fleisches-Lust.

6. Und weil ich noch mein Fleisch empfinde, (wer wird mich gar erlösen doch?) so tödte mehr und mehr die Sünde, des Todes Leib; brich dieses Joch der Sünden durch des Glaubens Kraft, der meiner Seelen Freiheit schafft.

7. Des Glaubens, der in JEsum dringet, und mit ihm theilt sein' Herrlichkeit, sein bitter Leiden auf mich bringet, und seines Lebens Reinigkeit; damit erwart't vor GOttes Thron an statt der Straf den Gnadenlohn.

8. So wird die Welt von ihm getödtet in JEsu, der nur himmlisch war; was der gedacht, gethan, geredet, das ist des Glaubens ganz und gar; wer also JEsu Schönheit kennt, dem stinkt die Welt, und was sie nennt.

9. Laß mich des Glaubens Werke üben, Lieb, Hoffnung, Demuth, Fleiß, Geduld, genügsam, keusch seyn, Feinde lieben, Amts-Klugheit; schenk mir deine Huld zur Sanftmuth, Treu, Gelassenheit, zum Dienst der Armen mich bereit.

10. Dein Wort, mein Herz stets kräftig rühre, daß ich nur wolle, was du willt; dein Geist mich selbst zum Brunnen* führe, daraus, HErr, dein' Erkenntniß quillt, der mich zum Lob und Beten treib', und als mein Lehrer in mir bleib.

* des göttlichen Wortes.

11. Was ich heut thu, red' und gedenke, laß, HERR, in deiner Kraft geschehn; die Werke meines Amts so lenke, daß sie gesegnet vor sich gehn; daß ich vor GOtt, aus GOtt, in dir, o JEsu, wirke mein Gebühr.

12. Vor allem wolltest du verschaffen, daß dein erwähltes Gnaden-Kind stets wachse in des Lichtes Waffen, daß kein Geschöpf mich überwind; du bist ja größer, starker Held! als was sich mir entgegen stellt.

13. So segne mich denn und behüte, o HErr! du ein'ge Segens-Quell! erquicke mich in deiner Güte, dein Antlitz leucht' mir

mir freudig hell. HErr, heb dein Antlitz über mich, dein Fried bleib in mir ewiglich.

759. Mel. O GOtt, du frommer.

O JEsu, süßes Licht! nun ist die Nacht vergangen, nun hat dein Gnaden-Glanz aufs neue mich umfangen; nun ist was an mir ist, vom Schlafe aufgeweckt, und hat nun in Begier zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun, mein GOtt! für Opfer schenken? Ich will mich ganz und gar in deine Gnad einsenken, mit Leib, mit Seel, mit Geist, heut diesen ganzen Tag, das soll mein Opfer seyn, weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein GOtt! da hast du meine Seele, sie sey dein Eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebes-Kraft; da hast du meinen Geist, darinnen wolltst du dich verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein Leib zum Tempel dir ergeben, zur Wohnung und zum Haus, ach allerliebstes Leben! ach! wohn, ach leb in mir, beweg und rege mich; so hat Geist, Seel und Leib mit dir vereinigt sich.

5. Dem Leibe hab ich jetzt die Kleider angeleget, laß meiner Seelen seyn dein Bildniß eingepräget im güldnen Glaubens-Schmuck, in der Gerechtigkeit, so allen Seelen ist das rechte Ehren-Kleid.

6. Mein JEsu! schmücke mich mit Weisheit und mit Liebe, mit Keuschheit, mit Geduld, durch deines Geistes Triebe, auch mit der Demuth mich vor allen kleide an, so bin ich wohl geschmückt, und köstlich angethan.

7. Laß mich doch diesen Tag stets vor den Augen schweben, daß dein' Allgegenwart mich wie die Luft umgeben! Auf daß mein ganzes Thun durch Herz, durch Sinn und Mund, dich lobe inniglich, mein GOtt! zu aller Stund.

8. Ach! segne, was ich thu, ja rede und gedenke, durch deines Geistes Kraft es also führ und lenke, daß alles nur geschehe zu deines Namens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein Eigenthum.

760. Mel. Hüter, wird die Nacht.

Seele, du must munter werden, denn der Erden blickt hervor ein neuer Tag. Komm, dem Schöpfer dieser Strahlen zu bezahlen, was dein schwacher Trieb vermag.

2. Doch den großen GOTT dort oben recht zu loben, wollen nicht nur Lippen seyn; nein, es hat sein reines Wesen auserlesen Herzen ohne falschen Schein.

3. Deine Pflicht, die kannst du lernen von den Sternen, deren Gold der Sonnen weicht. So laß auch von GOtt zerrinnen, was den Sinnen hier im Finstern schöne deucht.

4. Wer ihn ehret, wird mit Füßen treten müssen Lust und Reichthum dieser Welt. Wer ihm irdisches Ergötzen gleich will schätzen, der thut, was ihm mißgefällt.

5. Schau, wie das, was Odem ziehet, sich bemühet um der Sonnen holdes Licht! Wie sich, was nur Wachsthum spüret, freudig rühret, wenn ihr Glanz den Schatten bricht.

6. So laß dich auch fertig finden, anzuzünden deinen Weihrauch, weil die Nacht, da dich GOtt vor Unglücks-Stürmen wollen schirmen, ist so glücklich zugebracht.

7. Bitte, daß es dir Gedeien

mag

mag verleihen, wenn du auf was Gutes zielst; aber daß er dich mag stören und bekehren, wenn du böse Regung fühlst.

8. Es wird nichts so klein gesponnen, daß der Sonnen endlich unverborgen bleibt; GOttes Auge sieht viel heller, und noch schneller, was ein Sterblicher betreibt.

9. Denk, daß er auf deinen Wegen ist zugegen,* daß er allen Sünden-Wust, ja die Schmach verborgner Flecken, kann entdecken, und errathen, was du thust.

10. Wir sind an den Lauf der Stunden fest gebunden, der entführt, was eitel heißt, und der dein Gefäß, o Seele, nach der Höhle eines Sterb-Gewölbes reißt.

11. Drum so seufze, daß mein Scheiden nicht ein Leiden, sondern sanftes Schlafen sey, und daß ich mit Lust und Wonne seh die Sonne, wenn des Todes Nacht vorbei.

12. Treib indessen GOttes Blicke nicht zurücke; wer sich seiner Huld bequemt, den wird schon ein frohes Glänzen hier bekränzen, das der Sonnen Glut beschämt.

13. Kränkt dich etwas, diesen Morgen; laß ihn sorgen, der es wie die Sonne macht, welche pflegt der Berge Spitzen zu erhitzen, und auch durch die Thäler lacht.

14. Um das, was er dir verliehen, wird er ziehen eine Burg, die Flammen streut,* du wirst zwischen Legionen † Engeln wohnen, die der Satan selber scheut.

* d. i. feurige.

761. Mel. Freu dich sehr, o meine.

Süßer JEsu, deiner Gnaden sag ich Dank, und deiner Güt, daß du mich vor allem Schaden diese ganze Nacht behüt't, daß mein Seelen-Feind durch List mein nicht mächtig worden ist; daß ich ganz gesund aufstehe, und mit Lust die Sonne sehe.

2. Wär ich, HErr, ohn' dein Erbarmen diese Nacht geschlafen ein, o wie würde dann mir Armen manches Leid geschehen seyn; Satan und die böse Welt hätten mich schon längst gefällt; aber weil du mich geschützet, hat ihr keines mich beschmitzet.

3. Nun so laß, mein Fels und Hügel, JESU, meine Zuversicht, unter deiner Gnaden Flügel, drauf mein Hoffnung ist gericht't, mich auch ferner diesen Tag, ohn Gefahr und alle Klag, wohl beglückt zu Ende bringen, laß mir auch mein Werk gelingen.

4. Leib und Seel sammt allen Sinnen, die Gedanken, Werk und Wort, mein Thun, Lassen und Beginnen sey allein, dir treuer Hort, zu regieren heimgestellt, machs mit mir wie dirs gefällt, denn ich mich dir ganz ergebe, ob ich sterbe oder lebe.

5. Tilge meine schwere Sünden, JEsu, durch dein theures Blut; laß mich deine Gnad empfinden, wenn in Angst sie nöthig thut; sey mein Reichthum, Schutz und Licht, wenn mir sonsten all's gebricht; laß in deiner Wunden Hölen seyn die Ruhstätt meiner Seelen.

6. Laß auch deine Hülf empfinden, die in Angst und Nöthen seyn, denen aller Trost will schwinden, geuß dich selbst ins Herz hinein; segne einen jeden Stand, sey auch gnädig unserm Land, und laß deiner Engel Schaaren uns vor allem Leid bewahren.

7. Ach, HErr JEsu, mich regiere durch den werthen Heilgen

Geist

Geist, daß ich so mein Leben führe, wie mich dein Wort unterweis't, daß ich meinen Lebens-Lauf richte nach dem Himmel auf, und wenn ich einst werde sterben, laß mich dann den Himmel erben.

762. Mel. Nun laß uns GOtt d.

†Wach auf, mein Herz! und singe dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menschenhüter.

2. Heut, als die dunkeln Schatten mich ganz umgeben hatten, hat Satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er suchte, daß er mich fressen mochte, war ich in deinem Schooße, dein Flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: mein Kind, nun liege, trotz dem, der dich betrüge! schlaf wohl, laß dir nicht grauen, du sollst die Sonn schauen.

5. Dein Wort das ist geschehen, ich kann das Licht noch sehen, vor Noth bin ich befreiet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du willst ein Opfer haben, hier bring ich meine Gaben, mein Weihrauch und mein Widder sind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, du kannst ins Herze sehen, und weißt wohl, daß zur Gabe ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden dein Werk an mir, und senden, der mich an diesem Tage auf seinen Händen trage.

9. Sprich Ja zu meinen Thaten, hilf selbst das Beste rathen, den Anfang, Mittel und Ende, ach HErr! zum besten wende.

10. Mit Segen mich beschütte, mein Herz sey deine Hütte, dein Wort sey meine Speise, bis ich gen Himmel reise.

763. Mel. Wie schön leuchtet der.

Wie schön leucht't uns der Morgenstern, vom Firmament des Himmels fern, die Nacht ist nun vergangen; all Kreatur macht sich herfür, des edlen Lichtes Pracht und Zier mit Freuden zu empfangen. Was lebt, was schwebt, hoch in Lüften, tief in Klüften, läßt zu Ehren seinem GOtt ein Dank-Lied hören.

2. Du, o mein Herz, dich auch aufricht', erheb' dein' Stimm, und säume nicht, dem HErrn dein Lob zu bringen. Denn, HERR, du bists, dem Lob gebührt, und dem man billig musicirt, dem man läßt innig klingen, mit Fleiß Dank, Preis, Freuden-Saiten, daß von weiten man kann hören, dich, o meinen Heiland, ehren.

3. Ich lag in stolzer Sicherheit, sah nicht, mit was Gefährlichkeit ich diese Nacht umgeben; des Teufels List und Büberei, die Höll, des Todes Tirannei stund mir nach Leib und Leben, daß ich schwerlich wär entkommen, und entnommen diesen Banden, wenn du mir nicht beigestanden.

4. Allein, o JESU! meine Freud in aller Angst und Traurigkeit, du hast mich heut befreiet; du hast der Feinde Macht gewehrt, mir Schutz und sanfte Ruh beschert, deß sey gebenedeiet! Mein Muth, mein Blut, soll nun singen, soll nun springen, all mein Leben soll dir Dankes-Lieder geben.

5. Ey! mein HERR, süßer Lebens-Hort, laß ferner deiner Gnaden Pfort mir heut auch offen bleiben; sey meine Burg und festes Schloß, und laß kein feindliches Geschoß, daraus mich nimmer treiben. Stell dich für

mich

mich hin zu kämpfen, und zu dämpfen Pfeil und Eisen, wenn der Feind will Macht beweisen.

6. Geuß deiner Gaben reichen Strahl auf mich vom hohen Himmels-Saal, mein Herz in mir verneue; dein guter Geist mich leit und führ, daß ich nach meiner Amts-Gebühr zu thun, mich innig freue. Gieb Rath und That, laß mein Sinnen und Beginnen stets sich wenden, seinen Lauf in dir zu enden.

7. Wend Unfall ab, kanns anders seyn, wo nicht, so geb ich mich darein, ich will nicht widerstreben; doch komm o süßer Morgen-Thau, mein Herz erfrisch, daß ich dir trau, und bleib im Kreuz ergeben; bis ich endlich nach dem Leiden, zu den Freuden werd erhoben, da ich dich kann ewig loben.

8. Indeß, mein Herze, sing und spring, in allem Kreuz sey guter Ding, der Himmel steht dir offen; laß Schwermuth dich nicht nehmen ein, denk, daß die liebsten Kinderlein allzeit das Unglück troffen; drum so sey froh, gläube feste, daß das Beste, so bringt Frommen, wir in jener Welt bekommen.

Des Abends.

765. Mel. Ach was soll ich Sünd.

Ach, mein JEsu! sieh', ich trete, da der Tag nunmehr sich neigt, und die Finsterniß sich zeigt, hin zu deinem Thron, und bete. Neige du zu deinem Sinn auch mein Herz und Sinnen hin.

2. Meine Tage gehn geschwinde, wie ein Pfeil, zur Ewigkeit, und die allerlängste Zeit saust vorbei, als wie die Winde, fleußt dahin, als wie ein Fluß mit dem schnellsten Wasser-Guß.

3. Und, mein JEsu! sieh, ich Armer nehme mich doch nicht in Acht, daß ich dich bei Tag und Nacht herzlich suchte. Mein Erbarmer! mancher Tag geht so dahin, daß ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich herzlich schämen, du erhältst, du schützest mich Tag und Nacht so gnädiglich, und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne Heuchelei dir dafür recht dankbar sey.

5. Nun, ich komme mit Vergnügen, o mein Herzens-Freund zu dir! neige du dein Licht zu mir, da der Tag nunmehr vergangen; sey du selbst mein Sonnen-Licht, das durch alles Finstre bricht.

6. Laß mir meine Tage zählen, die du mir noch gönnen willt; mein Herz sey mit dir erfüllt, so wird mich nichts können quälen. Denn wo du bist Tag und Licht, schaden uns die Nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heiland, wache, wache du in dieser Nacht, schütze mich mit deiner Macht, deine Liebe mich anlache. Laß mich selbst auch wachsam seyn, ob ich gleich jetzt schlafe ein.

765.

†Christ, der du bist der helle Tag, vor dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchtest uns vom Vater her,* und bist des Lichtes** Prediger.

* d. h. du bist wahrhaftiger GOtt, vom Vater in Ewigkeit gezeuget, und in der Zeit zu uns gesendet.

** d. i. des göttlichen Wortes, das uns erleuchtet.

2. Ach, lieber HERR, behüt uns heut in dieser Nacht vorm bösen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, daß wir vorm Satan sicher seyn.

3. Obschon die Augen schlafen ein, so laß das Herz doch wa-

cker* seyn, halt über uns dein' rechte Hand, daß wir nicht fall'n in Sünd und Schand.

* S. Hohel. 5, 2.

4. Wir bitten dich, HERR JEsu Christ, behüt uns vor des Teufels List, der stets nach unsrer Seelen tracht't, daß er an uns hat keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut, das war des ewgen Vaters Rath, als er uns dir geschenket hat.

6. Befiehl dein'm Engel, daß er komm, und uns bewach dein Eigenthum, gieb uns die lieben Wächter zu, daß wir vorm Satan haben Ruh.

7. So schlafen wir im Namen dein, dieweil die Engel bei uns seyn, du Heilige Drei-Einigkeit, wir loben dich in Ewigkeit.

766.

†Christe, der du bist Tag und Licht, vor dir ist, HERR, verborgen nicht,* du väterlichen Lichtes Glanz,** lehr uns den Weg der Wahrheit ganz.

* was wir thun und leiden.
** S. Hebr. 1, 3. 6.

2. Wir bitten dein' göttliche Kraft, behüt uns, HErr, in dieser Nacht, bewahr uns, HErr, vor allem Leid, GOtt Vater der Barmherzigkeit.

3. Vertreib den schweren Schlaf,* HErr Christ, daß uns nicht schad des Feindes List; das Fleisch in Züchten reine sey, so sind wir mancher Sorgen frei.

* der Sünde und Sicherheit.

4. So unsre Augen schlafen ein, laß unsre Herzen wacker seyn; beschirm uns GOttes rechte Hand, und lös von uns der Sünden Band.

5. Beschirmer, HERR, der Christenheit, dein' Hülf allzeit sey uns bereit; hilf uns HErr GOtt, aus aller Noth, durch dein' heilge fünf Wunden roth.

6. Gedenk, o HErr, der schweren Zeit, darin der Leib gefangen leit;* der Seelen, die du hast erlöst, der gieb, HErr JEsu, deinen Trost.

* in Banden der Noth und Sünden liegt.

7. GOtt Vater sey Lob, Ehr und Preis, dazu auch seinem Sohne weis,* des Heilgen Geistes Gütigkeit, von nun an bis in Ewigkeit.

* d. h. der allweise, die ewige Weisheit ist. Sprüchw. 8, 22.

767.

†Der lieben Sonnen Licht und Pracht hat nun den Tag vollführet, die Welt hat sich zur Ruh gemacht, thu', Seel! was dir gebühret! Tritt an die Himmelsthür, und bring ein Lied herfür, laß deine Augen, Herz und Sinn auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sterne, leuchtet wohl und gebet eure Strahlen; ihr machs die Nacht des Lichtes voll, doch noch zu tausend malen scheint heller in mein Herz die ew'ge Himmelskerz, mein JEsus, meiner Seelen Ruhm, mein Schatz, mein Schutz, und Eigenthum.

3. Der Schlaf zwar herrschet in der Nacht bei Menschen und bei Thieren, doch einer ist, der oben wacht, bei dem kein Schlaf zu spüren. Es schlummert, JEsu, nicht, dein Aug' auf mich gericht; drum soll mein Herz auch wachend seyn, daß JEsus wache nicht allein.

5. Verschmähe nicht dies schlechte Lied, das ich dir, JEsu, singe: In meinem Herzen ist kein Fried, bis ich es zu dir bringe; ich bringe, was ich kann, ach! nimm es gnädig an; es ist doch herz-

herzlich gut gemeint, o JEsu, meiner Seelen Freund.

5. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich befehlen, du wirst, mein Schutz-Herr, auf mich sehn, zum Besten meiner Seelen. Ich fürchte keine Noth, auch selbsten nicht den Tod; denn wer mit JESU schlafen geht, mit Freuden wieder aufersteht.

6. Ihr Höllen-Geister packet euch, hier habt ihr nichts zu schaffen; dies Haus gehört in JEsu Reich, laßt es ganz sicher schlafen; der Engel starke Wacht hält es in guter Acht, ihr Heer und Lager ist sein Schutz, drum sey auch allen Teufeln Trutz.

7. So will ich denn nun schlafen ein, JEsu, in deinen Armen; mein Bette soll dein' Aufsicht seyn, mein Lager dein Erbarmen, mein Kissen deine Brust, mein Traum die süße Lust, die aus der Seiten Wunde fleußt, und dein Geist in mein Herze geußt.

8. So oft die Nacht mein Ader schlägt, soll dich mein Geist umfangen; so vielmal sich mein Herz bewegt, soll dies seyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall mög rufen überall: Ach JEsu! JEsu! du bist mein, und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter Leib, gieb dich zur Ruh, und schlafe sanft und stille; ihr müden Augen schließt euch zu, denn das ist GOttes Wille; schließt aber dies mit ein: HErr JEsu, ich bin dein; so wird der Schluß recht wohl gemacht. Nun JEsu, JEsu! gute Nacht.

768. M. O Traurigkeit, o Herzel.

Der Tag ist hin, mein Geist und Sinn sehnt sich nach jenem Tage, der uns völlig machen wird frei von aller Plage.

2. Die Nacht ist da, sey du mir nah, JEsu, mit hellen Kerzen; treib der Sünden Dunkelheit weg aus meinem Herzen.

3. Der Sonnen Licht uns jetzt gebricht; o unerschaffne Sonne, brich mit deinem Licht hervor, mir zur Freud und Wonne.

4. Des Monden Schein fällt nun herein, die Finsterniß zu mindern; ach! daß nichts veränderlichs meinen Lauf möcht hindern.

5. Das Sternen-Heer zu GOttes Ehr am blauen Himmel wimmert; wohl dem, der in jener Welt gleich den Sternen schimmert.

6. Was sich geregt und vorbewegt, ruht jetzt von seinen Werken; laß mich, HErr, in stiller Ruh dein Werk in mir merken.

7. Ein jeder will bei solcher Still der süßen Ruhe pflegen; laß die Unruh dieser Zeit, JEsu, bald sich legen.

8. Ich selbst will auch, nach meinem Brauch, nun in mein Bettlein steigen; laß mein Herz zu deinem sich, als zum Bettlein neigen.

9. Halt du die Wach, damit kein Ach und Schmerz den Geist berühre; sende deiner Engel Schaar, die mein Bettlein ziere.

10. Wenn aber soll der Wechsel wohl der Tag' und Nächte weichen? Wenn der Tag anbrechen wird, dem kein Tag zu gleichen.

11. In jener Welt, da diese fällt, die Zion noch macht weinen, soll noch heller siebenmal Mond und Sterne scheinen.

12. Alsdann wird nicht der Sonnen Licht Jerusalem verlieren; denn das Lamm ist selbst das Licht, das die Stadt wird zieren.

13. Hal-

13. Halleluja! ey wär ich da, da alles lieblich klinget, da man ohn Abwechselung heilig, heilig singet.

14. O JEsu, du, mein' Hülf und Ruh! laß mich dahin gelangen, daß ich mög in deinem Glanz vor dir ewig prangen.

769. M. Die Sonn hat sich mit.

Der Tag ist hin. Mein JEsu, bei mir bleibe. O Seelenlicht, der Sünden Nacht vertreibe. Geh auf in mir, Glanz der Gerechtigkeit! Erleuchte mich, ach HErr, denn es ist Zeit.

2. Lob, Preis und Dank sey dir, mein GOtt, gesungen, dir sey die Ehr, daß alles wohl gelungen nach deinem Rath; ob ichs gleich nicht versteh, du bist gerecht, es gehe wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet, Beständigkeit im Guten mir noch fehlet, das weißt du wohl, o Herzenskündiger! Ich strauchle noch wie ein Unmündiger.

4. Vergieb es, HErr, was mir sagt mein Gewissen; Welt, Teufel, Sünd hat mich von dir gerissen. Es ist mir leid, ich stell mich wieder ein, da ist die Hand, du mein, und ich bin dein.

5. Israels Schutz, mein Hüter und mein Hirte, zu meinem Trost dein sieghaft Schwerdt umgürte. Bewahre mich durch deine große Macht, wann Belial † nach meiner Seelen tracht't.

6. Du schlummerst nicht, wenn matte Glieder schlafen! Ach! laß die Seel im Schlaf auch Gutes schaffen. O Lebenssonn! erquicke meinen Sinn, dich laß ich nicht, mein Fels! der Tag ist hin.

770.

† Die Nacht ist vor der Thür, und liegt schon auf der Erden, mein JEsus tritt herfür, und läßt es helle werden; bei dir, o JEsulein! ist lauter Sonnenschein.

2. Ich habe manchen Tag viel Eitelkeit getrieben, du hast den Ueberschlag gemacht, und aufgeschrieben,* ich selber stelle mir die schwere Rechnung für.

* d. h. die ganze Summe meiner Sünden ist von dir in das Buch der Allwissenheit gesammlet.

3. Sollt etwa meine Schuld noch aufgeschrieben stehen, so laß durch deine Huld dieselbe doch vergehen; dein rosinfarbnes Blut macht alle Rechnung gut.

4. Wohlan, ich lege mich in deine Arme nieder, des Morgens rufst du mich zu meiner Arbeit wieder; denn du bist Tag und Nacht auf meinen Nutz bedacht.

5. Ich schlafe, wache du, ich schlaf in JEsu Namen, sprich du zu meiner Ruh ein kräftig Ja und Amen; und also stell ich dich zum Wächter über mich.

771. M. Der Tag ist hin. Mein.

Die Sonn hat sich mit ihrem Glanz gewendet, und was sie soll, auf diesen Tag vollendet; die dunkle Nacht dringt allenthalben zu, bringt Menschen, Vieh, und alle Welt zur Ruh.

2. Ich preise dich, du HErr der Nächt' und Tage, daß du mich heut vor aller Noth und Plage, durch deine Hand und hochberühmte Macht, hast unverletzt und frei hindurch gebracht.

3. Vergieb, wo ich bei Tage so gelebet, daß ich nach dem, was finster ist, gestrebet, laß alle Schuld durch deinen Gnadenschein in Ewigkeit bei dir verloschen seyn.

4. Schaff, daß mein Geist dich ungehindert schaue, indem ich mich

mich der trüben Nacht vertraue, und daß der Leib auf diesen schweren Tag sich deiner Kraft sein sanft erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben Engel Schaaren mich vor der Nacht der Finsterniß bewahren, auf daß ich vor der List und Tyrannei der argen Feind' im Schlafe sicher sey.

6. HErr! wann mich wird die lange Nacht bedecken, und in die Ruh des tiefen Grabes stecken, so blicke mich mit deinen Augen an, daraus ich Licht im Tode nehmen kann.

7. Und laß hernach zugleich mit allen Frommen mich zu dem Glanz des andern Lebens kommen, da du uns hast den großen Tag bestimmt, dem keine Nacht sein Licht und Klarheit nimmt.

772. M. Du, o schönes Weltgeb. GOtt, du lässest mich erreichen abermal die Abendzeit, das ist mir ein neues Zeichen deiner Lieb und Gütigkeit. Laß jetzund mein schlechtes Singen durch die trübe Wolken dringen, und sey gegen diese Nacht ferner auf mein Heil bedacht.

2. Neige dich zu meinem Bitten, stoß nicht dies mein Opfer weg. Hab ich gleich oft überschritten deiner Wahrheit heilgen Steg, so verfluch ich meine Sünden, und will mich mit dir verbinden, reiß du nur aus meiner Brust alle Wurzel böser Lust.

3. HErr, es sey mein Leib und Leben, und was du mir hast geschenkt, deiner Allmacht übergeben, die den Himmel selbst beschränkt. Laß um mich und um die Meinen einen Strahl der Gottheit scheinen, der, was deinen Namen trägt, als dein Gut, zu schätzen pflegt.

4. Laß mich mildiglich bethauen deines Segens Ueberfluß, schirme mich vor Angst und Grauen, wende Schaden und Verdruß, Brand und sonst betrübte Fälle. Zeichne meines Hauses Schwelle, daß hier keinen nicht der Schlag des Verderbers treffen mag.

5. Wirke du in meinen Sinnen, wohne mir im Schatten bei, daß mein schlafendes Beginnen dir auch nicht zuwider sey. Schaffe, daß ich schon auf Erden mag ein solcher Tempel werden, der nur dir, und nicht der Welt, ewig Licht und Feuer hält.

6. Geht, ihr meine müde Glieder, geht und senkt euch in die Ruh; wenn ihr euch regt morgen wieder, schreibt es eurem Schöpfer zu, der so treue Wacht gehalten. Wenn ihr aber müßt erkalten, wird des bittern Todes Pein doch der Seelen Vortheil seyn.

773. Mel. O du Liebe meiner. HErr und GOtt der Tag' und Nächte, der du schläfst noch schlummerst nicht! schaue, wie dein arm Gemächte jetzt nach seiner Kindespflicht, da der Abend ist geworden, und der Tag sich hat geneigt, sammt der Deinen ganzem Orden sich vor deinem Throne beugt.

2. Vater! ich bin zu geringe aller Treu und Gütigkeit, die du, Wesen aller Dinge, mir in meiner Lebenszeit und auch heute hast erwiesen; o daß ich recht dankbar wär! HErr, dein Nam' sey hoch gepriesen! dein Herz ferner zu mir kehr.

3. Siehe nicht an mein Verbrechen, ach! gedenke nicht der Schuld, die dein strenges Recht könnt rächen, habe doch mit mir Geduld; schaue an des Sohnes

Wun-

Wunden, dadurch ich versöhnet bin; dadurch ich Erlösung funden, und das Leben zum Gewinn.

4. Ich verlange frei zu werden, durch das reine Lammes-Blut, von der Sünden Lust-Beschwerden, von der finstern Schlangen-Brut. Ach HERR! rein'ge mein Gewissen, Leib und Seel dir heilig sey, dein Geist mache mich beflissen, dir zu dienen ohne Scheu.

5. Laß mich nicht dahinten bleiben, laß mich nicht zurücke seyn, dein Geist müsse mich stets treiben, unverzüglich fort zu gehn, ja mit schnellem Schritt zu laufen zu dem Kleinod, das das Lamm uns mit Blute zu erkaufen, ist gebracht ans Kreuzes Stamm.

6. Drauf will ich mich schlafen legen, laß mich dir empfohlen seyn. Vater! gönne mir den Segen, der am Leib und Geiste rein mich auch in der Nacht bewahre; deine Gnade sey mein Schild, bis ich meinem Schatz nachfahre, und erwach nach seinem Bild.

774. M. Christe, der du bist Tag.

†Hinunter ist der Sonnen-Schein, die finstre Nacht bricht stark herein, leucht' uns, HErr Christ, du wahres Licht, laß uns im Finstern wandeln nicht.

2. Dir sey Dank, daß du uns den Tag vor Schad'n, Gefahr und mancher Plag, durch deine Engel hast behüt't, aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, dasselb' verzeih uns gnädiglich, und rechn' es unsrer Seel nicht zu, laß uns schlafen in Fried und Ruh.

4. Durch deinen Eng'l die Wach bestell, daß uns der böse Feind nicht fäll, vor Schrecken, G'spenst und Feuers-Noth behüt uns heut, o treuer GOtt!

5. Lob sey dem Vater und dem Sohn, sammt Heilgem Geist in einem Thron. Der Heiligen Dreieinigkeit sey Lob und Preis in Ewigkeit.

775. M. Werde munter, mein G.

†JEsu, sey von mir gepriesen für die Gnade, die du heut an mir väterlich erwiesen, ohne meine Würdigkeit; thue hierzu noch das Gut, und laß mich in deinem Blut die Vergebung meiner Sünden bei dir auch in Gnaden finden.

2. Und weil ich will schlafen gehen, gieb mir deine Engel zu, daß sie um mein Bett her stehen, mich zu schützen in der Ruh. Laß mich unter deinem Schutz, wider allen Satans-Trutz, durch den Glauben tapfer siegen, und die Nacht fein sicher liegen.

3. Wend auch ab durch diese Hüter von mir Schaden und Gefahr, und auch meine Haab und Güter väterlich darzu bewahr; nimm dich meiner gnädig an, daß mich nichts gefährden kann, laß mich deine Engel-Schaaren um und um fein wohl bewahren.

4. Sollte diese Nacht auch kommen dein Gerichts- und letzter Tag, HErr, so mache mit den Frommen mich auch los von aller Plag, mich zu deiner Rechten stell, und dies gute Urtheil fäll: Komm her, jetzt will ich dir geben, bei mir ewiglich zu leben.

5. Oder soll mein Lebens-Faden sonst abreißen diese Nacht, alsdann habe auch aus Gnaden, JESU, auf mich gute Acht; nimm mich nur im Glauben hin, wenn du willst, ich willig bin, in dir, JEsu, abzuscheiden zu den reinen Himmels-Freuden.

6. Ist

6. Ist es aber auch dein Wille, daß ich heinte leben soll, so laß mich fein sanft und stille schlafen wohl, auch am Morgen früh aufstehn, und an meine Arbeit gehn, die du mir hast aufgetragen hier in meinen Lebens-Tagen.

7. Hierauf geh ich hin zu Bette, schlafe, JEsu, auf dein Wort, kleb an dir, wie eine Klette, schlafend, wachend, o mein Hort; denn ich glaube recht und wohl, daß es dabei bleiben soll, daß du uns wirst selig machen, ob wir schlafen oder wachen.

8. Sieh, ich ziehe aus die Kleider, mir den Rock des Heils anleg; ich vergeb auch meinem Neider, weil ich noch bin auf dem Weg, und leg mich nun sanfte hin, weil ich ganz versichert bin, deiner Gnad; in JEsu Namen spreche ich von Herzen, Amen.

776. Mel. Durch Adams Fall ist.

Jetzt komm ich, HErr, vor deinen Thron mit loberfülltem Munde, und danke dir, durch deinen Sohn, in dieser Abend-Stunde. Nimm an das Opfer, das ich dir mit meinen Lippen bringe, ach! höre gnädig, was ich dir zu deiner Ehre singe.

2. Ich preise dich, daß du mich hast in deinem Schutz geleitet, und, nach der schweren Tages-Last, die Nacht zur Ruh bereitet, daß ich vor Leibs- und Seelen-Noth befreiet bin geblieben, und mich durch keinen schnellen Tod dein Zorn hat aufgerieben.

3. Ich bitte dich, du wollst die Schuld, die ich gehäuft ohn Maßen, nach deiner väterlichen Huld, mir, deinem Kind, erlassen. Vergieb mir, was ich wider dich heut diesen Tag begangen; sieh an den Mittler, der für mich am Kreuze hat gehangen.

4. Breit über mich noch ferner aus die Flügel deiner Güte, und mich vor Schrecken, Furcht und Graus auch diese Nacht behüte. Wo aber ich, nach deinem Rath, nicht wieder sollt aufstehen, so laß mich, HErr, durch deine Gnad, zu deiner Freud eingehen.

5. Dir, GOtt, befehl ich Leib und Seel zu deinen treuen Händen; du starker Hüter Israel, kannst all mein Unglück wenden; du wollst, was uns mag schädlich seyn, von unsrer Wohnung treiben; laß alle Christen insgemein in deiner Obsicht bleiben.

6. Beschirme, was mir nach dem Blut und Namen angehöret; wer mir sonst Gutes gönnt und thut, bleibt allzeit unversehret; dir sey ihr Leib, Seel, Gut und Ehr, in deinen Schutz ergeben. Laß sie, mein GOtt, je mehr und mehr in vollem Segen schweben.

7. Gieb mir die lieben Engel zu, die starke Helden-Wache,* daß sich an mich in meiner Ruh der böse Feind nicht mache; so will ich, wenn des Tages Schein wird wieder zu uns kehren, zu deinem Lobe freudig seyn, und dich mit Dank verehren.

* S. Ps. 103, 20.

777. Mel. Du liebe Unschuld du.

†Mein Augen schließ ich jetzt in GOttes Namen zu, dieweil der müde Leib begehret seine Ruh; weiß aber nicht, ob ich den Morgen werd erleben; es könnte mich vielleicht der Tod noch heint umgeben.

2. Drum sag ich dir, o GOtt, von Herzen Lob und Dank, ich will auch solches thun hinfort mein Lebenlang, weil du mich diesen Tag hast wollen so bewahren, daß mir kein Unglück hat können widerfahren.

3. Du hast des Teufels List

von mir ganz abgekehrt, der als ein grimm'ger Löw zu fressen mich begehrt; beschütz auch diese Nacht mich, HErr, durch deine Waffen, wenn als ein todtes Bild der Leib wird liegen schlafen.

4. Regier auch mein Gemüth, und richt es ganz zu dir, daß keine böse Lust durch Träume mich berühr; auch deinen Engel mir an meine Seite setze, daß mich der Satan nicht mit seiner List verletze.

5. Also, wenn morgen ich des Tages Licht erblick, ich mich gar willig denn zu deinem Lobe schick. Ihr Sorgen, weichet hin! du aber, HErr, verleihe den Gliedern ihre Ruh, daß mir der Schlaf gedeie.

6. Und so ja diese Nacht mein Ende käm herbei, so hilf, daß ich in dir, o JEsu, wacker sey, auf daß ich seliglich und sanft von hinnen scheide; denn führe meine Seel hinauf zur Himmels-Freude.

778. Mel. O Welt, ich muß dich l.

†Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt' und Felder, es schläft die ganze Welt; ihr aber, meine Sinnen, auf, auf! ihr sollt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du, Sonne blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht des Tages Feind; fahr hin, ein' andre Sonne, mein JEsus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die goldnen Sterne prangen am blauen Himmels-Saal; also werd ich auch stehen, wenn mich wird heißen gehen mein GOtt aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit; die zieh ich aus, dagegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände sind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen sey; Herz, freu dich, du sollst werden vom Elend dieser Erden, und von der Sünden Arbeit frei.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, geht hin, und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt; es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein' Augen stehn verdrossen, im Hui sind sie geschlossen; wo bleibt denn Leib und Seel? nimm sie zu deinen Gnaden, sey gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Israel.

8. Breit aus die Flügel beide, o JEsu, meine Freude, und nimm dein Küchlein ein; will Satan mich verschlingen, so laß die Engel singen: Dies Kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, soll heinte nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr; GOtt laß euch selig schlafen, stell euch die goldnen Waffen ums Bett, und seiner Engel Schaar.

779. Mel. Lobt GOtt, ihr Christen.

†Nun sich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr scheint, schläft alles, was sich abgemat't und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt, hast keine Ruh, du schläfst noch schlummerst nicht; die Finsterniß ist dir verhaßt, weil du bist selbst das Licht.

3. Gedenke, HErr, doch auch an mich, in dieser schwarzen Nacht, und schenke mir genädiglich den Schutz von deiner Macht.

4. Wend

4. Wend ab des Satans Wüterei durch deiner Engel Schaar, so bin ich aller Sorgen frei, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Ich fühle zwar der Sünden Schuld, die mich bei dir klagt an, ach! aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich muß vors Gericht; ich kann ja nicht verloren seyn in solcher Zuversicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und schlafe fröhlich ein; mein GOtt der wacht in meiner Ruh, wer wollte traurig seyn?

8. Weicht, nichtige Gedanken hin, wo ihr habt euren Lauf, ich baue jetzt in meinem Sinn GOtt einen Tempel auf.

9. Soll diese Nacht die letzte seyn in diesem Thränen-Thal, so führ mich in den Himmel ein, zur auserwählten Zahl.

10. Und also leb und sterb ich dir, o HErr GOtt Zebaoth, im Tod und Leben hilfst du mir aus aller Angst und Noth.

780. Mel. Mein JEsu, der du.

So ist nun abermal von meiner Tage Zahl ein Tag verstrichen; o wie mit schnellem Schritt und unvermerktem Tritt ist er gewichen.

2. Kaum war der Morgen nah, nun ist die Nacht schon da mit ihrem Schatten; wer kann der Zeiten Lauf und Eilen halten auf, sie abzumatten?

3. Nein, nein, sie säumt sich nicht, sie kehret ihr Gesicht niemals zurücke; ihr Fuß steht nimmer stille! drum wer ihr brauchen will, sich in sie schicke.

4. Sie fleugt als wie ein Pfeil, zum Ziel in schneller Eil; eh mans gedenket, und sichs versehen mag, hat uns der letzte Tag ins Grab versenket.

5. Was träumest du denn nech, mein Geist? erwecke doch die trägen Sinnen, um von der schnellen Zeit auf jene Ewigkeit was zu gewinnen.

6. Wie mancher Tag ist nicht vor deiner Augen Licht nun schon vergangen? da du, zu solchem Zweck zu laufen deinen Weg, kaum angefangen.

7. O HErr der Ewigkeit, der du vor aller Zeit all meine Tage, eh sie noch worden seyn, ins Buch geschrieben ein, hör, was ich sage.

8. Vergieb nach deiner Huld, (wie du bisher Geduld an mir geübet,) daß mein' Unachtsamkeit dich in verwichner Zeit so oft betrübet.

9. Gieb aber Wackerheit, den Rest der Lebens-Zeit so anzuwenden, daß ich den letzten Tag einst fröhlich schließen mag, und selig enden.

10. Hilf auch durch diese Nacht, und habe auf mich Acht; sey mir zur Wonne, zum hellen Tag und Licht, wenn mir das Licht gebricht, Israels Sonne.

781. Mel. Ach was soll ich Sünd.

Unerschaffne Lebens-Sonne! Licht vom unerschaffnen Licht, das die Finsterniß durchbricht! gehe auf zu meiner Wonne, und bestrahle meinen Sinn, da man spricht: Der Tag ist hin.

2. Finster ist mein ganzes Wesen, und Egyptens dunkle Nacht, die die Höll hervorgebracht, macht, daß ich nicht kann genesen, wo nicht deiner Klarheit Schein meine Kräfte nimmet ein.

3. Ach! drum dringet meine Seele aus der Sünden Dunkelheit hin zu deiner Heiterkeit, die ich mir zum Trost erwähle, wenn der Finsterniß Verdruß ich mit Schmerzen leiden muß.

4. Denn die Sünde bringt

uns Leiden, als die aus dem Abgrund ist, von dem, der durch seine List uns geführet in ein Scheiden von der Liebe, die so zart sich ehmals mit uns gepaart.

5. Aber dein Licht ist das Leben, das die Todten wecket auf, und befördert ihren Lauf. O was Freude kann es geben! nichts als lauter Wollust ist, wo du Licht und Leben bist.

6. Laß mich diese Wollust schmecken, die so keusch und sauber macht, daß ich fremdes gar nicht acht. Reiße weg die Sünden-Decken, welche machen, daß dein Glanz mein Herz nicht erfüllet ganz.

7. O! daß doch der Abend käme, da es soll so lichte seyn,* und des Geistes heller Schein uns dir machte recht bequeme! Ja was mehr, daß ich im Sinn hören möcht: Die Nacht ist hin!

* S. Zachar. 14, 7.

8. Nunmehr ist der Tag erschienen, der nicht seines Gleichen hat! da der güldnen GOttes-Stadt soll zur Sonn und Leuchte dienen das Lamm GOttes; Gloria! Auf, Triumph! der Tag ist da!

782. Mel. Werde munter mein G.

Unsre müden Augen-Lieder schließen sich jetzt schläfrig zu, und des Leibes matte Glieder grüßen schon die Abend-Ruh; denn die dunkle finstre Nacht hat des hellen Tages Pracht in der tiefen See verdecket, und die Sterne aufgestecket.

2. Ach! bedenk, eh du gehst schlafen, du, o meines Leibes Gast, ob du den, der dich erschaffen, heute nicht erzürnet hast; thu, ach thu bei Zeiten Buß, geh und fall ihm auch zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Strafe woll entladen.

3. Sprich: HErr, dir ist unverholen, daß ich diesen Tag vollbracht anders, als du mir befohlen, ja ich habe nicht betracht' meines Amtes Ziel und Zweck habe gleichfalls deinen Weg schändlich, o mein GOtt, verlassen bin gefolgt der Wollust Straßen.

4. Ach HErr, laß mich Gnad erlangen, gieb mir nicht verdienten Lohn, laß mich deine Huld umfangen, steh an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan; Vater, nimm den Bürgen an, dieser hat für mich erduldet, was mein' Unart hat verschuldet.

5. Oefne deiner Güte Fenster, sende deine Wach herab, daß die schwarzen Nacht-Gespenster, daß des Todes finstres Grab, daß das Uebel, so bei Nacht unsern Leib zu fällen tracht't, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böser Traum mich schrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wanken, in dir schlaf ich gut und wohl; gieb mir heilige Gedanken, und bin ich gleich Schlafes voll, so laß doch den Geist in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgenröth aufgehet, und man von dem Bett aufstehet.

7. Vater droben in der Höhe, dein Nam ist uns theur und werth, dein Reich komm, dein Will geschehe, unser Brod werd uns beschert, und vergieb uns unsre Schuld, schenk uns deine Gnad und Huld, laß uns nicht Versuchung tödten, hilf uns, HErr, aus allen Nöthen.

783. Mel. Herzlich thut mich verl.

Walts GOtt, mein Werk ich lasse, die Sonn' Feirabend meldt, sie hat vollendt ihr Straße, schleicht wieder in ihr Zelt; so mögen auch mein' Sachen ruhn bis zu seiner Zeit, jetzt will ich Schichte machen mit schuld'ger Dankbarkeit.

2. Mein' Augen, Herz und Häns-

Hände, o JEsu, GOttes Sohn, zu dir ich nunmehr wende, mit Dank vor deinem Thron; denn du bist selbst getreten an meine Werkstatt gut, hast mir helfen arbeiten, regiert mein'n Sinn und Muth.

3. Mein Haupt hast du gestärket, mein'n Fingern g'geben Kraft, hab deinen Seg'n vermerket, der allzeit Frommen schafft; daher ist wohl gerathen mein' Arbeit und mein Kunst, ohn dich geht nichts von statten, ohn dich ist all's umsonst.

4. Drum ich von Herzengrunde dich, HErr GOtt, lob' und preis', in dieser Abendstunde, und bitt mit ganzem Fleiß, du wollest gnädig hören mein arm Vespergebet, das Gut in mir vermehren, durch dein' Barmherzigkeit.

5. Gleichwie vor alten Zeiten du hast viel Guts erzeigt des Abends denen Leuten, der'r Herz sich zu dir neigt, und fest auf dich gebauet; so wollst du auch geruhn, wie unser Herz dir trauet, uns Liebs und Guts zu thun.

6. Als Noah hat gelassen ein Täublein aus sein'm Schiff, kehrt' es wieder sein' Straßen, und bracht ein'n Friedensbrief, zur Vesperzeit im Munde führt es ein Oelblatt grün, daraus Noah verstunde, des HErrn Zorn wär dahin.

7. Zween heilge Engel kamen des Abends zu dem Lot, in ihren Schutz ihn nahmen, wid'r die gottlose Rott; erlösten den Propheten, bald fiel ein Schwef'l und Feu'r, macht den gottlosen Städten ihr' Freud und Frevel theu'r.

8. Ingleichen wir auch lesen, da Eli, der Prophet, im Hungerland gewesen; hört! was der HErre thät; Vögel gedienet haben zu Tisch dem GOttes-Mann, Abends und Morgens Raben Brodt und Fleisch brachten an.

9. So wollst du, HErr, uns geben Abend- und Morgenbrodt, und was in diesem Leben uns überall ist noth; dein'n Engel wollst auch schicken, auf daß er uns bewahr vors Teufels List und Stricken, so sind wir ohn Gefahr.

10. Erhöre unsre Bitte, ach HErr, du treuer GOTT! die Stadt wollst du behüten vor Feu'r und aller Noth. Und weil die Völker toben, erregen Krieg und Streit, so sende uns von oben den Fried zu unsrer Zeit.

11. Ja weils will finster werden ums Wort, der Gnaden Licht; denn Satan auf der Erden viel Ketzerei anricht't; so bleib bei uns, HErr Christe, mit deiner Gnad und Schein; dein werthes Wort uns friste, alsdenn wir sicher seyn.

12. Hiermit ich nun vollende mein Tagsgeschäft und Sach, und bitt herzlich zu Ende: HErr, den Feirabend mach, drauf der Sabbath angehet, der währt viel tausend Jahr, der ewiglich bestehet! Amen, das werde wahr.

784.

†Werde munter, mein Gemüthe, und ihr Sinnen geht herfür, daß ihr preiset GOttes Güte, die er hat gethan an mir, da er mich den ganzen Tag vor so mancher schweren Plag hat erhalten und beschützet, daß mich Satan nicht beschmitzet.

2. Lob und Dank sey dir gesungen, Vater der Barmherzigkeit, daß mir ist mein Werk gelungen, daß du mich vor allem Leid, und vor Sünden mancher Art so getreulich hast bewahrt, auch die Feind' hinweg getrieben, daß ich unbeschädigt blieben.

3. Kei-

3. Keine Klugheit kann ausrechnen deine Güt und Wunderthat, ja kein Redner kann aussprechen, was dein' Hand erwiesen hat. Deiner Wohlthat ist zu viel, sie hat weder Maaß noch Ziel; ja du hast mich so geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieser Tag ist nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an, es ist hin der Sonnen Prangen, so uns all' erfreuen kann; stehe mir, o Vater bei, daß dein Glanz stets vor mir sey, und mein kaltes Herz erhitze, ob ich gleich im Finstern sitze.

5. HERR, verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Missethat, die mein armes Herz beladen, und sogar vergiftet hat, daß auch Satan durch sein Spiel mich zur Höllen stürzen will! da kannst du allein erretten, strafe nicht mein Uebertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, stell ich mich doch wieder ein; hat uns doch dein Sohn verglichen durch sein' Angst und Todes-Pein. Ich verleugne nicht die Schuld; aber deine Gnad und Huld ist viel größer als die Sünde, die ich stets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen, o du Glanz der Ewigkeit, dir will ich mich ganz befehlen diese Nacht und allezeit: Bleibe doch, mein GOtt, bei mir, weil es nunmehr dunkel schier, da ich mich so sehr betrübe, tröste mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich vors Teufels Netzen, vor der Macht der Finsterniß, die mir manche Nacht zusetzen, und erzeigen viel Verdrieß: Laß mich dich, o wahres Licht, nimmermehr verlieren nicht; wenn ich dich nur hab im Herzen, fürcht ich nicht der Sünden Schmerzen.

9. Wenn mein' Augen schon sich schließen, und ermüdet schlafen ein, muß mein Herz dennoch geflissen, und auf dich gerichtet seyn. Meiner Seelen mit Begier träume stets, o GOtt, von dir, daß ich fest an dir bekleibe, und auch schlafend dein verbleibe.

10. Laß mich diese Nacht empfinden eine sanft und süße Ruh, alles Uebel laß verschwinden, decke mich mit Segen zu. Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder, Haab und Gut, Freunde, Feind' und Hausgenossen seyn in deien Schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich vor Schrecken, schütze mich vor Ueberfall, laß mich Krankheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall, wende Feur- und Wassers-Noth, Pestilenz und schnellen Tod; laß mich nicht in Sünden sterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du großer GOtt! erhöre, was dein Kind gebeten hat: JEsu, den ich stets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath. Und mein Hort, du werther Geist, der du Freund und Tröster heißt, höre doch mein sehnlichs Flehen. Amen! ja, es soll geschehen.

785. Mel. Hüter, wird die Nacht.

Wo ist meine Sonne blieben? deren Lieben mir so wohl und sanfte that, da sie in den Sinnen spielte, und ich fühlte, was für Kraft man durch sie hat.

2. Aber nun empfind ich Schmerzen in dem Herzen, die Versuchung wächst in mir, und ich bin ganz matt zu kämpfen, und zu dämpfen, weil ich keine Sonne spür.

3. Ich kann nicht die Welt ertragen, ich wills wagen, vielleicht find ich meinen Freund, daß

daß die schwere Nacht der Leiden sich muß scheiden, wenn sein mächtigs Licht erscheint.

4. Seele, schlafe nur im Friede, du bist müde, und findst jetzt die Sonne nicht; du mußt in der Still ertragen deine Plagen, bis der Morgenstern anbricht.

5. Meide nur der Nacht Geschäfte, laß die Kräfte zu dem Licht gekehret seyn, so wird dir der güldne Morgen ohne Sorgen endlich wieder treten ein.

6. Weil die kleine Welt wird stehen, wird man sehen Tag und Nacht im Wechsel stehen; denn, soll durch den Thau die Erden fruchtbar werden, muß die kühle Nacht ergehn.

7. Kält' und Hitze muß den Frommen nützlich kommen, Wind und Regen hilfet nur; denn es kommen keine Früchte nur bei Lichte zur vollkommenen Natur.

8. Schaue, wie die weise Fügung nur Vergnügung statt des bittern Klagens macht! danke diesem weisen Vater und Berather, daß er es so wohl bedacht.

9. Laß dir nur den theuren Glauben niemand rauben, und verharre im Gebet; schlafe, und dein Herze wache, deine Sache in des Vaters Händen steht.

10. So nimmt dich die klare Sonne in der Wonne eigenthümlich in sich ein; da wird dich sein Blitz durchgehen, du wirst sehen, daß kein Theil wird finster seyn.

11. JEsu, gieb in dunkeln Wegen deinen Segen, weil die Nacht des Glaubens währt; hilf mir, statt vergebner Klagen, alles tragen, weil es nur die Kraft verzehrt.

12. Und dein Fried erhalt die Sinne bei mir inne, er bewahre meinen Sinn, daß die Nacht durch deine Gnade mir nicht schade, bis ich ganz im Lichte bin.

Vor und nach Tische.

786. Mel. Danket dem HErren.

Auf! lasset uns dem HErren fröhlich singen, was an uns ist, soll ihm Dankopfer bringen.

2. Aus seiner Hand, die auch den jungen Raben schafft Unterhalt, wir Gut's empfangen haben.

3. O milder GOtt! in deinen reichen Schätzen kann unser Leib sich nähren und ergötzen.

4. Das Himmels-Brodt, die frische Lebens-Quelle* sind unsre Lust und Stärk auf alle Fälle.

* JEsus und sein Wort.

5. Wir preisen dich dafür, und unser Leben soll dir allein seyn dankbar untergeben.

6. Ach! stelle nicht vor Augen unsre Sünden, laß, Vater, uns nur Gnad' und Bess'rung finden.

7. Erwecke doch ein herzliches Erbarmen, zünd in uns an die Liebe zu den Armen.

8. O! laß mit Dank und ruhigem Gewissen uns deiner Güt und Friedens doch genießen.

9. Auf daß wir stets mit sehnlichem Verlangen an deiner Lieb' und Himmels-Wollust hangen.

10. So singen wir in JESU Christi Namen: O großer GOtt, es sey erhöret, Amen.

787.

†Danket dem Herrn, denn 'er ist sehr freundlich, und seine Güt und Wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der, als ein barmherziger, gütiger GOTT, uns dürftige Kreaturen gespeiset hat.

3. Singet ihm aus Herzens-Grund mit Innigkeit: Lob und Dank sey dir, GOTT Vater, in Ewigkeit.

4. Der du uns als ein rei-

cher

cher, milder Vater, speisest und kleidest dein' elende Kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir, ewigen Schöpfer uns sehnen.

6. Durch JEsum Christum, deinen allerliebsten Sohn, welcher unser Mittler ist worden vor deinem Thron.

7. Der helf uns allzusammen hier zugleiche, und mach uns Erben in sein's Vaters Reiche.

8. Zu Lob und Ehren seinem heilgen Namen; wer das begehrt, der sprech von Herzen Amen.

799. Mel. HErr Christ, der einge.

HErr GOtt, nun sey gepreiset, wir sag'n dir großen Dank, du hast uns wohl gespeiset, und geben guten Trank, dein Mildigkeit zu merken, und unsern Glaub'n zu stärken, daß du seyst unser GOtt.

2. Ob wir solchs hab'n genommen mit Lust und Uebermaaß, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen Haß, so wollst du's uns aus Gnaden, o HERR! nicht lassen schaden, durch Christum, deinen Sohn.

3. Also wollst allzeit nähren, HErr, unsre Seel und Geist, in Christo ganz bekehren, und in dir machen feist; daß wir den Hunger meiden, stark seyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

4. O Vater aller Frommen, geheil'get werd dein Nam, laß dein Reich zu uns kommen, dein Will der mach uns zahm, gieb Brodt, vergieb die Sünde, kein Arg's das Herz entzünde, lös' uns aus aller Noth.

789. Der 147. Psalm.

Lobet den HErren, lobet den HErren, denn er ist sehr freundlich; es ist sehr köstlich, unsern GOtt zu loben :,: sein Lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren. :,:

2. Singt geg'n einander :,: dem HErren mit Danken, lobt ihn mit Harfen, unsern GOtt, den Werthen; :,: denn er ist mächtig und von großen Kräften. Lobet den HErren. :,:

3. Er kann den Himmel :,: mit Wolken bedecken, er giebt den Regen, wenn er will, auf Erden; :,: er läßt Gras wachsen hoch auf dürren Bergen. Lobet den HErren. :,:

4. Der allem Fleische :,: giebet seine Speise, dem Vieh sein Futter väterlicher Weise; :,: den jungen Raben, die ihn thun anrufen. Lobet den HErren. :,:

5. Er hat kein' Luste :,: an der Stärk des Rosses, noch Wohlgefallen gn jemandes Beinen, :,: er hat Gefall'n an den'n, die auf ihn trauen. Lobet den HErren. :,:

6. Danket dem HErren, :,: Schöpfer aller Dinge, der Brunn des Lebens* thut aus ihm entspringen, :,: gar hoch vom Himmel her aus seinem Herzen.** Lobet den HErren. :,:

* JEsus Christus.
** oder göttlichem Wesen.

7. O JEsu Christe, :,: Sohn des Allerhöchsten, gieb du die Gnade allen frommen Christen, :,: daß sie dein'n Namen ewig preisen, Amen. Lobet den HErren. :,:

790. Mel. Herzliebster JEsu, was.

Lobet den HErrn, und dankt ihm seiner Gaben, die wir aus Gnad von ihm empfangen haben jetzt an dem Tisch, und sonst an allen Enden, wo wir uns wenden.

2. Wir sind durch ihn ans Licht der Welt gekommen, und durch die Tauf in sein Reich aufgenommen; er läßt uns noch in seinem Sohn verkünden Ablaß der Sünden.

3. Durch seinen Geist er uns so

wohl

wohl regieret, straft, unterweist, erhält und weislich führet; auf daß wir fest im Kreuz, ohn alles Grauen, ihm können trauen.

4. Er thut auch wohl durch seine Engelschaaren, uns Tag und Nacht vor Leibsgefahr bewahren; damit der Feind an uns sein'n bösen Willen nicht mög erfüllen.

5. Zudem er auch all seine Kinder nähret, und ihnen Hülf in aller Noth bescheret, und läßt gewiß all' ihre Feind auf Erden zu Schanden werden.

6. Derhalben seyd in GOtt getrost, ihr Frommen, denn ihr sollt Schutz und Brodt genug bekommen, und über das, nach diesem armen Leben, bei Christo schweben.

7. Des danket ihm, ihr Leut, von Herzensgrunde, und bittet ihn desgleich zu aller Stunde, daß er uns nur, als seinen lieben Erben, helf selig sterben.

8. So sind wir recht an Leib und Seel genesen, und reich genug in dieser Welt gewesen, und haben auch den besten Schatz gefunden, und überwunden.

791.

Nun laßt uns GOtt dem HErren Dank sagen und ihn ehren, von wegen seiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat er allein uns geben, dieselben zu bewahren, thut er nicht etwas sparen.

3. Nahrung giebt er dem Leibe, die Seel muß uns doch bleiben,* wiewohl tödtliche Wunden sind kommen von der Sünden.

* wenn sie in Christo durch den Glauben bleibet.

4. Ein Arzt ist uns gegeben, der selber ist das Leben, Christus für uns gestorben, hat uns das Heil erworben.

5. Sein Wort, sein' Tauf, sein Nachtmahl dient wider allen Unfall,* der Heilge Geist im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

* den die Sünde im Gewissen anrichtet.

6. Durch ihn ist uns vergeben die Sünd', geschenkt das Leben, im Himmel soll'n wir haben, o GOtt! wie große Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, wollst uns hinfort behüten, die Großen mit den Kleinen, du kannsts nicht böse meinen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gieb ewigliche Freiheit, zu preisen deinen Namen, durch JEsum Christum, Amen.

792.

Nun lobet alle GOTT, den HErren Zebaoth, der uns so wohl gespeiset, ja diese Stund erweiset, daß seine Güt und Treue mehr, als wir würdig seyn, sich alle Tag' erneue, ja schenkt uns häufig ein.

2. Wir, die wir waren matt, sind nunmehr stark und satt, dieweil er hat gegeben die Nahrung unserm Leben, dazu uns armen Kindern sein' überreiche Hand, (wiewohl so großen Sündern) aus Gnaden zugewandt.

3. Wir sagen dir, HErr, Dank für deine Speis und Trank, die du mit Wohlgefallen so treulich schenkest allen, die deine Güt erwarten, und in der Niedrigkeit dir treulich nachzuarten, sind Tag und Nacht bereit.

4. Dein Sorgen macht uns reich, du sättigest zugleich das, was auf Erden lebet, und in den Lüften schwebet, du giebst den wilden Thieren ihr Futter, Heu und Gras, daß alles Fleisch muß spüren dein' Hülf ohn Unterlaß.

5. HErr, alles ist dein Gast,

was

was du geschaffen hast: Du speisest ja die Raben, die keinen Glauben haben; wie solltest du nicht hören die Menschen insgemein, die du ja lässest kehren zu dir und gläubig seyn.

6. Es mangelt nichts bei dir, du reichest uns herfür Brodt, Nahrung und die Hülle; du giebst uns ja die Fülle, doch denen, die dir trauen, nicht denen, welche gar auf dieses Eitle bauen, das doch so wandelbar.

7. Wer stolz und prächtig ist, dazu voll Trug und List, dem wird das nicht gewährt, was er durch Trotz begehrt; nur denen, die da wissen mit Furcht des Menschen Sohn in dieser Zeit zu küssen, giebt er den Gnaden-Lohn.

8. So treten wir heran, o Vater, auf den Plan, uns dankbar zu erweisen, und deine Macht zu preisen, hernach um Christus willen zu bitten diese Stund, und damit anzufüllen, was nütz ist und gesund.

9. Dir geben wir die Ehr und bitten ferner sehr, wenn wir hinführo tischen, so wollest du erfrischen mit deinen edlen Gaben den Leib, und auch zugleich die arme Seel erlaben, so sind wir doppelt reich.

10. Gieb uns des Leibes Noth, die Kleidung und das Brodt durch deinen reichen Segen, dran alles ist gelegen, sonst nützet kein Begießen. Dein Wort, HErr, hilft uns wohl die Speise zu genießen, welch' uns erhalten soll.

11. Nun, HERR, ich zweifle nicht, du giebst, was mir gebricht, behüte mich vor Sorgen, vor Klagen, heut und morgen, und was man Geizen nennet! Hat doch ein jeder Tag, wie Christus selbst bekennet, sein' eigne Sorg und Plag.

12. Ich will mein Lebenlang dir sagen Lob und Dank, daß du mir hast beschweret vielmehr, als ich begehret. Ach! GOtt, was werd ich haben nach dieser bösen Zeit? Viel wunderschöne Gaben dort in der Ewigkeit.

793. Mel. Wer nur den lieben G.

✝O GOtt! von dem wir alles haben, die Welt ist ein sehr großes Haus; du aber theilest deine Gaben recht wie ein Vater drinnen aus. Dein Segen macht uns alle reich: ach lieber GOtt! wer ist dir gleich.

2. Wer kann die Menschen alle zählen, die heut bei dir zu Tische gehn? Doch muß die Nothdurft keinem fehlen, denn du weißt allen vorzustehn, und schaffest, daß ein jedes Land sein Brodt bekömmt aus deiner Hand.

3. Du machst, daß man auf Hoffnung säet, und endlich auch die Frücht geneußt. Der Wind, der durch die Felder wehet, die Wolke, so das Land begeußt, des Himmels Thau, der Sonnen Strahl sind deine Diener allzumal.

4. Und also wächst des Menschen Speise, der Acker selbst wird ihm zum Brodt; es mehret sich vielfält'ger Weise, was anfangs schien, als wär es todt, bis in der Ernte Jung und Alt erlanget seinen Unterhalt.

5. Nun, HErr, was soll man erst bedenken? Der Wunder ist hier gar zu viel. So viel, als du, kann niemand schenken, und dein Erbarmen hat kein Ziel, denn immer wird uns mehr beschert, als wir zusammen alle werth.

6. Wir wollens auch keinmal vergessen, was uns dein Segen träget ein. Ein jeder Bissen, den wir essen, soll deines Namens Denkmal seyn, und Herz

und

und Mund soll Lebenslang für unsre Nahrung sagen Dank.

794.

Singen wir aus Herzens-Grund, loben GOtt mit unserm Mund, wie er sein' Güt' an uns beweis't, so hat er uns auch gespeis't; wie er Thier und Vög'l ernährt, so hat er uns auch beschert, welches wir jetzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn, als seine Knecht, das sind wir ihm schuldig von Recht, erkenn'n, wie er uns hat geliebt, dem Menschen aus Genaden giebt, daß er von Bein, Fleisch und Haut artlich ist zusamm'n gebaut, daß er des Tages Licht anschaut.

3. Alsbald der Mensch sein Leben hat, seine Küche* vor ihm steht, in dem Leib der Mutter sein ist es zugerichtet fein;** ob er ist ein kleines Kind, Mangel doch an nirgends findt, bis es an die Welt hier kömmt.

* d. i. seine nöthige Kost und Nahrung. ** was zu seinem Unterhalt erfordert wird.

4. GOtt hat die Erd schön zugericht, läßts an Nahrung mangeln nicht; Berg und Thal die macht er naß, daß dem Vieh auch wächst sein Gras; aus der Erden Wein und Brod schaffet GOtt, und giebts uns satt, daß der Mensch sein Leben hat.

5. Das Wasser, das muß geben Fisch, die läßt GOtt trag'n zu Tisch; Eier von Vögeln eingelegt, werden Junge ausgeheckt, müss'n der Menschen Speise seyn; Hirsche, Schaafe, Rind'r und Schwein, schaffet GOtt und giebts allein.

6. Wir danken sehr, und bitten ihn, daß er uns geb des Geistes Sinn, daß wir solches recht verstehn, stets nach seinen Geboten gehn, seinen Namen machen groß, in Christo ohne Unterlaß, so sing'n wir recht das Gratias.

7. Das Gratias das singen wir; HErr GOtt Vater, wir danken dir, daß du uns so reichlich hast gespeis't, dein' Lieb und Treu an uns beweis't; gieb uns auch das Gedeien dazu, unserm Leib Gesundheit und Ruh; wer das begehrt, sprech Amen dazu.

Am Geburtstage.

795. M. Ach alles, was Himmel.

Die Güte des HErren, die ewige Güte, bestrahlet von oben mein Herz und Gemüthe; erbarmende Liebe, die immerdar neue, ists, daß ich noch lebe, macht, daß ich mich freue.

2. Der Himmel heut meiner im besten gedenket, ein strömender Regen des Lebens mich tränket; wie groß ist die Treue, wie reich ist der Segen? O Ursprung des Lebens, du kommst mir entgegen.

3. Fort, Sünden-Gewirke, du thörichter Handel! Was dienet zum Leben und göttlichen Wandel, was führet zur Ruhe und süßester Stille, schenkt JEsus aus seiner unendlichen Fülle.

4. Ein Herze voll Glaubens und göttlicher Kräfte, voll Geistes der Liebe, voll himmlischer Säfte, ein geistlich und göttlich gestimmtes Gemüthe erlangt man durch unsers Immanuels Güte.

5. Auf Seele, auf Sinnen, auf Geist und Gemüthe, auf Herze, auf Glieder, auf Leib und Geblüte! auf, stimmet vereinigt die heißesten Flammen der Liebe zum Lobe des Höchsten zusammen.

6. Erhebt euch, wie Adler, entfernt von der Erden, erscheint vor ihm dankbar in Engels-Geberden,* seyd fröhlich und jauch-

zet, im höchsten Ton singet, frohlocket mit Händen, hüpft, klinget und springet.

* d. i. in tiefster Demuth. Es. 6. 1.

7. Ihr Sinnen, müßt wachen zu Ehren den Wunden, die JEsus an Händen und Füßen empfunden; mein Fühlen gereiche dem Lämmlein zum Preise, das für mich gerungen im blutigen Schweiße.

8. Ihr Augen und Ohren, ihr müsset euch kehren zu ihm nur alleine, dem König der Ehren, dem Lehrer vom Himmel;* den sehet, den höret, dem folget von Herzen, den liebet und ehret.

* JEsu, Joh. 3, 2.

9. Mein Riechen und Schmecken genieße der Speise, dem Brunnquell der Güte zum ewigen Preise, zum Lobe des Freundes, der alles bereitet, der unter den Rosen und Lilien* weidet.

* d. i. seinen Gläubigen. Hohelied 2, 16.

10. Auf, lobe den HErren, Verstand und auch Wille, Gedächtniß und alles, auf! lob in der Stille, die Weisheit des Höchsten, die Allmacht und Stärke, die Wunder der Liebe in jeglichem Werke.

11. Mein Seel und Geist müsse sich lobend aufschwingen, und dich, HErr, mit jedem Puls fröhlich besingen; mein Odem des Lebens und alle die Glieder, die müssen dir bringen viel tausend Loblieder.

12. Ach laß mich dich, Herrlichster, würdig erhöhen, laß Tag und Nacht Herz und Mund offen dir stehen, dich, dich mit vernenertem Lobe zu küssen, und gänzlich in Liebe und Lobe zerfließen!

13. Doch, Höchster, wer kann dich nach Würdigkeit preisen? Wenn Himmel und Erde sich lobend erweisen, und dich nur zum Ziele des Lobes erlesen, ists doch noch zu wenig, du herrliches Wesen.

14. Selbst du bists, der in mir sein Loben ausführet, wie deiner unendlichen Hoheit gebühret; du wirst mich mit Leib und Seel in dich erheben, da werd ich in deinem Glanz ewiglich leben.

* d. i. in deine Gemeinschaft.

796. Mel. Mein Salomo, dein f.

O Freudenlicht, das in der Welt geschienen, als ich das Sonnenlicht zuerst erblickt; ich preise GOtt, der mich gar hoch beglückt, daß mirs zum Lebenslicht hat müssen dienen. Gesegnet bleibt die erste Liebesstund, da mich der HErr in meinem Blute fund.*

* Ezech. 16, 6.

2. Zwar wär es wohl ein Unglückstag zu nennen, und selbst mein Leben hieß ein ew'ger Tod, wenn nicht Immanuel aus finstrer Noth den Geist entführt, mit Kraft durch sein Erkennen; was möcht ein Höllenbrand wohl wünschen mehr, als daß er nimmer nicht geboren wär?

3. Drum jauchzt mein Sinn, daß ich auch neu geboren aus GOtt, zum Licht und Lebenszuversicht, als er sein Leben in mir angericht, und mich zum Himmelserben auserkoren. Ach hätt ich nur solch Heil schon längst erkannt, und alle Zeit auf Christi Ruhm gewandt!

4. GOTT hat mich erst zur neunten Stund gedungen, ach hätt ich um die dritte mich geneigt! doch selig, daß mein Herz nur da erweicht, und mir nicht um die eilfte erst gelungen; was schon geschehn, bleibt wohl vergangne Zeit; GOTT Lob, es schadt nichts meiner Seligkeit.

5. Ich habe nun den Frieden GOTTES funden, Vergebung aller

aller Schuld erfreut mein Herz; Immanuel zernichtet allen Schmerz, nachdem sein Blut von Banden mich entbunden. Des Todes Schrecken selbst erschreckt mich nicht, weil ich im Hochzeits-Kleid steh im Gericht.

6. Mein Geist frohlockt, daß GOtt mein GOtt ist worden, es wallt mein Blut, wenn seine Lust mich rührt; und weil Gerechtigkeit mich Sünder ziert, so steh ich nun in einem bessern Orden. Ich bin des Königs aller Kön'ge Kind, ja seine Braut, die man bei Christo findt.

7. Ich bin geschmückt mit Himmels güldnen Stücken, doch ist die Pracht inwendig* nur zu sehn; ich muß noch in der Welt verborgen gehn, bis mich mein Bräutgam wird zun Sternen rücken. Dann führen Engel mich zum Kön'ge hin, der mich umarmt als Himmels-Königin.

* Ps. 45, 14.

8. Drum acht ich nicht den Koth der eitlen Erden, mein Glaube schaut und sucht ein ander Ziel, ein Kleinod, das an Würden viel zu viel, als mit der ganzen Welt vertauscht zu werden. Ich sag aufs neu der Welt jetzt völlig ab, und Christo an zur Treue bis ans Grab.

9. Mein Leib und Seel bleib ewig GOtt ergeben, wie ers in Mutterleib mir hat geschenkt. Mich reuet schmerzlich, wenn mein Herz bedenkt, daß ich ihm nicht geopfert alles Leben. Ach laß mich in der künf'gen Jahre Zahl recht wohl befest'gen meine Gnaden-Wahl.*

* 2 Pet. 1, 10.

10. Ein jedes Jahr, ja Stund und Augenblicke, so meinem Leben GOtt noch zubestimmt, will ich durch seine Kraft, so in mir glimmt, da mich so selig fesseln seine Stricke, in seinem edlen Dienst nun ganz verzehren, und soll kein Widerstand den Vorsatz wehren.

11. Doch trau ich nur allein auf deine Gnade, daß du mein Seelen-Freund mich hast erlös't; ich weiß, wenn mich dein Blut und Labsal tröst, daß Teufel, Sünd und Tod mir nichts nicht schade. Dein Kennen schenket Licht und Glaubens-Kraft, ja Helden-Leidens-Muth und Lebens-Saft.

12. Ach ja, mein Freund, ich hab auf dich gebauet, den Fels und Grundstein meiner Seligkeit; du heißest Rath und Kraft und Held im Streit, und hast auf ewig dich mit mir vertrauet. Gewiß, du bleibest treu, ich bleibe treu; ach bleibe mein, daß ich dein ewig sey.

Auf der Reise.

797. Mel. Ich dank dir schon d.

HErr JEsu Christ, der du selbst bist sehr weit umhergezogen, ja welches Hand gemacht das Land, dazu die Wasserwogen.

2. Du bist der Mann, der schaffen kann, daß wir auf rechten Wegen fein friedlich gehn, und nimmer sehn, was uns kann Angst erregen.

3. Sieh, HERR, ich bin bedacht, dahin in deiner Furcht zu reisen; du wolltest mir doch für und für die sichre Straßen weisen.

4. Gieb Glück und Heil, daß ich in Eil die Reise vollenbringe, und mir mein Werk, durch deine Stärk, o Vater, wohl gelinge.

5. Laß mich doch heut, HErr, solche Leut auch zu Gefährten haben, die fromm, gelind und redlich sind, auch sonst von guten Gaben.

6. Dein

6. Dein' Engelein laß mit uns seyn, auf daß wir sicher gehen, und unser Land in gutem Stand hernachmals wieder sehen.

7. HErr, lehr uns auch, daß den Gebrauch des Reisens wir im Leben verstehen recht, als fromme Knecht, und nach dem Himmel streben.

8. Laß uns doch nun, wie Pilger thun, des Fleisches Lüste meiden, und stets durch dich geduldiglich Noth, Angst und Trübsal leiden.

9. Es kommt hernach des Todes Tag, da wir fort müssen reisen, wenns GOtt gefällt, aus dieser Welt, und hier die Würmer speisen.

10. Doch fährt die Seel aus dieser Höhl hinauf ins Reich der Freuden, da keine Noth, Gewalt noch Tod uns kann von JEsu scheiden.

11. Da darf ich nicht ohn einigs Licht, wie hier bei Nacht oft wallen. O süßer Ort, wo fort und fort mein Dank-Lied soll erschallen.

798. Mel. Nun freut euch, lieben

O GOtt! im Namen JEsu Christ, reis' ich nun meine Straßen; mein Hüter und mein Hirt du bist, du wirst mich nicht verlassen; mein'n Leib, und Seel befehl ich dir, mein Ehr und Gut, und was du mir auf dieser Welt bescheret.

2. Ich weiß, daß ich allhie auf Erd bin mit Gefahr umfangen; zu keiner Zeit auch völlig werd die Ruh daselbst erlangen. Ich bin ein Pilgrim, der stets muß fortsetzen seinen Stab und Fuß, der nirgend hat sein Bleiben.

3. Doch hilfst du, daß ich immerzu die Noth noch überwinde, bis daß ich dort die wahre Ruh und rechte Heimath finde. Da ist denn Müh und Sorgen aus, da bin ich eigentlich zu Haus; die Unruh hat ein Ende.

4. An solche Ruhstätt denk ich hier, jetzund bei meinem Wallen; ich bitt, o HErr, mich so regier, daß dirs auch mög gefallen; leit mich allzeit auf rechter Bahn, und alles, was ich fange an, das segne du von oben.

5. Du weißt, o HErr, daß es mein Stand erfordert auszureisen, drum wolltest du mit deiner Hand, die Wege selbst mir weisen; bring mich gesund, dahin ich soll, mein Werk laß mich verrichten wohl, und glücklich wiederkommen.

6. Wend unterdeß all Unheil ab von meinen Anverwandten, die ich zu Haus gelassen hab, von Freunden und Bekannten; laß sie dir, GOtt, befohlen seyn, hilf, daß ich sie und all das Mein in gutem Zustand finde.

7. Darneben mir auch dies verleih, daß ich behutsam wandle, und immerdar vorsichtig sey in allem, was ich handle. Durch deines Heilgen Geistes Gnad gieb rechte Zeit, Verstand und Rath zu meinem Thun und Lassen.

8. Schick deinen Engel vor mir her, den Weg mir zu bereiten; befiehl, daß er den Satan wehr, und allen bösen Leuten; nimm mich, o HErr! in deinen Schutz, daß ihre List, Gewalt und Trutz mir nimmer könne schaden.

9. Nun, Vater, dir ergeb ich mich, du kannst stets Hülfe senden, bewahr und führ mich gnädiglich hier und an allen Enden; und laß mich bald, wo dirs gefällt, nach dieser Unruh in der Welt, bei dir dort Ruh erlangen.

799. Mel. Freu dich sehr, o meine.

Unergründlichs Meer der Gnaden, Abgrund aller Gütigkeit, GOtt, beschütze mich vor Schaden, leite mich in Sicherheit! Führe, wie du sonst gethan,

than, mich die rechte sichre Bahn, daß auch doch an dieser Reise deine Huld sich herrlich preise.

2. Vor der Lüfte Sturm und Krachen, vor der Wellen wilden Wuth, vor des Abgrunds schwarzem Rachen, halte mich in sichrer Hut! Ach laß deiner Gnaden Schein meinen holden Leit-Stern seyn! Vor des Schiffbruchs Noth und Schrecken laß mich deine Flügel decken.

3. HErr, zu dessen Preis und Ehre, jeder Tropf im Wasser rinnt; starker GOtt, dem Wind und Meere, Blitz und Keil gehorsam sind, nimm durch deiner Engel Wacht Schiff, Gut, Seel und Leib in Acht! Und du selber wollst zum Segen deine Hand ans Ruder legen.

4. Wenn denn, nach des Flehens Schreien, uns die Ankunft selbst ergötzt, ach so kröne mit Gedeien, was sich jeder vorgesetzt! Ja laß jedes Werk allein eine reiche Quelle seyn, draus zu glücklichem Ersprießen milde Segens-Ströme fließen.

5. Dringt, ihr Seufzer, durch die Lüfte, die aus Mund und Herzen gehn! dringet durch die Wolken-Düfte, rühret GOtt mit diesem Flehn: HErr, HErr, führ uns glücklich fort an den vorgesetzten Ort! Und führ uns im letzten Scheiden an den Ort der Himmels-Freuden.

800. Mel. Werde munter, mein G.

Werde munter, meine Seele! zu des Höchsten Dankbarkeit, daß ich seinen Ruhm erzähle diesen Tag und allezeit; weil er auch in dieser Nacht mich so väterlich bewacht, daß ich nicht bin hingerissen von der Macht der Finsternissen.

2. O du großer GOtt der Ehren, Vater aller Güt und Gnad, wie soll ich genug erklären deine große Wunderthat, die vor Unfall mancher Art mich so treulich hat bewahrt, daß ich heute meine Pflichten mit Gesundheit kann verrichten.

3. O Jehovah, mein Vergnügen! Sonne der Gerechtigkeit, laß mich doch nicht länger liegen in der Seelen-Dunkelheit; laß doch deinen Liebes-Schein auf mich stets gerichtet seyn, daß ich mit erfreuter Seele deines Namens Ruhm erzähle.

4. Kann das Licht der Sonnen machen, daß die Thiere lustig seyn, daß die Felder gleichsam lachen, durch den bunten Blumen-Schein; ach! mein auserwähltes Licht, was wirst du denn selber nicht dermaleins in jenem Leben deinem Volke wieder geben?

5. Nun ich reise meine Straßen, HERR, in deinem Namen hin; laß mich, gänzlich dir gelassen, wandeln nur nach deinem Sinn; gleich wie vormals deine Knecht wandelten nach deinem Recht, daß ich heut auf meinem Wege deinen Himmel überlege.

6. Sey denn auch stets bei den Meinen, die mich wünschen bald zu sehn! laß auf sie, als auf die Deinen, deine Gnaden-Augen gehn. Führe sie doch allermeist, großer GOtt! durch deinen Geist, daß sie ja nicht hingerathen in Gefahr und Missethaten.

7. Schaffe, daß sich ihre Herzen mit mir sehnen nach der Stadt, wo kein Unfall, Sünd noch Schmerzen, das geringste an uns hat; sondern da uns deine Brust ewig speis't mit Himmels-Lust, da wir ewig werden stehen, und dein Angesicht ansehen.

8. HErr, es steht in deinen Händen alle die Gelegenheit, wo ich mich hin werde wenden,

zu regieren allezeit. Wasser, Wetter, Wind und Land, alles steht in deiner Hand; ohne dich und dein Bewegen kann sich kein Geschöpfe regen.

9. Darum wollst du alles lenken nur allein nach deinem Sinn, daß ich dadurch mög gedenken, wie ich dir verpflichtet bin, deine große Güt und Treu, welche alle Morgen neu, nach Vollbringung meiner Reisen, desto eifriger zu preisen.

10. Gieb, daß ich vorsichtig wandle in Gesellschaft böser Leut; daß ich ja an ihrem Handel hab ein'n Abscheu allezeit, doch, was ich nicht ändern kann, höre nur geduldig an, und sie doch, nach Möglichkeiten, suche davon abzuleiten.

11. Laß mich so die Reis' vollführen, daß ein jeder, wo ich bin, mög an meinem Wandel spüren, daß ich ganz nach deinem Sinn, meine Zeit will wenden an; bis ich endlich ewig kann, nach den schweren Pilgrims-Lasten, fried- und freudenvoll ausrasten.

801. Mel. Wer nur den lieben G.

Wer nur mit seinem GOtt verreiset, der findet immer Bahn gemacht; weil er ihm lauter Wege weiset, auf welchen stets sein Auge wacht. Hier gilt die Losung früh und spat: Wohl dem, der GOtt zum Führer hat.

2. Wenn Jacob durch die Wüsten gehet, trifft er ein liegend BethEl † an. Wenn Israel am Jordan stehet, zeigt ihm der HErr ein Canaan. Geht David in das Thal hinab, so lehnt er sich auf GOttes Stab.

3. GOtt hat sich gar zu sehr verbunden, daß er will bei den Seinen seyn. Kein Ort wird in der Welt gefunden, er zieht mit ihnen aus und ein, durch Feuer- und durch Wassers-Noth, auch selbsten mitten durch den Tod.

4. Er leitet uns mit seinen Augen, er gängelt uns mit seiner Hand. Wenn Luft und Wetter nicht mehr taugen, so überdeckt uns sein Gewand. Ja seine Liebe kann allein der beste Schirm im Sturme seyn.

5. Er ist uns Wolk- und Feuersäule, sowohl bei Tag als auch bei Nacht. Durch ihn wird uns die längste Meile zu einem Schritte nur gemacht. Kein Stein wird in den Weg gelegt, den er nicht auf die Seite trägt.

6. Er selbst ist Wahrheit, Weg und Leben, und wer ihm folgt, der irret nicht. Er hat die Hand uns drauf gegeben, daß uns bei ihm kein Leid geschicht. Und wenn der Weg voll Drachen wär, so geht sein Schutz doch vor uns her.

7. Die Wagenburg ist stets geschlagen, die dort um Dothans Berg* gesetzt. Er lässet uns auf Händen tragen, daß uns kein Stoß den Fuß verletzt. Die Engel müssen, wo wir gehn, zur Rechten und zur Linken stehn.

* S. 2 Kön. 6, 17.

8. So wallen wir hier auf der Erden, wo wir nur lauter Pilger seyn, bis uns das Vaterland wird werden, da gehen wir zum Himmel ein. Ein sanfter Tod zeigt uns die Bahn, wie man zur Heimath kommen kann.

9. Indessen lassen wir uns führen, wie GOttes Hand den Wagen lenkt; weil wir aus seiner Leitung spüren, daß er auf unser Bestes denkt; und ob es wunderlich gleich scheint, gnug, daß es selig ist gemeint.

10. Wir reisen, HErr, in deinem Namen, sey du Gefährte, Weg und Stab. Die Helden, die zu Jacob kamen, send auch zu uns-

unserm Schutz herab. Mach Aus- und Eingang so beglückt, daß uns kein Fall das Ziel verrückt.

11. Bleib bei uns, wenns will Abend werden, gieb Licht durch deine Gegenwart. Sey unser Leit-Stern hier auf Erden; und ist der Kreuz-Steg schwer und hart, so tröst uns mit der Rosen-Bahn, die man dort oben laufen kann.

12. Wirst du mit uns auf diesem Wege durch deinen Schutz und Leitung seyn, und auch indessen deine Pflege den Hinterlassenen verleihn; so soll das unser Opfer seyn: Gelobet sey der HErr allein!

13. Wir wollen einen Altar bauen, der Eben-Ezer* heißen soll; daran soll man die Worte schauen: GOtt führet seine Kinder wohl! Und also findt die Losung statt; wohl dem, der GOtt zum Führer hat. *S. 1. Sam. 7, 12.

Bei unterschiedenen Witterungen.

Um fruchtbar Wetter.

802. Mel. Wo GOtt der HErr u.

Ach HErre, du gerechter GOtt! wir habens wohl verdienet, mit unsrer Schuld und Missethat, daß unser Feld nicht grünet, daß Menschen und Vieh traurig seyn. Wenn du nicht giebest Sonnenschein (wenn du zuschleußt den Himmel dein,) so müssen wir verschmachten.

2. HErr, unsre Sünd' bekennen wir, die wollt'st du uns verzeihen; all unsre Hoffnung steht zu dir, Trost, Hülf thu uns verleihen; gieb uns Klarheit und Sonnenschein, (Regen und Segen dein) um deines Namens will'n allein, HErr unser GOtt und Tröster.

3. Gedenke, HERR, an deinen Bund, um deines Namens willen bitten wir dich aus Herzensgrund, und thu unsre Noth stillen, vom Himmel mit dem Sonnenschein, (Regen dein,) HErr, ist der Himm'l allein, ohn dich die Sonn nicht scheinet. (kann es nicht regnen.)

4. Ein Götze der vermag es nicht, daß er sollt Klarheit (Regen) geben, den Himmel hast du zugericht't, darinnen thust du schweben; allmächtig ist der Name dein, solch's kannst du alles thun allein, HERR, unser GOtt und Tröster.

803. Mel. HErr, ich habe mißgeh.

GOtt, deß Güte sich nicht endet, hast du denn die Vater-Hand gänzlich von uns abgewendet? Willst du uns und unser Land mit den viel gedräuten Plagen ganz und gar zu Boden schlagen.

2. Warum willst du, GOtt der Götter, über uns so zornig seyn? Ach, was sind wir? Stoppeln, Blätter, Würme, Schaum, ein leerer Schein. Laß doch unsre heiße Zähren deinen Zorn in Gnade kehren.

3. Sieh, o HErr, das Feld muß trauern, weil es nicht getränket wird; unsre Aecker sind wie Mauern, so ist alles ausgedürrt, unsre Gründe sind ganz trocken, und die Saat die bleibet stocken.

4. Ist der Himmel denn verschlossen? Soll forthin das Wolken-Faß nicht mehr werden ausgegossen? Soll forthin das Himmel-Naß nicht mehr unser Feld ergötzen? Nicht mehr unsre Saat benetzen?

5. Soll das Feld nun Eisen werden? Soll das Feld nun öde stehn? Sollen wir sammt unsern Heerden gar verschmachten, gar vergehn? Ach HErr, laß doch

dich bewegen, laß doch deinen Zorn sich legen.

6. Denke doch an deinen Bogen, den du in die Luft gestellt, als du deinen Bund vollzogen, nach der Sündfluth erster Welt;* du, HERR, hast noch nie gebrochen, was du damals hast versprochen.

* S. 1 Mos. 9, 12-26.

7. Ja du hast mit deinem Segen uns zu jederzeit beschenkt, hast mit früh- und spatem Regen unser dürres Land getränkt. Denn dein Wort bleibt ewig stehen, muß gleich Erd und Luft vergehen.

8. Drum, o HERR, wir wollen trauen, du wirst unsre Bitt erhör'n, du wirst unsre Felder bauen, und derselben Früchte mehr'n. Du wirst uns mit Fülle speisen, daß wir dich drum werden preisen.

Bei entstehendem Ungewitter.

404. M. Erbarm dich mein, o H.

Ach GOtt, wie schrecklich ist dein Grimm, wie du stark auf den Wolken gehst, und deine schwere Donnerstimm mit großem Krachen von dir stößt; wir arme blöde Menschen-Kind, erkennen deine große Macht, drum wir in Furcht und Schrecken sind, dieweil der Himmel blitzt und kracht.

2. Die Erd-Kug'l, die sich sonst nicht regt, in großer Furcht erschüttert sich; wenn du nur schnaubest, wird bewegt der Berge Grund, und fürchtet dich. Dein Arm ist stark, dein Hand ist schwer, wenn du im Zorn sie hebest auf, und wirfst die Strahlen hin und her, mit Zittern treten wir zu Hauf.

3. Wir hätten wohl verdient, o GOtt, mit unsern Sünden schwer und viel, daß du uns schlügst mit Grimm zu tod, weil fast niemand gehorchen will; doch weil wir deine Kinder seynd, dein Volk und Schafe deiner Weid, das Volk, das seine Sünd beweint, so hoffen wir Barmherzigkeit.

4. Wir wissen nichts und nirgends hin, wenn wir durchlaufen alle Welt, zu wem wir sicher möchten fliehn; all' Kreatur zur Rach sich stellt. Wir wissen nichts, als deine Gnad, die alle Morgen neu aufgeht, die groß ist, und kein Ende hat, die jedermann stets offen steht.

5. Wir schreien aus dem Jammerthal, durch Christum, deinen lieben Sohn, hinauf zu dir ins Himmels Saal; um seiner willen unser schon, o Vater der Barmherzigkeit, straf uns ja nicht, wie wir verschuld't, uns ist die Sünde herzlich leid; kehr dich zu uns mit Gnad und Huld.

6. Laß nicht anzünden deinen Blitz, was du an Nahrung hast verehrt; vor Donnerschlägen uns beschütz, laß unsern Leib seyn unversehrt. Sey du bei uns in dieser Noth, zu dem all' Hoffnung ist gericht, behüt vor bösem schnellen Tod, mit deiner Hülf verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner Hand Leib, Leben, Haus, Vieh, Gut und Haab; erhalt die Früchte auf dem Land, und was sonst mehr ist deiner Gab, vor Schlossen, Hagel, Wasserfluth, vor Feur und anderm Wetter-Schad. Halt uns, o GOtt, in deiner Hut; wir wollen rühmen deine Gnad.

8. Du bist allein der HERR und GOtt, dem Donner, Blitz, Feur, Luft und Wind, dem alles stehet zu Gebot, und seinen Willen thut geschwind. Ach HErr,

wo ist dir jemand gleich, im Himmel und in aller Welt? Wer hat ein solch gewaltig Reich, da alles stracks zu Füßen fällt?

9. Drum sprich ein Wort, so weichet bald des schweren Wetters Grausamkeit; dein Wort durchdringet mit Gewalt, drum uns zu retten sey bereit. Ach komm, ach komm, und jetzt beweis, daß du der rechte Helfer seyst! So wollen wir dir singen Preis, samint Christo und dem Heilgen Geist.

805. Mel. Ermuntre dich, mein.

Ach lieber HERR, du großer GOtt, den alle Welt muß ehren, auf welches Winken und Gebot der Donner sich läßt hören! es breiten sich die schnellen Blitz' jetzt weit von deinem hohen Sitz, ihr Glanz geht hin und wieder, dein Regen trieft hernieder.

2. Wir hören Wolken-Donner, Feur, dazu den Wind dort oben mit Prasseln, Brüllen, ungeheur, und Schlägen schrecklich toben, die Felsen spalten sich vor dir, die hohen Berge springen schier, die Wasser-Ströme brausen, die starken Winde sausen.

3. Des Himmels Säulen zittern sehr, o GOTT, vor deinem Schelten! wir arme Sünder noch vielmehr, denn deine Macht muß gelten sehr hoch in unserm schwachen Sinn; ach HErr, wo soll man fliehen hin, wo du dich willst erheben, der Welt den Lohn zu geben.

4. Wirst du nach unsrer Missethat die Straf ergehen lassen, so können wir nicht Trost und Rath vor großer Trübsal fassen; denn alles Fleisch ist liederlich von dir gewichen hinter sich, kein Mensch kann hie bestehen, dein Grimm läßt uns vergehen.

5. Ach aber, HErr, erbarme dich, du bist ja groß von Gnade; wend' ab das Wetter väterlich, daß uns der Blitz nicht schade; du frommes Herz, du Lebens-HERR, du Glücks- und Heils-Beförderer, ach hör, ach hilf geschwinde, schau nicht auf unsre Sünde.

6. Kein Unglück kann uns treffen doch, HErr, hilf nach deiner Güte! wir sind ja deine Kinder noch, ach schone dein Geblüte; thu nicht nach deinem Zorn und Grimm, hab Acht auf unsre Jammer-Stimm; HERR, hilf in diesen Nöthen, laß uns den Strahl nicht tödten.

7. Bewahre Menschen, Vieh und Kraut, dazu die Frücht' in Feldern, und was zur Wohnung ist erbaut, schon auch der Bäum in Wäldern; hilf, daß ja nicht von oben her, ein großer Keil uns schnell verzehr, und unser Gut und Erbe bis auf den Grund verderbe.

8. Laß deinen Donner, Wind und Blitz, o lieber GOtt, aufhören, laß weder Knall noch Schlag, noch Hitz uns treffen und versehren; gieb, daß ein schöner Sonnenschein nach dem Gewitter möge seyn, so wollen wir dich preisen, und ewig Ehr erweisen.

806. Mel. Auf meinen lieben G.

Mein Seufzen, HERR, vernimm, daß deine Donner-Stimm aus meinem Herzen presset; indem der Donner lässet sich in den Wolken hören, als wollt er uns zerstören.

2. Ach weh uns! wenn uns nicht GOtt, unsre Zuversicht, befreiet und beschirmet, wenn so der Himmel stürmet. Weh uns! wenn es so blitzet, wenn GOtt uns nicht beschützet.

3. Wer aber dem vertraut, und dessen Werk anschaut, dem

wird kein Wetter schaden. GOtt handelt mit Genaden mit seinen frommen Christen, die sich zum Sterben rüsten.

4. Was soll ich doch denn nun in diesem Wetter thun? Es wird GOtt keiner können entlaufen noch entrennen; vor GOtt hilft kein Verstecken, Verkriechen und Bedecken.

5. Nichts Bessers, als daß ich, mein GOtt! ersuche dich, und dir die Wahrheit sage, die leider! hell am Tage; daß ich die Sünd erkenne, und dich barmherzig nenne.

6. So hab, o GOtt! Geduld mit meiner schweren Schuld, und laß dies starke Wetter, o JEsu! mein Erretter, mit seinen Feuer-Strahlen die Sünde nicht bezahlen.

7. Was manchem widerfährt, das bin ich doppelt wetrh; doch wollst du meiner schonen, und nicht nach Werken lohnen; du wollst in Donners-Nöthen, o JEsu! mich nicht tödten.

8. Ich bitte nochmals dich, du wollst ja nimmer mich in solchen Donner-Fällen mit Sterben überschnellen; wenn Blitz und Donner wüthen, so wollst du mich behüten.

9. Bewahre Haus und Dach vor allem Ungemach; beschütze Holz und Felder, die Wiesen, Thier und Wälder; behüte das Getreide, daß es nicht Schaden leide.

10. Bleib bei mir diese Zeit, und wende Traurigkeit, befreie mir mein Leben, das du mir hast gegeben. O großer GOtt von Gnaden! bewahre mich vor Schaden.

11. Es stehet ja bei dir, drum hilf mir für und für; wenn Blitz und Donner brüllen, so weißt du sie zu stillen; wenn sie sich stark erregen, kannst du sie niederlegen.

12. Es steht in deiner Macht, wie hart der Donner kracht, du zeigst ihm in der Schnelle die unbewußte Stelle; es steht in deinen Händen, wohin er sich soll wenden.

13. So treib demnach zurück Angst, Noth und Ungelück, und gönn' uns deinen Segen, mit einem warmen Regen. HErr! stärke meinen Glauben, wenn so die Wetter schnauben.

14. O JEsu, bester Freund, du hast es gut gemeint mit Bösen und mit Frommen; drum bist du zu uns kommen. Hilf, daß ich dir gefalle bei diesem Donner-Schalle.

15. Daß ich den jüngsten Tag, da einst der Donnerschlag was sichtbar, wird zerschmettern, nicht gleich den rohen Spöttern verwerfe noch verachte, besonders recht betrachte.

16. Daß ich mag zu der Zeit in großer Herrlichkeit an deiner Rechten stehen, und aus dem Grabe gehen, und also nach dem Sterben die Freude mög ererben.

807. Mel. Allein zu dir, HErr J.

Wie groß, o GOtt, ist deine Macht, die du läßt sehn und hören, wenn dein ergrimmter Donner kracht, wenn sich die Blitz empören! Wie schrecklich bist du von Gewalt! Dein Herrlichkeit ist mannigfalt; wir arme Sünder wissen nicht, wie das geschicht, ob Himmel, Luft und Erde bricht.

2. Den Erden-Kreis bewegest du, daß seine Gründe beben, die Berge wackeln sonder Ruh, und alles Land daneben. Die dicken Wolken trennen sich, GOtt selber donnert grausamlich! Die Blitze leuchten weit und breit,

nichts

nichts ist befreit, denn Feu'r und Wasser steht im Streit.

3. Das Erdreich siehets und erschrickt, es schmelzen Berg und Hügel. Wann mancher Mensch den Blitz erblickt, hätt er wohl gerne Flügel; denn auch des starken Donners Macht, o HERR, bezeuget deine Pracht, und wir, so grober Sünden voll, erkennen wohl, daß GOttes Hand uns strafen soll.

4. Nun unser ist allein die Schuld, daß wir dies wohl verdienen; trag aber, HErr, mit uns Geduld, und laß dich bald versühnen. Du Vaterherz von Anbeginn, wo sollen wir jetzt fliehen hin? Wir sind vor deinem Grimm und Zorn ja gar verlorn, wird Gnade nicht für Recht erkorn.

5. Wir arme Würmlein allzumal, versammlen uns zu schreien zu dir, aus diesem Jammerthal du wollest uns befreien in diesem Wetter vor Gefahr. HErr, laß uns nicht so ganz und gar, im starken Donner untergehn; laß doch geschehn, daß wir dich wieder gütig sehn.

6. Du bist ja groß von lauter Gnad, ach rüste dich, zu schützen dein armes Volk, daß uns nicht schad' im Wetter Feu'r noch Blitzen. Laß uns, o Vater, treffen nicht ein'n Schlag, der Berg und Felsen bricht. Beschirm uns vor des Donners Macht, der schrecklich kracht, zuförderst in der finstern Nacht.

7. Bewahr uns, HErr, Leib, Gut und Haus, halt uns in festem Glauben. Laß uns die Furcht durch diesen Strauß der Hoffnung nicht berauben. Vor einem bösen schnellen Tod, behüt uns ja; steh in der Noth jetzt deinen schwachen Kindern bei, damit wir frei erhalten Leben und Gebäu.

8. Das Vieh im Feld, auch Laub und Saat sey dir jetzt anbefohlen; von niemand anders kann man Rath als bloß von dir herholen; du schützest uns mit sichrer Hut vor Schlossen, Hagel, Wasserfluth; ja was wir haben in der Welt, wenn dirs gefällt, das bleibt in Sicherheit gestellt.

9. Es muß ja Donner, Hagel, Blitz, welch' oft ein Land vernichten, dazu das Wasser, Wind und Hitz, HErr, dein Gebot ausrichten; verschon uns aber gnädiglich, laß dies Gewitter legen sich. Ich weiß, du bist von Gnaden reich. Wer ist dir gleich? Sprich: daß der Donner von uns weich.

10. Ach! laß dein treues Vaterherz in dieser Angst uns sehen. Es muß ja deiner Kinder Schmerz dir schwer zu Herzen gehen. Drum schütz uns, HErr, zu dieser Frist, durch unsern Heiland JEsum Christ. So wollen wir dich in der Zeit erheben weit, und preisen in der Ewigkeit.

Nach dem Ungewitter.

Allmächtiger und starker GOtt, du HErr der Welt, GOtt Zebaoth! jetzt haben wir gehöret an mit Zittern, was dein' Allmacht kann.

2. Wir loben, preisen, ehren dich, die wir gleich jetzt so fürchterlich die Macht von deiner Hand gesehn, vor welcher niemand kann bestehn.

3. O großer GOtt! wir danken dir, daß wir vor Schrecken bebten schier, erkannten doch zu dieser Frist, daß du ja unser Vater bist.

4. Du hast erhöret in der Noth dein Volk, und gabst uns nicht dem Tod; du hast in dieser schwe-

ren

ren Zeit erwiesen viel Barmherzigkeit.

5. Ach HErr! wenn Trübsal kömmt herbei, und du vernimmst ein Angstgeschrei, wenn wir vor Zagen werden bleich, so bist du sehr von Liebe reich.

6. Du giebst auf alles fleißig acht, hast diese Stund an uns gedacht, als an den Noah in der Fluth, dem du gefristet Leib und Gut.

7. Du hast uns, HErr, in dieser Noth bewahrt vor einem schnellen Tod, gleichwie du dort der Jünger Schaar erhieltest in des Meers Gefahr.

8. Es hat uns weder Feur noch Hitz, noch Donner, noch ein starker Blitz, noch auch der Hagel in der Bahn des Ungewitters Leid gethan.

9. Was du versprachst vor langer Zeit, daß uns der Flammen Grausamkeit im wenigsten nicht schaden soll, ist nun erfüllet recht und wohl.

10. Du hast verhütet Feur und Brand, dazu mit deiner Gnadenhand gehalten mich auf mein Begehr, wie dort sanct Petrum in dem Meer.

11. Dein' Hand und Schatten hat bedeckt uns, die wir waren sehr erschreckt; du hast beschirmet unsern Leib, auch Haus und Hof, Gut, Kind und Weib.

12. Dem Satan hieltest du zu Trutz, o großer GOtt! uns starken Schutz; du stundest bei uns in Gefahr, bis daß dein Zorn vorüber war.

13. Du hast dein freundlich Angesicht in dieser Noth verborgen nicht; du hast erwiesen in der That, daß deine Treu kein Ende hat.

14. Für solche Wohlthat danken wir, aus reinem Herzen billig dir, und geben dir mit höchstem Fleiß in dieser Stunde Lob und Preis.

15. Und obgleich nichts versöhnen kann, so nimm doch unser Opfer an, das auf dem Altar JEsu Christ im Glauben dir gewidmet ist.

16. Verleih uns Gnad, o unser Licht! daß nimmer wir vergessen nicht, der Wohlthat, die dein' Hülf und Hand auf uns, dein armes Volk gewandt.

17. Hilf, daß es uns zur Buße treib, und Frömmigkeit nicht außen bleib; auf daß, wenn plötzlich bricht herein dein Tag, wir ja nicht sicher seyn.

18. O süßer JEsu, mach uns fromm! o du mein liebster Heiland, komm! ich wart' auf dich mit höchstem Fleiß, und opfre dir Lob, Ehr und Preis.

809. M. Helft mir GOttes Güte.

Wir haben jetzt vernommen, wie du HERR Zebaoth, zu uns bist schrecklich kommen durch Blitz und Feuersnoth. Wir wären gar verzehrt, wenn du es nicht gewendet, und Hülfe zugesendet, wie wir von dir begehrt.

2. HErr, deine Macht wir preisen, dein Zorn ist uns bekannt; doch kannst du uns auch weisen, wie deine Gnadenhand, die dich anflehen, schützt. Wer sich zu dir bekehret, der bleibet unversehret, wie sehr es kracht und blitzt.

3. Ist Trübsal da mit Haufen, so denkst du jederzeit an die, so dich anlaufen, hilfst in Barmherzigkeit; du hast an uns gedacht; wie du des nicht vergessen, der in der Arch' gesessen, hast ihn zu Lande bracht.

4. Das Wetter 'ist vertrieben durch deine Gnad und Kraft, du bist stets bei uns blieben, hast Sicherheit verschafft, wie du,

HErr

HErr Jesu Christ, im Schiff das Meer bedräuet, die Jünger drob erfreuet, gewehrt des Teufels List.

5. Du hast Haus, Hof, Leib, Leben, und was ein jeder hat, mit deinem Schutz umgeben, bei uns und unsrer Stadt. Dein freundlich Angesicht läßt du uns wieder schauen, die wir uns dir vertrauen, mit starker Zuversicht.

6. Dankopfer wir dir bringen für dies, was du gethan; von deiner Hülf wir singen, ach nimms in Gnaden an, durch Christum deinen Sohn, um sein's Verdienstes willen, der deinen Zorn kann stillen, der wahre Gnadenthron.

7. Wenn du am jüngsten Tage, du großer Himmelsfürst, mit deinem Donnerschlage die Welt verzehren wirst, so streck aus deine Hand, und zeuch uns, die wir gläuben an dich, und treu verbleiben, hinauff ins Vaterland.

Bei mancherlei Noth und Trübsal.

Als:

Bei allgemeinen Landplagen.

810. Die teutsche Litanei. ✝

✝Kyrie, eleison! ✝ Christe, eleison!
Kyrie, eleison! Christe, erhöre uns!
HErr GOtt Vater im Himmel,
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt Sohn, der Welt Heiland,
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt Heiliger Geist,
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig,
Verschon uns, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre GOtt.
Vor allen Sünden,
Vor allem Irrsal,
Vor allem Uebel,
Vor des Teufels Trug und List,
Vor bösem schnellen Tod,
Vor Pestilenz und theurer Zeit,
Vor Krieg und Blutvergießen,
Vor Aufruhr und Zwietracht,
Vor Hagel und Ungewitter,
Vor Feuer- und Wassersnoth,
Vor dem ewigen Tod,
Durch deine heilige Geburt,
Durch deinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß,
Durch dein Kreuz und Tod,
Durch dein' heilig' Auferstehung und Himmelfahrt,
In unsrer letzten Noth,
Am jüngsten Gericht,
Wir armen Sünder bitten,
Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt!
Und deine heilige Christliche Kirche regieren und führen,
Alle Bischöfe, Pfarr-Herren und Kirchen-Diener im heilsamen Wort und heiligem Leben erhalten,
Allen Rotten und Aergernissen wehren,
Alle Irrige und Verführte wiederbringen,
Den Satan unter unsere Füße treten,
Treue Arbeiter in deine Ernte senden,

Behüt uns, lieber HErre GOtt! Hilf uns, lieber HErre GOtt! Erhör uns, lieber HErre GOtt!

Deinen

Deinen Geist und Kraft zum Worte geben,
Allen Betrübten und Blöden helfen und sie trösten,
(Dem Kaiser steten Sieg wider deine Feinde gönnen.)
Allen Christlichen Königen, Chur- und Fürsten Fried und Eintracht geben,
Unsern König sammt allen seinen Gewaltigen leiten und schützen!
Unsern Rath, Kirch, Schule und Gemeine segnen und behüten,
Allen, so in Noth und Gefahr sind, mit Hülf erscheinen,
Allen Schwangern und Säugern fröhliche Frucht und Gedeihen geben,
Aller Kinder und Kranken pflegen und warten,
Alle unschuldig Gefangne los und ledig machen,
Alle Wittwen und Waisen vertheidigen und versorgen,
Aller Menschen dich erbarmen,
Unsern Feinden, Verfolgern und Lästerern vergeben, und sie bekehren,
Die Früchte, Salz- und Bergwerke dieses Landes geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören.

Gib's uns, lieber HErre GOTT!

O JEsu Christe, GOttes Sohn,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
O du GOtteslamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOtteslamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOtteslamm, daß der Welt Sünde trägt,
Verleih uns steten Fried!
Christe, erhöre uns!
Kyrie, eleison!
Christe, eleison!
Kyrie, eleison! Amen.

811. M. Vater unser im Himmel.

†Nimm von uns, HERR, du treuer GOtt, die schwere Straf und große Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumal, behüt vor Krieg und theurer Zeit, vor Seuchen, Feur und großem Leid.

2. Erbarm dich deiner bösen Knecht, wir bitten Gnad, und nicht das Recht; denn so du, HERR, den rechten Lohn uns geben wollt'st nach unserm Thun, so müßt' die ganze Welt vergehn, und könnt kein Mensch vor dir bestehn.

3. Ach HErr GOtt, durch die Treue dein mit Trost und Rettung uns erschein, beweis' an uns dein große Gnad, und straf uns nicht auf frischer That; wohn uns mit deiner Güte bei, dein Zorn und Grimm fern von uns sey.

4. Warum willst du so zornig seyn über uns arme Würmelein? Weißt du doch wohl, du großer GOTT, daß wir nichts sind als Erd und Koth, es ist ja vor dein'm Angesicht unsre Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet sehr, der Teufel plagt uns noch vielmehr, die Welt, auch unser Fleisch und Blut uns allezeit verführen thut;* solch Elend kennst du, HErr, allein, ach laß es dir befohlen seyn.

* d. h. reizet zum Bösen, obwohl wahre Christen nicht einwilligen.

6. Gedenk an deins Sohns bittern Tod, sieh an sein heilge Wun-

Wunden roth, die sind ja für die ganze Welt die Zahlung und das Lösegeld, deß tröſten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und segne unsre Stadt und Land, gieb uns allzeit dein heilig Wort, behüt vors Teufels List und Mord, verleih ein seligs Stündelein, auf daß wir ewig bei dir seyn.

812. Aus der Historie Abrahams, im 1. B. Mos. c. 18.

†O großer GOtt von Macht, und reich von Gütigkeit, willst du das ganze Land strafen mit Grimmigkeit? Vielleicht möchten noch Fromme seyn, die thäten nach dem Willen dein! drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

2. O großer GOtt von Ehr, dies ferne sey von dir, daß Bös' und Fromm' zugleich die strenge Straf berühr! der'r möchten etwa funfzig seyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

3. O großer GOtt von Rath, laß die Barmherzigkeit ergehen, und halt inn' mit der Gerechtigkeit!* der'r möchten fünf und vierzig seyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

* d. i. mit den gerechten und wohlverdienten Strafen.

4. O großer GOtt von Stärk, schau an das arme Land, und wende von der Straf dein' ausgestreckte Hand! der'r möchten etwa vierzig seyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

5. O großer GOtt von Kraft, laß doch erweichen dich, weil das elend Gebet so oft erholet sich! der'r möchten etwa dreißig seyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

6. O großer GOtt von Gnad, erhör auch diese Stimm, und in dein'm hohen Thron das Seufzen tief vernimm! der'r möchten etwa zwanzig seyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

7. O großer GOtt von That, schau, wie die arme Erd, von deiner Mildigkeit noch einen Wunsch begehrt! der'r möchten etwa zehen seyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

8. O großer GOtt von Lob, wenn ja das Maaß erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben willst, so möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein; drum wollest du verschonen, uns nicht nach Sünden lohnen.

9. O großer GOTT von Treu, weil vor dir niemand gilt, als dein Sohn JEsus Christ, der deinen Zorn gestillt, so sieh doch an die Wunden sein, sein' Marter, Angst und schwere Pein; um seiner willen schone, und nicht nach Sünden lohne.

813. Mel. Singen wir aus Herz.

†Treuer Wächter Israel, deß sich freuet Leib und Seel, der du weißest alles Leid deiner armen Christenheit! o du Wächter, der du nicht schläfst noch schlummerst, zu uns richt' dein hülfreiches Angesicht.

2. Schau, wie große Noth und Quaal trifft dein Volk jetzt überall! täglich wird der Trübsal

sal mehr; hilf, ach hilf! schütz deine Ehr, wir verderben, wir vergehn, nichts wir sonst vor Augen sehn, wo du nicht bei uns wirst stehn.

3. Hoherpriester, JEsu Christ, der du eingegangen bist in den heilgen Ort zu GOTT, durch dein Kreuz und bittern Tod, uns versöhnt mit deinem Blut, ausgelöscht der Höllen Glut, wiederbracht das höchste Gut.

4. Sitzst auch heut ins Vaters Reich, ihm an Macht und Ehre gleich, unser Mittler und Patron, seine höchste Freud und Kron; den er in dem Herzen trägt, wie sich selbst zu lieben pflegt, dem er keine Bitt abschlägt.

5. Kläglich schreien wir zu dir, klopfen an die Gnadenthür, wir, die du mit höchstem Ruhm dir erkauft zum Eigenthum; deines Vaters Zorn abwend, der wie lauter Feur jetzt brennt, und schier alle Welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine Wunden roth, red von deinem Kreuz und Tod, und was du mehr hast gethan, zeig ihm unsertwegen an; sage, daß du unsre Schuld hast bezahlet in Geduld, uns erlanget Gnad und Huld.

7. JEsu, der du JEsus heißt, als ein JEsus Hülfe leist! Hilf mit deiner starken Hand, Menschenhülf hat sich gewandt; eine Mauer um uns bau, daß dem Feinde davor grau, und mit Zittern sie anschau.

8. Treuer Hort, Immanuel, du Beschützer unsrer Seel; GOtt mit uns in aller Noth, um uns, und auch in uns GOtt. GOTT für uns zu aller Zeit; trotz dem, der uns thu ein Leid, GOttes Straf ist ihm bereit.

9. Deines Vaters starker Arm! komm, und unser dich erbarm; laß jetzt sehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht; aller Feinde Koppel trenn', daß dich alle Welt erkenn, aller HErren HErren nenn.

10. Andre traun auf ihre Kraft, auf ihr Glück und Ritterschaft; deine Christen trau'n auf dich; auf dich trau'n sie festiglich, laß sie werden nicht zu Schand, bleib ihr Helfer und Beistand, sie sind dir doch all' bekannt.

11. Gürte dein Schwerdt an die Seit, als ein Held, und für uns streit, und zerschmettre deine Feind, so viel ihr auf Erden seynd, auf die Hälse tritt du ihn'n, leg sie dir zum Schemel hin, und brich ihren stolzen Sinn.

12. Du bist ja der Held und Mann, der den Kriegen steuren kann, der da Schwerdt und Spieß zerbricht, der den Bogen macht zunicht, der die Wageu gar verbrennt, und der Menschen Herzen wendt, daß der Krieg gewinnt ein End.

13 JEsu, wahrer Friedesfürst, der der Schlangen hat zerknirscht ihren Kopf durch seinen Tod, wiederbracht den Fried bei GOtt; gieb uns Frieden gnädiglich! so wird dein Volk freuen sich, dafür ewig preisen dich.

814.

†Wenn wir in höchsten Nöthen seyn, und wissen nicht, wo aus noch ein, und finden weder Hülf noch Rath, ob wir gleich sorgen früh und spat.

2. So ist das unser Trost allein, daß wir zusammen insgemein dich anrufen, o treuer GOtt! um Rettung aus der Angst und Noth.

3. Und heben unser Aug und Herz zu dir in wahrer Reu und Schmerz,

Schmerz, und suchen der Sünd Vergebung und aller Strafen Linderung,

4. Die du verheißest gnädiglich allen, die darum bitten dich im Namen dein's Sohns JEsu Christ, der unser Heil und Fürsprecher ist.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt, und klagen dir all' unsre Noth, weil wir jetzt stehn verlassen gar, in großer Trübsal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unsre Sünde groß, sprich uns derselb'n aus Gnaden los, steh uns in unserm Elend bei, mach uns von allen Plagen frei.

7. Auf daß von Herzen können wir nachmals mit Freuden danken dir, gehorsam seyn nach deinem Wort, dich allzeit preisen hier und dort.

In Kriegeszeiten.

815.

Du Friedefürst, HErr JEsu Christ, wahr'r Mensch und wahrer GOTT! ein starker Nothhelfer du bist, im Leben und im Tod; drum wir allein, im Namen dein, zu deinem Vater schreien.

2. Recht große Noth uns stößet an von Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helfen kann, denn du; drum führ' die Sach, dein'n Vater bitt', daß er ja nicht im Zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenk, HErr, jetzund an dein Amt, daß du ein Friedfürst* bist, und hilf uns gnädig allesammt jetzund zu dieser Frist; laß uns hinfort dein göttlich Wort im Fried noch länger schallen.

* der nicht nur den Frieden erworben und gestiftet, sondern auch verkündigen lässet, und als ein König des Friedens im Frieden regieren will.

4. Verdienet hab'n wir alles wohl, und leidens mit Geduld; doch deine Gnad größer seyn soll, denn unsre Sünd und Schuld; darum vergieb nach deiner Lieb, die du fest zu uns trägest.

5. Es ist groß Elend und Gefahr, wo Pestilenz regiert; aber viel größer ists fürwahr, wo Krieg geführet wird; da wird veracht't, und nicht betracht't, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Ehrbarkeit, nach Zucht und nach Gericht, dein Wort liegt auch zu solcher Zeit, und geht im Schwange nicht; drum hilf uns, HErr, treib von uns fern Krieg und all' schädlichs Wesen.

7. Erleucht' auch unsern Sinn und Herz, durch den Geist deiner Gnad, daß wir nicht treib'n daraus ein'n Scherz, der unsrer Seelen schad'; o JEsu Christ, allein du bist, der solchs wohl kann ausrichten.

816. M. Du Friedefürst, HErr.

Du Siegesfürst, HERR JESU Christ, ein wahrer Mensch und GOtt, der du ein Held und Helfer bist, hilf uns, HErr Zebaoth; du kennst allein die Straf und Pein, womit wir sind umgeben.

2. Du weißt, was uns ist zugedacht, und womit man uns dräut; wie grausam es der Feind gemacht zuvor und anderweit; der Kriegeszwang dräut Untergang der Stadt und unserm Leben.

3. Sie sind uns schon so nah gerückt, wir sind in ihrer Hand; so bald nur wird das Schwerdt gezückt, erbeben Leut und Land. Es ist nun gar mit der Gefahr aufs äußerste gekommen.

4. Wer ist nun, der uns Hülf erweist? Hier ist nicht Gegenwehr. Der Schutz, den uns ein Mensch nur leist't, wenn ein so gro-

großes Heer um Gut und Geld, uns überfällt, schafft wenig Nutz und Frommen.

5. Nun, HErr, wir haben tausendfach dies und viel mehr verdient; wir hängen unsrer Thorheit nach, indem das Unglück grünt; wer will jetzt noch im sanften Joch, das du auflegest, gehen?

6. Man spottet oftmals deiner Lehr, und lästert deinen Geist; der Lehrer hat hier kein Gehör, den du uns doch verheißt; es soll dein Blut dem Uebermuth nur stets zu Dienste stehen.

7. Wer träget wahre Reu und Leid? Wer denkt an Besserung? man meint, es sey Bußfertigkeit, man sey schon fromm genung, wenns nur der Mund spricht ohne Grund, und wir von außen gleißen.

8. Wer gläubet dir und deinem Wort? Man schlägt es in den Wind; man streitet drüber immerfort, und bleibt doch taub und blind. Gehorsam seyn muß Heuchelschein, und Zanksucht Glauben heißen.

9. Es gehet gottlos bei uns her, man hält hier kein Gebot; das Unheil kommt nicht ungefähr, es ist bestimmt von GOtt. Gesetz und Recht bestehen schlecht; Gewalt gar oft regieret.

10. HErr, du hast Sodom umgekehrt, Gomorra ward verderbt; was sind wir bessern Lohnes werth, die wir von ihr geerbt den Sündenstand? und deine Hand soll unser doch verschonen?

11. Du bist gerecht, bist weis' und gut, barmherzig und getreu; gieb, daß, was uns der Feind jetzt thut, zum Vortheil uns gedeih, und daß wir doch erkennen noch, du wollest bei uns wohnen.

12. O Vater! tritt ins Mittel ein, errette selbst dein Volk, setz zwischen uns den Grenzestein, die starke Feuerwolk, und denen, die uns Angst und Müh, auf dein Geheiß erregen.

13. Gieb deinen Kindern die Geduld, nimm dich dein's Erbtheils an; bestrafest du der Bösen Schuld, so bessre jedermann, damit allzeit in Heiligkeit wir gehn auf deinen Wegen.

14. Laß uns im Zorn nicht untergehn, verleih uns rechte Buß, und lasse Christum bei uns stehn zu unserm Heil! so muß der größte Feind, wenn ers nicht meint, bald aufgerieben werden.

15. Breit, Heiland, deines Namens Ehr in deinen Wundern aus, durch deine Kraft erleucht uns mehr, nimm du ein Stadt und Haus. Dämpf Fleisch und Blut durch Liebesglut, und deines Geistes Gaben.

16. Befest'ge hier dein Heiligthum, und segne uns zugleich. Führ uns, zu deiner Ruh und Ruhm, ein in dein herrlichs Reich; daß weltlich Leid, Noth, Krieg und Streit, ein Ende möge haben.

817. Mel. Durch Adams Fall ist g.

Gieb Fried, o frommer, treuer GOtt! du Vater aller Gnaden, wend ab die groß' vorstehend' Noth, verhüt all unsern Schaden. Der Feind mit Macht dahin nur tracht't, die Völker zu verheeren, die deinen Sohn, den Heiland fromm, erkennen, lob'n und ehren.

2. Gieb Fried, o JEsu, lieber HErr, du Schützer deiner Heerde! es langet an dein Amt und Ehr, den Gottesdienst so werthe, solch's all's der Feind mit Ernst jetzt meint, wills hindern und ausrotten, drum sich uns bei, HErr

HErr JEsu frei, die Feinde mach zu Spotte.

3. Gieb Fried, o HErr GOtt Heilger Geist! du Tröster aller Blöden, dein' Hülf uns jetzt und allzeit leist', laß dein' Kirch nicht verröden; das G'bet erweck, den Glauben stärk, gieb wahre Buß und Reue; die Feinde stürz, dein Volk beschütz, auf daß sichs ewig freue.

818.

Verleih uns Frieden gnädiglich, HERR GOTT, zu unsern Zeiten, es ist doch ja kein andrer nicht, der für uns könnte streiten, denn du uns'r HERR GOtt alleine.

2. Gieb unserm König und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein ruhigs und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit, Amen.

In Pest-Zeiten.

819. Mel. Aus tiefer Noth schrei.

O frommer und getreuer GOtt aller, die auf dich hoffen! es hat uns eine schwere Noth durch deine Hand getroffen; dein Zorn der drückt uns mit Gewalt, und wirft die Menschen jung und alt mit Pestilenz danieder.

2. Du bist gerecht und dein Gericht kann unser keiner strafen; von wegen unsrer Sünd' geschicht, daß wir so schnell entschlafen; ja, unsre große Missethat dich so gar hoch bewogen hat, dein' Pfeil in uns zu schießen.

3. O HErr, vergieb, und straf uns nicht im Zorn so gar geschwinde, kehr doch dein Vater-Angesicht zu deinem lieben Kinde; laß sinken dein'n gerechten Grimm, zu Gnaden wieder uns annimm, um deines Namens willen.

4. Sieh, HErr, wie wir betrübet gehn, kraftlos, mit Furcht umgeben, in Angst und großen Sorgen stehn, und in viel Kummer schweben; die Nachbarschaft sich vor uns scheut, ein jeder vor uns läuft und fleucht, als wären wir verbannet.

5. Lehr-Amt und andre Ordnung mehr gehn nicht in vollem Schwange, all' unsre Nahrung welket sehr; uns ist von Herzen bange, und wissen weder aus noch ein; o Vater, sieh doch gnädig drein, und thu uns wieder trösten.

6. Laß ab von uns mit deiner Ruth, nimm sie von unserm Rücken! was hast du Nutz an unserm Blut, wenns thut der Tod hinzücken? Ein todter Körper dich nicht preis't, noch jemand zum Erkenntniß weis't deines heiligen Namens.

7. Erzeig uns Gnad, o frommer HErr, thu deinen Grimm aufheben, und sey mit deiner Hülf nicht fern; du hast ja Lust zum Leben, und bist ein GOtt von Wahrheit fest, der seinen Zorn bald fahren läßt, wenn man dich herzlich bittet.

8. O JEsu Christe, unser Heil, thu alles Unglück wenden; nimm doch den Bogen und den Pfeil aus deines Vaters Händen; heiß den Verderber hören auf, daß er nicht so geschwinde lauf', zu würgen deine Brüder.

9. Dein Will geschehe, wir bitten all, in Noth uns nicht verlasse; hilf uns nach deinem Wohlgefalln, du weißt die rechte Maße, und wirst wohl deine Zeit ersehn, wenn uns hierin soll Hülf geschehn, das woll'n wir dir vertrauen.

10. O Heilger Geist, mit deiner Kraft, die sterben sollen, stärke, daß man des Glaubens Ritterschaft an ihrem End vermerke; und

und sie also mit Fried und Freud entgehen allem Herzeleid, in Christo, unserm HErren.

820. M. HErr JEsu Christ, du h.

Wie tröstlich hat dein treuer Mund, o liebster GOtt! verheißen, daß, wenn uns Krankheit will zu Grund und in die Grube reißen, und wir mit rechter Zuversicht vor dich zu treten säumen nicht, du wollst uns nicht zerschmeißen.

2. Ach HErr, wir haben diese Plag' uns auf den Hals gezogen; die Pest ist, leider! diese Tag uns schleunig zugeflogen. Es hat die Seuch uns angesteckt, das Grab hat manchen schon bedeckt, eh' man es hat erwogen.

3. Der Tod will uns, den Schafen gleich, durch Hitz und Krankheit schlachten; sehr viele macht er kalt und bleich, die nicht daran gedachten. Pest ist noch schneller als das Schwerd, das ohne Scheu und Reu verzehrt; noch will man es nicht achten.

4. Nun mag ich nicht verstocket seyn, ich will mich schuldig nennen; gesündigt hab ich dir allein, bin würdig drum zu brennen, wie mancher schon, durch deine Ruth, in dieser Pest und Krankheit thut. Die Schuld muß ich bekennnen.

5. Ich habe nicht dein göttlichs Wort mit Andacht angehöret; oft hat mir ein verkehrter Ort den guten Sinn verstöret. Der Teufel, Wollust, Fleisch und Welt, von welchem uns wird nachgestellt, die haben mich bethöret.

6. Ach GOtt! wir haben Geld und Gut vor allem nur begehret; wir haben unserm frechen Muth und Sünden nicht gewehret. Dies ist nun worden Pest und Gift, das unsre schwache Leiber trist, ja Mark und Bein verzehret.

7. Wir haben diesen Maden-Sack sehr herrlich ausgeschmücket, der kurz hernach gar sehr erschrak, als ihn der Scherz gedrücket. Wo dienet nun die Hoffahrt zu? Der Kranke lieget ohne Ruh, auch bis ins Grab gebücket.

8. Wir haben unser ganzes Land und Häuser oft beflecket mit Unzucht, Gräuel, Sünd und Schand; es hat uns nicht erschrecket des Höchsten Wort und Donnerstimm. Ist es denn Wunder, daß dein Grimm uns hat so angesteckt?

9. Nun, treuer GOtt, wir können nicht des Unrechts uns entfreien; wir kommen vor dein Angesicht, um Trost dich anzuschreien. Es dringet uns der große Schmerz, wir bringen ein zerschlagnes Herz, das bittet um Verzeihen.

10. Auf unsern Knien liegen wir, und unsre Augen weinen. Es schreien Tag und Nacht zu dir die Großen sammt den Kleinen: Vergieb uns doch die Missethat, die dich so hart erzürnet hat, laß deine Gnad uns scheinen.

11. Nimm von uns diese scharfe Ruth, hör auf uns so zu plagen. HErr, straf uns, als ein Vater thut, damit wir nicht verzagen. Im Glauben hab ich dich gefaßt, hilf mir und andern diese Last jetzt gnädig auch ertragen.

12. Du bist noch Helfer in der Noth, bei dir ist Rath zu finden. Du kannst die Krankheit, ja den Tod, ganz siegreich überwinden. Du schlägst zu Zeiten eine Beul, und kannst jedoch dieselb' in Eil, als unser Arzt, verbinden.

13. Nun, HERR, bezeichne Thor und Thür mit Christi Blut und Sterben, daß, wenn der Wür-

Würger geht hervor, wir nicht durch ihn verderben. Sey gnädig, HErr, und laß uns bald gesunde Leiber und Gestalt durch deine Güt ererben.

In theurer Zeit und Hungersnoth.

821. Mel. Von GOtt will ich n.

Du reicher GOtt der Armen, du Schöpfer aller Welt, der kann und will erbarmen, der ewig Glauben hält. Weil du Gebet erhörst, so kommt zu dir im Beten auch alles Fleisch getreten, weil du es alles nährst.

2. HERR, unsre große Sünden verdienen diese Noth, daß wir mit Recht empfinden, was uns dein Wort gedroht; ein fruchtbar Erdreich soll, um seiner Bürger willen, nichts tragen, sie nicht füllen. Auch unser Maß ist voll.

3. Ach unser boshaft Leben drückt uns nun allzuhart. Du wolltest uns vergeben nach deiner Vaters-Art. Uns trägt die Sünde Frucht, allein die Frucht ist Schaden; doch du vergiebst aus Gnaden, wenn man dein Antlitz sucht.

4. Ach trage du Erbarmen, wir tragen herzlich Reu. Erhöre doch uns Armen nach deiner Wunder-Treu. Die Zuversicht pflegst du allein genannt zu werden von allen auf der Erden, und allen Meer'n dazu.

5. GOtt, unser Heil! ach wende der Zeiten schweren Lauf. Thu deine milde Hände, den Schatz der Allmacht, auf. Was nur ein Leben hat, nährst du mit Wohlgefallen. Ach Vater von uns allen, mach wieder alles satt.

6. Du rufst dem Nichts zusammen, damit es etwas sey, zum Lobe deinem Namen. Hör unser Angst-Geschrei. Da uns der Hunger frißt, so hilf uns, und erhöre, zu deiner Gnaden Ehre, die immer tröstlich ist.

7. HERR, deine Brünnlein fließen mit Wasser angefüllt, laß uns es auch genießen, daß uns dein Segen quillt. Such unser Land bald heim, mach solches reich durch Wässern, damit durch dein Verbessern einst alles wieder keim.

8. Laß das Getreid gerathen, und baue selbst das Land, und tränke seine Staaten aus deiner Gnaden-Hand; ja segne, was man pflügt, und mach es weich mit Regen, daß sein Gewächs mit Segen uns wiederum vergnügt.

9. Dein Gutes überschütte und krön die Jahres-Zeit, es triefen deine Tritte von fetter Fruchtbarkeit. Laß alles, was da webt, am Morgen wohl gedeien, am Abend sich erfreuen: mach fröhlich, was da lebt.

822. Mel. Es woll uns GOtt gen.

Wie bist du doch so fromm und gut, HErr GOtt, in deinen Werken! ganz willig ist dein Herz und Muth, in Nöthen uns zu stärken; denn aller Augen warten nur auf dich, du sollt sie speisen, und deiner armen Kreatur Rath, Hülf und Trost erweisen, daß sie dich wieder preisen.

2. Wir schreien jetzt in unsrer Noth, und hochbetrübtem Stande: Es mangelt uns das liebe Brod, die Theurung ist im Lande, der Hunger drückt uns treflich schwer, das Völklein muß verschmachten, es läuft und bettelt hin und her; dies will kein Richter achten, noch fremde Noth betrachten.

3. Du hast den Vorrath ganz und gar, o GOtt, von uns genommen, und leider! ein be-

trüb-

trübtes Jahr zur Strafe lassen kommen, und weil die Nahrung ist so schlecht, viel Arm' auch wenig essen, so sprechen wir: GOtt ist gerecht, der vormals voll gemessen, hat unser jetzt vergessen.

4. Nun, HErr, wir wollen gleichwol nicht wie die Verzagten stehen; drum suchen wir dein Angesicht, ach merk auf unser Flehen! Zwar, da wir waren satt und stark, da ließen wir dich fahren; ein jeder fraß das beste Mark, so, daß sehr wenig waren, welch etwas wollten sparen.

5. Wir machten lauter gute Zeit mit Spielen, Essen, Trinken; wir ließen die Barmherzigkeit zum armen Häuflein sinken; wir halfen nicht der matten Schaar, sehr bös war unser Leben; drum müssen wir jetzt offenbar in diesem Jammer schweben; doch kannst du Lindrung geben.

5. So hilf nun, HErr, mit starker Hand, um deines Namens willen, du kannst das ausgezehrte Land mit Gütern wieder füllen, ernähr uns in der Theurung doch, gieb Brod den armen Leuten, dein' Hülfe währet immer noch, du kannst ja auch von Weiten uns Speis' und Trank bereiten.

7. Erweck auch derer Herz und Geist, die großen Reichthum haben, daß sie den Armen allermeist ertheilen ihre Gaben; insonderheit laß uns forthin nach deiner Gunst, HErr, streben; von ihr allein kommt der Gewinn, daß du dein Freuden-Leben aus Gnaden uns willst geben.

8. Da wird uns denn kein Hunger mehr, noch Durst, noch Armuth quälen; da werden wir mit großer Ehr, HErr, deinen Ruhm erzählen; da wollen wir vor frischem Muth in reiner Wollust springen, und wie die Schaar der Engel thut, gar hoch die Stimmen zwingen, dir ewig Lob zu singen.

Bei besonderm Kreuz und Trübsal der Christen.

823. Mel. Vater unser im Himelr.

Ach GOtt, wie manches Herzeleid begegnet mir zu dieser Zeit! Der schmale Weg ist Trübsals voll, den ich zum Himmel wandeln soll; wie schwerlich läßt sich Fleisch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut.

2. Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEsu, steht mein Sinn, bei dir mein Herz Trost, Hülf und Rath allzeit gewiß gefunden hat; niemand jemals verlassen ist, der g'trauet hat auf JEsum Christ.

3. Du bist der große Wunder-Mann, das zeigt dein Amt und dein' Person; welch Wunder-Ding hat man erfahr'n, da du, mein GOTT, bist Mensch geborn? Und führest uns durch deinen Tod ganz wunderlich aus aller Noth.

4. JEsu, mein HErr und GOtt allein, wie süß ist mir der Name dein! Es kann kein Trauren seyn so schwer, dein süßer Nam erfreut vielmehr; kein Elend mag so bitter seyn, dein süßer Name linderts fein.

5. Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht, so gieb, o HERR, daß ichs nicht acht; wenn ich dich hab, so hab ich wohl, was mich ewig erfreuen soll. Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kann mir thun Sünd, Tod und Höll?

6. Kein' bess're Treu auf Erden ist, denn nur bei dir, HErr JEsu Christ. Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, dein Zusag bleibt mir ewig fest; du bist

mein

mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

7. JEsu, mein' Freud, mein' Ehr und Ruhm, mein's Herzens Schatz und mein Reichthum, ich kanns doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam erfreuen kann; wer Glaub und Lieb im Herzen hat, der wirds erfahren in der That.

8. Drum hab ich oft und viel geredt, wenn ich an dir nicht Freude hätt', so wollt ich den Tod wünschen her, ja daß ich nie geboren wär. Denn wer dich nicht im Herzen hat, der ist fürwahr lebendig todt.

9. JEsu, du edler Bräutgam werth, mein' höchste Zier auf dieser Erd, an dir allein ich mich ergötz, weit über alle güldne Schätz; so oft ich nur gedenk an dich, all mein Gemüth erfreuet sich.

10. Wenn ich mein Hoffnung stell zu dir, so fühl ich Freud und Trost in mir; wenn ich in Nöthen bet nnd sing, so wird mein Herz recht guter Ding, dein Geist bezeugt, daß solches frei des ew'gen Lebens Vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Kreuz dir billig tragen nach; mein GOtt, mach mich dazu bereit, es dient zum Besten allezeit; hilf mir mein Sach recht greifen an, daß ich mein'n Lauf vollenden kann.

12. Hilf mir auch zwingen Fleisch und Blut, vor Sünd und Schanden mich behüt; erhalt mein Herz im Glauben rein, so leb und sterb ich dir allein. JEsu, mein Trost, hör mein Begier; o mein Heiland, wär ich bei dir.

824. Mel. HErr, straf mich nicht.

† Ach treuer GOtt, barmherzigs Herz, des Güte sich nicht endet, ich weiß, daß mir dies Kreuz und Schmerz dein' Vater-Hand zusendet; ja, HErr! ich weiß, daß diese Last du mir aus Lieb ertheilet hast, und gar aus keinem Hasse.

2. Denn das ist allzeit dein Gebrauch, wer Kind ist, muß was leiden, und wen du liebst, den stäupst du auch, schickst Trauern für die Freuden, führst uns zur Höllen, thust uns weh, und führst uns wieder in die Höh, und so geht eins ums ander.

3. Du führst ja wohl recht wunderlich die, so dein Herz ergötzen; was leben soll, muß erstlich sich ins Todes Höhle setzen; was steigen soll zur Ehr empor, lieg' auf der Erd, und muß sich vor im Koth und Staube wälzen.

4. Das hat, HErr, dein geliebter Sohn selbst wohl erfahr'n auf Erden; denn eh' er kam zum Ehren-Thron, mußt er gekreuzigt werden; er ging, durch Trübsal, Angst und Noth, ja durch den herben bittern Tod drang er zur Himmels-Freude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, so willig sich gegeben, was will ich armer Sünden-Knecht, dir viel noch widerstreben? Er ist der Spiegel der Geduld, und wer sich sehnt nach seiner Huld, der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach liebster Vater, wie so schwer ist der Vernunft zu gläuben, daß du demselben, den du sehr schlägst, solltest günstig bleiben! wie macht doch Kreuz so lange Zeit, wie schwerlich will sich Lieb und Leid zusammen lassen reimen!

7. Was ich nicht kann, das gieb du mir, du höchstes Gut der Frommen! gieb, daß mir nicht des Glaubens Zier durch Trüb-

sal werd entnommen; erhalte mich, o starker Hort, befest'ge mich in deinem Wort, behüte mich vor Murren.

8. Bin ich ja schwach, laß deine Treu mir an die Seite treten; hilf, daß ich unverdrossen sey zum Rufen, Seufzen, Beten; so lang ein Herze hofft und gläubt, und im Gebet beständig bleibt, so lang ists unbezwungen.

9. Greif mich auch nicht zu heftig an, damit ich nicht vergehe; du weißt wohl, was ich tragen kann, wie's um mein Leben stehe; ich bin ja weder Stahl noch Stein, wie balde geht ein Wind herein, so fall ich hin, und sterbe.

10. Ach JEsu! der du worden bist mein Heil mit deinem Blute, du weißt gar wohl, was Kreuze ist, und wie dem sey zu Muthe, den Kreuz und großes Unglück plagt; drum wirst du, was mein Herze klagt, gar gern zu Herzen fassen.

11. Ich weiß, du wirst in deinem Sinn mit mir Mitleiden haben, und mich, wie ich jetzt dürftig bin, mit Gnad und Hülfe laben. Ach stärke meine schwache Hand, ach heil und bring' in bessern Stand das Straucheln meiner Füße.

12. Sprich meiner Seel ein Herze zu, und tröste mich aufs Beste; denn du bist ja der Müden Ruh, der Schwachen Thurm und Veste, ein Schatten vor der Sonnen-Hitz, ein' Hütte da ich sicher sitz im Sturm und Ungewitter.

13. Und weil ich ja, nach deinem Rath, hier soll ein wenig leiden, lo laß mich auch in deiner Gnad, als wie ein Schäflein weiden, daß ich im Glauben die Geduld, und durch Geduld die edle Huld nach harter Prob erhalte.

14. O Heilger Geist, du Freuden-Oel, das GOtt vom Himmel schicket! erfreue mich, gieb meiner Seel, was Mark und Bein erquicket; du bist der Geist der Herrlichkeit, weißt was für Gnade, Trost und Freud mein'r in dem Himmel warten.

15. Ach laß mich schauen, wie so schön und lieblich sey das Leben, daß denen, die durch Trübsal gehn, du dermaleinst wirst geben ein Leben, gegen welches hier die ganze Welt mit ihrer Zier durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daselbst wirst du in ew'ger Lust, aufs Süßte mit mir handeln; mein Kreuz, das mir und dir bewußt, in Freud und Ehr verwandeln; da wird mein Weinen lauter Wein, mein Aechzen lauter Jauchzen seyn. Dies gläub ich, hilf mir, Amen.

825. Mel. Mein Freund zerschm.

Das edle Kreuz macht ja recht edle Christen; o ja es ist und bleibet wohl an dem. Ach daß es doch nur alle Seelen müßten, den'n Christi Joch so schwer und unbequem, und die vor dem als Schlangen fliehn, was ihnen GOtt zum Stab nach Canaan verliehen.* * 2. Mos. 4, 3.

2. Das edle Kreuz macht ja recht edle Christen; GOtt fährt damit uns kräftig durch den Sinn; denn wenn wir nicht die Ruthe fühlen müßten, so riß uns stets das böse Herz dahin. So aber wird die Lust der Welt durch solche Herzens-Angst uns auf einmal vergällt.

3. Das edle Kreuz macht ja recht edle Christen; wir würden oft vor Uebermuthe schwe'lln; bei Christi Kreuz vergehet uns das Brüsten, es kann gar bald das stolze Herz zerschell'n, daß sichs in Staub und Asche biegt, und

als

als ein Hündelein zu JEsu Füßen liegt.

4. Das edle Kreuz macht ja recht edle Christen, Gemächlichkeit macht nur dem Fleische Raum. Wie mancher schläft halb trunken im Gelüsten! das Kreuz weckt auf, und hilft uns aus dem Traum. Das Leben kann nicht bittrer seyn, als uns zu seiner Zeit das Sterben wird erfreun.

5. Das edle Kreuz macht ja recht edle Christen; ein Herz voll Geiz und Nabals steinern Art verschließet sich und seinen Gott in Kisten, da unsern Schatz uns GOtt im Himmel spart; wir bleiben arm und überreich; denn was kommt unserm Theil, dem Sohne GOttes, gleich?

6. Das edle Kreuz macht ja recht edle Christen; wenn sich der Freund uns recht vertrauen will, so führt er uns mit Fleiß in eine Wüsten,* wo wir allein, und alles um uns still. Wir schmachten, weils an Licht gebricht; und wissen lange nicht, was uns da Guts geschicht. * Hos. 2, 14.

7. Das edle Kreuz macht ja recht edle Christen; sie machen sich aus keinem Freunde viel. Sie lernen bald entfliehn des Teufels Lüsten, und der Natur und Kunst ihr Affenspiel. Das Kreuz macht sie von Schlacken rein, und JEsu Lämmleins-Art verbleibt ihr Prüfestein.

8. Das edle Kreuz macht ja recht edle Christen; der Haß der Welt, treibt sie nur mehr zu GOtt. Sie lernen sich mit Waffen GOttes rüsten, der Gegner Grimm wird endlich gar zu Spott. Und wenn ihr Weg dem HErrn gefällt, wird oft ihr ärgster Feind zufrieden mit gestellt.

9. Das edle Kreuz macht ja recht edle Christen; ach würde es doch nur für Freud geacht! Ach, daß wirs doch als unsre Freundin grüßten, weils uns vor GOtt so reich und edel macht! Ach edles Kreuz, Glück zu! Glück zu! ach wahrlich ja bei dir besteht die Seelen-Ruh.

10. Das edle Kreuz macht ja recht edle Christen; das edle Kreuz, der Christen beste Kunst. Wie kannst du doch, o Welt, in Unflat nisten, und weidest dich von Sünden-Schlamm und Dunst? Ach wüßtest du, was JEsu Schmach; ich bin es ganz gewiß, du rissest dich darnach!

11. Das edle Kreuz macht ja recht edle Christen; ja, ja, so ists, es bleibet schon dabei. Ach, daß dazu auf einmal sich entschließten, die nimmer noch davor so schrecklich scheu! Ei! was ermüdet ihr euch so? Und werdet außerm Kreuz des Heilands nicht recht froh.

12. Das edle Kreuz macht ja recht edle Christen; es bleibt dabei, man rede mir nicht drein. Willst du, mein GOtt, mein bischen Leben fristen, so laß es ja nicht ohne Kreuze seyn.* Ihr Kinder GOtt's, daß ihr es alle wißt, das edle Kreuz allein macht einen edlen Christ.

* das ist bald gesungen, aber ists auch dein Ernst.

826. Mel. O süßer Stand, o selig.

Die Tugend wird durchs Kreuz geübet, denn ohne das kann sie nicht seyn; wenn sie nicht oftmals wird betrübet, so merkt man gar nicht ihren Schein. Sie muß im Kreuz die Stärke zeigen, die sie verborgen in sich hat, daß sie den könne unterbeugen,* der ihr nachstellet früh und spat.

* überwinden.

2. Wer sollte ohne Kampf wohl siegen? Die Tapferkeit kann nicht bestehn, wenn man nicht

will zu Felde liegen, und einen ernsten Streit angehn. Der Feind ist, wenn GOTT Kraft verliehen, flugs da, der sich ihr widersetzt; da soll man ja den Schlaf recht fliehen, wenn Satans Heer die Schwerdter wetzt.

3. Zwar drückt den Palm-Baum wohl zur Erden gar oft ein centnerschwer Gewicht, der doch nicht unterdrückt kann werden, er stehet wieder aufgericht't; so wird die Tugend auch gedrücket, daß sie fast als in Zügen liegt, bald aber wird die Stärk erblicket, wenn sie mit Macht den Feind besiegt.

4. Sie kann zu hohen Stufen kommen, wenn sie im Streit geübet ist. Kreuz ist der Weg, den alle Frommen erwählen; wer sich selbst vergißt, und eilet zu den Ewigkeiten, wird durch des Vaters Hand geführt, der ihn durchs Kreuz sucht zu bereiten, eh er ihn mit der Krone ziert.

5. Denn GOtt hat uns nicht führen wollen durch einen Weg voll Zärtlichkeit, darauf wir emsig laufen sollen in der so kurzen Pilgrims-Zeit zum Leben, das da ewig währet, wo Streit und Kampf entfernet ist, und wo man recht die Ruh erfähret in GOtt, der alles Leid versüßt.

6. Darum, wen GOtt zum Kind erkläret, der hat am Satan einen Feind, mit dem sein Kampf stets wird vermehret, weil ers gewiß mit Ernste meint; er bläs't ihn durch sein giftigs Hauchen oft Lüste mancher Laster ein, und weiß sich großer List zu brauchen, daß er mög Ueberwinder seyn.

7. Denn wie GOtt aufwärts führt zum Leben, so führt der Feind zum Untergang; er sucht mit Grimm zu widerstreben, und macht den armen Menschen bang; er will den Muth danieder schlagen, drum wagt er alles, was er kann, und lässet nicht bald ab zu plagen, zu fällen ihn auf rechter Bahn.

8. Doch, wie er viel geschlagen nieder, so wird er auch gar oft besiegt, wenn man ermannt die matten Glieder in GOTT, und tapfer ihn bekriegt. Der Glaube muß ihm widerstehen, und hat in sich die GOttes-Macht,* der Satan muß vor ihm bald gehen, wenn man sich wachend nimmt in Acht.

* d. h. vermag alles durch den, der ihn mächtig machet, Christum.

9. O JEsu! der du mir erworben Heil, Kraft und Leben durch den Tod, da du am Kreuzes Stamm gestorben, nach ausgestandner vieler Noth; komm mir zu Hülf, und schaffe Leben in mir, und stürtze meinen Feind, der über mich sich will erheben, wenn mir dein Licht nicht helle scheint.*

* d. i. sich meiner bemächtigen will in den trüben Stunden der Anfechtung.

10. Flöß' immer in mich neue Kräfte, damit ich hang an deiner Brust, und tödt in mir all mein Geschäfte,* dein Friede bleib mir nur bewußt; stärk du, mein Held! mir selbst den Glauben, und zeuch mein Aug auf dich nur hin, so wird mich wohl der Feind nicht rauben, weil du in mir, ich in dir bin.

* meinen eigenen Willen, und was daraus herkommt.

827. M. S. Freil. Ges. 2. T. p. 641.

Du edles Kreuz, der Christen beste Kunst, obgleich der blinden Welt ein Aergerniß, dadurch sie fällt; doch Weisheit den vollkommnen Seelen, die nur den engen Weg erwählen! dein helles Licht hat nichts vom fal-

falschen Dunst. Kreuz, wer dein Geheimniß kennet, schaut schon hier in Himmel ein, und kann in der Gottheit Tiefe* stille, ruh- und freudig seyn.

* in der innigsten Gemeinschaft mit GOtt.

2. Du edles Kreuz, der Christen süße Lust, obgleich für Fleisch und Blut ein Pfahl, der weh und schmerzlich thut; doch in dem innern Glaubensgrunde ein Honig aus des Löwen Munde,* ein süßer Fluß aus Christi Liebesbrust. Kreuz, du Cherub † mit dem Schwerdte am verschloßnen Paradeis; aber den ein GOttverlobter mächtig durchzudringen weiß.

* d. h. welches nach überstandener Noth viel Erquickung nach sich ziehet.

3. Du edles Kreuz, der Christen schönstes Gut, zwar bei der Welt verhaßt, weil du nicht Gold und Silber hast; doch kann ein Christ bei deinen Gaben, nichts haben, und doch alles haben; bei dir hat nur die Armuth Herz und Muth. Kreuz, wer deinen Schatz besitzet, ist von allen Sorgen frei, geht allzeit bei GOtt zu Tische, und weiß recht, was Glaube sey.

4. Du edles Kreuz, der Christen gröster Ruhm, nicht wie die Welt stolziert, die ihren Ruhm von Thorheit führt; aus Leiden, Schmach, aus Spott und Hohne, entsteht und funkelt diese Krone, das ist der Ruhm, der Christen Eigenthum. Kreuz, wem du bei lauter Leiden Christi Bild hast eingedrückt, der wird vor dem Stuhl des Lammes zum Triumph † bald hingerückt.

5. Du edles Kreuz, der Christen steter Sieg, du starke GOttes-Kraft, die immer süßen Frieden schafft, du schlägst das ganze Heer der Hölle, und wirst darauf zur süßen Quelle, um dich entsteht, durch dich vergeht der Krieg. Kreuz! wie feucht die alte Schlange, wenn sie deine Nägel sieht, und wie bindet sie ein Christe, wenn er nur im Kreuze blüht.

6. Nun, JESU Christ, du edler Kreuzesfürst; in dir ist ja die Schaar, eh noch die Welt geschaffen war, erwählet, deine Schmach zu tragen; ach möchte sie nur alles wagen. Ich weiß, wenn du nun wieder kommen wirst, werden deine Kreuzesbrüder, als gekrönte Häupter gehn, und mit Palmen in den Händen, stets vor deinem Throne stehn.

828. Mel. Nur frisch hinein, es.

Er führt hinein,* er muß auch Helfer seyn, der treue GOtt, der sich nicht kann verleugnen; kein Unfall darf sich ohne ihn ereignen. Er, er verfügts, er thut es ganz allein, er führt hinein.

* ins Kreuz, wie Israel ins rothe Meer. 2 Mos. 14, 21.

2. Führt er hinein, so kannst du freudig seyn, er hat ja nicht Gefallen am Verderben, kein Sünder soll in seinen Sünden sterben. Damit das Herz vom Unflat werde rein, führt er hinein.

3. Er meint es wohl, nicht daß man fallen soll, wenn dem Gefühl er seine Hand entziehet, nur die Vernunft ist blind; der Glaube siehet, und kehret sich zu GOtt, als seinem Pol,* der meint es wohl.

* d. i. seinem Leit- und Richtstern, dem er einzig und allein folget.

4. Die Höllen-Pfort ist oft der düstre Ort, in welchen man gedenket zu versinken; bald stillt der HERR den Sturm mit einem Winken, und es ver-

verschwindet auf ein einigs Wort die Höllenpfort.

5. Der Todten Zahl sieht man ein andermal in einem Blick schon vor und um sich schweben, und, eh mans hofft, giebt GOtt ein neues Leben, daß man sich sieht entfernt vom finstern Thal der Todten Zahl.

6. Der HERR erhält den weiten Kreis der Welt, den Erdenball hat er hinein gesetzet; durch seinen Schutz bleibt alles unverletzet; drum ists gewiß, daß keiner gänzlich fällt, den er erhält.

7. Die Bitterkeit, die man empfindet heut, kann morgen schon dem Geist wie Honig schmecken.* Und sollt er auch noch länger sich verstecken, so bleibts doch wahr; es weichet mit der Zeit die Bitterkeit.

* S. Hebr. 12, 11.

8. Dies merke auch: Was dir der Schlangen Hauch in Adam schon als Gift hat eingeblasen, versucht in dir nunmehr sein letztes Rasen.* Wo Feu'r entsteht, da findet sich auch Rauch; dies merke auch.

* d. h. die Erbsünde reget und beweget sich mit Macht in dir, dich auch zu wirklichen Sünden zu bringen.

9. So lang dies Gift kein Gegengift antrifft, pflegt es gar still und unvermerkt zu tödten; wenn aber nun es selber ist in Nöthen, nachdem das Wort den Bußkampf angestift't, da braust dies Gift.*

* d. h. wenn die Sünde mit Ernst angegriffen wird, da setzet sie sich gewaltig zur Wehr.

10. Es folget nicht, daß uns da nichts gebricht, wenn wir fein sanft auf unsern Hefen liegen, daß wir uns selbst an unserm Thun vergnügen; daß unsrer Seel alsdann so wohl geschicht, das folget nicht.

11. Es ist Betrug, wenn man den ersten Flug, womit die Seel sich lieblich aufwärts schwinget, eh noch das Herz der Kreuzesdorn durchdringet, erkennen will für Christenthums genug; das ist Betrug.

12. Vor Sicherheit verwahrt der saure Streit, den man in sich mit Fleisch und Blut muß führen, wenn sich nunmehr die bösen Lüste rühren. Der Streit bewahrt, o große Seligkeit! vor Sicherheit.

13. Man lernt dabei, was für ein Held man sey, ob man nicht vor dem Kampf Triumph † gesungen, und mit der Zungen nur voraus gesprungen; auch wie man muß im Leiden seyn getreu, lernt man dabei.

14. Ist uns denn gut der Streit mit Fleisch und Blut; so müssen auch die Kräfte in den Lüften* uns nützlich seyn, anstatt uns zu vergiften. Wer nur in GOTT durch Glauben stärkt den Muth, dem ist es gut.

* d. i. die bösen Geister mit ihren Anfällen. S. Eph. 6, 12.

15. Und wenn die Welt uns grimmig überfällt, und mit Verfolgung uns will unterdrücken, ja wenn sie gar uns lockt mit Hurenblicken, besieget doch, wer sich zu JEsu hält, leicht auch die Welt.

16. Mit einem Wort: Es soll die Höllenpfort, sammt aller Macht und Listigkeit der Feinde, nichts schaden dem, der JEsum hat zum Freunde. Denn JEsus ist der Seelen Fels und Hort, mit einem Wort.

17. Mit Leiden muß, wer dort den Friedenskuß auf seinem Thron von ihme will erlangen; wer Kronen sucht, muß vor mit Dornen prangen; dieweil

ein

ein Christ, nach ewigfestem Schluß mit leiden muß.

18. Drum frisch hinein, lern nur geduldig seyn, o lieber Christ, laß nichts das Ziel verrücken. Sey stets getrost, es muß dir endlich glücken; das rothe Meer wird lauter Zuckerwein, nur frisch hinein!

19. Den Lobgesang* mit süßem Freudenklang eilt Moses schon am Ufer vorzusingen; sieh Mirjam dort am Reihen fröhlich springen. So folget dir auf deinen Kreuzesgang der Lobgesang.

* S. 2 Mos. 14, 15.

20. Der Jubelschall giebt einen Gegenhall von oben her, von den verklärten Chören;* man kann im Geist die Engelstimme hören. Sie rufen laut, es tönet überall der Jubelschall:

* d. h. die triumphirende Kirche im Himmel antwortet der streitenden. S. Offenb. 7, 14.

21. Preis, Lob und Ehr bringt unserm JEsu her, der durch das Kreuz in diese Freude führet, das Haupt mit Gold, die Hand mit Palmen zieret. Er bleibt erhöht; bringt ihm je mehr und mehr Lob, Preis und Ehr.

829. Mel. Es kostet viel ein Christ.

Er wird es thun, der fromme treue GOtt, er kann ja nicht ohn alle Maaß versuchen; er bleibet noch ein Vater in der Noth, sein Segensmund wird seinem Kind nicht fluchen. Ei höre nur, wie er so freundlich spricht:| Verzage nicht.

2. Bedenke fein, daß du berufen bist, in GOttes Reich durch Trübsal einzugehen. Du glaubest ja, du seyst ein wahrer Christ, so muß man auch von dir die Probe sehen. So lang es geht nach deinem Fleisch und Blut, stehts noch nicht gut.

3. Du hast genug vom Christenkreuz gehört, so hast du auch genug davon gesprochen, doch haftet mehr, was die Erfahrung lehrt; drum komm getrost zum Kreuz heran gekrochen. Wer dieses faßt, dem wird zuletzt zu Theil Kraft, Trost und Heil.

4. Eh Joseph steigt auf der Egypter Thron, muß er zuvor den schwarzen Kerker sehen. Eh David kommt zu der verheißnen Kron, muß er mit Schmach im Elend umher gehen. Hiskias wird erst nach der Sterbensnoth befreit vom Tod.

5. Dein JEsus selbst geht dir zum Beispiel vor; der mußte ja auf Erden vieles leiden, eh er sich hub zur Herrlichkeit empor, da er nun hat und giebt die ew'ge Freuden. Wer treulich kämpft, bringt auch den guten Lohn zuletzt davon.

6. Drum hoffe nur auf den, der Vater heißt, er ist dir gut auch mitten in dem Jammer; dein Bräut'gam steht, wenn dich der Kummer beißt, und schaut in deine Herzenskammer; da sieht ers wohl, wenn du bist Trostes blos und Hülfe los.

7. Und also bricht das Herz ihm gegen dir, er spricht: Ich muß mich über dich erbarmen, du liebes Kind, hast niemand außer mir, drum halt ich dich in meiner Güte Armen. Sey gutes Muths, der Hülfe Stund ist nah, dein Trost ist da.

8. Dir sey gedankt, du auserwählter Freund! daß du dein Aug so richtest auf die Deinen; denn wenn uns jetzt der arge Friedensfeind so hat gefaßt, daß wir verloren scheinen, so stürzest du ihn in der Höllen Schlund zur rechten Stund.

9. Gieb, daß auch wir, die du

so

so innig liebst, dich mögen stets in Lieb und Hoffnung ehren, weil du ja nicht von Herzen uns betrübst, und unser Leid in Freude willst verkehren. So sey dir denn Lob, Ruhm und Dank gebracht aus aller Macht!

830. M. O du Liebe meiner Liebe. Fahre fort mit Liebesschlägen, süßer JESU! liebster Hort! Laß sich Trübsalswinde regen, und bring mich hiedurch an Port. ✝ Ach ich biete dir den Rücken, schlag nur zu, ich habs verschuld't; Kreuz und Noth sind Liebesstricke, Zeichen deiner großen Huld.

2. Ich bin lang von dir gewichen, lang war mir das Eitle lieb; doch bist du mir nachgeschlichen, weil dich deine Liebe trieb; Liebe, die dir Händ und Füße an des Kreuzes Holz gespießt, Liebe, die so honigsüße auf die armen Sünder fließt.

3. Ach! so denke nicht, wie lange ich dich, Bräutgam, nicht erkannt, wie ich mich zur alten Schlange oft mit Herz und Sinn gewandt; sondern denk an deine Wunden, die dein heiligs Fleisch durchritzt! denk an deine Trauerstunden, da du Blut für mich geschwitzt.

4. Fege durch die Kreuzesruthe alles aus dem Herzen aus, wasch es denn mit deinem Blute, und mach es zu deinem Haus. Ach eröffne selbst die Thüre, wälz den Sündenstein davon; gieb, daß ich dich drinnen spüre, du geliebter GOttessohn.

5. Wenn du es nun eingenommen, so laß gar nichts mehr hinein, denn ich hab mir vorgenommen, dein hinfort allein zu seyn. Ich will selbst mich nicht mehr kennen, nicht die Welt, nicht Fleischeslust; Augenlust, Stolz, sündlichs Brennen sey mir niemals mehr bewußt.

6. Dann will ich in deinen Armen unterm Kreuz gar sanfte ruhn; doch vertrag auch mit Erbarmen, wenn mein Lassen oder Thun noch mit Schwachheit sehr beflecket, die dir nicht verborgen ist; diese aber wird bedecket, weil du mein Erlöser bist.

7. Nun du sollst mein in dem Leben, und im Tod auch meine seyn, dir mit Leib und Seel ergeben, geh ich in mich selbst hinein, dich such ich in meinem Herzen, bis du dich mir offenbarst; schenke mir des Glaubens Kerzen, wie du vormals gnädig warst.

8. Hör, ach hör mein sehnlichs Flehen! ach! wie lang verbirgst du dich? Hilf mir kämpfen, widerstehen, meine Kraft verlieret sich. Aber du bist in den Schwachen mächtig, wenn ihr Herz betrübt, drum magst du es mit mir machen, JESU, wie es dir beliebt.

831. M. Ringe recht, wenn GOtt. Glück zu, Kreuz, von ganzem Herzen! komm, du angenehmer Gast! dein Schmerz macht mir keinen Schmerzen, deine Last auch keine Last.

2. Kreuzesschmach ist keine Schande, es ist auch kein Schimpf dabei! denn die harten Kreuzesbande folgen nicht auf Büberei;

3. Sondern sind der Wahrheit Zeichen, für die auch sanct Stephanus zu Jerusalem erbleichen, und erbärmlich leiden muß.

4. Hing doch JEsus, unser Leben, unser schönster Bräutigam, da er sich für uns gegeben, selbsten an dem Kreuzesstamm.

5. Und wie ist er doch den Seinen in der Liebe beigethan, wenn

sie

sie bittre Thränen weinen unter dieser Kreuzesfahn.

6. Alle Zeugen und Bekenner rühmen jene Fessel noch, und die Bande frommer Männer, sammt der Märt'rer Kreuzesjoch.

7. Glück zu, Kreuz, du lieber Bote der zukünftgen Herrlichkeit, der Gerechten in dem Tode liebliche Zufriedenheit.*

* d. i. dessen man sich noch im Tode erfreuen kann.

8. Komm, du Freundin aller Frommen, dein Gedächtniß ruht in mir; komm, ich heiß dich ja willkommen, und umfaß dich mit Begier.

9. Die ans Kreuz geheftete Wahrheit sitzt in Majestät jetzund, und die Liebe herrscht in Klarheit, die zuvor im Leiden stund.

10. Ja im Himmel steht geschrieben der Bekenner werthe Zahl, und der Bräut'gam ruft: Ihr Lieben! kommt, und halt't das Hochzeitmahl.

11. O! wer will nun nicht mit Freuden Kreuz, Verfolgung, Angst und Noth, sammt der größten Marter leiden, ja den allerärgsten Tod?|

12. Jagt die Stimme doch des Lieben und ein einzigs Liebenswort alles, was uns kann betrüben, neben aller Schande fort.

13. Drum, so kommt, ihr Kreuzesbrüder, folget unserm Bruder nach, kommt und singt ihm neue Lieder mitten in der Todesschmach.

14. Band und Striemen sind uns Kronen, unser Schmuck und Eigenthum, und die Kerker sind die Thronen, Schmach und Schande unser Ruhm.

15. Kommet, denn die Engel bringen, wenn uns gleich die Welt veracht't, und wir mit dem Tode ringen, Kraft und Stärke, Sieg und Macht.

16. Sehn wir doch den Himmel offen, wenn man uns zur Marter zieht. O! erwägt, was da zu hoffen, wo das Auge JEsum sieht.

17. Laßt uns vor die Thore gehen, geht aus dieser Hütten aus!* der Stern, den uns GOtt läßt sehen, führt uns zu des Vaters Haus.

* S. Hebr. 13, 13. 14.

832. Mel. Vater unser im Himm.

Hilf, Helfer, hilf in Angst und Noth, erbarm dich mein, o treuer GOTT, ich bin doch ja dein liebes Kind, trotz Teufel, Welt und aller Sünd! ich trau auf dich, o GOtt, mein HERR, wenn ich dich hab, was will ich mehr?

2. Ich hab ja dich, HErr JEsu Christ, der du mein GOtt und Heiland bist! deß freu' ich mich von Herzen fein, bin gutes Muths und harre dein, verlaß mich gänzlich auf dein'n Nam'n, hilf, Helfer, hilf, drauf sprech ich Am'n!

833. M. Ihr Kinder des Höchsten.

Ihr Kinder des Höchsten, wie stehts um den Glauben? Laßt euch nicht vom Teufel die Freudigkeit rauben. Bleibt immer im Bunde mit JEsu fest stehn, laßt immer Anfechtung und Trübsal hergehn. Wer mit will zum himmlischen Zion hinwallen, der läßet sich dieses gar gerne gefallen. Wer glaubet, der fleucht nicht, das merket vor allen :,:

2. Ihr wißt es, hier giebt es gar vieles zu leiden. Das Haupt selbst das konnte das Leiden nicht meiden, doch machte ihn dieses nicht zagend noch weich, durch Leiden des Todes ging es in sein Reich. Ei darum bedenkt doch, bedenket, ihr Brüder, wie wären wir Christi Anhänger und

Glie-

Glieder, wenn wir nicht auch wollten ins Leiden hernieder? :,:

3. Ei darum, ihr Brüder, nur immer gelitten, und dabei im Glauben fein muthig gestritten. Wenn JEsus sich selber als grausam verstellt; wenn Moses mit seinem Gesetze herfällt; wenn euer Gewissen euch selbst will verdammen; wenn Sünde und Teufel mit helfen anflammen; so setzet die Kräfte des Glaubens zusammen. :,:

4. Und laßt uns den Glaubenskampf ritterlich kämpfen. Die feurigsten Pfeile kann dieser Schild dämpfen. Entfalle nur keinem das Herz und der Muth. Es muß uns gelingen. Ja, ja es geht gut. Nur immer im Glauben gebetet, gerungen, und näher und näher in Christum gedrungen. So ist es noch allen Mitstreitern gelungen. :,:

5. Seht an die Exempel der Väter und Alten, wie haben sich diese so tapfer gehalten? Wir haben die Wolke der Zeugen da stehn, an denen wir können dies lernen und sehn; sie haben geglaubet, gehoffet, gelitten, gerungen, geflehet und tapfer gestritten, sie liefen den Kreuzweg mit hurtigen Schritten. :,:

6. Und siehe, wie herrlich ists ihnen gelungen! jetzt jauchzen sie droben mit herrlichen Zungen. Sie sind nun vom Glauben zum Schauen gelangt; sie stehen da, wo ihr Haupt ewiglich prangt, mit Kronen der Ehren und Edelgesteinen, die GOtt hat bereitet aus Thränen und Weinen. Wer sollte nicht wünschen, auch da zu erscheinen? :,:

7. Bedenket auch ferner die seligen Stunden, die ihr schon im Glauben an JEsum gefunden. Gedenket, ihr Lieben, ach denket zurück, wie manchen holdseligen lieblichen Blick habt ihr schon im Leiden, bei thränenden Wangen, von eurem holdseligen Bruder empfangen! Ihr könnet derselben noch tausend erlangen. :,:

8. Und ist nicht ein Gnadenblick höher zu schätzen, als aller Welt Freude und tolles Ergötzen? Ihr wisset, euch bleibet ein gnädiger GOtt, die lustige Welt wird hingegen zu Spott, dieweil ihr Vergnügen nicht ewig kann währen; es muß sich in Heulen und Weinen verkehren. Wer wollte nun wohl die Weltfreude begehren? :,:

9. Eur Weinen hingegen verkehrt sich in Freude, wenn ihr einst gelanget zur seligen Weide, allwo ihr dem Lamme sollt jauchzend nachgehn, wies hier ist mit thränenden Augen geschehn. Da werdet ihr ewig in Freude verbleiben, da wird euch kein Unfall zum Trauren antreiben. O könnten wir dieses recht fassen und gläuben! :,:

10. Ei darum, ihr Brüder, erweckt euch zum Glauben. Laßt euch nicht den Muth und die Freudigkeit rauben. Bleibt fest und beständig, seyd männlich, seyd stark! wer weiß noch, wie lange, dann liegt ihr im Sarg. Da muß doch die Ruthe des Treibers aufhören. Die Stimme des Drängers* kann auch nicht beschweren; und ihr seyd doch selig, in Gnaden und Ehren. :,:

* d. i. des Gesetzes Drohen und Bedrängen der Welt.

11. Entfallet nicht selbsten aus euerer Veste; bedenket, Beständigkeit ist hier das Beste. Drum greifet nur muthig den Glaubenskampf an, wir müssen, wir müssen doch einmal daran; wir müssen durch alle Anfechtung uns gläuben, und gläubend an JEsu stets hangen und bleiben; so kann man die Pforten der Höllen vertreiben. :,:

12. Du

12. Du aber, o JEsu, ach stärk uns den Glauben. Du siehest, wie um uns die Feinde herschnauben, des Belials † Fluthen die rauschen mit Macht, wir müssen oft tappen in finsterer Nacht. Erbarme dich unser. Vergieb uns die Sünden, du wollest die Wunden der Seelen verbinden; uns völlig bereiten, und stärken und gründen. :,:

834. M. S. Freil. Ges. 1. T. p. 623.

Kein Christ soll ihm die Rechnung machen, daß lauter Sonnenschein um ihn stets werde seyn, und er nur scherzen mög und lachen; wir haben keinen Rosengarten hier zu gewarten.

2. Wer dort mit Christo hofft zu erben, gedenk auch für und für, in dieser Welt allhier mit ihm zu leiden und zu sterben; hier wird, was GOtt uns dort erkoren, durchs Kreuz geboren.

3. Was mußte Christus selbst ausstehen! Er mußte ja durch Noth und jämmerlichen Tod zu seiner Herrlichkeit eingehen; und du vermeinst mit Recht zu klagen in bösen Tagen.

4. Der Wein muß erst gekeltert werden, eh als ein süßer Saft das Trauren von uns rafft; der Weizen, so uns stärkt auf Erden, kommt durch das Mahlen und durch Hitze uns erst zu nütze.

5. Gold, Silber und viel andres Wesen, muß auch durchs Feuer gehn, eh als es kann bestehn. Ein Kranker, will er recht genesen, wird über den Arzneigetränken sich nicht viel kränken.

6. Wer hat den Siegeskranz getragen, der nicht vom Uebermuth der Feind' im Schweiß und Blut und Kummer hat gewußt zu sagen? Wer wird das Ziel im Wetterennen ohn Staub erkennen?

7. Ist noch so viel uns wiederfahren, so ist doch dieses Leid nicht werth der Herrlichkeit, die GOtt an uns will offenbaren, weil sie nach diesen kurzen Zähren soll ewig währen.

835. Aus dem 11. Cap. Matth.

Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn, all', die ihr seyd beschweret nun, mit Sünden hart beladen! Ihr Jungen, Alten, Frau und Mann, ich will euch geben, was ich han, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch ist süß, mein' Bürd' ist g'ring, wer mirs nachträgt in dem Geding,* der Höll wird er entweichen; ich will ihm treulich helfen trag'n, mit meiner Hülf wird er erjag'n das ewge Himmelreiche.

* d. i. mit dieser Bedingung, daß er sich durch den Heiligen Geist im Glauben, Gehorsam und Geduld dabei wolle erhalten lassen.

3. Was ich gethan und g'litten hie, in meinem Leben spat und früh, das sollt ihr auch erfüllen; was ihr gedenkt, ja red't und thut, das wird euch alles recht und gut, wenns g'schicht nach GOttes Willen.

4. Gern wollt die Welt auch selig seyn, wenn nur nicht wär die schwere Pein, die alle Christen leiden; so mag es doch nicht anders seyn, darum ergeb sich nur darein, wer ew'ge Pein will meiden.

5. All' Kreatur bezeuget das, was lebt im Wasser, Laub und Gras, sein Leiden kanns nicht meiden; wer denn in GOttes Nam'n nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit schwerem G'wissen leiden.*

* d. h. erfahren, der Teufel habe kein anders Ziel, als ihn in ein ewiges Verderben zu stürzen.

6. Heut ist der Mensch schön, jung

lung und lang, sieh, morgen ist er schwach und krank, bald muß er auch gar sterben; gleichwie die Blumen auf dem Feld, also wird auch die schnöde Welt in einem Hui verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod, wenn ein'r liegt in der letzten Noth, denn will er erst fromm werden; einer schafft dies, der andre das, sein'r armen Seel er ganz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, so hebt er an ein große Klag, will sich erst GOtt ergeben; ich fürcht fürwahr, die göttlich Gnad, die er allzeit verspottet hat, wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Dem Reichen hilft doch nicht sein Gut, dem Jungen nicht sein stolzer Muth, er muß aus diesem Meyen;* wenn einer hätt' die ganze Welt, Silber und Gold, und alles Geld, noch muß er an den Reihen.

* d. i. dem Fleisch und Blut angenehmen Leben der Welt.

10. Dem G'lehrten hilft doch nicht sein' Kunst, der weltlich' Pracht ist gar umsonst, wir müssen alle sterben; wer sich in Christo nicht bereit't, weil er lebt in der Gnadenzeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merkt, ihr lieben Kind, die jetzund GOTT ergeben sind, laßt euch die Müh nicht reuen, halt't stets am heilgen GOttes Wort, das ist ein'r Trost und höchster Hort, GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht Uebel ihr um Uebel gebt, schaut, daß ihr hier unschuldig lebt, laßt euch die Welt nur affen; gebt GOtt die Rach und alle Ehr, den engen Steg geht immer her, GOtt wird die Welt schon strafen.

13. Wenn es ging nach des Fleisches Muth, in Gesundheit, Gunst und großem Gut, würd't ihr gar bald erkalten; darum schickt GOtt die Trübsal her, damit ein'r Fleisch gezüchtigt werd, zur ewgen Freud erhalten.

14. Ist euch das Kreuz bitter und schwer, gedenkt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen, mit Leib und Seel muß Leiden seyn, ohn Unterlaß die ewge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieser Zeit mit Christo hab'n die ew'ge Freud, dahin sollt ihr gedenken; es lebt kein Mann, der aussprechen kann die Glorie † und den ewgen Lohn, den euch der HErr wird schenken.

16. Und was der ewig güt'ge GOtt in seinem Wort versprochen hat, geschwor'n bei seinem Namen, das hält und giebt er g'wiß fürwahr; der helf uns zu der Engel Schaar, durch JEsum Christum, Amen.

836. M. O Liebe, die den Himmel.

Mein Freund zerschmelzt aus Lieb in seinem Blute, sein Leiden ist der Höllen strenge Pein; er löscht den Grimm, zerbricht des Treibers Ruthe,* das Leben wirft sich in den Tod hinein, davon zerspringt des Todes Schlund; nun macht mein Bräutigam mich wiederum gesund.

* d. i. die verdammende Kraft des Gesetzes.

2. Er sahe mich in meinem Blute liegen, sein Herz entbrannt in heißer Liebesmacht. Dies war genug, den Schöpfer zu besiegen, das hat ihn bald in solchen Trieb gebracht, daß er mit GOttes Zorn gekämpft. Nun hat sein sanftes Licht des Grimmes Quell gedämpft.

3. Du mußt'st mit Angst die Feuers-

Feuers-Macht zerschellen, die dergestalt in deinen Geist geblitzt, daß du geschmeckt die Bitterkeit der Höllen, und in dem Kampf das milde Blut geschwitzt; du sinkst so tief in Tod hinein, daß du von deinem GOtt mußt wie geschieden seyn.

4. O Bräutgam! dein geheimnißvolles Leiden, hat dich selbst zum Anathema* gemacht. Wie? wird die Lieb' auch bis zum Fluch getrieben? Ach ja! der Trieb hat sie so weit gebracht. Das Leben nimmt uns wieder an, und wird selbst aus dem Buch des Lebens ausgethan.

* d. h. zum Fluch- und Fegopfer für uns.

5. So hast du denn, o Tod! den Mann verschlungen, und wußtest nicht, daß er das Leben trägt; dem Leben ist der weise Rath gelungen, des Todes Trutz wird von ihm hingelegt. Geh ich nun in den Tod hinein, so muß der Tod mir selbst des Lebens Wurzel seyn.

6. In Christi Tod wird nun mein Tod vertrieben, er ist mir nur ein Weg ins Paradies; darinnen wird der strenge Sinn zerrieben, wenn ich sein Blut und seinen Tod genieß. Davon zerschmelzt die Härtigkeit, und wandelt meine Pein in reine Himmels-Feud.

7. Nun wird mein Gold* im Leiden rein gefeget; der Ofen ist das Kreuz; der Test* das Herz; die Schlacke ist, was sich in Gliedern reget; der Schmelzer ist mein Freund; die Glut der Schmerz. Muß gleich das Gold durchs Feuer gehn, so bleibt es doch verklärt in seinem Tiegel stehn.

* des Glaubens.
** das Gefäß, worinnen das Gold geschmolzen wird.

8. Da bringt mein Geist mit Freuden seine Garben, des Himmels Blitz durchstrahlet seinen Sinn, die Weisheit spielt in ihren Wunder-Farben, da blinkt das Herz wie Jaspis und Rubin. Wenn sich der Blick durchaus erstreckt, so kriegt mein Geist sein Kleid und wird mit Licht bedeckt.

9. Da küssen ihn der Weisheit süße Blicke, da ruht die Seel in ihrem Liebes-Schooß; da wird sie dann vom Tod, vom Sünden-Stricke, und von dem Dienst der Eitelkeiten los. Wenn sie des Himmels Klarheit ziert, wird sie als Königin zum Könige geführt.

10. Drum scheu ich nicht des Leidens bittre Myrrhen, in Myrrhen liegt die schönste Balsamskraft; dabei kann mich des Fleisches Schmerz nicht irren, weil mir das Joch in Christo Ruhe schafft. Die Liebe ging den schmalen Steg, aus Liebe wähl ich mir der Liebe Kreuzes-Weg.

11. Mein GOtt, entzünd in mir des Kreuzes-Flamme, laß dessen Glut des Geistes Gold durchgehn, und stärke mich in dem erwürgten Lamme, daß ich verklärt im Tiegel bleibe stehn. Wenn gleich das Fleisch sich kläglich stellt; gnug, daß der treue Mensch im Kreuz den Sieg erhält.

837. M. Es spricht der Unweisen.

Noch dennoch mußt du drum nicht ganz in Traurigkeit versinken, GOtt wird den süßen Trostes-Glanz schon wieder lassen blinken! Steh in Geduld, wart' in der Still, und laß GOtt machen, was er will; er kanns nicht böse machen.

2. Ist denn dies unser erstes Mal, daß wir betrübet werden? Was haben wir, als Angst und Quaal, bisher gehabt auf Er-

den? Wir sind wohl mehr so hoch gekränkt, und doch hat GOtt uns drauf geschenkt ein Stündlein voller Freuden.

3. So ist auch GOttes Meinung nicht, wenn er uns Unglück sendet, als sollte denn sein Angesicht ganz von uns seyn gewendet; nein, sondern dieses ist sein Rath, daß der, so ihn verlassen hat, durchs Unglück wiederkehre.

4. Denn das ist unsers Fleisches Muth, wenn wir in Freuden leben, daß wir denn unserm höchsten Gut, am ersten Urlaub geben; wir sind von Erd, und halten werth viel mehr, was hier auf dieser Erd, als was im Himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOtt durch unsern Sinn, und läßt uns Weh geschehen; er nimmt oft, was uns lieb, dahin, damit wir aufwärts sehen, und uns zu seiner Güt und Wacht, die wir bisher nicht groß geacht't, als Kinder wiederfinden.

6. Thun wir nun das, ist er bereit, uns wieder aufzunehmen, macht aus dem Leide lauter Freud, und Lachen aus dem Grämen, und ist ihm das gar schlechte Kunst; wen er umfängt mit Lieb und Gunst, dem ist geschwind geholfen.

7. Drum falle, du betrübtes Herz, in Demuth vor ihm nieder, sprich: HErr, wir geben dir die Ehr, ach nimm uns Sünder wieder in deine Gnade, reiß die Last, die du uns aufgeleget hast, hinweg, heil unsern Schaden.

8. Denn Gnade gehet doch vor Recht, Zorn muß der Liebe weichen; wenn wir erliegen, muß uns schlecht GOtt sein Erbarmen reichen; dies ist die Hand, die uns erhält, wo wir die lassen, bricht und fällt all unser Thun in Haufen.

9. Auf GOttes Liebe mußt du stehn, und dich nicht lassen fällen, wenn auch der Himmel ein wollt gehn, und alle Welt zerschellen; GOtt hat uns Gnade zugesagt, sein Wort ist klar, wer sich drauf wagt, dem kann es nimmer fehlen.

10. So darfst du auch an seiner Kraft gar keinen Zweifel haben; wer ists, der alle Dinge schafft? Wer theilt uns alle Gaben? GOtt thuts; und das ist auch der Mann, der Rath und That erfinden kann, wenn jedermann verzaget.

11. Deucht dir die Hülf unmöglich seyn, so sollst du gleichwohl wissen, GOtt räumt uns dieses nimmer ein, daß er sich laß einschließen in unsers Sinnes engen Stall; sein Arm ist frei, thut überall viel mehr, als wir verstehen.

12. Was ist sein ganzes werthes Reich, als lauter Wunder-Sachen? Er hilft und baut, wenn wir uns gleich deß gar kein' Hoffnung machen; und das ist seines Namens Ruhm, den du, wenn du sein Heiligthum willst sehen, ihm mußt geben.

838.

Was GOtt thut, das ist wohl gethan, es bleibt gerecht sein Wille; wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten stille; er ist mein GOtt, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, er wird mich nicht betrügen; er führet mich auf rechter Bahn, so laß ich mir genügen an seiner Huld, und hab Geduld, er wird mein Unglück wen-

wenden, es steht in seinen Händen.

3. Was GOTT thut, daß ist wohl gethan, er wird mich wohl bedenken; er, als mein Arzt und Wunder-Mann, wird mir nicht Gift einschenken für Arzenei; GOtt ist getreu, drum will ich auf ihn bauen, und seiner Güte trauen.

4 Was GOtt thut, das ist wohl gethan; er ist mein Licht und Leben, der mir nichts Böses gönnen kann; ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid, es kommt die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meinet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht schrecken; weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit süßem Trost im Herzen, da weichen alle Schmerzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, dabei will ich verbleiben; es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben, so wird GOtt mich ganz väterlich in seinen Armen halten, drum laß ich ihn nur walten.

839. Spr. Sal. 30. v. 7. sq.

Mel. Singen wir aus Herzen.

Zweierlei bitt ich von dir, zweierlei trag ich dir für, dir, der alles reichlich giebt, was uns dient und dir beliebt; gieb mein Bitten, das du weißt, eh ich sterb, und sich mein Geist aus des Leibes Banden reißt.

2. Gieb, daß ferne von mir sey Lügen und Abgötterei; Armuth, das die Masse bricht, und groß Reichthum gieb mir nicht; allzuarm und allzureich ist nicht gut, stürzt beides gleich unsre Seel ins Sünden-Reich.

3. Laß mich aber, o mein Heil! nehmen mein bescheiden Theil, und bescheere mir zur Noth hier mein täglich Bißlein Brod; ein klein wenig, da der Muth und ein gut Gewissen ruht, ist fürwahr ein großes Gut.

4. Sonsten möcht in Ueberfluß ich empfinden bald Verdruß, dich verleugnen, dir zum Spott fragen: Wer ist HErr und GOTT? Denn das Herz ist Frechheit voll, weiß oft nicht, wann ihm ist wohl, wie es sich erheben soll.

5. Wiederum, wenns stehet bloß, und die Armuth wird zu groß, wird er untreu, stiehlt und stellt nach des Nächsten Gut und Geld, thut Gewalt, braucht Ränk' und List, ist mit Unrecht ausgerüst't, fragt gar nicht, was christlich ist.

6. Ach! mein GOTT, mein Schatz, mein Licht, dieser keines ziemt mir nicht; beides schändet deine Ehr, beides stürzt ins Höllen-Meer. Drum so gieb mir Füll und Hüll, also, wie dein Herze will, nicht zu wenig nicht zu viel.

Bei geistlichen Anfechtungen.

840. Mel. Wo GOtt der HErr n.

Ach GOtt, der Satan giebt mir ein, du woll'st der Sünden wegen mir fortan nicht mehr gnädig seyn, ja selbst mir ganz entgegen, rufft alle Kreatur herbei, daß sie zur Rache fertig sey, mich ewig zu verderben.

2. Du wirst mich ja nicht, liebster GOTT, von deiner Gnade scheiden! dein Sohn hat ja durch seinen Tod und ausgestandnes Leiden vertilget meiner Sünden-Schuld, und mir hinwieder

Gnad

Gnad und Huld durch sein Verdienst erworben.

3. Drum gieb mir einen Gnaden-Blick, ich weiß sonst nicht zu bleiben, vertreib des Teufels böse Tück, und lehr mich feste gläuben, daß du mein Freund und Vater seyst, der alle Gnade mir erweis't, um JEsu Christi willen.

4. Ach stell dich nicht so lange Zeit, als wollt'st du mich nicht sehen, ich möcht in meiner Bangigkeit sonst ohne Trost vergehen; ach eil und sieh mich gnädig an, daß ich mich wieder freuen kann, so will ich, HERR, dir danken.

841. Gespräch JESU mit einer gläubigen Seele.

Mel. Lobe den HErren, den m.

Seele. Hast du denn, JEsu, dein Angesicht gänzlich verborgen, daß ich die Stunden der Nächte muß warten bis morgen? wie hast du doch, Süßester, mögen annoch bringen die traurigen Sorgen?

2. JESUS. Mußt du denn, Liebste, dich also von Herzen betrüben, daß ich ein wenig zu lange bin außen geblieben? Weißt du denn nicht, wie sich mein Herze verpflicht, Liebste, dich ewig zu lieben?

3. S. Meine betrübten Geister die weinen im Herzen, weil nun die Flammen und Funken der brennenden Kerzen Liebes-Glut, leider! dein Zürnen austhut, soll ich nun dieses verschmerzen.

4. J. Ach du bekümmerte Seele, sey fröhlich von Herzen, stille die traurigen Sorgen und quälende Schmerzen; keine Sündfluth tilget die feurige Glut meiner Liebbrennen Kerzen.

5. S. Willt du mich lassen in Nöthen, o JEsu! verderben? Ei nun, so lasse mich, Süßer, doch seliglich sterben, auf daß ich kann dorten die himmlische Bahn endlich aus Gnaden ererben.

6. J. Richte dich, Liebste, nach meinem Gefallen, und gläube, daß ich dein Seelen-Freund immer und ewig verbleibe, der dich ergötzt, und in den Himmel versetzt aus dem gemarterten Leibe.

7. S. Muß ich in diesem betrübten zeitlichen Leben gleich in des Todes gefänglichen Schranken stets schweben, so wird mir dort, JEsus, am seligen Ort, himmlische Freiheit doch geben.

8. J. Traue nur sicher, und bleibe beständig im Glauben, obgleich Tod, Teufel und Hölle sich brüsten und schnauben, sollen sie doch nicht in ihr höllisches Joch dich aus den Händen mir rauben.

9. S. Hiermit so will ich gesegnen die irdischen Freuden, hiemit so will ich vom zeitlichen Leiden abschneiden; ewige Lust wird mir bald werden bewußt, wenn mich der Himmel wird weiden.

10. J. Herzlich verlangende Seele nach himmlischen Freuden, ei nun, so schicke dich selig von hinnen zu scheiden; tröste dich mein, daß ich dein Hirte will seyn, und dich erquicken und weiden.

11. Ade, o Erde! du schönes doch schnödes Gebäude! Ade, o Wollust, du süße, doch zeitliche Freude! Bei dir, o Welt! mir es nicht länger gefällt, darum zu JEsu ich scheide.

12. J. Ach nun willkommen, mein Erbtheil vom Vater gegeben! erbe die Schätze des Himmels im ewigen Leben, da du mit mir,

nach

deinem Leiden allhier, ewig in Freuden sollst schweben.

842. Mel. HErr JEsu Christ, ich

†HERR JESU Christ ich schrei zu dir, aus hoch betrübter Seele, dein Allmacht laß erscheinen mir, daß ich mich nicht so quäle; viel größer ist die Angst und Schmerz, so ansicht und verwirr't mein Herz, als daß ichs kann erzehlen.

2. HERR JEsu Christ, erbarm dich mein, nach deiner großen Güte, mit Trost und Rettung bald erschein mein'm traurigen Gemüthe, welch's elendiglich wird geplagt, und wo du nicht hilfst, gar verzagt, dieweils kein'n Trost kann finden.

3. HERR JEsu Christ, groß ist die Noth, darin ich jetzt thu stecken, ach hilf, du allerhöchster GOtt, schlaf nicht, laß dich erwecken, niemand ist, der mir helfen kann, kein Mensche nimmt sich meiner an, ich darfs auch niemand klagen.

4. HERR JEsu Christ, du bist allein mein' Hoffnung und mein Leben, drum will ich in die Hände dein mich ganz und gar ergeben. O HErr, laß meine Zuversicht auf dich zu Schanden werden nicht, sonst bin ich ganz verlassen.

5. HERR JEsu Christe, GOttes Sohn, zu dir steht mein Vertrauen, du bist der rechte Gnaden-Thron, wer nur auf dich thut bauen, dem stehst du bei in aller Noth, hilfst ihm im Leben und im Tod, darauf ich mich verlasse.

6. HERR JEsu Christ, das Elend mein thu gnädiglich ansehen, durch die heilgen fünf Wunden dein hör mein Gebet und Flehen, welchs Tag und Nacht mit Angst und Schmerz zu dir ausgeußt mein traurigs Herz, ach laß dichs doch erbarmen.

7. HERR JEsu Christ, wenn es ist Zeit, nach deinem Wohlgefallen, hilf mir durch dein' Barmherzigkeit aus meinen Nöthen allen, zerstöhr den Anschlag meiner Feind', die mir zu stark und mächtig seynd, laß mich nicht unterdrücken.

8. HERR JEsu Christ, die Freunde mein, mit Leib und auch der Seelen, ich in die Huld und Gnade dein ganz treulich thu befehlen; schütz sie durch dein' Barmherzigkeit, und wend in Freud mein großes Leid, welch's ich dir schmerzlich klage.

9. HERR JEsu Christ, ich weiß kein'n Rath, mein's Elends los zu werden, so du nicht hilfst durch deine Gnad, so lang ich leb auf Erden; wenn es dir denn nun ja gefällt, daß ich also soll seyn gequält, so gieb doch Kraft und Stärke.

10. HERR JEsu Christ, verleih Geduld, hilf mir mein Kreuz ertragen, wend nicht von mir ab deine Huld, und so du mich willst plagen, es zeitlich hier am Leibe thu, gieb nur der armen Seelen Ruh, daß sie dort mit dir lebe.

11. HERR JEsu Christ, das glaub ich doch aus meines Herzens Grunde, du wirst mich wohl erhören noch zu rechter Zeit und Stunde, denn du hast mich noch nicht verlan, wenn ich dich hab gerufen an, deß ich mich herzlich freue.

12. HERR JEsu Christe, ein'ger Trost, zu dir will ich mich wenden, mein Herzleid ist dir wohl bewußt, du kannst und wirst es enden, in deinen Will'n sey es gestellt, machs, lieber GOtt, wie dirs gefällt, dein bin und will ich bleiben.

13. HERR JEsu Christ, die Seufzer mein, so ich jetzt vor dich

bringe, besprenge mit dem Blute dein, damit sie hindurch dringen, und erweichen das Vater-Herz, daß er abwend' all' Angst und Schmerz, so mich von dir will trennen.

14. HErr JEsu Christ, mit Hülf erschein' all'n Armen und Elenden, die jetzt in großen Aengsten seyn, thu dich zu ihnen wenden, mit starker Hand heraus sie reiß, dafür sie dir dort Lob und Preis ewiglich sagen werden.

843. Mel. Wenn mein Stündlein.

HErr JEsu, traut'ster GOtt und HErr, wie weh ist meinem Herzen, denn ich empfind' je mehr und mehr sehr große Angst und Schmerzen, ja ich weiß weder aus noch ein, und muß ohn' Trost und Ruhe seyn bei dir und allen Menschen.

2. Ich bin vor Leid verdorret fast, und steck in vielen Plagen, ich finde nirgends Ruh und Rast, ich muß schier gar verzagen; wo du mir nicht zu Hülfe kömmst, und meiner dich alsbald annimmst, so geh ich ganz zu Grunde.

3. Ach JEsu, du mein Freund und Rath, dein Bruder-Herz entzünde, und zeige solches in der That mir, deinem armen Kinde, und schaff aus Liebe Beistand mir in dieser meiner Noth allhier, eh ich darin versinke.

4. Ach thu es ja, und bleib nicht lang mit deinem Gnaden-Blicke, denn mir ist in dem Herzen bang, ach bleib nicht lang zurücke, denn Menschen-Hülfe tauget nicht, drum hilf mir, o mein Gnaden-Licht, soll mir geholfen werden.

5. Mein Heiland, du hast solches Leid am Oel-Berg auch ertragen, da deine Seel vor Bangigkeit thät zittern und auch zagen, um alle meine Missethat, die GOtt auf dich geleget hat, daß ich soll selig werden.

6. Nun, allerliebster HERR und GOtt, um solches Leidens willen, verlaß mich nicht in meiner Noth, thu doch an mir erfüllen, was mir dein liebes Wort verspricht, und wend zu mir dein Angesicht, denn ich muß sonst verderben.

7. Ach komm, erquicke mich behend, und laß mich Gnade finden in deinem Wort und Sacrament, und mach mich los von Sünden. Denn du Betrübte nicht verstöß'st, weil du sie selber hast erlös't, dafür will ich dir danken.

844. Der 121. Psalm.

Mel. Wo GOtt zum Haus n.

Ich heb mein' Augen sehnlich auf, und seh die Berge hoch hinauf, wenn mir mein GOtt vons Himmels Thron mit seiner Hülf zu statten komm.

2. Mein' Hülfe kommt mir von dem HErrn, er hilft uns ja von Herzen gern, Himmel und Erd hat er gemacht, er hält über uns Hut und Wacht.

3. Er führet dich auf rechter Bahn, wird deinen Fuß nicht gleiten lan, setz nur auf ihn dein' Zuversicht, der dich behütet, schläfet nicht.

4. Der treue Hüter Israel bewahret dir dein Leib und Seel, er schläft nicht weder Tag noch Nacht, wird auch nicht müde von der Wacht.

5. Vor allem Unfall gnädiglich der fromme GOTT behütet dich. Unter dem Schatten seiner Gnad bist du gesichert früh und spat.

6. Der Sonnen Hitz, des Mondes Schein dir sollen nicht beschwerlich seyn; GOtt wendet alle Trübsal schwer, zu deinem Nutz und seiner Ehr.

7. Kein

7. Kein Uebel muß begegnen dir, des HErren Schutz ist gut dafür, in Gnad bewahrt er deine Seel vor allem Leid und Ungefäll.

8. Der HErr dein'n Ausgang stets bewahr, zu Weg und Steg gesund dich spar, bring' dich zu Haus in sein'm Geleit, von nun an bis in Ewigkeit!

845. M. S. Freil. Ges. 1. T. p. 386.

Immanuel, † des Güte nicht zu zählen, der Kranken Arzt, der Blöden Heil! verborgner GOtt, du Trost betrübter Seelen, der geistlich Armen Herzens-Theil! da du, JEsu, selber wohnest, neigst auf ihr Geschrei dein Ohr, und mit viel Geduld verschonest das zerbrochne Glaubens-Rohr.

2. Ach! siehe doch die Höllen-Angst, den Schmerzen, der so viel Seufzer aus mir zwingt; ach steure doch, HErr, meinem eignen Herzen, aus dem die böse Quell entspringt; das mir will dein Wort vernichten, ach HErr! laß es ihm nicht zu! laß mich nicht den Satan sichten, meinen Glauben stärke du.

3. Ich kämpf, ich schrei, ich ängste mich, ich bete, und bin erbärmlich zugericht't; und wenn ich gleich mit Weinen vor dich trete, so trau ich doch mir selber nicht, ob denn dies, warum ich klage, mir auch wohl zu Herzen geht, weil des bösen Zweifels Plage aus mir leider selbst entsteht.

4. Mein Beten ist voll zweifelnder Gedanken, wenn gleich dein Wort und Trost erschallt, so ist und bleibt mein Glaube doch voll Wanken, mein Herze scheinet todt und kalt; es ist so voll Angst und Zagen, und ganz in sich selbst verwirrt, ich kann kaum mich selbst vertragen, so gar ist mein Sinn verirrt.

5. Die Wunder, die ich vormals selbst gepriesen, die du von Anfang hast gethan, und die du mir insonderheit erwiesen, seh ich wie jener Blinde an, der die Menschen sah' als Bäume; ja ich halt sie kaum für dein, und ist mir, als ob mirs träume, daß sie je geschehen seyn.

6. Wenn ich mein Herz mit deinem Wort will stillen, und halte mit viel Thränen mir die süße Schrift von deines Vaters Willen, und meines JEsu Leiden für, ists, als ob ich Mährlein hörte, finde keinen Glaubens-Saft, und was für mein Herze nährte, giebt mir jetzund keine Kraft.

7. Wie kann ich doch dem bösen Herzen trauen, das auch dein Wort mir niederreißt, den Grund, darauf ich soll mein Hoffen bauen, und mich an allem zweifeln heißt, daß mich muß zum Beten zwingen, und kanns, mitten im Geschrei, leider! doch nicht dahin bringen, daß es sonder Zweifel sey.

8. Erforsche doch, erfahre, wie ichs meine, durchsuche doch mein böses Herz, und prüfe mich, mein GOtt, warum ich weine, ob dies wahrhaftig sey mein Schmerz, daß mein Glaubens-Tocht so wanket, daß mein Herz so laulicht ist, und dir nicht mit Andacht danket, ob du mir mein Alles bist.

9. Findst du denn noch bei mir den rechten Willen, daß mein Herz um den Glauben schreit, so laß sich doch das Ungewitter stillen, das in mir regt den Zweifels-Streit! ist mein Glaube klein und schmächtig, bin ich elend, blind und bloß, so sey deine Gnade mächtig, und in meiner Schwachheit groß.

10. Sollt' aber, ach! mein

Glaube seyn verblichen, hat sich vielleicht mein Herz der Welt, die mir mit ihrem Fürsten nachgeschlichen, und denen Thoren zugesellt, die ganz keinen GOtt nicht glauben; ach! so ändre meinen Sinn, laß dir, JEsu, mich nicht rauben, mich, der ich dein eigen bin.

11. Du kannst ja GOtt! die Todten auferwecken, wie sollt' dir denn unmöglich seyn, des Glaubens Licht auch wieder anzustecken, und ein neu Herz zu geben ein, das sich wieder zu dir kehre, treulich und ohn Heuchelei, ohne Zweifelmuth dich ehre, und sich lasse deiner Treu.

12. Du kannst, mein Heil! und mußt mein Klagen enden, dein' eigne Ehre wills von dir; ich bin ja dein, und steh in deinen Händen; was hülf' dein schmerzlich Leiden mir, wenn du mich wolltest fallen lassen, weil ich, Glaubens-Kranker, nicht dich getrost und fest kann fassen, weil mein Herze mit mir ficht.

13. Zwar hab ichs wohl mit Trägheit und mit Sünden schon längst, o treuer GOtt! verdient, daß ich jetzt weder Trost noch Glauben kann empfinden, ach! aber ach! erbarme dich! JEsu, hilf dem Unvermögen, ich will; wenn ich aber, ach! dir mein Herz recht vor soll legen, auch mein Wollen ist sehr schwach.

14. Ach! stärke, HERR, das Wollen und das Können, und gieb mir den gerissen Geist, daß ich mich wieder freudig dein kann nennen, und glauben, wie dein Wort michs heißt! kann ich dich nicht feste halten, desto fester halt du mich, laß mein Herz nicht ganz erkalten, bis mein Glaub' erholet sich.

15. Trotz meines Herzens zweiflenden Gedanken, trotz meinem bösen Fleisch und Blut, das mich so quält, und macht mich immer wanken, daß mein Gemüthe nimmer ruht, sollst du doch mein JEsus bleiben; ich will beten, und an dich, HERR, wie schwach es ist, doch gläuben, ist mein Herz gleich wider mich.

16. Kann ich gleich nicht so, wie ich wünsche, siegen, und fall aus Schwachheit bald zurück, so will ich doch mit GOtt nicht unterliegen, ach JEsu! gieb mir einen Blick, wie du dort dem Petro gabest,* der schon ganz gefallen war; daß du meine Seele labest, und entreißest der Gefahr.

* S. Luc. 22, 61.

17. Nur zürne nicht mit deinem schwachen Kinde, und habe, HERR! mit mir Geduld, auch rechne mir, was ich in mir empfinde, nicht zur Verdammniß und zur Schuld! Laß die Schwachheit mir nicht schaden, weil du kein Verdienst begehrst, sondern doch nur bloß aus Gnaden uns die Seligkeit gewährst.

18. Ach! aber ach! ists möglich, ists dein Wille, so laß den Kelch doch von mir gehn, und mache mich von der Versuchung stille, und laß mich wieder feste stehn, und mit ängstlichen Gedanken in dem Glauben, den mein Mund frei bekennet, nicht so wanken, mach', o Arzt! mein Herz gesund.

846.

Immanuel, † laß mich dein Kleid berühren,* du siehst, wie mich die Jammer-Hütte drücket; mein armer Geist wird drunter fast erstickt. Ach! darum laß mich bald die Kraft verspüren, wodurch mein Geist das Sieges-Fähnlein schwingt, wenn Belial † nur zum Verderben dringt.

* Matth. 9, 20. 21.

2. O lenke nur mein Schiff-

lein

lein von dem Strande,* worauf der grimmge Feind mich jetzt gejagt, schau, wie er meine Seel erbärmlich nagt! Ach bringe mich, mein Heil, zum Friedenslande, in dich und deine sichre Seitenhöl, da, da hinein führ meine arme Seel.

* d. h. errette von den schweren Anfechtungen des Satans.

3. O möchte doch mein Alles dahin eilen! Ach treib mein Herz, o HErr! mit Macht herzu; denn außer dir ist für mich keine Ruh. Wollt ich denn nun in Kedar † noch verweilen, da deine Treu mir die Erquickungsstadt bereits allhier so theu'r gelobet hat.

4. So sink ich denn, o HErr, in dein Erbarmen, und saubre mich in deinem theuren Blut; hier fasse ich mir einen neuen Muth, und kämpfe denn mit neugestärkten Armen, bis unter meinem Fuß der Feind erliegt, und bis mein Geist das Siegeszweiglein kriegt.

847. M. S. Freil. Ges. 2. T. p. 567.

Laß dich, Ueberwinder, von mir überwinden, und die Seele Ruh und Trost in deinem Schooße finden; sage mir, mein Freund, den meine Seele liebt; wo weidest du? ich bin ohn dich betrübt.

2. Weide auch mich Armen mit bei deinen Heerden, laß mich auch aus deinem Brünnelein getränket werden; ich mag nicht die Nahrung, die die Erde reicht, Freud, Ehre, Lust, und was dem Zeuge gleicht.

3. Wirst du mir noch länger deine Kost entreißen, werd an diese Heerling* ich aus großem Hunger beißen; aber, Hirte, kannst du wohl dein Schäflein hier ganz ungelabt entfernet sehn von dir?

* d. i. an die bösen und schädlichen Früchte der irdischen Lüste.

4. Hirte, ich beschwöre dich bei deiner Treue, daß du schaffest, daß ich mich in deiner Liebe freue, siehe, was für Reizung meine Seele plagt, und was für Pfeil mich hin und her gejagt.

5. Nun ich bin von Suchen müde; JEsu, höre, zu mir deine Helfersarme und Gesicht herkehre; hörst du nicht, so schrei ich: Hilf mir, Davids Sohn, wirf deinen Strahl auf mich von deinem Thron.

6. Nur geduldig, JEsus dein Verlangen merket, weißt du nicht, wie er vor diesem deinen Geist gestärket; seufze ferner, wenn er schweiget, zurnt er nicht; bitt ihn und wart, bis er den Segen spricht.

848. Mel. Freu dich sehr, o meine.

Laß es, JEsu, dich erbarmen, treuer Mittler, schläfest du? Kennest du nicht mehr mich Armen? sprichst du weiter mir nicht zu? GOtt, mein GOtt, ach wie so lang? meiner Seel ist angst und bang! schaust du noch, mein Freund, durchs Gitter,* in dem schweren Ungewitter?

* d. h. scheinest nur von ferne zu stehen und zuzusehen, Hoh. 2, 9.

2. Hölle, Satan, Welt und Sünde setzen, stürmen auf mich zu, ach, daß ich die Stätte fünde, wo ich hätte Schirm und Ruh! Hilf mir, HERR, mein Fels, mein Hort; mein Herz hält dir vor dein Wort; HErr, ich soll nicht seyn verloren, hat dein theurer Mund geschworen.

3. Sünde, wie magst du so drücken, und mich plagen ohne Rast, hier auf meines JEsu Rücken liegt die mir so schwere Last; der hat schon gezahlt für mich, was so schwer verschuldet ich, GOTT hat selbst gestraft am Kinde, was der Knecht gethan für Sünde.

4. Kommet, kommet her, ihr Ar-

Armen! sein selbst treuer Mund ausschreit, euer will ich mich erbarmen, die ihr hoch beladen seyd; nun ich komme mit Begier, als ein matter Hirsch, zu dir, laß es, JEsu, mir gelingen, und dein Lebenswasser springen.

5. Du, mein JEsu, wirst gewähren mich der oft erholten Bitt, zählen meine heißen Zähren, neuen Trost mir theilen mit, stärken mein' erschrockne Seel mit dem süßen Freudenöl, und erleichtern mein Gewissen nach so vielen Kümmernissen.

6. Du wirst meine Sünden senken in den tiefen Abgrund hin, auch im Zorn nicht mehr gedenken, wie bös ich gewesen bin; deine Fürbitt und Geschrei bei dem Vater kräftig sey, zeig ihm mich und deine Wunden, so bin ich quitt und entbunden.

7. Ich alsdann will täglich singen von der hohen Liebestreu, ich will Dank und Opfer bringen, rühmen, daß GOtt gnädig sey. Sein Altar und Heiligthum wisse stets von solchem Ruhm, wo mein Herz ihn täglich ehret, Amen, ja, es ist erhöret.

849. Mel. Wie wohl ist mir, o Fr.

Mein JEsu, treuster Freund der Seelen, schau, wie ich voller Angst und Pein, in dieser tiefen Marterhöhlen, mit Trauren muß verschlossen seyn, weil Satan mit den Feuerpfeilen mein Herze schläget voller Beulen, daß es vor Schmerz zerspringen will. Ach, ach soll ich es denn auch sagen? Es ist in mir nichts mehr als Zagen; denn meine Quaal ist ohne Ziel.

2. Erheb ich meine Augenlieder, erblick ich deinen Richterstuhl, schlag ich sie denn mit Schrecken nieder, so zeiget sich der Höllen-Pfuhl, und Satan läßt in großem Grimme, mich hören diese Mörderstimme: Da, da soll deine Wohnung seyn; da sollst du deinen Lohn empfangen, nichts anders darfst du dir verlangen, drum fort, und fort, du mußt hinein.

3. Fang ich denn an voll Furcht und Zittern, erbärmiglich zu dir zu schrein, so schreit er in mir mit Erschüttern: Schweig, schweig, was bildest du dir ein, er ist nicht gütig, wie ihr meinet; er hilfet nicht, wie es wohl scheinet, und wär' es auch, so hilft dir's nicht, er wird dich nimmermehr erretten, im Zorne wird er dich zertreten, drum weg von seinem Angesicht.

4. Nehm ich in solchen Höllenängsten dein Trost- und Lebenswort vor mich, so wird mir erst am allerbängsten, weil mein Feind rufet dürstiglich: Willst du denn diesen Schriften trauen; du wirst dich wohl betrogen schauen, du Einfalt, es ist ja nicht wahr. Und sollt es seyn, so wärs dein Schade, weil nur der Zorn und nicht die Gnade an dir muß werden offenbar.

5. Ja was mir sonsten sollte stillen die grausam schwere Höllenpein, muß mich mit größerm Schmerz erfüllen, weil Satan in mich dringet ein mit so entsetzlich bösen Dingen, die ich mich scheu vor dich zu bringen, weil du dadurch geschändet wirst. Da möcht ich denn vor Angst verderben, denn ich ja lieber wollte sterben, als solches thun, mein Lebensfürst.

6. Nun, JEsu, ach! was soll ich sagen? Ich habe ja mit meiner Schuld verdienet solche schwere Plagen, ja, ja, ich habe deine Huld verscherzet mit der Sündenmenge, ich bin werth, daß du mich noch strenge verstößest

in

in der Höllen Schlund: und sollte gleich dein Zorn entbrennen, so müßten doch gleichwohl bekennen, du seyst gerecht, mein eigner Mund.

7. Doch weiß ich, es ist nicht dein Wille, daß ich Elender sterben soll, es ist ja deine GOttesfülle, o JESU, noch erbarmungsvoll; du rufest liebreich und in Gnaden die, so mühselig und beladen: Auf, kommet, kommet her zu mir; ich will euch inniglich erquicken, hier sollt ihr ruhen für und für.

8. So komm ich denn voll Angst und Schmerzen, voll Aechzen, Seufzen und Begier, mit meinem gnug geplagten Herzen, o JEsu, du mein Heil, zu dir, ich werfe mich zu deinen Füßen, und schrei: Ach, laß doch auf mich fließen ein Tröpflein von dem theuren Blut, das Strömeweis von dir geflossen, das du auch mir zu gut vergossen, o Lebensquell, mein höchstes Gut!

9. Wohl mir, ich höre JEsum sagen: Was winselst und was schreiest du? Hör auf so jämmerlich zu zagen, besinne dich, und höre zu, ich habe ja mich und mein Leben für dich aus Liebe hingegeben, wie könnt ich dir ungnädig seyn? Sieh doch, wie freundlich ich mich wende zu dir, schau her, in meine Hände hab ich dich längst gegraben ein.

10. O JEsu, Trost der blöden Herzen, versiegle dies dein Wort in mir, so weichen alle meine Schmerzen, so freuet sich mein Geist in dir. So will ich dich mit Macht erheben, mein Hort, in meinem ganzen Leben, und wenn du nach vollbrachtem Streit, mich mit Triumph † wirst zu dir bringen, da will ich denn voll Freude singen: Halleluja, † in Ewigkeit.

850. Mel. Wie schön leucht't uns.

O GOttes Sohn von Ewigkeit! wie selig war dieselbe Zeit, da man dich hat gesehen; ihr Augen voller Herrlichkeit, ihr Ohren voller Lieblichkeit, wie wohl ist euch geschehen! viele, viele Majestäten und Propheten wollten schauen, was die Jünger konnt erbauen.

2. Doch war's nur eine kleine Frist, daß solches Licht erschienen ist im Fleisch und Wunderblicken. Bald, sprach der HErr, bald wird es seyn, so wird euch nicht mehr dieser Schein durchs Angesicht erquicken. Ein klein Stündlein muß ich scheiden und viel leiden, und einschlafen, ich trag eurer Sünden Strafen.

3. Zwar ist er drauf erstanden bald in schöner Klarheit und Gestalt, war vierzig Tag auf Erden, als er, der eingeborne Sohn, zu seines Vaters höchstem Thron nun sollt erhoben werden. Eia, wer da möchte sagen, was für Wagen ihn begleitet, und was uns dort sey bereitet.

4. Indessen war nun abermal der freudenvolle Sonnenstrahl den Jüngern weggenommen; sie blieben aber in der Lehr, und seinem Wort je mehr und mehr, er werde wieder kommen. Selig ewig, die nicht sehen, doch bestehen fest im Glauben, diesen Trost kann niemand rauben.

5. Drum, liebe Seel! ermuntre dich, dein JEsus bleibt unsichtbarlich, er ruft in deinem Herzen: Ei, hüte dich vors Teufels Strick, es ist ein kleiner Augenblick, so wirst du mich verscherzen; wache, lache mit Erzittern und in bittern Freudenthränen, solcher Kuß mag GOtt versöhnen.

6. Ein weises Wort spricht Salo-

Salomo zur Weltlust: Was, wie wenn und wo bist du so toll mit Springen? Wer weiß denn nicht, daß unser Feind bei schneller Zeit es ernstlich meint, und sucht uns zu verschlingen? Immer schlimmer, und je länger desto strenger kämpft der Böse, bis der Vater uns auflöse.

7. Lob sey dir, JEsu, GOttes-lamm! daß du zuerst am Kreuzesstamm der Schlangen Kopf zertreten; ich saug' aus deinen Wunden Saft, dein' Auferstehung ist die Kraft, dadurch ich lerne beten. Mit dir in mir will ich kämpfen; ich will dämpfen alle Sünden, Welt und Satan überwinden.

8. Allein, wie kommts, HErr JEsu Christ, daß du mir oft so ferne bist mit deinem Licht im Glauben? Wie mancher Seufzer fleucht mir aus, und bringet kein Oelblatt zu Hauf', wie Noa seine Taube? Stille, Wille! laß dein Girren und Verwirren, mein Vertrauen muß auf GOtt ohn Fühlen bauen.

9. Ein Weib, wenn sie gebären soll, befind't sich vieler Schmerzen voll, und weiß von keiner Freude; bald, wenn der Mensch zur Welt gebracht, gedenkt sie nur an GOttes Macht, und weiß von keinem Leide. Warum? Darum daß die Klage, Angst und Plage unterm Zagen hat die edle Frucht getragen.

10. So ist der Glaube manchesmal in großen Nöthen, Furcht und Quaal, und klagt, man sey verlassen; halt im Gedächtniß JEsu Tod, und dessen wundergroße Noth, der schreiet gleichermaßen. **Blinder Sünder, so da meinet, wenn man weinet, GOtt sey ferne. In der Nacht gehn auf die Sterne.**

11. Durch solchen Weg geht Christus hin, und lenkt zu uns des Vaters Sinn, wie er vorhin gegangen. Ein kleines läßt er sich nicht sehn: wird aber in dir auferstehn; er hält sich nur gefangen. Auf, auf! sein Lauf ist die Sonne, meine Wonne, nichts denn Segen folget mir auf diesen Wegen.

12. Und soll ich mit der Kreuzeslast, die du, mein Heil, getragen hast, bis in den Tod dich ehren; so ists doch ein geringes Nu, darauf denn bald, bald folget Ruh, in Freuden ohn Aufhören. Endlich werd ich Jubilate und Cantate ♩ fröhlich singen, drum will ich nun tapfer ringen.

13. O GOttes Sohn in Ewigkeit; wir warten schon der letzten Zeit, da wir dich sollen sehen! Ihr Augen voller Herrlichkeit, ihr Ohren voller Lieblichkeit, wie wohl wird euch geschehen! lauter, lauter Majestäten und Propheten werden schauen GOttes Lamm auf grünen Auen.

851. Mel. Nun sich der Tag geend.

Was mich in dieser Welt betrübt, ist lauter Seelenpein, die mir so tiefe Wunden giebt, die kaum zu heilen seyn; die Sündenlast läßt mir nicht Rast, der tief verborgne Feind, die böse Lust in meiner Brust macht, daß mein Auge weint.

2. Kein Leiden, das die Welt beklagt, setzt mich aus meiner Ruh, vor Kummer, der die Heiden plagt, schließ ich mein Herze zu. Kein Unglücksfall, kein Donnerknall erschreckt und beugt mein Herz. In GOttes Huld siegt die Geduld, und leichtert allen Schmerz.

3. Kein Mangel, Krankheit, Ungemach, der Tod betrübt mich nicht, GOTT ist mir alles tausend-

sendfach, was mir allhier gebricht; der treue GOtt in Hohn und Spott, mein Freund, der nie abstirbt, mein Gut und Geld, wenn in der Welt mir alles Gut verdirbt.

4. Das schwerste Kreuz, das größte Weh liegt selbst in meiner Brust, das nagt mich, wo ich geh und steh; die angeborne Lust, die mich bestrickt, und oft berückt, mich gar gefangen nimmt, eh ichs verspür, darüber mir mein Herz in Thränen schwimmt.

5. Die macht mir all mein Leben schwer, und setzt so heftig an, als ob das nur vergebens wär, was GOtt an mir gethan. Mein Herze schreit: Ach! ach! wie weit bin ich von GOtt entfernt, wie hat mein Geist, was göt:lich heißt, doch so gar bald verlernt.

6. Was GOttes Geist mit großem Kampf in mir gewirket hat, reißt dieses Sündengift wie Dampf hinweg, und macht mich matt in diesem Krieg, daß mir der Sieg meist aus den Händen geht, und meine Seel vom Salbungsöl und Kraft entblößet steht.

7. Ach! JEsu, soll denn meine Noth, dir nicht zu Herzen gehn? Soll dieser Feind, der meinen Tod nur liebt, sich stets aufblähn? Ach! schwäche doch mit deinem Joch die Macht der Finsterniß; mach heil und rein dein Schäflein von Satans Schlangenbiß.

8. Erwecke doch den trägen Sinn zum rechten Kampf und Streit, nimm hin, nimm, JEsu, alles hin, was mich zur Sicherheit verleiten kann, brich selber an in mir, o Lebenslicht. Dein Segen sey mir täglich neu, mein Hort, ich laß dich nicht.

852. Der 42. Psalm.

Mel. Freu dich sehr, o meine S.

Wie nach einer Wasserquelle ein Hirsch schreiet mit Begier, also auch mein' arme Seele ruft und schreit, HErr GOtt, zu dir; nach dir, lebendigem GOtt, sie dürst't und Verlangen hat! Ach! wenn soll es denn geschehen, daß ich mag dein Antlitz sehen?

2. Tag und Nacht mir meine Zähren sind wie eine Speis und Brodt, wenn ich höre mit Beschweren, daß man fragt: Wo ist dein GOtt? Ich schütt' denn mein Herz gar aus, denk, wie ich in GOttes Haus geh mit Leuten, die lobsingen, hüpfen und mit Freuden springen.

3. Mein' Seel, was thust du dich kränken? Was machst du dir selber Quaal? Hoff zu GOtt, und thu gedenken, ich werd ihm danken einmal; der mir hilft, wenn er nur richt't auf mich sein klar Angesicht; mein GOtt, weh ist meiner Seelen, die sich grämen thut und quälen.

4. Ich denk an dich, meinen HErren, und ans himmlisch' Vaterland, warum trittst du doch so ferren, wenn im Trübsalsmeer und Sand ein Abgrund den andern ruft, über mich auch in der Luft deine Ungestüme brausen, und über dem Haupt her sausen.

5. Alle deine Wasserwogen, deine Wellen allzumal über mich zusammen schlagen, doch tröst' ich mich in Trübsal, daß du helfen wirst bei Tag, daß ich des Nachts singen mag, dich, als meinen Heiland, preise, anruf' und anbet' mit Fleiße.

6. GOtt, mein Fels, (will ich denn sagen,) wie vergißt du mein so gar? wenn mich meine Feinde plagen, daß ich traure immerdar.

Ihr

Ihr' Schmähwort und falscher Mund mich bis aufs Gebein verwund't, denn sie täglich die Red' treiben: Schau, wo nun dein GOTT mag bleiben.

7. Mein' Seel, was thust du dich kränken? Was machst du dir selber Quaal? Hoff zu GOtt und thu gedenken, ich werd ihm danken einmal, der mir sein Heil sichtbarlich stellt vor Augen; und der sich ferner wird hernach erklären, als den meinen GOtt und HErren.

853. Mel. Kommt her zu mir, spr.

Wo denk ich armer Mensch doch hin, wie komm ich nur auf diesen Sinn, daß ich zwar wider Willen, HERR, wider dich ohn alle Maaß, vom bösen Geist mein Herze laß mit Lästerung anfüllen?

2. Du hast mir ja von Kindheit an, an Leib und Seel viel Guts gethan, und alle Gnad erwiesen; ist denn nun dies der Dank dafür? Wirst du, mein GOTT, also von mir für deine Güt gepriesen?

3. Ach HERR, ich hätte wohl verdient, daß du mich, als ein böses Kind, alsbald zur Höllen stießest, und mich daselbst, bei höchster Quaal, die Gotteslästerung allzumal im Feuer büßen ließest.

4. Du aber lehre mich verstehn, daß solches lästerliche Schmäh'n vom bösen Geist herrühre, daß er durch seine Lästerung mich Armen in Verzweifelung und andre Laster führe.

5. Rett' dein und meines Heilands Ehr, und laß den Teufel nun nicht mehr in meinem Herzen schmähen. Ach gieb, daß ich dem Lästergeist, der mich dich nur verlästern heißt, mög kräftig widerstehen.

6. Verleih, daß ich gleich zu der Zeit, wenn sich der böse Geist nicht scheut, durch Lästerung zu toben, dich mög' in meines Herzens Grund, und äußerlich mit meinem Mund mit hohem Ruhme loben.

7. Ach HErr, ich schreie noch zu dir, laß deinen guten Geist in mir mit seiner Gnade bleiben, ich räum ihm ganz mein Herze ein, das soll sein heilger Tempel seyn, sein Werk darin zu treiben.

8. Ach Heilger Geist, komm, heilge mich, daß Satan, der so lästerlich dich stets geschändet, weiche. Ach bleib und wirke du in mir, daß alles was ich nehme für, zu GOttes Lob gereiche.

854. Mel. Wie wohl ist mir, o Fr.

Wie weh ist mir, o Freund der Seelen, wenn du mir deinen Liebessinn willst einen Augenblick verheelen, zu prüfen, ob ich redlich bin; denn macht dein unvermuthet Scheiden mir ein empfindlichs Seelenleiden; die Ungeduld vermehrt den Schmerz. Ich werfe mich mit Winseln nieder: Komm doch, o Heiland, komme wieder in das mit Angst erfüllte Herz.

2. Die Welt will meine Freundschaft haben, allein ich mag die ihre nicht; nur JEsus Liebe kann mich laben; sie schenket mir, was mir gebricht. Und hast du dich gleich jetzt verborgen, wirst du doch für die Seele sorgen, die ihre Zuflucht zu dir nimmt. Soll ich der Welt mich gleiche stellen? O nein, das ist der Weg zur Höllen, da mir der Himmel längst bestimmt.

3. Die Sünde will mich niederdrücken, sie macht mir täglich neue Last, sie sucht mir alles vorzurücken, was du mir längst vergeben hast. Ach könnt ich recht Vergebung glauben, wer wollte

mir

mir den Trost denn rauben; allein der Glaube fehlet mir; will ich in deine Wunden fliehen, so scheint mich was zurück zu ziehen, und sagt: Der Ort gehört nicht dir.

4. Das Kreuz droht mir mit vielen Plagen, ich bin für eine schon zu schwach. Ich sollt es freudig mit dir tragen, und schlepp' es dir mit Thränen nach. O Heiland, gieb mir deine Stärke, denn weil ich dich nicht in mir merke, fall ich in meiner Ohnmacht hin. Ich muß in dieser Noth vergehen, wo du nicht eilst, mir beizustehen, und aus der Tiefe mich zu ziehn.

5. Der Tod macht meiner Seelen bange, weil sie zum Sterben nicht geschickt. O JEsu, halt ihn doch so lange, bis du mit Glauben mich geschmückt, ich sorge, daß ich zu dem Grabe vielleicht noch wenig Schritte habe, allein, ist doch der Tod besiegt, o Segen! laß mich dies empfinden, so wird die bange Furcht verschwinden, und ich bin wiederum vergnügt.

6. Wie wird mir denn, o Freund der Seelen? Mir ist recht wohl, mir ist nicht weh, bin ich denn aus der tiefen Höhlen? Ach ja, mein Herz steigt in die Höh, du kommst aufs neu mit deiner Güte, und hilfst dem menschlichen Gemüthe, es bricht dein holder Glanz herfür. Nunmehro kann ich Trost erlangen, du wirst auf ewig mich umfangen, ich fühl es schon; wie wohl ist mir.

Bei leiblichen Krankheiten.

855. M. Mein' Augen schließ ich. Die Freude macht es nicht, daß man zu Zeiten singt; ich singe, da mich Schmerz und trübe Noth umringt. Der Menschen Hülf ist aus, zu wem soll ich denn gehn? Zu dem, der alles schafft, wenn Freud und Leid entstehn.

2. Das Elend schaust du, GOtt, der du die Menschen schlägst, und meines Alters Blut aufs Krankenbette legst; sieh, wie mich deine Hand mit schwerer Plag und Zucht, der Seufzer Unterhalt, viel Jahre lang besucht.

3. Ich werd in dem Beschwer mit Wermuth abgespeist, wobei mein schwacher Mund dich nach Vermögen preist; noch werden Klag und Angst in meinem Geist erregt, daß er nicht allezeit die Last mit Lust erträgt.

4. Die Trübsal ist sehr groß, und setzet mich in Pein, des Leibes Uebel dringt zugleich zur Seelen ein; laß, treuer Vater, mich der Marter Ende sehn, doch deinen Willen nur, und meinen nicht, geschehn.

5. Dir unterwerf ich mich, wie sauer es mir fällt; du hast die Zeit, wie lang es währen soll, bestellt; die Ursach ist dir kund; was deine Weisheit thut, und was dein Vorsatz will, das ist und bleibet gut.

6. Verhängst du über mich noch länger Kreuz und Leid, daß ich vom Koth der Welt, und ihrer Eitelkeit, durch dieses Feuers Glut geläutert werden soll; so gehts nach deiner Gnad, und mir in allem wohl.

7. Wird durch den Unglücksthau, der immer auf mich trieft, auch die Beständigkeit und Glaub an mir geprüft, wird mir die Traurigkeit darum zur bittern Fluth, so geht mirs rechte wohl, denn was du thust, ist gut.

8. Gefällt dirs, daß mein Stand ein steter Jammer sey, da-

damit ich dir darin gehorsam und getreu, ein Spiegel der Geduld und Leidens werden soll; wohlan! es sey denn so; du machest alles wohl.

9. Ist aber, (GOtt, du weißt warum) dein fester Schluß, daß erst mein Lebensziel die Quaal beschließen muß; so scheinet es zwar hart, es krümmt sich Fleisch und Blut; jedoch, weil du es thust, so ist und bleibt es gut.

10. Ich bitte nicht, daß du mich aller Noth befreist; ich flehe, daß du mir nur deine Huld verleihst; uns schadt kein harter Stoß, uns rührt kein schneller Schlag, wenn unser Herze findt, woran sichs halten mag.

11. HErr, send mir deinen Geist zum Beistand aus der Höh, daß ich nicht sündlich murr, und dir nicht widersteh, vereinbar dich mit mir, laß meinen Willen rein, und deinem heilgen Rath vollkommen ähnlich seyn!

12. Geschiehts denn, daß der Leib viel herbe Schmerzen leid't, das Auge weint, der Mund beim Herzensseufzer schreit; so bleibe doch der Geist getrost in seiner Ruh, durch deines Geistes Kraft, der helfe mir dazu!

13. Nun, Seele, richt dich auf! GOtt bleibet dir doch gut; er ist die Güte selbst, und was dir schmerzlich thut, verliert sich mit der Zeit. Wo nicht, so denk gewiß, daß er dein Bestes sucht; dir dient Bekümmerniß.

856. M. S. Freil. Ges. 2. T. p. 940.

GOTT, den ich als Liebe kenne, der du Krankheit auf mich legst, und des Leidens Flamm erregst; daß ich davon hitz und brenne; brenne doch das Böse ab, das den Geist bisher gehindert, das der Liebe Regung mindert, die ich öfters von dir hab.

2. In der Schwachheit sey du kräftig, in den Schmerzen sey mir süß; schaffe, daß ich dich genieß, wenn die Krankheit streng und heftig; denn was jetzt den Leib bewegt, was mein Fleisch und Mark verzehret, was den Körper jetzt beschweret, hat die Liebe selbst erregt.

3. Leiden ist jetzt mein Geschäfte, anders kann ich jetzt nichts thun, als nur in dem Leiden ruhn, leiden müssen meine Kräfte, Leiden ist jetzt mein Gewinnst; das ist jetzt des Vaters Wille, den verehr ich sanft und stille; Leiden ist mein Gottesdienst.

4. GOTT, ich nehms aus deinen Händen als ein Liebeszeichen an; denn in solcher Leidensbahn willst du meinen Geist vollenden; auch die Labung, die man mir zu des Leibes Stärkung giebet, kommt von dir, der mich geliebet, alles kommt, mein GOtt, von dir.

5. Laß nur nicht den Geist ermüden bei des Leibes Mattigkeit, daß er sich zu aller Zeit in dich senk in Lieb und Frieden; laß des Leibes Angst und Schmerz nicht der Seelen Auffahrt hindern, und die Ruhe in dir mindern, unterstütze du das Herz.

6. Hilf mir, daß ich ganz bescheiden, ganz in Ruh mit Freundlichkeit, sanfte, mit Zufriedenheit mög auf meinem Bette leiden. Denn wer hier am Fleische leid't, wird errettet von den Sünden, so den Körper oft entzünden, und an seinem Geist erneut.

7. Dir empfehl ich nun mein Leben, und dem Kreuze meinen Leib; gieb, daß ich mit Freuden bleib an dich völlig übergeben; denn so weiß ich festiglich, ich mag leben oder sterben, daß

ich

ich nicht mehr kann verderben, denn die Liebe reinigt mich.

Von der Geduld und anderm nöthigen Verhalten im Kreuz.

857. Mel. Wie kündlich groß.

Armselig Hüttlein meiner Seelen, du wüstes Nest, was suchst du doch in dem dir aufgelegten Joch dich selber mit Verdruß zu quälen? dein Haupt und Heiland leidet Pein, und du, du willst befreiet seyn? Sieh deines Herrschers tiefe Wunden, die dich zu gleichem Bund verbunden.*

* mit ihm zu leiden.

2. Zwar du wirst recht mit Kreuz gekrönet; er leidet sonder Recht und Fug für deine Bosheit, Trotz und Trug, der dich mit deinem GOTT versöhnet; du hasts verbrochen, hasts versehn, er will für dich zur Marter gehn; du hast die Straf und Tod verschuldet, er hat dies all's für dich erduldet.

3. Wie manchmal hat dein Fuß gegleitet; wie oft hat die verwegne Hand sich zu verbotnem Zweck gewandt? Wie oft hat dich dein Aug verleitet? Was Satans Erb-Gift angehaucht, das hast du vielmals mit gebraucht; mein Herz hat aus des Geistes Schranken durch deinen Trieb oft müssen wanken.

4. Drum leide, was GOtt aufgeleget, er meint es mit dir herzlich gut, du kennst ja seinen Vater-Muth, damit er deine Schwachheit träget! Dies Joch, die Last, die Bürd und Pein laß dir ein sichres Merkmal seyn, daß, wer nicht hier auf Rosen gehet, bei seinem GOtt in Gnaden stehet.

5. Laß denn das Heer des Abgrunds brummen! die theure Schuld, die hohe Post, die mehr als alle Schätze kost, die unbegreiflich schweren Summen, die Satan auf uns bürden kann, die hat mein JEsus abgethan; hat mich von Sünden frei gezählet, und ewig sich mit mir vermählet.

6. O, süßes Joch, o sanfte Bürde, o vortheilhafte Kreuzes-Last! die du mir das erworben hast, daß ich mit GOtt vereinigt würde; wie leicht ist, was GOtt aufgelegt, weil Christus selber hegt und trägt, weil GOttes Kind selbst seinen Rücken will unter meine Bürde bücken.

7. Tilg, ach HErr JEsu, mein Gebrechen, lösch unsers GOttes Eifer-Glut, wo mir mein Laster Schaden thut, laß für mich, HERR, dein Leben sprechen, dämpf alle Bosheit, alle Schuld; gieb Trost im Leiden, gieb Geduld; lehr mich, daß deine Vater-Ruthe komm meinem armen Geist zu gute.

8. Laß mich dein Leiden, dein Verdrießen, was, HERR, dein' Lieb' für mich ertrug, als GOttes Zorn-Ruth auf dich schlug, zu meinem Heil und Trost genießen; laß, HERR, das Gut, das du erwarbst, als du für mich am Holze starbst, mich, deinen Knecht, dein Kind, ererben, so werd ich in dir selig sterben.

858. M. Maria hat das beste Th.

Beklemmtes Herz, was willst du lange sorgen, und dich nur ängsten Tag und Nacht um das, was doch nicht steht in deiner Macht? GOtt bringt aus Nacht den angenehmen Morgen, oft, wer am Abend kläglich singt, wohl Morgens GOtt mit Freuden Lieder bringt.

2. Verzagtes Herz, ei nur nicht gar verzaget, wenn dir nicht

nicht bald die Hülf erscheint, denn wenn du bitterlich erst hast geweint, vergeht die Nacht, der helle Morgen taget; drum wirf all' Sorgen, Angst und Noth, ganz kindlich nur allein auf deinen GOtt.

3. Gepreßtes Herz, lieg nur darunter stille, die Traube muß gepresset seyn, wenns werden soll ein angenehmer Wein; denk nur, es ist so GOttes heilger Wille, daß, eh man steiget in die Höh, man fühlen muß mit Christo Ach und Weh.

4. Verstummtes Herz, ei nur auf Jesum schaue, er war verstummet, wie ein Lamm; doch siegt' er, da er hing am Kreuzes-Stamm, dein'n Hoffnungs-Grund auf diesen Felsen baue, so fällt er nicht; ob stürmt der Wind, leid nur; den Feind man dadurch überwind't.

5. Ermüd'tes Herz, richt dein Haupt in die Höh, schau nur auf deines Vaters Treu, der deinen Kummer weiß, und macht dich frei, durchs dick Bewölkte durch auf ihn nur sehe; sein Anblick giebet lauter Kraft, der wieder in dir neues Leben schafft.

6. Erniedrigts Herz, schwing deine beiden Flügel, des Glaubens und der Hoffnung hin, wo wünscht zu seyn dein Herze, Geist und Sinn; vergiß der Angst, es geht zum Sternen-Hügel. Zieh aus dein trauerschwarz Gewand, denn du trittst nun in den erhöhten Stand.

7. Nun, liebes Herz, bleib hier nicht länger stehen, dring du mit Kraft in JEsum ein, laß dir hier nichts zu herb noch bitter seyn, des Kelches Boden* wirst du endlich sehen, drauf folget auch der Freuden-Wein, der nie mit Gallen wird vermischet seyn.

* d. h. das Ende des Lebens.

8. Beglücktes Herz, du bist wohl recht beglücket, daß du darfst unterm Kreuze stehn, und kannst in JEsu offnes Herze sehn; ob schon dein Haupt muß etwas seyn gebücket. Ach! weiche davon nicht zurück, du kriegst von ihm schon manchen Liebes-Blick.

9. O seligs Herz, recht selig, aber selig! daß du trägst Christi Liberei! Sag, wo ist einer, der wohl sel'ger sey? Ein GOttes-Freund seyn hier und dorten ewig! Bist du im Glauben ihm vermählt, hast du gewiß das beste Theil erwählt.

859. M. Von GOtt will ich nicht.

Geduld ist euch vonnöthen, wenn Sorge, Gram und Leid, und was euch mehr will tödten, euch in das Herze schneid't. O auserwählte Zahl! soll euch kein Tod nicht tödten, ist euch Geduld vonnöthen, das sag ich noch einmal.

2. Geduld ist Fleisch und Blute ein herbes bittres Kraut, wenn unsers Kreuzes Ruthe uns nur ein wenig braut, erschrickt der zarte Sinn; im Glück ist er verwegen, kommt aber Sturm und Regen, fällt Herz und Muth dahin.

3. Geduld ist schwer zu leiden, dieweil wir irdisch seynd, und nur in lauter Freuden bei GOtt zu seyn vermeint, der doch sich klar erklärt: ich strafe, die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt ich hoch und werth.

4. Geduld ist GOttes Gabe, und seines Geistes Gut, der zieht und löst uns abe,* so bald er in uns ruht; der edle werthe Gast erlöst uns von dem Zagen, und hilft uns treulich tragen die große Bürd' und Last.

* d. i. befreiet uns von dem ungeduldigen Klagen und Murren.

5. Ge-

5. Geduld kommt aus dem Glauben, und hängt an GOttes Wort; das läßt sie ihr nicht rauben, das ist ihr Heil und Hort, das ist ihr hoher Wall, da hält sie sich verborgen, läßt GOtt und Vater sorgen, und fürchtet keinen Fall.

6. Geduld setzt ihr Vertrauen auf Christi Tod und Schmerz; macht Satan ihr ein Grauen, so faßt sie ihr ein Herz, und spricht: Zürn' immerhin, du wirst mich doch nicht fressen, ich bin zu hoch gesessen, weil ich in Christo bin.

7. Geduld ist wohl zufrieden mit GOttes weisem Rath, läßt sich nicht bald ermüden durch Aufschub seiner Gnad, hält frisch und fröhlich aus; läßt sich getrost beschweren, und denkt: Wer wills ihm wehren? ist er doch HErr im Hauf.

8. Geduld kann lange warten, vertreibt die lange Weil in GOttes schönem Garten, durchsucht zu ihrem Heil das Paradies der Schrift; und schützt sich früh und späte mit eifrigem Gebete, vor Satans List und Gift.

9. Geduld thut GOttes Willen, erfüllet sein Gebot; und weiß sich wohl zu stillen in aller Feinde Spott! es lache, wems beliebt, wird sie doch nicht zu Schanden; es ist bei ihr vorhanden, ein Herz, das nichts drauf giebt.

10. Geduld dient GOTT zu Ehren, und läßt sich nimmermehr von seiner Liebe kehren; und schlüg er noch so sehr, so ist sie doch bedacht, sein' heilge Hand zu loben, spricht: Der im Himmel droben hat alles wohl gemacht.

11. Geduld erhält das Leben. vermehrt der Jahre Zahl, vertreibt und dämpft daneben manch' Angst und Herzens-Qual; ist wie ein schönes Licht, davon, wer an ihr hanget, mit GOttes Hülf erlanget ein fröhlich's Angesicht.

12. Geduld macht große Freude, bringt aus dem Himmels-Thron ein schönes Hals-Geschmeide, dem Haupt ein' edle Kron, und königlichen Hut;* stillt die betrübten Thränen, und füllt das heiße Sehnen mit rechtem guten Gut.

* die Versicherung und den Vorschmack der ewigen Herrlichkeit.

13. Geduld ist mein Verlangen und meines Herzens Lust, nach der ich oft gegangen, das ist dir wohl bewußt. HErr! voller Gnad und Huld, ach! gieb mir und gewähre mein Bitten, ich begehre nichts anders als Geduld.

14. Geduld ist meine Bitte, die ich sehr oft und viel aus dieser Leibes-Hütte, zu dir, HErr schicken will. Kommt denn der letzte Zug, so gieb durch deine Hände auch ein geduldigs Ende, so hab ich alles gnug.

860. Mel. Zion klagt mit Angst u.

HErr! besänftige mein Herze, mach es von Gedanken los, daß es in Geduld verschmerze, wenn es steht, von Freuden bloß; meinen Willen lenke so, daß ich stille sey und froh, ob du gleich dein Licht verbirgest, meinen Eigensinn erwürgest.

2. Laß mich seyn fest angeheftet mit dir an dem Kreuzes-Baum, damit täglich mehr entkräfter werd die Sünd, und fasse Raum in mir deines Geistes Stärk, zu vollführen solche Werk, die aus Liebe zu dir fließen, sich als Glaubens-Ström ergießen.

3. Mein verkehrter Fleisches-Wille müsse angenagelt seyn, daß

daß ersterb und werde stille, was an mir noch heißet mein; dein Will', der allein ist recht, muß der meine werden schlecht, daß ich, was du willst, beliebe, leide, preise woll' und übe.

4. So oft mich Gedanken schrecken, die nicht sind zu dir gericht't, und nur Ungemach erwecken, so zertheil, o ewigs Licht, dies Gewölk und Herzens-Nacht, treib es aus durch deine Macht; laß indeß mich ruhig stehen, bis dein Geist sie wird verwehen.

5. Kann ich nicht so merklich spüren in mir deine Gegenwart, und willst du mich also führen, daß, ob du dich gleich stellst hart, ich bei deinem Wort dich faß', auch des Abends nicht ablaß', deine Wahrheit hoch zu preisen, und getrost mich zu erweisen;

6. Gieb mir, daß ich dennoch hange an dem Eidschwur deiner Treu, daß dein Will geschech, verlange, und mich auch hierinnen freu, daß mirs geht, wie dirs gefällt, weil mich doch dein Wort erhält; nimmermehr wird der verlassen, der recht lernet JEsum fassen.

7. Meiner Seel zwar trefflich schmecket deine Güt und Freundlichkeit, krümmt sich aber, wenn sie lecket aus dem Kelch der Traurigkeit. Drum, o JESU, lehre sie durch dein Beispiel je und je, daß sie beides gleich gewohne, sich nicht übrig lieb' und schone.

8. Besser ist doch nichts zu finden, das du liebst, und nützlich sey, als ein Herz, das sich kann winden nach dem Willen GOttes frey, das in ihm ist ganz gestillt, und aus dem dies einge quillt: Vater, dein, dein Wohlgefallen ist das mein, und bleibts in allen.

9. Zwar Vernunft und Fleisches-Fühlen streiten wider diesen Sinn, laufen fort und fort wie Mühlen, wollen über GOtt noch hin; aber wenn der Glaubens-Geist in der Kraft sie schweigen heißt, legen sich die stolzen Wellen, Fleisch, Vernunft zur Ruh sich stellen.

10. Wär doch dies kein GOtt zu nennen, der Vernunft sich fassen ließ', und sein Werk von ihr erkennen, der einstellt', was sie verstieß. Nein, dein Nam und Wunderthat, deine Werke, Weg' und Art, großer GOtt, weißt du zu richten, über Sinn, Vernunft und Tichten.

11. Nur im Glauben kann man sehen dich, der du im Dunkeln bist; Fleisch und Blut kann nicht verstehen, was an dir das Kleinste ist; aber wer, o GOtt, dich kann bloß im Glauben schauen an, siehet deine Güte walten; dabei wollst du mich erhalten.

12. Eins will ich nur noch ausbitten, ich weiß, du versagst mirs nicht; wenn mich stellen in die Mitten meine Feind', die zugerich't, mich von dir zu trennen ab, und zu rauben, was ich hab, eile du, mir beizuspringen, laß ihr' Tücke nicht gelingen.

13. Schwach und hochbetrüglich finde ich mein eigen Fleisch und Blut, was ihn lüstet, ist nur Sünde, fliehet das, was recht und gut; in ihm wohnet allezeit Hochmuth, Heucheln, Furcht und Neid, aber dein Geist kann dies dämpfen, und in mir dagegen kämpfen.

14. Drum so laß einst recht durchdringen meine Seel dein's Kreuzes Kraft, siegreich alles umzubringen, was das Fleisch will, wirkt und schafft. Tödte durch dein Blut und Tod alles Bös', erweck den Muth, müßig

aller

aller Sünd zu geben, dir zu Ehren aufzustehen.

15. O! daß doch mein Geist sich schwünge tief in deine Lebens-Quell, unter sich das Irdisch' zwünge, dir allein vergönn die Stell, daß er fest mit dir vereint, wie du, wollte, dächt' und meint, dir im Glauben heilig lebte, oben in dem Himmel schwebte.

16. Sollte das nicht einem Herzen schön, sanft wohl und lieblich thun, wenn es, stünd es gleich in Schmerzen, könnte so in JESU ruhn? Wär es doch schon in der Zeit, als im Himmel und in Freud, in nichts würd es sich verlieben, und um nichts sich mehr betrüben.

17. Drum fleh ich und bitte heftig dich, mein liebstes Brüderlein, ei, laß mein Gebet so kräftig, und mich hier so selig seyn, daß ich nur allein dich lieb; deinen Geist dazu mir gieb, der mich solches gründlich lehre, von der Welt zu dir mich kehre.

18. Denn muß sichs wohl lassen steiben, wenn die Seel in JEsu steckt! wo viel Güter sind zu erben, ist man bald dazu erweckt. Aus der Erd in Himmel ein, laß mir einen Wechsel seyn! Sollte wohl sich der sehr kränken, dem man wollt ein Kön'greich schenken?

19. Meinen Kelch, den ich soll trinken noch zuletzt an meinem End, wirst du, nebst ein'm Gnaden-Winken, segnen, durch der Engel Händ, zu dem Trunk auch stärken mich, daß ich dennoch sanftiglich fahre heim ohn alles Zagen, als auf meines Vaters Wagen.

20. Dann wirds heißen: Komm, willkomme! dann wirds an ein Küssen gehn; was ich dir gesagt, du Fromme, siehe, ist es nicht geschehn? Bist du nun nicht engel rein? Könnt der Himmel schöner seyn? Bin ich, GOtt, nicht lauter Liebe? Ist auch was, das dich betrübe?

21. O was Freud, was für Ergötzen muß seyn in der Seligkeit über das, was davon schwätzen wir in Schwach- und Dunkelheit! Tausend- tausend- tausendmal schöner wirds seyn überall. Könnt man doch nur Flügel kriegen, und gleich jetzt so bald hinfliegen.

22. Doch ich will und muß erwarten, diesfalls die Entbindungs-Stund, bis in Paradieses-Garten mich ruft meines JEsu Mund; so lang will gedulden mich hier auf Erden, bis daß ich nach des Vaters Willen scheide, JESU! mich dazu bereite.

861. M. Was GOtt thut, das ist.

O reicher GOtt von Gütigkeit, von Gnade und Erbarmen, wie groß ist deine Lieblichkeit bei allen geistlich Armen! Mein Herz ist still, und spricht: Dein Will', o Vater in der Höhe, dein Will' allein geschehe.

2. Laß leuchten nur dein Angesicht in meinem dunkeln Herzen, da deines theuren Wortes Licht zerstreuet alle Schmerzen, und öffnet mir die schöne Thür der Gnaden und der Wahrheit, in lauter frohen Klarheit.

3. Ach! selig und gar heilig ist, wer hierzu kann gelangen, daß du, o Mittler JESU Christ! den Willen nimmst gefangen, und bringst den Sinn zum Vater hin, versöhnt mit deinem Blute, da schmeckt man alles Gute.

4. Denn GOTT ist nicht ein Menschen-Kind, was Böses zu erwählen; der beste Mensch ist oftmals blind, und kann gar

leichtlich fehlen. Wer aber sich ganz lediglich vergnügt in GOttes Wegen, der findet lauter Segen.

5. Drum schaff in mir, o Heilger Geist, den wahren Sinn des Sohnes, und gieb mir, der du Tröster heißt, die Einfalt deines Thrones, daß ich ja frei vom Wollen sey, und mich dir übergebe, daß dein Will' in mir lebe.

6. Zerbrich, o GOtt, des Teufels List, der immer will verhindern, daß nicht, was auch dein Rathschluß ist, erscheine deinen Kindern. Stoß ab den Feind, ders böse meint, laß an das Licht nie kommen, was er zufugt den Frommen.

7. Wenn aber deines Friedens Schein nun zeiget deinen Willen, so wollest du, ohn alle Pein, auch allen Zweifel stillen. Versiegle du in tiefer Ruh all' Innigkeit der Seelen. Dein Wille sey mein Wählen.

862.

Mag ich Unglück nicht widerstahn, muß Ungnad han der Welt, für mein recht glauben; so weiß ich doch, es ist mein' Kunst, GOtt's Huld und Gunst, die muß man mir erlauben. GOtt ist nicht weit, ein' kleine Zeit er sich verbirgt, bis er erwürgt, die mich seines Worts berauben.

2. Richt, wie ich will, jetzund mein' Sach', weil ich bin schwach, und GOtt mich Furcht läßt finden; so weiß ich, daß kein' G'walt bleibt fest, ists allerbest, das Zeitlich muß verschwinden; das ew'ge Gut macht rechten Muth, dabei ich bleib, wag Gut und Leib, GOtt helf mirs überwinden.

3. All Ding ein' Weil', ein Sprichwort ist. HERR JEsu Christ, du wirst mir stehn zur Seiten, und sehen auf das Unglück mein, als wär es dein, wenns wider mich thut streiten. Muß ich denn dran auf dieser Bahn, Welt, wie du willt, GOtt ist mein Schild, der wird mich wohl begleiten!

863. M. Nun frisch hinein, es w.

Verzage nicht, ob dir das Licht gebricht, und dich betrübte Finsternissen drücken; mein! sieh auf deines treuen JEsu Rücken; o was hat nicht die Last für ein Gewicht! Verzage nicht.

2. Da sind wir ja dem lieben Heiland nah, wenn wir ihm auch auf diesem Rund der Erden, im Leiden und im Tode ähnlich werden. Hör, Seele! was der HErr zu solchem spricht: Verzage nicht.

3. Jetzt ist die Zeit, da wir durch Kreuz und Streit zu jenem Wohl und Freuden müssen gehn; nach Schnee und Frost sieht man die Blumen stehen. Gewinne dann im Kreuz die Zuversicht: Verzage nicht.

4. Zwar in dem Strauß siehts oft, als wär es aus; wenn Krankheit, Tod, Verfolgung, manches Schrecken das Schifflein, als erzürnte Wellen, decken; doch weil gar nichts nicht ohne GOtt geschicht: Verzage nicht.

5. Es kommt der Tag, da man sich freuen mag; o Seele! sey nur stets getreu im Leiden, so siehst du schon zur rechten Zeit die Freuden, auf Finsterniß und Nächte, folget Licht: Verzage nicht.

6. Er ist nicht weit zu schwerer Leidens-Zeit; gesetzt, die Welt bestürmet, tobet, bellet, und sieht, wie sie dir ihre Netze stellet. Dein JEsus ists, der immer für dich ficht: Verzage nicht.

864. M. Von GOtt will ich nicht.

†Was willst du dich betrüben, o meine liebe Seel? Ergieb dich, den zu lieben, der heißt Immanuel. Vertraue ihm allein; er wird gut alles machen, und fördern deine Sachen, wie dirs wird selig seyn.

2. Denn GOtt verläßet keinen, der sich auf ihn verläßt; er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen fest. Läßt sichs an wunderlich, so laß dir doch nicht grauen, mit Freuden wirst du schauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magst du es wagen mit unerschrocknem Muth; du wirst mit ihm erjagen, was dir ist nütz und gut. Was GOtt beschlossen hat, das kann niemand verhindern, aus allen Menschen-Kindern, es geht nach seinem Rath.

4. Wenn auch gleich aus der Höllen der Satan wollte sich dir ganz entgegen stellen, und toben wider dich, so muß er doch mit Spott von seinen Ränken lassen, damit er dich will fassen; denn dein Werk fördert GOtt.

5. Er richts zu seinen Ehren, und deiner Seligkeit; solls seyn, kein Mensch kanns wehren, und wärs ihm noch so leid; wills denn GOtt haben nicht, so kanns niemand forttreiben, es muß zurücke bleiben. Was GOtt will, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, ihm sey es heimgestellt; nach nichts ich sonst mehr strebe, denn nur, was ihm gefällt. Drauf wart ich und bin still; sein Will der ist der beste; das gläub ich steif und feste. GOtt mach es, wie er will.

7. HErr, gieb, daß ich dein' Ehre ja all mein Lebenlang von Herzengrund vermehre; dir sage Lob und Dank. O Vater, Sohn und Geist, der du aus lauter Gnaden abwendest Noth und Schaden, sey immerdar gepreis't.

865. Mel. Freu dich sehr, o meine.

Wunderlich ist GOttes Schicken, wunderbarlich ist sein Rath, herrlich ist doch sein Erquicken, dies erweis't zuletzt die That; wohl dem, der es recht bedenkt, seinen Sinn zu GOtt nur lenkt, der wird sich in seinem Leben GOttes Obhut stets ergeben.

2. Also pflegt es GOtt zu machen, dieses ist sein alter Brauch; über die sein' Augen wachen, die betrübt und kränkt er auch, stößt in Jammer, Angst und Noth, die er doch bald aus dem Koth will erhöhen, hoch versetzen, und an Seel und Geist ergötzen.

3. Dies bedenk, du arme Seele, wenn bei dir die Noth bricht ein, und dich ja nicht selbsten quäle, als sollt'st du verlassen seyn. GOtt spielt mit dir wunderlich, herrlich zu erretten dich; laß dein Herze nur nicht wanken, du wirst ihm noch einmal danken.

4. Denke selbsten nur zurücke, deine Jugend dich es lehrt; o wie manches Ungelücke hat GOTT schon von dir gekehrt! öfters, da man hätt' gedacht, du würd'st in der Kreuzes-Nacht bleiben liegen und ersterben, ließ dich GOtt doch nicht verderben.

5. Nun, der große GOtt der Erden, der ist unveränderlich; wollst du jetzt verzaget werden, als sollt er nicht schützen dich? Nein, sein werthes Vater-Herz bricht ihm noch in deinem Schmerz, ja wies eine Mutter kränket, so dein GOtt an dich gedenket.

6. Also fehlts auch nicht am können, GOtt kann machen was aus Nichts; drum läßt er sich mächtig nennen, wenn er redet, so geschichts. Nimmt die Noth schon überhand, doch GOTT Mittel sind bekannt, wie er könne dich erlösen, wider all' Vernunft vom Bösen.

7. Hör auch, was dir GOtt versprochen hier und da in seinem Wort, das hält er dir unverbrochen, so gewiß, als er dein Hort. Himmel und die Erd vergehen, GOttes Wort muß doch bestehen. Drum nur GOttes Zusag' traue, auf sein' Macht und Gnade baue.

8. Doch, mein Herz, noch dieses wisse, GOtt ist auch ein weiser Mann; denk nicht, daß er helfen müsse plötzlich, da er helfen kann. Wunderlich fügt er die Zeit, wenn er wenden will das Leid, wenn ers herrlich will ausführen, unser Haupt mit Gnaden zieren.

9. Hälts nun GOtt vor dir verborgen, wenn, wie, wo er helfen will, mach dir darum keine Sorgen, sey nur in dem HErren still. Er will sehen, ob auch fest sich dein Herz auf ihn verläßt; er will, daß du ihn wohl kennest, desto mehr auch Vater nennest.

10. Er will deine Andacht mehren, welche sonst fast kalt und todt; er will gern das Lob anhören, so du nach erlitt'ner Noth ihn, als der dein Lebens-Fürst, hocherfreuet geben wirst, wenn du tröstlich wirst erblicken GOttes herrliches Erquicken.

11. Drum so lasse GOtt nur walten, ob du manchmal harren mußt; er wird dennoch bei dir halten, deine Noth ist ihm bewußt, die er so genau abmißt, daß auch aller Feinde List dir kein Härlein mag berühren ohne GOTT, sie muß verlieren.

12. Nun, mein JEsu, sey gelobet; freilich bist du mir getreu, ob des Kreuzes Meer schon tobet, ist doch deine Hand dabei. Stärk nur meine Zuversicht, daß sie fest auf dich gericht't, wunderlich wirst du's noch schicken, herrlich dein Kind zu erquicken.

5. Von den Gnaden-Wohlthaten, Schätzen und Glückseligkeiten, deren die Gläubigen im Stande der Gnade zu genießen haben, nebst dem dafür gebührenden Dank, nämlich:

A. Von der Glückseligkeit der Gläubigen insgemein.

866. M. S. Freil. Ges. 1. T. p. 807.

Es glänzet der Christen inwendiges Leben, obgleich sie von außen die Sonne* verbrannt.** Was ihnen der König des Himmels gegeben, ist keinem als ihnen nur selbsten bekannt. Was niemand verspüret, was niemand berühret,*** hat ihre erleuchtete Sinnen gezieret, und sie zu der göttlichen Würde**** geführet.

* der Leiden und Schmach.
** d. i. ungestalt gemacht in der Menschen Augen.
*** S. 1. Cor. 2, 9. 10.
**** der Kindschaft GOttes.

2. Sie scheinen von außen die schlechtesten Leute, ein Schauspiel der Engel, ein Eckel der Welt, und innerlich sind sie die lieblichsten Bräute, der Zierath, die Krone, die JEsu gefällt; das Wunder der Zeiten,* die hier sich bereiten, den König, der unter den

den Lilien weidet,** zu küssen in güldenen Stücken gekleidet.

* d. h. Leute, über deren unbegreifliche Führungen sich jedermann verwundern muß.

** Christum, der seine Lust hat zu wohnen unter seinen Gläubigen.

3. Sonst sind sie des Adams natürliche Kinder, und tragen das Bilde des Irdischen auch, sie leiden am Fleische wie andere Sünder, sie essen und trinken nach nöthigem Brauch. In leiblichen Sachen, im Schlafen und Wachen, sieht man sie vor andern nichts Sonderlichs machen, nur daß sie die Thorheit der Weltlust verlachen.

4. Doch innerlich sind sie aus göttlichem Stamme,* die GOtt durch sein mächtigs Wort selber gezeugt, ein Funke und Flämmlein aus göttlicher Flamme,** die oben Jerusalem freundlich gesäugt. Die Engel sind Brüder, die ihre Loblieder mit ihnen gar freundlich und lieblich absingen, das muß denn ganz herrlich, ganz prächtig erklingen.

* aus GOtt geboren. 1 Joh. 5, 4.

** Ein Licht, das GOtt selbst durch sein Wort und Geist brennend und scheinend gemacht.

5. Sie wandeln auf Erden und leben im Himmel,* sie bleiben ohnmächtig und schützen die Welt;** sie schmecken den Frieden bei allem Getümmel, sie kriegen, die Aermsten, was ihnen gefällt. Sie stehen im Leiden, sie bleiben in Freuden, sie scheinen ertödtet den äußeren Sinnen, und führen das Leben des Glaubens von innen.

* S. Phil. 3, 20.

** durch ihr Gebet.

6. Wenn Christus, ihr Leben, wird offenbar werden, wenn er sich einst, wie er ist, öffentlich stellt, so werden sie mit ihm, als Götter der Erden,* auch herrlich erscheinen, zum Wunder der Welt, Sie werden regieren, und ewig floriren, den Himmel als prächtige Lichter auszieren, da wird man die Freude gar offenbar spüren.

* d. h. als Leute, die GOttes Bild an sich gehabt, und göttlicher Art theilhaftig worden sind.

7. Frohlocke, du Erde, und jauchzet, ihr Hügel, dieweil du den göttlichen Saamen* genießt, denn das ist Jehovah sein göttliches Siegel,** zum Zeugniß, daß er dir noch Segen verheißt. Du sollst noch mit ihnen aufs prächtigste grünen,*** wenn erst ihr verborgenes Leben erscheinet, wonach sich dein Seufzen **** mit ihnen vereinet.

* d. i. aus GOtt geborne Christen.

** d. h. damit versichert dich GOtt.

*** S. Ps. 102, 27. 2 Petr. 3, 13.

**** Röm. 8, 22.

8. O JEsu, verborgenes Leben der Seelen, du heimliche Zierde der inneren Welt!* gieb, daß wir die heimlichen Wege** erwählen, wenn gleich uns die Larve des Kreuzes verstellt. Hier übel genennet und wenig erkennet, hier heimlich mit Christo im Vater gelebet, dort öffentlich mit ihm im Himmel geschwebet.

* des in den Gläubigen hauptsächlich befindlichen Reiches der Gnaden. S. Luc. 17, 21.

** des der Vernunft unbegreiflichen Kreuzes.

867. Mel. Singen wir aus Herz.

Ich bin GOttes Bild und Ehr,* bin sein Kind; was will ich mehr! Christus ist mir anverwandt, überköstlich ist mein Stand! Christus ist mein Schmuck und Kleid, hier und dort in Ewigkeit, durch ihn werd ich hoch erfreut.

* S. 1 Cor. 11, 7.

2. GOtt hat mich gerecht gemacht, Christus hat mir Heil gebracht; GOTT zürnt nimmermehr

mehr mit mir, ich bin selig für und für? GOtt hält mich auf seinem Schooß, ich bin GOttes Hausgenoß, mein Sitz ist im Himmelsschloß.

3. GOTT verläßt mich nimmermehr, er giebt, was ich nur begehr, alles, was GOtt hat, ist mein; Christi Taufe wäscht mich rein,* ich bin GOttes Heiligthum. Christus zieret mich mit Ruhm, schenkt sich mir zum Eigenthum.

* S. Eph. 5, 26.

4. GOttes Liebe wohnt in mir, GOttes Gnad ist mein Panier;* Christus hat mich auserwählt, er hat sich mit mir vermählt, er hat sich mit mir vertraut, ich bin Christi Schatz und Braut, Christi Auge auf mich schaut.

* d. i. mein Feldzeichen, wonach ich mich richte, und wodurch ich mich führen und leiten lasse.

5. Meine Ruh bleibt ungestört, mein Vergnügen ewig währt, meine Lust vergehet nicht, ich komm nimmer ins Gericht; Christus selber ist der Mann, der für mich hat gnug gethan, keine Plage rührt mich an.

6. Drum bin ich stets wohlgemuth, weil mich Christus hat in Hut, und sein Herz mich ewig liebt, ja weil er sich ganz mir giebt. Auf, mein Geist, und nicht verweil, GOtt, der selbst dein Gut und Theil, stets zu lieben für dies Heil.

868. M. Vater unser im Himm.

Ich hab' oft bei mir selbst gedacht, wenn ich den Lauf der Welt betracht't; ob auch das Leben dieser Erd uns gut sey, und des Wünschens werth? und ob nicht der viel besser thu, der sich fein zeitlich legt zur Ruh.

2. Denn, Lieber! denk und sage mir, was für ein Stand ist wohl allhier, dem nicht sein' Angst, sein Schmerz und Weh alltäglich überm Haupte steh? Ist auch ein Ort, der Kummers frei, und ohne Klag und Sorgen sey?

3. Sieh unsern ganzen Lebenslauf, ist auch ein Tag von Jugend auf, der nicht sein' eigne Quaal und Plag auf seinem Rücken mit sich trag? ist nicht die Freude, die uns stillt, auch selbst mit Jammer überfüllt?

4. Hat einer Glück und gute Zeit; hilf GOtt, wie tobt und stürmt der Neid! hat einer Ehr und große Würd; ach mit was großer Last und Bürd ist, der vor andern ist geehrt, vor andern auch dabei beschwert.

5. Ist einer heute gutes Muths, ergötzt und freut sich seines Guts; eh ers vermeint, fährt sein Gewinn zusammt dem guten Muthe hin. Wie plötzlich kömmt ein Ungestüm, und wirft die großen Güter üm?

6. Bist du denn fromm, und fleuchst die Welt, und liebst GOtt mehr als Gold und Geld, so wird dein Ruhm, dein Schmuck und Kron in aller Welt zu Spott und Hohn. Denn wer der Welt nicht heucheln kann, den sieht die Welt für albern an.

7. Nun ist es wahr, es steht uns hier die Trübsal täglich vor der Thür, und find't ein jeder überall des Kreuzes Noth und bittre Gall; sollt aber drum der Christen Licht ganz nichts mehr seyn? Das glaub ich nicht.

8. Ein Christe, der an Christo klebt, und stets im Geist und Glauben lebt, dem kann kein Unglück, keine Pein im ganzen Leben schädlich seyn; gehts ihm nicht allzeit, wie es soll, so ist ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht Gold, so hat er GOtt, fragt nichts nach böser Leute

Leute Spott, verwirft mit Freuden, und verlacht der Welt verkehrten Stolz und Pracht; sein' Ehr ist Hoffnung und Geduld, sein' Hoheit ist des Höchsten Huld.

10. Es weiß ein Christ, und bleibt dabei, daß GOTT sein Freund und Vater sey; er hau, er brenn, er stech, er schneid, hier ist nichts, das uns von ihm scheid; je mehr er schlägt, je mehr er liebt, bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt, wer Christi Lieb im Herzen hält, der ist ein Held, und bleibt bestehn, wenn Erd und Himmel untergehn! und wenn ihn alle Welt verläßt, hält GOttes Wort ihn steif und fest.

12. Des Höchsten Wort dämpft alles Leid, und kehrts in lauter Lust und Freud, es nimmt dem Unglück allen Gift, daß, obs uns gleich verfolgt und trifft, es dennoch unser Herze nie in allzugroßes Trauren zieh.

13. Ei nun, so mäßge deine Klag, ist dieses Leben voller Plag, ists dennoch an der Christen Theil, auch voller GOttes-Schutz und Heil; wer GOtt vertraut, und Christum ehrt, der bleibt im Kreuz auch unversehrt.

14. Gleichwie das Gold durchs Feuer geht, und in dem Ofen wohl besteht; so bleibt ein Christ durch GOttes Guad im Elendsofen ohne Schad. Ein Kind bleibt seines Vaters Kind, obs gleich des Vaters Zucht empfindt.

15. Drum, liebes Herz! sey ohne Scheu, und sieh auf deines Vaters Treu, empfind'st du auch hier seine Ruth, er meints nicht bös, es ist dir gut; gieb dich getrost in seine Händ, es nimmt zuletzt ein gutes End.

16. Leb' immerhin, so lang er will, ists Leben schwer, so sey du still, es geht zuletzt in Freuden aus. Im Himmel ist ein schönes Haus, da, wer nach Christo hier gestrebt, mit Christi Engeln ewig lebt.

869. M. JEsus, meine Zuversicht.

†JEsu, wenn ich mein Gemüth, christlich in mich selbsten lenke, und den Reichthum deiner Güt, meine Seligkeit, bedenke, so deucht mich, ich sag es frei, daß ich schon im Himmel sey.

2. An dem schnöden Sündenwust mag ich alsdann nicht mehr kleben, ich verspüre Kraft und Lust, heilig und nach GOtt zu leben, ich bin reiner Freuden voll, mir ist überschwänglich wohl.

3. Dir sey Dank, Preis, Ehr und Macht, JEsu, daß du durch dein Sterben mir das Heil hast wiederbracht, und mich solches lassen erben in der Tauf, die durch dein Blut, alle meine Schuld abthut.

4. Dieses macht mich schön und fein, ohne Flecken, ohne Makel, heilig, ganz, gerecht und rein, heller als die Sonnenfackel; denn dein Unschuld, mein HERR Christ, macht mich, wie du selber bist.

5. Höll und Teufel sind gefällt, ihre Macht hat weichen müssen; die verfluchte böse Welt tret ich ritterlich mit Füßen, und die Freude Christi macht, daß mein Herz den Tod verlacht.

6. Donnert das Gesetz und blitzt schrecklich über alle Bösen; hier steht Christus, der mich schützt, der mich kann vom Fluch erlösen, dessen Thun vor GOtt so gilt, als hätt ich es selbst erfüllt.

7. Er, der große Weltheiland,

land, hat Lust in mein Herz zu ziehen, und hat mir, zum Liebespfand, seinen werthen Geist verliehen; GOtt mein Vater wohnt in mir; ich bin sein Kind für und für.

8. Sage mir, Vernunft ja nicht: Du bist elend und gebrechlich; denn mein Glaub an Christum spricht: Ich bin herrlich unaussprechlich; niemand schrecke mich forthin, weil ich hier schon selig bin.

9. Treib, o GOtt, aus mir davon, was den Glauben will zerstören, laß dein Evangelion, Tauf und Abendmahl mich nähren; dies sey mir, in Freud und Leid, meine liebe Seelenweid.

10. Und bei solcher werthen Kost will ich mich so lang ergötzen, bis du mich, mein süßer Trost, wirst zur Himmelstafel setzen, da ich recht soll nehmen ein, was es sey, ganz selig seyn.

870. M. Fröhlich soll mein Herze.

O was für ein herrlichs Wesen hat ein Christ, der da ist recht in GOtt genesen; der aus ihm ist neu geboren, und hier schon in dem Sohn ist zum Kind erkoren.

2. Wenn die Seel sich von der Erden ganz los reißt, durch den Geist heilig hier zu werden; so ist das ihr hoher Adel, welchen sie je und je findet ohne Tadel.

3. Ird'sche Scepter, ird'sche Kronen, sind ein Sand und ein Tand, nebst den hohen Thronen; eine Seel, die GOtt regieret, hat hier schon eine Kron, die sie ewig zieret.

4. Köstlich ist sie ausgeschmücket, reine Seid* ist ihr Kleid, hoch ist sie beglücket; innerlich glänzt sie von Golde.** Pranget sehr, lebt in Ehr, denn GOtt ist ihr holde.

* der Gerechtigkeit Christi. S. Offenbarung 19, 8.
** des Glaubens.

5. Doch ihr Glanz bleibt hier verdecket, vor der Welt, die sie hält, als wär sie beflecket; sie lebt jetzt in GOTT verborgen, kriegt oft Hohn hier zum Lohn; doch läßt sie GOtt sorgen.

6. Hier steht diese Ros' im Grunde,* und ihr Schein bleibet klein bei der Prüfungsstunde. Man tritt sie hier oft mit Füßen, aber GOTT wird den Spott ihr einmal versüßen.

* der Schmach und Verachtung.

7. Christus, der sie hat erwählet, und als Braut ihm vertraut, der sieht, was ihr fehlet; er tröst't sie im bittern Leiden; führt sie dann auf die Bahn der vergnügt'sten Freuden.

8. Ihre Hoheit wird vermehret bei dem Schmerz, der ihr Herz, hier im Kreuz bewähret; dieses schmücket ihre Krone, die einmal nach der Quaal sie bekommt zum Lohne.

9. Ewig wird sie triumphiren, wenn ihr Hirt Christus wird in sein Haus sie führen, und ihr öffnen alle Schätze, damit sie je und je sich daran ergötze.

10. Dann wird sie kein Leid mehr beugen, und ihr Glanz wird sich ganz offenbarlich zeigen. Sie wird leuchten als die Sonne! GOtt allein wird stets seyn ihre Freud und Wonne.

11. Denn wird sie mit Christo sitzen auf dem Thron, ihre Kron wird vom Golde blitzen; dann wird jedermann sie kennen, und sie frei ohne Scheu hoch von Adel nennen.

871. M. Ach! wie nichtig, ach! wie.

O wie richtig und wie wichtig ist der Christen Leben! weder heute, weder morgen, darf man vor Verderben sorgen; denn es ist in GOtt verborgen.

2. O wie richtig und wie wichtig sind der Christen Tage! wer

sich

sich durch die Zeit gedrungen, und ins Ewige geschwungen, dem ist jeder Tag gelungen.

3. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen Freude! Freude! die in GOtt gegründet, und den Geist mit ihm verbindet, Freude, die kein Ende findet.

4. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen Schöne! Tugendschönheit im Gemüthe ist bei GOtt von größrer Güte, als die Baum- und Rosenblüte.*

* der vergänglichen Leibesschönheit.

5. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen Stärke! Fleisch und Teufel muß verspielen, und der Christen Kräfte fühlen, wenn sie nach den Seelen zielen.

6. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen Glücke! was sie GOtt zum Preis ersinnen, und darauf in ihm beginnen, muß stets Glück und Heil gewinnen.

7. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen Ehre! sie sind GOttes Freund' und Kinder, Christi Brüder, und nicht minder Richter aller Feind' und Sünder.

8. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen Dichten! wenn sie GOtt in tausend Weisen, bald zu Haus, und bald auf Reisen, durch Mund, Herz und Leben, preisen.

9. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen Wissen! was sich dieser Welt entrissen, ist auf nichts als GOtt beflissen, und will nur von JEsu wissen.

10. O wie richtig und wie wichtig sind der Christen Schätze! was die wahren Christen haben, sind ganz unsichtbare Gaben, wonach keine Diebe graben.

11. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen Herrschen! diese lassen Demuth spüren, wollen keinen Scepter führen,* nur mit Christo dort regieren.

* d. h. wollen nicht gerne herrschen über andere, wenn sie GOtt nicht dazu rufet.

12. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen Prangen! Christen ist die Pracht vergangen, bis sie in die Stadt gelangen, wo ganz güldne Gassen prangen.

13. O wie richtig und wie wichtig sind der Christen Sachen! GOtt wirkt selbst ihr Thun und Tichten; heißt sie dies und das verrichten; dies kann keine Zeit vernichten!

872. M. GOtt sey Dank in aller. Oder: JEsu, komm doch selbst.

† O wie selig ist die Seel, die in dieser Jammerhöl herzlich liebet JEsum Christ, und in ihm vergnüget ist.

2. Sie besitzt das beste Theil, hat ein unvergänglichs Heil, GOttes eingeborner Sohn ist ihr Schild und großer Lohn.

3. Den hält sie im Glauben fest; wenn sie alle Welt verläßt, ist und bleibet er ihr Freund, ders am besten mit ihr meint.

4. Sie hat hier den Himmel schon, und im Glauben auch die Kron, die ihr der getreue Hirt dort im Schauen geben wird.

5. Sollt' sie denn nicht fröhlich seyn? bricht gleich eine Noth herein; GOTT, den sie im Herzen hat, weiß ja gar bald Hülf und Rath.

6. Wird ihr Glaube etwa schwach, stimmt sie an ein traurigs Ach! JEsus liebt ihr schwaches Werk, und wird ihre mächt'ge Stärk.

7. Wandert sie im finstern Thal, JEsus ist da überall; zaget sie, er tritt herzu, und bringt sie zur süßen Ruh.

8. Er-

8. Er läßt sie im Finstern nicht, er ist stets ihr helles Licht; in der Dürr ihr kühler Thau, er weid't sie auf grüner Au.

9. Darum hat sie guten Muth, da in seinem Schooß sie ruht, und an seiner Liebesbrust hat erwünschte Freud und Lust.

10. Alles, was der Welt gefällt, Ehre, Wollust, Gut und Geld, giebet sie mit Freuden hin, JEsus bleibet ihr Gewinn.

11. Sie ißt stets von seiner Gnad, seine Fülle macht sie satt; darum preis't sie seine Güt mit erfreuetem Gemüth.

12. O der großen Lust und Freud! JEsus stillet alles Leid, er wischt alle Thränen ab, er erquicket bis ins Grab.

873. M. Wo GOtt zum Haus n.

Was hat gethan der heilig' Christ? sag' an, o Herz, zu dieser Frist; er hat des bittern Todes Band zerrissen gar mit eig'ner Hand.

2. Die Schuld der Welt Er zahlen sollt', nicht zwar mit Silber oder Gold, sondern mit seinem theuren Blut,* alsbald aufhören sollt' der Tod.

* S. 1 Petr. 1, 18. 19.

3. Im Himmel hoch Er jubilir't, sein Geist die ganze Welt regier't; durch Ihn geht fort des Vaters Rath, wie der Prophet geschrieben hat.

4. Er hat mein Herz zu sich gekehrt, und mit dem höchsten Schatz beehrt. Er hat wohl durch den Glauben mein gezogen mich in sich gar fein.

5. Ich bin ein edles Pflänzelein, und trag' das Ehrenkränzelein, und bin ein Fürst der Herrlichkeit, gezieret mit Gerechtigkeit.

6. Der Sonnen Glanz sich schämen thut vor meinem Licht und Klarheit gut.* Es wünschen auch die Engelein: Ach! möchten wir so herrlich seyn.

* das ich in Christo, vermöge seiner mir zugerechneten Gerechtigkeit, habe.

7. Des Vaters Herz, in Lieb' entbrannt, hat sich gänzlich zu mir gewandt. Er spricht zu mir aus Herzensgrund; du bist mein Sohn zu aller Stund.

8. Bitt, was du willst, es ist schon dein, weil du der liebe Erbe mein; in deinem Tempel* wohne ich, wenn du betest, erhör ich dich.

* des Herzens.

9. Und weil Christus nach seinem Rath sich nun mit mir vereinigt hat; wer will sagen, daß ich so bald den Heilgen Geist nicht haben sollt'?

10. Denn ist der Born von Balsam voll, so muß der Fluß auch riechen wohl. Der Weinstock giebt den Rebensaft, die Reben hab'n die meiste Kraft.

11. Zudem bin ich ein mächt'ger Herr,* zu streiten wider Satans Heer; kein' Sünd noch Zorn mich schrecken kann, das Gesetz muß mich zufrieden lan.

* in Christo und durch Christum.

12. Denn ich bin frei von Sünd und Zorn; was frag ich nach des G'setzes Horn,* damit der Teufel an mich will? Verloren hat er doch das Spiel.

* d. i. die Kraft, welche das Gesetz hat, Menschen, die außer Christo sind, um ihrer Sünden willen zu drücken und zu verdammen.

13. Wenn er streitet in hohem Muth, so zeig' ich ihm des Lammes Blut, und halt' ihm vor der Taufe Bad, damit gewinne ich von statt.

14. Der Tod kann auch mich würgen nicht, ob er gleich mördlich in mich sticht; denn weil ich bin in JESU Christ, der Tod mein' Ruh und Leben ist.

15. Für diese Wohlthat überall

all sag' ich dir Dank, mit frohem Schall, ach! du, mein lieber GOttessohn, mein's Herzens Freud, mein Heil und Kron.

874. Mel. Wie schön leuchtet der.

Wie groß ist deine Herrlichkeit, o Christenmensch! hier in der Zeit, und noch viel mehr dort oben! wenn anders was dein Name heißt, dein Wesen und die That beweis't, und deine Werk' dich loben; Christus JEsus salbt mit Oele deine Seele; Geistesgaben sinds, die dich so hoch erhaben.

2. Du bist selbst göttliches Geschlechts, der Kindschaft und des Kinderrechts mit der Natur* theilhaftig. Sieh, welche Lieb und Ehr ist dies! die Welt hälts zwar nicht für gewiß; doch ob sie gleich geschäftig, immer schlimmer es zu machen mit dem Lachen und dem Hassen, muß sie dir die Ehre lassen.

* nämlich mit göttlicher Natur, oder Art. S. 2 Petr. 1, 4.

3. Du bist ein Priester und Prophet, der vor des Höchsten Throne steht, und wird von GOtt gelehret. Du bist ein König, dessen Macht weit größer ist, als man gedacht, ob dich gleich niemand ehret. Freilich, heilig, und so herrlich bist du schwerlich ohne Glauben, den dir doch kein Feind kann rauben.

4. Du bist auch deines JEsu Braut, hat er sich nicht mit dir vertraut, und dich selbst schön geschmücket? Hat er dir nicht des Geistes Pfand von seinem Thron herab gesandt, damit du unverrücket, stündlich gründlich mit dem Herzen unter Schmerzen ihm anhangest, und nach ihm allein verlangest?

5. Du stehst, bedenks! mit GOTT im Bund, sein Thron ist deines Herzens Grund, darin es Wohnung machet. Aus dir macht er sich einen Ruhm, du bist sein bestes Eigenthum, darüber er stets wachet; was mehr? Daß er aus Erbarmen in den Armen dich stets träget, und wie eine Mutter heget.

6. Wer ist, der alles sagen kann, was dir für Ehre angethan schon hier auf dieser Erden? So ists auch noch nicht offenbar, doch bleibts gewiß und ewig wahr, daß du GOtt gleich wirst werden; deine reine Liebesaugen werden taugen, GOTT zu sehen, wenn du wirst verklärt aufstehen.

7. O Christenmensch! bedenk den Stand, darein dich GOttes Gnadenhand gesetzt, und seine Würde; rühm deine Höhe jederzeit in aller deiner Niedrigkeit; trag aber auch die Bürde. Lebe, strebe, daß dein Adel ohne Tadel immer bleibe, und vor allen Dingen gläube!

875. Mel. Mein Freund zerschm.

Wie herrlich ists, ein Schäflein JEsu werden, und in der Huld des treusten Hirten stehn! Kein höhrer Stand ist auf der ganzen Erden, als unverrückt dem Lamme nachzugehn. Was alle Welt nicht geben kann, das trifft ein solches Schaaf bei seinem Hirten an.

2. Hier findet es die angenehmsten Auen; hier wird ihm stets ein frischer Quell entdeckt. Kein Auge kann die Gaben überschauen, die es allhier in reicher Menge schmeckt. Hier wird ein Leben mitgetheilt, das unaufhörlich ist, und nie vorüber eilt.

3. Wie läßt sichs da so froh und ruhig sterben, wenn hier das Schaaf im Schooß des Hirten liegt. Es darf sich nicht vor Höll und Tod entfärben, sein treuer Hirt hat Höll' und Tod be-

besiegt. Büßt gleich der Leib die Regung ein, so wird die Seele doch kein Raub des Moders seyn.

4. Das Schäflein bleibt in seines Hirten Händen, wenn gleich vor Zorn Welt, Höll und Abgrund schnaubt. Es wird es ihm kein wilder Wolf entwenden, weil der allmächtig ist, an den es glaubt. Es kommt nicht um in Ewigkeit, und wird im Todesthal von Furcht und Fall befreit.

5. Wer leben will, und gute Tage sehen, der wende sich zu dieses Hirten Stab. Hier wird sein Fuß auf süßer Weide gehen, da ihm die Welt vorhin nur Trähern gab. Hier wird nichts Gutes je vermißt, dieweil der Hirt ein HErr der Schätze GOttes ist.

6. Doch ist dies nur der Vorschmack größrer Freuden, es folget noch die lange Ewigkeit; da wird das Lamm die Seinen herrlich weiden, wo der crystallne Strom das Wasser beut. Da siehet man erst klar und frei, wie schön und auserwählt ein Schäflein JEsu sey.

876. M. Ach wie nichtig, ach wie.

Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Leben, obgleich Zeit und Welt vergehet, alles oberst' unten stehet, lebt doch unser Leben, sehet!

2. Wohl recht wichtig und recht tüchtig sind der Christen Tage, laß des Lebens Lauf zerrinnen; wenn die Sinnen nicht mehr sinnen, fahren wir mit Freud von hinnen!

3. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Freude, wenn sich wechseln Freud in Leiden, Licht in Dunkel, Fried in Streiten, bleiben unsre Fröhlichkeiten.

4. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Schöne, nur der Seelen Glanz bestehet, da, so bald ein Lüftchen wehet, alle Pracht der Welt vergehet.

5. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Stärke, die aus Schwachheit sterben müssen, und die schwarze Erde küssen, werden doch dem Tod entrissen.

6. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Glücke, unser GOTT und Heil bestehet, da der Welt Glück schnell vergehet, wie sich eine Kugel drehet.

7. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Ehre, den die Welt jetzt tritt mit Füßen, wird, wenn sie vergehen müssen, dort die Himmelsglorie † küssen.

8. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Wissen, wenn die Weisen Witz verlieren, will uns JEsu Weisheit zieren, und zu seinem Lichte führen.

9. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Dichten, der die Liebe lieb gewonnen, hat in JESU seiner Sonnen mehr als alle Welt errronnen.

10. Wohl recht wichtig und recht tüchtig sind der Christen Schätze, wenn hier Glut und Fluth entstehen, Erd und Himmel untergehen, wird man unsern Reichthum sehen.

11. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Herrschen, hier geduldig unterliegen, dorten über alles siegen, kann das matte Herz vergnügen.

12. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Prangen, die wir hier in Schmach ge-

gesessen, werden alles Leid vergessen, dorten prangen unermessen.

Von der Kindschaft Gottes.

877. 1. Joh. 3, 1. 2.

Mel. Vater unser im Himmelr.

Ach! sehet welche Lieb und Gnad der Vater uns erzeiget hat, der uns sein Eigenthum erkennt, und Würmer seine Kinder nennt. Der uns Unwürdigen, aus Huld, erlässet alle Sünden-Schuld.

2. Dies zwar verstehet nicht die Welt, die uns für GOttes Feinde hält, und hasset, würgt, belegt mit Spott, und meint, sie dienen darin GOtt, denn sie erkennen GOtt nicht recht, drum kennt sie auch nicht sein Geschlecht.

3. Indessen kann es schaden nicht, wenn uns die böse Welt anficht, vielmehr gedeit es uns zu gut, weil wir stehn unter GOttes Hut. Wir rühmen uns auch in der Pein, daß wir des Höchstin Kinder seyn.

4. So jemand fluchet, segnen wir, und tragen GOtt im Beten für, daß er der Feind Unwissenheit vergebe, nach Barmherzigkeit; wie denn ein jedes GOttes Kind ist seinem Vater gleich gesinnt.

5. Wenn wir denn also Kreuz und Schmach dem Sohne GOttes tragen nach, so sind wir in ihm angenehm, zu allem guten Werk bequem; wir werden schon in diesee Zeit die Erben wahrer Seligkeit.

6. Dann zeuget GOttes Geistes-Kraft von unsrer Kind- und Erbeschaft; durch welches Zeugniß unser Geist GOtt Abba, † lieber Vater heißt, daß wir in voller Zuversicht zu ihm hintreten an das Licht.

7. Der nimmt sich denn auch unser an, wenn unser Mund nicht beten kann, vertritt uns auf das allerbest, wenn er die Seufzer gehen läßt, die GOtt versteht; obgleich der Mund vor ihm sie nicht kann machen kund.

8. Durch ihn verachten wir die Welt, und trachten nach dem Himmels-Zelt, das droben für uns steht bereit, zu wohnen da in Ewigkeit. Da unsre Hoffnung wird erfüllt, und unser sehnend Herz gestillt.

9. Ist denn für uns der große GOTT, was scheuen wir denn noch den Tod? Ist GOtt für uns, der uns lossricht; was kann denn übriges Gericht? Wer ist, der uns von GOtt abtrennt, da GOTT vor Liebe zu uns brennt?

10. So bleibt es, daß GOTT unser Freund, und wir denn GOttes Kinder seynd; und noch ist es erschienen nicht, was wir vor GOttes Angesicht dort werden seyn in Ewigkeit, und was uns allda sey bereit.

11. Doch aber wissen wir gewiß, daß dieses einst erscheinen muß, daß wir in Gottes Freuden-Reich seyn ihm und seinen Engeln gleich. Weil da ein jeder Glaubens-Mann ihn, wie er ist, wird schauen an.

12. Drum, Vater, preisen wir aufs best dich, der du uns dies wissen läßt. Wir bitten, gieb uns deinen Geist, der uns die Wege unterweist, dadurch wir zu dir, Vater, gehn, und vor dir ewiglich bestehn.

878. M. Es ist das Heil uns kom.

Ein neu-gebornes GOttes-Kind schmeckt seines Vaters Liebe, der ihm in Christo

alle

alle Sünd geschenkt aus reinem Triebe, der es in seinen Gnaden-Bund, in welchem er vor diesem stund, von Neuem aufgenommen.

2. Ein neu gebornes GOttes-Kind darf sich nicht knechtisch scheuen, wenn GOtt die stärksten Ruthen bind't, wenn seine Hände dräuen. Der Geist der Kindschaft treibt den Sinn zum Schooß des lieben Vaters hin, den es darf Abba! nennen.

3. Ein neu-gebornes GOttes-Kind wird seinen Vater lieben, und weil es ihm ist gleich gesinnt, sich im Gehorsam üben. Es hält ihn für sein höchstes Gut, und lebt mit ihm durch Christi Blut in einem süßen Frieden.

4. Ein neu-gebornes GOttes-Kind das liebt auch seine Brüder, die auch von GOtt geboren sind, die auch sind Christen-Glieder; ja seine Lieb ist allgmein, es weiß nicht mehr, was Feinde seyn, sein Herz ist ganz versüßet.

5. Ein neu-gebornes GOttes-Kind kämpft gegen alle Sunden. Es kann den Feind, der andre bindt, durch Christum überwinden. Greift es der Arge grimmig an, so wird ihm Widerstand gethan, der tapfre Glaube sieget.

6. Ein neu-gebornes GOttes-Kind ist brünstig im Verlanlangen, die Milch, die aus dem Worte rinnt, zur Nahrung zu empfangen. Durch dieses süße Lebens-Wort wächst es im Guten munter fort, und wird im Geist gestärket.

7. Ein neu-gebornes GOttes-Kind küßt seines Vaters Ruthe, und ruft, weil es sie lieb gewinnt: Du thust mir viel zu Gute! Es unterwirft sich ihrer Zucht, und läßt dadurch des Geistes Frucht zu größrer Reife kommen.

8. Hier prüfe, meine Seele, dich, ob du aus GOtt geboren? Vielleicht regt Eigen-Liebe sich, und bläs't dir in die Ohren: du sollest ohne Sorg und Pein auf deine Taufe sicher seyn, und nur das Beste hoffen.

9. Ach hast du deiner Taufe Kraft und Sünden-Dienst verloren, so ruh' nicht, bis GOtt Rath geschaft, und dich aufs Neu geboren, so ruh' nicht, bis der Kindschafts-Geist dich durch sein Zeugniß überweis't, daß du seyst Kind und Erbe.

879. Mel. Allein GOtt in der Höh.

Was ist das für ein großer Schatz, und wie kann mich dies laben, daß ich einst in dem Himmel Platz bei meinem GOtt soll haben? Und daß in aller Angst und Pein ich doch sein liebes Kind soll seyn, bis ich zur Ruhe komme.

2. Wie ehrt man eines Königs Sohn! Wie fällt man ihm zu Füßen! Da ihm doch oftmals Kron und Thron und Scepter wird entrissen; ja wie ist nicht ein Fürsten-Kind oft gar zu stolz und hochgesinnt, weil es ein Land soll erben.

3. Allein was ist ein Fürstenthum? Was eine Königs-Krone? Das ist ja ein weit höhrer Ruhm, daß ich zu GOttes Sohne durch meinen Heiland bin gemacht, als er am Kreuze ward geschlacht't von wegen meiner Sünden.

4. Was kann mir jetzt der Teufel thun? Was Sünde, Tod und Hölle? Sie müssen mich wohl lassen ruhn, weil der nun mein Geselle, und lieber Bruder worden ist, der alle Bitterkeit versüßt im Leben und im Sterben.

5. Nun wohl! so will ich auf

der

der Welt nach sonsten nichts mehr streben, als daß ich, wie es GOtt gefällt, mag unaufhörlich leben, weil ich sonst um mein Kindes-Recht und Reichthum mich muthwillig brächt, indem ich ihm nicht folgte.

6. So lang ich aber dieses thu, was er gethan will wissen, so kann die innre Seelen-Ruh mir alles Leid versüßen. Was acht ich Hoheit, Gut und Geld? Was frag ich nach der ganzen Welt, wenn GOtt mein Vater heißet.

Von der Rechtfertigung und Vergebung der Sünden.

880. M. Freu dich sehr, o meine.

†Ach HERR JEsu, Gnade, Gnade! JEsu hilf, erbarme dich. Ganz verzweifelt ist mein Schade, höchster Arzt, ach heile mich, HERR, ich bin voll Sünden-Schlamm, wasche mich, du GOttes-Lamm, in dem rothen Wunder-Bade; ach HErr JEsu, Gnade, Gnade!

2. Ach HErr JEsu, Gnade, Gnade! Gnade such ich mit Begier. Ach ich Wurm und arme Made krümme mich in Angst vor dir. Ach zertritt mich Armen nicht, JEsu, meine Zuversicht, hilf, daß Sünde mir nicht schade, ach HErr JEsu, Gnade, Gnade!

3. Ach HErr JEsu, Gnade, Gnade! Die du ja in Händen hast. Ach erquicke doch, entlade mich der schweren Sünden-Last. HERR, verschmähe nicht mein Herz, das zerknirscht von Reu und Schmerz. Gnaden-Thron und Bundes-Lade, ach HErr JEsu, Gnade, Gnade!

4. Ach HErr JEsu, Gnade, Gnade! macht dein Blut doch alles gut, daß uns keine Sünde schade. Deiner Wunden Lebens-Fluth laß mir einen Jordan* seyn, der mich wäscht vom Aussatz rein, wenn ich gläubig drinnen bade, ach HErr JEsu, Gnade, Gnade!

* 2. B. Kön. 5, 14.

5. Ach HErr JEsu, Gnade, Gnade! auf dein Blut verlaß ich mich. Trotz, daß mir die Sünde schade, und der alte Schlangen-Stich; nur auf deine Todes-Pein leb und schlaf ich selig ein, wenn ich alle Last ablade, ach HErr JEsu, Gnade, Gnade!

881. M. Ach was soll ich Sünder.

†Ach! wie groß ist deine Gnade, du getreues Vater-Herz, daß dich unsre Noth und Schmerz, daß dich aller Menschen Schade hat gejammert väterlich, uns zu helfen ewiglich.

2. Du hast uns so hoch geliebet, daß der Mensch von aller Pein frei, soll ewig selig seyn, daß dein Sohn sich selbst hingiebet, und beruft uns allzumal zu dem großen Abendmahl.

3. Ja, dein werther Geist bezeuget, dnrch die Tauf und Abendmahl, unser Heil im Himmels-Saal, der die Herzen zu dir neiget, weil er uns den Glauben schenkt, daß uns Höll und Tod nicht kränkt.

4. Weil die Wahrheit nicht kann lügen, will ich dir vertrauen fest, weil du keinen nicht verläß'st, weil dein Wort nicht kann betrügen, bleibt mir meine Seligkeit unverrückt in Ewigkeit.

5. Lob sey dir für deine Gnade, du getreues Vater-Herz, daß dich meine Noth und Schmerz, daß dich auch mein Seelen-Schade hat gejammert väterlich; drum lob ich dich ewiglich.

882. M. In dich hab ich gehoffet.

†Auf! auf, o Mensch! es ist nun Zeit, zu suchen die Gerechtigkeit, die Christus hat erworben, der durch sein Blut gema-

gemachet gut, was Satan hat verdorben.

2. Du warst des Schöpfers schönstes Bild, mit Lieb und Licht von ihm erfüllt, als er dich erst formirte, und seine Hand in solchem Stand, dich, einer Braut gleich, zierte.

3. Doch sieh, wie durch der Schlangen List du bald darauf gefallen bist aus diesem schönen Orden, wie du ganz blind, und voller Sünd, zum Scheusal bist geworden.

4. Da liegst du nun in deinem Blut, getrennt von GOtt, dem höchsten Gut, und dessen Licht und Leben, der dir dafür, das glaube mir, des Todes Lohn könnt geben.

5. Schau aber den im Glauben an, den GOtt gesetzt zum Helfersmann, JESUM, den Schlangen-Treter; der selbst für dich geopfert sich; der, der ist dein Erretter.

6. Geh hin und falle ihm zu Fuß, und sprich in wahrer Herzens-Buß: HErr, tilge meine Sünden, denk nicht daran, was ich gethan, ach! laß mich Gnade finden.

7. Bringst du ein recht zerknirschtes Herz, das seiner Sünden Qual und Schmerz erfährt, und mit Vertrauen zu JEsu flieht und den ansieht, so darf dir fort nicht grauen.

8. Dies Opfer ist GOtt angenehm, und du bist also recht bequem an Christi theuren Schätzen, die seine Treu dir schenket frei, dich innig zu ergötzen.

9. Desselben rein und theures Blut, so er vergossen, dir zu gut, wird heilen deine Wunden; dies ist der Saft, der Heil und Kraft dir giebet alle Stunden.

10. Drum auf, o Mensch! denn es ist Zeit, geh, suche die Gerechtigkeit, die Christus dir erworben; so kommest du zum Fried und Ruh, und bleibest unverdorben.

883. M. O GOtt, du frommer G.

Du sagst, ich bin gerecht, weil ich an Christum glaube. Trotz, trotz sey dem gesagt, der mir den Himmel raube! Fehl ich gleich oft und viel, darum verzag ich nicht, weil GOttes Diener mich von Sünden ledig spricht.* * im Beichtstuhl.

2. Du sagst, ich bin gerecht, ich glaub an Christi Wunden. Wo aber, sag es mir, hast du den Glauben funden? Ist er in wahrer Buß von GOttes Geist entzündt? Wie? oder bist du noch ganz roh und frech gesinnt.*
* Röm. 8, 6. 7. 8.

3. Du sagst, ich bin gerecht. Kannst du den Glauben zeigen?* Kann er dein Herz zu GOtt in reiner Liebe neigen? Beherrschet er die Sünd? Besieget er die Welt?** Wo nicht, so ist gewiß dein Glaube schlecht bestellt.
* Jac. 2, 18. ** 1. Joh. 5, 4.

4. Du sagst, ich bin gerecht; wirst du von dem Gewissen in Trübsal und Gefahr nicht heimlich noch gebissen?* Bist du von knecht'scher Furcht** vor GOttes Strafen los?*** ruhst du bei Sturm und Noth in deines Vaters Schoß?
* Hiob 27, 6
** Röm. 8, 15.
*** Hebr. 10, 22.

5. Du sagst, ich bin gerecht. Gerechte haben Frieden,* die Feindschaft ist getilgt, die sie von GOtt geschieden. Sie haben durch das Lamm an allem Segen Theil, sie freuen** sich im Geist bei diesem großen Heil.
* Röm. 5, 1.
** Psalm 32, 11. Röm. 14, 17.

6. Du sagst, ich bin gerecht. Bist du zur Kindschaft kommen, da du des Höchsten Sohn

im

im Glauben angenommen?* Wo ist der fromme Sinn? Wo ist der Kindschafts-Geist, der auch im Kreuz und Noth GOtt Abba, Vater, heißt**

* Joh. 1, 12. Röm. 8, 15.

7. Du sagst, ich bin gerecht. Hast du aus Christi Wunden auch seinen Geist erlangt,* und dessen Trieb empfunden? Aus seiner Brust floß Blut, doch nicht nur Blut allein;** macht dich sein Blut gerecht, macht dich sein Wasser rein?***

* Zachar. 12, 10.
** sondern auch Wasser, Joh. 19, 34.
*** Hebr. 10, 22.

8. Du sagst, ich bin gerecht. Ist nunmehr dein Bemühen, auch die Gerechtigkeit des Lebens* anzuziehen? Fühlst du so Trieb und Kraft zur wahren Herrlichkeit? Jagst du dem Frieden nach?** Bist du zum Kreuz bereit?

* 1. Joh. 3, 7. Röm. 6, 22.
** Hebr. 12, 14.

9. Du sagst, ich bin gerecht, Gerechte sind auch Erben* von ihres Vaters Reich, und können fröhlich sterben.** Blüht auch in deiner Brust die Hoffnung jener Ruh? Und schließest du darauf getrost die Augen zu?

* Tit. 3, 7.
** Luc. 2, 25. 29.

10. Sag nicht, ich bin gerecht, bei deinem todten Glauben. Denn GOttes Wort kann dir dies Rühmen nicht erlauben. Wo du noch leer und bloß, von Glaubens-Früchten bist, so bist du noch ein Baum, der reif zum Feuer ist.*

* Matth. 7, 19.

11. Ach nahe dich zu GOtt, gekränkt von Reu und Schmerzen, wirf dich vor seinen Thron mit einem treuen Herzen.* Sprich? Führe Buß und Glaub in meine Seele ein! So wirst du hier gerecht, dort aber selig seyn.

* Hiob 10, 22

884. Mel. Wie schön leuchtet der.

Sünder.

Erbarm dich mein, du Davids Sohn, du aller Menschen Gnaden-Thron; hier liegt ein schwacher Sünder, erkennet seine Missethat, und suchet seinem Schaden Rath, sieht aber, als ein Blinder, selbst nicht sein Licht; denn ich finde mir die Sünde angeboren. Meine Sünd macht mich verloren.

JESUS.

2. Getrost, mein Kind! was zagest du, und sprichst dir die Verdammniß zu, daß Sünd dir angeboren? In mir ist deinem Schaden Rath, ich weiß von keiner Missethat, so bist du unverloren. Heilig bin ich, meine Seide* ist zum Kleide dir gegeben; deine Sünd ist dir vergeben.

* der Gerechtigkeit. Offenb. 19, 8.

Sünder. 3. Erbarm dich mein! ich seh noch mehr, als diese Blindheit, da so sehr ich habe mich versehen, daß dein gegebenes Gebot so freventlich, mein HErr und GOTT, ich dürfen übergehen. Mein Thun ist nun unrecht handeln, unrecht wandeln, Böses wählen. Meine Sünd' sind nicht zu zählen.

JEsus. 4. Getrost, mein Kind! was willst du dich um deine Sünden quälen? In mir hast du Gerechtigkeit, die GOtt, dein Vater, jederzeit für gültig pflegt zu zählen. Völlig kann ich deiner Flecken dich im Schrecken überheben;* deine Sünd' sind dir vergeben.

* d. h. dich mitten in deiner Seelen-Angst von deinen Sünden-Flecken befreien.

Sünder. 5. Erbarm dich mein! das nicht allein ist mir ein schwerer Herzens-Stein, daß Böses ich verrichtet; wie wenig

hab ich das gethan, was mir als einem Knecht steht an, dazu ich bin verpflichtet! Sündlich, sündlich Gutes lassen, Gutes hassen, ist mein Tichten. Meine Sünde muß mich richten.

JEsus. 6. Getrost, mein Kind! ich bin dein Heil, du hast an meinem Büßen Theil; was kränket dich dein Tichten? Dein Lassen das hab ich allein erstattet, daß der schwere Stein dich nicht zu Grund darf richten. Brauchs nur; die Kur kann von neuen jetzt gedeien dir zum Leben; deine Sünd sind dir vergeben.

Sünder. 7. Erbarm dich mein! es ist mir leid, daß ich so böslich meinen Eid und Tauf-Bund hab gebrochen. Ja, kenn ich mich, du Heiligster, so bin ich ja dein Kreuziger; ich machte dir das Pochen, Zagen, Klagen, Spott der Heiden, tausend Leiden, alles Kränken. Meine Sünd muß mich versenken.

JEsus. 8. Getrost, mein Kind! du hast mir zwar der Mühe viel, viel der Gefahr, durch deine Sünd gemachet; doch denke nicht, daß ich dich haß; ich tilg die Sünd ohn Unterlaß, die wider dich erwachet. Wir sind, mein Kind, ungeschieden, sey zufrieden, laß dein Beben; deine Sünd sind dir vergeben.

Sünder. 9. Erbarm dich mein! denn Mosis Buch* will mit dem schrecklich harten Fluch an mir sein Wort erfüllen. Ach wehe mir! ich hör die Stimm auch über dem von GOttes Grimm mir stets entgegen brüllen. Der Bliz, die Hiz, machen beide mir zum Leide lauter Flammen; meine Sünd muß mich verdammen.

* d. i. das Gesetz.

JEsus. 10. Getrost, mein Kind! Kein Mosis-Buch verdammt dich; denn desselben Fluch hab wollen ich erfüllen; auch meines Vaters Donner-Stimm aus seinem billig schweren Grimm wird wider dich nicht brüllen. Der Bliz, die Hiz, thun dir beide nichts zu Leide; du sollst leben; deine Sünd sind dir vergeben.

Sünder. 11. Erbarm dich mein! du bist der Mann, der für mich hat genug gethan dem fluchenden Gesetze; du gabst dich willig ins Gericht, daß sich des Vaters Zürnen nicht auf mich zu tödten wetze. Dein Blut machts gut, daß die Hölle mich nicht fälle, und im Sterben meine Sünd mich nicht verderben.

JEsus. 12. Getrost, mein Kind! ich bin ja der, so für dich ward ein Schuldiger dem fluchenden Gesetze. Des Vaters Zürnen stillte ich, daß das Gerichte wider dich nicht seine Schärfe wetze. Glaub du mir zu, daß mein Bluten Fluth und Gluten* können heben; deine Sünd sind dir vergeben.

* d. i. alle vom Gesetz angedrohten Strafen.

Sünder. 13. Erbarm dich mein! du sizest doch zur Rechten deines Vaters noch, mich Armen zu vertreten; du weißt ja, wie dem sey zu Muth, dem GOttes Zürnen Wehe thut, und mußt ums Schonen beten. Laß mich durch dich seyn entbunden, mit den Hunden durch dein Schelten, meiner Sünd nicht zu entgelten.*

* S. Offenb. 22, 15.

JEsus. 14. Getrost, mein Kind! denk meiner Treu. Ich weiß, wie dem zu Muthe sey, den GOttes Zürnen quälet. Dem sitz ich nun zur rechten Hand; so hast du hier mein Fleisch zum Pfand, daß dirs an Gnad nicht

fehlet.

fehlet. Was ich für dich hab gelitten, und mein Bitten heißt dich leben; deine Sünd sind dir vergeben.

Sünder. 15. Erbarm dich mein! ich bin bereit in der noch kurzen Lebens-Zeit, was dir mißfällt, zu meiden. Ich will, stets meinem Schöpfer nun die Kindes-Pflichten darzuthun, von seinem Weg nicht scheiden. Selbst mich will ich ganz ihm geben, ihm zu leben mich befleißen, meinen Sünden mich entreißen.

JEsus. 16. Getrost, mein Kind! bist du bereit, zu treten in der Lebens-Zeit von allen Sünden-Wegen; was ist denn, was mir ferner schad? Es hat dein Glaube GOTTes Gnad, dein Thun hat seinen Segen. Wir sind, mein Kind, nicht zu trennen, ich muß kennen meine Reben; deine Sund sind dir vergeben.

885.

Es ist das Heil uns kommen her von Gnad und lauter Güte; die Werk die helfen nimmermehr,* sie mögen nicht behüten;** der Glaub sieht JEsum Christum an, der hat gnug für uns all gethan, er ist der Mittler worden.

* nämlich vor GOtt gerecht und selig zu werden. ** vor dem Zorn GOttes und dem ewigen Verderben.

2. Was GOtt im G'setz geboten hat, da man es nicht kunt halten, erhub sich Zorn* und große Noth vor GOtt so mannigfalten; vom Fleisch wollt nicht heraus der Geist,** vom G'setz erfordert allermeist; es war mit uns verloren.

* an Seiten GOttes und des Menschen. ** d. h. obgleich das Böse fleischlich-gesinnte Herz aufs Heftigste angestrenget wurde, so war dennoch kein wahrer geistlicher Gehorsam zu erhalten.

3. Es war ein falscher Wahn dabei, GOTT hätt' sein G'setz drum geben, als ob wir möchten selber frei* nach seinem Willen leben; so ist es nur ein Spiegel zart, der uns zeigt an die sünd'ge Art, in unserm Fleisch verborgen.

* d. h. aus eigenen Kräften.

4. Nicht möglich war, dieselb'ge Art* aus eignen Kräften lassen; wiewohl es oft versuchet ward,** doch mehrt sich Sünd ohn Maßen; denn Gleißners Werk GOTT hoch verdammt, und jedem Fleisch der Sünden Schand allzeit war angeboren.

* das in uns wohnende Böse.
** durch allerlei auch wohl strenge Uebungen und Bemühungen.

5. Noch muß das G'setz erfüllet seyn, sonst wär'n wir all' verdorben; darum schickt GOTT sein'n Sohn herein, der selber Mensch ist worden, das ganze G'setz hat er erfüllt, damit sein's Vaters Zorn gestillt, der über uns ging alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist durch den, der es konnt halten, so lerne jetzt ein frommer Christ des Glaubens recht Gestalte; nicht mehr, denn: Lieber HErre mein, dein Tod soll mir das Leben seyn, du hast für mich bezahlet.*

* d. h. daß der Mensch durch den Glauben die Rechtfertigung erlange, wird nichts mehr erfordert, als ein durch den Heiligen Geist gewirktes festes Vertrauen auf Christi Genugthuung und Bezahlung.

7. Daran ich keinen Zweifel trag, dein Wort kann nicht betrügen; und sagst du: (daß kein Mensch verzag, das wirst du nimmer lügen,) Wer gläubt an mich, und wird getauft, demselben ist der Himm'l erkauft, daß er nicht werd verloren.

8. Der ist gerecht vor GOTT

allein, der diesen Glauben fasset; der Glaub giebt aus von ihm den Schein, so er die Werk nicht lässet.* Mit GOtt der Glaub ist wohl daran, dem Nächsten wird die Lieb' Gut's thun, bist du aus GOtt geboren.

* d. h. weil der wahre Glaube ohne gute Werke nicht bleiben kann.

9. Es wird die Sünd' durchs G'setz erkannt, und schlägt das Gewissen nieder, das Evangelium kommt zur Hand, und stärkt den Sünder wieder; es spricht: Nur kreuch zum Kreuz herzu,* im G'setz ist weder Rast noch Ruh mit allen seinen Werken.

* d. i. nimm bei dem Schrecken des Gesetzes deine Zuflucht zu dem Verdienst Christi.

10. Die Werk' die kommen g'wißlich her aus einem rechten Glauben; denn das nicht rechter Glaube wär, wollst ihn der Werk berauben; doch macht allein der Glaub gerecht, die Werke sind des Nächsten Knecht, dabei wir'n Glauben merken.

11. Die Hoffnung wart't der rechten Zeit, was GOttes Wort zusaget, wenn das geschehen soll zur Freud, setzt GOtt kein' gewisse Tage;* er weiß wohl, wenns am Besten ist, und braucht an uns kein' arge List', deß soll'n wir ihm vertrauen.

* d. h. schreibt GOtt keine gewisse Zeit vor, wenn er helfen soll.

12. Ob sichs anließ, als wollt er nicht, laß dich es nicht erschrecken; denn wo er ist am Besten mit, da will er nicht entdecken; sein Wort laß dir gewisser seyn, und ob dein Herz spräch lauter Nein, so laß doch dir nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preis, um dieser (aller) Wohlthat willen, GOtt Vater, Sohn, Heiligem Geist; der woll mit Gnad erfüllen, was er in uns angefangen hat, zu Ehren seiner Majestät, daß geheiligt werd sein Name.

14. Sein Reich zukomm, sein Will auf Erd geschech, wie ins Himmels Throne, das täglich' Brod ja heut uns werd, wollst unsrer Schuld verschonen, als wir auch unsern Schuld'gern thun, laß uns nicht in Versuchung stehn, lös uns vom Uebel, Amen.

886. Mel. Wer nur den lieben G.

Ich weiß, ich weiß, an wen ich glaube, ich glaub an JEsum, GOttes Sohn, an JEsum, der mich seine Taube, der mich nennt seine werthe Kron; der, der hat mir das Heil erworben, da er für mich am Kreuz gestorben.

2. Ach! ach! ich habe nun verstanden, was ich in JEsu worden sey; in JEsu bin ich von den Banden der Sünden und des Satans frei; in ihm bin ich von GOtt betrachtet, so heilig als er selbst geachtet.

3. In JEsu bin ich schon vollkommen, ich bin ganz ohne Schuld und Sünd; in ihm hat mich GOtt angenommen, zu seinem lieben Gnaden-Kind; in JEsu bin ich neu-geboren, und GOtt zum Dienste auserkoren.

4. In JEsu bin ich auch geschaffen zu guten Werken als ein Christ; in ihm bin ich mit Kraft und Waffen zu allem Kampf wohl ausgerüst't; in JEsu bin ich, wenn ich sterbe, ein Sieges-Fürst und Himmels-Erbe.

5. O was für theure Glaubens-Schätze! die ich so lange nicht gewußt, in welchen ich mich nun ergötze, in welchen meine größte Lust; wer ist der, der mich will anklagen? Auf JEsum will ichs mit ihm wagen.

887. Mel.

887. Mel. HErr JEsu Christ, m.

Kein größrer Trost kann seyn im Schmerz, als daß man GOttes Vaterherz durch seinen Sohn darf sprechen an, der allen Zorn abwenden kann.

2. Wie ofte kommt man durch den Sohn befördert vor des Königs Thron; manch Sünder, der den Tod verdient, wird durch des Richters Kind* versühnt.

* d. i. den Sohn GOttes.

3. So wird auch manch leibeigner Knecht bei seinem Herrn gebracht zu recht; und wird gestellt auf freien Fuß, da er sonst ewig dienen muß.

4. Dies tröstet mich, o frommer GOTT! der ich befleckt mit Sündenkoth; daß ich vor deine Majestät in deines Sohnes Namen tret.

5. Aus Lieb an ihn, sey gnädig mir, mich aus dem Sündenkerker führ; des Teufels Bande reiß entzwei, mach meine Seel zum Leben frei.

6. Zwar mein Verdienst und Würdigkeit dräut mir den Tod und alles Leid; weil aber dein Sohn bitt't für mich, läß'st du durch ihn versöhnen dich.

7. Wen soll ich sonsten bringen dir, der dein Herz neigen könnt' zu mir, als den, der für die Schuld der Welt ist worden selbst das Lösegeld.

8. Sieh doch, o GOtt, hier ist dein Sohn, mein einges Heil und Gnadenthron; der sich selbst aufgeopfert hat am Kreuz für meine Missethat.

9. Der nicht versöhnet werden darf, ob das Gesetz ist noch so scharf; er selber hat sein eigen Blut vergossen reichlich mir zu gut.

10. Sieh da, sein Opfer ist so groß, daß ich werd aller Sünden los; das Opfer, das dir wohlgefällt, dadurch versöhnt ist alle Welt.

11. Das unbefleckte Lamm ist hier, das meine Sünden nahm von mir; das Lamm, von welchem man kein Wort vor seinem Scherer hat gehört.

12. Der gar nichts übels hat gethan, den man mit Recht nicht tadeln kann; der hat die schwere Sündenlast der ganzen Welt auf sich gefaßt.

13. Durch seine Wunden sind wir heil, und haben jetzt am Himmel Theil. Darum, o GOTT! erbarm dich mein, der ich vor dir mit ihm erschein.

14. Laß dies ja kommen mir zu statt, was er am Kreuz erworben hat! Ich setz all meine Hoffnung drauf, hilf meinem schwachen Glauben auf.

15. O GOTT! mein Vater, mich regier. HErr JEsu, hilf mir, und mich führ. O Heilger Geist, mein Herz ermahn, daß ich stets geh auf rechter Bahn.

888. Mel. Herzlich lieb hab ich d.

Nicht ins Gericht!* gerechter HERR! Ich bin dein größter Schuldener, kann nicht die Schuld verschweigen. Ach! meine zehen tausend Pfund,** die machen mich dem tiefsten Grund des Höllenkerkers eigen; und kein Vermögen ist in mir nach Rechte zu begegnen dir;*** die Summa die ist gar zu groß; wie werd ich doch der Rechnung los? HErr JEsu Christ! Nicht ins Gericht! Nicht ins Gericht! Ich leugne meine Schuld ja nicht.

* Ps. 143, 2.

** Matth. 18, 24.

*** Deine Gerechtigkeit zu befriedigen.

2. Nicht ins Gericht! wo soll ich hin? Sieh doch, wie ich erschrocken* bin in meiner armen Seelen. Es dräuet mir dein Richterstuhl, es ängstet mich der Höllen Pfuhl, der Tod greift mir zur Kehlen; das Schuldregister

gister schrecket mich, und mein Gewissen schämet sich, denn es beinah von Stund zu Stund erblicket neue tausend Pfund. HErr JEsu Christ! Nicht ins Gericht! Nicht ins Gericht! Wo soll ich hin? mein Herze bricht.

* Psalm 6, 4.

3. Nicht ins Gericht! zu dir flieh ich, Immanuel! † Verstößt du mich, so ists mit mir geschehen; läßt du nicht Gnade gehn vor Recht, so bin ich ein verdammter Knecht zu ungezählten Wehen. Auf tausend kann ich Armer dir nicht eins zur Antwort bringen für;* kein Bruder kann mein Fürsprach seyn; vor dir ist leider keiner rein. HErr JEsu Christ! Nicht ins Gericht! Nicht ins Gericht! das mir das Leben gar abspricht.

* Hiob 9, 3.

4. Nicht ins Gericht, gedenke doch, was du im Leiden für ein Joch hast mir zu gut getragen. Ach! ward dir nicht die Hölle heiß,* da du im blutig milden Schweiß mit Aengsten mußtest zagen? Wie littest du nicht Strick und Band? Nicht Schläge von der Mörderhand? Nicht Speichel, Geißel, Dornenkron? Da trugst du meiner Sünden Lohn. HERR JEsu Christ! Nicht ins Gericht! Nicht ins Gericht! Das ists, was heftig mich anficht.

* Ps. 18, 5. 6.

5. Nicht ins Gericht! HErr, deine Lieb, und brüderlich gesinnter Trieb hat dich dahin* geführet; du wolltest Bürg und Zahler seyn, daß ich von jener Kerkerpein mögt bleiben unberühret. Ich danke deiner Brudertreu, die macht mich von den Schulden frei, und von dem finstern Kerker los, und setzt mich in des Vaters Schooß. HERR JEsu Christ! Nicht ins Gericht! Nicht ins Gericht! Thu nicht, was mein Verkläger spricht.

* ins strenge Gericht GOttes. Es. 53, 8.

6. Nicht ins Gericht! nun gelt ich was; nun hat dein Vater keinen Haß zu mir verschuldtem Knechte. Ich sage nun: HErr, hab Geduld, ich will bezahlen meine Schuld, verschon mich mit dem Rechte; ich hab zur Zahlung schon bereit die theureste Gerechtigkeit, die deine Vaterlieb nicht schilt, die vor dir allerdinges gilt; mein JEsus Christ hat dein Gericht, dein strengs Gericht, vergnügt mit völligem Gewicht.*

* durch eine vollgültige Gnugthuung.

7. Nicht im Gericht kannst du mir nun nach deinem Ernst, mein Vater, thun, ich bin mit dir versöhnet. Sind meine Schulden groß und schwer, so bist du doch ein solcher HERR, der nicht die Demuth höhnet,* die sich in JEsu Leiden hüllt, damit er deinen Zorn gestillt, und für mich hat genug gethan, daß ich mit Freuden sagen kann, durch JEsum Christ: Nicht ins Gericht, nicht ins Gericht.** Ich seh dein gnädigs Angesicht.

* mit Schanden abweiset.

** ich komme nicht ins Gericht der Verdammung. Joh. 5, 24.

889. Mel. Wer nur den lieben G.

O JEsu, wahrer Arzt der Seelen, ich schaue dich im Glauben an, und will nur deinen Ruhm erzählen, denn du hast mir viel Guts gethan; in dir allein besteht mein Heil, dein Nam ist meiner Seelen Theil.

2. Du hast mein Elend angesehen, zu mir gekehrt dein Angesicht; du hast erhört mein sehnlichs Flehen, und mein Geschrei verachtet nicht; du wäschest meine Sünden ab, und scharrest sie ins finstre Grab.

3. Ich

3. Ich sahe an mir nichts als Jammer, der Sünden Aussatz plagte mich; ich klopfte mit dem Glaubenshammer vor deiner Pforte ängstiglich; du wandtest dein Gesicht zu mir, und öffnetest die Gnadenthür.

4. Nun ich bin rein von meinen Sünden, ich bin nun meiner Plagen quitt; in JEsu ist mein Heil zu finden, deß Gnadenantlitz auf mich sieht, der mit Barmherzigkeit und Gnad mich armen Staub gekrönet hat.

5. Mein Mund ist froh, GOTT sey gepriesen, der mich verjüngt mit Adlerskraft,* der sich mir väterlich erwiesen, und den Geplagten Frieden schafft; mein Heiland nimmt weg meine Pein, drum will ich ewig dankbar seyn.

* S. Ps. 103, 5.

890. M. Auf! hinauf zu deiner F.

Schwing dich auf, o meine Seele! steig aus deinem Staub empor, fleuch aus deiner finstern Höhle; dein Licht bricht mit Glanz hervor. Dein süßes Heil, das dir lauter Freude bringet, und mit Lust entgegen singet: GOTT ist dein Theil.

2. Bist du gleich beschwert mit Sünden, mit Verdammniß überdeckt! Gnade, Gnade ist zu finden wider das, was dich erschrtckt. Hier ist der Held, der die Sünde überwunden durch sein Blut und bittre Wunden. Sie ist gefällt.

3. Alles, alles ist besieget, was dir die Verdammniß droht. Christi Leiden überwieget alle Sünden, Angst und Noth; der Tod ist todt!* Drum so laß dein Herz erklingen, und vor Freude immer singen: Versöhnt ist GOTT.

* d. h. die Macht ist ihm genommen.

4, Dadurch mußt du überwinden, kleid dich nur in Christum ein; durch Beschauung deiner Sünden geht nicht auf der Gnadenschein. Er ist das Licht, dran sich muß das Auge weiden, draus entsteht der Glanz der Freuden, und sonsten nicht.

5. Mosis Strahlen* sind zum Schrecken, die uns unsere Gestalt und das sündlich Herz aufdecken, wie es gegen GOtt so kalt. Es treibt das Herz, mit Bedrohen und mit Fluchen, Christum unser Heil zu suchen, in Reu und Schmerz.

* d. h. die Forderungen und Drohungen des Gesetzes.

6. Diesen zeuch denn an im Glauben, leer' dich von dir selber aus;* sein Verdienst laß dir nicht rauben, so vergehet Furcht und Graus. Er ist der Mann, der dein Herz weiß zu erquicken, und den Stein, der dich mag drücken, bald heben kann.

* d. i. suche von allem Vertrauen auf eigene Würdigkeit und Kraft befreiet zu werden.

891. Mel. Zion klagt mit Angst u.

Uebergroße Wundergüte hast du, GOTT, an uns gethan, weil dein väterlichs Gemüthe nunmehr bei uns ruhen kann. O wie machten wirs so schlimm, und erweckten deinen Grimm über uns zu vollem Eifer, durch den schnöden Sündengeiser!

2. Dennoch wolltest du nicht schlagen, wie wirs hatten wohl verdient, lieber mit Geduld ertragen, was sich unser Fleisch erkühnt. Ja du suchtest immerzu unser Bestes, unsre Ruh, daß wir nur nicht ewig mügen in der Höllen Abgrund liegen.

3. Als wir keinen Finger regen kunnten, die Gerechtigkeit zu erlangen, brach dein Segen los in früher Morgen-Zeit;* da du, HERR, aus Liebes-Brunst uns erwiesen deine Gunst, daß der

Tre-

Treter jener Schlangen sollt in rechter Zeit anlangen.

* d. i. nach dem Sündenfall, 1 B. Mos. 3, 15.

4. Durch desselben Tod und Wunden haben wir, GOtt Lob und Dank! schon das Leben wieder funden, wir, so sündlich, schwach und krank; wenn wir nur im Glauben fest, der uns gar nicht zweifeln läßt, hin auf diesen Heiland schauen, und ihm unsre Seel vertrauen.

5. Diese Schlange* war der Schatten, du, HErr JEsu, bist es recht, den wir dort im Bildniß hatten, du bist der getreue Knecht deines GOttes, der den Tod, und die feur'ge Schlangennoth von uns gänzlich abgekehret, und das Leben uns bescheret.

* welche Moses in der Wüsten aufrichten, und die Israeliten anschauen mußten, wenn sie von den feurigen Schlangen gebissen worden, Joh. 3, 15.

6. Nur, wenn wir mit Glaubensaugen dich am Kreuze schauen an, und aus deinen Wunden saugen, was uns ewig heilen kann; dieses rechnet GOtt uns zu, was nicht wir, besondern du wieder gut hast wollen machen, uns zu retten deine Schwachen.

7. So hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen ein'gen Sohn uns zum starken Heiland giebet, der uns diesen Gnadenlohn in das Lebensbuch anschreibt, daß, wer traurend an ihn gläubt, soll in sündlichen Beschwerden nimmermehr verloren werden.

8. Gnad und Leben soll er haben, was der Himmel Guts vermag, süße Botschaft soll ihn laben, des Gesetzes Donnerschlag soll ihn treffen nimmermehr. O mein GOtt, wie große Ehr, daß du deinen heil'gen Erben für uns Sünder lässest sterben!

9. Durch desselben Blut und Leiden sind wir gerechtfertigt gar, daß uns nichts von dir kann scheiden. Von dir hat der Engel Schaar nie empfangen solche Gunst, als du uns aus Liebesbrunst hast durch deinen Sohn erzeiget, da er ward ans Kreuz gebeuget.

10. Liebster Vater, gieb den Segen, daß wir die Gerechtigkeit deines Sohn's im Herzen hegen, und ihr ja zu keiner Zeit wiederum verlustig gehn; laß uns fest im Glauben stehn, und auf deinen Wegen allen, wie rechtschaffne Christen wallen.

11. Denn so werden wir nach diesem die gewünschte Seligkeit, welche du uns angewiesen, und dein Sohn uns hat bereit, schon erlangen. Höchster Hort, leg in unser Herz dein Wort, daß es schöne Frucht mag tragen! das wirst du uns nicht versagen.

12. Ehr und Preis sey dir gesungen, Vater, Sohn und Heilger Geist, mit dankbaren Lobeszungen. Liebster Vater, was du weißt, uns hier und dort nützlich seyn, solches gieb uns gnädig ein: sprich uns los von allen Sünden, denn wird Höllenangst verschwinden.

992. Röm. 5, 1. folg.
Mel. Freu dich sehr, o meine S.

†Wenn das nagende Gewissen uns der Sünden Handschrift zeigt, und wir selbst bekennen müssen, was sonst alle Welt verschweigt; fällt die Nacht des Todes ein, und läßt uns nicht ruhig seyn; unsre Ketten sind die Sünden, die uns zu der Höllen binden.

2. Wenn wir denn den Jammer spüren, und dabei auf Christum sehn, unsre Fessel vor ihm rühren, seufzend auf- und nieder-

dergehn; wenn wir uns in seinem Blut GOtt, dem allerhöchsten Gut, hin zu seinen Füßen legen, so empfangen wir den Segen.

3. Denn die Sünden sind gerochen am verfluchten Kreuzesstamm, als der Richterstab gebrochen worden über GOttes Lamm. Wer nun diesen Mittler liebt, sich im Glauben ihm ergiebt, kann den Frieden GOttes erben, und darf nicht in Sünden sterben.

4. Stehen wir sodann in Gnaden, schreckt uns GOttes Stimme nicht, wenn uns solche will einladen, zu erscheinen vor Gericht; spricht er doch uns selbst gerecht, weil der auserwählte Knecht, Christus, allen seinen Willen hat gewollt für uns erfüllen.

5. Dorten mußte Adam fliehen, ob er schon ein Feigenblatt um die Blöße konnte ziehen, nach begangner Missethat; wer hingegen glauben kann, und das Opfer schauet an, das man krönt mit Dorn und Hecken, darf sich ferner nicht verstecken.

6. Denn GOTT hat den Fluch der Erden auf sein heiligs Haupt gelegt, und wir können fruchtbar werden, weil er Dorn und Disteln trägt; er bezahlet unsre Schuld, wir genießen Gnad und Huld, daß wir zu den Gnadengaben einen freien Zugang haben.

7. Wer wird uns verdammen wollen? Fehlet uns doch nicht der Ruhm, den wir vor GOTT haben sollen; wir sind GOttes Eigenthum! splittert gleich an uns die Welt, die GOTT selbsten mißgefällt, bleiben wir doch die Gerechten unter allen Weltgeschlechten.

8. Unser Ruhm ist selbst im Leiden, Trübsal bringet doch Geduld, und verdoppelt nur die Freuden über GOttes Vaterhuld. Wer sein Kreuze täglich trägt, das ihm GOttes Hand auflegt, kann mit JEsu sich verbinden; denn er ist am Kreuz zu finden.

9. Trübsal kann uns nicht betrüben; denn weil unsre Namen sind in dem Himmel angeschrieben, trifft uns mancher rauher Wind. Also prüfet GOtt zuvor, ob wir noch beweglich Rohr, bis wir, unter Sturm und Wehen, wie die Cedern GOttes stehen.

10. Unser Ruhm wird ewig blühen, wenn einst die verdammte Welt wird vor ihrem Richter knien, die den Frommen nachgestellt; denn wir werden insgesammt, wenn die Welt zur Schmach verdammt, GOTT in Ehrenkronen schauen, und bei JEsu Hütten bauen.

11. Diese Hoffnung muß auf Erden unser Himmelsanker seyn, sie läßt nicht zu schanden werden mitten in der Todespein. Dieses ist die Herrlichkeit, daß wir, nach vollbrachtem Streit, vor des Lammes Throne dienen, und mit Siegespalmen grünen.

Von der Gemeinschaft mit GOTT und Christo.

893. Mel. Christus der ist mein L.

†Ach! bleib mit deiner Gnade bei uns, HErr JEsu Christ! daß uns hinfort nicht schade des bösen Feindes List.

2. Ach! bleib mit deinem Worte bei uns, Erlöser werth, daß uns, beid's hier und dorte, sey Trost und Heil beschert.

3. Ach! bleib mit deinem Glan-

ze

ze bei uns, du werthes Licht! dein' Wahrheit uns umschanze, damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem Segen bei uns, o reicher HErr, dein Gnad und all's Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem Schutze bei uns, du starker Held! daß uns der Feind nicht trutze, und fäll die böse Welt.

6. Ach! bleib mit deiner Treue bei uns, mein HErr und GOtt! Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth.

894. Hos. 2, 19.

Mel. Es ist das Heil uns komm.

Auf! Seele, JEsus, GOttes Lamm, hat dich zur Braut erwählet. Er hat mit dir als Bräutigam, o Gnade! sich vermählet. Er brennt vor Liebe gegen dich, sein keusches Herze sehnet sich nach keuscher Gegenliebe.

3. Er liebet nicht auf kurze Zeit, nein! so ist nicht sein Lieben; er will an dir in Ewigkeit recht treue Liebe üben. Bleib du ihm auch in Liebe treu, und augenblicklich sie erneu; sein Lieben wird nicht wanken.

3. Er will sich in Gerechtigkeit mit dir nach Wunsch vertrauen; er ist ohn Unterlaß bereit, dich gnädig anzuschauen; er meinets recht, und schenket sich selbst zur Gerechtigkeit, die dich, als dein Gewand, soll kleiden.

4. Er sucht an dir Barmherzigkeit und Gnade zu beweisen; er giebet, was dein Herz erfreut, will dich mit Manna speisen. Wer ihn nur liebet, hat es gut, er stärkt und labet Sinn und Muth; bei ihm ist lauter Himmel.

5. Du darfst dich seiner Liebes-Brunst im Glauben nur vertrauen; du kannst auf seine große Gunst mehr als auf Felsen bauen. Er ist die Wahrheit und das Licht; er weiß von keiner Falschheit nicht; was er verspricht, geschiehet.

6. Du wirst ihy erstlich in der Noth als deinen HErrn erkennen; auch selbst der schreckensvolle Tod wird dich nicht von ihm trennen; dann wird er dich zum Himmelssaal, als seine Braut, zum Hochzeitmahl geschmückt und herrlich führen.

7. Ach! Seele, liebe wiederum den, der dich herzlich liebet; ergieb dich dem zum Eigenthum, der an dir Gnade übet. Ach! faß ihn tief in deine Brust, und laß dich nicht die schnöde Lust der eiteln Welt verleiten.

8. Ach! zünde mich, o JEsu, an, dich inniglich zu lieben! laß mich stets meiden, was dich kann an meinem Thun betrüben! nimm meine Seel und Sinnen ein! laß mich dir ganz ergeben seyn, und deine Braut verbleiben.

895. Mel. Nun danket alle GOtt.

Den meine Seele liebt, hat gar nicht seines gleichen; drum muß auch seiner Lieb all' andre Liebe weichen. Denn was an anderen geliebt wird oft und viel, besitzt mein Bräutigam ohn alles Maaß und Ziel.

2. Liebt man, was wohlgeborn; mein Freund ist hochgeboren, ein wahrer GOTT von GOTT, obwohl dazu erkoren, daß er um seine Braut, die arme Sclavin, warb in schlechter Knechtsgestalt, und schmählich für sie starb.

3. Liebt man, was mächtig ist; mein Bräutgam ist allmächtig; er kann das, was er will, er ist von Thaten prächtig.

Mir

Mir fehlt bei ihm nicht Rath, nicht Beistand oder Schutz, mit ihm kann ich getrost den Feinden bieten Trutz.

4. Liebt man den Reichthumsschein; mein Schatz hat wahre Güter, die schaffen sichre Freud und Ruhe der Gemüther; ihr Abgrund wird niemals durch geben ausgeleert, thät ich den Mund weit auf, wie viel würd' mir beschert!

5. Liebt man, was tugendreich; mein Liebster ist die Quelle, da Tugend aus entspringt, und sich gar rein und helle ohn alles Maaß mittheilt der Seel, die ihm vertraut, die in dem Glauben fest auf ihn ist wohl gebaut.

6. Liebt man der Schönheit Schmuck; so kann ich kühnlich sagen, daß selbst der Himmel nichts so schön hat je getragen; als schön mein Bräutgam ist; er ist blutroth und weiß, trotz! wer ihm nehmen wollt der höchsten Schönheit Preis.

7. Liebt man die Gegenwart; die ist nicht stets zu haben von einem Menschenkind; damit will aber laben mein allerbester Freund, als der stets bei mir bleibt, und allen Kummer so von meinem Herzen treibt.

8. Liebt man auch große Ehr; seht, die mein Liebster giebet, ist unaussprechlich groß, der Seelen, die ihn liebet. Sie, als die werthe Braut, wird GOttes liebstes Kind; sie ists, die ihren Sitz auf Christi Throne findt.

9. Man sieht sie in dem Schmuck, den er ihr schenket, gehen, und in dem feinsten Gold zu seiner Rechten stehen. Die Engel ehren sie, sie schützen ihre Ruh; all Kreatur ruft ihr viel tausend Segen zu.

10. Ein solcher ist mein Freund, und dies sind seine Gaben, mit welchen er ohn End mich inniglich will laben. So ich was davon weiß, das ist gewiß gering; ein mehrers werd ich sehn, wenn ich zu ihm eindring.

11. Indeß ist mir genug, daß ich hab solche Schätze, die sich in mir vermehr'n, je mehr ich mich ergötze an meinem Bräutigam, der noch viel lieber schenkt, als mein Gemüth und Sinn zu nehmen jetzt gedenkt.

12. Drum soll die Liebesflamm sich mehr und mehr vermehren. Ihr stete Glut soll dich, mein Schönster, ewig ehren. Es soll mein ganzes Thun, mein Reden, Gehn und Stehn, ja das Gedenken selbst, aus reiner Brunst geschehn.

13. So, JEsu, will ich stets mit dir einher spazieren, und fröhlich mit der Zung dich rühmend jubiliren. Wie wird mein Mund so voll von deinem Ruhme seyn, wenn du dereinst mich führst in deinen Himmel ein.

896. M. JEsu, komm doch selbst.

Ew'ge Weisheit, JEsu Christ, da mein rechter Brautschatz ist, hast du schon vorlängst mir nicht ein Verlöbniß zugericht't?*

* da du mich im Glauben zu dir gezogen.

2. Ist die starke Liebeshand nicht mein sichres Unterpfand? Hatt' ich nicht den Siegelring, als ich deinen Geist empfing?

3. Hast du mich nicht schon geliebt, ob ich dich gleich noch betrübt? Hast du deine Werbung* nicht, Bräutigam, auf mich gericht't?

* durch oftmaliges Anklopfen an meine Seele.

4. Bracht' der Vater meinen Sinn nicht aus Liebe zu dir hin, als

als sein unverwehrter* Zug den Unglauben überwug?

* d. i. dem ich mich nicht muthwillig widersetzte.

5. Als ich mich nun zu dir wandt', machtest du dich mir bekannt, mehr als man Verlobte schaut, mit einander seyn vertraut.

6. So viel Jahre, Tag und Stund ist mir deine Liebe kund, und der Treu Standhaftigkeit dauret fest auf deiner Seit.

7. Mir ist auch das Hochzeitkleid in dir wesentlich* bereit't, deine Menschheit,** JEsu Christ, die mir angezogen ist.

* d. i. wahrhaftig, wirklich.
** d. i. die neue Geburt in und aus Christo. S. v. 8.

8. Dies ist die Gerechtigkeit, so die Sünde von mir scheid't, da du, in mir neugeborn, bist nunmehr zum Heil erkorn.

9. Ja es mangelt mir auch nicht Heiligung, Kraft, Lieb und Licht; du bringst wesentlich mir ein, was mein ewigs Theil soll seyn.

10. Aber eines fehlt mir hier, das ich nicht ganz find in mir, der verbundnen Einigkeit unbewegte Festigkeit.

11. Denn mein Wille lenkt sich wohl manchmal aus dir, da er soll in dich eingekehret seyn, dringen in das Eine* ein.

* nämlich in das eine nothwendige.

12. Wie du mich nun, edler Gast, durch den Geist versiegelt hast, daß ich weiß, ich bleibe nun ewig in der Liebe ruhn:

13. Also ziehe meinen Sinn gänzlich in den deinen hin, daß ich wie ein Siegel steh, und dich eingedruckt mir seh.*

* d. i. dein Bild in mein Herz fest und beständig eingedruckt behalte.

14. Ich begehr nur in dein Herz, sonst nicht auf- noch niederwärts; ohne dich will ich nicht seyn irgendwo gedrücket ein.

15. O! daß dieses Siegel blieb' auf den Armen meiner Lieb' unverrücket eingeprägt, wenn sich nur mein Leben regt.

16. So, daß auch kein Augenblick mich von der Gemeinschaft rück', nichts zu wollen, nichts zu thun, als in dir, mein' Lieb'! zu ruhn.

17. Laß dies Bild stets fester seyn in mein Herz gedrücket ein; Tod und Leben mach mich gleich deinem Bild und Himmelreich.

18. Wer will also scheiden mich von der Lieb, die ewiglich als ein Siegel in mir steht, und aus GOTT in GOTT eingeht?*

* d. h. von GOtt kommt, und wieder zu GOtt führet.

897. Mel. Ihr Kinder des H.

Herz, freue dich solcher höchstseligen Stunden, da du dich mit JESU auf ewig verbunden; er hat mich zu seiner Braut selber erwählt, sich mit mir als Bräutigam ewig vermählt; mein Herze muß gegen ihn flammen und brennen, in Liebe mein Ein und mein Alles ihn nennen, nichts müsse mich ewig von seiner Huld trennen.

2. Ach süßester Bräutigam, was für ein Lieben gedenkest du an mir Elenden zu üben? Gewiß, nicht nur Jahre, nicht Stunden noch Zeit, woran sich das sterbliche Leben erfreut, verloben in Ewigkeit und im Gerichte;* dies, dies giebt der Liebe das rechte Gewichte, worauf ich ja billig mein ganzes Herz richte.

* Hos. 2, 9. 10.

3. Selbst deine Gerechtigkeit giebst du zum Kleide; wie köstlich, wie reine, wie weiß ist die Seide, worin du dich Bräutigam mit mir vertraust, und

mich

mich als die Deine in Schönheit anschaust; Genade, Barmherzigkeit ist meine Krone, unendliche Klarheit, worinnen ich wohne, zur Rechten des Bräutigams dort auf dem Throne.

4. Dich will ich alleine, mein Seelen-Freund, haben; du, du kannst das Herze vollkommen recht laben, mit himmlischer Wollust, als mit einer Fluth; lebendige Quelle, bei dir ist es gut. Hier will ich mir ewige Hütten erbauen, und unter den Flügeln der Gnade vertrauen, bis daß du mich führest zum seligen Schauen.

5. So lang ich indessen hier unten muß wallen, sey dieses die Loosung, nur dir zu gefallen. Verleid mir die stinkende Liebe der Welt, die schon so viel tausend betrüglich gefällt. Fort Augen-Lust, Fleisches-Lust, hoffärtigs Wesen, des Teufels Braut hat dich zum Theile erlesen; die Liebe des Höchsten macht mein Herz genesen.

6. Ach Bräutigam gieße die Fluthen der Liebe stets in mich, damit ich aus innigem Triebe ohn Unterlaß in dich, mein Leben, eindring, und gleich einem Adler, mich himmmel-wärts schwing; Welt, Teufel und Sünde, die mögen dann wüthen, ich sitze und ruhe im süßesten Frieden, mein Haus ist dort oben, und nicht mehr hier nieden.

7. In Nöthen soll ich dich als meinen HERRN kennen, das Sterben soll mich und dich nimmermehr trennen; wo du bleibst, da bleibe ich auch unverrückt, dir gleich einem Siegel aufs Herze gedrückt, hier unten in Trübsal und mancherlei Leiden, dort droben in Glorie † und ewigen Freuden, du mein, und ich deine, nichts müsse uns scheiden.

8. Nun, theurestes Herze, der Bräutgam der Seelen, hat mit dir auf ewig sich wollen vermählen; du giebst ihm das Jawort gar williglich hin; o dringe nur ferner mit redlichem Sinn tief in die Gemeinschaft deß, welcher sein Leben, aus flammender Liebe, dem Tod übergeben, nur dich ans dem Tode ins Leben zu heben.

9. Was willst du, so lange du lebest, wohl üben? Nur JEsum, den Bräutgam, herzinnig zu lieben. Nur dieses ist köstlich, dies Eine ist Noth; das andere Schade und wirklicher Tod. Nun Amen! Immanuel, ja es geschehe! Ach stärke du selbsten dein Lamm aus der Höhe, bis ich es dort oben vor deinem Thron sehe.

898. M. Du, o schönes Weltgeb.

JEsu, meiner Seelen Wonne, JEsu, meine beste Lust, JEsu, meine Freuden-Sonne, JEsu, dir ist ja bewußt, wie ich dich so herzlich liebe, und mich ohne dich betrübe; drum, o JEsu, komm zu mir, und bleib bei mir für und für.

2. JEsu, mein Hort † und Erretter, JEsu, meine Zuversicht; JEsu, starker Schlangen-Treter, JEsu, meines Lebens Licht, wie verlanget meinem Herzen, JEsulein, nach dir mit Schmerzen! Komm, ach komm! ich warte dein! komm! o liebstes JEsulein!

3. Kommst du? Ja, du kommst gegangen; JEsu, du bist schon allhier, klopfest stark und mit Verlangen an, an meines Herzens Thür. Bleib doch nicht so draußen stehen, willst du wieder von mir gehen? Ach! ich lasse dich durchaus nicht weg gehn von meinem Haus.

4. Ei warum sollt' ich dich lassen

sen, JEsu, wieder von mir gehn? Meine Wohlfahrt müßt ich hassen, wenn ich ließe dies geschehn; Wohne doch in meinem Herzen, so muß alle Noth und Schmerzen weichen alsobald von mir, wenn du, JEsu, bist bei mir.

5. Ach nun hab ich endlich funden den, den meine Seele liebt, der sich mit mir hat verbunden, und sich selbst für mich hingiebt; den will ich nun fest umfassen, und durchaus nicht von mir lassen, bis er mir den Segen spricht. Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEsum habe, o wie feste halt ich ihn, daß er mir das Herze labe, wenn ich krank und traurig bin; JEsum hab ich, der mich liebet, und sein Leben für mich giebet; ach! drum laß ich JEsum nicht, wenn mir gleich das Herze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen, was ich hab in dieser Welt, will ich doch im Herzen fassen meinen JEsum, der gefällt mir vor allen andern Schätzen, an dem ich mich kann ergötzen; er ist meine Zuversicht. Meinen JEsum laß ich nicht.

8. Ach wer wollte JEsum lassen? JEsum laß ich nimmermehr; Andre mögen JEsum hassen, JEsum ich allein begehr in den gut- und bösen Tagen, daß er mir mein Kreuz helf tragen. Weil er ist mein Weg und Licht, laß ich meinen JEsum nicht.

9. Ich sollt in der Höllen liegen immerfort und ohne Zahl, und wich mie ein Schlacht-Schaf liegen in dem Schwefel-Pfuhl und Quaal; ja der Tod sollt' ewig nagen mein Gewissen und mich plagen! JEsus aber reißt mich raus aus des Satans Folter-Haus.

10. JEsus hat durch seine Wunden mich gesund gemacht und heil; daran denk ich alle Stunden, drum ist er mein bestes Theil; denn durch seinen Tod und Sterben macht er mich zum Himmels-Erben; und das glaub ich sicherlich, JEsus machet selig mich.

11. O wie sollt' ich JEsum lassen, weil er mir so wohl gethan, und mich von der breiten Straßen hat geführet himmelan? JEsum will ich immer lieben, in den Freuden und Betrüben; JEsum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf Erden hier.

12. Wenn die Welt mit ihren Netzen mich zu Boden fällen will, und die andern sich ergötzen an derselben Affen-Spiel, will ich meinen JEsum fassen in die Arm, und ihn nicht lassen, bis daß ich mit ihm zugleich herrschen werd im Himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden sich in dieser Eitelkeit; mich soll nichts von JEsu scheiden, und der ew'gen Seligkeit, die mir JEsu hat erworben, da er ist für mich gestorben. Drum, o Welt, fahr immer hin, wenn ich nur bei JEsum bin.

14. Wenn ich nur kann JEsum haben, nach dem andern trag ich nicht. Er kann meine Seele laben, und ist meine Zuversicht in den letzten Todes-Zügen; wenn ich hülflos da muß liegen, und mir bricht mein Augen-Licht, laß ich meinen JEsum nicht.

15. Sollt ich meinen JEsum lassen? Wer würd in der letzten Noth, auf der finstern Todes-Straßen, bei mir stehen, wenn der Tod seine Grausamkeit ausübet, und die Meinigen betrübet, und der Teufel mich anficht? Meinen JEsum laß ich nicht.

16. JE-

16. JEsum nur will ich lieb haben; denn er übertrifft das Gold, und all' andre theure Gaben; so kann mir der Sünden Sold an der Seelen gar nicht schaden, weil sie von der Sünd entladen. Wenn der Tod und Leib zerbricht, laß ich dennoch JEsum nicht.

17. JEsus bleibet meine Freude, meines Herzens Trost und Saft; JEsus steuret allem Leide, er ist meines Lebens Kraft, meiner Augen Lust und Sonne, meiner Seelen Schatz und Wonne; o drum laß ich JEsum nicht aus dem Herzen und Gesicht!

18. JESUS ist der Feinde Schrecken, JEsus ist der Höllen Zwang; drum wird er mich auferwecken durch Posaunen Hall und Klang, da ich denn erneuert werde auferstehen von der Erde, JEsum schauen von Gesicht, meinen JEsum laß ich nicht.

19. Ach! wie wird mich JEsus herzen, meiner Augen Trost und Licht! Alle Thränen, alle Schmerwischen von dem Angesicht, und mit großem Jubiliren mich zur Himmels-Freud einführen. Drum so höret alle her: JEsum laß ich nimmermehr.

899. Mel. Es ist das Heil uns kom.

Ihr Töchter Zions, kommt herbei, laßt uns ein Brautlied hören! vernehmt, wer euer Bräutgam sey, von dessen Ruhm und Ehren gar lieblich singt das Himmels Chor; drum hebt auch eure Stimm empor, dies Lob-Lied zu verwahren.

2. Er ist des höchsten GOttes Sohn, von Ewigkeit gezeuget; vor seinem Scepter, Reich und Kron sich Erd und Himmel beuget. Was Ehre, Lob und Ruhm erweist, dem Vater und dem Heilgen Geist, vor ihm sich gleichfalls neiget.

3. Er ist hernach auch in der Zeit ein Menschen-Kind geboren; das Zweiglein Jesse, das verneut, was vormals war verloren; er ist der holde Menschen-Sohn, den GOTT zu Davids Reich und Kron schon längst hat auserkoren.

4. Drauf hat sich dieser Bräutigam in unsern Tod gegeben; er selbst, das theure GOttes-Lamm, schafft seiner Braut das Leben; er führte seines Lebens Zeit in großer Schmach und Niedrigkeit, zu GOtt uns zu erheben.

5. Darum hat ihn auch GOtt erhöht, und aus der Schmach gehoben; er sitzet nun mit Majestät zur Rechten GOttes droben, er ist das Haupt der Christenheit, er ist der HErr der Herrlichkeit, den alle Engel loben.

6. Er ist vor GOtt mit seinem Blut ins Heiligste gegangen, und hat allda, der Braut zu gut, ein ewges Heil empfangen; die Braut kann nun zu aller Frist, weil er ihr Hoherpriester ist, den Gnaden-Blick erlangen.

7. Er ist der größeste Prophet, den alle Welt soll hören; der Meister, dessen Stimm ergeht mit himmelssüßen Lehren; der seiner Kirchen Hirten giebt, so wie es ihm nach Wunsch beliebt, ein Gnaden-Reich zu mehren.

8. Die Braut verehrt ihn auch zugleich in seiner Königs-Krone; sie spürt sein Macht und Gnaden-Reich, bückt sich vor seinem Throne; sie hoffet in Gelassenheit das künftge Reich der Herrlichkeit, nebst vielem Gnaden-Lohne.

9. Drum ist die Braut so wunderstill, wenn sie die Welt nicht kennet, auch sie wohl gar verdammen will, mit fremden Namen nennet; ihr Schmuck ist ihres Bräutgams Schmach; sie

trägt

trägt das Kreuz ihm willig nach, wird dadurch nie getrennet.

10. Des Bräutgams Stand der Niedrigkeit muß hier die Braut nur zieren; so wird sie auch zu seiner Zeit schon die Erhöhung spüren; er wird, wie ihr sein Wort verspricht, sie einst mit vollem Glanz und Licht ins Vaters-Haus einführen.

11. Er, als der Richter aller Welt, wird einst mit Feuer-Flammen das, was sich ihm entgegen stellt, zur ew'gen Pein verdammen; dann findet diese theure Braut, was sie jetzt nur im Glauben schaut, auf einen Blick beisammen.

12. Ihr Töchter Zions freuet euch, laßt, mit des Himmels Chören, aus eurem Herzen auch zugleich viel Halleluja hören, dem allerschönsten Bräutigam, dem auserwählten GOTTes-Lamm, zu ewgem Lob und Ehren.

900. M. Victoria, das Lämmlein.

Immanuel, † mein Bräutigam, naht sich zu meiner Seelen, mein Herz, das vor in Thränen schwamm, steigt aus der Schwermuths-Höhlen. Es reißet Strick und Kett' entzwei, so bald der König tritt herbei. Immanuel, mein Bräutigam.

2. Er ist in reiner Lieb entbraunt, mit mir sich zu vermählen. Er reichet mir Herz, Mund und Hand, ich auch, was kann mir fehlen? Hier ist mein Herz, hier ist mein Mund, hier Hand in Hand, so steht der Bund. Er ist in reiner Lieb entbrannt.

3. Jehova † deine Majestät, vor der ich schüchtern werde; wie hat mich die so hoch erhöht? mich Wurm, mich Asch, mich Erde! Wie schickt sich doch zu meiner Noth, zu meinem Schatten, Nichts und Tod, Jehova, deine Majestät!

4. Jedoch, du willst mich anders nicht, als ich mich jetzo finde; das, was mir mangelt und gebricht, das schenkst du deinem Kinde; was ich nicht bin, das bist du mir, ich überlaß mich gänzlich dir. Mein Lamm, du willst mich anders nicht.

5. Du legst mir selbst den Braut-Schmuck an, den Schmuck der reinen Seide; mit Liebe werd ich angethan; das Licht wird mir zum Kleide. Der Glaube ist mein neu Gewand, hier ist der Ring, des Geistes Pfand. Du legst mir selbst den Braut-Schmuck an.

6. Mein Lamm, welch überschöner Kranz, wie schön ist er gewunden! Des diamantnen Kreuzes Glanz vermehrt sich alle Stunden. Aus Thränen werden Perlen hier, der Spott wird Gold, die Schmach Saphir. Mein Lamm, welch überschöner Kranz.

7. Mein Braut-Schatz ist dein Königreich, o HErr, das ich besinge. Dein Blut ist unser Eh-Vergleich; dein Herz mein Leib-Gedinge. Mein Aufenthalt ist deine Brust, die Nahrung jene Himmels-Lust. Mein Braut-Schatz ist dein Königreich.

8. Dir aber geb ich alles hin, laß mich nur dein genießen. Die müde Seel, den harten Sinn, und mein verwund't Gewissen, den stolzen Geist, das böse Herz, die Sünden-Last, den Todes-Schmerz, dir geb ich, JESU, alles hin.

9. Das Grab ist mir ein Braut-Gemach; erfreut euch, ihr Gespielen. Ach JEsu, ziehe mich dir nach! du wirst mein Elend fühlen; du fühlst es, und bringst mich zur Ruh; ach drück mir bald die Augen zu. Das Grab ist mir ein Braut-Gemach.

901. M.

901. Mel. Komm, himmlischer K.

Komm, himmlisches Lämmlein, erfülle das Herze mit himmlischem Sinn, und lenke mein Sehnen in Freude und Schmerze nur himmelwärts hin, du siehest ja, wie mich der irrdische Wust, verhindert im Ringen, empor mich zu schwingen zur himmlischen Lust. :,:

2. Komm, lebendes Lämmlein, durchdringe mit Leben den sterbenden Geist, der sich aus dem Tode, damit er umgeben, noch kaum, kaum entreißt. Du bist es alleine, der Leben verschafft, soll ichs nicht verlieren, so laß mich verspüren die lebende Kraft. :,:

3. Komm, liebendes Lämmlein, ein Herz zu durchsüßen, das dich hat erkannt. Laß mich das Vergnügen noch ferner genießen, das ich da empfand, als ich ward mit Friede und Freude erfüllt. Beim Beten und Flehen gieb mir anzusehen dein liebliches Bild. :,:

4. Komm, tröstendes Lämmlein, du siehest, wie bange der Seele oft wird. Sie winselt mit Thränen, es wird ihr oft lange, sie ächzet und girrt. Sie sehnt sich nach einem gesicherten Ort, allwo sie ohn Stören kann immerdar hören dein tröstendes Wort. :,:

5. Komm, stärkendes Lämmlein, sonst muß ich verschmachten, wo du nicht erscheinst. Willst du das Verderben der Seelen nicht achten, um welche du weinst? Ich falle wo du mir nicht Stärke verleihst; ich sinke schon nieder, drum stärke mir wieder den sehnenden Geist. :,:

6. Komm, lehrendes Lämmlein, sonst mag ich nichts hören, als einzig von dir, du trägst mir die besten und nützlichsten Lehren ganz kräftiglich für, du machst sie der Seele im Innersten kund. Was sie nicht durchschauet, das hat ihr vertrauet dein lehrender Mund :,:

7. Komm, herrliches Lämmlein, und schenke mir Klarheit, die mein Geist begehrt, damit er nach Wunsche die göttliche Wahrheit inwendig erfährt. Die Sonne scheint allen, du aber mir nicht, doch wirst du im Trüben mich länger nicht üben, o herrliches Licht. :,:

8. Komm, heiliges Lämmlein, um mich von dem Bösen nun ganz zu befrein. Dies wird die Vollendung von deinem Erlösen wahrhaftig mir seyn. Vertreibe, was sich noch Unlauteres findt, bei tausend Beschwerden, so will ich noch werden ein heiliges Kind :,:

9. Komm, kindliches Lämmlein, und gängle mich Müden zur himmlischen Bahn. Hörst du denn mein Wimmern, um göttlichen Frieden, ohn Antwort noch an? Ach laß doch das knechtische Fürchten vergehn, so wird, gleich den Tauben, mein ächzendes Glauben sich kindlich erhöhn. :,:

10. Komm, treuestes Lämmlein, du hast mein Versprechen gehört und gemerkt, drum laß mich den Eidschwur nun nimmermehr brechen, der dieses bestärkt. Siehst du, daß mir annoch die Treue gebricht, so führ mein Gemüthe aus göttlicher Güte zur treuesten Pflicht. :,:

11. Komm, ruhiges Lämmlein, und mache mich stille bei vielem Zerstreun, es ist ja, mein JEsu, dein gnädiger Wille, fein stille zu seyn. Wer stillet das Brausen des Meeres als du? Ach laß mein Gewissen doch einmal genießen die stilleste Ruh. :,:

12. Komm, liebendes Lämmlein, entzünde die Flammen der Liebe in mir, die einzig und ewig, mein Heiland, herstammen alleine von dir. Mein laulichtes Wesen thut wahrlich nicht gut. Durchdringe, ich bitte, mein ganzes Gemüthe mit himmlischer Glut.:,:

13. Komm, freudiges Lämmlein, mein Herz zu ergötzen nach mancherlei Pein. Doch will ich die Augen viel lieber noch netzen, als fleischlich mich freun. Die fleischliche Freude gebieret nur Schmerz. Es schaffe dein Lieben nach vielem Betrüben ein fröhliches Herz. :,:

14. Mein Ein und mein Alles, mein Lämmlein willkommen! Ich weiß, du bist hier. Du hast mir mein Herze schon längstens genommen, nun nehm ich es dir. Wann werd ich doch endlich ganz ledig und frei! Ich strauchle, du liebest, ich bitte, du giebest. Du Lämmlein, bist treu.

902. Luc. 10, 14.

Mel. S. Freil. Ges. 2. Th. p. 867.

Maria hat das beste Theil erwählet, weil sie den HErren JEsum liebt, und ihren Geist in Licht und Wahrheit übt; o selig, wer sich so mit ihm vermählet, daß, wenn er seine Schönheit kennt, er, voll Verlangen, auch nach JEsu brennt!

2. Gewiß, er ist das beste Theil im Leben, wo er nicht ist, ist nichts als Pein; er ist der Friede-Fürst, er ists allein, in dem das Herz sich kann zufrieden geben; drum wer sein Herz mit ihm vermählt, der hat gewiß das beste Theil erwählt.

3. Was hilft dirs, daß dein Leib sich wohl befindet? Was hilft dirs, wenn du alles hast? Was ist hier Freud' und Lust? Des Geistes Last, die noch dazu mit dieser Welt verschwindet. Was hilft dirs, daß du sie genießt, wenn JEsus nicht der Seelen Lustspiel ist.

4. Ist aber der dein Theil, dein Freund der Seelen, und hast du seine Kraft geschmeckt, die Süßigkeit, die er im Geist erweckt, so mag, dem Leibe nach, dir alles fehlen; er wird dennoch dein Alles seyn, dein Labsal in der Noth, dein Licht in Pein.

5. Drum bleibt's dabei, Maria bleibt vergnüget, wenn alles drein und drüber geht; wenn über sie nur kalter Nord-Wind weht;* genug, daß sie zu JEsu Füßen lieget; und weil sie sich mit ihm vermählt, hat sie gewiß das beste Theil erwählt.

* d. h. wenn sie von außen nichts als Beschwerlichkeit erdulden muß.

903. Mel. Mir nach, spricht Chr.

Mein Herze, rede mir nicht drein, ich muß von hinnen eilen; ich muß bald bei dem Lämmlein seyn, was soll ich hier verweilen? Da Eitelkeit die Welt bedeckt, mein Geist ist dorthin ausgestreckt.

2. Mein Herzens-Freund, ich laß dich nicht, ich kann nichts Bessers haben; in dir ist Ruh und Freuden-Licht, du kannst vollkommen laben! Nichts ist, das mir Vergnügen giebt, als von dir, JEsu seyn geliebt.

3. Du, du bist mein, und ich bin dein, wir sind in eins verbunden, dies gute Theil hab ich allein durch deine blutge Wunden. Du bist mein Fels, der mich nicht läßt, auf dir ruht meine Seele fest.

4. HErr JEsu, ohne dich muß mir die Welt zur Hölle werden; ich habe, hang ich nur an dir, den Himmel schon auf Erden. Es quillt mein Lebens-Trank von

dir,

dir, du setz'st dich mir zum Manna † für.

5. O sel'ge Stunde, da man dich ins Herze recht kann schließen! Wie läß'st du da so süßiglich Genad und Friede fließen. So oft das Herze nach dir blickt, wird es mit Himmels-Lust erquickt.

6. Das schwerste Kreuz wird leicht und klein, denn du hilfst selber tragen, du richtest es zum Besten ein, kannst nicht von Herzen plagen. Dein Ruthen, streich ist voller Huld, du forderst nur von uns Geduld.

7. Führst du mich nun gleich wunderlich, mein Freund, durch dick und dünne, hast du doch allzeit über mich gewiß was guts im Sinne. Es führet mich dein Wunder-Pfad zu dir, in meines Vaters Stadt.

8. Ich laß mich deiner Liebes-Hand, sie labt mit ew'ger Liebe. Du bist entfernt von Unbestand in deinem Liebes-Triebe. Dein Herz ist immer einerlei, gerecht und fromm und ewig treu.

9. Du blinde Welt, such immerhin nur Koth und Dunst der Erden; nur JEsus ists, in dem mein Sinn kann recht ergötzet werden. Drum rede mir nur niemand drein, ich will und muß nun bei ihm seyn.

904. Mel. S. Freil. Ges. 2. T. p. 875.

O JEsu Christ! der du mir alles bist, mein Schatz, mein Theil, mein Paradies der Freuden! Ach! lasse mich doch stets umfangen dich, und nur an dir sich meine Seele weiden; mein Herze sey von deinem Licht und Glanz erfüllet ganz.

2. Du bist die Kraft, die alles wirkt und schafft, wo du nicht bist, ist nur ein todtes Wesen; Ach! bleib in mir, und wirke für und für, was dir gefällt; so kann ich recht genesen; mein Glaube müsse stets herzinniglich umfassen dich!

3. O! GOttes-Lamm! mein schönster Bräutigam! wie soll mein Geist doch gnugsam dich erheben? daß du mich hast erlöst't von aller Last, und durch den Tod mir wiederbracht das Leben; du hast mich durch ein theures Löse-Geld dir selbst vermählt.

4. O Seligkeit! die Christus mir bereit't, daß ich bei ihm als seine Braut soll leben ohn End der Zeit, in süß'ster Wonn und Freud; er hat sich mir zum großen Lohn gegeben, ich sein, er mein; o welche Herrlichkeit ist mir bereit't.

905. Mel. Ach was soll ich Sünder. Oder: Auf, Triumph, es kömmt.

O wie selig sind die Seelen, die mit JEsu sich vermählen! die sein sanfter Liebes-Wind so gewaltiglich getrieben, daß sie ganz daselbst* geblieben, wo sich ihr Magnet † befindt.

* nämlich bei JEsu, welcher von seiner das Herz an sich ziehenden Kraft, mit einem Magnet verglichen wird.

2. Denn wer fasset ihre Würde, die bei dieser Liebes-Bürde sich in ihnen schon befind't? Alle Himmel sind zu wenig für die Seelen, die der König so vortrefflich angezündt.

3. Wenn die Seraphim † sich decken, und vor seiner Macht erschrecken, wird er doch von seiner Braut in der wundervollen Krone auf dem glorieusen Throne ohne Decke angeschaut.*

* d. i. JEsus giebt ihr sein Herz recht deutlich zu erkennen, wie es gegen sie gesinnet sey.

4. Sonst erfreut man sich mit Zittern, und bedienet mit Erschüttern dieses Königs Heiligkeit. Aber wer mit ihm vertrauet, wird, wenn er sein Ant-

litz schauet, doch gar sanftiglich erfreut.

5. Wenn Jehovah† man genennet, wird nichts Höhers mehr erkennet, als die Herrlichkeit der Braut; sie wird mit dem höchsten Wesen, das sie sich zur Lust erlesen, gar zu einem Geist vertraut.*

* S. 1. Cor. 6, 17.

6. Sie ist edler als Karfunkel, Diamanten sind zu dunkel vor dem Glanz der Herrlichkeit, der sie durch und durch erfüllet, der wie Ströme aus ihr quillet, der die Königin erfreut.

7. Drum, wer wollte sonst was lieben, und sich nicht beständig üben, des Monarchen*. Braut zu seyn? Muß man gleich dabei was leiden, sich von allen Dingen scheiden, bringts ein Tag** doch wieder ein.

* des allerhöchsten Beherrschers Himmels und der Erden.
** der Heimholung des ewigen Lebens.

8. Schenke, HErr! auf meine Bitte, mir ein göttliches* Gemüthe, einen königlichen Geist,** mich als dir verlobt zu tragen, allem freudig abzusagen, was nur Welt und irrdisch heißt.

* d. i. ein göttlich- oder himmlischgesinntes.
** der sich mit den eiteln und geringen Dingen der Welt nichts zu schaffen mache.

9. So will ich mich selbst nicht achten, sollte gleich der Leib verschmachten, bleib ich JEsu doch getreu. Sollt ich keinen Trost erblicken, will ich mich damit erquicken, daß ich meines JEsu sey.

10. Ohne Fühlen will ich trauen, bis die Zeit kommt, ihn zu schauen, bis er sich zu mir gesellt, bis ich werd in seinen Armen in gar süßer Lieb erwarmen, und er mit mir Hochzeit hält.

906. Hos. 2, 19. 20.

M. Nun danket alle Gott mit.

†Wie freuet sich mein Herz, wie freut sich Leib und Seele, mein JEsu, über dir! mein Geist aus seiner Höhle sich schwinget hoch empor, zu preisen früh und spat, was deine große Lieb' an mir erwiesen hat.

2. Du hast, o JEsu, dich mit mir aus lauter Liebe in Ewigkeit verlobt. Was ist, das mich betrübe, weil du mich so erfreu'st? Ich bin nun, JEsu, dein, und du bist gänzlich mein, wie kann ich traurig seyn.

3. Nun kann und will ich dich für meinen Schatz erkennen und werthen Bräutigam. Ich kann und will dich nennen mein ein'ge Lust und Freud. Ich nehm von deiner Hand den Geist im Glauben an, zum wahren Liebes-Pfand.

4. Du bist schön überall, und voller Lieblichkeiten, holdselig, mächtig, reich, und treu zu allen Zeiten, du hast von Ewigkeit mich dir erwählt zur Braut, und dir durch deinen Tod im Glauben mir vertraut.

5. Du wäschest mich ganz rein mit deinem GOttes-Blute, und deine Heiligkeit kommt gänzlich mir zu gute, zu meiner Zierd und Schmuck. Du zeuchst mich selber an mit einem weißen Kleid, das dir gefallen kann.

6. Ich bin ein Geist mit dir, ich will fest an dir hangen, als meinem Fleisch und Bein, ich will dich stets umfangen mit ungefärbter Lieb. O herrlicher Gewinn, daß göttlicher Natur ich nun theilhaftig bin!

7. Der wahre Glaub allein kann mich mit dir verbinden; die Liebe will der Geist je mehr und mehr entzünden; die Hoffnung bleibt gewiß und unverrückt die Treu,

Treu, auf daß der heil'ge Bund fest und beständig sey.

8. Du wirst mich auch gewiß zur Hochzeit bald heimführen, in deines Vaters Haus. Da wirst du mich recht zieren mit deinem Himmelsschmuck, und in vollkommner Freud mit dir mich sättigen in alle Ewigkeit.

9. Drum ist mein Muth und Sinn mit Himmelslust erfüllet, die Freud je mehr und mehr im Mund und Herzen quillet, wenn ich dies recht bedenk. Ich muß auch deinen Ruhm erzählen fort und fort, o du mein Eigenthum!

10. Laß nur, mein Bräutigam, dir dieses schlechte Lallen, das ich in Schwachheit thu, in Gnaden wohl gefallen, dort soll es besser gehn. Dann fällt die Schwachheit hin, wenn ich nun völliglich mit dir vereinigt bin.

11. Indeß gieb, JEsu, doch; ja, du wirst Gnade geben, daß ich als deine Braut beständig möge leben rein, heilig, unbefleckt, ohn alle Lieb' der Welt, bis du mich zu dir holst in jenes Freudenzelt.

907.

†Wie schön leuchtet der Morgenstern,* voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn, die süße Wurzel Jesse!** du Sohn Davids aus Jacobs Samm, mein König und mein Bräutigam, hast mir mein Herz besessen; lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

* Christus, der uns den Tag des Heils gebracht hat.

** d. i. der von David, dessen Vater diesen Namen geführet hat, herstammet nach seiner menschlichen Natur.

2. Ei meine Perl, du werthe Kron, wahr'r GOttes und Marien Sohn, ein hochgeborner König! Mein Herz heißt dich ein Lilium,* dein süßes Evangelium ist lauter Milch und Honig; ei, mein Blümlein, Hosianna! † himmlisch Manna! † das wir essen,** deiner kann ich nicht vergessen.

* seine Lilie, deren weiße Farbe die Reinigkeit und Unschuld abbildet.

** d. i. im Glauben genießen.

3. Geuß sehr tief in mein Herz hinein, du heller Jaspis und Rubin,* die Flamme deiner Liebe; und erfreu' mich, daß ich doch bleib an deinem auserwähltem Leib ein' lebendige Ribbe;** nach dir ist mir, gratiosa Cöli Rosa,*** krank und glimmend, mein Herz durch Liebe verwundet.

* welche Edelgesteine die Herrlichkeit Christi abbilden.

** d. i. ein nützliches Glied deiner Kirche.

*** d. i. du angenehme Himmelsrose.

4. Von GOtt kommt mir ein Freudenschein, wenn du mit deinen Aeugelein mich freundlich thust anblicken; o HErr JEsu, mein trautes Gut! dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut mich innerlich erquicken. Nimm mich freundlich in dein Arme, daß ich warme werd von Gnaden, auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein starker Held! du hast mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet, dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, er ist mein Schatz, ich bin sein' Braut, sehr hoch in ihm erfreuet; eia, eia, himmlisch Leben wird er geben mir dort oben, ewig soll mein Herz ihn loben.

6. Zwingt die Saiten in Cithara,* und laßt die süße Musica ganz freudenreich erschallen, daß ich möge mit JEsulein, dem wun-

wunderschönen Bräut'gam mein, in steter Liebe wallen. Singet, springet, jubiliret, triumphiret, dankt dem HErren, groß ist der König der Ehren!

* d. i. laßt euch recht angelegen seyn. die Cither oder Harfe aufs lieblichste zu spielen.

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, daß mein Schatz ist das A und O, † der Anfang und das Ende! Er wird mich doch zu seinem Preis aufnehmen in das Paradeis, deß klopf ich in die Hände. Amen! Amen! komm, du schöne Freudenkrone! bleib nicht lange, deiner wart' ich mit Verlangen.

Von dem göttlichen Frieden und Ruhe der Seelen.

908. Mel. GOtt des Himmels u.

Ach! was mach ich in den Städten,* da nur List und Unruh ist? liebster Freund! komm, laß uns treten auf das Feld,** da ohne Zwist, ohne Sorgen, Müh und Pein, wir im Lieben können seyn.

* d. i. in der Gemeinschaft der Welt.
** in die Einsamkeit und Abgeschiedenheit von der Welt.

2. Findet sich gleich größer Prangen in der Stadt, als auf dem Feld, so hab ich doch kein Verlangen nach der Schönheit dieser Welt; draußen hab ich deinen Kuß,* ohne Müh und ohn Verdruß.

* d. i. die süße Empfindung deiner Liebe.

3. Sollt ich deinen Kuß empfangen in der Stadt vor jedermann, und an deinen Lippen hangen, daß mein Feind es sähe an, würde meine Liebespein nur genannt ein Heuchlerschein.

4. Fleisch und Blut hat nie erfahren, wie der HErr so freundlich ist; sehen denn die Lästerschaaren, daß man geistlich trunken ist aus der Wollust Strom gemacht, so wird alles nur veracht't.

5. Wie ein Bräutgam pflegt zu küssen im Verborgnen seine Braut, läßt es niemand gerne wissen, wenn er ihr sein Herz vertraut; so giebst du, wenn wir allein, deiner Brüste süßen Wein.*

* d. h. den himmlischen Trost deiner süßen Gnade.

6. Wenn mich deine Liebesflammen, süßer JEsu! zünden an, wenn du Leib und Seel zusammen führest auf den Wollustplan, so bricht alles, was in mir, wie ein heller Strom herfür.

7. Mein Herz wallet, und die Fülle schüttet es zum Mund heraus; mein Fuß stehet auch nicht stille, gehet fröhlich in dein Haus; meiner Augen helles Paar weinet auch vor Freuden gar.

8. Wie die Quelle sich ergießet, wenn sie reich an Wasser ist, und vor Reichthum überfließet, so ist der, der dein genießt; sein verliebter Freudenstand muß seyn aller Welt bekannt.

9. Er erdichtet Liebespsalmen, singet, springet, jubilirt, seine Hände sind voll Palmen, seine Zunge triumphirt, seine Flammen kann er nicht bergen, alles muß ans Licht.

10. Wenn dies nun ein Weltkind höret, meint es, er sey rasend toll, sein Gehirn sey ihm verstöret oder süßes Weines voll; alles wird verlacht, verhöhnt, was er von der Liebe tönt.

11. Drum, mein Freund! komm, laß uns reisen auf das Feld, da wir allein in versüßten Liebesweisen wollen fest verknüpfet seyn; tausendmal will ich da dich küssen, und du wieder mich.

12. Da,

12. Da, da wollen wir die Herzen blößen,* und vor Augen sehn deinen ich, du meinen Schmerzen; da, da solls vor Lieb geschehn, daß wir uns mit süßen Weisen fröhlich um die Wette preisen.

* d. i. vertraut gegen einander entdecken, was wir im Herzen haben.

13. Du wirst singen: Meine Taube, komm zu meiner Wunden Gruft, daß dich kein Feind mehr anschnaube, hier ist eine sichre Kluft, lege dich an meine Brust, und genieße süße Lust.

14. Dann werd ich mit Freuden springen in die offne Wundenthür, und, o JEsu, JEsu! singen, o wie süße bist du mir! Ich bin dein, und du bist mein, ewig soll die Liebe seyn!

15. Hört, ihr Blumen auf den Auen! hört, ihr Vöglein in der Luft! Ich will mich in Lieb' vertrauen meinem JEsu, der mich ruft! Ich bin sein, und er ist mein, ewig soll die Liebe seyn!

909. Mel. JEsu, hilf siegen, du.

Friede! ach Friede! ach göttlicher Friede vom Vater durch Christum im Heiligen Geist; welcher der Frommen Herz, Sinn und Gemüthe in Christo zum ewigen Leben aufschleußt;* den sollen die gläubigen Seelen erlangen, die alles verleugnen, und JEsu anhangen.

* d. h. ihnen davon schon in der Zeit einen Vorschmack giebet.

2. Richte deswegen friedliebende Seele, dein Herze im Glauben zu JEsu hinan; was da ist droben bei Christo, erwähle, verleugne dich selbst und den irdischen Plan; nimm auf dich das sanfte Joch Christi hienieden, so findest du Ruhe und göttlichen Frieden.

3. Nahm doch der Mittler des Friedens viel Schmerzen, von wegen des Vaters Versöhnung, auf sich; nimm dies, o Seele! recht fleißig zu Herzen, und siehe, was thut wohl dein JEsus für dich! Er bringet mit seinem Blut Frieden zuwege, und machet, daß alle Unruhe sich lege.

4. Nun, dafür bist du ihm ewig verbunden, du sollst dafür gänzlich sein Eigenthum seyn, weil er dir ew'ge Erlösung erfunden, und schleußt dich in Gnaden- und Friedensbund ein; drum siehe, daß du dich ihm gänzlich ergiebest, und immer beständig von Herzen ihn liebest.

5. Siehe, von seinen Friedsbundesgenossen erfordert er herzliche Liebe und Treu; darum sollst du von dir alles ausstoßen, was seiner feindseligen Gegenpartei;* Welt, Teufel und Sünde die mußt du bestreiten, was JEsu zuwider ist, fliehen und meiden.

* angehöret und ihres Theils ist.

6. Weislich und fleißig mußt du dich entschlagen der bösen Gesellschaft und sündlichen Rott, welche den weltlichen Lüsten nachjagen, nicht fürchten, noch lieben den heiligen GOTT; denn die sich zu solchen Gottlosen gesellen, die fahren mit ihnen hinunter zur Höllen.

7. Küchlein die bleiben bei ihrer Gluckhenne, sie schreien und laufen den Raben nicht nach; also auch Seele, nur JESU nachrenne, dich sündlicher Brut und Weltvögel entschlag', so wird auch dein Heiland sein Küchlein beschirmen, wenn auf dich Welt, Teufel und Hölle los stürmen.

8. Liebe und übe, was JEsus dich lehret, und was er dir saget; dasselbige thu; hasse und lasse, was sein Wort verwehret, so flu-

findest du Frieden und ewige Ruh; denn selig, die also sich JEsu ergeben, und gläubig und heilig nach seinem Wort leben.

9. JEsu! du Herzog der Friedensheerschaaren,* du König von Salem, † ach! zeuch uns nach dir, daß wir den Friedensbund treulich bewahren, im Wege des Friedens dir folgen allhier; ach! laß uns doch deinen Geist kräftig regieren, und dir nach im Frieden zum Vater hinführen.

* d. i. der Engel und Auserwählten.

910. Mel. Durch Adams Fall ist.

†Ich bin getrost, und freue mich, weil ich hab JEsum funden, ich lieg und schlafe sicherlich in seinem Schooß und Wunden. Dies ist der Ort, allwo mich nicht Sünd, Tod und Hölle schrecket, weil mir in Christo nichts gebricht, und seine Macht mich decket.

2. Er spricht zu mir: Ich bin ganz dein, und du bist mein hinwieder; ich mache dich frei aller Pein, drum singe Friedenslieder. Ich fülle dich mit meiner Freud, und krön dich mit Wonne, ich gebe mich dir selbst zum Kleid, du bist schön wie die Sonne.

3. Wer will mich nun aus Christi Huld verstoßen und wegtreiben? Wer mir beimisset eine Schuld, dem halt ich vor sein Leiden. Dies stellet mich in Sicherheit, und stillet mein Gewissen; den Frieden kriege ich zur Beut, zum Schild und sanften Küssen.

4. Hab Dank, o JEsu, GOttes Sohn, du Friedenswiederbringer, daß du herab von deinem Thron bist kommen als Bezwinger deß allen, was den Frieden stört; ach! laß mein Herz doch werden zum Tempel, da der Fried einkehrt, sey selbst mein Fried auf Erden.

911. Mel. O Ewigkeit, du Donner.

†JEsu, o du Trost der Seelen! der du in den lieben Höhlen deiner Wunden hast zur Ruh mich geängstet lassen kommen, und mich freundlich aufgenommen, gieb noch dieses auch dazu, daß mich niemand hie vertreibe, daß ich ewig dein verbleibe.

2. HERR, in diesen deinen Wunden hab ich jetzo schon gefunden all erwünschte Sicherheit; wonach ich schon längst gestanden, ist nun alles hier vorhanden. Ach! möcht ich denn allezeit dieses edlen Guts genießen, und mich gänzlich hier einschließen.

3. Niemand hast du je vertrieben, der gern wäre da geblieben. HErr, jetzt fängst du es nicht an; du hast selbst mich hingeführet, weil ich nicht, wie sichs gebühret, ohne Leiter kommen kann; solltest du denn nun ablassen, bei der Hand mich noch zu fassen?

4. Zwar ich weiß es, und empfinde, daß die angeborne Sünde täglich darauf ist bedacht, daß sie mich herausser fälle, und ich Armer in die Hölle werde letztlichen gebracht; aber, JESU, HErr der Ehren, du wirst deinem Feinde wehren.

5. Was ich bin, ist deine Güte; ach, so bitt ich denn, behüte, den du aufgenommen hast! Hältst du mich in deinen Händen, so kann mich nichts mehr abwenden, denn so sind ich Ruh und Rast. Du kannst mich allein bewahren vor der Menge der Gefahren.

6. Gute Nacht, all Weltpaläste, die ihr dennoch eure Gäste nicht vollkommen selig macht;

die

die ihr noch mit Angst gefüllet, niemal all Verlangen stillet; nun geb ich euch gute Nacht. Ich hab den Pallast gefunden in des HErren JEsu Wunden.

7. Will zur Linken oder Rechten mich vielleicht der Feind anfechten, bin ich in der Festung frei. Hab ich selbst mich wund geschlagen, oder will mich Krankheit plagen, ist sie auch die Arzenei; sucht der Tod mich hinzugeben, thut er doch nichts diesem Leben.

8. Hie allein so lieg ich warme, in des Allerliebsten Arme, ja ich lieg an deiner Brust; da will ich den Durst recht stillen, und mit Süßigkeit mich füllen, die der Welt noch unbewußt. Aller Wein mag nichts erlaben, wo ich JEsu Blut kann haben.

9. Dieses hat mich neu geboren, da ich vorhin war verloren, und verloren blieben wär. Dieses kann mich recht erlaben, denn allein von Himmelsgaben kommet all Vergebung her. Dieses kann allein erquicken, und mich ewig wohl beglücken.

10. JEsu, wohl! ich bin vergnüget, alle andre Wollust trüget, aber diese hat Bestand; denn, daß sie sich ewig schreibet, und ohn Ende bei uns bleibet, machet deine milde Hand, die nicht höret auf zu schenken, und mit Freudenwein u tränken.

11. Süßer Trank! o Wein des Lebens! den ich trinke nie vergebens, du bist überhimmlisch süß; ach, laß mich so trunken werden, daß ich nicht mehr auf der Erden, sondern droben dein genieß; denn ich kann allein daroben deine Süßigkeit recht loben.

12. Unterdessen dennoch preise ich, zwar auf noch schwache Weise, meines JEsu Freundlichkeit; der mich also heißen kommen, der mich liebreich aufgenommen, der die Wohnung mir bereit, der mich also lieblich tränket, ja, der mir sich selber schenket.

13. Wer will meiner Zungen wehren, dich, HERR JESU, schön zu ehren, ob es wohl gelallet ist. Meinen Heiland soll ich loben, mein Erlöser, JEsu Christ! Fürst des Himmels, HErr der Erden, dem nichts gleich genennt mag werden.

14. HERR, es werd in allen Zungen dein unendlich Lob besungen, es erschall bei jedermann! Das noch alles sey zu wenig, was von dir, o Himmelskönig, Menschenzunge rühmen kann; gleichwohl wird dir noch gefallen, was wir, deine Kinder, lallen.

912. Mel. Liebster JEsu, du wirst.

JESU, Ruhe meiner Seelen, laß mich deine Ruh erwählen, wenn die Missethat ihr Spiel in der Unruh zeigen* will; denn du bleibest mein Ergötzen, und ich kann mich selig schätzen, wenn mein Geist in deinem Blut und in deinen Wunden ruht.

* d. h. wenn mich meine Sünden verunruhigen wollen.

2. Deine Ruhe bringet Gaben, welche Seel und Herze laben, deine Ruh ist meine Kost, und ein süßer Freudenmost;* und bei dir, du Seelenweide, findet man gewünschte Freude, Heil und Friede in dem Geist, und was nur erfreulich heißt.

* d. i. eine Ursache und Quelle geistlicher Freude.

3. Ach! was kann auf dieser Erden doch für Ruh gefunden werden? Arbeit, Schmerz und Her-

Herzeleid, ist der Menschen Lebenszeit! auf der Welt ist alles bitter, und bei stetem Ungewitter wird der Menschen Ruh und Rast eine Centnerschwere Last.

4. Aber deine Ruh ist süße, und so bald ich sie genieße, weicht aus meinem trüben Sinn Unruh, Last und Unmuth hin. Ja, wenn ich in deinen Wunden habe Trost und Ruh gefunden, hab ich dein erworben Heil, und das allerbeste Theil.

5. Wenn die Sünden mich vergiften, und im Herzen Unruh stiften, eile ich nach JEsu zu, und ergreife seine Ruh; dorten kann ich, trotz der Höllen, mein Gemüth zufrieden stellen, und für die Gewissenspein nehm ich süße Ruh herein.

6. Muß ich gleich auf Erden leiden, und entblößt seyn aller Freuden, muß ich gleich im Finstern stehn, und kein Licht und Stern mehr sehn; trag ich dennoch allen Schmerzen mit Geduld und stillem Herzen; denn ich weiß, ich trage doch meines JEsu sanftes Joch.

7. Nun will ich die Welt verfluchen, und hingegen Christum suchen, welchen meine Seele liebt, weil er solche Ruhe giebt; ich will ihn ins Herze fassen, durch den Glauben ihn nicht lassen, weil er mich die rechte Bahn zu der Ruhe führen kann.

8. Nun, so komme denn, mein Leben, deinen Frieden wollst du geben; laß mich nicht in steter Pein und Gewissensunruh seyn; führ, ach führe meine Seele hin in deine Seitenhöhle, und bereite mir die Ruh in dem ewgen Leben zu.

913. M. JEsus, meine Zuversicht.

Meine Seele senket sich hin in GOttes Herz und Hände, und erwartet ruhiglich seiner Wege Ziel und Ende, liegt fein stille, nackt und blos in des liebsten Vaters Schooß.

2. Meine Seele murret nicht, ist mit allem wohl zufrieden; was der eigne Wille spricht, ist zum Tode schon beschieden; was die Ungeduld erregt, ist in Christi Grab gelegt.

3. Meine Seele sorget nicht, will vielmehr an nichts gedenken, was gleich spitzen Dornen sticht, und den Frieden nur kann kränken; Sorgen hört dem Schöpfer zu: Meine Seele sucht nur Ruh.

4. Meine Seele grämt sich nicht, liebt hingegen GOtt im Leiden; Kummer, der das Herze bricht, trifft und ängstet nur die Heiden; wer GOtt in dem Schooße liegt, bleibt in aller Noth vergnügt.

5. Meine Seele klaget nicht, denn sie weiß von keinen Nöthen, hangt an GOttes Angesicht, auch alsdann, wenn er will tödten; wo sich Fleisch und Blut beklagt, wird das Freudenlicht verjagt.

6. Meine Seel ist still zu GOtt, und die Zunge bleibt gebunden; also hab ich allen Spott, alle Marter überwunden, bin gleich, wie ein stilles Meer, voll von GOttes Preis und Ehr.

914. M. O Durchbrecher aller B.

†Meine Seel'! komm in die Wunden Christi ein zur süßen Ruh, allwo Friede wird gefunden; hin, o Täublein! fleuch hinzu; gieb dich wie ein Lamm zufrieden, ruhe, aller Sorgen los, da, wohin er dich beschieden, in dem theuren werthen Schooß.

2. Auf, o Seele! von der Erden, schwinge dich in JEsu Herz, lasse dir nichts liebers werden, denn

denn du hast sonst eitel Schmerz. Einem sey dein Herz ergeben. JEsum liebe nur allein, nur nach JEsu mußt du streben, also kannst du ruhig seyn.

3. Als ein liebes Schäfchen suche nur auf JEsu Rücken Platz, Sachen dieser Welt verfluche, GOtt im Himmel sey dein Schatz. O was willst du lange achten auf der Güter falschen Schein! Pein ists. Darum mußt du trachten, bei dem liebsten Schatz zu seyn.

4. Hast du Lust dich zu ergötzen, richte dich nach GOttes Wort; JEsus liebet ohn Verletzen, JEsus labet hier und dort. Alles ist in ihm zu lieben, er hat allen Ueberfluß, Ruhe, Reichthum ohn Betrüben, Lebensgnüge ohn Verdruß.

5. JEsus hält vor andern allen Freundschaft, sey ihm nur getreu. Ei! was kann dir doch gefallen Reichthum? Davon mach dich frei! dieser Bräut'gam wird ja schenken in der Welt, was dir ist noth; ei! so mußt du dich nicht senken ein in dieser Erden Koth.

915. Mel. So ist denn nun die H.

Mein Salomo,* dein freundliches Regieren stillt alles Weh, das meinen Geist beschwert; wenn sich zu dir mein blödes Herze kehrt, so läßt sich bald dein Friedensgeist verspüren; dein Gnadenblick zerschmelzet meinen Sinn, und nimmt die Furcht und Ungnad von mir hin.

* So heißt unser Heiland wegen des Friedens, den er gebracht, und worinnen er regieret.

2. Gewiß, mein Freund giebt solche edle Gaben, die alle Welt mir nicht verschaffen kann; schau an die Welt, schau ihren Reichthum an, er kann ja nicht die müden Seelen laben; mein JEsus kanns, er thuts im Ueberfluß, wenn alle Welt zurücke stehen muß.

3. O süßer Freund, wie wohl ist dem Gemüthe, das im Gesetz sich so ermüdet* hat, und nun zu dir, dem Seelenleben, naht, und schmeckt in dir die wundersüße Güte, die alle Angst, die alle Noth verschlingt, und unsern Geist zu sanfter Ruhe bringt.

* da sichs bemühet, durch dessen Beobachtung sein Gewissen zu stillen.

4. Gewiß, mein Freund, wenn deine Liebeszeichen mein armes Herz so sanftiglich durchgehn,* so kann in mir ein reines Licht** entstehn, durch das ich kann das Vaterherz erreichen, in dem man nichts als nur Vergebung spürt, da eine Gnadenfluth die andre rührt.

* d. i. wenn du mich deiner Liebe versicherst.

** d. i. eine wahre Erkenntniß.

5. Je mehr das Herz sich zu dem Vater kehret, je mehr es Kraft und Seligkeit genießt, daß es dabei der Eitelkeit vergißt, die sonst den Geist gedämpfet und beschweret; je mehr das Herz den süßen Vater schmeckt, je mehr wird es zur Heiligkeit erweckt.

6. Der Gnadenquell, der in der Seele fließet, der wird in ihr ein Brunn des Lebens seyn, so in das Herr des Lebens springt hinein, und Lebensströme wieder von sich gießet.* Behält in dir dies Wasser seinen Lauf, so geht in dir die Frucht des Geistes auf.

* d. i. welcher die Seele dahin bringet, daß sie GOtt zu verherrlichen und auch dem Nächsten zu dienen beflissen und tüchtig ist.

7. Wenn sich in dir des HErren

ren Klarheit spiegelt, die Freundlichkeit aus seinem Angesicht, so wird dadurch das Leben angericht, die Heimlichkeit der Weisheit aufgesiegelt,* ja selbst dein Herz in solches Bild verklärt, und alle Kraft der Sünden abgekehrt.

* d. h. da siehet und erfährt der Mensch, was sonst kein Auge gesehen, kein Ohr gehöret. 1 Cor. 2, 9.

8. Was dem Gesetz unmöglich war zu geben, das bringt alsdann die Gnade selbst herfür, sie wirket Lust zur Heiligkeit in dir, und ändert nach und nach dein ganzes Leben, indem sie dich aus Kraft in Kräfte führt, und mit Geduld und Langmuth dich regiert.

9. Es müsse doch mein Herz nur Christum schauen! besuche mich, mein Aufgang aus der Höh, daß ich das Licht in deinem Lichte seh, und könne schlechterdings der Gnade trauen; kein Fehler sey so groß und schwer in mir, der mich von solchem Blick der Liebe führ.

10. Wenn mein Gebrech mich vor dir niederschläget, und deinen Geist der Kindschaft in mir dämpft, wenn das Gesetz mit meinem Glauben kämpft, und lauter Angst und Furcht in mir erreget; so laß mich doch dein Mutterherze sehn, und neue Kraft und Zuversicht entstehn.

11. So ruh ich nun, mein Heil, in deinen Armen, du selbst sollst mir mein ewger Friede seyn; ich wickle mich in deine Gnade ein; mein Element ist einig dein Erbarmen; und weil du mir mein Ein und Alles bist, so ists genug, wenn dich mein Geist genießt.

916. M. Seele, was ist Schöners.

† Ruhe ist das beste Gut, das man haben kann, Stille und ein guter Muth steiget himmelan; die suche du. Hier und dort ist keine Ruh, als bei GOtt; zu ihme zu! GOtt ist die Ruh.

2. Ruhe sucht ein jedes Ding, allermeist ein Christ, mein Herz! nach derselben ring, wo du immer bist, such Ruh, such Ruh! Hier und dort ꝛc.

3. Ruhe giebet nicht die Welt, ihre Freud und Pracht; nicht giebt Ruhe Gut und Geld, Lust, Ehr, Gunst und Macht, reicht keines zu. Hier und dort ꝛc.

4. Ruhe giebt die Erde nicht, die ist kugelrund, den sie in die Höh' gericht't, stürzet sie zur Stund! o schlechte Ruh! Hier und dort ꝛc.

5. Ruhe geben kann allein JEsus, GOttes Sohn, der uns alle ladet ein vor des Himmels Thron zur wahren Ruh. Hier und dort ꝛc.

6. Ruhe, wer die finden will, komme nur zu mir; hast du gleich des Leidens viel, ich kanns lindern dir, und geben Ruh. Hier und dort ꝛc.

7. Ruhe schenkt er allen gleich, die beladen sind; Klein und Große, Arm und Reich, Mann, Weib oder Kind findt bei ihm Ruh. Hier und dort ꝛc.

8. Ruhe schmecket denen wohl, die schwer sind gedrückt, und mühselig, schmerzensvoll, daß sie fast erstickt, gern finden Ruh. Hier und dort ꝛc.

9. Ruhe ganz umsonst verspricht JESU treuer Mund! Sein so freundlich Angesicht aus des Herzensgrund lockt all' herzu. Hier und doet ꝛc.

10. Ruhe so gar williglich JEsus bietet an! Ich will euch erquicken, ich, ders am besten kann, als selbst die Ruh. Hier und dort ꝛc.

11. Ruhe labet und erquickt sü-

süßiglich ein Herz, das da drückt und faßt erstickt; Kummer, Kreuz und Schmerz, das schreit: Ach Ruh! Hier und dort ꝛc.

12. Ruhe kommt aus Glauben her, der nur JEsum hält; JESUS machet leicht, was schwer, richtet auf, was fällt; sein Geist bringt Ruh. Hier und dort ꝛc.

13. Ruhe find't sich allermeist, wo Gehorsam blüht, ein in GOtt gesetzter Geist macht ein still Gemüth und Seelen-Ruh. Hier und dort ꝛc.

14. Ruhe wächset in Geduld und Zufriedenheit, die in GOttes Zorn und Huld, und in Lieb und Leid, sich giebt zur Ruh. Hier und dort ꝛc.

15. Ruhe hat, wer williglig Christi sanftes Joch hingebücket, nimmt auf sich; ist es lieblich doch, und schaffet Ruh. Hier und dort ꝛc.

16. Ruhe den erst recht ergötzt, der ein Schüler ist, und sich zu den Füßen setzt seines HErren Christ, und lernt die Ruh. Hier und dort ꝛc.

17. Ruhe nirgends lieber bleibt, als wo Demuth ziert, was zur Niedrigkeit sein treibt, und herunter führt, giebt wahre Ruh. Hier und dort ꝛc.

18. Ruhe springet aus der Quell, wo die Liebe fleußt; ist das Herze klar und hell,* sanft und still der Geist, da strömt die Ruh. Hier und dort ꝛc.

* d. i. ohne Neid, Haß, Zorn, welche das Gemüth gleichsam trübe machen.

19. Ruhe, noch mit einem Wort, soll sie ewig seyn, willst du ruhen hier und dort? Dring zu JEsu ein, er ist die Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als bei GOTT: zu ihme zu? GOtt ist die Ruh.

917. M. Zerfließ mein Geist in J.

So ruht mein Geist in Christi Gnaden-Fülle, nachdem sein Geist in mir gesiegt. Mein Herz zerfließt in lauter Friedens-Stille; da Höll und Tod zun Füßen liegt. Immanuels † Gerechtigkeit umgiebt mich als ein göttlich Kleid. So stehe ich vor GOttes Throne, und schau bereits die Lebens-Krone.

2. O Unverstand, der mich so lang betrogen, und in der Lüste Garn verstrickt, daß ich nicht schon vorlängst zu GOtt geflogen, und ihn in seinem Licht erblickt. Ich ging im Labyrinth* verirrt, mich der Sünden Netz verwirrt, da sucht ich Frucht doch meist mit Grämen, und jetzt muß ich mich solcher schämen.

* der Welt.

3. Drum hochgelobt seyst du, mein Hirt, gepriesen, daß du mein Schäflein oft gesucht, mir Erdenwurm so große Treu erwiesen, und nicht mein Wesen bald verflucht. Dein wallend Herze ging mir nach, und fand mich da am Höllen-Bach; drum nahmst du mich auf deine Armen, und trugst mich fort mit Liebs-Erbarmen.

4. Zwar Adams Sinn, der stark in mir sich regte, that mächtig großen Widerstand; dabei denn oft der Schmerz mein Herz bewegte, wenn dein Geist nicht gleich überwand. Ich fühlte des Unglaubens Schuld, und kämpfte hart mit Ungeduld, bis mir dein allmachtsvoll Versühnen im Glaubens-Licht mit Trost erschienen.

5. Ach wie empfingst du da mit süßer Liebe, mein Abba, † dein verlaufnes Kind, daß auch mein Geist von deinem starken Triebe mit froher Inbrunst war entzündt. Ich schmecke nichts als Himmels-Lust, an deiner Wollusts-

lust-vollen Brust, die du in Strömen ließst ausfließen in mich, und Seel und Leib durchgießen.

6. Drum schau ich jetzt nur Christi Tod und Wunden in unaussprechlich großer Kraft, und wie mein Freund mich aller Sünd entbunden, und dem Gewissen Ruh geschafft. Der Schulden Last beschwert mich nicht, mich drückt nicht GOttes Zorn-Gericht. Tod, Teufel, Hölle kann ich spotten; und wer will wider mich sich rotten.

7. Setz ich nun so mein hoffnungsvoll Vertrauen auf Christi angebotne Gnad, so darf ich frei des Vaters Antlitz schauen, und von ihm bitten Rath und That. Er giebet mir des Geistes Pfand, und hält mich bei der rechten Hand. Da läßt er freundlich mit sich scherzen, und küßt mich sanft an seinem Herzen.

8. Ja oft führt er mein Licht in seinem Lichte zur ungebauten Zions-Stadt* daß ich da schau die ganz verborgnen Früchte, so seine Güt bereitet hat dem Volk, das ihn von Herzen liebt, und sich nur reinem Trieb ergiebt, daß er sie ihm nach diesem Leben in seinem Himmel möge geben.

* 2. Cor. 5, 1.

9. O große Freud, dann kehrt der Sünden Kräfte mein Bräutgam von mir treulich ab. Und senkt mit Kraft des Fleisches Mord-Geschäfte, nebst sich in seinen Tod und Grab; da ich denn als ein himmlisch Bild, mit Licht und GOttes Kraft erfüllt, in großer Klarheit wieder lebe, und seiner Klarheit Lob erhebe.

10. Die Trübsal selbst, so mich sonst schmerzlich drücket, wird hier in meinen Ruhm verkehrt; weil dann erst recht mein Liebster mich erquicket, wenn Kreuz Geduld und Hoffnung lehrt: da wird oft wenig Traurigkeit ein Saame großer Himmels-Freud. Ja duld ich nur hier treu auf Erden, soll mir die Himmels-Krone werden.

11. Drum auch der Tod, der Welt ihr größtes Leiden, ist mir ein Durchgang zum Gewinn.* Ich habe Lust noch heute abzuscheiden, und GOtt zu sehn im reinen Sinn; hier fängt das sel'ge Leben an, das jetzt kein Mensch begreifen kann. Hier sind die, die GOtt ewig loben. Ach wär ich auch nur jetzt schon droben.

* des Himmels.

12. Doch ruh, mein Geist, bis Christi Gnaden-Wille selbst deinen Willen weislich fügt. Verbirge dich in sanfte Seelen-Stille, so wird dein Seelen-Schmerz besiegt. Nimm, was dein Herz im Glauben spürt, bis dich dein Freund zum Schauen führt. Und sollst du hier noch länger wallen, so lebe ihm nur zu Gefallen.

918. M. Ich bin vergnügt, wies G.

So ruht mein Muth in JEsu Blut und Wunden, da geht und weht ein sanfter Liebes-Wind, ich bin mit Sinn und Herz an ihn gebunden, weil ich für mich da lauter Anmuth find. Drum pfleg ich gern zu sitzen in seinen Wunden-Ritzen, zu weiden meine Seel, da bin ich still, wenn alle Wetter blitzen, und ruhe sanft in dieser Liebes-Höhl.

2. Mein Gehn und Stehn, mein Arbeit, Beten, Singen, sey fort und fort nach JESU Sinn gelenkt, nicht Freud noch Leid soll mich von JEsu dringen, denn er ist der, der mich mit Wollust tränkt. Drum hab ich alles Leben nun gänzlich aufgegeben, das JEsus nicht belebt; ich will als Reb an ihm, dem

Wein-

Weinstock kleben, bis seine Kraft mich ganz in sich erhebt.

3. Mein Geist zerfleußt in JEsu Angst-Schweiß-Tropfen, er singt und springt, und ist voll süßer Lust, der Scheu hierbei pflegt auch mit anzuklopfen, daß GOTT gar Spott und Hohn erdulden muß. Ich sind oft Freud darinnen, wenn ich pfleg nachzusinnen, doch ist mirs gar zu hoch. Du bleibst, o GOtt, mein Tichten und Beginnen, auch in der Schmach tröst deine Liebe noch.

4. Ich acht die Macht des Satans nun zergangen, der Held der Welt zerschmettert alle Feind, er kann, als Mann, sie alle tapfer fangen, vertreibt, zerstäubt, die ihm entgegen seynd. An diesem will ich kleben, und ihm mich ganz ergeben, trotz, wer mir schaden kann, in ihm werd ich vor allem sicher leben, er ist mein Heil, mein Schutz- und Helfers-Mann.

5. Ach eil, mein Heil, mich von mir selbst* zu retten, ach! sich mich hie in meinem Jammer an, zerbrich, zerstich die starken Sünden-Ketten, so ring und dring ich durch zur Freiheits-Bahn. O daß ich nichts mehr wüßte, und nichts mehr kennen müßte, als nur dich JEsum Christ! weg Fleisch, weg Welt, weg, weg ihr Sünden-Lüste, mein Herz sey nur, wo du, o JEsu, bist.

* d. i. von meiner unordentlichen Eigenliebe.

919. M. Mein JEsu, dem die S:

Wie thöricht handelt doch ein Herze, das außer JESU Ruhe sucht, und sich mit tausendfachem Schmerze abmattet, und als auf der Flucht, dem Rauch und Schatten stets nachrennet, bald dies, bald jenes ihm erwählt, und doch des rechten Zwecks verfehlt, weil es nicht seinen Ursprung kennet.

2. Ein Stein kann keine Ruhe haben, so lang er in den Lüften schwebt; kein Thier kann sich im Wasser laben, das wie kein Fisch auf Erden lebt; das Vöglein schwingt sich in die Höhe, das Würmlein kriecht in seiner Erd, und alle Kreatur begehrt, daß sie in ihren Ursprung gehe.

3. Und du, der du von GOtt gekommen, ein Hauch* und Strahl von seinem Geist, bist dergestalt dem Witz entnommen, daß man dich billig thöricht heißt, weil du auf Erden dies willst finden, was nur der Himmel geben kann; ach! glaub, es gehet nimmer an, die Thorheit ist nicht auszugründen.

* 1. B. Mos. 2, 7.

4. Wie kann das Sterbliche vergnügen die Seele, die unsterblich ist? Soll das, was ewig, unterliegen dem, das da dauert kurze Frist? Wie kann was irdisch, dich ergötzen, da du zum Himmel bist gemacht; du bist von GOtt so hoch geacht, und weißt nicht deinen Werth zu schätzen.

5. Ach! Schande, du giebst deinen Adel und deine Herrlichkeit dahin; dein Schöpfer, der dich ohne Tadel formirt nach seiner Weisheit Sinn, muß selbst bei dir zurücke stehen; sein schönes Reich ist dir zu schlecht; darum geschicht dir eben recht, wenn du dich mußt betrogen sehen.

6. Wie aber, wenn du gar darneben in Lastern suchest deine Lust, und mehr als vieh'sch in deinem Leben, der Sünd eröffnest Herz und Brust, die GOtt zum Tempel ihm erkoren; so denk, wie groß sey deine Schuld, wie schmähst du nicht des Schöpfers Huld. Ach! wärest du doch nie geboren.

7. Dring ein in GOtt, verlaß die Sünden, sag ab der Thorheit dieser Welt. Dann kann dein Herz

erst

erst Ruhe finden, wenn dir der Himmel bloß gefällt. Die Erd ist rund, drum muß man gleiten, wenn man darauf zu ruhn vermeint; wer aber sich mit GOtt vereint, find't Fried und Ruh zu allen Zeiten.

8. Da ruht das Kindlein recht mit Frieden gar sanft in seiner Mutter Schoß; der Wandersmann wird nach Ermüden, des Tages Last und Hitze los; die Fesseln werden abgenommen, die den Gefangnen vor gedrückt; das Schifflein ist dem Sturm entrückt, und nun in seinen Port † gekommen.

9. Das Küchleln kommet zu der Hennen; das Schäflein, das sich vor verirrt, kann nun des Hirten Stimm erkennen, und wird der Heerde zugeführt, der Sohn, der sich bisher verloren, und in die Ferne weggewandt, wird von dem Vater nun erkannt, und gleichsam wieder neu geboren.

10. Drum, Seele, lauf mit vollem Springen, ach! gehe ein zu deiner Ruh; und glaub, es muß mir hier gelingen, sagst du nur GOtt die Treue zu; hier schmeckest du bereits den Frieden, den alle Welt nicht geben kann; dort gehet recht die Ruhe an, da du von GOtt nie wirst geschieden.

920. M. S. Freil. Ges. 1. T. p. 703.

Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen! wenn ich in deiner Liebe ruh. Ich steige aus der Schwermuths-Höhlen, und eile deinen Armen zu, da muß die Nacht des Trauerns scheiden, wenn mit so angenehmen Frenden die Liebe strahlt aus deiner Brust. Hier ist mein Himmel schon auf Erden; wer wollte nicht vergnüget werden, * der in dir suchet Ruh und Lust.

2. Die Welt mag meine Feindin heißen, es sey also, ich trau ihr nicht, wenn sie mir gleich will Lieb' erweisen bei einem freundlichen Gesicht. In dir vergnügt sich meine Seele, du bist mein Freund, den ich erwähle; du bleibst mein Freund, wenn Freundschaft weicht. Der Welt Haß kann mich doch nicht fällen, weil in den stärksten Unglückswellen mir deine Treu den Anker reicht. *

* d. i. mich vor dem Verderben bewahren.

3. Will mich des Mosis Eifer drücken, blitzt auf mich des Gesetzes Weh, droht Straf und Hölle meinen Rücken, so steig' ich gläubig in die Höh, und fleh in deiner Seiten Wunden, da hab ich schon den Ort gefunden, wo mich kein Fluch-Strahl treffen kann. Tritt alles wider mich zusammen, du bist mein Heil, wer will verdammen? Die Liebe nimmt sich meiner an.

4. Führst du mich in die Kreuzes-Wüsten, ich folg und lehne mich auf dich, du nährest aus den Wolken-Brüsten, und labest aus dem Felsen mich; * ich traue deinen Wunderwegen, sie enden sich in Lieb und Segen. Genug, wenn ich dich bei mir hab. Ich weiß, wen du willst herrlich zieren und über Sonn und Sternen führen, den führest du zuvor hinab.

* wie ehemals Israel, das in der Wüsten mit Manna aus den Wolken, und mit Wasser aus dem Felsen genähret wurde.

5. Der Tod mag andern düster scheinen, mir nicht, weil Seele, Herz und Muth in dir, der du verlässest keinen, o allerliebstes Leben, ruht. Wen kann des Weges End erschrecken, wenn er aus mördervollen Hecken gelanget in die Sicherheit. Mein Licht, so will ich auch mit Freuden, aus dieser finstern Wildniß scheiden zu deiner Ruh der Ewigkeit.

6. Wie

6. Wie ist mir denn, o Freund der Seelen, so wohl, wenn ich mich lehn' auf dich! mich kann Welt, Noth und Tod nicht quälen, weil du, mein GOtt! vergnügest mich. Laß solche Ruh in dem Gemüthe, nach deiner unumschränkten Güte, des Himmels süßen Vorschmack seyn. Weg, Welt, mit allen Schmeicheleien; nichts kann, als JEsus, mich erfreuen. O reicher Trost: Mein Freund ist mein!

921. Mel. Der Tag ist hin, mein.

Wie wohl ist mir, wenn ich an dich gedenke, und meine Seel in deine Wunden senke! O JEsu, nur bei dir bin ich vergnügt, so oft mein Geist durch dich die Welt besiegt.

2. Wie wohl ist mir, wenn ich mich nach dir sehne, und meinen Geist zu dir allein gewöhne, wenn ich mit dir genau vereinigt bin, und reiße mich von mir zu dir stets hin!

3. Wie wohl ist mir, wenn ich mein Kreuz umfasse, und alles, was du hassest, herzlich hasse! Ach, führe mich auf dieser schmalen Bahn noch ferner fort, wie du bisher gethan.

4. Wie wohl ist mir, so oft ich zu dir bete, und eingekehrt* vor deine Gottheit trete! Bring mich nur ganz zur Abgeschiedenheit, da mich nichts mehr, als du allein, erfreut.

* d. i. aufmerksam.

5. Wie wohl ist mir, wenn mich die Welt verachtet, und wenn mein Herz nach ihrer Gunst nicht trachtet! Ach, drum so sey o JESU, völlig mein, so wird mir sonst nichts mehr gefällig seyn.

6. Wie wohl wird mir auch in dem Tode werden! Denn also komm ich von der eitlen Erden; da will ich denn in weißen Kleidern stehn, und nimmermehr aus deinem Frieden gehn.

Von der Freude in dem Heiligen Geist.

922. Mel. Valet will ich dir geben.

Ich freu mich in dem HErren aus meines Herzens Grund, bin fröhlich GOTT zu Ehren jetzt und zu aller Stund. Mit Freuden will ich singen zu Lob dem Namen sein, ganz lieblich soll erklingen ein neues Liedelein.

2. In Sünd war ich verloren, sündlich war all mein Thun; nun bin ich neu geboren in Christo, GOttes Sohn; der hat mir Heil erworben durch seinen bittern Tod, weil er am Kreuz gestorben für meine Missethat.

3. All Sünd ist nun vergeben, und zugedecket fein, darf mich nicht mehr beschämen vor GOtt, dem HErren mein. Ich bin ganz neu geschmücket mit einem schönen Kleid, gezieret und gesticket mit Heil und G'rechtigkeit.

4. Dafür will ich ihm sagen Lob und Dank allezeit, mit Freud und Ehren tragen dies köstliche Geschmeid, will damit herrlich prangen vor GOttes Majestät, hoff darin zu erlangen die ew'ge Seligkeit.

923. Mel. Freu dich sehr, o meine.

JEsu, meiner Freuden Freude, JEsu, meines Glaubens Licht, JESU, meiner Seelen Weide, JESU, meine Zuversicht, o wie kommt dein Name mir so gewünscht und lieblich für! dein Gedächtniß, JESU, machet, daß mein traurigs Herze lachet.

2. JESU, dich lieb ich von Herzen, werd auch nie von Liebe satt; der ist frei von allen

Schmerzen, der dich, liebster JEsu, hat. Du siehst in mein Herz hinein, dir kann nichts verborgen seyn, du weißt wohl, daß ich dich liebe, und sonst alles von mir schiebe.

3. JEsu, meines Lebens-Sonne, JEsu, meiner Sinnen Lust, außer dir, o meine Wonne, ist nichts Liebers mir bewußt; küsse, schönster JEsu, mich, werther Schatz, ich küsse dich; ich umfange dich im Glauben, dich soll mir kein Teufel rauben.

4. JESU, Schutz-HErr der Bezwängten,* JEsu, der Verlaßnen Schild, JEsu, Helfer der Bedrängten, o du Vaters Ebenbild. Ich laß Erd und Himmel seyn, wenn nur JEsus bleibet mein; Erd und Himmel würden Hölle, wäre JEsus nicht zur Stelle.

* d. i. Betrübten.

5. JEsus ist, der mich kann laben, JEsus ist, der mich erhält; werd ich meinen JEsum haben, ei so laß sich alle Welt. Wenn der Tod mein Augen bricht, laß ich dennoch JEsum nicht; werd' ich meinen Geist aufgeben, ist er meines Lebens Leben.

6. Wird gleich Gut und Blut verschwinden, geht gleich Leib und Leben hin; kann ich meinen JEsum finden, ei so hab ich doch Gewinn; jetzt schon hab ich, JEsu, dich! JEsu, JEsu, du hast mich! JESU, bleib du ewig meine, ich will ewig seyn der Deine.

924. Mel. Christus ist erstanden.

JESU, meine Sonne, aller Frommen Wonne, was für Freude muß es seyn, wenn du kommst ins Herz hinein!

2. Du erleucht'st die Blinden, machst die Nacht verschwinden, bringest dem Gewissen Ruh, giebst ihm wahren Trost dazu.

3. Die betrübte Seele jauchzt in ihrer Höhle, denn du tränkst sie wie ein Strom, machst sie heilig, satt und fromm.

4. Alle Kräft' und Sinnen werden deiner innen, auch die Glieder jauchzen schier vor Frohlocken über dir.

5. Deine Liebes-Küsse sind vor Zucker süße; dein Geruch ist gänzlich gleich GOtt und seinem Himmelreich.

6. Ach, verzeuch nicht lange! denn wir sind schon bange, und mein Herze sehnet sich, dich zu haben ewiglich.

7. Alle deine Gaben können mich zwar laben, aber keine, JEsu Christ, schmeckt mir, wie du selber bist.

925. Mel. Wie schön leucht't uns.

Mein JESU, süße Seelen-Lust! mir ist nichts außer dir bewußt, wenn du mein Herz erquickest, dieweil dein Kuß so lieblich ist, daß man auch seiner selbst vergißt, wenn du den Geist entzückest,* daß ich in dich, aus dem Triebe reiner Liebe, von der Erde über mich gezogen werde.

* d. h. zu dir ziehest.

2. Was hatt' ich denn für Trost und Licht, als ich dein holdes Angesicht, mein JESU! noch nicht kannte? Wie blind und thöricht ging ich hin, da mein verkehrter Fleisches-Sinn von Welt-Begierden brannte, bis mir von dir Licht und Leben ward gegeben, dich zu kennen, herzlich gegen dich zu brennen?

3. Die arme Welt hat zwar den Schein, als wär ihr schlechtes Fröhlichseyn ein herrliches Vergnügen; allein, wie eilend gehts vorbei! da sieht man, daß es Blendwerk sey, wodurch wir uns betrügen; drum muß JEsus mit den Schätzen mich ergötzen, die bestehen, wenn die Welt-Lust muß vergehen.

4. Wer

4. Wer JEsum fest im Glauben hält, der hat die Kraft der andern Welt hier allbereits zu schmecken; pflegt JEsus gleich zu mancher Zeit bei großer Herzens-Traurigkeit sein Antlitz zu verdecken; ist doch sein Joch sanft und feiner, als wenn einer auf dem Bette dieser Welt zu schlafen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem Wort, daß du dich, liebster Seelen-Hort! nicht ewiglich versteckest; du thust vor mir die Augen zu, auf daß du desto größre Ruh hernach in mir erweckest, wenn ich treulich als ein Rebe an dir klebe, auch im Leide, nicht nur in der süßen Freude.

6. Derhalben soll mich keine Noth, mein JEsu! wär es auch der Tod, von deinem Dienst abschrecken; ich weiß, daß mich dein Herze liebt, darum so geh ich unbetrübt mit dir durch Dorn und Hecken. Plage, schlage, ich bin stille; ists dein Wille, mich zu kränken, du wirst meiner doch gedenken.

7. Und sollt ich auch, mein Hort, in mir dein süßes Manna nicht allhier in dieser Zeit empfinden, so will ich doch zufrieden seyn, und werde deinen Gnaden-Schein in jenem Leben finden, da man stets kann, sich zu laben, JEsum haben, stets erblicken, und ihn in die Arme drücken.

8. Allein, du holder Menschen-Sohn! ich kenne deine Liebe schon, wenn uns die Dornen stechen; dein Herz, das mich in Trauern setzt, und sich verschleußt, muß doch zuletzt von lauter Liebe brechen. Drum füllt und quillt in mein Herze nach dem Schmerze deine Süße, die ich noch allhier genieße.

9. Du salbest mich mit Freuden-Oel, so, daß sich öfters Leib und Seel recht inniglich erfreuen; ich weiß wohl, daß du mich betrübst, ich weiß auch, was du denen giebst, die sich davor nicht scheuen. Drum gieb den Trieb, unabwendig und beständig treu zu bleiben, und recht fest an dich zu gläuben.

10. Der Glaub' ist eine starke Hand, und hält dich als ein festes Band, ach stärke meinen Glauben; im Glauben kann dich niemand mir, im Glauben kann mich niemand dir, o starker JEsu! rauben; weil ich fröhlich Welt und Drachen kann verlachen, und die Sünden durch den Glauben überwinden.

926. M. Seelen-Bräutigam, J.

O du süße Lust aus der Liebes-Brust!* du erweckest wahre Freude, daß ich falsche Freude meide; o du süße Lust aus der Liebes-Brust!

* unsers GOttes und Heilandes Christi.

2. Deine reine Quell giebet klar und hell geistliche Erquickungs-Säfte, lebensvolle Himmels-Kräfte. Deine reine Quell giebt es klar und hell.

3. O gewalt'ger Trieb! o du JEsus-Lieb! o unendlich tiefe Güte! o wie froh ist mein Gemüthe! O gewalt'ger Trieb! O du JEsus-Lieb.

4. Laßt mich in der Ruh, fragt nicht, was ich thu. Ich bin durch den Vorhang gangen,* JEsum einig zu umfangen. Laßt mich in der Ruh, fragt nicht, was ich thu.

* d. h. zu einer nähern Erkenntniß und Gemeinschaft Christi kommen.

5. Ich bin benedeit, weil mich GOtt erfreut; diese Freud niemand erfähret, als in dem sich GOtt verkläret. Ich bin benedeit, weil mich GOtt erfreut.

6. Denn das sinnlich Theil fühlet nicht dies Heil, bloß der

Geist der Seelen-Kräfte trinket diese Himmels-Säfte. Denn das sinnlich' Theil fühlet nicht dies Heil,

7. In der Sabbaths-Ruh tritt er selbst herzu. O wie große süße Wonne strahlet dann von dieser Sonne! In der Sabbaths-Ruh tritt er selbst herzu.

8. Alles wird versenkt, was uns je gekränkt; diese Freud weiß nichts von Leiden, weil in Freuden über Freuden alles wird versenkt, was uns je gekränkt.

9. O du süßer Hort, du lebendig's Wort! du mußt niemals mich verlassen hier auf dieser Pilgrims-Straßen, o du süßer Hort, du lebendig's Wort.

927. M. S. Freil. Ges. 1. T. p. 716.

O JESU, mein Bräut'gam, wie ist mir so wohl! dein Liebe die macht mich ganz trunken und voll; o selige Stunden! ich habe gefunden, was ewig erfreuen und sättigen soll.

2. Du hast mich, o JEsu, recht reichlich erquickt, und an die Trost-Brüste der Liebe gedrückt, mich reichlich beschenket, mit Wollust getränket, ja gänzlich in himmlischer Freude verzückt.

3. Nun, Herzens-Geliebter! ich bin nicht mehr mein, denn was ich bin um und um, alles ist dein, mein Lieben und Hassen hab ich dir gelassen; dies alles wirkt in mir dein göttlicher Wein.

4. Was ist es, das hier und dort mich noch ansicht der Eltern, der Brüder, der Kinder Gesicht? Weg, weg, ihr Verwandten, ihr Freund' und Bekannten, schweigt alle nur stille, ich kenn euch ja nicht.

5. Kommt, jauchzet, ihr Frommen! frohlocket mit mir, ich habe die Quelle der Freuden selbst hier; kommt, lasset uns springen und singen und klingen, ja gänzlich entbrennen in Liebes-Begier.

6. O Liebster, wie hast du mein Herze verwundt! wie hat mich dein heiliges Feuer entzündt! ach schauet die Flammen, sie schlagen zusammen! nicht Himmel noch Erde weiß, was ich empfind.

7. Trotz Teufel, Welt, Hölle, Fleisch, Sünde und Tod! ich fürchte kein Trübsal, kein Leiden noch Noth; will JEsus mich lieben, was kann mich betrüben? All's, was mir entgegen, muß werden zu Spott.

8. Weg Kronen, weg Scepter, weg Hoheit der Welt! weg Reichthum und Schätze, weg Güter und Geld! weg Wollust und Prangen; mein einzigs Verlangen ist JEsus der Schönste im himmlischen Zelt.

9. Wann nimmst du, o Liebster! mich gänzlich zu dir, wie lang, ach wie lang soll ich warten allhier? wenn seh' ich, o Wonne! dich, ewige Sonne? o JEsu! o Schönster! o einige Zier!

928. Mel. Gedenke mein, Jehova.

Wie wohl ist mir, daß ich nunmehr entbunden von aller Sünd durch Christi Blut und Wunden! Was ich gesucht so lange mit Begier, das ist mir nun durch Christi Tod gegeben, weil der Unsterbliche selbst worden ist mein Leben, daß mich hinfort kein Tod berühr. Wie wohl ist mir!

2. O große Freud'! die mich mit Lust umhüllet, demnach sein Will vom Vater ist erfüllet, daß, wo er ist, ich sey auch allezeit, in reinem Himmels-Glanz mit anzusehen, wo so viel tausende der heil'gen Engel stehen, und schauen seine Herrlichkeit in großer Freud.

3. Ich

3. Ich bin vergnügt! denn dieser Erden Sachen, wie schön sie sind, die kann ich frei verlachen; nichts Irdsches ist, das mein Gemüth besiegt. Ich kann mich keinem Menschen mehr vertrauen, mein Auge das will nur, was himmlisch ist, beschauen, und, was des Vaters Wille fügt, macht mich vergnügt.

4. Er ist mein Hirt, er weidet meine Seele mit Lebensbrodt, mit Freudenwein und Oele, auf grüner Au' werd ich von ihm geführt. Mich kann kein Glück noch Unfall mehr erschrecken, denn JEsus Christus ist bei mir, mein Stab und Stecken, ich weiß, daß mir nichts mangeln wird. Er ist mein Hirt.

5. Mir wallt das Herz, wenn ich, in Lieb erwarmet, oft spür und fühl, wie heiß er mich umarmet, dadurch mir gleich entfliehet aller Schmerz, auch Angst und Seufzen müssen beide weichen; o wohl! kein Labsal ist mit diesem zu vergleichen, weil voll von süßem Himmelsschmerz* mir wallt das Herz.

* d. i. himmlischer Erquickung.

6. Ich geh und steh, so bist du mein Begleiter, du machst vor mir die Finsternisse heiter, daß ich in deinem Licht das Licht ersehe. Deß dank ich dir, du reine Lebensquelle! daß du verwehrt, daß mich kein böser Fall nicht fälle, und daß ohn Schmerzen, Angst und Weh ich geh und steh'.

7. O süße Ruh! es mag in Unruh bleiben, wer sich mit Sorg' läßt von der Welt umtreiben. Ich wähle mir nicht solche Lust, wie du, du tolle Welt, ich hab was bessers funden; ich bin, o Glück! an JEsu sanftes Joch gebunden, und lebe dennoch immerzu in süßer Ruh.

8. Mein Speis und Trank ist stets mit Lust gemischet, und mein Gemüth wird täglich neu erfrischet mit Himmelskraft, damit ich nicht erkrank; ich sorge nicht, er weiß wohl, was auf Erden mir täglich nöthig ist, das läßt er reichlich werden; und so genieß ich auch mit Dank mein Speis' und Trank.

9. Ich schlaf gar süß, wenn mich mein JEsus heget, und meinem Haupt sein' Linke unterleget, denn herzet mich die Rechte gar gewiß;* ich spür im Schlaf, wie er mit Liebekosen mich stets erquickt, erfreut mit Lilien und Rosen; weil ich so stolzer Ruh genieß, so schlaf ich süß.

* S. Hohel. Sal. 2, 6.

10. Wenn ich erwach, bin ich ganz unverrücket bei dir, mein HErr! O daß ich so entzücket dich halten möcht stets unter meinem Dach, daß ich dich allzeit finde bei mir stehen! Laß, liebster Bräut'gam, mein Verlangen doch geschehen, auf daß ich freudig dich anlach', wenn ich erwach'.

11. Ich sterbe nicht, nein! sondern ich werd leben, und deine Werk' verkündigen daneben; ich glaub an dich, und komm nicht ins Gericht; und weil du hast den Tod schon längst verschlungen, so bin ich gleichfalls auch zum Leben durchgedrungen. Ich leb und glaub an dich, mein Licht! ich sterbe nicht.

12. So leb ich fort, und kann nun nimmer sterben, denn du erlös'st mein Leben vom Verderben, bis du mich gar hinführest an den Ort, allwo ich überkleidet werde sehen die neue Himmelsbraut, Jerusalem, hergehen, auf daß ich ewig bleibe dort, und lebe fort.

13. In Ewigkeit mit allen Auserwählten, die nun genannt sind deine Neuvermählten, mit denen du, was dir vorher bereit't, jetzunder willst die Herrlichkeit ge-

genießen, wo die krystallenklare Ström' und Wasser fließen, beim Holz des Lebens ohne Zeit, in Ewigkeit.

14. Es bleibt dabei, ich will dich ewig loben, wenn ich in jener neuen Stadt dort oben verklärt anschauen werd' dich Eins und Drei.* Ja, ja, ich glaub, es wird nun bald geschehen, daß ich dich, Jehova! werd' loben, preisen, sehen, weil ich von allen Banden frei. Es bleibt dabei!

* d. h. dreieinigen GOtt.

929. M. S. Freil. Ges. 1. T. p. 723.

Zerfließ, mein Geist, in JEsu Blut und Wunden, und trink, nach langem Durst, dich satt; ich habe jetzt die Quelle wieder funden, die Seelen labt, so müd' und matt. Eil, wie ein Hirsch, zu dieser Quell, die kräftig, lieblich, süß und hell aus JEsu Herz und Seite fließet, und unser Herz und Seel durchsüßet.

2. Die Welt hat nichts, das dir ein Labsal wäre, sie tränkt mit Gift vom Höllenpfuhl; darum dich bald zum Strom des Lebens kehre, der lauter fleußt vor GOttes Stuhl. Hier wird das innerste vergnügt, das sonsten als verschmachtet liegt; hier wirkt ein Balsam aller Säfte mit Kraft in alle Seelenkräfte.

3. Spei aus, wo du noch etwas hast im Munde, das nach den eitlen Wassern schmeckt, daß der Krystall* fließ' in dem reinen Grunde, den GOttes Brünnlein dir entdeckt. Vermische nicht GOtt und die Welt, weil dieses nie zusammen hält; es haben reine Sinn' und Augen die Kinder, die die Gnade saugen.

* d. h. die Ströme der Gnaden und des Heiligen Geistes.

4. Und, o wie schön, wie unaussprechlich quillet die Himmelslust in unser Herz, wenn GOtt den Durst in seiner Liebe stillet, und in uns strömet niederwärts; dies kann kein fleischlichs Auge sehn, vielweniger die Werk verstehn, die GOTT in stiller Seele thut, wenn sie von ihren Werken ruht.

5. Der Mensch sieht GOTT mit heil'ger Furcht und Zittern in Kräften über alle Kraft, da er in uns das Ird'sche will zersplittern, das uns hält in geheimer Haft.* Doch kömmet er so lieblich süß, daß diese Pein ist kein Verdrieß; er hält uns mit verborgnen Händen, daß wir uns gerne zu ihm wenden.

* d. i. welche uns auf eine verborgene Art gefangen hält.

6. HERR! deine Lieb kann sonst unmöglich tragen die Kreatur, die sonst voll Sünd; denn ob sie wohl hat hier ein Wohlbehagen, wenn du sie blickest an geschwind; so muß doch, wenn ein Strahl entsteht von deiner hohen Majestät, was sterblich ist, vor dir erschrecken, und mit Elia sich verdecken.

7. Doch offenbar'st du dich in großer Wonne, die deinem Kind erträglich fällt, du spielst in uns, o freudenreiche Sonne, als Sonne in der neuen Welt. Wir suchen nur die Morgenröth,* da doch dein Licht stets höher geht', bis uns nach Herzenslust erschienen dein volles Licht der Blutrubinen.**

* d. h. wir wollen nur erst gern einige Versicherung der Gnade haben.
** d. h. bis du uns in den Wunden Christi die völlige Gewißheit schenkest.

8. Ein Strom von diesen Wassern kann vertreiben Egyptens dicke Finsterniß, die Kraft kann man nicht reden oder schreiben, die in dir macht das Herz gewiß; wir fühlen diesen starken

ken Geist, der deine große Liebe preist, in reiner Klarheit ohne Makel, als eine reine Wahrheitsfackel.

9. Mein Heiland! hier kann ich mich recht erkennen, daß ich bin eine schlechte Mad', ein faules Holz, nichts werth, als zu verbrennen, und doch erhält mich deine Gnad, dein Licht zeigt mir den kleinsten Staub der Sünden, die ich sonst nicht glaub; dies legt den Stolz fein bei mir nieder, und führt mich zu der Demuth wieder.

10. Nun hier kann ich, mein Heiland! dich erkennen, wie gnadenreich dein Angesicht; du fegst den Staub von deiner lieben Tennen, und giebest mir, was mir gebricht; mein Elend nimmst du von mir ab, und giebst dich mir zum sichern Stab; und wenn ich nicht weiß fortzugehen, so muß ein neues Licht aufgehen.

11. Je treuer ich dich in dem Glauben halte, je klärer wird dein Licht verklärt, und wenn ich denn die frohen Hände falte, die Seel der Liebe Kraft erfährt. Dann hüpfet sie in Liebestrieb, und hat dich, HErr, inbrünstig lieb, und gäbe dir wohl tausend Welten, die treue Liebe zu vergelten.

12. O HERR! laß mich dein Angesicht oft sehen, ich weiß sonst nichts, das mich vergnügt; ach! laß doch bald die schwarze Wolk' vergehen, wenn sie mir vor den Sinnen liegt. Du Freundlichster, du bist uns nah, wenn man dich sucht, so bist du da, und hält'st dich immer zu den Deinen; darum mußt du mir oft erscheinen.

Von der Vollkommenheit in Christo.

930. M. S. Freil. Ges. 2. T. p. 462.

Vollkommenheit, du Haupt der Gaben, die wir allein an Christo haben, du Kleinod, das den Glauben weist, du Tiefe, die kein Maaß verschleußt, wie soll ich deinen Ursprung nennen; die deine Würd und Hoheit kennen, und wissen, was vollkommen ist, bezeugen, daß du göttlich bist.

2. Du bist so bald nicht zu ergreifen. Die um die leeren Schalen schweifen, und denen sich kein Kern entdeckt, vermeinen, daß sie dich geschmeckt; die recht dem Heiland angehören, und thun, was seine Boten lehren, die stehn unausgesetzt nach dir, und halten keinen Wahn dafür.

3. Du bist ein unaufhörlichs Wesen, und was wir herrlichs von dir lesen, das wird in Christo erst erfüllt, denn er ist GOttes Ebenbild; was Gläubige davon genießen, muß sich aus ihm auf sie ergießen, du bist bei ihm von Anbeginn in seinem Geist und heilgen Sinn.

4. Denkt dich ein Frommer zu erreichen, so muß er seinem HErren gleichen; der Vorzug der Gerechtigkeit erweiset hier den Unterscheid; je mehr er seine Wunden heilet, ihm Huld und neue Stärk ertheilet, je kräftiger entstehest du, und nimmt dein Wachsthum bei ihm zu.

5. Je mehr der Mensch nun Weisheit lernet, je weiter scheinst du ihm entfernet, dein Glanz, der in die Seele tritt, bringt Demuth und Erkenntniß mit; er findt nicht Anlaß, sich zu rühmen, sein Elend läßt sich nicht verblümen, er sieht den tiefen

Sün-

Sündenschlund, ihm wird sein groß Verderben kund.

6. Du machest ihn zum Geistlich-Armen, er fleht zu GOTT um sein Erbarmen, lebt einzig seiner Gnad und Treu, wird niemals wahrer Buße frei; erhebt sich etwas dem zuwider, so schlägst du alles in ihm nieder, was du ihm nimmst, das ist sein Gut, dein Reichthum ein gebückter Muth.

7. Im Fall sich deine Schätze mehren, gereichet ihm auch Schmach zu Ehren, er wird bei aller Welt verhaßt, Geduld erleichtert ihm die Last. Der Heiland hielt es so vor Jahren,* wer dich verlangt, wird dies erfahren; so viel das Herz von Christo hat, gewinnst du darin Raum und Statt.

* d. i. zu allen Zeiten.

8. Vollkommenheit, du höchstes Glücke! wer kennet alle deine Stücke? Dein Werk erstrecket sich zu weit vor aller Menschen Sterblichkeit; jedoch, wer etwas von dir träget, dem wird dein Name beigeleget; o großer Lohn, o reiche Frucht, für einen, der dich liebt und sucht!

Von dem Schutze und den Wohlthaten der heiligen Engel.

931. M. Mein Herzens-JEsu, m.

Die Engel, die im Himmelslicht Jehovah fröhlich loben, und schauen GOttes Angesicht, die sind wohl hoch erhoben; doch sind sie von dem HErrn bestellt, daß sie die Kinder auf der Welt, behüten und bewahren.

2. O große Lieb', o große Güt! die GOTT uns Armen zeiget, daß auch ein englisches Gemüth sich zu den Kindern neiget, die GOtt im Glauben hangen an. Drum lobe, was nur lallen kann, GOtt mit den Engelschaaren.

3. Ach werdet doch den Engeln gleich, ihr Sterblichen auf Erden, auch hier in diesem Gnadenreich, an Herzen und Geberden! Es ist der Engel Amt und Pflicht, daß GOttes Will allein geschicht im Himmel und auf Erden.

4. Hau't ab, was euch verhindern mag an diesem Engelleben! reißt aus die Unart nach und nach, und bleibet nicht bekleben am Erdenkoth, schwingt euch empor im Geist zu GOttes Engelchor, und dienet GOtt mit Freuden.

5. Ein Mensch, der Händ und Füße läßt hier thun nach Wohlgefallen, der kommt nicht auf des HErren Fest, wo alle Engel schallen dem großen GOtt zum Preis und Ruhm, und da sein herrlichs Eigenthum das dreimal Heilig singet.

6. O JEsu, mache mich bereit und tüchtig, dich zu loben! damit ich dich, nach dieser Zeit, mit allen Engeln oben erheben mög, und engelgleich mög ewig seyn in deinem Reich, das gieb aus Gnaden! Amen.

932. Mel. Sollt ich meinem GOtt.

Ehr und Dank sey dir gesungen, großer GOtt, mit süßem Ton! alle Völker, alle Zungen müssen stehn vor deinem Thron, und dich unaufhörlich loben, daß du deiner Engel Schaar, welch' uns schützet vor Gefahr, deinem Völklein giebst von oben. Ach! wer kann doch würdiglich, HERR der Engel preisen dich?

2. Diese Geister sind geschaffen, daß sie sollen Nacht und Tag schützen uns mit solchen Waffen, die kein Mensch nicht kennen mag; diese Helden müssen kämpf-

kämpfen wider das, was in der Welt uns an Leib und Seel nachstellt, sonderlich den Satan dämpfen. Ach! wie kann man würdiglich, GOTT, für solches preisen dich?

3. Zwar es müssen auch die Frommen, wenn der HErr sie prüfen will, in Gefahr und Trübsal kommen, denn so stehn ihr' Engel still. Aber wenn sie sich gehalten ritterlich, so treten dann auch ihr' Engel wieder an, die so wohl ihr Amt verwalten, daß man kaum kann würdiglich, HErr, für solches preisen dich.

4. GOTT der sorget für die Seinen, ob er erst zwar in Gefahr seine Kinder lässet weinen, zeiget er doch offenbar, daß er sie bald wolle retten. Er allein weiß unser Best, er, der seine Fürsten läßt uns zum Dienst und Schutz auftreten. Ach! wie kann man würdiglich, HErr, für solches preisen dich?

5. Nicht allein durch tapfre Thaten helfen vielmals sie geschwind, Engel wissen auch zu rathen, wenn wir ganz verirret sind. Als Elias gar nicht wußte, was zu thun, da rieth ihm bald GOttes Engel, was gestalt seinen Weg er nehmen mußte.* HErr, wie kann man würdiglich auch für solches preisen dich?

* S. 1 B. Kön. 19, 5. 7.

6. Engel können uns erfreuen, wenn wir vor des Satans List, und der argen Welt uns scheuen, wie das klar zu sehen ist dort an Joseph, dem sie sagten: Feind Herodes wäre todt, und sammt ihm des Kindleins Noth, daß sie nichts nach Dräuen fragten. HErr, wie kann man würdiglich auch für solches preisen dich?

7. Engel können Trost ertheilen, wenn es scheinet, als ob schier unsre Schmerzen nicht zu heilen, denn so treten sie herfür, gießen Kraft in unsre Herzen, wie sie Christo selbst gethan, als er auf dem Leidensplan, fühlte Höll- und Todesschmerzen. HErr, wie kann man würdiglich auch für solches preisen dich?

8. Nun so will sichs ja geziemen, daß wir unsre Herrlichkeit, welch' uns GOTT ertheilet, rühmen, wenn er uns in dieser Zeit solche große Fürsten giebet, Helden, die zu Tag und Nacht schützen uns durch seine Macht. Schaue, wie der HErr uns liebet! Ach! wie kann man würdiglich auch für solches preisen dich?

9. Ehr und Dank sey dir gesungen, großer GOtt, mit süßem Ton! alle Völker, alle Zungen müssen stehn vor deinem Thron, und dich unaufhörlich loben, daß du deiner Engel Schaar, welch' uns schützet vor Gefahr, sendest täglich noch von oben. Laß hinfort uns würdiglich, HErr der Engel, preisen dich.

933. Mel. HErr Christ, der einge.

† Es stehn vor GOttes Throne, :,: die unsre Diener sind, der in sein'm lieben Sohne :,: liebt aller Menschen Kind. Daß er auch nicht der eines veracht't will han, wie klein es auch jemals ist geborn, auch jemals ist geborn.

2. Sie sehn sein Angesichte, :,: und haben fleißig Acht, was er ihn'n auszurichten, :,: befiehlet Tag und Nacht; da sind die lieben Engel geschwind, regen die Flügel, zu fahren hin und her, zu fahren hin und her.

3. Wo Christen-Leute wohnen, :,: in Häusern groß und klein, da sie selber nicht können :,: vor Feinden sicher seyn, wo nicht ein englisch Lager umher

her wird aufgeschlagen, in steter Hut und Wacht, in steter Hut und Wacht.

4. Solches hat Loth erfahren, :,: Abraham mit sein'm Knecht, Isaac bei vierzig Jahren :,: nahm so Rebeccam recht, Jacob sah auf den Leitern die Boten GOttes klettern, auf und ab alle voll, auf und ab alle voll.

5. Elias war entschlafen, :,: ein Engel weckt ihn auf, Elisa kriegt zu schaffen, :,: viel Engel warten drauf, erschienen auch den Hirten, und große Freude lehrten, wie Christ geboren wär, wie Christ geboren wär.

6. Bei dieses Kindes Wiegen :,: der Joseph schlafen lag, ein Feind wollt ihn bekriegen, :,: ein Engel es ihm sagt, zog fern in fremde Lande. Das soll in seinem Stande gläuben ein jeder Christ, gläuben ein jeder Christ.

7. Auch Lazarus, der Arme, :,: wenns gleich zum Sterben kömmt, GOTT, der sich sein'r erbarmet, :,: hat schon Engel bestimmt, die ihn gen Himmel bringen, dem laßt uns alle singen ewiges Lob und Preis, ewiges Lob und Preis.

934. M. Werde munter, mein G.

† Großer Künstler, HERR und Meister, welcher unerschaffen ist, der die unsichtbaren Geister in der Schöpfung nicht vergißt. Diese stehn vor deinem Thron, stimmen an den Ehrenton, deinen Ruhm so zu vermehren, daß es alle Himmel hören.

2. Viele tausend sind bemühet, auf dein göttliches Geheiß, wo dein Auge nur hin siehet, dir zu Lob und Dank und Preis, mit Verstand und Macht geschwind, gleich als ein behender Wind, überall in allen Dingen, deinen Willen zu vollbringen.

3. In der schönsten Ordnung stehet dieser deiner Boten Zahl. Jeder von denselben gehet aus dem hohen Himmelssaal zu den Menschen groß und klein, welche deine Kinder seyn, solche in Gefahr zu schützen, wenn sie auch im Finstern sitzen.

4. Habe Dank, mein treuer Hüter, daß du mit der Engel Wacht gottesfürchtige Gemüther also liebreich hast bedacht. Gieb, daß wir mit böser That, auf dem breiten Lasterpfad, diese Geister nicht betrüben, sondern immer Gutes üben.

5. Gönn' uns aber auch am Ende, treuer GOTT, der Engel Schutz, daß derselben starke Hände, wider aller Teufel Trutz, unsre Seel in deinen Schooß, wo die Freud und Wonne groß, wie des Lazari, hintragen, dir, wie sie, dort Lob zu sagen.

6. Alsdann wollen wir dir bringen Ruhm und Dank und Preis und Macht, ewig Halleluja singen in der allerschönsten Pracht, in dem hellen Sternenglanz, in dem besten Ehrenkranz, wenn wir werden' ohne Mängel heilig seyn, als wie die Engel.

935. M. HErr JEsu Christ, m.

† HErr GOtt, dich loben alle wir, und sollen billig danken dir, für dein Geschöpf der Engel schon, die um dich schweb'n in deinem Thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, und sehen dich ganz offenbar, dein' Stimm sie hören allezeit, und sind voll göttlicher Weisheit.

3. Sie feiren auch und schlafen nicht, ihr Fleiß ist ganz dahin gericht't, daß sie, HErr Christe, um dich seyn, und um dein armes Häufelein.

4. Der alte Drach und böse Feind vor Neid, Haß und vor Zor-

Zorne brennt, sein Datum* sieht allein darauf, wie von ihm werd' zertrennt dein Hauf.

* d. i. sein Vorsatz und Bemühen.

5. Und wie er vor* hat bracht in Noth die Welt, führt er sie noch in Tod; Kirch, Wort, Gesetz, all Ehrbarkeit zu tilgen ist er stets bereit.

* in der Verführung der ersten Menschen.

6. Darum kein Rast noch Ruh er hat, brüllt wie ein Löw, tracht't früh und spat, legt Garn und Strick, braucht falsche List, daß er verderb, was christlich ist.

7. Indessen wacht der Engel Schaar, die Christo folget immerdar, und schützet deine Christenheit, wehret des Teufels Listigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, da er unter den Löwen saß, desgleichen auch dem frommen Loth der Engel half aus aller Noth.

9. Dermaßen auch des Feuers Glut verschont, und keinen Schaden thut den Knaben in der heißen Flamm, der Engel ihn'n zu Hülfe kam.

10. Also schützt GOTT noch heut zu Tag, vorm Uebel und vor mancher Plag, uns durch die lieben Engelein, die uns zu Wächtern geben seyn.

11. Darum wir billig loben dich, und danken dir, GOTT, ewiglich, wie auch der lieben Engel Schaar dich preiset heut und immerdar.

12. Und bitten dich, wollst allezeit dieselben heißen seyn bereit, zu schützen deine kleine Heerd, so hält dein göttlichs Wort im Werth.

936. Mel. Herzlich thut mich verl.

Ihr wunderschönen Geister, die anfangs hat gemacht ein noch viel schön'rer Meister, der alles wohl bedacht! Ihr Engel nach dem Wesen, im großen Heiligthum, ihr Thronen auserlesen! sehr hoch ist euer Ruhm.

2. Aus nichts seyd ihr geschaffen, und zwar in großer Meng, ihr sieget ohne Waffen, sehr hell ist eu'r Gepräng. Es ist kein Ort bewahret so fest, so fern, so weit, den ihr nicht überfahret durch eure Schnelligkeit.

3. Ihr Sadducäer,* schweiget, und glaubet doch der Schrift, die klärlich das bezeuget, was diese Lehr betrifft; ob wir schon hier nicht sehen der Engel große Schaar, daß sie doch gleichwohl stehen dort oben offenbar.

* S. Apost. Gesch. 23, 8.

4. Sehr groß sind ihre Gaben, als Weisheit und Verstand, die sie vom Schöpfer haben, der dieses weite Land im Anfang hat bereitet, woselbst der Engel Zier sich trefflich ausgebreitet, und bleibt so für und für.

5. Doch soll man sie nicht ehren wie GOTT, das höchste Gut, und dessen Ruhm versehren, der so viel Thaten thut; sie sind zwar sehr geflissen, zu dienen GOtt forthin; doch können sie nicht wissen der Menschen Herz und Sinn.

6. Sehr heilig ist ihr Leben, keusch, züchtig und gerecht, die werthen Geister schweben, als edle Tugendknecht, und können nimmer fallen, demnach sie kräftiglich bestätigt sind in allen, und niemals ändern sich.

7. O Mensch! willst du sie haben zu deines Lebens Schutz, so faß auch ihre Gaben, nur fromm seyn ist dir nutz; wenn sie dich sollen lieben, so mußt du für und für im Guten dich auch üben, auf englische Manier.

8. Sie sind auch tapfre Helden,

den, sehr groß von Kraft und Macht, als viel Exempel melden, der'n auch die Schrift gedacht; ein Engel konnte schlagen, was er im Lager fand,* ein Engel machte Zagen das ganz Egyptenland.

* S. Es. 37, 36.

9. Sie lieben GOtt von Herzen, sie loben GOtt mit Lust, den schönen Himmelskerzen ist anders nichts bewußt, als GOtt und uns zu dienen; dies thun ohn Unterlaß auch selbst die Cherubinen, ✝ o welch ein' Ehr ist das!

10. Es dienen uns auf Erden die schnellen Geister rein, wann wir geboren werden, und erst des Tages Schein in dieser Welt anblicken; sie halten uns in Schutz, daß uns nicht mög ersticken des Satans Grimm und Trutz.

11. In unserm Thun und Leben sind diese Helden auch zu dienen uns ergeben, ja folgen dem Gebrauch, daß sie wie Kämpfer stehen, (o welch ein' Hülf in Noth!) und auf uns Arme sehen, so gar bis in den Tod.

12. Wann wir zuletzt nun scheiden aus dieser schnöden Welt, so führen sie mit Freuden uns in des Himmels Zelt, da wir zur Ehr erhoben, und aus der Angst befreit, den Allerhöchsten loben in seiner Herrlichkeit.

937. Mel. Durch Adams Fall ist.

✝Nun dankt, ihr Christen, alle GOtt mit Herzen und mit Munde, lobt unsern HErren Zebaoth, weil er zu aller Stunde in der Gefahr uns immerdar erweiset Gnad und Segen, auch stets läßt seyn die Engelein bei uns auf unsern Wegen.

2. Ist das nicht große Gütigkeit, daß Engel uns bewachen? Ist das nicht Lieb und Freundlichkeit, daß sie sich um uns machen mit starker Macht, und sind bedacht, wie sie im ganzen Leben, in aller Noth, und auch im Tod, uns Trost und Hülfe geben?

3. Nun fürchten wir uns nimmermehr, mit Engeln Engel streiten,* zumalen weil das Himmelsheer hat GOtt auf seiner Seiten, der kann das Feld, wenns ihm gefällt, ohn alle Müh erhalten, es fehlt ihm nicht, wenn er nur spricht, muß Hülfe ob uns walten.

* d. i. die guten mit den bösen Engeln.

4. Darum will ich auf meinen GOTT in aller Trübsal bauen, und will ihm bloß in aller Noth Leib, Seel und Gut vertrauen; nicht achte ich, ob wider mich gleich alle Feinde stehen; wenn bei mir seyn die Engelein, muß alles wohl abgehen.

5. Ach HErr, laß mir am letzten End auch diesen Schutz gedeihen; und mir die lieben Wächter send', ach thu es mir verleihen! Laß sie doch sein die Seele mein in Abrahams Schooß tragen, so will ich dir, und sie mit mir, dort ewiglich Dank sagen.

938. Mel. Nun freut euch, lieben.

✝O GOtt, der du aus Herzensgrund die Menschenkinder liebest, und als ein Vater alle Stund uns sehr viel Gutes giebest, wir danken dir, daß deine Treu ist bei uns alle Morgen neu in unserm ganzen Leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, daß du die Engelschaaren zu deinem Lobe hast bereit, auch uns mit zu bewahren, daß unser Fuß an keinen Stein, wenn wir auf unsern Wegen seyn, sich stoße und verletze.

3. Was ist der Mensch, o Vater, doch, daß du sein so gedenkest, und ihm dazu so reichlich noch die große Gnade schenkest, für

seine

seine Sünd und Missethat, daß er die Himmels-Geister hat zu seinen Schutz und Hütern?

4. HErr, diese große Freundlichkeit und sonderbare Güte erheischet von uns allezeit ein dankbares Gemüthe; darum, o GOtt, so rühmen wir die große Lieb, und danken dir für solche hohe Gnade.

5. Es ist der starken Helden Kraft gestanden uns zur Seiten, durch sie sind wir nicht hingerafft zu diesen bösen Zeiten; die Kirche und die Polizei, ein jeder auch für sich dabei, ist gnädiglich erhalten.

6. Ach HErr! laß uns durch deine Gnad in deiner Furcht verbleiben, und ja nicht selbst durch Uebelthat die Engel von uns treiben; gieb, daß wir rein und heilig seyn, demüthig und ohn Heuchler-Schein dem Nächsten gerne dienen.

7. Gieb auch, daß wir der Engel Amt verrichten dir in Ehren, und deine Wunder allesammt ausbreiten und vermehren, die du uns in der ganzen Welt und deinem Wort hast vorgestellt voll Weisheit, Macht und Güte.

8. Und wie du durch die Engel hast aus Noth uns oft geführet, so, daß uns manche schwere Last und Plage nicht berühret, so thu es ferner noch hinfort, befiehl daß sie an allem Ort um uns sich stets herlagern.

9. Laß deine Kirch und unser Land der Engel Schutz empfinden, daß Fried und Heil in allem Stand ein jeder möge finden! Laß sie des Teufels Mord und List, und was sein Reich und Anhang ist, durch deine Kraft zerstören.

10. Zuletzt laß sie an unserm End um uns herum sich schlagen, und unsre Seel in deine Händ und Abrahams Schooß tragen, da alles Heer dein Lob erklingt, und heilig, heilig, heilig singt ohn einiges Aufhören.

939. M. Werde munter, mein G.

Schutz-GOtt, dessen starke Rechte Zuflucht, Schirm und Schatten giebt, der das menschliche Geschlechte wie ein treuer Vater liebt, der in dieser großen Welt alles, was er schuf, erhält, der, als HErr der Engel-Schaaren, alles kann und will bewahren.

2. Viele heilge Seraphinen † singen dir ein Heilig für. Zehnmal hundert tausend dienen, viele tausend jauchzen dir. Was bekannt und unbekannt, ist ein Werk von deiner Hand. Die Herrschaften und die Thronen * loben dich in lichten Kronen. * S. Coloss. 1, 16.

3. HErr, was sind wir, daß du Engel uns zu unsern Wächtern gebst? Menschen sind wir, voller Mängel, Menschen, die du dennoch liebst. Engel, die dich allzeit sehn, sollen uns zu Diensten stehn; Engel hüten uns als Kinder, heilge Engel schützen Sünder.

4. Engel sinds, die nach den Proben * nun beständig Gutes thun, die dich unaufhörlich loben, die in deinem Himmel ruhn, die gehorsam, keusch und rein, die der Menschen Freude seyn, die ihr Antlitz ohne Flecken, doch vor dir in Demuth, decken.

* d. i. nachdem sie treu sind erfunden worden.

5. Heere, welche die bewachen, die dich fürchten, großer GOtt, die ein schrecklich Lager machen gegen aller Feinde Rott; diese sehn in deinem Licht, Vater, stets dein Angesicht; Diener, die zu deinen Füßen dir in Ehrfurcht dienen müssen.

6. GOtt der Engel, HErr der Helden, ach, was sind wir Menschen

schen doch, daß wir so viel vor dir gelten? O wie hältst du uns so hoch! deine Engel dienen uns, sind die Zeugen unsers Thuns. Laß uns auch mit diesen Chören ewig dich im Himmel ehren.

6. Von dem Gnaden-Reiche Christi auf Erden, oder der Christlichen Kirche, worinnen sich die im Stande der Gnade Stehende befinden.

Und zwar:

A. Von der Christlichen Kirche insgemein.

940. Mel. Die Tugend wird d.

Ich lobe dich von ganzer Seelen, daß du auf diesem Erdenkreis dir wollen eine Kirche wählen, zu deines Namens Lob und Preis, darinnen sich viel Menschen finden, in einer heiligen Gemein, die da von allen ihren Sünden durch Christi Blut gewaschen seyn.

2. Du rufest auch noch heut zu Tage, daß jedermann erscheinen soll, man höret immer deine Klage, daß nicht dein Haus will werden voll; deswegen schickst du auf die Straßen, zu laden alle, die man findt; du willst die auch berufen lassen, die blind und lahm und Krüppel sind.

3. Du GOtt hast dir aus vielen Zungen der Völker, eine Kirch gemacht, darin dein Lob wird abgesungen, in einer wunderschönen Pracht; die sämmtlich unter Christo stehen, als ihrem königlichen Haupt, und in Gemeinschaft dies begehen, was jeder Christ von Herzen glaubt.

4. Die sich nicht auf die Werke gründen, weil doch kein Mensch vor GOtt gerecht, und will sich etwas Gutes finden, so sind wir dennoch böse Knecht. Mit Glauben müssen wir empfangen, was Christi Leiden uns bereit't, im Glauben müssen wir erlangen der Seelen Heil und Seligkeit.

5. Du heiligst uns zum neuen Leben, daß wir auf GOttes Wegen gehn, und daß wir nach dem Guten streben und allen Lüsten widerstehn; du willst die Runzeln und die Flecken, die uns die Sünd hat angehängt, mit der Gerechtigkeit bedecken, die Christus uns aus Gnaden schenkt.

6. Erhalt uns, HErr, im rechtem Glauben noch fernerhin bis an dein End, ach laß uns nicht die Schätze rauben, dein heilig's Wort und Sacrament. Erfüll die Herzen deiner Christen mit Gnade, Segen, Fried und Freud, durch Liebes-Feur sie auszurüsten zur ungefärbten Einigkeit.

B. Von der Verfolgung und dem Verderben, worunter die Kirche GOttes seufzet.

941.

Ach GOTT, thu dich erbarmen durch Christum, deinen Sohn, üb'r Reich und über Armen! hilf, daß wir Buße thun, und sich ein jed'r erkennen thut. Ich fürcht, GOtt hat gebund'n ein' Ruth, er will uns damit strafen, den Hirten mit den Schafen, es wird ihm kein'r entlaufen.

2. GOtt hat uns lang gerufen durch seine treue Knecht', unsr' Ohren sind aber nicht offen, darum geschicht uns Recht. Sein' Straf hab'n wir jetzt in dem Land, ich fürcht', ihr'r sind mehr vor der Hand: GOtt woll' sie

sie von uns wenden, und seine Gnad uns senden, es steht in seinen Händen.

3. Es g'schehn groß Wunderzeichen, noch schlag'n wir all's in Wind, die uns sollten erweichen; sogar sind wir verblendt, daß wir erkenn'n die Wahrheit nicht, die uns jetzt GOttes Wort bericht't, daß wir uns daran kehrten, und seine Gnad begehrten, nicht so dawider sperrten.

4. Aerger ists nie gewesen von Anbeginn der Welt, ein jeder mags wohl lesen, was Christus hat gemeld't; kein' Lieb' noch Glaub auf Erden ist, ein jeder braucht sein' Tück und List, der Reich' den Armen zwinget, und ihm sein'n Schweiß abdringet, daß nur sein Groschen klinget.

5. Wer kann alles ermessen, was die Welt treibt mit Macht, mit ihrem Saufen und Fressen, Hochmuth und großem Pracht. GOtt wirds die Länge leiden nicht; schau, daß dich nicht erhasch' sein' G'richt, sonst bist du ew'g verloren, dem Teufel auserkoren! wär besser, nie geboren.

6. GOtt eilt gewiß zu Ende, das zeigt all' Kreatur, er wird kommen behende; deß hab'n wir schön Figur.* Das gläubet der Gottlose nicht, der wohl in seinem Herzen spricht: Es kann noch lang' Zeit währen, wir wollen schlemm'n und zehren. Der Teufel thut sie's lehren.

* d. i. allerlei bedenkliche Vorbilder, z. E. der ersten Welt, Luc. 21, 29. Jerusalems, Matth. 24, 37.

7. Die Welt läßt nun nicht abe, das wild' vielköpfig' Thier, man werf sie denn ins Grabe; es wird geschehen schier. Der Teufel hats dahin gebracht, daß man GOtt und sein Wort verach't, fragt nicht nach sein'm Gebote, treibt draus nur eine Spotte, sagt wohl, es sey kein GOtte.

8. Die Axt ist schon geleget dem Baum an seine Wurtz, als uns Johannis zeuget,* ins Feuer muß er kurz. Wohl dem, der es zu Herzen nimmt, und wacht, wenn sein Erlöser kömmt, liebt allezeit das Gute! der wird seyn wohl behütet ja vor der Höllen Glute.

* Matth. 3, 10.

9. Christus sein Prophezeie ist nun erfüllet gar; ein jeder merk dabeie, und nehm sein eben wahr, daß er sein Leben anders schickt, und Christum in sein Herze drückt. Niemand weiß, welche Stunde, spricht GOtt aus seinem Munde, die Welt wird gehn zu Grunde.

10. Solch's alles ist verborgen in der Gottlosen Sinn. Da sieht man alle Morgen, wie läuft die Welt dahin, daß sie nur krieg das zeitlich' Gut? das Ew'ge sie verachten thut, daran will niemand denken, thut Leib und Seel versenken; manch'n Christen thut es kränken.

11. GOtt hat in seiner Hute all', die er hat erweckt, erkauft durch Christi Blute, am Kreuz hoch ausgestreckt, da er uns all' erlöset hat vom Teufel, Sünd und ew'gem Tod, ist selbst für uns gestorben, des Vaters Huld erworben, sonst wär'n wir all' verdorben.

12. Das Lied sey jetzt gesungen, zu Lehr der Christenheit, den Alten und den Jungen, und wem sein' Sünd ist leid, der bitte GOtt allzeit um Gnad, daß er nimmer in Sünden bad;* der helf uns allzusammen, zu Lobe seinem Namen, durch JEsum Christum, Amen.

* nicht ferner in dem Unflath der Sünde liegen bleibe.

942. Der 12. Psalm.

Ach GOtt! vom Himmel sieh darein, und laß dich das erbarmen. Wie wenig sind der Heilgen dein! verlassen sind wir Armen, dein Wort man läßt nicht haben wahr, der Glaub ist auch verloschen gar bei allen Menschen-Kindern.

2. Sie lehren eitel falsche List, was Eigenwitz erfindet, ihr Herz nicht eines Sinnes ist, in GOttes Wort gegründet; der wählet dies, der andre das, sie trennen uns* ohn alle Maaß, und gleißen schön von außen.

* wie einfallende Feinde oder Wölfe eine Heerde zerstreuen.

3. GOTT woll ausrotten alle Lahr, die falschen Schein uns lehren! dazu ihr Zung stolz offenbar spricht: Trotz, wer wills uns wehren? Wir haben Recht und Macht allein, was wir setzen, das gilt gemein; wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht GOtt: Ich muß auf seyn, die Armen sind verstöret, ihr Seufzen dringt zu mir herein, ich hab ihr' Klag erhöret; mein heilsams Wort soll auf den Plan getrost und frisch sie greifen an, und seyn die Kraft der Armen.

5. Das Silber durchs Feu'r siebenmal bewährt, wird lauter funden; an GOttes Wort man warten soll desgleichen* alle Stunden. Es will durchs Kreuz bewährer seyn, da wird erkannt sein' Kraft und Schein, und leucht't stark in die Lande.

* daß es nämlich wie das Silber, wenns durch Feuer geläutert ist, von den Schlacken der Irrthümer frei und rein sey,

6. Das wollst du, GOtt, bewahren rein vor diesem arg'n Geschlechte, und laß uns dir befohlen seyn, daß sichs in uns nicht flechte! der gottlos' Hauf sich umher find't, wo diese lose Leute sind in deinem Volk erhaben.

943. Mel. HErr, einige doch bald.

Ach HErr! wann kommt das Jahr, die Deinen zu erlösen? Wird denn dein Volk nicht bald von seinen Banden frei? Wie lange soll uns noch die stolze Hand der Böseu mit Frevel und Gewalt bedrängen ohne Scheu? Ach daß doch die Hülfe aus Zion bald käme, und Israels schwere Gefängniß wegnähme!

2. Willst du dein Eigenthum sie lassen gar besitzen? Wo bleibt dein Eifer doch und deine große Macht? Ist deine Hand zu schwach, dein Zion zu beschützen? Bleibt die Verheißung weg? Wird keine Hülf gebracht? Ach! laß uns nach deiner Verheißung geschehen, laß Israel Hülfe aus Zion bald sehen.

3. Ach! Israelis GOTT, o Vater, HERR und Schöpfer! erbarm dich deines Volks, das nach dir ist genannt; wir alle sind dein Thon, und du bist unser Töpfer, wirf doch dein armes Werk nicht gar von deiner Hand. Ach laß uns die Hülfe aus Zion erscheinen, sey gnädig, und sende Erlösung den Deinen.

4. HErr, zürne nicht zu sehr von wegen unsrer Sünden, und denk nicht ewiglich der schweren Missethat; laß uns doch nun einmal Verzeihung wieder finden, ei nimm uns wieder an, und zeig uns deine Gnad. Ach tröste uns wieder nach vielerlei Plagen, und laß uns die Hülfe aus Zion ansagen.

5. Du Hüter Israel, kehr dich zu deiner Heerde, die so zerstreuet ist, und in der Irre geht; schaff, daß sie doch nicht mehr der Thiere Speise werde; komm, rette sie nun selbst, die

die so verlassen steht. Ach! laß doch die Hülfe aus Zion bald kommen, zu retten die Schafe, die dir sind genommen.

6. Verzeuch doch länger nicht, steh auf, du treuer Hirte! komm, stärk' und heile selbst, was schwach ist und verwundt, such das verloren ist, bring wieder das Verirrte,* und mache darauf bald mit uns den Gnaden-Bund. Ach! höre doch Israels Schreien und Flehen, und laß bald die Hülfe aus Zion ergehen.

* S. Ezech. 34, 16.

944. Der 137. Psalm.

†An Wasserflüssen Babylon da saßen wir mit Schmerzen,* als wir gedachten an Zion, da weinten wir von Herzen. Wir hingen auf mit schwerem Muth die Harfen und die Orgeln gut an ihre Bäum' der Weiden, die drinnen sind in ihrem Land; da mußten wir viel Schmach und Schand täglich von ihnen leiden.

* So mußte ehemals die Israelitische Kirche in der Babylonischen Gefängniß singen; die christliche Kirche erinnert sich dessen unter ihren mannigfaltigen Leiden in der Welt, zum Troste und zur Warnung.

2. Die uns gefangen hielten lang so hart an selben Orten, begehrten von uns ein'n Gesang mit gar spöttlichen Worten, und suchten in der Traurigkeit ein'n fröhlich'n Gesang in unserm Leid: Ach! lieber, thu uns singen ein'n Lobgesang, ein Liedlein schön von den Gedichten aus Zion, das fröhlich thut erklingen.

3. Wie sollen wir, in solchem Zwang und Elend jetzt vorhanden, dem HErren singen ein'n Gesang, so gar in fremden Landen? Jerusalem, vergeß ich dein, so wolle GOtt der Rechten mein vergessen* in mein'm Leben; wenn ich nicht dein bleib eingedenk, mein Zung sich oben angehenk, und bleib' am Gaumen kleben!

* d. i. mir nicht beistehen.

4. Ja, wenn ich nicht mit ganzem Fleiß, Jerusalem, dich ehre, im Anfang meiner Freuden Preis* für jetzt und immer mehre. Gedenk der Kinder Edom** sehr am Tag Jerusalem, o HERR! die in ihr'r Bosheit sprechen: Rein ab, rein ab zu aller Stund, vertilg sie gar bis auf den Grund, den Boden woll'n wir brechen.

* d. h. wo ich mich nicht über dich zuerst und vornehmlich freue.
** welche die Babylonier gegen Israel aufhetzten.

5. Du schnöde Tochter Babylon, zerbrochen und zerstöret, wohl dem, der dir wird geb'n den Lohn, und dir dann widerkehret dein'n Uebermuth und Schalkheit groß, und mißt dir auch mit solchem Maaß, wie du uns hast gemessen! Wohl dem, der deine Kinder klein erfaßt und schlägt sie an den Stein, damit dein werd vergessen!

945. M. Herzliebster JEsu, was.

†Christe, du Beistand deiner Kreuz-Gemeine, eile, mit Hülf und Rettung uns erscheine, steure den Feinden, ihre Blut-Gedichte mache zunichte.

2. Streite doch selber für uns arme Kinder, wehre dem Teufel, seine Macht verhinder, alles, was kämpfet wider deine Glieder, stürze darnieder.

3. Friede bei Kirch und Schulen uns beschwere, Friede zugleich der Polizei gewähre, Friede dem Herzen, Friede dem Gewissen, gieb zu genießen.

4. Also wird zeitlich deine Güt erhoben, also wird ewig und ohn End loben dich, o du Wächter deiner armen Heerde, Himmel und Erde.

846. Mel. Ach was soll ich Sünd.

†GOTT! du weißt, in was für Zeiten deine liebe Kirche schwebt, die nach deinem Willen lebt; ach! das Unkraut aller Seiten, alles Orts, in allem Stand immer mehr nimmt überhand.

2. Weil bei Hütern, sammt den Schafen allzugroße Sicherheit herrscht, in dieser letzten Zeit, sä't der Feind, indem sie schlafen, auf dem Acker, da dein Wort wachsen soll, List, Trug und Mord.

3. Hilf, daß deine Diener wachen, daß nicht Unkraut, Sünd und Schand plötzlich nehmen überhand, hilf du selbst in allen Sachen, gieb den Deinen früh und spat Trost und Hülfe, Rath und That.

4. Laß uns deines Wortes Samen, Lehr und Leben halten rein, und ein reiner Weizen seyn, daß wir deinen werthen Namen rühmen hier in dieser Zeit, und in alle Ewigkeit.

5. Wenn du endlich selbst wirst kommen, wenn die Erndte bricht herein, sammle uns mit Freuden ein, und laß uns mit allen Frommen in des Lebens Bündelein* bei dir ewig selig seyn.

* S. 1. B. Sam. 25, 29.

947. Mel. Wo GOtt der HErr n.

†HERR! deine Treue ist so groß, daß wir uns wundern müssen, wir liegen vor dir arm und bloß zu deinen Gnaden-Füßen; die Bosheit währet immerfort, und du bleibst doch der treue Hort, und willst uns nicht verderben.

2. Die Sünde nimmet überhand, du siehest selbst die Schmerzen, die Wunden sind dir wohl bekannt der sehr verkehrten Herzen; die Schulden nehmen täglich zu, es haben weder Rast noch Ruh, die dir den Rücken kehren.

3. Dein Auge siehet wider die, so deiner Wege fehlen, und in dem ganzen Leben hie den krummen Weg erwählen, und suchen in dem Sünden-Wust zu büßen ihre Fleisches-Lust, nach dem verderbten Willen.

4. Die Kreatur entsetzet sich, und seufzet, frei zu werden, sie wartet, und thut ängstiglich; der Himmel und die Erden, die deiner Finger Werke sind, und was sich in denselben find't, beweinen solch Verderben.

5. Wir hoffen dennoch fest zu dir, du werdest uns erhören, wir flehen, o GOTT! für und für, du wollest doch bekehren die sündenvolle blinde Welt, die sich für so glückselig hält, da sie zur Höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer GOTT, der du die Welt geliebet, die Welt, die ganz in Sünden todt, in Irrthum dich betrübet; gieb deinem werthen Worte Kraft, daß es in solcher Herzen haft', die hart sind, wie die Felsen.

7. Laß doch die Welt erkennen noch mit ihren blinden Kindern, wie sanft und angenehm dein Joch sey denen armen Sündern, die fühlen ihre Sünden-Schuld, und wenden sich zu deiner Huld, und deines Sohnes Wunden.

8. Die Heerde, die du hast erwählt, die setze du zum Segen, und schenke, was ihr annoch fehlt, zu gehn auf rechten Wegen; laß deine Treue, Aug' und Hand seyn deinen Gliedern wohl bekannt, die deiner Güte trauen.

9. Ein Vater und ein Hirte mein't es treulich mit den Seinen; du bist noch mehr, als beide seynd, du kannst's nicht böse meinen. Drum trauen

trauen wir allein auf dich, ach leite du uns väterlich nach deinem Rath und Willen.

10. Hier sind wir deine Reben schon, und freuen uns daneben, daß du uns, HERR, die Gnaden-Kron nunmehro bald wirst geben; wir hoffen, bald dein Angesicht zu sehen dort in deinem Licht, da uns das Lamm wird weiden.

948. M. Herzliebster JEsu, was.

†HERR, unser GOtt, laß nicht zu Schanden werden die, so in ihren Nöthen und Beschwerden, bei Tag und Nacht auf deine Güte hoffen, und zu dir rufen.

2. Mache zu Schanden alle, die dich hassen, und sich allein auf ihre Macht verlassen. Ach kehre dich mit Gnaden zu uns Armen, laß dichs erbarmen.

3. Und schaff uns Beistand wider unsre Feinde, wenn du ein Wort sprichst, werden sie bald Freunde, sie müssen Wehr und Waffen niederlegen, kein Glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen, vergebens isis, auf Menschen-Hülfe bauen. Mit dir wir wollen Thaten thun und kämpfen, die Feinde dämpfen.

5. Du bist der Held, der sie kann untertreten, und das bedrängte kleine Häuflein retten. Wir trau'n auf dich, wir schrei'n in JESU Namen: Hilf, Helfer, Amen.

949. M. S. Freil. Ges. 2. Tp. 908.

JESU, HErr der Herrlichkeit, süßer Heiland frommer Herzen! hör doch, wie vor großen Schmerzen, dein bedrängtes Zion schreit, wie das Volk des Friedens weint, weil die Lebens-Sonne nicht mehr helle scheint.

2. Finsterniß bedeckt das Land, Dunkel übernimmt die Sünder, Blindheit hat die Menschen-Kinder von dem Himmel abgewandt. Dich, o HErr, des Lebens Licht, kennt man mitten unter denen Christen nicht.

3. Die dich kennen will die Welt nicht des Lebens würdig achten, läßt sie unterm Kreuze schmachten, so daß Zion niederfällt, und vor Trauern sich verzehrt, bis dein Arm, o JEsu, solchen Gräueln wehrt.

4. HErr, dein Volk ist umgewandt, treibts schier ärger als die Heiden, die wohl grobe Laster meiden; Bosheit nimmt so überhand, daß dein Wort nicht weiter gilt, und die, so es üben, für Verächter schilt.

5. Ach! wie ist die Zeit so klein derer, die sich dir ergeben, und als Christen heilig leben! Ueberall ist Heuchel-Schein. Giebt der Mund schon Glauben für, so entfernen sich die Herzen doch von dir.

6. Zion hörts mit Thränen an, schaut, wie sich die Bösen rotten, die den Weg des Lichts verspotten, merkt schon, was der Feind gethan. Zion seufzet Tag und Nacht: Ach wie lange steht des finstern Reiches Macht.

7. Ja, dein Zion ängstet sich muß sich vor der Welt noch schmiegen, und in seinem Staube liegen; ihr Thor stehet jämmerlich, bis du, edler Lebens-Fürst, Zion wieder aus dem Staube bringen wirst.

8. Drum, o JEsu, Himmels-Held, komm, und rette deine Heerde, daß sie nicht zertreten werde, komm und beff're doch die Welt. Mache doch dein Zion frei, daß dein Reich alleine groß und herrlich sey.

950. Mel. Es spricht der Unweisen.

†O treuer Heiland, JESU Christ, der du am Kreuz gestorben, und von dem Tod erstanden bist, du hast uns ja erworben, daß alle Menschen insgemein durch dein Blut mögen selig seyn, wenn sie nur an dich gläuben.

2. Erbarme dich der blinden Leut, die sich selbst so bethören durch ihrer Sinnen Eitelkeit, und wollen dies nicht hören, daß du der wahre GOtt auch seyst, dem Vater und dem Heilgen Geist gleich ewig und allmächtig.

3. HERR, mache ihnen doch bekannt, daß kein Geschöpf zu finden, so durch erschaffenen Verstand den Schöpfer kann ausgründen; sein Wesen ist verborgen gar, doch ists durchs Wort uns offenbar, wie wir dich sollen ehren.

4. Du kamest lieber GOttes-Sohn, darum zu uns auf Erden, daß GOttes Will von deinem Thron uns kundbar möchte werden. Wir danken dir, und bitten dich, laß deine Lehre kräftiglich in aller Welt erschallen.

5. Die aber in der Christenheit GOtt wissen recht zu nennen, daß er ist Drei in Einigkeit, die ihn also bekennen, verknüpfe durch der Liebe Band, daß man sonst nichts in allem Land als Wahrheit such' und Friede.

6. Vor denen, die in Glaubens-Sach als Ketzer uns verdammen, und noch dazu uns stellen nach mit Drangsal, Schwerdt und Flammen, nimm uns in deinen starken Schutz, und laß der Feinde List und Trutz zunicht und Schanden werden.

7. Dämpf aus durch deine reine Lehr, HErr, allen Aberglauben, daß man dir möge deine Ehr aus falschem Wahn nicht rauben, daß man auch niemand in der Noth, als nur allein dich wahren GOTT um Hülf und Rettung bitte.

8. Und weil so viel' an manchem Ort aus Unverstande fehlen, so gieb, daß die auch durch dein Wort die rechte Bahn erwählen; hilf, daß wir sie vom Irre-Weg abführen auf der Wahrheit Steg, in Freundlichkeit und Sanftmuth.

9. Dein Wort erhalte hell und klar uns fort und unsern Kindern, daß man dabei bleib immerdar; so wird uns gar nicht hindern, was die Vernunft je hat erdacht, und Menschen-Tand hervorgebracht, zuwider deinem Willen.

10. Gieb uns auch allen deine Gnad, daß wir das Böse lassen, und vorsätzliche Sünden-That von Herzen immer hassen, auf daß wir nach dem Jammerthal, des Glaubens Ende allzumal, die Seligkeit erlangen.

951. Mel. Freu dich sehr, o meine.

†Treuer Hirte deiner Heerde, deiner treuen Glieder Schutz, sieh doch, wie die Asch und Erde, großer GOTT, mit grimm'gem Trutz tobt und wüthet wider dich, und vermißt sich freventlich, deine Kirche zu zerstören, und dein Erbtheil zu verheeren.

2. Du, HERR, bist ja unser König, wir sind dein mit Leib und Seel; Menschen-Hülf ist ja zu wenig, wo du nicht, Immanuel, † zu der Deinen Rettung wachst, und dich selbst zu Felde machst, für dein wahres Wort zu kämpfen, und der Feinde Rott zu dämpfen.

3. Es trifft deines Namens Ehre, deiner Wahrheit Eigenthum,

JEsu!

JEsu! deine Glaubenslehre, deines Leidens Kraft und Ruhm, und den Dienst, den dir allein wir zu leisten schuldig seyn; dazu kannst du ja nicht schweigen; deine Machthand wirst du zeigen.

4. Du verlachst der Feinde Tücke, treibst der Bösen Rath und Schluß, Muth und Anschlag selbst zurücke, daß er nicht gelingen muß. Die Verfolgung hat ihr Ziel, du verhängst ihr nicht zu viel, und pflegst derer nur zu spotten, die, HErr, wider dich sich rotten.

5. Stärke nur den schwachen Glauben, den, bei so betrübter Zeit, Fleisch und Satan uns zu rauben, und mit Furcht und Blödigkeit uns zu schrecken sind bemüht. Deine Weisheit kennt und sieht deiner Kinder schwach Vermögen, und wird nicht zuviel auflegen.

6. Hilf den Deinen, und bekehre der Verfolger blindes Heer; der Verfolgung steur und wehre, daß sie uns nicht sey zu schwer. Nimm dich der Bedrängten an, leit auch die auf rechter Bahn, die noch jetzt, durch Satans Lügen, sich selbst um ihr Heil betrügen.

7. Laß uns recht und redlich handeln, und in Taubeneinfalt, dir ganz gelassen, heilig wandeln, und dabei uns klüglich hier schicken in die böse Zeit, und vor falscher Heiligkeit, auch der Feinde List und Wüthen, uns mit Schlangenklugheit hüten.

8. Laß mit Beten und mit Wachen stets uns stehn auf unsrer Hut, und nur dich, HErr, lassen machen, so wird alles werden gut; JEsus streitet für uns hier, und vertritt uns dort bei dir, bis wir auf der neuen Erden bei ihm triumphiren werden.

952. Mel. HErr, ich habe mißgeh.

Unser Herrscher, unser König, unser allerhöchstes Gut! herrlich ist dein großer Name, weil er Wunderthaten thut, löblich nah' und auch von fernen, von der Erd bis an die Sternen.

2. Wenig sind zu diesen Zeiten, welche dich von Herzensgrund lieben, suchen und begehren; aus der Säugelingen Mund hast du dir ein Lob bereitet, welches deine Macht ausbreitet.

3. Es ist, leider! zu beklagen, ja wem bricht das Herze nicht, wenn man siehet so viel tausend fallen an dem hellen Licht? Ach, wie sicher schläft der Sünder! ist es nicht ein großes Wunder?

4. Unterdessen, HERR, mein Herrscher, will ich treulich lieben dich! Denn ich weiß, du treuer Vater, daß du heimlich* liebest mich. Zeuch mich kräftig von der Erden, daß mein Herz mag himmlisch werden.

* so, daß es die Vernunft, besonders in der Stunde der Anfechtung, nicht, und noch weniger unbekehrte Weltmenschen begreifen können.

5. HERR, dein Nam' ist hoch gerühmet, und in aller Welt bekannt; wo die warmen Sonnenstrahlen nur erleuchten einig Land, da ruft Himmel, da ruft Erde: Hochgelobt Jehova † werde!

6. HERR, mein Herrscher, o wie herrlich ist dein Name meiner Seel'! drum ich auch vor deinen Augen singende mich dir befehl'; gieb, daß deines Kindes Glieder sich dir ganz ergeben wieder.

953. Der 124. Psalm.

†Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit, so soll Israel sagen: Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit, wir hätten müss'n verzagen,

zagen, die so ein armes Häuflein sind, veracht't von so viel Menschenkind, die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr Sinn, wo GOtt das hätt' zugeben, verschlungen hätten sie uns hin mit ganzem Leib und Leben; wir wär'n, als die ein' Fluth ersäuft, und über die groß Wasser läuft, und mit Gewalt verschwemmet.

3. GOtt Lob und Dank, der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht' fangen! wie ein Vogel des Stricks kömmt ab, ist unsre Seel entgangen. Strick ist entzwei,* und wir sind frei; des HErren Name steh uns bei, des GOttes Himm'ls und Erden.

* d. i. die listigen Nachstellungen der Feinde sind von GOTT vernichtet.

954. Der 124. Psalm anders.

†Wo GOtt der HErr nicht bei uns hält, wenn unsre Feinde toben, und er unsrer Sach' nicht zufällt, im Himmel hoch dort oben; wo er Israels Schutz nicht ist, und selber bricht der Feinde List, so ists mit uns verloren.

2. Was Menschen Kraft und Witz anfäht, soll uns billig nicht schrecken; er sitzet an der höchsten Stätt, der wird ihr'n Rath aufdecken. Wenn sies aufs klügste greifen an, so gehr doch GOtt ein' andre Bahn, es steht in seinen Händen.

3. Sie wüthen fast, und fahren her, als wollten sie uns fressen, zu würgen steht all ihr Begehr, GOtt's ist bei ihn'n vergessen; wie Meereswellen einher schlan, nach Leib und Leben sie uns stahn, deß wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie Ketzern nach, nach unserm Blut sie trachten; noch rühmen sie sich Christen auch, die GOtt allein groß achten. Ach! GOtt der theure Name dein muß ihrer Schalkheit Deckel seyn; du wirst einmal aufwachen.

5. Aufsperren sie den Rachen weit, und wollen uns verschlingen! Lob und Dank sey GOtt allezeit, es wird ihn'n nicht gelingen; er wird ihr'n Strick zerreißen gar, und stürzen ihre falsche Lahr, sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach! HErr GOtt, wie reich tröstet du, die gänzlich sind verlassen, die Gnadenthür steht nimmer zu, Vernunft kann das nicht fassen. Sie spricht: Es ist nun all's verlorn, da doch das Kreuz hat neu geborn, die deiner Hülf erwarten.

7. Die Feind' sind all' in deiner Hand, dazu all' ihr' Gedanken, ihr' Anschläg' sind dir wohl bekannt, hilf nur, daß wir nicht wanken. Vernunft wider den Glauben ficht, aufs künft'ge will sie trauen nicht, da du wirst selber trösten.

8. Den Himmel und auch die Erden hast du, HErr GOtt, gegründet, dein Licht laß uns helle werden, das Herz uns werd entzündet in rechter Lieb des Glaubens rein, bis an das End beständig seyn. Die Welt laß immer murren.

955. Mel. Freu dich sehr, o meine.

†Zion klagt mit Angst und Schmerzen, Zion,* GOttes werthe Stadt, die er trägt in seinem Herzen, die er ihm erwählet hat; ach! spricht sie, wie hat mein GOTT mich verlassen in der Noth, und läßt mich so harte pressen! Meiner hat er ganz vergessen.

* dergleichen Worte, als Zion, Israel, Jerusalem, bedeuten die wahre Kirche, das Häuflein der Gerechten.

2. Der

2. Der GOtt, der mir hat versprochen seinen Beistand jederzeit, der läßt sich vergebens suchen jetzt in meiner Traurigkeit. Ach, will er denn für und für grausam zürnen über mir? Kann und will er sich der'r Armen jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du Vielgeliebte, sprach zu ihr des HErren Mund, zwar du bist jetzt die Betrübte, Seel und Geist ist dir verwundt; doch stell alles Trauren ein! wo mag eine Mutter seyn, die ihr eigen Kind kann hassen, und aus ihren Sorgen lassen?

4. Ja, wenn du gleich möchtest finden einen solchen Muttersinn, da die Liebe kann verschwinden, so bleib ich doch, der ich bin. Meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine Zier! Du hast mir mein Herz besessen, deiner kann ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der sonst nichts als schrecken kann; siehe, hier in meinen Händen hab ich dich geschrieben an. Wie mag es denn anders seyn? Ich muß ja gedenken dein; deine Mauren will ich bauen,* und dich fort und fort anschauen.

* d. h. dein Wachsthum und deine Besserung befördern.

6. Du bist mir stets vor den Augen, du liegst mir in meinem Schooß, wie die Kindlein, die noch saugen; meine Treu zu dir ist groß. Dich und mich soll keine Zeit, keine Noth, Gefahr noch Streit, ja der Satan selbst nicht scheiden. Bleib getreu in allen Leiden!

C. Von der Hoffnung, womit sich die wahre Kirche GOttes stärket.

956. Mel. Kommt her zu mir, spr.

Auf Leiden folgt die Herrlichkeit, Triumph! Triumph, nach kurzem Streit! so singt die kleine Heerde, die bald der allertreuste Hirt mit großer Kraft erlösen wird von ihrer Lastbeschwerde.

2. Ihr zarten Schäflein, gehet fort, es rufet euch das ew'ge Wort mit der bekannten Stimme: Folgt mir auf meinem engen Pfad', und sucht in Demuth meine Gnad', ich schütz' euch vor dem Grimme.

3. Die Welt die ras't bis an ihr Ziel,* und sammlet ihrer Sünden viel. Ei lasset sie nur sammlen, man wird bald sehn die hohe Pracht erniedrigt und zunicht gemacht durch Kinder, die noch stammlen!

* d. i. so weit es ihr GOtt zuläßt.

4. Sie schimpft, sie schlägt, sie höhnt, sie würgt, weil euer Vater sich verbirgt; allein er wird erscheinen, und reuten aus die spitze Dorn,* auch schlagen im gerechten Zorn, was Babel zeugt, an Steinen.**

* die bösen und verkehrten Menschen, welche andere plagen.
** S. Ps. 139, 9.

5. Ihr Kinder! seyd nur wohl gemuth, denn GOtt, der große Wunder thut, hat sich schon aufgemachet. Ich bin der HERR, Immanuel, † ich gehe her vor Israel, und bin vom Schlaf erwachet.

6. Bewaffnet euch mit meinem Sinn, nehmt meinen Lebensodem hin, umgürtet euch mit Stärke. Ihr Glieder in der Liebeskett,* steht wie die Starken um mein Bett',** und thut die großen Werke.

* d. h. in wahrer Vereinigung des Geistes.
** S. Hohel. 3, 7.

7. Der Glaube bricht durch Stahl und Stein, und faßt die Allmacht in sich ein, wer will euch übermeistern? Was ist dem Feuer leichtes Stroh?

Der

Der Satan flammet lichterloh mit allen Gegengeistern.

8. Schaut in der Einfalt nur auf mich, ich führ' die Meinen wunderlich durch meine Allmachtshände; doch endet sich ihr Leid und Streit in den Triumph der Herrlichkeit, und nimmt ein herrlichs Ende.

957. Der 46. Psalm.

Mel. Wär GOtt nicht mit uns.

†GOtt ist die Stärk und Zuversicht, die Hülf in unsern Nöthen; darum so fürchten wir uns nicht, wenn man uns gar wollt tödten; ja, wenn die Welt gleich unterging, und mancher Berg ins Meer versink, wann es so braust und wüthet.

2. Dennoch soll unsers GOttes Stadt fein lustig allzeit bleiben mit ihren Brünnlein, die sie hat. Der kann die Noth abtreiben, der seine Wohnung hat allda; des Höchsten Hülfe ist ihr nah, GOtt selbst ist bei ihr drinnen.

3. Deshalben bleibt* sie fort und fort in allen solchen Plagen. Der Heiden Meng' an ihrem Ort muß fallen und verzagen. Kein Königreich kann da bestehn, das Erdreich muß vor ihm vergehn, wenn er sich lässet hören.

* d. h. sie bestehet.

4. Der starke Herrscher Zebaoth, † steht bei uns stets zur Seiten; der rechte Heiland, Jacobs GOtt, schützt uns zu allen Zeiten. So oft uns Noth trifft und Gefahr errettet er uns immerdar, wenn wir mit Ernst drum bitten.

5. Kommt her, und schaut des HErren Werk, der Land und Leut zerstöret, und doch dem Krieg durch seine Stärk in aller Welt drauf wehret; die Bogen unser GOtt zerbricht, die Spieße gleichfalls er zernicht't, die Wagen er verbrennet.

6. Seyd stille, und erkennet doch, daß ich GOtt bin auf Erden, der ich will Ehr einlegen noch, daß mans soll inne werden; ich will der Heiden List und Macht, so groß sie immer ist geacht't, mit Ruhm und Ehre dämpfen.

7. Der starke Herrscher Zebaoth † steht bei uns stets zur Seiten. Der rechte Heiland, Jacobs GOtt, schützt uns zu allen Zeiten. GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist, jetzt und in Ewigkeit gepreist! reiß uns aus unsern Nöthen.

958. M. Freuet euch, ihr Christen.

HERR! wenn wirst du Zion bauen, Zion, die geliebte Stadt, die sich dir ergeben hat? Ach! soll sie nicht einmal schauen ihre Mauren aufgericht't? Ja, der HErre läßt sie nicht. Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide; Wonne, Wonne, über Wonne! er ist die Genadensonne.

2. O wenn soll die Stimm erschallen, da man ruset überall, in der auserwählten Zahl; sie, die Stolze,* ist gefallen, mit der stolzen Hurenpracht, die vormals war hoch geacht't? Freude, Freude ꝛc.

* der Hause der Gottlosen und Heuchler, welcher auch v. 3. und sonst durch Babel zu verstehen ist.

3. Höre, wie dein Zion klaget unter Babels Dienstbarkeit, jetzt in dieser finstern Zeit! Doch du wirst den, der sie plaget, stürzen bald durch deinen Geist, der die Frommen singen heißt: Freude, Freude ꝛc.

4. Gieb nur, JESU, daß wir wachen, und im Glauben munter seyn, wenn du kömmst, und brichst herein mit Posaunen und mit Krachen, zu erlösen deine Braut,

Braut, die du ewig dir vertraut. Freude, Freude ꝛc.

5. Drücke uns dein heilig's Siegel* an die Stirne, an die Hand, dir zu Ehren, uns zum Pfand, daß wir uns durch Glaubensflügel können schwingen himmelan, da uns niemand schaden kann. Freude, Freude ꝛc.

* d. h. laß uns durch deinen Geist versichern, und auch in den Stand gesetzet werden, damit sichs in allem unserm Thun offenbare, wir sind Kinder GOttes.

6. Zeichne mit dein'm heilgen Zeichen* uns, dein Volk, dein Eigenthum, schönster JEsu, höchster Ruhm! so muß Satan von uns weichen, weichen muß der Sünden Kind, weil wir dein' Erkaufte sind. Freude, Freude ꝛc.

* d. i. mit dem Mahlzeichen des Kreuzes.

7. Ach! wie wird dein Volk dich ehren, wenn es nun entnommen ist Babels Stolz, des Thieres List? Deinen Ruhm wird es vermehren, und in alle Ewigkeit dich zu loben seyn bereit. Freude, Freude ꝛc.

8. Darum, Zion, unbetrübet! die Erquickungszeit ist da, und des HErren Hülf ist nah. Selig, der sich ihm ergiebet, und vor seinem Heiland kann stimmen dieses Liedlein an: Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide; Wonne, Wonne über Wonne! er ist die Genadensonne.

959. M. Werde munter, mein G. Zion, gieb dich nur zufrieden, GOtt ist noch bei dir darin! du bist nicht von ihm geschieden. Er hat einen Vatersinn; wenn er straft, so liebt er auch, dies ist sein beliebter Brauch. Zion, lerne dies bedenken; warum willst du dich so kränken?

2. Treiben dich die Meereswellen in der wilden tiefen See; wollen sie dich gar zerschellen, mußt du rufen Ach und Weh; schweigt dein Heiland still dazu, gleich als in der sanften Ruh; Zion, laß dich nicht bewegen, diese Fluth wird bald sich legen.

3. Berg und Felsen mögen weichen, ob sie noch so feste stehn, ja die ganze Welt desgleichen möchte gar auch untergehn; dennoch hat es keine Noth in dem Leben und im Tod; Zion, du kannst doch nicht wanken aus des Bundes GOttes Schranken.

4. Müssen schon allhier die Thränen deine schönsten Perlen seyn; muß das Seufzen und das Stöhnen seyn das beste Liedelein; muß dein Purpur seyn das Blut, und der Mangel Haab und Gut; Zion, laß dir doch nicht grauen, du kannst deinem GOtt vertrauen.

5. Dräut man dir mit Schmach und Banden, mit dem Tod und Herzeleid; ei du wirst doch nicht zu Schanden; denk nur an die Ewigkeit; sey nur fröhlich, wohlgemuth, denn der HERR ists, der es thut. Zion, GOTT wird dich schon stärken, dieses mußt du eben merken.

6. Freue dich, nun ist das Ende und der Abend schon herbei; gieb dich nun in GOttes Hände, der dich nun will machen frei. Für die Trübsal, Spott und Hohn giebt er dir die Freudenkron! Zion, du wirst wieder lachen; drum so laß die Welt nur machen.

7. Halleluja! deine Wonne, liebes Zion, wird nun groß! Denn die schöne Gnaden-Sonne nimmt dich recht in ihren Schooß, giebt dir einen Freudengruß, und den rechten Liebes-

deskuß. Zion, wo ist nun dein Klagen? Jetzt kannst du von Freuden sagen.

8. O ihr Engel, Himmelserben, freuet euch mit Zion hier! Denn die jetzt hat wollen sterben, soll nun leben für und für, und sich freuen ohne Zahl in dem schönen Himmelssaal. Zion, wer will dich nun scheiden von dem Lamm und ew'gen Freuden?

D. Von den drei Hauptständen der christlichen Kirche,

wobei vorkommen

a) Lieder für christliche Obrigkeiten.

960. Mel. Nun lob, mein Seel. Ich beuge, großer König, mich jetzt vor deiner Majestät, mich, der ich viel zu wenig, daß deine Hand mich so erhöht. Du bist der HErr alleine, nur dir gebühret Ehr. Die ganze Welt ist deine, dir dient der Engel Heer. Wie sollt ich Staub und Erde mir etwas eignen zu? Ich bin nur Hirt der Heerde; der HErr verbleibest du.

2. Das lehre mich erkennen in deinem Licht, du ewges Licht! Die sich Gewaltig' nennen, stürzt ein gewaltiges Gericht,* wenn sie vor dir sich brüsten, und wider dich ausziehn. O laß vor Stolz und Lüsten, und eignem Geist mich fliehn! um meinetwillen stehen mein Volk und Land nicht hier. Es soll, wie du willst, gehen; ich dien' nur ihm und dir.

* S. Weish. 6, 7.

3. Hierzu gieb Licht von oben, wie du dem Salomo gethan.* Hast du mich, GOtt, erhoben, so zieh mich auch mit Stärke an. Ein Mensch kann nicht ergründen, wie er recht wandeln soll; doch werd ichs leichtlich finden, wenn deines Lichtes voll auf deinen Weg ich schaue, und ohne dich nichts thu, nur deiner Güte traue, in dir alleine ruh.

* S. 1 Kön. 3, 12.

4. Pflanz meinen Dienern Treue, Verstand und deine Furcht ins Herz! daß sich ein jeder scheue vor Unrecht, Frevel, Trug und Schmerz. Laß mich nur Fromme wählen, daß mich die Wahl nicht reu. Die dir getreuen Seelen sind mir auch recht getreu. Mach meinen Hof zum Tempel, da deine Ehre wohn', und ärgernde Exempel, jag', mein GOTT! weit davon.

5. Rück deines Reiches Grenzen in meinen Tagen weiter fort! Dein Angesicht laß glänzen auf mich, das Land, und diesen Ort. Sey uns ein GOtt der Treue, wie du nichts anders bist, mach deine Güte neue, so oft es Morgen ist! Du mußt mir das verschreiben, der Glaub giebt mir ein Recht. Es steh der Bund! wir bleiben, du mein GOtt, ich dein Knecht!

961. Der 101. Psalm.

Mel. Helft mir GOttes Güte pr. Ich will von Gnade singen, und von Gerechtigkeit. Ich will Dankopfer bringen dir, HErr der Herrlichkeit, daß du hast Gnad für Recht mir lassen wiederfahren, in meinen Lebensjahren, mir, dem unnützen Knecht.

2. Wer bin ich schnöde Made, und was ist doch mein Haus, daß du aus lauter Gnade vor tausenden voraus mich hast zum Haupt gekrönt, das Regiment zu führen, und dein Volk zu regieren, das dein Sohn hat versöhnt?

3. HErr, wer ist hierzu tüchtig, als der, dem deine Macht, zu handeln klug und richtig, die

Tüch-

Tüchtigkeit gebracht? Drum gieb Vorsichtigkeit, auf daß ich weislich handle, auch treu und redlich wandle in meinem Haus allzeit.

4. Hilf, daß ich alles lasse, was irgend böse scheint; den Uebertreter hasse, als deinen eignen Feind; laß kein verkehrtes Herz mich gerne um mich leiden, vielmehr den Bösen meiden, der Unglück bringt und Schmerz.

5. Wenn der Verleumder Reden den Nächsten heimlich sticht, und ihn gedenkt zu tödten, so laß mein' Ohren nicht zu ihm gewendet seyn. Vertilg' die Judasbrüder, wirf alle Stolzen nieder, brich ihren Hochmuth ein.

6. Laß meine Augen sehen nach Treuen in dem Land, die mir zur Seiten stehen in dem Regierungsstand. Gieb fromme Diener zu, durch deren Dienst sich müssen das Recht und Friede küssen in GOttes Furcht und Ruh.

7. Treib falsche Leute ferne von meinem Hof und Haus; stoß alle, die nicht gerne die Wahrheit üben, aus; laß Lügner bei mir nicht gedeihen, noch mich schützen, die so auf Eigennützen und Wollust seyn gericht.

8. HERR, hilf mir doch bei Zeiten und frühe alle Schand', Sünd' und Gottlosigkeiten vertilgen aus dem Land; ja aus des Herzens Haus, als deiner Stadt und Zierde, rott' alle Lustbegierde, als wilde Ranken aus.

962. M. Auf meinen lieben GOtt. Jehova, starker GOtt, HErr, großer Zebaoth, † dich lobet mein Gemüthe, daß deine große Güte mich wunderlich von oben zu diesem Stand erhoben.

2. Mein Mund soll allezeit, für solche Mildigkeit, von deiner Gnade singen, und dir ein Danklied bringen; es soll mein ganzes Leben dir einig seyn ergeben.

3. Laß mich ohn Heuchlerschein in diesem Stand allein der Gottesfurcht nachstreben, und stets fein christlich leben; laß auch zu deinen Ehren dein Lob durch mich sich mehren.

4. Gieb, daß ich ohne Scheu, Ungunst und Tyrannei, mein Amt mag recht verwalten, und über Glauben halten, das Recht auch keinem beugen, gern allen Hülf erzeigen.

5. Verleihe auch dabei, daß ja bei mir nicht sey Ansehen der Personen, dem Unrecht beizuwohnen; daß ich Recht sprech in gleichen, den Armen wie den Reichen.

6. Hilf, daß mich kein Geschenk verblende, noch ich denk, aus Geiz Gewalt zu üben, und jemand zu betrüben, vielmehr gieb zu verstehen, dein Auge werd' es sehen.

7. Was recht ist, da gieb du Glück und Gedeihen zu; und was nicht soll geschehen, das laß zurücke gehen; nichts, als was dir behaget, laß mir seyn unversaget.

8. Den Schutz der Engelein laß um und bei mir seyn, auf allen meinen Wegen, und gieb mir Gnad und Segen, daß, was ich soll vollbringen, mir möge wohl gelingen.

9. Ach! laß zu aller Zeit Fried und Gerechtigkeit einander freundlich küssen, auf daß die Feinde müssen mit Spott und Schand abziehen, und ferne von uns fliehen.

10. Hilf, daß auch gegen mich die Unterthanen sich gehorsam

stets

stets erweisen, so will ich, HErr, dich preisen, und loben deinen Namen, so lang ich lebe: Amen.

b) Für Lehrer u. Zuhörer.

963. Mel. Freu dich sehr, o meine.

HErr, deß Ruhm an Laub und Klippen jedes Auge lesen kann, nimm von ehrfurchtsvollen Lippen meines Dankes Opfer an! Selbst des Herzens tiefster Grund legt es mir jetzt in den Mund, da du, gnadenvolles Wesen, mich zu deinem Knecht erlesen.

2. Ach! wie werth ist diese Würde, ach! wie schätzbar dieses Gut; aber ach! wie schwer die Bürde, die zugleich auch auf mir ruht! HErr, vor dieser großen Last zittert meine Schwachheit fast, laß doch ja zu allen Werken mich den Geist der Stärke stärken.

3. Denk ich an der Seelen Menge, die auf meiner Seelen liegt; denk ich an der Feinde Strenge, deren Heer dagegen kriegt; denk ich an die Rechenschaft, die deswegen auf mir haft: warlich, so will alles Denken sich in tiefe Furcht versenken.

4. Doch auf allen meinen Wegen ist dein Wort mein helles Licht; und dein gnadenreicher Segen leistet das, was mir gebricht. Ach! durch dieses theure Gut rüste mir doch stets den Muth, meines Amtes schwere Pflichten allzeit redlich auszurichten.

5. Ja, HErr, gieb doch in mein Herze allzeit einen hellern Schein. Im Verstande laß die Kerze der Erleuchtung lichte seyn; in dem Willen wirk allzeit eine wahre Heiligkeit, daß ich meiner ganzen Heerde ein erbaulichs Vorbild werde.

6. Forsch ich, HErr, in deinen Worten, soll ich in den Beichtstuhl gehn, regen sich der Höllen Pforten, werd ich auf der Kanzel stehn, such ich ein verlornes Kind, bin ich, wo Verächter sind, red ich zu betrübten Kranken; leite selbst mir die Gedanken.

7. Herrschen sträfliche Verbrechen, so beherrsche mich dein Geist, daß kein Drohen, kein Versprechen meinen Muth darnieder reißt, daß von Menschenfurcht ich frei, und dein Wort mein Hammer sey, wie bei Armen, so bei Reichen, Felsenherzen zu erweichen.

8. Stellt sich gleich der Bosheit Rachen wider mich, sich aufzuthun, ach! so laß mich durch dein Wachen, freudig, sanft und sicher ruhn. Schlägt auch sonst ein harter Stein schweren Kreuzes auf mich ein; hilf mir alle Last der Plagen mit Geduld und Großmuth tragen.

9. Nach dem Geiste gieb dem Leibe ein benöthigt Maaß der Kraft, daß er alles munter treibe, was dir Ehr im Heil verschafft. Breit auch über Gut und Haus deine Gnadenflügel aus, und laß sich doch milden Segen allzeit auf die Meinen legen.

10. Ja nimm dich der ganzen Heerde, Erzhirt unsrer Seelen, an, daß kein Schaaf verloren werde, daß kein Wolf sie rauben kann, und daß ich auf jenen Tag voller Freuden sprechen mag; hier bin ich und die darneben, welche mir der HErr gegeben.*

* S. Jes. 8. 18.

11. Laß sie deinen Geist vermerken, wider Schwachheit und Verdruß, der sie vollbereiten, stärken, kräftigen und gründen muß; wenn der alten Schlangen List mit dem Anlauf emsig ist, HErr, so laß, zu deren Schrecken, sie den Schild des Glaubens decken.

12. Wer

12. Wer in Einfalt lebt, den lehre; wer verirrt, den such allzeit; Frommen gieb Beständigkeit; wer von Trauern matt und alt, den erquick und tröste bald; ja HErr JEsu, die, so sterben, laß in dir das Leben erben.

13. Heißen auch die letzten Stunden mich zu meinen Vätern gehn, ach! so laß in deinen Wunden mich den Himmel offen sehn; selbst dein Leiden, Blut und Tod stärken mich in Todes-Noth! laß mir, ohn' verwirrtes Sprechen, bei Vernunft die Augen brechen.

14. Ach! aus jener Lebens-Sonne leuchtet mir schon süße Ruh; aus dem Abgrund ewger Wonne fließt mir schon ein Tröpflein zu, und beströmet meine Brust, als ein weites Meer der Lust, daß ich alles Ach und Wehe ganz darin versinken sehe.

15. Doch bricht vor dem Lebens-Abend ein so süßer Vorschmack ein, ach! wie unaussprechlich labend wird dann nicht die Fülle seyn? Nun, laß mich doch mit der Zahl meiner Schäflein allzumal, auf so frohen Himmels-Auen, seligs Wesen, selig schauen.

964. Mel. O GOtt, du frommer G.

Mein JEsu, gieb Genad, daß ich mög fleißig hören, die mich den Himmels-Weg mit allem Fleiße lehren, daß ich mag immerdar ein frommes Schäflein seyn, und geh zu deiner Freud mit meinen Hirten ein.

2. Belohne ihre Treu, die sie an mir beweisen, als welche meine Seel mit deinem Worte speisen. Ach! segne, JESU, sie in dieser Gnaden-Zeit, und kröne ihren Fleiß dort in der Ewigkeit.

965. Mel. Hier legt mein Sinn.

Sollt' ich, aus Furcht vor Menschen-Kindern, des Geistes Trieb in mir verhindern, und nicht, bei so viel Heuchel-Schein, ein treuer Zeuge GOttes seyn?

2. Sollt' ich des Höchsten Wort verschweigen, und nicht dem Hause Jacob* zeigen, wie schändlich sichs vor GOTT verstellt, darum, weils Menschen nicht gefällt?

* d. h. der Kirche.

3. Sollt' ich den falschen Christen heucheln, und der gottlosen Rotte schmeicheln, um eine Hand voll zeitlich Korn, und zu entgehn der Menschen Zorn.?

4. Sollt' ich die Bösen selig preisen, die weder Licht noch Glauben weisen, um derer Gunst und Liebes-Wind, die doch nur Feinde GOttes sind?

5. Sollt' ich die GOttes Kinder nennen, die weder GOtt noch Christus kennen, die bei der Wahrheit hellem Schein, so arg als Blinde Heiden seyn?

6. Wer sind die denn, die mich verlassen, und mich als ein Feg-Opfer hassen? Wer sind sie, die so zorniglich ihr Herz verbittern wider mich?

7. Es sind nur Menschen, die mit Sünden und losen Stricken sich verbinden, ein Nichts, ein Gras, ein schnödes Heu, ein Dampf und leicht geschätzte Spreu.

8. So hoch sie sind in ihren Sinnen, so werden sie doch endlich innen, daß all ihr Thun, zur Höllen fährt, und nur auf kurze Zeit hier währt.

9. Wer bin ich denn, den sie verschmähen? Ists denn auf mich nur angesehn? Ists GOtt nicht, der mich reden heißt, und treibt mich nicht sein werther Geist?

10. Weß ist das Amt, das ich hier trage? Wer forderts, daß

ichs

ichs ihnen sage? Ists nicht des großen GOttes Mund, der thut durch mich sich ihnen kund.

11. Ei sollt mein GOtt mich auch nicht schützen, wenn sie mit Wüthen auf mich blitzen? Sollt' dessen Huld in aller Pein mir nicht ein süßes Labsal seyn?

12. Du kennst mich ja, du Menschen-Hüter, daß mirs nicht um die schnöden Güter zu thun, noch um die Gunst der Welt, die manchen so gefangen hält.

13. Die Liebe Christi, die mich dringet, die ists, die mich im Geiste zwinget, mit Rufen, Locken, Bitten, Flehn, der Menschen Seelen nachzugehn.

14. Darüber will ich gerne leiden, kein Kreuz noch Spott der Bösen meiden; sey du mir nur bei Hohn und Spott nicht schrecklich du getreuer GOtt.*

* S. Jerem. 17, 17.

15. Hier ist mein Blut, mein armes Leben! Soll ichs bei deinem Wort hingeben; ja, HErr, dein Will geschеh an mir! bring nur dadurch viel Guts herfür.

16. Ich weiß, dein Wort wird endlich siegen, das finstre Reich muß unten liegen, den Sieg wird man in Kurzem sehn, sollts auch durch Marter-Blut geschehn.

17. Ach stärke mich doch auch mein Retter, damit durch alle Donner-Wetter mein Zeugniß fest und freudig sey. Es ist gewagt, GOtt steh mir bei.

966. M. Du bist ja, JEsu, meine. Umgürte mich, mein GOTT, mit Kräften in meinem Amt, Beruf und Stand; stärk in den wichtigen Geschäften die große Ohnmacht meiner Hand; lehr du mich, so werd ich gelehret; bekehr mich, so werd ich bekehret; hilf mir, so wird von dir allein mir in der That geholfen seyn.

2. Laß auf meiu Pflanzen, Säen, Bauen, des Geistes Kraft von oben her dein himmlisches Gedeien thauen; vermehr dein Reich je mehr und mehr. Laß in verändert neuer Erden dein Wort ein Wort des Lebens werden, daß es auf jenen Erndte-Tag die Früchte hunderfältig trag.

3. Gieb, daß von deiner ganzen Heerde, die du mir Armen anvertraut, kein einziges verloren werde; mach auch die Wüsten angebaut. Mach mich zum Vorbild in dem Wandel; begleite du mein Thun und Handel; mach mich auf alle Fäll' bereit mit Weisheit, Muth und Tapferkeit.

4. Laß einem Strom dein Wort sich gleichen, der alle Dämme niederreißt, dem alle Felsen müssen weichen, der alle Höhen niederschmeißt; der alles wäschet, reinigt, bessert, der alle dürren Gründe wässert, der alle harten Felder zwingt, und durch die kleinste Ritze dringt.

5. Ach schärfe deines Geistes Waffen, der Feinde Grimm zu widerstehn! laß mich in meines Amtes Strafen auf keine Menschen Furcht nicht sehn; gieb, wenn ich lehre Ueberzeugung; gieb, wenn ich warne, tiefe Beugung; gieb wenn ich tröße, Kraft und Licht, und felsenfeste Zuversicht.

6. Wohlan, ich traue deiner Liebe, die mich bisher mit Rath und That, aus lauterem Erbarmungs-Triebe, in meinem Amt geleitet hat; du wirst selbst sehn zu deinen Sachen, und deinen Segen größer machen; denn diese Schafe sind nicht mein; nein, trauter JESU, sie sind dein.

7. Sie sind mit deinem Blut erkaufet, so denke an dein theures Blut; sie sind in deinen

Tod

Tod getaufet, so schütze dein erstritt'nes Gut; du hast sie dir zur Braut erwählet, und deinen Kindern zugezählet, so weide deine Braut und Kind, die dir so sauer worden sind.

8. Ach laß mein schwaches Kinder-Lallen, das aus gerührter Seele geht, dir, treuster Heiland, wohlgefallen, weil es zu deinem Willen steht; verschmähe nicht mein armes Beten; wenn ich werd künftig zu dir treten, so flöß mir selbst die Andacht ein, und laß mein Beten brünstig seyn.

c) Für diejenigen, so im Haus-Stand leben.

Nämlich:

Für christliche Haus-Väter.

967. M. Herzlich thut mich verl.

Du hast mich heißen treten, mein GOTT! in solchen Stand, da unter Fleiß und Beten mich segnet deine Hand, und weil dirs so gefället, so nehm ichs willig an. Dir sey es heimgestellet, du bist mein Segens-Mann.

2. Es giebet zwar viel Sorgen, viel Wachen früh und spät, vom Abend bis zum Morgen; fehlt aber das Gebet, so hilft kein Sorgen, Wachen, kein Arbeit spät und früh; du, du mußt alles machen, sonst ist umsonst die Müh.

3. Ich traue deiner Gnaden, verlasse mich auf dich, du wendest allen Schaden; und so du segnest mich, so kann ich mich des freuen, es gehet glücklich fort, und muß mein Werk gedeien auf dein Geheiß und Wort.

4. Es ist an deinem Segen, den du verheißen hast, allzeit allein gelegen. Denn findet sich schon Last, so giebst du wieder Ruhe. Wenn ich nur seh auf dich, und deinen Wille thue, so schaut dein Aug auf mich.

5. Ach! stärke meine Hände, gieb Weisheit und Verstand, daß, was ich kehr und wende zu Wasser und zu Land, ich solches dir zukehre, und, nebst des Nächsten Nutz, nichts such', als deine Ehre, so hoff ich Hülf und Schutz.

6. Gieb, daß ich meinen Wandel führ ohne Geiz und Trug, so hab in meinen Handel ich allezeit genug, behalt ein gut Gewissen, bin dabei jedermann zu dienen auch beflissen, so viel ich immer kann.

7. Ach! laß mich deine Güte begleiten jederzeit. Vor Unglück mich behüte, und wend ab alles Leid, Krieg, Krankheit, Mörder, Diebe, Pest, Feuer, schnellen Tod; versüß mein Kreuz durch Liebe, und hilf aus aller Noth.

8. Verleih, daß ich auch finde in diesem meinen Stand ein fromm und treu Gesinde, damit durch dessen Hand, mein GOtt! du einen Segen, zu Hause und im Feld aus Gnaden mögst beilegen, wenn es dir sonst gefällt.

9. So macht denn ohne Mühe dein Segen groß und reich;* drum ich zu dir auch fliehe, denn dir gilt alles gleich, den Armen reich zu machen, den Reichen arm und klein. Dir sollen meine Sachen allein befohlen seyn.

* besonders an der Seele und an ewigen Gütern.

968. Der 127. Psalm.

Mel. Erhalt uns, HErr, bei dein.

Wo GOTT zum Haus nicht giebt sein' Gunst, so arbeit't jedermann umsonst; wo GOTT die Stadt nicht selbst bewacht, so ist umsonst der Wächter Macht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, dazu mit Sorgen schlafen geht, und eßt eu'r Brod mit Ungemach, denn wems GOTT gönnt,

gönnt, giebt ers im Schlaf.*

* ohne peinliches Sorgen, mit Ruhe des Gewissens.

3. Nun sind sein' Erben unser Kind, die uns von ihm gegeben sind; gleichwie die Pfeil in starker Hand, so ist die Jugend GOTT bekannt.*

* d. h. GOtt weiß, wozu er sie brauchen soll.

4. Es soll und muß dem g'schehen wohl, der dieser hat sein'n Köcher voll;* sie werden nicht zu Schand und Spott, vor ihrem Feind bewahrt sie GOtt.

* d. i. derjenige ist glückselig, der sein Haus voll wohlgerathener und gottseliger Kinder hat.

5. Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, sammt Heilgem Geist in einem Thron, welch's ihm auch also sey bereit, von nun an bis in Ewigkeit.

Für christliche Eltern.

969. Mel. Nun freuet euch, lieben.

Ich danke dir von Herzens-Grund du Vater aller Seelen, und singe mit erfreutem Mund, will deine Güt erzählen, die ich empfangen hab von dir, da du so liebe Kinder mir beschert durch deinen Segen.

2. HErr! halt du sie in deiner Hut, und laß mich wohl bedenken, was das sey für ein Liebes-Gut, das du mir wollen schenken. Gieb mir und ihnen deinen Geist, daß ich sie, wie du willst und heißt, in deiner Furcht erziehe.

3. Wirf Nahrung und Gesundheit bei auf mein und ihrer Seiten, daß jedes dir zu dienen sey bereit zu allen Zeiten, und wenn wir von der Erden gehn, auch dort mit deinen Engeln schön in deinem Himmel leben.

4. HERR! nimm du meine Seufzer an, laß sie doch seyn erhöret, daß auch durch meine Kinder kann dein Name seyn geehret; und ich auch könne sagen dort: Was du mir gabst an meinem Ort, hab ich, HERR! nicht verloren.

970. Mel. Unsre müden Augen!

Sorge doch für meine Kinder, Vater, nimm dich ihrer an. Ob sie gleich vor dir sind Sünder sind sie dir doch zugethan, und durch deines Sohnes Blut gleichwohl dein erworbnes Gut. Darum wirst du sie aus Gnaden wohl beschützen und berathen.

2. Sie sind dir von Kindes-Beinen und von ihrer ersten Stund zugeworfen als die Deinen, und durch deinen Gnaden-Bund hast du sie in ihrer Tauf väterlich genommen auf, daß sie, wenn sie sollten sterben, wären deines Reiches Erben.

3. Du hast sie bisher ernähret, und so manchen Unglücks-Fall mehr als väterlich gewähret, der sie hier und überall hätte leichtlich umgestürzt, ja das Leben abgekürzt; aber deine Vater-Treue bleibt bei ihnen täglich neue.

4. Sollt' ich nicht für solche Güte immer dir verpflichtet seyn, und mit dankbarem Gemüthe solchen Glücks- und Segens-Schein rühmen, und vor jedermann deine Wohlthat zeigen an? Ach, so müßt ich ganz vermessen GOttes, meines Heils, vergessen.

5. Sammeln andre große Schätze, daß ihr Haus in solchem Heil sich an Geld und Gut ergötze, so bist du mein einzigs Theil. Bleib auch meiner Kinder GOtt, lasse sie in keiner Noth und in keinem Kreuz verderben, bis sie endlich selig sterben.

6. Schütze sie vor bösen Leuten, und vor der Verführer Schaar, daß ihr Fuß nicht möge

gleiten. Laß sie ihre Lebens-Jahr in der Tugend bringen zu, bis du sie, wie mich, zur Ruh wirst ins kühle Grab versenken, und die Seligkeit uns schenken.

7. Können sie in diesem Leben hier und wo es dir gefällt, was zu deinen Ehren geben; so laß in der ganzen Welt ihnen, wo sie immer gehn, deine Furcht vor Augen stehn, daß sie dich im Thun und Lassen stets in ihre Herzen fassen.

8. Lasse sie auch meinen Feinden nicht zum Hohn, o lieber GOtt, werden, noch auch meinen Freunden eine Last, wann eine Noth und ein Unfall sie betrifft. Wehre selbsten allem Gift, daß die Feind nicht ihrer lachen, und ihr Unglück größer machen.

9. Endlich, wenn die Jahr verflossen, daß sie diese Lebens-Zeit haben ehrlich hier genossen, und sie in die Ewigkeit sollen ihren Eintritt thun, so laß alle Schmerzen ruhn, und laß sie in ihrem Sterben glaubensvoll den Himmel erben.

10. Gönne mir die großen Freuden, daß am lieben jüngsten Tag, nach so vielem Kreuz und Leiden, ich mit Jauchzen sagen mag: Liebster Vater, ich bin hier, und die Kinder, die du mir hast in jener Welt bescheret. Ewig sey dein Nam geehret.

Für kleine Kinder, welche benebst dem beigesetzten als Wiegen-Lieder können gebraucht werden.

971. Luc. 18, 15. JEsus spricht: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich GOttes.

Mel. Nur frisch hinein, ꝛc.

Ei, Kindlein, sieh, wer ruset dich allhie? Wer locket dich zu solchen Königreichen, den'n alle Welt-Lust, Ehr und Schätze weichen? Dein JEsus giebt um dich sich solche Müh; ei, Kindlein, sieh.

2. Ei, Kindlein, eil zu diesem süßen Heil; o laß dich doch von deinem JEsu lieben! wirf weg die Welt, nimm, was er dir verschrieben; sein Kron und Thron ist dein bescheidnes Theil; ei, Kindlein, eil.

3. Es ist zwar viel, das ich verhindern will; der böse Geist, dein flatterhaft Gemüthe, dein träges Herz, das bald im Beten müde, die böse Welt und dein verkehrtes Spiel; und deß ist viel.

4. Doch sorge nicht, dein holder JEsus spricht: **Wehrt ihnen nicht**, dem Wort muß alles weichen; du darfst ja nur vor ihm die Knie beugen, so weichet bald, was dir im Wege liegt, er läßt dich nicht.

5. Drum frisch heran, die Thür ist aufgethan; wie wohl wird doch noch hier auf dieser Erden, und endlich dort dem kleinen Herzen werden, wenn er sein Reich dir anvertrauen kann; nur frisch heran!

972. Mel. Nun sich der Tag geend.

Ich bin ein kleines Kindelein, und meine Kraft ist schwach, ich wollte gerne selig seyn, und weiß nicht, wie ichs mach.

2. Mein Heiland, du bist mir zu gut ein Kindelein gewest, und hast mich durch dein reines Blut von aller Noth erlös't.

3. Mein liebster Heiland, rathe zu, was ich zur Dankbarkeit für alle deine Liebe thu, ich bin gar ungescheut.

4. Ich denke, weil ich oft gehört, daß du mein junges Herz zu einer Gabe hast begehrt, es ist dir wohl kein Scherz.

5. So nimm dir denn mein

Herze hin, nimms, liebster JEsu, an, ich weiß so, daß ich deine bin, du guter lieber Mann.

6. Du hast mich in der Taufe ja zum Kindlein eingeweiht, und da ichs weder wußt noch sah, mich wunderschön erneut.

7. Gesund, gewaschen, rein und klar ward meine Seele nun, und das ist ja gewißlich wahr, was soll sie nun noch thun?

8. Sie soll, wie man versprochen hat, mein Heiland, deine seyn, von Eigensinn und loser That soll sie sich halten rein.

9. Ich armes Kindlein aber kann nichts von mir selber thun, drum hilf mir, o du starker Mann, HErr JEsu, hilf mir nun.

10. Bewahre mir mein Herzelein vor allem, was befleckt, du hasts gewaschen, halt es rein, verhüllt und zugedeckt.

11. Holst du mich bald aus dieser Zeit, was ist ihm denn nun mehr? so komm ich in die Ewigkeit, so wird mirs nicht so schwer.

12. Und muß ich länger unten seyn, nehm ich an Jahren zu, so hilf, du Herzens-JEsulein, daß ich viel Gutes thu.

13. Und wenn ich nun nach deiner Lehr gelebet heiliglich, so schließe meinen kurzen Lauf, und nimm, und küsse mich.

973. Mel. Liebster JEsu, du wirst.

JEsulein, man hat gelesen, daß du auch ein Kind gewesen, und daß wir durch dich genesen, da sonst keine Hülfe war.

2. Und darnach so steht geschrieben: daß du Kinder pflegst zu lieben, und es immer sehr getrieben, daß man dir sie bringen soll.

3. Warst du selber doch ein Kindlein, lagest auch in schlechten Windlein; JESU, bind in dieses Bündlein unsre zarte Seelen ein.

4. Mach ein jedes dir zum Lamme, und gewöhn zum Kreuzes-Stamme, unser dir, dem Bräutigamme, ohnedem geweihtes Herz.

5. Laß uns dir gehorsam werden, als die Lämmlein deiner Heerden, die du weidest auf der Erden; mach uns dir recht angenehm.

6. Unsern Eltern sammt uns Kleinen, laß auch deine Gnad erscheinen, daß sie's mit dir redlich meinen, und mit uns, den Ihrigen.

7. Wasche uns in deinem Blute, halt uns Kindern viel zu gute, was aus einem schwachen Muthe, und aus keiner Bosheit kommt.

8. Kannst du uns hier Arbeit geben, JEsulein, so laß uns leben; sonst wollst du uns bald erheben zu dir in dein Heiligthum.

9. HErr von allen Königreichen, welchem niemand zu vergleichen, laß uns allesammt erreichen die geliebte neue Stadt.

10. Laß uns, deine liebe Kleine, in des Lammes Blute reine, und bei deines Lichtes Scheine ohne Ende fröhlich seyn.

11. Schenk uns Kindern Himmels-Freuden, laß uns mit dir willig leiden, bis du uns dereinst willst weiden, wo der Sohn der Liebe ist.

974. Mel. Vom Himmel hoch da.

Schlaf sanft und wohl, schlaf liebes Kind, dieweil die Engel bei dir sind; sie sehen GOttes Angesicht; sie wachen hier, und schlummern nicht.

2. Du schläfst, und liegest weich dabei; dein Heiland lag auf Stroh und Heu, im finstern Stall auf Holz und Stein; du liegst in deinem Wiegelein.

3. Dir störet niemand Schlaf und Ruh, ihm setzten tausen

Fein-

Feinde zu; du lebst ohn einigen Verdruß, da er das Elend leiden muß.

4. GOtt segne deiner Mutter Schooß; nimm zu, gedeih' und werde groß, fromm, und an deiner Seelen reich, an Weisheit deinem JEsu gleich.

5. GOtt fülle dich mit Gnad und Licht, daß durch dich andern wohl geschicht, und werd ein Baum, der Schatten giebt, du Pflänzlein, drein sich GOtt verliebt.

6. GOtt ist ein wahrer Kinder-Freund, wenn sie der Weisheit Schüler seynd; sowohl als sein Sohn, JEsus Christ, die Kinder segnet, herzt und küßt.

7. Sagt, sind die Freuden jener Zeit nicht eine Kinder-Herrlichkeit? Sagt, wer in Christi Reich eingeht, als der es wie ein Kind empfäht?

8. Ein Kind weiß nichts von Bosheit Schuld, von langem Zorn und Ungeduld, von Rachgier, Feindschaft, Haß und Neid, vom Geiz und Wucher, Mord und Streit.

9. Sey, wie das traute JEsu-Kind, gerecht, getreu und fromm gesinnt; dies Kindlein ging die Tugend-Bahn, und war den Eltern unterthan.

10. Dein GOtt verklär für und für sein liebes JEsus-Kind in dir, daß deine Seel erkennt und faßt, was du am Kindlein JESU hast.

11. Was JEsus ist, und heißt und thut, das ist und thut er dir zu gut. Dein großes Elend macht allein, daß er ein Kind, wie du, mußt seyn.

12. Wer es mit diesem Kinde hält, für diesen ist das Reich bestellt; der nimmt, er sey klein oder groß, mit ihm dort gleiches Erb und Loos.

13. Wie bald ist auf der Welt verricht't, wozu uns unser GOtt verpflicht't! Es ist noch um ein kurzes Nun, und um den letzten Schlaf zu thun.

14. Bald weckt uns der Posaunen Ton, bald steiget Christus auf den Thron, und wer mit ihm hier in Gefahr, verachtet, arm und elend war.

15. Schlaf, liebes Kind, schlaf unbetrübt; wenn GOtt Verstand und Jahre giebt, so wachs' im Geiste Tag und Nacht, bis dich GOtt ewig selig macht.

Für einen Soldaten, der GOtt und seinem Herrn treu werden will.

975. Mel. Aus tiefer Noth schrei.

O GOtt, vor dessen Majestät sich Erd und Himmel beuget, so bald dein Wort an sie ergeht, und deine Macht sich zeiget! vergönne, daß ein armer Thon zu deinem majestätschen Thron sich fast mit Zittern nahet.

2. Du, du allein bist Lobens werth, du bist nur zu verehren; doch nur, wer sich zu dir bekehrt, kann deinen Ruhm vermehren. Dies schläget billig mich zurück, wenn ich mein böses Herz erblick, und mein Verderben fühle.

3. Du GOTT, du bist und bleibst gerecht, ich durch den Fall vergiftet; du heilig, ich ein Sünden-Knecht, der gar nichts Gutes stiftet, so lang er im Verderben liegt, und wider seinen Schöpfer kriegt, den er doch lieben sollte.

4. Mein Stand, wie mancher thöricht schließt, entschuldigt keine Sünden; ich heiß ja gleichwohl auch ein Christ; und will ich Gnade finden, so ist gewiß kein andrer Weg, als der

nur schmale Kreuzes-Steg, den JEsus selbst gegangen.

5. Der ist und bleibet GOttes Feind, der nicht durch Buß und Glauben in Christo, wird mit GOtt vereint; doch predigt man den Tauben, wenn mans dem rohen Haufen sagt, jedoch es sey von mir gewagt, zum Gnaden-Stuhl zu treten.

6. Die Schrift bezeugt, daß JEsus Christ zu den Verlornen kommen, daß er zu suchen willig ist die Sünder, nicht die Frommen; nun bin ich ja von jener Zahl, und fühle des Gewissens Quaal, o! laß mich Gnad erlangen.

7. Zerknirsche selbst mein hartes Herz, verändre meine Sinnen, und laß nach Seufzen, Reu und Schmerz mich Zuversicht gewinnen zu JESU, der am Kreuzes-Stamm auch meine Sünden auf sich nahm, und meine Schuld gebüßet.

8. HErr JESU, wasch mich selbsten ab in deinem GOttes-Blute, und laß mich dann bis in mein Grab, mit unerschrocknem Muthe die Sünde fliehn, dir folgen nach, und unter Leiden, Kreuz und Schmach dich und dein Wort bekennen.

9. Ich leb in täglicher Gefahr von inn- und äußern Feinden; doch bleibt auch dieses ewig wahr: Du bist bei deinen Freunden ein starker GOtt, ein Sieges-Held, der ihre Feinde längst gefällt, auch ihnen Sieg verleihet.

10. Drum lege mir den Harnisch an, und laß mich tapfer streiten; damit ich als ein Krieges-Mann, die Krone mög erbeuten. Erlang' ich, JEsu, diese Bitt', so folg ich muthig Schritt vor Schritt, wie deine Hand mich leitet.

11. Laß aber auch, was mir gebührt, mich stets mit Lust vollbringen, wozu mich mein Beruf nur führt; in groß und kleinen Dingen! gehorsam, treu und redlich seyn, und nicht Gefahr noch Unlust scheun, so wies mein Stand erfordert.

12. Laß mich bedenken meinen Eid, die Vorgesetzten ehren, und so nach aller Möglichkeit befördern und vermehren, was zum gemeinen Besten dient, weil wenn der Thron des Königs grünt, es alle mit genießen.

13. Krön unsern König und sein Haus mit Segen und Gedeihen; geh selbst mit ihnen ein und aus, daß sie sich deiner freuen. Laß die Soldaten insgemein auch Streiter JEsu Christi seyn, o GOTT! sprich selber Amen.

Für einen Soldaten, der gegen GOtt und seinen König gerne recht treu verbleiben will.

976. Mel. Wer nun den lieben G.

Ich ehre deine große Liebe, ich rühme deine Wunder-Treu, und die erbarmungsvollen Triebe, mein treuster JEsu! ohne Scheu, die sich zu meiner Noth geneigt, und mir vor vielen Guts erzeigt.

2. Ich war ein Sclave meiner Sünden, und eilte dem Verderben zu, die Lüste, so das Herze binden, die ließen wir nicht Rast noch Ruh. Ich war arm, elend todt und blind, und ein verlornes Höllen-Kind.

3. Du sahest mich in meinem Blute, es brach mein Jammer dir das Herz; ich floh vor dir, dem höchsten Gute, dir machte meine Blindheit Schmerz; du zogst mich aus der Sün-

Sündennoth, weil du nicht willst des Sünders Tod.

4. Du hast mein hartes Herz erweichet, den starren Sinn herum gewandt, und also deinen Zweck erreichet, ich deinen Liebeszug erkannt; du hast mein armes Flehn erhört, und mich gezogen und bekehrt.

5. Wie süße schmeckte mir der Friede! wie wurde nicht mein Herz erquickt, da ich vom Kämpfen matt und müde mein Heil zum ersten mal erblickt! o mache diese Gnade neu, und mich dir, treuster JEsu, treu.

6. Der Stand, worin sonst viel verderben, der mußte mir zum Heil gedeihn; da tausend in der Bosheit sterben, kann ich mich deiner Huld erfreun, den Weg des Lebens freudig gehn, und so dem Tod entgegen sehn.

7. Dein Lieben kennet keine Schranken, und dein Erbarmen ist zu groß; wie kann ichs, JEsu! dir verdanken, daß ich nun meiner Bande los, und von der Sclaverei* befreit, dir dienen kann mit Willigkeit?

* der Sünden und des Satans.

8. Doch da mein Stand mit viel Gefahren, und mancher Noth verknüpfet ist, so wollst du, JEsu! mich bewahren, der du der Schild der Deinen bist. Mein Heiland, habe auf mich Acht, und dämpfe selbst der Feinde Macht.

9. Ach führe mich von Stuf zu Stufen, und in den Kampf des Glaubens ein; hast du zum Kriegen mich berufen, so laß mich täglich wacker seyn, ach schenke Muth und Tapferkeit, und stärke mich in allem Streit.

10. Gieb, daß ich nicht mein Heil versäume, nein, meinen Posten wohl versehe! nicht zaudre, schlafe oder träume, vielmehr als wie gerüstet steh, und unter deinem Liebspanier des Geistes Waffen redlich führ.

11. Daneben laß in allen Stücken mich thun, was mein Beruf mich heißt, mit dir, mein Heiland, wird mirs glücken, ach gieb mir den gewissen Geist; bleibt nur mein Herz auf dich gericht, so thue ich auch meine Pflicht.

12. Ich weiß, wie mich dein Wort gelehret, daß, wer ein Knecht des Höchsten ist, auch seinen König liebt und ehret, und seines Eides nicht vergißt. Ein treu- und tapferer Soldat, ist der, so GOtt

(zum Führer / zum Freunde / im Herzen) hat.

13. Wohlan, ich folge deinem Stabe, mein Feld-HErr! der mich führt und schützt, wenn ich dich, JEsu! um mich habe, so giebt, obs donnert, kracht und blitzt, mir deine Gnade guten Muth, und steten Sieg in deinem Blut.

14. Ich weiß, du läßt mich nicht verderben, dein Wort ist mir ja gut dafür. Ich mag so oder anders sterben, so krieg ich doch ein gut Quartier. Es bleibt dabei: Du mein, ich dein! dies soll die Losung ewig seyn.

Für Dienstboten.

977. M. Auf meinen lieben GOtt. HERR GOTT! durch deine Hand führ mich in meinem Stand, darein du mich bestellet, damit, was dir gefället, mit gutem Fleiß und Willen ich möge stets erfüllen.

2. Verleihe, daß ich nicht vergesse meiner Pflicht, laß ohne Widerbellen mein Werk mich wohl

wohl bestellen; laß mich doch thun in allen nach deinem Wohlgefallen.

3. Hilf, daß ich lasterfrei und stets gehorsam sey dem Herren und der Frauen, die mir ihr Thun vertrauen; laß mich zu ihrem Frommen seyn in den Dienst genommen.

4. Gieb Gnade, daß ich treu, fromm, keusch und redlich sey, und laß ja nichts geschehen, draus Schaden kann entstehen; laß mich auch nichts begehren, so mein Herz kann beschweren.

5. Gesundheit, Kraft und Stärk gieb mir, daß ich mein Werk kann nach Gebühr vollbringen; laß mich nach Christo ringen, und neben andern Gaben auch Witz und Klugheit haben.

6. Dem allen, was ich thu, gieb deine Gnade zu, auf allen meinen Wegen verleih mir deinen Segen, daß alle meine Thaten mir mögen wohl gerathen.

7. Ach GOTT! eins bitt ich noch: Ein allzuschweres Joch wollst du mir nicht zusenden, daß ich noch kann anwenden ein Stündlein dir zu Ehren. GOTT, du wirst mich erhören.

Um wahre Treue in jedem Beruf.

978. M. Preis, Lob, Ehr, Ruhm.

HERR, gieb, ach gieb mir wahre Treu zu thun, was mein Beruf will haben, damit mir nichts zur Sünde sey. Ach laß mich nicht mein Pfund vergraben. Treib mich stets an, daß ja nichts unterbleibt, wozu mich meine Pflicht in meinem Stande treibt.

2. Es liege jede Pflicht mir an, und falle mir auf mein Gewissen; doch was ich wirken soll und kann, wirst du mir selber zeigen müssen, daß mich mein Feind mit keinem guten Schein betrügt, und meine Zeit und Kraft nicht mehr umsonst verfliegt.

3. Regiere du mein Herz und Haus, und führe selber meine Sachen; ja führ an meiner Statt es aus, ich will dich lassen alles machen; denn ich für mich verderb es bald allein. Drum sollst du HERR und GOTT, und ich dein Knecht nur seyn.

4. Hilf, daß ich stets in wahrer Treu hier allen, die mir anbefohlen, zu ihrem Heil behülflich sey. Hilf durch Gebet den Segen holen. Es leuchte Wort und Wandel allen für; ich sey zu deinem Ruhm stets deines Hauses Zier.

5. Ich muß ein Licht im Herren seyn, bei allen, wo ich Umgang habe; ich müsse hier stets aus und ein mit der in mich gelegten Gabe bei jedermann in reichem Wucher seyn. Gieb mir zu Tritt und Schritt, zu Werk und Wort Gedeihn.

6. Thu mir dein Werk nur stündlich kund, und gieb dazu auch Kraft und Stärke. Bewege selber Herz und Mund, und wirk auch selbst die guten Werke; bewahre mich vor bösem Werk und Schein, und laß mich allen stets nur recht erbaulich seyn.

7. Die Sehnsucht nach der andern Heil, und dir zum Ruhm viel Frucht zu bringen, die müsse mich an meinem Theil zu allem Guten kräftig dringen; ich müsse hier dir immer wirksam seyn; doch nur aus deiner Kraft, nach deinem Wink allein.

8. O laß mich meine Zeit allhier nach deinem Wort dir treulich dienen, und nicht mehr thun das, was nur mir im Eigendünkel gut geschienen. Nimm mich an andern selbst zum Werkzeug

an,

an, daß niemand mich um Schuld vor dir verklagen kann.

9. Und wo ich ja nicht wirken kann, so laß mich doch für alle beten, treib mich nach Zeit und Ort nur an, stets betend vor den Riß zu treten. Erinnre mich, und nimm mich dir nur hin, wozu in meiner Zeit und Ort gesetzet bin.

10. So hilf mein Pfund und meine Zeit in dir zum Himmel anzuwenden, mein Lauf geh' in die Ewigkeit; hilf ihn mit aller Treu vollenden! daß Zeit, Ort, Stand, Beruf und allerlei, was mir zum Pfund vertraut, im Himmel fruchtbar sey.

D. Von dem Stande der Herrlichkeit, worein gläubige Sänger endlich sollen versetzet werden.

Und zwar:

1. Von denen vor demselben vorhergehenden Dingen.

Nämlich:

Von dem Tode und der Auferstehung von den Todten.

979. Mel. Freu dich sehr, o meine.

Ach HErr, lehre mich bedenken, daß ich einmal sterben muß. Lehre mich die Sinnen lenken auf den letzten Lebensschluß, stelle mir mein Ende für, und erwecke die Begier, mich noch bei gesunden Zeiten auf das Grab wohl zu bereiten.

2. Endlich muß ein Licht verbrennen! endlich läuft der Seiger aus; also muß ich wohl bekennen, daß ich dieses lehmern Haus endlich auch gesegnen muß, denn es ist der alte Schluß: Menschen, als des Todes Erben, müssen auch im Tode sterben.

3. Wenn wir kaum geboren werden, ist vom ersten Lebenstritt bis ins kühle Grab der Erden nur ein kurz gemeßner Schritt. Ach ein jeder Augenblick geht mit unsrer Kraft zurück! Und wir sind in jedem Jahre allzureif zur Todtenbahre!

4. Und wer weiß, in welcher Stunde uns die letzte Stimme weckt? Denn GOtt hats mit seinem Munde keinem Menschen noch entdeckt. Wer sein Haus nun wohl bestellt, geht mit Freuden aus der Welt; da die Sicherheit hingegen ewigs Sterben kann erregen.

5. Predigen* doch meine Glieder täglich von der Sterblichkeit. Leg ich mich zur Ruhe nieder, zeigt sich mir das Leichenkleid; denn der Schlaf stellt für und für seinen Bruder Tod mir für! Ja das Bette will mir sagen: So wird man ins Grab getragen.

* d. h. erinnern mich.

6. Drum, mein GOTT, lehr mich bedenken, daß ich niemals sicher bin. Will die Welt mich anders lenken, ach so schreib in meinen Sinn: Du mußt sterben, Menschenkind! daß mir alle Lust zerrinnt, die mir sonst in eiteln Sachen kann den Tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die Buße sparen, bis die Krankheit mich ergreift; sondern bei gesunden Jahren, ehe sich die Sünde häuft, laß mich täglich Buße thun, daß das allerletzte Thun mich befreit von aller Sünde, und mich dir versöhnet finde.

8. Nun, mein GOtt, du wirst es machen, daß ich fröhlich sterben kann. Ich befehl dir meine Sachen, nimm dich meiner

Seelen

Seelen an; deines Sohnes theures Blut komme mir als denn zu gut, daß mein letztes Wort auf Erden JEsus! JEsus! möge werden.

980. Mel. Wo GOtt der HErr n.

Ach lieben Christen, seyd getrost! wie thut ihr so verzagen, weil uns der HERR heimsuchen thut? Laßt uns von Herzen sagen: Die Straf wir wohl verdienet han, das muß bekennen jedermann, niemand darf sich ausschließen.

2. In deine Händ' uns geben wir, o GOtt, du lieber Vater, denn unser Wandel ist bei dir, hier wird uns nicht gerathen; weil wir in dieser Hütten seyn, ist nur Elend, Trübsal und Pein, bei dir der Freud wir warten.

3. Kein' Frucht das Weitzenkörnlein bringt, es fall denn in die Erden; so muß auch unser ird'scher Leib zu Staub und Aschen werden, eh er kommt zu der Herrlichkeit, die du, HErr Christ, uns hast bereit, durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr den Tod auf dieser Erden? Es muß einmal gestorben seyn; o wohl ist hier gewesen, welcher wie Simeon entschläft, sein' Sünd' erkennt, Christum ergreift, so muß man selig sterben.

5. Dein' Seel bedenk, bewahr dein'n Leib,* laß GOTT den Vater sorgen, sein' Engel deine Wächter seyn, behüt'n dich vor dem Argen, ja wie ein Henn ihr' Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein, so thut der HERR uns Armen.

* vor Sünden.

6. Wir wachen oder schlafen ein, so sind wir doch des HErren, auf Christum wir getaufet seyn, der kann dem Satan wehren; durch Adam auf uns kommt der Tod, Christus hilft uns aus aller Noth, drum loben wir den HErren.

981. M. Mein Herzens-JEsu, m.

Ach wäre doch der Wagen da, mich jetzt schon abzuholen! Ach wär ich meinem Ende nah, und mir von GOTT befohlen, der matten Glieder welken Rest, den die gehäufte Schwachheit preßt, der Erden zu vertrauen.

2. Ach prüfe mich, mein Heiland, wohl, woher mein Wunsch geflossen; ob ichs ein Murren nennen soll? Du weißt ja, wie verdrossen des Leibes Last die Seele macht, der, ob sie gleich vor Freuden lacht, der Mund den Dienst versaget.*

* die innerliche Freude auszudrucken.

3. Nun ist es so,* so wasche mich ganz rein von diesen Flecken, und gieb, daß meine Seufzer sich allein in dich verstecken. Wenn sie also gefärbet seyn, so dringt mein Sehnen dennoch ein zu deines Vaters Chören.

* daß ich aus Ungeduld den Tod wünsche.

4. Hat aber deines Geistes Zug in mir dies Leid erreget; und siehest du, daß zu dem Flug* mein Herz sich recht beweget; so blase selbst das Feuer an, daß ich, so viel ich singen kann, mit Liedern dir begegne.

* in die Ewigkeit.

5. Gieb, daß ich mir den Himmelsweg recht süß mit Seufzen bähne, und auf den schmalen Dornenstieg den Fuß fein bald gewöhne; damit, wenn nur dein Wink sich zeigt, und zu der Wandrer Menge neigt, ich dir am nächsten stehe.*

* und also vor andern zu dir in die Ewigkeit gefordert werde.

6. Wohlan, mein Geist, ich höre schon, man ruft dich auch mit Namen.

Namen. Komm, sagt das Lamm von seinem Thron; sprich du: HErr JEsu, Amen; fallt, abgezehrte Glieder, hin, ich lenke Fuß und Haupt und Sinn zu dem, der mich erkaufet.

7. Nun soll des Leibes Mattigkeit nicht mehr die Seele binden; nun wird gewiß mit keiner Zeit die süße Lust verschwinden. Ich weiß von keinen Nächten mehr, ich gebe keinem Gram Gehör, und kenne keine Sorgen.

8. O daß doch dieses ewig wär! Ja, ja, so soll es gehen. Komm, ungezählte Menge,* her, und hilf mir den erhöhen, der mitten in dem Stuhle prangt, und nichts als Lob und Ruhm verlangt, Lob sey dem großen Namen!

* der Engel und Auserwählten.

982. M. Freu dich sehr, o meine S.

†Ach! wenn kommet doch die Stunde, und der letzte Augenblick, da ich dir von Herzensgrunde, JEsu, meine Seele schick? Mich verdreußt mein Leben fast; ach! wenn wird des Lebens Last von mir werden weggenommen, daß ich möge zu dir kommen?

2. HErr, wie lange soll ich weinen? Soll des Lebens Sonne mir denn nun nimmermehr nicht scheinen? Ach! wie lange soll ich hier, ach! so gar verlassen seyn? Ach! erbarme dich doch mein; eile doch mit meinem Ende, und nimm mich in deine Hände.

3. Es ist hier doch nichts als Klagen, nichts als lauter Herzeleid, keiner kann es anders sagen; diese ganze Lebenszeit ist nur lauter Angst und Noth; fördre mich, o süßer Tod! komm, und fördre mich zum Leben, dir will ich nicht widerstreben.

4. Ach! wie oft hab ich gebeten, ach! wie manche lange Nacht ist mein Geist vor dich getreten, und hat heiße Seufzer bracht, daß du, JESU, wollest ihn aus des Todes Leibe ziehn, von der Sünd' und allem Bösen, aus dem Leibe ihn erlösen.

5. Wie viel heiße Herzenszähren haben mich doch schon befeucht't! von dem großen Seelensehnen bin ich ganz und gar erbleicht, und du höreſt mich doch nicht, o du schönes Himmelslicht! wenn werd ich dich doch anschauen, in den schönen Sternenauen?

6. HErr, wenn willst du mich erfreuen? Ach, wenn wirst du doch einmal meine Seele mir verneuen in dem schönen Sternensaal? Wie viel Aengsten soll ich noch leiden in des Leibes Joch, eh mein Geist wird weggenommen, und ich möge zu dir kommen?

7. Ich will nur geduldig leiden, und indeß bereiten mich, JEsu, zu den großen Freuden, die mir sind bereit durch dich. Komme, komme, wenn du willt, o du starker Seelenschild hole meine arme Seele aus der kranken Leibeshöhle.

983. Mel. Wo GOtt der HErr n.

†Ach wie elend ist unsre Zeit allhie auf dieser Erden! gar bald der Mensch darnieder leit, wir müssen alle sterben; allhie in diesem Jammerthal ist Müh und Trübsal überall, auch wenn dirs wohl gelinget.

2. Ach! Adams Fall und Missethat solch's alles auf uns erben, o GOTT! gieb du uns guten Rath, daß wirs erkennen lernen; daß wir so blind und sicher seyn, mitten in Trübsal und in Pein, das ist ja zu erbarmen.

3. HERR GOTT, du unrse Zuflucht bist, dein' Hülfe thu uns senden; denn du der Deinen nicht vergißt, die sich zu dir nur

nur wenden; mit deinem Geiste steh uns bei, ein sel'ges Ende uns verleih, durch JEsum Christum, Amen.

984.

Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Leben! Wie ein Nebel bald entstehet, und bald wiederum vergehet, so ist unser Leben, sehet!

2. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig sind der Menschen Tage! Wie ein Strom beginnt zu rinnen, und mit Laufen nicht hält innen, so eilt unsre Zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Freude! Wie sich wechseln Stund und Zeiten, Licht und Dunkel, Fried und Streiten, so sind unsre Fröhlichkeiten.

4. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Schöne! Wie ein Blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes Lüftlein wehet, so ist unsre Schöne, sehet!

5. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Stärke! Der sich wie ein Löw erwiesen, überworfen mit den Riesen, den schlägt eine kleine Drüsen.

6. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Glücke! Wie sich eine Kugel drehet, die bald hie, bald dorten stehet, so ist unser Glücke, sehet!

7. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Ehre! Ueber den, dem man hat müssen heut die Hände höflich küssen, geht man morgen gar mit Füßen.

8. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Wissen! Der das Wort konnt' prächtig führen, und vernünftig discuriren, der muß allen Witz verlieren.

9. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Dichten! Der, so Kunst hat lieb gewonnen, und manch schönes Werk ersonnen, ist doch nicht dem Tod entronnen.

10. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig sind der Menschen Schätze! Es kann Fluth und Glut entstehen, daß, eh wir es uns versehen, alles muß zu Boden gehen.

11. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Herrschen! Der durch Macht ist hoch gestiegen, muß zuletzt aus Unvermügen in dem Grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Prangen! Der in Purpur hoch vermessen, ist als wie ein Fürst gesessen, wird im Tode bald vergessen.

13. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig sind der Menschen Sachen! Dieses alles, was wir sehen, das muß fallen und vergehen; wer GOTT fürcht't, bleibt ewig stehen.

985. M. Du, o schönes Weltgeb.

Alle Menschen müssen sterben, alles Fleisch vergeht wie Heu; was da lebet, muß verderben, soll es anders werden neu. Dieser Leib der muß verwesen, wenn er ewig soll genesen der so großen Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses Leben, wenn es meinem GOtt beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt; denn in meines JESU Wunden hab ich nun Erlösung funden, und mein Trost in Todesnoth ist des HErren JEsu Tod.

3. JEsus ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn, er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freuden hin, hier aus diesem Weltgetümmel in den schönen GOttes-Himmel,

da

da ich werde allezeit schauen die Dreieinigkeit.

4. Da wird seyn das Freudenleben, da viel tausend Seelen schon sind mit Himmelsglanz umgeben, dienen da vor GOttes Thron, da die Seraphinen ✝ prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, Heilig, Heilig heißt GOTT der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal, wo auf ihren Ehrenthronen sitzet die gezwölfte Zahl,* wo in so viel tausend Jahren alle Frommen hingefahren, da wir unserm GOTT zu Ehr'n ewig Halleluja ✝ hör'n.

* der heiligen Apostel.

6. Ach Jerusalem, du Schöne! ach wie helle glänzest du! ach wie lieblich Lobgetöne hört man da in sanfter Ruh! O der großen Freud und Wonne, jetzund gehet auf die Sonne, jetzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket diese große Herrlichkeit, jetzo werd' ich schön geschmücket mit dem weißen Himmelskleid, mit der güldnen Ehrenkrone steh ich da vor GOTTes Throne, schaue solche Freude an, die kein Ende nehmen kann.

986. Mel. HErr JEsu Christ, m.

Auf, meine Freundin! sey bereit, es nähert sich dein' Abschiedszeit; du wirst bald werden aufgelöst, und ewig, ewiglich getröst't.

(1) Christus der ist mein L. ꝛc.

2. Heut' ist der längst erwünschte Tag, an dem sich endet alle Plag, die du vormals erduldet hast, heut' wirst du ledig deiner Last.

(2) Mit Freud fahr ich von ꝛc.

3. Den Tod hab ich schon durch mein Blut vormals bezwungen dir zu gut, drum darfst du jetzt nicht fürchten ihn, du fährst in Friede sanft dahin.

(3) Der Tod kann mir nicht schaden, er wird ein Durchgang seyn, darauf in GOttes Gnaden schlaf ich ganz selig ein.

4. Ich stehe zu der Seiten dir, ergieb dich ohne Zagen mir; wenn einbricht deines Leibes Haus, geh freudig und mit Springen draus.

(4) Wenn meine Augen br. ꝛc.

5. Getrost! mein' starke JEsus-Hand, darein du dich stets hast gewandt, soll dich bewahren zu der Stund, da dein Aug bricht, erblaßt der Mund.

(5) Wenn mein Herz und ꝛc.

6. O nein! ich will zur rechten Zeit dich holen heim durch mein Geleit der Engel, die dich führen fort, und sicher bringen an die Pfort.

(6) Alsdann fein sanft und ꝛc.

7. Der Leib soll ruhen in der Erd, bis ich ihn selbst erwecken werd', ihn neu verklären zu der Freud in jener Auferstehungszeit.

(7) Ei nun, so komm und eile, mein Schatz, hol deine Braut, die alle Stund und Weile wart't, wenn sie werd getraut.

8. Hier bin ich; auf! es steht bereit die Engelschaar, und die Hochzeit. Heut wirst du mit mir seyn in Freud im Paradis, ✝ und das noch heut.

(8) Erwünschter Tag und Stunden, euch hab ich längst verlangt, nun hab ich das gefunden, woran das Leben hangt.

9. Genieß der Herrlichkeit nunmehr, der Wonne, Lust, Freud, Ruh und Ehr, die dir verdient und zugesagt, darum du alles hast gewagt.

(9) Wie schön singen die Chöre! mein Heiland JEsus lacht.

Was

Was ich fühl, seh und höre, ist Freud! Welt, gute Nacht.

987.

†Christus der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn, dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen zu Christ, dem Bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bei ihm sey.

3. Nun hab ich überwunden Kreuz, Leiden, Angst und Noth, durch sein' heil'ge fünf Wunden bin ich versöhnt mit GOTT.

4. Wenn meine Kräfte brechen, mein Odem geht schwer aus, und kann kein Wort mehr sprechen, HERR, nimm mein Seufzen auf.

5. Wenn mein Herz und Gedanken zergehn als wie ein Licht, das hin und her thut wanken, wenn ihm die Flamm gebricht.

6. Alsdann fein sanft und stille, HERR, laß mich schlafen ein, nach deinem Rath und Willen, wenn kömmt mein Stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, wie eine Klett am Kleid, und ewig bei dir leben in himml'scher Wonn und Freud.

8. Wohl in des Himmels Throne sing ich Lob, Ehr und Preis, und ewig bei dir wohne im Himmels Paradeis.

988. Mel. Wer nur den lieben G.

Das Grab ist da! hier steht mein Bette, da ich den Tod umarmen soll. Ach wer sich gut gebettet hätte, der schliefe sanft und ruhte wohl; man denket gar zu wenig dran, daß man so leichtlich sterben kann.

2. Das Grab ist da! so heißt es immer, wir gehen ein und gehen aus; die Welt ist wohl ein schönes Zimmer, doch aber ein geborgtes Haus. Bequeme man sich am besten hier, so weiset uns der Tod die Thür.

3. Das Grab ist da! oft bei der Wiegen, wie manches Kind grüßt kaum die Welt, so muß es schon im Sarge liegen, dieweil der Tod nicht Ordnung hält, und alles ohn Erbarmen bricht, die Frucht sey zeitig oder nicht.

4. Das Grab ist da! die besten Jahre sind auch des blassen Todes Raub, der wirft den Stärksten auf die Bahre, und legt den Schönsten in den Staub! Ein jeder Schritt, den man vollbracht, naht sich mit uns zur Grabesnacht.

5. Das Grab ist da! so bald wir älter, so gehn wir auf den Kirchhof zu. Die Glieder werden immer kälter, und sehnen selbst sich nach der Ruh, denn Sterben ist der feste Schluß, der Junge kann, der Alte muß.

6. Das Grab ist da! was sollt ich wähnen, daß es noch ferne von mir sey? Denn man begräbt ja den und jenen, und jeder muß an diese Reih; wie manchen legt man auf die Bahr, der jünger und gesünder war.

7. Das Grab ist da! Ich will mit Buße dahin stets meine Wallfarth thun. Ich falle dir, mein GOTT, zu Fuße, ach laß mich nicht in Sünden ruhn. Wer Sünde mit sich nimmt ins Grab, stirbt dir und auch dem Himmel ab.

8. Das Grab ist da! wo michs soll laben, so muß ich auch im Glauben mich in meines JEsu Wunden graben; mein Heiland, ich umfasse dich. Denn du bist meines Todes Tod, steh mir bei in der letzten Noth.

9. Das Grab ist da! mein kurzes Leben, soll künftig desto frömmer seyn, und nicht nach Pracht und Reichthum streben, das

das ist ein kahler Leichen-Stein. Die Grabschrift, die die Tugend gräbt, macht, daß man auch im Tode lebt.

10. Das Grab ist da! kein Weltgetümmel stöhrt mich bei dem Gedanken nicht. Je näher Grab, je näher Himmel, wer weiß, wie bald mein Auge bricht, und doch erschreck ich nicht dafür, mein Grab wird mir zur Himmelsthür.

11. Das Grab ist da! ich steh vielleichte mit einem Fuße drinnen schon; wie, wann ichs heute noch erreichte? Die Zeit eilt flügelschnell davon. Doch ich bin immerdar bereit, das Grab sey nahe oder weit.

12. Das Grab ist da! weg Eitelkeiten; bei euch vergißt man nur das Grab. Ich will mich täglich so bereiten, daß ich den Tod vor Augen hab. Ich bin ein Mensch, so heißt es ja: Das Grab ist da! das Grab ist da!

989. Mel. Christus, der uns selig.

†Einen guten Kampf hab ich auf der Welt gekämpfet; denn GOtt hat sehr gnädiglich meine Noth gedämpfet, daß ich meines Lebens-Lauf seliglich vollendet, und die Seele himmelauf GOTT dem HErrn gesendet.

2. Forthin ist mir beigelegt der Gerechten Krone, die mir wahre Freud erregt in des Himmels Throne. Forthin meines Lebens Licht, dem ich hier vertrauet, nämlich GOttes Angesicht, meine Seele schauet.

3. Dieser bösen schnöden Welt jämmerliches Leben mir nun länger nicht gefällt; drum ich mich ergeben meinem JEsu, da ich bin jetzt in lauter Freuden: denn sein Tod ist mein Gewinn. mein Verdienst sein Leiden.

4. Gute Nacht! ihr meine Freund, alle meine Lieben, alle die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrüben diesen Abtritt, den ich thu in die Erde nieder; schaut, die Sonne geht zur Ruh, kommt doch morgen wieder.

990. Mel. Wenn mein Stündlein.

†Ein Würmlein bin ich arm und klein, mit Todes-Noth umgeben, kei'n Trost weiß ich in Mark und Bein, im Sterben und im Leben, denn daß du selbst, HErr JEsu Christ, ein armes Würmlein worden bist. Ach GOtt! erhör mein Klagen.

2. Laß mich, HERR Christ, an deinem Leib ein grünes Zweiglein bleiben, mit deinem Geist, HERR, bei mir bleib, wenn sich mein' Seel soll scheiden. Wenn mir vergeht all mein Gesicht, und meines Bleibens ist mehr nicht allhier auf dieser Erden.

3. So laß mich nicht in dieser Noth umkommen noch verzagen, komm mir zu Hülf, du treuer GOtt, mein' Angst hilf mir ertragen. Denk, daß ich bin am Leibe dein ein Glied und grünes Zweigelein; im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenk, HERR, an den theuren Eid, den du selbst hast geschworen: so wahr du lebst von Ewigkeit, ich soll nicht seyn verloren; ich soll nicht kommen ins Gericht, den Tod ewiglich schmecken nicht, dein Heil woll'st du mir zeigen.

5. Ach GOTT! laß mir ein' Leuchte seyn dein Wort zum ew'gen Leben; ein sel'gs End wollst mir verleihn, ich will mich dir ergeben; ich will dir trau'n, mein HErr und GOtt, denn du verläß'st in keiner Noth, die deiner Hülf erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir mein' Seel in deine Hände;

de; ach treuer GOtt! steh fest bei mir, dein'n Geist nicht von mir wende. Und wenn ich nicht mehr reden kann, so nimm mein letztes Seufzen an, durch JEsum Christum, Amen.

991.

Es ist genug! so nimm, HErr, meinen Geist zu Zions † Geistern hin, löf' auf das Band, das allgemählich reißt. Befreie diesen Sinn, der sich nach seinem GOtte sehnet, der täglich klagt, und nächtlich thränet: Es ist genug!

2. Es ist genug des Jammers, der mich drückt. Des Adams Apfel ist der Sünde Gift, das mich fast gar erstickt, nichts Gutes wohnt in mir. Was täglich mich von GOtte trennet, was kläglich mich beflecket nennet, deß ist genug.

3. Es ist genug des Kreuzes, das mir fast den Rücken wund gemacht. Wie schwer, o GOtt, wie hart ist diese Last! Ich schwemme manche Nacht mein hartes Lager durch mit Thränen; wie lang, wie lang muß ich mich sehnen! Wann ists genug?

4. Es ist genug, wenn nur mein JEsus will, er kennet ja mein Herz, ich harre sein, und halt indessen still, bis er mir allen Schmerz, der meine siechе Brust abnaget, zurücke legt, und zu mir saget: Es ist genug.

5. Es ist genug! HErr, wenn es dir gefällt, so spanne mich doch aus. Mein JEsus kommt; nun gute Nacht, o Welt! ich fahr ins Himmels Haus; ich fahre sicher hin in Frieden, mein großer Jammer bleibt darnieden. Es ist genug.

992. M. Wie nach einer Wasserq.

† Freu dich sehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Quaal, weil dich nun Christus, dein HERRE, ruft aus diesem Jammerthal! aus Trübsal und großem Leid sollst du fahren in die Freud, die kein Ohr je hat gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich gerufen zu dem HErren, meinem GOtt, weil mich stets viel Kreuz betroffen, daß er mir hülf aus der Noth. Wie sich sehnt ein Wandersmann, daß sein Weg ein End mög han, so hab ich gewünschet eben, daß sich enden möcht mein Leben.

3. Denn, gleich wie die Rosen stehen unter Dornen spitzig gar, also auch die Christen gehen in lauter Angst und Gefahr; wie die Meeres-Wellen sind, und der ungestüme Wind, also ist allhier auf Erden unser Lauf voller Beschwerden.

4. Welt, Tod, Teufel, Sünd und Hölle, unser eigen Fleisch und Blut, plagen stets hier unsre Seele, lassen uns bei keinem Muth; wir sind voller Angst und Plag, lauter Kreuz sind unsre Tag, wenn wir nur geboren werden, find't sich Jammer gnug auf Erden.

5. Wenn die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaf sich von uns wend't, Sorg und Kummer daher streichet, Müh findt sich an allem End; unsre Thränen sind das Brod, so wir essen früh und spat, wenn die Sonn nicht mehr thut scheinen, ist nur lauter Klag und Weinen.

6. Drum, HErr Christ! du Morgensterne, der du ewiglich aufgehst, sey von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöst't; hilf, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut. Ach! sey du mein Licht und Straße, mich mit Beistand nicht verlasse.

7. In dein' Seite will ich flie-

liehen, an mei'm bittern Todes-
Gang; durch dein' Wunden will
ch ziehen ins himmlische Vater-
and; in das schöne Paradeis, †
rein der Schächer thät sein' Reis',
irst du mich, HErr Christ, ein-
ühren, und mit ew'ger Klarheit
eren.

8. Ob mir schon die Augen
rechen, das Gehöre gar ver-
hwind't, meine Zung nicht mehr
ann sprechen, der Verstand sich
icht besinnt, bist du doch mein
icht, mein Hort, Leben, Weg
nd Himmels-Pfort; du wirst
ich in Gnad regieren, auf der
echten Bahn heimführen.

9. Laß dein' Engel mit mir
ihren auf Elias Wagen roth,
nd mein' Seele wohl bewahren,
ie Laz'rum nach seinem Tod; laß
e ruhn in deinem Schooß, und
fülle sie mit Trost, bis der Leib
mmt aus der Erden, und sie
id' vereinigt werden.

10. Freu' dich sehr, o meine
Seele, und vergiß all' Noth und
Quaal, weil dich nun Christus,
in HErre, ruft aus diesem Jam-
erthal: seine Freud und Herr-
hkeit sollst du seyn in Ewigkeit,
it den Engeln jubiliren, in
wigkeit triumphiren.

33. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

GOTT Lob! die Stund ist
kommen, da ich werd auf-
nommen ins schöne Paradeis.
hr Eltern dürft nicht klagen,
it Freuden sollt ihr sagen: dem
öchsten sey Lob, Ehr und Preis.

2. Wie kanns GOTT besser
achen? Er reißt mich aus dem
achen des Teufels und der
elt, die jetzt wie Löwen brüllen,
: Grimm ist nicht zu stillen,
; alles übern Haufen fällt.

3. Dies sind die letzten Tage,
nichts denn Angst und Plage
t Haufen bricht herein. Mich
nimmt nun GOtt von hinnen,
und lässet mich entrinnen der über-
häuften Noth und Pein.

4. Kurz ist mein irrdisch Leben,
ein bessers wird mir geben GOtt
in der Ewigkeit; da werd ich nicht
mehr sterben, in keiner Noth ver-
derben, mein Leben wird seyn lau-
ter Freud.

5. GOtt eilet mit den Seinen,
läßt sie nicht lange weinen in die-
sem Thränen-Thal. Ein schnell
und seligs Sterben ist schnell und
glücklichs Erben des schönen Him-
mels Ehren-Saal.

6. Wie öfters wird verführet
manchs Kind, an dem man spü-
ret rechtschaffne Frömmigkeit; die
Welt, voll List und Tücke, legt
heimlich ihre Stricke bei Tag und
Nacht zu jeder Zeit.

7. Ihr' Netze mag sie stellen,
mich wird sie nun nicht fällen, sie
wird mir thun kein Leid; denn
wer kann den verletzen, den Chri-
stus jetzt wird setzen ins Schloß
vollkommner Sicherheit.

8. Zuvor bracht ich euch Freu-
de, jetzt, nun ich von euch scheide,
betrübt sich euer Herz. Doch wenn
ihr recht betrachtet, und, was
GOtt thut, hoch achtet, wird sich
bald lindern aller Schmerz.

9. GOtt zählet alle Stunden,
er schlägt und heilet Wunden, er
kennet jedermann. Nichts ist ja je
geschehen, das er nicht vor gesehen,
und was er thut, ist wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet fin-
den vor GOTT, frei aller Sün-
den, in weißer Seide stehn, und
tragen Sieges-Palmen in Hän-
den, und mit Psalmen des HEr-
ren Ruhm und Lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen,
es wird euch herzlich reuen,
daß ihr euch so betrübt. Wohl
dem, der GOttes Willen ge-

den-

denket zu erfüllen, und ihm sich in Geduld ergiebt.

12. Ade, † nun seyd gesegnet, was euch jetzund begegnet, ist andern auch geschehn, viel müssens noch erfahren. Nun, GOtt woll euch bewahren! Dort wollen wir uns wieder sehn.

994. Mel. Wenn mein Stündlein.

†HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl, daß ich einmal muß sterben, wenn aber das geschehen soll, und wie ich werd verderben, dem Leibe nach,* das weiß ich nicht, es steht alles in dei'm G'richt,** du siehst mein letztes Ende.

* d. h. was etwa meinem Leibe noch zuletzt für Noth und Ungemach zustoßen möchte.

** d. i. wie du es nach deiner Liebe und Weisheit beschlossen hast.

2. Und weil ich denn (als dir bewußt,) durch deines Geistes Gabe, an dir allein die beste Lust in meinem Herzen habe, und g'wißlich gläub, daß du allein mich hast von Sünd'n gewaschen rein, und mir dein Reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEsu Christ, halt mich in den Gedanken, und laß mich ja zu keiner Frist von dieser Meinung wanken, sondern dabei verharren fest, bis daß die Seel aus ihrem Nest wird in den Himmel fahren.

4. Kanns seyn, so gieb durch deine Hand mir ein vernünftigs Ende, daß ich mein Seel fein mit Verstand befehl in deine Hände, und so im Glauben sanft und froh auf meinem Bettlein oder Stroh, aus diesem Elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem Feld, durch Raub, auf fremder Grenze, in Wassers-Noth, Hitz oder Kält, oder durch Pestilenze nach deinem Rath woll'st nehmen hin, so richt mich, HErr, nach meinem Sinn, den ich jetzt lebend führe.

6. Wo aber ich aus Schwachheit groß mich nicht rechtschaffen hätte, ging etwa oder läge bloß, und unbescheiden redte, so laß michs, HErr, entgelten nicht, weils wider mein'n Bewußt geschicht, und mich nicht kann besinnen.

7. Ach HErr, gieb mir in Todes-Pein ein säuberlich' Geberd, und hilf, daß mir das Herze mein fein sanft gebrochen werde. Und wie ein Licht, ohn übrigs Weh, auf dein unschuldigs Blut vergeh, das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End vorschreiben; sondern dir allweg halten still, bei deinem Wort verbleiben; und gläuben, daß du als ein Fürst des Lebens mich erhalten wirst, ich sterb gleich, wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn mich dir thu ganz ergeben; denn sieh', der Tod ist mein Gewinn, du aber bist mein Leben; und wirst mein'n Leib, ohn alle Klag, das weiß ich g'wiß, am jüngsten Tag, zum Leben auferwecken.

995.

†HERR JESU Christ, meins Lebens Licht, mein höchster Trost und Zuversicht! auf Erden bin ich nur ein Gast, und drückt mich sehr der Sünden Last.

2. Ich hab vor mir ein' schwere Reis' zu dir ins himmlisch' Paradeis; † da ist mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut hast gewandt.

3. Zur Reis' ist mir mein Herz sehr matt, der Leib gar wenig Kräfte hat; allein mein' Seele schreit

schreit in mir: HErr, hol' mich heim, nimm mich zu dir!

4. Drum stärk mich durch daß Leiden dein, in meiner letzten Todes-Pein, dein Blutschweiß mich tröst und erquick, mach mich frei durch dein Band und Strick.

5. Dein Backen-Streich und Ruthen frisch der Sünden Striemen mir abwisch; dein Hohn und Spott, dein' Dornenkron, laß seyn mein' Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durst und Gallentrank mich lab, wenn ich sonst keine Stärkung hab; dein Angstgeschrei komm mir zu gut, bewahr mich vor der Höllen Glut.

7. Die heiligen fünf Wunden dein laß mir sichte Felslöcher seyn, darein ich flih als eine Taub, daß mich der höll'sche Weih nicht raub.

8. Wenn mein Mund nicht kann reden frei, dein Geist in meinem Herzen schrei. Hilf, daß mein' Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind.

9. Dein letztes Wort laß seyn mein Licht, wenn mir der Tod das Herz zerbricht; behüte mich vor Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

10. Dein Kreuz laß seyn mei'n Wanderstab, mein' Ruh und Rast ein heil'ges Grab. Die reinen Grabe-Tücher dein laß meine Sterbe-Kleider seyn.

11. Laß mich durch deine Nägel-Mahl erblicken die Genaden-Wahl.* Durch deine Ufgespaltne Seit mein' arme Seele heimgeleit.

* d. h. laß mich durch die aus deinen Wunden hervorleuchtende Liebe GOttes versichert werden, daß du auch mich aus Gnaden zum ewigen Leben erwählet habest.

12. Auf deinen Abschied, HErr, ich trau, darauf mein' letzte Heimfahrt bau. Thu mir die Himmels-Thür weit auf, wenn ich beschließ mein's LebensLauf.

13. Am jüngsten Tag erweck mei'n Leib, hilf, daß ich dir zur Rechten bleib; daß mich nicht treffe dein Gericht, welch's das erschrecklich' Urtheil spricht.

14. Alsdann mein'n Leib verneure ganz, daß er leucht' wie der Sonnen Glanz, und ähnlich seh dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

15. Wie werd ich denn so fröhlich seyn, werd singen mit den Engelein, und mit der auserwählten Schaar ewig schauen dein Antlitz klar.

996. M. O JEsu Christ, mein's L.

†HErr JEsu Christ, wahr Mensch und GOTT, der du litt'st Marter, Angst und Spott, für mich am Kreuz auch endlich starbst, und mir deines Vaters Huld erwarbst.

2. Ich bitt' durchs bittre Leiden dein, du wollst mir Sünder gnädig seyn, wenn ich nun komm' in Sterbens-Noth, und ringen werde mit dem Tod.

3. Wenn mir vergeht all mein Gesicht, und meine Ohren hören nicht, wenn meine Zunge nichts mehr spricht, und mir vor Angst mein Herz zerbricht.

4. Wenn mein Verstand sich nicht besinnt, und mir all' menschlich' Hülf zerrinnt, so komm du HERR Christ, mir behend zu Hülf an meinem letzten End.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürz mir auch des Todes Quaal, die bösen Geister von mir treib, mit deinem Geist stets bei mir bleib.

6. Bis sich die Seel vom Leib abwendt, so nimm sie, HErr, in

deine Händ', der Leib hab in der Erd sein Ruh, bis sich der jüngst' Tag naht herzu.

7. Ein' fröhlich' Auf'rstehung mir verleih, am jüngsten G'richt mein Fürsprech'r sey, und meiner Sünd' nicht mehr gedenk, aus Gnaden mir das Leben schenk.

8. Wie du hast zugesaget mir in deinem Wort*, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, wer mein Wort hält, und gläubt an mich,

* Joh. 5, 24. cap. 8, 51.

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig schmecken nicht; und ob er gleich hier zeitlich stirbt, mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will mit starker Hand ihn reißen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da soll er denn mit mir zugleich

11. In Freuden leben ewiglich; dazu hilf mir ja gnädiglich. Ach! HERR, vergieb all' unsre Schuld, hilf, daß wir warten mit Geduld.

12. Bis unser Stündlein kommt herbei, auch unser Glaub stets wacker sey, dein'm Wort zu trauen festiglich, bis wir einschlafen seliglich.

997. Mel. Ach HErr, mich armen.

Herzlich thut mich verlangen nach einem sel'gen End, weil ich hier bin umfangen mit Trübsal und Elend; ich hab Lust abzuscheiden von dieser bösen Welt, sehn' mich nach ew'gen Freuden, o JEsu komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset von Sünd, Tod, Teufl und Höll; es hat dein Blut gekostet, drauf ich mein Hoffnung stell. Warum sollt mir denn grauen vorm Tod und höll'schen G'sind? weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein sel'ges Kind.

3. Obgleich süß ist das Leben, der Tod sehr bitter mir, will ich mich doch ergeben, zu sterben willig dir; ich weiß, ein bessres Leben, da meine Seel fährt hin, deß freu ich mich gar eben, Sterben ist mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt, doch auferweckt soll werden, durch Christum schön verklärt, wird leuchten als die Sonne, und leben ohne Noth, in himmlisch'r Freud und Wonne; was schad't mir denn der Tod?

5. Ob mich die Welt gleich reizet länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget Ehr, Geld, Gut, all' ihr Zier; doch ich das gar nicht achte, es währt ein' kleine Zeit, das Himmlisch' ich betrachte, das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide von meinen Freunden gut, das mir und ihn'n bringt Leide; doch tröst't mir meinen Muth, daß wir in großen Freuden zusammen werden komm'n, und bleiben ungescheiden in dem himmlischen Thron.

(7. Ob ich gleich hinterlasse betrübte Waiselein, der'r Noth mich üb'r die Maaße jammert im Herzen mein; will ich doch gerne sterben, und trauen meinem GOtt, er wird sie wohl versorgen retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr so verzagen, ihr armen Waiselein? Sollt euch GOtt Hülf versagen, der speis't die Raben klein? Frommer Wittwen und Waisen ist er der Vater treu; trotz dem, der sie beleid'get, das glaubt ohn alle Scheu.)

9. Gesegn' euch GOTT der HErre, ihr Vielgeliebten mein! trauert nicht allzusehre über den Abschied mein, beständig bleibt im Glauben, wir werd'n

in

kurzer Zeit einander wieder
auen dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz
nden zu dir, HERR Christ,
ein; gieb mir ein seligs Ende
id mir dein' Engelein, führ mich
s ew'ge Leben, das du erworben
st, durch dein Leiden und Sterben,
id blutiges Verdienst.

11. Hilf, daß ich ja nicht wan-
von dir, HErr JEsu Christ,
n schwachen Glauben stärke in
ir zu aller Frist, hilf mir ritter-
h ringen, dein Hand mich halte
t, daß ich mag fröhlich singen
s Consummatum est.*
* d. h. es ist vollbracht.

18. Mel. Valet will ich dir geben.

Ich bin ein Gast auf Erden,
und hab hier keinen Stand,
r Himmel soll mir werden, da
mein Vaterland. Hier reis' ich
s und abe; dort in der ewgen
uh ist GOttes Gnaden-Gabe,
schleußt all Arbeit zu.

2. Was ist mein ganzes We-
t, von meiner Jugend an, als
Müh und Noth gewesen? So lang
denken kann, hab ich so man-
n Morgen, so manche liebe
acht, mit Kummer und mit
orgen des Herzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen We-
n manch harter Sturm er-
reckt; Blitz, Donner, Wind
id Regen hat mir manch' Angst
weckt; Verfolgung, Haß und
eiden, ob ichs gleich nicht ver-
uld't* hab ichs doch müssen lei-
n, und tragen mit Geduld.
* bei und gegen Menschen.

4. So gings den lieben Al-
n, an deren Fuß und Pfad wir
is noch täglich halten, wenns
lt an gutem Rath. Wie mußte
h doch schmiegen der Va-
Abraham, eh als ihm sein
Vergnügen und rechte Wohnstatt kam!

5. Wie manche schwere Bürde trug Isaac, sein Sohn! und Jacob, dessen Würde stieg bis zum Himmels-Thron, wie mußte der sich plagen! in was für Weh und Schmerz, in was für Furcht und Zagen sank oft sein armes Herz.

6. Die frommen heilgen Seelen, die gingen fort und fort, und änderten mit Quälen den erst bewohnten Ort; sie zogen hin und wieder, ihr Kreuz war täglich groß, bis daß der Tod sie nieder legt' in des Grabes Schooß.

7. Ich habe mich ergeben in gleiches Glück und Leid; was will ich besser leben, als solche große Leut? Es muß ja durchgedrungen, es muß gelitten seyn; wer nicht hat wohl gerungen, geht nicht zur Freude ein.

8. So will ich zwar nun treiben mein Leben durch die Welt, doch denk ich nicht zu bleiben in diesem fremden Zelt; ich wandre meine Straßen, die zu der Heimath führt, da mich, ohn alle Maaßen, mein Vater trösten wird.

9. Mein' Heimath ist dort droben, da aller Engel Schaar den großen Herrscher loben, der alles ganz und gar in seinen Händen träget, und für und für erhält, auch alles hebt und leget, nachdems ihm wohl gefällt.

10. Zu dem steht mein Verlangen, da wollt ich gerne hin. Die Welt bin ich durchgangen, daß ich fast müde bin; je länger ich hier walle, je wen'ger sind ich Lust, die meinem Geist gefalle, das meist ist Stank und Wust.

11. Die Herberg ist zu böse, der Trübsal ist zu viel; ach komm!

mein GOtt, und löse mein Herz, wenn dein Herz will; komm, mach ein selges Ende an meiner Wanderschaft, und was mich kränkt, das wende durch deinen Arm und Kraft.

12. Wo ich bisher gesessen, ist nicht mein rechtes Haus; wenn mein Ziel ausgemessen, so tret ich denn hinaus; und was ich hier gebrauchet, das leg ich alles ab; und wenn ich ausgehauchet, so scharrt man mich ins Grab.

13. Du aber, meine Freude, du meines Lebens Licht, du ziehst mich, wenn ich scheide, hin vor dein Angesicht, ins Haus der ewgen Wonne, da ich stets freudenvoll, gleich als die helle Sonne, nebst andern leuchten soll.

14. Da will ich immer wohnen, und nicht nur als ein Gast bei denen, die mit Kronen, du ausgeschmücket hast; da will ich herzlich singen, von deinem großen Thun, und frei von schnöden Dingen in meinem Erbtheil ruhn.

999. M. O Ewigkeit, du Donner.

†Ich bin ja, HErr, in deiner Macht, du hast mich an das Licht gebracht, du unterhältst mir auch das Leben; du kennest meiner Monden Zahl, weißt, wenn ich diesem Jammerthal auch wieder gute Nacht muß geben; wie, wo und wenn ich sterben soll, das weißt, du Vater, mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun, als dich allein, der mir in meiner letzten Pein mit Trost und Rath weiß beizuspringen? Wer nimmt sich meiner Seelen an, wenn niemand mir mehr rathen kann, und ich muß mit dem Tode ringen, wenn allen Sinnen Kraft gebricht, thust du es, GOTT, mein Heiland nicht.

3. Mich dünkt, ich liege da vor mir ganz ohne Kraft, Gestalt und Zier, mit höchster Herzens-Angst befallen, die Augen dunkel, wie ein Grab, Gehör und Rede nehmen ab; doch kränkt die Sünde mich vor allen; des Satans Anklag hat nicht Ruh, und setzt mir mit Versuchung zu.

4. Ich höre dort Posaunen-Ton, und seh auch den Gerichts-Tag schon, an dem mir GOtt wirds Urtheil fällen; hier weiset mein Gewissens-Buch, und dorten des Gesetzes Fluch mich Sündenkind hinab zur Höllen, da, wo man ewig, ewig Leid, Mord, Jammer, Angst und Zeter schreit.

5. Kein Geld und Gut errettet mich, umsonst erbeut ein Bruder sich den andern frei und los zu machen; auf ewig ja muß er anstehn, wir werden nimmer nicht entgehn, kriegt einmal uns der Höllen Rachen; wer hilft mir sonst in dieser Noth, wo du nicht GOTT! du Todes Tod?*

* d. i. der du, als mein Erlöser, dem Tode die Macht genommen.

6. Der Teufel hat nicht Macht an mir, ich habe bloß gesündigt dir,* dir, der du Missethat vergiebest. Was maßt sich Satan dessen an, der kein Gesetz mir geben kann, und nichts an dem hat, den du liebest? Er nehme das, was sein ist, hin, ich weiß, HErr! daß ich deine bin.

* S. Ps. 51, 6.

7. HErr JEsu! ich dein theures Gut, bezeugs mit deinem eignen Blut, daß ich dem Feind nicht angehöre; warum entfernt er sich denn nicht? Was schreckt er mich durch's Zorngericht? Komm, rette deines

nes Leidens Ehre! Was giebest du mich fremder Hand, und hast so viel an mich gewandt?

8. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein Heil! Du lässest mich, dein wahres Theil, zu tief in deinen Wunden liegen; hier lach ich aller Macht und Noth, kein Fluch, Gesetz, Höll oder Tod kann meinen Glauben nur besiegen; dieweil ich lebte, war ich dein, jetzt kann ich keines Fremden seyn.

1000.

Ich hab mein Sach* GOtt heimgestellt, er machs mit mir, wie's ihm gefällt, soll ich allhier noch länger leb'n, nicht widerstrebn,** sein'm Willen thu ich mich ergeb'n.

* d. i. mein Leben und Sterben.
** nämlich: will ich.

2. Mein' Zeit und Stund ist, wenn GOtt will, ich schreib ihm nicht vor Maaß noch Ziel, es sind gezählt all' Härlein mein beid' groß und klein, fällt keines ohn den Willen sein.

3. Es ist allhier ein Jammerthal, Angst, Noth und Trübsal überall; des Bleibens ist ein' kleine Zeit, voll Mühstligkeit, und wers bedenkt, ist immer im Streit.*

* mit dem Satan, der Welt und seinem eigenen Verderben.

4. Was ist der Mensch? ein Erdenkloß, von Mutterleib kommt er nackt und bloß, bringt nichts mit sich auf diese Welt, kein Gut noch Geld, nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein' Kunst, noch Gunst, noch stolzer Muth; vorm Tod kein Kraut gewachsen ist, kein frommer Christ, alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und stark, morgen todt, und legen im Sarg; heut blüh'n wir wie ein' Rose roth, bald krank und todt; ist allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den Aug'n und aus dem Sinn; die Welt vergisset unsrer bald, sey jung od'r alt, auch unsrer Ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedenken wohl, daß wir sind sterblich allzumal, auch wir allhier kein Bleiben hab'n, müss'n all' davon, gelehrt, reich, jung, alt, oder schön.

9. Das macht die Sünd', du treuer GOtt, dadurch ist komm'n der bittre Tod, der nimmt und frißt all' Menschenkind, wie er sie find, fragt nicht, weß Stands od'r Ehr'n sie sind.

10. Ich hab hier wenig guter Tag, mein täglichs Brod ist Müh und Klag; wenn mein GOtt will, so will ich mit hinfahr'n in Fried, Sterb'n ist mein G'winn, und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein Sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht; ich weiß, daß mein getreuer GOTT für mich in Tod sein'n liebsten Sohn gegeben hat.

12. Derselbe mein HErr JEsus Christ für all' mein Sünd gestorben ist, und auferstanden mir zu gut, der Höllen Glut gelöscht mit seinem theuren Blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, von ihm der bittre Tod mich nicht scheid't; ich leb od'r sterb, so bin ich sein, er ist allein der ein'ge Trost und Helfer mein.

14. Das ist mein Trost zu aller Zeit, in allem Kreuz und Traurigkeit; ich weiß, daß ich am jüngsten Tag, ohn alle Klag, werd' auferstehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber, fromm'r, getreuer GOTT all' mein Gebein bewah-

bewahren thut, da wird nicht eins vom Leibe mein, sey groß od'r klein, umkommen noch verloren seyn.

16. Mein'n lieben GOtt von Angesicht werd' ich anschau'n, dran zweifl' ich nicht, in ewger Freud und Seligkeit, die mir bereit't; Ihm sey Lob, Preis in Ewigkeit.

17. O JEsu Christe, GOttes Sohn, der du für uns hast gnug gethan, ach! schließ mich in die Wunden dein, du bist allein der ein'ge Trost und Helfer mein.

18. Amen, mein lieber, frommer GOtt, bescher uns all'n ein'n selgen Tod, hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich.

1001. M. Herzlich thut mich verl.

Ich hab mich GOTT ergeben, dem liebsten Vater mein, hier ist kein ew'ges Leben, es muß geschieden seyn. Der Tod kann mir nicht schaden, er ist nur mein Gewinn; in GOttes Fried und Gnaden, fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein Weg geht jetzt vorüber, o Welt, was acht ich dein? Der Himmel ist mir lieber, da muß ich trachten ein, mich nicht zu sehr beladen, weil ich wegfertig bin; in GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

3. Ach! selge Freud und Wonne hat mir der HERR bereit't, da Christus ist die Sonne, Leben und Seligkeit! Was kann mir doch nun schaden, weil ich bei Christo bin? In GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

4. Gesegn' euch GOTT, ihr Meinen, ihr Liebsten allzumal! um mich sollt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner Quaal; den rechten Port* noch heute nehmt fleißig ja in acht, in GOttes Fried und Freude fahrt mir bald all' hernach.

* d. i. den rechten Weg zum Himmel, da ihr als in einem sichern Seehafen ruhen werdet.

1002. Hiob. 19, 25-27.

Mel. Wenn mein Stündl. vorh.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, das soll mir niemand nehmen; er lebt, und was ihm widerstrebt, das muß sich endlich schämen. Er lebt fürwahr, der starke Held! sein Arm, der alle Feinde fällt, hat auch den Tod bezwungen.

2. Deß bin ich herzlich hoch erfreut, und habe gar kein Scheuen vor dem, der alles Fleisch zerstreut,* gleichwie der Wind die Spreuen. Nimmt er gleich mich und mein Gebein, und scharrt uns in die Gruft hinein, was kann er damit schaden?

* d. i. dem Tode.

3. Mein Heiland lebt! ob ich gleich werd ins Todes Staub mich strecken, so wird er mich doch aus der Erd hernachmals auferwecken. Er wird mich reißen aus dem Grab, und aus dem Lager, da ich hab ein kleines ausgeschlafen.

4. Da werd ich eben diese Haut und eben diese Glieder, die jeder jetzo an mir schaut, auch was sich hin und wieder von Adern und Gelenken findt, und meinen Leib zusammen bindt, ganz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der Mensch nur trägt, das Fleisch und seine Knochen, wird, wenn er sich hin sterben legt, zermalmet und zerbrochen, von Maden, Motten, und was mehr gehöret zu der Würmer Heer; doch solls nicht stets so bleiben.

6. Es soll doch alles wieder stehn in seinem vor'gen Wesen; was

was niederlag, wird GOTT erhöh'n; was umkam, wird genesen; was die Verfaulung hat verheert, und die Verwesung ausgezehrt, wird alles wieder kommen.

7. Das hab ich je und je geglaubt, und faß ein fest Vertrauen, ich werde den, der ewig bleibt, in meinem Fleische schauen. Ja in dem Fleische, das hier stirbt, und in dem Staub und Koth verdirbt, da werd ich GOtt in sehen.

8. Ich selber werd in seinem Licht ihn sehn und mich erquicken; mein Auge wird sein Angesicht mit großer Lust erblicken! Ich werd ihn mir sehn, mir zur Freud, und werd ihm dienen ohne Zeit, ich selber, und kein Fremder.

9. Troß sey nun allem, was mir will mein Herze blöde machen: was noch so mächtig, groß und viel, kann ich doch fröhlich lachen. Man treib und spanne noch so hoch Sarg, Grab und Tod, so bleibet doch GOtt, mein Erlöser, leben.

1003. M. Meinen JEsum laß ich.

†JEsus, meine Zuversicht und mein Heiland ist im Leben. Dieses weiß ich, soll ich nicht darum mich zufrieden geben, was die lange Todesnacht mir auch für Gedanken macht?

2. JEsus, Er mein Heiland lebt, ich werd auch das Leben schauen, seyn, wo mein Erlöser schwebt; warum sollte mir denn grauen? Lässet auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden, meine starke Glaubenshand wird in ihm gelegt gefunden, daß mich auch kein Todesbann ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin Fleisch, und muß daher auch einmal zu Aschen werden; das gesteh ich, doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese Haut mich umgeben, wie ich gläube; GOTT wird werden angeschaut denn von mir in diesem Leibe, und in diesem Fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heiland, kennen; ich, ich selbst, ein Fremder nicht, werd in seiner Liebe brennen; nur die Schwachheit um und an wird von mir seyn abgethan.

7. Was dier kranket, seufzt und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen; irdisch werd ich ausgesä't, himmlisch werd ich auferstehen; hier geh ich natürlich ein, dorten werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus trägt euch, meine Glieder! Gebt nicht statt der Traurigkeit; sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, wenn die letzt' Trompet erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finstern Erdenkluft, lacht des Todes und der Höllen! Denn ihr sollt euch durch die Luft eurem Heiland zugesellen. Dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geist erhebt von den Lüsten dieser Erden, und euch dem schon jetzt ergebt, dem ihr beigefügt wollt werden. Schickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünscht zu seyn.

1004.

1004. M. Es ist gewißlich an der. † Komm, Sterblicher, betrachte mich! du lebst, ich lebt auf Erden; was du jetzt bist, das war auch ich; was ich bin, wirst du werden; du mußt hernach, ich bin vorhin; ach denke nicht in deinem Sinn, daß du nicht dürfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der Welt, denk auf die letzten Stunden! wenn man den Tod verächtlich hält, wird er sehr oft gefunden.* Es ist die Reihe heut an mir, wer weiß, vielleicht gilts morgen dir; ja wohl noch diesen Abend.

* d. h. er kommt unvermuthet.

3. Sprich nicht: Ich bin noch gar zu jung, ich kann noch lange leben. Ach nein, du bist schon alt genung, den Geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan, es sieht der Tod kein Alter an; wie magst du anders denken?

4. Ach ja! es ist wohl Klagens werth, es ist wohl zu beweinen, daß mancher nicht sein Heil begehrt, daß mancher Mensch darf meinen, er sterbe nicht in seiner Blüth, da er doch viel Exempel sieht, wie junge Leute sterben.

5. So oft du athmest, muß ein Theil des Lebens von dir wehen, und du verlachst des Todes Pfeil? jetzt wirst du müssen gehen. Du hältst dein Grab auf tausend Schritt, und hast dazu kaum einen Tritt; den Tod trägst du im Busen.

6. Sprich nicht: Ich bin frisch und gesund; mir schmeckt auch noch das Essen. Ach! es wird wohl jetzt diese Stund dein Sarg dir abgemessen. Es schneidet dir der schnelle Tod ja täglich in die Hand das Brodt; bereite dich zum Sterben.

7. Dein Leben ist ein Rauch, ein Schaum, ein Wachs,* ein Schnee, ein Schatten, ein Thau, ein Laub, ein leerer Traum, ein Gras auf dürren Matten. Wenn mans am wenigsten gedacht, so heißt es wohl: Zu guter Nacht! ich bin nun hier gewesen.

* das bald zerschmelzet.

8. Indem du lebest, lebe so, daß du kannst selig sterben! du weißt nicht, wenn, wie, oder wo, der Tod um dich wird werben; ach denk, ach denke noch zurück! ein Zug, ein kleiner Augenblick führt dich zun Ewigkeiten.

9. Du seyst denn fertig oder nicht, so mußt du gleichwohl wandern, wenn deines Lebens Ziel anbricht, es geht dir wie den andern. Drum laß dirs eine Warnung seyn! dein Auferstehn wird überein mit deinem Sterben kommen.

10. Ach denke nicht: Es hat nicht Noth, ich will mich schon bekehren, wenn mir die Krankheit zeigt den Tod, GOtt wird mich wohl erhören. Wer weiß, ob du zur Krankheit kömmst? ob du nicht schnell ein Ende nimmst? wer hilft alsdann dir Armen?

11. Zudem, wer sich in Sünden freut, und auf Genade bauet, der wird mit Unbarmherzigkeit der Höllen anvertrauet. Drum lerne sterben, eh du stirbst! damit du ewig nicht verdirbst, wenn GOtt die Welt wird richten.

12. Zum Tode mache dich geschickt, gedenk in allen Dingen; würd' ich hierüber hingerückt, sollt es mir auch gelingen? Wie könnt ich jetzt zu Grabe gehn? Wie könnt ich jetzt vor GOtt bestehn? So wird dein Tod zum Leben.

13. So wirst du, wenn mit Feldgeschrei* der große GOTT wird kommen, von allem Sterben frank und frei seyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein Tod beschließe deine

Pein

Pein und Noth. O Mensch! gedenk ans Ende.

* S. 1. Thessal. 4, 16.

1005. M. Freu dich sehr, o meine.

†Lasset ab, ihr meine Lieben, lasset ab von Traurigkeit, was wollt ihr euch mehr betrüben? weil ihr deß versichert seyd, daß ich alle Quaal und Noth überwunden, und bei GOtt mit den Auserwählten schwebe voller Freud, und ewig lebe.

2. Derer Tod soll man beklagen, die dort in der Höllenpein müssen leiden alle Plagen, so nur zu erdenken seyn; die GOtt aber nimmt zu sich in den Himmel, gleich wie mich, und mit lauter Wollust tränket, wer ist, der sich darum kränket.

3. In des HErren JEsu Wunden hab ich mich geschlossen ein, da ich alles reichlich funden, wodurch ich kann selig seyn; er ist die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt jederzeit; wer dieselb' ergreift im Glauben, dem kann nichts den Himmel rauben.

4. Niemand sag', ich sey umkommen, ob ich gleich gestorben bin; mein GOtt hat mich hingenommen, Sterben ist jetzt mein Gewinn; vor dem Unglück* hat er mich hingerafft so väterlich; jetzt kann mich kein Trübsal pressen, aller Angst ist nun vergessen.

* S. Jes. 57, 1.

5. Der Leib schläft in seiner Kammer, ohne Sorgen, sanft und wohl, und verschläft den großen Jammer, dessen jetzt die Welt ist voll. Meine Seele schauet an den, so nichts als lieben kann, der auf seinen Schooß mich setzet, und mit höchster Freud ergötzet.

6. In der Welt ist nichts zu finden, nichts als Theurung, Pest und Streit, und was mehr die großen Sünden bringen für Beschwerlichkeit; sonderlich kommt noch ein Schwerdt, das der Christen Herz durchfährt;* o viel besser selig sterben, denn durch diesen Zwang verderben.

* dadurch werden Zweifels ohne schwere geistliche Anfechtungen verstanden.

7. Solcher Noth bin ich entgangen, nichts ist, das mich ängsten kann; Fried und Freud hat mich umfangen, kein Feind kann mich sprechen an; ich bin sicher ewiglich in des HErren Hand, der mich ihm zum Eigenthum erworben, da er ist am Kreuz gestorben.

8. Euch wird, meine liebsten Freunde, die ihr weinet in der Welt! schützen wider alle Feinde, GOttes Sohn, der starke Held. Seyd und bleibt ihm nur getreu, seine Gnad ist täglich neu; wer Betrübte will betrüben, der muß wie die Spreu verstieben.

9. Nun will ich euch dem befehlen, der sich euren Vater nennt, der die Thränen pflegt zu zählen, dem sein Herz vor Liebe brennt, der wird euch in eurem Leid trösten, und zu seiner Zeit, in den Ort, da ich bin, führen, und mit höchster Klarheit zieren.

10. Da wird uns der Tod nicht scheiden, der uns jetzt geschieden hat; GOtt selbst wird uns alsdann weiden, und erfreu'n in seiner Stadt. Ewig, ewig werden wir, in dem Paradies allhier, mit einander jubiliren, † und ein englisch Leben führen.

1006. Mel. Höchster Priester, der.

Liebster Bräut'gam! denkst du nicht an die theure Liebespflicht, da du dich mit tausend Wunden meiner Seelen hast verbunden?

2. Denkst du nicht an deinen Spott? an das Kreuz und an die Noth, und an deiner Seelen Leiden, da ich sollte von dir scheiden?

3. Wei-

3. Weißt du wohl, daß deine Pein mein' Erlösung sollte seyn? und wie muß ich denn auf Erden noch so lang gequälet werden?

4. Bin ich dir als eine Braut schon verlobet und vertraut, warum läßst du meine Seele in des Leibes Trauerhöhle?

5. Bin ich dein, und du bist mein, warum läßst du mich allein? Warum willst du mich, mein Leben! nicht alsbald zu dir erheben?

6. Ich verschmachte vor Begier, die mein Herze hat nach dir; ich vergehe vor Verlangen, dich zu zu sehn und zu umfangen.

7. Denke doch, o GOtteslamm! daß du bist mein Bräutigam; denke, daß dirs will gebühren, deine Braut zur Ruh zu führen.

8. Nimm mich, Liebster! in dein Reich, mach mich den Erwählten gleich; nimm mich aus der Trauerhöhle, JEsu, Bräutgam meiner Seele.

1007. M. Freu dich sehr, o meine.

†Liebster GOtt, wenn werd ich sterben? Meine Zeit läuft immer hin, und des alten Adams* Erben, unter denen ich auch bin, haben das zum Vatertheil, daß sie eine kleine Weil arm und elend sind auf Erden, und denn selbst zur Erden werden.

* d. i. des ersten Adams, unsers Stammvaters.

2. Ich zwar will mich auch nicht widern, zu beschließen meine Zeit; trag ich doch an allen Gliedern Saamen von der Sterblichkeit; geht doch immer da und dort einer nach dem andern fort, und schon mancher liegt im Grabe, den ich wohl gekennet habe.

3. Aber GOTT, was werd ich denken, wenn es wird zum Sterben gehn? Wo wird man den Leib versenken? Wie wirds um die Seele stehn? Ach! was Kummer fällt mir ein! Wessen wird mein Vorrath seyn? und wo werden meine Lieben nach einander hin verstieben?

4. Doch was darf es dieser Sorgen? Soll ich nicht zu JEsu gehn? Lieber heute noch als morgen, denn mein Fleisch wird auferstehn. Ich verzeih es gern der Welt, daß sie alles hier behält, und bescheide meinen Erben einen GOtt, der nicht kann sterben.

5. Herrscher über Tod und Leben! mach einmal mein Ende gut, lehre mich den Geist aufgeben mit recht wohl gefaßtem Muth. Hilf, daß ich ein ehrlichs Grab unter frommen Christen hab, und auch endlich in der Erde nimmermehr zu Schanden werde.

1008. M. Auf, Christenmensch.

†Machs mit mir, GOtt, nach deiner Güt, hilf mir in meinem Leiden, ich ruf dich an, versag mirs nicht, wenn sich mein Seel soll scheiden, so nimm sie, HErr, in deine Händ! ist alles gut, wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen, lieber HErr, du wirst mirs nicht verderben; denn du bist ja von mir nicht fern, ob ich gleich hier muß sterben, verlassen meine lieben Freund', die's mit mir herzlich gut gemeint.

3. Ruht doch der Leib sanft in der Erd, die Seel sich zu dir schwinget, in deine Händ' sie unversehrt vom Tod ins Leben bringet. Hier ist doch nur ein Jammerthal, Angst, Noth und Trübsal überall.

4. Tod, Teufel, Hölle, Welt und Sünd, mir nicht mehr mögen schaden; an dir, o HErr, ich Rettung find, ich tröst' mich deiner Gnaden. Dein ein'ger Sohn,

Sohn, aus Lieb und Huld, für mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Warum sollt ich denn traurig seyn, weil mirs so wohl thut gehen? Bekleid't mit Christi Unschuld fein, wie eine Braut ich stehe. Gehab dich wohl, du schnöde Welt! bei GOtt zu leben mir gefällt.

1009. M. Mein Freund zerschm.

Mein treuer Hirt, wie komm ich doch hinüber? Mir grauet vor dem finstern Todesthal. Du bist mir ja, mein Hort, mein Heiland, lieber, als diese Welt; woher kömmt doch die Quaal, daß mich des Todes Larve schreckt, da gleichwohl deine Huld mich sogar treulich deckt?

2. Du hast mich ja so wohl hindurch geführet, als mich dein Licht erst aus Egypten riß;* das rothe Meer hat mich fast nicht berühret.** Du zogst mich aus der dicken Finsterniß; ich folgte dir mit Herzensfreud, und ließ der blinden Welt die schnöde Herrlichkeit.

* d. h. da du mich zur wahren Erkenntniß brachtest, und von der Gemeinschaft der Welt losrissest.

** d. i. Ich bin nicht in allzugroßer Traurigkeit versunken.

3. Ich fühlte zwar, wie damals Tod und Leben zu meinem Heil sich in mir scheiden mußt; doch überwand ich alles Widerstreben, der Wahrheit Glanz entzünd'te meine Brust; du strahltest in mein Herz hinein, drum konnte mir zu dir auch nichts im Wege seyn.

4. So hast du ja den Tod in mir verschlungen, und ich bin aus des Todes Gift und Macht durch deine Kraft zum Leben durchgedrungen; das Leben, das du hast ans Licht gebracht, belebte meinen Geist und Sinn; des Todes Stachel fiel sammt aller Furcht dahin.

5. Wie hat dein Geist mir alles aufgeschlossen, und mir die Schätze deines Reichs gezeigt! Dein Frieden hat sich auf mein Herz ergossen, gleichwie der Thau vom Hermon † niedersteigt, und deine reine GOtteskraft hat mir so manchen Sieg, so manchen Trost geschafft.

6. Wie lieblich hat mich deine Hand geweidet, in deines Wortes segensvoller Au! dein süßes Wort, das Leib und Seele scheidet,* darinnen ich dein treues Herze schau, hat täglich meinen Geist genährt, und meinen Arm den Kampf des Glaubens wohl gelehrt.

* S. Ebr. 4, 11.

7. Du hast mich durch die Wüste* durchgetragen, da mancherlei Versuchung mich gedrückt; dein süßer Trost hat in so manchem Zagen mein mattes Herz mit neuer Kraft erquickt. Weiß ich von mancher Trübsalslast, so weiß ich auch, wie du mir beigestanden hast.

* der Welt.

8. Nun aber, da ich durch den Jordan brechen,* und durch den Tod in Canaan soll gehn, da will die Furcht mir Muth und Glauben schwächen, der Jordan will die stolze Fluth erhöhn. Mein Schifflein eilt zum Hafen ein, und soll, wie ohne Mast, ein Raub der Wellen seyn.

* d. h. die Reise durch die Fluthen des Todes in die Ewigkeit antreten.

9. Ach Lebensfürst, ach JEsu, mein Erretter! ach zeige mir dein freundlichs Angesicht; ach reiß mich raus, ach führ mich aus dem Wetter, verbirge mir jetzt ja dein Herze nicht! Was kann mein Herz jetzt anders thun? es muß bei solchem Sturm in deinem Herzen ruhn.

10. Benebelt mich die finstre Todes-Decke, verklär mich in

solcher Finsterniß; und wenn ich schon im Todesrachen stecke, so mache mich nur deiner Huld gewiß. Bewahre deinen Sinn in mir, auch wenn ich meinen Sinn und alle Kraft verlier.

11. Läßt du mich schon im finstern Thale wandern, eh' noch der Tod mein mattes Herz zerbricht; treibt mich die Noth von einem Ort zum andern, so komm ich doch aus deinen Wunden nicht. Muß hier mein Geist durchs Feuer* gehn, so wird es dort um mich auch desto besser stehn.

* d. h. der Trübsal und Leiden.

12. Und ob du mich beschlossen hast zu tödten, so hoff ich doch auf dich, mein HERR und GOTT. Die Hoffnung muß an dir ja nicht erröthen, der Glaube wird ja nimmermehr zu Spott. Was du erwählt und frei gemacht, wird auch gewiß durch dich zur Herrlichkeit gebracht.

13. Mein Herzenstrost! ich bin dir übergeben, du wirst nun wohl, o mein Erlöser, sehn, wie du mich sollst bewahren zu dem Leben, denn ohne dich ists ja um mich geschehn. Dein Blut und deines Blutes Heil, bleibt mir wohl eingeprägt zu meinem besten Theil.

14. Mein Bräutigam, erkenne meine Seele, mein Flämmlein brennt in himmlischer Begier, es lebt und glänzt in deinem lautern Oele; so komme denn, mein Licht, ich folge dir. So gehts zum neuen Zion hin, Halleluja! GOtt Lob! daß ich hinüber bin.

1010.

†Mit Fried und Freud ich fahr dahin, in GOttes Willen! getrost ist mir mein Herz und Sinn, sanft und stille, wie GOTT mir verheißen hat, der Tod ist mein Schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr'r GOttessohn, der treue Heiland, den du mich, HErr, hast sehen lan,* und machst bekannt, daß er sey das Leben und Heil in Noth und auch im Sterben.

* im Glauben.

3. Den hast du allen vorgestellt, mit großen Gnaden, zu seinem Reich die ganze Welt heißen laden, durch dein theures heilsams Wort, an allem Ort erschollen.

4. Er ist das Heil und seligs Licht für die Heiden, zu erleuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden! Er ist dein's Volks Israel der Preis, Ehr, Freud und Wonne.

1011.

†Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen; wen such'n wir, der Hülfe thut, daß wir Gnad erlangen? Das bist du, HErr, alleine. Uns reuet unsre Missethat, die dich, HErr, erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt! heiliger, starker GOtt; heiliger, barmherziger Heiland! du ewiger GOTT! laß uns nicht versinken in der bittern Todesnoth, Kyrie eleison. †

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen; wer will uns aus solcher Noth frei und ledig machen? Das thust du, HErr, alleine. Es jammert dein' Barmherzigkeit unsre Sünd und großes Leid. Heiliger HErre GOtt! heiliger, starker GOtt! heiliger, barmherziger Heiland! du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen vor der tiefen Höllenglut, Kyrie eleison.

3. Mitten in der Höllenangst unsre Sünd uns treiben; wo soll'n wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Christ, alleine. Vergossen ist dein theures Blut, das

gnug

gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOtt! heiliger, starker GOtt! heiliger, barmherziger Heiland, du ewiger GOtt! aß uns nicht entfallen, von des rechten Glaubens Trost, Kyrie Eleison.

1012.

Nun laßt uns den Leib begraben, daran wir keinen Zweifel haben, er wird am jüngsten Tag aufstehn, und unverweslich hervor gehn.

Antwort des Verstorbenen.

(1.) So grabet mich denn immer hin, da ich so lang verwahret bin, bis GOtt, mein treuer Seelen-Hirt, mich wieder auferwecken wird.

2. Erd ist er und von der Erden, wird auch zu Erd wieder werden, und von der Erd wieder aufstehn, wenn GOttes Posaun' wird angehn.

(2.) A. Ja freilich werd ich nach dem Tod zu Aschen, Erden, Staub und Koth, doch wird dies schwache Fleisch und Bein von meinem GOtt verkläret seyn.

3. Sein' Seele lebt ewig in GOtt, der sie allhier, aus lauter Gnad, von aller Sünd und Missethat, durch seinen Sohn erlöset hat.

(3.) A. Mein Leib wird hier der Würmer Spott, die Seele lebt bei ihrem GOtt, der sie durch sein so bittres Leid erlöset hat zur Seligkeit.

4. Sein Jammer, Trübsal und Elend ist kommen zu ein'm sel'gen End, er hat getragen Christi Joch, ist gestorben und lebet noch.

(4.) A. Was mich für Trübsal hat verletzt, wird nun in höchste Lust versetzt; die Welt ist nur ein Jammerthal, dort ab'r ein rechter Freuden-Saal.

5. Die Seele lebt ohn' alle Klag, der Leib schläft bis zum jüngsten Tag, an welchem GOtt ihn verklären, und ew'ger Freud wird gewähren.

(5.) A. Wenn alle Welt zu Trümmern bricht, und GOtt wird halten sein Gericht, so wird mein Leib verkläret stehn, und in das Himmelreich eingehn.

6. Hier ist er in Angst gewesen, dort aber wird er genesen, in ewiger Freud und Wonne, leuchten wie die helle Sonne.

(6.) A. Wie manche Widerwärtigkeit hatt' ich bei meiner Lebens-Zeit! Nun aber ist mir nichts bewußt, als aller Auserwählten Lust.

7. Nun lassen wir ihn hie schlafen, und gehn all' heim unsre Straßen, schicken uns auch mit allem Fleiß, denn der Tod kommt uns gleicher Weis'.*

* eben sowohl, obgleich nicht auf gleiche Art.

(7.) A. So laßt mich denn in sanfter Ruh, und geht nach eurer Wohnung zu; ein jeder denke Tag für Tag, wie selig er auch sterben mag.

8. Das helf uns Christus, unser Trost, der uns durch sein Blut hat erlöst vons Teufels G'walt und ew'ger Pein, ihm sey Lob, Preis und Ehr allein.

1013. M. HErr JEsu Chr. wahr.

Nun lieg ich armes Würmelein, und ruh in meinem Kämmerlein, ich bin durch einen sanften Tod entgangen aller Angst und Noth.

2. Was schadets mir, daß mein Gebein muß in das Grab verscharret seyn? Mein Seelchen schwebet ohne Leid, im Himmels-Glanz und Herrlichkeit.

3. In solchem Schmuck, in solchem Zier prang ich vor GOttes Thron allhier; mein JEsulein ist

mein

meine Lust, mein Labsal, meine beste Kost.

4. Was frag ich nun nach jener Welt, mein JEsulein mich küßt und hält; in ihm erfreu ich mich allein, ohn ihn kann ich nicht fröhlich seyn.

5. Mit Weinen war ich erst geborn, zum Jauchzen bin ich nun erkor'n; ich singe mit der Engel-Schaar das ew'ge neue Jubel-Jahr.

6. Nichts Lievers meine Zunge singt, nichts Reiners meinen Ohren klingt, nichts Süßers meinem Herzen ist, als mein herzliebster JEsus Christ.

7. Drum, liebe Eltern, höret auf, zu klagen meinen kurzen Lauf! ich bin vollkommen worden bald, wer selig stirbt, ist gnugsam alt.

8. Bedenke meinen Freuden-Stand, und wie es in der Welt bewandt; bei euch rumoren Krieg und Streit; hier herrschet Fried und Fröhlichkeit.

9. Wer auf der Erden lange lebt, derselb auch lang an Sünden klebt, muß streiten oft mit Fleisch und Blut, das manchem weh und bange thut.

10. Ja leiden muß er Kreuz und Noth, auch noch wohl einen langen Tod; hier hab ich schon, nach kurzem Streit, erlangt die Kron und Herrlichkeit.

11. Wie manches Kind fällt sich zu Tod! wie manches stirbt in Wasser-Noth! wie leidet manches lange Quaal, eh es kömmt aus dem Jammerthal.

12. Sollt' es denn euch nicht tröstlich seyn, daß ich so sanft geschlafen ein, daß mir das liebste JEsulein verkürzet meine Todes-Pein?

13. Drum legt die Hand auf euren Mund, und seht auf GOtt, der euch verwund't, der euch zu heilen ist bereit, wenns dienet eurer Seligkeit.

14. An jenem Tag wir werden gehn, (da vor GOtt Groß und Kleine stehn,) zur himmelischen Christ-Tags-Freud, mit höchster Ehr und Herrlichkeit.

1014. Mel. O GOtt, du frommer.

O du Dreiein'ger GOTT, den ich mir auserlesen, gedenk an deine Güt, die vor der Welt gewesen, und sey mir Sünder doch, o GOtt! stets gnädig hier, daß ich recht christlich leb, und sterbe sanft in dir.

2. Ich lege Leib und Seel, o GOtt! in deine Hände; ach lehre du mich stets gedenken an mein Ende, auch sterben, eh' ich sterb', und hören alle Stund: Mensch, du mußt sterben auch, es ist der alte Bund.

3. Weil JEsus mir zu gut gestorben wie geboren, so glaub ich gar gewiß, ich werd nicht seyn verloren; weck mich nur stetig auf daß ich bereitet sey, wie du mich haben willst, wenn mein End kommt herbei.

4. Ich traue deiner Treu durch JESUS Blutvergießen, und will auch weder Zeit noch Ort zum Tod ausschließen; komm, wenn, wie, wo du willst, nur daß ich selig sterb', durch JEsus Blut und Tod das Himmelreich ererb'.

5. So lang allhier ich leb, und wenn ich werd entschlafen, geb ich, GOtt Vater, dir das, was du hast erschaffen; GOtt Sohn, was du erlöst, das geb ich wieder dir; GOtt Heilger Geist, was du geheiligt, nimm von mir.

6. Mein JEsus komme mir stets vor in seinem Leiden, und sage, daß mich nichts, nichts nichts von ihm soll scheiden; er halt' mich mit der Hand, da ich gezeichnet ein, und rufe stets:

Ich

Ich soll nicht, nicht verloren seyn.

7. Vor Sünden, Höll und Tod, und vor des Satans Schrecken mein JEsus stelle sich, er laß sein Blut mich decken, und sey ein Vorschmack mir der ew'gen Seligkeit, daß ich vor Freud nicht fühl des Todes Bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlass', versorg' er, schütz und liebe, und geb', daß mich im Tod nichts hindre noch betrübe; er halt' mich bei Verstand, und einem frischen Muth, daß mitten im Gebet ich sterb auf JEsus Blut.

9. Nun geb ich meinen Geist nochmals in GOttes Hände, und warte, bis er kommt mit einem sel'gen Ende, daß er mir nach dem Tod drück selbst die Augen zu, und bis am jüngsten Tag schenk eine sanfte Ruh.

10. Ich weiß, durchs Lammes Blut werd ich schon überwinden, und einen gnäd'gen GOtt in Tod und Leben finden. Ich halte mich an GOtt und meines JEsu Blut; ich weiß, GOtt macht es schon mit meinem Ende gut.

11. Ich sage Amen drauf in meines JEsu Namen. Es sage gleichfalls auch der HErre, mein GOtt, Amen. Ach! sage Ja zu mir, Dreiein'ger GOtt; komm du, ach! sage: Sey getrost mein Kind, ich komme nu.

1015. Mel. Vater unser im Himm.

✝O HErre GOtt! in meiner Noth ruf ich zu dir, du hilfest mir; mein'n Leib und Seel ich dir befehl in deine Händ, dein'n Engel send', der mich bewahr', wenn ich hinfahr' von dieser Welt, wenn dirs gefällt.

2. O JEsu Christ! gestorben bist am Kreuzes-Stamm; du GOttes-Lamm, dein' Wunden roth in aller Noth; dein theure Blut komm mir zu gut, dei Leid'n und Sterb'n mach mi zum Erb'n in deinem Reich de Engeln gleich.

3. O Heilger Geist! ein Tröst heißt, an meinem End dein'n Tro mir send; verlaß mich nich wenn mich anficht des Teufe G'walt, des Tod's Gestalt. Na deinem Wort, du höchster Hor woll'st du mir geb'n das ew'g Leben.

1016. Mel. O GOtt, du frommer G

✝O JEsu, meine Lust, o L ben meiner Seel! wan rufst du mich hervor aus dies Trauer-Höhle? wann werd i einst erfreut, dich, lieber JEs sehn, und zu dir in dein Re mit Freuden-Sprüngen gehn?

2. O du mein Aufenthalt, Leben, meine Wonne, mein ei ziger Gewinn, und rechte Fre den-Sonne! mein Herz und ga zer Geist schreit stets, o GO zu dir: Wann werd ich schau dich, o JEsu, meine Zier?

3. Ich denk an jene Zeit, ich zu deinen Freuden, o JEs werd' eingehn, nach lang gewäh ten Leiden; wie große Freud u Lust wird dann bei mir entste wenn ich in deinem Licht, di JEsu, werde sehn.

4. Alsdann so wirst du mi zu deiner rechten stellen, und m als deinem Kind, ein gnädi Urtheil fällen, mich bringen der Lust, wo deine Herrlichkeit werde schauen an in alle Ewigke

5. Ach daß ich heute noch v hinnen sollte scheiden, nur daß käme bald zu jenen Himmels-Fre den! ach daß ich heute noch Welt verlassen müßt', und kä in das Schloß, da nichts Freude ist.

6. O du mein liebster Scha

wa

wann wirst du mich einführen zu solcher Herrlichkeit, und mit der Krone zieren, die du mir hast bereit't? Wann küß ich deine Brust in jenem Freudensaal? O JEsu, meine Lust!

1017. M. Nimm von uns, HErr.

†O Mensch, bedenke stets dein End, der Tod auch Leib und Seele trennt. Gehorche GOtt, und dich bekehr, mit Sünden nicht dein Herz beschwer. Hier bleibst du nicht, du mußt davon; wie du hier lebst, ist dort dein Lohn.

2. Wo sind die Kinder dieser Welt, mit ihrer Wollust, Pracht und Geld? Wo sind, die noch vor wen'ger Zeit bei uns stolzirten voller Freud? Sie sind dahin, all' ihre Haab ist nichts denn Staub und Stank im Grab.

3. Hieran gedenk, o Menschen-Kind, bedenke, was sie worden sind; sie waren Menschen, gleich wie du, die meiste Zeit sie brachten zu in Wollust; aber, ach! wie schnell sind sie gefahren zu der Höll!

4. Hier wird der Leib der Würmer Kost, die Seel dort leidet Hitz und Frost, bis sie der HErr am jüngsten Tag zusammen bringen wird mit Klag, und stürzen in das Schwefel-Feur zu allen Teufeln ungeheur.

5. Denn, wie sie hier mit Ueppigkeit gedient dem Satan haben beid, an ihre Buße nicht gedacht, und an die finstre Todesnacht; so ists auch recht, daß sie zugleich dort leiden Quaal ins Teufels Reich.

6. Was hilft sie nun ihr' Ehr und Gut, ihr' Wollust, Macht und Uebermuth? Wo ist ihr Lachen, Spiel und Scherz? Wo ist ihr stolz- und freches Herz? Dies alles ist in lauter Pein verwandelt, der kein Ziel wird seyn.

7. Was GOtt an ihnen hat gethan, bezeugt, daß er auch solches kann an dir erweisen; du bist Erd, trittst Erd, und wirst von Erd genährt; zur Erden wirst du nach dem Tod auch werden, gleichwie Staub und Koth.

8. Merk und behalt dies, was ich sag, vergiß nicht deinen Todes-Tag, wie schnell er brechen wird herein, vielleicht möcht es noch heute seyn; der Tod mit dir macht keinen Bund; wie, wenn er käm jetzt diese Stund?

9. Gewiß ist, daß du sterben mußt, wenn, wie und wo ist unbewußt. An allem Ort, all' Augenblick wirst aus der Tod sein Netz und Strick; bist du nun klug, so sey bereit, und warte sein zu jeder Zeit.

10. Trau nicht auf deinen stolzen Leib, das Sünden-Rad nicht weiter treib; wirst du in Bosheit fahren fort, so fährest du zur Höllen-Pfort; GOtt ist gerecht, er straft die Sünd, er straft dort, wie er dich hier find.

11. Denn wer die Welt mehr liebt als GOtt, aus Frömmigkeit nur treibet Spott, lebt täglich wie der reiche Mann, in Völlerei aufs Best er kann; dem Teufel dient er auf der Erd, wird ihm mit gleicher Straf gewährt.

12. O JESU Christe, der du mich aus Finsterniß so gnädiglich berufen hast zu deinem Licht, hilf daß ich mich gleich stelle nicht dem Wesen dieser argen Welt, die ganz mit Bosheit ist vergällt.

13. Verleih, daß ich aus aller Macht die Welt mit ihrer Lust veracht, und trachte stets nach deinem Reich, da ich werd seyn den Engeln gleich, da man dein' auserwählte Kind in höchster Freud beisammmen find.

1018. M.

1018. M. Nun ruhen alle Wälder.

†O Welt! ich muß dich lassen, ich fahr dahin mein' Straßen, ins ewge Vaterland; mein'n Geist will ich aufgeben, dazu mein'n Leib und Leben setzen in GOttes gnäd'ge Hand.

2. Mein' Zeit ist nun vollendet, der Tod das Leben endet, Sterben ist mein Gewinn; kein Bleiben ist auf Erden, das Ew'ge muß mir werden, mit Fried und Freud fahr ich dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die Welt, von GOTT gezogen durch List und Trügerei, will ich doch nicht verzagen, sondern mit Glauben sagen, daß mir mein' Sünd vergeben * sey.

* woferne du dich wahrhaftig bekehret hast.

4. Auf GOTT steht mein Vertrauen, sein Antlitz will ich schauen, wahrlich durch JEsum Christ, der für mich ist gestorben, des Vaters Huld erworben, mein Mittler er auch worden ist.

5. Die Sünd mag mir nicht schaden, erlös't bin ich aus Gnaden, umsonst durch Christi Blut; kein Werk kommt mir zu Frommen,* so will ich zu ihm kommen allein durch wahren Glauben gut.

* zu Nutze.

6. Ich bin ein unnütz Knechte, mein Thun ist viel zu schlechte, denn daß ich ihm bezahl damit das ew'ge Leben; umsonst will er mirs geben, und nicht nach mein'm Verdienst und Wahl.

7. Drauf will ich gerne sterben, das Himmelreich ererben, wie er mirs hat bereit't; hier mag ich nicht mehr bleiben, der Tod thut mich vertreiben, mein' Seele sich vom Leibe scheid't.

8. Damit fahr ich von hinnen, o Welt, thu dich besinnen, denn du mußt auch hernach! thu dich zu GOtt bekehren, und von ihm Gnad begehren, im Glauben s du auch nicht schwach.

9. Die Zeit ist nun vorhande hör auf von Sünd und Scha den, und richt dich auf die Bah mit Beten und mit Wachen, son all' irdische Sachen sollst du gu willig fahren lan.

10. Das schenk ich dir am Er de; ade! † zu GOtt mich wend zu ihm steht mein Begehr. Hü dich vor Pein und Schmerzer nimm mein'n Abschied zu Herzen meins Bleibens ist jetzt hier nich mehr.

1019.

†O wie selig seyd ihr doch, i Frommen, die ihr dur den Tod zu GOtt gekommen! i seyd entgangen aller Noth, d uns noch hält gefangen.

Antwort der Seligen.

(1.) Ja höchstselig sind wi lieben Bruder, unser Mun ist voller Freudenlieder; doch was wir schauen, wird GOT euch gar bald auch anve trauen.

2. Muß man hier doch wie i Kerker leben, und in Sorge Furcht und Schrecken schweben was wir hier kennen, ist nur Mü und Herzeleid zu nennen.

(2.) O ihr Lieben, sey doch ja zufrieden, wünsch nicht Freude, weil ihr sey hienieden, laßt euren Wille sich nur sanft von GOtte Gnade stillen.

3. Ihr hingegen ruht in eur Kammer, sicher und befreit v allem Jammer, kein Kreuz u Leiden ist euch hinderlich in eur Freuden.

(3.) Aber gleichwohl mu ten wir auch kämpfen, da uns war Sünd und Tod dämpfen; was euch jetzt qu let, daran hat es uns au nicht gefehlet.

4. Christus wischet ab all eure Thränen, habt das schon, wonach wir uns erst sehnen, euch wird gesungen, was durch keines Ohr allhier gedrungen.

(4.) Dulder euch nur fort bei euren Thränen, bleibt getreu, euch Himmel an zu sehnen; eu'r jetzigs Leiden ist der Saamen zur künftigen Freuden.

5. Ach! wer wollte denn nicht gerne sterben, und den Himmel für die Welt ererben? Wer wollt' hier bleiben, sich den Jammer länger lassen treiben?

(5.) Freilich ist hier gut bei Christo leben, doch könnt ihr euch in Geduld ergeben; all euer Streiten lohnet Christus hier mit Herrlichkeiten.

6. Komm, o Christe, komm, uns auszuspannen, löf' uns auf, und führ uns bald von dannen. Bei dir, o Sonne! ist der frommen Seelen Freud und Wonne.

(6.) Ach, ihr theuren Seelen! eure Kronen, eure Palmen, eure guldnen Thronen sind schon bereitet! schafft nur, daß ihr recht zum Siege streitet.

7. Nun wir wollen beiderseits denn loben GOttes Lamm, das uns in GOtt erhoben, ein ewges Leben ist uns beiderseits gewiß gegeben.

8. Lobt ihr Menschen, lobt ihr Himmelschöre, gebt dem höchsten GOtt allein die Ehre, die Ewigkeiten werden unsers GOttes Lob ausbreiten.

1020. M. Herzlich thut mich verl.

†So hab ich nun vollendet den schweren Lebenslauf, mich ganz zu GOtt gewendet, und geh jetzt himmelauf; sehr matt bin ich von Thränen, mein Herz ist schwach von Noth, von Seufzen und von Stöhnen, drum komm, o lieber Tod!

2. In allen meinen Jahren, von zarter Jugend an, hab ich es wohl erfahren, wie schwer die Himmelsbahn; ich bin auf keinen Rosen gegangen jederzeit, wie etwa die Gottlosen in stolzer Sicherheit.

3. Was ist der Menschen Leben? Wenn auch aufs Allerbest sie können sich erheben, so ist es Müh gewest, nur lauter Müh und Sorgen, nur lauter Gram und Noth, den Abend als den Morgen; drum ist man lieber todt.

4. Wie oft hab ich geklaget gleichwie ein Wandersmann, und nach der Ruh gefraget: Wann komm ich himmelan? Werd ich noch lange gehen auf eitler Erden Tand? Ach! werde ich bald sehen das rechte Vaterland?

5. Gottlob! nun soll es werden, nun ist die Stund herbei, daß ich von dieser Erden soll werden los und frei, nun hab ich ausgeklaget, ich hab in meinem Streit mich ritterlich gewaget; die Kron ist mir bereit.

6. O Liebsten, laßt das Weinen, es ist ja ohne Noth; GOtt eilet mit den Seinen durch einen sel'gen Tod, eh noch viel Trübsal kommen; GOtt weiß, sie dräuen schon. Wohl dem, der nun genommen zum schönen Himmelsthron.

7. Wenn ihr euch könnt bedenken, wenn ihr mich lieben woll't, so dürft ihr euch nicht kränken ob diesen Todessold; in diesem Weltgebäude hab ich euch ja geliebt, drum gönnt mir doch die Freude, die mir mein Heiland giebt.

8. Wir werden seyn verbunden, ohn alle Noth und Leid, nach wenig Zeit und Stunden, dort in der Ewigkeit; da wird

uns

uns GOtt verneuen, da werden wir uns auch recht miteinander freuen, nach himmelischem Brauch.

9. Ade! † nun muß ich scheiden, zu tausend guter Nacht! zur Himmelslust und Freuden. Ihr Liebsten, seyd bedacht, wie ihr mich wollet finden im schönen Paradeis, das Eitle überwinden. Ei, gute Nacht! ich reis'.

1021. Mel. Was mein GOtt will.

† So komm, geliebte Todesstund, komm, Ausgang meiner Leiden! Ich seufz' aus diesem Sünden-Grund nach jenen Himmelsfreuden. Ach! liebster Tod, komm bald heran! ich warte mit Verlangen, in weißen Kleidern angethan, vor GOttes Thron zu prangen.

2. Ihr schwachen Glieder scheut euch zwar, so früh entseelt zu werden; die Seele selbsten kann nicht gar ohn' alle Pein der Erden, darinnen sie bisher gelebt, den letzten Abschied sagen; bald ist sie freudenvoll, bald schwebt sie wieder voller Zagen.

3. Doch, JEsu, deine Liebe macht mir alle Furcht verschwinden, ich werd in dieser Todesnacht dich Lebensfürsten finden; ich finde, ja ich halte dich, mein Leben, mein Verlangen! mein Leben, du wirst selbsten mich mit deinem Licht umfangen.

4. Drum sterb ich nicht in diesem Tod, der Tod ist nur mein Leben; nach kurzem Kampf, nach kurzer Noth, ist dort ein ewigs Schweben voll Herrlichkeit, voll Ruh und Freud, voll Fried, voll Trost, voll Wonne, voll Seligkeit, wo allezeit GOtt selbsten ist die Sonne.

5. Der Herzog meines Lebens ist durch Tod zum Leben gangen, und ich werd auch zu meinem Christ auf diesem Weg gelangen; der letzte Schritt zur Sel keit geschicht durch seligs Serb Ist er, mein Haupt, in He lichkeit, wie soll ein Gl verderben?

6. Drum zage nicht, m schwacher Sinn, verlaß den L der Erden, wirf alles Eitle wi hin, die Erd muß Erde werd die Seele bleibt in GOttes Ha bei solchem Wohlvergnügen, nur der Geist und kein Verste anjetzt begreifen mügen.

7. Auch wird die schöne Fr denzeit am End der Zeit entdeck daß GOTT der Seelen vo Kleid* auch aus dem Staub wecken und ewig herrlich mac kann; da wird seyn volle Won wenn wir, mit Klarheit angeth dort leuchten wie die Sonne.

* den Leib.

8. An uns stirbt nichts Sterblichkeit, wir selbst sind verloren; der Leib wird nur Last befreit, und himmlisch geboren; denn was man hier weslich sä't, was hier verdirbt Dunkeln, das wird, sobald aufersteht, voll Glanz und Sch heit funkeln.

9. Drum geht, ihr schwac Glieder ihr, euch willig hin Erden, es wird von eurer Z und Zier ja nichts verloren w den; die Haut, die vormals e bedeckt, wird dort mich wie kleiden, wenn ich in meinem Fle erweckt beschaue GOtt mit Freud

10. Dem ich im Glauben hier dient, der wird mich dorthin br gen, wo tausend, tausend vor sind, und ewig heilig singen; werd ich seine Herrlichkeit mit nen Augen sehen, und was Zeit und Ewigkeit von ihm Guts geschehen.

11. GOtt selbst mit seinem gesicht wird ewig mich erquick

so werd ich auch in seinem Licht mir selbsten ihn erblicken. O Herrlichkeit! wie sind ich mich, wenn engelreine Seelen mit sonnenklaren Leibern sich vor GOttes Stuhl vermählen.

1022.

†Valet† will ich dir geben, du arge falsche Welt, dein sündlich böses Leben durchaus mir nicht gefällt; im Himmel ist gut wohnen, hinauf steht mein Begier, da wird GOtt ewig lohnen* dem, der ihm dient allhier.

* aus Gnaden, 1. Cor. 15, 57.

2. Rath' mir nach deinem Herzen, o JEsu! GOttes Sohn. Soll ich ja dulden Schmerzen, hilf mir, HErr Christ, davon, verkürz mir alles Leiden, stärk meinen blöden Muth, laß mich selig abscheiden, setz mich in dein Erbgut.

3. In meines Herzensgrunde dein Nam und Kreuz allein funkelt all' Zeit und Stunde, drauf kann ich fröhlich seyn; erschein mir in dem Bilde, zu Trost in meiner Noth, wie du, HErr Christ, so milde dich hast verblut't zu Tod.

4. Verbirg mein' Seel' aus Gnaden in deine offne Seit, rück sie aus allem Schaden zu deiner Herrlichkeit. Der ist wohl hier gewesen,* wer kömmt ins Himmels Schloß; der ist ewig genesen, wer bleibt in deinem Schooß.

* d. h. der hat seine Zeit in diesem Leben wohl zugebracht.

5. Schreib meinen Nam'n aufs Beste ins Buch des Lebens ein, und bind' mein' Seel fein feste ins Lebensbündelein der'r, die im Himmel grünen und vor dir leben frei; so will ich ewig rühmen, daß dein Herz treue sey.

1023. M. Wer nur den lieben G.

†Weil nichts gemeiners ist als Sterben, und bald vielleicht die Reih an mir, so will ich mich bei Zeit bewerben um ein recht selig Sterben hier; ich will erst sterben,* eh ich sterb, daß ich im Tode nicht verderb.

* Siehe v. 5.

2. Weil aber dies ist eine Sache, die nicht in Menschen Kräften steht, so weiß ich, wie ichs klüglich mache, daß mein Vorhaben doch fortgeht; ich lauf gerade zu dem Mann, der zum Wohlsterben helfen kann.

3. Das ist mein JEsus, der sein Leben für meines hat geopfert auf, mir sein Verdienst zum Trost gegeben, sein Blut zu meiner Seelen Kauf, und mir durch seine Todesnoth erworben einen selgen Tod.

4. Ach, liebster Schatz, gedenk doch meiner, und halte bei mir redlich aus; laß allzeit mich genießen deiner, und reiß aus aller Noth mich raus; denn ich will hab'n in diesem Nun mit niemand als mit dir zu thun.

5. Laß mich absterben meinen Sünden durch stete Reu und wahre Buß, im Glauben mich mit dir verbinden, und lernen, daß ich sterben muß, damit ich mich all' Augenblick zu einem selgen Sterben schick.

6. Ich gebe dir zu treuen Händen, HERR, meine Seel, dein Eigenthum. Das Deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein zu deinem Ruhm; gieb du nur selber Achtung drauf. HERR JEsu! meinen Geist nimm auf.

7. Bereite mich von auß- und innen, wie du mich selber haben willt, den Glauben mehr', stärk meine Sinnen, und sey für mich stets Sonn und Schild! Die Sünde tilg, dem Satan wehr, und zeig dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitt mir aus, dein' heil-

heilge Wunden zur Ruh, dein Wort zur Arzenei, deins Leidens Kraft zun letzten Stunden, das Vaterherz, des Trösters Treu, dein Blut zur Kron und Sterbekleid, zuletzt zum Grabe deine Seit.

9. Auf diese Weise mag ich sterben in kurzem oder über lang, mir ist, als einem Himmelserben und GOtteskinde, gar nicht bang; die GOtteslieb, das JEsusblut machts schon mit meinem Ende gut.

1024. M Ein Lämmlein geht u.

Wenn dieses Haus der Sterblichkeit, die Hütte voll Beschwerden, mein schwacher Leib, zu seiner Zeit wird abgebrochen werden; wenn ich den Lebenslauf vollbracht, den GOttes Rath mir zugedacht, der meine Tage zählet; so geht mein Leben drum nicht aus, o nein, ich hab ein bessers Haus von dem, der mich erwählet.

2. Der Kerker bricht da nur entzwei, das schnöde Nest der Sünden; hingegen wird die Seele frei, und kommt zum Ueberwinden. Was sterblich und verweslich heißt, das fällt dahin; der edle Geist erlangt denn erst sein Leben, die Sünde selbst, der scharfe Pfahl, stirbt, und was sonst im Jammerthal mich hat für Roth umgeben.

3. Ein neuer Bau, von GOtt erbaut, wird mich alsdann bedecken, wo man von Menschenhand nichts schaut, wo weder Gram noch Schrecken mir die erkaufte Ruhe stört, wo man nichts mehr von Thränen hört, wo stolzer Friede blühet, wo GOTT selbst all's in allem ist, und wo der auserwählte Christ GOtt selbst mit Augen siehet.

4. Das wissen wir durch GOttes Geist, der dies durchs Wort versiegelt, und der durch die Vernunft hinreißt, die solchen Trost verriegelt; der Geist zeugt, daß Geist Wahrheit sey, der steht dem Glauben kräftig bei, der weit hinüber schauet in das beglückte Canaan, wenn vor der rauhen Todesbahn dem armen Herzen grauet.

5. Hierdurch entbrennet uns das Herz in brünstigem Verlangen, es schwingt und sehnt sich himmelwärts, die Hütte zu empfangen, die uns mit GOttes Klarheit füllt, die alles Weh und Seufzen stillt in Christi Schooß und Armen. Der Geist spricht: Komm, ach komm, mein Licht, fleuch wie ein Hirsch, und säume nicht, vollende dein Erbarmen.

6. Dies Sehnen wirkt mit aller Macht, und läßt uns niemals Friede, es treibt die Seufzer Tag und Nacht, macht uns der Welt ganz müde. Was Hoheit, Pracht und Wollust heißt, daß stinkt uns an. Ach! spricht der Geist: Was hilft die schönste Seide dem Fisch, der außer Wasser liegt? So bin auch ich nur unvergnügt, bis ich von hinnen scheide.

7. Wie freuet sich mein Herz und Sinn, wie froh ist mein Gemüthe, daß ich schon eingeschrieben bin durch meines GOttes Güte, durch meines holden Königs Wahl zu der erkauften Seelenzahl, die zu dem Lamme kommen, und die GOtt aus der argen Welt erwählt, und in sein eigen Zelt als Kinder aufgenommen.

8. Ach aber wär ich nur erst recht bekleidet und geschmücket, mein Thun ist doch noch gar zu schlecht! was man an mir erblicket, ist sündlich, eitel und verderbt; was Adam mir hat angeerbt, macht all mein Thun zu

Schan

Schanden. Ach decke meine Blöße zu, o JEsu, bring mein Schiff in Ruh, und laß es nun nicht stranden.

9. Ach, kleide mich in dich selbst ein, dein Heil sey meine Decke, laß mich nach dir gesinnet seyn, daß mich ja nichts erschrecke, wenn ich durchs Todesthal muß gehn; durch dich will ich vor GOTT bestehn, schleuß mich in deine Wunden, dein Stab und Stecken* trösten mich, wenn ich verscheide, bis ich dich, das Leben, hab gefunden.

* S. Ps. 23, 4.

1025. M. Es ist gewißlich an der.

†Wenn ich in Todesnöthen bin, und weiß kein' Rath zu finden, so nehm ich meine Zuflucht hin zu Christi Tod und Wunden; darinnen sind ich Hülf und Rath wid'r GOttes Zorn und Missethat, auch wider Tod und Hölle.

2. Es ist kein Schmerz, kein Leid, kein' Noth, kein' Angst so groß auf Erden, so nicht durch Christi Wunden roth geheilet könnte werden. Sein Tod mein Leben und Gewinnst, mein' Hoffnung, Zuflucht und Verdienst, mein Schatz, mein' Ehr und Krone.

3. Er streckt am Kreuz aus Händ und Fuß, mich freundlich zu umfangen; sein Haupt neigt er mir zu ein'm Kuß, aus herzlichem Verlangen; sein' Seite er eröffnen ließ, daß ich darin mög schauen süß sein Herz, sein' Lieb und Treue.

4. Das ist die Thür der Gnaden fest, die uns stets offen stehet. Gleichwie GOTT Noa bauen läßt ein'n Kasten, drein er gehet, zur Sündfluth groß, mit all' den Sein'n; also sind Christi Wunden rein die Thür zum Gnadenthrone.

5. Darein will ich mich finden fein, und mich darin verdecken, gleichwie ein klein Waldvögelein im hohlen Baum verstecken, bis Ungewitt'r vorüber geht, also will ich mich finden stets zu Christ, dem Baum des Lebens.

6. Moses schlug einen Felsen hart, daß Wasser draus thät fließen; also ward Christi Seite zart mit einem Speer gerissen, daraus viel Blut und Wasser floß, der Gnadenbrunn sich da ergoß, der mich im Tod erquicket.

7. O ew'ger Vat'r im Himmelsthron! laß mich von hinnen scheiden; o JEsu Christe, GOttes Sohn! du wollst mich auch begleiten; o Heilger Geist! thu auf die Thür, und mich zum Baum des Lebens führ, und zu dem Brunn der Gnaden.

8. Nun fühl ich Schutz, Trost, Ruh und Freud in deinen heilgen Wunden; nun ist all's Leid und Traurigkeit aus meinem Herz'n verschwunden. Fahr hin, mein' Seel, GOtt wartet dein mit seinen lieben Engelein, führt dich ins Himmels Saale.

1026

†Wenn mein Stündlein vorhanden ist, und ich soll fahrn mein Straße, so g'leit du mich, HERR JEsu Christ, mit Hülf mich nicht verlasse. Mein' Seel an meinem letzten End befehl ich, HErr, in deine Händ, du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein' Sünd'n mich werden kränken sehr, mein G'wissen wird mich nagen, denn ihr'r sind viel, wie Sand am Meer! doch will ich nicht verzagen, gedenk'n will ich an deinen Tod; HERR JESU, deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem

rem Leib, des tröst ich mich von Herzen; von dir ich ungeschieden bleib in Todesnoth und Schmerzen; wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, ein ewges Leben hast du mir durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben, mein höchster Trost dein Auffahrt ist, Tod'sfurcht kannst du vertreiben; denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bei dir leb und bin, drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JESU Christ, mein' Arm' thu ich ausstrecken, so schlaf ich ein, und ruhe fein, kein Mensch kann mich aufwecken, denn JEsus Christus GOttes Sohn, der wird die Himmelsthür aufthun, mich führ'n zum ewgen Leben.

1027. Mel. Wer nur den lieben G.

†Wer weiß, wie nahe mir mein Ende, hingeht die Zeit, herkömmt der Tod; ach wie geschwinde und behende kann kommen meine Todesnoth. Mein GOTT, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kann vor Nacht leicht anders werden, als es am frühen Morgen war; denn weil ich leb auf dieser Erden, leb ich in steter Tod'sgefahr. Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

3. HErr, lehr mich stets mein End bedenken, und wenn ich einsten sterben muß, die Seel in JEsu Wunden senken, und ja nicht sparen meine Buß. Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

4. Laß mich bei Zeit mein Haus bestellen, daß ich bereit sey für und für, und sage frisch in allen Fällen: HERR, wie du willst, so schicks mit mir. Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

5. Mach mir stets zuckersüß den Himmel, und gallenbitter diese Welt; gieb, daß mir in dem Weltgetümmel die Ewigkeit sey vorgestellt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

6. Ach Vater, deck all meine Sünde mit dem Verdienste Christi zu, darein ich mich fest gläubig winde, das giebt mir recht erwünschte Ruh; mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

7. Ich weiß, in JEsu Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl gebett't; da find ich Trost in Todesstunden, und alles, was ich gerne hätt.* Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

* Gerechtigkeit, Friede, Freude, Kraft zum Leben, ꝛc.

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, nichts, es sey Leben oder Tod! ich leg' die Händ' in seine Seite, und sage: Mein HErr und mein GOtt! Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

9. Ich habe JEsum angezogen schon längst in meiner heilgen Tauf.* Du bist mir auch daher gewogen, hast mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

* S. Gal. 3, 27.

10. Ich habe JEsu Fleisch gegessen, ich hab sein Blut getrunken hier; nun kann er meiner nicht vergessen, ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

11. So

11. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt; ich bin und bleib in deinen Sorgen,* mit JEsu Blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

* d. i. du sorgest für mich.

12. Ich leb indeß in ihm vergnüget, und sterb ohn alle Kümmerniß; mir gnüget, wie es mein GOtt füget, ich gläub, und bin es ganz gewiß, durch deine Gnad und Christi Blut, machst du's mit meinem Ende gut.

1028. M. Ich hab mein Sach G.

†Wie fleucht dahin der Menschen Zeit! wie eilet man zur Ewigkeit! wie wenig denken an die Stund von Herzensgrund! wie schweigt hievon der träge Mund.

2. Das Leben ist gleich wie ein Traum, ein nichtes werther Wasserschaum; im Augenblick es bald vergeht, und nicht besteht, gleich wie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, Jehova, † bleibest mir das, was du bist, ich traue dir; laß Berg und Hügel fallen hin, mir ist Gewinn, wenn ich allein bei JEsu bin.

4. So lang ich in der Hütten wohn, ei lehre mich, o GOttes Sohn; gieb, daß ich zähle meine Tag, und munter wach, daß, eh ich sterbe, sterben mag.*

* der Sünde in wahrer Buße.

5. Was hilft die Welt in letzter Noth? Lust, Ehr und Reichthum in dem Tod? O Mensch, du läufst dem Schatten zu, bedenk es nu! du kommst sonst nicht zur wahren Ruh.

6. Weg Eitelkeit, der Thoren Lust! mir ist das höchste Gut bewußt, das such ich nur, das bleibet mir; o mein Begier, HErr JEsu, zeuch mein Herz nach dir.

7. Was wird da seyn, wenn ich dich seh, und bald vor deinem Throne steh? Du unterdessen lehre mich, daß stetig ich mit klugem Herzen suche dich.

Vom jüngsten Gericht.

1029. Mel. O Ewigkeit, du Donn.

†Auf, auf mein Geist, ermuntre dich! der Tag des HErren nähert sich, ein Tag, der voller Schrecken, der voller Angst und Jammer ist, wofern du nicht bereitet bist; drum laß dich doch erwecken, daß dich derselbe große Tag nicht unbereitet finden mag.

2. Du weißt, daß GOTTes Wundermacht die ganze Welt hervor gebracht; doch dieses Prachtgebäude wird endlich auch sein Ende sehn; und das wird ganz gewiß geschehn, GOtt schwört mit einem Eide, daß einsten Erd und Himmel bricht. Sein Wort allein vergehet nicht.

3. Du thörichter, verblendter Sinn, wo nimmst du deine Zuflucht hin? Zur Welt? die doch vergehet, und zwar in einem kurzen Nu, die selbst, und ihre Pracht dazu, schon auf dem Sprunge stehet? Wenn sie nun in einander fällt, wie ists alsdann um dich bestellt?

4. Es ist darum mit dir nicht aus, muß jenes groß erschaffne Haus gleich in sein Nichts verfallen. Ob Erd und Himmel gleich verbrennt,* und jedes Element sich trennt, mit unerhörtem Knallen; ist deine Seele doch ein Geist, der ewig unvergänglich heißt.

* S. 2 Petr. 3, 10.

5. Der todte Leib wird auferstehn, und aus des Grabes Höhle gehn, der Seele sich verbinden, und von dem Augenblick auch an, nach dem, was er allhier gethan, Gnad oder Strafe finden. Die Him-

)immelslust, die Höllenpein wird eiderseits auch ewig seyn.

6. Ach was für angenehme Lust wird dort der Auserwählten Brust n Ewigkeit genießen! hingegen)er Verdammten Schaar wird von den Teufeln immerdar zu neuer Quaal gerissen, die ohne Maaß und Ende währt, doch die Verfluchten nicht verzehrt.

7. Willst du derselben Noth entfliehn, so mußt du dich mit Ernst bemühn, die Sünden zu verlassen; du mußt wahrhafte Buße thun, und bloß in deinem JEsu ruhn, und sein Verdienst umfassen. Wer dieses sich zu eigen macht, dem ist der Himmel zugedacht.

8. Um GOttes willen säume nicht! Es kann das große Weltgericht eh, als du meinst, erscheinen. Drum wache stets und sey bereit, so darfst du deine Sicherheit nicht ewiglich beweinen, und du erlangst das schöne Ziel, das Ende komme, wenn es will.

1030. Mel. Valet will ich dir geb.

†Bedenke, Mensch, das Ende, bedenke deinen Tod! Der Tod kommt oft behende; der heute frisch und roth, kann morgen und geschwinder hinweg gestorben seyn. Drum bilde dir, o Sünder, ein täglichs Sterben ein.

2. Bedenke, Mensch, das Ende, bedenke das Gericht; es müssen alle Stände vor JEsus Angesicht, kein Mensch ist ausgenommen, hier muß ein jeder dran, und wird den Lohn bekommen, nach dem er hat gethan.

3. Bedenke, Mensch, das Ende, der Höllen Angst und Leid, daß dich nicht Satan blende mit seiner Eitelkeit. Hier ist ein kurzes Freuen, dort aber ewiglich ein kläglichs Schmerzensschreien; ach! Sünder, hüte dich.

4. Bedenke, Mensch, das Ende, bedenke stets die Zeit, daß dich ja nichts abwende von jener Herrlichkeit, damit vor GOttes Throne die Seele wird verpflegt; dort ist die Lebenskrone den Frommen beigelegt.

5. HERR, lehre mich bedenken der Zeiten letzte Zeit,* daß, sich nach dir zu lenken, mein Herze sey bereit. Laß mich den Tod betrachten und deinen Richterstuhl; laß mich auch nicht verachten der Höllen Feuerpfuhl.

* die unaufhörliche Ewigkeit.

6. Hilf, GOtt, daß ich in Zeiten auf meinen letzten Tag mit Buße mich bereiten, und täglich sterben mag; im Tod und vor Gerichte steh mir, o JEsu, bei daß ich ins Himmels Lichte zu wohnen würdig sey.

1031. Mel. Auf meinen lieben G.

Die Zeit ist nunmehr nah, HErr JEsu, du bist da; die Wunder, die den Leuten dein' Ankunft sollen deuten, die sind, wie wir gesehen, in großer Zahl geschehen.

2. Was soll ich denn nun thun? Ich soll auf dem beruhn, was du mir hast verheißen, daß du mich wollest reißen aus meines Grabes Kammer, und allem andern Jammer.

3. Ach JEsu, wie so schön wird mirs alsdann ergehn! du wirst mit tausend Blicken mich durch und durch erquicken, wenn ich hier von der Erde mich zu dir schwingen werde.

4. Ach was wird doch dein Wort, o süßer Seelenhort! was wird doch seyn dein Sprechen, wenn dein Herz aus wird brechen, zu mir und meinen Brüdern, als deines Leibes Gliedern?

5. Werd

5. Werd ich denn auch vor Freud in solcher Gnadenzeit den Augen ihre Zähren und Thränen können wehren, daß sie mir nicht mit Haufen auf meine Wangen laufen?

6. Was für ein schönes Licht wird mir dein Angesicht, das ich in jenem Leben werd' erstmal sehen, geben! Wie wird mir deine Güte entzücken mein Gemüthe!

7. Dein' Augen, deinen Mund, dein'n Leib, der noch verwundt,* da wir so fest auf trauen, das werd ich alles schauen; auch innig herzlich grüßen die Mahl an Händ und Füßen.

* der auch nach seiner Verklärung die Mahlzeichen seiner Wunden noch an sich hat. Joh. 20, 27.

8. Dir ist allein bewußt die unverfälschte Lust, und edle Seelenspeise in deinem Paradeise; die kannst du wohl beschreiben, ich kann nichts mehr als gläuben.

9. Doch was ich hier gegläubt, das steht gewiß, und bleibt mein Heil, dem gar nicht gleichen die Güter aller Reichen; all's andre Gut vergehet, mein Erbtheil das bestehet.

10. Ach HErr, mein schönstes Gut, wie wird sich all mein Blut in allen Adern freuen, und auf das neu' erneuen, wenn du mir wirst mit Lachen die Himmelsthür aufmachen!

11. Komm her, komm und empfind, o auserwähltes Kind! komm, schmecke, was für Gaben ich und mein Vater haben; komm, wirst du sagen, weide dein Herz in ewger Freude.

12. Ach! du so arme Welt, was ist dein Gold und Geld hier gegen diese Kronen und mehr als güldnen Thronen, die Christus hingestellet dem Volk, das ihm gefället?

13. Hier ist der Engel Land, der sel'gen Seelen Stand, hier hör ich nichts als Singen, hier seh ich nichts als Springen, hier ist kein Kreuz, kein Leiden, kein Tod, kein bittres Scheiden.

14. Halt ein, mein schwacher Sinn, halt ein, wo denkst du hin? willst du, was grundlos gründen? was unbegreiflich finden? Hier muß der Witz sich neigen* und alle Redner schweigen.

* d. i. aller Menschen Witz kann die Freude des Himmels nicht begreifen.

15. Dich aber, meine Zier, dich laß ich nicht von mir, dein will ich stets gedenken, HErr, der du mir wirst schenken mehr als mit meiner Seelen ich wünschen kann und zählen.

16. Ach! wie ist mir so weh, eh' ich dich aus der Höh, HErr, sehe zu uns kommen! ach! daß, zum Heil der Frommen, du meinen Wunsch und Willen noch möchtest heut erfüllen!

17. Doch du weißt deine Zeit, mir ziemt nur, stets bereit und fertig da zu stehen, und so zum HErrn zu gehen, daß alle Stund'n und Tage mein Herz mich zu dir trage.

18. Dies gieb, HErr, und verleih, auf daß dein' Huld und Treu ohn Unterlaß mich wecke, daß mich dein Tag nicht schrecke, da unser Schreck auf Erden soll Fried und Freude werden.

1032.

†Es ist gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen in seiner großen Herrlichkeit, zu richten Bös' und Frommen; denn wird das Lachen werden theur, wenn alles wird vergehn im Feur, wie Petrus davon schreibet.*

* S. 2 Petr. 3, 12.

2. Posaunen wird man hören gehn, an aller Welt ihr Ende, darauf

rauf bald werden auferstehn all
)dten gar behende; die aber noch
s Leben han, die wird der HErr
n Stunden an verwandeln und
rneuen.

3. Darnach wird man ablesen
ild ein Buch*, darin geschrieben,
as alle Menschen, jung und alt,
uf Erden hab'n getrieben; da
enn gewiß ein jedermann wird
dren, was er hat gethan in sei-
iem ganzen Leben.

* der göttlichen Allwissenheit und des menschlichen Gewissens.

4. O weh demselben, welcher
hat des HErren Wort verachtet,
und nur auf Erden früh und
spat nach großem Gut getrachtet!
der wird fürwahr gar kahl be-
stehn, und mit dem Satan
müssen gehn von Christo in die
Hölle.

5. O JEsu! hilf zur selben
Zeit von wegen deiner Wun-
den, daß ich im Buch der Selig-
keit werd eingezeichnet funden;
daran ich denn auch zweifle
nicht, denn du hast ja den Feind
gericht't, und meine Schuld be-
zahlet.

6. Derhalben mein Fürsprecher
sey, wenn du nun wirst erscheinen,
und lies mich aus dem Buche
frei, darinnen stehn die Deinen,
auf daß ich sammt den Brüdern
mein mit dir geh in den Himmel
ein, den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ, du machst
es lang mit deinem jüngsten Tage!
den Menschen wird auf Erden
bang von wegen vieler Plage;
komm doch, komm doch, du
Richter groß, und mach uns
in Genaden los von allem
Uebel, Amen.

1033.

Es wird schier* der letzte Tag herkommen, denn die Bosheit hat sehr zugenommen; was Christus hat vor gesagt, das wird jetzt beklagt.

* bald.

2. Der Abfall vom Glauben wird erfahren, daß er sey geschehn vor langen Jahren, wie Paulus, der fromme Mann, klärlich zeiget an.*

* S. 2 Thessal. 2, 3. f.

3. Der verdammte Sohn* hat lang gesessen in dem Tempel GOttes, doch vermessen, sich gerühmt und sein Gebot, gleich als wär er GOtt.

* d. i. der Antichrist.

4. Viele falsche Propheten sind erstanden, ja noch Rotten und Secten vorhanden, die mit ihrer That und Lehr der Welt schaden sehr.

5. Weil uns nun der Antichristisch' Orden durch GOttes Wort offenbar ist worden, so laßt uns fliehen mit Fleiß seine Lehr und Weis.

6. Laßt uns in den Bund des HErren treten, und darinnen stets wachen und beten, denn der letzte Tag geht her, kommt uns immer näh'r.

7. Die Welt mehret ihr Sünd' und Thorheit, und trachtet zu dämpfen GOttes Wahrheit; der HErr wirds lassen geschehn, ihr also zusehn.

8. Aber wenn sie meint, sie hab gewonnen, und sey allem Ungelück entronnen, wirds ihr erst mit aller Macht kommen hundertfach.

9. Große Plag wird sie plötzlich umgeben, und ihr all's Geschöpfe widerstreben, denn wird Christus kommen frei, daß er Richter sey.

10. Und er wird seinen Erzengel schicken, und alle Verstorb'ne lassen wecken, daß sie all'sammt auferstehn, vor Gerichte gehn.

11. Denn wird er zu seinen Engeln

Engeln sprechen: Ich will mich an meinen Feinden rächen; wer wider mich hat gethan, wird nehmen sein'n Lohn.

12. Versammlet mir her mein' Auserkornen, alle Gläubigen und Neugebornen, die meinen Bund wohl betracht't, treulich han vollbracht.

13. Und die werden sie zur Rechten stellen, da der HERR ein lieblichs Urtheil fällen, sie wird setzen g'waltiglich in die Luft bei sich.

14. Aber zun Gottlosen wird er sprechen: Nun wohlan! ich werde mit euch rechnen, warum habt ihr meinen Bund genommen in Mund;

15. So ihr doch Gottseligkeit verachtet, und nur nach Untugend habt getrachtet? Ich schwieg, und da mein'tet ihr, es wär nichts vor mir.

16. Weicht von mir, all ihr Vermaledeiten,* in das Feur, das vor langen Zeiten** allen Teufeln ist bereit, für ihre Bosheit.

* Verfluchten.

** d. i. von Ewigkeit.

17. Alsdann werden sie zur Höllen müssen, und daselbsten ihr Untugend büßen in unaussprechlicher Pein, der'n kein End wird seyn.

18. Aber sein Volk, von diesen gescheiden, wird er führen zun himmlischen Freuden, da es wie der Sonnenschein ewiglich wird seyn.

19. Ei nun, HErr, so steh uns bei auf Erden, und bereit uns, daß wir würdig werden, zu schauen in Ewigkeit deine Herrlichkeit.

1034.

†GOtt hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm; die Welt acht't solchen Schatz nicht hoch, der mehrer' Theil fragt nichts darnach; das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

2. Man fragt nicht nach der guten Lehr, der Geiz und Wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar, noch sprechen sie: Es hat kein G'fahr. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

3. Täglich erdenkt man neue Netz,* das sind der Gottlosen Gesetz, damit sie alles Gut zu sich gern wollten reißen g'waltiglich; das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

* d. h. Arten des Betrugs und der Gewaltthätigkeit.

4. Man rühmt das Evangelium, und will doch niemand werden fromm; fürwahr man spott't den lieben GOtt, noch sprechen sie: Es hat kein Noth. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

5. Es ist doch eitel Büberei, die Welt treibt große Schinderei, als ob kein GOtt im Himmel wär, das Armuth muß sich leiden sehr; das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

6. Die Schätz' der Kirchen nimmt man hin, das wird ihn'n bringen kein'n Gewinn; die Armuth läßt man leiden Noth, und nimmt ihn'n aus dem Mund das Brodt; das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

7. Die Schätz' der Kirchen sind ihr Gift, sie sind von ihnen nicht gestift't, noch nehmen sie das Kirchengut, sieh, was der leidge Geiz nicht thut; das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

8. Man fragt nach GOTT dem HERRN nicht mehr, die Welt sinkt ganz nach eitler Ehr, die Hoffart nimmt ganz überhand, betrügen, lügen ist kein' Schand; das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

9. Wo

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb? Die ganze Welt ist voller Dieb,* kein Treu noch Glaub ist in der Welt, ein jeder spricht: Hätt ich nur Geld. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

* sonderlich heimlicher, in allen Ständen, Es. 1, 23.

10. Die Welt will ihr nicht lassen wehr'n, an GOtt's Wort will sich niemand kehr'n, sie haben nichts gelernet mehr, denn nur Fressen und Saufen sehr; das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

11. Ihr größte Kunst ist Banketir'n, und in der Büberei studir'n, daß kann sie aus der Maßen wohl, die Welt ist aller Schalkheit voll; das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

12. Die liebe Sonne kann nicht mehr zusehen, und entsetzt sich sehr, darum verliert sie ihren Schein, daß mag ein' große Trübsal seyn; das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

13. Der Mond und Sterne ängsten sich, und ihr' Gestalt sieht jämmerlich,* wie gern sie wollten werden frei von solcher großen Büberei; das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

* d. i. sie scheuen sich gleichsam, ihr Licht zu den Gräueln der Welt darzureichen.

14. Darum komm lieber HErre Christ! das Erdreich überdrüssig ist, zu tragen Höllenbränd', drum machs einmal mit mir ein End, und laß uns sehn den lieben jüngsten Tag.

1035. M. S. Freil. Ges. 2. T. p. 16.

JEsu, als du sterblich kamest, unser armes Fleisch annahmest, zogest du sanftmüthig ein. Ach! dein andres Wiederkommen wird zwar auch den Frommen frommen,* aber Bösen böse seyn; da wirst du den Weizen sichten, wie du jeden findest, richten.

* erfreulich, vortheilhaft.

2. Darum, ach! behüt in Gnaden, daß mein Herz nicht sey beladen mit der Erden Eitelkeit. Mach mich wachen, lehr mich beten, daß vor deinen Thron zu treten, ich sey jede Stund bereit. Denn ich weiß, du wirst einbrechen schnell, und gleich den Regenbächen.

3. Laß mich denn seyn aufgeschrieben, lies mich aus dem Buch der Lieben,* lösch die schwarzen Schulden aus mit dem Blut deiner Wunden, daß ich werd ein Schäflein funden, ewig bleib in deinem Haus, wenn der Teufel treibt zur Höllen, seine Böck und Quaalgesellen.

* Auserwählten.

4. Vor mir liegen falsche Körner, Wollust-, Ehr- und Reichthumsdörner, auf dem Lockheerd dieser Welt; die Lockvögel aus der Höllen mir manch süßes Liedlein gellen, das auf mein Verderb gestellt; ach der Tod das Garn bald zucket, wie ein Fallstrick uns beruckt.

5. Gieb mir Augen recht zu sehen; gieb ein Herz, das mag verstehen, was zwar scheint, doch schädlich ist. JESU, meinen Sinn regiere, daß der Feind mich nicht verführe mit Verdeckung seiner List, daß dein Tag mich nicht in Sünden, gleich den Bösen, möge finden.

1036. M. S. Freil. Ges. 1. T. p. 19.

Wach auf! wach auf! du sichre Welt, der letzte Tag wird wahrlich kommen; denn was im Himmel ist bestellt, wird durch die Zeit nicht hingenommen.* Ja, was der Heiland selbst geschworen, soll endlich allzumal geschehn! Obgleich die Welt muß untergehn, so wird sein Wort doch nicht verloren.

* d. h. was GOTT beschlossen, kommt mit der Länge der Zeit nicht in Vergessenheit.

2. Sprich

2. Sprich nicht, du schnödes Sündenkind, man hat schon längst davon gelehret, und folgt doch nichts. Ach daß du blind! der Satan hat dein Herz bethöret. Ja, Spötter, du darfst gar nicht sorgen, ob gülten Christi Worte nicht; nein, bringen wird er vor Gericht, was hier gewesen ganz verborgen.

3. Ich schaff und wirke, was ich woll, im Essen, Trinken, Schlafen, Wachen, so hör ich, angst- und schreckensvoll Luft, Himmel, Erd, und Wasser krachen. Ich höre schon die Stimm erschallen: Steht auf ihr Todten, geht hervor! hier ist die Höll- und Himmelsthür; laß mich, mein GOtt, zu dieser wallen!

4. Wach auf! der HERR kommt zum Gericht, er wird sehr prächtig lassen schauen sein richterliches Angesicht, daß die Verdammten machet grauen. Seht, den der Vater läßet sitzen zu seiner Rechten, der die Welt zu seinen Füßen hat gestellt, der kommt mit Donner, Feur und Blitzen.

5. Sehr lieblich wird im Gegentheil erscheinen dieser Tag den Frommen, an welchem ihr erwünschtes Heil, sie frei zu machen ist gekommen. Der rechte Josua* wird bringen die Seinigen mit starker Hand in das gelobte Vaterland, ein Siegeslied daselbst zu singen.

* Christus, dessen Vorbild Josua im alten Testament gewesen.

6. Sind gleich die Zeiten so verkehrt, daß wir vor Unmuth schier vergehen; wird schon die Trübsal so vermehrt, daß auch kein Ziel daran zu sehen; geduldet euch, bald wird sich enden des Lebens schwere Pilgrimschaft; bald werden wir dahin gerafft, wo sich die Plagen von und wenden.

7. Wach auf! wach auf! du sichre Welt, sehr schnell wird dieser Tag einbrechen! Wer weiß, wie bald es GOtt gefällt? Sein Will ist gar nicht auszusprechen. Ach! hüte dich vor Geiz und Prassen; gleich wie das Vöglein wird berückt, noch eh es seinen Feind erblickt; so schnell wird dieser Tag dich fassen.

8. Wohlan, wir wollen Tag und Nacht im Geist und ohnabläßig beten; wir wollen immer geben Acht auf unsern HErrn und vor ihn treten. Kommt, lasset uns entgegen gehen dem Bräutigam zu rechter Zeit, damit wir in der Ewigkeit sammt allen Engeln vor ihm stehen.

1037. Aus Matth. 25.

†Wachet auf! ruft uns die Stimme der Wächter* sehr hoch auf der Zinne;** wach auf, du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißet die Stunde. Sie rufen uns mit hellem Munde: Wo seyd ihr klugen Jungfrauen? Wohl auf! der Bräut'gam kömt! steht auf, die Lampen nehmt! Halleluja! macht euch bereit zu der Hochzeit; ihr müsset ihm entgegen gehn.

* d. i. treuer Lehrer.

** d. i. dem erhabenen Wachtthurm, auf welchem sie die Zeichen der Zeit genau bemerken sollen.

2. Zion† hört die Wächter singen, das Herz thut ihr vor Freuden springen, sie wachet, und steht eilend auf; ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig; ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Kron! HERR JEsu, GOttes Sohn! Hosiana!† wir folgen all' zum

Freu-

Freudensaal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria ✝ sey dir gesungen mit Menschen- und englischen Zungen, mit Harfen und mit Cymbeln schön; von zwölf Perlen sind die Pforten an deiner Stadt, wir sind Consorten* der Engel, hoch um deinen Thron. Kein Aug hat je gespürt, kein Ohr hat je gehört solche Freude! deß sind wir froh, io, io, ewig in dulci Jubilo.**

* d. i. Mitgesellen.
** d. i. in süßem Freudenschall.

2. Von der künftigen Herrlichkeit des Himmels selbsten.

1038. Mel. Valet will ich dir geben.

✝Der Bräut'gam wird bald rufen: Kommt all', ihr Hochzeitsgäst! Hilf, GOtt! daß wir nicht schlafen, in Sünden schlummern fest; bald hab'n in unsern Händen die Lampen, Oel und Licht, und uns nicht dürfen wenden von deinem Angesicht.

2. Da werden wir mit Freuden den Heiland schauen an, der durch sein Blut und Leiden den Himmel aufgethan, die lieben Patriarchen, Propheten allzumal, die Märtrer und Apostel mit ihm die große Zahl.

3. Die werden uns annehmen, als ihre Brüderlein, sich unser gar nicht schämen, uns mengen mitten ein. Wir werden alle treten zur rechten JEsu Christ, als unsern GOTT anbeten, der unsers Fleisches ist.

4. GOTT wird sich zu uns kehren, ein'm jeden setzen auf ein' güldne Kron der Ehren, und herzen freundlich drauf, wird uns an sein' Brust drücken aus Lieb ganz väterlich, an Leib und Seel uns schmücken mit Gaben mildiglich.

5. Da wird man hören klingen die rechten Saitenspiel', die Musika wird bringen in GOtt der Freuden viel; die Engel werden singen, all' Heilgen GOttes gleich mit himmelischen Zungen, ewig in GOttes Reich.

6. Er wird uns fröhlich leiten ins ew'ge Paradeis, die Hochzeit zu bereiten zu seinem Lob und Preis; da wird seyn Freud und Wonne, in rechter Lieb und Treu, aus GOttes Schatz und Brunne, und ewig werden neu.

7. Also wird GOtt erlösen uns gar aus aller Noth, vom Teufel, allem Bösen, von Trübsal, Angst und Spott, von Trauern, Weh und Klagen, von Krankheit, Schmerz und Leid, von Schwermuth, Zorn und Zagen, von aller bösen Zeit.

1039. M.S.Freil.Ges. 2.T. p. 993.

Du meiner Augen Licht! schwing dich hinauf nach jenen Salems Pforten;* denn wo kommts her, daß es dir aller Orten an Muth, an Kraft und Freudigkeit gebricht? Ists nicht daher, daß du nicht GOtt vertraust, und in dem Jammerthal allein auf deine Quaal, und nicht auf jenes theure Kleinod schaust?

* d. i. nach der Friedensstadt, die droben im Himmel ist.

2. Drum auf, ermuntre dich! die Wunden, die dir diese Dornen geben, die währen nur durch dieses kurze Leben, denn dort versucht die Schlange keinen Stich; und du willst drob in JESU Dienst ermatten? wird nicht die Ewigkeit die, so in dieser Zeit geschwitzt, mit Freud und Wonne überschatten?

3. Sieh! das erwürgte Lamm, wie herrlich geht es dort auf Zions Auen, und wie frohlockt in solchem frohen Schauen die Schaar, die hier zu dessen Hür-

den

den kam! wie hörst du als mit Donnerstimmen singen das auserwählte Heer an jenem gläsern Meer, und Mosis Lied auf GOttes Harfen klingen!*

* S. Offenb. 4, 6.

4. Wird nicht auch dieser Mund der kümmerlich hier pflegt von GOtt zu lallen, in Eden* wie ein Donnerschlag erschallen,** wenn er in dieser Schaar zu aller Stund das Lob des Allerhöchsten wird erzählen? Ein schönes weißes Kleid ist dir ja schon bereit; es wird an keiner Freud und Zierde fehlen.

* d. i. in dem himmlischen Paradies.
** d. h. GOttes Lob recht mächtig von sich hören lassen.

5. Doch Eins behalte wohl! sein Leben muß hier einer ernstlich hassen,* und, was ihm in dem Kampf verhindert, lassen, wenn er zu dem Triumph † gelangen gen soll. Der alte Sündenmensch muß erst verderben, und wie vorhin das Lamm am bittern Kreuzesstamm, mit seinen faulen Gliedern ganz ersterben.

* d. i. um Christi Willen verläugnen.

6. Dann muß der Lebensgeist* aufs Neu von oben wieder dich beleben, und dir zum frommen Wandel Kräfte geben, der dein empfangnes Leben andern weis't. Dies Leben wird hier in dir angefangen; doch wenn du diese Zeit es mit Beständigkeit behältst, so wirst du ewig darin prangen.

* den uns GOtt in Christo und aus Christo darreichet.

7. Willst du nun dieses thun? willst du dem Fleisch und allen guten Tagen mit rechtem Ernst bis in den Tod entsagen, und nur in deines JEsu Folge ruhn? so wird dir auch die Ehre nicht entstehen, nebst deinem Siegesheld in jener Freudenwelt mit Heil gekrönt in dem Triumph zu gehen.

8. Ja! ja! von Herzen gern will ich mein Kreuz auf diese Schultern nehmen, und in das sanfte Joch* den Hals bequemen, zu folgen meinem hellen Morgenstern. Wohlan, ihr Lüste müßt das Leben lassen!** du harter Hoffarthssinn, du Liebe zum Gewinn, weicht von des Herzens haus, geht eure Straßen.

* der Lehre, Zucht, und des Kreuzes Christi.
** S. Vers 5.

9. Mein JEsu, stärke mich, den Sündenwust von mir hinauszufegen, und was dir in den Weg will Hindrung legen, dasselb zerschell, zerhaue und zerbrich. Laß deine Liebe stets mein Herze küssen, und was dein holder Rath uns aufgehoben hat,* durch lebensvolle Hoffnung mir versüßen.

* zu leiden.

10. Du werthe Zionsstadt, wenn werd ich einmal deinen König grüßen, und deiner edlen Bäume Frucht genießen, die Kraft zum Leben und Gesundheit hat?* Das Herze hüpft, das Blut in Adern wallet, der Geist spricht mit Begier: Ach wär ich nur in dir! die Zunge jetzo mehr vor Sehnen lallet.

* S. Offenb. 22, 2.

11. Doch, Seele, warte nur! die Freude kommt doch endlich nach den Sorgen, und nach der schwarzen Nacht der helle Morgen; hier zeigt dir die Geduld die rechte Spur. Indessen wache stets und sey beflissen, daß deiner Lampen Licht kein Oele je gebricht,* der Bräut'gam wird die beste Zeit schon wissen.

* d. i. daß es nicht am Glauben und Kraft zur Beständigkeit fehle.

12. Kommt, Zions Töchter,* her, dem Bräut'gam wollen wir entgegen gehen! laßt uns vereint

eint auf unsrer Warte stehen, daß durch Betrug die Sünd uns nicht verkehr. Hebt eure Häupter auf! die Gnadensonne tritt sammt der Braut herfür, sie öffnet schon die Gnadenthür; geht ein zur frohen Lammes Hochzeitwonne.*

* der Gläubigen.

13. Gebt aber allen Pracht dem großen GOtt, der Alles ist in Allen, laßt seinen Ruhm in aller Mund erschallen, weil er in Allem alles wohl gemacht. Stimmt an ein Lob, ihr Saiten, seinem Namen, wir sind sein Eigenthum, er unsre Saronsblum. ♱ Ihm sey mit aller Macht gesungen Amen.

1040. Mel. Herzlich thut mich v.

Ein Tröpflein von den Reben der süßen Ewigkeit* kann mehr Erquickung geben, als dieser eitlen Zeit gesammte Wollustflüsse; und wer nach jenem strebt, tritt unter seine Füße, was hier die Welt erhebt.

* d. i. ein kleiner Vorschmack der künftigen Seligkeit.

2. Wer von dir* möchte sehen nur einen Blick, o GOtt, wie wohl würd ihm geschehen! die Welt wär ihm ein Spott mit allem ihren Wesen; so herrlich und so rein, so lieblich, so erlesen ist deiner Augen Schein.

* nämlich von der großen Herrlichkeit des Lammes.

3. Den wahren GOtt zu schauen, das ist die Seligkeit, und aller Himmelsauen ihr schönstes Blumenkleid;* wie war nach seinen Blicken der Abraham so froh, wie wünscht er zu erquicken sich an dir A und O ♱!

* d. i. die höchste Vergnügung, die im Himmel zu genießen.

4. Sprach mit Triumph und Prangen der liebe Jacob nicht: Ich habe GOttes Wangen und klares Angesicht* gesehn, und bin genesen? Wie glänzte Mosis Haut, als er bei GOtt gewesen, und seinen Mund geschaut?

* Christum in angenommener menschlicher Gestalt.

5. Du reichlichste Belohnung der Auserwählten Zahl, wie lieblich ist die Wohnung, da deiner Gottheit Strahl sich offenbarlich zeiget! O herrlichedler Tag, dem diese Sonne steiget,* und ihn erleuchten mag!

* d. i. in ihrem höchsten Glanz erscheinen.

6. O Licht, das ewig kennet, dem keine Nacht bewußt, das keinen Nebel kennet, Gesellschaft reich an Lust, da GOtt und Engel kommen mit Menschen überein,* und ewiglich die Frommen gesegnet werden seyn!

* d. i. beisammen wohnen und Gemeinschaft haben.

7. Vollkommne Liebe bringet dort immer neue Freud, aus ew'ger Lieb entspringet ein' ew'ge Fröhlichkeit. GOtt selbst ist solche Wonne, ist solcher Liebe Preis, ist seiner Blumen Sonne* im bunten Paradeis.

* d. i. der Seligen Lust und Freude.

8. Sein Licht wird in uns leuchten, sein Oel und Honigsaft soll unsre Lippen feuchten* von seiner Stärke Kraft, mit Weis- und Schönheit werden wir ganz erfüllet seyn, und spiegeln die Geberden in seinem hellen Schein.**

* d. h. alles, was in ihm lieblich und angenehm ist, wird uns mitgetheilt werden.

** d. h. wir werden von seinem Licht ganz erleuchtet werden.

9. Was wünschest du für Gaben? Du wirst sie finden dort, und in dir selbsten haben den Reichthum fort und fort; denn GOtt, für welchen Kronen und Perlen Staub und Spott, wird selbsten in uns wohnen, und wir in unserm GOtt.

10. Wann werd ich einmal

kommen zu solcher Freudenquell? Wär ich doch aufgenommen, und schon bei dir zur Stell! HErr Christe, nimm mein Flehen so lang indessen an, bis ich dich selbst ersehn, und recht beschauen kann.

1041. M. S. Freil. Ges. 1. T. p. 918.

ERmuntre dich, beklemmter Geist, und laß dein langes Klagen, das dir nur Muth und Kraft entreißt. Du sollst dich einmal wagen, dich, wie ein Adler, aufzuschwingen, und in des Himmels Glanz zu dringen, weit über Sterne, Sonn und Mond, wo JESUS, dein Versöhner wohnt.

2. Willst du dein hagres Angesicht nur auf dein Elend heften? Was Wunder, daß es dir gebricht an Freudigkeit und Kräften. Weg mit den Augen von den Sachen, die deinen Kampf nur schwerer machen, und da voll Glauben hingeschaut, wo dir dein Heiland Hütten baut.

3. Ist dir das Kleinod noch zu klein, bis auf das Blut zu streiten? Du sollst ein Erbe GOttes seyn und seiner Herrlichkeiten. Du sollst nicht nur von Ferne stehen, und sie, wie Moses Canan, sehen;* du wohnst darinnen für und für; was JEsus hat, das giebt er dir.

* S. 5. Mos. 32, 49. 52.

4. Angst, Klagen, Jammer, Weh und Leid, wird wie ein Rauch verfliegen. Du wirst im Schooß der Ewigkeit vergnügt und ruhig liegen. Die Thränen, die sich hier ergießen, die werden dort nicht weiter fließen. Der Schweiß, der sich damit vermischt, wird von dem Vater abgewischt.

5. Da wirst du zu dem Meer geführt, das keinen Boden kennet, wo man im Ueberfluß verspürt, was man nur Anmuth nennet. Jetzt mußt du dich mit Tropfen laben; dann wirst du Recht und Freiheit haben, dich gar zu baden in der Fluth,* die dir, o Geist, so sanfte thut.

* d. i. die Güter der Herrlichkeit im Ueberfluß zu genießen.

6. Da wirst du deinen Vater sehn, und deinen Bruder finden. Es wird dich dessen Glanz durchgehn, und dessen Glut entzünden. Du wirst in steter Liebe brennen, wenn du die Schönheit wirst erkennen, davor der Erden Pracht und Schein nur muß wie todte Kohlen seyn.

7. Die Engel GOttes werden dich, als ihren Bruder, grüßen, und dich, o Geist, gar süßiglich wie in die Mitten schließen. Es werden selbst die Cherubim† der großen Braut des Lammes dienen, dieweil der König, der sie liebt, ihr gleichen Glanz und Ehre giebt.

8. Da wirst du sehn die große Schaar, die deinen Mittler ehret, aus deren Mund man immerdar das Heilig! Heilig! höret. Da wirst du mit an Reihen treten, das höchste Wesen anzubeten. Des Vaters Ruhm, des Lammes Preis, wird ewig üben deinen Fleiß.

9. Was wird da für ein Strom der Lust durch alle Glieder dringen! Wie wird in der jetzt bangen Brust das Herz vor Freuden springen! Und, was die Sinnen übergehet, und dieses Lebens Werth erhöhet, ist, daß desselben süßer Schein, wird ewig, ewig, ewig seyn.

10. Auf, auf, mein Geist, entschließe dich, bis in den Tod zu kämpfen. Brich durch, was dir ist hinderlich, und deinen Muth will dämpfen. Willst du den Kranz der Ehren

ren tragen, so mußt du was für JEsum wagen. Es wird die Krone, die so schön, nur auf dem Haupt der Sieger* stehn.

* S. 2. Timoth. 2, 5.

1042. Mel. Valet will ich dir geben.

Ermuntert euch, ihr Frommen! zeigt eurer Lampen Schein;* der Abend** ist gekommen, die finstre Nacht bricht ein. Es hat sich aufgemachet der Bräutigam mit Pracht. Auf! betet, kämpft und wachet, bald ist es Mitternacht.

* die Kraft des Glaubens.
** dergleichen Worte, Abend, Nacht, Mitternacht bedeuten die letzten Gerichte GOttes über die böse Welt.

2. Macht eure Lampen fertig, und füllet sie mit Oel, und seyd des Heils gewärtig, bereitet Leib und Seel. Die Wächter Zions schreien: Der Bräutigam ist nah, begegnet ihm in Reihen, und singt Halleluja.

3. Ihr klugen Jungfrau'n alle, hebt nun das Haupt empor mit Jauchzen und mit Schalle, zum frohen Engel-Chor. Die Thür ist aufgeschlossen,* die Hochzeit ist bereit. Auf, auf, ihr Reichsgenossen! der Bräutgam ist nicht weit.

* d. h. der Richter ist im Anzuge.

4. Er wird nicht lang verziehen, drum schlafet nicht mehr ein. Man sieht die Bäume blühen;* der schönste Frühlingsschein verheißt Erquickungszeiten; die Abendröthe** zeigt den schönen Tag von Weiten, dafür das Dunkle weicht.

* d. h. Seelen, die sich anfangen zu bekehren, machen mit ihrem ausbrechenden Fleiß Hoffnung, daß es mit ihnen zu guten Früchten kommen werde.
** blutiger Verfolgungen.

5. Wer wollte denn nun schlafen? Wer klug ist, der ist wach. GOtt kommt, die Welt* zu strafen, zu üben Grimm und Rach an allen, die nicht wachen, und die des Thieres Bild anbeten, sammt dem Drachen; drum auf! der Löwe** brüllt.

* die Welt, welche sich dem Reiche GOttes widersetzet.
** So heißt Christus, Offenb. 22, 17.

6. Begegnet ihm auf Erden, ihr, die ihr Zion liebt, mit freudigen Geberden, und seyd nicht mehr betrübt; es sind die Freudenstunden gekommen, und der Braut wird, weil sie überwunden, die Krone nun vertraut.

7. Die ihr Geduld getragen, und mit gestorben seyd, sollt nun, nach Kreuz und Plagen, in Freuden sonder Leid, mit leben und regieren, und vor des Lammes Thron mit Jauchzen triumphiren in eurer Siegeskron.

8. Hier sind die Siegespalmen, hier ist das weiße Kleid, hier stehn die Weitzenhalmen im Frieden nach dem Streit, und nach den Wintertagen, hier grünen die Gebein', die dort der Tod erschlagen, hier schenkt man Freudenwein.

9. Hier ist die Stadt der Freuden, Jerusalem, der Ort, wo die Erlöst'en weiden, hier ist die sichre Pfort, hier sind die güldnen Gassen, hier ist das Hochzeitmahl, hier soll sich niederlassen die Braut im Rosenthal.*

* d. i. auf ewig in der seligsten Gemeinschaft Christi bleiben.

10. O JEsu, meine Wonne, komm bald, und mach dich auf! geh auf, verlangte Sonne, und fördre deinen Lauf. O JEsu, mach ein Ende, und führ uns aus dem Streit; wir heben Haupt und Hände nach der Erlösungszeit.*

* S. Luc. 21, 28.

1043. Mel. Wie wohl ist mir, o Fr.

Es ist noch eine Ruh vorhanden, auf! müdes Herz, und

werde licht. Du seufzest hier in deinen Banden, und deine Sonne scheinet nicht. Sieh auf das Lamm, das dich mit Freuden dort wird vor seinem Stuhle weiden, wirf hin die Last, und eil herzu. Bald ist der schöne Kampf geendet. Bald, bald der saure Lauf vollendet, so gehst du ein zu deiner Ruh.

2. Die Ruhe hat GOtt auserkohren, die Ruhe, die kein Ende nimmt; es hat, da noch kein Mensch geboren, die Liebe sie uns so bestimmt. Das Lämmlein wollte darum sterben, uns diese Ruhe zu erwerben, es ruft, es locket weit und breit: Ihr müden Seelen und ihr Frommen, versäumet nicht, heut einzukommen zu meiner Ruhe Lieblichkeit.

3. So kommet denn, ihr matten Seelen, die manche Last und Bürde drückt! eilt, eilt aus euren Kummerhöhlen, geht nicht mehr krumm und sehr gebückt. Ihr habt des Tages Last getragen, dafür läßt euch das Lämmlein sagen: Ich will selbst eure Ruhstatt seyn! Ihr seyd sein Volk, gezeugt von oben; ob Sünde, Welt und Teufel toben, seyd nur getrost, und gehet ein.

4. Was mag wohl einen Kranken laben, und einen müden Wandersmann? Wo jener nur ein Bettlein haben, und sanfte darauf ruhen kann; wann dieser sich darf niedersetzen, an einem frischen Trunk ergötzen; wie sind sie beide so vergnügt! doch dies sind kurze Ruhestunden. Es ist noch eine Ruh erfunden, da man auf ewig stille liegt.

5. Da wird man Freudengarben bringen, denn unsre Thränen-Saat ist aus. O welch ein Jubel ♱ wird erklingen, und süßer Ton ins Vaterhaus! Schmerz, Seufzen, Leid, Tod und dergleichen wird müssen fliehn, und von uns weichen. Wir werden auch das Lämmlein sehn; es wird beim Brünnlein uns erfrischen, die Thränen von den Augen wischen; wer weiß, was sonst noch soll geschehn.

6. Kein Durst noch Hunger wird uns schwächen, denn die Erquickungszeit ist da.* Die Sonne wird uns nicht mehr stechen, das Lamm ist seinem Volke nah; es will selbst über ihnen wohnen, und ihre Treue wohl belohnen mit Licht und Trost, mit Ehr und Preis. Es werden die Gebeine grünen, der große Sabbath ist erschienen, da man von keiner Arbeit weiß.

* S. Apost. Gesch. 3, 20.

7. Da ruhen wir und sind in Frieden, und leben ewig sorgenlos. Ach fasset diese Wort, ihr Müden, legt euch dem Lamm in seinen Schooß. Ach, Flügel her, wir müssen eilen, und uns nicht länger hier verweilen, dort wartet schon die frohe Schaar. Fort, fort, mein Geist zum Jubiliren, ♱ begürte dich zum Triumphiren! ♱ Auf! auf, es kommt das Ruhejahr.

1044. M. Wachet auf, ruft uns.

Es mag dies Haus, das auf der Erden, nun immerhin zerbrochen werden, ein anders Haus wird uns erbaut; GOtt selbst will diesen Bau vollführen, mit ew'ger Himmelsklarheit zieren, dran man nichts Unvollkommnes schaut. Hinweg, was Irdisch heißt! mein Herz und ganzer Geist fleucht von hinnen, ergreift dies Wort, und ist schon dort, an jenem sel'gen Freudenort.

2. Da wird kein Vorhang angetroffen, das Allerheiligste steht offen;* o seligste Zufriedenheit! hier giebt sich inniglich zu küssen,

sen, mit süßer Wonne zu genießen, die heiligste Dreieinigkeit. Es schenkt sich uns allhier der Engel schöne Zier; alle Frommen umfassen sich recht brüderlich. O Herz und Seele, freue dich!

* d. h. da kann man GOtt schauen von Angesicht zu Angesicht.

3. Hier ist nur lauter Licht und Freude, hier kleidet uns nur weiße Seide der allerreinsten Heiligkeit. Wir tragen lauter güldne Kronen, wir sitzen hier auf güldnen Thronen, hier wechselt sich gar keine Zeit. Hör auf, mein blöder Sinn, wo willst du endlich hin? Stille! stille! geh ruhig ein, wo GOtt allein wird alles und in allem seyn.

1045. M. S. Freil. Ges. 2. T. p. 845.

Fort, fort, mein Herz, zum Himmel! fort, fort zum Lämmlein zu! in diesem Weltgetümmel ist für dich keine Ruh, dort, wo das Lämmlein weidet, ist deine Stadt bereitet; da, da ist deine Ruh; fort, fort zum Lämmlein zu.

2. Fühlst du dich noch gebunden, entreiß dich nur beherzt! das Lamm hat überwunden, was deine Seel jetzt schmerzt. Wie schwingt es seine Fahne dort auf dem Siegesplane! nun blühet deine Ruh; fort, fort zum Lämmlein zu.

3. Wie wallt das Vaterherze in heißer Liebesglut! Der herbe Todesschmerze, das unschuldvolle Blut des Lämmleins hat gedämpfet den Zorn, und dir erkämpfet das Vaterherz zur Ruh; fort, fort zum Lämmlein zu.

4. Es eilet mit Erbarmen der Vater selbst zu dir, will ewig dich umarmen, setzt dich zur Pracht und Zier, schenkt dir die reine Seide, Gerechtigkeit zum Kleide, dies bringet stolze Ruh; fort, fort zum Lämmlein zu.

5. Die Fülle aller Gnaden ergießt sich dir zu gut. Hier kann dein Herz sich baden schneeweiß in Lämmleins Blut; auch sind allhier die Gaben, die Seele recht zu laben, Licht, Leben, Freud und Ruh; fort, fort zum Lämmlein zu.

6. Wie groß ist deine Würde, o auserwählte Seel! der HERR ist selbst dein Hirte, dein Lamm Immanuel, † dein Bräutigam, dein Leben, hat sich dir ganz ergeben, zur ewgen süßen Ruh; fort, fort zum Lämmlein zu.

7. Nimm ihm mit Taubenaugen das Herz, und lege dich an seine Brust, zu fangen den Gnadenstrom, der sich krystallenklar ergießet, der Seel und Geist durchsüßet; hier ist die süßte Ruh; fort, fort zum Lämmlein zu.

8. O Lamm auf Zions Hügel, wie herrlich siehst du aus. Ach hätt ich Adlersflügel, ich eilte heut nach Haus, wo mit Triumph und Prangen die Deinen dich umfangen in höchst vollkommner Ruh; fort, fort zum Lämmlein zu.

9. O hätt ich dich im Schauen, mein holder Bräutigam! stünd ich auf jenen Auen schon bei dir, liebstes Lamm, mit denen, die du weidest, und selbst zum Brunnen leitest, zum Quell der ewgen Ruh! Fort, fort zum Lämmlein zu.

10. Jedoch soll mein Verlangen in deinem Willen ruhn, mein Herz soll an dir hangen, und, was du sagest, thun. Ich will hier wartend stehen, bis mich dein Mund heißt gehen; fort, fort zu deiner Ruh, zu mir, dem Lämmlein, zu.

1046. M. Beschränkt ihr Weis.

Ich eile meiner Heimath zu, zum stillen Paradies der

Freu-

Freuden, zum Hochzeitsaal, zum Ort der Ruh, zum gläsern Meer der Seligkeiten, zum Vaters Haus, zum Lammesthron, zur Quell des Throns, zum großen Lohn, der von ihm treu gefundnen Knechten, zum Heer vollendeter Gerechten; mein Aug, das vor mit Thränen rann, schwingt sich im Glauben dahin an. :,:

* S. Offenb. Joh. 4, 6. c. 15, 2.

2. Sollt ich mein abgezehrt Gesicht nur stets auf meine Sünden lenken, daran der Vater selber nicht um seines Sohnes Blut will denken, so kriegt' ich keine Freudigkeit, und weder Kraft noch Muth im Streit, ich müßte mich mit Furcht und Zagen, zu meines Heilands Unehr, plagen. Nein, lieber vor hinauf geschaut, wo mir mein Heiland Hütten baut. :,:

3. Der Vater schuf mich ja dazu, der Sohn hat mich dazu erkaufet, und schrieb mich in das Buch der Ruh, als mich sein Geist darauf getaufet. Nun er will nicht zurücke gehn, sein Bund und Siegel bleibt mir stehn; wann gleich der ganze Schwarm der Höllen mit Ungestüm dagegen bellen, so bleibts doch ewig fest dabei, daß ich ein Erbe GOttes sey. :,:

4. Zwar leugn' ich meinen Schaden nicht, daß ich den Bund mit ihm gebrochen; doch beugt es mich, mein Herze bricht, und komm zerquetscht zu dir gekrochen, der mir zu gut den Tod geschmeckt; hier wird der Schade zugedeckt, in ihm der Gnadenbund erneuet, und ich von aller Schuld befreiet; GOtt nimmet mich so gnädig an, als hätt' ich keinen Fall gethan. :,:

5. Ich lebe auch noch auf der Welt, und trag' mich mit dem Leib der Sünden, der mich mit so viel Noth verstellt, an dem sich so viel Greuel finden. Ich fühl den alten Menschen wohl, und kann nicht, wie ich will und soll, dem frommen König Früchte tragen; doch darum soll ich nicht verzagen. Ich hülle mich in JEsum ein; dann bin ich mehr als engelrein. :,:

6. Gesetzt, die letzte Todesnoth macht meiner blöden Seelen bange, ich trau auf meines Mittlers Tod, der siegreich meinen Tod verschlange; der mich im Leben seine hieß, wird auch in dieser Finsterniß mein Tröster, Licht und Führer heißen, und mich aus allen Aengsten reißen. Druckt er mir denn die Augen zu, so bin ich völlig in der Ruh. :,:

7. Ob schon des Kreuzes schwere Last die schwache Schultern traurig drücket, wenn auch die alte Schlang nicht rast, und manche Pfeile auf mich schicket; so ist ja eben dies der Pfad, den GOttes Sohn betreten hat, als er zu seinem Vater gangen. Je näher wir zur Stadt gelangen, je mehr man Hunde bellen hört, und durch vertieste Wege fährt. :,:

8. Da seh ich denn den GOttessohn holdselig mir entgegen eilen, um seinen glorieusen Thron mit mir, als seiner Braut zu theilen; willkomm'n, willkomm'n, willkomm'n, erklingt, das durch den ganzen Himmel dringt, von der verklärten Geister Chören; da werd ich meinen Namen hören, und wer mich hier im HERRN gekannt, biet't mir frohlockend Mund und Hand. :,:

9. Ei, heißt es dann, bist du auch da? Hast du nun völlig überwunden? Triumph, Triumph, † Victoria! † hast du den frohen

frohen Port † gefunden! Denn eilen sie in süßer Ruh, als Kinder, ihrem Vater zu, ihm unter lauter Gloriesingen den neuen Himmelsgast zu bringen, sie beten ihn in Demuth an für das, was er mir Guts gethan. :,:

10. Hier lieg ich wie gebunden da, dort werd ich jauchzend mit ihm springen, und ein erquickend Gloria und Heilig, Heilig, Heilig singen: Angst, Klagen, Jammer, Noth und Leid verwandeln sich in Ruh und Freud; die Thränen, die sich hier ergießen, die werden dort wie Perlen fließen; in meines frommen Vaters Haus wird lauter Gold und Perlen draus. :,:

11. Und was mich noch am meisten freut, ist dies, daß alle meine Sünden und alle Last der Sterblichkeit, wie Rauch im starken Wind, verschwinden; und kurz, hier hab ichs ewig gut, ich schwimm in einer Friedensfluth; was Vater, Sohn und Geist genießen, soll ewig stromweis auf mich fließen; ich soll, und nicht zum bloßen Schein, bei GOTT nun ewig selig seyn. :,:

12. Auf, auf mein Geist, ermuntre dich bei allen deinen schweren Leiden! o glaube JEsu sicherlich, dies ist der nächste Weg zur Freuden; ergieb in kindlicher Geduld dich deines Vaters Lieb und Huld, er wird in seinen treuen Händen, dich unaussprechlich schön vollenden, und, ehe du dichs wirst versehn, wirst du verklärt dort oben stehn. :,:

1047. Mel. O Durchbrecher aller.

Jetzo komm ich an die Pforten deiner neuen Himmelsstadt; JEsu, laß mit süßen Worten den, der dir gedienet hat, ein in seines HErren Freude. Meine Ritterschaft ist aus, nimm dein Schäflein von der Weide, bring' es in des Vaters Haus.

2. Kennst du nicht dein eigen Siegel, das mir aufgedrucket ist? Schaue in des Herzens Spiegel, da du vorgestellet bist. Du kannst mich ja nicht verleugnen, daß ich nicht sollt deine seyn; ließest du mich doch bezeichnen, drum so nimm das Deine ein.

3. Bist du nicht mein GOTT gewesen, seit dem ich dich recht erkannt? In dir war ich gleich genesen, da ich mich nur zu dir wandt; ach so leugne nicht das Deine. Wo du dich jetzt grausam stellst, ei, so seufz ich, schrei und weine, bis du dich mir zugesellst.

4. Vor dem Richterstuhl zu stehen, der den ganzen Erdkreis richt't, und vor deinen Thron zu gehen, fürcht' ich mich, mein Heiland, nicht. Kann die Braut den Bräut'gam scheuen, dem sie hier verlobt gelebt? Nein, sie muß sich herzlich freuen, wenn er seine Stimm erhebt.

5. Jetzo ists nicht Zeit zu klagen, da es zu der Hochzeit geht; der mag sich mit Kummer nagen, wer den Glauben nicht versteht. Meine schwere Leibesschmerzen trage mit Gelassenheit. Dieses süße Liebesscherzen führt mich in die Ewigkeit.

6. Auf, Triumph, o meine Seele! brich in tausend Lob hervor, jetzund bricht des Leibes Höhle, und du steigst zum Engel-Chor; da wirst du die Worte hören, die hier unaussprechlich sind; da wird man dich Dinge lehren, die man nie beschrieben findt.

1048. Mel. Wie schön leuchtet der.

Ist's, oder ist mein Geist entzückt? Mein Auge hat jetzt was erblickt; ich seh den Himmel

mel offen. Ich sehe GOttes Königsthron; zur Rechten JEsum, GOttes Sohn, auf den wir alle hoffen. Singet, klinget, spielt auf scharfen Davidsharfen, jauchzt von Herzen! JEsus stillet alle Schmerzen.

2. Ich seh, er machet alles neu, die Braut fährt zu ihm ohne Scheu in reiner schöner Seide; die Kleider sind mit Gold durchstickt, der Bräutgam hat sie selbst geschmückt mit theurem Halsgeschmeide. Meister, Geister, Cherubinen, † Seraphinen † wünschen* Glücke, JEsus giebt ihr Liebesblicke.

* der Braut.

3. Der Braut ist nichts als Lust bewußt, GOTT sieht an ihrer Schönheit Lust, sie glänzet wie die Sonne; man führt sie in den Brautpallast, ins Freudenhaus zur stolzen Rast, zu ihres Königs Wonne. Klagen, Zagen, Sonnenhitze, Donnerblitze sind verschwunden; GOttes Lamm hat überwunden.

4. GOTT hat sie aus dem Strom* erfrischt, der Augen Thränen abgewischt, GOTT kommt, bei dir zu wohnen. Er will ihr GOTT, sie sein Volk seyn, selbst bei ihr gehen aus und ein; wie reichlich kann GOtt lohnen? Trauet, schauet GOttes Güte, GOttes Hütte bei den Kindern, GOtt wohnt bei bekehrten Sündern.

* der aus seinem Stuhl gehet. Offenb. 22, 1.

5. Wie heilig ist die neue Stadt, die GOtt und's Lamm zum Tempel hat, zum Grunde die zwölf Boten; gar nichts gemeines geht hinein, wer greuelt, muß verbannet seyn, sein Theil ist bei den Todten. Reine feine Edelsteine sind gemeine, ihr Licht flimmert, wie ein heller Jaspis schimmert.

6. Die Stadt darf keiner Sonnen nicht, nicht unsers Mondes blasses Licht, das Lamm ist ihre Sonne, ihr Leuchter GOttes Herrlichkeit; die Heiden wandeln weit und breit bei dieses Lichtes Wonne. Ihre Thüre, ihre Pforte dieser Orte stehet offen, da ist keine Nacht zu hoffen.

7. Von GOttes Stuhle quillt ein Fluß, der mitten auf der Gasse muß das Holz des Lebens wässern. Die Frucht, die der Baum zwölffach trägt, und jedes Blättchen, das er hegt, soll die Gesundheit bessern. Schlechte Knechte, Herren, Fürsten, Kaiser dürsten nach der Quelle; sie fleußt recht krystallenhelle.

8. Wie herrlich ist die neue Welt, die GOtt den Frommen vorbehält! Kein Mensch kann sie erwerben. O JEsu, HERR der Herrlichkeit, du hast die Stätt auch mir bereit, hilf mir sie auch ererben. Weise, preise ihre Kräfte, ihr Geschäfte mir Elenden, laß mich auf den Anblick enden.*

* mein Leben.

1049. M. Lasset uns den HErren.

Oeffne mir die Perlenthoren, o du Schmuck der Himmelsstadt, Licht vom Licht zum Licht erkoren, eh' die Welt den Anfang hatt'!* Eile, Liebster, heimzuführen meine Seele, deine Braut, die du dir hast anvertraut. Laß mich diese Klarheit zieren, wo mich keine Sündennacht mehr betrübt und finster macht.

* So stellet sich eine Seele ihren Heiland vor.

2. Ich lieg' schon in deinen Armen durch den Glauben fest geschränkt, und durch deiner Lieb' Erbarmen, wird mir Freude eingeschenkt, die nach deinem Nectar schmecket, den du in der Ewigkeit meiner Seelen

hast

hast bereit. Aber diese Lust erwecket Durst,* den nichts, mein GOtt, als du, sättiget in voller Ruh.

* d. i. nach deinem himmlischen Vergnügen.

3. Es verlanget mich zu sehen ohne Decke dein Gesicht, und von Sünden frei zu stehen, reines Lamm, in deinem Licht; doch ich will dir nichts vorschreiben, und mein Himmel ist schon hier,* wirst du, meiner Seelen Zier, nur mit mir vereinigt bleiben; denn wie sollt auch ohne dich Himmelslust vergnügen mich?

* wegen der Vereinigung mit GOtt, dem höchsten Gute, und wegen des daraus fließenden Vorschmacks der künftigen Herrlichkeit.

4. Du bist meiner Seelen Wonne, wenn mich Angst betrüben will; mein Herz nennt dich seine Sonne, und das Sorgenmeer wird still, wenn mir deine Blicke lachen, deren liebbeglänzter Strahl treunet alle Nacht und Quaal; du kannst mich vergnüget machen, in dir hab ich Himmelsfreud, außer dir Verdruß und Leid.

5. Laß mich, Baum des Lebens! bleiben an dir einen treuen Zweig, der, wenn ihn hier Stürme treiben, stärker werd und höher steig, auch im Glauben Früchte bringe; und versetz mich nach der Zeit in das Feld der Ewigkeit, da ich mich in dir verjünge, wenn des Leibes welkes Laub wieder grünt aus seinem Staub.

6. Gieß indessen in die Seele deinen süßen Lebens-Saft, Leben, dem ich mich vermähle, und laß deiner Liebe Kraft mich ganz gnadenvoll erlaben; bleibe mein, ich bleibe dein, dein will ich auch ewig seyn. Dich, mein JEsu, will ich haben; Erd und Himmel acht ich nicht ohne dich, mein Trost und Licht.

1050. M. O Ewigkeit, du Donn.

† O Ewigkeit! du Freudenwort, das mich erquicket fort und fort, o Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Freud ohne Leid! Ich weiß vor Herzensfröhlichkeit ganz nichts mehr vom Elende, welch's sonst in diesem Leben plagt, weil mir die Ewigkeit behagt.

2. Kein' Herrlichkeit ist in der Welt, die endlich mit der Zeit nicht fällt, und gänzlich muß vergehen; die Ewigkeit hat nur kein Ziel, sie treibet fort und fort ihr Spiel, bleibt unverändert stehen; ja, wie der heil'ge Petrus spricht,* sie faulet und verwelket nicht.

* S. 1 Petr. 1, 4. 5.

3. O Ewigkeit, du währest lang! wenn mir auf Erden gleich ist bang, weiß ich, daß solchs aufhöret; drum wenn ich diese lange Zeit erwäge sammt der Seligkeit, die nirgend nichts zerstöret, so acht ich alles Leiden nicht, welchs kaum ein'n Augenblick anficht.

4. Was ist doch aller Christen Quaal, die Pein der Märt'rer allzumal, so vieles Kreuz und Leiden? Wenn man es gleich zusammen trägt, und alles auf die Wage legt, so denn zur andern Seiten dort jenes Lebens Herrlichkeit, wie wird es überwogen weit!

5. Sieht man denn die Verdammten an, wie lang ihr' Marter währen kann, wie grausam sie geplaget, nur immer sterben ohne Tod, und leben in der höchsten Noth, vom Feuerswurm benaget. Was ist das eine Herrlichkeit, von diesem allen seyn befreit!

6. Im Himmel lebt der Christen Schaar, bei GOtt viel tausend,

send, tausend Jahr, und werden deß nicht müde; sie halten mit den Engeln ein, sie sehen stets der Gottheit Schein, sie haben goldnen Friede; da Christus giebt, wie er verheißt, das Manna, welchs die Engel speist.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir mein mattes Herze mit Begier, du überseligs Leben! wenn werd ich doch einmal dahin gelangen, wo mein schwacher Sinn stets pfleget nach zu streben? Ich will der Welt vergessen ganz, mich sehnen nach des Himmels Glanz.

8. Fahr hin, du schnöde Sucht und Pracht, du tolle Hoffartskleidertracht, fahr hin, du sündlichs Wesen, du falsch entzündte Liebesbrunst, du Gold und Silber, Reichthumsdunst, und was die Welt erlesen, gleich als ihr einigs höchstes Gut; das Ew'ge macht mir bessern Muth.

9. O Ewigkeit! du Freudenwort, das mich erquicket fort und fort, o Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Freud ohne Leid! ich weiß von keiner Traurigkeit, wenn ich mich zu dir wende. HErr JEsu, gieb mir solchen Sinn beharrlich, bis ich komm dahin.

1051. M. Allein GOtt in der Höh.

Victoria! ✝ mein Lamm ist da, mein Lamm, mein Licht und Leben; mein Lamm, das dort Johannes sah* sehr hoch in Freuden schweben, und mit ihm die erwählte Schaar, die über hundert tausend war, auf Zions Berge stehen.

* S. Offenb. 5, 6.

2. Lamm, du hast mich von Ewigkeit geliebt und auserkoren, aus Liebe bist du in der Zeit, o Trost! ein Mensch geboren; dein treu gesinntes Bruderherz lud auf sich meine Noth und Schmerz, und zog mich aus dem Jammer.

3. Du hast mich als ein treuer Hirt gesucht und auch gefunden, zum Leben hast du mich geführt, zum Heil aus deinen Wunden; auch hast du, mein Immanuel, ✝ mich mit des Geistes Freudenöl zu deinem Dienst begnadet.

4. Es ist durch deine Liebestreu das Kreuz, der Christen Orden, zum Zeichen, daß ich deine sey, auch mir zu Theile worden; wer dieses Siegel an sich hat, der ist ein Bürger jener Stadt, die GOttes Hand erbauet.

5. Ermuntre dich, o meine Seel, auf, auf, nun gehts ans Scheiden! verlaß des Leibes finstre Höl, steig auf den Berg der Freuden! Dein Lämmlein ruft: Nimm hin den Kranz, den ich vom Leben, Licht und Glanz dir lieblich hab gewunden.

6. Nun ist des rauhen Winters Wuth dahin und ganz vergangen, die Platz- und Wetterregensfluth ist weg; die nassen Wangen, so dieser herbe Leidensfluß benetzet, soll mein Liebeskuß mit ew'gem Trost abwischen.

7. So stehe nun behende auf! komm, komm, du meine Schöne! Komm, Freundin, komm mit vollem Lauf zu mir, daß ich dich krône! Mein Thron und meine Herrlichkeit, mein ganzes Reich ist dir bereit, du hast nun überwunden.

8. Ich ehre deine Nägelmahl, o Lamm, mit tausend Küssen, die mich der Schuld und Höllenquaal, GOtt Lob! nun ganz entrissen; kein Flecken, Runzel wird verspürt, weil mich so köstlich ausgeziert mein erstgeborner Bruder.

9. Halleluja, der Kampf und Lauf ist aus, die Feinde liegen! Mein Lamm geht mir als Sonne auf,

auf, der Berg ist überstiegen! ihr Harfenspieler, gönnet mir, mit euch des Himmels schönste Zier, das Lämmlein hoch zu preisen.

10. Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Dank, Kraft und Macht sey dir, mein Lamm, gesungen, daß du mich hast zur Ruh gebracht, zur Ruh, mir ists gelungen! Ein Wonnenkranz bekrönt mein Haupt unendlich mehr, als ich geglaubt, sind ich der Herrlichkeiten.

11. O hundert tausend Zungen her, Lob, Lob, dem Lamm zu singen! Auf, Himmel, Erde, Luft und Meer, auf, auf, Ruhm, Dank zu bringen! Stimmt an mit mir, macht euch bereit, den, der da lebt von Ewigkeit, aus ganzer Macht zu ehren.

12. Ach süßes Lamm, wie wohl ist mir! mein Herz hebt an zu springen noch in dem Leib, wie? wenn bei dir willkomm'n erst wird erklingen, wie wird mir da zu Muthe seyn, wenn ich dich selbst in Augenschein, mein Leben, werde nehmen?

13. Ach Flügel, Flügel, Flügel her, mich gleich hinauf zu schwingen! Ich muß dem König seine Ehr nun bald vollkommen bringen; komm, froher Tag, komm, komm herbei, und mach mich von den Fesseln frei, den Schönsten anzuschauen.

14. Doch willst du mich noch eine Weil', mein HERR, auf Erden sehen; so laß mich nur an meinem Theil umgürt't und wartend stehen, daß ich zur frohen Ewigkeit sey alle Augenblick bereit, so, so bin ichs zufrieden.

1052. M. Freu dich sehr, o meine. Welt, ade! † ich bin dein müde, ich will nach dem Himmel zu; da wird seyn der rechte Friede, und die stolze Seelenruh. Welt, bei dir ist Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit; in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, bin ich aller Krankheit los, und der Traurigkeit entnommen. ruhe sanft in GOttes Schooß. In der Welt ist Angst und Noth, endlich gar der bittre Tod; aber dort ist allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

3. Was ist hier der Erden Freude? Nebel, Dunst und Herzeleid; hier auf dieser schwarzen Heide sind die Laster ausgestreut. Welt, bei dir ist Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit; in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

4. Unaussprechlich schöne singet GOttes auserwählte Schaar; heilig, heilig, heilig klinget in dem Himmel immerdar. Welt, bei dir ist Spott und Hohn, und ein steter Jammerton; aber dort ist allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

5. Nichts ist hier denn lauter Weinen, keine Freude bleibet nicht; will uns gleich die Sonne scheinen, so verhemmt die Nacht das Licht. Welt, bei dir ist Angst und Noth, Sorgen und der bittre Tod; in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

6. Nun es wird dennoch geschehen, daß ich auch in kurzer Zeit meinen Heiland werde sehen in der großen Herrlichkeit. Denn bei uns ist lauter Noth, Müh und Furcht, zuletzt der Tod; aber dort ist allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

7. O! wer nur dahin gelanget, wo jetzund der schöne Chor in vergüld'ten Kronen pranget, und die Stimme schwingt empor. Denn die Welt hat Krieg und

und Streit, all ihr Thun ist Eitelkeit; in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

8. Zeit, wenn wirst du doch anbrechen? Stunden, o wenn schlaget ihr? daß ich mich doch mag besprechen mit dem Schönsten für und für. Welt, du hast nur Sturm und Streit, lauter Quaal und Traurigkeit; aber dort ist allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, daß mein Thun vor GOTT besteh, daß, wenn alles wird zerkrachen, es heißt: Komme, und nicht: Geh. Welt, bei dir ist Angstgeschrei, Sorge, Furcht und Heuchelei; in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

1053. Mel. Von GOtt will ich n.

Wie lieblich sind dort oben all' deine Wohnung'n,* GOtt, da wir stets werden loben dich, o HErr Zebaoth! ✝ mein Herz und Seel begehrt, daß ich bald da anlange, und Ruh von dem empfange, was mich allhier beschwert.

* Offenb. 21, 10-27.

2. Hier muß ich immer streiten, weil bei mir böse Lust einschleicht von allen Seiten, oft ohne mein Bewußt; die setzt mir denn so zu, daß ich mich unterweilen von ihr laß übereilen, und manche Sünde thu.

3. Dort wird nicht mehr empfunden des Fleisch- und Geistes Krieg; dann hab ich überwunden durch Christi Tod und Sieg; ich kann da meinen GOtt von ganzem Herzen lieben, erfüllen und stets üben dies allergrößt' Gebot.

4. Hier hab ich manche Plage, Müh, Arbeit, Sorg und Last, daß ich bei Nacht und Tage oft habe wenig Rast; ist ein Anliegen hin, muß ich aufs andre denken, und damit oftmals kränken Leib, Seele, Muth und Sinn.

5. Dort werd ich von nichts wissen, das mir zuwider sey; ich werd' stets Ruh genießen von Müh und Plagen frei. Sorg, Schwachheit, Hitz und Kält man da nicht mehr erfähret; was uns allhier beschweret, ist nicht in jener Welt.

6. Hier muß ich manchmal leben in Noth und Dürftigkeit; was mir das Glück gegeben, ist in Gefahr allzeit. Von allem, was ich hab, kann ich im Tod nichts fassen; ich muß es alles lassen, bis auf ein Tuch ins Grab.

7. Dort hab ich zu empfangen Reichthum und Ueberfluß. Ich werd' alles erlangen, ohn Mißgunst und Verdruß; auch ists ohn all' Gefahr vom Roste und von Schaden; kein Dieb kann darnach graben, es bleibt mir immerdar.

8. Hier bin ich oft von Leuten ganz einsam und allein; ich muß auch wohl zu Zeiten bei bösen Menschen seyn. Ist noch ein frommes Herz, das ich nicht gern wollt' missen, wirds doch von mir gerissen* nicht ohne Leid und Schmerz.

* durch den Tod.

9. Dort finde ich sie wieder, die Frommen allzumal; da lieben mich, wie Brüder, die Heilgen ohne Zahl; die Engel selber sich mein da nicht werden schämen, mich willig zu sich nehmen, um mich seyn ewiglich.

10. Hier muß ich oft erdulden Verachtung, Schmach und Hohn, oft krieg ich ohn Verschulden für Wohlthun schlechten Lohn. Der Menschen Gunst und Ehr sich insgemein bald endet, eh' man die Hand umwendet, hat man davon nichts mehr.

11. Dort in des Himmels Throne, aus unverdienter Gnad, die ew'ge

ew'ge Ehrenkrone mir GOTT verwahret hat. Kein Auge hat gesehen, kein Ohr hat je vernommen, es ist in kein Herz kommen, was uns da wird geschehn.

12. Wenn ich dies recht betrachte, vergeß ich alles Leid. Für Nichts ich dann mehr achte die Welt mit ihrer Freud; Ehr, Wollust, Geld und Gut ist eitel und betrüget; was ewig bleibt, vergnüget vollkömmlich Herz und Muth.

13. Die hier mit Thränen säen, mit Freuden erndten dort; die seufzen hier und flehen, dort jauchzen fort und fort. Ist hier der Trübsal viel, die ich ein Zeitlang leide; weit mehr ist dort die Freude, und ohne End und Ziel.

14. Gieb, HErr, daß ich auf Erden mich sehne stets darnach, und nimmer müd' mög werden bei allem Ungemach. Hab ich mehr Arbeit hier, wird auch ins Himmels Wohnung für andern mehr Belohnung* dort widerfahren mir.

* aus Gnaden.

15. Gieb auch, daß mich nichts ziehe auf breite Sündenbahn, daß ich mit Sorgfalt fliehe, was dich erzürnen kann, und niemals lasse ab, die bösen Lüst' zu dämpfen, dawider stets zu kämpfen, weil ich das Leben hab.

16. Hilf, daß mit reinem Herzen ich all mein Thun verricht', daß ich auf Müh und Schmerzen dich schau von Angesicht; da du, GOtt, alles bist, und lohnest deinen Knechten dort, wo zu deiner Rechten stets lieblichs Wesen ist.

17. Der Engel Chor wird bringen uns da der Wollust viel; weit besser wird es klingen, als eini'gs Saitenspiel, das Dank- und Siegeslied, dadurch man, HERR, dich ehret, all' deinen Ruhm vermehret in Herzensfreud und Fried.

18. Drum will ich hier auch loben dich, Vater, Sohn und Geist, daß du im Himmel oben mir viele Freud verheißt in alle Ewigkeit. Du wollst mich nun vom Bösen auf Erden bald erlösen, HErr, komm zu rechter Zeit.

1054. M. Triumph, Triumph! es.

Wie schön ist unsers Königs Braut,* wenn man sie nur von ferne schaut! wie wird sie nicht so herrlich seyn, so bald sie völlig bricht herein? Triumph! wir sehen dich, wir singen dir! Wohl dem, der dich empfängt, du Himmelszier.

* die Gemeinde der Gläubigen und Auserwählten.

2. Sie ist schön ihrem Mann geschmückt, der ihr den Glanz entgegen schickt. In solchem Zierrath fährt die Stadt herab, wenn sie die Zahl voll hat; so wird der Himmel sammt der Erd verneut, die Kreatur von ihrer Last befreit.

3. Ich sehe schon im Geist zuvor, wie GOttis Hütte steigt empor; hier wohnt GOtt selbst den Menschen bei, sagt, ob dies GOttes Stadt nicht sey, der sein Jerusalem mit Lust bewohnt, und seinen Bürgern nur mit Liebe lohnt?

4. Hier gilt kein weinen mehr, kein kläglich thun, nun muß Geschrei und Schmerzen ruhn; was noch zur alten Welt gehört, ist ganz im Grund zerstört, verkehrt. Der auf dem Throne sitzt, verkündigt frei: Sehr, Lieben, wie mein Geist macht alles neu.

5. Die Braut des Lamm's wird vor der Zeit* hierzu verwandelt und verneut; und so besitzt sie GOTTes Ruhm, und bleibt des Königs Eigenthum. O güldner Stern, wie blitzt dein heller Strahl! Wer weiß

der

der auserwählten Bürger Zahl.
* ehe sie noch in das himmlische Jerusalem heimgeholet wird.

6. Die alte Sonne scheint da nicht, hier glänzet viel ein andres Licht, weil GOttes größte Herrlichkeit des Lammes Leuchte sie erfreut. Drum geht der Heiden Fuß im Licht umher, hier mehrt der Kön'ge Ruhm des Königs Ehr.

7. Sie ist von purem Gold gebaut, und was man auf den Gassen schaut, ist als ein hell durchscheinend Glas, als sie der güldne Rohrstab maß. Ihr Tempel ist der HErr und auch das Lamm, die Braut hat Tempel gnug am Bräutigam.

8. Ich grüße dich, du güldne Stadt, die Thor' von lauter Perlen hat! führ deine Mauern hoch hervor, sie heben deine Pracht empor. Ich schau dich wohl, denn dich deckt keine Nacht. O! daß ich schon längst wär dahin gebracht.

9. Wie funkelt da der Gründe Schein! Ein jeder ist ein Edelstein; wie blitzt der Engel hoher Glanz! er überstrahlt die Thore ganz. Da kommt kein Götzenknecht, kein Hurer ein, ob schon die Thore stets geöffnet seyn.

10. Wie freuet sich mein ganzer Sinn, daß ich schon eingegangen bin in der verlobten Glieder Zahl, durch meines holden Königs Wahl. Wie gerne mach ich mich mit Nichts gemein, weil ich ein reines Glied der Braut will seyn!

11. Drum überwindt mein Glaube weit im Geist die alte Nichtigkeit, er wartet auf die neue Stadt, die lauter neue Sachen hat. Im Blut des Lamms ererb ich Alles mit; das ist der Sieg, darum ich sehnlich bitt'.

12. Ach! wundre sich nur niemand nicht, daß ich nichts anders mehr verricht! Die Braut kann doch sonst nirgends ruhn, sie hat mit ihrem Schmuck zu thun. Wer seinen Hochzeittag schon vor sich sieht, der ist um andern Tand nicht mehr bemüht.

13. Wenn ich nun folgends umgekehrt, und klein, als wie ein Kindlein werd, so ist Jerusalem nun mein, denn solche Bürger müssens seyn. Da fahr ich denn zugleich mit ihr herab, und was ich sonst dabei für Ehre hab.

14. Nun ist das Alte völlig hin, das Neu' ist da nach Geistes Sinn. Willkommen, allerliebstes Lamm! Komm ja fein bald, mein Bräutigam! Triumph! Triumph! † Victoria! † und ewiges Halleluja.

1055. M. Mein JEsu, dem die S.

Zu dir erheb ich meine Sinnen, HErr JEsu! stärke meinen Geist, der mich zum hohen Himmelszinnen der Auserwählten Wohnung weis't; ich laß jetzund das Eitle liegen, mich soll hinfort die stolze Welt, und was da ihrer Lust gefällt, sammt ihrer Pracht nicht mehr vergnügen.

2. Seh ich dies große Weltgebäude und aller Häuser Zierrath an, so ist es eine kurze Freude, die uns ihr Ansehn geben kann. Die Zeit reißt alle hohe Mauern, sie mögen noch so köstlich seyn, und alle Marmorsäulen ein; nichts kann auf Erden ewig dauern.

3. Die Welt mag ihre Schlösser loben, ich lobe ihr Gepränge nicht; mein Lust- und Wohnhaus ist dort oben; dort ist mein Herze hingericht. Jerusalem, du Burg der Frommen, du GOttes Stadt, wär ich in

dir,

dir, so würd ich, was mich für und für erfreuet, reichlich überkommen.

4. O unerhörte Zierlichkeiten, die dort an deinen Wänden stehn! mich deucht, ich kann jetzt schon von Weiten die Klarheit deiner Mauern sehn; das Glas der Fenster sind Rubinen; die Thore Perlen und Saphir; das Gold muß überflüssig dir zur Schönheit deiner Dächer dienen.

5. Dort wünsch ich mir allein zu leben, und will mich nun der Eitelkeit und aller Weltlust ganz begeben. Wo bleibt die lang gewünschte Zeit, da ich die Seele GOttes Händen mit Freuden wieder liefern kann? Komm, Tod, ich scheu mich nicht, komm an! du mußt mir doch mein Leben enden.

6. Du mußt mich doch zum Himmel führen, wo mein geliebter Heiland ist, wo stetes Wohlseyn ist zu spüren, und du, o grimmiger Tod, nicht bist. Was kann mir hier dein Stachel schaden? werd ich von deiner Hand ermordt, so sterb ich hier und lebe dort bei meinem liebsten GOtt in Gnaden.

7. Mein trauter JEsus, mein Verlangen, wird meine Seel in seine Hand nach meinem Tode schon empfangen. O wunderschönes Vaterland! Jerusalem, du stehst mir offen; HErr JEsu, nimm mich nur hinein, bei dir wünsch ich allein zu seyn, auf deine Zukunft will ich hoffen.

1056. M. S. Freil. Ges. 1. T. p. 685.

Zulezt gehts wohl dem, der gerecht auf Erden durch Christi Blut und GOttes Erbe war. Es kömmt zulezt das angenehme Jahr, der Tag des Heils, an dem wir fröhlich werden.

2. Zulezt giebt GOtt, wonach wir uns gesehnet, wenn Glaub und Lieb im Kreuz bewahret ist, und man Geduld an unsern Stirnen lies't, wenn wir genug sind von der Welt verhöhnet.

3. Zulezt reicht man den Siegern ihre Kronen, und führet sie vom Feld ins Vaterland, allwo bereit't der sel'ge Ruhestand, dadurch der Fürst den Kampf pflegt zu belohnen.

4. Zulezt macht GOtt das Wasser selbst zu Weine, der besser ist, und alle Gäst' erfreut, im Glauben stärkt die neuen Hochzeitleut, da sieht man dann, daß ers annoch gut meine.

5. Zulezt wird erst die Rahel beigeleget dem Israel. Zulezt wird Joseph groß, und kommt empor, erst war er arm und bloß. Zulezt ward noch Tobias wohl verpfleget.

6. Zulezt, und nicht zuerst, nimmt GOtt die Seinen ins Paradies, ins Lebens Liebereich, und machet sie den Engeln GOttes gleich, vorhero läßt er sie erst gnug abweinen.

7. Zulezt! merks wohl, und halte nur fein stille, o liebes Herz, dem, der dich erst betrübt, und dich dabei doch wahrlich herzlich liebt; gedenke nur: Es ist so GOttes Wille.

3. Von der entgegenstehenden Verdammniß.

1057. M. Freu dich sehr, o meine, Hört, ihr Menschen, was ich klage, daß ihr doch so sicher seyd. Wißt ihr nichts vom jüngsten Tage? Ach! wills GOtt, er ist nicht weit. Hätt es auch noch keine Noth, nun, so kann der schnelle Tod durch ein unverhofftes Schrecken einen jüngsten Tag erwecken.

2. Ach!

2. Ach! da wird auf alle Sünder ein betrübtes Urtheil gehn, weil sie als verdammte Kinder doppelt in der Rechnung stehn; denn für eins die Sündenschuld setzet sie aus GOttes Huld; doch das wird sie mehr beschweren, daß sie JEsum nicht begehren.*

* d. h. daß sie durch Unglauben die Mittel verworfen haben, dadurch sie von ihrer Sündenschuld hätten befreit werden können. S. Joh. 3, 36.

3. Was ein Mensch für Marter siehet, was ihm selbst am Leibe kränkt, was vor Angst und Noth geschiehet, was man auch dazu erdenkt, das wird kaum ein Schatten seyn gegen der Gewissenspein, welche sie nach ihren Sünden in dem Höllenpfuhl empfinden.

4. Machet uns das Feuer bange, diese Gluth verlöschet nicht; scheut man sich vor einer Schlange, dieser Herzwurm nagt und sticht. Zittert uns der ganze Geist, wenn sich ein Gespenste weis't; ach! was wird alsdann geschehen, wenn sie tausend Teufel sehen.

5. Und bei solchen Kummernöthen giebt sich kein Messias an; weil die Flamme weder tödten noch den Leib verzehren kann. Ewig, ewig bleibt es wahr, und wenn hundert tausend Jahr ihren Lauf einmal vertreiben, wird es gleich so neu verbleiben.

6. Drum ihr Leute! laßt euch lenken, nehmet euer Heil in Acht; wollt ihr reden, thun und denken, was euch dort verdammlich macht? Ach! die süße Gnadenzeit, welche GOtt annoch verleiht, ist vielleicht in wenig Stunden mit der Lebenszeit verschwunden.

7. JEsus heißt der Ueberwinder, der sich in das Mittel schlug, und an statt der armen Sünder GOttes Zorn am Kreuze trug. Welcher sich zu diesem hält, der bekommt das Lösegeld, und darf endlich nach dem Sterben in der Hölle nicht verderben.

1058. Mel. O Ewigkeit, du Freud.

†O Ewigkeit! du Donnerwort!* o Schwerdt, das durch die Seele bohrt! o Anfang sonder Ende! o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß vor großer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende; mein ganz erschrocknes Herz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

* dessen Andenken billig alle unbußfertige Herzen erschüttern und aufwecken sollte.

2. Kein Unglück ist in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und ganz wird aufgehoben; die Ewigkeit hat nur kein Ziel, sie treibet fort und fort ihr Spiel, läßt nimmer ab zu toben; ja, wie mein Heiland selber spricht, aus ihr ist kein' Erlösung nicht.

* S. Marc. 9, 42-48.

3. O Ewigkeit, du machst mir bang! o ewig, ewig ist zu lang! hier gilt fürwahr kein Scherzen; drum, wenn ich diese lange Nacht, zusammt der großen Pein betracht', erschreck ich recht von Herzen. Nichts ist zu finden weit und breit so schrecklich, als die Ewigkeit.

4. Was acht' ich Wasser, Feu'r und Schwerdt? Dies alles ist kaum Nennens werth, es kann nicht lange dauern; was wär es, wenn gleich ein Tyrann, der fünfzig Jahr kaum leben kann, mich endlich ließ vermauern? Gefängniß, Marter, Angst und Pein, die können ja nicht ewig seyn.

5. Wenn der Verdammten große Quaal so manches Jahr, als an der Zahl die Menschen sich

ernäh-

ernähren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub das Erdreich trägt, noch endlich sollte währen, so wäre noch der Pein zuletzt ihr recht bestimmtes Ziel gesetzt.

6. Nun aber, wenn du die Gefahr viel hundert tausend tausend Jahr hast kläglich ausgestanden, und in der Höllen solche Frist ganz grausamlich gemartert bist, ist doch kein Schluß vorhanden; die Zeit, so niemand zählen kann, die fänget stets von Neuem an.

7. Liegt einer krank, und ruhet gleich im Bette, das vom Golde reich, recht fürstlich ist gezieret, da hasset er doch solche Pracht, auch so, daß er die ganze Nacht ein kläglich Leben führet, er zählet allen Glockenschlag, und seufzet nach dem lieben Tag.

8. Ach! was ist das? der Höllen Pein wird nicht, wie Leibes-Krankheit seyn, und mit der Zeit sich enden, es wird sich der Verdammten Schaar in Feu'r und Schwefel immerdar mit Zorn und Grimm umwenden; und dies ihr unbegreiflichs Leid soll währen bis in Ewigkeit.

9. Ach GOtt, wie bist du so gerecht, wie strafest du die bösen Knecht im heißen Pfuhl der Schmerzen; auf kurze Sünden dieser Welt hast du so lange Pein gestellt; ach nimm dies wohl zu Herzen, und merk auf dies, o Menschenkind: Kurz ist die Zeit, der Tod geschwind.

10. Ach fliehe doch des Teufels Strick! die Wollust kann ein'n Augenblick, und länger nicht ergötzen, dafür willst du dein' arme Seel hernachmals in des Teufels Höhl, hin zur Vergeltung setzen? Ja! schöner Tausch, ja wohl gewagt, das bei den Teufeln wird beklagt!

11. So lang ein GOTT im Himmel lebt, und über alle Wolken schwebt, wird solche Marter währen; es wird sie plagen Kält und Hitz, Angst, Hunger, Schrecken, Feur und Blitz, und sie doch nicht verzehren. Dann wird sich enden diese Pein, wenn GOTT nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die Marter bleibet immerdar, als Anfangs sie beschlossen war, sie kann sich nicht vermindern; es ist ein' Arbeit sonder Ruh, sie nimmt an Klag und Seufzen zu bei jenen Satanskindern. O Sünder, deine Missethat empfindet weder Trost noch Rath.

13. Wach' auf, o Mensch, vom Sündenschlaf, ermuntre dich, verlornes Schaaf und bess're bald dein Leben. Wach auf, es ist doch hohe Zeit, es kommt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben; vielleicht ist heut der letzte Tag, wer weiß, wie man noch sterben mag.

14. Ach, laß die Wollust dieser Welt, Pracht, Hoffarth, Reichthum, Ehr und Geld dir länger nicht gebieten. Schau an die große Sicherheit, die falsche Welt und böse Zeit, zusammt des Teufels Wüthen. Vor allen Dingen hab in Acht die vorerwähnte lange Nacht.

15. O du verfluchtes Menschenkind, von Sünden toll, von Herzen blind, laß ab, die Welt zu lieben. Ach! ach! soll denn der Höllen Pein, da mehr denn tausend Henker seyn, ohn Ende dich betrüben? Wo lebt ein so beredter Mann, der dieses Werk aussprechen kann?

16. O Ewigkeit, du Donnerwort! o Schwerdt, das durch die Seele bohrt! o Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne

Zeit! ich weiß vor großer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende; nimm du mich, wenn es dir gefällt, HErr JEsu, in dein Freudenzelt.

1059. M. O Ewigkeit, du Donner.

†O unerhörte Höllenquaal! o Marter ohne End und Zahl! O ungemeines Leiden! Mein Geist erzittert inniglich, mein ganzes Herz entsetzet sich, vergisset aller Freuden. Ja die betrübte Höllenwein nimmt mein Gemüthe völlig ein.

2. Wie schrecklich ist der Marterort, wo die Verdammten liegen dort, indem der Tod sie naget! Nichts ist auf Erden weit und breit, kein Jammer, Angst und Herzeleid, daß sie nicht grausam plaget. Der Schmerz ist unermeßlich groß, von allem Trost und Hoffnung bloß.

3. Man bringe alle Marterart, sie sey auch noch so streng und hart, aus aller Welt zusammen, es bleibt doch nur ein Kinderspiel. und wär es tausendmal so viel, hier gegen diese Flammen. Denn was nur ängstlich quälen kann, das trifft man da beisammen an.

4. Wie hat es doch das Spiel verkehrt. Die, so man vor als Götter ehrt, trifft hier die größte Schande. Die, so in ungezähmter Lust geweidet ihre geile Brust, empfinden solche Bande, die mit der übergroßen Pein ganz unerträglich müssen seyn.

5. O unerhörte Höllenquaal! O Marter, ohne End und Zahl! O ungemeines Leiden! Mein JEsu, ach behüt mein Herz vor diesem ewig harten Schmerz, schenk mir des Himmels Freuden. Weil du für mich dein Blut versezt, so lasse mich doch nicht zulezt.

Schluß-Lied.

1060. Mel. Nun laßt uns GOtt d.

†Amen, GOtt Vat'r und Sohne sey Lob ins Himmels Throne, stärk uns fest, HErr, im Glauben, und mach uns selig, Amen.

2. Amen, es wird geschehen, wir werden Christum sehen in den Wolken herkommen, uns mit zu nehmen, Amen.

3. Amen, uns ewig gewähre die Freud, und GOtt die Ehre, bring alle Sprach'n zusammen in einem Glauben, Amen.

4. Amen, kein Tod soll schrecken, Christus will uns erwecken, der selbst zuvor begraben, nun lebet ewig, Amen.

5. Amen, GOtt sey gepreiset, der Geist auf Christum weiset, der helf uns allzusammen ins ew'ge Leben, Amen.

6. GOtt Vater, dir sey Ehre, JEsu, dein Lob vermehre, GOtt Heilger Geist, dein Name sey stets gepreiset, Amen.

Melo-

Melodien-Register,

welches diejenigen Lieder anzeiget, die nach einerlei Weise gesungen werden können.

Vorbericht.

Willst du, mein Christ, dieses Melodien-Register gebrauchen, und bei einem Liede, dessen Weise zu singen dir unbekannt ist, nachsehen, ob es nicht etwa nach einer dir bekannten Art könne gesungen werden, so zähle erstlich die Zeilen, die in einem Verse vorkommen, sodann aber die Sylben in jeder Zeile, und wenn du beides gethan, so schlag diejenige Nummer auf, worinnen die Lieder beisammen stehen, die aus so viel Zeilen und Silben bestehen, welche du in dem vorhabenden Liede findest, und die nach einer Melodie angestimmt werden können. Z. E. du wolltest das Lied singen: O Vaterherz, o Liebesbrunst, so wirst du darinnen 8 Zeilen, in der ersten, dritten, fünften und siebenten Zeile acht Silben, in den andern vier aber sieben bemerken; schlage demnach No. 83. auf, wo diese Art Lieder befindlich ist, so wirst du manche ganz bekannte Lieder, e. gr. Durch Adams Fall ist ganz verderbt, und dergl. antreffen, nach welchen du dich im Singen wirst richten können. Kannst du dich aber darein nicht finden, so siehe nur das letzte nach der Ordnung der Buchstaben eingerichtete Register nach, da wirst du allenthalben die Nummer, unter welcher du dein Lied im Melodien-Register antreffen könnest, gleich am Ende der Worte angezeiget finden.

I. Einzeilige, d. i.

welche keine Reime haben, und nach keiner gewissen Art gesungen werden, als:

1. Christe, du Lamm GOttes.
1. Danksagen wir alle GOtt.
Gelobet sey der HErr, der GOtt.
GOtt sey uns gnädig und barm.
HErr GOtt, dich loben wir.
Komm Heiliger Geist, erfüll die.
Kyrie, GOtt Vater in Ewigkeit.
Litaney.
Meine Seel erhebt den HErren.
Nimm von uns, HErre GOtt.
Verleih uns Frieden gnädiglich.

II. Zweizeilige,

und zwar:

Zu 8, 8. Sylben.

2. Ein Kind geboren zu Bethl.
2. Puer natus in Bethlehem.

Zu 11, 11. Sylben.

3. Auf, lasset uns dem HErren.
3. Danket dem HErrn, denn er.
Was Lobes soll'n wir dir, o Vat.

III. Vierzeilige.

und zwar:

Zu 7, 6, 7, 6. Zeilen.

4. Ach bleib mit deiner Gnade.
4. Christus, der ist mein Leben.

Zu 7, 7, 7, 7. Sylben.

5. Amen, GOtt Vater und S.
5. Auf, auf, ihr meine Lieder.
Der HErr, der aller Enden.
Ewge Weisheit, JEsu Christ.
Freundlicher Immanuel.
GOtt sey Dank in aller Welt.
Himmel, Erde, Luft und Meer.
Hosianna, unser Hort.
JEsu, komm doch selbst zu mir.
JEsu, meiner Seelen Ruh.
Keine Schönheit hat die Welt.
Liebster JEsu, du wirst kommen.
Nun komm der Heiden Heiland.
Nun laßt uns gehn und treten.
Nun laßt uns GOtt dem HErr.
O JEsu, meine Wonne.
O wie selig ist die Seel.
Sieh wie lieblich und wie fein.
Wach auf, mein Herz, und singe.

Zu 7, 7, 8, 8. Sylben.

6. Höchster Priester, der du dich.
6. Liebster Bräutgam, denkst.

Zu 8, 6, 8, 6. Sylben.

7. Auf, Seele, auf, und säume.
7. Ich bin ein kleines Kindel.
Ich singe dir mit Herz und M.
Lobt GOtt, ihr Christen allzugl.
Mein GOtt, das Herz ich bringe.
Nun danket all, und bringet.
Nun sich der Tag geendet hat.
Nun sich die Nacht geendet hat.
Was mich auf dieser Welt.
Was mich in dieser Welt.

Zu 8, 7, 8, 7. Sylben.

8. Ach GOtt und HERR, wie.
8. Ach komm, du süßer Herzens.
Ach was soll ich Sünder machen.
Ach wie groß ist deine Gnade.
Glück zu Kreuz von ganzem H.
Halleluja, immer weiter.
HErr, es ist ein Tag erschienen.
HErr JEsu Christ, der du selbst.
Ich dank dir schon durch deinen.
O der alles hätt verloren.
Ringe recht, wenn GOttes Gn.
Wer sich dünken läßt, er stehet.

Zu 8, 8, 7, 7. Sylben.

9. GOtt und Welt und beider.
9. Höchstes Wesen, reinste S.
Ich Erde, was erkühn ich mich.
JEsu, meiner Seelen Leben.
Sollt es gleich zuweilen scheinen.

Zu 8, 8, 7, 8. Sylben.

10. JEsus Christus, unser Heiland, der den Tod.
JEsus Christus, unser Heiland, der von uns.

Zu 8, 8, 8, 7. (it. n. 8, 8, 8, 8.) Sylben.

11. JEsulein, man hat gelesen.
Kommt, und laßt uns Christum ehren.

Zu

Zu 8, 8, 8, 8. Sylben.

2. Ach bleib bei uns, HErr J.
2. Ach GOtt, wie manches H.
llmächtiger und starker GOtt.
uf, meine Freundin, sey bereit.
hrist, der du bist der helle Tag.
hriste, der du bist Tag und L.
hristum wir sollen loben schon.
as alte Jahr vergangen ist.
as neugeborne Kindelein.
as walt GOtt Vater und G.
aß GOttes Sohn der wahre.
er dü bist drei in Einigkeit.
es Morgens, wenn ich früh.
ich bitt ich, trautes JEsulein.
ie Liebe zeigt ohn Heuchelei.
ie Seele Christi heilge mich.
ies sind die heilgen zehn Gebot.
u unbegreiflich höchstes Gut.
in reines Herz, HErr, schaff in.
rhalt uns, HErr, bei deinem.
rneure mich, o ewges Licht.
rschienen ist der herrlich' Tag.
s fähret heute GOttes Sohn.
rüh morgens, wenn die Sonn.
ür deinen Thron tret ich hiem.
Err, aller Weisheit Quell und.
Err GOtt, dich loben alle wir.
Err JEsu Christ, dein theures.
Err JEsu Christ, dich zu uns.
Err JEsu Christ, mein's Leb.
Err JEsu Christ, wahr'r M.
Err JEsu Christ, zieh uns dir.
eut ist des HErren Ruhetag.
eut triumphiret GOttes S.
inunter ist der Sonnenschein.
ch heb mein' Augen sehnlich auf.
ch will, so lang ich lebe hier.
ein größrer Trost kann seyn im.
omm, GOtt Schöpfer, Heilg.
ebt Christus, was bin ich betr.
ob, Ehr und Preis sey unserm.
ob sey dem allerhöchsten GOtt.
ensch, willst du leben seliglich.
ach dir, o HErr, verlanget m.
un freut euch, GOttes Kinder.
un giebt mein JEsus gute N.
un laßt uns den Leib begraben.
un lieg ich armes Würmelein.
frommer und getreuer GOtt.
Heilige Dreieinigkeit.
JEsu Christe, wahres Licht.
JEsu, du mein Bräutigam.
JEsu, GOttes Lämmelein.
JEsu süß, wer dein gedenkt.
chlaf sanft und wohl, o liebes.
on Adam her so lange Zeit.
om Himmel hoch da komm ich.
om Himmel kam der Engel S.
as fürchtst du Feind Herodes.
as hat gethan der heilge Chr.
eg Lust und unlustvolle S.
enn wir in höchsten Nöthen.
ir danken dir, HErr JEsu.
ir danken dir, HErr JEsu C.
ir singen dir, Immanuel.
o GOtt zum Haus nicht giebt.
ohl dem, der in GOttesfurcht.
o willst du hin, weils Abend.

Zu 9, 9, 8, 8. Sylben.

13. Ach Liebster, zeuch mich von.
13. Hier legt mein Sinn sich.
Schau, JEsus kommt, mein Heil.
Sollt ich aus Furcht vor M.

Zu 10, 10, 11, 11. Sylben.

14. Auf, mein Herz, und.
14. Du Geist des HErrn, der.
Du GOtt des Lichts, vor dem.
Ich wart auf dich, und sehne.

Zu 11, 11, 10, 10. Sylben.

15. Der Tag ist hin, mein J.
15. Hier lieg ich nun, o GOtt, zu.
Hier lieg ich nun, o HErr, zu d.
Mein Herz und Seel den HErr.
Nun gute Nacht, du eitles Welt.
O Lamm, das meine Schulden.
O süßes Lamm, laß mich doch.
Verstummtes Lamm, das vor d.
Wie wohl ist mir, wenn ich an.

Zu 11, 11, 11, 5. Sylben.

16. Christe, du Beistand deiner.
16. HErr, unser GOtt, laß n.
Herzliebster JEsu, was hast du.
In dieser Morgenstund will.
Kommt her, und schaut, kommt.
Lobet den HErren, und dankt.
O daß ich könnte Thränen gnug.
O Lamm, das keine Sünde je.
Wend ab deinen Zorn, lieber G.

Zu

Zu 11, 11, 11, 6. Sylben.

17. Ach wenn werd ich schauen.
Wenn erblick ich doch ein.

Zu 12, 12, 12, 12. Sylben.

18. Ach alles, was Himmel und.
Die Freude macht es nicht.
Die Güte des HErren, die ewige.
Kommt, danket dem Helden m.
Kommt, helft mir den Schönsten.
Mein GOtt, du bist sehr schön.

IV. Fünfzeilige,

und zwar:

Zu 4, 4, 7, 7, 6. Sylben.

19. Der Tag ist hin, mein Geist.
O Traurigkeit, o Herzel.
O Wunderfluth, das höchste.
So ruhest du, o meine Ruh.

Zu 5, 7, 7, 7, 5. Sylben.

20. Christ fuhr gen Himmel.
Christ ist erstanden.

Zu 8, 6, 8, 8, 8. Sylben.

21. Ach wie nichtig, ach wie fl.
O wie richtig und wie w.
Wohl recht wichtig und recht.

Zu 8, 8, 8, 4, 8. Sylben.

22. Ich hab mein Sach GOtt.
Ich weiß ein Blümlein h.
Nun ist es alles wohl gemacht.

Zu 8, 8, 8, 8, 4. Sylben.

23. Brich durch, mein angefochtnes Herz.
Ist dieser nicht des Höchsten S.
Wie fleucht dahin der Menschen.

Zu 10, 11, 11, 10, 4. Sylben.

24. Er führt hinein, er muß.
Ei Kindlein, sieh.
Verzage nicht, ob dir das Licht.

Zu 14, 14, 4, 7, 8. Sylben.

25. Christe, mein Leben, mein.
Hast du denn, JEsu, dein.
Kommst du nun, JEsu, vom H.
Lobe den HErren, den mächtig.

V. Sechszeilige,

und zwar:

Zu 4, 4, 11, 4, 4, 11. Sylben.

26. O JEsu Christ, dein Kr.
Wir Christenleut, hab'n.
Wirf, blöder Sinn, den Kummer.

Zu 5, 5, 8, 8, 5, 5. Sylben.

27. Aus der tiefen Gruft.
O du süße Lust.
Reiner Bräutigam.
Seelenbräutigam.
Wer ist wohl wie du.

Zu 6, 6, 5, 6, 6, 5. Sylben.

28. Auf, Seele, schicke dich.
Auf, Seele, sey gerüst.
So ist nun abermal.

Zu 6, 6, 6, 6, 8, 8. Sylben.

29. Frisch auf, verzagtes Herz.
Fürst aller Seligkeit.
Wohlan, mein Siegesfürst.

Zu 6, 6, 7, 7, 7, 7. Sylben.

30. Ade, du süße Welt.
Auf meinen lieben GOtt.
Die Zeit ist nunmehr nah.
HErr GOtt, durch deine Hand.
Jehovah, starker GOtt.
Mein Seufzen, HErr, vernimm.
O Mensch, gedenke dran.
Warum betrübst du dich.
Wo soll ich fliehen hin.

Zu 6, 7, 6, 7, 8, 8. Sylben.

31. Du unvergleichlichs Gut.
Monarche aller Ding.

Zu 7, 7, 6, 7, 7, 8. Sylben.

32. GOtt Lob, die Stund ist.
In allen meinen Thaten.
Komm, Sünder, schau die Plag.
Nun ruhen alle Wälder.
O Welt, ich muß dich lassen.
O Welt, sieh hier dein Leben.

Zu 7, 7, 8, 8, 7, 7. Sylben.

33. JEsu, wahres Lebensbrod.
Meine Seele, willst du ruhn.

Zu 7, 8, 7, 8, 7, 7. Sylben.

34. Auf, mein Herz, des H.
Dennoch bleib ich stets.

GOt-

Ottes und Marien Sohn.
uter Hirte, willst du nicht.
Esu, großer Wunderstern.
Esus Christus, GOttes Lamm.
Esu, wenn ich mein Gem.
Reinen JEsum laß ich nicht.
Reine Seele senket sich.
Opfer für die ganze Welt.
Ruhe ist das beste Gut.
Seele, was ermüd'st du dich.
Vater der Barmherzigkeit.
Unverfälschtes Christenthum.

Zu 7, 8, 7, 8, 8, 8, 8. Sylben.

35. Adam hat im Paradies,
Liebster JEsu, wir sind hier, deinen.
Liebster JEsu, wir sind hier, dich und.
Meine Seel, ermuntre dich.
Nun, GOtt Lob, es ist vollbracht.

Zu 8, 4, 7, 8, 4, 7. Sylben.

36. Hüter, wird die Nacht.
Meine Armuth macht m.
Seele, du mußt munter werden.
Wo ist meine Sonne bleiben.

Zu 8, 7, 7, 8, 7, 7. Sylben.

37. GOtt, du weißt, in was.
JEsus ist mein Freudent.
JEsus ist und bleibt mein Leben.
JEsus selbst mein Licht, mein L.
Meinen JEsum will ich lieben.
Seyd zufrieden, lieben Brüder.
Stiller JEsu, bei den Wunden.
Unerschaffne Lebenssonne.
Wer im Herzen will erfahren.

Zu 8, 7, 8, 7, 7, 7. Sylben.

38. Ach mein JEsu, sieh, ich.
Ach was mach ich in den.
Auf, ihr Streiter, durchgedr.
Auf, mein Herz, geh mit zu Gr.
Christi Tod ist Adams Leben.
Geist der Gnaden, sieh, ich stelle.
GOtt des Himmels und der.
Gute Nacht, ihr eitlen Freuden.
JEsu, der du Thor und Riegel.
JEsu, komm mit deinem Vater.
JEsum hab ich mir erwählet.
JEsus, JEsus, nichts als JEsus.
In dem Leben hier auf Erden.
Komm, o komm, du Geist des L.
Liebe, die du mich zum Bilde.
Meine Hoffnung stehet feste.
Meines Lebens beste Freude.

Zu 8, 7, 8, 7, 8, 8. Sylben.

39. Ach mein JEsu, welch' V.
Ach was sind wir ohne J.
Auf, Christenmensch, auf, auf
Du grüner Zweig, du edler R.
Du wesentliches Ebenbild.
Geduldigs Lämmlein JEsu.
GOtt, des Güte sich nicht endet.
HErr, deine Allmacht reicht.
HErr, ich habe mißgehandelt.
Heut ist uns der Tag erschienen.
JEsu, Kraft der blöden Herzen.
JEsus unser Trost und Leben.
Machs mit mir, GOtt, nach d.
Mein Herze, rede mir nicht dr.
Mir nach, spricht Christus, uns.
Müssen allbereits die Wunden.
Sey mir tausendmal willkomm.
Unser Herrscher, unser König.
Wohl dem, der sich auf seinen G.
Wohl mir, JEsus, meine Freude.
Zeuch mich, zeuch mich mit den.

Zu 8, 8, 7, 4, 4, 7. Sylben.

40. Auf, auf, o Mensch, es ist.
Da JEsus an dem Kreuze stund.
Ich armer Sünder weiß, o G.
Ich danke dir demüthiglich.
Im finstern Stall, o Wunder.
In dich hab ich gehoffet, HErr.
Verzage nicht, o frommer Christ.

Zu 8, 8, 7, 8, 8, 7. Sylben.

41. Ach daß ein jeder nähm in.
Auf, auf, mein Herz, zu GOtt dich schwing.
Auf Leiden folgt die Herrlichkeit.
Auf, mein Herze, laß dich lehren.
Der Jünger Christi Zeichen ist.
Du Menschensohn, HErr J.
Geh aus, mein Herz, und suche.
GOtt Vater, sende deinen Geist.
Großer König, den ich ehre.
Höchste Lust und Herzvergn.
Ihr armen Sünder, kommt zu.
Mein GOtt, erleuchte mein G.

Mein Herz, sey GOttes Lobet.
O wie selig sind die Seelen.
Treuer Vater, deine Liebe.
Wo denk ich armer Mensch d.

Zu 8, 8, 8, 8, 8, 8. Sylben.

42. Ach freundlichster HErr.
Ach HErr und GOtt, du.
Ach sehet, welche Lieb und Gnad.
Der Glaub ist oft so schwach.
Hilf, Helfer, hilf in Angst und.
Ich hab oft bei mir selbst ged.
Lobsinget GOtt, weil JEsus C.
Nimm von uns, HErr, du tr.
O HErre GOtt, in meiner N.
O Lehrer, dem kein andrer gleich.
O Mensch, bedenke stets dein.
So wahr ich lebe, spricht dein.
Vater unser im Himmelreich.
Wie schön ist unsers Königs Br.

Zu 8, 9, 8, 9, 10, 10. Sylben.

43. HErr, gieb, ach gieb mir.
Preis, Lob, Ehr, Ruhm, D.

Zu 8, 11, 8, 11, 10, 4. Sylben.

44. Er wird es thun, der fr.
Es ist nicht schwer, ein C.
Es kostet viel, ein Christ zu seyn.
Mein Herz, wirf alle Sorgen.
Mein Hirt ist gut, der mich.

Zu 9, 8, 9, 8, 8, 8. Sylben.

45. Ach sagt mir nichts von.
Allein, und doch nicht g.
Da hängt mein Heil.
Das Grab ist da, hier ist mein.
Der HErr hat nie sein Wort.
Die Liebe leidet nicht Gesellen.
Dies ist die Nacht, da mir ersch.
Du weiser Schöpfer aller Ding.
GOtt, dessen Allmacht sonder.
GOtt ist für mich, ich bin in Gn.
GOtt ist gerecht, erfreu dich, S.
HErr JEsu, was von dir zu les.
HErr von unendlichem Erbarm.
Ich armer Mensch, ich armer.
Ich bin getauft auf deinen N.
Ich bin im Himmel angeschrieb.
Ich bin vergnügt, und halte st.
Ich ehre deine große Liebe.
Ich habe nun den Grund gef.
Ich will dich lieben, meine St.
Mein GOtt, du weißt am allerb.
Mein großer Heiland, deine T.
Mein Herze soll nun ganz abs.
O daß ich tausend Zungen hätte.
O GOtt, von dem wir alles hab.
O heilig, heilig, heilig Wesen.
O JEsu, wahrer Arzt der Seel.
Was giebst du denn, o meine.
Weil nichts Gemeiners ist als.
Wer nur den lieben GOtt läßt.
Wer nur mit seinem GOtt verr.
Wer weiß, wie nahe mir mein.
Wohl dem, der sich mit Ernst.
Wollt ihr vor GOtt aufrichtig.

Zu 9, 8, 9, 8, 9, 9. Sylben.

46. Die Seele ist dazu geb.
Erquicke mich, du Heil.
Ich weiß, ich weiß, an wen ich.
Mein JEsu, der du vor dein S.
Nachdem das alte Jahr verst.

Zu 9, 10, 9, 10, 10, 10. Sylb.

47. Der frohe Morgen kömmt.
Dir, dir, Jehovah, will.
Wer ist wohl würdig, sich zu nah.

Zu 11, 8, 10, 11, 8, 10. Sylb.

48. Beklemmtes Herz, was.
Maria hat das beste Th.

Zu 11, 10, 10, 11, 10, 10. Sylben.

49. Der du bist A und O, Anf.
HErr, lehr mich thun n.
Ich lebe noch. Dies sind Erqu.
Immanuel, laß mich dein Kleid.
Mein Salomo, dein freundl.
O Freudenlicht, das in die W.
O große Gnad, o wunderreiche.
So ist denn nun der Tempel.
Wo ist der Ort, da meine Seele.

Zu 11, 10, 11, 10, 8, 12. Sylb.

50. Das edle Kreuz macht.
Das JEsulein kann keine.
Erwürgtes Lamm, an einem Kr.
Mein Freund zerschmelzt aus.
Mein großer Freund wird klein.
Mein treuer Hirt, wie komm.
O Liebe, die den Himmel hat.
Wie herrlich ist ein Schäflein.

Zu

u 11, 10, 11, 10, 11, 11. Sylb.
51. Christen erwarten in allerl.
Einer ist König, Imman.
ein's Christen Herz sehnt sich.
Großer Prophete, mein Herze.
JEsu, hilf siegen, du Fürste des.
Zu 13, 12, 13, 12, 12, 12. Sylb.
52. Entbinde mich, mein G.
Mein Vater, zeige mir, w.

VI. Siebenzeilige,

und zwar:

Zu 4, 7, 10, 10, 9, 6, 5. Sylb.
53. Der schmale Weg führt doch gerad ins Leben.
Der schmale Weg ist breit genug zum Leben.
Zu 6, 6, 6, 6, 7, 6, 5. Sylben.
54. Aus süßem Freudenton.
In dulci jubilo.
Zu 6, 7, 6, 6, 6, 6, 6. Sylben.
55. Erleucht mich, HErr, m.
Schau meine Armuth an.
Zu 7, 6, 7, 6, 7, 7, 6. Sylben.
56. Es stehn vor GOttes Thr.
HErr GOtt, nun sey gepr.
HErr JEsu, Gnadensonne.
Zu 7, 7, 7, 7, 7, 7, 7. Sylben.
57. Abermals ist eins dahin.
Ich bin GOttes Bild und.
Singen wir aus Herzensgrund.
Treuer Wächter Israel.
Zweierlei bitt ich von dir.
Zu 7, 7, 7, 7, 8, 8, 7. Sylben.
58. Christ lag in Todesband.
O allerschönster Freuden.
Zu 8, 6, 8, 6, 4, 4, 7. Sylben.
59. Du Friedefürst, HErr JEsu Christ.
Du Siegesfürst, HErr JEsu.
Zu 8, 7, 8, 7, 3, 3, 7. Sylben.
60. Auf, ihr Christen, Christi Glieder.
Auf, ihr Kinder unsrer Liebe.
Zu 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. Sylben.
61. Ach GOtt, der Satan giebt mir ein.
Ach GOtt, es hat mich ganz.
Ach GOtt, vom Himmel sieh.
Ach HErre, du gerechter GOtt.
Ach lieben Christen, seyd getr.
Ach treuer GOtt, barmherzigs.
Ach wie elend ist unsre Zeit.
Ach wie erschrickt die böse Welt.
Allein GOtt in der Höh sey.
Auf Christi Himmelfahrt allein.
Auf diesen Tag bedenken wir.
Auf, Seele, JEsus, GOttesl.
Aus tiefer Noth laßt uns zu.
Aus tiefer Noth schrei ich zu.
Das Elend weiß'st du, GOtt.
Der falschen Christen Schaar.
Der Glaub ist eine Zuversicht.
Der HErr ist mein getreuer H.
Die Engel, die im Himmelsl.
Du hast gesagt, o treuer GOtt.
Du Lebensbrodt, HErr JEsu.
Ein neugebornes GOttesk.
Eins hab ich, liebster Vater, dir.
Ein Würmlein bin ich arm und.
Erhebe dich, o meine Seel.
Es ist das Heil uns kommen her.
Es ist gewißlich an der Zeit.
Es spricht der unweisen Mund.
Gepreiset seyst du, JEsu Christ.
Gerechter GOtt, vor dein Ger.
GOtt ist die Stärk und Zuverf.
GOtt ist mein Licht, der HErr.
GOtt Lob, ein Schritt zur Ew.
GOtt Lob, mein JEsus macht.
GOtt Vater, Sohn und Heilger.
HErr, deine Treue ist so groß.
HErr JEsu Christ, du höchstes.
HErr JEsu Christ, ich schrei.
HErr JEsu Christ, ich weiß gar.
HErr JEsu, trautster GOtt.
HErr, straf mich nicht in dein.
HErr, wie du willst, so schicks m.
Ich danke dir von Herzensgr.
Ich komm jetzt als ein armer.
Ich steh an deiner Krippen hier.
Ich weiß, daß mein Erlöser.
Ich will von meiner Missethat.
Ihr Christen, seht, daß ihr ausf.
Ihr Töchter Zions, kommt.
Immanuel, mein Bräutigam.
In GOttes Reich geht niemand.

Ist Ephraim nicht meine Kron.
Komm, Seele, geh in GOtt zur.
Komm, Sterblicher, betrachte.
Mein Heiland, Ursprung reiner.
Mein Herzens-JEsu, meine.
Noch dennoch mußt du drum.
Nun freut euch, lieben Christen.
O frommer und getreuer GOtt, aller, die.
O gnädiger und großer GOtt.
O GOtt, der du aus Herzensgr.
O GOttes Sohn, HErr JEsu.
O GOtt, im Namen JEsu C.
O GOtt, vor dessen Majestät.
O großer GOtt von Güt und.
O großer König, JEsu Christ.
O großes Werk, Geheimniß.
O JEsu Christ, ich preise dich.
O JEsu, dir sey ewig Dank.
O Mensch, wie ist dein Herz.
O Seele, welche Seligkeit.
O Tod, wo ist dein Stachel nun.
O treuer Heiland JEsu Christ.
O Vater der Barmherzigkeit.
O Vater, GOtt von Ewigkeit.
O Vater unser GOtt, es ist.
Schau, lieber GOtt, wie meine.
Sey fröhlich alles weit und breit.
Sey Lob und Ehr dem höchsten.
Victoria, mein Lamm ist da.
Von allen Menschen abgew.
Wach auf, mein Herz, die Nacht.
Wär GOtt nicht mit uns diese.
Was ist das für ein großer S.
Was willst du, armer Erdenkl.
Weh mir, daß ich so oft und viel.
Wenn einer alle Ding verstünd.
Wenn ich in Todesnöthen bin.
Wenn mein Stündlein verh.
Wie GOtt mich führt, so will ich.
Wie kommts, daß du so fröhlich.
Wie tröstlich hat dein treuer.
Wir Menschen sind zu dem, v.
Wo GOtt der HErr nicht bei.

Zu 8, 8, 9, 8, 8, 8, 2. Sylben.

62. Wachet auf, ihr faulen Christen.
Was hinket ihr, betrogne Seelen.

Zu 9, 8, 9, 8, 8, 8, 8. Sylb.

63. Beglückter Stand getreuer Seelen.
Entfernet euch, ihr matten Kräfte.
Mein Heiland gieb mich mir zu.
Wach auf, du Geist der treuen.

Zu 11, 10, 11, 10, 5, 5, 10 Sylben.

64. Schönster Immanuel, Herzog der Fr.
Wer überwindet, soll vom Holz genießen.

Zu 12, 12, 11, 11, 12, 12, 12. Sylben.

65. Herz, freue dich solcher höchstseligen Stund.
Ihr Kinder des Höchsten, wie stehts um den Glauben.
Ihr Kinder des Höchsten, wie stehts um die Liebe.

VII. Achtzeilige,

und zwar:

Zu 4, 7, 4, 7, 4, 6, 4, 6. Sylb.

66. Die Sonn hat sich mit ihrem Glanz gew.
Gelobt sey GOtt, der Israel erwählet.

Zu 6, 6, 6, 6, 6, 7, 6, 7. Sylb.

67. Du liebe Unschuld du.
Mein Augen schließ ich.

Zu 6, 6, 7, 7, 6, 7, 7, 6. Sylb.

68. Ich armes Menschenk.
O JEsu, du bist mein.

Zu 6, 7, 6, 7, 6, 6, 6, 6. Sylb.

69. Ach JEsu, dessen Treu.
Den meine Seele liebt.
Der Gnadenbrunn fleußt n.
Du bist ein guter Hirt, und wirst.
Du dreimal großer GOtt, dein.
Du großer Allmachts-GOtt.
Du sagst, ich bin ein Christ, wohl.
Du sagst, ich bin gerecht.
Du schenkest mir dich selbst.

Freund, der mir alles ist.
HErr, allerliebster GOtt.
Herzallerliebster GOtt.
Ich freue mich in dir.
Ich hab ihn dennoch lieb.
Ich lasse JEsum nicht.
Jetzund betrachten wir, daß Chr.
Mein Herzensfreund, räum.
Mein JEsu, gieb Genad.
Mein unbeflecktes Lamm.
Nun danket alle GOtt mit.
O du dreieinger GOtt, den.
O GOtt, du frommer GOtt, d.
O JEsu, siehe drein, und hilf.
O JEsu, süßes Licht, nun ist.
O stilles GOtteslamm, ich.
Versuchet euch doch selbst, ob.
Was frag ich nach der Welt.
Was kann ich doch vor Dank.
Welch eine Sorg und Furcht.
Wie freuet sich mein Herz, w.
Wohl dem, der Jacobs GOtt.
Woran fehlts immermehr, mein.
Zum Bilde GOttes war der erste.

Zu 6, 7, 7, 6, 7, 7, 6, 6. Sylb.

70. Holdseligs GOtteslamm.
O JEsu, meine Lust, o Leb.

Zu 7, 5, 7, 5, 4, 7, 7, 4. Sylb.

71. Ruhe ist das beste Gut, d.
Seele, was ist schöners w.

Zu 7, 6, 7, 6, 3, 3, 6, 6. Sylb.

72. Blicke meine Seele an.
Mache dich, mein Geist, b.
Siehe, ich gefallner Knecht, voll.
Straf mich nicht in deinem Z.

Zu 7, 6, 7, 6, 6, 6, 6, 6. Sylb.

73. Auf, auf, mein Herz mit Freuden.
Mein JEsu, schönstes Leben.

Zu 7, 6, 7, 6, 6, 7, 7, 6. Sylb.

74. Auf, auf, ihr Reichsgenossen.
Aus meines Herzensgrunde.
Du reicher GOtt der Armen.
Freut euch, ihr Christen, alle, G.
Geduld ist euch vonnöthen, w.
GOtt ist ein GOtt der Liebe.
Helft mir GOtt's Güte preisen.
Ich dank dir, lieber HErre, daß.
Ich will von Gnade singen.
Komm, komm, o Himmelst.
Komm, Tröster, komm hernied.
Laß mich dein seyn und bleiben.
Mit Ernst, ihr Menschenkind.
Nun jauchzet all, ihr Frommen.
O GOtt, ich thu dir danken, d.
Von GOtt will ich nicht lassen.
Was willst du dich betrüben, o.
Wer wird nach diesem Leben.
Wie lieblich sind dort oben all'.
Wir haben jetzt vernommen, wie.
Zeuch ein zu deinen Thoren, sey.

Zu 7, 6, 7, 6, 7, 6, 7, 6. Sylb.

75. Ach HErr, mich armen Sünder.
Auf, auf, mein Geist betrachte.
Auf, auf, mein Geist, zu loben.
Bedenke, Mensch, das Ende, b.
Befiehl du deine Wege, und w.
Christe, wahres Seelenlicht, d.
Christus, der uns selig macht.
Dank sey GOtt in der Höhe in.
Der Bräutgam wird bald rufen.
Du hast mich heißen treten.
Du, meine Seele, singe, wohl.
Du Ursprung aller Güte.
Einen guten Kampf hab ich gek.
Ein Tröpflein von den Reben.
Ermuntert euch, ihr Frommen.
Herzlich thut mich verlangen.
Ich bin ein Gast auf Erden, und.
Ich freu mich in dem HErren.
Ich hab mich GOtt ergeben, d.
JEsu, deine Passion, will ich jetzt.
JEsu Leiden, Pein und Tod J.
JEsu meiner Seelen Licht, Fr.
Ihr wunderschöne Geister! die.
Ist GOtt für mich, so trete, g.
Keinen hat GOtt verlassen, der.
Laß mir alle Wochen seyn, JEsu.
Liebster Vater! ich dein Kind k.
O Haupt voll Blut und Wund.
O König aller Ehren, HErr J.
Schatz über alle Schätze, o JEsu.
Schwing dich auf, zu deinem G.
So hab ich nun vollendet den.

Valet will ich dir geben, du arge,
Walts GOtt, mein Werk ich l.
Wie soll ich dich empfangen? u.
Wollt ihr den HErren finden.

Zu 7, 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. Sylb.

76. Einer sey mein Herzensfreund.

JEsus ist das schönste Licht.
Meinen JEsum, der sich hat.

Zu 8, 3, 3, 6, 8, 3, 3, 6. Sylb.

77. Fröhlich soll mein Herze springen.

O was für ein herrlich Wesen.
Warum sollt ich mich denn grämen.
Warum willst du doch für morg.

Zu 8, 7, 8, 7, 4, 4, 7, 7. Sylb.

78. GOtt, dem kein Ding ohn.
O reicher GOtt von Güt.
Was GOtt thut, das ist wohlg.

Zu 8, 7, 8, 7, 4, 4, 8, 8. Sylb.

79. Auf, erwecket euch zum G.
O ihr auserwählten Kind.

Zu 8, 7, 8, 7, 4, 8, 8, 4. Sylb.

80. Auf, hinauf zu deiner Freude.

Schwing dich auf, o meine Seele.

Zu 8, 7, 8, 7, 6, 6, 8, 8. Sylb.

81. Auf, Seel, und danke deinem HErrn.

Der lieben Sonnen Licht und Pracht.
Mach doch den engen Lebensw.
Steh Ephraim, besinne dich.

Zu 8, 7, 8, 7, 7, 7, 8, 8. Sylb.

82. Ach Gnad' über alle Gnaden.

Ach HErr JEsu, Gnade, Gnade.
Ach HErr, lehre mich bedenken.
Ach wenn kommet doch die St.
Ew'ge Liebe, mein Gemüthe.
Fließt ihr Augen, fließt von Thr.
Freu dich sehr, o meine Seele.
Geht ihr traurigen Gedanken.
GOtt, des Scepter, Stuhl und.
GOtt, gieb einen milden Regen.
GOtt, mein König, deine Güte.
Großer Künstler, HErr und M.
HErr besänftige mein Herze.
HErr, deß Ruhm an Laub und.
Hilf, HErr JEsu, laß gelingen.
Hilf uns, HErr! in allen Ding.
Hört ihr Menschen, was ich kl.
JEsu, deine heilge Wunden, d.
JEsu, meiner Freuden Freude.
JEsu, sey von mir gepriesen für.
JEsu, stärke meinen Glauben.
Kommt, laßt euch den HErren l.
Laß es, JEsu, dich erbarmen tr.
Lasset ab, ihr meine Lieben, lasset.
Liebster GOtt, wenn werd ich st.
O du allersüßte Freude! o du al.
O du allertiefste Liebe, die in E.
Prange, Welt, mit deinem Wiss.
Schaffet, schaffet, Menschenk.
Schutz-GOtt, dessen starke R.
Schütte deines Lichtes Strahl.
Sey getreu bis an das Ende, d.
Sorge doch für meine Kinder.
Süßer JEsu, deiner Gnaden sag.
Treuer GOtt, ich muß dir klagen.
Treuer Hirte deiner Heerde, dein.
Uebergroße Wundergüte hast d.
Unergründlichs Meer der Gnad.
Unser Heiland steht gebunden v.
Unsre müden Augenlieder schl.
Vater, ach laß Trost erscheinen.
Wachet, wachet, ihr Jungfrauen.
Warum willst du draußen stehen.
Weg mein Herz mit den Ged.
Wenn das nagende Gewissen u.
Werde munter mein Gemüthe.
Werde munter, meine Seele! zu.
Wie nach einer Wasserquelle.
Wohl dem Menschen, der nicht.
Wunderlich ist GOttes Schick.
Zion, gieb dich nur zufrieden, G.
Zion klagt mit Angst und Schm.

Zu 8, 7, 8, 7, 8, 7, 8, 7. Sylben.

83. Ach erkennet, liebste Seel.
Ach höchster GOtt, verleihe mir.

Durch Adams Fall ist ganz verd.
Fahre fort mit Liebesschlägen.

Frisch

Frisch auf, mein' Seel, verzage.
Geh auf, meins Herzens Morgen.
Gieb Fried, o frommer treuer G.
GOtt kennet mich, deß freuet.
HErr und GOtt, der Tag und.
HErr Zebaoth, dein heiligs W.
Heut ist das rechte Jubelfest.
Hier ist mein Herz, HErr, nimm.
Hilf mir, mein GOtt, hilf, daß n.
Ich armer Sünder komm zu dir.
Ich bin getrost und freue mich.
Ich hab in GOttes Herz und S.
JEsu, Ruhe meiner Seelen, laß.
Jetzo komm ich an die Pforten.
Meine Seel komm in die Wund.
Nun dankt ihr Christen alle G.
O du Liebe meiner Liebe, du erw.
O Durchbrecher aller Bande, d.
O Vaterherz, o Liebesbrunst.
Sey GOtt getreu, halt seinen Bund.
So komm, geliebte Todesst.
Unveränderliches Wesen, unbeg.
Was mein GOTT will, das g'scheh allzeit.
Wies GOtt gefällt, so g'fällt mirs auch.

Zu 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7, 7. Sylben.

84. Ach lieber HErr, du großer GOtt.
Alle Menschen müssen sterben.
Also hat GOtt die Welt geliebt.
Bittet, so wird euch gegeben.
Du bist ein Mensch, das weißt du wohl.
Du Lebensfürst, HErr JEsu Christ.
Du, o schönes Weltgebäude.
Ermuntre dich, mein schwacher Geist.
Frommes Lamm, durch dessen Wunden.
GOtt du lässest mich erreichen.
Großer Mittler, der zur Recht.
Jehova, dein Regieren macht, daß Menschenw.
JEsu, allerliebster Bruder, ders am Besten.
JEsu, der du meine Seele hast durch deinen.
JEsu, der du wollen büßen für die Sünden.
JEsu, frommer Menschenh.
JEsu, Hirt und Arzt der Seel.
JEsu, meiner Seelen Wonne.
JEsu, meines Lebens Leben, JEsu meines.
JEsu, süßes Licht der Gnaden.
Keuscher JEsu, hoch von Adel, unbeflecktes.
Liebster JEsu, in den Tagen deiner Niedrigkeit.
Meine Seele bleibet stille, denn sie ist in GOtt.
Mein Herze, schwinge dich empor.
O du majestätisch Wesen.
Welt ade, ich bin dein müde, ich will nach.
Wer das Kleinod will erlangen.
Womit soll ich dich wohl loben, mächtiger HErr.

Zu 8, 7, 8, 7, 9, 9, 8, 8. Sylben.

85. Ermuntre dich, beklemmter Geist.
O schwerer Fall, der Adam hat.

Zu 8, 7, 8, 7, 12, 12, 11, 11. Sylben.

86. Ach, mein Geist ist ganz erstorben, meine.
Eins ist Noth. Ach HErr dies Eine lehre.
Herzog unser Seligkeiten.
JEsu, lehre mich recht thätlich.
Trautster JEsu, Ehrenkönig, du mein Schatz.

Zu 8, 8, 7, 7, 8, 8, 7, 7. Sylben.

87. Folget mir! ruft uns das Leben.
JEsu, deine Liebesflamme macht daß.

Zu 8, 8, 7, 8, 8, 7, 8, 8. Sylb.

88. Auf, auf, mein Geist, ermuntre dich.
GOtt, der du selber bist das L.

Ich bin ja, HERR, in deiner Macht.
JEsu, als du erstlich kamest.
JEsu, o du Trost der Seelen.
O auferstandner Siegesfürst, du Leben.
O Ewigkeit, du Donnerwort, o Schwerdt.
O Ewigkeit! du Freudenwort, das mich
O nnerhörte Höllenquaal! o Marter, ohne.

Zu 8, 8, 8, 8, 8, 8, 8, 8. Sylben.

89. Ach GOtt, wie schrecklich ist dein.
Erbarm dich mein, o HErre G.
Heiland, deine Menschenliebe.
Schmücke dich, o liebe Seele, laß die dunkle.

Zu 9, 8, 8, 9, 9, 8, 9, 8. Sylben.

90. Ach möcht ich meinen JEsum sehen.
O unbegreiflich herrlich Wesen.
Wo ist mein Schäflein, das ich liebe.

Zu 9, 8, 9, 8, 8, 9, 9, 8. Sylben.

91. Auf, Seele, auf zum überwinden.
Wie lang schlagt ihr mich, ihr G.

Zu 9, 8, 9, 8, 9, 8, 8, 9. Sylben.

92. Mein Geist, o HErr, nach.
Mein JEsu, dem die Ser.
O reines Wesen, lautre Quelle.
Wie thöricht handelt doch ein.
Zu dir erheb ich meine Sinnen.

Zu 9, 8, 9, 8, 9, 8, 9, 8. Sylben.

93. Die Tugend wird durchs.
Ein Herz, das GOtt erk.
Ich lobe dich von ganzer Seele.
O süßer Stand, o selig Leben.
Verklärtes Lustspiel reiner S.

Zu 9, 8, 9, 8, 9, 9, 8, 8. Sylben.

94. Du bist ja JEsu, meine F.
Ihr Sünder, die ihr an d.
Ist doch der Fehler gar kein End.
Umgürte mich, mein Gott, mit K.

Zu 10, 11, 11, 10, 10, 11, 10, 11. Sylben.

95. O Menschenfreund, o JEsu, Lebensquelle.
O reicher Quell der Langmuth.

Zu 11, 8, 11, 8, 8, 8, 9, 9 Sylben.

96. Erstandner Held, hier wirst zu deinen.
Gelobet sey Jehovah der Heers.
Immanuel, du Brautigam.
O großer Geist, o Ursprung aller.
Sag an, o Mensch, wer ist wohl.
So ruht mein Geist in Christi.
Vollkommnes Licht.
Zerfließ mein Geist in JEsu Blut.

Zu 11, 8, 11, 8, 9, 9, 7, 7. Sylben.

97. GOtt sey gelobet und gebenedeiet.
HErr JEsu Christe, mein.

Zu 11, 10, 11, 10, 10, 10, 10, 10 Sylben.

98. Auf, auf, mein Geist, auf, auf, den HErrn.
Jehovah ist mein Licht und.
So führst du doch recht selig, H.

Zu 12, 5, 12, 5, 11, 6, 6, 5. Sylben.

99. Komm, himlisches Lämml.
Komm, himlischer Regen.

VIII. Neunzeilige,

und zwar:

Zu 4, 2, 6, 6, 6, 8, 8, 7, 7. Sylben.

100. Erhabne Majestät, an Macht.
O großer GOtt von Macht.

Zu

Zu 4, 6, 6, 4, 6, 6, 9, 9, 4. Sylben.

101. Es ist genug, ihr Sorgen, gute Nacht.
Es ist genug, so nimm, HErr.

Zu 4, 7, 4, 7, 10, 11, 11, 8, 4. Sylben.

102. Gedenke mein, Jehovah, stets im Besten.
Vergiß mein nicht, daß ich.
Wie wohl ist mir, daß ich nunm.

Zu 6, 6, 5, 6, 6, 5, 7, 8, 6. Sylben.

103. GOtt, der wirds wohl m. Hüpft, ihr hohen Hügel.
JESU, meine Freude.
JESU, meine Liebe.
Meine Seel ist stille.

Zu 8, 7, 8, 7, 8, 7, 4, 6, 7. Sylben.

104. Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ.
O JEsu Christ, mein schönstes.

Zu 8, 7, 8, 7, 8, 7, 8, 7, 7. Sylben.

105. Christ, unser HErr, zum. Ein Christ soll nicht der.
Es woll uns GOtt genädig seyn.
GOtt, dir sey ewig Preis und R.
O GOtt, da ich gar keinen Rath.
O GOtt, mein Schöpfer, edler.
O GOtt, wir ehren deine Macht.
O meine Seel, erhebe dich.
O welch ein unvergleichlich Gut.
Was alle Weisheit in der Welt.
Wie hast du doch so fromm.

Zu 8, 7, 8, 7, 8, 8, 8, 4, 8. Sylben.

106. Allein zu dir, HErr, J. Du weineſt vor Jerus.
GOtt ist mein Heil, mein.
Wie groß, o GOtt, ist deine M.

Zu 8, 8, 8, 8, 8, 8, 8, 8, 8. Sylben.

107. Komm, Heiliger Geist, H. Wer recht die Pfingsten.

IX. Zehnzeilige, und zwar:

Zu 4, 7, 10, 4, 7, 10, 7, 6, 7, 4. Sylben.

108. GOtt ist getreu, der über meine Kräfte.
Ich sterbe nicht, ich glaub, drum.

Zu 6, 7, 6, 6, 6, 7, 6, 6, 12, 12. Sylben.

109. Ach HErr, wenn komt, HErr, einige doch bald.

Zu 8, 7, 7, 8, 7, 7, 8, 8, 8, 8. Sylben.

110. Freuet euch, ihr Christen, Alle.
HErr, wann wirst du Zion b.

Zu 8, 7, 7, 8, 8, 7, 7, 8, 7, 16. Sylben.

111. Liebster JEsu, liebstes Leb. Lobe, lobe meine Seele.

Zu 8, 7, 8, 7, 8, 7, 7, 8, 7, 7. Sylben.

112. Ehr und Dank sey dir gesungen.
Geist der Kraft, der Zucht und.
Großer GOtt, der mich erschaffen.
JEsu, du mein liebstes Leben.
Lasset uns den HErren preisen.
Lasset uns mit JEsu ziehen.
Oeffne mir die Perlenthoren.
Sollt ich meinem GOtt nicht s.

Zu 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7, 8, 8, 7. Sylben.

113. An Wasserflüssen Babyl. Demüthigs Herz, HErr.
Der Tag der ist so freudenreich.
Ein Kindelein so löbelich.
Ein Lämmlein geht und trägt.
Erstaunlich reicher HErr.
Gegrüßet seyst du, meine Kron.
Glück zu der frommen Heiden.
HErr GOtt, der du erforschest.
O GOtt, der du in Liebesbrunst.
O großer GOtt, wir danken dir.
Wenn dieses Haus der Sterbl.
Wenn ich mein Herz von dir m.

Zu 8, 9, 8, 9, 8, 8, 9, 9, 8, 8. Sylben.

114. Beschränkt ihr Weisen.
Ich eile meiner Heimath.
Mein Heiland nimmt die Sünd.

Zu 9, 8, 9, 8, 9, 9, 8, 9, 9, 8. Sylben.

115. Dein Mittler kommt.
Die Treue siegt, und wird.
Es ist noch eine Ruh vorhanden.
Ich will dich immer treuer lieb.
Jehova ist mein Hirt und Hüter.
Jehovah, nimm Geist, Leib und S.
Mein JEsu, treuster Freund der.
O Vaterherz, o Licht und Leben.
So hab ich nun den Fels erreich.
Wie gut ists doch in GOttes A.
Wie weh ist mir, o Freund der S.
Wie wohl ist mir in meiner S.
Wie wohl ist mir, mein Freund.
Wie wohl ist mir, o Freund der.

X. Zwölfzeilige,

und zwar:

Zu 4, 4, 7, 4, 4, 7, 4, 4, 7, 4, 4, 7. Sylben.

116. O HErre GOtt, dein göttl.
Wer GOtt vertraut.

Zu 7, 8, 7, 8, 7, 6, 7, 6, 7, 6, 7, 6. Sylben.

117. Frohlocket jetzt mit Händ.
GOtt ist die wahre Liebe.
Ich beuge, großer König, mich.
Kommt, Seelen, und beschauet.
Man lobt dich in der Stille.
Nun lob, mein Seel, den HErr.
O Wohlfahrt über alle.
Wie wohl hast du gelabet.

Zu 8, 8, 7, 8, 8, 7, 2, 2, 4, 4, 4, 8. Sylben.

118. Ach wundergroßer Siegesheld.
Erbarm dich mein, du Davidssohn.
Halleluja, Lob, Preis und Ehr.
Halleluja, mein König siegt.
HErr JEsu, dir sey Preis und.
Ists, oder ist mein Geist entz.
Lob sey dir, JEsu, großer Held.
Mein JEsu, süße Seelenlust.
O GOttes Sohn von Ewigkeit.
O Heilger Geist, kehr bei uns.
O JEsu, JEsu, Gottes Sohn.
Wie groß ist deine Herrlichkeit.
Wie schön leuchtet der Morgenstern voll.
Wie schön leuch't uns der Morgenstern vom.

Zu 8, 8, 8, 8, 8, 8, 6, 6, 4, 4, 4, 8. Sylben.

119. Es mag dies Haus, das aus der Erden.
Heiligster Jesu, Heil'gungsquelle.
O HErr JEsu, unsre Wonne.
O mein Bürge, der unschuldig.
Wachet auf, ruft uns die Stim.

XI. Dreizehnzeilige,

und zwar:

Zu 8, 8, 7, 7, 8, 8, 7, 7, 8, 8, 8, 8, 7. Sylben.

120. Du hast, GOtt, in der g.
Ich gläub an einen GOtt.

Zu 8, 8, 7, 8, 8, 7, 8, 8, 8, 8, 4, 8, 8. Sylben.

121. Gelobet seyst du, großer GOtt.
HErr JEsu Christ, mein Fleisch.
Herzlich lieb hab ich dich, o H.
Ich bin getauft, o große Gnad.
Nicht ins Gericht, gerechtster H.
Zu dir, HErr JEsu, komme ich.

Erklärung fremder und anderer unbekannten Worte, welche in den Liedern mit einem umgekehrten ⊥ bezeichnet sind.

A.

A und Ω, sind der erste und letzte Buchstabe in dem Griechischen A. B. C. Unser Heiland nennt sich also, Offenb. Joh. 1, 8. Cap. 21, 6. zum Zeugniß: Er sey der Anfänger und Vollender alles dessen, was zu unserm Heil erfordert wird, in dem alles zusammen gefasset ist, was wir wissen und haben müssen, wenn wir wollen selig werden. Siehe Col. 1, 19. folg. Hebr. 12, 2.

Abba, ist ein Syrisches Wort, welches so viel als Vater bedeutet, und sonderlich von Kindern gebraucht wurde, wenn sie ihr zärtliches oder auch zuversichtliches Herz gegen ihre Väter ausdrücken wollten. Siehe Marc. 13, 36. Röm. 8, 15. Gal. 4, 6.

Ade, kommt von dem Französischen A dieu, welches ein Abschiedswort ist, und gebraucht wird, wenn man jemanden verläßt und nichts mehr mit ihm zu schaffen hat, oder haben will.

Aar, ist eine Art eines Raubvogels.

Amen, ist ein Hebräisches Wort, und heißt so viel als wahr, gewiß seyn. Siehe Jes. 63, 16. Daher wird es insgemein zum Beschluß der Gebete und Lieder gesetzet, zum Zeichen: Man glaube von Herzen, das, was man dem HErrn vorgetragen hat, sey erhöret und werde geschehen. Unser Heiland wird auch Amen der treue Zeuge genennt. Offenb. Joh. 3, 14. wegen der ohnfehlbaren Wahrheit und Gewißheit aller seiner Worte und Verheißungen.

B.

Belial, bedeutet im Hebräischen etwas, das zu Nichts nütze, sondern vielmehr schädlich und verderblich ist, daher wird der Teufel mit diesem Namen in der Schrift beleget. Siehe 2. Corinth. 6, 15. und die, so seines Theils sind, heißen Kinder Belials. 5. Mos. 13, 13.

Benedeyen, kommt aus dem Lateinischen, und wird hin und wieder in den Liedern für das deutsche Wort Segnen gebraucht.

Bethel, ist ein Hebräisches Wort, und heißt so viel als GOttes Haus. Siehe 1. Buch Mos. 28.

Bethlehem, ist die Geburtsstadt Christi, und bedeutet nach dem Hebräischen ein Brodhaus.

Brast, heißt so viel als Beklemmung, Noth, Unruhe.

Buße thun, Büßen, es sind diese Worte zwar in einigen Anmerkungen etwas erläutert; weil es aber allem Irrthum vorzubeugen höchstnöthig ist, daß ein jeder Christ den rechten Verstand derselben fasse, so bemerke man davon annoch Folgendes: Wenn die Worte Buße thun und Büßen in den Liedern vorkommen, so muß man ja nicht denken, dadurch eine durch erduldete Strafen, Angst und Unruhe oder dergleichen etwas, GOtt zu leistende Genugthuung und etwas Verdienstliches an Seiten des Menschen angezeiget würde. Die päbstliche Einbildung verabscheuet unsere evangelische Kirche, und meint auch in ihren Liedern durch Buße thun und Büßen nichts anders, als überhaupt sich durch GOttes Gnade wahrhaftig bekehren, oder herzliche Reue und Leid haben über die begangene Sünde und das tiefe Verderben, worinnen wir außer Christo liegen; bisweilen, als zum Exempel in dem Liede: Ach GOtt und HErr, ꝛc. Vers 4. bedeutet Büßen so viel, als die väterliche Strafe und Züchtigung gerne ertragen, die GOtt zuweilen wahrhaftig sich bekehrenden Seelen, zu ihrem und anderer Besten, aufzulegen für nöthig findet.

C.

Cantate, heißt so viel als singet, und Cantate singen, bedeutet ein erfreuendes Lobllied anstimmen, und sich mit andern dazu ermuntern.

Cassia, ist ein angenehmes Gewürze und eine Art von Zimmet. Daher wird es in dem Liede, Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld, ꝛc. Vers 7. mitunter denjenigen Dingen gesetzet, deren sich die Menschen zu ihrer Wollust bedienen, und deren ein Christ gern entbehren will, wenn er des Blutes Christi genießen kann.

Cherub, Cherubim, Cherubinen, sind Hebräische Namen der Engel, womit entweder ihre Stärke, oder auch ihre Behendigkeit angezeiget wird.

Compaß, ist das Instrumtnt, dessen sich die Schiffleute auf der See bedienen, den Weg, den sie reisen wollen, zu treffen, und heißt daher in den Liedern so viel, als ein Wegweiser, oder auch eine Anweisung, den Weg zum Leben zu finden, und darauf fortgeleitet zu werden.

E.

Echo, der Widerhall.

Egypten, ein bekanntes Land, worin ehemals Israel in schwerer Dienstbarkeit gelegen, und sich doch, nachdem es heraus geführt worden, wiederum darnach gesehnet. Im verblümten Verstande wird Numero 526. V. 1. und sonsten die Welt mit ihren betrüglichen Gütern und Lusten damit bezeichnet.

Ehre, ist zwar sonst ein bekanntes deutsches Wort, wird aber Num. 239. V. 5. in dem Verstande gebraucht, daß es so viel heiße, als die Seele; wie solches auch auf gleicht Art in den Psalmen vorkommt

Eleison,

Eleison, Eleis, ist ein Griechisches Wort, und heißt so viel, als erbarme dich, sey gnädig.

Element, bedeutet in dem Liede: Mein Salomo ꝛc. Vers 11. dasjenige, worinnen ein wahrhaftig gläubiger Christ seine Erquickung findet, und außer welchem er so wenig leben kann, als ein Fisch außer dem Element des Wassers, oder ein Vogel, wenn er der Luft entbehren soll.

F.

Feldpanier, siehe unten Panier.

Firmament, kommt von dem Lateinischen her, und bedeutet den Himmel, welcher im 1. Buch Mose im 1. Cap. v. 6. eine Veste genennet wird.

Frohnleichnam; da das alte deutsche Wort Frohn so viel als HERR bedeutet; so heißt Frohnleichnam so viel, als der Leib des HErrn, unsers Heilands.

G.

Gloria, Glorie, ist ebenfalls ein lateinisches Wort, und bedeutet so viel, als Preis, Ruhm und Ehre.

Goel, ward bei den Hebräern der nächste Blutsverwandte genannt, der nach dem Gesetz verbunden war, sich der Seinen bei allerlei Noth und Unglücksfällen anzunehmen; daher denn dieser Name unserm Heilande, wie in den Liedern, also auch in der heiligen Schrift beigeleget wird, als der eben darum unser Fleisch an sich genommen, damit er uns desto gesegneter zu Hülfe kommen könne.

Grad, heißt auf deutsch so viel, als ein gewisses Maaß, eine Stufe, worauf man in die Höhe steigen und gelangen kann.

Gratias, das Gratias singen, ist so viel, als GOtt den schuldigen Dank abstatten, den wir ihm auch nach genossener Speise und Trank zu bringen schuldig sind.

H.

Halleluja, ein Hebräisches Wort, heißet: Lobet den HErrn.

Hermon, ist einer der schönsten und angenehmsten Berge im gelobten Lande.

Höllen-Aar, so wird der Satan genennt; weil er als ein Raubvogel bemühet ist, die Seelen der Menschen zu fangen und zu verderben.

Hort, ist so viel als ein hoher Ort, Fels, Vestung, Zuflucht. Siehe Ps. 18, 2.

Hosianna, ist eine aus Psalm 118, 25. genommene Hebräische Redensart, welche so viel heißt, als: Ach hilf, hilf doch.

J.

Jacob, heißt auf deutsch ein Ueberwinder, und wird auch in den Liedern in diesem Verstande gebraucht.

Jehovah, ist der Name, welcher GOttes Wesen im Hebräischen auf eine ganz besondere Art ausdrücket, und daher niemanden, als dem wahrhaftigen und einigen GOTT beigeleget wird.

Immanuel, ist der Name unsers Heilandes, der ihm schon Jesaiä 7, 14. gegeben worden, und heißet so viel, als: GOtt mit uns.

Jsrael, wird oft im verblümten Verstande gebraucht, und bedeutet sowohl die Gemeine GOttes überhaupt, als auch ein jedes gläubiges Glied derselben.

Jubel, kommt vom Hebräischen, und bedeutet so viel als Freude, oder Freudengeschrei. Daher

Jubiliren, so viel heißt als vor Freude schreien, oder jauchzen. Dergleichen Freudengeschrei auf dem Jubel- oder Halljahr der Juden erschallete, wenn es mit Blasen der Posaunen eingeweihet wurde. Siehe 3. B. Mos. 20, 10.

Jubilate, heißt so viel, als: Seyd fröhlich, jauchzet und frohlocket vor Freuden.

K.

Kedar, bedeutet in dem Liede: Immanuel, laß mich dein Kleid berühren ꝛc. Vers 3. die einem Kinde GOttes unangenehme und lästige Welt, aus welcher es sich zum baldigen Anschauen GOttes und seines Heilandes sehnet.

Kyrie eleison, und abgekürzt: Kyrieleis, ist Griechisch, und bedeutet: HErr, erbarme dich.

L.

Leitstern, ist so viel, als ein Wegweiser und Führer.

Libanon, ist das schönste Gebirge im gelobten Lande.

Litaney, ist ein Griechisches Wort, und bedeutet, ein herzlich-demüthiges Gebet. Daher dasjenige Lied, darinnen wir die Noth der ganzen Christenheit und aller Stände dem lieben GOtt beweglich vortragen, diesen Namen besonders führet.

M.

Magnet, ist ein harter Stein, oder vielmehr eine aus Eisen und Stein bestehende Materie, welche die Kraft hat, Eisen an sich zu ziehen und zu halten. Es wird daher in den Liedern Christus, und was sonst die Herzen der Menschen an sich ziehen soll, dadurch verstanden.

Mammon, ist ein Syrisches Wort, und bedeutet: Reichthum, Vermögen. Unser Heiland sagt Matth. 6, 24. Man könne nicht GOtt dienen und dem Mammon; stellet also den wahren GOtt dem Mammon entgegen, weil die Menschen so gern mit den zeitlichen Gütern Abgötterei treiben, und ihr Herz daran hangen.

Man oder Manna, war das Himmelsbrod, womit GOtt die Kinder Jsrael in der Wüste speisete, 2. B. Mos. 16, 15. Ps. 78, 26. Es bildete JEsum vor, das Brod des Lebens, Joh. 6, 48. ingleichen die durch ihn erworbene Heilsgüter, und selbst das ewige Leben. Offenb. Joh. 2, 17.

Mara, war der Ort, wo die Jsraeliten nach ihrem Ausgang aus Egypten wegen des bittern Wassers, was sie daselbst antrafen, murreten, und bedeutet in Liedern so viel als Trubsal.

Monarche, ist ein Griechisches Wort, und bedeutet einen Fürsten, oder Beherrscher, der eine uneingeschränkte Gewalt hat, und das Regiment allein führet; daher es von GOTT im eigentlichsten Verstande gebraucht wird.

N.

Nectar, Nectarmost, ist eine der allerangenehmsten Arten von Wein, und wird von den lieblichsten Dingen, die den Menschen vergnügen können, gebraucht.

O.

Ophir, war das Land, daraus man zur Zeit des Königes Salomons viel Gold holete, welches von großer Kostbarkeit war.

Ost, heißt so viel als Morgen, oder die Gegend, wo die Sonne aufzugehen pfleget.

P.

Panier, ist eine Fahne oder Siegeszeichen, 2 B. Mos. 17, 25.

Paradies, heißt der schöne und angenehme Garten, worin GOtt den Menschen nach der Schöpfung setzete, und wird in den Liedern meistens gebraucht von dem Freudenhimmel, wo die Gläubigen bei ihrem GOtt und Heiland ewig erquicket werden sollen.

Plan ist ein Lateinisches Wort, welches eigentlich eine Ebene bedeutet, in den Liedern aber meist so viel heißt, als ein gewisser zu etwas bestimmter Ort, oder eine gewisse Verfassung und Einrichtung.

Port, heißt ein Hafen, oder ein Ort, wo die Schiffe einlaufen, und mehrere Sicherheit haben, als auf dem ungestümen Meer.

Psalm, bedeutet im Griechischen ein Lied, und wird auch insgemein in diesem Verstande gebraucht.

Purpur, ist eine rothe kostbare Farbe, welche vor diesem nur Kaiser und Könige tragen durften. Es wird daher dieser Ausdruck in den Liedern insgemein von dem theuren Blute Christi und der blutigen Gerechtigkeit desselben gebraucht.

R.

Ranzion, bedeutet in unserer Sprache so viel, als das Lösegeld, das für einen Gefangenen bezahlet wird, ihn loszukaufen.

Reputation, Ehre, Ansehen vor Menschen.

Revier, Ort oder Gegend.

S.

Salem, eine Stadt im gelobten Lande, die den Namen vom Frieden führete, und wo Melchisedech König war. Siehe 1 B. Mos. 14, 18. Daher unser Heiland, der durch diesen vorgebildet wurde, ebener maßen der König von Salem genennet wird. Siehe Hebr. 7, 1. 2. Es führen auch die himmlischen Friedenswohnungen den Namen Salems in den Liedern.

Sanct, ist ein Lateinisch Wort, und heißt im Deutschen so viel als heilig.

Saronsblum, ist eine aus Hohe Lied Salomonis 2, 1. genommene Redensart, womit unser Heiland angezeiget wird. Saron war im gelobten Lande eine der angenehmsten Gegenden, die ihrer schönen Blumen wegen vor andern berühmt war.

Scepter, ist ein Lateinisches Wort, und bedeutet einen Regimentsstab; daher den Scepter führen, so viel heißt, als regieren, herrschen, das Regiment führen; und den Scepter von sich legen, wird von Christi Erniedrigung gebraucht.

Seraphim, ist ein Name der Engel Jesaiä 6, 2. und soll nach dem Hebräischen ihren brennenden Eifer, GOtt zu verehren und zu verherrlichen, anzeigen.

Sion, ist eben so viel, als Zion, welches unten erkläret wird.

Susanninne, ist ein Wort, dessen man sich bedienet, die Kinder einzuschläfern, und wird in dem Liede: Vom Himmel hoch, da komm ich her, ꝛc. Vers 14. gebraucht, das Vergnügen anzuzeigen, welches ein gläubiger Christ genießet, wenn der Heiland dessen Herz zu seiner Ruhestätte erwählet.

T.

Triumph, bedeutet ein Siegesgepränge, dergleichen angestellet zu werden pfleget, wenn Könige und Fürsten ihre Feinde überwunden. Daher

Triumphiren so viel heißt, als ein dergleichen Siegesgepränge halten, und die Feinde, zum Zeichen ihrer Ueberwindung, öffentlich aufführen, oder auch sonst überhaupt auf eine gar besondere Art seine Freude über etwas an den Tag legen.

V.

Valet, ist ein Abschiedswort. Und

Valet geben, bedeutet so viel, als sich gänzlich von etwas scheiden.

Victoria, ist ein Lateinisches Wort, und heißt so viel als Sieg.

W.

West, heißt so viel, als Abend, oder die Gegend, wo die Sonne unter zu gehen pfleget.

Z.

Zebaoth, HErr oder GOtt Zebaoth, ist ein Name, der dem einigen und wahrhaftigen GOTT sehr oft in der Schrift beigelegt wird, und bedeutet so viel, als GOTT der Heere oder Heerschaaren, worunter man die Engel und alle übrige Kreaturen zu verstehen hat. Siehe Ps. 103, 21. Apost. Gesch. 7, 24.

Zion, Zions Hügel, bedeutet insgemein in den Liedern die Christliche Kirche, worinnen der HErr seine Wohnung haben will, wie ehemals die Jüdischen Könige in der Burg Zion. Zuweilen bedeutet es auch den Himmel und dessen Herrlichkeit.

Zoar war der Ort, wo ehemals Lot bei dem Untergange Sodoms seine Zuflucht hinnahm und erhalten wurde, 1. B. Mos. 19. 20. und ferner. Daher es von Christo und der Sicherheit, welche die Gläubigen in seinen Wunden finden, gebrauchet wird.

Zu Ausfüllung des Raums sind folgende erbauliche Gesänge beigesetzet worden.

1. Mel. Sey willkommen, JEsu!

Halleluja :,: GOtt sey hochgepreist! JEsus ist da! :,: dessen Name weist, wie GOtt lauter Seligkeit uns in seinem Sohn bereit't; Heil der Sünder, Freund der Kinder! sey mir was du heißt. Matth. 1, 21.

2. Dein Erbarmen :,: giebt dich Sündern hin; geistlich Armen :,: schenkst du zum Gewinn dich mit deinem Himmelreich. Wer ist solchen Armen gleich? JEsus Bräute sind die Leute, ja die Königin. Matth. 5, 3.

3. Auserkorner :,: süßer Menschensohn, du verlorner :,: armer Sünder Kron! du du kommst ins Jammerthal, und führst sie in Freudensaal; du stirbst schmählich, machst sie selig, setz'st sie auf den Thron. Luc. 19, 10.

4. Guter Hirte :,: mein Immanuel! Ach bewirthe :,: meine matte Seel! Such' und führe sie zur Ruh, deinem Herz- und Wunden zu; süße Weide, ew'ge Freude fließt aus dieser Quell. Ps. 13, 1-3.

5. Sel'ge Augen :,: die nur JEsum sehn! Was soll taugen :,: und vor GOTT bestehn, das muß wahrlich ganz allein JEsus, nichts als JEsus seyn. In dem Frommen darf man kommen, und zum Vater gehn. Lucas 10, 23.

6. JEsu, hefte :,: Aug und Herz auf dich! Mein Geschäfte :,: sey dies ewiglich; dich, nur dich, mein Lamm, zu sehn; Erd und Himmel muß vergehn; ich bleib ewig, in dir selig, HErr! behalte mich. Matth. 5, 8.

2. Mel. Fahre fort, Zion, fahre f.

Lammesblut! Lammesblut! du allein behältst den Preis. Aller Seligkeiten Quelle, komm! ergieß dich fluthenweis, komm! durchdring mir Leib und Seele! O du unvergleichlichs ewigs Gut! Lammesblut! Lammesblut!

2. Mächtigs Blut! :,: du hast eine That gethan, die ein ewigs Lob verdienet, die niemand aussprechen kann; GOtt hast du mit uns versühnet, löschest aus gerechte Zornes-Glut. Mächtig Blut! :,:

3. Schönes Blut! :,: O du freier offner Born, aus dir quillet Heil und Leben; was der erste Mensch verlorn, wird hier wieder frei gegeben. Du machst desperate Schaden gut. Schönes Blut! :,:

4. Reines Blut! :,: du machst Schuld- und Strafe-los, bringst Vergebung aller Sünden, öffnest GOttes Liebesschooß, da läss't du Verzagte finden einen recht getrosten guten Muth. Reines Blut! :,:

5. Herrlichs Blut! :,: Brautschmuck der Gerechtigkeit! den befleckten Adamskindern dienet dieses reiche Kleid; auch den allerärmsten Sündern kommt der Purpur im Gericht zu gut. Herrlichs Blut! :,:

6. GOttesblut! :,: wunderbar verwandelst du Tod in Leben, Leid in Freude, Fluch in Segen, Quaal in Ruh, Zorn ist süße Gnadenweide. Sehet, wie so große Wunder thut GOttes Blut! :,:

7. Kräf-

7. Kräftigs Blut! :,: du zermalmest Stein und Klipp; Herzen, gleich den harten Felsen muß dein heißer Liebestrieb ganz durchdringen und zerschmelzen; hier quillt eine süße Thränenfluth. Kräftigs Blut! :,:

8. Mildes Blut! :,: o du hochgewünschter Thau! komm du sanfter Gnadenregen, wässre meine dürre Au, setze sie in Flor und Segen; du bists, was Verschmacht'ten sanfte thut. Mildes Blut! :,:

9. Süßes Blut! :,: süßer als der beste Most! wie vollkommen kannst du laben den, der dich im Glauben kost't! All' sein Leiden ist vergraben, seine Seele jauchzt vor gutem Muth. Süßes Blut! :,:

10. Redend Blut! :,: du, du redest mir das Wort bei dem Vater in der Höhe, ja du bringst mich an den Ort, wo ich ihn mit Freuden sehe; du erschreiest mir unendlich Gut. Redend Blut! :,:

11. JEsus Blut! :,: mit dir strömet lauter Heil, alle Tropfen schreien Gnade! armer Sünder süßes Theil', nach dir dürst' ich arme Made; überschwemme mich, du edle Fluth. JEsus-Blut! :,:

12. Christi Blut :,: o du Balsam voller Kraft, der vom Oberhaupte fließet, der mit süßem Lebenssaft sich in alle Glieder gießet; du machst alle Blöde wohlgemuth. Christi Blut! :,:

13. Bundesblut! :,: du läßt die Gefangne aus, aus der wasserlosen Höhle; führst sie ein ins Vaters Haus, da die sonst getrennte Seele in GOtt, als in stolzem Frieden, ruht. Bundesblut! :,:

14. Siegend Blut! :,: du führst unsern Kampf und Streit aus zum sel'gen Ueberwinden, schmückst uns mit dem weißen Kleid! läßt uns ew'ge Weide finden dort aufs Lammes allersüß'sten Hut. Siegend Blut! :,:

15. Theures Blut! :,: Blut von unschätzbarem Werth, Schätze aller Königreichen, ja die Himmel sammt der Erd sind mit dir nicht zu vergleichen; du, du bist mein ewig Hab und Gut, theures Blut! theures Blut!

3. M. O wie selig sind die Seelen.

Süßes Lamm, gieb meiner Seelen, deine Liebe zu erzählen, eine demuthsvolle Kraft! denn sie ist es ganz alleine, die mir, wenn ich ängstlich weine, Ruhe, Muth und Stärke schafft.

2. O! was war es sonst, als Liebe, die dich aus dem Himmel triebe, und, als ein verschmähtes Kind, selbst zu einem Fleisch und Blute, mit mir, und nur mir zu gute, dich so wundervoll verbindt.

3. Du hast mich mit Blut erworben, da du bist für mich gestorben, tausendmal Halleluja! Deine Angst und Todesnöthen, die mich ewig sollten tödten, bringen mir den Himmel nah.

4. Ich sollt' ewig Quaal empfinden, und von allen meinen Sünden ewiglich gefoltert seyn, mein verzagt geplagt Gewissen sollte, wie vom Wurm gebissen, unaufhörlich leiden Pein;

5. Aber du trittst in die Mitte, und durch deine JEsusbitte am verfluchten Kreuzespfahl kömmt Vergebung, Gnad und Leben, ja du selbst bist mir gegeben, mit Vergebung ohne Zahl.*

* Ps. 130, 7.

6. Ich bin dadurch ewig selig, und zum Vater geh ich fröhlich mit dir als verlobte Braut; da werd ich als Kind erkläret, und dein Geist wird mir verehret, weil mein Glaube auf dich schaut.

7. Jetzt

7. Jetzt darf ich mich nicht mehr schämen, ich kann dich zu allem nehmen sammt dem Vater und dem Geist; denn das Kindesrecht im Hause weiß von keiner Furcht und Grause, weil nun alles seine heißt.

8. Dein, des Königs Schmuck und Ehre wird, bei deiner süßen Lehre, mir als Pracht und Kraft geschenkt; und da strömen deine Säfte, daß mein Lassen, mein Geschäfte sich nur ganz in dich versenkt.

4. Mel. Hier legt mein Sinn.

Was bring ich dir, du gutes Wesen? du hast mich aus der Welt erlesen, und zu der selgen Schaar gezählt, die du zu deiner Braut erwählt.

2. O inniglich geliebte Liebe! du hast nach ewgem Gnadentriebe mich aus der finstern Todesgruft zu deinem Licht heraus geruft.

3. In Sünden war ich ganz erstorben, am innern durch und durch verdorben, der angeborne Fleischessinn riß Leib und Seel zur Knechtschaft hin.

4. Dir drangs durch alle Eingeweide, daß deines Bluts- und Todesfreude in Jammer, Elend und Gefahr, so tief hinein gesunken war.

5. Du wollst des Feindes Kraft verstören, und deine Kraft an mir bewähren; drum gingst du mir von Tag zu Tag mit inn'gem Liebserbarmen nach.

6. Wie liebreich hast du mich gezogen, bis du mich endlich überwogen! der Sünden Macht zerbrachest du, und schenktest meiner Seelen Ruh.

7. Ich habe nun in deinen Wunden Gerechtigkeit und Friede funden; ich steh in der verlohrten Zahl durch deine freie Gnadenwahl.

8. Ich möchte nun zu deinen Füßen in Liebesinnigkeit zerfließen, daß du mich von der Sündenlast durch deinen Tod befreiet hast.

9. Ich sink, Erlöser, vor dir nieder, und singe stille Lobeslieder; ich bete dich mit Thränen an für alles, was du mir gethan.

10. Und weil du in den Gnadenstunden mich an dein sanftes Joch gebunden, (daran ich werde feste stehn, wenn Leib und Leben drauf sollt gehn.)

11. So will ich auch auf dieser Erden dem Lamm ein ganzes Opfer werden; Geist, Seel und Leib ist dir geweiht mit herzlichster Ergebenheit.

12. Laß mich in meinen Pilgerjahren die dir geschworne Treu bewahren; dein Blut verbleibe für und für mein Leben, Kraft und Siegspanier.

13. Da! König, hast du Leib und Leben zu deinem Dienste übergeben; zerbrich die Fleischeszärtlichkeit, verbrenne alle Eigenheit.

14. So werd ich noch in diesen Zeiten vollendet auf die Ewigkeiten, so leb ich dir zum Eigenthum, Herzallerbester! und zum Ruhm.

5. Mel. Seht, da ist euer GOtt.

O große Seligkeit! die allen Adamskindern, den abgewichnen Sündern, GOtt selbst vor aller Zeit in seinem Sohn bereit; er sendet ihn mit nichten, die arme Welt zu richten; nein! er giebts beste Theil zum allgemeinen Heil. Er schickt das Herz der Liebe, aus süßem Vatertriebe, in unser Herzeleid. O große Seligkeit!

Joh. 3, 16. 17.

2. O große Seligkeit! wie hoch hast du geliebet die Welt, die dich betrübet; wie braußt dein Ein-

geweid, GOtt der Barmherzigkeit! den Liebling deines Herzens machst du zum Mann des Schmerzens, Rebellen läßt du gehn, dein Kind muß für sie stehn; das wird dahin gegeben; den Feinden wird das Leben durch solche Huld erbeut't! O große Seligkeit!
Jes. 53, 5. 6. 12.

3. O große Seligkeit! der Sohn fühlt das Gerichte, das giebt ein recht Gewichte in dem so harten Streit, der Straf Gerechtigkeit; was alle Welt verbrochen, hat er an sich gerochen. Der göttliche Prozeß läuft höchstem Recht gemäß; nun ist das Heil genommen, das gleich dem Glanz der Sonnen, die ganze Welt erfreut. O große Seligkeit!
Röm. 5, 10.

4. O große Seligkeit! Immanuel der große, der Sohn ins Vaters Schooße, schließt sich in unsre Zeit! O HErr der Ewigkeit! du stehst auf Menschenfüßen, thusts aller Welt zu wissen, betheurst es hoch und sehr, wie ein Erbarmungsmeer im Vaterherzen siede, ein eb'ger GOttesfriede verschlünge alles Leid. O große Seligkeit! Hebr. 11, 3.

5. O große Seligkeit! das schwächste Glaubensdürsten nach Blut des Lebensfürsten hat schon ein frei Geleit zu JEsu offner Seit. Ja, die nur dürsten wollen, auch denen kommt gequollen der Blut- und Wasserstrom; es heißt: Wer will, der komm'! Umsonst kann man hier haben, auch Buß- und Glaubensgaben; kommt, alles ist bereit! O große Seligkeit!
Matth. 5, 6.

6. O große Seligkeit! der Glaube hat die Fülle, er sinket sanft und stille, bei allem Kampf und Streit, in die Barmherzigkeit! Sein Element und Leben, wird ihm allhier gegeben; er ißt und trinkt sich satt, er lebt der freien Gnad; ins Lammes Blut und Wunden hat er vollauf gefunden, die allerbeste Weid. O große Seligkeit! Apostgesch. 16, 31.

7. O große Seligkeit! hier ist das Mark zu finden, Vergebung aller Sünden; ein Wein, ders Herz erfreut in Zeit und Ewigkeit! Die Seele ist geborgen, ihr kummervolles Sorgen, das sie zuvor erfüllt, hat sich, GOtt Lob! gestillt; Gesetzes Fluch und Wittern muß sie nicht mehr erschüttern; das Lamm hat sie befreit. O große Seligkeit!
Röm. 4, 8.

8. O große Seligkeit! schaut an die weiße Seide, das schöne Brautgeschmeide, das allerbeste Kleid, des Lamms Gerechtigkeit; darin die Seele pranget, und weiter nichts verlanget, als täglich mehr und mehr sich, zu des Bräutgams Ehr, mit Seele, Leib und Leben, zum Opfer hinzugeben. So, so ist sie bereit. O große Seligkeit! Ps. 89, 16, 17.

9. O große Seligkeit! ist hier im Gnadensaale bei unsers Lämmleins Mahle so großes Gut bereit't, was wird die Ewigkeit für Herrlichkeit entdecken? Was wird die Seele schmecken? Das Lamm auf seinem Thron ist selbst ihr Schild und Lohn, ihr Abgrund alles Guten, ihr Quell der Friedensfluthen, ihr Meer der ewgen Freud. O große Seligkeit.
Offenb. 19, 9.

10. O große Seligkeit! bei Christi Huld und Gnaden weiß man von keinem Schaden, das Leiden dieser Zeit hilft mit zur Herrlichkeit. Auch die im HErren sterben, sind selig und ererben in dem gewünschten Nu ihr Theil der stolzen Ruh; ihr Glauben, Lieb und Hoffen hat nun das

Ziel

Ziel getroffen, die Ernte ew'ger Freud. O große Seligkeit!
Offenb. 14, 13.

6. Mel. Ringe recht, wenn GOttes.

König! dem wir billig dienen, (ob im Geist? das weißest du) rette uns durch dein Versühnen aus der ungewissen Ruh.

2. Mache den Gedanken bange;* ob das Herz es redlich mein'? ob die Seele an dir hange? ob wir scheinen oder seyn?
* Ps. 130, 23.

3. Mehrere verborgne Tiefen hat die zarte Eigenheit, als da wir noch ruhig schliefen in der groben Sicherheit.

4. Schöpfer himmlischer Naturen, Bürge unsrer Heiligkeit, Hüter neuer Kreaturen, heilige Dreieinigkeit!

5. Vater, deine rege Gnade,* mach uns, die wir deine seyn, bei dem Gang im Lebenspfade manche salbungsvolle Pein.
* Joh. 15, 2.

6. Bräutigam, das Werk ist deine, Herzen sind dein Eigenthum, ihr befleckt seyn oder reine bringt dir Schande oder Ruhm.

7. Und du wahre Seelenamme, Geist des Lebens und der Kraft, brauche deiner Wunderflamme herben und gelinden Saft.

8. Herzenskündiger, dein Auge siehet unsre Nichtigkeit, und daß sonst vor dir nichts tauge, als was du uns selbst bereit.

9. Nicht uns alle, die wir lieben, in den Gürt* der Wahrheit ein, uns um dich nur zu betrüben, uns in dir nur zu erfreun.
* Ephes. 6, 14.

10. Einfalt ist ein Kind der Gnade, eine kluge Ritterschaft, die auf ihrem schmalen Pfade nicht nach dem und jenem gafft.*
* 1 Cor. 11, 3.

11. Leib und Kraft will man bewahren, wenns nur Christo dienen kann; Leib und Kräfte läßt man fahren vor den treuen Seelen Mann.

12. Heilge Boten, GOttes Knechte und der Freundschaft Israels,* reine Geister, singt vom Rechte, von dem Recht Immanuels.
* Matth. 18, 10.

13. Und ihr theuren Mitgenossen, betet an das Heil der Welt; HErr! dein Blut, am Holz geflossen, segne unser Herzensfeld.

14. HErr, im schönen Kampf der Leiden mach uns zum Triumph des Lamms, und zur Ursach seiner Freuden, und zum Lohn des Kreuzesstamms.

15. Leit uns würdiglich der Gnade und dem Evangelio, mach uns treu von Grad zu Grade, und zur lezten Stunde froh.

7. Mel. Zerfließ mein Geist in.

Eröffnet euch, ihr süßen JEsuswunden, die meine Seele brünstig küßt; doch wer hat sie wohl je verschlossen funden, der als ein Sünder kommen ist? ich komme so; weg schnödes Kleid der eigenen Gerechtigkeit! soll JEsu Blut mich recht durchdringen, so darf ich gar nichts mit mir bringen.

2. Ich habe nichts! und ach! was wollt ich haben? ich bin ja durch und durch befleckt; ich war ganz todt, entblößt von allen Gaben, als mich mein Heiland hat erweckt. Er griff mir recht ins Herz hinein, da konnte ich nicht fühllos seyn; er rührte meine Augenlieder, da lebte ich, und sahe wieder.

3. Erwürgtes Lamm! wie war mir da zu muthe, als ich am Thor der Höllen stand, und bald darauf in deinem theuren Blute

die

die ewige Erlösung fand! ich hube meine Augen auf, und sahe an dein Kreuz hinauf; o Trost! was konnte ich erblicken! die Schuld lag ganz auf deinem Rücken.

4. Ich weinte noch, allein es war vor Freuden; die Angst war weg, das Herze leicht. Ich hielte mich an dein Verdienst und Leiden, da war der ganze Zweck erreicht. Ich hatte dich fest angefaßt, da sprachst du: Halte, was du hast; den Trost soll dir kein Feind nicht rauben; du sollst nichts thun, du sollst nur glauben.

5. O Sünderfreund! du giebst mir, daß ich glaube,* daß du auch mein Erlöser bist; ich dank es dir, daß die verlockte Taube ein armer Sünder worden ist, der sich in seinem Elend kennt, und dich nur seinen Helfer nennt. Ich bin versöhnt; nun darf ichs wagen, und wieder Abba, Vater! sagen.

* Ephes. 2, 8.

6. Laß doch dein Blut sich über mich ergießen, und wasche alle Flecken aus; denn wenn es wird recht in mein Herze fließen, so wird ein ander Wesen draus. Ach ja! mein JEsus macht mich rein, er ist mein Freund, ich bleibe sein. Nun ruhe ich in seinen Wunden, hier hab ich Gnad' um Gnade funden.

8. Mel. Meine Armuth macht.

An der Brust der Gnade liegen, und nichts kriegen, das kann wohl unmöglich seyn; wer sich aber nicht mag mühen anzuziehen, der kann freilich nicht gedeih'n.

2. Unsre Lieb ist überfließend und ergießend, wartet auf den Glaubensmund; der wird ganz gewiß gefüllet und gestillet, Glaub und Gnade halten Bund.

3. Bleibt nun eine Seele schmächtig, ists verdächtig, sie will haben und auch nicht: Herzen euer Elend bleiben bei dem Gläubigen ist ein heiliges Gericht.

4. Drum sucht gründlich was euch hindert und vermindert das sonst glückliche Gesuch; weg damit, sich ausgeleeret, so bescheret uns die Gnade alles gnug.

5. Hör' indessen auf zu klagen und zu sagen, ich verlang und bleibe leer, ich bin hungrig, kann nichts kriegen, ich muß liegen vor der Thür und schmachte sehr.

6. Sagts euch lieber selbst zur Schande, eure Bande hindern euch in eurer Art; darum kommts mit eurer Rührung nicht zur Führung; nicht daß er die Gaben spart.

7. Nun du unsre Seelenamme, deine Flamme, die sich aus sich selbst ernährt, höret nimmer auf zu brennen; wir bekennen, daß sie auch für uns gehört.

8. Schau, wir nehmen, weil du giebest, du verschiebest deine Füll auf keine Zeit; dir ists immerdar gelegen, denn dein Segen steht uns fertig und bereit.

9. Läßt uns deine Liebe trinken, so versinken wir in dein Erbarmungsmeer; du bekommst den Segen wieder, denn die Glieder, haben ihn vom Haupte her.

10. Seelen, wollt ihr gern erkennen, was zu nennen eine reiche Gnadenfüll', wenn beim Ueberschwang der Gaben, die wir haben, unser Herz bleibt klein und still.

11. O so laß uns alles nehmen, ohne schämen, mach uns recht darauf erpicht, laß uns bitten, suchen, klopfen, es verstopfen sich ja deine Ohren nicht.

9. M. GOtt Lob! ein Schritt.

Du an das Holz geheft'tes Lamm, du König aller Ehren! laß mich von deinem Kreuzesstamm ein Wort der Weisheit hören; ich weiß, so wahr du JEsus bist, daß keine höh're Weis-

Weisheit ist,* als dieses Kreuzgeheimniß.

* 1. Cor. 1, 23-25. Cap. 2, 2.

2. Ich weiß, daß alle Seligkeit durchs Kreuz ich ausgerichtet, daß da der Segen ist bereit't,* daß da der Fluch zernichtet. Doch ist dem schwächlichen Begriff dein Kreuz-Geheimniß viel zu tief, es gründlich einzuschauen.

* Gal. 3, 14.

3. Die Ehre GOttes ist durch dich an uns durchs Kreuz gerettet; die Feindschaft, die im Fleische sich erreget, ist getödtet an deinem Kreuz;* ja, Tod und Bann ist an dem Kreuze abgethan, da du ein Fluch dran wurdest.

* Ephes. 2, 16.

4. Am Kreuz, du Heil der ganzen Welt! ist durch dein mildes Bluten der Friede wieder hergestellt,* da du des Grimmes Fluthen, die alle Seelen überschwemt durch Ströme deines Bluts gehemmt, ja gänzlich weggespület.

* Col. 1, 20.

5. Auch ist die ganze Sündenlast ans Holz hinaufzutragen,* da du als Hoherpriester hast das Fleisch ans Kreuz geschlagen, und dich, weil du der Mittler heißt, für uns in deinem ew'gen Geist** dem heil'gen GOtt geopfert.

1. Petr. 2, 24. ** Hebr. 9, 14.

6. Das Lösegeld, das du gebracht,* mußt' nur vom Kreuze kommen, sonst wären wir der Bande Nacht noch jetzo nicht entnommen; dein Blut, das du, unschuldigs Lamm! dem Vater bracht'st vom Kreuzesstamm, ist einzig die Bezahlung.**

* 1. Petr. 1, 18. 19. ** Col. 1, 14.

7. War deine ganze Lebenszeit ein stetiges Erfüllen* der reinesten Gerechtigkeit, drein sich das Herz darf hüllen; so ward doch erst am Kreuz vollbracht,** was uns vollkommen frei gemacht; und so gingst du zum Vater.

* Matth. 3, 15. Joh. 4, 34.
** Joh. 19, 28. 30.

8. Des Vaters Rath, den du erfüllt, hats so zuvor beschlossen, daß du, der Schlangen Gegenbild, ihr sollst den Kopf zerstoßen; das ist an deinem Kreuz geschehn, daran du ließest dich erhöhn, wie Moses jene Schlange.*

* Joh. 3, 14.

9. Ja, Liebe! wer ist, der das Heil von deinem Kreuz ergründet? Wie selig ist, wer seinen Theil am Kreuzesholze findet,* daran die Sünde abgethan! der trifft sein Loos auch richtig an bei jenem Holz des Lebens.

* Luc. 23, 39-43.

* * *
* * * * * *

10. Mein Lamm! mein ganzes Herze glaubt, daß ich Gemeinschaft habe mit dir, dem auserwählten Haupt,* an deinem Kreuz und Grabe,** an deinem Sieg und Herrlichkeit,*** und was der Vater dir bereit't, weil du für mich geschlachtet.

* Col. 2, 10-13.
** Gal. 2, 19.
*** Eph. 2, 5. 6.

11. O möcht ich diesem Kreuzessinn nur immer näher kommen, wie ich mit dir gekreuzigt bin!* wie ich der Welt entnommen; wie ich den Sünden allerseits durch die Gemeinschaft an dem Kreuz mit dir bin abgestorben.

* Röm. 6, 2-11.

12. Wie mir die Welt gekreuzigt ist;* wie das Gesetz geschweiget,** da du der Bürge worden bist, der die Bezahlung zeiget für aller Schulden Forderung; und wie mir die Begnadigung ist durch dein Kreuz geschenket.

* Gal. 6, 14.
** Eph. 2, 14. 15. Röm. 7, 4.

13. Dein Wort macht mich dann glaubensvoll, daß alles mir erworben;* daß ich mich dafür halten soll, ich sey sammt dir gestorben;** daß du an meiner Stelle bist;*** daß dein Verdienst

mein

mein eigen ist, und meine Schuld dein eigen.****

* Röm. 8, 32.
** Röm. 6, 11.
*** Jes. 53, 4.
**** 2. Cor. 5, 21.

14. Drum liegt mir nichts als dieses an, daß ich die Kreuzeswahrheit mir recht zu Nutze machen kann in deinem Licht und Klarheit; damit in diesen deinen Tod ich täglich alle meine Noth im Glauben könne senken.

15. So fürcht ich nichts vom Schlangenbiß, ich darf aufs Kreuze schauen,* und alle Friedenshinderniß durchs Wort vom Kreuz zerhauen; daß alle Sünde, die sich regt, wenn sie mein Glaub ans Kreuze schlägt, sogleich getödtet werde.

* 4 Mos. 21, 6. 9.

16. Es beugt sich dann mein ganzer Sinn, mein Wille, Herz und Leben, o HErr! zu deinem Kreuze hin, dir Preis und Dank zu geben. So sey mir, o erwürgtes Lamm! die Wahrheit von dem Kreuzesstamm mein allerliebstes Wissen.*

* 1. Cor. 2, 2.

Luc. 1, 47. Mein Geist freuet sich GOttes, meines Heilandes.

10. M. O ihr auserwählten Kinder. Meine Lust und Herzensfreude ist mein Seelenbräutigam. Meines Geistes süße Weide ist das treue GOtteslamm. Zuckersüße sind die Küsse, damit JEsus die erquicket, die er an sein Herze drücket.

2. Kommet her, ihr matten Seelen, kommet her zum Paradies! Was wollt ihr euch länger quälen? Her zum seligsten Genieß. Seht, hier quillet, was da stillet eurer Seelen heißes Dürsten. Nahet doch zum Lebensfürsten.

3. Lasset ihn mit Kraft und Leben übermeistern euer Herz. Nehmt den Schatz, der euch gegeben, schwingt euch mit ihm himmelwärts. Seine Säfte geben Kräfte allen ausgedorrten Seelen. Wahrlich, kein Gut soll euch fehlen.

4. Zieht nicht der Magnet der Liebe, eure Herzen nur an sich? Merkt ihr nicht die starken Triebe, damit er so kräftiglich euch bezwinget und durchdringet, daß ihr euch ja, als leibeigen, müßt zu seinem Herzen neigen?

5. Ja, HErr JEsu, deine Treue hat mein Herze auch besiegt O! mein Geist, dich dessen freue, bleibe in ihm hochvergnügt. Süße Quelle, klar und helle, Lebensströme läßt du fließen, ewig soll ich dich genießen.

6. Arme Welt, dein todtes Wesen giebet solche Nahrung nicht; was du dir zum Theil erlesen, läßt dich sinken im Gericht. Fleischesfreude, Augenweide, Hoffahrt, sammt dem eitlen Lieben, setzt dich ewig ins Betrüben.

7. JEsu, du bist meine Wonne, meines Herzens Trost und Licht, meiner Seelen Schild und Sonne, auch mein Bräutgam im Gericht. Gnad und Segen wirst du legen um den Scheitel derer Deinen, wenn du, König, wirst erscheinen.

8. Könnten auch wohl größre Ehren, kann vergnügter wohl was seyn, als aus Königs Munde hören: Geht zu meiner Freude ein? O drum singet, hüpft und springet ihr, die ihr den Bräut'gam kennet, und in seiner Liebe brennet.

9. Herzensbräutgam, nimm gefangen an uns, was Mensch ist und heißt, laß uns mit dir im Anhangen werden ein Herz, Seel und Geist. Dir in allen zu gefallen, sey der Zweck, wornach wir streben hier und dort in jenem Leben.

10. Dann wird unser Mund voll

voll Lachen, unsre Zung voll Rühmens seyn. Wie wird unser Geist erwachen, wenn wir, Herzenslämmelein, dich nun sehen vor uns stehen! Schmerz und Seufzen müssen scheiden, Wonne muß uns ewig kleiden.

Von dem Geheimniß des Brods im Abendmahl.

11. Mel. Die Seele Christi heil'ge.

Du heiliges und theures Haupt, an welches unser Herze glaubt! sey uns in deiner Liebe nah, wir sind in tiefer Beugung da.

2. Wir preisen jetzo deinen Tod, in welchem du für unsre Noth, für unsre ganze Sündenlast, dich willig aufgeopfert hast.

3. Wir danken dir mit Innigkeit, und sind in deinem Geist erfreut, daß du so gar unendlich treu den armen Sündern stehest bei.

4. Lob sey dir holdes GOttes Lamm! daß du dich an dem Kreuzesstamm, der du der Sohn der Liebe bist, als ein Brandopfer schlachten ließ'st.

5. Was giebt man doch dem Schmerzensmann, der uns mit solcher Lieb gewann, und, was sein Tod zuweg gebracht, uns als ein Testament vermacht.

6. Man erbt nicht nur sein Loos am Reich, man ißt und trinkt es auch zugleich; das Leben setzt sich selber ein zur Nahrung für die Kreuzgemein.

7. Sieh, unser GOtt ist unser Brodt! wo bliebe noch Raum für den Tod? Wer solches Brod des Lebens ißt, wärs möglich, daß ihn GOtt vergißt?

8. Du heilges Fleisch, du Geisteskraft, des Leibs- und Geistes Lebenssaft! was irgend an uns schwach und wund, das wird durch dich heil und gesund.

9. Was du gesund und stark gemacht, das werd zu größrer Kraft gebracht! daß dir, o Haupt! dein ganzer Leib durch dein Fleisch herrlich grünend bleibt.

10. Der Bräutgam liebt sein Fleisch und Bein, er nähret es, und pfleget sein; mit einem solchen zarten Trieb hat uns auch unser Heiland lieb.

11. So nahe du mir selber bist, so wenig du dein selbst vegißt; so wenig trägst du, Liebe, Haß* zur Braut, die erst dein Leben aß.

* Epheſ. 5, 29.

12. Du nun ins Herz genommne Lieb! erwecke in uns gleichen Trieb, ein Leib, ein Brodt, ein Geist und Sinn für dich zu seyn zum Kreuzgewinn.

13. Das Leben, das uns nährt aus dir, bring hundertfältge Frucht herfür, daß du mit uns, wie wir mit dir das Mahl kannst halten für und für.

Preis des Blutes Christi beim Genuß des Kelchs.

12. Mel. Du Geist des HErrn.

So öffne dich, du Herz des Bräutigams! du Zeugenmahl vom Tod des GOttes-Lamms! Du Zuversicht der dir ergebenen Seele! Du offene verklärte Seitenhöhle.

2. Das Herz, voll Beugung und voll Dankbarkeit, ist über dir so inniglich erfreut, so sehr durch einen Blick von dir erquicket, daß es sich selbst und aller Noth entrücket.

3. O selig ist, wer Zugang zu dir hat! Wie hätte da nur ein'ger Kummer statt? Wer wäre denn, da er dich offen findet, o Herz des Lamms! nicht gegen dich entzündet?

4. Wo hätte man nur ein'ges Leben her, wenn deine Fluth, dein Blut, o Lamm! nicht wär? wenn nicht aus deiner Brust das Leben

flösse?

flösse? wenn nicht dein Blut sich in das Herz ergösse?

5. O heilges Haupt! wie theu'r ist dein Verdienst, womit du dir dein Eigenthum gewinnst! und o (man senkt sich dir zu Füßen nieder) wie kostbar achtest du die armen Glieder.

6. Wie billig hast du uns zum Eigenthum, und wie gerecht ist deines Blutes Ruhm, das du, aus unserm Tod uns zu erheben, zum Lösegeld hast GOtt dahin gegeben.

7. So schwer der Sünden Bande immer sind, so mächtig ist dein Blut, das uns entbind't; macht jene Nacht das Herz von GOtt entrücken, so kann dein Blut das Herz zu GOtt entzücken.

8. Dies ist das Gold, das du, o Lamm und Haupt! von dir zu kaufen deinem Volk erlaubt; dies ist das Kleid, die Schande zu bedecken; das Zeichen unsrer Thür,* der Feinde Schrecken.

* 2. Mos. 12, 23. 24.

9. Dies ist die Rede in dem Heiligthum; darüber wurde der Verkläger stumm; dies ist der Sieg,* er floß aus deinen Wunden, dadurch dein Volk den Drachen überwunden.

* Offenb. 12, 11.

* * * * * * * * *

10. Ach Wunderlamm! wär doch das Herz geschickt, und jetzo dazu von dir angeblickt, die Würde deines Bluts recht zu besingen, dir Leib und Blut zum Dank dafür zu bringen.

11. Des Lebens Leben ist in seinem Blut;* so ist es auch bei deiner Wunden Fluth; mit deinem Blut giebst du das ewge Leben, dabei der Geist aus GOtt muß Zeugniß geben.

* 3. Mos. 17, 11.

12. Wer wüsche sich von seinen Flecken rein, wer wollt gerecht, geheiligt, selig seyn, der nicht das Blut des Menschensohns getrunken, der in dies Wundenmeer nicht eingesunken?

* Joh. 6, 53.

13. O welchen Frieden flößt dein Kreuzesblut, das unaussprechlich göttlich theure Gut, ins Herz und Geist und alle unsre Sinnen, und machet alles andere zerrinnen.

* Col. 1, 20.

14. Wie stärkt und salbet nicht der Lebensgeist, der aus dem Kelch des neuen Bundes fleußt! wie wird des Glaubens Kraft dadurch verneuet! wie wird das Herz durch diesen Trank* erfreuet.

* Ps. 104, 15.

15. Dein ganzes Herz, o Bräutgam! flößt sich ein in unser Herz durch deiner Wunden Wein; o ein lebend'ger Zeuge deiner Triebe! ein lauter Strom vom Thron des Sohns der Liebe.

16. O Lebensborn! komm theile dich uns mit zu Förderung auf jenen Wanderschritt; o du Gemeinschaftskelch! bring uns aufs Eine, durchdring, wie Eins, die sämmtliche Gemeine.

17. So sind wir Eins mit dir und Eins durch dich, HErr! in der Kraft von deinem Seitenstich. Preis sey dem Blute unsers GOttes Lammes! Preis sey den Wunden unsers Bräutigammes!

REGIA MONACENSIS

Register
nach dem Alphabeth.

Not. Die erste Zahl, welche am Ende jeder Zeile stehet, zeiget in dem gleich voranstehenden Melodien-Register die Weise, wie das Lied zu singen, an; die andere Zahl aber das Blatt, wo es zu finden ist.

A.

Num.		Mel.	Blatt
724	Abermal ist eins dahin	57.	497
431	Ach alles, was Himmel und Erde	18.	287
312	Ach bleib bei uns, HErr JEsu Christ	12.	209
893	Ach bleib mit deiner Gnade bei	4.	617
155	Ach daß ein jeder nähm in Acht	41.	105
49	Ach erkennet, liebste Seelen,	83.	35
699	Ach freundlichster HErr JEsu Christ	42.	476
337	Ach Gnad über alle Gnaden	82.	222
840	Ach GOtt, der Satan giebt	61.	575
297	Ach GOtt, es hat mich ganz verderbt	61.	198
224	Ach GOtt, mich drückt ein schwerer	58.	148
941	Ach GOtt! thu dich erbarmen		654
381	Ach GOtt und HErr, wie groß	8.	253
942	Ach GOtt vom Himmel sieh darein	61.	656
823	Ach GOtt, wie manches Herzeleid	12.	560
804	Ach Gott, wie schrecklich ist dein	89.	546
802	Ach HErre, du gerechter GOtt	61.	545
880	Ach HErr JEsu, Gnade, Gnade	82.	607
979	Ach HErr, lehre mich bedenken	82.	679
382	Ach HErr, mich armen Sünder	75.	253
708	Ach HErr und GOtt, du höchstes	42.	483
943	Ach HErr, wann kömmt das	109.	656
160	Ach HErr! wie schrecklich ist dein	41.	108

Num.		Mel.	Blatt.
452	Ach höchster GOtt, verleihe mir	83.	302
57	Ach JEsu, dessen Treu im Himmel	69.	42
591	Ach komm, du süßer Herzensgast	8.	401
980	Ach lieben Christen, seyd getrost	61.	680
805	Ach lieber HErr, du großer GOtt	84.	547
592	Ach Liebster, zeuch mich von der Erden	13.	402
383	Ach mein Geist ist ganz erstorben	86.	254
764	Ach mein JEsu, sieh, ich trete	37.	523
298	Ach mein JEsu, welch Verderben	39.	198
593	Ach möcht ich meinen JEsum sehen	90.	402
568	Ach sagt mir nichts von Gold und	45.	386
569	Ach Seele, sollte dich erfreuen die		386
877	Ach sehet, welche Lieb und Gnad	42.	605
824	Ach treuer GOtt, barmherzigs Herz	61.	561
981	Ach wäre doch der Wagen da	61.	680
908	Ach was mach ich in den Städten	38.	630
299	Ach was sind wir ohne JEsu	39.	199
384	Ach was soll ich Sünder machen	37.	255
982	Ach wann kommet doch die Stunde	82.	681
594	Ach wann werd ich schauen	17.	403
983	Ach wie elend ist unsre Zeit	61.	681
213	Ach wie erschrickt die böse Welt	61.	142
881	Ach wie groß ist deine Gnade	37.	607
300	Ach wie hat das Gift der Sünden	84.	199
984	Ach wie nichtig, ach wie flüchtig	21.	682
253	Ach wundergroßer Siegesheld	118.	168
122	Adam hat im Paradies seinen Bund	35.	87
523	Ade, du süße Welt! ich schwing	30.	354
32	Allein GOtt in der Höh sey Ehr	61.	26
713	Allein und doch nicht ganz	45.	488
417	Allein zu dir, HErr JEsu Christ	106.	277
985	Alle Menschen müssen sterben	84.	682
808	Allmächtiger und starker GOtt	12.	549
20	Also hat GOtt die Welt geliebt	84.	16
1060	Amen, GOtt Vater und Sohne	5.	738
	An der Brust der Gnaden liegen	36.	764
944	An Wasserflüssen Babylon da saßen	113.	657
857	Armseligs Hüttlein meiner Seelen		589
734	Auf, auf ihr meine Lieder	5.	503
107	Auf, auf, ihr Reichsgenossen	74.	78
3	Auf, auf, mein Geist, auf, auf	98.	3
524	Auf, auf, mein Geist, betrachte	75.	355
1029	Auf, auf, mein Geist, ermuntre dich	88.	712
735	Auf, auf, mein Geist, zu loben	75.	504
225	Auf, auf, mein Herz, mit Freuden	73.	149
554	Auf, auf, mein Herz, und du mein	14.	376
736	Auf, auf, mein Herz, zu GOtt	41.	504
882	Auf, auf, o Mensch, es ist nun Zeit	40.	607
499	Auf, Christenmensch, auf, auf, zum	39.	336

Num.		Mel.	Blatt.
254	Auf Christi Himmelfahrt allein	61.	169
255	Auf diesen Tag bedenken wir	61.	169
416	Auf, erwecket euch zum Glauben	79.	276
432	Auf, hinauf zu deiner Freude	80.	287
500	Auf, ihr Christen, Christi Glieder	60.	337
725	Auf, ihr Kinder, unsrer Liebe	60.	498
501	Auf, ihr Streiter, durchgedrungen	37.	338
786	Auf, lasset uns dem HErren	3.	535
956	Auf Leiden folgt die Herrlichkeit	41.	663
986	Auf, meine Freundin, sey bereit	12.	683
625	Auf meinen lieben GOtt trau ich	30.	425
226	Auf, mein Herz, des HErren Tag	34.	150
359	Auf, mein Herze, laß	41.	238
208	Auf, mein Herz, geh mit zu	38.	139
74	Auf, Seele, auf, erheb dich		56
214	Auf, Seele, auf, und säume nicht	7.	142
502	Auf, Seele, auf zum Ueberwinden	91.	338
894	Auf, Seele, JEsus GOtteslamm	61.	618
338	Auf, Seele, schicke dich	28.	223
339	Auf, Seele, sey gerüst	28	224
737	Auf, Seel, und danke deinem HErrn	81.	505
108	Auf, Zion, auf, auf, Tochter		79
385	Aus der tiefen Gruft	27.	255
738	Aus meines Herzensgrunde sag ich	74.	506
140	Aus süßem Freudenton	54.	97
386	Aus tiefer Noth laßt uns zu GOtt	61.	255
387	Aus tiefer Noth schrei ich zu dir	61.	256

B.

1030	Bedenke, Mensch, das Ende	75.	713
626	Befiehl du deine Wege, und was	75.	425
525	Beglückter Stand getreuer Seelen	63.	356
526	Behalt, Egypten, deine Krone		350
858	Beklemmtes Herz, was willst du	48.	589
75	Beschränkt, ihr Weisen dieser Welt	114.	57
654	Bittet, so wird euch gegeben	84.	445
388	Blicke meine Seele an	72.	256
123	Blut und Wunden		88
161	Brich durch, mein angefochtnes	23.	109
268	Brunnquell aller Güter		177

C.

765	Christ, der du bist der helle Tag	12.	523
766	Christe, der du bist Tag und Licht	12.	524
945	Christe, du Beistand	16.	657
162	Christe, du Lamm GOttes, der du	1.	109
570	Christe, mein Leben, mein	25.	387
627	Christen erwarten in	51.	426

Num.		Mel.	Blatt.
739	Christe, wahres Seelenlicht	75.	506
256	Christ fuhr gen Himmel, was	20.	170
227	Christ ist erstanden von der Marter	20.	150
527	Christi Tod ist Adams Leben	38.	357
228	Christ lag in Todesbanden	58.	150
124	Christum wir sollen loben schon	12.	89
329	Christ, unser HErr, zum Jordan kam	105.	217
987	Christus der ist mein Leben	4.	684
163	Christus, der uns selig macht	75.	109

D.

164	Da hängt mein Heil	45.	110
165	Da JEsus an dem Kreuze stund	40.	110
787	Danket dem HErrn, den er ist sehr	3.	535
125	Danksagen wir alle GOtt	1.	89
740	Dank sey GOtt in der Höhe	75.	507
662	Dankt dem HErrn, ihr GOttes		451
726	Das alte Jahr vergangen ist, wir	12.	498
825	Das edle Kreuz macht ja recht	50.	562
301	Das Elend weißt du, GOtt, allein,	61.	200
988	Das Grab ist da! hier steht mein	45.	684
126	Das JEsulein kann kein Herberg	50.	89
58	Das ist ein theuer werthes Wort		43
503	Das Leben unsers Königs siegt		339
727	Das neugeborne Kindelein	12.	498
741	Das walt GOtt Vater	12.	507
742	Das walt mein GOtt, GOtt		508
84	Daß GOttes Sohn der wahre	12.	65
109	Dein Mittler kommt	115.	80
628	Dein Will, o GOtt, sey meines		427
706	Demüthigst Herz, HErr JEsu Christ	113.	481
895	Den meine Seele liebt	69.	618
543	Dennoch bleib ich stets an dir	34.	367
389	Der alles füllt, vor dem die Tiefen		257
1038	Der Bräut'gam wird bald	75.	719
228	Der du bist A und O, Anfang	49.	498
33	Der du bist drei in Einigkeit	12.	26
309	Der falschen Christen Schaar	61.	206
743	Der frohe Morgen kommt	47.	508
504	Der Glaube siegt und bricht		340
418	Der Glaub ist eine Zuversicht	61.	277
427	Der Glaub ist oft so schwach	42.	283
362	Der Gnadenbrunn fleußt noch	69.	201
433	Der HErr, der aller Erden	5.	288
15	Der HErr hat nie sein Wort	45.	12
313	Der HErr ist mein getreuer Hirt	61.	209
689	Der Jünger Christi Zeichen	41.	468
767	Der lieben Sonnen Licht und Pracht	81.	524

Num.		Mel.	Blatt.
476	Der schmale Weg führt	53.	320
477	Der schmale Weg ist breit	53.	321
127	Der Tag der ist so freudenreich	113.	90
768	Der Tag ist hin, mein Geist	19.	525
769	Der Tag ist hin. Mein JEsu	15.	526
744	Des Morgens, wenn ich früh	12.	509
156	Dich bitt ich, trautes JEsulein	12.	106
931	Die Engel, die im Himmelslicht	61.	648
855	Die Freude macht es nicht	69.	587
795	Die Güte des HErren	18.	539
528	Die Liebe leidet nicht Gesellen	45.	358
700	Die Liebe zeigt ohn Heuchelei	12.	477
745	Die Nacht ist hin, mein Geist und		510
770	Die Nacht ist vor der Thür, und		526
166	Die Seele Christi heil'ge mich	12.	111
292	Die Seele ist dazu geboren	46.	194
791	Die Sonn hat sich mit ihrem	66.	526
620	Die Treue siegt, und wird	115.	420
826	Die Tugend wird durchs Kreuz	93.	563
1031	Die Zeit ist nunmehr nah, HErr	30.	713
1	Dir, dir, Jehovah, will ich singen	47.	1
128	Dies ist die Nacht, da mir erschienen	45.	90
314	Dies sind die heilgen zehn Gebot	12.	210
	Du an Holz geheft'tes Lamm	61.	764
478	Du bist ein guter Hirt	69.	322
50	Du bist ein Mensch, das weißt du	84.	35
505	Du bist ja, JEsu, meine Freude	94.	340
34	Du dreimal großer GOtt	69.	26
827	Du edles Kreuz, der Christen		564
815	Du Friedefürst, HErr JEsu Christ	59.	555
269	Du Geist des HErrn, der du von	14.	178
746	Du GOtt des Lichts, vor dem des	14.	510
293	Du großer Allmachts-GOtt	69.	195
167	Du grüner Zweig, du edler	39.	111
655	Du hast gesagt, o treuer GOtt	61.	446
45	Du hast, GOtt, in der ganzen Welt	120.	32
967	Du hast mich heißen treten	75.	671
	Du heiliges und theures Haupt	12.	766
340	Du Lebensbrodt, HErr JEsu Christ	61.	225
57	Du Lebensfürst, HErr JEsu Christ	84.	170
53	Du liebe Unschuld du, wie schlecht	67.	303
39	Du meiner Augen Licht		719
63	Du, meine Seele singe, wohl auf	75.	451
01	Du Menschensohn, HErr JEsu Christ	41.	478
29	Du, o schönes Weltgebäude	84.	359
03	Durch Adams Fall ist ganz verderbt	83.	202
04	Durch Adams Fall und Frevelthaten	90.	203
11	Du reicher GOtt der Armen	74.	559
4	Du sagst: ich bin ein Christ	69.	304

Num.		Mel.	Blatt.
883	Du sagst: ich bin gerecht	69.	608
555	Du schenkest mir dich selbst	69.	376
816	Du Siegesfürst, HErr JEsu Christ	59.	555
82	Du unbeflecktes GOtteslamm		64
595	Du unbegreiflich höchstes Gut	12.	403
571	Du unbegreiflich's Gut, wer	31.	388
707	Du Ursprung aller Güte	75.	482
90	Du weinest vor Jerusalem	106.	69
13	Du weiser Schöpfer	45.	11
69	Du wesentliches Ebenbild	39.	52

E.

932	Ehr und Dank sey dir gesungen	112.	648
455	Ein Christ soll nicht der Meinung	105.	305
989	Einen guten Kampf hab ich gekämpfet	75.	685
506	Einer ist König, Immanuel sieget	51.	341
572	Einer sey mein Herzensfreund	76.	388
21	Ein Herz, das GOtt erkennen lernt	93.	17
	Ein Kindelein so löbelich ist uns	113.	90
129	Ein Kind geborn zu Bethlehem	2.	91
130	Ein Kind ist uns geboren heut		91
168	Ein Lämmlein geht und trägt die	113.	112
878	Ein neugebornes GOtteskind	61.	605
376	Ein reines Herz, HErr, schaff in	12.	250
22	Eins Christen Herz sehnt sich	51.	18
702	Eins hab ich, liebster Vater	61.	478
530	Eins ist noth. Ach HErr, dies Eine	86.	360
1040	Ein Tröpflein von den Reben	75.	721
434	Ein' veste Burg ist unser GOtt		288
990	Ein Würmlein bin ich arm und	61.	685
507	Entbinde mich, mein GOtt	52.	342
530	Entfernet euch, ihr matten Kräfte	63.	361
884	Erbarm dich mein, du Davids Sohn	118.	609
390	Erbarm dich mein, o HErre GOtt	80.	259
828	Er führt hinein, er muß auch Helfer	24.	565
566	Erhabne Majestät, an Macht	100.	385
315	Erhalt uns, HErr, bei deinem Wort	12.	210
747	Erhebe dich, o meine Seele	61.	511
364	Erleucht mich, HErr, mein Licht	55.	242
1042	Ermuntert euch, ihr Frommen	75.	723
1041	Ermuntre dich, beklemmter Geist	85.	722
131	Ermuntre dich, mein schwacher Geist	84.	92
377	Erneure mich, o ewigs Licht	12.	250
	Eröffnet euch, ihr süßen JEsuswunden	96.	763
305	Erquicke mich, du Heil der Sünder	46.	204
229	Erschienen ist der herrliche Tag	12.	151
230	Erstandner Held, hier wirft	96.	152
714	Erstaunlich reicher HErr	113.	489

Num.		Mel.	Blatt.
829	Er wird es thun, der fromme	44.	567
419	Erwürgtes Lamm, an einem	50.	277
508	Erwürgtes Lamm, das die		343
258	Es fähret heute GOttes Sohn	12.	171
866	Es glänzet der Christen inwendiges		596
885	Es ist das Heil uns kommen her	61.	611
715	Es ist genug, ihr Sorgen	101.	490
991	Es ist genug, so nimm, HErr	101.	686
1032	Es ist gewißlich an der Zeit, daß	61.	714
456	Es ist nicht schwer ein Christ zu seyn	44.	305
1043	Es ist noch eine Ruh vorhanden	115.	723
169	Es ist vollbracht! vergiß		113
457	Es kostet viel ein Christ zu seyn	44.	306
1044	Es mag das Haus, das aus	119.	724
310	Es spricht der Unweisen Mund wohl	61.	207
933	Es stehn vor GOttes Throne	56.	649
435	Es traure, wer da will		289
1033	Es wird schier der letzte Tag		715
316	Es woll' uns GOtt genädig seyn	105.	211
54	Ew'ge Liebe, mein Gemüthe	82.	40
896	Ew'ge Weisheit, JEsu Christ	5.	619
971	Ei Kindlein, sieh	24.	673

F.

830	Fahre fort mit Liebesschlägen	83.	568
544	Fahre fort, Zion, fahre fort		368
170	Fließt, ihr Augen, fließt von	82.	113
479	Folget mir! ruft uns das Leben	87.	323
1045	Fort, fort, mein Herz, zum		725
992	Freu dich sehr, o meine Seele	82.	686
132	Freuet euch, ihr Christen alle	74.	93
692	Freund der mir alles ist	69.	470
85	Freundlichster Immanuel	5.	66
270	Freut euch, ihr Christen alle, GOtt	110.	179
436	Frisch auf, mein Seel, verzage nicht	83.	290
509	Frisch auf, verzagtes Herz	29.	343
909	Friede, ach Friede, ach		631
133	Fröhlich soll mein Herze springen	77.	93
256	Frohlocket jetzt mit Händen	117.	171
171	Frommes Lamm, durch dessen	84.	114
231	Früh morgens, da die Sonn	12.	153
545	Fürst aller Seligkeit	29.	368

G.

172	Gekreuzigter, mein Herze		115
458	Gedenke mein, Jehovah	103.	307
173	Geduldigs Lämmlein, JEsu Christ	39.	115

Num.		Mel.	Blatt.
859	Geduld ist euch vonnöthen	74.	590
174	Gegrüßet seyst du, meine	113.	116
365	Geh auf, mein's Herzens Morgenstunde	83.	243
46	Geh aus, mein Herz, und suche Freud	41.	33
437	Geht ihr traurigen Gedanken	82.	290
271	Geist der Gnaden, sieh, ich	38.	179
272	Geist der Kraft, der Zucht	112.	180
98	Gelobet sey der HErr, der	1.	73
260	Gelobet sey Jehovah der Heerschaaren	96.	172
341	Gelobet seyst du, großer GOtt	121.	225
134	Gelobet seyst du, JEsu Christ		94
99	Gelobet sey GOtt, der	66.	74
686	Gepreiset seyst du, JEsu Christ	61.	466
18	Gerechter GOtt, vor dein	61.	14
629	Gieb dich zufrieden, und		428
769	Gieb Fried, o frommer, treuer	83.	556
831	Glück zu, Kreuz, von ganzem Herzen	8.	568
215	Glück zu der frommen Heiden	113.	143
100	GOtt, dem kein Ding	78.	74
856	GOtt, den ich als Liebe kenne		588
749	GOtt, der du selber bist das Licht	88.	512
35	GOtt, der Vater, wohn uns bei, und		27
51	GOtt, der wirds wohl machen	103.	37
750	GOtt des Himmels und der Erden	38.	514
48	GOtt, dessen Allmacht	45.	34
803	GOtt, deß Güte sich nicht endet	39.	545
360	GOtt, deß Scepter, Stuhl und Krone	82.	238
216	GOtt, dir sey ewig Preis und Ruhm	105.	144
772	GOtt, der du lässest mich erreichen	84.	527
946	GOtt, du weißt, in was für Zeiten	37.	658
110	GOttes Sohn ist kommen, uns allen		80
135	GOttes und Marien Sohn	34.	94
273	GOtt, gieb einen milden Regen	82.	180
1034	GOtt hat das Evangelium		716
957	GOtt ist die Stärk und Zuversicht	63.	664
23	GOtt ist die wahre Liebe, die ihn ohn	117.	19
690	GOtt ist ein GOtt der Liebe	74.	469
438	GOtt ist für mich, ich bin	45.	291
19	GOtt ist gerecht	45.	15
16	GOtt ist getreu, der über meine Kräfte	108.	13
439	GOtt ist mein Heil, Glück, Hülf und	106.	292
630	GOtt ist mein Licht, der HErr mein	61.	429
631	GOtt kanns nicht böse meinen		430
440	GOtt kennet mich	83.	293
716	GOtt lebet noch		490
993	GOtt Lob, die Stund ist kommen	32.	687
596	GOtt Lob, ein Schritt zur Ewigkeit	61.	403
157	GOtt Lob, mein JEsus macht	61.	106
664	GOtt, mein König, deine Güte	82.	452

Num.		Mel.	Blatt.
111	GOtt sey Dank in aller Welt	5.	81
342	GOtt sey gelobet und gebenedeiet	97.	226
36	GOtt sey uns gnädig und barmherzig	1.	27
274	GOtt Vater, sende deinen Geist	41.	181
330	GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist	61.	217
532	GOtt und Welt und beider Glieder	9.	361
4	Großer GOtt, der mich erschaffen	112.	4
556	Großer König, den ich ehre, der durch	41.	377
934	Großer Künstler, HErr und Meister	82.	650
94	Großer Mittler, der zur Rechten	84.	71
88	Großer Prophete, mein Herze begehret	51.	67
175	Gute Nacht, ihr eitlen Freuden	38.	116
597	Guter Hirte, willst du nicht deines	34.	404

H.

	Halleluja :,: GOtt sey hochgepreist		759
546	Halleluja, immer weiter	8.	369
665	Halleluja, Lob, Preis und Ehr	118.	453
261	Halleluja, mein König siegt	118.	174
841	Hast du denn, JEsu, dein Angesicht	25.	576
71	Heiland, deine Menschenliebe	89.	53
480	Heiligster JEsu, Heiligungsquelle	119.	324
729	Helft mir GOtt's Güte preisen, ihr	74.	500
428	HErr, allerliebster GOtt, von dem wir	69.	284
366	HErr, aller Weisheit Quell und G.	12.	243
860	HErr, besänftige mein Herze, mach	82.	591
86	HErr Christ, der einge GOttes Sohn		66
14	HErr, deine Allmacht	39.	12
947	HErr, deine Treue ist so groß	61.	658
963	HErr, dessen Ruhm an Laub	82.	668
694	HErr, einige doch bald die Schaafe	109.	472
687	HErr, es ist ein Tag erschienen	37.	466
978	HErr, gieb, ach gieb mir	43.	678
459	HErr GOtt, der du erforschest mich	113.	308
935	HErr GOtt, dich loben alle wir	12.	650
666	HErr GOtt, dich loben wir, HErr G.	1.	453
977	HErr GOtt, durch deine Hand	30.	677
788	HErr GOtt, nun sey gepreiset, wir	56.	536
391	HErr, ich habe mißgehandelt, ja, m.	39.	259
176	HErr JEsu Christ, dein theures	12.	117
797	HErr JEsu Christ, der du selbst bist	8.	541
317	HErr JEsu Christ, dich zu uns wend	12.	211
392	HErr JEsu Christ, du höchstes Gut	61.	260
842	HErr JEsu Christ, ich schrei zu dir	61.	577
994	HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl	61.	688
598	HErr JEsu Christ, mein Fleisch	121.	405
343	HErr JEsu Christe, mein getr.	92.	226
995	HErr JEsu Christ, mein's Lebens L.	12.	688

Num.		Mel.	Blatt.
996	HErr JEsu Christ, wahr'r Mensch	12.	689
262	HErr JEsu Christ, zieh uns dir nach	12.	174
344	HErr JEsu, dir sey Preis und Dank	118.	227
367	HErr JEsu, ewges Licht, das uns v.		244
368	HErr JEsu, Gnadensonne, wahrh.	56.	245
843	HErr JEsu, traut'ster GOtt und H.	61.	578
177	HErr JEsu, was von dir zu lesen	46.	117
460	HErr, lehr mich thun nach deinem	49.	309
393	HErr, straf mich nicht in deinem	61.	260
773	HErr und GOtt, der Tag und Nächte	83.	527
948	HErr unser GOtt, laß nicht zu S.	16.	659
55	HErr, von unendlichem Erbarmen	45.	41
958	HErr, wenn wirst du Zion bauen	111.	664
632	HErr, wie du willst, so schicks mit	61.	431
318	HErr Zebaoth, dein heil'ges Wort	83.	211
461	Herzallerliebster GOtt, der du mir	69.	309
897	Herz, freue dich solcher höchst seligen	65.	620
573	Herzlich lieb hab ich dich, o HErr	121.	389
997	Herzlich thut mich verlangen	75.	690
178	Herzliebster JEsu, was hast du verbr.	16.	118
574	Herzog unsrer Seligkeiten	86.	390
275	Heut ist das rechte Jubelfest der	83.	182
688	Heut ist des HErren Ruhetag	12.	467
101	Heut ist uns der Tag erschienen	39.	75
232	Heut triumphiret GOttes Sohn	12.	154
557	Hier ist mein Herz, HErr, nimm es	83.	378
547	Hier legt mein Sinn sich vor dir	13.	370
394	Hier lieg ich nun, o GOtt, zu	15.	261
599	Hier lieg ich nun, o HErr, zu deinen	15.	405
832	Hilf, Helfer, hilf in Angst und Noth	42.	569
730	Hilf, HErr JEsu, laß gelingen, hilf	82.	500
462	Hilf, lieber GOtt, wie große Noth		310
463	Hilf mir, mein GOtt, hilf daß nach	83.	311
633	Hilf uns, HErr! in allen Dingen	82.	431
47	Himmel, Erde, Luft und Meer zeugen	5.	34
774	Hinunter ist der Sonnenschein, die	12.	528
575	Höchste Lust und Herzvergnügen	41.	390
558	Höchster Priester, der du dich selbst	6.	378
5	Höchstes Wesen, reinste Sonne	9.	5
695	Holdseligs GOtteslamm	70.	473
1057	Hört, ihr Menschen, was	82.	735
112	Hosianna unser Hort	5.	81
104	Hüpft ihr hohen Hügel	103.	77
751	Hüter, wird die Nacht der Sünden	36.	514

J.

395	Ich armer Mensch, ich armer Sünder	45.	263
396	Ich armer Sünder komm zu dir	83.	263

Num.		Mel.	Blatt.
397	Ich armer Sünder weiß, o GOtt	40.	264
464	Ich armes Menschenkind, ach	68.	312
960	Ich beuge, großer König	117.	666
998	Ich bin ein Gast auf Erden, und	75.	691
972	Ich bin ein kleines Kindelein	7.	673
331	Ich bin getauft auf deinen	45.	218
332	Ich bin getauft, o große Gnad	121.	219
910	Ich bin getrost	83.	632
867	Ich bin GOttes Bild und Ehr, bin sein	51.	597
999	Ich bin ja, HErr, in deiner Macht	88.	692
56	Ich bin im Himmel angeschrieben	45.	42
634	Ich bin vergnügt, und halte stille	45.	432
752	Ich dank dir, lieber HErre, daß du	74.	515
753	Ich dank dir schon durch deinen Sohn	8.	516
465	Ich danke dir demüthiglich, o GOtt	40.	313
969	Ich danke dir von Herzensgrunde	61.	672
976	Ich ehre deine große Liebe	45.	676
1046	Ich eile meiner Heimath zu, zum	114.	725
429	Ich Erde, was erkühn ich mich	9.	285
136	Ich freue mich in dir, und heiße dich	69.	95
922	Ich freu mich in dem HErren	75.	641
37	Ich gläub an einen GOtt allein	120.	27
24	Ich habe nun den Grund gefunden	45.	20
576	Ich hab ihn dennoch lieb, und bleibe	69.	391
635	Ich hab in GOttes Herz und Sinn	83.	432
1000	Ich hab mein Sach' GOtt heimgestellt	22.	693
1001	Ich hab mich GOtt ergeben, dem	75.	694
868	Ich hab oft bei mir selbst gedacht	42.	598
844	Ich heb mein Augen sehnlich auf	12.	578
344	Ich komm' jetzt als ein armer Gast	61.	227
577	Ich lasse JEsum nicht! mit JEsu ist	69.	391
578	Ich laß ihn nicht, der sich gelassen		392
233	Ich lebe noch, dies sind	49.	154
940	Ich lobe dich von ganzer Seele	93.	654
510	Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ	104.	344
667	Ich singe dir mit Herz und Mund	7.	454
137	Ich steh an deiner Krippen hier	61.	95
441	Ich sterbe nicht	108.	293
491	Ich wart auf dich	14.	330
1002	Ich weiß, daß mein Erlöser lebt	61.	694
346	Ich weiß ein Blümlein hübsch und	22.	228
886	Ich weiß, ich weiß, an wen ich	46.	612
621	Ich will dich immer treuer	115.	421
579	Ich will dich lieben, meine Stärke	45.	393
668	Ich will, so lang ich lebe hier, den	12.	455
961	Ich will von Gnade singen	74.	666
398	Ich will von meiner Missethat zum	61.	265
52	Jehovah, dein Regieren macht, daß	84.	38
25	Jehovah ist mein Hirt und Hüter	115.	20

Digitized by Google

Num.		Mel.	Blatt.
6	Jehovah ist mein Licht und Gnaden	98.	5
378	Jehovah, nimm Leib, Geist	115.	250
962	Jehovah, starker GOtt	30.	667
693	JEsu, allerliebster Bruder, ders am	84.	471
1035	JEsu, als du sterblich kamest, unser	88.	717
179	JEsu, deine heil'ge Wunden, deine	82.	119
580	JEsu, deine Liebesflamme macht	87.	393
180	JEsu, deine Passion will ich jetzt bed.	75.	120
181	JEsu, deine tiefe Wunden, deine	82.	120
399	JEsu, der du meine Seele hast durch	84.	266
234	JEsu, der du Thor und Riegel der	38.	155
182	JEsu, der du wollen büßen für die	84.	120
59	JEsu, du mein liebstes Leben	112.	44
60	JEsu, frommer Menschenheerden	84.	45
217	JEsu, großer Wunderstern	34.	145
949	JEsu, HErr der Herrlichkeit, süßer		659
511	JEsu, hilf siegen! du Fürste des Lebens	51.	344
400	JEsu, Hirt und Arzt	84.	267
600	JEsu, Jehovah, ich such		406
601	JEsu, komm doch selbst zu mir, und	5.	407
319	JEsu, komm mit deinem Vater, komm	38.	212
306	JEsu, Kraft der blöden Herzen, Trost	39.	204
602	JEsu, laß mich mit Verlangen dir		407
369	JEsu, lehre mich recht thätlich	86.	245
183	JEsu Leiden, Pein und Tod, JEsu	75.	121
973	JEsulein, man hat gelesen	11.	674
533	JEsu, meine Freude, meines Herzens	103.	362
669	JEsu, meine Liebe, die ich oft betrübe	103.	456
923	JEsu, meiner Freuden Freude, JEsu	82.	641
72	JEsu, meiner Seelen Leben, meines	9.	54
184	JEsu, meiner Seelen Licht, Freude	75.	124
61	JEsu, meiner Seelen Ruh, und mein	5.	45
898	JEsu, meiner Seelen Wonne, JEsu	84.	621
185	JEsu, meines Lebens Leben, JEsu, m.	84.	124
924	JEsu, meine Sonne		642
581	JEsum hab ich mir erwählet, JEsus	38.	394
911	JEsu, o du Trost der Seelen	88.	632
218	JEsu, rufe mich von der Welt, daß		345
912	JEsu, Ruhe meiner Seelen, laß	83.	633
93	JEsus Christus, GOttes Lamm, ist für	34.	70
235	JEsus Christus, unser Heiland, der den	10.	155
348	JEsus Christus, unser Heiland, der von	10.	229
775	JEsu, sey von mir gepriesen, für die	82.	528
582	JEsus, JEsus, nichts als JEsus, soll	38.	394
604	JEsus ist das schönste Licht, JEsus	76.	408
62	JEsus ist mein Freudenleben, JEsus	37.	46
583	JEsus ist und bleibt mein Leben	37.	394
1003	JEsus, meine Zuversicht, und mein	34.	695
466	JEsus selbst, mein Licht, mein Leben	37.	313

Num.		Mel.	Blatt.
420	JEsu, stärke meinen Glauben, daß er	82.	279
236	JEsus, unser Trost und Leben, der dem	39.	155
421	JEsu, süßes Licht der Gnaden	84.	279
603	JEsu, wahres Lebensbrodt	33.	408
869	JEsu, wenn ich mein Gemüth Chr.	34.	599
481	JEsu, wie sanft und wie so leichte		325
1047	Jetzo komm ich an die Pforten	83.	727
776	Jetzt komm ich, HErr		529
361	Ich armer Sünder, kommt zu Hauf	41.	239
237	Ihr Christen, seht, daß ihr ausfegt	61.	156
80	Ihr Glieder Christi, kommt		63
833	Ihr Kinder des Höchsten, wie stehts um den Glauben.	65.	569
696	Ihr Kinder des Höchsten, wie stets um die Liebe	65.	474
186	Ihr Sünder, die ihr an den	94.	125
899	Ihr Töchter Zions, kommt	61.	623
936	Ihr wunderschönen Geister, die Anfangs	75.	651
138	Im finstern Stall, o Wunder groß	40.	96
845	Immanuel, deß Güte nicht zu zählen		579
584	Immanuel, du Bräutigam	96.	395
846	Immanuel laß mich	49.	580
900	Immanuel, mein Bräutigam, naht	61.	624
87	Immanuel, Trost der Verlaßnen		67
636	In allen meinen Thaten laß ich den	32.	433
467	In dem Leben hier auf Erden ist doch	38.	314
512	In dich hab ich gehoffet, HErr, hilf	40.	346
754	In dieser Morgenstund will ich	16.	516
139	In dulci jubilo	54.	97
379	In GOttes Reich geht	61.	251
187	Ist dieser nicht des höchsten Sohn	23.	126
513	Ist doch der Fehler	94.	346
26	Ist Ephraim nicht meine Kron, und	61.	21
442	Ist GOtt für mich, so trete gleich alles	75.	294
1048	Ist's, oder ist mein Geist entzückt	118.	727
263	Jetzund betrachten wir, daß Christus	69.	175

K.

834	Kein Christ soll ihm die Rechnung		571
637	Keinen hat GOtt verlassen, der ihm	75.	434
63	Keine Schönheit hat die Welt, die	5.	46
887	Kein größrer Trost kann seyn im S.	12.	613
709	Keuscher JEsu, hoch von Adel, unbefl.	84.	483
96	König, dem kein König gleichet	89.	72
	König, dem wir billig dienen	27.	763
276	Komm, GOtt Schöpfer, Heiliger Geist	12.	183
277	Komm, Heiliger Geist, erfüll die Herz.	1.	183
278	Komm, Heiliger Geist, HErre GOtt	107.	183

Num.		Mel.	Blatt.
279	Komm, himmlischer Regen! erquicke die	99.	184
901	Komm, himmlisches Lämmlein	99.	625
347	Komm, keuscher JEsu, reines Lamm	41.	229
280	Komm, komm, o Himmelstaube, komm	74.	185
281	Komm, o komm, du Geist des Lebens	38.	186
638	Komm, Seele, geh in GOtt zur Ruh	61.	435
141	Kommst du nun, JEsu, vom Himmel	25.	97
1004	Komm, Sterblicher, betrachte mich	61.	696
188	Komm, Sünder schau	32.	127
238	Kommt, danket dem Helden mit fröhl.	18.	156
670	Kommt, helft mir den Schönsten der	18.	456
189	Kommt her, und schaut, kommt laßt	16.	127
835	Kommt her zu mir, spricht GOttes	41.	571
671	Kommt, ihr lieben GOtteskinder		457
370	Kommt, ihr Menschen, laßt euch lehren	82.	246
468	Kommt, laßt euch den HErren lehren	82.	314
282	Komm, Tröster, komm hernieder vom	74.	186
83	Kommt, Seelen und beschauet	117.	65
219	Kommt, und laßt uns Christen	11.	146
38	Kyrie, GOtt Vater in Ewigkeit, groß	1.	28

L.

	Lammesblut, Lammesblut		759
1005	Lasset ab, ihr meine Lieben, lasset ab	82.	697
239	Lasset uns den HErren preisen, o ihr	112.	157
672	Lasset uns dem HErren preisen, und verm.		458
482	Lasset uns mit JEsu ziehen, seinem	112.	326
847	Laß dich Ueberwinder		581
848	Laß es, JEsu, dich erbarmen, treuer	82.	581
320	Laß mich dein seyn und bleiben, du	74.	213
190	Laß mir alle Wochtn seyn, JEsu stille	75.	128
240	Lebt Christus, was bin ich betrübt?	12.	158
443	Lebt doch unser HErr GOtt noch! fasse		295
27	Liebe, die du mich zum Bilde deiner	38.	22
113	Liebes Herz, bedenke doch, deines		82
1006	Liebster Bräutgam? denkst du nicht	6.	697
1007	Liebster GOtt, wann werd ich sterben	82.	698
605	Liebster JEsu, du wirst kommen zu	5.	409
157	Liebster JEsu, in den Tagen deiner	84.	205
492	Liebster JEsu, liebstes Leben! der du	111.	331
336	Liebster JEsu, wir sind hier, deinem	35.	222
321	Liebster JEsu, wir sind hier, dich und	35.	213
401	Liebster Vater, ich dein Kind, komm	75.	267
673	Lobe den HErren, den mächtigen Kön.	25.	459
674	Lobe den HErren, o meine Seele, ich		459
39	Lob, Ehr und Preis sey unsem GOtt	12.	28
675	Lobe, lobe, meine Seele, den, der	111.	460
789	Lobet den HErren :,: denn er ist sehr fr.		536

Num.		Mel.	Blatt.
790	Lobet den HErren, und dankt ihm seiner	16.	536
114	Lob sey dem allerhöchsten GOtt, der	12.	82
264	Lob sey dir, JEsu, großer Held, der	118.	175
241	Lobsinget GOtt, weil JEsus Christ	42.	159
142	Lobt GOtt, ihr Christen, allzugleich	7.	98
810	Litaney, Kyrie	1.	551

M.

483	Mach doch den engen Lebensweg	81.	326
493	Mache dich, mein Geist, bereit, wache	72.	331
1008	Machs mit mir GOtt, nach deiner Güt	39.	698
115	Macht hoch die Thür, die Thor		83
862	Mag ich Unglück nicht widerstahn, m.		594
676	Man lobt dich in der Stille, du hocheeh.	117.	460
902	Maria hat das beste Theil erwählet	48.	626
777	Mein' Augen schließ ich jetzt in GOttes	67.	529
606	Meine Armuth macht mich schreien	36.	410
639	Meine Hoffnung stehet feste auf den	38.	435
	Meine Lust und Herzensfreude	79.	766
548	Meinen JEsum, der sich hat	76.	371
549	Meinen JEsum laß ich nicht, weil er	34.	372
585	Meinen JEsum will ich lieben, weil	37.	396
640	Meine Seele bleibet stille, denn sie	84.	436
105	Meine Seel erhebt den HErren, und	1.	77
191	Meine Seel, ermuntre dich, deines	34.	128
913	Meine Seele senket sich hin in GOttes	34.	634
586	Meine Seele, willst du ruhn, und dir	33.	397
641	Meine Seel ist stille zu GOtt, dessen	103.	436
914	Meine Seel, komm in die Wunden	88.	634
534	Meines Lebens beste Freude ist der	38.	363
836	Mein Freund zerschmelzt aus Lieb in	50.	572
607	Mein Geist o HErr, nach dir sich sehnet	92.	410
537	Mein GOtt, das Herz ich bringe dir	7.	379
7	Mein GOtt, du bist sehr schön	18.	6
642	Mein GOtt, du weißt am Allerbesten	45.	437
371	Mein GOtt, erleuchte mein	41.	247
79	Mein großer Freund wird klein	50.	62
70	Mein großer Heiland, deine Treue	45.	53
550	Mein Heiland gieb mich mir	63.	372
73	Mein Heiland nimmt die Sünder	114.	55
91	Mein Heiland, Ursprung reiner	61.	69
102	Mein Herzensfreund, räum	69.	76
64	Mein Herzens-JEsu, meine Lust, an	61.	47
903	Mein Herze, rede mir nicht drein	39.	626
43	Mein Herze, schwinge dich empor, sey	84.	93
535	Mein Herze soll nun ganz	45.	363
536	Mein Herze, wie wankest		364
677	Mein Herz sey GOttes Lobethal, dar.	41.	461
106	Mein Herz und Seel den HErren	15.	78
444	Mein Herz, wirf alle	44.	290

Num.		Mel.	Blatt.
445	Mein Hirt ist gut	44.	296
76	Mein holder Freund ist mein		59
422	Mein JEsu, dem die Seraphinen im	92.	280
349	Mein JEsu, der du vor dem	46.	230
964	Mein JEsu, gieb Genad	69.	669
242	Mein JEsu, schönstes Leben, du rechtes	73.	160
423	Mein JEsus sieht mich an	92.	281
925	Mein JEsu, süß Seelenlust! mir ist	118.	642
849	Mein JEsu, treuster Freund	115.	582
515	Mein Josua, komm, führe		347
915	Mein Salomo, dein freundliches Reg.	49.	635
560	Mein Schöpfer, bilde mich, dein		380
806	Mein Seufzen, HErr, vernimm, das	30.	547
1009	Mein treuer Hirt, wie komm ich doch	50.	699
622	Mein Vater, zeuge mir	52.	422
65	Mein Vater, zeuge mich, dein Kind		48
81	Mein unbeflecktes Lamm	69.	64
322	Mensch, willst du leben seliglich, und	12.	212
484	Mir nach, spricht Christus, unser Held	39.	326
116	Mit Ernst, o Menschenkinder, das	74.	84
1010	Mit Fried und Freud ich fahr dahin		707
1011	Mitten wir im Leben sind mit dem		700
10	Monarche aller Ding, dem alle Ser.	31.	9
755	Morgenglanz der Ewigkeit, Licht v.		517
153	Müssen allbereits die Wunden	39.	104

N.

731	Nachdem das alte Jahr verflossen	46.	501
643	Nach dir, o HErr, verlanget mich	12.	438
888	Nicht ins Gericht, gerechtster HErr	121.	617
537	Nicht so traurig, nicht so sehr, meine		364
811	Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt	42.	552
402	Nimm von uns, HErre GOtt, all unsre	1.	268
837	Noch dennoch mußt du drum nicht g.	61.	573
283	Nun bitten wir den Heilgen Geist		187
678	Nun danket alle GOtt mit Herzen	69.	461
679	Nun danket all', und bringet Ehr, ihr	7.	462
937	Nun dankt, ihr Christen, alle GOtt	87.	652
265	Nun freut euch, GOttes Kinder all, der	12.	176
28	Nun freut euch, lieben Christen, gem.	61.	22
192	Nun giebt mein JEsus gute Nacht	12.	129
323	Nun, GOtt Lob! es ist vollbracht S.	34.	213
538	Nun gute Nacht, du eitles Weltget.	15.	365
117	Nun jauchzet all ihr Frommen, in dieser	74.	84
209	Nun ist es alles wohl gemacht	22.	140
551	Nun Kindlein bleibt, bleibt, bleibt		373
118	Nun komm der Heiden Helland, der	5.	84
1012	Nun laßt uns den Leib begraben	12.	701

Num.		Mel.	Blatt.
732	Nun laßt uns gehn und treten mit	5.	502
791	Nun laßt uns GOtt dem HErren dankf.	5.	537
1013	Nun lieg ich armes Würmelein, und	12.	701
792	Nun lobet alle GOtt, den HErren Zeb.		537
680	Nun lob, mein Seel, den HErren, was	117.	462
561	Nun nimm mein Herz		380
778	Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen	32.	530
779	Nun sich der Tag geendet hat, und	7.	530
756	Nun sich die Nacht geendet hat, die	7.	517

O.

243	O allerschönster Freudentag! o Tag	58.	161
244	O auferstandner Siegesfürst, du Leb.	78.	161
193	O daß ich könnte Thränen	16.	130
681	O daß ich tausend Zungen hätte, und	45.	463
539	O der alles hätt verloren, auch sich	8.	366
284	O du allersüßte Freude! o du allersch.	82.	187
608	O du allertiefste Liebe, die in Christo	82.	411
1014	O du dreieinger GOtt, den ich mir aus	69.	702
194	O du Liebe meiner Liebe, du erwünschte	83.	131
653	O du majestätisch Wesen	84.	444
469	O Durchbrecher aller Baude	83.	315
926	O du süße Lust, aus der Liebesbrust	27.	643
1049	Oeffne mir die Perlenthoren	112.	728
1058	O Ewigkeit, du Donnerwort	88.	736
1050	O Ewigkeit, du Freudenwort	88.	729
796	O Freudenlicht, das	49.	540
819	O frommer und getreuer GOtt aller	61.	557
403	O frommer und getreuer GOtt, ich hab.	12.	268
704	O gnädiger und großer GOtt	61.	479
333	O GOtt, da ich gar keinen Rath	105.	219
938	O GOtt, der du aus Herzens	61.	652
656	O GOtt, der du in Liebesbrunst	113.	446
470	O GOtt, du frommer GOtt, du	69.	316
8	O GOtt, du Tiefe sonder Grund		6
424	O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ	61.	281
850	O GOttes Sohn von Ewigkeit	118.	583
757	O GOtt, ich thu dir danken	74.	518
798	O GOtt, im Namen JEsu Christ	61.	542
471	O GOtt, mein Schöpfer, edler	105.	317
793	O GOtt, von dem wir alles haben	45.	538
975	O GOtt, von dessen Majestät	62.	675
40	O GOtt, wir ehren deine Macht	105.	28
159	O GOtt, wir ehren deine Macht	105.	28
159	O große Gnad, o wunderreiche	49.	107
12	O großer Geist, deß Wesen		10
17	O großer Geist, o Ursprung	96.	13
703	O großer GOtt, von Güt und	61.	479
812	O großer GOtt, von Macht	100.	553
733	O großer GOtt, wir danken	113	502

Num.		Mel.	Blatt.
103	O großer König, JEsu Christ	61.	76
	O große Seligkeit! die allen		761
350	O großes Werk, Geheimniß	61.	231
195	O Haupt voll Blut und Wunden	75.	132
285	O Heilger Geist, kehr bei uns	118.	188
41	O Heilige Dreieinigkeit	12.	29
286	O Heilger Geist, o heiliger		189
287	O Heiliger, o guter Geist, den	107.	189
758	O Heilig, heilig, heilig Wesen	45.	519
324	O HErre GOtt, dein göttlichs	116.	213
1015	O HErre GOtt, in meiner Noth	42.	703
223	O HErr JEsu, unsre Wonne	119.	148
144	O JEsu Christ, dein Kripplein ist	26.	99
904	O JEsu Christ, der du mir alles		627
266	O JEsu Christ, der du mir bist	8.	176
372	O JEsu Christe, wahres	12.	247
334	O JEsu Christ, ich preise dich	61.	220
77	O JEsu Christ, mein schönstes	104.	60
351	O JEsu, dir sey ewig Dank	61.	232
562	O JEsu, du bist mein, und ich will	68.	381
352	O JEsu, du mein Bräutigam	12.	232
196	O JEsu, GOttes Lämmelein	12.	133
587	O JEsu, JEsu, GOttes	118.	397
609	O JEsu, komm zu mir, mein		413
1016	O JEsu, meine Lust, o Leben	70.	703
472	O JEsu, meiner Seelen Leben		318
927	O JEsu, mein Bräutgam		644
353	O JEsu, meine Wonne, du meiner	5.	233
515	O JEsu, siehe drein, und hilf	69.	347
759	O JEsu, süßes Licht, nun ist die	69.	520
66	O JEsu süß, wer dein gedenkt, deß	12.	49
889	O JEsu, wahrer Arzt der Seelen	45.	614
494	O ihr auserwählten Kinder	79.	332
220	O König, aller Ehren	75.	146
97	O König aller Ehren, HErr JEsu	75.	73
197	O Lamm, das keine Sünde je befleckt	16.	133
210	O Lamm, das meine Schuldenlast	15.	140
198	O Lamm GOttes unschuldig am		134
95	O Lehrer, dem kein andrer gleich	42.	71
145	O Liebe, die den Himmel hat zerrissen	50.	100
89	O mein Bürge, der unschuldig	119.	68
9	O meine Seel, erhebe dich, mit	105.	7
1017	O Mensch, bedenke stets dein	42.	704
404	O Menschenfreund, o JEsu	95.	269
154	O Mensch, gedenke dran	30.	105
225	O Mensch, wie ist dein Herz bestellt	61.	214
158	Opfer für die ganze Welt	34.	107
861	O reicher GOtt von Gütigkeit	78.	593
405	O reicher Quell der Langmuth	95.	269
380	O reines Wesen, lautre Quelle	92.	252

Num.		Mel.	Blatt.
295	O schwerer Fall, der Adam	85.	196
326	O Seele, welche Seligkeit	61.	215
485	O stilles GOtteslamm	69.	327
373	O süßer Stand	93.	248
486	O süßes Lamm, laß mich	15.	327
288	O theurer Tröster, Heilger Geist	107.	190
245	O Tod, wo ist dein Stachel nun	61.	162
211	O Traurigkeit, o Herzeleid, ist das	19.	141
950	O treuer Heiland, JEsu Christ	61.	660
406	O Vater der Barmherzigkeit	61.	270
42	O Vater, GOtt von Ewigkeit	61.	29
563	O Vaterherz, o Licht	115.	382
588	O Vaterherz, o Liebesbrunst	83.	398
657	O Vater, unser GOtt, es ist	61.	447
296	O unaussprechlicher Verlust	61.	197
610	O unbegreiflich herrlichs Wesen	90.	413
1059	O unerhörte Höllenquaal	88.	738
611	O Ursprung des Lebens, o ewiges		414
870	O was für ein herlichs Wesen	77.	600
335	O welch ein unvergleichlichs Gut	105.	221
1018	O Welt, ich muß dich lassen	32.	705
199	O Welt, sieh hier dein Leben, am	32.	134
871	O wie richtig, und wie wichtig	21.	600
872	O wie selig ist die Seel	5.	601
1019	O wie selig seyd ihr doch, ihr		705
905	O wie selig sind die Seelen, die mit	41.	627
200	O wir armen Sünder, unsre		135
146	O Wohlfahrt über alle	117.	100
92	O Wunderfluth	19.	70

P.

374	Prange, Welt, mit deinem Wissen	82.	248
682	Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Dank	43.	464
129	Puer natus in Bethlehem	2.	91

R.

68	Reiner Bräutigam	27.	51
516	Ringe recht, wenn GOttes Gnade	8.	348
916	Ruhe ist das beste Gut, das man	71.	646

S.

589	Sag an, o Mensch, wer ist wohl	96.	399
517	Schaffet, schaffet, Menschenkinder	82.	349
612	Schatz über alle Schätze, o JEsu	75.	414
354	Schau JEsus kommt, mein	13.	233
518	Schau, lieber GOtt, wie	61.	350
613	Schau meine Armuth an, o HErr	55.	415

Num.		Mel.	Blatt.
974	Schlaf sanft und wohl, schlaf	12.	674
355	Schmücke dich, o liebe Seele, laß	89.	234
590	Schönster Immanuel, Herzog der	64.	400
519	Schütte deines Lichtes Strahlen	82.	351
939	Schutz-GOtt, dessen starke Rechte	82.	653
890	Schwing dich auf, o meine Seele	80.	615
446	Schwing dich auf zu deinem GOtt	75.	297
760	Seele, du mußt munter werden, denn	36.	520
78	Seelenbräutigam, JEsu, GOtteslamm	72.	61
614	Seele, was ermüd'st du dich in den	34.	415
540	Seele, was ist schöners wohl, als der	71.	366
11	Seligstes Wesen, unendliche Wonne		10
147	Seyd zufrieden, lieben Brüder	37.	101
246	Seyd fröhlich alles weit und breit	61.	163
623	Sey getreu bis an das Ende	82.	423
624	Sey GOtt getreu, halt seinen Bund	83.	424
683	Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut	61.	464
201	Sey mir tausendmal gegrüßet	39.	136
407	Siehe, ich gefallner Knecht	72.	271
658	Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig		448
697	Sieh, wie lieblich und wie fein	5.	475
794	Singen wir aus Herzensgrund	57.	539
2	Singt dem HErrn, nah und fern		8
53	So führst du doch recht selig	98.	39
447	So hab ich nun den Fels	115.	298
1020	So hab ich nun vollendet	75.	706
247	So ist denn nun der Tempel	49.	163
780	So ist nun abermal von meiner	28.	531
1021	So komm, geliebte Todesstund	83.	70.
	So öffne dich, du Herz des	34.	767
644	Sollt' es gleich bisweilen scheinen	9.	439
965	Sollt' ich aus Furcht vor Menschen	13.	669
29	Sollt' ich meinem GOtt nicht singen	112.	23
564	So nimm denn hin, mein		383
970	Sorge doch für meine Kinder	82.	672
212	So ruhest du, o meine Ruh	19.	141
917	So ruht mein Geist	96.	637
918	So ruht mein Muth		638
408	So wahr ich lebe, spricht dein	42.	271
262	Steh Ephraim, besinne dich	81.	240
723	Stiller JEsu, bei den Wunden	37.	496
487	Stilles Lamm und Friedesfürst		328
409	Straf mich nicht in deinem Zorn	72.	272
761	Süßer JEsu, deiner Gnaden	82.	521
	Süßes Lamm, gieb meiner Seelen	41.	760

T.

615	Trautster JEsu, Ehrenkönig	86.	416
410	Treuer GOtt, ich muß dir klagen	82.	286

Num.		Mel.	Blatt.
951	Treuer Hirte deiner Heerde	82.	660
473	Treuer Vater, deine Liebe	41.	318
813	Treuer Wächter Israel	57.	553
248	Triumph! Triumph! der		165

V. U.

1022.	Valet will ich dir geben, du arge	75.	708
410	Vater, ach laß Trost erscheinen	82.	272
705	Vater der Barmherzigkeit	34.	481
659	Vater unser im Himmelreich	42.	448
891	Uebergroße Wundergüte	82.	615
30	Vergiß mein nicht, daß ich	102.	24
710	Verklärtes Lustspiel	93.	485
818	Verleih uns Frieden gnädiglich	1.	557
289	Versöhnter Vater, der du		191
202	Verstummtes Lamm, das	15.	136
425	Versuchet euch doch selbst, ob ihr	69.	282
863	Verzage nicht, ob dir das Licht	24.	594
717	Verzage nicht, o frommer Christ	40.	491
249	Victoria! das Lämmlein siegt		105
1051	Victoria! mein Lamm ist da	61.	730
966	Umgürte mich, mein GOtt	94.	670
799	Unergründlichs Meer der Gnaden	82.	542
781	Unerschaffne Lebenssonne, Licht	37.	531
203	Unser Heiland steht gebunden	82.	136
932	Unser Herrscher, unser König, unser	39.	661
782	Unsre müden Augenlieder schließen	82.	532
204	Unveränderliches Wesen, unbegreiflich	83.	137
474	Unverfälschtes Christenthum	34.	319
930	Vollkommenheit, du Haupt		647
375	Vollkommnes Licht	96.	249
148	Vom Himmel hoch da komm	12.	102
149	Vom Himmel kam der Engel Schaar	12.	103
119	Von Adam her so lange Zeit	12.	85
411	Von allen Menschen abgewandt	61.	273
645	Von GOtt will ich nicht lassen	74.	439
748	Vor deinen Thron tret ich hiemit	12.	512

W.

711	Wach auf, du Geist der treuen	63.	486
250	Wach auf, mein Herz, die Nacht	61.	166
762	Wach auf, mein Herz, und singe	5.	522
495	Wachet auf, ihr faulen Christen	62.	333
1036	Wach auf, wach auf, du sichre		737
1037	Wachet auf, ruft uns die Stimme	119.	718
496	Wachet, wachet, ihr Jungfrauen	82.	334
783	Walts GOtt, mein Werk ich	75.	532
953	Wär GOtt nicht mit uns diese	61.	661
718	Warum betrübst du dich mein		492

Digitized by Google

Num.		Mel.	Blatt.
448	Warum sollt ich mich denn	77.	299
719	Warum willst du doch für morgen	77.	493
120	Warum willst du draußen stehen	82.	85
43	Was alle Weisheit in der	105.	30
	Was bring ich dir, du gutes Wesen	13.	761
541	Was frag ich nach der Welt, und	69.	367
221	Was fürcht'st du Feind, Herodes	12.	147
565	Was giebst du denn, o meine	45.	384
838	Was GOtt thut, das ist wohl	78.	574
873	Was hat gethan der heilge Christ	12.	602
311	Was hinket ihr betrogne Seelen	62.	208
879	Was ist das für ein großer	61.	606
552	Was kann ich doch für Dank dafür	69.	374
684	Was Lobes soll'n wir dir, o Vater	3.	465
646	Was mein GOtt will, das	83.	440
542	Was mich auf dieser Welt betrübt	7.	367
851	Was mich in dieser Welt betrübt	7.	584
308	Was willst du armer Erdenkloß	61.	205
864	Was willst du dich betrüben	74.	595
712	Weg, Lust, du unlustvolle Seuch	12.	488
449	Weg, mein Herz, mit den Gedanken	82.	300
412	Weh mir, daß ich so oft und viel	61.	274
1023	Weil nichts Gemeiners ist, denn	45.	708
497	Welch eine Sorg und Furcht	69.	334
1052	Welt, ade! ich bin dein müde, ich	84.	731
488	Weltlich' Ehr und zeitlichs Gut, das		328
413	Wend ab deinen Zorn, lieber	16.	274
892	Wenn das nagende Gewissen	82.	616
1024	Wenn dieses Haus der Sterblichkeit	113.	709
691	Wenn einer alle Ding verstünd	61.	469
616	Wenn erblick ich doch einmal	17.	417
647	Wenn ich in Angst und Noth		440
1025	Wenn ich in Todesnöthen bin	61.	710
660	Wenn ich mein Herz vor dir	113.	449
205	Wenn meine Seel den Tag	94.	138
1026	Wenn mein Stündlein vorhanden	61.	710
206	Wenn meine Sünd mich kränken		138
814	Wenn wir in höchsten Nöthen	12.	554
520	Wer das Kleinod will	84.	351
784	Werde munter, mein Gemüthe	82.	533
800	Werde munter, meine Seele	82.	543
648	Wer GOtt vertraut, hat wohl	116.	441
222	Wer im Herzen will erfahren	37.	147
67	Wer ist wohl wie du, JEsu, süße	27.	50
661	Wer ist wohl würdig, sich zu nahen	47.	450
720	Wer nur den lieben GOtt läßt	45.	494
801	Wer nur mit seinem GOtt verreiset	45.	544
290	Wer recht die Pfingsten feiren will	107.	192
498	Wer sich dünken läßt, er	8.	335

Num.		Mel.	Blatt.
521	Wer überwindet, soll vom Holz	64.	352
1027	Wer weiß, wie nahe mir mein Ende	45.	711
475	Wer wird nach diesem	74.	320
822	Wie bist du doch so fromm	105.	559
1028	Wie fleucht dahin der	23.	712
906	Wie freuet sich mein Herz	69.	628
649	Wie GOtt mich führt, so	61.	441
874	Wie groß ist deine Herrlichkeit	118.	603
807	Wie groß, o GOtt, ist deine Macht	106.	548
721	Wie gut ists doch, in	115.	495
875	Wie herrlich ist, ein Schäflein	50.	603
698	Wie ist es so lieblich, wenn Christen		476
251	Wie kommts, daß du so	61.	167
414	Wie lang schlagt ihr mich	91.	275
617	Wie lechzet doch mein Geist		418
1053	Wie lieblich sind dort oben, HErr	74.	732
852	Wie nach einer Wasserquelle	82.	585
1054	Wie schön ist unsers Königs Braut	42.	733
907	Wie schön leuchtet der Morgenstern	118.	629
763	Wie schön leucht't uns der Morgenstern	118.	522
650	Wies GOtt gefällt, so gefällt mirs	83.	442
121	Wie soll ich dich empfangen, und	75.	86
919	Wie thöricht handelt doch	92.	639
820	Wie tröstlich hat dein treuer Mund	61.	558
854	Wie weh ist mir	115.	586
356	Wie wohl hast du gelabet, o liebster	117.	235
928	Wie wohl ist mir, daß ich nunmehr	102.	644
651	Wie wohl ist mir in meiner	115.	442
357	Wie wohl ist mir, mein	115.	236
920	Wie wohl ist mir o Freund der Seelen	115.	640
921	Wie wohl ist mir, wenn ich	15.	641
150	Wir Christenleut, hab'n jetzund	26.	103
207	Wir danken dir, HErr JEsu Christ, daß du für	12.	139
267	Wir danken dir, HErr JEsu Christ, daß du gen	12.	177
358	Wirf ab von mir das schwere Joch		237
151	Wirf, blöder Sinn, den	26.	103
44	Wir gläuben all' an einen GOtt		31
809	Wir haben jetzt vernommen, wie du	74.	550
327	Wir Menschen sind zu dem, o GOtt	61.	216
152	Wir singen dir, Immanuel	12.	104
853	Wo denk ich armer Mensch doch hin	41.	586
954	Wo GOtt der HErre nicht bei uns hält	61.	662
968	Wo GOtt zum Haus nicht giebt	12.	671
652	Wohl dem, der Jacobs GOtt	69.	444
567	Wohl dem, der in GOttes Furcht	12.	385
451	Wohl dem, der sich auf	39.	301
489	Wohl dem, der sich mit	45.	329
328	Wohl dem Menschen, der nicht	82.	216
450	Wohl mir, JEsus, meine Freud	39.	301

Num.		Mel.	Blatt.
876	Wohl recht wichtig, und recht tüchtig	21.	604
618	Wo ist der Ort, da meine	49.	418
785	Wo ist meine Sonne blieben	36.	534
363	Wo ist mein Schäflein, das ich liebe	90.	241
522	Wohlan, mein Siegesfürst	29.	353
490	Wollt ihr den HErren finden	75.	330
722	Wollt ihr vor GOtt aufrichtig	45.	496
31	Womit soll ich dich wohl loben	84.	24
553	Woran fehlts immermehr, mein Herze	69.	375
415	Wo soll ich fliehen hin, weil ich	30.	276
252	Wo willst du hin, weils Abend ist	12.	168
685	Wunderbarer König, Herrscher von		466
865	Wunderlich ist GOttes Schicken	82.	595

Z.

929	Zerfließ, mein Geist, in JEsu Blut	96.	646
291	Zeuch ein zu deinen Thoren, sey	74.	193
619	Zeuch mich, zeuch mich mit den	39.	419
959	Zion, gieb dich nur zufrieden	82.	665
955	Zion klagt mit Angst und Schmerzen	82.	662
1055	Zu dir erheb ich meine Sinnen	92.	734
426	Zu dir, HErr JEsu, komme ich	121.	283
1056	Zuletzt gehts wohl dem, der gerecht		735
294	Zum Bilde GOttes war der erste	69.	196
839	Zweierlei bitt ich von dir	57.	575

Berlin, gedruckt bei Immanuel Weckerlo.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

image
not
available